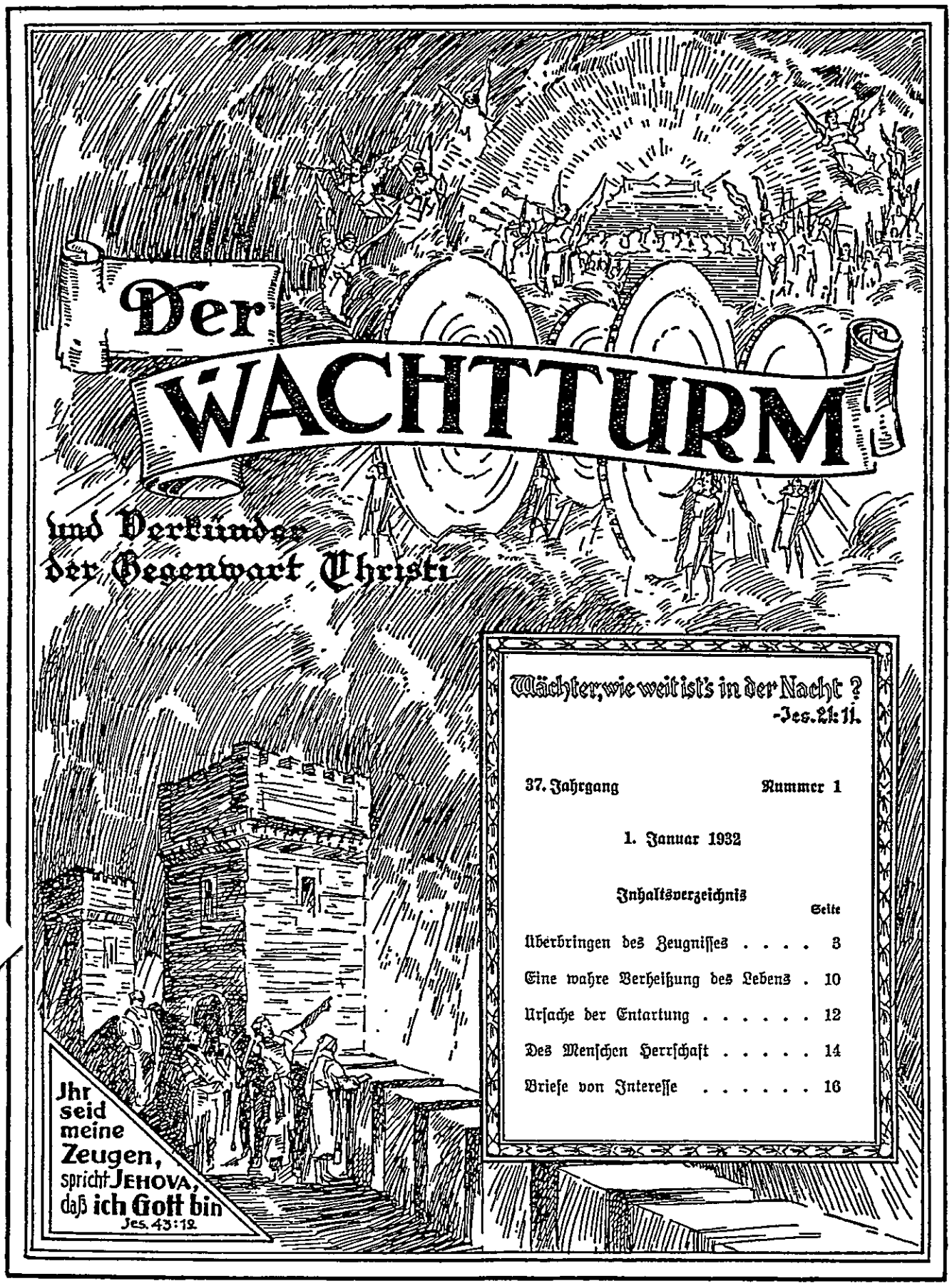



Wächter, wie weit ist's in der Nacht?
-Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 1

1. Januar 1932

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|---|
| Überbringen des Zeugnisses | 3 |
| Eine wahre Verheißung des Lebens | 10 |
| Ursache der Entartung | 12 |
| Des Menschen Herrschaft | 14 |
| Briefe von Interesse | 16 |

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.

Herausgeber: **Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft,** Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.

Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.

Beamte:

J. F. Rutherford, Präsident. — W. E. Van Amburgh, Sekretär.


**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54 : 13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

## Ihre Mission

Diese Zeitschrift wird herausgegeben, um den Menschen zu helfen, Jehova Gott und sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben kennenzulernen. Sie veröffentlicht Unterweisungen in der Bibel, die besonders dazu bestimmt sind, Jehovas Zeugen behilflich zu sein. Sie ermöglicht allen ihren Lesern ein systematisches Bibelstudium und sorgt auch für Lehrer zur Anleitung irgendeiner Person oder irgendwelcher Gruppe von Personen, die aufrichtiges Bibelstudium betreiben. Sie veröffentlicht auch geeignete Artikel zur öffentlichen Unterweisung in der Schrift.

Diese Zeitschrift hält sich genau an die Bibel als Autorität für ihre Darlegungen. Sie ist durchaus unabhängig und getrennt von allen Parteien, Sekten und andern weltlichen Organisationen. Sie tritt mit ganzer Kraft und ohne Rückhalt für das Königreich Jehovas unter Christus, seinem geliebten König, ein. Sie ist nicht dogmatisch, sondern ladet ein zur sorgfältigen und kritischen Prüfung ihres Inhalts im Lichte der Heiligen Schrift. Sie läßt sich nicht auf Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.


**Bezugspreise:**

Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.

Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

**Bezugsadressen:**

Deutschland: Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;
Postscheck: Magdeburg 4042.)

Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.
Postscheck: Brünn 126 015.


### Jahrbuch

Noch vorm Jahresende hoffen wir das Jahrbuch für 1932 versenden zu können. Es enthält den für alle Gesalbten sehr ermutigenden Jahresbericht des Präsidenten. Durch des Herrn Gnade ist in fast jedem Teil der Erde das von den Zeugen Jehovas verrichtete Werk bedeutend gewachsen, und wir sind gewiß, daß dies einen jeden, der zum „Knechte" gehört, mit Begeisterung erfüllen wird. Weltweite Bedrückung und Arbeitslosigkeit haben die Menschen veranlaßt, der Botschaft des Königreiches mehr Gehör zu schenken, und infolge davon wurde mehr Literatur verbreitet als in irgendeinem früheren Jahre. Der Bericht enthält noch manche andren interessanten Punkte.

Außerdem enthält das Jahrbuch, wie gewöhnlich, den Jahrestext mit entsprechender Erörterung, und für jede Ankündigungsversammlung am Mittwoch einen Text, der zum Jahrestext in Beziehung steht, ferner einen Text mit passender Besprechung für jeden Tag des Jahres.

Der Preis des Jahrbuchs beträgt 85 Pfennig. Einzelstehende möchten bitte ihre Bestellung bald aufgeben. Glieder von Gruppen erhalten ihr Exemplar vom Bücherverwalter.

### „Rechtfertigung"

Unter diesem Titel ist das neueste Buch Richter Rutherfords erschienen und wird für Deutschland in den ersten Tagen des kommenden Jahres versandfertig sein. Es behandelt die Prophezeiung Hesekiels. Die erste Auflage ist für Geschwister bestimmt und mit einem Handschreiben Bruder Rutherfords „An Jehovas Zeugen" versehen. Zur Deckung der besonderen Unkosten für die Neuherstellung eines Buches, und damit der Preis für die Verbreitung in der Öffentlichkeit von vornherein niedrig angesetzt werden kann, wird für die Geschwisterauflage pro Band 1 Mark berechnet. Der Preis für die spätere öffentliche Verbreitung beträgt 80 Pf. Wir sind dessen gewiß, daß die Gesalbten auch in dieser Weise durch Beschaffung ihres Erstauflageexemplars das Werk des Herrn mit Freuden fördern werden.

### Geschwisterkalender

Auch für 1932 wird ein besonderer Kalender für die Gesalbten erscheinen. Größe 17 mal 30 cm (also Querformat). Er besteht wieder aus drei übereinander geklebten Teilen, und unten sind diesmal zwölf Monatsblätter angeheftet. Der farbig hergestellte Kalender ist in seinen Illustrationen eng dem gegenwärtigen Werk der Gesalbten angepaßt, die Christenheit zu warnen und dem Volke ein Führer auf der gebahnten Straße zum Königreich zu sein. Alle Zeugen für Jehova werden ihn das ganze Jahr hindurch mit Freuden betrachten. Der Preis beträgt 50 Pf. Es wird allerdings kaum möglich sein, den Versand eher als in den ersten Tagen des neuen Jahres zu bewerkstelligen.

### Wochenendversammlungen

(Nachstehend die Adressen der D. L. zwecks Anmeldung.)

16., 17. Jan., **Dortmund,** Martin Schmidt, Kamenerstr. 20

23., 24. Jan., **Hamburg,** Max Grote, Pappelallee 46

30., 31. Jan., **Duisburg,** K. Wicht, Duisburg-Hochfeld, Heerstraße 108

30., 31. Jan., **Neiße,** P. Hirschberger, Luisenplatz 9 b. Felsmann


Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

57. Jahrgang — Magdeburg — 1. Januar 1932 — Brooklyn — Nummer 1


# Überbringen des Zeugnisses

**„Hierin ist die Liebe mit uns vollendet worden, damit wir Freimütigkeit haben am Tage des Gerichts, daß, gleichwie er ist, auch wir sind in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, ist nicht vollkommen in der Liebe." — 1. Johannes 4 : 17, 18.**

Jehovas Gerichtstag ist hier, und sein großer Gerichtsbeamter, Christus Jesus, sitzt zum Gericht über die, die zum Hause Gottes gehören, und über solche, die nur vorgeben, Glieder des Hauses Gottes zu sein, und zwar im besonderen über die, die „organisierte Christenheit" genannt werden. Die Bedeutung der Worte des oben angeführten Textes zeigt klar, daß Jehova an diesem Tage des Gerichts auf der Erde eine Schar haben wird, deren Glieder als Zeugen für ihn auftreten werden; daß solche bei diesem Werke gänzlich durch vollendete Selbstlosigkeit angetrieben werden; daß sie in der Abgabe ihres Zeugnisses aufrichtig, klar und deutlich, freimütig und kühn sein müssen; daß dies ohne Furcht vor Menschen, Satan oder irgendeinem Teil von Satans Organisation geschehen muß, indem sie nur Gott fürchten; und daß sie sich mit einer ihrer hohen und begünstigten Stellung entsprechenden ruhigen Würde benehmen müssen. Zu dieser Zeit ein Zeuge Gottes zu sein, ist die größte Ehre, die irgendwelchen Geschöpfen auf der Erde erwiesen werden könnte. Jehova ist nicht ein Gott der Verwirrung, sondern ein Gott der Ordnung, und sein Werk muß ordnungsgemäß ausgeführt werden. Es scheint zu dieser Zeit von Nutzen zu sein, uns die wohlgeordnete Entwicklung seiner königlichen Organisation, wie sie in der Heiligen Schrift gegeben wird, vor Augen zu führen. Sein Königreich unter dem großen Messias ist der wichtigste Teil seiner Schöpfung. Glieder dieser neuen Schöpfung tun gut daran, der Stellung eingedenk zu sein, die sie einnehmen, und wie und warum sie in diese Stellung gebracht worden sind. Zweifellos muß das Zeugnis, das Gott Jesus Christus übertrug, und das Christus Jesus seinerseits seinen Leibesgliedern auf der Erde übertragen hat, jetzt gegeben und vor dem Fall der Feindesorganisation beendet werden. Es ist passend, daß wir als die Gesalbten Jehovas unser Verhältnis zu Jehova und seinem Königreiche reiflich erwägen. Das Königreich, das große Ereignis, auf das die Menschen seit einer Reihe von Jahrhunderten gewartet haben, ist jetzt herbeigekommen. Das Königreich kommt nicht erst, sondern es ist bereits hier, und wir haben ein großes Verlangen, unser wahres Verhältnis zu diesem genau zu erkennen.

2 Die Heilige Schrift enthüllt, daß Jehova eine große und universale Organisation hat, und daß er aus ihr das Königreich des Messias, das zum Hauptbestandteil oder zur Hauptstadt seiner Organisation gemacht wird, herausnimmt und in Tätigkeit treten läßt. Die auf der Erde, die Gott und seinem Königreich gänzlich und ohne Vorbehalt ergeben sind und seine Salbung empfangen haben, bilden einen Teil seiner Organisation und sind die irdischen Vertreter des Herrn. Gott hat die Glieder im Leibe Christi gesetzt, wie es ihm wohlgefällig ist; und wir dürfen dessen gewiß sein, daß er auch die Glieder in dem irdischen Teil seiner Organisation nach seinem eigenen Wohlgefallen eingesetzt hat. Gott hat seinem Volke auf der Erde die Anweisung gegeben, eine Organisation mit Führern oder Lehrern zu bilden, und er hat sein Volk belehrt, daß diese durch Stimmenabgabe derer, die sein geweihtes Volk bilden, zu erwählen sind. Im Jahre 1917 wurde von denen, die den Anspruch erhoben, Jehova Gott geweiht zu sein, eine allgemeine Abstimmung vorgenommen, und es wurden gewisse Beamte erwählt, denen die Vollmacht und Pflicht übertragen worden ist, einen gewissen Dienst im Zusammenhang mit des Herrn Organisation zu verrichten. Diese Beamte fahren fort, durch Gottes Gnade das ihnen übertragene Werk auszuführen.

3 Jehova, der einzig wahre und der allmächtige Gott, errichtet jetzt sein Königreich, das die ganze Welt regieren wird. Seit Jahrhunderten haben gottergebene Menschen auf diese Zeit erwartungsvoll hingeschaut. Das große Werk ist jetzt im Gange. Johannes der Täufer war der letzte der aus den Menschen herausgenommenen Prophetenschar. Vor seinem Tage prophezeiten die heiligen, durch den Geist Jehovas bewegten Propheten Gottes über das Kommen des Königreiches Gottes, wodurch alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollen. Johannes dem Täufer wurde das große Vorrecht gewährt, die Gegenwart Christi Jesu, des lang erwarteten Königs, anzukündigen. Jesus war ein Mensch, als er zum Jordan kam, um den von ihm gemachten Bund, den Willen Gottes, seines Vaters, zu tun, auch äußerlich anzuerkennen. Er wurde dort von Jehova hervorgebracht und öffentlich als sein geliebter Sohn, an dem er Wohlgefallen hatte, anerkannt. Bald danach wurde Jesus von Jehova gesalbt, um der König der Welt zu werden. Von jener Zeit an ist er der Messias, der gesalbte König. Ehe er aber mit seiner

Regierung als König begann, mußte er nach dem Willen Gottes für den Menschen das Lösegeld beschaffen. Als daher Jesus sein öffentliches Werk begann, machte Johannes folgende Ankündigung: „Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt." Der Heiland der Menschen stand damals auf der Erde, und er war auch der gesalbte König, den Jehova ernannt und gesalbt hatte, die Welt in Gerechtigkeit zu regieren und für den Namen des Höchsten völlige Rechtfertigung zu bewirken.

4 Vor dem Kommen des Propheten Johannes des Täufers wurden das Gesetz Gottes und die Prophezeiungen Gottes denen gepredigt, die es hören wollten, und sowohl das Gesetz wie auch die Propheten zeugten von dem Kommen des Königreiches Gottes. Nach dem Kommen Johannes des Täufers wurde das Königreich angekündigt und gepredigt, weil der König damals zugegen war. In Lukas 16 : 16 steht geschrieben: „Das Gesetz und die Propheten waren bis auf Johannes; von da an wird das Evangelium des Reiches Gottes verkündigt." In Matthäus 11 : 13 steht: „Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis auf Johannes." Das Gesetz und das Zeugnis der Propheten waren wahr, und jetzt war Jesus gekommen, das ganze Gesetz und alle die Prophezeiungen über das Königreich zu erfüllen. Das Johannes dem Täufer gewährte Vorrecht, den König anzukündigen, machte ihn offenbar zum größten aller Propheten. (Matthäus 11 Vers 11) Jenes große Vorrecht war indessen nicht so groß als das Vorrecht, das jetzt dem Überreste gegeben ist, der in diesen letzten Tagen „Jehovas Zeugen" bildet.

5 Von Pfingsten an wurde das Königreich Gottes von denen gepredigt, die Jehova liebten. Jesus belehrte seine Jünger öfters über das Königreich, aber sie verstanden und schätzten nicht dessen Bedeutung, bis sie um Pfingsten den heiligen Geist empfangen hatten. Dann geschah es, daß der Apostel Petrus, dem Jesus die Schlüssel oder das Vorrecht übergeben hatte, die Wahrheit des Königreiches den Juden und später den Heiden zu eröffnen, sich erhob und vor denen, die in seinem Hörbereich waren, ein Zeugnis ablegte, indem er ihnen von Gottes Vorhaben erzählte, sein Königreich unter Christus aufzurichten, wodurch dann alle Nationen der Erde eine Gelegenheit haben würden, gesegnet zu werden. Als Petrus vor dieser großen Volksmasse stand, sagte er unter Eingebung des heiligen Geistes unter andrem: „Brüder, es sei erlaubt, mit Freimütigkeit zu euch zu reden über den Patriarchen David, daß er sowohl gestorben als auch begraben ist, und sein Grab ist unter uns bis auf diesen Tag. Da er nun ein Prophet war und wußte, daß Gott ihm mit einem Eide geschworen hatte, von der Frucht seiner Lenden auf seinen Thron zu setzen, hat er, vorausschend, von der Auferstehung des Christus geredet, daß er nicht im Hades zurückgelassen worden ist, noch sein Fleisch die Verwesung gesehen hat. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, wovon wir alle Zeugen sind. Nachdem er nun durch die Rechte Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater empfangen hat, hat er dieses ausgegossen, was ihr sehet und höret. Denn David ist nicht in die Himmel aufgefahren; er sagt aber selbst: ‚Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.' Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, daß Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt." (Apostelgeschichte 2 : 29—36) Danach predigten Christi Jesu treue Nachfolger Christus und ihn gekreuzigt als den Erretter der Welt; und ferner Christus, den großen König, und sein Königreich als den Herrscher und Segenbringer für die Welt. Sie fuhren fort, das Kommen jenes großen Königreiches zu predigen. (Apostelgeschichte 28 : 31) Dieses war und ist in genauer Harmonie mit dem Gebete, das Jesus seine Nachfolger beten lehrte, nämlich: „Dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden."

6 Jesus hob nicht nur die Tatsache der Aufrichtung des Königreiches Gottes hervor, sondern seine ausdrückliche Verheißung war, daß er zur bestimmten Zeit vom Himmel zurückkehren und als der höchste Beamte und das Haupt von Jehovas Organisation das Königreich errichten und dann die zu sich nehmen würde, die Gott und Christus wirklich treu ergeben waren. Hierauf und auf andre kostbare Verheißungen sich stützend, predigten die Apostel glaubensvoll das zweite Kommen des Herrn und sein Königreich, und dies taten sie bis zum Ende ihrer irdischen Laufbahn. Sein Kommen und sein Königreich waren der höchste Wunsch ihres Herzens. Dies geht aus vielen ihrer in der Heiligen Schrift niedergeschriebenen Aussagen hervor. Paulus schrieb an Timotheus: „Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christo Jesu, der da richten wird Lebendige und Tote, und bei seiner Erscheinung und seinem Reiche: Predige das Wort, halte darauf in gelegener und ungelegener Zeit; überführe, strafe, ermahne mit aller Langmut und Lehre." (2. Timotheus 4 : 1, 2) Paulus wußte, daß seine irdische Laufbahn beinahe zu Ende gekommen war, und deshalb schrieb er weiter an Timotheus: „Du aber sei nüchtern in allem, leide Trübsal, tue das Werk eines Evangelisten, vollführe deinen Dienst! Denn ich werde schon als Trankopfer gesprengt, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt; fortan liegt mir bereit die Krone der Gerechtigkeit, welche der Herr, der gerechte Richter, mir zur Vergeltung geben wird an jenem Tage; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben." (2. Timotheus 4 : 5—8) Zur Ermunterung andrer von gleich kostbarem Glauben schrieb der Apostel Jakobus folgende Worte: „Habt nun Geduld [Fußnote: Ausharren], Brüder, bis zur Ankunft des Herrn." (Jakobus 5 : 7) Die das Kommen Christi und sein Königreich geliebt haben, haben darauf bestanden, die Wahrheit trotz heftiger Bekämpfung zu predigen, indem sie zu allen Zeiten sich dessen bewußt waren, daß sie recht hatten; und indem sie über das Vorrecht frohlockten, daß ihnen gestattet war, die Schmähungen zu ertragen, die Satan auf alle die häuft, die wirklich in den Fußtapfen Christi Jesu nachfolgen.

7 Als Jesus zum Himmel erhoben wurde, war er schon damals der König, aber Jehova sagte zu ihm: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße." (Psalm 110 : 1) Gott ließ die Propheten die in der Heiligen Schrift berichteten Prophezeiungen niederschreiben, und aus dieser Quelle wußten die Apostel, daß Jesus auf die von dem Vater bestimmte Zeit warten mußte, um zurückzukehren und sein Reich aufzurichten; dies wird durch die Worte in Hebräer 10 : 12, 13 bewiesen: „Er aber, nachdem er ein Schlachtopfer für Sünden dargebracht, hat sich auf immerdar gesetzt zur Rechten Gottes, fortan wartend, bis seine Feinde gelegt sind zum Schemel seiner Füße." Jesus war völlig darüber unterrichtet, daß er von Jehova beauftragt worden war, den Feind Satan und seine Organisation zu vernichten, aber er konnte dies nicht vor der von Gott dafür festgesetzten Zeit tun. Deshalb mußte er warten. Diese Wartezeit mußte aber einmal enden. Darauf zu warten, daß der König kommen, seine Macht an sich nehmen und seine Regierung beginnen werde, ist für die Jehova treu Ergebenen eine Zeit gespannter Erwartung gewesen. Sie haben gegenseitig ihre Aufmerksamkeit auf die große Prophezeiung gelenkt, die Jesus selbst über die äußeren oder menschlichen Augen sichtbaren Beweise seines Kommens und seines Reiches gegeben hat. Die Treuen, die die Prophezeiungen und die Zeitrechnung der Bibel sorgfältig studierten, sahen, daß das Jahr 1914 besonders gekennzeichnet war, indem es anzeigte, daß zu jener Zeit ein großes, in Verbindung mit dem Königreich stehendes Ereignis eintreten würde. Als im Herbst jenes Jahres die Nationen und die Königreiche des mit „Christenheit" bezeichneten Teiles der Welt sich gegeneinander in einem großen Krieg erhoben, da sahen die Glaubenstreuen sofort den äußeren oder sichtlich faßbaren Beweis, daß Christus gemäß seiner Verheißung und Prophezeiung sein großes Amt und seine Gewalt als König an sich genommen hatte. (Matthäus 24 : 7, 8) Es geschah im Jahre 1914, daß Jehovas prophetische, in Psalm 2 : 6 geschriebenen Worte: „Habe ich doch meinen König gesalbt auf Zion, meinem heiligen Berge", erfüllt worden sind. Gottes Prophet gibt dann einen Bericht der Worte des großen Messias selbst, der folgendes sagt: „Vom Beschluß [der vorher Jesus bekannt gemacht worden war] will ich erzählen: Jehova hat zu mir gesprochen: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. Fordere von mir, und ich will dir zum Erbteil geben die Nationen, und zum Besitztum die Enden der Erde." — Psalm 2 : 7, 8.

8 Bis zu jener Zeit hatte Jehova Satan nicht gehindert, im Himmel zu erscheinen, jetzt aber war die Zeit gekommen, wo Satan aus dem Himmel herausmußte. Der gerechte König besaß die Vollmacht, und Jehova sagte zu seinem großen Beamten: „Herrsche inmitten deiner Feinde!" (Psalm 110 : 2) Die Herrschaft Christi Jesu begann, und sofort gab es einen Krieg im Himmel, worin Christus Jesus, der gerechte König, und seine Engel auf der einen Seite gegen Satan, den Bösen, und seine Engel auf der andren Seite kämpften; Satan wurde in jenem Kampfe besiegt und für alle Zeiten aus dem Himmel geworfen und auf die Erde geschleudert, gerade wie Jesus es vorausgesagt hatte. (Offenbarung 12 : 7—10) Es war Krieg im Gange auf der Erde und auch Krieg im Himmel, und die Anfangszeit der über die Welt kommenden Drangsale und gleichzeitig die Zeit des Frohlockens für die, die das zweite Kommen des Herrn und sein Königreich liebten. Dies bezeichnete auch die Zeit vermehrten Elends für die Bewohner der Erde, weil Satan seitdem verzweifelte Anstrengungen gemacht hat, alle Menschen Jehova Gott abspenstig zu machen und sie in Vorbereitung auf die große Schlacht Gottes des Allmächtigen oder Harmagedons zu sammeln. Daher steht geschrieben: „Darum seid fröhlich, ihr Himmel und die ihr in ihnen wohnet! Wehe der Erde und dem Meere! denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, daß er wenig Zeit hat." — Offenbarung 12 : 12.

9 Nach der Schrift muß die Zeit des Gerichts Christi, des großen Richters, dreiundeinhalb Jahre nach der Zeit anfangen, wo er seine königliche Gewalt an sich nimmt. Jesus hatte prophezeit, daß er, von seinen heiligen Engeln begleitet, kommen und im Tempel Jehovas zum Gericht erscheinen würde. Andere Schriftstellen zeigen, daß dieses Gericht am Hause Gottes oder bei solchen, die einen Bund gemacht haben, Gottes Willen zu tun, anfangen muß. (1. Petrus 4 : 17) Nach dem Zeugnis Jesu sollten diese Geweihten in zwei Gruppen geteilt werden, und so wurden sie auch geteilt. Eine der beiden Gruppen oder ein Teil derer, die in dem Bunde waren, entsprachen nicht den göttlichen Anforderungen, wurden vom Herrn verworfen und als der „böse Knecht" bezeichnet, während die andere Gruppe oder Schar von Geweihten als treu erfunden, durch das Gericht des Herrn als erprobt anerkannt und von ihm zu einem Teil des „klugen und treuen Knechtes" Jehovas gemacht wurde. Jesus verhieß, daß er dieser treuen Schar alle Königreichsinteressen auf Erden übergeben würde, und daß sie das Gebot Gottes halten und das ihr anvertraute Zeugnis geben müsse. — Matthäus 24 : 45—47; Offenbarung 12 : 17.

**Das Gebot**

10 Welche Botschaft hätte für die treuen Nachfolger Christi Jesu so gut sein und soviel Freude bringen können als die, daß der König gekommen wäre, und daß er seine Regierung angefangen hätte? Sechstausend Jahre lang hatten treue Menschen auf diese Zeit gewartet, und jetzt ist sie gekommen. „Evangelium" bedeutet frohe Botschaft. Das dem treuen Knechte des Herrn ausdrücklich gegebene Gebot findet daher besonders seit dem Jahre 1918 Anwendung, seitdem der Herr zu seinem Tempel gekommen ist; und von jener Zeit bis auf den gegenwärtigen Tag haben diese Treuen den Befehl gehört und ihm gehorcht: „Dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen." (Matthäus 24 : 14) Ein jeder, der Gott wirklich liebt, beweist diese Liebe, indem er freudig Gottes Gebote hält. Da aber dieses Gebot von dem höchsten Beamten Jehovas gegeben worden ist, so ist es das Gebot Gottes. Ein jeder der treu Ergebenen muß demnach einen Anteil haben an der Predigt der frohen Botschaft oder des Evangeliums,

daß der König gekommen ist und seine Regierung begonnen hat. Es hat seinen ganz besonderen Grund, warum diese Botschaft den Menschen bekanntgemacht werden muß. Nach den Worten Jesu geschieht dies zu einem Zeugnis für die Nationen, aber nicht für den Zweck oder in der Erwartung, zur jetzigen Zeit alle Nationen zu bekehren. Jesus fügt dann hinzu, daß sofort, nachdem die Arbeit, den Nationen ein Zeugnis abzulegen, beendet worden ist, die größte Drangsal kommen wird, die je gewesen ist oder je wieder über die Welt kommen wird. Diese große Drangsal ist Harmagedon, wodurch Satan und seine Organisation völlig zerstört werden wird. — Matthäus 24 : 21, 22.

### Jehovas Zeugen

11 Das Königreich, das von jetzt ab die Welt regieren wird, ist das Reich, das Jehova Gott gehört, denn Gott ist dessen Urheber; es wird Gottes Namen rechtfertigen und beweisen, daß Jehova der einzige wahre und allmächtige Gott ist. Dieses Reich wird auch das „Reich der Himmel" genannt, weil der Regierungssitz im Himmel ist. Es wird auch das „Reich Christi" genannt, weil Christus Jesus der große und mächtige Herrscher oder König ist, der das Gericht und die Verordnungen offenbart und das Vorhaben Jehovas ausführt.

12 Die große, seit den Tagen Edens zu entscheidende Frage ist bis jetzt: Wer ist der Höchste, und wessen Wille soll unter den Menschen getan werden? Der gottlose und verruchte Satan maßte sich Jehova Gott zum Trotz jene hohe Stellung an. Er forderte Jehova Gott heraus und erklärte, daß Gott keine Menschen auf der Erde haben könnte, die unter schwerer Drangsal ihm treu und ergeben sein würden. Damit der Name Jehovas auf immer gerechtfertigt werde, gab Jehova Satan volle Gelegenheit, seine Behauptung zu beweisen; und dann verkündete er, daß es sein Vorhaben ist, Satan und seine Organisation zu vernichten und so die ganze Schöpfung davon zu überzeugen, daß Jehova der Allmächtige, der Höchste ist. Während der Periode der christlichen Zeitrechnung hat Satan Kontrolle über die „organisierte Christenheit" genannte Organisation gewonnen und hat ihre Lehrer und Führer veranlaßt, das Bibelzeugnis über die Erschaffung des Menschen in Vollkommenheit, über des Menschen Fall durch die Sünde, über die Erlösung des Menschen durch das Blut Jesu Christi und über das Königreich Gottes als die einzige Hoffnung für die Aufrichtung und Segnung der Nationen und Völker der Welt abzuleugnen. Jehova erklärt sein Vorhaben, die ganze Sache zu einem endgültigen Abschluß zu bringen. Er sagt daher zu seinem Propheten: „Alle Nationen mögen sich miteinander versammeln, und die Völkerschaften zusammenkommen! Wer unter ihnen kann solches verkündigen? So mögen sie uns Früheres hören lassen! mögen sie ihre Zeugen stellen und gerechtfertigt werden, daß man es höre und sage: Es ist wahr!" (Jesaja 43 : 9) Satan und seine Vertreter in den Nationen werden jetzt herausgefordert, ihre Zeugen hervorzubringen und ihre Behauptungen zu beweisen, oder sonst zuzugeben, daß Satan der große Lügner und nur Gottes Wort allein wahr ist.

13 Wer wird im Namen Jehovas reden und in seinem Namen getreulich Zeugnis ablegen? Daß Jehova Zeugen haben wird, die in seinem Namen sprechen, darüber kann nicht der geringste Zweifel sein, denn er sagt: „Ihr seid meine Zeugen, spricht Jehova, und mein Knecht, den ich erwählt habe: damit ihr erkennet und mir glaubet und einsehet, daß ich derselbe bin. Vor mir ward kein Gott gebildet, und nach mir wird keiner sein. Ich, ich bin Jehova, und außer mir ist kein Heiland. Ich habe verkündigt und gerettet und vernehmen lassen, und kein fremder Gott war unter euch; und ihr seid meine Zeugen, spricht Jehova, daß ich Gott bin." Diese Schriftstelle wird völlig gestützt durch Jesu Prophezeiung über das Zeugnis, das den Nationen gebracht werden muß; und dieses Zeugnis muß von seinen treuen Nachfolgern, die zu einem Teil der Tempelklasse gemacht wurden, gegeben werden. Deshalb bezeichnet Jesus diese als seine treuen Nachfolger und identifiziert die, denen er den Titel „treuer und kluger Knecht" gibt, als die Klasse, die dieses Zeugnis für den Namen Jehovas ablegen muß. Gerade so wie Jesus erklärte, daß nach der Beendigung dieses Zeugnisses die große, als Harmagedon bekannte Zeit der Drangsal folgen werde, so sagt auch der oben genannte Prophet Jehovas: „So spricht Jehova, euer Erlöser, der Heilige Israels [des auserwählten Volkes Gottes]: Um euretwillen habe ich nach Babel [Satans Organisation] gesandt; und ich werde sie alle als Flüchtlinge hinabtreiben, und auch die Chaldäer [Satans Vertreter], auf den Schiffen ihres Jubels [auf den Schiffen, die ihren Stolz ausmachen]. Ich, Jehova, bin euer Heiliger, ich, der Schöpfer Israels [des auserwählten Volkes Gottes], euer König. — So spricht Jehova, der einen Weg gibt im Meere, und einen Pfad in mächtigen Wassern; der ausziehen läßt Wagen und Roß, Heer und Held — zusammen liegen sie [die Satans Organisation bilden] da, stehen nicht wieder auf; sie sind erloschen, verglommen wie ein Docht." (Jesaja 43 : 14—17) Der Herr zeigt in solcher Weise, daß er die Massen des Teufels gänzlich wegraffen wird, nachdem das Zeugnis von Jehovas Zeugen beendet worden ist.

14 Christus Jesus ist der große Knecht Jehovas, und die treuen Nachfolger Christi, die bei seinem Kommen und der Aufrichtung seines Königreiches auf der Erde sind, bilden, wie die Heilige Schrift sagt, „die Füße dessen, der frohe Botschaft bringt, der Frieden verkündigt". (Jesaja 52 : 7) Diese Treuen sind auf dem Berge Gottes, auf dem Berge Zion, weil sie in Gottes Organisation hineingesammelt und zu einem Bestandteil davon gemacht worden sind; und sie folgen der Führung Christi Jesu, des Königs. (Offenbarung 14 : 1, 2) Jehova Gott hat Christus Jesus und seine Leibesglieder zu seinem Werkzeuge für die Öffnung der blinden Augen der Menschen gemacht, damit die in der Organisation Satans Gefangenen befreit und die Augen anderer Menschen guten Willens geöffnet würden. (Jesaja 42 Verse 6, 7) „Siehe, ich habe ihn zu einem Zeugen für Völkerschaften gesetzt, zum Fürsten und Gebieter von Völkerschaften." — Jesaja 55 : 4.

15 Jehova Gott, der durch seinen geliebten Sohn, seinen höchsten ausführenden Beamten, sich betätigt, hat

sich erhoben, um der Gesetzlosigkeit ein Ende zu bereiten; bevor er aber den Verruchten und seine Organisation zerschmettert, sendet er seine Zeugen aus, um Satans Vertreter in der Christenheit zu warnen. (Hesekiel 3 : 5—11) Zum Troste und zur Ermutigung derer, die jetzt den Freimut haben, Gott zu dienen und seinen Namen an diesem Tage des Gerichts zu verkündigen, sagt Jehova: „Um Zions willen will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen will ich nicht still sein, bis ihre Gerechtigkeit hervorbricht wie Lichtglanz und ihr Heil wie eine lodernde Fackel. Und die Nationen werden deine Gerechtigkeit sehen, und alle Könige deine Herrlichkeit; und du wirst mit einem neuen Namen genannt werden, welchen der Mund Jehovas bestimmen wird." — Jesaja 62 : 1, 2.

16 Bisher ist Gottes treues Volk unter verschiedenen Namen bekannt gewesen, aber die Zeit ist gekommen, wo der Mund Jehovas seinem Volke einen neuen Namen gibt, damit kein Mißverständnis vorherrscht, wen sie vertreten. Seinen treuen Zeugen, die seine Gebote halten und das Zeugnis Jesu Christi haben, sagt Jehova: „Ihr seid meine Zeugen, daß ich Gott bin." Der seinen Treuen gegebene Name ist deshalb „Jehovas Zeugen". Jehova hat oft sein ihm treu ergebenes Volk dafür gebraucht, gewisse Teile seiner Prophezeiungen zu erfüllen, und ihnen dann später enthüllt, daß sie in dieser Weise benutzt worden sind. Es geschah im Jahre 1918, daß der Herr Jesus mit dem Gericht im Tempel Gottes anfing. Von jener Zeit an wurden die als erprobt Anerkannten in den Tempel gebracht und zu Jehovas Zeugen gemacht. Zu jener Zeit gab Jehova seinen Gesalbten den neuen Namen, und alle jene, die in den Tempel und unter den Mantel der Gerechtigkeit gebracht worden sind, haben diesen Namen „Jehovas Zeugen" erhalten. Indessen nicht vor dem Jahre 1931 gab Jehova Gott seinem Volke bekannt, daß er sie in solcher Weise benannt hatte.

### Verantwortung

17 Solche, die willig und freudig diesen neuen, von Jehova gegebenen Namen angenommen haben, haben sich dadurch einer feierlichen Verantwortung unterzogen. Als die Israeliten vor dem Berge Sinai standen, und Jehova durch den Mund Moses die Worte seines Bundes zu ihnen redete, da erwiderte das Volk einmütig: „Alles was Jehova geredet hat, wollen wir tun." (2. Mose 19 : 8) Das Volk unterzog sich dort einer großen Verantwortung. Sie hatten nun Gelegenheit, ihrem Bunde treu zu sein. So war es auch mit dem Volke Gottes, als es in seiner Gegenwart stand und sagte: Bewußt und freudig stimmen wir dafür, den neuen Namen anzunehmen, den der Mund Jehovas uns gegeben hat; alle diese übernahmen dadurch vor Gott eine ernste Verantwortung, und ein jeder hat jetzt die Gelegenheit, diesem Namen seine Treue zu beweisen. Und so haben die Gesalbten einer jeden Gruppe, die später eine gleiche Resolution annehmen oder angenommen haben, eine gleiche Verantwortung auf sich genommen. Diese Verantwortung hat die Bedeutung, daß alle diese, um Gott treu zu sein, den Nationen in Übereinstimmung mit dem Gebote Gottes mit Treue und Ausdauer ein Zeugnis ablegen müssen. Einer derartigen Verantwortung kann man nicht lediglich dadurch gerecht werden, daß man nur einfach das entwickelt, was mit dem Namen „Charakter" bezeichnet wird, und indem man ein ruhiges, reines und frommes Leben führt. Diese Verantwortung fordert mehr als diese Dinge. Sie verlangt von allen, die den Namen annehmen, daß sie, dem Befehle Gottes folgend, ihr Äußerstes tun, den Menschen das Zeugnis der Warnung und des Trostes zu bringen.

18 Die Treue der Zeugen Jehovas in dem Ablegen des Zeugnisses, wie es geboten wurde, veranlaßt den Feind Satan, sein Feuer auf die Zeugen Gottes zu konzentrieren. Diese Zeugen sind die einzigen auf der Erde, die Satan und seine verruchte Organisation bloßstellen und die Menschen über die Gerechtigkeit Gottes und über sein Königreich aufklären; und aus diesem Grunde zieht Satan aus, Krieg gegen sie zu führen. (Offenbarung 12 : 17) Das ärgste Werkzeug, dessen er sich in diesem Kampfe bedient, ist der „Mensch der Sünde" und außerdem noch die Geistlichkeit der sogenannten „organisierten Christenheit". Anscheinend fromme, und als Vertreter Jehovas auftretende Geistliche verleiten in betrügerischer Weise die Diener des Gesetzes, zu glauben, die Geistlichen wären Gottes Vertreter auf der Erde. Sie sagen ihnen, daß die Männer und Frauen, die mit der Botschaft des Königreiches Gottes von Ort zu Ort gehen, unter dem Deckmantel der Religion arbeitende Feinde der Regierung und Aufrührer seien und festgenommen und bestraft werden sollten. Durch diese falschen und trügerischen Mittel veranlassen sie die Diener des Gesetzes, die Verhaftung, gerichtliche Untersuchung und Einkerkerung der treuen Zeugen Jehovas zu bewirken.

19 Dies ist genau im Einklang mit der Prophezeiung Jesu und anderer Propheten und sollte daher eine starke Ermutigung für die Zeugen Jehovas sein. Gott hat ihnen befohlen, durch die Tore oder Eingänge in das Königreich zu gehen, die Steine des Anstoßes zu entfernen und das Panier Gottes für die Völker zu erheben. (Jesaja 62 : 10) In diesem Sinne werden sie zu Leitern des Volkes gemacht. In dieser Weise gehen sie durch viel Trübsal in das Königreich ein, gerade so wie es vor langer Zeit prophetisch vorhergesagt worden war. — Apostelgeschichte 14 : 22.

### Die Gesellschaft

20 Bedeutet nun die Annahme des neuen Namens, daß wir den Namen und Titel „Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft" aufgegeben haben? Was ist unser richtiges Verhältnis zur „Gesellschaft"? Ebenso wie unser Herr und Meister Christus Jesus, als er auf der Erde weilte, zwar in der Welt, aber nicht ein Teil der Welt war, und wie er seinen Nachfolgern befahl, den Gesetzen von Menschen, die nicht mit den Gesetzen Gottes in Widerspruch waren, zu gehorchen, so verhält es sich auch mit den Gliedern des Leibes Christi, die jetzt „Jehovas Zeugen" bilden. (Matthäus 22 : 21) Es kann auf zweierlei Weise verfahren werden, wenn eine Anzahl von Menschen den Rechtstitel auf Grundeigentum zu erwerben wünscht; entweder halten eine oder mehrere

Personen den Rechtstitel in Verwahrung für die ganze Gruppe, oder andernfalls bilden eine Anzahl von Menschen eine juristische Person oder eine Korporation. Letzteres ist vorteilhafter, weil eine Korporation als etwas von immerwährender Existenz angesehen wird und es nicht notwendig ist, die Bevollmächtigten zu wechseln. Einige, die behaupten, dem Herrn zu dienen, haben die törichte Meinung geäußert, daß die Wachtturm Bibel- u. Traktat-Gesellschaft eine von Menschen gemachte Organisation sei, die unter Vollmacht der Organisation des Teufels arbeite. Eine solche Behauptung ist ganz unvernünftig und noch schlimmer als töricht. Die Menschen haben nicht Regierungen organisiert, um dem Teufel zu dienen; sie haben nicht einmal gewußt, daß der Teufel irgendwelche Gewalt über Regierungen hat. Die Absicht der ersten Ansiedler Amerikas war die, eine Regierung aufzurichten, wo sie in Frieden wohnen und Gott nach der Richtschnur ihres Gewissens anbeten könnten. Die einzelnen amerikanischen Staaten und die gesamte Bundesregierung wurden zwecks Besserung der menschlichen Lebensverhältnisse organisiert. Der Teufel gewann mit der Hilfe treuloser religiöser Führer bald die Oberhand über die Herrscher, aber er tat dies, ohne daß sie es wußten, und weil sie sich Jehova Gott nicht gänzlich unterwarfen. Es müssen Gesetz und Ordnung herrschen, wenn ein Volk in anständiger Weise leben will, und die Landesgesetze wurden in guter Absicht eingeführt. Es gibt Millionen von Menschen in diesem Lande, die nicht ein Bestandteil der Organisation Satans sind, aber sie leben unter dieser Organisation, weil sie es nicht ändern können. Die wahren Nachfolger Christi Jesu, die in diesem Lande leben, sind in Satans Welt, aber trotzdem nicht ein Teil von Satans Organisation. Es ist gänzlich in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes, daß Christi Nachfolger allen Anordnungen des Landes gehorchen, wenn diese Anordnungen oder Gesetze nicht mit dem Gesetze Gottes in Widerspruch stehen.

[21] Die Schar der Geweihten Gottes in den Vereinigten Staaten hatte kurz vor 1884 eine Organisation oder Gesellschaft gebildet. In jenem Jahre kam man zu dem Entschluß, daß es für die Interessen des Werkes der Predigt des Evangeliums am vorteilhaftesten sei, eine Korporation zu gründen. Das Resultat davon war, daß die Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft gegründet und unter den Bestimmungen der Gesetze des Staates Pennsylvanien organisiert wurde, und zwar zum Zweck der Predigt des Evangeliums, wie es in der Gesetzurkunde in folgender Weise erklärt worden ist: „Der Zweck der Gründung der Gesellschaft ist die Verbreitung der Bibelwahrheiten in verschiedenen Sprachen durch die Veröffentlichung von Traktaten, Flugschriften, Zeitschriften und anderen religiösen Schriften und durch den Gebrauch aller anderen gesetzlichen Mittel, die die ordnungsgemäß eingesetzte Leitung für die Förderung des angesetzten Zweckes für dienlich hält."

[22] Der Name „Gesellschaft" wurde also zu jener Zeit und auch heute noch ganz richtig auf den Gesamtkörper der geweihten, an dem Königreiche interessierten Nachfolger Christi Jesu angewandt. Die juristische Person, die Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, ist das Werkzeug zur Ausführung der Arbeit, die von dem gesamten Volke Gottes getan wird. Der Umstand, daß die Gesellschaft unter den Gesetzen des Landes organisiert ist, bedeutet keineswegs, daß sie sich durch Vollmacht der Organisation Satans betätigt. Wenn Satan es hätte hindern können, daß die Gesellschaft zu einer Körperschaft gebildet wurde, so dürfen wir davon überzeugt sein, daß er es getan hätte. Es ist daher boshaft zu sagen, die Gesellschaft wirke durch die Vollmacht von Satans Organisation. Das rechte Verhältnis der aus Gottes Gesalbten auf Erden bestehenden Gesellschaft zu der Korporation, die Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, ist folgendes: Die Gesamtschar derer, die Jehovas „Knecht" oder Zeugen bilden, wird richtigerweise die „Gesellschaft" genannt; die Korporation ist Diener oder Werkzeug dieser Gesamtschar Gesalbter, wodurch sie einen Teil ihres Werkes ausführen. Die Gesellschaft wurde unter den Gesetzen des Staates Pennsylvanien organisiert, sie betätigt sich aber in der ganzen Welt. Im Jahre 1909 beschloß die „Gesellschaft", nämlich Gottes geweihtes Volk, die Hauptleitung von Pennsylvanien nach dem Staate New York zu verlegen; um nun die durch die Verhältnisse gestellten Anforderungen zu befriedigen und die Schar der Gesalbten instand zu setzen, ihr Werk ordnungsgemäß zu tun, wurde die Volkskanzel-Vereinigung unter dem für Vereinigungen geltenden Korporationsgesetz des Staates New York gebildet und organisiert; und die Volkskanzel-Vereinigung arbeitet harmonisch und Hand in Hand mit der Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft. Was von der Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft gesagt worden ist, trifft gleicherweise auf die Volkskanzel-Vereinigung zu, d. h. sie ist der Diener oder das Werkzeug der „Gesellschaft", also des geweihten und gesalbten Volkes Gottes, um das Königreichswerk in guter Ordnung zu verrichten.

[23] Später wurde eine ähnliche Korporation unter den Gesetzen Englands gegründet, und zwar unter dem Korporationsnamen „Internationale Bibelforscher-Vereinigung". Auch diese Korporation ist nur der Diener oder das Werkzeug der „Gesellschaft" oder der Gesamtschar des gesalbten Volkes Gottes, um die Königreichsarbeit in Ordnung auszuführen. Keine dieser Korporationen hat irgendwelche Vollmacht von Satan erhalten, aber sie alle sind Todfeinde Satans, und sie sind die einzigen, gegen die Satan jetzt Krieg führt.

[24] Da diese sich von konfessionellen Kirchenorganisationen gänzlich fernhalten wollten, und da sie keine Sekte waren und keinen Kult pflegten, so nahm die „Gesellschaft" oder Gottes geweihtes Volk keinen besonderen Namen an, sondern gebrauchte allgemein den Namen Internationale Bibelforscher-Vereinigung, weil sie Bibelforscher und Knechte des Herrn waren und noch sind. Andre benannten sie „Millenniumsleute", „Russelliten", „Wachtturmleute" und mit noch anderen Namen.

[25] Als der Herr im Jahre 1918 zum Tempel Jehovas kam und mit dem Gericht anfing, da wurden die Knechte, die Gott wohlgefällig waren, in den Tempel und unter den Mantel der Gerechtigkeit gebracht und zu einem Bestandteil des auserwählten „Knechtes", der der Gesalbte, der Christus Jehovas ist, gemacht. Damals

gab Jehova dieser Schar einen neuen Namen, den sie erst jetzt kennengelernt hat, und den sie mit Freuden annimmt; dieser Name ist: „Jehovas Zeugen". Der Mund des Herrn hat sie so benannt. Das sagt aber durchaus nicht, daß sie deshalb die juristische Person [oder Korporation] abschaffen, die den Diener oder das Werkzeug bildet, den sie für ihre Arbeit benutzen. Sie fahren fort, diese Korporationen wie bisher zu gebrauchen, und zwar für den Zweck, wofür sie organisiert wurden.

**Der Wachtturm**

[26] Jehova Gott belehrt sein Volk durch Christus Jesus und seine dafür bestimmten Knechte. Das Licht und die Wahrheit gehören Gott. Die Zeitschrift „Der Wachtturm" ist eins der Werkzeuge, die vom Herrn unter den Menschen gebraucht werden, sein Volk zu belehren. Der „Wachtturm" wird von der Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft kontrolliert. Die Leitung, die weder in der Schrift noch sonstwo einen Grund für das Bestehen eines Herausgeberkomitees vorfand, hat das Herausgeberkomitee aufgehoben. Ihr werdet bemerken, daß an Stelle des Herausgeberkomitees dieser nachfolgende Text gedruckt steht: „Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." (Jesaja 54 : 13) Der „Wachtturm" hat ein neues Deckblatt erhalten, das in der Schrift volle Unterstützung findet. Der Zweck dabei ist der, alle mit der Gesellschaft zusammenhängenden Dinge zu gebrauchen, ein Zeugnis zum Lob und Preis Jehovas abzulegen.

**Bedingungen**

[27] Die in der Schrift angegebenen, als notwendig geforderten Bedingungen für Jehovas Zeugen sind folgende: Völlige und gänzliche Weihung, den Willen Gottes zu tun, und dann ihn auch wirklich auszuführen; von Gott gezeugt und zum Königreich berufen zu sein und dem Rufe zu folgen; ferner auserwählt und wegen Treue als erprobt anerkannt, in den Tempel und unter den Mantel der Gerechtigkeit gebracht zu sein. Solche werden dann durch Zion die Kinder Gottes. Es wird von ihnen völliger Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes, des Herrn, gefordert, soweit es in ihrer Macht steht, zu gehorchen. Sie müssen Gott vollständig ergeben sein und dann mit aller Kraft das tun, was ihre Hände zu tun finden, und zwar in Übereinstimmung mit Jehovas ausgesprochenem Willen. Es ist nicht die Aufgabe irgendeines Menschen oder vieler Menschen, einfach aus eigenem Willen zu entscheiden, wer eben die Zeugen Jehovas sind; aber jeder muß für sich selbst entscheiden, ob er ein Zeuge Jehovas ist oder nicht, indem er seine Schlußfolgerung auf das Zeugnis des heiligen Geistes und seine eigene, hiermit übereinstimmende Handlungsweise gründet. Manche mögen sagen, sie seien Zeugen Jehovas, aber Worte haben gar keinen Wert, wenn nicht die von solchen gezeigte Handlungsweise volle Hingabe an Gott und sein Königreich beweist. Dies wird dadurch bewiesen, daß das Geschöpf eine Handlungsweise einschlägt und verfolgt, die ohne Zugeständnisse und gänzlich auf der Seite Gottes und seines Königreiches ist. Wie geschrieben steht: Seid heilig, weil Gott heilig ist. Alle, die von Gott als ihm wohlgefällig anerkannt worden sind, müssen seiner Sache gänzlich gewidmet sein und sich weigern, an Satans Organisation irgendwie Interesse oder Anteil zu nehmen oder für diese Zuneigung zu empfinden.

[28] Die Tatsache, daß Jehova eine gewisse Klasse als seine Zeugen bezeichnet hat, ist ein zwingender Beweis dafür, daß diese für den Namen und das Vorhaben Jehovas Zeugnis ablegen müssen. Indem die Zeugen dieses tun, werden sie solche Mittel gebrauchen und fortdauernd benutzen, wie der Herr sie ihnen an die Hand gibt. Zu diesen Vorkehrungen gehören die drei oben erwähnten Korporationen, die Druckerpressen, die Maschinen für die Herstellung von Büchern, das Radio und andere Hilfsmittel, um den Völkern der Erde bekanntzugeben, daß Jehova Gott ist, und daß sein Königreich gekommen ist. Obschon es notwendig ist, Maschinen und anderes Material von denen zu kaufen, die zur Organisation des Teufels gehören, so macht ein solcher Umstand die Maschinen oder anderes Material keineswegs zu einem Bestandteil der Organisation Satans; und es wäre im höchsten Grade töricht, wenn man sagte, die „Gesellschaft" benutze irgendwelche dieser Werkzeuge auf Grund der Vollmacht oder des Willens der Organisation Satans. Jehova Gott ist der Urheber und Schöpfer alles Materials.

[29] Jehovas Zeugen müssen mit Geduld und Ausdauer fortfahren, den guten Kampf zu kämpfen, indem sie mit Freimut bis zum Ende das Zeugnis ablegen. „Hier ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes halten und den Glauben Jesu." (Offenbarung 14 : 12) Dies zeigt eine Prüfung des Volkes Gottes, und die Prüfung ist jetzt im Gange und wird bis zum Ende weitergehen. Die Scheidelinie ist klar und deutlich gezeichnet. Jehovas Zeugen sind es, die auf dieser Seite die Führung übernehmen müssen, und die sich weigern, des Teufels Organisation zu verehren oder überhaupt irgend etwas mit ihr zu tun zu haben. Es ist eine gefahrvolle Zeit, weil der Tag des Gerichts hier ist und die Zeit gekommen ist, wo die Heiligen mit Freimut für den Herrn in der Verkündigung seiner Botschaft der Wahrheit eintreten müssen. Es soll aber keiner hierbei töricht oder unweise handeln oder sich in die Stellung eines Märtyrers zu bringen suchen. Bedenkt aber, daß ihr den Gott der Ewigkeit und sein Königreich vertretet, und daß die ganze Macht des Universums euch hilft; hiervon können wir überzeugt sein, wenn wir weise und unserem Bunde treu sind. Es sind die bis in den Tod Getreuen, die die große Belohnung empfangen. Diese müssen ihre Lauterkeit und Hingabe an Gott und sein Königreich bewahren.

**Beröer Fragen**

Abs. 1. Welche hervorragende Sache im Vorhaben Jehovas ist jetzt im Gange? Mit wem beschäftigt er sich, und in welcher Weise? Wie müssen solche das Angebot annehmen, die für den besonderen Zweck, das Vorrecht, Jehova zu vertreten, gebraucht werden möchten? Warum muß diese Zeugnisarbeit getan werden?

Abs. 2. Was enthüllt die Heilige Schrift über die Mittel, die Jehova gebraucht, um sein Vorhaben auszuführen? Welche Anwendung findet dies auf sein Werk, das jetzt auf der Erde getan wird?

Abs. 3—5. Bezüglich der Aufrichtung des Reiches Gottes geschah gerade was a) vor dem Kommen Jesu zum Jordan? b) durch Jesus, vom Jordan bis Golgatha? c) um Pfingsten und danach?

Abs. 6. Zeige durch die Schrift, daß Jesus die Tatsache des Königreiches Gottes besonders hervorhob, und daß die Apostel seine Verheißungen über das Königreich glaubten.

Abs. 7. Erkläre und wende Hebräer 10 : 12, 13 an. Zeige, wie die Jehova Gott treu Ergebenen dahin gebracht wurden, die Bedeutung des Jahres 1914 zu erkennen, und wie in diesem Jahre der sichtlich wahrnehmbare Beweis der Erfüllung von Psalm 2 : 6—8 gegeben worden ist.

Abs. 8. Welche großen Ereignisse im Himmel und auf der Erde bezeichneten den Anfang der Erfüllung von Psalm 110 : 2? Worauf bezog sich Jesus bezüglich ihrer Erfüllung in den Worten von Matthäus 24 : 8?

Abs. 9. Welchen Beweis haben wir, daß das Gericht Jesu, des großen Richters, zu dieser Zeit und in der Weise angefangen hat, wie es in der Schrift vorhergesagt worden ist?

Abs. 10. Beschreibe die Wirkung der Botschaft, daß der König gekommen ist und seine Regierung begonnen hat.

Abs. 11. Erkläre die Bedeutung der Namen, womit das Königreich bezeichnet wird.

Abs. 12. Welche große Frage ist seit den Tagen Edens stets eine Streitfrage gewesen? Erkläre, wie solch eine Frage aufgeworfen wurde? Weshalb hat Jehova so lange gezögert, die Sache zum endgültigen Abschluß zu bringen? Was ist in dieser Hinsicht die gegenwärtige Lage?

Abs. 13. Für welche Gelegenheit sind die Worte in Jesaja 43 Verse 10—12 berichtet worden? Wie wird diese Schriftstelle durch die Worte Jesu in Matthäus 24 : 14, 45—47 unterstützt? Gerade was wird durch Jesaja 43 : 14—17 gezeigt?

Abs. 14. Erkläre die Worte: Die Füße dessen, der frohe Botschaft bringt und Frieden verkündigt. Wende Jesaja 55 : 4 an. Durch welche Mittel wird der dort angesagte Beschluß ausgeführt?

Abs. 15. Worauf nehmen die Worte in Hesekiel 3 : 5—11 und Jesaja 62 : 1, 2 Bezug? Für welchen Zweck sind sie niedergeschrieben worden?

Abs. 16. Wann und für welchen Zweck benannte Jehova sein Volk mit einem neuen Namen?

Abs. 17. Zeige die Verantwortung und die Verpflichtung, die die Worte in 2. Mose 19 Vers 18: „Alles was Jehova geredet hat, wollen wir tun", mit sich brachten. Wie findet die Sachlage jener Zeit ein Gegenbild in der gegenwärtigen Zeit? Wie kann man dieser Verantwortlichkeit völlig gerecht werden?

Abs. 18, 19. Erkläre Satans größere Tätigkeit gegen Gottes Zeugen zu dieser Zeit. Durch wen führt er Krieg gegen sie? In welcher Beziehung stehen hierzu Jesaja 62 : 10 und Apostelgeschichte 14 : 22?

Abs. 20—25. Erkläre die Anwendung des Ausdrucks „Die Gesellschaft". Zeige klar und deutlich das wahre diesbezügliche Verhältnis einer jeden der Korporationen: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Internationale Bibelforscher-Vereinigung und Volkskanzel-Vereinigung.

Abs. 26. Erkläre das Wesen und den Zweck des „Wachtturms".

Abs. 27. Erkläre deutlich die in der Heiligen Schrift als notwendig angegebenen Bedingungen, um als Zeuge Jehovas geeignet zu sein.

Abs. 28. Welche Verpflichtung haben die, die Jehova als seine Zeugen bezeichnet? Durch welche Mittel erfüllen sie diese Verpflichtung? Beeinflußt dies ihre Stellung zur Welt oder Satans Organisation? Weshalb?

Abs. 29. Erkläre Offenbarung 14 : 12. Zeige die Notwendigkeit für Freimut und kluge Besonnenheit zu dieser Zeit. Was ist in dieser Beziehung die Bedeutung einer klaren Erkenntnis unseres Verhältnisses zu Jehova?

W. T. vom 1. Dezember 1931.

# Eine wahre Verheißung des Lebens

Jehova, der ewige Gott, der die Erde machte und alles, was darin ist, verhieß seinem Freunde Abraham vor langer Zeit, er werde ihm das jetzt unter dem Namen Palästina bekannte Land geben. Diese Verheißung ist von Mose in folgender Weise niedergeschrieben worden: „Jehova sprach zu Abram, nachdem Lot sich von ihm getrennt hatte: Hebe doch deine Augen auf und schaue von dem Orte, wo du bist, gegen Norden und gegen Süden und gegen Osten und gegen Westen! Denn das ganze Land, das du siehst, dir will ich es geben und deinem Samen auf ewig. Und ich will deinen Samen machen wie den Staub der Erde, so daß, wenn jemand den Staub der Erde zu zählen vermag, auch dein Same gezählt werden wird. Mache dich auf und durchwandle das Land nach seiner Länge und nach seiner Breite: denn dir will ich es geben." — 1. Mose 13 : 14—17.

Zu der Zeit, als Gott Abram diese Verheißung gab, hatte dieser noch keinen Erben. Da erschien Gott, wie Mose berichtet, dem Abram in einem Gesicht und sagte ihm, daß er einen Erben erhalten werde:

„Und er führte ihn hinaus und sprach: Blicke doch gen Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: Also wird dein Same sein! Und er glaubte Jehova; und er rechnete es ihm zur Gerechtigkeit." — 1. Mose 15 : 5, 6.

Damit ist bewiesen, daß Abrams Glaube Gott wohlgefällig war; und hieraus folgt, daß jeder Jude, der Gott wohlzugefallen wünscht, Glauben an Gott haben muß. Wer da hofft, von Gott, dem Herrn, gesegnet zu werden, muß glauben, daß sein Wort wahr ist. Sodann schloß der Herr einen Bund mit Abram, um ihm eine weitere Grundlage für seinen Glauben zu geben. Es steht geschrieben: „Er sprach zu ihm: Ich bin Jehova, der dich herausgeführt hat aus Ur in Chaldäa, um dir dieses Land zu geben, es zu besitzen. Und er sprach: Herr, Jehova, woran soll ich erkennen, daß ich es besitzen werde? Da sprach er zu ihm: Hole mir eine dreijährige Färse und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube. Und er holte ihm diese alle und zerteilte sie in der Mitte und legte die Hälfte eines jeden der andren gegenüber; aber das Geflügel zerteilte er nicht. Und die Raubvögel stürzten auf die Aser herab; und Abram scheuchte sie hinweg. Und es geschah, als die Sonne untergehen wollte, da fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und siehe, Schrecken, dichte Finsternis überfiel ihn. Und er sprach zu Abram: Gewißlich sollst du wissen, daß dein Same ein Fremdling sein wird in einem Lande, das nicht das ihre ist; und sie werden ihnen dienen, und sie werden sie bedrücken vierhundert Jahre. Aber ich werde die Nation auch richten, welcher sie dienen werden; und

danach werden sie ausziehen mit großer Habe. Und du, du wirst zu deinen Vätern eingehen in Frieden, wirst begraben werden in gutem Alter. Und im vierten Geschlecht werden sie hierher zurückkehren; denn die Ungerechtigkeit der Amoriter ist bis hierher noch nicht voll. Und es geschah, als die Sonne untergegangen und dichte Finsternis geworden war, siehe da, ein rauchender Ofen und eine Feuerflamme, die zwischen jenen Stücken hindurchfuhr. An selbigem Tage machte Jehova einen Bund mit Abram und sprach: Deinem Samen gebe ich dieses Land vom Strome Ägyptens bis an den großen Strom, den Strom Phrath." — 1. Mose 15 : 7—18.

Spätere Tatsachen zeigen uns, daß der Herr hier voraussagte, daß Abrams Nachkommen sich lange Zeit in Ägypten aufhalten und dort unterdrückt werden würden, worauf sie mit großer Habe ausziehen und in das Land Kanaan zurückkehren sollten.

Genau so geschah es auch. Abram muß aus dieser Ankündigung Gottes verstanden haben, daß er sterben müßte, und daß Gott ihn später aus dem Tode auferwecken und die Verheißung an ihm erfüllen werde. Hier ist auch eine klare und bestimmte Bezeichnung der Grenzen des dem Abram von Gott verheißenen Landes gegeben.

Fünfzehn Jahre später änderte Gott seinen Namen in Abraham um; der letztere Name bedeutet „Vater der Nationen". Bei dieser Gelegenheit sprach Gott, der Herr, zu ihm:

„Ich, siehe, mein Bund ist mit dir, und du wirst zum Vater einer Menge Nationen werden. Und nicht soll hinfort dein Name Abram heißen, sondern Abraham soll hinfort dein Name sein; denn zum Vater einer Menge Nationen habe ich dich gemacht. Und ich werde dich sehr, sehr fruchtbar machen, und ich werde dich zu Nationen machen, und Könige sollen aus dir hervorkommen. Und ich werde meinen Bund errichten zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir, nach ihren Geschlechtern, zu einem ewigen Bunde, um dir zum Gott zu sein und deinem Samen nach dir. Und ich werde dir und deinem Samen nach dir das Land deiner Fremdlingschaft geben, das ganze Land Kanaan zum ewigen Besitztum, und ich werde ihr Gott sein. Und Gott sprach zu Abraham: Und du, du sollst meinen Bund halten, du und dein Same nach dir, nach ihren Geschlechtern. Dies ist mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch und deinem Samen nach dir: Alles Männliche werde bei euch beschnitten." — 1. Mose 17 : 4—10.

Als Abraham diese Verheißung von Jehova erhielt, da hatte er keine Kinder; er glaubte jedoch, daß der Herr ihm einen Erben geben würde. Nachdem Jehova auf diese Weise den Glauben Abrahams fünfundzwanzig Jahre lang geprüft hatte, und Abraham hundert Jahre alt geworden war, wurde Isaak geboren. Gott belohnte von Zeit zu Zeit den Glauben Abrahams.

Daraus sollte jeder Jude etwas lernen, nämlich daß Glaube und Treue zum Herrn Belohnung und Segen bringen.

Glaube bedeutet, Erkenntnis des Wortes und Vorhabens Gottes zu besitzen, dann zuversichtlich seinen Verheißungen zu vertrauen und im Einklang damit zu leben. Daraus folgt also, daß ein jeder zuerst Erkenntnis des Wortes Gottes erwerben muß, ehe er Glauben haben kann. Es ist darum für alle jetzt auf der Erde lebenden Juden, die gesegnet zu werden wünschen, notwendig, eine Kenntnis des Vorhabens Jehovas zu erwerben, und, nachdem sie diese Erkenntnis erlangt haben, darauf zu vertrauen. Das ist Glaube.

Weitere fünfundzwanzig Jahre vergingen, und dann stellte der Herr den Abraham auf eine sehr schwere Probe. Natürlich liebte Abraham seinen Sohn Isaak gar sehr, und er hatte guten Grund, zu erwarten, daß die verheißenen Segnungen für die Menschen durch Isaak kommen würden. Um Abrahams Glauben zu prüfen, gebot ihm Gott, seinen Sohn Isaak nach dem Berge Morija zu bringen und ihn dort als ein Brandopfer darzubringen. Abraham gehorchte ohne Zögern, weil er Glauben an Gott hatte und ihm völlig vertraute. Er wanderte nach dem bezeichneten Orte, baute dort einen Altar, band Isaak, legte ihn auf den Altar und erhob sein Messer, um seinen einzigen Sohn zu töten.

Welch große Glaubensprüfung war das für Abraham! Tapferen Herzens bestand er die Probe. Gott aber belohnte seinen Glauben sofort, wie geschrieben steht:

„Da rief ihm der Engel Jehovas vom Himmel zu und sprach: Abraham, Abraham! Und er sprach: Hier bin ich! Und er sprach: Strecke deine Hand nicht aus nach dem Knaben, und tue ihm gar nichts! Denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast. Und Abraham erhob seine Augen und sah, und siehe, da war ein Widder dahinten im Dickicht festgehalten durch seine Hörner; und Abraham ging hin und nahm den Widder und opferte ihn als Brandopfer an seines Sohnes Statt. Und Abraham gab diesem Orte den Namen: Jehova wird ersehen; daher heutigen Tages gesagt wird: Auf dem Berge Jehovas wird ersehen werden. Und der Engel Jehovas rief Abraham ein zweites Mal vom Himmel zu und sprach: Ich schwöre bei mir selbst, spricht Jehova, daß, weil du dieses getan und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast, ich dich reichlich segnen und deinen Samen sehr mehren werde, wie die Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist; und dein Same wird besitzen das Tor seiner Feinde; und in deinem Samen werden gesegnet werden alle Nationen der Erde; darum daß du meiner Stimme gehorcht hast." — 1. Mose 22 Verse 11—18.

Hiermit sagte Jehova dem Abraham nicht nur, was er tun würde, sondern bekräftigte außerdem seine Verheißung mit einem Eide, daß er den Samen Abrahams wie die Sterne des Himmels und wie den Sand am Ufer des Meeres mehren und in diesem Samen alle Nationen der Erde segnen werde. Er erklärte, er werde dieses tun, weil Abraham ihm gehorcht hatte.

Als Abraham 175 Jahre alt geworden war, starb er. Gott hatte ihm das Land verheißen und die Verheißung mit seinem Eide bekräftigt, dennoch besaß Abraham niemals einen Fußbreit dieses Landes als sein Eigentum. Bedeutet dies nun, daß Gottes Verheißungen nicht wahr sind? Durchaus nicht. Die Zeit, da

Abraham sein Erbteil antreten soll, war noch nicht gekommen. Gottes Verheißungen sind zuverlässig. Wir müssen daraus vielmehr schließen, daß Gott beabsichtigt, in noch zukünftiger Zeit Abraham aus dem Tode aufzuerwecken und ihm und seinen Nachkommen, die den Glauben Abrahams haben, das ganze ihm verheißene Land zu geben. Diese Zeit ist jetzt herbeigekommen, wie die nachstehend angeführten Tatsachen beweisen werden. Jeder Jude sollte hierdurch ermutigt und getröstet werden.

Isaak zeugte Jakob, auf welchen durch göttliche Vorsehung und durch ein Übereinkommen das Erstgeburtsrecht und ferner das Anrecht auf die dem Abraham gegebene Verheißung überging. (1. Mose 25 : 23, 31—33) Jakob war der Vater der zwölf Patriarchen oder Häupter der zwölf Stämme. Gott, der Herr, erneute dem Jakob die Abrahamische Verheißung, wie geschrieben steht:

„Und siehe, Jehova stand über ihr und sprach: Ich bin Jehova, der Gott Abrahams, deines Vaters, und der Gott Isaaks; das Land, auf welchem du liegst, dir will ich es geben und deinem Samen. Und dein Same soll werden wie der Staub der Erde, und du wirst dich ausbreiten nach Westen und nach Osten und nach Norden und nach Süden hin; und in dir und deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde. Und siehe, ich bin mit dir, und ich will dich behüten überall, wohin du gehst, und dich zurückbringen in dieses Land; denn ich werde dich nicht verlassen, bis ich getan was ich zu dir geredet habe." — 1. Mose 28 : 13—15.

Jakobs geliebter Sohn Joseph wurde nach Ägypten verkauft und wurde dort ein mächtiger Herrscher. Später zogen Jakob und seine Söhne nach Ägypten und ließen sich dort nieder. Jakob war dem Tode nahe, und der Zeitpunkt seines Sterbens bezeichnet den Anfang der Nation Israel, denn Jakobs Name war jetzt Israel, wie der Herr es bestimmt hatte. Vor seinem Tode ließ Jakob unter der Leitung des Herrn seine Söhne zu sich rufen, um ihnen zu prophezeien, und bei dieser Gelegenheit nahm die Abrahamische Verheißung eine bestimmtere Form an. Hierbei gab Gott seine Absicht kund, daß der Segen besonders durch den Samen Judas kommen sollte, was zeigt, daß die Worte: „Das Heil kommt aus den Juden", wahr sind. Es bedeutet, daß solche, die völligen Glauben an die Verheißungen Gottes haben, selbst gesegnet und Werkzeuge zur Segnung andrer werden sollen. Damals sprach der Herr in bezug auf Juda: „Nicht weichen wird das Zepter von Juda, noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen hinweg, bis daß Schilo kommt, und ihm werden die Völker gehorchen." — 1. Mose 49 : 10.

„Schilo" bedeutet ruhig im Sinne von sicher, friedevoll und gedeihlich oder Ruhebringer und Friedenschaffer. Schilo ist einer der Namen, die auf den Messias hinweisen, der als Gottes Vertreter bekleidet ist mit Macht und Autorität für die Ausführung von Gottes Vorhaben mit den Menschen.

Diese Prophezeiung beweist ganz klar, daß die Segnungen, die nach Gottes Verheißung durch den Samen Abrahams kommen sollen, erst verwirklicht werden sollen, wenn der Messias kommen wird; und sie zeigt ferner, daß der Messias gemäß der Verheißung der Same Abrahams ist und aus dem Geschlecht Juda kommt. Bevor aber die verheißenen Segnungen kommen konnten, mußten die Juden durch eine lange Reihe schwerer Prüfungen hindurchgehen. Aber diese Erfahrungen werden schließlich zum Besten der Juden und andrer Völker der Erde, die sie beachten und sich dadurch belehren lassen, dienen.

Merkwürdigerweise haben sich die Juden trotz all ihrer feurigen Prüfungen während der vergangenen Jahrhunderte von andren Völkern getrennt und abgesondert erhalten. Möge jeder Jude Mut fassen und wissen, daß die Verheißungen, die Gott, der Herr, Abraham, Isaak, Jakob und dem Volke Israel durch seine Propheten gegeben hat, bestimmt in Erfüllung gehen werden. Die Zeit ist nahe herbeigekommen, da die Juden die Tatsache wertschätzen werden, daß die schweren Prüfungen, die sie durchgemacht haben, schließlich zu ihrem Wohle dienen werden, und nicht nur zu ihrem eigenen Wohle, sondern auch zum Wohle aller andren Völker, die den Glauben Abrahams ausüben werden.

W. T. vom 15. November 1931.

# Ursache der Entartung

Luzifer, der heilige Cherub, war das erste der geistigen Geschöpfe Gottes, das sündigte. Adam war das erste der Menschenwelt, das erste der irdischen Geschöpfe Gottes, das sündigte. Durch seine gesetzwidrige Tat trat die Sünde in die Welt. Soll über Luzifer wegen seiner Übertretung des Gesetzes Gottes die Todesstrafe verhängt werden? Gottes Urteil ist, daß er sterben und für ewig tot sein muß. Hesekiels Prophezeiung, Kapitel 28 : 15—18, erklärt dies; dort heißt es: „Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tage an, da du geschaffen worden, bis Unrecht an dir gefunden wurde. Durch die Größe deines Handels wurde dein Inneres mit Gewalttat erfüllt, und du sündigtest; und ich habe dich entweiht vom Berge Gottes hinweg und habe dich, du schirmender Cherub, vertilgt aus der Mitte der feurigen Steine. Dein Herz hat sich erhoben ob deiner Schönheit, du hast deine Weisheit zunichte gemacht wegen deines Glanzes; ich habe dich zu Boden geworfen, habe dich vor Königen dahingegeben, damit sie ihre Lust an dir sehen. Durch die Menge deiner Missetaten, in der Unrechtlichkeit deines Handels, hast du deine Heiligtümer entweiht; darum habe ich aus deinem Innern ein Feuer ausgehen lassen, welches dich verzehrt hat, und ich habe dich zu Asche gemacht auf der Erde vor den Augen aller derer, die dich sehen." Bezug nehmend auf den, den Gott gebrauchen würde, die Todesstrafe an dem untreuen Luzifer zu vollziehen, steht in Hebräer 2 : 14 geschrieben: „Weil nun die

Kinder [Gottes auf der Erde] Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er in gleicher Weise an denselben teilgenommen, auf daß er durch den Tod den zunichte machte, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel." Die Strafe für Luzifers Gesetzesverletzung wird zu Gottes bestimmter Zeit vollstreckt werden. Gott hat seine festbestimmten Zeiten für alles, was er tut.

Der Name Luzifer bedeutet Lichtträger, Glanzstern oder Morgenstern. Nach seiner Sünde wurde er unter den Namen Drache, Satan, Schlange und Teufel bekannt. (Offenbarung 20 : 1—3) Wenn Jehova einem Geschöpfe einen Namen gibt, so enthält ein solcher Name eine tiefe Bedeutung. Drache bezeichnet den Verschlinger; Satan heißt Widersacher oder Gegner; Schlange bedeutet Verführer; und Teufel heißt Verleumder. Diese Namen kennzeichnen den gottlosen und vollständig verkommenen Weg, den der Teufel seit dem Verbrechen in Eden verfolgte. Von damals bis heute ist er der Feind und Widersacher Gottes gewesen, und ebenso der Feind und Gegner eines jeden, der bestrebt war, dem Gesetz Gottes zu gehorchen. Daher ist irgend jemand, der von Satan angefeindet worden ist, in diesem Maße auf die Probe gestellt worden. Es geht aus dem Worte Gottes klar hervor, daß Gott beabsichtigt, einem jeden seiner Geschöpfe eine Gelegenheit zu geben, zu wählen, ob es dem Teufel folgen oder Gott gehorchen will; und das erklärt, warum die Urteilsvollstreckung an Satan so lange hinausgeschoben worden ist.

Nach 1. Mose 3 : 15 ist ein anderer Teil des Urteils, das Gott über Adam aussprach, als er schuldig befunden wurde, folgender: „Ich werde Feindschaft setzen zwischen dir [der Schlange] und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen." Diese Erklärung der Schrift enthält eine zweifache Bedeutung. Die Schlange, damals ein aufrecht gehendes Tier, wurde verurteilt, hernach im Staub auf ihrem Bauche zu kriechen und von dem Menschen verabscheut und getötet zu werden. Weil die Schlange von dem Teufel benutzt wurde, wurde sie ein Sinnbild der Täuschung, dabei den Teufel vertretend. Der hier erwähnte „Same" der Schlange bedeutet solche Geschöpfe, die Werkzeuge oder willentliche Vertreter des Teufels werden. In Johannes 8 : 40—44 sagte Jesus zu denen, die ihn zu töten suchten: „Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang und ist in der Wahrheit nicht bestanden, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben."

Das „Weib" in oben angeführter Prophezeiung ist ein Sinnbild der Organisation Gottes, Zion genannt, die den Samen gebiert, der in dem Bunde Gottes mit dem Patriarchen Abraham verheißen wurde. Jener „Same" ist der Christus, Gottes Gesalbter, durch den zu Gottes bestimmter Zeit alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollen. Das Urteil Jehovas erklärt, daß hernach Feindschaft zwischen dem „Samen der Schlange" und dem „Samen des Weibes" sein werde. Der Teufel, seine Engel und seine sichtbaren Vertreter haben jeden, der ernstlich dem Herrn zu dienen und Christus Jesus in seinen Fußtapfen nachzufolgen suchte, offen und heftig bekämpft. Der Streit war und ist noch jetzt zwischen den Gesalbten des Herrn auf der einen und dem Teufel und seinen Engeln auf der anderen Seite. Die Worte des Apostels an die Christen in Ephesus lauten: „Unser Kampf ist nicht wider Fleisch und Blut, sondern wider die Fürstentümer, wider die Gewalten, wider die Weltbeherrscher dieser Finsternis, wider die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Örtern." — Epheser 6 : 12.

In diesem Teile des Urteils ist eine Verheißung angedeutet, daß der „Same des Weibes" siegen und den Kopf der Schlange zermalmen werde. Hieraus folgt, daß der Same des Weibes hervorgebracht werden muß, und daß Gott bis zu jener Zeit zulassen werde, daß der Feind, Satan, in seinem schändlichen Werk vorwärtsschreiten und darin bis zum Äußersten gehen werde, und das hat er getan. Aber Gott verheißt, daß Satan eine gänzliche Niederlage erleiden und zur bestimmten Zeit unter den Füßen des Gesalbten zertreten werden soll. (Römer 16 : 20) Die Tatsache, daß das Haupt des Feindes zermalmt werden und dies durch den „Samen des Weibes" getan werden soll, läßt einen Lichtstrahl auf den Pfad des Menschen fallen und zeigt, daß eine bessere Zeit in der Zukunft kommen wird.

Da diese besseren Zustände durch den „Samen des Weibes" als Gottes Werkzeug herbeigeführt werden sollen, muß ein solcher Same vollkommen gemacht und in völlige Harmonie mit Gott gebracht werden. Damit dies geschehen kann, ist es folgerichtig, daß von Jehova erst eine „neue Schöpfung" hervorgebracht werden muß, bevor die besseren Zustände des Menschen geschaffen werden können. Einige wenige der Nachkommen Adams haben beharrlich an diesem Hoffnungsstrahl festgehalten. Einige von ihnen taten es, obgleich sie seine Bedeutung nicht fassen konnten. Aber heute freut sich der Forscher des göttlichen Vorhabens, der mit dankbarem Herzen ehrfurchtsvoll die Entfaltung des Ratschlusses Gottes verfolgt, über diesen schwachen Hoffnungsschimmer in dem vor vielen Jahrhunderten erlassenen Urteil.

Gott kannte schon von jenem Tage an, wo er das Urteil fällte, jede Einzelheit seiner Vorkehrung für die Menschen. Seine Liebe, die der vollkommene Ausdruck seiner Selbstlosigkeit ist, hatte bestimmt, daß alle Einzelheiten seines Vorhabens zur bestimmten Zeit ausgeführt werden sollten. In diesem Vorhaben ist Fürsorge für die Wiederherstellung des Menschen mittels einer „neuen Schöpfung" getroffen worden. Gottes Weisheit leitete die allmähliche Entfaltung und Hinausführung seines Beschlusses. Nachdem das ganze Vorhaben ausgeführt worden ist, wird es Gottes Herrlichkeit, seine Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und grenzenlose Macht widerspiegeln. Laßt uns glaubensvoll weiterschreiten, um mehr über Gottes wundervolle Werke zu erfahren; denn beim Lernen findet man den Weg, der zu Leben und Glückseligkeit führt. Jesus sagt: „Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen." — Johannes 17 : 3.

Entartung bezeichnet einen Vorgang der Verschlechterung, das heißt ein Herabsinken von Stufe zu Stufe, das, wenn es andauert, zu Erniedrigung und vollständiger Entwürdigung führt. Nun einmal außerhalb Edens, begann die Entartung der Menschheit und schritt fort, bis sie schließlich ihren Höhepunkt erreichte.

Ein vollkommener Mensch ist vollkommen an Geist und Körper und besitzt das Recht zu leben. Das Urteil Jehovas, das über Adam gesprochen wurde, nahm ihm sein Recht auf Leben. Als er von Eden ausgetrieben wurde, besaß er noch immer Gesundheit des Geistes und Körpers, aber da er zum Tode verurteilt war, mußte die richterliche Entscheidung ausgeführt werden, und der Sterbeprozeß begann. Obgleich der Mensch seinem Schöpfer gegenüber ungehorsam gewesen und dadurch aller Ansprüche auf dessen Freundschaft verlustig gegangen war, gedachte Gott dennoch seiner. Adam und sein Weib waren nackt. Der Bericht in 1. Mose 3 : 21 sagt: „Jehova Gott machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fell und bekleidete sie." Es wird angenommen, daß die Felle von Tieren genommen waren, aber dies war nicht unbedingt nötig, auch ist diese Frage nicht so wichtig. Die Tatsache, daß Gott sie bekleidete, war das Wichtigste.

Es kann keine Notwendigkeit vorhanden gewesen sein, solche Röcke zum Schutz gegen Stürme und rauhes Wetter zu tragen, weil zu jener Zeit weder Stürme auf Erden waren, noch übermäßige Kälte herrschte. Die Wärmeverhältnisse waren zufolge des die Erde umgebenden Wasserdaches auf der ganzen Erde so gut wie gleichmäßig. Die Röcke wurden wahrscheinlich nur als Bedeckung gegeben, um ihre Nacktheit voreinander und vor den Augen der Kinder, die ihnen geboren werden sollten, zu verhüllen. Was auch immer der Grund war, es war eine Tat liebender Güte des großen Schöpfers.

Der Bericht über die Kinder Adams und seines Weibes ist kurz. Er besagt nicht, daß er die Namen aller Kinder umfaßt. Kain ist der erste Sohn, der genannt wird, und Abel der zweite. Jedenfalls steht fest, daß auch andere Kinder, und zwar männliche und weibliche, geboren wurden und zur selben Zeit wie Abel und Kain lebten. Zweifellos waren beide Männer Häupter von Familien. Die Schrift hebt jedoch besonders hervor, daß Kain ein Weib hatte; und sein Weib muß eins der Kinder Adams und deshalb Kains Schwester gewesen sein. (1. Mose 4 : 17) Der Name Kain bedeutet „Erworbenes" oder „Gewinn". Eva muß an den Samen, den Gott verheißen hatte, und der den Kopf der Schlange zermalmen sollte, gedacht haben; und sie muß gefolgert haben, daß sie nun jenen Samen erworben habe, der ihr schließlich den Sieg bringen werde.

Aber Eva wurde im Laufe der Zeit enttäuscht, denn Kains böser Lebenslauf diente nur dazu, zu beweisen, daß die Entartung des Menschengeschlechtes infolge von Sünde eingesetzt hatte, und daß der Mensch den Niedergang nicht aufhalten oder entfernen konnte.

W. T. vom 1. Dezember 1931.

# Des Menschen Herrschaft

Herrschaft zu haben bedeutet, zu regieren oder zu herrschen. Seit Erschaffung der Erde beabsichtigte Gott, daß der vollkommene Mensch Herrschaft über die Erde und ihre Geschöpfe haben sollte.

Ein Fürst ist ein Regent oder Herrscher, der das Zepter mit Vollmacht trägt. Der vollkommene Mensch, Adam, wurde zum Fürsten oder Herrscher der Welt gemacht. Der mit Vollmacht und Autorität Bekleidete ist stets dem unterworfen, der die Vollmacht verliehen hat, und er muß den Bestimmungen und Bedingungen entsprechen, unter denen ihm Vollmacht übertragen wurde. Wenn man der Sache auf den Grund geht, wird man finden, daß alle Macht und Autorität Jehova innewohnt. Darum muß auch jede rechtmäßig ausgeübte Macht und Autorität im Einklang mit seinem Willen sein.

Jehova sprach seine Absicht aus, den Menschen zu erschaffen. Es war zweifellos der Logos, sein treuer Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge, an den er sich wandte, als er sprach: „Lasset uns Menschen machen in unsrem Bilde, nach unsrem Gleichnis; und sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über das Gevögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das sich auf der Erde regt!" — 1. Mose 1 : 26.

Jehovas Macht ist unbegrenzt. Wenn er will, daß etwas erschaffen werde, bedeutet dies, daß es gewiß seinem Willen gemäß geschehen wird. Nachdem er beschlossen hatte, den Menschen nach seinem Ebenbilde und in seinem Gleichnis zu erschaffen, schritt er zur Ausführung. Es war sein Wille, daß der Mensch ein Fürst sei und über die Angelegenheiten der Erde herrsche, und so geschah es auch. Es kann nicht der geringste Zweifel darüber bestehen, daß der Mensch für die Erde und die Erde für den Menschen erschaffen worden ist. Gottes diesbezüglicher Wille ist wie folgt ausgedrückt: „So spricht Jehova, der die Himmel geschaffen (er ist Gott), der die Erde gebildet und sie gemacht hat (er hat sie bereitet; nicht als eine Öde hat er sie geschaffen; um bewohnt zu werden hat er sie gebildet): Ich bin Jehova, und sonst ist keiner!" „Ich habe die Erde gemacht und den Menschen auf ihr geschaffen; meine Hände haben die Himmel ausgespannt, und all ihr Heer habe ich bestellt." — Jesaja 45 : 18, 12.

Da Jehova die Herrschaft über alle Dinge gehört, kann er Herrschaftsgebiete austeilen an wen irgend er will. Es steht geschrieben: „Jehovas ist die Erde und ihre Fülle, der Erdkreis und die darauf wohnen." (Psalm 24 : 1) Ferner stehen in Psalm 115 : 16 folgende Worte geschrieben: „Die Himmel sind die Himmel Jehovas, die Erde aber hat er den Menschenkindern gegeben."

Sowohl der Mensch als auch die Erde gehören Jehova, weil er beide geschaffen hat. Die Vollmacht des Menschen, über die Erde zu herrschen, war ihm von Jehova übertragen worden und mußte darum in Übereinstimmung mit Gottes Willen ausgeübt werden.

Als Adam diese Herrschaft verliehen und er zum Fürsten über die Erde eingesetzt worden war, wurde auch gleichzeitig die Pflicht und Schuldigkeit auf ihn gelegt, seine Vollmacht

im Einklang mit seinem Schöpfer auszuüben. Adam wurde in den Garten Eden als dessen Bewahrer eingesetzt. Er hatte es nicht nötig, sich durch mühevolle Arbeit seine Nahrung zu beschaffen. Eden brachte freigebig alle Nahrung hervor, der er zu seiner Erhaltung und Freude bedurfte. Es war ihm Herrschaft über die Tiere, das Gevögel und die Fische gegeben, und alle diese mußten ihm gehorchen und taten es willig. Es war ihm Kraft und Vollmacht gegeben worden, sein eigenes Geschlecht hervorzubringen. Hätte er diese gottgegebene Autorität in Harmonie mit dem Willen seines Schöpfers ausgeübt, so hätte er eine vollkommene und glückliche Familie von Kindern gezeugt. Gott gab ihm das Vorrecht, seine Fähigkeiten zu gebrauchen. Er hatte Freiheit des Willens, zu gehorchen oder nicht zu gehorchen. Immerhin enthob ihn diese Willensfreiheit keineswegs der Verpflichtung, mit Jehova im Einklang zu sein und seine Vollmacht in Übereinstimmung mit Gottes heiligem Willen auszuüben.

Eden war ein großes Gebiet, weit ausgedehnter als allgemein angenommen wird. Dieses Wonnegefilde muß beträchtliche Landflächen umfaßt haben. Vier Flüsse flossen aus dem Garten Eden hervor und bewässerten das Land in der Umgebung. In Eden erfreuten nicht nur herrliche Pflanzen das Auge und brachten köstliche Früchte hervor, sondern es befanden sich auch alle Arten kostbarer Steine in ihm, und viel feines Gold war dort zu finden. Der Gartenteil Edens war an der Ostseite gelegen, und dort lag auch der Eingang. Dieser Teil war herrlicher als das übrige Gebiet. Hier lag der Garten, in den der Mensch eingesetzt wurde, um ihn zu bewahren, und wo er seine Freude und Arbeit fand. Die Erde war für den Menschen da, und dem vollkommenen Fürsten wurde ein vollkommenes Heim angewiesen.

Die Kirchenlehrer haben Gott und sein Wort falsch dargestellt, indem sie das Volk glauben machten, Gott würde zu seiner Zeit den Fürsten Adam in den Himmel genommen haben, wenn er ein guter und getreuer Beamter Jehovas geblieben wäre. Es ist aber nicht der geringste Beweis vorhanden, auf den sich eine solche Schlußfolgerung stützen könnte. Adam hatte keine himmlischen Verheißungen empfangen. Es bestand für ihn keinerlei Möglichkeit, unter irgendwelchen Verhältnissen oder Bedingungen in den Himmel zu kommen. Er war ausschließlich und gänzlich von der Erde und für die Erde. Nur die Erde war dafür bestimmt, sein ihm gehöriges Heim zu sein.

Darüber steht in 1. Korinther 15:47 geschrieben: „Der erste Mensch ist von der Erde, von Staub."

Da die Erde zur Heimstätte des Menschen erschaffen worden ist, sollten wir nicht erwarten, irgendeine himmlische Verheißung für ihn zu finden, und es kann auch in der Heiligen Schrift nicht ein Wort gefunden werden, das dem Menschen Adam den Himmel als sein Heim verspräche. Ein richtiges Verständnis dieser Sache wird es dem Schriftforscher ermöglichen, ein klares Verständnis über die schließliche Bestimmung der Menschheitsfamilie zu erlangen.

Adam war die Herrschaft über die Erde auch keineswegs bedingungslos und unwiderruflich verliehen worden. Andernfalls hätte Gott, selbst angesichts des Ungehorsams, ihm diese Herrschaft nicht wieder entziehen können. Auch das Leben war Adam nicht ohne gewisse Einschränkungen gegeben worden. Diesbezüglich haben die kirchlichen Lehrer Gott und sein Wort verkehrt dargestellt und damit das Volk auf Wege des Irrtums gebracht.

Der überzeugende Schriftbeweis dagegen erbringt den Nachweis, daß Leben und Herrschaft, sowie deren ewiger Besitz und Genuß, Adam nur unter der Bedingung des Gehorsams dem großen Geber gegenüber verliehen wurden. Es wäre undenkbar, daß Gott seinem Geschöpf Leben und Herrschaft verliehen hätte, ohne Bedingungen oder Einschränkungen hinzuzufügen. Denn für den Fall, daß dieses im Besitze von Leben und Herrschaft befindliche Geschöpf ein Rebell würde, wäre dann bei einem Leben von ewiger Dauer auch seine Auflehnung ewig.

Die Geistlichkeit, dem verführerischen Einfluß Satans nachgebend, ist auf diesen großen Irrtum verfallen. Sie ist, ausgehend von ihrer Lehre, daß Gott Adam unumschränkt ewiges Leben gewährt hätte, weitergegangen und behauptet, daß Adam als Rebell sein ewiges Leben in Gottentfremdung und Qual zubringen müsse. Die Schrift aber unterstützt diese Schlußfolgerung in keiner Weise.

Im Gegenteil zeigt die Heilige Schrift, daß Gott dem Menschen nur unter der ausdrücklichen Bedingung des Gehorsams Leben verlieh und ihn zum Fürsten der Erde einsetzte. Wäre der Mensch nie ungehorsam und stets in Übereinstimmung mit seinem Schöpfer gewesen, so hätte er sich ewig des Lebens und der Herrschaft über die Erde erfreuen können. Für den Fall aber, daß er ein aufrührerisches Geschöpf würde, lautete die hinzugefügte Bestimmung: „Sterbend wirst du sterben", und mit dem Eintritt des Todes würde dann alles verloren sein. Der Tod des Menschen ist demnach der endgültige Beweis dafür, daß des Menschen Herrschaft und Leben an Bedingungen geknüpft waren.

Als der Mensch erschaffen und ihm die Herrschaft verliehen wurde, ist mit keinem Worte gesagt worden, daß er jemals in die ewige Qual gehen müßte.

Nirgends ist in der Bibel der Gedanke ausgedrückt, daß Gott irgendeins seiner Geschöpfe an einen Ort ewiger Qual zu bringen gedenke.

Im Gegenteil lautet die klare und deutliche Bestimmung seines Gesetzes, daß Adam Leben und Herrschaft unter der Bedingung des Gehorsams gewährt wurden, und daß Ungehorsam den Verlust seiner fürstlichen Vollmacht und seines Lebens zur Folge haben werde.

Es gibt auch kein biblisches Zeugnis, das die Theorie unterstützt, Gott werde jemals die Erde durch Feuer zerstören. Adam wurde niemals eine solche Ankündigung gemacht, weder für den Fall der Treue noch Untreue. Wiederum ist die Geistlichkeit in einen großen Irrtum geraten. Von Satan in die Irre geführt, hat sie sich an die Erklärung des Apostels Petrus geklammert, um ihre Theorie, Gott beabsichtige, die Erde zu vernichten, zu stützen. In 2. Petrus 3:7 werden die folgenden Worte des Apostels Petrus angeführt: „Die jetzigen Himmel aber und die Erde sind durch sein Wort aufbewahrt, für das Feuer behalten auf den Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen." Die Geistlichkeit hat sich die Sache so zurechtgelegt, daß nach der Zerstörung der Erde die Guten schließlich in den Himmel und die Bösen an einen Ort ewiger Qual kommen würden. Wäre dies wahr, dann würde natürlich keine Notwendigkeit für ein Fortbestehen der Erde vorhanden sein. Die Folgerungen der Geistlichkeit sind jedoch offenbare Fehlschlüsse.

Die Bezeichnungen „Himmel" und „Erde", die der Apostel in dem obigen Texte anwendet, sind sinnbildlich gebraucht. Das Wort „Erde", wie es in diesem Text gebraucht wird, bedeutet den sichtbaren Teil der Welt, nämlich der Organisation Satans.

Der „Himmel" dagegen stellt sinnbildlich den unsichtbaren Teil derselben bösen Welt dar. Himmel und Erde, wie sie in diesem Schrifttext zitiert werden, bilden zusammen die Welt. Unter der Bezeichnung „Welt" ist die unter der Aufsicht eines unsichtbaren Oberherrn in gewisse Regierungsformen organisierte Menschheit zu verstehen. Seit vielen Jahrhunderten ist Satan der Oberherr oder Gott dieser Welt gewesen, wie wir in 2. Korinther 4 : 3, 4 lesen. Satan war und ist den Menschen unsichtbar. Die Herrschaftsorganisationen der Menschen sind mit dem Ausdruck „Erde" bezeichnet. Himmel und Erde bilden die böse Welt, die zur bestimmten Zeit vergehen wird. Diese Schriftstelle hat keinerlei Bezug auf die ursprüngliche Herrschaft, die Gott Adam verliehen hatte.

Jehova erklärt durch seinen Propheten: „Die Erde bleibet ewiglich." (Prediger 1 : 4) Gott verändert sich nicht, wie wir in Maleachi 3 : 6 lesen. Da Gott erklärt hat, daß er die Erde nie zerstören wird, können wir fest überzeugt sein, daß sie ewig bestehen wird. Die Heilige Schrift offenbart es als Gottes Vorsatz und Absicht, die Erde zur bestimmten Zeit bewohnt sein zu lassen. Alle Schriftaussagen sind in völliger Übereinstimmung miteinander. Richtig verstanden, sind auch die Erklärungen des Apostels Petrus und des Propheten gänzlich übereinstimmend. Die böse Welt, zusammengesetzt aus den finsteren unsichtbaren Mächten und der sichtbaren Organisation, wird vergehen. Diesen Gedanken hatte der Apostel Petrus im Sinn, denn im selben Zusammenhang sagt er: „Wir erwarten aber, nach seiner Verheißung, neue Himmel und eine neue Erde, in welchen Gerechtigkeit wohnt." (2. Petrus 3 : 13) Die Erde soll alle Zeitalter hindurch bleiben und für immerdar ein Zeuge zum Ruhme Jehovas sein. W. T. vom 1. Dezember 1931.

# Briefe von Interesse

**Wahrlich, der Herr ist gütig!**

Lieber Bruder Rutherford!

Ich habe die Bücher Licht gelesen und studiert, und ich danke meinem himmlischen Vater, daß ich mit einem jeden Wort darin in Harmonie bin, und es drängt mich, Dir zu schreiben, daß ich täglich danke, daß er Dich diese Bücher schreiben ließ, damit wir daraus lernen können. Ich bin völlig überzeugt, daß dies des Herrn Werk ist und nicht Menschenwerk. Kein Mensch, es sei denn der Herr habe ihn inspiriert, könnte diese Gedanken haben und das Buch so klar schreiben, daß man es beim Lesen nur so verschlingen kann.

Wahrlich, lieber Bruder, der Herr ist gütig! Er sättigt die Hungrigen und gibt ihnen Speise zur rechten Zeit, damit sie mit der Freude des Herrn erquickt werden, die jetzt ihre Stärke ist, und den guten Kampf des Glaubens zur Erhöhung seines Namens kämpfen können. Schwester Pittenger teilt diese Gedanken; und glaube mir, lieber Bruder, wir gedenken täglich Deiner vor dem Thron der Gnade.

Lewis Pittenger.

**In herzlicher Übereinstimmung**

Lieber Bruder Rutherford!

Die Diensthauptversammlung zu St. Louis war ein großer Erfolg. Die Freude und die Begeisterung ihrer Teilnehmer war wunderbar! Die nicht mit in Columbus gewesen waren, wünschten ihre Erklärung abzugeben, daß sie ebenfalls in herzlicher Übereinstimmung mit dem neuen Namen und der Resolution sind, indem sie einstimmig bekundeten:

„Jehovas Zeugen, die sich zu St. Louis versammelt haben, möchten ihre tiefe Wertschätzung für all die Güte, die Jehova ihnen jetzt erweist, besonders für den neuen Namen, den er seinem Überrest gegeben hat, ausdrücken, wie auch für das neue Buch ‚Rechtfertigung' und die Broschüre ‚Die Hoffnung der Welt'.

Sie erklären, daß sie entschlossen sind, mit allen andern der Knechtsklasse unter dem neuen Namen ‚Jehovas Zeugen' mitzuarbeiten, bis Jehovas Name und Wort gerechtfertigt sind."

Es bereitet mir große Freude, Dir dies mitzuteilen, und Dir auch meine eigene Entschlossenheit zu bekunden, die Schlacht zurückzudrängen bis ans Tor.

Weitere Segnungen Jehovas für Dich erflehend, und ihm dankend, daß er Dich bisher so treu geführt hat, bleibe ich mit christlichen Grüßen

Dein Bruder durch des Herrn Gnade

J. C. Watt, Leiter der Diensthauptversammlung.

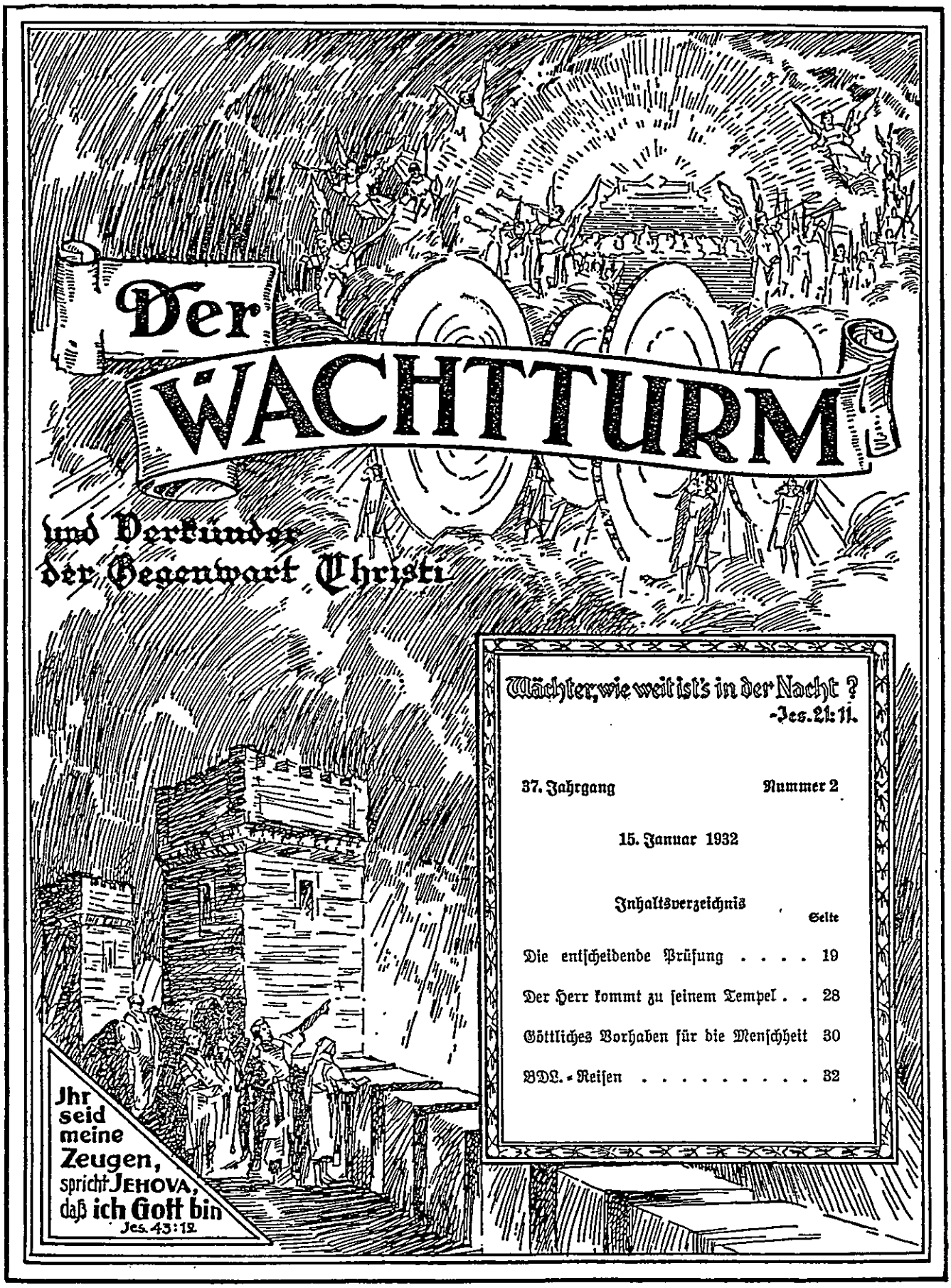
**Ein Jurist (Rechtsanwalt) schreibt:**

Da ich schon schreibe, möchte ich zum Inhalte der Schrift (Buch „Versöhnung") sagen, daß es dem Leser, namentlich einem Juristen, gleich klar ist, daß der Verfasser ein Jurist, speziell ein Richter ist, welcher scharf logisch denkt und auf Grund dessen zu juristisch unein-wendbaren Schlüssen gelangt. Aus diesem Grunde muß ich sagen, daß für mich die Korrektur Ihres Manuskriptes ungemein interessant war, wobei man zugleich in den Inhalt und Gedankengang des Buches selbst tiefer eindringt.

Ich zeichne, als

Ihr Ihnen in vorzüglichster Hochachtung Ergebener

Dr. Kr.



# Der WACHTTURM

und Verkünder der Gegenwart Christi

Wächter, wie weit ist's in der Nacht?
-Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 2

15. Januar 1932

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|---|
| Die entscheidende Prüfung . . . . | 19 |
| Der Herr kommt zu seinem Tempel . . | 28 |
| Göttliches Vorhaben für die Menschheit | 30 |
| WDL.-Reisen . . . . . | 32 |

Ihr seid meine Zeugen, spricht JEHOVA, daß ich Gott bin
Jes. 43:12

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.

Herausgeber: **Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft,** Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.

Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.

Beamte:

J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.

**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54:13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

## Ihre Mission

Diese Zeitschrift wird herausgegeben, um den Menschen zu helfen, Jehova Gott und sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben kennenzulernen. Sie veröffentlicht Unterweisungen in der Bibel, die besonders dazu bestimmt sind, Jehovas Zeugen behilflich zu sein. Sie ermöglicht allen ihren Lesern ein systematisches Bibelstudium und sorgt auch für Lehrer zur Anleitung irgendeiner Person oder irgendwelcher Gruppe von Personen, die aufrichtiges Bibelstudium betreiben. Sie veröffentlicht auch geeignete Artikel zur öffentlichen Unterweisung in der Schrift.

Diese Zeitschrift hält sich genau an die Bibel als Autorität für ihre Darlegungen. Sie ist durchaus unabhängig und getrennt von allen Parteien, Sekten und andern weltlichen Organisationen. Sie tritt mit ganzer Kraft und ohne Rückhalt für das Königreich Jehovas unter Christus, seinem geliebten König, ein. Sie ist nicht dogmatisch, sondern ladet ein zur sorgfältigen und kritischen Prüfung ihres Inhalts im Lichte der Heiligen Schrift. Sie läßt sich nicht auf Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

**Bezugspreise:**

Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.

Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

### Jahrbuch

Das Jahrbuch für 1932 enthält den für alle Gesalbten sehr ermutigenden Bericht des Präsidenten. Durch des Herrn Gnade ist in fast jedem Teil der Erde das von den Zeugen Jehovas verrichtete Werk bedeutend gewachsen, und wir sind gewiß, daß dies einen jeden, der zum „Knechte" gehört, mit Begeisterung erfüllen wird. Weltweite Bedrückung und Arbeitslosigkeit haben die Menschen veranlaßt, der Botschaft des Königreiches mehr Gehör zu schenken, und infolge davon wurde mehr Literatur verbreitet als in irgendeinem früheren Jahre. Der Bericht enthält noch manche andren interessanten Punkte.

Außerdem enthält das Jahrbuch, wie gewöhnlich, den Jahrestext mit entsprechender Erörterung, und für jede Ankündigungsversammlung am Mittwoch einen Text, der zum Jahrestext in Beziehung steht, ferner einen Text mit passender Besprechung für jeden Tag des Jahres.

Der Preis des Jahrbuchs beträgt 85 Pfennig. Einzelstehende möchten bitte ihre Bestellung bald aufgeben. Glieder von Gruppen erhalten ihr Exemplar vom Bücherverwalter.

### Geschwisterkalender

Auch für 1932 ist ein besonderer Kalender für die Gesalbten erschienen. Größe 17 mal 30 cm (also Querformat). Er besteht wieder aus drei übereinander geklebten Teilen, und unten sind diesmal zwölf Monatsblätter angeheftet. Der farbig hergestellte Kalender ist in seinen Illustrationen eng dem gegenwärtigen Werk der Gesalbten angepaßt, die Christenheit zu warnen und dem Volke ein Führer auf der gebahnten Straße zum Königreich zu sein. Alle Zeugen für Jehova werden ihn das ganze Jahr hindurch mit Freuden betrachten. Der Preis beträgt 30 Pfennig.

### Wochenendversammlungen

(Nachstehend die Adressen der DL. zwecks Anmeldung.)

23., 24. Jan., **Hamburg,** Max Grote, Pappelalle 46
30., 31. Jan., **Duisburg,** K. Wicht, D.-Hochfeld, Heerstr. 108
30., 31. Jan., **Neiße,** P. Hirschberger, Luisenplatz 9 b. Felsmann
6., 7. Feb., **Hannover,** G. Stude, H.-Leinhausen, Kasseler Straße 54
13., 14. Feb., **Bremerhaven,** P. Görschel, Keilstr. 8
13., 14. Feb., **Lintfort,** Wilh. Schürmann, L. Kr. Mörs, Pestalozzistr. 14
13., 14. Feb., **Waldenburg,** Schl., K. Röhricht, W.-Neust., Schl., Hermannstr. 25.

### Wochenendversammlung in Löhne, Westf.

Am 23. und 24. Januar findet in Löhne im Central-Hotel, Große-Wortmann, eine Wochenendversammlung statt, zu der die Versammlungen der Umgebung hierdurch herzlich eingeladen sind. Br. Balzereit und einige Brüder des Bibelhauses werden anwesend sein.

Anmeldungen sind zu richten an
Viktor Erdmenger, Löhne Ort, Nr. 19.

## Beröer-Bibelstudium an Hand des „Wachtturms"

**„Überbringen des Zeugnisses"**

Ausgabe vom 1. Dezember 1931

Woche vom 7. Februar . . . . . Absatz 1—14
Woche vom 14. Februar . . . . . Absatz 15—29

**„Die entscheidende Prüfung"**

Ausgabe vom 15. Dezember 1931

Woche vom 21. Februar . . . . . Absatz 1—16
Woche vom 28. Februar . . . . . Absatz 17—31

Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Bybesgasse 30,

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Magdeburg — 15. Januar 1932 — Brooklyn — Nummer 2


# Die entscheidende Prüfung

**„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstande." — Matthäus 22 : 37.**

Jehova belehrt seine intelligenten Geschöpfe, daß sie ihn lieben müssen, wenn sie leben wollen. Er ist der Gesetz- und der Lebengeber. Er gibt denen Leben, die willig seinen Geboten gehorchen. Als Gott Israel als sein Volk und seine Nation erwählte, da war sein höchstes Gebot für jenes Volk: „Du sollst Jehova, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen auf deinem Herzen sein. Und du sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt und wenn du auf dem Wege gehst und wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst. Und du sollst sie zum Zeichen auf deine Hand binden, und sie sollen zu Stirnbändern sein zwischen deinen Augen; und du sollst sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore schreiben." — 5. Mose 6 Verse 5—9.

[2] Jehova Gott legt besonderen Nachdruck auf die äußerste Wichtigkeit dieses Gebotes. Auch Jesus hob dieses Gebot ganz besonders hervor, als er sagte: „Dieses ist das große und erste Gebot." „Tue dies, und du wirst leben." — Lukas 10 : 28.

[3] Das Gesetz Gottes verändert sich ebensowenig wie der Herr selbst, und es hat Anwendung auf alle seine intelligenten Geschöpfe, die Leben erhalten. (Maleachi 3 : 6) Das zuerst den Juden verkündete Gesetz hat mit gleicher Kraft auf alle Anwendung, die in einem Bunde mit Jehova sind, seinen Willen zu tun. Es wird autoritativ in der Schrift gesagt, daß es geschrieben wurde zum besonderen Nutzen der Christen, die am Ende der Welt auf der Erde sein würden; dies bedeutet also, daß zu jener Zeit den Christen ein besseres Verständnis der Bedeutung des Gesetzes Gottes gegeben werden muß. — Römer 15 : 4; 1. Korinther 10 : 11.

[4] Denen, die im Bunde für das Königreich sind, wird jetzt ganz klargemacht, weshalb jenes höchste Gebot gegeben worden ist. Luzifer, dem einst eine hohe und wichtige Stellung gegeben wurde, zeigte seinen Mangel an Liebe für Jehova Gott. Luzifers Selbstsucht führte zu seiner Empörung. Dann stellte er an Jehova Gott die Herausforderung, Menschen auf die Erde zu bringen, die unter Prüfung dem Einfluß des Teufels nicht nachgeben und Jehova Gott nicht verfluchen würden. Diese trotzige Verachtung warf die große Streitfrage auf. Nur die vollkommene Liebe des Menschen für Gott, seinen Schöpfer, würde den erforderlichen Beweis erbringen oder diese Streitfrage zugunsten Jehovas entscheiden. Wenn ein Mensch irgend etwas oder irgendein Geschöpf mehr liebt als Gott, so würde das beweisen, daß der Teufel, soweit dieser Mensch in Frage kommt, in jener Streitfrage gesiegt hätte. Dies beweist, daß Jehova das Gebot nicht zu seinem eigenen Nutzen, sondern zum Nutzen seiner Geschöpfe gegeben hat. Gott genügt sich selbst, und es wäre für ihn nicht notwendig, zu seinem eigenen Vorteil in solcher Weise zu handeln. Gott wird sein Wort und seinen Namen rechtfertigen, und ein jeder Mensch, der Gott treu ergeben bleibt und in dieser Weise seine Unbescholtenheit Gott gegenüber bewahrt, wird bis zu solchem Grade einen Anteil an der Rechtfertigung des Namens Jehovas haben. Ein Mensch, der diesen Lauf einschlägt, wird leben; er wird nicht sterben. Das Halten des Gebotes ist deshalb von höchster Bedeutung für den Menschen. Ein Verfehlen, das Gebot zu halten, bedeutet, daß der Mensch alles verliert. Nachdem nun diese Streitfrage klar und deutlich hervorgehoben worden ist, setzt Gott Kräfte in Bewegung, die zur bestimmten Zeit die Frage endgültig und auf ewig in der rechten Weise erledigen werden.

[5] Weil die erhobene Streitfrage den Menschen betrifft, so muß die Prüfung am Menschen vorgenommen werden, um diese Frage zu entscheiden. Mit andern Worten, die Frage war und ist: Wird der Mensch durch den Einfluß Satans verführt werden, oder wird er Gott

treu bleiben? Die entscheidende Prüfung ist daher Liebe für Gott, und nur die, die sich Jehova Gott gegenüber als treu erweisen, werden unter der Prüfung leben.

6 Es ist daher gewiß, daß die Prüfung nur deshalb angewandt wird, um darzutun, ob ein Mensch Jehova Gott wirklich liebt oder nicht. „Jehova, euer Gott, versucht euch, um zu erkennen, ob ihr Jehova, euren Gott, liebet mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele." (5. Mose 13 : 3) Vierzig Jahre lang führte Jehova die Israeliten in der Wüste umher, um sie, wie er ihnen sagte, „zu versuchen, um zu erkennen, was in deinem Herzen ist, ob du seine Gebote beobachten würdest oder nicht". (5. Mose 8 : 2) Fast das ganze Volk Israel fiel unter der Prüfung, der es unterworfen wurde. Gott setzte dann sein Volk in Jerusalem ein, und nur ein kleiner Überrest dieses Volkes blieb ihm treu. Es war Mangel an Liebe für Gott, der ihren Fall bewirkte. (Hebräer 4 : 3) Ein Überrest jenes Volkes blieb Gott treu und ergeben und wurde von ihm als erprobt anerkannt. (Hebräer 11 : 27—39) Die göttliche Regel der Liebe für Gott ist daher bestimmt als maßgebend aufgestellt.

### Das königliche Haus

7 Jehova machte bekannt, daß er einen königlichen Samen hervorbringen werde, und daß dieser Same zur vorherbestimmten Zeit Satan und seine Organisation vernichten und daß er [Jehova] dadurch seinen Namen und sein Wort vollständig rechtfertigen werde. Alle, die diesem verheißenen Samen angehören sollen, müssen das große und höchste Gebot halten und deshalb der entscheidenden Prüfung unterworfen werden. Unter jener entscheidenden Prüfung muß ein jeder, der zum Samen der Verheißung gehört, seine Liebe für Jehova Gott beweisen. Liebe für Gott heißt selbstlose Hingabe an den Höchsten. Es ist ausgeschlossen, daß den Feinden Gottes irgendwelche Zugeständnisse gemacht werden. Die als erprobt Anerkannten müssen immer und zu allen Zeiten für Jehova Gott eintreten. Die Triebfeder eines solchen Handelns unnachgiebiger Ergebenheit Gott gegenüber darf nicht der Wunsch oder die Hoffnung auf persönlichen Gewinn oder auf Erwerb von Macht und Autorität sein, sondern muß gänzlich dem selbstlosen Wunsche entspringen, Jehova zu gehorchen und ihm zu gefallen und zu dienen. Dadurch zeigt das Geschöpf, was sein Herz, das die Triebfeder zum Handeln ist, in sich birgt. (5. Mose 8 : 2) Es muß seinen Sinn auf Jehova und seine gerechte Sache gerichtet haben. Der Sinn muß rein sein, und der durch das Herz dargestellte Beweggrund muß ebenfalls rein sein. In solcher Weise muß der Mensch beweisen, daß seine Liebe für Gott am stärksten ist, daß er Jehova liebt mit seinem ganzen Herzen, mit seinem ganzen Verstande und mit seiner ganzen Seele.

8 Der Bund des vollkommenen Menschen Jesus, den Willen Jehovas zu tun, bezeichnet den Anfang der Auswahl des königlichen Hauses oder des verheißenen Samens. Satan muß diese Tatsache gekannt haben, und deshalb stellte er Jesus in der hinterlistigsten und schärfsten Weise auf die entscheidende Probe. Jehova verhinderte die Prüfung nicht, und brachte in solcher Weise seine Seite der großen Streitfrage zum Austrag. Satan prüfte Jesus durch Schmeichelei, Betrug, Täuschung und die Verheißung großer Belohnungen. In jeder Prüfung blieb Jesus Gott treu und ergeben, weil er Jehova liebte. Gottes Gesetz war auf sein Herz geschrieben, und er freute sich, den Willen seines Vaters zu tun. (Matth. 4 : 3—10; Psalm 40 : 8) Jesus gab deutlich zu verstehen, daß es der Teufel war, der ihn bis zum Tode verfolgte, und daß Gott dies gestattete, damit die zu entscheidende Frage in rechter Weise entschieden werde. Daher sagte er: „Der Fürst der Welt [Satan] . . . hat nichts in mir; aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe und also tue, wie mir der Vater geboten hat." (Johannes 14 : 30, 31) Wegen seiner Liebe für Jehova sagte Jesus wiederholt, daß er kam, nicht um seinen, sondern um den Willen seines Vaters zu tun, der ihn sandte. Jesus ließ nicht zu, daß irgend etwas ihn auch nur für einen Augenblick veranlaßte, in seiner unnachgiebigen Hingabe an Jehova Gott nachzulassen; und wegen seiner liebevollen Ergebenheit gab Gott Jesus die höchste Stellung in seiner großen Organisation. Die mit Jesus Christus Glieder seines königlichen Hauses sein werden, müssen notwendigerweise einer ähnlichen entscheidenden Prüfung unterworfen werden. Es ist die Liebe Christi, nämlich dieselbe Art Liebe, die Christus für Jehova hat, die die Glieder des königlichen Hauses zur vollkommenen Einigkeit zusammenzieht und so festhält. (2. Korinther 5 : 14) Seine Glieder werden mit folgenden Worten belehrt: „Daß ihr einerlei gesinnt seid, dieselbe Liebe habend, einmütig, eines Sinnes. Denn diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christo Jesu war." (Philipper 2 : 2, 5) Jedes Glied des königlichen Hauses muß Christus Jesus gleichförmig gemacht werden. (Römer 8 : 29) „Wie er uns auserwählt hat in ihm vor Grundlegung der Welt, daß wir heilig und tadellos seien vor ihm in Liebe." (Epheser 1 : 4) Dies bedeutet nichts mehr und nichts weniger als vollständige, uneingeschränkte und selbstlose Hingabe des Geschöpfes an Jehova, den großen Schöpfer. In keiner andern Weise könnten die Nachfolger Christi ihre Unbescholtenheit Gott gegenüber bewahren. Über die,

die schließlich zu Gliedern des königlichen Hauses gemacht werden, sagt der Apostel, daß nichts „uns zu scheiden vermögen wird von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserem Herrn". (Römer 8 : 39) Diese Schriftstelle, und noch manche bestätigenden andern, zeigen, daß die dem Geschöpfe auferlegte entscheidende Prüfung darin besteht, ob es Jehova Gott wirklich liebt oder nicht.

**Anwendung der Prüfung**

[9] Von der Zeit an, da es als ein Sohn Gottes hervorgebracht und zum Bunde für das Königreich eingeladen ist, erhält es die Gelegenheit, seine Liebe für Gott zu beweisen. „Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und hoffet völlig auf die Gnade, die euch gebracht wird bei der Offenbarung Jesu Christi; als Kinder des Gehorsams bildet euch nicht nach den vorigen Lüsten in eurer Unwissenheit, sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, seid auch ihr heilig in allem Wandel; denn es steht geschrieben: ‚Seid heilig, denn ich bin heilig.'" — 1. Petrus 1 : 13—16.

[10] Dies schließt gänzlich eine Teilung der Liebe und Hingabe zwischen Gott und irgendwelchem Geschöpfe aus. Heilig sein bedeutet, Gott und seiner Gerechtigkeit ganz und gar ohne Vorbehalt ergeben zu sein. Nur absolute und völlige Hingabe an Gott wird die Forderungen der niedergelegten Regeln erfüllen, und diese Regeln sind von solchen, die schließlich als erprobt anerkannt werden, genau zu befolgen. Es geht aus den angeführten Schriftstellen deutlich hervor, daß die entscheidende Prüfung eintritt, wenn der Herr Jesus im Tempel Jehovas zum Gericht erscheint. Diese Folgerung wird noch weiter durch die Schriftstelle unterstützt, die da sagt: „Wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, auf daß ein jeder empfange, was er in dem Leibe getan, nach dem er gehandelt hat, es sei Gutes oder Böses." (2. Korinther 5 : 10) Die Zeit für dieses Gericht ist, wenn Christus in seinem Tempel erscheint, um zu richten. Vor dieser Zeit verfehlten viele, das große Gebot zu halten, und fielen ab; als aber Christus mit dem Gericht begann, da mußte jeder, der der Einladung zum Königreiche gefolgt war, auf die entscheidende Probe gestellt werden. — Maleachi 3 : 1—3.

[11] Das Gericht Christi mußte am Hause Gottes beginnen, womit solche bezeichnet werden, die eingeladen wurden und die Berufung zum Königreiche angenommen haben. (1. Petrus 4 : 17) Dieses Gericht bringt, wie die Schrift zeigt, deutlich zwei Klassen zum Vorschein; eine, die nicht anerkannt, und die andere, die vom Herrn als erprobt anerkannt wird. Die Schrift zeigt, daß die, die nicht als erprobt anerkannt werden, in ihrer eigenen Gerechtigkeit dastehen, das heißt sich durch eigene Anstrengungen „vollkommen an Charakter" zu machen suchen. Solche behaupten, heiliger zu sein als andere, d. h. „in ihrem Wesen vorzüglicher" zu sein als ihre Brüder. Zur Zeit des Gerichts werden diese so dargestellt, als ob sie zu den andern sagten: „Bleibe für dich und nahe mir nicht, denn ich bin dir heilig." (Jesaja 65:5) Die andere Klasse, die vom Herrn anerkannt worden ist, wird von David dargestellt, als ob sie folgende Worte ausspräche: „Richte mich, Jehova! denn in meiner Lauterkeit habe ich gewandelt; und auf Jehova habe ich vertraut, ich werde nicht wanken. Prüfe mich, Jehova, und erprobe mich; läutere meine Nieren und mein Herz! Denn deine Güte ist vor meinen Augen, und in deiner Wahrheit wandle ich. Nicht habe ich gesessen bei falschen Leuten, und mit Hinterlistigen ging ich nicht um. Ich habe die Versammlung der Übeltäter gehaßt, und bei Gesetzlosen saß ich nicht. Ich wasche in Unschuld meine Hände, und umgehe deinen Altar, Jehova. Um hören zu lassen die Stimme des Lobes, und um zu erzählen alle deine Wundertaten. Jehova, ich habe geliebt die Wohnung deines Hauses und den Wohnort deiner Herrlichkeit." — Psalm 26 : 1—8.

[12] Diese Schriftstelle ist ein weiterer Beweis dafür, daß Liebe für Gott bedeutet, daß das Geschöpf vollständig auf den Herrn und seine Gerechtigkeit und nicht auf sich selbst vertrauen muß und dies auch tut; daß sein Herz Gott gegenüber vollkommen ist; daß es durch die Wahrheit und nicht durch äußere Einflüsse geleitet wird; daß es sich weigert, irgend etwas mit Heuchlern zu tun zu haben, und die Gesellschaft von Übeltätern meidet; daß es sich freut, im Dienste Gottes tätig zu sein, indem es die Wahrheit zur Ehre des Namens Jehovas verkündet. In solcher Weise bewahrt man seine Unbescholtenheit Jehova gegenüber. Die diese Klasse bilden, denken nicht an sich selbst, sondern richten in selbstloser Weise ihre Aufmerksamkeit auf die Interessen des Königreiches Gottes. Dies tun sie, weil sie Gott lieben und mit Freuden seine Gebote halten.

[13] Beide oben erwähnten Klassen hatten einst Anwartschaft auf das Königreich, weil beide eingeladen wurden und die Berufung für das Königreich angenommen haben. Bei der endgültigen Prüfung wird es durch des Herrn Urteil offenbar, daß eine Klasse selbstsüchtig, die andere Klasse aber Gott und seinem Königreiche vollständig ergeben ist. Über die selbstlose Klasse sagt Jesus, daß bei seinem Kommen solche damit beschäftigt sein würden, ihr Augenmerk auf das Königreich zu richten, und daß er dieser Klasse wegen ihrer Treue in dieser Angelegenheit alle seine Königreichsinteressen, dargestellt durch die Worte „seine ganze Habe", übertragen werde.

(Matthäus 24 : 44—47) Daraus folgt, daß diese beiden Klassen während der Gerichtszeit erkennbar gemacht werden müssen. Was sind einige der schriftgemäßen Mittel zur Identifizierung?

**„Das Weinen und das Zähneknirschen"**

14 In mehreren Schriftstellen kommen die Worte vor: „Da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen." Die richtige Anwendung dieser Worte scheint offenbar in die Zeit zu fallen, wo der Herr zum Tempel kommt, um zu richten; und das Weinen und Zähneknirschen kommt von denen her, die einst Anwartschaft auf das Königreich hatten und in der entscheidenden Prüfung versagten. Es scheint nicht so, als ob dieses Heulen, Weinen und Zähneknirschen auf die Tatsache zurückzuführen sei, daß die, die dies tun, sehr enttäuscht wären, weil sie die Tatsache sähen, daß sie die Gelegenheit, in das Königreich einzugehen, verloren haben. Man hat lange geglaubt, daß eine solche Enttäuschung der Grund für ein derartiges Weinen und Zähneknirschen sei, aber diese Auffassung ist entschieden verkehrt. Das Weinen und Zähneknirschen zeigt eine schlechte Herzensstellung und identifiziert solche, die sich darin ergehen, als die, die in der entscheidenden Prüfung versagten.

15 Die verschiedenen Texte, worin die Worte Heulen, Weinen und Zähneknirschen vorkommen, müssen in ihrem entsprechenden Zusammenhange erörtert werden. Das Kommen des Herrn in seiner Herrlichkeit muß sich auf die Zeit des Kommens Christi Jesu zum Tempel Jehovas und des Aufbaus Zions beziehen, die sehr bald der Zeit, wo Gott seinen geliebten Sohn als König eingesetzt hat, folgte. Es steht geschrieben: „Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen." (Matthäus 25 : 31) Dieser Text nimmt gewiß nicht auf das tausendjährige Reich Christi Bezug, sondern weist auf die Zeit hin, wo Jesus im Tempel zum Gericht erscheint und das Gericht unter dem auserwählten Volke Gottes anfängt. Die Heilige Schrift ist nicht zum Nutzen derer geschrieben, die in der Welt sind und während des tausendjährigen Reiches Christi eine Prüfung haben werden, sondern zum Nutzen der Versammlung Gottes. Diese Schriftstelle zeigt, daß der Herr Jesus zum Gericht erscheint, begleitet von seinen heiligen Engeln, die ihm dienen in dem, was er vorhat. Diese Folgerung wird völlig bestätigt durch die in Judas 14 und 15 geschriebenen Worte. Der Hintergrund für diese Texte ist daher folgender: Jesus erscheint im Tempel zum Gericht und beginnt das Gericht, indem er mit denen abrechnet, die zum Königreich eingeladen worden sind; er findet, daß einige untreu und andere treu sind. — Matthäus 25 : 14—30.

16 Jesus macht es ferner klar, daß einige Ärgernis erregen und ungerecht oder in gesetzloser Weise handeln, und daß diese aus dem Königreiche herausgesammelt, in die äußere Finsternis geworfen und weinen und mit ihren Zähnen knirschen werden. Bei einer gewissen Gelegenheit erteilte Jesus seinen Jüngern eine Belehrung über das Königreich. Er gebrauchte ein kleines Kind, um dadurch solche zu veranschaulichen, die Anwartschaft auf das Königreich haben. Dann sagte er zu seinen Jüngern: „Es ist notwendig, daß Ärgernisse kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen das Ärgernis kommt!" Die Worte „Ärgernis" und „ärgern", wie sie in diesen und ähnlichen Texten gebraucht werden, bedeuten verleumden, einen Fallstrick legen, verführen, zu Fall bringen, zur Sünde verleiten, zum Abfall verführen oder von Gott abwendig machen. Wegen der großen, zur Entscheidung vorliegenden Frage ist es gewiß, daß Satan sich aufs äußerste anstrengen wird, diejenigen, die im Bunde mit Gott sind, zu verführen, zu Fall zu bringen und von Gott abwendig zu machen. Das ist gerade das Werk, womit Satan sich eifrig beschäftigt, um in der Herausforderung, die er an Jehova gestellt hat, erfolgreich zu sein. Satan benutzt Menschen gerade für diesen Zweck, und Jesus sagte: „Wehe dem Menschen, durch welchen das Ärgernis kommt", und ferner noch, daß es für einen, der Ärgernis verursacht, besser wäre, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde. Wenn man diese Texte auf die Zeit des Gerichts anwendet, wo sie richtigerweise hingehören, so ist es klar, daß der „Mensch der Sünde", der „Sohn des Verderbens", der nach der Art Satans wirksam ist, der Mensch ist, „durch welchen das Ärgernis kommt". Von einem solchen Menschen wird gesprochen als dem Vertreter einer ganzen Klasse. Es ist die Klasse des „bösen Knechtes". Ein solcher Übeltäter wird von Satan dazu benutzt, andern, die Anwartschaft auf das Königreich haben, einen Fallstrick zu legen, sie zu täuschen und zu verstricken. Weshalb aber sollte jemand Ärgernis erregen, oder warum sollten andere von solchen Übeltätern getäuscht werden? Der Apostel beantwortet dies mit den Worten: „dafür, daß sie die Liebe der Wahrheit nicht annahmen". (2. Thessalonicher 2 Verse 3—10) Ein jeder, der von Herzen das große Gebot befolgt, indem er Gott mit ganzem Verstande und Herzen und mit ganzer Seele liebt, würde sich nicht ärgern, noch Ärgernis verursachen, und sich nicht täuschen lassen. Liebe für Gott ist deshalb die entscheidende Prüfung. Weil aber einige aus selbstsüchtigen Beweggründen die Berufung für das Königreich annahmen und also ein unreines Herz hatten, fielen sie unter Satans Macht und wurden ein Bestandteil der Klasse des „bösen

Knechtes", eines „Menschen", der Ärgernis verursacht und andere verstrickt.

17 Die Worte Jesu über solche, die Ärgernis erregen, sind ganz falsch angewandt worden. Zum Beispiel: jemand, der behauptet, mit Gott im Bunde zu sein, bildet sich ein, er habe wegen des Verhaltens oder schlechten Betragens seines Bruders Ursache, sich zu ärgern, und benutzt nun diesen Umstand als eine Entschuldigung oder Rechtfertigung, sich von der Organisation Gottes zurückzuziehen, und er belastet seinen Bruder mit der Verantwortung für diesen Schritt. Das ist ganz verkehrt und eine durchaus falsche Anwendung der Worte Jesu. Jemand, der Gott wirklich liebt, wie Christus Gott liebt, kann weder durch Engel noch Gewalten, weder durch Gegenwärtiges noch Zukünftiges oder durch irgendeinen Menschen oder irgendein Geschöpf von Gott abgewandt oder getrennt werden. (Römer 8 : 38, 39) Ob irgendein Geschöpf, das ein Bruder in Christus zu sein behauptet, dich gut oder schlecht behandelt, dir gefällt oder mißfällt, alles das gibt dir keine Entschuldigung oder Rechtfertigung, aufzuhören, Gott dem Herrn völlig ergeben zu sein und ihm mit ganzer Kraft zu dienen. Es ist Selbstsucht oder Mangel an Liebe für Gott, wodurch jemand veranlaßt werden könnte, sich zu ärgern und Ärgernis zu erregen. Jesus sagte nicht, daß er aus seinem Königreiche die herausammeln werde, die an ihren Brüdern Anstoß nähmen oder sich über ihre Brüder ärgerten, sondern daß er aus seinem Reiche alle Ärgernisse und die das Gesetzlose tun zusammenlesen werde. (Matthäus 13 : 41) Es sind daher die Selbstsüchtigen, die, von Selbstsucht getrieben, andere zu verstricken und zu verleiten suchen, ihnen zu folgen, und die dadurch Übeltäter werden und Ärgernis erregen. In der Prüfung sind sie verworfen worden und fallen in die Hände Satans und verrichten seinen Dienst; das heißt sie wirken in einer gesetzlosen und dem Wege Gottes entgegengesetzten Weise, und deshalb sind sie Täter der Gesetzlosigkeit.

18 Beim Kommen des Herrn zum Tempel, um zu richten, bemerkt er diese Selbstsüchtigen, die in gesetzloser Weise arbeiten, und sagt über sie: „Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reiche alle Ärgernisse zusammenlesen und die das Gesetzlose tun; und sie werden sie in den Feerofen werfen: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen." (Matthäus 13 : 41, 42) Menschen haben nichts damit zu tun, die Übeltäter und gesetzlosen Arbeiter aus dem Königreiche herauszusammeln. Die Engel, unter Befehl des Herrn Jesus, verrichten dieses Werk. Sogleich nach der Aussonderung erheben die in solcher Weise Herausgesammelten ein Geheul oder eine Klage und beginnen mit ihren Zähnen zu knirschen und fahren in solcher Weise fort. Dies tun sie nicht etwa, weil sie enttäuscht und bekümmert wären über die Entdeckung ihres Verlustes des Königreiches, sondern weil ihre Herzensverfassung schlecht ist.

19 Jesus identifizierte diese Übertreter als den „bösen Knecht". Viele der Geweihten, die zum Königreich eingeladen wurden, erwarteten, daß der Herr sie 1914 in den Himmel bringen würde, um ihm behilflich zu sein, das Weltall zu regieren. Das Jahr 1914 kam und verging, und sie wurden nicht in den Himmel genommen. Dann begannen viele von ihnen durch ihre Handlungsweise zu sagen, der Herr habe sein Kommen verzögert. Von solchen sagt Jesus, daß „jener böse Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr verzieht zu kommen". Das Herz ist der Sitz der Beweggründe; daher erklärt die Klasse des „bösen Knechtes" durch ihre Handlungsweise oder durch ihr Verfahren, daß der Herr sein Kommen verzögert habe. Die Tatsachen passen genau auf diese prophetischen Worte des Herrn Jesus. Ungefähr im Jahre 1918 begann eine Anzahl von Geweihten und Berufenen ihren selbstsüchtigen Neigungen Ausdruck zu geben. Durch ihre Handlungsweise zeigten sie, daß sie nicht glaubten, der Herr wäre gekommen. Später, als der Herr offenbarte, daß er zu seinem Tempel gekommen war, weigerten sie sich, diese Wahrheit anzunehmen. Die das Werk der Verkündigung der Königreichsbotschaft, der Ankündigung der Gegenwart des Herrn, des Sturzes der Organisation Satans und der Gründung von Gerechtigkeit auf der Erde bekämpfen, und die denen entgegentreten, die diese Botschaft der Wahrheit verbreiten, sagen fortwährend: „Wo finden wir irgendeinen Beweis dafür, daß der Herr im Jahre 1918 zu seinem Tempel gekommen ist?" Obwohl im „Wachtturm" viel veröffentlicht worden ist, das sie auf den überwältigenden Beweis, daß der Herr im Jahre 1918 zu seinem Tempel gekommen ist, aufmerksam macht, so weigern sich diese Gegner dennoch, es zu hören oder zu glauben. Sie weigern sich, irgend etwas mit der Königreichsbotschaft zu tun zu haben, und durch ihre Handlungsweise sagen sie in ihrem Herzen: „Der Herr verzieht zu kommen"; und sie fangen an, ihre Brüder zu schlagen, gerade wie es der Herr vorausgesagt hatte. Jesus sagte über diesen „bösen Knecht": „Der Herr jenes Knechtes . . . wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil setzen mit den Heuchlern: Da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen." Diese Schriftstelle bezieht sich nicht auf das tausendjährige Reich Christi, sondern hat Anwendung auf die gegenwärtige Zeit; und die sinnlich wahrnehmbaren Tatsachen zeigen, daß sie tatsächlich im Verlauf der Erfüllung ist.

[20] Das Gleichnis von dem Hochzeitsgewand bezieht sich auf dieselbe Sache. (Matthäus 22 : 11—14) Das Hochzeitsgewand ist ein Sinnbild, das die, die es tragen, als solche kennzeichnet, die die Königreichsarbeit verrichten, indem sie aus Liebe für Gott die Früchte des Königreiches tragen. Die Täter der Ungerechtigkeit oder die gesetzlosen Arbeiter tun gerade das Gegenteil. Sie weigern sich, irgendwelche Früchte des Königreiches zu tragen, und in diesem Sinne legen sie das Hochzeitsgewand ab und identifizieren sich selbst als Täter der Gesetzlosigkeit. Weil sie Gott nicht lieben, bindet der Herr, wie er gesagt hat, ihnen Hände und Füße und wirft sie in die Finsternis, und danach verstehen sie nicht die Wahrheit, die der Herr jetzt denen offenbart, die ihn lieben, und sie können sie auch nicht verstehen. Jesu Worte lauten: „Bindet ihm Füße und Hände, (nehmet ihn) und werfet ihn hinaus in die äußere Finsternis: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen. Denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte." (Matthäus 22 : 13, 14) Dies identifiziert die Klasse genau als solche, die wohl zum Königreiche berufen, aber verworfen wurden und den „Menschen der Sünde", den „Sohn des Verderbens" oder den „bösen Knecht" bilden.

[21] Bei einer andern Gelegenheit sagte Jesus: „Ich sage euch aber, daß viele von Osten und Westen kommen und mit Abraham und Isaak und Jakob zu Tische liegen werden in dem Reiche der Himmel, aber die Söhne des Reiches werden hinausgeworfen werden in die äußere Finsternis: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen." (Matthäus 8 : 11,12) Einen ähnlichen Bericht finden wir in Lukas 13 : 28, 29. Diese Texte beziehen sich nicht auf ein Weinen und Zähneknirschen während der tausendjährigen Regierung Christi, wo Christus die Gehorsamen wiederherstellt. Abraham, Isaak und Jakob werden die irdischen Vertreter des Königreiches sein, und andere werden kommen und sich mit ihnen niedersetzen; aber diese werden nicht irgendeinen Teil des Königreiches bilden. Auch sagen diese Schriftstellen nicht, daß irgendwelche weinen und heulen werden, weil sie sehen, daß andere sich mit diesen treuen Männern im Königreiche niederlassen. In Matthäus 8 Vers 12 spricht Jesus von einer ganz andern Sache als der in Vers 11 erwähnten. Die Anwartschaft auf das Königreich haben, sind voraussichtliche „Kinder des Königreiches"; wenn sie aber Gott nicht lieben, werden sie herausgesammelt und in die Finsternis geworfen werden, und sie werden weinen und mit den Zähnen knirschen. Alle Texte, die hiervon handeln, zeigen, daß das Weinen, Heulen und Zähneknirschen zu der Zeit stattfindet, wo Jesus im Tempel ist und die Seinen richtet und zu sich sammelt. Der Zusammenhang der Texte Matthäus 8 : 11, 12 und Lukas 13 : 28, 29 zeigt bestimmt und überzeugend, daß das Weinen und Zähneknirschen auf solche Anwendung findet, die einst Aussicht auf das Königreich hatten, aber herausgesammelt wurden. Jesus ist jetzt im Tempel, um zu richten, und das Gericht nimmt seinen Fortgang. Sogar die Klasse des „bösen Knechts" kann jetzt sehen oder erkennen, daß Abraham, Isaak und Jakob und die Propheten Vertreter des Königreiches sind; und zu dieser Zeit heult die böse Knechtsklasse und knirscht mit ihren Zähnen gegen ihre Brüder, nicht etwa weil sie selbst enttäuscht wären, sondern weil sie in einer bösen Herzensverfassung sind. Die Worte in Lukas 13 : 28 setzen nur die Zeit fest, wo das Weinen und Zähneknirschen stattfindet, nämlich zur Zeit wo erkannt wird oder erkannt worden ist, daß Abraham, Isaak und Jakob und die Propheten Vertreter des Königreiches sind. Der vorhergehende Vers zeigt genau an, daß dies die Zeit ist, wo der Herr zu den Verworfenen oder zum „bösen Knecht" sagt: „Weichet von mir, alle ihr Übeltäter." Es ist wahrscheinlicher, daß das „Weinen", wovon in Lukas 13:28 gesprochen wird, gerade vor der völligen Vernichtung des „Menschen der Sünde" stattfinden wird. Offenbar war Judas ein Vorbild des „Menschen der Sünde". Gerade vor seinem Tode war Judas so von Reue ergriffen, daß er hinging und sich erhängte. Dies mag andeuten, daß der „Mensch der Sünde" gerade vor völliger Vernichtung erkennen wird, daß nicht nur Abraham, Isaak und Jakob in dem Königreich sind, sondern auch daß die, die den „Menschen der Sünde" bilden, keineswegs irgendwelche Aussicht haben, im Königreiche zu sein, und dann werden sie ebenso wie Judas von Reue ergriffen werden.

[22] Die vorhergehenden Texte gebrauchen abwechselnd die Worte „heulen" und „weinen". Beide Worte sind von derselben Wurzel abgeleitet. Beide bezeichnen eine Äußerung von Betrübnis oder Ärger. Nicht ein jeder, der heult oder weint, ist aufrichtig bekümmert und reumütig. Die Tatsache, daß Jesus das Wort „Zähneknirschen" in demselben Satze mit „Weinen" und „Heulen" gebraucht, ist endgültiger Beweis dafür, daß das Weinen und Heulen nicht infolge aufrichtiger und gottgemäßer Reue kommt, sondern daß dies eine Äußerung des Zornes und Ärgers ist, die durch Selbstsucht hervorgerufen werden. „Zähneknirschen", wie es in diesen Schrifttexten gebraucht wird, bedeutet: In Wut und Verdruß mit den Zähnen zu knirschen, Kummer, Haß, Groll und Arglist zum Ausdruck zu bringen. Die Worte

des Textes und des Zusammenhanges enthüllen, daß diese Äußerung des Verdrusses und Hasses, der Bosheit und Arglist gegen die gerichtet ist, die Gott treu und ergeben bleiben; und daß jene, die sich in solchen Äußerungen von Bosheit oder Haß ergehen, die sind, die der Herr verworfen und aus dem Königreiche herausgesammelt hat. Solche, die Gott wirklich lieben, ärgern sich nicht und klagen nicht über das Böse, das von andern getan wird. Die Gott lieben, kümmern sich nicht um den Beifall der Menschen. Wenn jemand Gott völlig ergeben ist, wird er den Beifall der Menschen nicht suchen und nicht einmal wünschen. Deshalb würde bei solchen keine Veranlassung vorliegen, gegen andere die Zähne zu knirschen oder ihretwegen zu heulen.

**Die Erfüllung**

[23] Einzelne Personen besonders vorzunehmen und lächerlich zu machen, würde nichts Gutes erzielen. Das ist nicht der Zweck des hier Gesagten. Alle diese von Jesus gesprochenen Gleichnisse, die auf das Königreich Bezug haben, sind Prophezeiungen. Die einzige Art und Weise, wie wir ein richtiges Verständnis dieser Prophezeiungen erhalten können, ist, die wohlbekannten Tatsachen den vom Herrn geäußerten Worten anzupassen. Offenbar wollte der Herr, daß die Gesalbten die Sache verstehen und daraus Nutzen ziehen sollten. Laßt uns daher die wohlbekannten Tatsachen der Prophezeiung anpassen, damit wir des Herrn Vorhaben mit seinem Volke verstehen können.

[24] Die Tatsachen, die wohlbekannt sind und auf die prophetischen Worte Jesu Anwendung haben, sind folgende: 1914 setzte Jehova seinen König auf seinen Thron. Die unmittelbar darauf folgenden dreiundeinhalb Jahre boten die Gelegenheit, solche, die die Berufung zum Königreiche angenommen hatten, zu prüfen, ob sie selbstsüchtig oder selbstlos wären. Im Jahre 1916 starb der Präsident der Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft. Es wurde ein beschriebenes Blatt vorgefunden, das er unterzeichnet hatte, und das sein „Letzter Wille und Testament" genannt wurde, das aber tatsächlich gar nicht ein „Wille" war. Es zeigte sich dann, daß Bruder Russell einige Jahre vor seinem Tode eingesehen hatte, daß er nicht einen solchen Willen machen könnte. Das Werk der Organisation Gottes ist nicht der Kontrolle eines Menschen unterworfen und kann nicht durch den Willen irgendeines Menschen dirigiert werden. Es war deshalb nicht möglich, das Werk der Gesellschaft zu des Herrn Verherrlichung und Ehre in der Weise auszuführen, wie es auf jenem Zettel, der ein „Letzter Wille" genannt wurde, niedergeschrieben war.

[25] Auch schon vor dem Tode Bruder Russells traten gewisse Männer in der Organisation hervor, die danach strebten und sich verschworen, die Kontrolle der Gesellschaft an sich zu reißen und sie nach ihrem eigenen Belieben zu leiten. Dies gelang ihnen nicht. Es gelang ihnen ebenfalls nicht, nach dem Tode Bruder Russells die Leitung der Gesellschaft in ihre Hände zu bekommen. Da sie hierin keinen Erfolg hatten, so machten sie sich daran, ein Werk in ihrer eigenen Weise und dem von Gott bestimmten Weg zuwider auszuführen, und dadurch wurden sie Übeltäter oder gesetzlose Arbeiter. Dieselben Menschen legten dann Schlingen, um andere zu verstricken und zu veranlassen, sich von Gottes Organisation und seinem Werke abzuwenden. Sie haben sogar bis auf die jetzige Zeit darin beharrt, so zu handeln; und sie haben Erfolg darin gehabt, eine Anzahl zu verstricken und von dem von Gott bestimmten Wege wegzuführen; demnach sind solche Täter der Ungerechtigkeit von Satan gebraucht worden, um Ärgernisse zu verursachen, gerade wie Christus Jesus es vorhergesagt hatte. (Matthäus 18 : 6, 7) Die entscheidende Prüfung kam, und diese Prüfung zeigte, daß solche Menschen Gott nicht liebten mit ihrem ganzen Herzen und ihrem ganzen Verstande und ihrer ganzen Seele, sondern durch selbstsüchtige Wünsche getrieben wurden. Die von Gott angekündigte Regel ist, daß diese notgedrungen unter der Prüfung versagen müssen; deshalb erweisen sie sich als unbrauchbar für das Königreich. Darum sandte Jesus, wie er vorhergesagt hatte, seine Engel und sammelte die, die Ärgernisse erregten und Täter der Ungerechtigkeit waren, aus dem Königreiche, und von jener Zeit an waren sie in einem feurigen Ofen der Drangsal und Streitereien. Sie wurden von dem Herrn in die äußere Finsternis geworfen; das bedeutet, daß die Wahrheit, die der Herr damals der Tempelklasse zu enthüllen begann und ihr seitdem enthüllt hat, gänzlich vor denen verborgen ist, die er herausgesammelt hat. Sie sind in Finsternis und unter dem Einfluß des Fürsten der Finsternis. Sie weinen und heulen nicht etwa deshalb, weil sie über den Verlust des Königreiches enttäuscht wären; sie erhöhen sich vielmehr selbst als die besonders Begünstigten Gottes. (2. Thessalonicher 2 : 4) Darin täuschen sie sich selbst und auch andere. Wenn ihre diesbezügliche Behauptung wahr wäre, so würden sie nicht weinen oder heulen, sondern sich freuen. Die von dem Herrn die Gunst empfangen, im Tempel zu sein, freuen sich sehr. Die herausgesammelte oder verworfene Klasse aber weint und heult und knirscht mit ihren Zähnen gegen ihre Brüder, indem sie sagen, daß „Bruder Russells Wille nicht beachtet und der Wachtturm nicht veröffentlicht wird, wie er es angewiesen hat"; sie erheben ihre Hände in heiligem Entsetzen und vergießen Krokodilstränen, weil des Herrn Organisation auf

Erden nicht im Einvernehmen mit dem Willen eines Menschen gebraucht wird. Mit andern Worten, sie gebrauchen diese Vorwände als Grund und Ursache ihres Weinens und Heulens und ihres Kummers. Sie jammern, klagen und weinen, weil sie nicht die Leitung der Gesellschaft in Händen haben. Sie knirschen mit ihren Zähnen gegen die, die in des Herrn Werk tätig sind, und bringen alle erdenklichen Arten der Feindschaft, Bosheit und Lügenaussagen gegen die vor, von denen sie einst sagten, sie wären ihre Brüder. Judas erwähnt in seinem Briefe dieselbe Klasse, und seine Worte setzen genau die Zeit fest, wo dieses Heulen und Weinen beginnt, nämlich zu der Zeit, da der Herr Jesus Christus zum Tempel Jehovas kommt, um zu richten. Er sagt: „Diese sind Murrende, mit ihrem Lose Unzufriedene, die nach ihren Lüsten [selbstsüchtigen Wünschen] wandeln; und ihr Mund redet stolze Worte [behauptend, sie seien Gottes Günstlinge], und Vorteils halber bewundern sie Personen [mit andern Worten, sie bringen ihre Bewunderung für die Person des Menschen zum Ausdruck und wünschen, selbst bewundert zu werden; und ihr Wandel und ihre Handlungsweise entsprechen genau den Worten des Apostels].“ Sie geben in äußerst auffälliger Weise vor, daß sie einen Menschen, nämlich Bruder Russell, liebten und ihm ergeben seien; aber sie tun dies offenbar in der Absicht, irgendwelche selbstsüchtigen Vorteile zu gewinnen. Die Erwähnung dieser Dinge und das offenbare Vorhaben des Herrn, sein Volk dies verstehen zu lassen, haben den Zweck, daß des Herrn Volk solche Täter der Ungerechtigkeit meiden solle.

[26] Wiederum sagt Jesus mit Bestimmtheit, daß das Weinen, Heulen und Zähneknirschen von denen getan wird, die einst Anwartschaft auf das Königreich hatten und wegen ihrer Selbstsucht oder ihres Mangels an Liebe für Gott vom Herrn verworfen und aus der Gesamtzahl derer, die Anwartschaft auf das Königreich hatten, herausgesammelt und dem Orte der Heuchler zugewiesen wurden. [Wenn der böse Knecht] „anfängt, seine Mitknechte zu schlagen, und ißt und trinkt mit den Trunkenen, so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tage, an welchem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil setzen mit den Heuchlern: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.“ — Matthäus 24 : 49—51.

[27] In dem Gleichnis von den Talenten zeigt Jesus wiederum ganz genau, daß diese Schriftstellen auf solche Anwendung finden, die die Berufung zum Königreich angenommen und die Königreichsinteressen unter ihre Obhut und Verwahrung genommen hatten und nun aus Selbstsucht oder Mangel an Liebe für Gott gegen das Königreich handelten. Der Herr Jesus nennt solche den „bösen und faulen Knecht“ und erteilt folgenden Befehl: „Nehmet nun das Talent von ihm und gebet es dem, der die zehn Talente hat; denn jedem, der da hat, wird gegeben werden, und er wird Überfluß haben; von dem aber, der nicht hat, von dem wird selbst was er hat weggenommen werden. Und den unnützen Knecht werfet hinaus in die äußere Finsternis: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.“ - Matth. 25:28-30.

[28] Es muß beachtet werden, daß alle diese Schriftstellen, die das Weinen, Heulen und Zähneknirschen erwähnen, sich auf das Königreich beziehen, und ihre Anwendung ist beschränkt auf jene, die die Berufung zum Königreiche annehmen, aber nicht auserwählt worden sind, weil sie in der Entscheidungsprobe versagten. Sie lieben Jehova nicht. Durch ihre Handlungsweise nehmen sie Aufstellung gegen Gott und stellen sich auf die Seite Satans; und soweit die große Streitfrage sie betrifft, ist sie zugunsten Satans entschieden worden. Da dies wahr ist, so ist nur das eine Resultat möglich. Gott schrieb das Urteil vor langer Zeit, wie es in den Worten des Jahrestextes für 1931 angegeben ist, nämlich: „Jehova bewahrt alle, die ihn lieben, und alle Gesetzlosen vertilgt er.“ — Psalm 145 : 20.

[29] Soweit die zum Königreiche Berufenen in Frage kommen, hat Jesus Christus das Urteil angesagt und vollstreckt es zu der Zeit, wo er, um zu richten, zum Tempel Jehovas kommt. (1. Petrus 4 : 17, 18) Petrus ermahnt solche, die in dem Bunde für das Königreich sind, in folgender Weise: „Daher sollen auch die, welche nach dem Willen Gottes leiden, einem treuen Schöpfer ihre Seelen befehlen im Gutestun.“ (1. Petrus 4 : 19) Ungeachtet aller Verfolgungen, Lügen und böswilligen Verleumdungen, die über Gottes Volk gebracht werden, gibt Jehova sein Wort der Verheißung, daß er die, die ihm treu sind und ihn lieben, bewahren wird, und deshalb brauchen sie sich nicht darüber zu erzürnen, was andere ihnen antun. „Erzürne dich nicht über die Übeltäter, beneide nicht die, welche Unrecht tun! Denn wie das Gras werden sie schnell vergehen, und wie das grüne Kraut verwelken. Vertraue auf Jehova und tue Gutes; wohne im Lande und weide dich an Treue; und ergötze dich an Jehova: so wird er dir geben die Bitten deines Herzens. Befiehl Jehova deinen Weg und vertraue auf ihn! und er wird handeln; und er wird deine Gerechtigkeit hervorkommen lassen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag.“ — Psalm 37 : 1—6.

**Die Gerechten**

[30] Jehova sagt ausdrücklich durch seinen Propheten, daß er, wenn Jesus Christus im Tempel erscheint, die endgültige und entscheidende Prüfung anwenden und

die Anerkannten und Gerechten auserwählen wird, „so daß sie Opfergaben dem Jehova darbringen werden in Gerechtigkeit". (Maleachi 3 : 1—3) Keiner ist an sich gerecht. Das Gericht des Herrn entscheidet, wer gerecht ist. Die unter der entscheidenden Prüfung beweisen, daß sie Jehova Gott lieben, wie er es geboten hat, werden von dem Herrn unter den Mantel der Gerechtigkeit gebracht; und das bedeutet, daß sie als erprobt anerkannt worden sind. Sie werden in den Tempel gebracht und in Zion aufgebaut. (Jesaja 61 : 10) Solche sind deshalb gerecht, weil sie in Christus und ein Teil des „Knechtes" sind. Aus Zion strahlt Jehova hervor. (Ps. 50 : 2; 102 : 16) Der Überrest Zions, der jetzt auf der Erde ist, muß Jehova loben und preisen und demnach als sein Zeuge hervortreten. Jesus sagt klar und deutlich, daß die Übeltäter und Gesetzlosen, wenn er sie aus dem Königreiche herausammeln läßt, weinen und mit ihren Zähnen gegen die Gesalbten des Herrn knirschen werden. Dann fügt Jesus mit Bezug auf die treuen Gesalbten hinzu: „Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in dem Reiche ihres Vaters. Wer Ohren hat [zu hören], der höre!" — Matthäus 13 : 43.

[31] Der zuletzt angeführte Text muß jetzt erfüllt werden. Jehova hat seinem Überrest erklärt: „Ihr seid meine Zeugen, daß ich Gott bin." Diesen hat er einen neuen Namen gegeben, den der Mund Jehovas genannt hat. Er hat solche als seine Zeugen auf der Erde gekennzeichnet oder mit einem Brandzeichen versehen. Er hat seine Botschaft der Wahrheit in den Mund seiner treuen Zeugenklasse gelegt; er hat sie bedeckt mit seiner beschützenden Hand; er hat sie beauftragt und sendet sie aus, sein Lob zu verkündigen und so vor Menschen zu leuchten, während das Werk zur Rechtfertigung seines heiligen Namens vorwärts gebracht wird. Die Treuen werden ihre vollkommene Liebe für Jehova beweisen. „Jehova bewahrt alle, die ihn lieben."

## Fragen für das Beröer Studium

Abs. 1—3. Führe das „erste und große Gebot" an. Wem war es gegeben worden? Für welchen Zweck war es niedergeschrieben worden? Zeige die Bedeutung dieses Gebotes.

Abs. 4. Erkläre, weshalb Jehova dieses Gebot gegeben hat. Zeige, daß Jehova dieses Gebot nur zum Nutzen seiner Geschöpfe gegeben hat.

Abs. 5, 6. Was ist die entscheidende Probe, die auf den Menschen angewandt wird? Beweise dies durch die Schrift. Was war die Probe, der Israel unterworfen wurde? Was war das Resultat für Israel, und weshalb?

Abs. 7. Erkläre deutlich Jehovas Vorhaben mit dem königlichen Samen, den er seiner Erklärung gemäß hervorbringen würde. Wie beweist man seine große Liebe für Gott?

Abs. 8. Zeige, wie Jesus seine über alles gehende Liebe für Jehova bewiesen hat. Zeige durch Schriftstellen die Lektion, die durch das Beispiel Jesu so nachdrücklich gelehrt wurde.

Abs. 9, 10. Wie stellt Petrus die Sache in seinem ersten Briefe (1 : 13—16) dar? Erkläre seine Ermahnung und zeige ihre besondere gegenwärtige Anwendung.

Abs. 11—13. Was ist die Anwendung der Worte: „Das Gericht fängt an bei dem Hause Gottes"? Beschreibe die beiden Klassen, die durch ein solches Gericht offenbart wurden. Erkläre dieses Resultat. Welche wichtigen Punkte zeigen Psalm 26 Verse 1—8?

Abs. 14, 15. Wann und wie sind die Worte: „Da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen" anzuwenden? Zeige die Zeit der Anwendung von Matthäus 25 : 31.

Abs. 16. Erkläre die Worte „Ärgernisse" und „ärgern", wie sie in Matthäus 18 : 6, 7 und ähnlichen Texten gebraucht werden. Erkläre die Identität des „Menschen, durch welchen das Ärgernis kommt". Erkläre, wie jemand ein Übeltäter wird, und wie andere durch Übeltäter getäuscht werden.

Abs. 17, 18. Erkläre, ob das Verhalten anderer unsere eigene Stellung oder unser Verhalten zu Gott und Gottes Organisation beeinflussen sollte. Von welcher Art sind die in Matthäus 13 : 41 erwähnten Ärgernisse und Gesetzlosigkeiten? Durch wen und in welcher Weise geschieht das Zusammenlesen?

Abs. 19. Berichte die Tatsachen, wodurch die Anwendung von Matthäus 24 : 48—51 erklärt wird.

Abs. 20. Erkläre das Sinnbild des Hochzeitsgewandes, das in Matthäus 22 : 11, 12 gebraucht wird. Berichte die Tatsachen, die zeigen, daß das prophetische Gleichnis im Verlauf der Erfüllung ist.

Abs. 21, 22. Welche Punkte in diesem Zusammenhang werden klargemacht oder bestätigt durch Jesu Worte in Matthäus 8 Verse 11, 12 und Lukas 13 : 28, 29? Was ist aus der Sprachwurzel der Worte „Weinen" und „Heulen" und aus dem von Jesus in demselben Satze gebrauchten Wort „Zähneknirschen" zu erkennen?

Abs. 23—26. Von welcher Art sind Jesu Gleichnisse über das Königreich? Wie kann man sie verstehen lernen? Berichte die Tatsachen, die zeigen, daß seine, die Enthüllung einer ungerechten, Ärgernis erregenden Knechtsklasse voraussagende Prophezeiung erfüllt worden oder im Verlauf der Erfüllung ist, seitdem der Herr Jesus Christus zum Tempel gekommen ist, um zu richten. Was ist der eigentliche Grund für das Weinen, Heulen und Zähneknirschen? Wie beschreibt Judas diese Klasse? Vergleiche seine Beschreibung und die in Matthäus 24 : 49—51 gegebene mit den Tatsachen.

Abs. 27. Beschreibe die Erfüllung des Gleichnisses von den Talenten.

Abs. 28. Was ist mit Bezug auf den Zusammenhang und die Anwendung besonders bemerkenswert in den Schriftstellen, die von „Weinen, Heulen und Zähneknirschen" sprechen? Was ist das Urteil, das in Psalm 145 : 20 ausgesprochen wird?

Abs. 29. Welche Ermahnung gibt Petrus denen, die im Bunde für das Königreich sind und gegen die die Übeltäter ihre Angriffe richten?

Abs. 30, 31. Identifiziere die „Gerechten". Welches große Vorrecht wird dann denen gewährt, die durch das Urteil als erprobt anerkannt werden? In welcher Weise werden die darauf eingehen, die Jehova über alles lieben? Welche Zusicherung gibt Jehova allen denen, die ihre Liebe für ihn beweisen?

W. T. vom 15. Dezember 1931.

# Der Herr kommt zu seinem Tempel

Das Jahr 1918 n. Chr. ist ein sehr wichtiges Jahr in der menschlichen Geschichte. Es brachte nicht nur das Ende des blutigen Weltkrieges, sondern auch ein viel bedeutsameres Ereignis, das die heilige Prophezeiung das Kommen des Herrn zu seinem Tempel nennt, das Kommen dessen, der das „Ersehnte aller Nationen" ist.

Somit ist es von Wichtigkeit zu wissen, was wir unter dem Tempel Gottes zu verstehen haben, und was mit dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel gemeint ist. In dem Briefe, genannt Hebräer, greift der Apostel Paulus in Kapitel 3 Vers 5 viele Jahrhunderte zurück und sagt: „Und Mose zwar war treu in seinem ganzen Hause als Diener." In dem nächsten Verse sagt der Apostel, daß Jesus Christus das Haupt des Hauses der Söhne Gottes ist. Im Neuen Testament ist der Tempel Gottes nur ein anderer Name für das Haus der Söhne. Der Tempel besteht aus den Gesalbten Gottes, wovon Jesus Christus selbst der „Haupteckstein" ist, während die treuen Leibesglieder die andern „lebendigen Steine" sind. (Epheser 2 : 18—22) Weiteren Beweis dieser Tatsache gibt der Apostel Paulus im zweiten Briefe an die Korinther, Kapitel 6 Vers 16, wo er zu den treuen Korinthern sagt: „Ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: Ich will in ihnen wohnen und wandeln, und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein." Im ersten Briefe an die Korinther, Kapitel 3 Vers 16, sagt Paulus zu denselben Christen: „Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?" Das Kommen des Herrn zu seinem Tempel müßte also den Anbruch einer Zeit besonderen Verstehens für jene, die zum Tempel gehören, bedeuten, und die Tatsachen erweisen dies auch als Wahrheit.

Die Brautglieder der Versammlung Gottes frohlocken in dem Herrn Jesus, ihrem Bräutigam, auf dessen Kommen die Braut getreulich wartete. Das wird durch die von Jesus über die zehn Jungfrauen ausgesprochene Prophezeiung bewiesen, wovon je fünf töricht und weise waren, insofern letztere für die Lampen Öl in die Gefäße taten, als sie dem Bräutigam entgegengingen. (Matth. 25 : 1—8) All die Zeit hindurch, da Christus Jesus den „Weg bereitete vor Jehova her", wachten seine treuen und glaubensvollen Nachfolger und warteten darauf, daß er kommen und sie zu sich versammeln möge, was er ja prophetisch angekündigt hatte. Sie waren schon vorher über sein Kommen mit Frohlocken erfüllt, denn er war ihre Freude. Hierdurch werden sie als die vom Propheten Maleachi erwähnte Schar derer erwiesen, die den Boten Jehovas begehren. Sie werden „Jungfrauen" genannt, weil sie rein und unbefleckt sind und dem Herrn restlos vertrauen. Die Versammlung Gottes wird mit einer reinen, Christus verlobten Jungfrau verglichen. In 2. Korinther 11 : 2 sagt der Apostel: „Denn ich eifere um euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch einem Manne verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau dem Christus darzustellen." Diese sind „kluge" Jungfrauen, weil sie sich fleißig bemühen, die Wahrheit des Wortes Gottes zu erkennen und ihm dann zu gehorchen. In Spr. 13:1 heißt es: „Ein weiser Sohn hört auf die Unterweisung des Vaters." Diese werden als Söhne Gottes bezeichnet, weil sie ihr Leben von Gott erhalten. Mit einem Sammelnamen werden sie kluge und weise Jungfrauen genannt, weil die Versammlung Gottes, die Braut Christi, als ein reines Weib dargestellt wird.

Eine Lampe oder Leuchte wird als Sinnbild für Gottes Wort der Wahrheit benutzt. Es steht geschrieben in Psalm 119 Vers 105: „Dein Wort ist Leuchte meinem Fuße und Licht für meinen Pfad." „Denn du bist meine Leuchte, Jehova; und Jehova erhellt meine Finsternis." (2. Samuel 22 : 29; Psalm 18 : 28) „Ich habe eine Leuchte zugerichtet meinem Gesalbten", sagt der Herr. (Psalm 132:17) Wenn wir wiederum die Prophezeiung Jesu beachten, die er aussprach über sein Kommen zu seinem Tempel, und über die klugen Jungfrauen und darüber, was auch immer zu jener Zeit getan werden sollte, so lesen wir folgende Worte: „Da standen alle jene Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen." (Matthäus 25 : 7) Man schmückt oder putzt eine Lampe, um ihren Schein heller zu machen und dadurch besser sehen zu können. Die Erklärung Jesu bedeutet also, daß die Getreuen ohne Zögern mit einem noch eifrigeren Durchforschen der Heiligen Schrift beginnen würden, um größeres Licht über Gottes Wort zu erlangen. Somit würden also beim Kommen des Herrn zu seinem Tempel die in den Tempelzustand aufgenommenen klugen Jungfrauen erleuchtet und zu einem besseren Verständnis des Wortes Gottes gebracht werden.

Dreieinhalb Jahre nach seiner Salbung und dem Beginn seines Predigens über Gottes Königreich auf Erden ritt Jesus in Jerusalem ein, bot sich als König an und ging ungesäumt in den Tempel oder in das Haus Jehovas zu Jerusalem und reinigte es. Im Jahre 1914 setzte Jehova seinen Gesalbten auf seinen Thron, und somit ergriff Christus Jesus zu jener Zeit seine Königsautorität. Dreieinhalb Jahre später, also im Jahre 1918, kam der Herr zu seinem Tempel, welcher der Tempel Gottes ist. Eine der mit dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel — wie durch die Worte des Propheten Maleachi angezeigt wird — verbundenen Aufgaben war und ist, den Gliedern der Tempelklasse ein klareres Verständnis des Vorhabens Gottes zu gewähren. Somit würde das den Anfang eines besseren Verstehens der Prophezeiungen bezeichnen, weil Gottes Zeit hierfür gekommen war.

Erneut auf Maleachis diesbezügliche Prophezeiung im dritten Kapitel zurückgehend, beachte man, daß im dritten Verse geschrieben steht: „Und er wird sitzen und das Silber schmelzen und reinigen; und er wird die Kinder Levi reinigen und läutern wie das Gold und wie das Silber, so daß sie Opfergaben dem Jehova darbringen werden in Gerechtigkeit." Silber wird in der Heiligen Schrift als Sinnbild der Wahrheit gebraucht; und demnach erklärt der Text, daß der Herr nach dem Kommen zu seinem Tempel die Wahrheit reinigen und läutern, mit andern Worten, daß er den Gliedern der Tempelklasse eine deutlichere Erkenntnis der Wahrheit geben wird. Das veranlaßt zu der Erwartung, bei den wahren Nachfolgern Christi für die Zeit nach 1918 eine beständige Zunahme an Klarheit des Blickes für die

Wahrheit feststellen zu können und bei ihnen ein besseres Verständnis der Wahrheit, als sie je zuvor besaßen, besonders mit Bezug auf Prophezeiungen, bemerken zu können. Die Tatsachen zeigen, daß gerade dies — und zwar in Erfüllung der Prophezeiung — eingetreten ist. Zuerst lernte die Tempelklasse, daß der Zweck des Kommens des Herrn nicht darin liegt, alle in den Himmel zu nehmen; später jedoch bekam sie ein noch besseres Verständnis des Vorhabens Gottes und erfuhr, daß der Herr für die noch auf der Erde weilende Tempelklasse etwas zu tun hat, bevor sie in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen werden soll. Das Kommen des Herrn zu seinem Tempel bezeichnet demnach den Anfang der Tage des Verständnisses der Prophezeiungen.

Die Priester Israels wurden aus der Mitte der Söhne Levis erwählt, worin eine prophetische Voraussage lag, daß die „königliche Priesterschaft" aus der Schar der Gottgeweihten herausgenommen werden soll. (1. Petrus 2 : 9, 10) Maleachis Prophezeiung, Jesus werde, nachdem er zu seinem Tempel gekommen sei, die „Kinder Levis reinigen und sie läutern wie das Gold und wie das Silber", kündigte an, daß der Herr beim Kommen zu seinem Tempel mit den in dem Bund beim Opfer Aufgenommenen Abrechnung halten und sie reinigen werde, damit die Erprobten offenbar würden; und daß diese dann eine klarere Einsicht in das Vorhaben Gottes erhalten und dessen Willen freudig hinausführen würden. Man sollte also bemerken können, daß die wahren Nachfolger und Bewährten nach dem Jahre 1918, wo das Reinigungswerk begonnen hat, ein klareres Verständnis des Wortes Gottes, dagegen die nicht in dieser Weise als erprobt Anerkannten dementsprechend auch nicht eine klarere Erkenntnis seines Wortes besitzen würden. Die wahrnehmbaren Tatsachen zeigen auch, daß dies seit dem Jahre 1918 ganz genau eingetroffen ist. Einige nahmen Anstoß und wandten sich vom Herrn und seinem Werke ab. Andere erhielten nach prüfungsreichen Erfahrungen ein deutlicheres Gesicht der Prophezeiungen und des Vorhabens Gottes, und sie frohlockten sehr darüber. Erst nach 1918 erhielt Gottes gesalbtes Volk Verständnis und Wertschätzung für die Bedeutung des „Mantels der Gerechtigkeit" und der „Kleider des Heils".

Gott hatte im 61. Kapitel Vers 10 seinen Propheten Jesaja sagen lassen: „Hoch erfreue ich mich in Jehova; meine Seele soll frohlocken in meinem Gott! Denn er hat mich bekleidet mit Kleidern des Heils, den Mantel der Gerechtigkeit mir umgetan, wie ein Bräutigam den Kopfschmuck nach Priesterart anlegt, und wie eine Braut sich schmückt mit ihrem Geschmeide." Nach 1918 begann die Klasse der klugen Jungfrauen zu erkennen, daß der Mantel der Gerechtigkeit die wohlwollende Anerkennung Jehovas bedeutet, und daß die Kleider des Heils eine Kennzeichnung der Erprobten sind, welche Gott wohlgefallen und sich aufrichtig bemühen, seinen Willen zu tun. In der Erkenntnis all dieser Dinge begannen sie sehr zu frohlocken, und die, die unter dem Mantel der Gerechtigkeit verblieben, haben auch in ihrem Frohlocken verharrt. Nach dieser Zeit begannen sich viele der andern Prophezeiungen den Gesalbten zu erschließen, und in dem Maße, wie sich deren Blick für diese Prophezeiungen immer mehr klärte, wuchs auch ihre Freude im Herrn.

Weiteres bestätigendes Zeugnis liegt in der großen Prophezeiung Christi Jesu, des großen Propheten, bezüglich des Endes der Welt und des darauf Folgenden. Er sagte: „Die Königreiche dieser Welt sind die Königreiche unseres Herrn und seines Christus geworden." (Offenbarung 11 : 15) Das entspricht genau der in Psalm 2 : 6 verzeichneten Aussage des Propheten Gottes, die davon handelt, daß der Herr, Jehova, seinen Sohn auf seinen Thron setzt. In diesem Zusammenhang prophezeite Jesus weiterhin: „Und die Nationen sind zornig gewesen, und dein Zorn ist gekommen." (Offenbarung 11 : 17, 18) Im Jahre 1914 wurden die Nationen zornig; der Weltkrieg begann und dauerte vier Jahre, im Jahre 1918 endigend. Dieser Weltkrieg war mit seinen Begleiterscheinungen eine genaue Erfüllung der in Matthäus 24 : 7—10 berichteten prophetischen Worte Jesu. Dann, im Jahre 1918, kam der Herr zu seinem Tempel. Damals wurde die in Offenbarung 11. Vers 19 gegebene Prophezeiung erfüllt: „Und der Tempel Gottes wurde im Himmel geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde in seinem Tempel gesehen; und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und ein Erdbeben und ein großer Hagel."

Der Tempel Gottes war damit jenen Bewährten der Tempelklasse geöffnet, die demzufolge ein besseres Verständnis himmlischer Dinge gewinnen konnten. Mit dieser Zeit beginnend, haben die Glieder der Tempelklasse ein so gutes Verständnis der Prophezeiungen wie nie zuvor erlangt, denn jener Zeitpunkt bezeichnete den Anfang der von Gott für die Gewährung solcher Erkenntnis bestimmten Periode. Wie der Herr selbst erklärt, stellt das Ausstrahlen der „Blitze" Gottes Wahrheit dar; und in dem Maße, wie der Tempelklasse Aufhellung zuteil wurde, erhielten deren Glieder einen immer klareren Blick für das Vorhaben des Herrn, was besonders auf die Prophezeiungen zutrifft. Dies stellt die Epiphania des Herrn dar, das heißt seine Gegenwart und das Hervorstrahlen in vermehrtem Lichte. Dieser Zustand des in vermehrtem Lichte Hervorstrahlens muß bis zur Apokalypse bestehen, die die vollständige Enthüllung des Vorhabens Gottes betreffs seines Königreiches oder seiner gerechten Regierung bedeutet. W. T. vom 15. Dezember 1931.

**Jehova ist in seinem heiligen Tempel. Jehova — in den Himmeln ist sein Thron; seine Augen schauen, seine Augenlider prüfen die Menschenkinder. Jehova prüft den Gerechten; und den Gesetzlosen und den, der Gewalttat liebt, haßt seine Seele. — Psalm 11 : 4, 5.**

# Göttliches Vorhaben für die Menschheit

Wir wollen jetzt in kurzen Zügen das in der Bibel klargelegte Vorhaben Gottes erörtern. Der Mensch befindet sich in einer unglücklichen Lage: er ist krank, leidend, sterbend. Was ist die Ursache dieses Zustandes? Gott antwortet darauf: Adam sündigte und wurde gerechterweise zum Tode verurteilt. Dies fand statt, ehe irgendwelche seiner Kinder geboren wurden. Alle seine Nachkommen wurden unvollkommen geboren und ererbten ihre Unvollkommenheit von Adam und kamen daher alle unter Verdammnis; Verdammnis bedeutet Mißbilligung, Verwerfung. „Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen und durch die Sünde der Tod, und also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben." (Römer 5 : 12) „In Ungerechtigkeit bin ich geboren, und in Sünde hat mich empfangen meine Mutter." — Psalm 51 : 5.

Warum ließ Gott es zu, daß alle in Sünden geboren wurden? Dies wird im 22. Verse des 3. Kapitels des Galaterbriefes mit folgenden Worten beantwortet: „Die Schrift aber hat alles unter die Sünde eingeschlossen, auf daß die Verheißung aus Glauben an Jesus Christus denen gegeben würde, die da glauben." Von einem unvollkommenen Vater kann natürlich nur ein unvollkommenes Kind kommen. In Weisheit und Liebe traf Gott in seinem Ratschluß Vorkehrung für den Loskauf des Menschen, und der Loskauf ist von hinreichendem Wert für das ganze menschliche Geschlecht. Der Apostel Paulus bringt dies in Römer 5 : 18, 19 mit folgenden Worten zum Ausdruck: „Also nun, wie es durch eine Übertretung gegen alle Menschen zur Verdammnis gereichte, so auch durch eine Gerechtigkeit gegen alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens."

Rechtfertigung zum Leben ist eine Gabe von Gott. Bei einer Gabe muß zuerst hiervon Mitteilung gemacht werden, denn kein Mensch könnte eine Gabe annehmen, wenn er nicht weiß, daß sie ihm angeboten wird. Gott hat bestimmt, daß seine intelligenten Geschöpfe Kenntnis darüber erhalten sollen. Er führt den Menschen diese Kenntnis auf mindestens drei verschiedenen Wegen zu: 1.) durch Vorschrift; mit Vorschrift sind die Gebote, die auf Autorität beruhenden Verhaltungsmaßregeln gemeint, mit andern Worten: der Wille Gottes, der in seinem Worte, der Bibel, kundgetan wird; 2.) durch Beispiele, welche später folgenden Ereignissen entsprechen oder ähnlich sind; mit andern Worten: durch die bereits besprochenen Schattenbilder oder Vorbilder, für deren Darstellung auch Menschen benutzt wurden, um auf diese Weise andern Menschen gewisse Lektionen einzuprägen.

Der Herr hat seinen Lehrkursus über einen langen Zeitraum ausgedehnt; und jetzt, da wir am Ende des Zeitalters angelangt sind, hat Gott größeres Licht auf sein Wort und auf die gegenwärtigen Ereignisse ausstrahlen lassen, damit die, die ein Verlangen danach haben, eine Kenntnis des Auswirkens seines Vorhabens erhalten möchten. (1. Korinther 10 : 11) Aus diesem Grunde ist es jetzt möglich, in bezug auf die Schriften vieles zu verstehen, das vorher von den Menschen nicht verstanden werden konnte. Mit tiefstem Interesse beachtet der Forschende die majestätischen Schritte des allmächtigen Gottes, wie er seinen großen Beschluß entfaltet, der die Auswahl dessen bewirkt, der das menschliche Geschlecht befreien soll. Es ist auch interessant, zu beobachten, wie Satan das Vorhaben Gottes zu vereiteln sucht.

Den ersten klaren Beweis dafür, daß Gott damit begann, seinen Beschluß für die Errettung und Befreiung des Menschen zur Ausführung zu bringen, finden wir in der dem Abraham gegebenen Verheißung: „In deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde." Diese Verheißung muß bedeuten, daß Gott beschlossen hat, das Unvermögen des Menschen aus dem Wege zu räumen und ihn, wenn er gehorsam ist, dem glücklichen Zustand zuzuführen, in dem Adam sich befand, bevor die Tragödie in Eden einsetzte. Dieser verheißene Segen muß durch den Samen kommen, und der Same muß entwickelt und offenbar gemacht werden, bevor der Segen beginnen kann. Wer ist aber der Same? Der Apostel gibt die Antwort auf die Frage: „Dem Abraham aber waren die Verheißungen zugesagt und seinem Samen. Er sagt nicht: und den Samen, als von vielen, sondern als von einem: und deinem Samen, welcher Christus ist." — Galater 3 : 16.

„Christus" bedeutet „Gesalbter". Ein Gesalbter ist einer, der mit Autorität bekleidet ist, gewisse Aufgaben auszuführen. Wir müssen daraus folgern, daß Gott jemand die Autorität oder Vollmacht geben wird, der Menschheit die ihr von Gott verheißenen Segnungen zu bringen. Messias bedeutet dasselbe wie Christus. Die Juden haben lange auf ihren Messias und den durch seine Vermittlung kommenden Segen gewartet. Das vorbildliche Volk Gottes in der ägyptischen Knechtschaft stellte die ganze, in der Knechtschaft des Teufels und seiner Organisation befindliche menschliche Familie dar. Mose befreite das Volk aus den Händen des ungerechten Pharao und stellte dadurch im Bilde Christus oder den Messias dar, der die ganze Menschheit von Satan und seinen bösen Einrichtungen befreien soll. Mose sagte, daß er ein Vorbild des großen Messias oder Befreiers wäre; daß dieser bei seinem Kommen mit Autorität bekleidet sein würde, im Namen Gottes zu sprechen, und daß das Volk ihm gehorchen müsse, um die verheißenen Segnungen zu erhalten. Mose berichtete dem Volke, daß Gott folgende Worte zu ihm gesprochen habe:

„Einen Propheten, gleich dir, will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erwecken; und ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird zu ihnen reden alles was ich ihm gebieten werde. Und es wird geschehen, der Mann, der nicht hört auf meine Worte, die er in meinem Namen reden wird, von dem werde ich es fordern." — 5. Mose 18 : 18, 19.

Gerade vor seinem Tode äußerte Jakob auf seinem Sterbebette eine Prophezeiung, die darauf hinwies, daß der Befreier durch das Haus Juda kommen müsse. (1. Mose 49 : 10) David war ein Abkömmling des Hauses Juda. Er wurde gesalbt, um König über Israel zu sein. Sein Name bedeutet Geliebter. Er war ein Vorbild des Mächtigen, der der Befreier des menschlichen Geschlechts sein soll. Über David steht geschrieben, daß er ein Mann nach dem Herzen Gottes war. (Apostelgeschichte 13 : 22; 1. Samuel 13 : 14) Wie konnte David ein Mann nach

dem Herzen Gottes sein, da er doch des Verbrechens gegen Urija schuldig war? Für dieses Verbrechen wurde er von Gott bestraft. Er war aber insofern ein Mann nach dem Herzen Gottes, als er sich niemals von Gott abwandte, um andern Göttern zu dienen. Der Teufel war nicht imstande, David zur Anbetung von Götzen zu verführen. David war Jehova stets treu und ergeben. Er machte der ungerechten Organisation Satans keine Zugeständnisse zum Nachteil der gerechten Sache des Herrn. Es sei hier bemerkt, daß David im Vorbilde außerdem auch jene Klasse darstellt, die vom Herrn als ihm wohlgefällig anerkannt wird. Wer sich direkt oder indirekt von der Anbetung des wahren Gottes abwendet oder irgendeinem Teil der Organisation des Teufels Rat, Zuspruch oder Unterstützung gewährt, kann nie die Anerkennung des Herrn haben und kann nicht als ein Glied seines Königreiches angenommen werden. Nur wer dem Herrn absolut treu ist, empfängt die Anerkennung Gottes des Herrn.

Satan gebrauchte jedes ihm zur Verfügung stehende Mittel, um David zu vernichten; doch Gott hinderte ihn daran. Es steht zum Beispiel in 2. Samuel 5 : 17—20 geschrieben: „Als die Philister hörten, daß man David zum König über Israel gesalbt hatte, da zogen alle Philister herauf, um David zu suchen. Und David hörte es und zog in die Burg hinab. Und die Philister kamen und breiteten sich aus im Tale Rephraim. Und David befragte Jehova und sprach: Soll ich wider die Philister hinaufziehen? wirst du sie in meine Hand geben? Und Jehova sprach zu David: Ziehe hinauf, denn ich werde die Philister gewißlich in deine Hand geben. Da kam David nach Baal-Perazim. Und David schlug sie daselbst, und er sprach: Jehova hat meine Feinde vor mir durchbrochen, gleich einem Wasserdurchbruch. Daher gab er jenem Orte den Namen Baal-Perazim."

Gott verlieh David den Sieg über die Nationen, die Israels Feinde waren, und auch über Davids persönliche Feinde. Daher wird in 2. Samuel 22 : 1-37 berichtet: „Und David redete zu Jehova die Worte dieses Liedes an dem Tage, da Jehova ihn aus der Hand aller seiner Feinde errettet hatte: . . . In meiner Bedrängnis rief ich zu Jehova, und ich rief zu meinem Gott; und er hörte aus seinem Tempel meine Stimme, und mein Schrei kam in seine Ohren. . . Er errettete mich von meinem starken Feinde, von meinen Hassern; denn sie waren mächtiger als ich. Sie ereilten mich am Tage meines Unglücks, aber Jehova ward mir zur Stütze. Und er führte mich heraus ins Weite, er befreite mich, weil er Lust an mir hatte. Jehova vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände erstattete er mir. Denn ich habe bewahrt die Wege Jehovas, und bin von meinem Gott nicht frevelhaft abgewichen. Denn alle seine Rechte waren vor mir, und seine Satzungen — ich bin nicht davon abgewichen; und ich war vollkommen gegen ihn und hütete mich vor meiner Ungerechtigkeit. Und Jehova erstattete mir nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinheit vor seinen Augen. Gegen den Gütigen erzeigst du dich gütig, gegen den vollkommenen Mann erzeigst du dich vollkommen; gegen den Reinen erzeigst du dich rein, und gegen den Verkehrten erzeigst du dich entgegenstreitend. Und du wirst retten das elende Volk; aber deine Augen sind wider die Hoffärtigen, die du erniedrigen wirst. Denn du bist meine Leuchte, Jehova; und Jehova erhellt meine Finsternis. Denn mit dir werde ich gegen eine Schar anrennen, mit meinem Gott werde ich eine Mauer überspringen. Gott — sein Weg ist vollkommen; Jehovas Wort ist geläutert; ein Schild ist er allen, die auf ihn trauen. Denn wer ist Gott, außer Jehova, und wer ein Fels, außer unserem Gott? Gott ist meine starke Feste, und er lenkt vollkommen meinen Weg. Er macht meine Füße denen der Hindinnen gleich, und stellt mich hin auf meine Höhen. Er lehrt meine Hände den Streit, und meine Arme spannen den ehernen Bogen. Und du gabst mir den Schild deines Heils, und deine Herablassung machte mich groß. Du machtest Raum meinen Schritten unter mir, und meine Knöchel haben nicht gewankt."

Jehova verhieß, daß der kommende Befreier aus dem Hause David hervorgehen würde, und daher müssen wir erwarten, in dem heiligen Bericht zu finden, daß er, der der Befreier sein soll, von dem Hause David ist. In voller Übereinstimmung mit dieser Erwartung finden wir in Psalm 132 : 11, 12 die Worte: „Jehova hat dem Hause David geschworen in Wahrheit, er wird nicht davon abweichen: Von der Frucht deines Leibes will ich auf deinen Thron setzen. Wenn deine Söhne meinen Bund und meine Zeugnisse bewahren, welche ich sie lehren werde, so sollen auch ihre Söhne auf deinem Throne sitzen immerdar."

In solcher Weise geht es aus den frühesten Berichten des heiligen Buches, der Bibel, unbestreitbar hervor, daß es schon seit der allerersten Offenbarung von Sünde und Bosheit auf der Erde Jehovas erhabenes Vorhaben war, auf dieser Erde ein herrliches Königreich aufzurichten, nämlich eine vollkommene und allmächtige Regierung, mit seinem einzig gezeugten Sohne als deren König; daß dieses Königreich den Namen Jehovas von allen Mißverständnissen und Entstellungen, die der große Widersacher gegen Jehovas heiligen Namen vorgebracht hat, reinigen solle; und daß es die Menschheit von allen ihren Feinden befreien und zur Harmonie mit Gott und zur herrlichen Freiheit der Söhne Gottes auf Erden zurückbringen solle.

W. T. vom 15. Dezember 1931.

**Stärket die schlaffen Hände und befestiget die wankenden Knie! Saget zu denen, die zaghaften Herzens sind: Seid stark, fürchtet euch nicht! siehe, euer Gott kommt, Rache kommt, die Vergeltung Gottes! er selbst kommt und wird euch retten. — Jesaja 35 : 3, 4.**

# Aufstellung der BDL-Reisen

**Direkte schriftliche Anmeldung der BDL. bei den einzelnen Versammlungen erfolgt jetzt nicht mehr.**

### BDL. Br. Adler

**Februar**

4.—7. Planitz
8.—10. Zwickau
11. Oelsnitz Erzgeb.
12.—14. Neustädtel
15. Aue
16. Lößnitz
17.—20. Zwönitz
21. Thalheim
22. Grünhain
23. Schwarzenberg Sa.
24., 25. Lauter
26. Johanngeorgenstadt
27. 2.—2. 3. Meinersdorf

### BDL. Br. v. Ahlften

**Februar**

11., 12. Bremen
13., 14. Bremerhaven
15. Delmenhorst
16. Vegesack
17. Verden Aller
18. Rotenburg Hann.
19. Soltau
20. Stade Hann.
21. Basbeck Oste
22. Otterndorf
23., 24. Cuxhaven
25. Bederkesa
26. Wehdel
27., 28. Wilhelmshaven

### BDL. Br. W. Fischer

**Februar**

6., 7. Hannover
8. Celle
9. Verden
10. Oldenburg
11. Zetel
12. Wilhelmshaven
13.—15. Bremerhaven
16. Northeim
17. Einbeck
18. Hannover
19. Kassel
20., 21. Leubingen
22. Bremerhaven
23. Emden
24. Leer
25. Aurich
26. Norden
27., 28. Wilhelmshaven

### BDL. Br. Glamann

**Februar**

1. Kempten
2. Füssen
3. Peiting
4., 5. Peißenberg
6. Miesbach
7. Bruckmühl
8., 9. Rosenheim
10., 11. Traunstein
12. Ruhpolding
13. Freilassing
14. Bad Reichenhall
15., 16. Passau
17. Schwaigen
18., 19. Landshut
20.—25. München
26. Dachau
27.—29. Augsburg

### BDL. Br. Großmann

**Februar**

1. Wehofen
2. Walsum
3. Dinslaken
4., 5. Wesel
6. Bocholt
7., 8. Hamborn
9., 10. Duisburg
11. Huckingen
12. Duisburg-Beeck
13., 14. Lintfort
15. Geldern
16.—19. Mörs
20., 21. Köln
22. Krefeld
23. Viersen
24. München-Gladbach
25. Rheydt
26. Sasserath
27., 28. Koblenz
29. Hückelhoven

### BDL. Br. Schurstein

**Februar**

1. Hemer
2. Hohenlimburg
3. Altena
4. Plettenberg
5. Lüdenscheid
6. Schalksmühle
7. Soest
8. Holzminden
9. Arolsen
10., 11. Bad Lippspringe
12. Bad Meinberg
13. Blomberg
14. Detmold
15. Lemgo
16. Dortmund
17. Spork
18. Bad Salzuflen
19. Herford
20. Großenwieden
21. Bad Oeynhausen
22. Gelsenkirchen
23. Dortmund
24. Minden
25., 26. Eichhorst
27. Gehlenbeck
28. Gestringen
29. Gelsenkirchen

### BDL. Br. Thümmler

**Februar**

6., 7. Hannover
8. Rücknitz
9. Langen Niendorf
10. Bad Oldesloe
11. Bad Segeberg
12. Ahrensböck
13. Eutin
14. Stendorf
15. Neustadt Holst.
16. Heiligenhafen
17., 18. Malente
19. Preetz
20.—22. Kiel
23. Friedrichsort
24. Borby
25. Rieseby
26. Buschau
27. Wagersrott
28. Rabel
29. Hellert—Gelting

### BDL. Br. v. Tornow

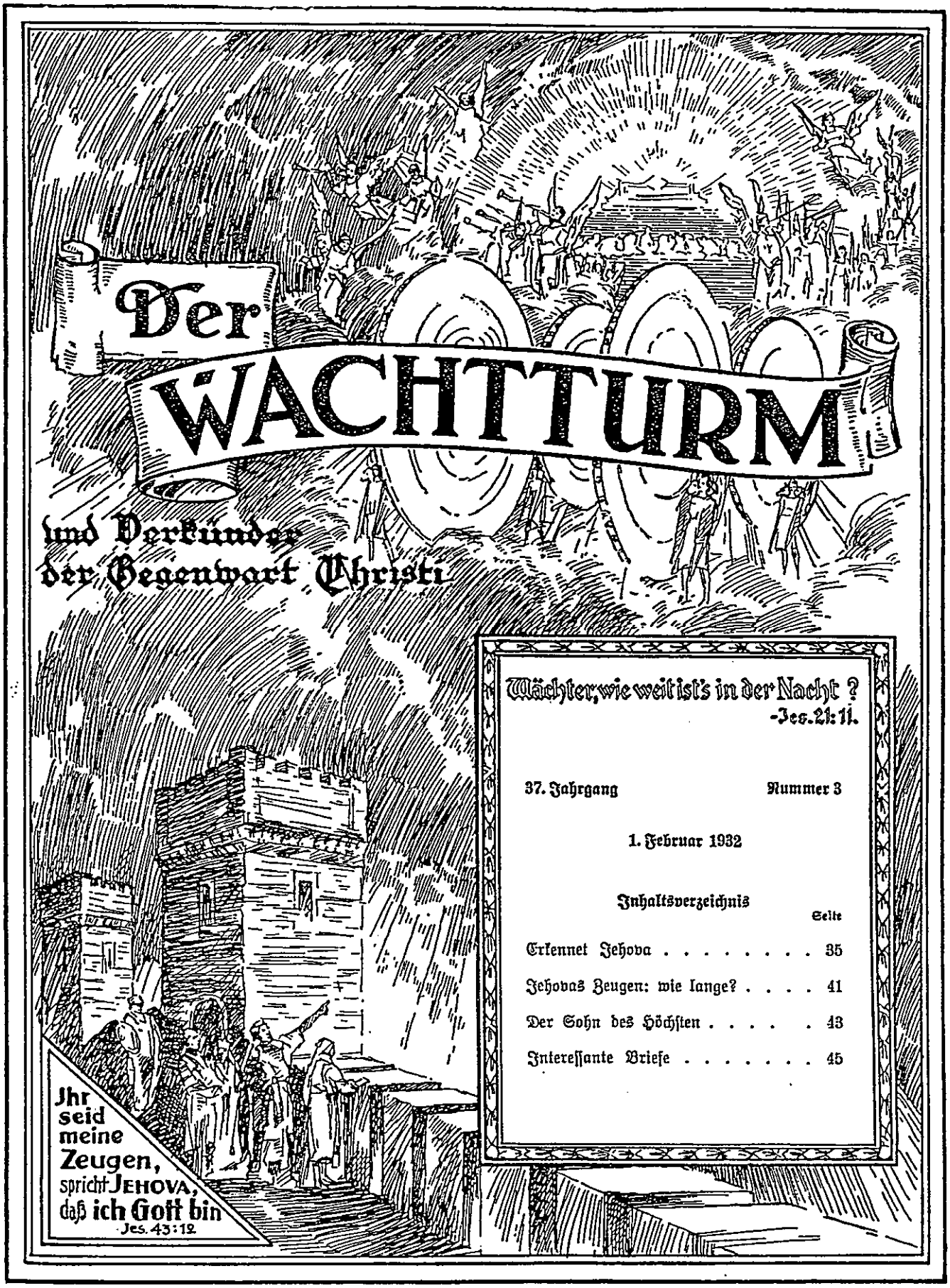
**Februar**

7. Penig
8., 9. Burgstädt
10. Rochlitz
11. Geringswalde
12. Podelwitz
13. Machern b. Leipzig
14., 15. Wurzen
16. Oschatz
17. Biehla-Elsterwerda
18., 19. Spremberg
20., 21. Muskau
22. Zibelle
23. Ostritz Sa.
24. Reichenau Sa.
25. Zittau
26. Großschönau
27. Seifhennersdorf
28. Berthelsdorf b. Herrnhut
29. Bernstadt

### BDL. Br. Winkler

**Februar**

5., 6. Schweidnitz
7. Reichenbach Eulengeb.
8., 9. Langenbielau
10. Weigelsdorf
11. Silberberg
12. Neu-Altmannsdorf
13., 14. Waldenburg
15. Patschkau
16. Neiße
17. Neustadt O. S.
18. Cosel O. S.
19. Ratibor
20., 21. Görlitz




Wächter, wie weit ist's in der Nacht?
-Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 3

1. Februar 1932

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|---|
| Erkennet Jehova | 35 |
| Jehovas Zeugen: wie lange? | 41 |
| Der Sohn des Höchsten | 43 |
| Interessante Briefe | 45 |

Ihr seid meine Zeugen, spricht JEHOVA, daß ich Gott bin
Jes. 43:12

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.

Herausgeber: **Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft,** Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.

Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.

Beamte:

J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.


**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54 : 13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

## Ihre Mission

Diese Zeitschrift wird herausgegeben, um den Menschen zu helfen, Jehova Gott und sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben kennenzulernen. Sie veröffentlicht Unterweisungen in der Bibel, die besonders dazu bestimmt sind, Jehovas Zeugen behilflich zu sein. Sie ermöglicht allen ihren Lesern ein systematisches Bibelstudium und sorgt auch für Lehrer zur Anleitung irgendeiner Person oder irgendwelcher Gruppe von Personen, die aufrichtiges Bibelstudium betreiben. Sie veröffentlicht auch geeignete Artikel zur öffentlichen Unterweisung in der Schrift.

Diese Zeitschrift hält sich genau an die Bibel als Autorität für ihre Darlegungen. Sie ist durchaus unabhängig und getrennt von allen Parteien, Sekten und andern weltlichen Organisationen. Sie tritt mit ganzer Kraft und ohne Rückhalt für das Königreich Jehovas unter Christus, seinem geliebten König, ein. Sie ist nicht dogmatisch, sondern ladet ein zur sorgfältigen und kritischen Prüfung ihres Inhalts im Lichte der Heiligen Schrift. Sie läßt sich nicht auf Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.


**Bezugspreise:**

Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.

Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

**Bezugsadressen:**

Deutschland: Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;
Postscheck: Magdeburg 4042.)

Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.
Postscheck: Brünn 126 015.

(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)


Alle, die ernstlich in der Bibel forschen, aber wegen Gebrechlichkeit, Armut oder Mißgeschick nicht in der Lage sind, den Abonnementspreis zu bezahlen, können den Wachtturm frei erhalten, indem sie die Herausgeber einmal jährlich darum ersuchen und den Grund hierfür angeben.

**„Rechtfertigung"**

Unter diesem Titel ist das neueste Buch Richter Rutherfords erschienen. Dieses neue Werk ist eine Erklärung der großen Prophezeiung Hesekiels. Die erste Auflage ist für Geschwister bestimmt und mit einem Handschreiben Bruder Rutherfords „An Jehovas Zeugen" versehen. Zur Deckung der besonderen Unkosten für die Neuherstellung eines Buches, und damit der Preis für die Verbreitung in der Öffentlichkeit von vornherein niedrig angesetzt werden kann, wird für die Geschwisterauflage pro Band 1 Mark berechnet. Der Preis für die spätere öffentliche Verbreitung beträgt 80 Pf. Wir sind dessen gewiß, daß die Gesalbten auch in dieser Weise durch Beschaffung ihres Erstauflageexemplars das Werk des Herrn mit Freuden fördern werden.

**„Das Königreich — die Hoffnung der Welt"**

Eine Warnungsbotschaft an die Herrscher und an das Volk, enthalten in dieser neuesten Broschüre von Richter Rutherford. Alle sollten sie lesen; und alle, die zum Überrest, zur Klasse des „Wächters im Hause Israel" gehören, sollten es sich in diesen Tagen zur Hauptaufgabe machen, diese gedruckte Warnung mit dem Hinweis auf die einzige Hoffnung der Welt, das Königreich, in die Hände aller Menschen zu legen, die sie erreichen können. Preis 10 Pf.

**Wochenendversammlungen**

(Nachstehend die Adressen der DL. zwecks Anmeldung.)

6., 7. Feb., **Hannover,** G. Stucke, H.-Leinhausen, Kasseler Straße 54
13., 14. Feb., **Bremerhaven,** P. Görschel, Keilstr. 8
13., 14. Feb., **Lintfort,** Wilh. Schürmann, L. Kr. Mörs, Pestalozzistr. 14
13., 14. Feb., **Waldenburg,** Schl., K. Röhricht, W.-Neust., Schl., Hermannstr. 25
20., 21. Febr., **Köln,** H. Schlömer, Lütticher Str. 52, III
20., 21. Febr., **Görlitz,** K. Stapf, Konsulstr. 32
27., 28. Febr., **Wilhelmshaven,** M. Harms, Rüstringen, Old., Müllerstr. 22
27., 28. Febr., **Koblenz,** R. Jähnig, Fröbelstr. 7.

## Beröer-Bibelstudium an Hand des „Wachtturms"

**„Überbringen des Zeugnisses"**

Ausgabe vom 1. Januar 1932

Woche vom 7. Februar . . . . . Absatz 1—14
Woche vom 14. Februar . . . . . Absatz 15—29

**„Die entscheidende Prüfung"**

Ausgabe vom 15. Januar 1932

Woche vom 21. Februar . . . . . Absatz 1—16
Woche vom 28. Februar . . . . . Absatz 17—31


Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balkereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Magdeburg — 1. Februar 1932 — Brooklyn — Nummer 3


# Erkennet Jehova

**„Sie werden wissen, daß ich Jehova bin." — Hesekiel 6 : 10.**

Jehova läßt seinen Beschluß zu der von ihm bestimmten Zeit ausführen. Sein Wort macht es sehr klar, daß seine Zeit gekommen ist, wo dem Volke eine Gelegenheit gegeben werden muß, zu erfahren, daß Jehova Gott ist. Eine solche Erkenntnis ist für das ganze menschliche Geschlecht von hervorragender Wichtigkeit. Der oben genannte Text, Hesekiel 6 : 10, ist der für das Jahr 1932 gewählte Text. Der Text und der Zusammenhang behandeln die Christenheit, die Millionen jetzt Lebender, die niemals sterben werden, und Gottes Volk, das jetzt auf der Erde ist und seinen Überrest bildet. Der Text offenbart in seiner Verbindung Gottes Vorhaben, die Christenheit zu vernichten und eine gewisse Klasse von gutgesinnten Menschen am Leben zu erhalten; ferner die auf den Überrest gelegte Pflicht, diese Dinge den Menschen jetzt bekanntzumachen. Jehova gibt seinen Gesalbten jetzt ein Verständnis seiner durch Hesekiel gegebenen Prophezeiung. Mehr als sechzigmal kommen in dieser Prophezeiung die Worte vor: „Ihr werdet [oder: sie werden] [engl. und Luther: sollen] wissen, daß ich Jehova bin." In dieser Weise betont und erhebt Jehova die Wichtigkeit der Erkenntnis des Höchsten. Da die Heilige Schrift ausdrücklich zur Hilfe und zum Nutzen des jetzt auf der Erde weilenden Überrests gegeben worden ist, so sollte der Überrest diese Dinge als Speise zur rechten Zeit vom Herrn annehmen. In vergangener Zeit glaubte man, daß es die Hauptaufgabe des Geweihten sei, sich für das himmlische Königreich bereitzumachen. Das ist wichtig, aber es gibt noch andere Dinge, die sogar von noch größerer Wichtigkeit sind. Der Überrest muß jetzt treu sein in der Erfüllung der Verpflichtung, die Jehova auf ihn gelegt hat. Der Überrest muß sich selbst über die ihm von Jehova übertragenen Pflichten in Kenntnis setzen. Der Überrest muß sich über diese Obliegenheiten Klarheit verschaffen, weil Erkenntnis vorhanden sein muß, ehe Glauben und treue Ergebenheit einsetzen können.

### Die Bedeutung

2 Die Sprachwurzel, der das Wort „wissen" entspringt, wie es in dem Jahrtexte gebraucht wird, hat verschiedene Bedeutungen. Sie bedeutet, Wissen oder Kenntnis zu erhalten über Jehova; Jehova zu erkennen, wie er ist; ihn deutlich wahrzunehmen und ihn zu verstehen. Es bedeutet ferner, Ehrerbietung vor Jehova zu haben und durch die gewonnene Erkenntnis seiner Sache gewiß und sicher zu sein. Die Sprache des Textes ist befehlend: „Sie *sollen* wissen, daß ich Jehova bin." Schließlich wird keiner wahrheitsgemäß sagen können, er habe nie Gelegenheit gehabt, Jehova Gott kennenzulernen; denn es ist der Wille Gottes, daß alle Menschen zu einer genauen Erkenntnis der Wahrheit gebracht werden sollen. (1. Timotheus 2 : 4-6) Das Meer wird von dem trockenen Land umgrenzt, und alle Menschen wissen, daß die Wasser den Meeresgrund bedecken. Die Zeit muß kommen, wo die Völker der Erde eine allgemeine Erkenntnis der Herrlichkeit Jehovas haben werden, ebenso wie sie jetzt eine allgemeine Kenntnis der Meerestiefe haben. „Denn die Erde wird voll werden von der Erkenntnis der Herrlichkeit Jehovas, gleichwie die Wasser den Meeresgrund bedecken." (Habakuk 2 : 14) Der Zusammenhang zeigt hier, daß diese Prophezeiung ihre anfängliche Erfüllung hat während der Vollstreckung des Gerichts Jehovas an der Organisation Satans. Eine Erkenntnis der Herrlichkeit Jehovas bedeutet eine Offenbarung seiner selbst, und zwar im besonderen dahingehend, wie diese Herrlichkeit durch seine Macht zum Ausdruck kommt. Alle Völker der Erde sollen eine Kundgebung der Majestät und Macht Jehovas in der großen Schlacht des Tages Gottes, des Allmächtigen, sehen. Der Text sagt nicht, daß alle Jehova erkennen werden, er sagt dagegen, daß seine Herrlichkeit so klar erkannt werden wird wie die Tatsache, daß die Wasser den Meeresgrund bedecken. Nicht jeder, der eine derartige Aufklärung erhält, wird Nutzen daraus ziehen. Der Tor wird durch seine Handlungsweise alle Erkenntnis über Jehova zurückweisen. „Der Tor spricht in seinem Herzen: Es ist kein Gott!" Der Tor ist in seinen eigenen Augen eine sehr wichtige und ganz unabhängige Person. Nach seiner Ansicht hat er stets recht, in Wirklichkeit aber ist er stets im Unrecht. (Sprüche 12 : 15) Der Tor verachtet die Unterweisung Gottes. (Sprüche 15 : 5) Er kann und will nicht verstehen, weil er Erkenntnis verwirft. (Psalm 92 : 6) Der Mensch, der Weisheit lernt, wird Nutzen daraus ziehen, wenn ihm Wissen und Kenntnis zugeführt wird. „Weisheit ist dem Toren zu hoch." (Sprüche 24 : 7) Die Schrift lehrt klar und deutlich, daß einige Weisheit lernen werden, und diese sind es, die mit Freuden Erkenntnis annehmen. „Wenn man den Weisen belehrt, so nimmt er Erkenntnis an." (Sprüche 21 : 11) „Der Weise wird

hören und an Kenntnis zunehmen, und der Verständige wird sich weisen Rat erwerben." (Sprüche 1 : 5) „Denn Weisheit wird in dein Herz kommen, und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich sein; Besonnenheit wird über dich wachen, Verständnis dich behüten: um dich zu erretten von dem bösen Wege, von dem Manne, der Verkehrtes redet." (Sprüche 2 : 10—12) Daher sagt der Herr zu denen, die zu hören wünschen: „Neige dein Ohr und höre die Worte der Weisen, und richte dein Herz auf mein Wissen." — Sprüche 22 : 17.

3 Die Schrift unterstützt durchweg die Schlußfolgerung, daß kurz vor der Vollstreckung des Gerichtes Gottes an der irdischen Organisation Satans die Wahrheit über Jehova allgemein bekanntgemacht werden muß; daß viele, indem sie nicht hören, sich dann als Toren erweisen und sterben werden, während andere weise sein, eine Erkenntnis der Wahrheit über Jehova Gott annehmen und leben werden; daß der jetzt auf der Erde lebende Überrest als Zeugen Jehovas diese Botschaft der Wahrheit verbreiten und den Menschen ein Zeugnis geben muß. Der Jahrestext wird deshalb vom Überrest sorgfältig erwogen werden, weil der Überrest den Willen Gottes zu erkennen und dann freudevoll seinen Willen zu tun wünscht. Jehovas Zeugen werden den Menschen verkünden, daß Jehova Gott ist. — Jesaja 43 : 10—12.

**Wer ist Jehova Gott?**

4 Diese Frage wurde von dem Herrscher Ägyptens an Mose gerichtet. Viele Herrscher der Welt werfen jetzt dieselbe Frage auf, weil sie über Jehova Gott ebenso unwissend sind wie Pharao. Ohne Zweifel wissen viele von ihnen nicht, daß sie Knechte Satans sind. Die meisten sind nach ihren eigenen Begriffen weise, sie vertrauen auf sich selbst und ihre organisierte Macht, und sind daher Toren. (Sprüche 28 : 26) Finsternis bedeckt jetzt die Herrscher der Erde und tiefes Dunkel die Völker; und die Zeit ist gekommen, wo der Überrest hervorleuchten muß, indem er den Namen und die Werke Jehovas verkündet. (Jesaja 60 : 1, 2) Es ist ganz offenbar, daß der Herr durch seine Engel die Ärgernisse und die Täter der Gesetzlosigkeit aus seinem Königreiche herausammeln ließ. Er hat seine wirklich Treuen von den andern getrennt. Gott der Herr hat die ihn lieben an seinen verborgenen Ort gebracht. Er hat ihnen einen neuen Namen gegeben, den sein eigener Mund genannt hat. Er hat sie mit einem Brandmal gekennzeichnet, daß sie leicht erkannt werden können. Diese sind an sich nicht gerecht, werden aber als gerecht gerechnet, weil sie in Christus sind und sich der Sache Jehovas völlig gewidmet haben. Deshalb müssen sie jetzt die Ankündigung des Herrn, daß die Gerechten leuchten werden wie die Sonne im Reiche ihres Vaters, erfüllen. (Matthäus 13 Vers 43) Sie leuchten deshalb, weil sie Söhne und Zeugen Jehovas sind, und weil sie seine Werke, seinen Namen und sein Königreich verkündigen.

5 Es ist ohne Frage der Wille Gottes, daß den Völkern der Erde jetzt Aufklärung über Jehova gegeben werde, und daß die, die weise sind, diese Unterweisung erhalten und leben sollen. Es ist die Pflicht und das große Vorrecht des Überrestes, dem Volke die Frage: „Wer ist Jehova Gott?", zu beantworten. Das soll in liebevoller und einfacher Redeweise getan werden. Die Völker der Erde sind ganz ratlos und in großer Drangsal. Es ist an der Zeit, die durch die Wahrheit zu trösten, die hören wollen. Bittet solche, mit euch Geduld zu haben, während ihr ihnen in kurzen Zügen den Grund der Weltdrangsal und das sichere, von Gott dafür angeordnete Heilmittel erklärt. Sagt dem Sinne nach etwa folgendes: „All die schönen Dinge, die Sie in der Natur sehen, sind von dem Ewigen, dessen Name Gott ist, erschaffen worden. Er ist auch der einzige wahre und allmächtige Gott, und seine Macht ist grenzenlos. Er hat den Namen Jehova, was besonders sein Vorhaben mit seinen Geschöpfen kennzeichnet. Einer seiner Namen ist Höchster, weil er höher ist als alles andere, und die ganze Schöpfung muß sich ihm willig unterwerfen. Seine Zeit ist gekommen, die Menschen über seine Beschlüsse aufzuklären, und ich bin einfach einer der Zeugen Jehovas, der ihnen diese Botschaft der Wahrheit bringt. Auf diese Weise predigen wir jetzt das Evangelium des Königreiches, wie er es geboten hat. Wir suchen nicht, irgend jemand in eine irdische Organisation zu bringen. Wir sind aber verantwortlich dafür, dem Volke die Wahrheit zu verkündigen. Der gefahrvollste Wendepunkt aller Zeitalter ist jetzt gekommen. Aber eine größere Drangsal für die Welt liegt noch unmittelbar vor uns. Die die Wahrheit hören und befolgen, werden Jehovas Gunst haben. Die Einzelheiten dieser wichtigen Botschaft, die jetzt dem Volke gebracht werden muß, sind in diesen besonderen Büchern angegeben, die all die Schriftstellen angeben und Sie in den Stand setzen, zu forschen und bestätigt zu finden, daß diese Dinge wahr und richtig sind. Die Zeiten sind schwer, und das Geld ist, besonders bei den Armen, sehr knapp; Sie werden aber reichlich belohnt werden, wenn Sie sich den Genuß gewisser Dinge, sogar etwas notwendiger Nahrung, für eine gewisse Zeit versagen, damit sie ein Verständnis des Vorhabens Gottes gewinnen möchten. Dies wird Sie in den Stand setzen, zu erkennen, was in der nahen Zukunft liegt, und welche Laufbahn Sie zu Ihrem Wohlergehen einschlagen sollten. Es handelt sich hier nicht um die Botschaft eines Menschen, sondern um die Botschaft aus dem Worte Jehovas, die besonders zum Nutzen derer bestimmt ist, die von den jetzt, am Ende der Welt, Lebenden hören und gehorchen werden.

**Der Zweck**

6 Was wird mit dieser Aufklärung der Menschen über Jehova bezweckt? Der Hauptzweck ist, den Namen Jehovas vor der ganzen Schöpfung zu rechtfertigen; und zweitens allen Menschen, die den Willen Jehovas beachten und ihm gehorsam sind, beglückendes ewiges Leben zu schenken. Die Menschen müssen jetzt unterwiesen werden bezüglich der großen zu entscheidenden Frage, die in richtiger Weise und für immerdar entschieden werden muß; und diese Streitfrage schließt im besonderen das Wort und den Namen Jehovas ein. Gott erschuf den Menschen als ein vollkommenes Geschöpf. (5. Mose 32 : 4) Die Unvollkommenheit des Menschen ist auf seine Entfremdung von Gott zurückzuführen. Seine Vollkommenheit und sein Glück können

nur dadurch zurückgewonnen werden, daß der Mensch sich gegen Jehova Gott völlig treu erweist und dem Wege folgt, den Gott durch Jesus Christus für die Erlösung und Befreiung der Menschen zubereitet hat. Der erste Mensch wurde im Bilde und Gleichnis Gottes geschaffen, und es wurde ihm Gelegenheit gegeben, sich zu entscheiden, ob er Gott gehorchen und leben, oder ihm nicht gehorchen und sterben wolle. Der ursprüngliche Ungehorsam hat alle Menschen in die gegenwärtige unglückliche Lage gebracht. Wenn der Mensch zu Gott zurückgebracht wird, muß er Kenntnis über Gott und die göttlichen Mittel haben, die zur Befreiung des Menschen angewandt werden.

7 Als Satan sich empörte und die Menschen ihm folgten, indem sie die Gesetze Gottes übertraten, da schleuderte Satan dem großen Schöpfer eine Herausforderung ins Gesicht. Durch seine Herausforderung stellte er das Wort und den Namen Jehovas, des allein wahren Gottes, in Frage. Satan erklärte, Gott könnte keine Menschen auf die Erde bringen, die ihm treu und ergeben sein und dadurch ihre Unbescholtenheit ihm gegenüber bewahren würden. Jehova hatte früher seinen Beschluß erklärt, der Mensch solle die Erde, die er zum Nutzen des Menschen geschaffen hatte, ererben. Jehova zum Trotz und in Widerspruch mit seinem Wort stellte Satan die Erhabenheit des Namens Jehovas in Frage. Satan tat dies, indem er bestritt, daß der Schöpfer sein Vorhaben ausführen könnte. Satan machte auch die Zuverlässigkeit des Wortes Gottes zur Streitfrage, indem er die Wahrheit jener Worte in Frage stellte und erklärte, Gott wäre ein Lügner. (1. Mose 1 : 26—28; 2 : 17; 3 : 4, 5; Jesaja 45 : 12, 18) Die damals aufgeworfene Frage war: Wer ist der Höchste? Wer ist der allmächtige und wahre Gott? Es ist gewiß, daß Jehova Gott ist, und er war und wird auf immerdar der Höchste sein; Satan aber hat in anmaßender Weise diese ewige Wahrheit abgeleugnet und den größeren Teil der Menschen verleitet, sich von Gott abzuwenden. Anstatt Satan sofort zu vernichten, gab Gott ihm die Gelegenheit, seine Herausforderung zu beweisen. In Übereinstimmung mit seiner Allmacht, Gerechtigkeit, Weisheit und Selbstlosigkeit sagte Jehova dem Sinne nach zu seinem Feinde: „Nimm dir nur recht viel Zeit für diese Sache und strenge dich aufs äußerste an und beweise, daß mein Name und mein Wort nicht in jeder Beziehung vertrauenswürdig seien und daß ich nicht der Höchste sei."

8 Während der sechzig Jahrhunderte, die seit dem Aufruhr in Eden vergangen sind, hat Satan eine mächtige und starke Organisation aufgebaut. Er hat eine Menge von Geistwesen zusammengebracht, die seine Befehle ausgeführt haben. Er hat große Weltmächte errichtet und die Menschen veranlaßt, ein grausames und bedrückendes militärisches System zu unterstützen, das die Menschheit unter der starken Hand des Bedrückers gehalten hat. Er hat die Menschen durch religiöse Verehrung von Geschöpfen verführt und verderbt und hat in Spott und Hohn jene religiöse Organisation übernommen, die den Namen des geliebten Sohnes Jehovas trägt. Er benutzte alle Art von Betrug, Täuschung, Lüge und Gewalt, um die Menschen zu verblenden und von Gott, ihrem wahren Freunde und Wohltäter, abzuwenden. Infolgedessen liegt die ganze Welt in dem Bösen. (1. Johannes 5 : 19) In jener Periode aber hat Jehova Gott von Zeit zu Zeit seinen Namen vor das Volk gebracht, damit denen, die glauben und Gerechtigkeit lieben, erlaubt wäre, den rechten Weg zu wählen. In Ausübung ihrer moralischen Willensfreiheit haben sich fast alle Menschen dafür entschlossen, auf dem Pfade der Ungerechtigkeit zu wandeln. Nur wenige haben den Weg der Gerechtigkeit und Wahrheit gewählt, und Satan hat mit verzweifelter Kraft solche zu vernichten gesucht. Satan ist bis zum Äußersten seiner Kraft gegangen. Er hat alles getan, was er nur konnte, um seine trotzige Haltung und seine Herausforderung des Höchsten aufrechtzuerhalten.

9 Jehova Gott sagte im Jahre 1914 im wesentlichen etwa folgendes zu seinem geliebten Sohne: „Satan ist an sein Ende gekommen. Gehe jetzt und wirf ihn hinaus aus dem Himmel und herrsche." (Psalm 110 : 1, 2) Nachdem nun Satan aus dem Himmel geschleudert und auf die Erde geworfen worden ist, muß er jetzt seine Unternehmungen auf die Erde beschränken. (Offenbarung 12 : 12) Er tut dies, bürdet den Menschen alle nur möglichen Lasten auf und bringt ihnen große Drangsal, Ratlosigkeit und Leiden; er benutzt die Geistlichkeit seiner verruchten religiösen Organisation, die Menschen glauben zu machen, Jehova Gott sei die Ursache ihrer Leiden und Drangsale. Es gibt nur einen Weg, auf immerdar die große Streitfrage der höchsten Gewalt zu entscheiden, und dieser Weg ist die Vernichtung Satans und seiner Organisation. Das wird Jehovas Namen rechtfertigen, die Last von den Rücken der Menschen abheben und die Blindheit ihrer Augen entfernen, so daß alle Menschen eine volle und ihnen klar verständliche Gelegenheit haben werden, den Weg der Gerechtigkeit, der zu ewigdauerndem Leben führt, zu wählen. Der Mensch muß Verständnis haben, ehe er eine Wahl treffen kann. Wenn es solche gibt, die durch die große Schlacht des Tages Gottes, des Allmächtigen, hindurchgebracht werden, dann müssen sie vorher eine gewisse Kenntnis besitzen, um Aufstellung auf der Seite Jehovas nehmen und seinen Schutz empfangen zu können.

**Wie zu erlangen?**

10 Wie können die Menschen Erkenntnis über Jehova erhalten? Sie müssen lernen, daß die Bibel Jehovas Wort der Wahrheit ist, und sie müssen für Unterweisung und Führung auf das Wort vertrauen. Der Mensch kann nur vermittels der Wahrheit eine festgegründete Stellung auf der Seite Gottes des Herrn einnehmen; und die Heilige Schrift, wie geschrieben steht, ist die Wahrheit. „Dein Wort ist Wahrheit." (Johannes 17 Vers 17) Des Menschen Meinungen sind kein sicherer Führer, wenn sie nicht durch Gottes Wort völlig gestützt sind. Die Schrift ist der wahre Führer des Menschen. „Dein Wort ist Leuchte meinem Fuße und Licht für meinen Pfad." (Psalm 119 : 105) „Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nütze zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, auf daß der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke völlig geschickt." (2. Timotheus 3

Verse 16, 17) Obschon sich diese Schrifttexte in erster Linie auf die Versammlung Gottes beziehen, so bilden sie doch einen Wegweiser für jeden Menschen, der mit Gott versöhnt werden und leben wird. Es muß den Menschen gesagt werden, daß Jehova verheißen hat, den Menschen auf der Erde am Ende der Welt, wo wir jetzt sind, größeres Licht und ein klareres Verständnis seines Wortes zu geben. (1. Korinther 10 : 11) Es ist offenbar Gottes Wille, daß Bücher veröffentlicht werden, die zeigen, wo in der Bibel diese Wahrheiten gefunden werden können; und daß die Tatsachen neben den Schriftstellen aufgeführt werden; Tatsachen, die in den letzten Jahren geschehen sind, und die allen Menschen allgemein bekannt sind. Dies muß geschehen, damit die Menschen entscheiden können, daß nicht nur die göttliche Prophezeiung wahr ist, sondern daß auch ihre Erfüllung gerade jetzt im Gange ist. Der Glaube an Jehova als den einzigen wahren Gott ist unerläßlich, keiner aber kann Glauben ohne Erkenntnis haben. Der Glaube wird durch das Hören des Wortes Gottes und durch Vertrauen auf Gottes Wort gewonnen; jedoch muß jemand den Menschen die Wahrheit verkünden, damit sie den Namen Gottes anrufen. Das Werk, den Menschen ein Zeugnis über Gott zu geben, hat Gott denen übertragen, die er seine „Zeugen" genannt hat und die Christi Fußglieder sind, von denen geschrieben steht: „Wie lieblich sind die Füße derer, welche das Evangelium des Friedens verkündigen, welche das Evangelium des Guten verkündigen!" (Römer 10 : 13—17) Durch Gottes Wort und seine Verfahrungsweise mit den Menschen sind für diese die Werkzeuge des Herrn beschafft worden, wodurch sie die für sie jetzt so notwendige Erkenntnis erhalten können.

### Die Notwendigkeit der Erkenntnis

[11] Weshalb ist Wissen und Erkenntnis über Jehova Gott notwendig? Seit vielen Jahrhunderten haben die Kirchenorganisationen gelehrt, es wäre nur notwendig, etwas über Jesus zu wissen, und wenig oder gar nichts ist über Jehova gesagt worden. Jehovas Zeit ist gekommen, seinen Namen großzumachen, und deshalb müssen die Menschen etwas über ihn erfahren. Eine Erkenntnis Jehovas ist notwendig, weil er der Lebengeber aller Geschöpfe ist. Obschon der Mensch das Vorrecht der Wahl hat, könnte er doch nicht wählen, ohne in etwa zu wissen, was er wählen soll. Jehovas Weg, der zum Leben führt, geht durch Christus Jesus. Es gibt keinen anderen Weg, und dieser Weg ist Jehovas Weg. (Apostelgeschichte 4 : 12) Jehova hat Christus Jesus Macht gegeben über die ganze menschliche Schöpfung, und Jesus sagte: „Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen." (Johannes 17 : 3) In erster Linie waren diese Worte an die Jünger Jesu gerichtet; danach fanden sie Anwendung auf alle, die Nachfolger Christi Jesu geworden sind; und jetzt sind sie auf alle die anzuwenden, die durch die große Schlacht von Harmagedon hindurchgebracht und die ersten Empfänger der Wiederherstellungssegnungen sein werden. Es ist offenbar für den Überrest jetzt notwendig, eine Erkenntnis der Erfüllung von Prophezeiungen zu haben, und deshalb gibt Jehova denen, die ihn lieben, eine solche Erkenntnis. Diese Gunst wird den Getreuen gewährt, damit sie in dem Werke, das sie sogar inmitten großer Anfeindung im Auftrage des Herrn vollführen sollen, beharrlich vorangehen und durch die Zusicherung getröstet werden, daß sie recht handeln und folglich Gottes Willen ausführen. (Römer 15 : 4) Daher sehen wir die Zunahme der Erkenntnis am Ende der Welt.

[12] Erkenntnis über Gott ist notwendig für die in der Christenheit, die verschont und durch die große Schlacht des Tages Gottes, des Allmächtigen, unversehrt hindurchkommen sollen. Zu den Belehrbaren auf Erden sagt Jehova: „Suchet Jehova, alle ihr Sanftmütigen [Belehrbaren] des Landes; . . . . vielleicht werdet ihr geborgen am Tage des Zornes Jehovas." (Zephanja 2:3) Schon die Sprache des Textes an sich beweist, daß die Menschen erst etwas Erkenntnis haben müssen, ehe sie Sanftmut und Gerechtigkeit suchen können. Sie müssen lernen, daß Jehova Gott und der Höchste und Ewige ist. Sie werden eine gewisse Erkenntnis nötig haben zur gegenwärtigen Zeit; und wenn Jehova durch seinen Mächtigen, Christus Jesus, die Organisation Satans zerschmettert, dann werden die überlebenden Menschen wissen, daß Jehova Gott ist, und daß seine Macht die höchste und unumschränkt ist. Nachdem dieses Gericht des gerechten Unwillens vorüber ist, wird es für die Überlebenden notwendig sein, und diese werden auch ein Verlangen danach haben, sich weit mehr Kenntnis anzueignen. (Jeremia 50 : 5) Die Vernichtung der Organisation Satans und Satans völliger Sturz wird eine Rechtfertigung des Namens Jehovas sein. Das Hindurchleben von Menschen durch den Tag des Zornes Jehovas, und darauf das Wandeln dieser Menschen auf dem Wege der Gerechtigkeit, wird ebenfalls zur Rechtfertigung des Namens Jehovas beitragen. Jehova erklärt, daß es sein Beschluß ist, daß die Herrscher der Christenheit benachrichtigt werden sollen, bevor das große Zerstörungswerk stattfindet. Eine solche Ankündigung wird denen Erkenntnis bringen, die sorgfältig beachten, daß Jehova Gott ist, und sie wird die, die es wünschen, in die Lage versetzen, auf der Seite Jehovas, des einzigen wahren Gottes, Stellung zu nehmen und zu leben. Die Menschen müssen deshalb mit dem Namen Jehovas bekannt gemacht werden. „Der Name Jehovas ist ein starker Turm; der Gerechte läuft dahin und ist in Sicherheit." (Sprüche 18 : 10) Die auf den Herrn Jehova hören, auf ihn achtgeben und ihm gehorchen, werden gerecht werden. „Um [seinen] Namen kundzutun [seinen] Widersachern", wird Jehova durch seine vernichtenden Feuer Satans Organisation niederbrennen lassen, und dann werden solche, die Jehovas Namen kennengelernt und sich auf seine Seite gestellt haben, gerettet werden. (Jesaja 64 : 2) Die in dem Namen Jehovas, unseres Gottes, wandeln, werden seine Segnungen ewigen Lebens erhalten. — Micha 4 : 5.

[13] Jetzt werden die Menschen schwer bedrückt. Kummer kennzeichnet die Gesichter aller Menschen, diejenigen ausgenommen, die auf Gott den Herrn vertrauen. Im allgemeinen sind die Menschen in großer Ratlosigkeit und wissen nicht, was sie tun sollen. Die Drangsals-

zeit ist über die Welt hereingebrochen, obschon der schlimmste Teil noch nicht gekommen ist. Die in Psalm 9 : 8—10 geschriebenen Worte des Herrn passen also auf die jetzige Zeit: „Und er, er wird den Erdkreis richten in Gerechtigkeit, wird über die Völkerschaften Gericht halten in Geradheit. Und Jehova wird eine hohe Feste sein dem Unterdrückten, eine hohe Feste in Zeiten der Drangsal. Und auf dich werden vertrauen, die deinen Namen kennen; denn du hast nicht verlassen die dich suchen, Jehova." Der Zusammenhang zeigt, daß diese Prophezeiung auf die gegenwärtige Zeit Anwendung hat, wo Christus zum Gericht im Tempel Jehovas ist. Deshalb ist die Gegenwart die Zeit, wo Jehova es den gutgesinnten Menschen ermöglichen wird, etwas Erkenntnis über ihn und sein Wort und seinen Namen zu erhalten. Wer wird damit bevorrechtet sein, dem Volk eine solche Botschaft des Trostes zu bringen? Jehovas Zeugen ist das Zeugnis übertragen worden.

**Verantwortlichkeit**

[14] Die Erkenntnis erlangen, haben vermehrte Verantwortlichkeit. Seit dem Kommen Christi zum Tempel Jehovas und der Einsammlung der als bewährt Anerkannten zu sich selbst, sind diese mit größerer Erkenntnis begnadet worden. Die Zeit steht in besonderer Beziehung zu der Vollendung oder dem Ende des „Geheimnisses Gottes". Seitdem haben die Gesalbten die Bedeutung des Namens Jehovas kennengelernt, sie haben viel über seine große Organisation in Erfahrung gebracht und genau die große Streitfrage erkannt, die jetzt zum Austrag gebracht werden muß. Sie wissen jetzt, daß Satan eine gewaltige Organisation hat, die Gott bald vernichten wird, um seinen eigenen Namen zu rechtfertigen. Johannes, der das Vorrecht hatte, die Offenbarung niederzuschreiben, stellte bildlich dar oder vertrat die treuen Gesalbten Gottes, die jetzt auf der Erde sind. In diesem Bilde erscheint der mächtige Bote Jehovas mit einem Büchlein in seiner Hand. Der gesalbten Knechtsklasse wird befohlen, hinzugehen, das kleine Buch an sich zu nehmen und es zu essen. „Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und aß es auf; und es war in meinem Munde süß, wie Honig, und als ich es gegessen hatte, wurde mein Bauch bitter gemacht. Und es wurde mir gesagt: Du mußt wiederum weissagen über Völker und Nationen und Sprachen und viele Könige." (Offenbarung 10 : 10, 11) Das „Büchlein" enthält die Beschlüsse Jehovas über sein Volk und dessen Werk, und diese Beschlüsse sollen jetzt von denen verstanden werden, die ihn lieben. Das Essen des Büchleins bezeichnet, daß sich die Gesalbten über Jehova und sein Vorhaben Erkenntnis verschaffen. Das Essen ist die Enthüllung seines Geheimnisses. Die Gesalbten haben göttliche Weisheit erhalten, indem sie das Büchlein aßen. (Sprüche 24 : 13, 14) Wenn solche Erkenntnis in richtiger Weise aufgenommen wird, dann hat sie eine reinigende Wirkung, und tatsächlich fand eine Reinigung statt. Diese Erkenntnis ließ die Gesalbten verstehen, daß sie von jetzt ab ein einheitliches Ziel haben und verfolgen müssen, nämlich Gott und seinem Königreiche völlig ergeben zu sein und den Willen des Höchsten zu tun. Sobald dieses Büchlein gegessen war, wurde es für die, die es aßen, bitter im Leibe; mit andern Worten, die daraus geschöpfte Erkenntnis und Weisheit waren für die Gesalbten von süßem Geschmack, brachten ihnen aber bald Bitterkeit, indem sie bittere Entrüstung über Satan und seine Organisation erweckten. Diese treuen Männer beschlossen, durch die Gnade des Herrn das zu tun, was immer sie gegen Satan und seine Organisation ausrichten sollten.

[15] Ist es angebracht, daß die Gesalbten um die Vernichtung der Organisation Satans beten sollten? Wenn Gott der Herr ein Gebet durch seinen Propheten niederschreiben läßt und dieser Prophet die gesalbte Knechtsklasse darstellt, so ist es gewißlich der Wille Gottes, daß diese Gesalbten das so niedergeschriebene Gebet beten sollen. Als demnach der gesalbte Knecht Jehovas wegen der großen, auf den Namen Jehovas gehäuften Schande über Satan und seine Organisation entrüstet und erbittert wurde, da war es die festgesetzte Zeit und der Wille Gottes, daß die Gesalbten, wie sie es auch getan haben, um die Vernichtung der Organisation Satans in folgenden Worten beten sollten: „Gott, schweige nicht; verstumme nicht und sei nicht stille, o Gott! Denn siehe, deine Feinde toben, und deine Hasser erheben das Haupt. Wider dein Volk machen sie listige Anschläge, und beraten sich wider deine Geborgenen [Fußnote: Schützlinge]. Mein Gott, mache sie gleich einem Staubwirbel, gleich Stoppeln vor dem Winde! Wie Feuer den Wald verbrennt, und wie eine Flamme die Berge entzündet, also verfolge sie mit deinem Wetter, und mit deinem Sturmwinde schrecke sie hinweg. Fülle ihr Angesicht mit Schande, damit sie deinen Namen, Jehova, suchen! Laß sie beschämt und hinweggeschreckt werden für immer, und mit Scham bedeckt werden und umkommen, und erkennen, daß du allein, dessen Name Jehova ist, der Höchste bist über die ganze Erde!" — Psalm 83 : 1—3, 13—18.

[16] Hesekiel und Johannes stellten dieselbe Klasse dar, nämlich Gottes gesalbte Knechtsklasse auf der Erde. Das im zehnten Kapitel der Offenbarung erwähnte „Büchlein" bedeutet dasselbe wie die von Hesekiel erwähnte „Buchrolle", die Hesekiel aß. (Hesekiel 2 : 8-10; 3 : 2) Das Beten des Gebetes im 83. Psalm, und ein ähnliches Gebet in Jesaja 64 : 1, würde die Äußerung des Zornes Gottes nicht früher bringen; aber das Gebet versetzt den Knecht Jehovas in die rechte Herzensstellung, die Gebote Jehovas freudig zu befolgen und seinen Willen auszuführen. Deshalb redet Jehova zu dem durch Hesekiel dargestellten gesalbten Knecht und drückt seinen Willen mit Bezug auf ihn in folgenden Worten aus: „Menschensohn, ich habe dich dem Hause Israel zum Wächter gesetzt; und du sollst das Wort aus meinem Munde hören und sie von meinetwegen warnen. Wenn ich zu dem Gesetzlosen spreche: Du sollst gewißlich sterben; und du warnst ihn nicht und redest nicht, um den Gesetzlosen vor seinem gesetzlosen Wege zu warnen, um ihn am Leben zu erhalten, so wird er, der Gesetzlose, wegen seiner Ungerechtigkeit sterben, aber sein Blut werde ich von deiner Hand fordern. Wenn du aber den Gesetzlosen warnst, und er kehrt nicht um von seiner Gesetzlosigkeit und von seinem gesetzlosen Wege, so wird er wegen seiner Ungerechtigkeit sterben; du aber hast

deine Seele errettet. Wenn du aber ihn, den Gerechten, warnst, damit der Gerechte nicht sündige, und er sündigt nicht, so wird er gewißlich leben, weil er sich hat warnen lassen; und du, du hast deine Seele errettet." (Hes. 3:17 bis 19,21) In solcher Weise legt Jehova die Verantwortung auf die Knechtsklasse. Diese sind zu Jehovas Zeugen gemacht worden, um eine Warnung und ein Zeugnis zu geben. Wie Jehova zu Hesekiel sprach, so spricht er jetzt zu seinen Zeugen über die Christenheit: „Und du, Menschensohn, fürchte dich nicht vor ihnen und fürchte dich nicht vor ihren Worten; denn Nesseln und Dornen sind bei dir, und bei Skorpionen wohnst du. Fürchte dich nicht vor ihren Worten, und erschrick nicht vor ihrem Angesicht; denn ein widerspenstiges Haus sind sie. Und du sollst meine Worte zu ihnen reden, mögen sie hören oder es lassen; denn sie sind widerspenstig." — Hesekiel 2 : 6, 7.

17 Jehova hat sein Urteil über die Christenheit ausgesprochen, und seine richterliche Entscheidung sagt an, daß die Christenheit vernichtet werden soll. Sie ist der auffälligste, heuchlerischste und ruchloseste Teil der sichtbaren Organisation Satans. Sie hat dem Namen Jehovas und dem Christentum die meiste Schande und Entehrung gebracht; deshalb sagt Jehova: „In allen euren Wohnsitzen sollen die Städte verödet und die Höhen verwüstet werden, auf daß eure Altäre verödet und wüst, und eure Götzen zerbrochen und vernichtet, und eure Sonnensäulen umgehauen und eure Machwerke vertilgt seien; und Erschlagene werden in eurer Mitte fallen. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. Und ich werde meine Hand wider sie ausstrecken und das Land zur Wüste und Verwüstung machen, mehr als die Wüste Diblath, in allen ihren Wohnungen. Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin." — Hesekiel 6 : 6, 7, 14.

18 In der Christenheit gibt es viele, die seufzen und jammern über die Greuel, die darin verübt werden, und wegen der Bedrückungen, die auf sie gelegt werden. Diese möchten erfahren, was recht ist, damit sie auf dem rechten Wege wandeln können. Ihr Geschrei ist vom Gott der Schlacht gehört worden, und seiner Verheißung getreu, wird er ihnen eine tröstende Botschaft senden, damit sie entfliehen können. Zur Anleitung seiner gesalbten Knechtsklasse sagt Jehova jetzt: „Doch werde ich einen Überrest lassen, indem ihr unter den Nationen solche haben werdet, die dem Schwerte entronnen sind, wenn ihr in die Länder zerstreut seid. Und eure Entronnenen werden meiner gedenken unter den Nationen." (Hesekiel 6 : 8, 9) Solche müssen jetzt eine Gelegenheit haben, über Jehova und sein Königreich etwas zu erfahren.

## Jehovas Zeugen

19 Jehova Gott hat aus den Nationen ein Volk für seinen Namen herausgesammelt. Den in solcher Weise Gesammelten hat er einen neuen Namen gegeben, und die Getreuen müssen und werden beweisen, daß der Name ihnen von Rechts wegen angehört. Diese sind nicht mehr damit beschäftigt, zu ermitteln, was Gott von ihnen getan haben will. Er hat seinen Willen klar zum Ausdruck gebracht, und sie wissen, daß sie das vom Herrn für sie angeordnete Werk tun müssen. Jehovas Zeugen sind die „Herde seiner Weide" und stehen besonders unter seinem Schutze und seiner Fürsorge. Durch Gottes Gnade haben sie die „Straße" betreten und ihre Augen und Herzen unentwegt auf das Königreich gerichtet. Mit Freuden übernehmen sie die Führung, um die Menschen zu Jehova Gott zu führen, indem sie ihnen über Jehovas Namen und sein Wort Aufklärung geben. Ihr Kriegsruf zur gegenwärtigen Zeit ist: „Sie werden wissen, daß Jehova Gott ist." Sie sind jetzt entschlossen, durch seine Gnade den Menschen diese Aufklärung zu überbringen. Indem sie in der Vorhut derer auf Erden marschieren, die Gerechtigkeit lieben, singen die treuen Zeugen Jehovas: „Jauchzet Jehova, ganze Erde! Dienet Jehova mit Freuden; kommet vor sein Angesicht mit Jubel! Erkennet, daß Jehova Gott ist! Er hat uns gemacht, und wir sind sein Volk und die Herde seiner Weide. Kommet in seine Tore mit Lob, in seine Vorhöfe mit Lobgesang! Lobet ihn, preiset seinen Namen! Denn gut ist Jehova; seine Güte währet ewiglich, und seine Treue von Geschlecht zu Geschlecht." — Psalm 100.

20 Jehova hat seinen mächtigen Arm ausgestreckt, um Gerechtigkeit auf der Erde kundzutun. Die jetzt freudevoll die Worte der Wahrheit hören und sich Jehova zuwenden und ihn kennenlernen, werden seine verheißenen Segnungen empfangen: „Glückselig das Volk, das den Jubelschall kennt! Jehova, im Lichte deines Angesichts wandeln sie. In deinem Namen frohlocken sie den ganzen Tag, und durch deine Gerechtigkeit werden sie erhöht." — Psalm 89 : 15, 16.

21 Die kleine Schar, die Gott aus den Nationen als ein Volk für seinen Namen herausgesammelt hat, wird durch die Gelegenheit, seine Zeugen zu sein, reichlich gesegnet. Über sie steht geschrieben: „Dieses Volk, das ich mir gebildet habe, sie sollen meinen Ruhm erzählen." (Jesaja 43 : 21) Der Name Jehovas soll jetzt erhöht und auf ewig gepriesen werden. Die Getreuen sollen jetzt immerdar die Worte erwägen: „Sie sollen wissen, daß Jehova Gott ist."

## Fragen für das Beröer Studium

Abs. 1. Worin liegt die große Bedeutung der gegenwärtigen Zeit mit Bezug auf Jehovas Beschlüsse? Mit wem befaßt sich unser Jahrestext und sein Zusammenhang? Was ist das göttliche, hierin offenbarte Vorhaben? Wem gibt Jehova jetzt ein Verständnis seiner Prophezeiungen? Zu welchem Zweck? Weshalb ist ein solches Verständnis notwendig?

Abs. 2. Wann geht Habakuk 2 : 14 in Erfüllung? Was bedeutet die „Erkenntnis der Herrlichkeit Jehovas"? Zeige, ob schließlich irgend jemand wahrheitsgetreu behaupten kann, daß er keine Gelegenheit gehabt habe, Jehova kennenzulernen. Vergleiche durch Schriftstellen die Törichten und die Weisen a) mit Bezug auf das Erwerben von Erkenntnis und Weisheit, und b) mit Bezug auf die Folgen ihrer Handlungsweise.

Abs. 3. Wer ist der Überrest? Was ist das Wesen und der Zweck der Botschaft, die zu bringen sie bevollmächtigt worden sind?

Abs. 4. Wer sind die Gerechten? Erkläre ihr Hervorleuchten wie die Sonne. Um zu zeigen, daß der Name „Jehovas Zeugen" in geeigneter Weise Gottes Volk bezeichnet, beschreibe den gegenwärtigen Zustand a) der Herrscher und des Volkes, b) des „Hauses Gottes".

Abs. 5. Wie können wir durch unser Benehmen und unsere Darstellungsweise gutgesinnte Menschen dahin führen, daß sie einsehen, wie wichtig es ist, daß sie die für sie bereitete Botschaft der Wahrheit annehmen und eifrig durchforschen?

Abs. 6. Welchem Zweck dient es, daß die Menschen über Jehova aufgeklärt werden?

Abs. 7, 8. Zeige, in welcher Weise sowohl der Name als auch das Wort Jehovas zu einer Streitfrage gemacht wurden. Warum ist bei einer großen Menge von Geistwesen und nahezu bei der ganzen Menschheit die Oberhoheit Jehovas in Frage gestellt worden? Was hat der Feind seit dem Aufruhr in Eden mit seinen Anstrengungen, seinen Trotz und die Herausforderung dem Höchsten gegenüber aufrechtzuerhalten, bewirkt? Was hat inzwischen Jehova getan, und was war der Zweck seiner Handlungen?

Abs. 9. Welche Veränderungen der Verhältnisse brachte das Jahr 1914? Erkläre die Trübsale, die die Erde seitdem heimsuchen. Über welche wichtige Sache müssen die Menschen jetzt aufgeklärt werden, und weshalb?

Abs. 10. Weshalb ist ein Verständnis der Schrift notwendig? Warum besonders zur jetzigen Zeit? Zeige, wie die Menschen befähigt sein werden, Glauben an Jehova und sein Vorhaben auszuüben.

Abs. 11. Weshalb ist es für den Menschen notwendig, an Jehova und Jesus Christus zu glauben, um Leben zu gewinnen? Wie ist Johannes 17 : 3 anzuwenden? Wem hat Jehova solche Erkenntnis gegeben? Für welchen Zweck?

Abs. 12, 13. Zeige die Wichtigkeit und das Zeitgemäße des Zeugnisses, das Jehova dem Überrest anvertraut hat.

Abs. 14. Erkläre und zeige die Anwendung von Offenbarung 10 : 10, 11.

Abs. 15, 16. Ist es für die Gesalbten passend und recht, um die Zerstörung von Satans Organisation zu beten? Was ist der Zweck eines derartigen Gebetes? Welchen drei wichtigen Zwecken dienen Jehovas Zeugen durch Überbringung der Warnung und des ihnen anvertrauten Zeugnisses?

Abs. 17, 18. Was ist das Gericht, das Jehova über die Christenheit ausgesprochen hat? Nenne den Grund für eine derartige richterliche Entscheidung. Beschreibe die Verwüstung, die über die Christenheit gebracht werden soll. Welche Anwendung hat Hesekiel 6 : 8, 9?

Abs. 19. Wie werden die vom wahren Volke Jehovas sich ausweisen als solche, die durch den neuen, ihnen gegebenen Namen in rechter Weise gekennzeichnet werden? Was ist ihr Feldgeschrei? Was ist das Lied, das sie singen, und der Zweck des Liedes?

Abs. 20. Anwendung von Psalm 89 : 15, 16.

Abs. 21. „Sie sollen wissen, daß Jehova Gott ist." Wer soll es wissen? Wie werden sie solche Erkenntnis erhalten? Was ist nun die große Gelegenheit, womit Jehovas Zeugen jetzt gesegnet werden?

W. T. vom 1. Januar 1932.

# Jehovas Zeugen: wie lange?

Jehovas Prophet, unter göttlicher Eingebung sprechend, sagte einst: „Siehe, ich und die Kinder, die Jehova mir gegeben hat, wir sind zu Zeichen und zu Wundern [Schmoller: Vorbilder] in Israel, vor Jehova der Heerscharen, der da wohnt auf dem Berge Zion." (Jes. 8 : 18) Zion ist der Name der Organisation Gottes. Die Bezeichnung „Jehova der Heerscharen" ist stets angewandt, wenn Jehova Vorbereitungen für die Schlacht trifft oder in den Kampf zieht. Die Prophezeiung zeigt deshalb, daß Jesaja und seine Kinder Vorbilder oder Zeichen waren, die vorausgesagt haben, daß zu der Zeit, da schon Zion aufgebaut ist und Jehova für die Schlacht gegen den Feind rüstet, eine Klasse treuer Zeugen in der Welt sein werde. Die Prophezeiung stellt somit fest, daß dies in die Zeit nach 1918 fällt, nachdem der Herr zu seinem Tempel gekommen war. Jesaja berichtet, daß er eine Vision hatte, worin er Christus, den König, auf einem Thron in dem Tempel sitzen sah, und seine heiligen Sendboten bei ihm. Das fällt in die Zeit, wo der Herr mit seinen heiligen Engeln im Tempel zum Gericht erscheint. (Mal. 3 : 1—3; Matthäus 25 : 31) Jesaja beschreibt sein Gesicht und sagt: „Einer rief dem andern zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist Jehova der Heerscharen, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit! — Und ich sprach: Wehe mir! denn ich bin verloren; denn ich bin ein Mann von unreinen Lippen, und inmitten eines Volkes von unreinen Lippen wohne ich; denn meine Augen haben den König, Jehova der Heerscharen, gesehen." — Jesaja 6 : 3, 5.

Da Jesaja ein Vorbild des geistlichen Israels war, so ist es klar, daß seine Aussage, er wäre ein Mann von unreinen Lippen, bedeuten muß, daß Gottes Volk vernachlässigt hatte, das Zeugnis zu geben. Das durch den Propheten Elia vorausgesagte Werk der Versammlung Gottes hörte 1918 auf, und das Elisawerk begann 1919. In der Zwischenzeit war Gottes Volk auf der Erde untätig und gab das Zeugnis nicht. Dies war durch die feurige Trübsal des Krieges verursacht worden. Nach 1919 begann die Versammlung Gottes einen tatkräftigen Feldzug zur Verkündigung des Zeugnisses, was eine Genesung von dem unreinen Zustand anzeigt, von dem der Prophet sprach, und seine Worte künden auch an, wie das geschehen sollte. Jesaja (6 : 6, 7) sagte: „Einer der Seraphim flog zu mir; und in seiner Hand war eine glühende Kohle, die er mit der Zange vom Altar genommen hatte. Und er berührte meinen Mund damit und sprach: Siehe, dieses hat deine Lippen berührt; und so ist deine Ungerechtigkeit gewichen und deine Sünde gesühnt!"

Der Seraph in diesem Texte stellt den Sendboten dar, und der Umstand, daß er Feuer vom Altar nahm und damit des Propheten Mund berührte, sagte voraus, daß der Herr sein Volk durch Berühren der Lippen reinigen und es aussenden werde, ein Zeugnis für seinen Namen zu geben. Feuer ist das Sinnbild eines Reinigungsmittels; der Prophet erklärt, daß die Ungerechtigkeit und die Sünde durch Feuer hinweggetan wurde. Im Spätjahr 1919 erwachte des Herrn Volk zur Erkenntnis der Tatsache, daß es untätig war, und daß der Herr für seine Getreuen ein Werk zu tun hatte. Gerade das ist in der Prophezeiung vorausgesagt und von Jesaja in seiner Vision wie folgt beschrieben worden: „Ich hörte die Stimme des Herrn, welcher sprach: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen [um Zeuge zu sein]? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich!" — Jesaja 6 : 8.

Auf diese Weise hat der Prophet die Willigkeit des Volkes Gottes vorausgesagt, die Gelegenheit, ein Zeugnis zu geben, zu ergreifen. Tatsache ist, daß während einer Zusammenkunft von Christen in Cedar Point, Ohio, die Anwesenden wahrnahmen, daß die Zeit gekommen war, einen tatkräftigen Zeugnisfeldzug zu beginnen; und das geschah auch. Der Prophet zeigt, daß

dieses Zeugnis die Welt nicht bekehren, sondern dem besonderen Zwecke dienen werde, die Menschen über Gottes Vorhaben in Kenntnis zu setzen. Darum sprach der Herr, wie durch den Propheten vorausgesagt ist: „Gehe hin und sprich zu diesem Volke: Hörend höret, und verstehet nicht; und sehend sehet, und erkennet nicht! Mache das Herz dieses Volkes fett, und mache seine Ohren schwer, und verklebe seine Augen: damit es mit seinen Augen nicht sehe und mit seinen Ohren nicht höre, und es nicht umkehre und geheilt werde." — Jesaja 6 : 9, 10.

Hierauf fragt der Prophet: „Wie lange, Herr", soll dieses Zeugnis gegeben werden? Damit hat er vorausgesagt, daß Jehovas gesalbtes Volk nach dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel das Zeugniswerk beginnen und fragen werde, „wie lange" es fortgesetzt werden müsse. Der Herr selbst beantwortet diese Frage und hat seinen Propheten schreiben lassen: „Bis die Städte verwüstet sind, ohne Bewohner, und die Häuser, ohne Menschen, und das Land zur Öde verwüstet ist, und Jehova die Menschen entfernt hat, und der verlassenen Orte viele sind inmitten des Landes." — Jesaja 6 : 11, 12.

Durch die Worte des Propheten hat Gott vorausgesagt, daß es sein Wille ist, daß das Zeugnis fortgesetzt gegeben werde, bis die Städte [die Organisationen Satans] von dem Herrn selbst verwüstet sind, und bis er das Volk weit entfernt hat von dieser unheilvollen Organisation. Das Zeugnis ist seither fortgeschritten, und viele Menschen haben sich von dem sogenannten „organisierten Christentum" getrennt, da viele erkannt haben, daß diese Organisation nicht Jehova Gott vertritt, sondern Satans Organisation ist.

Als Gottes gesalbtes Volk in Zion aufgebaut und in den Tempel gebracht worden war, erkannte es, daß Jehova gegen sein Volk „erzürnt" war, weil es in seinem Werke keinen Fleiß bekundet hatte. Darauf entwickelten die Treuen Eifer im Halten seiner Gebote, worauf Gott, der Herr, sie tröstet, was folgende Worte Jesajas beweisen: „An jenem Tage wirst du sagen: Ich preise dich, Jehova; denn du warst gegen mich erzürnt: dein Zorn hat sich gewendet, und du hast mich getröstet. Siehe, Gott ist mein Heil, ich vertraue und fürchte mich nicht; denn Jah, Jehova, ist meine Stärke und mein Gesang, und er ist mir zum Heil geworden." — Jesaja 12 : 1, 2.

Wasser ist ein Sinnbild der Wahrheit Gottes. Die treuen, Gottes Geboten gehorchenden Gesalbten Gottes trinken tief aus dem Brunnen der Wahrheit und frohlocken. Gott gibt ihnen einen klareren Einblick in sein Wort und spricht zu ihnen: „Mit Wonne werdet ihr Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils." (Jesaja 12 : 3) Wer Gottes Gebote freudig hält und tätig ist, andere von seinem großen Vorhaben zu unterrichten, den läßt er die Wahrheit klarer verstehen. Wasser schöpfen aus den Quellen bedeutet, daß die Gesalbten die Wahrheit suchen, indem sie in den Prophezeiungen des Herrn forschen und die Tatsachen, wie sie bei der Erfüllung dieser Weissagungen eintreten, wachsam beachten.

In dieser Prophezeiung ist wiederum „jener Tag" erwähnt, der nun da ist; und Gott hat seinen Propheten hierfür seine Gebote an sein Volk aufzeichnen lassen. Diese Aufzeichnung geht alle an, die Gott wahrhaft lieben, und deren Lust es ist, seine Gebote zu halten. Die Gebote des Herrn lauten: „Ihr werdet sprechen an jenem Tage: Preiset Jehova, rufet seinen Namen aus, machet unter den Völkern kund seine Taten, verkündet, daß sein Name hoch erhaben ist! Besinget Jehova, denn Herrliches hat er getan; solches werde kund auf der ganzen Erde! Jauchze und jubele, Bewohnerin von Zion, denn groß ist in deiner Mitte der Heilige Israels." — Jesaja 12 : 4—6.

Die Prophezeiungen und deren Erfüllung beweisen über jeden Zweifel hinaus, daß Christus Jesus der große Zeuge für Jehova Gott ist; daß er, wenn er zu seinem Tempel kommt und mit seinen Knechten Abrechnung hält, denen, die er treu erfindet, das Vorrecht und die Pflicht überträgt, von jener Zeit an bis zum Sturz der Organisation Satans das Zeugnis auf der Erde zu geben; sie beweisen ferner, daß diesen Zeugen geboten ist, zu erklären, daß Jehova der allein wahre und allmächtige Gott ist; und daß alle Gesalbten des Herrn, die sein Wohlgefallen besitzen, jene Schar auf Erden bilden, die dieses Zeugnis geben müssen. Da es Gottes Wille ist, daß dieses Zeugnis gegenwärtig gegeben werde, so wird es ungeachtet allen Widerstandes auch gegeben werden. Gesegnet sind die, die an diesem Zeugnis an die Herrscher und an das Volk, daß Jehova Gott ist, und daß die Zeit für die Einführung seines Königreiches gekommen ist, irgendeinen Anteil haben.

Es fällt vielen schwer, zu verstehen, warum eine Schar Christen beharrlich umhergeht und von dem Herrn und seinem Vorhaben redet. Es kann leicht gesehen werden, daß diese Christen nicht die Menschen zu bekehren und zum Anschluß an eine Organisation zu überreden suchen, und daß sie ihre Arbeit nicht des Geldes wegen tun. Warum und für welchen Zweck wird sie getan?

Jehova hat durch seinen Propheten den Grund voraussagen lassen, warum seine Zeugen jetzt den Völkern der Welt ein Zeugnis darüber geben müssen, daß er Gott, der Allmächtige, ist. Der Teufel und seine Werkzeuge möchten die Menschen glauben machen, daß die Notwendigkeit, zu bezeugen, daß Jehova Gott ist, Eigenliebe und Schwäche auf seiten Gottes verriete; Eigenliebe, weil er — wie sie sagen — Verlangen nach der Verehrung und Lobpreisung der Menschen hätte, und Schwäche, weil er fürchtete, die ganze Schöpfung könne von ihm abfallen. Solche Schlußfolgerungen sind durchaus verkehrt und wirklich ruchlos. Gott könnte nicht selbstsüchtig sein, denn „Gott ist Liebe", was bedeutet, daß er der vollkommene Ausdruck der Selbstlosigkeit ist. Er tat nie etwas aus einem selbstsüchtigen Beweggrunde, sondern handelt stets zum Wohle seiner Geschöpfe. Seine große Selbstlosigkeit und seine vollkommene Liebe wurden in besonderer Weise bekundet, als er seinen geliebten Sohn dahingab, um als ein Opfer zu Tode gebracht zu werden, damit die Menschen Leben haben möchten. Wie wahr sind die Worte des Apostels, daß Jehova durch diese Handlung der Menschheit eine Gabe von unschätzbarem Werte gegeben hat: „Gott sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!" (2. Korinther 9 : 15) Das widerlegt für immer die Behauptung, Jehova ließe das

Zeugnis aus Eigenliebe geben. Es kann keine Macht geben noch ausgeübt werden, es sei denn durch Jehovas Erlaubnis; denn er ist der Urheber und Schöpfer von Himmel und Erde, und alle Macht liegt in seiner Hand. Es ist darum unmöglich, daß Gott befürchtet hätte, es könnte ihm etwas weggenommen werden. Alle diese Tatsachen zeigen, daß er bei der Rechtfertigung seines Namens für das Wohlergehen seiner Geschöpfe wirkt. Jahrhundertelang hat Satan gesucht, allen andern Geschöpfen darzutun, er wäre Jehova Gott ebenbürtig; und aus diesem Grunde hat er auch gesucht, die hauptsächlichsten, dem Menschen geoffenbarten Beschlüsse Gottes zu verdrehen. Durch seine Betrügereien und falschen Darstellungen ist es ihm auch gelungen, die Massen des Volkes von Gott abzuwenden. Jehova hat Satans Versuch, sich selbst zu erhöhen, nicht gehindert; aber wenn Jehova nicht zu gewissen Zeiten eingeschritten wäre, so würden fast alle Menschen auf ewig vernichtet worden sein. Satan hat dem Menschen nie Leben geben können und wird niemals dazu imstande sein. Jehova Gott ist der Quell ewigen Lebens, und er allein kann seinen Geschöpfen ewiges Leben geben. Er wird ihnen aber das Leben nicht aufzwingen. Er trifft Vorkehrungen für die Gnadengabe des Lebens, und bringt alsdann den Menschen zur Erkenntnis seines Vorhabens, damit er eine Gelegenheit habe, die Gnade anzunehmen oder nicht. Leben ist die Gnadengabe Gottes durch Jesus Christus, unsern Herrn. — Römer 6 : 23.

Niemand könnte eine Gabe annehmen, ohne Kenntnis von der Gabe und dem Geber zu haben. Darum muß der Mensch, wenn er jemals ewiges Leben empfangen soll, Gott kennen und wissen, daß er der gnädige Geber ist. Die Zeit kommt, wo Gott dem schändlichen Treiben Satans Einhalt gebieten wird, damit der Mensch nicht gehindert werde, sondern eine Gelegenheit habe, die Gabe ewigen Lebens zu empfangen. Gott verkündet sein Vorhaben, Satan und seine ruchlosen Werkzeuge zu vernichten, damit alle Willigen und Gehorsamen ewiges Leben unter glücklichen Verhältnissen haben möchten. Vor der Zeit der Vernichtung läßt Gott jedoch in der Welt einen Feldzug zur Erziehung des Volkes unternehmen, um ihm Kenntnis davon zu geben, was er zum Wohl der Menschen tun will. Er wird nicht im geheimen und ohne Ankündigung vorgehen. Er will, daß sein Vorhaben den Menschen angezeigt werde, und danach wird er ihnen seine überlegene Macht kundtun. Der Zweck des Zeugnisses oder des Erziehungsfeldzuges kann daher folgendermaßen kurz zusammengefaßt werden: die Menschen aufzuklären durch Öffnung der Augen der Blinden, und die „Gefangenen" instand zu setzen, zu sehen, daß sie befreit werden und alle so den einzigen wahren Weg zu ewigem, glückerfülltem Leben lernen möchten. Um das zu tun, ist es notwendig, dem Volke zu erklären, woraus Gottes Organisation besteht, und woraus Satans Organisation besteht, und warum sie sich feindlich gegenüberstehen; und ferner wie Gottes Organisation jetzt sehr bald jeden Bestandteil der Organisation Satans vernichten wird.

W. T. vom 1. Januar 1932.

# Der Sohn des Höchsten

Die Heilige Schrift läßt keinen Zweifel darüber, wer das rechtmäßige Haupt der irdischen Regierung sein soll, die zu Gottes bestimmter Zeit gebildet werden wird. Die Wahrheiten über diese große Regierung wurden ausdrücklich zum Besten der Wahrheitssucher niedergeschrieben, damit ihr Glaube fest gegründet sei und sie eine sichere Grundlage für ihre Hoffnung auf eine gerechte Regierung haben mögen. (Römer 15 : 4) Ihnen hat Gott sein Wort als Lampe oder Licht gegeben, um so das Tun und Lassen derer zu leiten, die ihm zu dienen wünschen. — Psalm 119 Vers 105.

Kurz nach der Flut sprach Noah unter Gottes Anleitung eine Prophezeiung aus, worin er die Segnung seiner Söhne Sem und Japhet, besonders Sems, voraussagte. Der Bericht hierüber steht in 1. Mose 9 : 26, 27 wie folgt:

„Und Noah sprach: Gepriesen sei Jehova, der Gott Sems; und Kanaan sei sein Knecht! Weit mache es Gott dem Japhet, und er wohne in den Zelten Sems; und Kanaan sei sein Knecht!"

Die Heilige Schrift führt Melchisedek als den ersten Menschen an, der kraft göttlichen Rechts über ein Volk herrschte. Ohne Zweifel kam er aus Sems Linie, und es ist sehr wahrscheinlich, daß Sem und Melchisedek eng verwandt waren. Sem lebte zu der Zeit, da Abraham Melchisedek begegnete und ihm den Zehnten gab. (1. Mose 11 : 11) Abraham war ein Nachkomme Sems. (1. Mose 11 : 12—26) Zu Abraham sprach Gott: „Ich werde dich zu Nationen machen, und Könige sollen aus dir hervorkommen." (1. Mose 17 : 6) Auf diese prophetischen Teile des biblischen Berichts gestützt, ist es gewiß, daß der, der das Recht zu herrschen erhalten sollte, aus der Linie Sems kommen und von Abraham abstammen mußte.

Jakob war ein Enkel Abrahams. Gott änderte seinen Namen in Israel um. Dann ließ Gott folgende Weissagung aufzeichnen: „Es tritt hervor ein Stern aus Jakob, und ein Zepter erhebt sich aus Israel . . . Und einer aus Jakob wird herrschen, und er wird aus der Stadt den Überrest vertilgen." (4. Mose 24 : 17, 19) Jesus bezeugte von sich selbst: „Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern." — Offenbarung 22 : 16.

Juda war ein Sohn Jakobs, und über Juda wurde folgende Prophezeiung niedergeschrieben: „Nicht weichen wird das Zepter von Juda, noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen hinweg, bis daß Schilo kommt,

und ihm werden die Völker gehorchen." (1. Mose 49 Vers 10) Der rechtmäßige Herrscher der Erde muß daher aus der Linie Judas kommen. Der Name „Juda" bedeutet „Lobpreisung". (1. Mose 29 : 35) „Dich, Juda, dich werden deine Brüder preisen." (1. Mose 49 : 8) Der durch Juda vorgeschattete Mächtige wird der „Löwe aus dem Stamme Juda" genannt. (Offenbarung 5 : 5) Das zeigt, daß der Mächtige, der prophezeit war, Jehova Gott preisen werde und andererseits selbst wegen seiner Treue und Ergebenheit Gott gegenüber gepriesen werden, und daß sein Lob zu Gottes bestimmter Zeit von der ganzen Schöpfung gesungen werden solle. — Philipper 2 : 5—11.

Nach dem Tode Josuas erhielt der Stamm Juda die Führerschaft in Israel. (Richter 1 : 1, 2) „Juda hatte die Oberhand unter seinen Brüdern, und der Fürst kommt aus ihm; aber das Erstgeburtsrecht wurde dem Joseph zuteil." (1. Chronika 5:2) „Juda ist mein Herrscherstab [Sinnbild für Autorität]." (Psalm 60 : 7) Kaleb kam aus dem Stamme Juda; und bei der Teilung Palästinas erhielt er als sein Erbteil das Gebirge Hebron. (Josua 14 : 12—14) Ein „Gebirge" oder Berg ist ein Sinnbild einer Regierung oder eines Königreiches. In jenem Teil des Landes erhielt der ganze Stamm Juda ein Wohngebiet, das an das Gebirge Seir grenzte, welches ein Symbol der Organisation des Teufels auf der Erde ist. (Josua 15 : 8—10) Das deutet wohl an, daß des Teufels Organisation bestehen werde bis zur Errichtung der Regierung Jehovas, die durch den ausgeübt werde, dessen Recht es ist, zu herrschen, und die aus der Linie Davids hervorgehen würde.

Isai war aus dem Stamme Juda. Sein Sohn David wurde von Jehova zum König über Israel gesalbt. (1. Samuel 16 : 13, 14) Zu David sprach der Herr: „Wenn deine Tage voll sind, daß du zu deinen Vätern hingehst, so werde ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinen Söhnen sein wird, und werde sein Königreich befestigen auf ewig . . . Und ich will ihm Bestand geben in meinem Hause und meinem Königreich auf ewig; und sein Thron soll fest sein auf ewig." (1. Chronika 17 : 11, 14) Zu Salomo, dem Sohne Davids, sprach Gott: „Wenn du vor mir wandeln wirst, so wie dein Vater David gewandelt hat, in Lauterkeit des Herzens und in Geradheit, daß du tust nach allem, was ich dir geboten habe, und wenn du meine Satzungen und Rechte beobachten wirst, so werde ich den Thron deines Königtums über Israel befestigen ewiglich, so wie ich zu deinem Vater David geredet habe, indem ich sprach: Es soll dir nicht an einem Manne fehlen auf dem Throne Israels." (1. Könige 9 : 4, 5) Daß sowohl David als auch Salomo den eigentlichen Herrscher vorschatteten, wird durch die Worte der Prophezeiung, die in Jesaja 9 : 7 niedergeschrieben ist, klargemacht: „Die Mehrung der Herrschaft und der Friede werden kein Ende haben auf dem Throne Davids und über sein Königreich, um es zu befestigen und zu stützen durch Gericht und durch Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer Jehovas der Heerscharen wird dieses tun."

In Jesaja 16 : 5 steht geschrieben: „Ein Thron wird durch Güte aufgerichtet werden; und auf ihm wird im Zelte Davids einer sitzen in Wahrheit, der da richtet und nach Recht trachtet und der Gerechtigkeit kundig ist."

Es ist absolut sicher, daß David den gerechten Herrscher und seine kommende gerechte Regierung vorschattete. — Jeremia 33 : 20, 21, 25, 26.

Im Jahre 606 v. Chr. erlitt mit dem Sturze Zedekias, des letzten Königs Israels, die Linie der Herrscher über Israel, Gottes auserwähltem Volke, eine Unterbrechung. Durch seinen Propheten hat Gott das Kommen eines Tages vorausgesagt, an dem er diesen Riß wieder schließen und den rechtmäßigen, aus der Linie Davids hervorkommenden Herrscher der Erde in seine Machtstellung einsetzen werde. „An jenem Tage werde ich die verfallene Hütte Davids wieder aufrichten und ihre Risse vermauern und ihre Trümmer aufrichten, werde sie bauen wie in den Tagen vor alters." — Amos 9 : 11.

Der Berg Zion ist ein Sinnbild der Organisation Gottes, deren Haupt der rechtmäßige Herrscher der Erde sein muß. Im Einklang mit den obigen Prophezeiungen steht geschrieben: „Er verwarf das Zelt Josephs, und den Stamm Ephraim erwählte er nicht; sondern er erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, den er geliebt hat. Und er baute gleich Höhen sein Heiligtum, gleich der Erde, die er auf ewig gegründet hat. Und er erwählte David, seinen Knecht, und nahm ihn von den Hürden der Schafe." — Psalm 78 : 67—70.

Bethlehem war klein unter den Wohnplätzen Judas, aber Gott erwählte es als Ort der Geburt des rechtmäßigen Herrschers der Erde und sagte dies durch seinen Propheten voraus. „Und du, Bethlehem-Ephrata, zu klein, um unter den Tausenden von Juda zu sein, aus dir wird mir hervorkommen, der Herrscher über Israel sein soll; und seine Ausgänge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her." (Micha 5 : 1) Bethlehem war der Wohnort Isais und Davids, der von Gott zum König über Israel gesalbt worden war; und darum ist Bethlehem oft die Stadt Davids genannt worden.

Maria, die Jungfrau aus dem Hause Davids, empfing einen Sohn durch die Macht des heiligen Geistes Gottes. (Lukas 1 : 27—29) Gott sandte einen Engel vom Himmel hernieder, um Maria zu verkündigen, daß sie die Mutter des Verheißenen sein würde, den Gottes Propheten vorausgesagt hatten. „Der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade bei Gott gefunden; und siehe, du wirst im Leibe empfangen und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus heißen. Dieser wird groß sein und der Sohn des Höchsten genannt werden; und der Herr, Gott, wird ihm den Thron seines Vaters David geben." — Lukas 1 : 30—32.

Somit weist die Heilige Schrift die Abstammung Jesu in ununterbrochener Linie nach, nämlich von Sem, Abraham, Jakob, dem Stamm Juda und David, Gottes gesalbtem König über sein Volk. Zu bestimmter Zeit wurde Marias Sohn wie vorausgesagt in Bethlehem geboren und nach Gottes Geheiß durch seinen Engel mit dem Namen Jesus benannt. Bei jener denkwürdigen Gelegenheit bezeugten die heiligen Engel des Himmels, wer das Kind war. Der besondere Bote, der in Gottes Auftrag dieses Zeugnis verkündigte, sprach: „Fürchtet

euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird; denn euch ist heute, in Davids Stadt, ein Erretter geboren, welcher ist Christus, der Herr." — Lukas 2 : 10—12.

Getrieben von der Macht des heiligen Geistes, bezeugte der Apostel Petrus, daß Jesus Christus derjenige ist, von dem Gott vorausgesagt hatte, daß ihm das Recht gehört, der Herrscher der Erde zu sein. Dieser interessante Bericht steht in Apostelgeschichte 2 : 29—31 und lautet wie folgt:

„Brüder, es sei erlaubt, mit Freimütigkeit zu euch zu reden über den Patriarchen David, daß er sowohl gestorben als auch begraben ist, und sein Grab ist unter uns bis auf diesen Tag. Da er nun ein Prophet war und wußte, daß Gott ihm mit einem Eide geschworen hatte, von der Frucht seiner Lenden auf seinen Thron zu setzen, hat er, voraussehend, von der Auferstehung des Christus geredet, daß er nicht im Hades zurückgelassen worden ist, noch sein Fleisch die Verwesung gesehen hat." W. T. vom 1. Januar 1932.

# Briefe von Interesse

### Stark in dem Herrn

Lieber Bruder Rutherford!

Wir wollen nicht Deine Zeit in Anspruch nehmen, aber wir möchten Dir sagen, wie unsere Herzen überfließen von Dankbarkeit gegen Jehova, daß er Dich, der Du den Mut hast, vor dem großen Drachen zu stehen, zum Haupte der Gesellschaft gemacht hat. Und wir möchten Dir zu wissen tun, daß wir bis zum Ende in diesem Kampfe an Deiner Seite sind.

Wir freuen uns über das große Interesse, das Du an den Arbeitern im Felde hast. Als wir Deine Karten und Instruktionsbriefe erhalten hatten, haben wir dem Herrn für seine liebevolle Fürsorge für seine Gesalbten gedankt. Als wir „Licht" lasen, kannte unsere Freude keine Grenzen. Seit den Tagen der Apostel ist nichts geschrieben worden, was damit zu vergleichen wäre. Wenn das nicht die Herzen der Geschwister zu äußerster Anstrengung anfeuert, wird sie nichts anzufeuern vermögen. Wir freuen uns der Erkenntnis, daß auch wir bisher einen kleinen Anteil an der Erfüllung der Offenbarung hatten, und wir haben keinen andern Wunsch, als fest auf der Seite des Herrn zu stehen, bis alles vollendet ist. Wohl fühlen wir, daß wir schwach sind, aber wir sind stark in dem Herrn. Und so lieben wir das Werk, und seine wunderbare Offenbarung spornt uns gewißlich an. Wir sind entschlossen, alle Hindernisse zu überwinden, die uns der Feind in den Weg legen mag, und trotz böser Menschen und böser Engel die Königreichsbotschaft oder das Königreichsevangelium denen, die in Finsternis und in Todesschatten sind, zu verkünden.

Möge Dir der Herr bei der Wahrung seiner Königreichsinteressen weiter seine Gnade und seinen Segen schenken!

Deine Mitheuschrecken

Bruder und Schwester J. G. Tope.

### Lob und Dank sei Jehova

Lieber Bruder Rutherford!

Verzeihe mir bitte, wenn ich Deine Zeit in Anspruch nehme; aber es drängt mich, Dir meine Freude über die Bücher „Licht" auszusprechen. Wahrlich, der Herr hat Dich gebraucht, lieber Bruder, und es ist mein Wunsch, immer im Dienste Jehovas, unseres königlichen Vaters, Dein Mitarbeiter zu sein. Die Größe und die Majestät der Dinge, die uns in letzter Zeit geoffenbart worden sind, können nicht durch Worte ausgedrückt werden. Es erhebt mein Herz, daß sich Jehova herabgelassen hat, uns dieses Geheimnis anzuvertrauen. Wahrlich, seinem heiligen Namen gebührt alle Ehre und Herrlichkeit!

Beiliegende Verse sind ein schwacher Versuch, das auszudrücken, was ich sonst nicht sagen kann.

Sei meiner Liebe und Fürbitte versichert, lieber Bruder,

Deine Schwester in Zion

R. Jackson, England.

Jehova, Schöpfer, allmächtiger König,
wir loben und preisen dich untertänig.
O möchte dein heiliger Name doch bald
sein gereinigt von teuflischer Lügen Gewalt!
Dein Königreich komme, daß alle es spüren,
du nur allein kannst die Erde regieren.
Du bist der Höchste, und du bist das Heil,
dir werde das Lob aller Lippen zuteil!

### Entschlossen, sein Zeuge zu sein

Lieber Bruder Rutherford!

Wie begeistert sind wir über „Licht"! Unsere Freude strömt über! Noch nie haben wir etwas so Wunderbares gelesen. Welche Freude ist es, jetzt erkennen zu dürfen, daß auch wir einen Anteil daran gehabt haben und noch haben, die Königreichsbotschaft zu den Hungrigen zu tragen.

Wir haben in dieser Woche bei der Verbreitung von „Licht" und „Prohibition" große Freude gehabt, und viele, die das Wachtturmprogramm im Rundfunk gehört haben, freuen sich, wenn ihnen die Botschaft gebracht wird.

Wir spüren, daß die Wachtturmartikel über den Menschen der Sünde Speise zur rechten Zeit sind und den Überrest auf seine Schlußprüfungen vorbereiten. Wir finden keine Worte, unsere innige Dankbarkeit und Wertschätzung für die Segnungen Jehovas auszudrücken.

Wir erflehen beständig für Dich, lieber Bruder, und für die Bethelfamilie des Herrn Segen, daß Ihr in dieser Zeit zu bestehen vermöget. Wir sind entschlossen, auch weiterhin die Königreichsbotschaft zu bezeugen, bis das Werk getan sein wird.

In des Königs Dienst mit Dir verbunden,

die Gruppe zu Rocklin.

## Erfreuliches aus Afrika

Die Leute an der Westküste Afrikas sind lange in Dunkelheit gehalten worden. Der Herr ist ihnen jedoch gnädig gewesen und hat ihnen das Licht gesandt. Sogar einige Geistliche entfliehen den Gefängnissen und stellen sich auf die Seite des Herrn. Folgender Brief ist von einem ehemaligen Geistlichen. Er schickt einen Brief mit, den er an den Bischofsitz von Lagos geschrieben hat.

Lieber Bruder Rutherford! Sicherlich wird es Dich freuen zu hören, daß ein Führer der Armee des Teufels Gnade vor dem Herrn gefunden und den Ruf gehört hat, Babylon zu verlassen, wo er so viele Jahre lang ein ergebener Mitarbeiter gewesen ist. Beiliegende Abschrift meines Briefes an den Bischof zu Lagos mag für sich selbst reden.

Ich habe mich dem Herrn geweiht, und es ist mein aufrichtigster Wunsch, ein Mitarbeiter der Knechte des Herrn zu sein, die noch auf der Erde sind, um das Zeugnis von dem hereinbrechenden Königreich zu geben, das der Herr bald, nachdem er die Organisation Satans vernichtet haben wird, auf der ganzen Erde aufrichten wird.

Ich vermag nicht auszudrücken, wie dankbar ich Gott, dem Herrn, für die Segnungen bin, die ich durch die Speise zur rechten Zeit durch Deine treuen Mitarbeiter aus Brooklyn empfangen habe und noch empfange. Durch Gottes Gnade bin ich entschlossen, die Segnungen zur Verherrlichung des großen Gebers zu gebrauchen.

Möge Dich Jehova Gott stark und treu erhalten. Das wünscht Dir

Dein Bruder in Zion durch Gottes Gnade

S. A. Adedy.

Seine Hochehrwürden, den Bischof zu Lagos D. D.
Bischofsitz Lagos.

Hochehrwürden!

Im Gehorsam gegen Gott, den Herrn, und seinen geliebten Sohn Jesus Christus, und weil mich mein Gewissen dazu treibt, möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich von dem Dienste der anglikanischen Kirche zurückgetreten bin und mich aus folgenden Gründen von der organisierten Kirche getrennt habe.

1. Ich kann das Allgemeine Gebetbuch und die 39 Artikel nicht mehr als schriftgemäß anerkennen, weil sie die Lehre der Dreieinigkeit, des Höllenfeuers, der unsterblichen Seele etc. lehren, die Jehova Gott verunehren und seine Weisheit, Liebe, Gerechtigkeit und Allmacht vor den Menschen verborgen halten.

2. Die Kirche von England befindet sich in Verwirrung oder in Babylon. In dieser Kirche darf jeder lehren was er will, nur nicht das lautere Wort Gottes, da der Bischof von Birmingham und andere die Evolutionstheorie glauben und lehren, die den Erlösungstod unseres Herrn Jesus Christus zunichte macht. Auch Anglokatholiken sind zugelassen. Kaum fünf Bischöfe haben dieselben Ansichten, und doch gehören sie zu derselben Kirche. Ich kann das nicht mit dem Worte Gottes in Einklang bringen, das doch eine unteilbare Wahrheit ist.

3. Die organisierte Kirche Englands befindet sich in geistiger Hurerei; denn sie hat sich mit weltlichen Mächten, die ihre Beschützer und Freunde sind, vereinigt. Darum hat sie auch keine Verfolgungen zu erleiden, wie Christus und die ersten Christen. — Johannes 15 : 18 bis 20; Jakobus 4 : 4; 1. Johannes 3 : 15.

Was die Riten der Kirche anbelangt, so kann die Kindertaufe nicht richtig sein. Ich kann sie nicht länger vollziehen. Erwachsene können nur durch Untertauchen getauft werden. Das heilige Abendmahl, als das Gedächtnismahl des Herrn, sollte nur einmal im Jahre genommen werden.

Ich gebe hiermit meine Berechtigung zum Predigeramt zurück und habe nichts mehr mit der Kirche von England und der Diözese von Lagos zu tun. Ich weiß, daß ich Sie damit betrüben werde; aber Sie wissen, daß es besser ist, Gott zu gehorchen als den Menschen.

Ihr Ergebener

S. A. Adedy.

## Jehova gibt in reichem Maße

Lieber Bruder Rutherford!

Wir begrüßen Dich im Namen Jehovas und in seinem Dienste. Schon seit Monaten haben wir die Absicht, Dir zu schreiben, um Dir so manches zu erzählen; aber wir haben immer gefürchtet, Dich Deiner Zeit zu berauben. Unsere Pioniergruppe, bestehend aus Bruder und Schwester Potter, Schwester Oathout und meiner Wenigkeit, haben die Hauptversammlung zu Columbus besucht. Es war die schönste, an der wir je teilgenommen haben. Es gab dort so vieles, wofür wir Dir gern persönlich danken möchten, da Dich der Herr dazu benutzt hat, uns zu beschenken. Lasse uns einiges davon nennen:

Da war zuerst der Ort, wo die Versammlung abgehalten wurde, das Ausstellungsgelände des Staates Ohio. Es scheint, als ob Jehova seine Gaben in verschwenderischer Weise über die Seinen ausschüttet. Alles, was man brauchte, gab es dort, und noch mehr. Dann das wunderbare Programm, das sich geradezu majestätisch abwickelte und zu großem Vertrauen zu Jehova begeisterte, und alle andern Einrichtungen. Dann kam der Höhepunkt der Überraschungen vieler Wochen. Verwöhnt nicht Jehova geradezu seine Kinder? Die begeisterte Freude, die uns erfüllte, als wir erfuhren, daß wir einen „neuen Namen" bekommen haben, ist nicht mit Worten zu beschreiben. Hierauf folgte die Ankündigung weiterer Geschenke, der Bücher „Rechtfertigung" und der Königreichsbroschüre, die wir die Gelegenheit und das Vorrecht haben werden zu den Menschen zu tragen.

Es ist alles so schnell vorübergegangen, daß man es fast bedauern könnte. Aber wir sind dessen eingedenk, daß unser Vater die Seinen nicht nur versammelt, damit sie eine nie endende Freude haben sollen. Darum sind wir zu unseren „Interessen" zurückgekehrt und sagen den Menschen, daß das Königreich Gottes auf Erden aufgerichtet wird. Manche hören, und manche hören nicht. Doch ob sie hören oder nicht, wir wissen, daß der Pionierdienst das größte und wichtigste Werk ist, das jetzt auf Erden getan wird. Es ist darum nicht zu verwundern, daß Du ihm soviel Beachtung schenkst und ihm soviel Fürsorge zuwendest.

Nur durch den Segen Jehovas kannst Du immer weiter fortfahren und dem Drängen der sichtbaren und unsichtbaren Hilfskräfte Satans widerstehen. Darum ist es unser tägliches Gebet, daß Du in demselben Maße vom Herrn gebraucht werdest, wie Du seinen Willen zu tun suchst. Wir kämpfen mit Dir, bis der letzte Dämon tot in den Staub fällt.

Fast hätten wir Dir zu sagen vergessen, daß sich unsere elf Jahre alte Tochter Charlotte dem Herrn geweiht und in Columbus ihre Weihung symbolisiert hat. Sie ist mit uns im Pionierdienste. Viele Menschen haben ihrer Freude Ausdruck gegeben, wie ihnen das Kind die Wahrheit darlegt, und haben Interesse dadurch bekommen. Steht nicht geschrieben: „Ein kleines Kind soll sie führen"?

Eure Geschwister durch Jehovas Gnade

Dathout und Potter.

**Die Hauptversammlungen durchglühen uns mit Freude**

Lieber Bruder Rutherford!

Grüße der Liebe zuvor! Ich schicke Dir hier einen Generalbericht über die Verhältnisse, wie ich sie während des letzten Jahres auf den 50 Wochenendversammlungen beobachtet habe, die ich bediente. Nach meinen Beobachtungen sind diese Versammlungen ein großer Segen und eine große Hilfe für die Geschwister. Fast immer war die Besucherzahl größer, als die Gruppe an dem Orte, wo die Wochenendversammlung abgehalten wurde, erwartet hatte. Mehr Geschwister, als man erwartet hatte, beteiligten sich am Dienste, und weit mehr Literatur, als man erwartet hatte, wurde verbreitet. Bei einer jeden dieser Versammlungen waren die Geschwister überrascht und erfreut und von dem Wunsche erfüllt, mehr solcher Versammlungen besuchen zu können.

Diese Versammlungen sind ein Segen für die Geschwister, weil sie sie zum Dienstwerke anregen und ermutigen. Neuerdings haben wir die Geschwister, die sich zum ersten Male am Dienste beteiligten, gebeten, die Hände hochzuheben, und wir waren überrascht, daß sich eine bis zwölf Hände hoben. Die große Zahl und die Begeisterung derer, die am Dienste teilnehmen, erwecken auch bei den andern den Wunsch, sich zu beteiligen; und wenn einmal das Eis gebrochen ist, finden sie es nicht schwer, auch weiter mitzugehen.

Ein weiterer sehr bemerkenswerter Zustand ist die zunehmende Furchtlosigkeit der Arbeiter. Es war eine Freude, zu beobachten, wie alle den Wunsch hatten, einen Anteil daran zu haben, den Herrschern ein Zeugnis zu geben. In einer Versammlung wurde vorgeschlagen, einen bestimmten Bruder zu bestimmen, der die Politiker besuchen sollte, einen andern für die Prediger, und einen dritten für die Finanzleute, damit eine jede dieser Klassen von den geeignetsten Personen aufgesucht werde. Das erregte aber Protest bei den andern. Jeder wollte einen Anteil daran haben. Die Ergebnisse zeigten, daß auch die „Kleinsten und Schwächsten" ebenso den Segen des Herrn bei diesem Werke gehabt hatten, wie die andern.

Es ist ein großes Vorrecht, bei einer solchen Versammlung am Sonntagnachmittag die „Erfahrungsstunde" zu leiten, nachdem am Vormittag das Zeugnis gegeben wurde, und die glücklichen Gesichter zu sehen und die freudigen Erfahrungen zu hören. Da hört man nichts mehr davon, daß sich jemand unter seinem Hut versteckt hätte, noch die alten tränenreichen „Zeugnisse" von den „Prüfungen", die man zu Hause mit seinen Angehörigen hatte, die nicht in der Wahrheit waren. Diese Erfahrungen reden alle von Dankbarkeit gegen den Herrn für die Vorrechte, das Werk zu kennen, welches Jehova zur jetzigen Zeit tut, ihm zu dienen und seinen Namen zu rechtfertigen; es sind Bekundungen der Entschiedenheit, in dem Werke fortzufahren, bis es vollendet sein wird.

Das unzufriedene, Fehler findende und murrende Element ist aus unseren Reihen verschwunden, und die Hauptversammlungen glühen vor Freude und im Geiste williger Mitarbeit.

Der Bezirksdienstleiter hat in etwa einem halben Dutzend Fällen folgendes Experiment ausprobiert, das sich gut zu bewähren scheint. Vielleicht hast Du irgendeine Bemerkung dazu zu machen: Nach dem am Sonnabendnachmittag stattfindenden Vortrag, der um 17 Uhr zu Ende ist, stellen sich alle Arbeiter, die vorher mit Büchern versehen worden sind, und denen ein Bezirk zugeteilt ist, an die Straßenecken und bieten das Königreichsbüchlein an, indem sie die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden darauf lenken. Sie haben Anweisung, kein Verkehrshindernis auf dem Fußweg zu bilden und niemand zu belästigen, der in eifriger Unterhaltung mit einem andern begriffen oder der in offenbarer Eile ist, sondern sich nur denen zu nahen, die ohne Eile daherkommen. In Atlanta wurden auf diese Weise über 1000 Königreichsbroschüren verbreitet. In den sechs erwähnten Fällen kamen auf einen Arbeiter 10 Stück pro Stunde. Der Sonnabendnachmittag ist, besonders in kleineren Städten, wo sich um diese Zeit viele Landleute aufhalten, besonders geeignet. Diese Methode ist für einen jeden zu empfehlen, der nur eine oder einundeinehalbe Stunde zum Dienste verwenden kann. Sie wird sich auch für die langen Sommerabende eignen, wo sich die Menschen nach des Tages Arbeit noch im Freien ergehen. Außerdem werden bei dieser Methode mehr Bücher in die Hände von Männern gelegt, die, wenn sie sie einmal gekauft haben, mehr geneigt sind sie zu lesen, als die Frauen. Ich möchte gern einmal Deine Meinung über diese Art Arbeit hören.

Diese Dienstversammlungen dienen auch noch einem andern guten Zweck. Die Geschwister sind dabei so vollauf beschäftigt, daß sie keine Zeit zum Klatschen und zu unnützem Geschwätz haben. Ihre Gedanken sind vollständig auf die Arbeit gerichtet, die bei dieser Versammlung zu tun ist; und so sind sie glücklich, zufrieden und begeistert, da sie frei von jenem bedrückenden Einfluß sind, den das Besprechen von Schwierigkeiten auf sie ausübt.

Ich habe während dieses Jahres nur vier Gruppen besucht, in denen Schwierigkeiten bestanden. Diese Schwierigkeiten hängen nicht mit der Lehre zusammen, sondern sind durch persönliche Reibungen zwischen Geschwistern entstanden, von denen beide Teile in voller Harmonie mit dem Werke der Gesellschaft sind. Ich erwähne dies nur, um damit zu zeigen, daß die Gegner

des Werkes tatsächlich alle aus den verschiedenen Gruppen entfernt sind. Es gibt jetzt nur noch sehr wenig Widerspruch gegen das Werk.

Eine weitere Tatsache ist, daß es die Geschwister lernen, immer taktvoller beim Zeugnisgeben zu sein. Früher haben manche gemeint, sie müßten recht hart und barsch sein, wenn sie jemand vor sich hatten, der gegen die Wahrheit war. Jetzt lernen die Geschwister, wie man ein Zeugnis geben kann, das wirklich hilfreich ist. Viele sehr amüsante Fälle haben sich ereignet, die ich aber hier nicht erzählen will.

Ich halte es für gut, Dich auf einen Einwand gegen diese Dienstversammlungen aufmerksam zu machen. Einige Gruppen halten es für unweise, ihren eigenen Bezirk zu verlassen und in einem andern Gebiet zu arbeiten, wo ihr Dienst nicht so nötig ist wie in ihrem eigenen Gebiet. Bei einer Diensthauptversammlung ließen sich einige Gruppen dadurch abhalten, die Versammlung zu besuchen, wodurch natürlich weniger Besucher, weniger Zeugnisse und weniger verbreitete Literatur gemeldet werden konnten. Meine persönliche Meinung ist, daß der Einfluß des Geistes dieser Versammlungen diesen scheinbaren Nachteil beseitigen wird. Er wird vielleicht vollständig beseitigt werden, wenn die nächste Versammlung in eine andere Stadt verlegt wird, damit das Zeugnis gleichmäßig verteilt wird.

In bezug auf mich selbst möchte ich sagen, daß es mir eine große Freude ist, auf diesen Dienstversammlungen dienen zu dürfen und einen Anteil an dem Werke von Haus zu Haus bei der Rechtfertigung des Namens Jehovas zu haben, und ich danke Jehova Gott täglich für dieses Vorrecht.

Mit viel christlicher Liebe, bleibe ich
Dein Bruder durch Gottes Gnade
R. H. Barber.

**Wunderbar gesegnet im Dienste**

Mein geliebter Bruder!

Dir und allen denen in C . . . , die in der gegenwärtigen Wahrheit sind, Liebe und Grüße! Ich bin infolge eines Unfalls (eines Sturzes) seit sieben Wochen an das Haus gebunden. Mein Mitpionier, Bruder Ruelberg, und ich arbeiteten damals im Landbezirk hier, und Jehova ließ es zu, daß der alte Drache, die Schlange, der Teufel, der Satan, mich niederwerfen und recht schwer verletzen konnte. Ich werde vielleicht noch Wochen liegen müssen. Ich freue mich jedoch, berichten zu können, daß ich in einer Unfallversicherung bin, die recht gut bezahlt, so daß ich keine Not leide.

Ich bin nun fast zwei Jahre im Pionierdienste, und ich habe bis jetzt gerade meine eigenen Ausgaben decken, aber sehr wenig für meine gute alte Frau tun können, die durch die Lehre der Episkopalkirche verblendet ist. Ich war zuletzt fast ein Jahr lang von zu Hause fort. Ich hatte nicht das Geld, nach Hause fahren zu können, und habe lieber alles, was ich erübrigen konnte, meiner Frau geschickt, was sonst das Reisegeld verschlungen hätte. Manchmal sah es aus, als ob ich das Werk verlassen müßte, aber ich habe ausgeharrt. Ich weiß, daß mich der Herr nicht verlassen wird, wenn ich treu bleibe.

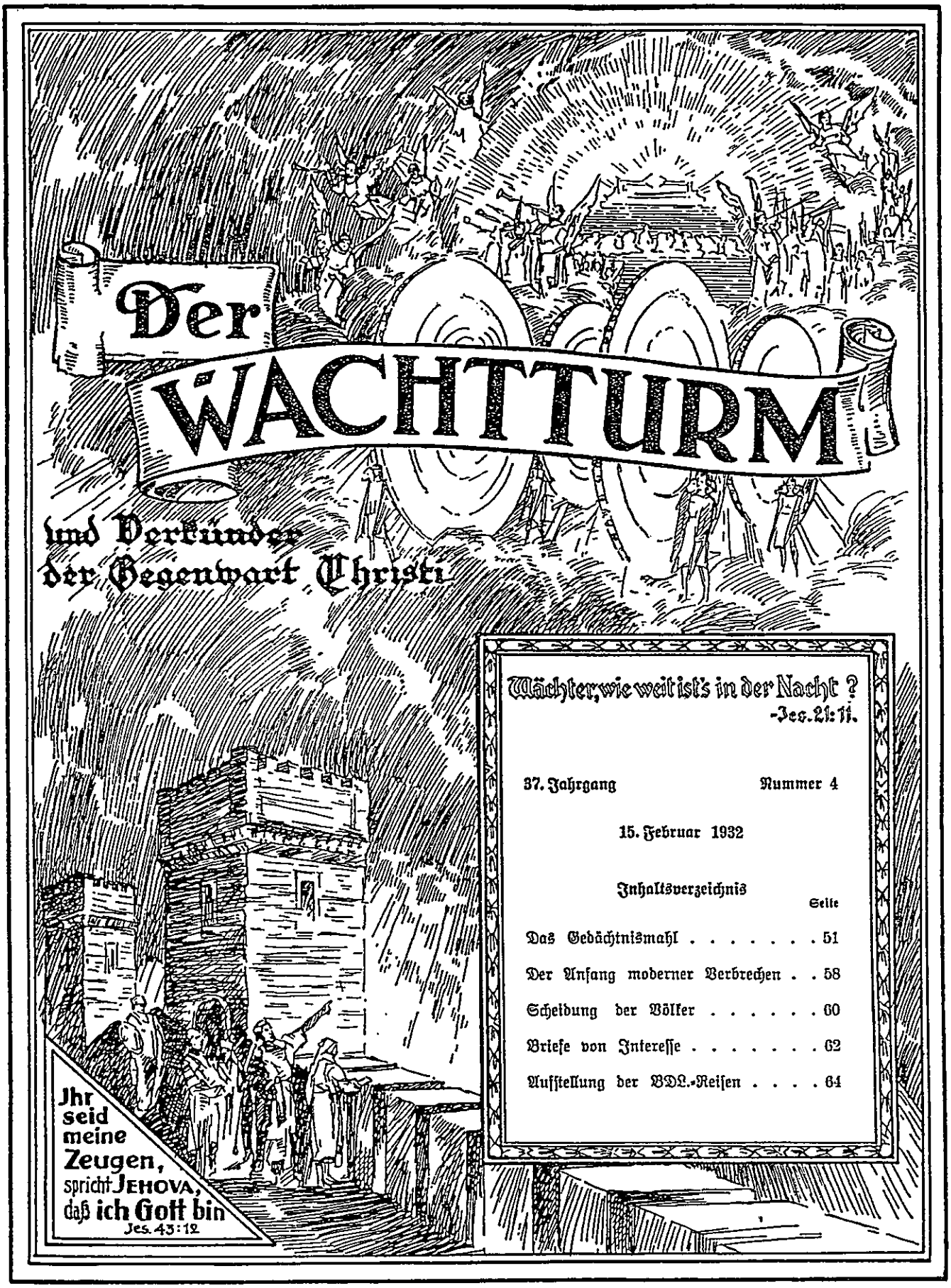
Zehn Tage nach meinem Unfall konnte ich das Bett nicht verlassen, und ich habe bis jetzt noch keine Schuhe angehabt oder das Haus verlassen können. Aber, lieber Bruder, ich habe nicht vergessen, daß ich gesalbt bin, noch habe ich vergessen, daß es meine Aufgabe ist, die Früchte des Königreiches zu allen zu tragen, die da wollen. So erkannte ich bald, was der Wille Jehovas mit mir war. Ich schrieb Briefe an alle Nachbarn und Bekannten, an die Großen und die Kleinen, an die Geistlichen aller Denominationen, und bat sie, mich doch zu besuchen, da ich etwas mit ihnen zu besprechen hätte, das von größtem Interesse für sie selbst sei, und ich sie selbst nicht aufsuchen könnte. Auf diesen Köder bissen sie an. Ich bin bis jetzt von zwölf Geistlichen und Gemeinschaftspflegern besucht worden, von einem Hauptmann der Heilsarmee und dem Sekretär des Christlichen Vereins junger Männer. Außerdem haben mich alle meine Nachbarn, die auf den beiden Straßen wohnen, an deren Ecke ich wohne, besucht. Manche davon hatte ich zuvor nie gesehen. Ich kann Dir die erfreuliche Mitteilung machen, daß mein Verkauf 100 Prozent war. Einem jeden habe ich wenigstens die Königreichsbroschüre mitgeben können. Viele nahmen Bücher oder andere Broschüren. In vergangener Woche konnte ich 17 Zeugnisse und 17 Verkäufe berichten, 11 Bücher und 35 Broschüren.

Einem alten Kirchengeher habe ich vor etwa zehn Tagen „Licht" 1 geborgt. Er kam heute wieder und sagte, es habe ihm sehr gut gefallen. Er kaufte das Buch und auch gleich Band 2 dazu. Er sagte, er wolle sich immer zwei Bücher kaufen, bis er den ganzen Satz beisammen haben würde. Bestellungen habe ich jetzt auf zwei ganze Sätze zu neun Büchern, und ich denke bestimmt, daß sie mir abgenommen werden. Ich bin seit meinem Unfall so wunderbar im Dienste gesegnet worden, daß ich meine Dankbarkeit gar nicht ausdrücken kann.

Ich habe noch ungefähr 40 Adressen, an die ich schreiben will. Ich schreibe täglich an vier bis sechs. Mit diesem Briefe heute gebe ich vier Briefe an Geistliche zur Post. Das schönste ist, lieber Bruder, ich habe hier in meiner Wohnung noch nicht einen einzigen Streit mit einem Geistlichen gehabt, noch mit sonst jemand. Ist das nicht ein guter Bericht? Ich bitte Dich, meiner im Gebet zu gedenken, daß ich immer den Willen Jehovas zu erkennen und zu tun suchen möge, um ihm wohlgefällig sein zu können.

Dein Bruder und Mitarbeiter
Chas. R. Pitner, Jehovas Zeuge.

**So spricht der Herr der Heerscharen: Noch eine kleine Weile ist's, so erschüttere ich den Himmel und die Erde, das Meer und das Trockene. Und ich erschüttere alle Völker; und es wird kommen das von allen Völkern Ersehnte; und ich erfülle dieses Haus mit Herrlichkeit . . . Mein ist das Silber und mein das Gold . . . Größer soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses als des ersten sein, . . . und an diesem Ort will ich Frieden geben.**



# Der WACHTTURM

und Verkünder der Gegenwart Christi

Wächter, wie weit ist's in der Nacht? -Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 4

15. Februar 1932

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|---|
| Das Gedächtnismahl | 51 |
| Der Anfang moderner Verbrechen | 58 |
| Scheidung der Völker | 60 |
| Briefe von Interesse | 62 |
| Aufstellung der VDL.-Reisen | 64 |

Ihr seid meine Zeugen, spricht JEHOVA, daß ich Gott bin
Jes. 43:12

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.

Herausgeber: **Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft**, Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.

Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.

Beamte:

J. F. Rutherford, Präsident. — W. E. Van Amburgh, Sekretär.


**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54 : 13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

## Ihre Mission

Diese Zeitschrift wird herausgegeben, um den Menschen zu helfen, Jehova Gott und sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben kennenzulernen. Sie veröffentlicht Unterweisungen in der Bibel, die besonders dazu bestimmt sind, Jehovas Zeugen behilflich zu sein. Sie ermöglicht allen ihren Lesern ein systematisches Bibelstudium und sorgt auch für Lehrer zur Anleitung irgendeiner Person oder irgendwelcher Gruppe von Personen, die aufrichtiges Bibelstudium betreiben. Sie veröffentlicht auch geeignete Artikel zur öffentlichen Unterweisung in der Schrift.

Diese Zeitschrift hält sich genau an die Bibel als Autorität für ihre Darlegungen. Sie ist durchaus unabhängig und getrennt von allen Parteien, Sekten und andern weltlichen Organisationen. Sie tritt mit ganzer Kraft und ohne Rückhalt für das Königreich Jehovas unter Christus, seinem geliebten König, ein. Sie ist nicht dogmatisch, sondern ladet ein zur sorgfältigen und kritischen Prüfung ihres Inhalts im Lichte der Heiligen Schrift. Sie läßt sich nicht auf Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.


**Bezugspreise:**

Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.

Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

**Bezugsadressen:**

Deutschland: Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;
Postscheck: Magdeburg 4042.)

Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.
Postscheck: Brünn 126 015.

(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)


Alle, die ernstlich in der Bibel forschen, aber wegen Gebrechlichkeit, Armut oder Mißgeschick nicht in der Lage sind, den Abonnementspreis zu bezahlen, können den Wachtturm frei erhalten, indem sie die Herausgeber einmal jährlich darum ersuchen und den Grund hierfür angeben.

### Gedächtnismahl 1932

Die Zeit für die diesjährige Gedächtnisfeier ist Sonntag, den 20. März, nach 18 Uhr. Der Hauptartikel dieser Nummer des „Wachtturms" enthält eine ausführliche Erklärung des Gedächtnismahles. Die Zeit für die Feier ist hiermit so zeitig bekanntgegeben, daß sich die Brüder allerorts darauf vorbereiten können. Wie gewöhnlich, hätten wir auch diesmal gern Berichte über die Teilnehmerzahl. Die Sekretäre der einzelnen Gruppen werden gebeten, diese Information an das Magdeburger Büro zu senden. Brüder im Ausland möchten an das Büro ihres Landes berichten.

### „Licht"

Es bedurfte der letzten Jahre mit ihren Ereignissen und des Lichtes vom Herrn, um die Offenbarung recht zu verstehen. Im Lichte erfüllter Weissagungen macht der Herr seinem Volke jetzt klar, in welcher Weise sich die Prophezeiungen der Offenbarung erfüllten, und wie es selbst hieran einen Anteil haben durfte, und ferner zeigt er, was jetzt noch „notwendigerweise eilends geschehen muß". Die beste Speise, die der Überrest je vom Herrn empfing, ist in den beiden neuen Büchern „Licht" enthalten. Diese erklären die Offenbarung Kapitel für Kapitel, mit einem abschließenden Kapitel über Daniel 2. Es handelt sich hierbei um ein Werk, das nur der Handlichkeit halber in zwei Ausgaben, Band I und II, herausgegeben wird. Der Preis für die allgemeine Verbreitung ist für beide Bände 1,50 Mark.

### Wochenendversammlungen

(Nachstehend die Adressen der DL. zwecks Anmeldung.)

20., 21. Febr., Köln, H. Schlömer, Lütticher Str. 52, III
20., 21. Febr., Görlitz, K. Stapf, Konsulstr. 32
27., 28. Febr., Wilhelmshaven, M. Harms, Rüstringen, Old., Müllerstr. 22
27., 28. Febr., Koblenz, R. Jähnig, Fröbelstr. 7
5., 6. März, Marienwerder, H. Schmidt, Hindenburgstr. 84
12., 13. März, Chemnitz, O. Ebert, Jahnstr. 55
12., 13. März, Sensburg, F. Böhnke, Kasernenstr. 29.

## Beröer-Bibelstudium an Hand des „Wachtturms"

**„Das Gedächtnismahl"**

Ausgabe vom 15. Februar 1932

Woche vom 6. März . . . . . Absatz 1—14
Woche vom 13. März . . . . . Absatz 15—27

**„Erkennet Jehova"**

Ausgabe vom 1. Februar 1932

Woche vom 20. März . . . . . Absatz 1—11
Woche vom 27. März . . . . . Absatz 12—21


Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Magdeburg — 15. Februar 1932 — Brooklyn — Nummer 4


# Das Gedächtnismahl

**„Ich sage euch aber, daß ich von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis an jenem Tage, da ich es neu mit euch trinken werde in dem Reiche meines Vaters." — Matthäus 26 : 29.**

Jehova ließ ein das große Loskaufsopfer vorschattendes Bild herstellen. In diesem Bilde befinden sich Mose, der als Vorbild Christi Jesu auftrat, und das Lamm, das Moses Stelle einnahm und an Stelle von Mose geschlachtet wurde. Es wäre für Mose unmöglich gewesen, als Vorbild zu sterben und danach die Israeliten aus Ägypten herauszuführen, wodurch er im Vorbilde den großen Befreier dargestellt hat. Aus diesem Grunde wurde das Lamm zur Schlachtung erwählt, und dieses Lamm zeigt im Schattenbilde „das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt", und das zu der dafür angesetzten Zeit wie ein Lamm „zur Schlachtung geführt" worden ist. — Johannes 1 : 29; Jesaja 53 : 7.

[2] Es gibt einen Grund für alle Dinge, die Jehova tun läßt. Das Schlachten des Passahlamms und das Bestreichen der Türpfosten mit seinem Blute, das Braten als Ganzes und das Essen mit bitteren Kräutern, alles dies hatte eine Bedeutung für die Israeliten und hat eine noch tiefere Bedeutung für die Gesalbten Gottes. Jehova befahl, daß die Israeliten ihre Kinder darüber belehren sollten. Diese Anordnung ist also genau festgesetzt und zeigt, daß es die Pflicht der Nachfolger Christi Jesu ist, den Grund oder die Bedeutung des Todes Jesu Christi und ferner den Grund für die Einsetzung der daran erinnernden Gedächtnisfeier zu kennen. Wenn Jehova sein Volk auffordert, heranzukommen und mit ihm zu rechten, so schließt dies ohne Zweifel die Bedeutung des Gedächtnismahls und dessen richtige Feier mit ein.

### Israels Passah

[3] Die Kinder des glaubenstreuen Abrahams wurden nach dem Willen Jehovas in Ägypten ansässig gemacht. Zur Zeit Josephs hatte der Pharao Ägyptens die Israeliten rücksichtsvoll behandelt, aber nach dem Tode Josephs kam ein anderer Herrscher auf den Thron, der Joseph nicht kannte und auch dem Gott Josephs keine Beachtung schenkte. Dieser Pharao war wirklich ein Kind des Teufels, den er vertrat. Satans Organisation beherrschte Ägypten, und die Ägypter übten die Teufelsreligion aus. Pharao und seine Diener betrieben systematisch die Verfolgung der Israeliten. Weil die Israeliten die direkten Nachkommen Abrahams waren und Jehova Gott anbeteten, machte sich Satan ans Werk, sie zu vernichten. Dies tat er, indem er manche von der Verehrung des wahren Gottes abspenstig machte und schwere, drückende Verfolgungen über die brachte, die Jehova Gott dienten. Der Name Jehovas war in Ägypten in schlechten Ruf gebracht worden, und Jehova hörte das Geschrei seines Volkes; und um seines Namens willen sandte er Mose nach Ägypten, durch ihn seinen Beschluß dort ausführen zu lassen. Jehova traf damals die Vorbereitungen für die Herstellung eines Bildes, das im Schattenbilde die Erlösung und Befreiung der Menschen von der Organisation Satans zeigte, und dadurch hat er seinen Namen in geeigneter Weise seinen Geschöpfen bis zur Zeit für die Rechtfertigung seines großen Namens vor Augen gehalten. Jehova ließ seinen Propheten schreiben: „Um deines Wortes willen und nach deinem Herzen hast du all dieses Große getan, um es deinem Knechte kundzutun. Darum bist du groß, Jehova Gott! denn niemand ist dir gleich, und kein Gott außer dir, nach allem was wir mit unseren Ohren gehört haben. Und wer ist wie dein Volk, wie Israel, die einzige Nation auf Erden, welche Gott hingegangen ist, sich zum Volke zu erlösen und um sich einen Namen zu machen, und für sie solch Großes zu tun und furchtbare Dinge für dein Land, indem du vor deinem Volke, das du dir aus Ägypten erlöst hast, Nationen und ihre Götter vertriebst." — 2. Samuel 7 : 21—23.

[4] In der Ausführung der ihm in dieser Sache übertragenen Pflichten stellte Mose Christus Jesus dar, den Gott gesandt hat, die Menschen loszukaufen und danach die Gehorsamen freizumachen von der Organisation Satans. Bei der Ausführung dieses Vorhabens und der Herstellung dieses Bildes ließ Jehova alle Erstgeborenen Ägyptens töten, bevor die Israeliten aus Ägypten herausgeführt wurden; und als sein Volk die Grenze Ägyptens erreicht hatte, da wurde die Militärmacht Ägyptens im Meere vernichtet. Ehe Jehova dieses Zerstörungswerk verrichtete, ließ er den Ägyptern eine entsprechende Ankündigung und Warnung geben, die von Mose und Aaron überbracht wurden. Dies ist ein weiterer Beweis für die feststehende Regel Jehovas, dem Feinde und seiner Organisation ausnahmslos eine Ankündigung und Warnung zu geben, ehe er sie vernichtet.

[5] Es war von großer Bedeutung, daß Jehova die Israeliten darüber belehrte, daß er der Höchste ist, neben dem es keinen andern gibt. Indem er dies tat, verschonte er den Erstgeborenen eines jeden israelitischen Hauses, das Glauben an ihn offenbarte. Die Wichtigkeit der

Sache wurde weiter noch durch die Tatsache hervorgehoben, daß die dafür festgesetzte Zeit von da an den Anfang des Jahres der Israeliten bezeichnete. „Und Jehova redete zu Mose und Aaron im Lande Ägypten und sprach: Dieser Monat soll euch der Anfang der Monate sein, er soll euch der erste sein von den Monaten des Jahres. Redet zu der ganzen Gemeinde Israel und sprechet: Am Zehnten dieses Monats, da nehme sich ein jeder ein Lamm für ein Vaterhaus, ein Lamm für ein Haus. Und wenn das Haus nicht zahlreich genug ist für ein Lamm, so nehme er es und sein Nachbar, der nächste an seinem Hause, nach der Zahl der Seelen; einen jeden sollt ihr nach dem Maße seines Essens rechnen auf das Lamm. Ein Lamm ohne Fehl sollt ihr haben, ein männliches, einjährig; von den Schafen oder von den Ziegen sollt ihr es nehmen. Und ihr sollt es in Verwahrung haben bis auf den vierzehnten Tag dieses Monats; und die ganze Versammlung der Gemeinde Israel soll es schlachten zwischen den zwei Abenden. Und sie sollen von dem Blute nehmen und es an die beiden Pfosten und an die Oberschwelle tun, an den Häusern, in welchen sie es essen. Und sie sollen in selbiger Nacht das Fleisch essen, gebraten am Feuer, und ungesäuertes Brot; mit bittern Kräutern sollen sie es essen. Ihr sollt nichts roh davon essen und keineswegs im Wasser gesotten, sondern am Feuer gebraten: seinen Kopf samt seinen Schenkeln und samt seinem Eingeweide. Und ihr sollt nichts davon übriglassen bis an den Morgen; und was davon bis an den Morgen übrigbleibt, sollt ihr mit Feuer verbrennen. Und also sollt ihr es essen: Eure Lenden gegürtet, eure Schuhe an euren Füßen, und euren Stab in eurer Hand; und ihr sollt es essen in Eile. Es ist das Passah Jehovas. Und ich werde in dieser Nacht durch das Land Ägypten gehen und alle Erstgeburt im Lande Ägypten schlagen vom Menschen bis zum Vieh, und ich werde Gericht üben an allen Göttern Ägyptens, ich, Jehova. Und das Blut soll euch zum Zeichen sein an den Häusern, worin ihr seid; und sehe ich das Blut, so werde ich an euch vorübergehen; und es wird keine Plage zum Verderben unter euch sein, wenn ich das Land Ägypten schlage. Und dieser Tag soll euch zum Gedächtnis sein, und ihr sollt ihn feiern als Fest dem Jehova; als ewige Satzung bei euren Geschlechtern sollt ihr ihn feiern." (2. Mose 12 : 1—14) In dieser Weise gab der Herr dem Mose Anweisungen, was getan werden sollte.

[6] Mose unterwies die Ältesten Israels, wie Gott es ihm geboten hatte, und sie gehorchten den ihnen gegebenen Anweisungen. Der Engel des Herrn ging um Mitternacht am Vierzehnten des Monats Nisan durch das Land und erschlug alle Erstgeborenen Ägyptens, aber die Erstgeborenen eines jeden Hauses Israels tötete er nicht; das gibt den Beweis, daß durch das Schlachten des Lammes und das Bestreichen der Türpfosten und Verbleiben in den Häusern Jehovas Anordnungen befolgt worden waren. Gott gebot den Israeliten, daß sie ihren Kindern die Bedeutung dieser Dinge erklären sollten. Für die Israeliten bedeuteten diese Dinge, daß das Schlachtopfer des Passahs des Herrn den Beweis lieferte, daß nur Jehova die Macht hatte, sie zu retten, ihre Feinde zu vernichten und das Volk von der Gewalt Satans völlig zu befreien. Die wichtigste Sache aber war der Name Jehovas.

[7] Für die Nachfolger Christi Jesu ist die Bedeutung dieser Dinge sehr erweitert. Für sie ist die Bedeutung, daß das damals und nachher gegebene Gesetz größere und bessere künftige Dinge vorschattete; wie folgt: Das geschlachtete Lamm stellte für sie das Töten Christi Jesu, des geliebten Sohnes Gottes, dar, dessen Blut der Loskaufspreis für den Freikauf der ganzen Menschheit von der Knechtschaft der Sünde und des Todes ist; Jesu Blut ist zum Nutzen aller vergossen worden, und alle, die jene Wohltat empfangen und Nutzen dadurch erhalten, müssen Glauben an Jehova Gott und an seine Vorkehrungen der Errettung durch Christus Jesus ausüben und Gott völligen und unbedingten Gehorsam leisten; die Erstgeborenen Gottes sind solche, die von Pfingsten bis zum Königreich von Jehova als seine Söhne hervorgebracht und anerkannt worden sind; sie werden verschont, nicht angetastet und bewahrt, vorausgesetzt, daß sie sich Gott gegenüber als treu erweisen; die Erstgeborenen Ägyptens stellen in dem Bilde die Erstgeborenen oder besonders Begünstigten der Organisation Satans dar, die von ihm dafür gebraucht werden, die Menschen durch seine [Satans] Religion zu täuschen. Diese werden wegen ihrer Heuchelei und Bosheit vernichtet werden; Satan und seine ganze Organisation werden später zugrunde gehen, was durch das über die Ägypter im Roten Meere hereingebrochene Unheil dargestellt wird.

### Unser Passah

[8] Die Israeliten mußten jedes Jahr ihr Passah im Monat Nisan halten, wie Jehova ihnen geboten hatte. Dies war ein Vorbild, und als Jesus Christus gekommen und am Holze als ein Sünder zu Tode gebracht worden und an die Stelle des Sünders getreten war, da erfüllte er das Vorbild und wurde das wirkliche Passah für die, die Glauben an ihn und sein Opfer ausüben. Daher schrieb der Apostel als einer der Erstgeborenen Jehovas: „Denn auch unser Passah, Christus, ist geschlachtet. Darum laßt uns Festfeier halten . . . mit Ungesäuertem der Lauterkeit und Wahrheit." (1. Kor. 5 : 7, 8) Es ist offenbar der Wunsch des Herrn, daß wir die rechte Auffassung vom Vorbilde und Gegenbilde haben sollen, und daß wir dann dementsprechend und in Übereinstimmung mit seinen Geboten handeln.

[9] Nachdem jemand in den Bund beim Opfer aufgenommen, als ein Sohn Gottes hervorgebracht, in den Bund für das Königreich aufgenommen und erwählt und gesalbt worden ist, dann ist er einer der Erstgeborenen und muß deshalb unter dem Blute Christi verbleiben; und dies tut er, indem er fortfährt, Glauben an das vergossene Blut zu zeigen, und indem er Gott durch das Halten seiner Gebote vollen Glauben und Gehorsam darbringt. Solche sind von Satans Organisation völlig getrennt und gänzlich Jehova Gott gewidmet, und sie müssen seine Vertreter sein. Abweichung von ihrem Glauben und ihrem Gehorsam Gott gegenüber würde ihre Vernichtung bedeuten. Solche sind Glieder des Christus und müssen getreu auf dem Wege vollkommenen Gehorsams wandeln, worauf er gewandelt ist.

### Ende des Vorbildes

[10] Während der drei seiner Salbung folgenden Jahre hielt Christus Jesus getreulich das Passah Israels, weil es seine Pflicht war, dem Gesetz Jehovas, das dieser den Juden gegeben hatte, zu gehorchen. Jesus war ein Jude oder Israelit und mußte das Gesetz vollkommen halten, und das tat er. Jesus wußte, daß er das Gegenbild des an Stelle von Mose geschlachteten Lammes war; er mußte aber trotzdem fortfahren, das Vorbild zu halten, bis die von Gott angesetzte Zeit gekommen war, da er sterben und dadurch das Vorbild erfüllen sollte. Als er am Holze zu Tode gebracht wurde, da erfüllte er in jeder Beziehung das Bild oder Vorbild, und aus diesem Grunde war es danach für keinen Menschen angebracht, die vorbildliche Feier des Passahs Israels zu halten. „Christus hat uns losgekauft von dem Fluche des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist (denn es steht geschrieben: ‚Verflucht ist jeder, der am Holze hängt'). " (Galater 3 : 13) Durch seinen Tod machte Christus Jesus den auf Israels Passah bezüglichen Satzungen ein Ende, indem er sie an sein Holz nagelte. (Kolosser 2 : 14) Alle Israeliten, die Glauben an das Blut Christi ausübten, frohlockten und fuhren fort zu frohlocken, weil sie erkannten, daß der wahre Befreier gekommen war. Paulus war einer von diesen, und er redete mit Autorität über die Sache, die wir hier behandeln.

### Gedächtnisfeier

[11] Vor der gänzlichen Erfüllung des Vorbildes setzte Jesus etwas Neues ein, nämlich die Gedächtnisfeier an seinen eigenen Tod. Dies mußte er tun, bevor er tatsächlich am Holze starb, wenn er es überhaupt tun wollte. Der Tag begann um 6 Uhr abends; nach dieser Stunde aß er, zusammen mit seinen Jüngern, das Passah am vierzehnten Tage des Monats Nisan. Nachdem dies geschehen war, gab Jesus seinen treuen Jüngern sofort Anordnungen, was sie tun müßten, und darüber steht geschrieben: „Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, in welcher er überliefert wurde, Brot nahm, und als er gedankt hatte, es brach und sprach: Dies ist mein Leib, der für euch ist; dies tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahle und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute! dies tut, so oft ihr trinket, zu meinem Gedächtnis. Denn so oft ihr dieses Brot esset, und den Kelch trinket, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt." — 1. Korinther 11 : 23—26.

[12] Das Passah wurde einmal in jedem Jahre gegessen. Mit dem Tode Jesu ging das Vorbild zu Ende und wurde erfüllt. Da Jesu Tod nur einmal eintrat, muß demnach während des Verlaufs eines jeden Jahres die Gedächtnisfeier seines Todes einmal von denen gefeiert werden, die Glauben an sein vergossenes Blut ausüben. „Jetzt aber ist er einmal . . . geoffenbart worden zur Abschaffung der Sünde durch sein Opfer . . . Christus, nachdem er einmal geopfert worden ist, um vieler Sünden zu tragen." (Hebräer 9 : 26—28) Der göttlichen Anordnung folgend, ist es richtig, daß die Nachfolger Christi Jesu das Gedächtnis an seinen Tod einmal im Jahre und nicht häufiger feiern.

### Das Brot

[13] Bei der Einsetzung der Gedächtnisfeier an seinen Tod bediente sich Jesus gewisser Symbole: Er „nahm Brot, segnete, brach und gab es den Jüngern und sprach: Nehmet, esset: dieses ist mein Leib". (Matthäus 26 : 26) Damit meinte er: „Dieses Brot steht für oder vertritt meinen Leib, und das Brechen des Brotes stellt dar, daß ich zu eurem Nutzen und Vorteil gebrochen oder zu Tode gebracht worden bin." Diese Folgerung wird weiter noch durch seine nachfolgend angegebenen Worte gestützt: „Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herniedergekommen ist; wenn jemand von diesem Brote ißt, so wird er leben in Ewigkeit. Das Brot aber, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt." (Johannes 6:51) Gott hat es so angeordnet, daß die Menschen sich materielle Nahrung durch den Mund zuführen und essen, um den Organismus im guten Zustande zu erhalten. Er hat ferner dafür gesorgt, daß seine geweihten Söhne geistige Nahrung durch den Verstand aufnehmen und verarbeiten sollen, damit das geistige Leben aufrechterhalten bleibe. Das Wort Gottes ist die Wahrheit und sowohl Speise wie auch Trank für die, die ihn lieben und ihm gehorchen. Wenn ein Mensch Gott wirklich liebt, dann liebt er auch sein Wort und nimmt es mit freudigem Herzen auf. Er hat nicht nur einen verstandesgemäßen Glauben oder einen Begriff von der Wahrheit, wie sie im Worte Gottes gefunden wird, sondern auch volle Liebe für das Wort, und man sagt daher von ihm, daß er zur Gerechtigkeit glaubt. „Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Munde wird bekannt zum Heil." (Römer 10 : 10) Dem Worte Gottes zu glauben und zu gehorchen, bedeutet Leben, denn es bedeutet, Gott zu erkennen und Jesus Christus zu erkennen, und das führt zum Leben. (Johannes 17 : 3) Kein Mensch kann je ewiges Leben erhalten, wenn er nicht an das Wort Gottes, das Jehovas Vorkehrung für die Errettung der Menschen offenbart, glaubt und ihm gehorcht. Dies ist Gottes unfehlbare Anordnung mit Bezug auf die Menschen. Der Christ muß daher glauben, daß Jesus Christus im Tode gebrochen worden ist, damit die Menschen Gelegenheit haben mögen, zu leben. Das Essen des Brotes während der Gedächtnisfeier bedeutet, daß solche, die in richtiger Weise davon essen, an Christus Jesus als an ihren Erlöser und Gottes Vorkehrung für sie, Leben zu haben, glauben. Das Essen stellt ihren Glauben an das große Loskaufsopfer dar. Christus Jesus ist also in Wahrheit das Passah derer, die in den Bund eingehen, Gottes Willen zu tun, und die den Bund treu halten.

### Der Kelch

[14] Der Kelch enthält einen Trank, der für die bereitet ist, die ihn trinken. Der Kelch, den Jesus seinen Jüngern gab, und den zu trinken er sie einlud, versinnbildet daher das, was Jehova Gott für Christus Jesus und seine Leibesglieder bereitet und angeordnet hat. Mit andern Worten, er stellt Jehovas Vorhaben mit

seinen Söhnen dar. Nachdem daher Jesus seine Jünger erwählt hatte und zum König gesalbt worden war und er die Jünger über das Königreich belehrt hatte, sagte er zu ihnen: „Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde?" Als sie bejahend geantwortet hatten, gab er ihnen die Zusicherung, daß sie von demselben Kelche trinken sollten, den Jehova für ihn bereitet hätte. Jesus wußte, daß er sterben mußte, um das Vorhaben Jehovas zu erfüllen, und Jehovas Beschluß mit Bezug auf ihn und seine Leibesglieder war also durch den Kelch versinnbildet. Nachdem er das Brot gebrochen und seinen Jüngern zum Essen dargereicht hatte, nahm er, wie geschrieben steht, „den Kelch und dankte und gab ihnen denselben und sprach: Trinket alle [auch: alles] daraus. Denn dieses ist mein Blut, das des [neuen] Bundes, welches für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden". (Matthäus 26 : 27, 28) Er sagte ihnen mit diesen Worten, was sie zur Erfüllung des Vorhabens Gottes mit ihnen tun müßten, damit sie Anteil mit ihm an seinem Reiche haben möchten. Er sagte, in andern Worten ausgedrückt: „Dieser Kelch enthält Wein, und sinnbildlich vertritt der Wein mein Blut; und mein Blut ist vergossen zur Vergebung der Sünden, und es ist das Blut, das den neuen Bund versiegelt. Ich lade euch alle ein, davon zu trinken. Meine treuen Nachfolger werden alle davon trinken und werden alles trinken. Es bedeutet, daß ihr mit mir an meinem Tode teilnehmen müßt, damit ihr unsterbliches Leben gewinnen möchtet." Dies wird auch noch durch seine nachfolgend angeführten Worte bestätigt: „Es sei denn, daß ihr das Fleisch des Sohnes des Menschen esset und sein Blut trinket, so habt ihr kein Leben in euch selbst. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tage; denn mein Fleisch ist wahrhaftig Speise, und mein Blut ist wahrhaftig Trank. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm." (Johannes 6 : 53—56) Diese vom Herrn getroffene Anordnung hat nicht auf die ganze Menschheit Anwendung, sondern nur auf solche, die in den Bund mit Christus Jesus gebracht worden sind. Alle Menschen müssen durch Glauben das Brot essen, aber nur der „Christus" trinkt das Blut. Diese Schriftstellen beweisen, daß keiner zu den Erstgeborenen gehören und als Erstgeborener gerettet werden kann, der nicht an dem Opfertode Christi Jesu Anteil hat; denn das ist der Trank, der von Jehova seinen Gesalbten bereitet ist.

15 Von Pfingsten an haben die treuen Nachfolger Christi Jesu jährlich die Gedächtnisfeier gehalten, und es war richtig, daß sie dies taten. Sie haben diese Feier nicht so gehalten, als ob sie ein Vorbild wäre, sondern als eine Erinnerungsfeier an den Tod Christi Jesu. Das hat seine Nachfolger befähigt, sich stets vor Augen zu halten, daß der Tod Christi Jesu der von Jehova zur Versöhnung des Menschen mit ihm und zur Gewährung ewigen Lebens bereitete Weg ist; das Abhalten der Feier hat sie fernerhin daran erinnert, daß alle, die mit Christus Jesus an seinem Königreiche teilhaben wollen, gleicherweise mit Christus Jesus an seinem Opfertode teilnehmen müssen. Der Apostel hat diese Tatsache hervorgehoben, als er schrieb: „Dies tut . . . zu meinem Gedächtnis. Denn so oft ihr dieses Brot esset und den Kelch trinket, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt." (1. Korinther 11 : 25, 26) Der Tod Christi Jesu war nicht vorbildlich, und deshalb gibt es hier keine solche Sache wie Erfüllung und Beendigung des Vorbildes. Sein Tod war die große Tatsache, worauf alle Menschen, die je Leben empfangen werden, vertrauen müssen.

### „Bis er kommt"

16 Wenn ein Vorbild erfüllt worden ist, ist es dadurch zu Ende gegangen. Aus diesem Grunde ist es nie richtig gewesen, seit dem Tode Christi Jesu das Passah Israels zu feiern. Der Wert des Todes Christi Jesu dagegen endet niemals; und deshalb wird es auf immerdar richtig sein, des Opfertodes Jesu Christi zu gedenken. Gewißlich kannte Christus Jesus die große, zur Entscheidung kommende Streitfrage. Seine Treue bis in den Tod beweist, daß Gott einen Menschen auf die Erde bringen kann, der seine Unbescholtenheit Jehova gegenüber unter den schwersten Prüfungen bewahrt; und diese Treue hat die Unwahrheit der Aussage Satans und die Wahrheit der Aussage Jehovas und die Gerechtigkeit seines Wortes bewiesen. Der Opfertod Christi Jesu zeigt die unbeschränkte Macht, die unergründliche Weisheit und die unaussprechliche Liebe Jehovas, Gottes. Er ist eine Rechtfertigung des Namens und Wortes Jehovas. In allen zukünftigen Zeitaltern werden die Menschen daran denken müssen, daß Leben für die gefallene Menschheit durch den Opfertod Christi Jesu kommt, und daß kein anderer Weg und kein anderer Name unter dem Himmel gegeben worden ist, wodurch die Menschen gerettet werden müssen. (Apg. 4 : 12) Ohne das Vergießen seines Blutes im Opfertode hätte die Sünde der Welt nicht weggenommen werden und der Mensch niemals Leben erhalten können. Dieses, zu der noch wichtigeren Sache der Rechtfertigung des Namens Jehovas hinzugefügt, kann von Menschen, die leben möchten, nie vergessen oder unbeachtet gelassen werden. Aber welche Bedeutung muß dann den Worten des Apostels beigemessen werden, wo er sagt: „Ihr verkündet seinen Tod, bis er kommt"? — Haben diese Worte etwa die Bedeutung, daß wir seinen Tod nicht verkündigen sollen, nachdem er gekommen ist? Nein, das scheint nicht die richtige Folgerung zu sein, sondern vielmehr, daß nach seinem Kommen noch etwas anderes geschehen oder getan und der Verkündigung seines Todes hinzugefügt werden muß.

17 Die Worte des Apostels lauten: „Denn so oft ihr dieses Brot esset und den Kelch trinket, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt." (1. Korinther 11 Vers 26) Zur Zeit, wo der Herr kommt, sollten, wie die Worte in dem hier angeführten Texte deutlich zeigen, noch andere Dinge außer der Verkündigung des Todes des Herrn getan werden, die nicht vor dieser Zeit angemessenerweise hätten getan werden können. Es ist deshalb wichtig zu entscheiden, auf welche besondere Zeit das in dem Texte gebrauchte Wort „kommt" Bezug nimmt. Die Heilige Schrift stützt mit überwältigenden Beweisen die Schlußfolgerung, daß das Wort „kommt" in diesem Texte auf die Zeit Bezug nimmt, wo der Herr

Jesus zum Gericht im Tempel Jehovas erscheint und die zu sich sammelt, die zu Gliedern Zions gemacht werden. Dasselbe griechische Wort, das mit „kommt" in 1. Korinther 11 : 26 übersetzt worden ist, wird ebenfalls mit „kommen" in den nachfolgenden Texten übersetzt (ohne Frage nehmen diese Texte Bezug auf die Zeit des Erscheinens des Herrn Jesus Christus im Tempel): „So komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen." (Johannes 14 : 3) „Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Throne der Herrlichkeit sitzen." — Matthäus 25 : 31.

[18] Diese Texte haben offenbar Anwendung auf die Zeit des Kommens Christi Jesu zum Tempel Jehovas, um zu richten. Dieses Gericht beginnt am Hause Gottes. Damals sind seine treuen im Tode Entschlafenen erweckt und in Zion oder in die Organisation Gottes hineingebracht worden. Seitdem wird Zion aufgebaut, und Jehova erscheint in seiner Herrlichkeit. (Psalm 102 Vers 16) Das ist die Zeit, wo der Herr Jesus seine Getreuen zu sich sammelt und der Abfall der Untreuen stattfindet. (2. Thessalonicher 2 : 1—3) Es ist die Zeit, wo er kommt, in seinen Heiligen verherrlicht zu werden. (2. Thessalonicher 1 : 10) Bis dahin fahren seine Getreuen fort, zu der Zeit, da das Gedächtnismahl gefeiert wird, den Tod unseres Herrn zu verkündigen. Muß nun die Feier des Gedächtnismahles nach dem Kommen des Herrn zum Tempel Jehovas aufhören? Dies ist eine Frage, die viele vom Volke des Herrn beunruhigt hat, und die schriftgemäß beantwortet werden muß.

### Der Wein

[19] Der in dem Kelche enthaltene Wein war die Frucht des Weinstocks. Er stellt das vergossene Blut Christi Jesu dar, weil Christus Jesus es gesagt hat und dies endgültig ist. Jesus hat aber die Bedeutung des Kelches und seines Inhalts nicht darauf beschränkt, daß diese symbolisch nur seinen Tod bedeuteten. Er sprach im Gegenteil zur selben Zeit, wo er seinen Jüngern den Kelch gab und sie einlud, davon zu trinken, die folgenden Worte: „Ich sage euch aber, daß ich von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis an jenem Tage, da ich es neu mit euch trinken werde in dem Reiche meines Vaters." (Matth. 26:29) Zu welcher Zeit fangen diese Worte Jesu an erfüllt zu werden? Nicht eher als bis „jener Tag" gekommen ist, weil Jesus dies gesagt hat; und diese Zeit beginnt, wo er sein Königreich erhält und auf seinen Thron gesetzt wird, um zu herrschen. Es geschah im Jahre 1914, daß Jehova seinen König auf seinen heiligen Berg Zion setzte. (Ps. 2 : 6; 110 : 2) Es geschah dreiundeinhalb Jahre später, daß Christus Jesus, der König und Richter, zum Tempel Jehovas gekommen ist und mit dem Gericht und dem Aufbau Zions angefangen hat. Zu dieser zuletzt angegebenen Zeit ist der Haupteckstein in seiner Fülle und Vollständigkeit gelegt worden. (Jesaja 28 : 16) Da das Gericht am Hause Gottes beginnt, und da Jesu Worte ursprünglich an die treuen Jünger gerichtet wurden, so folgt daraus, daß diese zuerst aus dem Tode erweckt werden würden. Es scheint, man könnte mit Gewißheit daraus folgern, daß der Herr Jesus von der Frucht des Weinstocks mit diesen treuen Auferweckten zu jener Zeit neu zu trinken angefangen hat. Was würde es demnach darstellen, von der Frucht des Weinstocks „neu" zu trinken?

[20] Wenn wir begreifen, daß der Kelch und sein Inhalt Gottes Vorhaben mit seinen Gesalbten versinnbilden oder darstellen, dann wissen wir auch, daß sie mehr darstellen als nur das Leiden und den Tod Christi Jesu, weil Jehovas Vorhaben mit Jesu Leiden und Tod nicht beendet war. Es wird in dem Worte Gottes gesagt, daß „Wein des Menschen Herz erfreue". (Psalm 104 : 15) Jesus hob dies weiter noch mit Nachdruck hervor, als er auf dem Hochzeitsfeste den besten Wein hervorbrachte. (Johannes 2 : 3—10) Die Frucht des Weinstocks, die Jesus neu trinkt im Königreiche mit seinen Getreuen, muß daher Freude und eine Zeit der Freude darstellen. Dies gehörte mit zum Vorhaben Jehovas mit Bezug auf den Christus.

### Zeit der Freude

[21] Während der Abwesenheit des Bräutigams würde, wie man erwarten könnte, die Braut von Traurigkeit heimgesucht werden; wenn aber der Bräutigam zurückkehrt und die Braut mit dieser Tatsache bekannt gemacht worden ist, dann wird jene Traurigkeit der Freude weichen. Sogleich nach der Auferweckung aus dem Tode werden die elf treuen Jünger Jesu und andere, die gleichen Glauben hatten und als Getreue starben und zur selben Zeit auferweckt wurden, mit der Tatsache bekannt gemacht worden sein, daß der Bräutigam zurückgekehrt und gekommen war, um sie seiner Verheißung gemäß zu sich zu nehmen. Das wird eine Zeit großer Freude für sie gewesen sein. Die Treuen auf Erden haben diese Tatsache zu einer etwas späteren Zeit erfahren. Die Nation oder das Königreich ist 1914 geboren worden, was unter dem Sinnbild der Geburt des „männlichen Sohnes" dargestellt wird. Über diese Zeit und über das Hinauswerfen Satans aus dem Himmel steht geschrieben: „Seid fröhlich, ihr Himmel, und die ihr in ihnen wohnet." (Offenbarung 12 : 12) Warum dieses große Frohlocken? Weil die Zeit für die Rechtfertigung des Namens Jehovas gekommen ist. Das Königreich hatte bereits angefangen, Satan war aus dem Himmel geworfen worden, und der Bräutigam war damit beschäftigt, seine Braut zu sich einzusammeln. Jene treuen Jünger, an die er seine Worte richtete, und andere, die in gleicher Weise in voller Treue gestorben waren, erhielten diese Erkenntnis nicht im Jahre 1914, sondern 1918, als sie aus dem Tode erweckt wurden; aber die Getreuen auf der Erde sind, wie die Tatsachen zeigen, nicht eher zu dieser Erkenntnis gelangt, als gewisse Zeit nach dem Jahre 1918. Wenn wir zurückschauen, so können wir jetzt klar und deutlich sehen, daß der Herr sein Licht allmählich in die Sinne seines treuen Überrestes auf der Erde hat eindringen lassen; und dieses Licht ist die Ursache ihrer Freude. Ihre Freude begann, als sie zuerst wahrnahmen, daß der Herr zum Tempel Jehovas gekommen war, daß er die als erprobt Erfundenen in den Tempel gebracht und mit dem Mantel der Gerechtigkeit bedeckt hatte. Gottes Prophet sagte diese Zeit des Frohlockens in folgenden Worten vorher:

„Hoch erfreue ich mich in Jehova; meine Seele soll frohlocken in meinem Gott! Denn er hat mich bekleidet mit Kleidern des Heils, den Mantel der Gerechtigkeit mir umgetan, wie ein Bräutigam den Kopfschmuck nach Priesterart anlegt, und wie eine Braut sich schmückt mit ihrem Geschmeide." (Jesaja 61 : 10) Der Bräutigam, gekleidet in aller seiner Herrlichkeit und Schönheit, war damals im Tempel und brachte die als bewährt Anerkannten unter den Mantel der Gerechtigkeit; und infolge hiervon, und weil sie überdies die Hochzeitsgewänder anhaben, sind diese Bewährten als Jehovas Gesalbte erkennbar gemacht, und es ist für sie eine Zeit der Freude. Der Bräutigam und die Brautklasse empfinden gemeinschaftlich diese Freude, die versinnbildlicht wird durch die Frucht des Weinstocks neu im Reiche Jehovas.

[22] Dies stimmt genau mit der Erfüllung des prophetischen Gleichnisses von den Talenten überein, worin der Herr zeigt, daß „seine Habe" oder die Königreichsinteressen denen übertragen worden sind, die mit ihm im Bunde für das Reich stehen. Die Erfüllung dieses Gleichnisses muß zu der Zeit stattfinden, wo der Herr Jesus im Tempel Jehovas erscheint, um zu richten, und wo er mit seinen Knechten abrechnet. Die von ihm als Bewährte gutgeheißen werden, empfangen über diese Tatsache Aufklärung, und zu solchen sagt er: „Wohl, du guter und treuer Knecht! über weniges warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn." (Matthäus 25 : 21) Hier haben wir die direkte Einladung des Herrn an den „treuen Knecht", mit ihm an seiner Freude teilzuhaben; und diese Freude wird versinnbildlicht, indem er die Frucht des Weinstocks *neu* trinkt im Reiche seines Vaters. Der Umstand, daß er sagt: „Gehe ein in die Freude deines Herrn", zeigt, daß der Herr selbst diesen Wein der Freude trinkt. Was ist nun diese besondere Freude? Es ist die Freude, die aus der Tatsache hervorgeht, daß für Christus Jesus die Zeit gekommen ist, den Namen des Höchsten zu rechtfertigen. Nachdem er zum Himmel erhöht worden war, befahl Jehova ihm, auf jenen glücklichen Tag, der zur festgesetzten Zeit kommen werde, zu warten. (Psalm 110 : 1; Hebräer 10 : 13) Während all der nachfolgenden Jahrhunderte wartete Jesus auf die freudenvolle Zeit, wo Jehova Gott sein Reich aufrichten und ihn hinaussenden werde, zu herrschen. Jene Freude hat für Christus im Jahre 1914 angefangen, als er hinausgesandt wurde, unter seinen Feinden zu herrschen; und als er im Jahre 1918 damit begann, seine treuen Nachfolger zu sich zu nehmen, hat er alle diese eingeladen, mit ihm an jener Freude teilzunehmen oder den Wein des Königreiches von neuem zu trinken. (Psalm 110 : 2) Der als „jener Tag" bezeichnete Zeitabschnitt hat für den Herrn Jesus im Jahre 1914 begonnen, wo Jehova ihn auf seinen Thron gesetzt und ihn hinausgesandt hat, den Feind niederzuwerfen. „Jener Tag" hat für die Glieder seines Leibes im Jahre 1918 angefangen, als der Herr anfing, sie in den Tempel Jehovas zu sich einzusammeln. Die durch das Trinken der Frucht des Weinstocks veranschaulichte Freude des Herrn hat bei den Getreuen auf der Erde angefangen, als sie in den Tempel gebracht und über diese Tatsache unterrichtet wurden und ferner noch erkannten, daß es das wichtigste Vorhaben Jehovas ist, durch sein Königreich seinen Namen zu rechtfertigen; und daß er solche, die ihre Unbescholtenheit ihm gegenüber bewahren, benutzen wird, sein Vorhaben auszuführen und einen Anteil an der Rechtfertigung seines Namens zu haben.

[23] Jehova bereitete den Kelch für den Herrn Jesus Christus, und Jesus lud seine Jünger ein, mit ihm an diesem Kelche teilzuhaben. (Matthäus 20 : 22, 23) Daß der Kelch Gottes Vorhaben mit seinen Gesalbten versinnbildlicht und sowohl Leiden wie auch Freuden darstellt, wird endgültig durch die Worte des Apostels bewiesen, der über Christus Jesus geschrieben hat: „Welcher, der Schande nicht achtend, für die vor ihm liegende Freude das Kreuz erduldete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes." Offenbar ist die aus diesem Texte zu schließende Folgerung, die auch mit andern diese Folgerung stützenden Schrifttexten übereinstimmt, daß die Freude des Herrn zukünftig war, und daß er in jene Freude eingegangen ist, als er im Jahre 1914 auf seinen Thron gesetzt wurde. Zuerst kamen seine Leiden und darauf seine Freude, sinnbildlich dargestellt durch den Kelch; und so ist es auch bei denen, die mit ihm an seinem Königreiche teilhaben.

[24] Vor dem Kommen des Herrn Jesus Christus zum Tempel Jehovas konnten die Nachfolger Christi nichts ankündigen als nur seinen Tod. Er war als ein Sünder gestorben, damit die Sünde der Welt hinweggenommen werde; und seine treuen Nachfolger sind dessen eingedenk gewesen, daß nur durch seinen Tod irgendeinem Menschen Leben gegeben werden kann. Obschon sie wußten, daß er aus dem Tode auferweckt und aufgestiegen war in den Himmel, so war er doch abwesend von ihnen, und es war daher eher eine Zeit der Traurigkeit als eine Zeit der Freude. Durch Glauben blickten diese auf sein zweites Erscheinen, und das war also eine vor ihnen liegende Freude. Nachdem er aber im Tempel erschienen ist und die Erprobten in den Tempel gebracht hat und letztere diese Tatsache erkannt haben, so ist die Zeit für diese Treuen gekommen, die Freude, die ihnen vorgelegt worden war, zu erfahren. Indem sie so in die Freude ihres Herrn eingehen, trinken sie neu mit ihm von der Frucht des Weinstocks in dem Königreiche. Sollten aber die Treuen auf der Erde deshalb aufhören, des Todes des Herrn eingedenk zu sein oder seinen Tod zu verkünden? Ganz gewiß nicht, denn sie müssen stets bedenken, daß es nur infolge seines Leidens und seines Todes für sie möglich ist, zu Gliedern des Königreiches Gottes gemacht zu werden. (1. Petrus 3 : 18) Die Tatsache, daß der Apostel sagt: „Denn so oft ihr dieses Brot esset und den Kelch trinket, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt", bedeutet nicht notwendigerweise, daß sie bei seinem Kommen aufhören würden, seinen Tod zu verkündigen, sondern eher, daß sie bis zu seinem Kommen nicht in seine Freude eingehen und nicht daran teilhaben könnten, die Frucht des Weinstocks neu zu trinken in dem Königreiche. Bis dahin mußten sie seinen Tod verkündigen und nichts weiteres; aber von jener Zeit an und danach mußten sie fortfahren, seines Todes eingedenk zu sein, und außerdem müssen sie in seine Freude eingehen.

[25] Es scheint daher offenbar das richtige Verhalten der Gesalbten des Herrn zu sein, in jedem Jahre zur festgesetzten Zeit die Gedächtnisfeier zu halten, dies aber mit Freuden und nicht in Traurigkeit zu tun. Diese Gesalbten freuen sich darüber, daß der Herr Jesus gebrochen und sein Lebensblut vergossen worden ist, und daß sie infolge seiner Einladung und der Gunst Gottes an seinen Leiden und an seinem Tode Anteil haben können. Sie frohlocken, weil sie wissen, daß sie auf keine andere Weise leben und ein Bestandteil seines Königreiches werden und an der Rechtfertigung des Namens Jehovas, welch letzteres für sie die größte Freude bewirkt, teilnehmen könnten. Die Gesalbten werden veranlaßt, jetzt die Gedächtnisfeier zu halten, um der Leiden und des Todes des Herrn Jesus und des Wertes, den sein Tod der Menschheit bringt, eingedenk zu sein, und um sich vor Augen zu halten, daß die Treuen, wenn sie mit ihm leiden, in seine Freude eingehen, und, wenn sie treu ausharren, mit ihm herrschen dürfen. „Das Wort ist gewiß; denn wenn wir mitgestorben sind, so werden wir auch mitleben; wenn wir ausharren, so werden wir auch mitherrschen; wenn wir verleugnen, so wird auch er uns verleugnen." — 2. Timotheus 2 : 11, 12.

**Danksagung**

[26] Fast alle Länder der Christenheit haben einen gewissen Tag besonders auserwählt und als „Erntedankfest" oder „Danksagungstag" bezeichnet. Weshalb sollten irgendwelche Gesalbte Gottes einen solchen Tag feiern? Er ist ein Tag, eingesetzt von Menschen, die unter der Herrschaft Satans stehen; und die in Verbindung mit diesem Tage üblichen Bräuche sind heuchlerischer Art. Gottes Königreich ist herbeigekommen. Jeder Tag ist jetzt für sein Volk eine Zeit der Freude und Danksagung. Sollte man es aber für gut halten, einen besonderen Danksagungstag zu feiern, dann wäre wohl der Tag der Feier des Gedächtnismahles des Herrn dafür geeignet. Der richtige Tag für die Feier des Gedächtnismahles des Herrn im Jahre 1932 ist der 20. März, nach 6 Uhr abends. Wenn es dem Volke Gottes des Herrn, das jetzt auf der Erde ist, gut erschiene, dann möge doch jetzt dieser Tag als ein Danksagungstag dem Jehova auserwählt und von nun an so benannt und gefeiert werden. Der Tag beginnt nach biblischer Zeitrechnung um 6 Uhr abends. Die Gedächtnisfeier sollte nach 6 Uhr abends gehalten und der um diese Zeit einsetzende vierundzwanzigstündige Tag als ein Danksagungstag für Jehova Gott gefeiert werden: nämlich als eine Zeit der Freude und Danksagung, weil Gottes Reich und die Zeit der Rechtfertigung des Namens Jehovas gekommen ist. Dieser Tag sollte gleichfalls der Anfang einer besonderen Felddienstzeit sein, benannt Internationales Danksagungszeugnis. Die Zeit für das Zeugnis würde am 20. März 1932 beginnen und am 27. März 1932 enden. Es wird von dem Volke Gottes als ein Freuden- und Danksagungsfest für den Herrn gefeiert werden, wobei besonders unseres Vorrechtes, mit unserem Herrn die Frucht des Weinstocks neu zu trinken in dem Reiche unseres Vaters, und unseres ferneren Vorrechtes, Jehovas Zeugen zu sein und für seinen Namen Zeugnis abzulegen, gedacht werden sollte. — Matthäus 26 : 29.

**Königreichszeugnis**

[27] Es gibt keinen Grund, weshalb irgendwelche vom Volke Gottes irgendeinen Feiertag halten sollten, der von der Organisation dieser Welt bestimmt und angesetzt worden ist. Gottes vorbildliches Volk feierte zwei Festzeiten in jedem Jahre: eine im Frühjahr und eine im Herbst. Diese Festzeiten waren „Jehova . . . heilig". (Siehe Esra 6 : 19—22; Nehemia 8 : 1—3, 9—12, 14—18.) Warum sollte Gottes gesalbtes Volk während des Jahres nicht im besonderen zwei Tage der Freude, Danksagung und Lobeserhebungen Jehova Gott darbringen? „Die Freude an Jehova ist eure Stärke." Der Herr hat uns ein Verständnis seines Wortes gegeben und fährt in gnadenvoller Weise fort, uns „mit dem uns beschiedenen Brote zu speisen". (Nehemia 8 : 10, 12; Sprüche 30 : 8) Das Königreich ist gekommen und schreitet voran; unsere Aufgabe ist es, Jehova Gott zu loben und zu preisen, und als seine Zeugen für seinen Namen ein Zeugnis abzulegen. (Jesaja 12 : 3—6; 43 Verse 10—12) Die Zeit vom 1. bis einschließlich 9. Oktober wird deshalb mit dem Namen Königreichszeugnis benannt werden. Die Gruppen des Volkes Gottes in den verschiedenen Orten sollten, beginnend am vorhergehenden Freitagabend, eine Dienstversammlung abhalten und dann die Zeit der neun darauf folgenden Tage dem Dienste widmen. Diese Zeit wäre dann eine Zeit freudiger Danksagung, Lobpreisung und der Zeugnisarbeit für Jehova Gott, ein Fest zur Feier der gedeihenden Königreichsarbeit. Zu jener Zeit sollten alle Zeugen Jehovas, soweit es ihnen möglich ist, daran teilnehmen, Zeugnis abzulegen und Jehova und sein Königreich zu verherrlichen und zu preisen, indem sie andern, die zu hören wünschen, die Früchte des Königreiches bringen.

**Fragen für das Bibelstudium**

Abs. 1. Erkläre den Hinweis auf Jesus als das „Lamm Gottes".

Abs. 2. Weshalb war es wichtig, daß Mose jede einzelne, ihm über das Passah gegebene Anweisung ausführte?

Abs. 3. Erkläre die Tatsachen a) daß die Israeliten in Ägypten anfällig wurden; b) daß sie von den Ägyptern sehr bedrückt wurden; c) daß sie in bemerkenswerter Weise aus Ägypten herausgeführt wurden.

Abs. 4, 5. Erkläre Moses Stellung in diesem prophetischen Bilde. Was war der Zweck der gegebenen Warnung? Weshalb wurden die Erstgeborenen Ägyptens getötet, während die Erstgeborenen Israels verschont blieben? Bespreche die Anweisungen, die Mose über die Vorbereitungen für das Passah erhielt, mit andern Worten.

Abs. 6, 7. Erzähle, was in der Nacht des Passahs geschah. Was bedeutete dies für die Israeliten, und was für die Nachfolger Christi Jesu?

Abs. 8, 9. Zeige die Erfüllung jenes Vorbildes. Wer sind die Erstgeborenen? Was ist in dieser Beziehung ihre Verantwortlichkeit?

Abs. 10. Warum hielt Christus Jesus die vorbildliche Feier des Passahs Israels? Sollten seine Nachfolger es tun, und weshalb?

Abs. 11, 12. Wie beschreibt Paulus Jesu Einsetzung des neuen Gedächtnismahles, das an die Stelle der vorbildlichen Passahfeier treten sollte? Von wem sollte die Gedächtnisfeier an den Tod Jesu gehalten werden? Wann sollten sie es feiern, und weshalb nur dann?

Abs. 13. Erkläre (mit Schriftstellen, die die Erörterung stützen), was Jesus meinte, als er beim Brechen des Brotes sagte: „Nehmet, esset: dieses ist mein Leib." Was ist die Bedeutung der in Römer 10:10 geschriebenen Worte des Apostels Paulus?

Abs. 14. Erkläre das Sinnbild des Kelches. Umschreibe die Anweisungen, die Jesus mit Bezug auf den Kelch gab. Wie wird dies bestätigt in Johannes 6:53—56? Wer sind die, die das Brot essen und den Kelch trinken? Wie und warum? Welche wichtige Wahrheit wird hier klargemacht?

Abs. 15. Welchem wichtigen Zwecke hat das Abhalten der Gedächtnisfeier an den Tod Jesu gedient?

Abs. 16—18. Welcher bedeutungsvolle Beweis ist durch Jesu Treue bis in den Tod geliefert worden? Welchem wichtigen Vorhaben hat sein Opfertod gedient? Erkläre die Bedeutung der Worte des Apostels: „Ihr verkündet den Tod des Herrn, bis er kommt."

Abs. 19, 20. Zeige die Zeit der Erfüllung von Matthäus 26 Vers 29. Welche weitere Bedeutung hat der Kelch „an jenem Tage"?

Abs. 21, 22. Erkläre, wie passend auch als Symbol von Freude an „jenem Tage" diese „Frucht des Weinstocks" ist. Zeige, wie klar und deutlich das Vorhergehende mit der Erfüllung des prophetischen Gleichnisses von den Talenten übereinstimmt.

Abs. 23, 24. Vergleiche die Erfahrungen der Nachfolger Christi mit denen Christi Jesu selbst; zuerst eine Zeit des Leidens und Harrens und dann die Zeit der Freude.

Abs. 25. Was scheint demnach offenbar das richtige Verhalten mit Bezug auf die Feier des Gedächtnismahles zu sein? Was sind die Gründe dafür, daß man jetzt damit fortfährt, das Fest zu halten?

Abs. 26. Welcher folgerichtige Schluß kann angesichts des Vorhergehenden leicht gezogen werden hinsichtlich einer passenderen Zeit und Gelegenheit für die Feier eines Danksagungstages? Welche günstige Vorkehrung ist dementsprechend für diesen Zweck getroffen worden?

Abs. 27. Welches weitere ähnliche Vorrecht wird erkannt mit Bezugnahme auf Jehovas Anordnung für sein vorbildliches Volk? Wie werden Jehovas Zeugen die Vorrechte gebrauchen, die diese Anordnungen ihnen darbieten?

W. T. vom 15. Februar 1932.

# Der Anfang moderner Verbrechen

Kain, der erste von einem Weibe geborene Mensch, war ein Ackerbauer. Er mußte unter Dornen und Disteln arbeiten, indem er sich bemühte, Nahrung für sich und die übrigen Glieder der Familie hervorzubringen. Natürlich hatten ihm seine Eltern von den Erfahrungen in Eden erzählt und ihm berichtet, wie Gott anordnete, daß sie im Schweiße ihres Angesichts arbeiten sollten, um sich ihre Nahrung zu beschaffen. Mit Dornen und Disteln kämpfend, muß er mehr und mehr verdrießlich und bitter geworden sein. Kain hatte von seinen Eltern alle schlechten Veranlagungen, die sie beide hatten, geerbt. Seine Eltern waren schlecht, weil sie Gottes Gesetz verletzt hatten. So können wir auch verstehen, daß Kain mürrischen, unzufriedenen und verbitterten Herzens war.

Abel, der zweite Sohn Adams und Evas, war ein Schafhirte. Sein Name bedeutet Ernährer. Er war mit behilflich, für die Familie seines Vaters zu sorgen, und hatte wahrscheinlich auch eine eigene Familie. Von ihren Erfahrungen in Eden wird auch er von seinen Eltern gehört haben. Sie werden ihm von ihrem einstigen vollkommnen, schönen Wohnplatz erzählt haben, und daß Gott sie wegen Ungehorsams daraus verstoßen hatte, daß er ihnen aber eine schwache Hoffnung gelassen habe, eines Tages seine Segnungen wiederzugewinnen.

Tagsüber war Abel auf dem weiten Felde, hütete seine Herde und beschützte sie vor dem Überfall wilder Tiere. Zur Nachtzeit wird er sich auch wohl nach ihnen umgesehen haben, um gewiß zu sein, daß sie recht versorgt und vor Schaden geschützt waren. Während dieser langen, stillen Wachen wird er wohl oft über das nachgedacht haben, was er von seinen Eltern über Gott erfahren hatte, wie auch ferner über die Offenbarungen, die er in Gottes Schöpfung wahrnehmen konnte. Es wird ihm zur Gewißheit geworden sein, daß der große Gott, der seinem Vater und seiner Mutter das Leben gegeben hatte, auch der Lebengeber der Schafe seiner Herde war, und daß, wenn es ihm, Abel, bereits Freude machte, für stumme Tiere zu sorgen und sie zu beschützen, wohl ohne Zweifel der große Gott Freude daran haben werde, für alle solche treu zu sorgen, die ihm gehorchen und dienen würden. Abel verehrte Jehova Gott, und sein Glaube an den Herrn wuchs, und er wünschte, Jehovas Willen zu tun. Nachdem er von seiner Mutter von dem Samen gehört hatte, der den Sieg über den Feind davontragen solle, wird Abel wohl auch nach einer zukünftigen Zeit Ausschau gehalten haben, wo Gott ihn und alle andern, die Jehova dienen würden, segnen werde. Sein Glaube gefiel Gott, und er wuchs in der Gunst des Herrn.

Natürlich achtete Satan genau auf diese beiden Söhne. Wenn es sich zeigen würde, daß einer die Gunst Jehovas besäße, so bedeutete das für Satan, daß dieser sein Feind war, und daß er Schritte zu dessen Vernichtung zu unternehmen habe.

Im Laufe der Zeit brachten die beiden Söhne, Kain und Abel, ihre Opfergaben vor Gott den Herrn. Der verdrießliche und mürrische Kain kam mit einigen Früchten, dem Ertrag seiner Mühen. Äußerst selbstsüchtig, wie er war, mag er bei sich überlegt haben, wie hart er arbeiten mußte, und welche große Menge von Dornen und Unkraut er auszuroden hatte, um diese Früchte hervorzubringen, und nun müsse er sie dem Herrn opfern und hätte dadurch doch gar keinen Gewinn. Er mag gedacht haben, daß er Gott eine besondere Gunst erweise, indem er ihm sein Opfer darbrachte, besonders wo der Herr dessen ja nicht bedürfe. Er wird wohl auch gefolgert haben, daß er als der erste Sohn der Begünstigte Jehovas sein müßte. Er war stolz und anmaßend, bitter und gemein; und der Teufel hatte alle diese Dinge in sein Herz gepflanzt.

Zu gleicher Zeit kam auch Abel, der gütige und gottesfürchtige Mann, und brachte dem Herrn sein Opfer dar. Er urteilte zweifellos, daß alles, was er hatte, eine Gabe Gottes war, und nun wünschte er seine Anerkennung zum Ausdruck zu bringen, indem er dem Herrn das Beste, was er besaß, darbrachte. Er schlachtete das Auserlesenste seiner Herde und brachte das Fleisch zusammen mit dem Fett dar, welch letzteres die besten Bestrebungen, den liebenden Eifer und die selbstlose Ergebenheit Gott und der Gerechtigkeit gegenüber dar-

stellt. Es bedeutete für ihn ein wirkliches Opfer, das beste Tier hinzugeben; aber er achtete sein Bestes als sehr gering, wenn es dem Herrn dargebracht wurde. Im ersten Buche Mose, Kapitel 4 Verse 4, 5, steht geschrieben: „Und Jehova blickte auf Abel und seine Opfergabe; aber auf Kain und seine Opfergabe blickte er nicht." Abel hatte Glauben und liebte Gott. Kain hatte keinen Glauben und war selbstsüchtig und mürrisch. Abel wurde wegen seines Glaubens in Gottes Augen als gerecht angesehen. Kain hatte ein böses Herz und wurde verworfen. Im elften Kapitel des Hebräerbriefes lesen wir im 4. Verse: „Durch Glauben brachte Abel Gott ein vorzüglicheres Opfer dar als Kain, durch welches er Zeugnis erlangte, daß er gerecht war, indem Gott Zeugnis gab zu seinen Gaben; und durch diesen, obgleich er gestorben ist, redet er noch."

Als Kain sah, daß Gott sein selbstisches und glaubensloses Opfer nicht annahm, wurde er zornerfüllt, und sein Angesicht offenbarte seinen Grimm. Da war für Satan der günstige Moment gekommen. Er beeinflußte Kain zu dem Entschluß, seinen Bruder aus dem Wege zu räumen, weil er sein Rival sei und das bedeutendste Glied der Familie zu werden drohe. Der eigennützige und verdrießliche Kain wartete auf eine Gelegenheit, und als er seinen Bruder auf dem Felde fand, erschlug er ihn. Um seine verruchte Tat zu verbergen, nahm er seine Zuflucht zur Lüge. Im 4. Kapitel des ersten Buches Mose, in den Versen 8 bis 11, wird die Sache mit folgenden Worten geschildert: „Und Kain sprach zu seinem Bruder Abel; und es geschah, als sie auf dem Felde waren, da erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und erschlug ihn. Und Jehova sprach zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Und er sprach: Ich weiß nicht; bin ich meines Bruders Hüter? Und er sprach: Was hast du getan! Horch! Das Blut deines Bruders schreit zu mir vom Erdboden her. Und nun, verflucht seiest du von dem Erdboden hinweg, der seinen Mund aufgetan hat, das Blut deines Bruders von deiner Hand zu empfangen." Kain war nun gänzlich ein Diener des Teufels und gleich seinem Meister ein Lügner und Mörder geworden. (Joh. 8 : 44) Satan der Teufel dachte bei sich, daß der Tod des gerechten Abel für ihn nicht nur Befreiung von einem Feinde bedeuten, sondern auch andere abschrecken würde, Jehova Gott zu dienen.

Jahre vergingen, und viele andere Kinder wurden geboren, männliche wie weibliche. Unter ihnen war Jabal, der das Haupt des Stammes der Herdenbesitzer und Zeltbewohner wurde. Dann kam Jubal, der Musiker organisierte und sie lehrte, auf der Harfe und Flöte zu spielen. Dann zählt der Bericht Tubalkain auf, der die Kunst lehrte, Erz und Eisen zu verarbeiten. Enos war ein Enkel Adams, und zu der Zeit, da er auf der Bildfläche erschien, war schon eine große Anzahl von Menschen auf Erden; sie alle standen unter dem Einfluß des Teufels. Damals begannen Täuschung und Heuchelei wirksam zu werden, indem sich die Menschen zwar nach dem Namen des Herrn benannten, aber in Tat und Wahrheit seinen heiligen Namen verhöhnten und lästerten.

Als Adam Eden verließ, war er körperlich nicht schwach und auch nicht kränklich. Obgleich ihm das Recht zu leben genommen war, befand er sich dennoch in einem Zustande der Kraft und Stärke. Allmählich aber hätte er die Strafe für seine ungerechte Tat zu bezahlen. Als er dann 130 Jahre alt geworden war, zeugte er noch einen weiteren Sohn in seinem Gleichnis und nannte ihn Seth; denn Seth wird im Bericht als Ersatz für den von Kain ermordeten Abel angeführt. Dann kamen noch andere Söhne und Töchter. Adam hatte das zweihundertste Jahr überschritten, als er seine Urenkelkinder in der Schönheit und Stärke der Männlichkeit und Weibesschönheit sah und er selbst noch Kinder zeugen konnte. Nachdem er Seth gezeugt hatte, lebte er 800 Jahre und zeugte viele Söhne und Töchter. Adam starb im Alter von 930 Jahren.

Die Stärke des Menschen, seine Lebenskraft und seine Fähigkeit, gegen die Elemente der Erde zu kämpfen, zeigten sich in der Länge der Zeit, die er gemäß dem Bericht der Heiligen Schrift zu leben vermochte. Seth lebte 912 Jahre. Adams Enkel, Enoch, starb im Alter von 905 Jahren. Kenan, der Sohn des Enos, erreichte ein Alter von 910 Jahren. Mahalalel lebte 895 Jahre. Jered zeugte, als er 162 Jahre alt war, Henoch. Darauf lebte er weitere 800 Jahre und starb im Alter von 962 Jahren. Henoch liebte Gott und diente ihm. Als er 365 Jahre alt war und noch in der Kraft und Stärke der Männlichkeit dastand, nahm Gott ihn hinweg, damit er die Todesangst nicht schmecken solle. Sein Sohn Methusalah erreichte ein Alter von 969 Jahren.

Man beachte, daß weder Adam noch irgendeiner seiner Nachkommen ein volles Jahrtausend gelebt hat. Warum nicht? Weil Gottes Gesetz, das Adam gegeben wurde, erklärt: „Welches Tages du davon issest, wirst du sterbend sterben." (1. Mose 2 : 17; Grundtext) Dies beweist, daß Adam allmählich sterben und am Ende des „Tages" im vollen Sinne des Wortes tot sein mußte. Alle andern erwähnten Männer waren Adams Söhne oder Enkel, die ohne Recht auf Leben geboren wurden; und sie mußten innerhalb eines Tages sterben, weil sie die Folge der Übeltat Adams ererbten. Das Wort „Tag" wird gebraucht, um irgendeinen bestimmten Zeitabschnitt zu bezeichnen, und wenn wir das Wort „Tag" auf das Schöpfungswerk anwenden, so zeigt die Schrift, daß jeder Tag 7000 Jahre lang ist. Auf die Erschaffung des Menschen bezogen, und wenn von der Zeit mit Bezug auf den Menschen gesprochen wird, ist die Länge eines „Tages" in der Schrift 1000 Jahre, nach der Art, wie ein Mensch die Zeit mißt. In 2. Pet. 3 : 8 steht geschrieben: „Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, daß ein Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag."

Henoch war das siebente Geschlecht nach Adam; und während des ganzen Zeitabschnittes von über 600 Jahren offenbarten nur zwei Menschen, Abel und Henoch, Glauben an und Liebe für Gott den Herrn und dienten ihm. Der Teufel hatte Abel ermorden lassen, und Gott nahm Henoch hinweg, damit er den Tod nicht sehe. Ohne Zweifel hätte der Teufel veranlaßt, daß auch Henoch getötet worden wäre, wenn Gott

ihn nicht beschützt hätte. Alle andern Menschen auf Erden standen unter dem Einfluß Satans und waren verderbt. Nach Henochs Tode nahm die Bosheit weiter zu, und das Geschlecht entartete von Jahr zu Jahr mehr und mehr. Es gibt keinen Beweis dafür, daß es, nachdem Henoch hinweggenommen war, bis zu Noahs Geburt noch einen andern gottesfürchtigen Mann auf Erden gab. Der Name Noah bedeutet Ruhe oder Trost und bezeichnet offenbar das Verlangen, daß in seinen Tagen ein Wechsel eintreten möchte, der Trost für ihn bedeute und seine Hoffnung vergrößere.

W. T. vom 15. Januar 1932.

# Scheidung der Völker

Vor langer Zeit gab Jehova Gott durch die Äußerungen seines Propheten (in Jesaja 62 Vers 10) seinen Zeugen folgenden Befehl: „Ziehet, ziehet durch die Tore, bereitet den Weg des Volkes; bahnet, bahnet die Straße, reiniget sie von Steinen; erhebet ein Panier über die Völker."

Es geschah im Gehorsam gegenüber dem Gebote Gottes, des Herrn, für das Volk ein Panier zu erheben, daß sich am 5. August 1928 in Detroit, Vereinigte Staaten, eine Schar Gott völlig geweihter Christen versammelte und einstimmig folgende Erklärung annahm und an die Völker der Welt aussandte:

**Erklärung gegen Satan und für Jehova**

„Die auf einer internationalen Konferenz versammelten [Zeugen Jehovas] erklären hiermit ihre unbeugsame Feindschaft gegen Satan und bezeugen, daß sie ganz auf seiten Jehovas der Heerscharen stehen. Sie weisen ferner mit Nachdruck auf folgende Wahrheiten hin:

Erstens: Die zu Regierungsformen organisierten und der Herrschaft eines höheren, unsichtbaren Regenten unterworfenen Völker der Erde bilden die Welt.

Zweitens: Jehova ist der allein wahre und allmächtige Gott und der Ursprung aller gerechten Macht; er ist der ewige König, der Gott der Gerechtigkeit, Weisheit, Liebe und Macht, und der wahre Freund und Wohltäter aller Geschöpfe.

Drittens: Jehova hatte seinem Sohne Luzifer die Vollmacht übertragen, Aufseher des Menschen zu sein; aber Luzifer wurde treulos, lehnte sich gegen Gott auf und veranlaßte den Menschen, von der Gerechtigkeit abzufallen. Seit jenem Aufruhr ist Luzifer unter den Namen Drache, Schlange, Satan und Teufel bekannt gewesen. Satan der Teufel war es, der unter den Nationen Streit und Zank entfachte, und er ist verantwortlich für alle grausamen Kriege, ruchlosen Morde, abscheulichen Verbrechen und alle andern verderbten Handlungen, die je begangen worden sind. Jehova hat bis jetzt nicht verhindert, daß Satan seine Macht und seinen Einfluß über die Menschen ausübte. So ist seit vielen Jahrhunderten Satan der unsichtbare Herrscher der Welt gewesen und hat fortgesetzt den Namen Jehovas geschändet und den Menschen und Nationen großen Schaden zugefügt.

Viertens: Jedoch hat Jehova Gott verheißen, daß er zu seiner bestimmten Zeit dem Werke Satans Einhalt tun und eine gerechte Herrschaft auf der Erde einführen werde, damit die Menschen Gelegenheit erhalten möchten, ewig und glücklich zu leben; und zu diesem Zweck salbte er seinen geliebten Sohn Jesus dazu, der Erlöser und unsichtbare Herrscher der Erde zu sein.

Fünftens: Jehovas bestimmte Zeit ist gekommen, seine Verheißung zu erfüllen und seinen Ruf und sein Ansehen vor allen Geschöpfen von jeder Beschimpfung zu reinigen. Christus Jesus hat sein hohes Amt als die vollziehende Gewalt Jehovas angetreten, und die große zu entscheidende Frage ist jetzt: Wer ist Gott, und wer soll die Völker und Nationen der Welt regieren?

Sechstens: Weil Satan seine verruchte Herrschaft über die Nationen und Völker der Erde nicht aufgeben will, wird Jehova der Heerscharen durch den gesalbten Vollstrecker seines Willens, Christus Jesus, gegen Satan und alle seine Mächte der Bosheit zum Kampfe vorgehen; und fortan soll unser Schlachtruf sein: Schwert Jehovas und seines Gesalbten! Die bald losbrechende Schlacht von Harmagedon wird die vollständige Niederwerfung Satans und den gänzlichen Umsturz seiner ruchlosen Organisation herbeiführen, und Jehova wird durch Christus, den neuen Herrscher, Gerechtigkeit auf Erden schaffen, die Menschheit vom Übel befreien und allen Nationen der Erde ewigdauernde Segnungen bringen.

Siebentens: Darum ist die rechte Zeit gekommen, daß alle, die Gerechtigkeit lieben, sich auf die Seite Jehovas stellen und ihm gehorchen und mit reinem Herzen dienen, damit sie der grenzenlosen Segnungen, die Gott für sie bereit hält, teilhaftig werden."

Es gibt Leute, die Gott geweiht zu sein vorgeben, dennoch aber darauf dringen, daß bei der Verkündigung der Wahrheit nichts über Satans Organisation und besonders nichts über Geistliche als Vertreter Satans gesagt werde. Als Grund geben sie an, daß eine solche Sprache gegen Satans Organisation und gegen Geistliche dazu angetan sei, Ärgernis zu erregen und die Ausbreitung der Wahrheit zu hindern. Diese Folgerung und eine solche Einstellung gefällt natürlich Satan, wird aber von Jehova in seinem Worte entschieden verurteilt. Wie könnte das Volk irgend etwas von Gottes Organisation wissen, wenn es ihm nicht gesagt würde? Wenn nicht Gottes Zeugen die Menschen aufklärten, wer sonst würde es tun? Wie könnte das Volk irgend etwas über den großen Feind, Satan, und dessen unheilvolle bedrückende Organisation erfahren, wenn Gottes Zeugen es nicht verkündigten? Da die genannte Geistlichkeit kein Teil der gerechten Organisation Gottes ist und die Politiker und die Ausbeuter dieser Welt unterstützt, so steht sie auf der Seite des Teufels, und

ihre Handlungsweise wendet die Menschen von Gott und seiner gerechten Regierung weg. Dadurch stiehlt diese Geistlichkeit Gott dem Herrn gewissermaßen der Menschen Gedanken, Unterwürfigkeit und Treue.

Wer stiehlt, ist ein Dieb. Es ist weit verwerflicher, Jehova zu bestehlen, indem man ihm den Glauben, den Gehorsam und die Ergebenheit der Menschen abspenstig macht, als den Menschen Geld zu stehlen. Die Ausbeuter stehlen das Geld des Volkes. Die Geistlichkeit aber bestiehlt Jehova, indem sie ihm die Untertanentreue und die Ergebenheit der Menschen wegnimmt, und sie ist darum viel sträflicher. Wenn diese Geistlichen das Volk lehren, daß Gott den Menschen nicht vollkommen erschaffen habe, und daß der Mensch nicht durch die Sünde gefallen sei; daß der Teufel nichts mit dem Fall des Menschen zu tun habe, der Mensch vielmehr ein Geschöpf der Evolution sei und sich selbst zu der erstrebten Stufe emporheben könne, und daß das Blut Jesu nicht vergossen worden wäre, um für den Menschen das Recht zu leben zu erkaufen; ferner auch, daß Gott, Christus Jesus und der heilige Geist einer wären — und wenn die Geistlichen überdies den Schimpf und die Beleidigung noch vergrößern, indem sie erklären, die gegenwärtigen bedrückenden, durch einen Bund oder Vertrag vereinigten Regierungen der Erde wären ein Ausdruck des Königreiches Gottes, dann haben sie sich in den Augen Gottes eines weit größeren Verbrechens als eines gewalttätigen Straßenraubs schuldig gemacht.

Wenn ein gottgeweihter Mensch, der behauptet, in den Fußtapfen Jesu zu wandeln und Gottes Geboten zu gehorchen, sieht, wie diese Geistlichkeit auf solche Weise Gott dem Herrn den Glauben, den Gehorsam und die Ergebenheit der Menschen stiehlt, sie von Gott abwendig macht und auf die Seite des Teufels bringt, und wenn dann ein solcher Gottgeweihter es unterläßt oder sich weigert, die Stimme zu erheben und die Menschen zu warnen, so nimmt er teil an dem Verbrechen. Solche hassen die Unterweisung des Herrn und geben dem Wohlgefallen der Geistlichkeit und einiger ihrer Verbündeten den Vorzug. Sie befürchten, sie könnten ihren guten Ruf oder ihr Ansehen unter den Leuten verlieren, und sind dem Herrn nicht gänzlich ergeben.

Gott hat durch seinen Propheten den heutigen Zustand vorausgesagt, und auch daß manche, die wahre Nachfolger des Herrn zu sein vorgeben, fortfahren würden, diesen Geistlichen und deren Verbündeten gegenüber leise aufzutreten. Gott erklärt von solchen: „Was hast du meine Satzungen herzusagen und meinen Bund in deinen Mund zu nehmen? Du hast ja die Unterweisung gehaßt und hinter dich geworfen meine Worte. Wenn du einen Dieb sahest, so gingest du gern mit ihm um, und dein Teil war mit den Ehebrechern." — Ps. 50 Verse 16, 18.

Niemand könnte Gott treu sein und sein Wohlgefallen empfangen, der mit Gottes Feinden einen Ausgleich einginge. Man muß, wenn man Gott wohlgefallen möchte, ganz auf der Seite des Herrn stehen. Wenn man sich mit Satan und dessen Organisation, besonders mit der Geistlichkeit, auf einen Vergleich einläßt und sachte von ihnen redet, so wird man mehr Gunst bei den Leuten in der Welt haben; aber indem man sich auf solche Weise mit der Welt befreundet, wird man Gottes Feind. Gottes Wort erklärt in Jakobus 4 Vers 4: „Wisset ihr nicht, daß die Freundschaft der Welt Feindschaft wider Gott ist? Wer nun irgend ein Freund der Welt sein will, stellt sich als Feind Gottes dar." Wenn jemand Menschenfurcht oder die Furcht, sein Ansehen oder sein materielles Wohlergehen zu verlieren, dazu veranlaßt, sich mit dem Feinde zu verständigen, so sollte er an die Unterweisung des Herrn denken, der durch seinen Propheten sagt: „Jehova der Heerscharen, ihn sollt ihr heiligen; und er sei eure Furcht, und er sei euer Schrecken. Und er wird zum Heiligtum [ein Ort der Sicherheit] sein." — Jesaja 8 : 13, 14.

Die Wahrheit Jehovas bewirkt eine Scheidung des Volkes. Gott läßt die Wahrheit verkündigen, um den Menschen Gelegenheit zu geben, vor der großen und schrecklichen Schlacht Gottes, des Allmächtigen, Stellung zu nehmen. Er rät allen gutgesinnten Menschen jetzt, Demut und Gerechtigkeit zu suchen, damit sie sich dadurch im voraus einen Bergungsort für die Zeit der bald über die Welt hereinbrechenden Trübsal verschaffen möchten. (Zephanja 2 : 2, 3) Die Verkündigung der Wahrheit im Rundfunk, die Veröffentlichung und weite Verbreitung von Büchern und die persönliche Aussprache mit den Menschen bewirkt, daß sich eine Masse Leute von dem Religionssystem des Teufels, „organisiertes Christentum" genannt, trennen und daraus entfliehen, ähnlich wie Ratten ein sinkendes Schiff verlassen. Dadurch stellen sie sich auf Jehovas Seite und harren auf ihn. Indem sie dies tun, mögen sie Hoffnung haben, daß sie durch die Trübsal hindurchgebracht und solche sein werden, auf die zuerst die Segnungen der Wiederherstellung auf Erden kommen sollen, und die, falls sie gehorsam bleiben, leben und nie sterben werden.

Das Werk der Scheidung des Volkes Gottes ist in den Prophezeiungen gezeigt. Das Werk des Elia sowohl als auch des Elisa war prophetisch. Elia schlug mit seinem Mantel die Wasser, und sie wurden zerteilt. (2. Könige 2 : 8) Der Mantel des Elia stellte die Botschaft der Wahrheit dar, und sein Werk des Schlagens sagte das Werk der Versammlung Gottes von 1878 bis 1918 voraus, während welcher Zeit sich viele Leute von den Kirchensystemen der Konfessionen trennten und wahre Nachfolger Jesu Christi wurden. Später nahm Elisa den Mantel auf, als er von Elia herabgefallen war, und schlug damit die Wasser, und sie zerteilten sich. (2. Könige 2 : 14) Dadurch wurde ein Zeugniswerk der Auserwählten vorausgesagt, das 1919 begonnen hat; und das Ergebnis ist dem Willen Gottes gemäß die Scheidung des Volkes. Bei der Scheidung wird den Menschen Gelegenheit gegeben, sich zu entscheiden, ob sie sich auf die Seite heuchlerischer Religionen stellen oder Jehova als ihren Gott anerkennen wollen.

Es sei klar verstanden, daß das durch die Zeugen Jehovas gegebene Zeugnis kein persönlicher Angriff auf die Politiker, auf die Reichen oder die Geistlichen ist. Viele dieser Leute haben hohe Ideale und sind gewissenhaft, während viele andere unter ihnen unehrlich und heuchlerisch sind. Ob sie aber zu den einen oder andern gehören, macht keinen Unterschied, soweit das Zeugnis der Wahrheit in Frage kommt. Es liegt im höchsten

Interesse aller Menschen, die Wahrheit zu kennen und ihr zu folgen. Das Zeugnis, das Gott geboten hat, wird zu dem Zweck gegeben, damit die Menschen die Wahrheit kennenlernen möchten.

Wenn die Menschen tatsächlich von Satan getäuscht und hinters Licht geführt worden sind, dann müssen sicherlich alle Aufrichtigen unter ihnen zu wissen wünschen, wie dies hat geschehen können, und welche Abhilfe hierfür vorhanden ist. Gottes Wort gibt ihnen völlige Aufklärung. Durch persönliche Angriffe auf Menschen könnte nichts Gutes erreicht werden; aber viel Gutes kann durch die Bloßstellung des Irrtums, dem die Menschen gefolgt sind, bewirkt werden. Wenn die Wahrheit zeigt, daß eine falsche und heuchlerische Religion, die die Menschen von Jehova abwendet, geübt wird, so ist es um so besser für die Menschen, je eher sie diese Wahrheit erfahren. Gott hat vorausgesagt, was der Teufel zur Täuschung der Menschen tun werde, und er hat es durch seinen Propheten vorhersagen lassen. Nun ist die Zeit gekommen, Satan bloßzustellen und die Wahrheit bekanntzumachen.

Jesus Christus ist das Haupt der Versammlung Gottes, und alle, die einmal anfingen, Jesus nachzufolgen, machten einen guten Anfang. Vor vielen Jahren aber lockte Satan die Führer der Christenorganisation in eine Falle. Er flößte ihnen den Gedanken ein, es wäre ihre Pflicht, die Welt zu bekehren, und sie müßten sich zu diesem Zweck in Politik und Geschäft einlassen und die Politiker und großen Kaufleute in die Versammlung Gottes bringen, ohne Rücksicht darauf, ob sie glaubten und was sie glaubten. Sie haben die Politiker der Welt zu einem Teil der Kirche gemacht, die sie Gottes Organisation nennen; und das war verkehrt, wie Jesus erklärt hat. (Johannes 18 : 36; Jakobus 4 : 4) Die Herrscher und Finanzleute sind in Unwissenheit in die Kirchenorganisationen gebracht worden, und diese Organisationen haben viele Irrlehren der heidnischen Teufelsreligion eingeführt. Dennoch bezeichnen sie sich immer noch als christlich, während sie in Wirklichkeit eine satanische Religion ausüben.

Gott hat sein Vorhaben eröffnet, des Teufels Organisation zu vernichten, und er gebietet, daß dies kundgemacht werde. Er deutet in seinem Worte mit Nachdruck darauf hin, daß den politischen Machthabern und den Männern der Finanz die Augen darüber aufgehen würden, daß sie in eine heuchlerische und gottentehrende Religion, die in Wirklichkeit den Teufel vertritt, hineingelockt worden sind, worauf sie sich von der satanischen Religion losmachen würden. Darum gebietet Gott, daß das Zeugnis gegeben werde, damit die Regierungen in Kenntnis gesetzt werden möchten und das Volk das Panier der Wahrheit sehe und den rechten Weg, den man gehen muß, kennenlerne. Die aber dieses Zeugnis ablegen, sind die wahren Freunde des ganzen Volkes, weil sie ihm sagen, was zu seinem Guten ist. Während dieses Werk vorangeht, trifft Jehova Gott in seiner Majestät Vorkehrungen, die Organisation Satans zu zerstören, auf der Erde die Gerechtigkeit gänzlich aufzurichten und dem Volke Segnungen zu bringen.

W. T. vom 15. Januar 1932.

# Briefe von Interesse

**Möchte mit niemand tauschen**

Lieber Bruder Rutherford!

Nachdem ich den Artikel „Von Gott gelehrt" im „Wachtturm" vom 1. November gelesen habe, muß ich Dir sagen, daß ich und Schwester Roß die Wahrheit im Jahre 1925 erkannten. Viele der „begabten Redner" von Ältesten legten damals „Die Geburt der Nation" beiseite und gaben vom Rednerpult herunter andern den Rat, es ebenso zu machen. Doch Gott sei Dank, trotzdem es mir erst in Anbetracht alles dessen, was gesagt worden war, unmöglich erschien, es richtig zu verstehen, folgerte ich doch, daß, wenn der „Wachtturm" der Tisch des Herrn ist, alle Speise, die er enthält, auch verdaulich sein müsse. So habe ich den Artikel „Die Geburt der Nation" studiert, bis der „Wachtturm" so verbraucht war, daß ich mir einen neuen schicken lassen mußte. Und dann schenkte mir Gott ein klareres Gesicht, wofür ich ihm dankbar bin. Seit jener Zeit macht es mir keine Schwierigkeit mehr, irgendeinen „Wachtturm" zu verstehen, wenn ich ihn zwei- oder dreimal gelesen habe. Einiges der „stärkeren Speise" lese ich allerdings öfter.

Als der Ruf nach Pionieren ertönte, hielten mir die oben erwähnten Ältesten aus dem Zusammenhang gerissen 1. Timotheus 5 : 8 vor. Sie sagten mir, daß mein Platz bei meiner Frau und meinem kleinen Kinde sei. Dann kam ein Dienstleiter und sagte mir: „Gehe auf alle Fälle, wenn du kannst!" Ich schrieb an Dich, und Du führtest Sprüche 3 : 5, 6 an. Jetzt ist mein kleines Mädchen 5 Jahre alt, und es hat ihr niemals an etwas gefehlt, was sie brauchte. Schwester Roß, meine Frau, ist auch ein Pionier. Ich möchte mit keinem der „bedeutenden" Ältesten, die Sprüche 3 : 7 nicht verstanden haben und in der Organisation des Teufels stehen, die Stellung tauschen.

Im Gehorsam gegen die Organisation, die von Jehova gelehrt ist, bin ich mehr als dankbar. Es ist jetzt allen Kindern des „Weibes" (der Organisation Gottes) offenbar, daß kein Mensch, er sei denn vom Willen Gottes geleitet, die beiden Bücher „Licht" geschrieben haben könnte, noch das Licht über Esther, die Prophezeiung Hesekiels, den schmalen Weg und den Hochweg empfangen haben könnte. Auch hätte niemand sonst das großartige Buch „Befreiung", das die Wahrheit über die Organisation des Teufels enthüllt, noch die andern Bücher schreiben können. Ich danke Gott für sie alle, für den „Wachtturm", das „Goldene Zeitalter", und versichere Dir, als einem Knechte des Herrn, unsere Liebe. Wir wollen mit Dir mitarbeiten und durch die Gnade Gottes „mitten durch Jerusalem" gehen.

Verzeihe mir bitte, daß ich Deine Zeit in Anspruch genommen habe. Ich werde es nicht so bald wieder tun. Aber nachdem ich diesen wunderbaren Artikel gelesen hatte, konnte ich nicht anders als Dir schreiben. Mein Gebet ist, daß denen, deren Knie schlaff sind, diese Liebesbriefe Jehovas, die vom Staube verdeckt waren, helfen mögen, und daß sie sie nie wieder verstauben lassen, bis sie die Speise, die sie enthalten, verdaut haben. Möge Gott Dich weiter segnen und an der Front erhalten, lieber Bruder Rutherford.

In warmer Liebe verbleibe ich

L. C. Roß, Pionier.

**Ein Vorrecht, dem kein anderes gleichkommt**

Geliebter Bruder Rutherford!

Mit Dankbarkeit gegen unseren himmlischen Vater und großer Wertschätzung für die geistige Speise, die er uns durch Dich gibt, sende ich Dir die herzlichsten Grüße von dieser neu entstandenen kleinen Gruppe von vier Geschwistern, Jehovas Zeugen, in Sioux Falls.

Als wir vier, die wir des gleichen kostbaren Glaubens sind, uns wie gewöhnlich am vergangenen Sonntag versammelt hatten, prüften wir uns, ob wir wohl ein Teil der Knechtsklasse sind oder nicht, und fanden, daß wir durch des Herrn Gnade alle vier in vollkommener Harmonie mit der Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft sind, die der Herr dazu benutzt, denen, die er dazu berufen hat, sein Lob zu verkündigen, Speise zur rechten Zeit zu geben.

Wir sind darum völlig davon überzeugt, daß es ein Vorrecht ohnegleichen ist, ein Zeuge Jehovas zu sein; und erkennend, daß vereintes Handeln zu größerem Segen führt, haben wir uns als eine kleine Gruppe von Jehovas Zeugen organisiert. Wir hoffen, daß wir durch seine Gnade jede Gelegenheit ausnützen werden, das neue Lied von seinem Königreiche zu singen, und damit einen kleinen Anteil an der Rechtfertigung seines heiligen Namens haben werden.

Möge Dich der teure Herr auch weiterhin gebrauchen und Deine Bemühungen, seinen Namen zu ehren, segnen. Das ist das aufrichtige Gebet Deiner Brüder durch seine Gnade

Gruppe der Zeugen Jehovas in Sioux Falls, S. Dak.

**Das größte Werk aller Zeitalter**

Lieber Bruder Rutherford!

Wir grüßen Dich im Namen unseres Königs. Ich habe immer gezögert, Dir zu schreiben, um Dir nicht Deine Zeit zu rauben; aber es drängt mich, Dir, nächst unserem himmlischen Vater, meine Dankbarkeit für die Tagestexte auszudrücken, die unsere Aufmerksamkeit jeden Tag auf so wunderbare Wahrheiten lenken, wie auch für die Bücher „Licht" und „Rechtfertigung". Es ist wunderbar in unseren Augen. „Er ist Jehova. Er tue, was gut ist in seinen Augen."

Ich bin so glücklich darüber, daß ich die Früchte des Königreiches zu den Menschen tragen darf, da ich weiß, daß sie allen aufrichtigen Herzen Freude und Trost bringen.

Ebenso freue ich mich, Dein Mitknecht in dem größten Werke aller Zeitalter sein zu dürfen. Wir erkennen die Gefahren, die den Überrest jetzt umlauern, und sind darum dankbar, daß uns der Herr in dem „Wachtturm" einen Wächter gesetzt hat, der seine Kleinen warnt und leitet.

Wir wissen, daß Gehorsam besser ist als Opfer. Auch die gehorsamen Engel haben einen wunderbaren Anteil an dem Werke dieser Zeit.

Dein Mut, der aus dem Geiste des Herrn und der Furchtlosigkeit geboren ist, ist uns ein großer Ansporn. Möge Dich der Herr auch weiterhin segnen und Dich gebrauchen.

Eine von Jehovas Zeugen

Emma Martin, Pionierin.

**Entschlossen zu stehen**

Lieber Bruder Rutherford!

Wir grüßen Dich in unseres Erlösers Namen! Wir freuen uns, Dir mitteilen zu können, daß wir auf einer Dienstversammlung in Rio Hondo, die einen Tag währte, reich gesegnet worden sind. Wir begannen um 9.30 Uhr mit dem Beschluß, die in Columbus gefaßte Resolution betreffs des neuen Namens anzunehmen. Auf allen Angesichtern lag ein lieblicher Widerschein großen Vertrauens zu Gott und innerer Ruhe. Dann trennten wir uns, um in den Dienst zu gehen, und Jehovas Zeugen trugen die Botschaft in jedes Haus. Infolge der schweren Zeiten konnten wir nicht viel Literatur verbreiten. Die Leute sind zu arm. Aber es wurden doch außerordentlich viele Zeugnisse gegeben.

Der öffentliche Vortrag am Abend über Daniels Standbild war sehr gut besucht. Satan und seine Organisation wurde deutlich bloßgestellt, und in klaren Worten wurde darauf hingewiesen, daß Jehovas Königreich die einzige Hoffnung für die Menschen ist. Die Geschwister unserer Gruppe, die durch einstimmiges Erheben der Hand den neuen Namen angenommen hatten, waren wunderbar erquickt und entschlossen, den Hochweg der Heiligkeit zu gehen. Wir versichern Dir unsere Liebe und unsere Ergebenheit gegen unseren himmlischen Vater, und unseren festen Entschluß, zu der Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft zu stehen, indem wir einzeln sowohl wie auch in Gemeinschaft für Dich und Deine Mitarbeiter beten. Möge Dich Jehova weiter segnen und erhalten.

Mit viel christlicher Liebe bleiben wir

die Gruppe der Zeugen Jehovas

in Waldeck, Kostarika.

**Das Vorrecht der Mitarbeit**

Liebe Brüder!

Unsere Gruppe hat kürzlich bei einer Versammlung einstimmig beschlossen, den neuen Namen „Jehovas Zeugen" anzunehmen und Euch dies mitzuteilen. Gleichzeitig wollen wir Euch für Euern unermüdlichen Dienst zu unserem Besten danken. Wir sind dankbar für das Vorrecht, Eure Mitarbeiter an dem Werke der Rechtfertigung des Namens Jehovas sein zu dürfen.

Eure im Königreichsdienst verbundene

Gruppe der Zeugen Jehovas in Tonawanda, N. Y.

# Aufstellung der BDL.-Reisen

**Direkte schriftliche Anmeldung der BDL. bei den einzelnen Versammlungen erfolgt jetzt nicht mehr.**

### BDL. Br. Adler

März

3. Hohenstein-Ernstthal
4.—9. Marktredwitz
10. Staffelstein
11. Bamberg
12. Schweinfurth
13. Bad Kissingen
14. Fulda
15. Schlitz
16., 17. Würzburg
18. Ansbach
19. Nördlingen
20. Weißenburg Bay.
21., 22. Ingolstadt
23., 24. Regensburg
25. Straubing
26. Sulzbach

### BDL. Br. v. Ahlsten

März

8. Osterfode
9. Osterholz—Scharmbeck
10., 11. Einswarden
12. Phiesewarden
13. Berne
14. Bremerhaven
15., 16. Oldenburg
17. Nordloh
18. Zetel
19.—21. Wilhelmshaven
22. Norden
23. Aurich
24., 25. Emden
26. Alfhausen
27. Fürstenau
28. Bremerhaven
29. Rheine
30. Lingen Ems

### BDL. Br. W. Fischer

März

6. Kamenz
7. Bautzen
8. Großpostwitz
9. Wilthen
10. Pirna
11. Dresden
12., 13. Chemnitz
14. Limbach
15. Glauchau
16. Zwickau
17. Crimmitschau
18. Zeitz
19., 20. Naumburg
21. Weißenfels
22. Merseburg
23. Mücheln
24. Halle
25. Eisleben
26. Nordhausen
27. Erfurt
28. Gotha
29. Eisenach
30. Waltershausen
31. Jena

### BDL. Br. Großmann

März

1., 2. Uebach
3., 4. Aachen
5. Düren
6.—8. Köln
9. Bensberg
10. Euskirchen
11. 12. Bruchhausen-Röttgen
13., 14. Bonn
15., 16. Koblenz
17. Mayen
18., 19. Zinhain
20., 21. Burgsolms
22. Wetzlar
23. Gießen
24. Marburg
25. Villingen
26. Niederweisel
27. Fellingshausen

### BDL. Br. Petermann

März

1. Naumburg
2., 3. Jena
4., 5. Apolda
6. Weimar
7. Tonndorf
8., 9. Blankenhain
10., 11. Erfurt
12. Arnstadt
13. Gotha
14., 15. Crawinkel
16. Waltershausen
17. Mosbach
18. Mühlhausen
19., 20. Eisenach
21. Eschwege
22. Allendorf
23. Schlierbach
24.—26. Kassel
27. Sand
28. Helsa
29. Speele
30. Grone
31. Hann. Münden

### BDL. Br. Schurstein

März

1. Bielefeld
2. Schröttinghausen
3. Senne—Friedrichsdorf
4. Gütersloh
5. Versmold
6. Ahlen
11. Hamm
12. Wiescherhöfen
13., 14. Heeßen b. Hamm
15. Herringen
16. Münthe
17. Kamen
19. Castrop—Rauxel
20. Erkenschwick
21. Hüls
22. Recklinghausen
23. Hochlarmark
24. Herten
26. Haspe
27. Hagen
28. Herdecke
29. Witten
30. Schwerte
31. Selm

### BDL. Br. Thümmler

März

5. Steinberg
6., 7. Flensburg
8. Handewitt
9., 10. Schleswig
11. Husum
12. Friedrichstadt
13. Linden
14. Drage
15. Tönning
16. Heide
17. Henstedt
18. Marne
19. Wilster
20. Burg
21. Wacken
22. Wewelsfleth
23. Glückstadt
24. Itzehoe
25. Kellinghusen
26. Elmshorn

### BDL. Br. v. Tornow

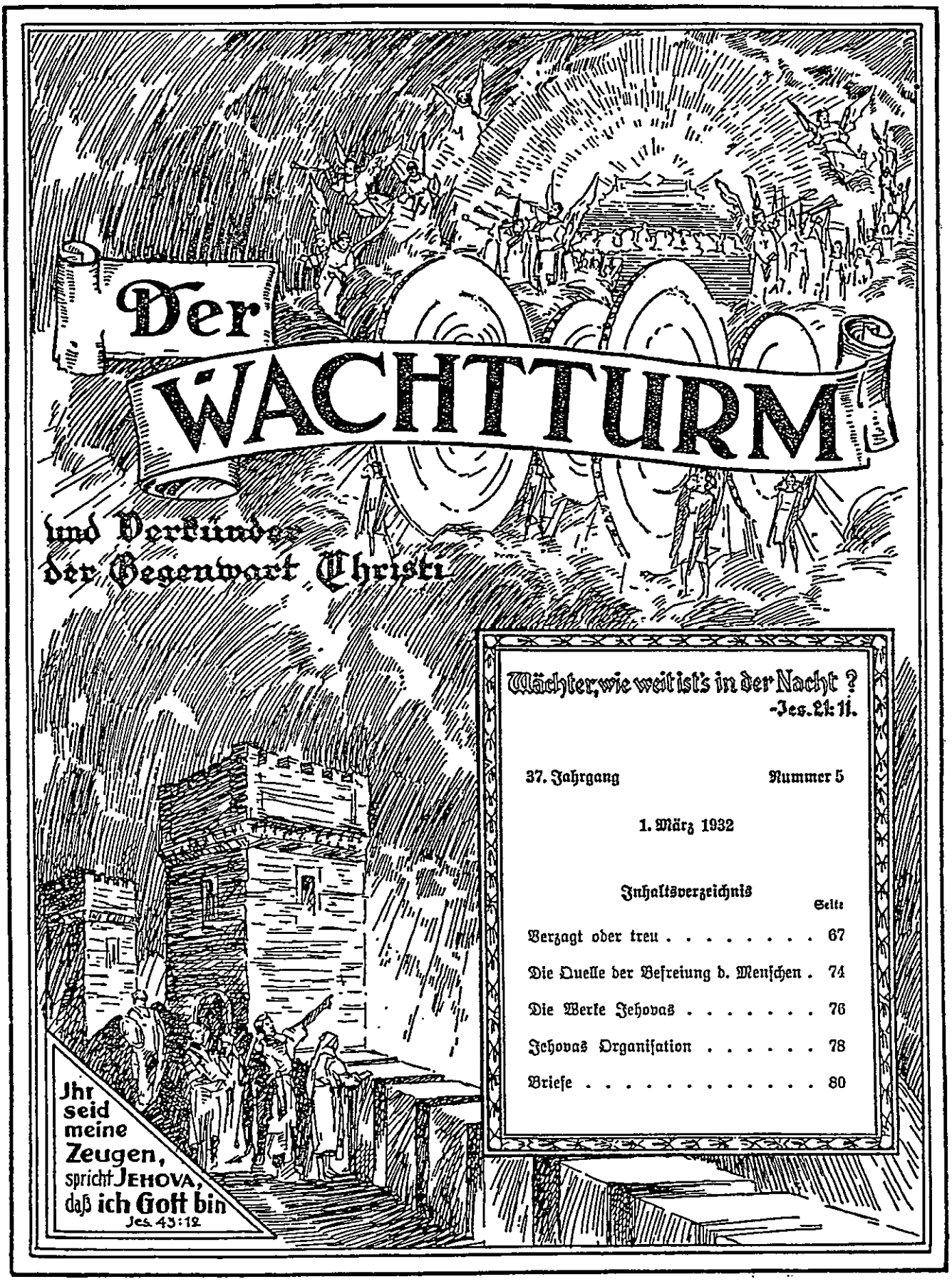
März

9. Löbau Sa.
10. Neusalza—Spremberg
11. Crostau
12., 13. Chemnitz
14. Wilthen
15. Groß-Postwitz
16. Cunewalde
17. Bautzen
18. Bischofswerda
19. Neustadt Sa.
20. Sebnitz Sa.
21. Königstein Elbe
22. Rathewalde b. Lohmen
23. Dittersbach b. Dürröhrsdf.
24. Elbersdorf b. Arnsdorf
25. Radeberg
26. Pulsnitz
27. Kamenz
28. Hoyerswerda
29. Lausa
30.—1. 4. Dresden

### BDL. Br. Winkler

März

25. Prenzlau
26. Pasewalk
27. Bergholz
28. Torgelow
29. Ueckermünde
30. Anklam



# Der WACHTTURM

und Verkünder der Gegenwart Christi

Wächter, wie weit ist's in der Nacht? -Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 5

1. März 1932

Inhaltsverzeichnis


| | Seite |
|---|---|
| Verzagt oder treu | 67 |
| Die Quelle der Befreiung d. Menschen | 74 |
| Die Werke Jehovas | 76 |
| Jehovas Organisation | 78 |
| Briefe | 80 |


Ihr seid meine Zeugen, spricht JEHOVA, daß ich Gott bin
Jes. 43:12

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.

Herausgeber: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.

Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.

Beamte:

J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.

**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54 : 13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

## Ihre Mission

Diese Zeitschrift wird herausgegeben, um den Menschen zu helfen, Jehova Gott und sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben kennenzulernen. Sie veröffentlicht Unterweisungen in der Bibel, die besonders dazu bestimmt sind, Jehovas Zeugen behilflich zu sein. Sie ermöglicht allen ihren Lesern ein systematisches Bibelstudium und sorgt auch für Lehrer zur Anleitung irgendeiner Person oder irgendwelcher Gruppe von Personen, die aufrichtiges Bibelstudium betreiben. Sie veröffentlicht auch geeignete Artikel zur öffentlichen Unterweisung in der Schrift.

Diese Zeitschrift hält sich genau an die Bibel als Autorität für ihre Darlegungen. Sie ist durchaus unabhängig und getrennt von allen Parteien, Sekten und andern weltlichen Organisationen. Sie tritt mit ganzer Kraft und ohne Rückhalt für das Königreich Jehovas unter Christus, seinem geliebten König, ein. Sie ist nicht dogmatisch, sondern ladet ein zur sorgfältigen und kritischen Prüfung ihres Inhalts im Lichte der Heiligen Schrift. Sie läßt sich nicht auf Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

**Bezugspreise:**

Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.

Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

**Bezugsadressen:**

Deutschland: Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;
Postscheck: Magdeburg 4042.)

Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.
Postscheck: Brünn 126 015.

(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)

Alle, die ernstlich in der Bibel forschen, aber wegen Gebrechlichkeit, Armut oder Mißgeschick nicht in der Lage sind, den Abonnementspreis zu bezahlen, können den Wachtturm frei erhalten, indem sie die Herausgeber einmal jährlich darum ersuchen und den Grund hierfür angeben.

### Gedächtnismahl 1932

Die Zeit für die diesjährige Gedächtnisfeier ist Sonntag, den 20. März, nach 6 Uhr abends. Eine ausführliche Erklärung des Gedächtnismahles ist bereits in der vorigen Nummer des „Wachtturms" erschienen. Die Zeit für die Feier ist rechtzeitig bekanntgegeben worden, so daß sich die Brüder allerorts darauf vorbereiten können. Wie gewöhnlich, hätten wir auch diesmal gern Berichte über die Teilnehmerzahl. Die Sekretäre der einzelnen Gruppen werden gebeten, nach Magdeburg zu berichten (sofern es sich um Gruppen in Deutschland, in der Tschechoslowakei und in Ungarn handelt). Gruppen in den Vereinigten Staaten berichten natürlich nach Brooklyn.

### „Licht"

Es bedurfte der letzten Jahre mit ihren Ereignissen und des Lichtes vom Herrn, um die Offenbarung recht zu verstehen. Im Lichte erfüllter Weissagungen macht der Herr seinem Volke jetzt klar, in welcher Weise sich die Prophezeiungen der Offenbarung erfüllten, und wie es selbst hieran einen Anteil haben durfte, und ferner zeigt er, was jetzt noch „notwendigerweise eilends geschehen muß". Die beste Speise, die der Überrest je vom Herrn empfing, ist in den beiden neuen Büchern „Licht" enthalten. Diese erklären die Offenbarung Kapitel für Kapitel, mit einem abschließenden Kapitel über Daniel 2. Es handelt sich hierbei um ein Werk, das nur der Handlichkeit halber in zwei Ausgaben, Band I und II, herausgegeben wird. Der Preis für die allgemeine Verbreitung ist für beide Bände 1,50 Mark.

### Wochenendversammlungen

(Nachstehend die Adressen der DL. zwecks Anmeldung.)

5., 6. März, **Marienwerder**, H. Schmidt, Hindenburgstr. 84
12., 13. März, **Chemnitz**, O. Ebert, Jahnstr. 55
12., 13. März, **Sensburg**, F. Böhnke, Kasernenstr. 29
19., 20. März, **Naumburg**, Willi Seidler, Siedlungstr. 18
19., 20. März, **Ludwigshafen**, A. Krug, Ludwigshafen-Friesenheim, St. Gallusstr. 4
26., 27. März, **Frankfurt/Main**, Rudolf Reinhard, Zeil 83
26., 27. März, **Königsberg, Pr.**, A. Torkler, Königsberg Pr., Hoffmannstr. 20.

Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Magdeburg — 1. März 1932 — Brooklyn — Nummer 5


# Verzagt oder treu

**„Höre, Israel! ihr rücket heute zum Streite heran wider eure Feinde; euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht und ängstiget euch nicht und erschrecket nicht vor ihnen; denn Jehova, euer Gott, ist es, der mit euch zieht, um für euch zu streiten mit euren Feinden, um euch zu retten." — 5. Mose 20 : 3, 4.**

Jehova beschloß von Anfang an, sein Wort und seinen Namen zu rechtfertigen. Für die Ausführung seines Vorhabens wählte er die Nation Israel, machte mit jener Nation einen Bund und gab ihr viele Gelegenheiten, ihm unbedingt zu vertrauen und ihre Treue ihm gegenüber zu beweisen. Nur wenige jenes Volkes blieben dem Höchsten treu. Die andern versagten, und infolge von Unglauben und Untreue fiel die Nation von Gott ab. „Fürchte dich; denn wenn Gott der natürlichen Zweige nicht geschont hat, daß er auch deiner etwa nicht schonen werde." — Römer 11 : 21.

[2] Satan, der Feind, forderte Gott heraus, Menschen auf die Erde zu stellen, die ihre Unbescholtenheit Gott gegenüber bewahren würden. Jehova nahm nicht nur die Herausforderung an, sondern gab überdies sein Wort, daß er durch sein Weib, das heißt seine Organisation, einen „Samen" hervorbringen würde, der zur bestimmten Zeit den Feind und seine Macht vernichten werde. Wären die Israeliten ihrem Bunde treu ergeben gewesen und hätten sie auf Gott vertraut und ihm gehorcht, so wäre der „Same" ausschließlich von jenem Volke genommen worden. Christus Jesus ist der „Same", und die mit ihm und ein Teil von ihm sind, werden auch zu einem Teil des „Samens" gemacht. (Galater 3 : 16, 26—29) Das Wort Gottes gibt genaue und unveränderliche Anordnungen. Die Anordnungen für die Auswahl des „Samens", die Israel bekanntgegeben wurden, finden mit gleicher Kraft Anwendung auf die Auserwählten aus den Nationen. Die Wichtigkeit dieser Anordnungen wird besonders denen vor Augen geführt, die im Bunde für das Königreich sind und jetzt noch auf der Erde weilen. Was Gott den Israeliten sagte, hat eine noch stärkere Anwendung auf Gottes Volk, das sich zur gegenwärtigen Zeit auf der Erde befindet, weil der große Höhepunkt erreicht worden ist. — 1. Korinther 10 : 11; Römer 15 : 4.

### Beispiele

[3] Jehova ließ in seinem Wort die Namen und einige Taten gewisser Menschen, die ihm wohlgefällig waren, niederschreiben, und der Bericht enthüllt, daß ein jeder von denen, die von Gott anerkannt wurden, ihm treu und ergeben war. Keiner, der Gott wohlgefällig war, versagte in der Prüfung aus Furcht. Einige, wie zum Beispiel Elia, zeigten eine Zeitlang Furcht; aber durch des Herrn Gnade überwand Elia diese Furcht und ging in dem Werke, das der Herr ihm übertragen hatte, kühn voran. Da die Berichte in der Bibel zum Nutzen derer des Volkes Gottes niedergeschrieben worden sind, auf die das Ende der Welt gekommen ist, so folgt daraus, daß diese Berichte jetzt mit besonderem Nutzen für die Gesalbten erwogen werden sollten. Wenn Jehova einen Menschen ganz besonders erwähnt, sollten wir nicht auf die Eigenschaften eines solchen schauen, sondern auf das, was er in den Augen Jehovas als dem Höchsten wohlgefällig ausrichtete. Diese Beispiele bezwecken, die zu unterweisen, die auf dem Pfade der Gerechtigkeit wandeln.

[4] Noah, Daniel und Hiob wurden vom Herrn herzlich geliebt, und sie werden im Worte Gottes besonders als ihm wohlgefällig erwähnt. (Hesekiel 14 : 14, 20) Diese drei Männer waren als Sünder geboren und deshalb unvollkommen wie alle andern Menschen. (Römer 5 : 12) Die Schrift gibt nicht zu verstehen, daß sie körperlich und geistig stärker gewesen wären als andere Menschen; und der Umstand, daß sie als bewährt anerkannt wurden, war gar nicht von diesen Dingen abhängig. In der Tat, der weiseste Mensch, der in der Schrift erwähnt wird, wurde am Ende seiner Laufbahn von Gott dem Herrn verworfen. Was war es demnach, das bei diesen drei Männern von Gott besonders anerkannt und in seinem Worte als empfehlenswert erwähnt worden ist? Es war Furchtlosigkeit dem Feinde gegenüber und gehorsame Ausführung des ihnen von Jehova gegebenen Gebots. Sie waren unnachgiebig in ihrer Treue zu Jehova. Sie waren nicht Männer, die von andern Menschen der Welt hoch geehrt wurden. Sie schmeichelten nicht andern, und erwiesen andern Menschen keine Ehrerbietung. Gott sandte Noah, um die Menschen der damaligen Welt vor der herannahenden Vernichtung durch die kommende gewaltige Wasserflut zu warnen. Indem Noah seine Pflicht erfüllte, machte er sich unbeliebt bei allen, außer dem kleinen Kreise seiner eigenen Familie. Die Menschen verhöhnten und verspotteten ihn, aber Noah beharrte darin, den Menschen jahraus, jahrein die Wahrheit zu verkündigen. Es waren die Treue und die Ergebenheit Noahs, die Gott wohlgefällig waren.

5 Daniel wurde von den Babyloniern als Gefangener weggeführt. Er war ein junger Mann von guter Erscheinung und scharfem Verstande, und bei geschickter Anwendung seiner persönlichen Vorzüge und seiner Intelligenz hätte er sich bei den Menschen beliebt machen können. Tatsächlich wurde Daniel in dem Königreiche Babylon zu einer hohen Stellung erhoben, und das geschah infolge seiner Treue Gott gegenüber. Danach kam die große Prüfung über ihn. Auf sein Ersuchen wurden seine drei Freunde, Sadrach, Mesach und Abednego, in jenem Reiche in amtliche Stellungen eingesetzt. Offenbar ließ Gott diese und später folgende Dinge zu, um zu zeigen, weshalb gewisse Menschen von ihm gutgeheißen und anerkannt worden sind.

6 Gott gestattete der Rotte des Teufels, Daniel auf die Probe zu stellen. Der König Darius wurde überredet, eine königliche Verordnung oder ein Gesetz zu erlassen, das anordnete, daß ein jeder im Reiche, der binnen dreißig Tagen nach Erlaß des Verbots von irgendeinem Gott, außer von dem König, etwas erbitten würde, in die Löwengrube geworfen werden sollte. (Daniel 6 : 7) Der Zweck dieses Gesetzes war, Daniel zu fassen und ihn den Löwen zum Fraß hinzuwerfen. Die Verschwörung wurde von den Politikern angezettelt und zweifellos von den religiösen Elementen unterstützt und gefördert. Daniel hätte so handeln können, wie seitdem andere Menschen gehandelt haben. Jehova hätte Daniels Gebete ebensogut hören und beantworten können, wenn er sie im geheimen statt öffentlich gemacht hätte. Selbstverständlich war Daniel sich darüber klar, und er wußte auch, daß er in Gefahr stand, sofort getötet zu werden, wenn er Gott in einer Weise anbetete, daß andere ihn hören oder wissen könnten, daß er es tat. Andere Menschen würden sich die Sache so überlegt haben: „Weshalb sollte ich doch so töricht sein und öffentlich beten? Ich kann ebensogut im geheimen beten. Dies ist das Gesetz des Königreiches, und ich muß dem Gesetz in jeder Beziehung gehorchen." Zur gegenwärtigen Zeit würden einige von denen, die Anspruch erheben, Gott geweiht zu sein, gesagt haben: „In dem Worte Gottes wird uns geboten, den obrigkeitlichen Gewalten zu gehorchen; den Gesetzen des Reiches muß gewißlich gehorcht werden, weil die Herrscher gesagt haben, daß wir gehorchen müßten. Wir werden deshalb dreißig Tage lang im geheimen beten." Daniel aber handelte anders. Er wußte, daß Jehova und solche seiner amtlichen Organisation, die sich unter der Anweisung des Höchsten betätigten, die „obrigkeitlichen Gewalten" waren. Er glaubte an Gott und setzte volles Vertrauen auf ihn. Statt daß er sich selbst zu schützen und sein Gewissen zu beruhigen suchte, indem er im geheimen betete, wollte er vielmehr jeden wissen lassen, daß er sein Vertrauen auf Jehova Gott und auf ihn allein setzte. Deshalb kniete er jeden Tag dreimal vor seinem offenen Fenster und brachte sein Bitten und Flehen vor Jehova Gott. Er fürchtete keinen Teil der Organisation des Teufels noch auch den Verlust seines eigenen guten Rufs unter den Menschen; er fürchtete auch nicht die wilden Tiere, als er seine Pflicht Gott dem Herrn gegenüber ausführte. Weil er das unwandelbare Gesetz der [in Medo-Persien] „herrschenden Gewalten" verletzte, wurde Daniel in die Löwengrube geworfen. Jehova Gott verschloß die Mäuler der Löwen und befreite Daniel. Daniels unnachgiebige Treue und Hingabe an Gott bewirkte, daß Gott ihn als erprobt und bewährt anerkannte und ihn befreite.

7 Heute finden wir unter einigen der Geweihten des Volkes Gottes eine Neigung, Zugeständnisse zu machen. Es gibt zum Beispiel in gewissen Ländern der Christenheit ein ungeschriebenes Gesetz oder eine Sitte, daß jede anwesende Person den Hut abnehme, sich erhebe und stramm stehe, während die Musikkapelle oder das Orchester — nehmen wir als Beispiel England — „Gott erhalte den König" spielt. Wer es unterläßt, dies zu tun, setzt sich einer scharfen Kritik und öfters einer brutalen Behandlung seitens anderer aus. Manche Geweihte, die Gott zu dienen behaupten, gehorchen einem solchen ungeschriebenen Gesetz und entschuldigen sich, indem sie sagen: „Wenn ich diese Sitte nicht beachte, dann mache ich mich anstößig und auffällig und bringe Schmach auf die Wahrheit." Das ist ein ganz falscher Vernunftschluß. Das Lied — nach obigem Beispiel — „Gott erhalte den König" ist tatsächlich eine Bitte oder ein Gebet aller anwesenden Personen, daß Gott das Königreich, worüber zur Zeit ein gewisser Mensch den Vorsitz führt, bewahren möchte, wo doch dieses Königreich selbstverständlich ein Teil der Organisation Satans ist. Die Bitte oder das Gebet ist nicht für die Person an sich, die gerade das Amt bekleidet, sondern für den betreffenden Menschen als Herrscher oder für die Regierung, und das Gebet bezweckt, die Gesinnung des Volkes in einem solchen Zustande festzuhalten, daß es immer fest für die Regierung eintrete und Gott bitte, diese Organisation zu erhalten. Die Menschen im allgemeinen wissen nicht, daß Satan der Gott dieser Welt, der Bedrücker des Volkes und der schlimmste Feind aller Menschen ist. Sie wissen nicht, daß er jahrhundertelang Gottes entschiedener und böswilliger Feind gewesen ist und seine Organisation aufgebaut hat, um den Namen Gottes zu schmähen. Die Geweihten aber kennen diese Tatsachen. Jesus lehrte seine Nachfolger beten, daß das Königreich Gottes kommen und Gottes Wille die Welt regieren möchte. Satan ist der große Feind, und seine Organisation, die sichtbare und unsichtbare, widersteht Gott. Jehova zeigt, daß es für sein gesalbtes Volk recht ist, ihn zu bitten, den Feind zu vernichten. „Möge Gott aufstehen! mögen sich zerstreuen seine Feinde, und vor ihm fliehen seine Hasser! Wie Rauch vertrieben wird, so wirst du sie vertreiben; wie Wachs vor dem Feuer zerschmilzt, so werden die Gesetzlosen umkommen vor dem Angesicht Gottes." (Psalm 68 : 1, 2) „Der Mensch gleicht dem Hauche; seine Tage sind wie ein vorübergehender Schatten. Jehova, neige deine Himmel und fahre hernieder; rühre die Berge [die Königreiche] an, daß sie rauchen! Blitze mit Blitzen und zerstreue sie; schieße deine Pfeile und verwirre sie!" — Ps. 144 : 4-6.

8 Jesus Christus, der König der Welt, hat seine Gewalt an sich genommen und seine Regierung angefangen, und Gott hat ihn hinausgesandt, um den Feind und seine Organisation zu vernichten. (Psalm 110 : 2 bis 5) Wäre es nun für die Gesalbten Gottes, die für das Königreich Jehovas eine Einladung erhalten haben,

ein folgerichtiges Verfahren, öffentlich in Gemeinschaft mit andern darum zu bitten, einen Teil der Organisation Satans zu bewahren, und dies zu tun, um abfällige Kritik zu vermeiden? Wäre es richtig und Gott gegenüber treu, wenn der Nachfolger Christi auch nur im verborgenen zu Gott spräche: „Ich habe mich dieser Bitte, einen Teil der Organisation Satans zu retten, angeschlossen. Ich tat dies im verborgenen, aber ich habe es nicht so gemeint"? Ein solches Verfahren ist ein Zugeständnis an die Organisation Satans und wird von den Verzagten eingeschlagen, die furchtsam sind und der treuen Hingabe an Jehova Gott ermangeln.

9 Daß dies die richtige Auffassung ist, wird durch die Schrift bewiesen. Daniels drei Freunde, denen auf sein Ersuchen verantwortliche Regierungsstellungen gegeben waren, wurden auf die härteste Probe gestellt. Da sie von der Regierung angestellt waren, so möchte das für sie sogar eine noch größere Entschuldigung gewesen sein, das Gesetz, was es auch immer sein mochte, zu befolgen. Offenbar ist der Bericht über die Prüfung dieser drei Männer niedergeschrieben und aufbewahrt worden, damit klargemacht würde, was der richtige Weg sei, den ein Geweihter befolgen müßte, und was Jehova Gott wohlgefällig wäre. Die Gesetze jenes Reiches ordneten an, daß zu der Zeit, wo die Musik spielte, das Volk sich vor dem vom König aufgerichteten goldenen Bild niederbeugen müßte, und das war eine äußere Schaustellung einer Bitte. Das ist dem ungeschriebenen Gesetz oder der Bitte „Gott erhalte den König" in jeder Beziehung gleich. Sadrach, Mesach und Abednego weigerten sich, sich zu verbeugen, als sie die Musik hörten, und wegen ihres Vergehens wurden sie in den feurigen Ofen geworfen; Jehova Gott aber brachte sie heraus, ohne daß auch nur ein Faden ihrer Gewänder versengt worden war. (Daniel 3 : 4—25) Ihr Glaube an Gott und ihre treue Hingabe an Jehova brachte ihnen Anerkennung und Errettung, und daraus ist ersichtlich, was Gott wohlgefällig ist. Es ist Gott nicht wohlgefällig, wenn Menschen Zugeständnisse machen und sich dann damit entschuldigen, daß irgendein anderes Verfahren Schmach auf seine Wahrheit brächte. Jehova wird die Wahrheit schützen; er gebietet aber seinem Volke, ihm Gehorsam zu leisten. Es ist nicht wesentlich, was andere Menschen denken. Was aber Gott fordert, das ist von alles überragender Wichtigkeit. Nun könnte jemand fragen: Was soll ich tun, wenn die Kapelle „Gott erhalte den König" spielt? Es ist am besten, wenn man sich von solchen Versammlungen fernhält. Sollte man aber einmal unerwartet überrascht werden oder durch Umstände unter eine Menschenmasse kommen, wo die Kapelle ein solches Lied spielt, dann sei Gott dem Herrn treu. Wenn dir wegen deiner Handlungsweise Vorwürfe gemacht werden, dann sage ruhig und klar und deutlich, daß du ein Kind Jehovas, des einzigen wahren Gottes, bist und für sein Königreich eintrittst, weil sein Königreich seinen Namen rechtfertigen und die Menschen segnen wird; daß die Königreiche dieser Welt Satans in Feindschaft zu Gott stehende Organisation bilden, und daß du dir nicht selbst widersprechen willst, indem du dich entweder direkt oder indirekt einer Bitte anschlössest, Gott solle einen Teil der Organisation des Teufels erhalten. Daniel, Mesach, Sadrach und Abednego waren bereit, soweit Satans Organisation in Frage kam, sich einer Gefahr auszusetzen, damit sie Zeugen für den Namen Jehovas sein könnten. Gewißlich könnte ein Nachfolger Christi nicht weniger tun.

10 Hiob wurde der härtesten Probe unterworfen. Der Teufel veranlaßte die Vernichtung seines Eigentums und seiner Familie und brachte darauf große körperliche und geistige Qual über ihn. Am schlimmsten aber wurde seine Lage, als die drei frommen, scheinheiligen Betrüger kamen, um Hiob zu trösten, indem sie behaupteten, sie wären Vertreter Gottes. Hiob könnte gesagt haben, wenn er Zugeständnisse hätte machen wollen: „Ich muß diesen Männern zeigen, daß ich gänzlich demütig bin; und ich will mit ihnen übereinstimmen, damit sie wissen möchten, daß Gott mein Freund ist und ich ein guter Mensch bin. Sonst würde ich meinen guten Ruf verlieren, dessen ich mich solange in diesem Lande erfreut habe." Hiob machte indessen keine derartigen Zugeständnisse. Er gab nichts auf den Beifall von Menschen, aber alles war ihm an der Billigung Jehovas gelegen; er hielt unnachgiebig fest an seiner Lauterkeit, und in seiner schrecklichen Not rief er aus: „Siehe, tötet er mich, so will ich auf ihn warten." Inmitten aller seiner Verfolgungen blieb er treu und fest in seiner Hingabe an Gott, und dadurch erhielt er Gottes Anerkennung.

11 Die oben genannten Menschen werden offenbar deshalb in der Schrift erwähnt, um zu zeigen, daß solche, die Gott wohlgefällig sind und ihre Lauterkeit ihm gegenüber bewahren, dies tun müssen, indem sie sich weigern, irgendeinem Teil der Organisation Satans Zugeständnisse zu machen. Dies sind einige der in der Bibel erörterten Beispiele, um denen, die gerade in unserer Zeit Gottes Zeugen in der Welt sind, Hilfe und Trost zu bringen. Es könnte kein anderer Grund vorgelegen haben, diese Dinge in der Bibel zu berichten, und die Schrift sagt uns ganz ausdrücklich, daß sie aus diesem Grunde niedergeschrieben wurden.

12 Die aber die Verkündigung der Botschaft vom Königreich Gottes und die Ansage der Rache Gottes an der Feindesorganisation bekämpfen, benutzen für ihre Bemühungen ein hinterlistiges Argument, um die Schwächeren zu veranlassen, ihre Kriegswaffen niederzulegen. Sie sagen zu denen, die tatsächlich in der Zeugnisarbeit beschäftigt sind: „Ihr solltet nichts Unliebenswürdiges über die Geistlichkeit sagen, oder irgend etwas, das ihre Doppelzüngigkeit bloßstellen würde, denn einige von ihnen könnten gerade dadurch von der Wahrheit fortgetrieben werden. Ihr solltet nur über Gottes Liebe sprechen, um sie so zu beeinflussen, zum Herrn zu kommen. Ihr solltet auch nichts über die Beherrscher der Christenheit sagen, denn diese sind die von Gott eingesetzten obrigkeitlichen Gewalten, und ihr müßt als solche dastehen, die den Gesetzen und Verordnungen dieser Herrscher in jeder Beziehung gehorchen; sonst werdet ihr Schmach auf die Wahrheit bringen. Ihr seid tatsächlich in einem schlau angelegten Bücherverkaufssystem beschäftigt, und infolgedessen sind einige von euch wegen gesetzwidrigen Hausierens, ohne amtliche Erlaubnis, verhaftet und ins Gefängnis gesteckt worden. Was werden die Menschen von euch denken, wenn

ihr Dinge tut, die Schmach auf die Wahrheit bringen?" Der Teufel ist ein hinterlistiger Feind, und er benutzt alle Arten hinterlistiger Mittel gegen des Herrn Volk; die aber die Klasse des „treuen Knechts" bilden, werden nicht durch eine derartige fein angelegte und täuschende Redeweise irregeleitet. Der „Knecht" Gottes wünscht nur zu wissen, was der Wille des Herrn ist, und diesen Willen wird er ausrichten, dabei stets auf den Höchsten sein Vertrauen setzend. Diejenigen, die Zugeständnisse zu machen wünschen, können es ja tun; aber keiner, der Gott und sein Königreich liebt und jemals Gottes Billigung erhalten wird, wird in solcher Weise vorgehen oder sich von denen beeinflussen lassen, die so handeln. Es ist nicht notwendig, unhöflich oder grob zu sein; aber alle, die Gott lieben, sprechen die Wahrheit in einer Weise, wie Gott es angeordnet hat. Ihre Handlungsweise sollte der Tatsache entsprechen, daß sie den Bund für das Königreich eingegangen sind. Niemand sonst wird von Gott anerkannt werden. Die Verzagten und Furchtsamen werden nicht in dem Königreiche sein.

**Kriegszeit**

[13] Christus Jesus, der König, ist auf den Thron gesetzt worden. Die Zeit ist gekommen, wo Gott seinen geliebten Sohn aussendet, unter seinen Feinden zu herrschen, und der Feind muß aus dem Wege geräumt werden. (Psalm 110 : 2) Der große Tag Gottes, des Allmächtigen, ist hier, und die Schlacht von Harmagedon wird bald geschlagen werden. Das Zeugnis Jesu Christi ist dem Überrest des Volkes Gottes übertragen worden, und die vom Überrest sind seine Zeugen auf der Erde. Satan zieht in den Krieg gegen diese Zeugen. (Offenbarung 12 : 17) Unsere Kriegswaffen sind nicht fleischlich, sondern sie sind als die Botschaft der Wahrheit mächtig zur Zerstörung von Festungen der Bosheit. Jehova hat seinem Volke geboten, die Kriegswaffen zu gebrauchen, die er in ihre Hände gelegt hat. Alle, die je Gottes Anerkennung erhalten und ein Teil des Königreiches sein werden, müssen jetzt an dem Kampfe gegen den Feind Anteil nehmen. „Es sollen jubeln die Frommen in Herrlichkeit, jauchzen auf ihren Lagern! Lobeserhebungen Gottes seien in ihrer Kehle, und ein zweischneidiges Schwert in ihrer Hand, um Rache auszuüben an den Nationen, Bestrafungen an den Völkerschaften; ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eisernen Fesseln; an ihnen auszuüben das geschriebene Gericht! Das ist die Ehre aller seiner Frommen. Lobet Jehova!" — Psalm 149 : 5—9.

[14] Dies ist der Tag der Rache unseres Gottes, und die jetzt ihre Lauterkeit ihm gegenüber bewahren, müssen seine Wahrheit verkündigen. (Jesaja 61 : 1, 2) Die Treuen müssen den Herrschern und den Völkern der Erde und im besonderen den religiösen Kreisen über Gottes Vorhaben, Satans böse Regierung durch sein Königreich zu vernichten, eine Ankündigung und Warnung überbringen. Da gibt es keine Wahl. Ein Unterlassen, dem Herrn in dieser Sache gehorsam zu sein, wird zur Folge haben, daß der so Handelnde verworfen wird und alles verliert. — Hesekiel 3 : 17—19.

[15] Der Bericht über die Kriege, die Israel führte, und die auf die Kriege sich beziehenden Anweisungen des Herrn sind nicht einfach als historische Tatsachen gebracht worden, sondern sie sind niedergeschrieben und aufbewahrt worden, um den jetzt auf der Erde weilenden Nachfolgern Christi Jesu als Führer zu dienen. Die Gesalbten des Herrn sehen jetzt, daß Satans Organisation, bestehend aus den kommerziellen, militärischen, politischen und religiösen Elementen, durch Pferde und Kriegswagen versinnbildet ist; und daß das Volk, in Schlachtaufstellung gegen den Herrn und seine Gesalbten, sinnbildlich Satans Horden darstellt, die sich gegen Gottes treue Zeugen in Reih und Glied aufgestellt haben. Daher haben die unterweisenden Worte, die Jehova den Israeliten gab, zur gegenwärtigen Zeit eine noch stärkere Anwendung auf Gottes Volk. Der Herr sprach: „Wenn du wider deine Feinde zum Kriege ausziehst und siehst Roß und Wagen, ein Volk, zahlreicher als du, so sollst du dich nicht vor ihnen fürchten; denn Jehova, dein Gott, ist mit dir, der dich aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat." — 5. Mose 20 : 1.

[16] Jehova Gott hat aus der Welt [Ägypten] ein Volk für seinen Namen herausgenommen, und er wird seinen als bewährt Anerkannten einen Anteil an der Rechtfertigung seines Namens geben. Zu denen, die auf der Seite des Herrn stehen, sagt er jetzt: „Und es soll geschehen, wenn ihr zum Streite heranrückt, so soll der Priester herzutreten und zu dem Volke reden und zu ihnen sprechen: Höre, Israel! ihr rückt heute zum Streit heran wider eure Feinde; euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht und ängstigt euch nicht und erschrecket nicht vor ihnen, denn Jehova, euer Gott, ist es, der mit euch zieht, um für euch zu streiten mit euren Feinden, um euch zu retten." (5. Mose 20 : 2—4) Die die Liebe der Wahrheit empfangen haben, werden sich jetzt nicht „durch süße Worte und schöne Reden" verleiten lassen, die gebraucht werden, um die „Herzen der Arglosen" zu verführen. Die Treuen, die Gott lieben, sind mit den Methoden und Anschlägen Satans vertraut, und sie wollen nichts damit zu tun haben, noch sich irgendwie dadurch beeinflussen lassen. (Römer 16 : 17, 18; 2. Thessalonicher 2 : 9—11) Der Endkampf ist gekommen; die Gott lieben, werden standhaft auf seiner Seite stehen und für das Recht kämpfen, und dies werden sie kühn und furchtlos tun. Es ist der Tag des Gerichts Gottes, und alle, die ihn lieben, werden mit Freimut seine Wahrheit verkündigen; die aber furchtsam sind, zeigen, daß sie ihn nicht lieben. (1. Johannes 4 : 17, 18) Die Treuen werden keine Zugeständnisse machen oder sonst einen Weg einschlagen, der den geringsten Widerstand bietet, nur weil sie Menschen zu gefallen wünschten. Ihr Weg muß ein Zeugnis für Jehova sein.

**Sein Name**

[17] Die große Streitfrage, die jetzt entschieden werden muß, ist der Name Jehovas. Alle die Frömmler und alle religiösen Organisationen, die jemals bestanden haben oder jetzt bestehen, haben Gottes heiligen Namen entehrt. Nur die treuen Nachfolger Christi Jesu ehren zur gegenwärtigen Zeit den Namen Jehovas und tun dies mit Freuden. Als die Apostel noch auf der

Erde waren, war die Kirche einheitlich und suchte nur, Gottes Namen zu ehren. Die Treuen jener Zeit zögerten nicht, die Wahrheit zu verkündigen, und sie taten es unter widrigen Verhältnissen und inmitten vieler Verfolgungen. Die jetzt „leise treten" und auf andere Weise die Verkündigung der Botschaft Gottes gegen die Feindesorganisation hindern möchten, haben nicht die Liebe der Wahrheit empfangen; sie haben die Wahrheit nur dem Namen nach erhalten. Paulus war ein besonderer Bote des Herrn an die Nationen, und unter seiner Führung zögerten die Treuen nicht, die Wahrheit zu sagen. Er schrieb ihnen: „Wir danken Gott allezeit für euch alle, indem wir euer erwähnen in unseren Gebeten, unablässig eingedenk eures Werkes des Glaubens und der Bemühung der Liebe und des Ausharrens der Hoffnung auf unseren Herrn Jesus Christus, vor unserem Gott und Vater, wissend, von Gott geliebte Brüder, eure Auserwählung. Denn unser Evangelium war nicht bei euch im Worte allein, sondern auch in Kraft und heiligem Geiste und in großer Gewißheit, wie ihr wisset, was wir unter euch waren um euretwillen." (1. Thessalonicher 1 : 2—5) Diese ersten Christen beschränkten ihre Tätigkeit nicht darauf, in stiller Ruhe nachzudenken und gelassen miteinander zu reden, aber sich davor zu hüten, bei solchen, die einen weltlichen Geist hatten, Anstoß zu erregen. Sie hatten auf der Seite Jehovas Aufstellung genommen und verkündigten seinen Namen. Außerdem schrieb Paulus ihnen, wie folgt: „Denn von euch aus ist das Wort des Herrn erschollen, nicht allein in Mazedonien und in Achaja, sondern an jedem Orte ist euer Glaube an Gott ausgebreitet worden, so daß wir nicht nötig haben, etwas zu sagen. Denn sie selbst verkündigen von uns, welchen Eingang wir bei euch hatten, und wie ihr euch von den Götzenbildern zu Gott bekehrt habt, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen." (1. Thessalonicher 1:8, 9) Ihre Handlungsweise war Gott wohlgefällig. Wer zur gegenwärtigen Zeit Gott wohlgefällig ist, kann nicht weniger tun.

[18] In dieser frühen Zeit emsiger Tätigkeit war die Kunde von dem Zeugnis des Namens des Herrn und der Ruf der Zeugen weit verbreitet, nicht etwa deswegen, weil sie sich mit einem Heiligenschein umgeben oder sich bemüht hätten, leise aufzutreten, um den Menschen zu gefallen, sondern weil sie kühn und furchtlos in der Verkündigung der Wahrheit waren. „Aufs erste danke ich meinem Gott . . . , daß euer Glaube verkündigt wird in der ganzen Welt." (Römer 1 : 8) Ihr Glaube war bekanntgemacht worden durch das, was sie taten. Gottes Beschluß ist, seine Zeugen, die der ganzen Schöpfung die Wahrheit verkünden, als erprobt und bewährt anzuerkennen. (Kolosser 1 : 23) Dies kann nicht geschehen, wenn man sich ruhig und untätig verhält. „Denn wir sind der Welt ein Schauspiel [ein Theater] geworden, sowohl Engeln als Menschen." (1. Korinther 4 : 9) Wie die Schauspieler auf einer Theaterbühne sich selbst und ihre Kunst den Zuschauern zeigen, so müssen Gottes Zeugen im Namen des Herrn alle, die es hören wollen, mit ihrer Arbeit bekanntmachen. Die Welt und die ganze Feindesorganisation mögen über Gottes Volk denken was sie wollen; das ist nicht so wichtig. Die Zeit ist nicht fern, wo alle erfahren werden, daß Gott zu dieser gegenwärtigen Zeit eine Klasse von Männern und Frauen auf der Erde gehabt hat, die seine wahren und treuen Zeugen sind und sich nicht gescheut haben, die Wahrheit zu verkündigen, und die in solcher Weise ihre Unbescholtenheit Gott gegenüber bewahrt haben. Die Schwachen und Boshaften werden jetzt Kritik üben, und das tun sie auch; die Gesalbten aber sollen überzeugt sein, daß sie sich in einer Weise betätigen, die Jehovas Zustimmung und Anerkennung zur Folge hat. „Indem ihr euren Wandel unter den Nationen ehrbar führt, auf daß sie, worin sie wider euch als Übeltäter reden, aus den guten Werken, die sie anschauen, Gott verherrlichen am Tage der Heimsuchung." — 1. Petrus 2 : 12.

[19] Die heidnische Religion ist des Teufels Religion. Alle Religionen, die gegen das Königreich Gottes sind, sind teuflisch, auch dann wenn sie Christi Namen tragen und die Anhänger dieser Religionen sich als Gottes Volk ausgeben. Die treuen und wahren Zeugen Gottes, die seinen Namen ehren und sein Wort verkündigen und dies freudig tun, sind die einzigen, die Gott wohlgefällig sind. „Denn wir sind Gott ein Wohlgeruch Christi in denen, die errettet werden, und in denen, die verloren gehen; den einen ein Geruch vom Tode zum Tode, den andern aber ein Geruch vom Leben zum Leben. Und wer ist dazu tüchtig?" — 2. Korinther 2 : 15, 16.

[20] Gottes treue Zeugen sind die, die jetzt das Licht der Wahrheit hochhalten, damit sein Name und sein Wort bekannt werde. Solche Zeugen werden von ihm als bewährt anerkannt, weil sie tadellos vor ihm sind. „Auf daß ihr tadellos und lauter seid, unbescholtene Kinder Gottes, inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem ihr scheint wie Lichter in der Welt, darstellend [Schmoller: hinhaltend (der Welt); Reinhardt: darbietend; engl.: öffentlich predigend] das Wort des Lebens, mir zum Ruhme auf den Tag Christi, daß ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch auch vergeblich gearbeitet habe." (Philipper 2 : 15, 16) Gottes Zeugen sind ein eigentümliches Volk, das für sein Vorhaben aus den Menschen herausgenommen ist und zur Aufgabe hat, Gottes Lob und Preis und nicht der Menschen Ruhm zu verkündigen. (1. Petrus 2 : 9, 10; Apostelgeschichte 15 : 14) Das, was diese Menschen zu einem eigentümlichen Volke und zu einem Schauspiel für Menschen und Engel macht, ist das „Wort des Lebens", das sie zur Ehre des Namens Jehovas verkündigen.

[21] Wenn es wichtig war, daß Paulus und andere Apostel zu ihrer Zeit das Evangelium mit Freimut verkündigten, so müssen die Nachfolger Jesu Christi in diesen Tagen aus noch stärkeren Gründen das Evangelium Christi Jesu kühn und furchtlos bezeugen. Diese zur Zeit des Apostels lebenden treuen Männer legten unter den Menschen die Grundlage des Christentums. Heute ist das Gericht über das ganze „sogenannte Christentum" gekommen. Es ist der Tag der Rache unseres Gottes an allen Tätern der Ungerechtigkeit. Es ist der Tag, wo er seinen Namen rechtfertigen wird, und unser Anteil an dieser Sache ist, seine Wahrheit zu verkündigen. Keiner kann Gott seine Treue zeigen und seine

Unbescholtenheit vor Gott bewahren, wenn er nicht mutig auf der Seite Gottes Aufstellung nimmt, furchtlos und kühn die Wahrheit redet und dadurch beweist, daß er zu jener Klasse gehört, die Gottes treuen und wahren Zeugen, also den jetzt auf der Erde weilenden Knecht bildet.

[22] Die das Werk der Zeugen Jehovas bekämpfen und behaupten, diese seien in einem klug angelegten Bücherverkaufssystem beschäftigt, haben nicht die Liebe der Wahrheit, obschon sie einst eine Erkenntnis der Wahrheit hatten. Viele von diesen waren einst in dem „Kolporteur"dienste. Es ist nicht recht, jetzt Bücher zu „verkaufen", und es war damals ebenfalls nicht recht, Bücher zu „verkaufen". Die Gegner haben den Geist des Herrn verloren und suchen nun nach einem Vorwande, die Zeugen des Herrn in Verruf zu bringen. Es war weder damals noch jetzt verkehrt, die Bücher in der Weise, wie sie verbreitet worden sind, unter die Menschen zu bringen. Hätten diese Gegner die Liebe der Wahrheit angenommen und darin beharrt, so würden sie jetzt als Zeugen des Wortes und Namens Jehovas mit großer Freude den Menschen die Früchte des Königreiches zuführen. Es wird hier nicht der Versuch gemacht, irgend jemand mit Gewalt in den Dienst Gottes hineinzutreiben. Die Gesalbten Gottes sind verpflichtet, die zu warnen, die einst gerecht waren und dann gesetzlos werden, und auch andere zu warnen, die auf dem Wege zum Lichte wandeln. „Wenn ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit umkehrt und unrecht tut, und ich einen Anstoß vor ihn lege, so soll er sterben. Wenn du ihn nicht warnst, so wird er wegen seiner Sünde sterben, und seiner gerechten Taten, die er getan hat, wird nicht gedacht werden; aber sein Blut werde ich von deiner Hand fordern. Wenn du aber ihn, den Gerechten, warnst, damit der Gerechte nicht sündige, und er sündigt nicht, so wird er gewißlich leben, weil er sich hat warnen lassen; und du, du hast deine Seele errettet." — Hesekiel 3 : 20, 21.

[23] Die einst gerecht gemacht worden sind und dann furchtsam und verzagt wurden, werden in dem Kampfe nicht fortfahren und nicht zur Königreichsklasse gehören. Der Herr befiehlt solchen, nach Hause zurückzukehren und den Kampf aufzugeben. „Die Vorsteher sollen weiter zu dem Volke reden und sprechen: Wer ist der Mann, der sich fürchtet und verzagten Herzens ist? er gehe und kehre nach seinem Hause zurück, damit nicht das Herz seiner Brüder verzagt werde wie sein Herz." — 5. Mose 20 Vers 8.

[24] Paulus warnte die Führer von Ephesus, indem er hervorhob, wie wichtig es sei, daß sie für die Herde Beispiele der Treue wären. Die Ephesusperiode der wahren Kirche scheint offenbar auf die Zeit vom Anfang der zweiten Gegenwart bis zur zweiten Ausgießung des heiligen Geistes zu fallen. In diesem Zeitraum finden wir treue und untreue Älteste. In Übereinstimmung mit Gottes ausgesprochenem Willen veröffentlichte der „Wachtturm" im Jahre 1916 die Warnung an die Ältesten der Versammlung Gottes. Die der Warnung keine Beachtung schenkten, haben dadurch gezeigt, daß sie nicht die Liebe der Wahrheit empfangen hatten; und sie sind abgefallen und ein Bestandteil der Klasse des „bösen Knechtes" geworden. Sie wurden verzagt, weil sie zuviel auf sich selbst und den Beifall von Menschen und nicht gänzlich auf den Herrn geschaut haben. Die nicht ermatteten, sondern den Geboten des Herrn treu blieben, redet er in folgender Weise an: „Ich kenne deine Werke und deine Arbeit und dein Ausharren, und daß du Böse nicht ertragen kannst; und du hast die geprüft, welche sich Apostel nennen, und sind es nicht, und hast sie als Lügner erfunden; und du hast Ausharren und hast getragen um meines Namens willen, und bist nicht müde geworden." — Offenbarung 2 : 2, 3.

[25] Paulus hatte das Vorrecht, viele Dinge zu sehen, die er zu jener Zeit nicht erklären durfte. Ohne Zweifel dachte er aber an die auf dem Wege lauernden Gefahren, im besonderen an die Gefahren der Selbstsucht und Mutlosigkeit, als er dem Volke Gottes schrieb: „Denn wenn jemand meint, etwas zu sein, da er doch nichts ist, so betrügt er sich selbst. Ein jeder aber prüfe sein eigenes Werk, und dann wird er an sich selbst allein und nicht an dem andern Ruhm haben. Laßt uns aber im Gutestun nicht mutlos werden, denn zur bestimmten Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten." (Galater 6 : 3, 4, 9) Den Mutlosen wird vom Herrn die Gelegenheit genommen, ihm zu dienen, ebenso wie die mutlosen Israeliten angewiesen wurden, zur Nachhut zu gehen.

[26] Nur die Treuen werden ihre Unbescholtenheit Gott gegenüber bewahren, und jene Treue wird nicht durch das offenbart werden, was allgemein als „Charakterentwicklung" bezeichnet wird. Ein jeder, der treu ist, muß von der Zeit an, da er als ein Sohn Gottes hervorgebracht worden ist, fortfahren, in der Gleichheit Jesu Christi heranzuwachsen. Das bedeutet, daß er in seiner Ergebenheit und Treue Gott gegenüber wachsen muß, indem er danach strebt, den Höhepunkt der Vollkommenheit zu erreichen, den Jesus hatte. Er muß rein sein in Gedanken und Worten und in seiner Handlungsweise, und das bedeutet weit mehr als sanfte Redeweise und süße Worte, als ein frommes Aussehen und äußere Sanftmut. Jeder Christ sollte alles tun, was er kann, um der Vollkommenheit so nahe zu kommen, wie es ihm nur möglich ist; nachdem er aber alles getan hat, was er kann, dann bemerkt er, daß er gänzliche Vollkommenheit in Gedanken, Worten und Taten noch lange nicht erreicht hat. Um Gott wohlgefällig zu sein, muß er seine Fähigkeiten benutzen und die Früchte des Königreiches tragen und dies mit Freuden und furchtlos tun. Solche Früchte des Königreiches sind die lebenerhaltenden Wahrheiten, die vom Herrn zur Errettung der Menschen und zur Rechtfertigung des Namens Jehovas bekanntgemacht werden. Außer Jesus Christus war keiner der in der Bibel als erprobt Anerkannten ein vollkommener Charakter. Im Gegenteil, alle waren unvollkommen; aber ein jeder der Gott Wohlgefälligen wandelte auf demselben Pfade, den Jesus Christus gewandelt war, nämlich in dem Pfade unnachgiebiger und unwandelbarer Treue Jehova Gott gegenüber. Nur ein solcher Weg bringt die Anerkennung Jehovas.

[27] Der Kampf ist jetzt im Gange, um zum Ende gebracht zu werden; und solche, die furchtsam und verzagt sind, werden aus den Vorderreihen zurücktreten und

aus den Schlachtreihen verschwinden. Weil sie Jehova nicht völlig vertrauen, werden sie verzagt werden und fallen. Die Treuen, die völlig auf Jehova und seinen König, der sie führt, vertrauen, werden kühn und furchtlos fortfahren, dem Höchsten Lob und Preis darzubringen. Niemand kann den Feind in einen wirklichen Krieg verwickeln, ohne seinerseits den Angriffen des Feindes ausgesetzt zu sein. Die Treuen sollten deshalb erwarten, vom Feinde und seinen Vertretern verlästert, verleumdet und mißhandelt zu werden, aber sie werden sich nicht durch irgendwelche Dinge dieser Art von ihrem gerechten Wege abschrecken lassen. Sie müssen gewärtig sein, daß man sie mit körperlichen Tätlichkeiten bedroht und einiges wahrscheinlich auch ausführt; sie wissen aber, daß Jehova dafür sorgen wird, daß die Pfeile des Feindes sie nicht verletzen werden, solange sie ihre Pflicht tun. Es ist der Krieg Gottes, des Allmächtigen, gegen die Streitkräfte des Feindes, und Jesus ist der Anführer der Armee. Die irdische Abteilung seiner Armee muß nur die Lobeserhebungen Jehovas verkünden, und sie wird dabei weder Menschen noch den Teufel fürchten. „Denn Jehova, euer Gott, ist es, der mit euch zieht, um für euch zu streiten mit euren Feinden, um euch zu retten." (5. Mose 20 : 4) Diese Verheißung ist für Gottes gesalbtes Volk am heutigen Tage ebenso zutreffend wie für die Israeliten, sogar in noch höherem Grade. Jehova hat über seine Zeugen, die jetzt auf der Erde sind, seine Hand ausgestreckt und dieser Heerschar die Gelegenheit und das Vorrecht anvertraut, die Botschaft der Wahrheit zu verkünden, und keine Feindesmacht kann ihren Vormarsch zum Siege aufhalten. — Jesaja 51 Vers 16.

[28] Diese treuen Zeugen bewahren jetzt ihre Unbescholtenheit Gott gegenüber, und ihre „Trübsal, die zeitlich und leicht ist", die infolge ihrer Treue über sie kommt, entmutigt sie nicht, weil sie wissen, daß dies für sie ein „über die Maßen überschwengliches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit" bewirkt. (2. Korinther 4 : 15 bis 17) Jehova hat aus der Welt ein Volk für seinen Namen erwählt und es zu einer hohen Stellung berufen. „Treu ist, der euch ruft; der wird es auch tun." (1. Thessalonicher 5 : 24) Christus Jesus ist Jehovas „treuer und wahrhaftiger Zeuge", und Gott hat den Überrest zur Teilhaberschaft mit Christus Jesus in der Treue und Wahrhaftigkeit berufen; der Überrest muß jetzt das ihm übertragene Zeugnis Jesu Christi abgeben. Der Überrest darf davon überzeugt sein, daß der Herr ihm den Weg, den er gehen soll, genau zeigen wird. Indem der Überrest treu darin beharrt, in jenem Wege zu wandeln, wird er Anteil an der Rechtfertigung des Namens Jehovas haben.

## Fragen für das Beröerstudium

Abs. 1, 2. Erkläre Jehovas besonderes Verfahren mit dem Volk Israel. Welches große Vorrecht war den Israeliten angeboten worden? Machten sie Gebrauch von der Gelegenheit, die sie hatten? Warum nicht? Was war das Resultat? Was ist die jetzt für Gottes Bundesvolk darin enthaltene Lehre?

Abs. 3. Weshalb hat Jehova über gewisse Personen, die ihm wohlgefällig waren, einen Bericht aufschreiben lassen? Wie können wir Vorteil aus dem Studium eines solchen Berichts ziehen?

Abs. 4. Nenne einige der als bewährt Anerkannten, die besonders erwähnt worden sind. Vergleiche sie mit andern Gliedern der menschlichen Familie. Warum nun erhielten diese die Billigung Jehovas, und weshalb werden sie in seinem Worte besonders erwähnt? Beschreibe die Noah umgebenden Verhältnisse und seine Gott wohlgefällige Handlungsweise.

Abs. 5, 6. Wie erhielten Daniel und seine drei Freunde die von ihnen bekleideten amtlichen Stellungen? Beschreibe, wie Daniels Treue zu Jehova auf die Probe gestellt wurde. Vergleiche seinen Gedankengang und seine Handlungsweise mit den Überlegungen und dem Verfahren anderer unter gleichen Umständen. Was waren die Folgen seiner Handlungsweise?

Abs. 7, 8. Schildere, wie einige der Geweihten in der Befolgung gewisser Sitten ihren Einfluß und ihre Stütze der Organisation Satans geben. Ist ein „geistiger Vorbehalt" unter solchen Verhältnissen angebracht? Vergleiche in dieser Hinsicht die Lage der Geweihten mit der des Volkes im allgemeinen. Führe Schriftstellen an, die die richtige Haltung der Geweihten den Feinden Gottes gegenüber dartun.

Abs. 9. Gib einen Bericht über den Fall von Sadrach, Mesach und Abednego zur Veranschaulichung des richtigen Verfahrens für die Geweihten. Beschreibe Verhältnisse in unserer Zeit, die denen entsprechen, worin Daniel und seine drei Freunde ihre Treue zeigten und Jehovas Gutheißung empfingen. Wie sollten die Geweihten in dieser Hinsicht vorgehen?

Abs. 10. Lege dar, wie Hiob seine Unbescholtenheit bewahrte und Jehovas Anerkennung erhielt.

Abs. 11. Welchem wichtigen Zwecke dienen die Berichte über die erwähnten Männer?

Abs. 12. Umschreibe die spitzfindigen Argumente, die von denen vorgebracht werden, die die Verkündigung der Botschaft des Königreiches und die Kundmachung der Rache Gottes an der Feindesorganisation bekämpfen. Was ist die Quelle solcher Argumente? Wie werden diejenigen handeln, die Gottes Anerkennung empfangen werden? Wie werden sich diese den Gegnern gegenüber verhalten?

Abs. 13, 14. Können wir aus Psalm 110 : 2 und Offenbarung 12 : 17 eine Schlußfolgerung ziehen mit Bezug auf die Lage und Stellung des Überrestes zur gegenwärtigen Zeit? Wie beschreiben Psalm 149 : 5—9 und Hesekiel 3 : 17—19 die Pflichten der Gesalbten?

Abs. 15, 16. Was war Jehovas Vorhaben, als er einen Bericht über Israels Kriege und seine diesbezüglichen Anweisungen niederschreiben ließ? Führe einiges aus den Berichten an und zeige ihre Anwendung zur gegenwärtigen Zeit und wie diese Aufzeichnungen dem Vorhaben Gottes dienen.

Abs. 17, 18. Zeige aus dem ersten Briefe des Apostels Paulus an die Thessalonicher, ob die ersten Christen ihre Tätigkeit auf ruhiges Nachdenken und die Besprechung der Wahrheit untereinander beschränkten und dafür sorgten, nur ja nicht Anstoß bei solchen zu erregen, die weltlich gesinnt waren. Zeige nach andern Schriftstellen, daß die Treuen eifrig beschäftigt waren, Gottes Botschaft der Wahrheit andern zu überbringen.

Abs. 19, 20. Wie zeigen 2. Korinther 2 : 15, 16 und Philipper 2 : 15, 16 die Notwendigkeit und Wichtigkeit, andern die Wahrheit zu bringen? Wie nur können die Gesalbten für

den Zweck gebraucht werden, wofür Gott ein Volk aus den Nationen herausgenommen hat?

Abs. 21, 22. Vergleiche die Lage zur gegenwärtigen Zeit mit der in den Tagen der Apostel, um zu zeigen, was von allen gefordert wird, die zur treuen und wahren Knechtsklasse gehören. Vergleiche die gegenwärtige Methode der Verbreitung der die Wahrheitsbotschaft enthaltenden Bücher mit der früher angewandten Methode. Erkläre die gegenwärtige Gegnerschaft einiger, die einstmals in dem „Kolporteur"-dienst waren. Wen soll Jehovas Wächter warnen? Welchen Zwecken dient der Gehorsam in dieser Angelegenheit, und in welcher Weise?

Abs. 23, 24. Erkläre das Vorhandensein einer Klasse, die in 5. Mose 20 : 8 vorhergesagt wurde, und ferner einer Klasse, die durch die Worte in Offenbarung 2 : 2, 3 als erprobt anerkannt wird.

Abs. 25. Welchem Zweck dienten die Worte des Apostels Paulus, die in Galater 6 : 3, 4, 9 berichtet werden?

Abs. 26. Erkläre genau das Verfahren, das von jedem eingeschlagen werden muß, der seine Lauterkeit Gott gegenüber bewahren und Gottes Anerkennung erhalten wird.

Abs. 27. Was dürfen die Treuen als Folge ihrer gerechten Laufbahn erwarten? Wende 5. Mose 20 : 4 an.

Abs. 28. Wie werden die Treuen die mit ihrer Tätigkeit verbundenen Leiden ansehen? Welche Zusicherung haben sie? Was ist das große Vorrecht?

WT. vom 15. Januar 1932.

# Die Quelle der Befreiung des Menschen

Der Apostel Paulus war einer der inspirierten Zeugen Gottes; er schrieb einen Teil des Wortes Gottes zu einer Zeit, als bereits mehr als viertausend Jahre seit der Tragödie in Eden verflossen waren. Während dieses Zeitraums hatten die Menschen unter leiblichen Schmerzen, geistiger Not, Trauer, Krankheit und Tod schwer gelitten, und auch jetzt noch müssen sie alle diese Drangsal ertragen, da sie sich in der Knechtschaft des großen Bedrückers befinden. Der Apostel Paulus, der dies wußte und selbst viel Trübsal erfahren hatte, schrieb: „Denn wir wissen, daß die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt." (Röm. 8 : 22) Er sagte aber unter Anführung eines Ausspruches des Propheten Jesaja: „Es wird aus Zion der Erretter kommen." — Römer 11 : 26.

Zion ist der Name, der sich auf die Organisation Gottes bezieht, seine allgemeine Organisation. Es steht klar geschrieben, daß aus Zion, der Organisation Gottes, der Erretter oder Befreier des Menschengeschlechts kommen wird. Warum sollte ein Mensch nach einer andern Seite nach Errettung und Befreiung ausschauen, wenn er den festen Glauben hat, daß Jehova Gott existiert, daß er der allmächtige Gott, der Höchste, der Schöpfer von Himmel und Erde und die Verkörperung der Liebe ist, und daß er dem Menschengeschlecht Befreiung verheißen hat? Es ist klar ersichtlich, daß der Feind Satan die Menschheit aus selbstsüchtigen Gründen und aus Bosheit betrogen hat und mit aller Macht das zu verhindern sucht, was dem Menschen Hilfe bringen könnte. Jeder vernünftig denkende Mensch sollte einsehen, daß nur durch den Allmächtigen, durch seine Organisation, für die Menschen Befreiung beschafft werden kann.

Die Evolutionisten lehren, daß das Heilmittel zur Hebung des Menschen in seinem eigenen Bemühen liege, und daß er keines Heilandes oder Befreiers bedürfe. Diese Lehre ist nicht nur widersinnig, sondern zeigt ganz klar, daß sie vom Teufel herrührt und den Zweck hat, das Volk zu verführen und es von Gott und seiner Vorkehrung zur Befreiung des Menschen abzuwenden. Jeder geistig gesunde Mensch weiß aus Erfahrung und Beobachtung, daß er und alle andern Menschen unvollkommen sind; und es ist notwendig für jeden Menschen, zu erkennen, daß er ein Sünder ist. Wie kann aber der Mensch von seinen Unvollkommenheiten befreit werden? Gott antwortet: „Kommt denn und laßt uns miteinander rechten, spricht Jehova. Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, wie Schnee sollen sie weiß werden; wenn sie rot sind wie Karmesin, wie Wolle sollen sie werden." — Jesaja 1 : 18.

Die Tatsache, daß Gott den Menschen auffordert, mit ihm zu rechten, zeigt, daß er ihn nicht gegen seinen Willen erretten und befreien will, und daß er dem Menschen ohne dessen Zustimmung keine Segnungen geben wird. Wenn das Geschick des Menschen schon entschieden wäre, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, ob er diese für ihn gemachten Vorkehrungen annimmt oder verwirft, dann gäbe es für ihn keine Gelegenheit, mit dem Herrn zu rechten. Dieser Text bringt die Theorie der Zuvorbestimmung eines jeden Geschöpfes auf immer zum Schweigen.

Außerdem ist die Tatsache, daß Gott den Menschen einladet, über die Frage der Befreiung mit ihm zu rechten, endgültiger Beweis dafür, daß Gottes Vorkehrung für die Errettung des Menschen vernünftig und nicht töricht ist, wie es vielfach dargestellt wird. Der Teufel betrügt viele, die sagen: „Der Mensch mag glauben was er will, er muß nur aufrichtig in seinem Glauben sein, das genügt; denn der Glaube des einen ist ebenso gut wie der des andern." Ein anderer sagt: „Meine Eltern waren gute Katholiken, und ihre Religion ist gut für mich." Wiederum hört man jemand sagen: „Meine Mutter war eine gute Lutheranerin, und ihre Religion genügt mir vollständig." Die Eltern des Katholiken oder des Lutheraners mögen immerhin ganz aufrichtig gewesen sein, aber beide zugleich können nicht den rechten Glauben gehabt haben, weil ihre Lehren über die Errettung und Befreiung völlig verschieden sind. Wie sollen wir dann entscheiden, was von uns getan werden muß? Der Herr antwortet: „Kommt, rechtet mit mir im Lichte meines Wortes, und ich werde euch den Weg des Lebens zeigen." Jesus fügte hinzu:

„Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen." — Johannes 17 : 3.

Rechten bedeutet, zu einer richtigen Schlußfolgerung zu kommen, indem man von einer zugestandenen Voraussetzung oder festen Grundlage ausgeht und dann, Schritt für Schritt weitergehend, die darauf bezüglichen bekannten Tatsachen nach festgelegten Prinzipien oder Regeln vorbringt. Ein Grundsatz ist eine Regel des Handelns.

Die Frage, um die es sich hier handelt, ist die Befreiung des Menschen. Die zugestandene Voraussetzung ist: Der Mensch ist unvollkommen, in einem sterbenden Zustande; er leidet unter den jetzigen Verhältnissen und wünscht, davon befreit zu werden. Dies wird von allen zugegeben. Der Schlußsatz lautet: Gottes Vorsatz trifft Fürsorge für vollständige Abhilfe, indem er Vorkehrung trifft für die Befreiung des Menschen von aller Unfähigkeit und für seine vollständige Wiederherstellung zu Leben und Glück. Die Tatsachen, die auf die Schlußfolgerung hinführen, sind in dem Worte Gottes, in der Bibel, aufgeführt. Das Wort ist wahr, weil es das Wort des Unendlichen und Ewigen ist. Diese Tatsachen werden außerdem durch Dinge ergänzt, die jeder intelligente Mensch sieht und erlebt.

Die Jehova innewohnenden Grundeigenschaften sind Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht, stets harmonisch zusammenwirkend.

Der Mensch wurde im Bilde und Gleichnis Gottes erschaffen, indem Gott ihn mit diesen Eigenschaften der Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht ausstattete. Wenn auch der Mensch gefallen und sehr entartet ist, so hat doch jeder vernünftige und intelligente Mensch bis zu einem gewissen Grad das Bild Gottes bewahrt und besitzt in geringem Maße etwas Gerechtigkeit, etwas Weisheit, etwas Liebe und etwas Macht. Er muß lernen, diese Eigenschaften harmonisch auszuüben. Er kann sie nicht vollkommen ausüben, aber wohl in beschränktem Maße.

Der Mensch besteht aus Sinn, Willen, Herz und Organismus. Der Sinn ist jene geistige Fähigkeit des Menschen, mittels der er Tatsachen erforscht, erwägt, vergleicht und Schlußfolgerungen zieht. Der Wille ist die geistige Fähigkeit, zu entscheiden, etwas zu tun oder nicht zu tun, nachdem der Sinn die Tatsachen erwogen und eine Schlußfolgerung gezogen hat. Das Herz bedeutet in diesem Falle nicht das Organ, welches das Blut durch die Schlagadern treibt, sondern es ist hier als Sinnbild gebraucht und bezeichnet jene geistige Fähigkeit des Menschen, welche Tätigkeit veranlaßt. Das Herz ist der Sitz der Beweggründe, der Sitz der Gemütsbewegungen und der Liebe. Man sagt von einem Menschen, daß er ein schlechtes Herz hat, wenn es klar wird, daß die Beweggründe seiner Handlungen schlecht sind; man sagt von ihm, daß er ein gutes Herz hat, wenn das Motiv für seine Handlungen gut ist.

Kein Geschöpf kann ohne einen Organismus existieren. Der Organismus des Menschen ist ein menschlicher Leib oder Körper von Fleisch; der Odem des Lebens im Körper belebt ihn und veranlaßt, daß seine geistigen Fähigkeiten funktionieren. Wir lesen in der Schrift, daß Gott den Menschen aus dem Staube der Erde bildete, in seine Nase den Odem des Lebens hauchte, und daß dadurch der Mensch eine lebendige Seele wurde. (1. Mose 2 : 7) Der Mensch ist eine Seele. Die Truglehren Satans und seiner Werkzeuge haben den Menschen dahin gebracht, zu glauben, daß er eine Seele besitze, und daß die Seele der unsterbliche Teil von ihm sei.

Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht sind Eigenschaften des Menschen. Sie sind die geistigen Fähigkeiten seines Sinnes. In diesen Eigenschaften ist der Mensch Gott ähnlich. Jeder Mensch ist ein Charakter, und kein Mensch besitzt einen Charakter, ebenso wie er nicht eine Seele besitzt. Wenn ein Mensch gut oder schlecht ist, so sagt man von ihm, daß er ein guter oder ein schlechter Charakter ist, weil er ein guter oder ein schlechter Mensch ist. Ein vollkommener Charakter ist ein Wesen, das die vorgenannten vier Eigenschaften in genauem Gleichgewicht besitzt. Gott ist der vollkommene Charakter. Diese Haupteigenschaften sind in ihm in vollständigem Gleichgewicht, und sie wirken immer in voller Harmonie.

Gott erschuf den Menschen mit dem Vorsatz, ihm ewigwährendes Leben auf der Erde zu geben. Seine Weisheit traf Vorkehrung, daß der Mensch erst auf die Probe gestellt werden sollte, ehe ihm der Preis ewigwährenden Lebens gegeben würde. Die Probe war: Wird der Mensch in der Prüfung Gott treu und ergeben bleiben? Adam wurde auf die Probe gestellt und unterlag. Die Gerechtigkeit verlangte, daß Adam sein Leben verliere, weil er Gottes Gesetz übertreten hatte; die Gerechtigkeit mußte darauf bestehen, daß das Gesetz vollstreckt wurde. Die vorsätzlich ungerechte Handlung des Menschen konnte nicht entschuldigt werden, ohne die Gerechtigkeit zu verletzen. Wäre nur die Gerechtigkeit in Tätigkeit getreten, so hätte sie den Menschen auf ewig vernichtet. Die Liebe, die der vollkommene Ausdruck der Selbstlosigkeit ist, traf jedoch Vorkehrung für den Loskauf und die Befreiung des Menschen, so daß schließlich alle, die sich in der Prüfung als gehorsam erweisen, die Segnungen der Wiederherstellung zu menschlicher Vollkommenheit und die Gabe ewigwährenden Lebens erhalten werden. So offenbart es sich, daß Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe in genauer Harmonie miteinander wirken.

Die Macht setzt den Beschluß Gottes in die Tat um. Die vier Eigenschaften Jehovas wirken stets harmonisch zusammen und sind immer in genauem Gleichgewicht.

Es muß zugegeben werden, daß der allweise Schöpfer von Anbeginn ein Vorhaben hatte. Da Satan aus selbstsüchtigen Gründen den Menschen verleitete, Gottes Gesetz zu übertreten, so folgt daraus, daß er in der Ausführung des Vorhabens Gottes jeden Schritt zur Erlösung und Befreiung des Menschen bekämpft; ferner daß jeder dem Vorhaben Gottes entgegengesetzte Plan der Befreiung der Menschen vom Teufel kommt und von ihm zu dem bestimmten Zweck vorgeschoben wird, die Gedanken der Menschen von Gottes beschlossenen Anordnungen abzulenken. Gottes Anordnungen sind recht und vernunft-

gemäß, während dies von andern nicht gesagt werden kann. Wir erkennen vielmehr, daß alle von Menschen empfohlenen Heilmittel unvernünftig sind, daß sie vom Teufel ausgehen und von ihm dem Sinne des Menschen eingeflößt werden, um ihn von der Betrachtung des Vorhabens Gottes abzuhalten.

Es besteht keine Notwendigkeit, daß mehr als eine Vorkehrung zur Segnung der Menschen zur Ausführung kommen müßte. Wir sehen aber, daß tausende von Menschen gemachte Pläne dem Volke angeboten werden, und da diese Pläne alle unvernünftig und einander widersprechend sind, so muß der gesunde Verstand zu dem Schluß kommen, daß keiner dieser Pläne brauchbar ist. Wenn man ferner dem wahren Grund für die Aufstellung dieser Pläne nachforscht, so erkennt man, daß sie alle vom Bösen angeregt werden. Dieser Umstand sollte den intelligenten Menschen veranlassen, das göttliche Vorhaben und sein Auswirken sorgfältiger zu untersuchen. Gott ladet den Menschen ein, zu ihm zu kommen und mit ihm zu rechten. Er sagt: „Wenn du dies tust, dann fällt es nicht ins Gewicht, wie böse du gewesen bist. Ich will dir den rechten Weg zeigen, und wenn du meinem Wege folgst, so werde ich dich weiß machen wie die gebleichte Wolle und rein wie der vom Himmel fallende Schnee."

WT. vom 1. Februar 1932.

# Die Werke Jehovas

Die Erschaffung der Erde war kein zufälliges Ereignis; auch war sie keineswegs, wie eingebildete, sich als weise ausgebende Gelehrte behaupten, das Werk blinder Naturkräfte. Sie wurde nach dem Willen Gottes gebildet und unter seiner direkten Oberaufsicht geschaffen.

So steht geschrieben in Hebräer 3 Vers 4: „Denn jedes Haus wird von jemand bereitet; der aber alles bereitet hat, ist Gott."

Ferner lesen wir in Jesaja 42 Vers 5: „So spricht Jehova Gott, der die Himmel schuf und sie ausspannte, der die Erde bereitete mit ihren Gewächsen."

Zukünftige Zeitalter mögen Zeugen davon werden, wie jene andern Planeten mit so viel größeren Ausmaßen als die Erde in einer Weise, die noch jenseits alles Geoffenbarten liegt, des Schöpfers Herrlichkeit zeigen werden; jedoch ist es menschlich nicht denkbar, daß jemals irgendeiner dieser Planeten höher geehrt werden könnte, als die Erde geehrt wurde. Wenn der Mensch dahin kommt, diese Tatsache wertzuschätzen, dann wird auch seine Wertschätzung der großen Gunst, der er selbst durch den großen Schöpfer teilhaftig geworden ist, größer werden.

Das, was die Erde zu einer so wichtigen Stellung, wie sie von einem andern Planeten nicht mehr überragt werden kann, erhebt, ist die Tatsache, daß auf der Erde das große Drama der Schöpfung vorgeführt worden ist.

Ferner ist zu bedenken, daß der Logos, der herrliche Sohn und — bei der Erschaffung aller Dinge — der Werkmeister Jehovas, nach dem Willen des Vaters die himmlischen Regionen verließ, zur Erde herniederkam und auf der Erde den schwersten Prüfungen unterworfen wurde; auch daß er hier das richtige Verhalten des vollkommenen Menschen Jehova gegenüber vorlebte und schließlich einen schmachvollen Tod erlitt, aber aus dem Tode auferweckt und darauf zur höchsten Stellung im Himmel nächst Jehova selbst erhöht worden ist. Alles dies geschah, damit Gottes Wille zu seiner bestimmten Zeit seinen Geschöpfen auf der Erde und im Himmel unauslöschlich eingeprägt werde und dies dann zum ewigen Heil der Völker der Erde und zur Verherrlichung Jehovas diene.

Hierüber steht geschrieben, daß, so wie Christus Jesus, „in seiner Gestalt wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte, indem er gehorsam ward bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreuze, Gott ihn auch hoch erhoben und ihm einen Namen gegeben hat, der über jeden Namen ist, auf daß in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, daß Christus Jesus Herr ist, zur Verherrlichung Gottes, des Vaters". — Philipper 2 : 8—11.

Die Erhöhung Jesu überragt jede Stellung aller andern Geschöpfe Gottes, und außer Jehova wird niemand jemals so hoch erhöht sein. Die Erhöhung war nicht der Lohn dafür, daß Jesus irgend etwas in sich entwickelt hätte; nicht weil er einen von ihm selbst unterschiedenen und getrennten Charakter entwickelt hätte. Seine Erhöhung war auch nicht eine Belohnung für seine Werke, die er vor seinem Herabkommen zur Erde getan hatte, sondern die Belohnung erfolgte wegen seiner Pflicht- und Bundestreue Jehova gegenüber während seines Lebens als Mensch auf der Erde, und wegen der treuen Erfüllung seiner Dienste und Pflichten, die sein Vater ihm übertragen hatte. Die Erde wurde auserkoren, der Ort zu sein, wo Jesus seinen Sieg durch Glauben erringen sollte. Durch das, was Jesus auf der Erde vollbracht hat, ist die Erde mehr als alle andern Planeten geehrt worden.

Weil Gott die Erde und den Menschen für seinen die Ewigkeit umfassenden Ratschluß benutzt hat, und weil sein geliebter Sohn während dessen Erdenleben als Mensch seine Pflichttreue Gott gegenüber vor Menschen und Engeln bewies, muß die Schlußfolgerung gezogen werden, daß die Erde der begünstigste Planet der großen planetarischen Schöpfung Gottes ist und dem Herzen des Schöpfers allzeit besonders teuer sein wird. Der Mensch, der jetzt die Erde durchwandert, hat noch keine rechte Wertschätzung der Gunst, die ihm aus den Händen des Schöpfers zuteil geworden ist; aber zu Gottes bestimmter Zeit wird er zu der richtigen und vollen Wertschätzung kommen.

Gott machte die Erde auch für das Tierleben geeignet, das auf ihr gefunden wird. Die Tiere fressen, trin-

ken, freuen sich ihres Daseins, und zu ihrer bestimmten Zeit sterben sie. Der Mensch ist mehr als nur ein bloßes Tier; er ist mehr, als um lediglich dazusein und seine Art fortzupflanzen. Des Menschen Verstandeskraft befähigt ihn, die großen Wahrheiten des Vorhabens Gottes zu erforschen, und das erhebt ihn hoch über die Tierschöpfung. Des Menschen Geist verlangt nach Nahrung, und sein gnädiger Schöpfer hat in jeder Weise in Überfülle für Nahrung für den Geist sowohl als auch für den Leib gesorgt.

Einige haben jetzt schon genügend Einsicht in die Dinge bekommen, um erklären zu können, daß der Mensch die Wunder der Erde und anderer erreichbarer großer Schöpfungswerke Jehovas endlos erforschen kann, und daß sich bei diesen Forschungen seine anbetende Bewunderung des Schöpfers mehr und mehr steigern muß. In diesen wundervollen Schöpfungswerken entfaltet sich Gottes Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht. Wenn der Mensch dies zu erkennen beginnt, wird er von Staunen, Bewunderung, heiliger Scheu und Ehrfurcht vor dem erhabenen Meisterbildner der Schöpfung ergriffen. Dahin muß er kommen, bevor er Weisheit lernen kann. In Wirklichkeit ist Weisheit eine dem göttlichen Willen entsprechend angewandte Erkenntnis. Deshalb muß der Mensch zuerst etwas über Gott erfahren und ihn in etwa kennenlernen, bevor er in irgendeinem Maße weise zu werden vermag. In tiefer Ehrfurcht und Ehrerbietung, in heiliger Furcht und mit Zittern schreitet der Wahrheitssucher zu immer weiterer Erkenntnis des Allmächtigen fort. In dem Verhältnis, wie seine Wertschätzung der Gotteserkenntnis zunimmt, wächst auch seine liebende Zuneigung zu Gott. Es ist ihm eine Wonne, mehr von Gottes Werken zu wissen, und seine Freude daran spornt ihn an, immer weiter zu forschen. Einer der heiligen Propheten Jehovas, über die Wunder der Schöpfung nachsinnend, rief aus: „Groß sind die Taten [Werke] Jehovas, sie werden erforscht von allen, die Lust an ihnen haben." — Psalm 111 : 2.

Die Bibel ist Gottes Wort, das seinem Geschöpfe, dem Menschen, gegeben und geoffenbart worden ist. Der gewöhnliche Gedanke unter den Menschen ist der, daß die Bibel die willkürliche Sammlung einer Menge zum Ausdruck gebrachter Gedanken sei. Die Schuld für diese irrige Auffassung liegt bei den Menschen selbst, die Gott und sein Wort falsch dargestellt haben.

Die Bibel gibt eine deutliche Erklärung des Vorhabens Gottes mit der Erde und dem einst zu ihrem Fürsten eingesetzten Menschen. Die einleitenden Kapitel zeigen, daß sie zur Belehrung des Menschen gegeben worden ist. Sie enthüllt, daß nach Gottes Willen der Mensch solange, als er in völliger Harmonie mit seinem Schöpfer geblieben wäre, unumschränkter Herrscher der Erde hätte sein sollen.

Die erste Erwähnung des Menschen und des Vorsatzes Gottes mit ihm lautet: „Gott sprach: Lasset uns Menschen machen in unserem Bilde, nach unserem Gleichnis; und sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über das Gevögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das sich auf der Erde regt! Und Gott schuf den Menschen in seinem Bilde, im Bilde Gottes schuf er ihn; Mann und Weib schuf er sie. Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan; und herrschet über die Fische des Meeres und über das Gevögel des Himmels und über alles Getier, das sich auf der Erde regt!" — 1. Mose 1 : 26—28.

Diese Erklärung der Heiligen Schrift — wenn richtig verstanden — besagt, daß Gott den Menschen zu seinem Stellvertreter auf der Erde gemacht hatte. Gott stattete den vollkommenen Menschen mit den Fähigkeiten der Vernunft, Gerechtigkeit, Weisheit, Liebe und Macht aus, und ferner gab er ihm Freiheit des Willens. In dieser Hinsicht wurde der Mensch im Ebenbilde und nach dem Gleichnis seines Schöpfers erschaffen.

Jehova hat die Erde geschaffen, und daher ist sie kraft des Schöpferrechtes sein Eigentum. Er ließ seine Gesetze in Wirksamkeit treten, um gewollte Ergebnisse hervorzubringen, und sie wurden auch in völliger Übereinstimmung mit seinem Willen hervorgebracht. Die Himmel und die Erde wurden durch den Ausdruck des Willens Gottes geschaffen, wie in Psalm 33 : 6, 9 gesagt wird: „Durch Jehovas Wort sind die Himmel gemacht, und all ihr Heer durch den Hauch seines Mundes. Denn er sprach, und es war; er gebot, und es stand da."

Von Gott entfremdet und Jehovas Gesetze mißachtend, reden und handeln die Menschen heute bezüglich der Erde, als ob sie ihnen etwa kraft eines vermeintlichen Rechtes der Entdeckung oder Besitzergreifung gehöre. Die durch internationales Übereinkommen angenommenen Gesetze anerkennen das Recht auf den Besitz eines Landes auf Grund sogenannter Entdeckung. Als einige den Stürmen des Atlantischen Ozeans mutig widerstanden hatten und an den Küsten Amerikas gelandet waren, pflanzten sie dort die Flagge ihrer Herrscher auf und legten Beschlag auf das Land. Ein Mann fliegt über das Gebiet des Nordpols, läßt eine Flagge seiner Nation herunterfallen und erklärt im Namen seines herrschenden Königs das Besitzrecht durch Entdeckung.

Die Klasse der Überselbstsüchtigen, der Herrscher, grenzen einen Teil der Erde ein und behaupten dann, er gehöre ihnen, und danach machen sie sich als Herren des Landes zu dessen Nutznießern, während andere Menschen, denen sie umgekehrt keinerlei Rechtsanspruch auf Landbesitz einräumen, oft fast wie ihre Leibeigenen den Boden mühsam bearbeiten müssen. Der Mensch besitzt kein solches ihm von Geburt zustehendes Recht.

Die Erde gehört Jehova, damit sie von allen Menschen im Einklang mit dem Willen Gottes benutzt werde. Ob der Mensch eine bessere Methode der Besitzergreifung und Benutzung als die bislang geübte hätte anwenden können, ist nicht die hier zu behandelnde Frage. Die eigentliche hier zu entscheidende Frage ist: Wem gehört die Erde?

Die Antwort kann nicht anders lauten als: Sie gehört Jehova, und zu Gottes guter Zeit wird der Mensch die Erde in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes besitzen.

Gott ist gerecht. Hieraus folgt, daß keine Klasse von Menschen durch Ausübung von Ungerechtigkeit gegenüber einer andern Klasse das Land besitzen darf. In Psalm 47 : 2, 4 steht geschrieben: „Denn Jehova, der Höchste, ist furchtbar [allmächtig], ein großer König über die ganze Erde. Er erwählte für uns sein Erbteil."

Daß der Mensch kein Recht hat, dem Willen Gottes zuwider über die Erde zu verfügen, ist im Gesetz Gottes erklärt. „Das Land soll nicht für immer verkauft werden, denn mein ist das Land." (3. Mose 25 : 23) Gott ließ den Menschen zwar seinen selbsterwählten Lauf verfolgen, wenn aber der Mensch die richtige Beziehung zwischen sich und Gott verstehen und wertschätzen wird, dann wird die Erde dem allgemeinen Wohl der ganzen Menschheit dienstbar gemacht werden.

WT. vom 1. Februar 1932.

# Jehovas Organisation

In Beantwortung einer Frage, seine zweite Gegenwart, das Ende der Welt und das Kommen zu den Seinen betreffend, sagte Jesus Christus, der große Prophet: „Dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen in dem Himmel erscheinen." (Matthäus 24 : 30) Dieses große Zeichen des Sohnes des Menschen erschien — in Erfüllung der ebengenannten Prophezeiung — nach dem Jahre 1918, und zwar beim Kommen des Herrn zu seinem Tempel, in dem Himmel. Was ist nun dieses Zeichen?

Jehova ließ durch seinen großen Propheten, dem er eine Offenbarung gab, die folgenden prophetischen Worte in Offenbarung 12 : 1 aufzeichnen: „Ein großes Zeichen erschien in dem Himmel: Ein Weib, bekleidet mit der Sonne, und der Mond war unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupte eine Krone von zwölf Sternen." Es ist ganz sicher, daß das in dieser Prophezeiung erwähnte Zeichen mit demjenigen übereinstimmt, wovon Jesus in seiner Prophezeiung gesprochen hat. In beiden Fällen ist das Wort Zeichen von demselben griechischen Stammwort übersetzt worden. Weiterhin ist sicher, daß dieses Zeichen nicht eher gesehen und gewürdigt werden konnte, als bis der Herr zu seinem Tempel kam und der Tempel geöffnet wurde. Ein Zeichen bedeutet ein Merkmal oder einen Beweis zum Zweck der zweifelsfreien Feststellung einer Tatsache. Das erwähnte „große Zeichen" muß notwendigerweise etwas sein, was in Erfüllung von Prophezeiung geschieht; und aus dem Umstand, daß dieses Zeichen im Himmel gesehen werden soll, ergibt sich, daß es für solche erkennbar sein wird, die ein Gesicht himmlischer Dinge haben.

Jehova tut alles in Ordnung und schreitet ordnungsgemäß vor. Er kennt keine Verwirrung. In 1. Korinther 14 : 33 lesen wir: „Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Versammlungen der Heiligen." Ihm war das Ende von Anfang an bekannt, und deshalb muß sich bei ihm alles in genauester Ordnung auswirken und zu der von ihm festgesetzten Zeit eintreten. In der ersten Prophezeiung, die gegeben worden ist, sprach Gott von dem Weibe, das den „Samen" oder Sprößling hervorbringen werde, der zur Hinausführung des Vorsatzes Gottes gebraucht werden würde. Diese Prophezeiung könnte sich nicht auf Eva und eines ihrer Kinder beziehen, sondern muß auf etwas hinweisen, das prophetisch durch das Weib und ihren Samen dargestellt wurde. Die Heilige Schrift liefert den Beweis dafür, daß der „Same" der „Christus", Gottes Gesalbter oder Messias, ist. (Galater 3 : 16, 27—29) Mit Bezug auf den „Samen" steht in Galater 4 : 26 geschrieben: „Jerusalem droben ist frei, welches unsere Mutter ist", womit alle bezeichnet werden, die zu jenem „Samen" gehören. Die irdische Stadt Jerusalem muß deshalb Bezug nehmen auf Gottes Organisation droben. Deshalb wird ein Weib in der Schrift gebraucht, um symbolisch Gottes Organisation darzustellen. Wir müssen wissen, daß Gott eine Organisation hat, weil alles ordnungsgemäß getan wird und nichts ohne eine Organisation getan werden könnte. Daher ist die Schlußfolgerung unwiderstehlich, daß das Weib in der vorhererwähnten Prophezeiung, Offenbarung 12 : 1, Gottes Organisation ist.

Mit vollem Rechte könnte gesagt werden, daß Gott zu jeder Zeit eine Organisation besaß; aber da die Erde für den Menschen bestimmt ist, und da die Heilige Schrift für solche Menschen auf der Erde geschrieben wurde, die für Gottes Organisation zubereitet werden, so muß sich die obige Prophezeiung zweifellos auf die Organisation beziehen, deren Wirksamkeit die Menschen direkt berührt. Sie muß eine Organisation betreffen, die eigens für die Menschen gebildet wurde, und zwar in noch engerem Sinne besonders für solche Menschen, die in die Tempelklasse Aufnahme finden und selbst zu einem Teil der Organisation Gottes gemacht werden sollen. Jesus, der große Prophet, sprach seinen Jüngern gegenüber eine Prophezeiung aus: „In dem Hause meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn es nicht so wäre, würde ich es euch gesagt haben; denn ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, auf daß, wo ich bin, auch ihr seiet." — Johannes 14 : 2, 3.

Mit dem Ausdruck „Wohnungen" sind in dieser Schriftstelle Stätten des Aufenthalts oder des Verweilens, also Wohnplätze gemeint. In der Organisation Gottes gibt es zahlreiche Stellungen oder Stätten des Bleibens und Verweilens. Jesu Erklärung lautete nun, daß er hingehe, um seinen getreuen Nachfolgern auf der Erde eine Stätte in jener Organisation zu bereiten. Er meinte damit, daß er solchen eine Stätte in der Organisation Gottes bereiten werde, damit sie dort mit ihm sein möchten, und daß er zur fälligen Zeit zurückkehren und sie zu sich nehmen werde, damit sie dann für immer

bei ihm blieben. Seit der Himmelfahrt Jesu war das Hauptziel des Sehnens und Hoffens der wahren Nachfolger Christi Jesu seine Wiederkunft und sein Königreich.

Als Jesus über das im Himmel erscheinende „Zeichen" sprach, gab er damit eine Prophezeiung über sein Kommen und sein Königreich. Nachdem daher das Königreich hervorgebracht worden ist und seine Wirksamkeit begonnen hat, müssen also Jesu wahre Nachfolger zu einer Zeit hiervon unterrichtet sein und die Beweise klar vor sich haben. Wenn eine Frau ein Kind gebiert, so bedeutet dies, daß das Kind nunmehr zu eigener Lebenstätigkeit hervorgebracht ist. Dies läßt uns mit Gewißheit die Erklärung abgeben, daß das im Himmel erscheinende Zeichen den der Tempelklasse gegebenen Beweis oder das Merkmal dafür bedeutet, daß das Königreich begonnen hat. (Psalm 2:6) Dies soll von einigen der Getreuen noch vor ihrer Hinwegnahme in die Herrlichkeit des Herrn erkannt werden.

Das in der Prophezeiung von Offenbarung 12:1 erwähnte Weib erscheint „bekleidet mit der Sonne, und der Mond unter ihren Füßen". Gott erschuf die Sonne und das von ihr ausstrahlende Licht. (Psalm 74:16) In einer der göttlichen Prophezeiungen über das Königreich steht geschrieben: „Sein Same wird ewig sein, und sein Thron wie die Sonne vor mir." (Psalm 89:36) In Psalm 84:11 lesen wir: „Denn Jehova, Gott, ist Sonne und Schild." In Psalm 104:2 heißt es, daß Jehova sich in Licht hüllt wie in ein Gewand. Der Mond unter den Füßen des Weibes würde sinnbildlich anzeigen, daß das Gesetz Gottes sein ausgedrückter Wille ist, und daß die, die Gott lieben, dadurch geleitet werden und so auf dem rechten Pfade wandeln. Wir lesen in Psalm 89 Vers 37: „Ewiglich wird er feststehen wie der Mond; und der Zeuge in den Wolken ist treu." In Psalm 19:7 steht geschrieben: „Das Gesetz Jehovas ist vollkommen, erquickend die Seele." In Psalm 119:105 heißt es: „Dein Wort ist Leuchte meinem Fuße und Licht für meinen Pfad."

Das mit dem Lichte der Sonne bekleidete und auf dem rechten Pfade wandelnde Weib stellt Gottes Organisation dar, die von ihm erleuchtet wird und in Übereinstimmung mit Gottes Willen voranschreitet. Auf dem Haupte des Weibes war eine Krone zu sehen, was prophetisch besagt: Das Haupt der Organisation Gottes ist Christus Jesus, der große Prophet, Priester, König und Hauptvollstrecker Jehovas, der mit aller Macht im Himmel und auf der Erde bekleidet ist. (Matthäus 28 Vers 18) Daß zwölf Sterne in der Krone waren, zeigt die durch die zwölf Apostel vertretenen zwölf Abteilungen der herrlichen Organisation Jehovas. (Offenbarung 7:5—8) Dieses große Zeichen oder Wunder wird jetzt, nachdem im Himmel der Tempel geöffnet worden ist, vermöge der „Blitze" Jehovas von den noch auf der Erde weilenden Gliedern der Tempelklasse gesehen.

Nach Psalm 110:1 wurde dem Herrn Jesus bei seiner Auffahrt zum Himmel gesagt: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße." Zweifellos war Jesus begierig, zur Tat zu schreiten, den Feind hinauszuwerfen und seines Vaters Namen zu rechtfertigen; und wie der Prophet zeigt, mußte die Zeit auch kommen, da er all das Genannte tun werde. Das würde den Anfang oder das Hervorbringen des Königreiches, der Regierung, kennzeichnen. Deshalb beschreibt die Prophezeiung der Offenbarung, Kapitel 12:2, Gottes Organisation als ein schwangeres Weib, das kurz vor der Entbindung steht und in Schmerzen liegt [oder begierig ist], zu gebären. Die Zeit mußte kommen, da Jesus Christus seine Macht an sich nehmen und sein Königreich in Wirksamkeit treten lassen würde, weil Gott durch seinen Propheten im 110. Psalm Vers 2 weissagen ließ, daß er Jesus hervorsenden werde, damit er inmitten seiner Feinde herrsche. Das würde die Erfüllung von Psalm 2:6 anzeigen, nämlich daß Gott seinen König auf seinen Thron setzt. Es würde mit der Geburt, dem Hervorbringen oder dem Beginn des Königreiches, das die ganze Welt beherrschen soll, gleichbedeutend sein; es wäre offenbar eine Erfüllung der Prophezeiung, die in Offenbarung 12:5 angegeben ist: „Sie gebar einen männlichen Sohn, der alle Nationen weiden soll mit eiserner Rute; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Throne."

Der „männliche Sohn" ist Gottes Regierung, die Obergewalt und Herrschaft über alle Völker und Nationen der Erde haben soll und keinerlei Widerstand dulden wird. Auf solche Weise wird uns Gottes Königreich gezeigt, dessen Herrschaft in voller Übereinstimmung mit dem Willen des Höchsten sein wird. Dies ist das Königreich, die Herrschaft, worum Jesus seine Jünger beten lehrte: „Dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden." (Matthäus 6:10) Somit zeigt diese Prophezeiung Gottes Organisation, durch ein Weib dargestellt, das mit der Sonne bekleidet ist und das Königreich zur Herrschaftsstellung gebiert oder hervorbringt.

Die Wartezeit Jesu ging im Jahre 1914 zu Ende. (Hebräer 10:13) Dies bezeichnete zugleich die Zeit des Endes der Herrschaft Satans, dem von da an nicht mehr gestattet wurde, ungehindert zu schalten und zu walten. Zu jener Zeit begann der Weltkrieg, worin die Erfüllung der Prophezeiung über die zweite Gegenwart des Herrn und das Ende der Welt zu sehen ist, wie in Matthäus 24:7—9 berichtet ist. Den wahren Nachfolgern Christi Jesu war es nicht eher als nach 1918 möglich, das „Zeichen im Himmel" zu sehen, weil der Herr erst im Jahre 1918 zu seinem Tempel kam und der Tempelklasse helleres Licht über Gottes Wort zu geben begann. (Offenbarung 11:19) Der Herr hatte unterdessen — seiner Prophezeiung gemäß — für seine Leibesglieder „eine Stätte bereitet", und nun war er gekommen, ihnen einen Platz in der Organisation Gottes zuzuweisen und ihnen vermehrtes Licht zu geben, damit sie den Willen Gottes für sich selbst festzustellen vermöchten. Die Geburt der Nation oder Regierung, der Anfang des Königtums des Herrn durch dessen Einsetzung auf seinen Thron, wie auch sein Kommen zu seinem Tempel sind Schlüsselwahrheiten zur Erschließung vieler Prophezeiungen, die Gott jetzt seinem Volke enthüllt. WT. vom 1. Februar 1932.

# Briefe

**Ein Volk zum Preise seines Namens**

Lieber Bruder Rutherford!

Ich schreibe im Auftrage der Gruppe zu Rotherham in England.

Auf unserer Jahreswirtschaftversammlung nahmen wir einstimmig eine Resolution an und beschlossen, eine Abschrift davon an das Hauptbüro zu schicken, damit wir Euch in dieser Weise davon unterrichten, daß wir von ganzem Herzen die in Columbus gefaßte Entschließung unterstützen.

Im Gefolge der letzten politischen Entwicklungen verschlimmern sich die Bedrückung und die Entbehrungen in unserem Lande immer mehr, so daß die Menschen jetzt dringlicher als je einer Hoffnungsbotschaft bedürfen. Die Geistlichkeit verliert unter den anständig denkenden Menschen an Achtung, weil sie das Volk dazu anhält, immer weitere Entbehrungen auf sich zu nehmen, die ihm von den Politikern auf Geheiß der Bankiers aufgeladen werden.

Wir sind froh über das Vorrecht, den Leidenden sagen zu können, daß Christi Königreich, eine gerechte Regierung, die einzige Hoffnung der leidenden Menschheit ist. Wir sind voll tiefer Dankbarkeit gegen unsern himmlischen Vater, daß er uns einen Namen gegeben hat, der uns deutlich als Vertreter von ihm, dem Höchsten, kennzeichnet.

Wir blicken jetzt auf vor uns liegende glückliche Tage mit der „Königreichsbroschüre"; denn wir empfinden dies als eine äußerst zeitgemäße Botschaft. Wir sind für die Preisherabsetzung für die Literatur sehr dankbar; und da wir sehen, daß dies wirklich angestrengte Arbeit im Herstellungsbetrieb einschließen muß, sprechen wir allen denen im Hauptbüro, die dies möglich machen, unseren Dank aus.

Schließlich danken wir unserem liebreichen Vater für die Überfülle bekömmlicher Speise, die wir im „Wachtturm" und in „Licht" erhalten, wie auch jetzt im Buche „Rechtfertigung"; und wir erflehen des Vaters beständigen Segen auf Dich für all Deine Bemühungen, seinen heiligen Namen zu ehren und zu preisen.

H. Braddock, Sekretär.

**Resolution**

Als eine Gruppe völlig Jehova geweihter Menschen, die zu ihrer jährlichen Wirtschaftsversammlung am 4. Oktober 1931 in Rotherham, England, zusammengekommen sind, wünschen wir schriftlich niederzulegen, daß wir die am 26. Juli 1931 auf der Hauptversammlung in Columbus gefaßte Entschließung rückhaltlos annehmen.

Durch die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und unseres himmlischen Vaters nehmen und tragen wir freudevoll den Namen, den der Mund Jehovas genannt und uns gegeben hat: Jehovas Zeugen.

Wir sind entschlossen, seine treuen und wahrhaften Zeugen zu sein und die Botschaft seines großen Namens und seines Königreiches allen Menschen unserer Gegend zu bringen, wie dies seinem Gebot entspricht; und damit wir unzweifelhaft als Menschen gekennzeichnet sind, die Jehova Gott ehren und preisen und ihm und seinem Dienste ergeben sind, erklären wir, daß wir in Zukunft als die Gruppe Rotherham der Zeugen Jehovas bekannt zu sein wünschen.

**Zeugen Jehovas!**

Liebe Brüder in Christo!

Der Herr Jehova sei gepriesen immer und ewiglich. Groß und erhaben ist er. Wir sind voller Freude und ihm mit dankbarem Herzen ergeben. Sein Name ist erhaben, und Jehova ist allein anbetungswürdig. Wir danken ihm für seine Großtaten und das wunderbare Licht, das er uns durch seine Organisation geschenkt hat. Besonders freuen wir uns seiner herrlichen Dienstgelegenheiten, um als seine Zeugen seinen heiligen Namen den Nationen kundzutun. Wie waren wir hocherfreut, als Jehova uns seinen neuen Namen gab! Wir haben denselben einmütig angenommen und wünschen seinen heiligen Namen zu rechtfertigen. Wir wollen keine Nachfolger irgendeines Menschen sein, sondern Nachfolger unseres Herrn Christus Jesus und Zeugen Jehovas. Wir erkennen die Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft als die von Jehova eingerichtete und gebilligte Organisation an, um seine Botschaften den Nationen zu übermitteln.

Deshalb war es uns eine besondere Freude, als die Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft hier in Löhne eine Wochenendversammlung einrichtete, welche am 24. 1. im Zentralhotel abgehalten wurde unter der Leitung der Wachtturm-Gesellschaft.

Diese Veranstaltung war für die Geschwister von Minden-Ravensberg und Lippe eine große Hilfe und Ermutigung. Es waren 25 Gruppen mit weit über 500 Geschwistern vertreten. Neben mehreren Rednern hielt auch Bruder Balzereit eine Ansprache. Danach hat Br. Schurstein eine Resolution den Versammelten vorgelesen.

**„Resolution**

Jehovas Zeugen in einer Anzahl von über 500 Geschwistern, heute in Löhne versammelt, bekunden hiermit einmütig ihre Entschlossenheit, mit Jehova, seinem König und der Leitung seiner Organisation auf der Erde gemeinsam zusammenzuarbeiten, bis Jehovas Name völlig gerechtfertigt ist auf der Erde."

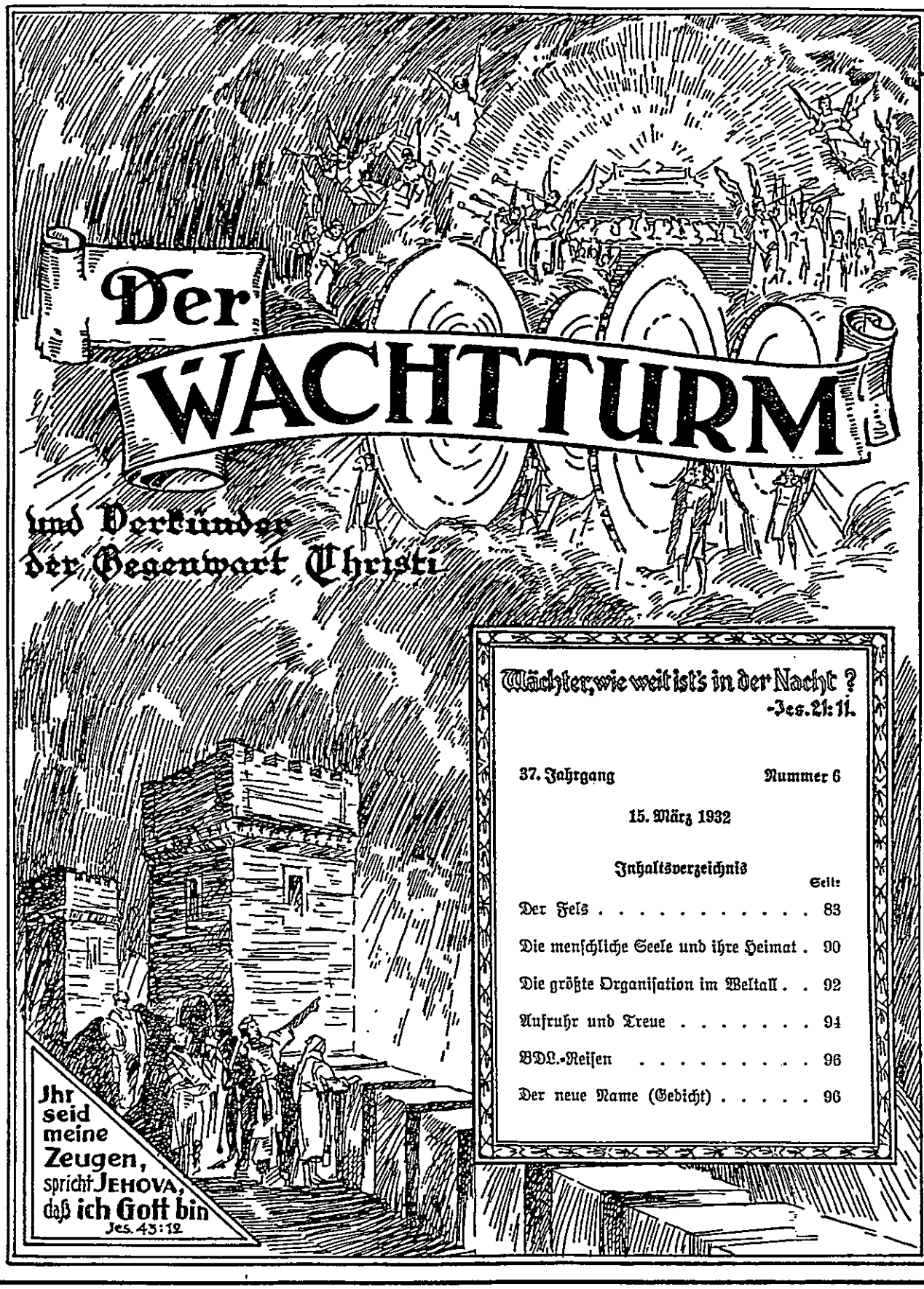
Die Annahme dieser Resolution war der Höhepunkt der Veranstaltung. Einmütig und geschlossen wurde die Resolution durch Erheben von den Plätzen von den Anwesenden angenommen.

Wir wünschen, weiter einen Anteil zu haben an der Rechtfertigung des Namens Jehovas. Gepriesen sei Jehova bis in alle Ewigkeit.

Euer Mitzeuge

Viktor Erdmenger.

F. A. der Zeugen Jehovas, Löhner Gruppe.




Wächter, wie weit ist's in der Nacht? -Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 6

15. März 1932

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|---|
| Der Fels | 83 |
| Die menschliche Seele und ihre Heimat | 90 |
| Die größte Organisation im Weltall | 92 |
| Aufruhr und Treue | 94 |
| BDL.-Reisen | 96 |
| Der neue Name (Gedicht) | 96 |

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.
Herausgeber: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.
Beamte:
J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.

**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54 : 13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

## Ihre Mission

Diese Zeitschrift wird herausgegeben, um den Menschen zu helfen, Jehova Gott und sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben kennenzulernen. Sie veröffentlicht Unterweisungen in der Bibel, die besonders dazu bestimmt sind, Jehovas Zeugen behilflich zu sein. Sie ermöglicht allen ihren Lesern ein systematisches Bibelstudium und sorgt auch für Lehrer zur Anleitung irgendeiner Person oder irgendwelcher Gruppe von Personen, die aufrichtiges Bibelstudium betreiben. Sie veröffentlicht auch geeignete Artikel zur öffentlichen Unterweisung in der Schrift.

Diese Zeitschrift hält sich genau an die Bibel als Autorität für ihre Darlegungen. Sie ist durchaus unabhängig und getrennt von allen Parteien, Sekten und andern weltlichen Organisationen. Sie tritt mit ganzer Kraft und ohne Rückhalt für das Königreich Jehovas unter Christus, seinem geliebten König, ein. Sie ist nicht dogmatisch, sondern ladet ein zur sorgfältigen und kritischen Prüfung ihres Inhalts im Lichte der Heiligen Schrift. Sie läßt sich nicht auf Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

**Bezugspreise:**
Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.
Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

**Bezugsadressen:**
Deutschland: Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;
Postscheck: Magdeburg 4042.)
Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.
Postscheck: Brünn 126 015.

(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)

Alle, die ernstlich in der Bibel forschen, aber wegen Gebrechlichkeit, Armut oder Mißgeschick nicht in der Lage sind, den Abonnementspreis zu bezahlen, können den Wachtturm frei erhalten, indem sie die Herausgeber einmal jährlich darum ersuchen und den Grund hierfür angeben.

### Neue Preise

Vom 15. März ab kosten Harfe und Befreiung je 60 Pf., und Schöpfung, Regierung, Versöhnung, Leben, Prophezeiung und Rechtfertigung je 70 Pf.; Licht, 2 Bände, zusammen 1,30 RM.

### Rechtfertigung, broschiert

Für solche, die es wegen zu großer finanzieller Notlage nicht ermöglichen können, die gebundene Ausgabe des Buches „Rechtfertigung" zu erwerben, ist der Band jetzt in broschierter Form zu haben. Blind- und Goldprägung auf dem Einband sind die gleichen wie bei der gebundenen Ausgabe. Das broschierte Buch kostet 30 Pf.

### Wochenendversammlungen

(Nachstehend die Adressen der DV. zwecks Anmeldung.)

19., 20. März, **Naumburg**, Willi Seidler, Siedlungstr. 18

19., 20. März, **Ludwigshafen**, A. Krug, Ludwigshafen-Friesenheim, St. Gallusstr. 4

26., 27. März, **Frankfurt/Main**, Rudolf Reinhard, Zeil 83

26., 27. März, **Königsberg, Pr.**, A. Torkler, Königsberg Pr., Hoffmannstr. 20

2., 3. April, **Tilsit**, Gust. Matschuk, Splittererstr. 25

9., 10. April, **Leipzig**, Alfred Decker, Elsterstr. 22

9., 10. April, **Insterburg**, Franz Dietrichkeit, Bunte Reihe 8

16., 17. April, **Gera**, Otto Prüfer, Taubenpreskeln Kr. Liebschwitz, Elster.

## Beröer-Bibelstudium an Hand des „Wachtturms"

**„Verzagt oder treu"**

Ausgabe vom 1. März 1932

Woche vom 3. April . . . . . Absatz 1—14
Woche vom 10. April . . . . . Absatz 15—28

**„Der Fels"**

Ausgabe vom 15. März 1932

Woche vom 17. April . . . . . Absatz 1—15
Woche vom 24. April . . . . . Absatz 16—30

Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Magdeburg — 15. März 1932 — Brooklyn — Nummer 6


# Der Fels

**„Erschrecket nicht und zittert nicht! Habe ich es nicht von längsther dich hören lassen und dir verkündet? und ihr seid meine Zeugen. Gibt es einen Gott außer mir? und es gibt keinen Fels, ich weiß keinen.“ — Jesaja 44 : 8.**

Jehova muß von jetzt an seinen Geschöpfen offenbart werden. Viele Jahrhunderte lang ist sein Name beiseitegesetzt worden, und nur sehr wenige Menschen haben ihn gekannt. Sogar solche, die seit den Tagen der Apostel ihm treu gewesen sind, haben Christus Jesus, dem Sohn, mehr Beachtung geschenkt als Jehova, dem Vater. Offenbar war Satan, der Feind, in gewissem Maße darin erfolgreich, die Aufmerksamkeit der wahren Nachfolger Christi von Gott abzulenken, indem er sie veranlaßte, den Sohn unter Ausschluß Jehovas anzubeten. Jesus hatte seinen Jüngern gesagt, daß solche, die Leben erhalten, Jehova, den Vater, und Christus Jesus, den Sohn, erkennen müssen; aber nach den Tagen der Apostel sind die Menschen bald dahin gebracht worden, Jehova außer acht zu lassen. Noch ein weiterer Schritt, und der Widersacher brachte die Menschen soweit, unvollkommene Menschen und sogar Frauen, unter Ausschluß Gottes und Jesu Christi, anzubeten und zu verehren. Es ist wohl wahr, daß viele den Namen Gottes und Christi gebrauchten, aber ihre Ehrenbezeugungen erwiesen sie den Menschen. In diesen letzten Tagen hat Jehova sich seinen gesalbten Söhnen auf der Erde völliger offenbart, und es ist jetzt deren Pflicht, Zeugnis dafür abzulegen, daß Jehova Gott ist, und daß es neben ihm keinen andern gibt. Diese müssen der Heiligen Schrift Beachtung schenken und dann ihre Erkenntnis mit Weisheit benutzen, um andern zu sagen, daß Jehova der Höchste ist, und daß Christus Jesus der Oberste ist in der ewigen Organisation Jehovas.

[2] An vielen Stellen der Bibel wird von einem großen Felsen gesprochen. Das an solchen Stellen mit „Felsen“ übersetzte Wort bezeichnet einen großen Felsabhang am Meeresufer oder eine Felsmasse. In dem Schöpfungswerke brachte der große Schöpfer Berge hervor, bevor die erdige Masse gebildet wurde, und daher bestanden die Berge aus mächtigen Felsmassen. Öfters wird der Ausdruck Berge auf ganze Gebirgsketten angewandt. Jehova ist der große Fels der Ewigkeit. Der Felsberg ist nicht nur ein Sinnbild von Jehova selbst, sondern auch ein Sinnbild seiner ganzen Organisation. Die Besprechung einiger Beweistexte wird für diese Erörterung von Vorteil sein. Im fünften Buche Mose steht geschrieben: „Horchet, ihr Himmel, und ich will reden; und die Erde höre die Worte meines Mundes! Denn den Namen Jehovas will ich ausrufen: Gebet Majestät unserem Gott! Der Fels: vollkommen ist sein Tun; denn alle seine Wege sind recht. Ein Gott der Treue und sonder Trug, gerecht und gerade ist er.“ — 5. Mose 32 : 1, 3, 4.

[3] Jehova sagte den Israeliten, daß er sie als sein Volk hervorgebracht habe, und daß sie ihn verlassen hätten, um zu andern überzugehen. „Den Felsen, der dich gezeugt, vernachlässigtest du, und vergaßest den Gott, der dich geboren.“ (5. Mose 32 : 18) Dies wird weiter unterstützt durch die Worte in 1. Samuel 2 Vers 2: „Keiner ist heilig wie Jehova, denn keiner ist außer dir; und kein Fels ist wie unser Gott.“

[4] Jehova ist die Quelle des Lebens. Die Errettung vom Feinde wird von Jehova bereitet. Er ist die Zuflucht und Festung für die, die ihm völlig vertrauen. Nachdem Jehova David aus der grausamen Hand Sauls, der den Feind Satan und seine verruchte Organisation darstellte, errettet hatte, trieb der Geist des Herrn David an, folgende Worte zu schreiben: „Ich liebe dich, Jehova, meine Stärke! Jehova ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter; mein Gott, mein Hort, auf ihn werde ich trauen, mein Schild und das Horn meines Heils, meine hohe Feste. Ich werde Jehova anrufen, der zu loben ist, und ich werde gerettet werden von meinen Feinden.“ (Psalm 18 : 1—3) David sprach damals prophetisch von der Beschützung vor dem Feinde und von der Befreiung aus seiner Gewalt, wie es von Jehova für sein Volk angeordnet worden ist während der letzten Tage, wo wir jetzt sind, wo Satan der Feind Krieg führt gegen die, die die Gebote Gottes halten, und denen das Zeugnis Jesu Christi übertragen worden ist. Indem der Prophet weiterhin über den großen Knecht Jehovas spricht, dem als ein Teil anzugehören die Gesalbten auf der Erde das Vorrecht haben, sagt er, Bezug nehmend auf die Zeit, da die Schlacht herannaht: „Denn wer ist Gott, außer Jehova? und wer ein Fels, als nur unser Gott? Der Gott, der mich mit Kraft umgürtet und vollkommen macht meinen Weg; der meine Füße denen der Hindinnen gleich macht, und mich hinstellt auf meine Höhen; der meine Hände den Streit lehrt, und meine Arme spannen den ehernen Bogen! Jehova lebt, und gepriesen sei mein Fels! und

erhoben werde der Gott meines Heils! Der Gott, der mir Rache gab und die Völker mir unterwarf. Darum, Jehova, will ich dich preisen unter den Nationen, und Psalmen singen deinem Namen." — Psalm 18 : 31 bis 34, 46, 47, 49.

5 Unter den letzten Worten, die der Prophet David geschrieben hat, waren die folgenden: „Der Geist Jehovas hat durch mich geredet, und sein Wort war auf meiner Zunge. Es hat gesprochen der Gott Israels, der Fels Israels zu mir geredet: Ein Herrscher unter den Menschen, gerecht, ein Herrscher in Gottesfurcht." (2. Samuel 23 : 2, 3) Wir sehen, daß Jehova in allen diesen Texten als der große Fels bezeichnet wird.

6 Die Schrift zeigt, daß Jehova in diesen letzten Tagen sein Volk noch völliger als bisher mit Bezug auf sich selbst erleuchten wird. Dies hat er in Übereinstimmung mit seiner Verheißung getan. In den nachfolgenden Texten offenbart sich Jehova als der Fels und die Feste und als Schild und Schirm, bereitet für die, die ihm treu sind. „Denn er wird mich bergen in seiner Hütte am Tage des Übels, er wird mich verbergen in dem Verborgenen seines Zeltes; auf einen Felsen wird er mich erhöhen." (Psalm 27:5) „Zu dir, Jehova, rufe ich; mein Fels, wende dich nicht schweigend von mir ab, damit nicht, wenn du gegen mich verstummst, ich denen gleich sei, die in die Grube hinabfahren!" (28:1) „Denn mein Fels und meine Burg bist du; und um deines Namens willen führe mich und leite mich." (31 : 3) „Nur auf Gott vertraut still meine Seele, von ihm kommt meine Rettung. Nur er ist mein Fels und meine Rettung, meine hohe Feste; ich werde nicht wanken. Auf Gott ruht mein Heil und meine Herrlichkeit; der Fels meiner Stärke, meine Zuflucht ist in Gott." — 62 : 1, 2, 6, 7.

7 Gottes durch sein Weib geborene Kinder, die also einen Teil seines „Knechtes" bilden, müssen in diesen letzten Tagen die Gerechtigkeit Jehovas verkünden, indem sie Zeugnis über ihn ablegen. Sie müssen wissen, daß Jehova der große Fels ist, und sie müssen dies andern bekanntgeben. „Die gepflanzt sind in dem Hause Jehovas, werden blühen in den Vorhöfen unseres Gottes. Noch im Greisenalter treiben sie, sind saftvoll und grün, um zu verkünden, daß Jehova gerecht ist. Er ist mein Fels, und kein Unrecht ist in ihm." (Psalm 92 : 13 bis 15) Der vierzehnte Vers der zuletzt angegebenen Schriftstelle nimmt Bezug auf die gereiften Nachfolger Christi Jesu, die voller Kraft und Leben sind und Jehova Gott eifrig vertreten. Mit Zuversicht sprechen seine Gesalbten, die ihren Bund und ihren Dienst treu und beharrlich ausführen, in den Worten des Propheten Gottes von ihrer Befreiung vom Feinde durch ihren großen Fels, indem sie sagen: „Sie dringen ein auf die Seele des Gerechten, und unschuldiges Blut verurteilen sie. Doch Jehova ist meine hohe Feste, und mein Gott der Fels meiner Zuflucht. Und er läßt ihre Ungerechtigkeit auf sie zurückkehren, und durch ihre Bosheit wird er sie vertilgen; vertilgen wird sie Jehova, unser Gott." (Psalm 94 : 21—23) Diese Treuen preisen ihren Felsen, und in dieser Weise singen sie: „Kommet, lasset uns Jehova zujubeln, lasset uns zujauchzen dem Felsen unseres Heils." — Psalm 95 : 1.

8 Die Tatsache, daß Jehova an unserem Tage die Aufmerksamkeit seiner Gesalbten darauf gelenkt hat, daß er der mächtige Fels ist, ist ein weiterer Umstandsbeweis dafür, daß wir jetzt in den letzten Tagen leben, und daß die treuen Söhne Gottes auf der Erde jetzt für ihn zeugen und seinen Namen und seine Werke andern auf der Erde erklären müssen. Die Zeit ist gekommen, da die Menschheit erfahren muß, daß Jehova Gott ist. Nur die Gesalbten, die Jehovas Zeugen sind, werden sich jetzt der Menschenverehrung enthalten und den Namen Jehovas, Gottes, verherrlichen, indem sie den Menschen bekanntgeben, daß er der einzige wahre und allmächtige Gott ist. Der Höchste spricht jetzt zu den Getreuen durch seinen Propheten und sagt: „So spricht Jehova, der König Israels und sein Erlöser, Jehova der Heerscharen: Ich bin der Erste und bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott. Und wer ruft aus wie ich — so verkünde er es und lege es mir vor! —, seitdem ich das Volk der Urzeit eingesetzt habe? Und das Zukünftige und was da kommen wird, mögen sie verkünden! Erschrecket nicht und zittert nicht! Habe ich es nicht von längsther dich hören lassen und dir verkündet? und ihr seid meine Zeugen. Gibt es einen Gott außer mir? und es gibt keinen Fels, ich weiß keinen." — Jesaja 44 Verse 6—8.

9 Die Worte des Propheten zeigen hier, daß die Zeit gekommen ist, die große, seit Jahrhunderten nicht zum Austrag gebrachte Streitfrage zu erledigen, und daß deshalb die Zeit da ist, wo die ganze Schöpfung wissen muß, daß Jehova der große Gott ist, und daß es neben ihm keinen Felsen gibt.

### Seine Organisation

10 Die ganze Schöpfung Jehovas ist vollkommen und ordnungsgemäß, und seine Universalorganisation, versinnbildet durch den großen Felsen oder das Felsengebirge, wird jetzt seinem Volke in nachdrücklicher Weise vor Augen geführt. Er bezeichnet die Grundlagen seiner großen Organisation als die Berge. „Seine Gründung ist auf den Bergen der Heiligkeit." (Psalm 87 : 1) Dies bedeutet, daß seine Universalorganisation so fest und ewig ist wie die Gebirgsketten. Luzifer war einmal ein Teil der Organisation Gottes; er wurde aber aufrührerisch und ein Feind Gottes, und Gott warf ihn aus seiner Organisation hinaus; Satan schuf dann eine Organisation, die im Gegensatz zu der Organisation Jehovas steht. (Hesekiel 28 : 16—19) Satans Organisation wird durch Ägypten veranschaulicht oder sinnbildlich dargestellt. Gottes auserwähltes Volk wohnte in Ägypten und wurde von dem Herrscher Ägyptens, dem Vertreter Satans, sehr schwer bedrückt. Mose wurde von Jehova erwählt, sein Volk aus Ägypten herauszuführen und an einen Ort der Sicherheit zu bringen. Jehova sprach zu Mose am Berge Horeb, welcher der „Berg Gottes" genannt wird. (2. Mose 3 : 1, 12; 1. Könige 19 : 8) Jehova sagte Mose, daß sein auserwähltes Volk aus Ägypten (der Organisation Satans) herausgeführt werden müßte, und daß sie dann kommen und Jehova „auf diesem Berge" anbeten sollten. Dies ist ein Beweis dafür, daß der Berg Horeb ein Symbol der Organisation Gottes ist, und es be-

deutet, daß Gottes Volk Satans Organisation verlassen und zu Jehova kommen und ihn anbeten muß, wenn es zu leben wünscht. Es geschah auf dem Berge Horeb, daß Gott einen Bund mit den Israeliten bestätigte; und das Neue Testament bezeugt die Tatsache, daß der Berg bildlich Jehovas Organisation oder Regierung darstellt. (Hebräer 12 : 24—29) Als weitere Stütze hierfür steht geschrieben: „Und er brachte sie zu der Grenze seines Heiligtums, zu diesem Berge, den seine Rechte erworben." — Psalm 78 : 54.

[11] Die Schrift zeigt dann, daß Jehova Gott aus seiner universalen Organisation einen „Samen" herausnimmt, welcher der Hauptbestandteil oder die Hauptstadt seiner Organisation wird. Der Same ist eine Organisation in sich selbst, ist aber erhaben über alle andern Teile der Organisation Jehovas. Jehova sagt durch seinen Propheten: „Und ich werde aus Jakob einen Samen hervorgehen lassen, und aus Juda einen Besitzer meiner Berge; und meine Auserwählten sollen es besitzen, und meine Knechte sollen daselbst wohnen." — Jesaja 65 : 9.

[12] Dieser hohe Teil oder die Hauptstadt der großen Organisation Jehovas wird im Sinnbilde durch den Berg Zion dargestellt, wo Jehova wohnt, und wohin er die Menschen bringt, damit sie mit ihm versöhnt werden möchten. „Gedenke deiner Gemeinde, die du erworben hast vor alters, erlöst als dein Erbteil — des Berges Zion, auf welchem du gewohnt hast!" (Psalm 74 : 2) „Bekannt ist Gott in Juda, in Israel groß sein Name. Und in Salem ist seine Hütte, und seine Wohnung in Zion." (Psalm 76 : 1, 2) „Denn Jehova hat Zion erwählt, hat es begehrt zu seiner Wohnstätte." (Psalm 132 : 13) Christus Jesus ist stets das Haupt der allgemeinen Organisation Jehovas gewesen, und durch ihn ließ Jehova alle Dinge erschaffen, die erschaffen worden sind. Jehova verkündete durch seinen Propheten sein Vorhaben, besonders für seinen geliebten Sohn eine Organisation zu schaffen, die die Hauptstadt oder der herrschende Teil seiner ganzen Organisation wird. Mit andern Worten, Jehova zeichnet seinen Sohn besonders aus und ehrt ihn durch eine besondere Schöpfung, wovon er das Haupt ist, und die als Jehovas Vertreter die Herrschaft über die gesamte Schöpfung ausübt.

[13] Gott ließ seinen Propheten Daniel über Satans Organisation prophezeien und erwähnt sie unter der Form oder dem Symbol eines schrecklichen Standbildes. Zu gleicher Zeit enthüllt diese Prophezeiung, wie „ein Stein sich losriß ohne Hände [Menge: ohne Zutun einer Menschenhand]" und das schreckliche Bild zermalmte und vernichtete. Dieser Stein und Felsblock ist Christus Jesus, Gottes gesalbter König, und er ist das genaue Abbild des ewigen Felsens. Er ist der Same der Verheißung. Daß er „sich losriß" bedeutet, es entsteht etwas Neues. Jehova Gott bewirkt dies, indem er aus seiner Universalorganisation (sinnbildlich dargestellt durch den Berg oder großen Fels) einen Felsblock herausnimmt, der wächst, zu einem großen Berge wird und die ganze Erde anfüllt. (Daniel 2 : 34—45) Was aus dem Felsgebilde oder Berge herausgenommen wird, muß notwendigerweise auch felsig oder ein Stein sein, daher findet die Bezeichnung „Stein", die von dem Propheten Daniel gebraucht wird, besondere Anwendung auf Christus, den König. Das Loslösen oder Herausnehmen geschieht nicht durch Menschenhände, sondern durch den Willen Gottes. Jehova hat den Beschluß gefaßt und es zustande kommen lassen. Die Schrift offenbart die von Jehova beim Herausnehmen dieses Steines aus dem Berge angewandte Verfahrungsweise. Er sandte seinen geliebten Sohn Jesus zur Erde, die Menschen von dem Tode zu befreien. Zu der Zeit, da Jesus am Jordan erschien, um sich taufen zu lassen, brachte Jehova ihn hervor und bekannte ihn als seinen geliebten, ihm wohlgefälligen Sohn. Bald darauf salbte er Christus Jesus als den Herrscher der Welt. Christus Jesus wurde damals der „Same", der, wie Jehova durch seinen Propheten ansagen ließ, seinen Berg ererben oder der Herrscher der Welt und das Haupt seiner großen Organisation werden sollte; der Prophet nennt ihn „einen Besitzer meiner Berge; und meine Auserwählten sollen es besitzen, und meine Knechte sollen daselbst wohnen". (Jesaja 65 : 9) Als Christus Jesus zum König gesalbt wurde, war er der Stein, der ohne Zutun von Menschenhänden losgerissen wurde.

[14] Jehova ließ dann Christus Jesus seinem Bundesvolke Israel vorstellen. Jesus predigte ausschließlich unter den Israeliten mehr als drei Jahre lang über das Königreich Gottes, und dann bot er sich ihnen in der vorgeschriebenen Art und Weise als König an. Dies tat er nahe am Abschluß seiner irdischen Dienstzeit, und zu jener Zeit war er durch die boshaften Werke des Teufels schwer geprüft worden. Als er auf dem Esel in die Stadt Jerusalem ritt und sich als König anbot, war das die Gründung des Steines in Zion, das die Organisation Gottes ist. Es war nicht das vollständige Legen des Steines, sondern nur das Legen im kleinen Maßstabe, während das Legen im großen Maßstabe später stattgefunden hat. Darüber hat der Prophet des Herrn geschrieben: „Darum, so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich gründe einen Stein in Zion, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, aufs festeste gegründet; wer glaubt [Fußnote: auf ihn vertraut], wird nicht ängstlich eilen." (Jesaja 28 : 16) Die Israeliten verwarfen damals Christus Jesus und veranlaßten seine Kreuzigung. Durch seinen Tod wurde das Lösegeld für den Menschen beschafft. Der Tod Christi Jesu hob das Legen des Steines im Kleinen keineswegs auf. Es war Gottes Vorhaben, das Legen dieses großen Steines später zu vollenden, und das ist geschehen.

[15] Jehova hat Christus Jesus aus dem Tode erweckt und ihn zum Himmel erhoben, aber er hat ihn zu jener Zeit nicht auf den Thron der Autorität gesetzt. Später sagte er ihm, daß er warten müßte bis zu der Zeit, da er [Jehova] den Feind zum Schemel seiner Füße legen würde. (Psalm 110 : 1) Jene Wartezeit endete im Jahre 1914, und damals wurde die Prophezeiung erfüllt: „Habe doch ich meinen König gesalbt auf Zion, meinem heiligen Berge." (Psalm 2 : 6) Es geschah damals und zu jener Zeit, daß der Stein aus dem Berge Gottes ohne menschliche Vermittlung losgelöst wurde und seine Herrschaft als König begann. Dieser mächtige König redet jetzt und verkündet den Beschluß oder die

richterliche Entscheidung Jehovas, die vorher geschrieben worden ist, nämlich: „Vom Beschluß will ich erzählen: Jehova hat zu mir gesprochen: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. Fordere von mir, und ich will dir zum Erbteil geben die Nationen, und zum Besitztum die Enden der Erde." (Psalm 2:7,8) Diese von David gesprochene Prophezeiung entspricht genau der Prophezeiung Daniels über das Losreißen des Steines aus dem Berge und seine Herrschaft über die ganze Welt. Unmittelbar nach der Zeit des Anfangs der Regierung Christi Jesu begann ein Krieg im Himmel, und dieser endete mit einem Siege für Christus und mit der Niederlage und dem Hinauswerfen Satans aus dem Himmel. (Offenbarung 12:7—10) Darauf ist dieser mächtige Felsblock oder Stein, das genaue Abbild des ewigen Felsens, im Tempel des ewigen Felsens zum Gericht erschienen. Zu gleicher Zeit ist der Erde rechtmäßiger Herrscher der ganzen Welt, die seinen Namen angerufen hat, auch als König erschienen. Die mit dem Namen „Christenheit" bezeichneten Nationen sind infolge ihrer Handlungsweise in dem stillschweigend angenommenen Bunde, den Willen Gottes zu tun. Alle wahrhaft Geweihten auf der Erde sind auch in einem Bunde, Gottes Willen zu tun, und schauen nach dem Königreiche aus. Als Jehova Gott seinen geliebten Sohn, den großen König und Richter, zu seinem Tempel sandte, um zu richten, und als er ihn als König darstellte, bestand darin das vollendete Legen des Steines in Zion. Jener Stein wurde damals von der Christenheit und von vielen solchen verworfen, die sich als zu Christus gehörig bekannten, gerade wie der Prophet es vorausgesagt hatte, und ebenso wie auch die Juden Christus Jesus verwarfen. In solcher Weise ist die Prophezeiung erfüllt worden: „Und er wird zum Heiligtum sein; aber zum Stein des Anstoßes und zum Fels des Strauchelns den beiden Häusern Israels, zur Schlinge und zum Fallstrick den Bewohnern von Jerusalem." (Jesaja 8:14) Dieser mächtige Felsblock, der Erde rechtmäßiger König, den Jehova, der ewige Fels, von seinem „Berge" losgelöst hat, ist damals zum Heiligtum für die geworden, die zu Anfang des Gerichts treu erfunden wurden; und er ist außerdem den Heuchlern und Eigennützigen, die sich mit dem Namen Christi benannt haben, zum „Stein des Anstoßes" geworden. Die Heuchelei und Selbstsucht dieser Menschen hat es Satan leicht gemacht, sie als seine Beute einzufangen; und ihre Verwerfung Christi, des Steines, des großen Königs und seines Königreiches, ließ sie straucheln und fallen, um verstrickt und zerschmettert zu werden. Die Juden strauchelten und fielen im Jahre 33 n. Chr. Die aber vorgaben, Nachfolger Christi zu sein, strauchelten und fielen im Jahre 1918. Nachdem die Juden gestrauchelt waren, wurde Jerusalem völlig zerstört. Es ist gewiß, daß die Christenheit in nächster Zukunft völlig vernichtet werden wird. Erst kürzlich ist Gottes Volk zu einem Verständnis der Bedeutung des Ausdrucks „der Fels" und des aus dem Berge ohne Menschenhände losgelösten Steins (Felsblocks) gekommen; das Verborgensein dieser Wahrheiten während einer so langen Zeit ist dem boshaften Einfluß Satans auf die Gedankenwelt der Menschen zuzuschreiben.

### Satans Fälschung

[16] Satan ist der hinterlistigste aller Feinde. Seine Schlauheit und sein Scharfsinn stehen unübertroffen da. Er hat falsche Lehrer gebraucht, Millionen nach Leben suchender Menschen glauben zu machen, der Apostel Petrus wäre die Grundlage der wahren Kirche Gottes, und die vielen unvollkommenen Menschen, die zur Stellung des Papstes der römischen Hierarchie erhoben worden sind, wären die Amtsnachfolger des Apostels Petrus; deshalb habe der Papst die oberste Gewalt über die Kirche inne und besitze allein die Macht, die Schrift auszulegen. Diese Fälschung hat Satan durch seine List und seinen Scharfsinn, und durch Betrug und Täuschung zustande gebracht, um eben dadurch das Volk der Wahrheit gegenüber blind zu machen. In solcher Weise hat Satan Millionen unglücklicher Geschöpfe von Gott abgewandt und zur Gotteslästerung und Menschenverehrung verleitet. Zur Grundlage dieses durchaus falschen Anspruchs und als Lockspeise, um das Volk zu veranlassen, unvollkommenen Menschen anbetende Unterstützung angedeihen zu lassen, haben viele Vertreter Satans folgende Worte Jesu gebraucht: „Aber auch ich sage dir, daß du bist Petrus; und auf diesen Felsen will ich meine Versammlung bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen. Und ich werde dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was irgend du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein, und was irgend du auf der Erde lösen wirst, wird in den Himmeln gelöst sein." — Matthäus 16:18,19.

[17] Als Beweis dafür, daß diese Worte Christi Jesu schändlich mißbraucht und die Namen Gottes und Christi gelästert worden sind, wird hier folgendes angeführt. Kardinal Gibbons, ein sehr hervorragender Mann in der päpstlichen Kirche, hat ein Buch unter dem Titel „Glauben unserer Väter" geschrieben. Als Kommentar zu dem oben angeführten Text sagt dieser gelehrte Herr in seinem Buche auf Seite zweiundneunzig folgendes: „Hier bekennt Petrus die Göttlichkeit Christi, und als Belohnung dieses Bekenntnisses wird er mit der Verheißung des Primats beehrt . . . Die katholische Kirche lehrt also, daß unser Herr dem heiligen Petrus den ersten Ehrenplatz und die Rechtsbefugnis der Regierung seiner heiligen Kirche gegeben hat, und daß dieselbe geistige Oberhoheit stets in den Päpsten oder Bischöfen Roms als den Nachfolgern des heiligen Petrus vertreten gewesen ist. Um demnach wahre Nachfolger Christi Jesu zu sein, müssen alle Christen, sowohl die Geistlichen wie auch die Laien, mit dem päpstlichen Stuhl, auf dem Petrus in der Person seines Nachfolgers regiert, in Verbindung stehen. . . Nach meiner Auffassung bringt das Neue Testament keine Lehre, wenn es nicht jeden aufrichtigen Leser davon überzeugt, daß unser Herr dem Apostel Petrus die Vollmacht gab, die ganze Kirche zu regieren."

[18] Gott zu lästern bedeutet, Jehova Gott zu schmähen, indem man für ein Geschöpf die Eigenschaften und die Autorität beansprucht, die ausschließlich dem Herrn gehören. Die Behauptung, daß der Herr dem Apostel Petrus den ersten Ehrenplatz und die Oberaufsicht über die Regierung der ganzen Versammlung Gottes [der wahren Kirche] übertragen und ihm unbeschränkte Voll-

macht gegeben hätte, und daß die Päpste die göttlich angeordneten Nachfolger Petri wären und alle wahren Christen in Verbindung mit dem römischen Stuhl stehen müßten, ist die schlimmste Gotteslästerung. Es kann leicht gesehen werden, daß dieser unbegründete und falsche Anspruch von Satan herrührt, und daß es dessen Absicht war und noch ist, die Menschen zu veranlassen, Geschöpfe anzubeten, um ihre Aufmerksamkeit und Anbetung von Jehova Gott, dem großen Schöpfer, wegzulenken. Diese Sache ist einer der listigsten Ränke Satans, durch die er Millionen in die Finsternis geführt hat; es scheint aber, daß die Zeit gekommen ist, daß viele dieser Menschen Gelegenheit haben sollen, das Licht zu sehen, die Wahrheit zu erfahren und auf der Seite Jehovas Aufstellung zu nehmen und dem Ehre und Anbetung zu geben, dem Ehre und Anbetung gebühren. Die Menschen müssen erkennen, daß Jehova Gott ist. Es ist deshalb für Gottes Zeugen wichtig, diese Sache klar vor Augen zu haben, damit sie fähig seien, andere, die die Wahrheit zu wissen wünschen, zu belehren; denn Jehovas Zeugen sind jetzt zu Führern des Volkes gemacht worden. — Jesaja 55 : 4.

[19] Jehova Gott besitzt die absolute Oberhoheit über die wahre Kirche oder die Versammlung, die ihm gehört. Sie ist die „Versammlung des lebendigen Gottes". Jehova Gott hat Christus Jesus zum Haupte über die Versammlung gemacht, die da ist sein Leib. (Epheser 1 : 17 bis 23) Jehova Gott hat Christus Jesus als Grundlage oder Haupteckstein der Kirche gelegt, und das ganze Gebäude ist Gottes Bauwerk. (1. Korinther 3 : 9—11) In dem zuletzt angeführten Text erklärt der Apostel: „Einen andern Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus." Jehova Gott setzt die Glieder im Leibe, wie es ihm gefällt, weil sie sein Gebäude und seine aus seinem großen Felsen, seiner ewigen Organisation herausgehauene Organisation sind. — 1. Korinther 12 : 18; Jesaja 51 : 1.

[20] Der Herr sagte Petrus, er werde ihm die Schlüssel geben, und er gab sie ihm später; es waren die Schlüssel der Erkenntnis mit Bezug auf die königliche Familie des Himmels oder die auserwählte Organisation Jehovas. Es war das dem Petrus verliehene Vorrecht, diese Erkenntnis durch die Macht des Geistes Gottes zu empfangen und dann das Geheimnis Christi andern aufzuschließen oder bekannt zu machen. Schon die Worte des Textes zeigen, daß es sich um zwei Schlüssel handelt. Den ersten Schlüssel gebrauchte er um Pfingsten, als er, unter der Einwirkung des heiligen Geistes stehend, den Juden das Geheimnis des Königreiches Gottes bekannt machte, wobei er zeigte, daß Christus das Haupt und die Grundlage ist. Den zweiten Schlüssel gebrauchte Petrus, um den Nationen dieselben großen Wahrheiten aufzuschließen und bekanntzugeben, als er zu Kornelius gesandt wurde. (Apostelgeschichte 2 : 14 bis 40; 10 : 1—44) Wie könnte es nun möglich sein, daß irgend jemand in diesem oder irgendeinem andern, ausschließlich Petrus überwiesenen Werke ein Nachfolger des Petrus würde? Die Tatsache, daß der Herr dem Apostel Petrus dieses Vorrecht gab, und daß Petrus das Werk unter der Einwirkung der Macht und Leitung des heiligen Geistes ausführte, beendete und erledigte, liefert den überzeugenden Beweis dafür, daß Petrus keinen Nachfolger haben konnte. Die Behauptung, daß Petrus der Grundstein der Versammlung Gottes wäre, und daß ihm die höchste Autorität über die Versammlung gegeben worden sei; ferner, daß die Päpste seine Nachfolger wären, ist demnach durchaus falsch und gotteslästerlich. Um diesen falschen und gotteslästerlichen Anspruch aufrechtzuerhalten, war es für Satan notwendig, das Volk glauben zu machen, Jesu Worte: „auf diesen Felsen will ich meine Versammlung bauen", bezögen sich auf Petrus.

[21] Es ist auch nicht richtig, zu sagen, es wäre die von Petrus über Christus, den Sohn Gottes, ausgesprochene Wahrheit, worauf die Kirche gegründet sei. Die Worte waren weit mehr als nur eine Darlegung der Wahrheit. Was Petrus bei jener Gelegenheit äußerte, sprach er unter Einwirkung der Macht des Geistes Gottes. Jesus gab seinen Jüngern Anweisung und mahnte sie, sich vor den Lehren der Pharisäer zu hüten. Dann legte er allen seinen Jüngern die Frage vor: „Wer sagen die Menschen, daß ich sei?" Sie antworteten ihm: Einige sagen, du seiest Jeremia; andere aber Elia, und etliche wiederum nennen andere Propheten. — Dann legte Jesus ihnen die weitere Frage vor: „Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei?" Das Fürwort „ihr" zeigt, daß Jesus hier zu allen Jüngern sprach und seine Frage nicht an Petrus allein richtete. Vielleicht antworteten auch andere. Petrus gab folgende Antwort: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes." Dem Sinne nach erwiderte Jesus auf die Aussage des Petrus folgendes: Petrus, kein Mensch hat dir das gesagt; aber mein Vater im Himmel hat dir diese Wahrheit enthüllt. — Es liegt nichts in den Worten Jesu, das anzeigte, daß er Petrus irgendwelche Vollmacht übertragen hätte, außer dem Vorrecht und der Befugnis, den Juden und den Nationen das Geheimnis des Königreichs der Himmel aufzuschließen; und Jesus erklärte, daß dies im Himmel bestätigt werden würde.

### Die wirkliche Bedeutung

[22] Was wollte Jesus nun Petrus und den andern anwesenden Jüngern über den Stein sagen, als er die Worte gebrauchte: „Auf diesen [Stein] will ich meine Versammlung bauen"? Wir müssen annehmen, daß die Jünger mit den Schriften Moses und der Propheten vertraut waren, weil es ihre Pflicht war, den Text der Schrift zu lernen, und Jesus sie überdies schon einige Zeit belehrt hatte. Nachdem diese treuen Männer den heiligen Geist empfangen hatten, legten sie Zeugnis ab, woraus hervorgeht, was Jesus meinte. Mose und die Propheten hatten geschrieben, daß Jehova Gott der ewige Felsen ist, neben dem es keinen andern gibt. Wiederholt hat Gott in der Schrift aufzeichnen lassen, daß er einen Samen senden werde, der die ganze Welt regieren würde. Durch seinen Propheten Daniel hat er verkündet, daß er aus seinem großen Felsgebirge, seinem Berge, einen Stein loslösen würde, der anwachsen und die ganze Welt regieren werde. Der Same und der aus dem Berge ohne menschliche Hände losgelöste Stein sind ein und dasselbe. Als die Unterhaltung zwischen Jesus und seinen Jüngern stattfand, war der

Stein schon aus Gottes Universalorganisation herausgelöst worden, weil Jesus zu jener Zeit der gesalbte König war. Notwendigerweise wäre anzunehmen, daß Jesus zu der Zeit, als er jene Worte zu seinen Jüngern sprach, an die prophetischen, in der Schrift niedergelegten Aussagen dachte. Jesus sagte also dem Sinne nach zu seinen Jüngern: Ich bin jener große verheißene Stein, weil mein Vater im Himmel mich gesandt, zum König gesalbt und zur Grundlage und dem Haupt seiner königlichen Familie gemacht hat; und auf mir selbst, als dem gesalbten König Jehovas, Gottes, werde ich meine Versammlung aufbauen, die da ist mein Leib. Diese werden das Königreich bilden, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen. — Während Jesus mit seinen Jüngern noch auf der Erde war, sagte er zu ihnen: Mein Vater hat einen Bund mit mir gemacht, mir das Königreich zu geben, und jetzt lade ich euch ein, in den Bund einzutreten, um mit mir an dem Königreich teilzuhaben und ein Bestandteil davon zu werden. — (Luk. 22 : 28—30) Deshalb bildete nicht der Umstand, daß Petrus eine Wahrheit aussprach, die Grundlage, worauf die wahre Kirche oder die Versammlung hätte aufgebaut werden sollen; und ganz ohne Frage wurde nicht auf Petrus selbst als jenen Felsen Bezug genommen, obwohl der Name Petrus ein scharfes Felsstück bezeichnet. Jehovas geliebter Sohn, der damals gesalbte König, war der Felsblock, der von der Universalorganisation Jehovas, versinnbildet durch den Felsberg, losgerissen oder aus ihr herausgenommen worden war, und diesen Felsen [Felsblock] hatte Jehova als die Grundlage der Versammlung Gottes oder der wahren Kirche gelegt; auf den in solcher Weise losgelösten Felsen nahm Jesus Bezug, als er sagte: „Auf diesen Felsen will ich meine Versammlung [die wahre Kirche, die Versammlung Gottes] bauen." Da er nicht auf Petrus Bezug genommen hat, so wäre es ganz und gar unmöglich gewesen, daß er irgendwie auf die Päpste Roms Bezug genommen hätte.

[23] Jesus sandte seine Jünger aus, seine Zeugen zu sein, und wenigstens zwei von ihnen gaben ein Zeugnis über die wahre Bedeutung der Worte Jesu hinsichtlich des Felsens, und dies zeigt, was sowohl Petrus wie auch die andern darüber dachten. Ohne Zweifel sprach Jesus viele belehrende Worte zu seinen Jüngern, deren wahre Bedeutung sie nicht eher verstehen konnten, als bis sie den heiligen Geist empfingen. Petrus gab sein Zeugnis bald nach dem Empfangen des heiligen Geistes. Er legte vor den Beherrschern Jerusalems ein Zeugnis ab mit Bezug auf die Macht, wodurch er damals Gutes tat, und in diesem Zeugnis bezeichnete er Christus Jesus, den Gesalbten, als den großen Stein. „So sei euch allen und dem ganzen Volke Israel kund, daß in dem Namen Jesu Christi, des Nazaräers, welchen ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten, daß durch ihn dieser gesund vor euch steht. Dieser ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, für nichts geachtet, der zum Eckstein geworden ist." (Apostelgeschichte 4 : 10, 11) Petrus beanspruchte nicht, die Grundlage oder der Erste in der Versammlung Gottes zu sein. Er konnte nicht in solcher Weise zeugen, weil sein Zeugnis dann falsch gewesen wäre. Er bezeugte aber, daß alle Leibesglieder der Versammlung als lebendige Steine in das königliche Haus aufgebaut werden. „Wenn ihr anders geschmeckt habt, daß der Herr gütig ist. Zu welchem kommend, als zu einem lebendigen Stein, von Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt, kostbar, werdet auch ihr selbst, als lebendige Steine, aufgebaut, ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um darzubringen geistliche Schlachtopfer, Gott wohlannehmlich durch Jesus Christus. Denn es ist in der Schrift enthalten: ‚Siehe, ich lege in Zion einen Eckstein, einen auserwählten, kostbaren; und wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.' Euch nun, die ihr glaubet, ist die Kostbarkeit; den Ungehorsamen aber: ‚Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden', und ‚ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses', die sich, da sie nicht gehorsam sind, an dem Worte stoßen, wozu sie auch gesetzt worden sind." — 1. Petrus 2 : 3—8.

[24] Petrus führt in dem letzten Zeugnis den Propheten Jesaja an; und da er sagte, daß Gott den Haupteckstein ausersehen hat, so müssen wir annehmen, daß Petrus an die Worte Moses und Daniels dachte, daß nämlich Jehova der ewige Fels ist, und daß er aus seiner allumfassenden oder universalen Organisation diesen Eckstein genommen hat, um die Grundlage und das Haupt seiner persönlichen Organisation zu sein, die die Hauptstadt der universalen Organisation Gottes sein und die Welt regieren würde. Gott und Christus sind — wie Jesus erklärt hat — eins, und die Leibesglieder sind gleichfalls eins in ihrer Organisation und werden deshalb lebendige Steine genannt, aufgebaut in den Bau Gottes, der königlichen Familie Gottes. Das Zeugnis des Petrus, das auch von den Propheten unterstützt wird, stempelt den Anspruch des Papsttums zu einer gotteslästerlichen Lüge, die von dem Erzlügner Satan ersonnen und aufgebracht und dazu verbreitet wurde, die Menschen von Jehova Gott abzuwenden und gegen die Wahrheit zu verblenden.

[25] Paulus, ein anderer Zeuge für den Herrn, bezeugte, daß Christus Jesus von Jehova Gott als Hauptgrundstein in dem Bau seines königlichen Hauses, das heißt der Versammlung Gottes, gelegt worden ist, und daß dieser die Welt regieren soll. Sein Zeugnis zeigt, daß Christus Jesus die Oberhoheit in der Versammlung hat. (Epheser 1 : 22, 23; 5 : 23; Kolosser 1 : 18) Auch Paulus führt den Propheten Jesaja an, um zu zeigen, daß Christus Jesus der Eckstein von Gottes Haupt[Hauptstadt-]organisation ist. (Römer 9 : 33) Außerdem bezeugte Paulus: „Also seid ihr denn nicht mehr Fremdlinge und ohne Bürgerrecht, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, aufgebaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, indem Jesus Christus selbst Eckstein ist, in welchem der ganze Bau, wohl zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in welchem auch ihr mitaufgebaut werdet zu einer Behausung Gottes im Geiste." (Epheser 2 : 19—22) Diese beiden inspirierten Zeugen Jehovas bestätigen vollständig die von Jesus geäußerten und an seine Apostel gerichteten Worte, daß Christus selbst der Grundfelsen ist, worauf die Versammlung aufgebaut worden ist. Die Apostel sind Säulen und

lebendige Steine in jenem Bau, und jetzt werden alle diese lebendigen Steine gesammelt und zu einem Teil des Baus gemacht, der Gott gehört.

[26] Die päpstliche Organisation brüstet sich damit, an Mitgliederzahl und Macht die stärkste Organisation zu sein; aber welch eine betrogene und verblendete Masse ist es! Die tüchtigsten Menschen sind in dieses Meistergewebe des Teufels hineingelockt und dann als Werkzeuge gebraucht worden, viele Millionen solcher zu verblenden, die wirkliches Verlangen danach haben, Gerechtigkeit auf der Erde aufgerichtet zu sehen.

[27] Jetzt aber ist die Zeit gekommen, da die Menschen die Wahrheit erfahren müssen. Es ist die Zeit des Gerichts, und der gegen die Christenheit niedergeschriebene Urteilsspruch muß bald vollstreckt werden; dann werden — wie Jehova erklärt — die Menschen wissen, daß er Gott ist. Der ewige Fels hat seinen kostbaren Stein in Zion gelegt, und jetzt übt der mächtige Christus Jesus sein Gericht an den Nationen aus. Über diese Zeit schrieb der Prophet Jehovas wie folgt: „Ich werde das Recht zur Richtschnur machen, und die Gerechtigkeit zum Senkblei. Und der Hagel wird hinwegraffen die Zuflucht der Lüge, und die Wasser werden den Bergungsort wegschwemmen." (Jesaja 28 : 17) Die klaren und unbestreitbaren Wahrheiten werden hier durch den Hagel versinnbildlicht, und diese Wahrheiten werden jetzt gegen den Feind geschleudert. Bald werden alle Bergungsorte der Lügen aufgedeckt sein, und die auf den Menschen ruhende Blindheit wird von der stets höher steigenden Flut der Wahrheit weggeschwemmt werden. Die Menschen müssen wissen, daß Jehova Gott ist. Er ist der ewige Fels.

**Unüberwindlich**

[28] Zur selben Zeit, wo Jesus seinen Jüngern sagte, daß er der feste Fels [Felsblock] ist, worauf seine Versammlung gebaut werden solle, sagte er: „Und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen." Satan hat lange die Macht des Todes gehabt und Millionen zur Hölle oder zum Grabe, dem Todeszustande, gesandt. (Hebräer 2 : 14) Seit Jahrhunderten hat der Teufel alle nur denkbaren listigen Pläne und Mittel gebraucht, um die Menschen von Gott und Christus abzuwenden und Gottes Gesalbte zu vernichten. Jehova hat jetzt seinen König auf den Gipfel seines heiligen Berges gesetzt und ihn zum Haupte seiner Organisation erhoben. Gegen diesen mächtigen Berg oder diese Burg Gottes sammelt jetzt Satan alle seine Streitkräfte, um in den großen Endkampf von Harmagedon einzutreten. Christus Jesus und die 144 000 sind auf dem Berge Gottes versammelt; das bedeutet, Christus und seine auferstandenen Leibesglieder in jener Organisation sind in himmlischer Herrlichkeit, und die gesalbten Glieder auf der Erde sind hier seine Vertreter und Zeugen. Wir leben jetzt in den letzten Tagen, und Gottes großer Stein ist erhaben über alle Nationen, und die Vorbereitung für die große Schlacht des Tages Gottes, des Allmächtigen, geht weiter. Ehe aber die Schlacht in ihrer ungeheuren Gewalt losbricht, will Jehova Gott den Menschen gewisse große Wahrheiten mitteilen lassen. Er richtet zuerst die Aufmerksamkeit seiner Getreuen, der wahren Nachfolger Christi Jesu, auf diese großen Wahrheiten und gibt ihnen ein klares Verständnis darüber. Es ist ihnen das Zeugnis Jesu Christi übertragen worden, und es ist ihr Vorrecht und ihre Pflicht, dieses Zeugnis abzulegen. Jehova sagt zu ihnen: Ihr seid meine Zeugen, daß ich Gott bin. Ihr müßt ein Zeugnis für die Wahrheit und gegen die Feindesorganisation ablegen, bis das Land zur Öde verwüstet ist. — (Jesaja 43 Verse 10—12; 44 : 8; 6 : 9—12) Der jetzt auf der Erde weilende Überrest muß den Menschen dieses Zeugnis der Wahrheit geben.

[29] Unter den wichtigsten Wahrheiten, die von den Zeugen Jehovas zuerst gelernt und von ihnen dann andern mitgeteilt werden müssen, sind folgende: Jehova ist der ewige Fels, der nie erschüttert werden kann; Jehova und seine Organisation sind die unüberwindliche Festung, die der Feind niemals erfolgreich angreifen kann; aus seiner ewigen Organisation hat Jehova den Stein losgelöst, der das Haupt und die Grundlage ist, worauf die wahre Kirche oder die Königreichsklasse aufgebaut ist; und die Wahrheit über das Königreich muß jetzt den Menschen verkündet werden. Das päpstliche Trugsystem ist während einer langen Zeit die Zuflucht oder der Bergungsort der Lügen mit Bezug auf den Felsen gewesen. Die päpstliche Organisation ist zwar einer der starken, vom Teufel beim Angriff auf die Festung des Herrn gebrauchten Sturmböcke, kann aber nie über die unüberwindliche Festung triumphieren. Der Herr wird jetzt seine mächtige Wahrheit gebrauchen, um die Zuflucht der Lügen hinwegzufegen und den Menschen die Wahrheit zur Kenntnis zu bringen. Die „Füße" Christi, des Hauptfelsens, sind die lebendigen Steine, und sie sind jetzt über den Königreichen dieser Welt; sie fürchten aber weder Menschen noch den Teufel, weil sie auf der ewigdauernden Grundlage stehen. Der Prophet sagt darüber: Sie erheben die Stimme, sie jauchzen insgesamt und singen den Lobgesang auf den Namen Jehovas, indem sie die Menschen auf die Botschaft der Befreiung aufmerksam machen und ihnen sagen, daß das Königreich Gottes gekommen ist. — Jes. 52 Verse 7, 8.

[30] Von jedem Gesichtspunkte aus gesehen, ist das Königreich Jehovas der Gipfelpunkt seiner Schöpfung, weil durch dieses der Name und das Wort des ewigen Felsens gerechtfertigt werden wird. Das Königreich ist jetzt hier und hat angefangen sich zu betätigen. Der Feind hat alle seine Macht gegen das Königreich herangeführt, es ist aber den vereinten Kräften des Frevlers unmöglich, es zu überwinden. Der mächtige, aus dem ewigen Felsen losgerissene Fels [Felsblock] wird bald Satans Streitkräfte zerschmettern, und sein Königreich wird auf immerdar erhaben dastehen. (Daniel 2 Vers 44) Das Reich Gottes unter Christus wird aufgebaut auf dem massiven Grundstein, und dieser Grundstein ist auf immerdar verankert in dem ewigen Felsen. Die übrigen Steine werden darauf aufgebaut; sie bilden einen Teil der königlichen Familie und sind geborgen und vor allem Schaden bewahrt, weil sie im verborgenen Orte des Höchsten sind. Jehova wird seiner treuen Knechtsklasse jetzt eine Erkenntnis dieser Tatsachen geben, und er verpflichtet sie, diese Wahrheiten

den Völkern der Erde bekannt zu machen und ganz besonders ihnen zu sagen, daß es außer Jehova Gott keinen Fels gibt; daß sein Reich seinen Namen rechtfertigen und die Menschen von ihren Lasten, wodurch sie solange niedergedrückt worden sind, befreien und auf den Weg ewigdauernden Lebens führen wird; und daß sein Königreich, das unüberwindbar und gerecht ist, auf immerdar zu seiner Ehre und Verherrlichung bestehen wird.

### Fragen für das Beröerstudium

Abs. 1. Bis zu welchem Grade ist Jehovas Name während der vergangenen Jahrhunderte bekannt gewesen? Erkläre diesen Zustand. Wem hat er sich jetzt offenbart? Wie? Für welchen Zweck?

Abs. 2—5. Erkläre die sinnbildliche Bedeutung des Wortes „Fels", wie es hier gebraucht wird. Führe zur Veranschaulichung Schriftstellen an.

Abs. 6. Nenne weitere Schriftstellen, die zeigen, wie Jehova sich als der Fels und die Festung enthüllt.

Abs. 7—9. Wer sind die, „die gepflanzt sind in dem Hause Jehovas"? Zu welchem Zweck? Führe Schriftbeweise an, die das Vertrauen dieser Klasse zu Jehova und ihre Freude in ihm zum Ausdruck bringen. Warum spricht Gott hier von sich als „Jehova der Heerscharen", der alleinige Gott und der „Fels", in Verbindung mit den Worten: „Ihr seid meine Zeugen"?

Abs. 10. Erkläre das Sinnbild der Befreiung Israels aus Ägypten und den Umstand, daß sie zum Berge Horeb gebracht worden sind.

Abs. 11, 12. Identifiziere a) den „Samen", den „Besitzer", den „Auserwählten" und die „Knechte", worauf in Jesaja 65 : 9 Bezug genommen wird; b) „es", wo die Knechte wohnen werden.

Abs. 13. Erkläre das Sinnbild des Steines (Daniel 2 : 34) und ferner, daß er sich ohne Zutun menschlicher Hände aus dem Berge losriß.

Abs. 14, 15. Beschreibe a) das Legen des Steines in Zion im kleinen Maßstabe; b) das Legen in seiner Vollendung. Zeige die Erfüllung von Jesaja 8 : 14.

Abs. 16—18. Beschreibe, wie Satan die Schrift mit Bezug auf den „Grundfelsen" mißbrauchte und dadurch Jehova Gott schmähte und Millionen in Finsternis und Abgötterei führte.

Abs. 19. Was sagt Paulus über den Grundstein der Versammlung und das darauf errichtete Gebäude?

Abs. 20. Wie erhielt Petrus von Jesus die „Schlüssel des Königreiches der Himmel"?

Abs. 21. Zeige, ob es vernünftig wäre, wenn Petrus' Erklärung über Christus, den Sohn Gottes, die Grundlage sein sollte, worauf die Versammlung gebaut ist.

Abs. 22. Erkläre, was Jesus meinte, als er sagte: „Auf diesen Felsen will ich meine Versammlung bauen."

Abs. 23, 24. Beweise, daß Petrus ein klares Verständnis der Worte Jesu mit Bezug auf „diesen Felsen" hatte.

Abs. 25. Zeige, daß Paulus die Worte Jesu mit Bezug auf „diesen Felsen" als der Hauptgrundlage in dem Gebäude des königlichen Hauses Jehovas bestätigt.

Abs. 26, 27. Bis zu welchem Grade hat Satan darin Erfolg gehabt, die Menschen durch sein Meisterstück, die päpstliche Organisation, zu beeinflussen? Erkläre Jesaja 28 : 17.

Abs. 28, 29. Erkläre, was Jesus meinte, als er von diesem Felsen sagte: „Des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen." In diesem Zusammenhange zeige das gegenwärtige Vorrecht und die Verantwortung der Zeugen Jehovas. Nenne einige der wichtigsten Wahrheiten, die die Zeugen lernen und dann andern verkündigen müssen.

Abs. 30. Zeige also die Wichtigkeit des Königreiches Jehovas, die Beweise dafür, daß es zu wirken anfing, und die Resultate, die aus seiner Tätigkeit hervorgehen.

WT. vom 1. Februar 1932.

# Die menschliche Seele und ihre Heimat

Jehova Gott erschuf den Menschen gegen Ende des sechsten Schöpfungstages und daher etwa zweiundvierzigtausend Jahre später als die Zeit, da er das Gebot gab: „Es werde Licht." Der eingeborene Sohn Gottes, im Himmel als der Logos bekannt, war der, den Jehova Gott bei der Schöpfung des Menschen unmittelbar gebrauchte, denn der Apostel Johannes sagt unter göttlicher Eingebung, daß ohne den Logos nichts gemacht wurde, das gemacht worden ist. (Johannes 1 : 3) Es war der Logos, zu dem Jehova Gott sprach, als er sagte: „Lasset uns Menschen machen." Wie Gott den Menschen erschuf, ist in leicht verständlichen Worten im ersten Buche Mose, Kapitel 2 Vers 7, in folgenden Worten beschrieben: „Und Jehova Gott bildete den Menschen, Staub von dem Erdboden, und hauchte in seine Nase den Odem des Lebens; und der Mensch wurde eine lebendige Seele." Der Mensch wird also eine Seele genannt, eine lebendige Seele.

Die vor der Erschaffung des Menschen ins Dasein gebrachten Tiere werden auch Seelen genannt, weil jedes Geschöpf, das atmet, eine Seele ist. Den Beweis hierfür finden wir in der Elberfelder Übersetzung von 1. Mose 1 : 20, wo geschrieben steht: „Und Gott sprach: Es wimmeln die Wasser vom Gewimmel lebendiger Wesen [Fußnote: wörtlich, Seelen], und Gevögel fliege über der Erde angesichts der Ausdehnung des Himmels!" In dem Bericht ist keine Andeutung enthalten, daß Gott zuerst den Menschen geschaffen und ihm dann eine Seele gegeben hätte. Er bildete ihn, und sodann hauchte er in seine Nase den Odem, den er für alle lebenden Geschöpfe der Erde vorgesehen hatte, und das Ergebnis war eine Seele. Eine Seele bedeutet ein atmendes, fühlendes, Leben besitzendes Wesen.

Könnte gesagt werden, daß Gott, weil er selbst unsterblich ist, und weil er den Menschen in seinem Bilde und Gleichnis machte, aus diesem Grunde ihm eine unsterbliche Seele gegeben haben müßte? Eine solche Schlußfolgerung ist sowohl unvernünftig als auch schriftwidrig. Hätte Gott dem Menschen eine Seele „gegeben", dann wäre in dem Bericht eine diesbezügliche Erklärung aufgezeichnet worden. Wenn er dem Menschen eine Seele gegeben hätte, die unsterblich wäre, dann hätte er den Menschen nie für die Verletzung seines Gesetzes zu Tode bringen können. Das würde bedeuten, daß Gott, nachdem er ein Menschenleben beginnen ließ, keine Macht gehabt hätte, es aufhören zu lassen, und dies ist unvereinbar mit seiner unbegrenzten Macht. Überdies steht in der ersten Epistel an Timotheus, Kap. 6 : 16, geschrieben, daß Gott allein Unsterblichkeit besitzt. Aus der Tatsache, daß Gott der Lebengeber ist, ergibt sich, daß er auch die Macht besitzt, nach seinem Wohlgefallen das Leben wieder zu nehmen. Die Schrift zeigt, daß er sich das Recht vorbehalten hat, dem Geschöpf

das Leben wieder zu nehmen, und dadurch ist überzeugend bewiesen, daß der Mensch sterblich ist.

Ist nicht der Atem, den Gott in die Nase des Menschen hauchte, der göttliche und unsterbliche Funke des Menschen, den Gott in ihn hineinlegte? Die Antwort hierauf muß Nein lauten, aus dem einfachen Grunde, weil die Schrift zeigt, daß Gott nichts dergleichen getan hat, sondern daß er den Menschen aus den Elementen der Erde machte, und daß, als der Atem des Lebens in seine Nase gehaucht wurde, ein atmendes, sich bewegendes Wesen entstand, und das ist eine Seele. Der Odem, den der Mensch atmet, gehört Jehova, weil alle Dinge von Gott sind. Das Recht zum Leben geht von Gott aus. Der Odem ist nicht unsterblich. Der Atem selbst besitzt kein Leben. Er erhält nur den Blutkreislauf aufrecht, durch den der menschliche Körper belebt wird. Die Schrift erklärt deutlich, daß das Leben im Blute liegt. In 5. Mose 12 : 23 erteilt der Herr den Befehl: „Nur halte fest, kein Blut zu essen, denn das Blut ist das Leben." Der Mensch ist der Höchste unter der belebten irdischen Schöpfung. Alle auf Erden Lebenden, einschließlich des Menschen, haben die gleiche Art Odem. In Prediger 3 : 19 lesen wir: „Denn was das Geschick der Menschenkinder und das Geschick der Tiere betrifft, so haben sie einerlei Geschick: wie diese sterben, so sterben jene, und einen Odem haben sie alle; und da ist kein Vorzug des Menschen vor dem Tiere, denn alles ist Eitelkeit."

Die Erfahrung des Menschen beweist endgültig, daß der Mensch stirbt, und ein Geschöpf, das stirbt, ist nicht unsterblich. Wenn ein Geschöpf unsterblich genannt wird, so heißt das, daß es dem Tode nicht unterworfen ist. Gott erschuf den Menschen als die Krone oder den höchsten Bestandteil der Schöpfung der Erde. Gott erfreute sich an dem Werke der Erschaffung des Menschen und erklärte dieses Werk für „sehr gut". Der Mensch war der irdische Sohn des erhabenen Gottes, Jehovas, und Gott liebte ihn und richtete des Menschen Umgebung zu dessen Glückseligkeit ein.

Einen Teil der Erde, Eden genannt, hatte Gott zu einem vollkommenen Zustand gelangen lassen. Es muß ein herrlich schöner Ort gewesen sein. Der Mensch, den er für Eden geschaffen hatte, um darüber zu herrschen, war vollkommen gemacht, weil, wie in 5. Mose 32 : 4 geschrieben steht, alle Werke Jehovas vollkommen sind. Welche Ausdehnung Eden besaß, wird durch das heilige Buch nicht enthüllt, aber die beschriebenen Umstände lassen erkennen, daß es ein sehr ausgedehntes Gebiet war. Es liegen gewisse Beweise dafür vor, daß Eden sich in jenem Teile der Erde befand, der heute als das Bergland von Armenien bekannt ist.

Im östlichen Teile Edens pflanzte Gott einen Garten, der im wahrsten Sinne des Wortes ein Paradies war. Dort standen Bäume, die wunderbare Blüten trugen, um mit ihrem jauchzenden Blühen das Auge des Menschen zu erfreuen und die Luft, die er atmete, mit Wohlgeruch zu erfüllen. Andere Bäume trugen alle nur erdenklichen Arten von Früchten und trugen für die Menschen liebliche Speise. Tiere aller Art bevölkerten den Park, aber sie waren nicht wild, sondern sanft, zahm und folgsam. Sie tummelten sich vor Adam, ihrem König, der jedem von ihnen einen Namen gab. Sie vernahmen seine Stimme und hörten auf ihn. Ungezählte Vögel mit wundervollem Federkleide — Paradiesvögel und Singvögel — waren dort zu finden. Die Witterungsverhältnisse waren vollkommen, und süßer Duft durchzog die sanfte, laue Luft, die erfüllt war von schwingendem Lobgesang zur Verherrlichung Gottes.

Ein großer Strom ging vom Garten Eden aus, der sich in vier Flüsse teilte und das Land ringsumher bewässerte. Diese Wasserströme steigerten die Schönheit und Herrlichkeit der Gegend. In diesem Garten waren kostbare Steine und viel feines Gold zu finden, was der Mensch zu seiner Freude verwenden konnte. Der kurze Bericht der Heiligen Schrift (1. Mose 2 : 8, 9) lautet: „Und Jehova pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten, und er setzte dorthin den Menschen, den er gemacht hatte. Und Jehova Gott ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, lieblich anzusehen und gut zur Speise; und den Baum des Lebens in der Mitte des Gartens, und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Und ein Strom ging aus von Eden, den Garten zu bewässern; und von dort aus teilte er sich und wurde zu vier Flüssen. Der Name des ersten ist Pison; dieser ist es, der das ganze Land Hawila umfließt, wo das Gold ist; und das Gold dieses Landes ist gut; daselbst ist das Bdellion und der Stein Onyx. Und der Name des zweiten Flusses: Gihon; dieser ist es, der das ganze Land Kusch umfließt. Und der Name des dritten Flusses: Hiddekel; dieser ist es, der vor Assyrien fließt. Und der vierte Fluß, das ist der Phrath. Und Jehova Gott nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren. Und Jehova Gott gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baume des Gartens darfst du nach Belieben essen; aber von dem Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du gewißlich sterben." — 1. Mose 2 : 10—17.

Dann sprach Gott: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei." Gott wollte des Menschen Glück vollständig machen. Daher schuf Gott, als Adam sich süßen Schlafes erfreute, ihm ein Weib. Als Adam erwachte, stand vor ihm das Schönste, was außer seiner eigenen Gestalt seine Augen bisher geschaut hatten: ein vollkommenes Weib. Dann begannen sie sich dort zusammen der Schönheiten und Herrlichkeiten ihres vollendeten Heimes zu erfreuen, und sie verschmolzen ihre Stimmen zu Gesängen der Anbetung und des Lobes für ihren großen Schöpfer. Solch glückliche und gesegnete Einheit zwischen Mann und Weib hat es niemals wieder gegeben, weil seit jener Zeit niemals mehr zwei Menschenkinder zusammen vollkommen gewesen sind.

Adam war der Fürst der Erde, und mit seiner schönen Fürstin zur Seite, und mit allem versehen, was das Herz sich wünschen mag, ergötzte er sich an seinen Besitztümern in seinem herrlichen Heime. Wer hatte dem Menschen diese wunderbaren Dinge verschafft? Jehova, der große, allmächtige Gott, seine liebende Güte betätigend, hatte sie alle für ihn geschaffen. Ausgestattet mit vollkommener Ehrfurcht, mußte der Mensch seinen Schöpfer, oder sonst irgend etwas an Gottes Statt,

verehren. So legten der vollkommene Mann und das vollkommene Weib ihren Weg in gleichförmigem Frieden und steter Freude zurück.

Aber auf dem Pfade dieses glücklichen Paares lauerte ein bitterer und verschlagener Feind, der bewirkte, daß ihr Glück nur von kurzer Dauer war. Es gibt einen gewissen Schriftbeweis, aus dem hervorgeht, daß ungefähr zwei Jahre vergingen, während der sie sich miteinander der Seligkeit ihres Heimes und der Schönheiten ihrer Umgebung in ununterbrochener süßer Gemeinschaft erfreuten. Dann begannen die Leiden des Menschen, und seitdem sind Trübsale die ständigen Begleiter des Menschengeschlechts gewesen. Das hat seinen Grund, und diesen Grund müssen wir verstehen, damit wir den großen Schöpfer mehr schätzen lernen.

WT. vom 15. Februar 1932.

# Die größte Organisation im Weltall

Gott hat in seinem Worte noch für Zusatzzeugnis hinsichtlich seines Vorhabens gesorgt, damit die ihm wahrhaft ergebenen Menschen restlos genügendes Beweismaterial zur Festigung ihres Glaubens in Händen haben möchten. Nachstehend werden die noch zusätzlich gegebenen Beweise — gestützt auf die Heilige Schrift — unterbreitet, und sie zeigen ebenfalls, daß Gott eine große sichtbare und unsichtbare Organisation hat; daß seine Organisation gegenwärtig in Übereinstimmung mit seinem Willen wirksam ist, und daß auch die Tempelklasse — mit einigen ihrer Glieder im Himmel und andren auf der Erde — zu dieser Organisation gehört.

Einer der Namen für Gottes Organisation lautet Zion. Auch die Stadt Jerusalem wurde Zion genannt; im ersten Buche der Könige, Kapitel 8:1, heißt es: „Die Stadt Davids [des Geliebten Gottes], das ist Zion." Gott organisierte die Stadt Jerusalem und verband seinen Namen mit ihr, wodurch er sie als seine eigene Stadt kennzeichnete; sie veranschaulicht seine Organisation. Der Prophet berichtet: „Er [Gott] erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, den er geliebt hat." Er baute sein Heiligtum dort und erwählte David als dessen Haupt. (Psalm 78:68—70; 76:1, 2) Damit ist in prophetischer Redeweise Zion als die Organisation Gottes und Christus Jesus, der Geliebte Jehovas, als deren Haupt beschrieben.

Als David die Bundeslade aus dem Hause Obed-Edoms geholt hatte, stellte er sie in die Stiftshütte auf dem Berge Zion, in der Stadt Jerusalem. (1. Könige 8:1) Dies war der Amtsbezirk der Stadt, weil der König dort wohnte und die Zentrale der Staatsgewalt dort gelegen war. Später wurde der Tempel erbaut, und die Bundeslade wurde in den Tempel gebracht, worauf der Name Zion auf diese Stätte Anwendung fand. (1. Könige 8:4—21) Die Lade mit dem über ihr strahlenden Lichte stellte die Gegenwart Jehovas oder seine Wohnstätte dar. (3. Mose 16:2; Heb. 9:15; Jes. 60:19; 2. Mose 13:21). Deshalb steht Zion für Gottes offizielle Familie, die seine Wohnstätte ist. „Gedenke . . . des Berges Zion, auf welchem du deine Wohnung aufschlugst." (Psalm 74:2; Rotherham-Übers.) „Denn Jehova hat Zion erwählt, hat es begehrt zu seiner Wohnstätte." — Psalm 132:13.

In der Stadt Jerusalem lebten viele, die nicht der Regenten- oder Königsfamilie angehörten; und so werden auch nicht alle in die Familie Gottes Aufgenommenen Angehörige der Amtsorganisation sein. Die Heilige Schrift zeigt vielmehr, daß viele nicht zur Königsfamilie zählen, aber doch der Organisation Gottes angehören werden, weil sie Diener der Königsfamilie sind. (Offenbarung 7:15) Somit umschließt der Name „Jerusalem" alle Glieder der Versammlung Gottes, der herausgerufenen Klasse, wohingegen der enger begrenzende Name „Zion" nur für diejenigen gilt, die zur Königsfamilie zählen und mit Christus Jesus auf seinem Thron sitzen werden. Letzteren gab Jesus die Verheißung, indem er sagte: „Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Throne zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater gesetzt habe auf seinen Thron." (Offenbarung 3:21) Aus diesem Grunde wird Jehova als in Zion — Gottes engerer Organisation — wohnend dargestellt. Psalm 9 Vers 11 fordert uns auf mit den Worten: „Singet Psalmen Jehova, der Zion bewohnt, verkündet unter den Völkern seine Taten!" Beide zur Kennzeichnung der Organisation Gottes verwandten Worte, „Jerusalem" und „Zion", werden in der Heiligen Schrift durch ein Weib versinnbildlicht.

Durch seinen Propheten sagte Gott voraus, daß er zur bestimmten Zeit Zion aufbauen werde. In Psalm 102:16 steht geschrieben: „Denn Jehova wird Zion aufbauen, wird erscheinen in seiner Herrlichkeit." Das hier mit „aufbauen" übersetzte Wort wird anderswo auch mit „Kinder bekommen" und „aufrichten" wiedergegeben. Laßt uns nun eine weitere Prophezeiung betrachten in Verbindung mit Offenbarung 12:5, wo es heißt: „Und sie gebar einen männlichen Sohn, der alle Nationen weiden soll mit eiserner Rute; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Throne." Jehova sagt durch seinen Propheten Jesaja voraus, daß Zion einen Knaben und Kinder gebären werde. „Ehe sie Wehen hatte, hat sie geboren; ehe Schmerzen sie ankamen, wurde sie von einem Knaben entbunden." (Jes. 66:7) Das in dieser Prophezeiung erwähnte männliche Kind ist ganz unzweifelhaft dasselbe, von dem Offenbarung 12 spricht. Jehovas Verfahrungsweise beim Aufbau Zions scheint folgende zu sein: Als Gottes rechte Zeit gekommen war, setzte er seinen geliebten Sohn Christus Jesus auf seinen, durch den heiligen Berg in Zion dargestellten Thron, womit der höchste Platz, die Spitze Zions, dargestellt wird. Dies wird im 2. Psalm, Vers 6, zum Ausdruck gebracht: „Habe doch ich meinen König gesalbt auf Zion, meinem heiligen Berge." Im Bilde wird dieses Geschehen dadurch veranschaulicht, daß das Weib, seine Organisation, das

männliche Kind gebiert, das heißt die zum Wohle seines Volkes wirkende Regierung des Herrn hervorbringt oder erstehen läßt. Nach diesem gebot Jehova seinem geliebten Sohne, mit seiner Herrschaft voranzuschreiten und den Feind hinauszuwerfen. In Psalm 110:2—6 steht geschrieben: „Den Stab deiner Macht wird Jehova aus Zion senden; herrsche inmitten deiner Feinde! Dein Volk wird voller Willigkeit sein am Tage deiner Macht; in heiliger Pracht, aus dem Schoße der Morgenröte wird dir der Tau deiner Jugend kommen. Geschworen hat Jehova, und es wird ihn nicht gereuen: ‚Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!' Der Herr zu deiner Rechten zerschmettert Könige am Tage seines Zornes. Er wird richten unter den Nationen, er füllt alles mit Leichen; das Haupt über ein großes Land zerschmettert er."

Bis zu jener Zeit hatte es in Zion keine Wehen oder Beschwerden gegeben; aber unmittelbar nachdem Christus Jesus auf seinen Thron erhoben worden war, setzten die Wehen oder Beschwerden ein; und zwar bestanden sie in einem Kampfe, bei dem der Herr Jesus, der große Priester und König Jehovas, mit seinen Engeln dem Feinde, dem Teufel, und dessen Engeln gegenüberstand. Vor jener Zeit hatte Satan noch Zutritt zum Himmel und zu den himmlischen Höfen gehabt, wie in Hiob 1:6 klar ausgedrückt wird: „Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor Jehova zu stellen; und auch der Satan kam in ihrer Mitte." In dem Kampfe, der folgte, wurde Satan aus dem Himmel geworfen. Der Kampf wird in Offenbarung 12:7—11 in folgenden Worten beschrieben: „Und es entstand ein Kampf in dem Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel; und sie siegten nicht ob, auch wurde ihre Stätte nicht mehr in dem Himmel gefunden. Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, welcher Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen. Und ich hörte eine laute Stimme in dem Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes und die Gewalt seines Christus gekommen; denn hinabgeworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte. Und sie haben ihn überwunden um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tode."

Kurz auf diesen Krieg im Himmel folgend, wurden die Kinder Zions hervorgebracht, und es herrschte große Freude. Dies wurde vom Propheten Jesaja, Kapitel 66 Vers 8—10, wie folgt vorausgesagt: „Wer hat solches gehört, wer hat dergleichen gesehen? Kann ein Land an einem Tage zur Welt gebracht, oder eine Nation mit einem Male geboren werden? Denn Zion hat Wehen bekommen und zugleich ihre Kinder geboren. Sollte ich zum Durchbruch bringen und nicht gebären lassen? spricht Jehova; oder sollte ich, der gebären läßt, verschließen? spricht dein Gott. Freuet euch mit Jerusalem und frohlocket über sie, alle die ihr sie liebet; seid hocherfreut mit ihr, alle die ihr über sie trauert!"

Die Geburt Jesu Christi als göttliches Geschöpf fand natürlich bei seiner Auferweckung aus den Toten statt; das „männliche Kind" jedoch stellt die neue Nation oder das Königreich dar, und dieses wurde geboren oder hervorgebracht, als Gott seinen König auf seinen Thron setzte. Der Ausdruck „Kinder Zions" hingegen muß sich auf Glieder des Leibes Christi beziehen, die erst nach den Wehen hervorgebracht oder geboren werden. Somit stimmen die Prophezeiungen in Jesaja und Offenbarung 12 völlig miteinander überein.

Es wäre offenbar folgerichtig, daß in der Reihenfolge des Hervorbringens der Kinder Zions zuerst jene Nachfolger Christi kommen, die vor seinem zweiten Kommen und vor seiner Ankunft im Tempel Gottes in Treue zum Herrn gestorben sind, wie zum Beispiel die Apostel, und danach die treuen Christen, die jetzt noch auf der Erde sind. Jesus hatte prophezeit und seinen Jüngern gesagt: „Wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, auf daß, wo ich bin, auch ihr seiet." Paulus war einer der Getreuen, und kurz vor seinem Tode schrieb er in 2. Timotheus 4:6—8: „Denn ich werde schon als Trankopfer gesprengt, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt; fortan liegt mir bereit die Krone der Gerechtigkeit, welche der Herr, der gerechte Richter, mir zur Vergeltung geben wird an jenem Tage; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die seine Erscheinung liebhaben."

Hierin haben wir den Schlüssel zum Verständnis dieses Gegenstandes. Es war Paulus bewußt, daß sein Tod nahe war, und daß er tot verbleiben mußte, bis ihn der Herr Jesus bei seinem Kommen zu sich nehmen würde. Pauli Worte sind in Form einer Prophezeiung geäußert und bestimmen die Zeit seiner Auferstehung mit dem Ausdruck „an jenem Tage". Wo immer auch diese Redewendung in der Heiligen Schrift gebraucht ist, wird man finden, daß auf die Gegenwart des Herrn Bezug genommen wird, auf die Zeit, da er seine Macht an sich nimmt und seine Herrschaft beginnt. Paulus bestimmt diese Zeit sogar noch genauer, indem er sagt: „Welche der Herr, der gerechte Richter, mir . . . geben wird." Der Zweck des Kommens des Herrn zu seinem Tempel ist ja gerade, Gericht zu halten (Psalm 11:4,5), und hierbei verleiht er die Kronen, wie Paulus erklärt. In seinem ersten Brief an die Thessalonicher, Kapitel 4:15,16, sagt der Apostel Paulus weiterhin: „Die Toten in Christo werden zuerst auferstehen"; denn „wir, die Lebenden, die übrigbleiben bis zum Kommen des Herrn, werden den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen."

Die Apostel und andere, gleichfalls in Treue Verschiedene bilden einen Teil des Tempels Gottes. (1. Korinther 3:16,17) Sie gehören auch zu Zion, und um in Zion eingefügt oder aufgebaut werden zu können, müssen sie aus den Toten hervorgebracht werden. Aus all dem ergibt sich die unbestreitbare Schlußfolgerung, daß jene Heiligen, die in Treue gegen den Herrn und als von ihm Gebilligte starben, aus dem Tode auferweckt, in den geistigen Tempel eingefügt und als ein

Teil Zions, der Organisation Gottes, aufgebaut werden würden, nachdem der Herr eine Stätte für sie bereitet hätte und zu seinem Tempel gekommen wäre. Paulus schrieb (2. Korinther 5 : 10): „Wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi erscheinen", eben zum Zwecke des Gerichts. Die Erweckung der treuen Heiligen aus dem Tode und ihre Einführung in Zion bedeutet ihr Schlußgericht, zu welcher Zeit der gerechte Richter, Christus Jesus, jedem einzelnen dieser Gebilligten die Krone des Lebens verleiht und sie alle zu der für sie bereiteten Stätte in Gottes Organisation führt.

WT. vom 15. Februar 1932.

# Aufruhr und Treue

Gott hat einen Weg, die Menschheit mit sich zu versöhnen. Er will allen Menschen Gelegenheit geben, diesen Weg kennenzulernen. „Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen." — Johannes 17 : 3.

Es wird in der Schrift nicht gesagt, wie lange sich Adam und Eva der Segnungen Edens erfreuten. Jedenfalls hatte Adam genügend Zeit, Eva über Gottes Wunsch bezüglich ihres Tuns und Lassens aufzuklären. Das geht aus Evas Antwort an die Schlange wegen des Essens der Frucht hervor. Sie hatten lange genug in Eden geweilt, um ihre Wertschätzung für die liebevolle Güte Gottes gegen sie zeigen zu können, wären sie dazu geneigt gewesen.

Erkenntlichkeit ist gleichbedeutend mit Dankbarkeit. Wenn jemand von einem andern eine gute Gabe empfängt, aber undankbar ist, dann ist irgend etwas in dem Herzen des Empfängers verkehrt. Erkenntlichkeit ist der erste Schritt zur Ausübung wahrer Liebe. Wenn auf seiten des Empfängers keine Dankbarkeit gegen den Geber vorhanden ist, hat die Eigenliebe die Oberhand über den Beschenkten gewonnen. Eigenliebe ist das gerade Gegenteil von Liebe. Die Gesetze oder Vorschriften für das Tun und Lassen der vernunftbegabten Geschöpfe Gottes verändern sich nie. Sie sind ewig. Aus diesem Grunde ist es gewiß, daß es Gott wohlgefallen hätte, wenn Adam für die zahllosen Gaben, die er aus der Hand des gnadenvollen Schöpfers empfing, dankbar gewesen wäre. Gottes Wort spricht diesbezüglich deutlich: „Erkennet, daß Jehova Gott ist! Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, und wir sind sein Volk und die Herde seiner Weide. Kommet in die Tore mit Dank, in seine Vorhöfe mit Lobgesang! Lobet ihn, preiset seinen Namen! Denn gut ist Jehova; seine Güte währet ewiglich, und seine Treue von Geschlecht zu Geschlecht." (Psalm 100 : 3—5) „Es ist gut, Jehova zu danken, und Psalmen zu singen deinem Namen, o Höchster!" (Psalm 92 : 1) „Ja, die Gerechten werden deinen Namen preisen, die Aufrichtigen werden vor deinem Angesicht wohnen." — Psalm 140 : 13.

Adam aber war nicht dankbar für all das, was er aus des Schöpfers gnadenreicher Hand empfangen hatte. Als die Prüfung an ihn herantrat, zog er es vor, Eigenliebe statt Liebe zu betätigen. Hätte er aber Liebe betätigt, dann würde er sie durch seinen Gehorsam bewiesen haben. Adam war undankbar gegen Gott, und dies ist gleichbedeutend damit, daß er in seinen Handlungen lieblos und unfreundlich gegen ihn war. Jemand zu lieben bedeutet, allezeit der Freund des Geliebten zu sein. (Sprüche 17 : 17) Was sich in Eden ereignete, beweist, daß diese Folgerungen richtig sind, und daß Adam sich nicht als Freund Gottes erwies.

Dem Sinne nach hatte Gott zu Adam folgendes gesagt: Ich habe diese Erde für dich geschaffen. Ich habe dich erschaffen und dich in diesen herrlichen Garten Eden gesetzt. Betrachte seine wundervolle Schönheit. Ich mache dich zu seinem Aufseher. Ich habe ein Weib geschaffen und es dir zur Gefährtin gegeben. Ich habe dir die Herrschaft über die Erde verliehen. Alles an diesem wundervollen Ort ist dein. Gebrauche es zu deiner Freude und Behaglichkeit. Alles, nur mit einer einzigen Ausnahme, und dies ist der Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen; davon sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du gewißlich sterben.

Im Vergleich mit all dem, was Gott für Adam getan hatte, war dies eine geringe Forderung Gottes an Adam. Dieses Gebot war dazu bestimmt, Adam zu prüfen, ob er seinem großen Schöpfer und Wohltäter gegenüber Liebe oder Selbstsucht zeigen werde.

Luzifer war der Oberherr des Menschen. Als Geistwesen war er für Menschen unsichtbar; aber er redete mit dem Menschen. Luzifer begann von Hochmut und Ehrsucht erfüllt zu werden, und es erfaßte ihn das Verlangen, dem Höchsten gleich zu sein und ein eigenes Herrscherreich zu besitzen. (Jesaja 14 : 13, 14; Hesekiel 28 : 13—18) Sein Ehrgeiz war darauf konzentriert, den Menschen zu beherrschen und dahin zu bringen, ihn, Luzifer, anstatt Gott anzubeten, und das konnte er nur dadurch bewerkstelligen, daß er die Empfindungen des Menschen von Gott entfremdete. Er bediente sich der Schlange, um durch sie mit den Menschen zu sprechen. Durch sein Werkzeug näherte er sich Eva und überredete sie, zu glauben, daß Gott sie und Adam belogen und ihnen etwas, das sie besitzen müßten, vorenthalten habe. Eva sagte zu Luzifer: „Von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat Gott gesagt, davon sollt ihr nicht essen und sie nicht anrühren, auf daß ihr nicht sterbet." (1. Mose 3 : 3) Hierauf erwiderte Luzifer: „Mitnichten werdet ihr sterben! sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses." — 1. Mose 3 : 4, 5.

Eva sah, daß die Frucht gut zur Speise, eine Lust für die Augen und begehrenswert war, um Einsicht zu geben, und sie nahm von der Frucht und aß sie, dadurch Gottes Gebot verletzend. Es scheint nicht so, als ob Adam bei dem Zwiegespräch zwischen Eva und der Schlange anwesend gewesen wäre. Es ist vernünftiger-

weise eher anzunehmen, daß Eva ihm, als er erschien, von der Unterredung erzählte. Sie mag zu ihm gesagt haben: Unser Vater hat nicht die Wahrheit gesagt, Adam. Luzifer hat es mir durch die Schlange bewiesen, daß er nicht die Wahrheit sagte, und nun habe auch ich es bewiesen; denn ich habe von der Frucht gegessen. Ich finde sie ausgezeichnet. Sie hat mir gar nicht geschadet; wie du siehst, lebe ich noch. —

Hätte Adam Liebe zu Gott bewiesen, dann würde er Eva damals gesagt haben: Nein, mein Vater ist kein Lügner. Er kann kein Lügner sein. Warum sollte er lügen? Schaue diese wundervolle Erde an, die er geschaffen hat, und diesen entzückend schönen Garten, den er uns als unser Heim geschenkt hat. Er hat uns erschaffen und hierher gestellt, ihn zu vertreten. Er hat uns alle diese gesegneten Dinge zu unserer ewigen Freude gegeben, wenn wir ihm nur gehorchen. Er hat uns doch gesagt, nicht von jener Frucht zu essen, und er muß irgendeinen guten Grund haben, uns anzuweisen, nicht davon zu essen. Warum sollten wir auch nur einen Augenblick an ihm zweifeln? Er hat seine große Liebe für uns bewiesen, und nun müssen wir unsere Liebe für ihn beweisen. Wir können dessen gewiß sein, daß er uns von jenem Baume essen lassen wird, wenn es ihm gut erscheint. —

Hätte Adam einen solchen Weg eingeschlagen und Eva ihre Übeltat bereut und Jehovas Vergebung gesucht, dann hätte es sein können, daß Gott einen Weg zu ihrer Reinigung eröffnet haben würde. Er hatte Adam das Gebot gegeben, und Eva hatte von Adam darüber gehört. Adam war das Haupt, und der Großteil der Verantwortung ruhte auf ihm; und da Eva ein Teil von ihm war, so war er für ihre Taten verantwortlich. Hätte er also jeden möglichen Schritt unternommen, die Übeltat Evas wiedergutzumachen, so wäre das Ergebnis zweifellos anders ausgefallen. Adam schlug den gerade entgegengesetzten Weg ein. In gänzlicher Mißachtung des Gesetzes seines gnädigen Vaters achtete er auf die Weisung seines Weibes.

Von jenem Tage an bis auf die heutige Zeit ist jeder Mann, der gegen das Urteil seines eigenen Verstandes und gegen die Stimme seines Gewissens dem Einfluß eines Weibes nachgegeben hat, in Schwierigkeiten und Trübsal geraten. Es ist für Männer äußerst schwer gewesen, diese Lektion zu lernen, was hauptsächlich der Tatsache zuzuschreiben ist, daß sie auf Gottes Wort nicht achteten. Adam gab dem Einfluß seines Weibes nach, und willentlich verletzte er Gottes Gebot, indem er ebenfalls von der verbotenen Frucht aß.

Es ist der Gedanke ausgedrückt worden, daß es Adams große Liebe für sein Weib gewesen wäre, die ihn bewogen hätte, Gottes Gesetz zu brechen, und daß er deshalb in einem gewissen Maße zu entschuldigen wäre. Liebte jedoch Adam sein Weib? Nein, er liebte es nicht! Wenn ein Mann sein Weib wirklich liebt, ist er für sie besorgt und nimmt ihre Interessen wahr. Hätte Adam sein Weib wirklich geliebt, so hätte er gesagt: „Du hast ein großes Unrecht begangen, Eva. Laß uns nun das Angesicht unseres Vaters suchen und ihn bitten, daß er dich von deiner großen Missetat reinige!" Adams Mangel an Liebe, für Gott sowohl als auch für sein Weib, und sein selbstsüchtiges Verlangen brachten ihn zur Verletzung des Gebotes Gottes. Seine Tat und sein Benehmen zeigen, daß er bei sich folgendes überlegte: Wenn Eva sterben muß, werde ich ihrer beraubt sein, und ohne sie kann ich nicht die gleiche Lust und Wonne in diesem herrlichen Garten genießen, und ich will nicht von ihr getrennt werden. So will ich es gemeinsam mit ihr darauf ankommen lassen. —

Hierbei wurde Adam von Selbstsucht geleitet. Er zog es vor, eher gemeinsam mit Eva zum Bettler zu werden, anstatt ein Fürst und im Einklang mit seinem großen und liebevollen Gott zu bleiben. Er wählte den Weg der Eigenliebe und nicht den Weg der Gerechtigkeit. Er zeigte sich Gott gegenüber undankbar für alles, was er aus dessen gnadenvoller Hand empfangen hatte.

Adam war undankbar und eigenliebig und bewies durch seine Tat, daß er nicht Gottes Freund war. Er wurde ungerecht und durch seine Übeltat von Gott entfremdet, so daß er nicht länger in Jehovas Gegenwart verweilen konnte. Nur der Gerechte kann vor Gottes Angesicht bestehen. — Psalm 140 : 13.

Das Gewissen ist jene Eigenschaft des Verstandes, die das Geschöpf befähigt, deutlich zu merken oder zu empfinden, ob eine eingeschlagene Handlungsweise recht oder verkehrt sei. (Römer 2 : 15; 2. Korinther 1 : 12; 1. Petrus 3 : 16) Bevor der Mensch von der verbotenen Frucht aß, wußte er, daß es Sünde ist, weil Gott es ihm so erklärt hatte. (1. Mose 2 : 17) Er wußte auch vorher, daß er und sein Weib nackt waren, aber sie schämten sich nicht. — 1. Mose 2 : 25.

Nachdem Adam und Eva den Weg eingeschlagen hatten, in Verletzung des Gesetzes von der verbotenen Frucht zu essen, merkten und verstanden sie deutlich, daß sie übel gehandelt hatten, und die Erkenntnis ihrer Nacktheit bewies ihnen, daß sie eine Missetat begangen hatten. Ihr Gewissen strafte sie. Sie versuchten, ihre Nacktheit zu bedecken. Sie wurden voll Furcht und versteckten sich. Sie besaßen natürlich schon ein Gewissen, bevor sie die Tat begingen, aber jetzt erst begann infolge ihrer Übeltat diese Fähigkeit des Verstandes wirksam zu werden.

Aber sie zeigten kein Bedauern über ihre undankbare Tat und ihre ungehorsame Handlungsweise. Sie flochten Feigenblätter zusammen und bedeckten ihre Blöße. Dieses Zudecken ihrer Nacktheit besagt keineswegs, daß sie sich etwa zu einer höheren Gedankenwelt erhoben hätten, sondern ihr Tun zeigt, daß ihr Gewissen sie als Verbrecher verurteilte. (1. Mose 3 : 7—10) Sie bekundeten Furcht, was nur ein weiterer Beweis dafür ist, daß ihr Gewissen sie strafte, und daß sie wußten, daß sie in Gottes Augen schuldig sein mußten.

Die Geistlichkeit hat gelegentlich vorgebracht, daß Adam und Eva sich damals geschlechtlich vereinigt hätten, und daß hierin die Verletzung des Gesetzes Gottes gelegen habe. Eine solche Schlußfolgerung ist mehr als töricht. Die Heilige Schrift zeigt deutlich, daß es dies nicht war, was sie taten. Sie zeigt ganz klar, daß Gott ihnen verboten hatte, von jener bestimmten Frucht zu genießen, und daß ihre Zuwiderhandlung die Übeltat war, weil sie Auflehnung und Untreue Gott gegenüber bedeutete. WT. vom 15. Februar 1932.

# Aufstellung der BDL.-Reisen

**Direkte schriftliche Anmeldung der BDL. bei den einzelnen Versammlungen erfolgt jetzt nicht mehr.**

### BDL. Br. v. Ahlften

**April**

8., 9. Nordhorn
10. Schüttorf
11. Gronau, Westf.
12. Burgsteinfürt
13., 14. Münster
15. Lengerich
16. Ibbenbüren
17. Osnabrück
18., 19. Bremen
20. Delmenhorst
21. Vegesack
22. Verden, Aller
23. Rotenburg, Hann.
24. Soltau, Hann.

### BDL. Br. Adler

**April**

9.—13. Nürnberg-Fürth
14., 15. Lauf, Pegnitz
16., 17. Marktredwitz
18. Großgründlach
19. Erlangen
20., 21. Meerane
22. Gößnitz
23., 24. Nürnberg
25., 26. Altenburg

### BDL. Br. W. Fischer

**April**

1. Eisleben
2. Weißenfels
3. Merseburg
4. Mücheln
7. Hannover
9., 10. Leipzig
11. Pegau
12. Zeitz
13. Altenburg
14. Ronneburg
15. Crossen
16., 17. Gera
18. Blankenhain
19. Erfurt
20. Arnstadt, Thür.
21. Gotha
22. Waltershausen
23., 24. Eisenach
25. Meiningen
26. Zella-Mehlis
27. Ilmenau
28. Saalfeld
29. Rudolstadt
30. Pößneck

### BDL. Br. Großmann

**April**

1., 2. Steinperf
3. Haiger
4. Burbach
5. Fürthen b. Hamm
6., 7. Siegen
8. Eichen
9. Meggen
10., 11. Gummersbach
12., 13. Wermelskirchen
14., 15. Remscheid
16., 17. Solingen
18., 19. Barmen
20. Schwelm
21. Radevormwald
22. Sprockhövel
23. Elberfeld
24. Mettmann
25. Velbert

### BDL. Br. Petermann

**April**

8. Bleicherode
9., 10. Nordhausen
11. Steigertal
12. Oldisleben
13. Leubingen
14., 15. Eisleben
16. Barlstedt
17., 18. Bitterfeld
19. Zörbig
20. Jeßnitz
21. Zschornewitz
22. Rotta
23., 24. Eisenach

### BDL. Br. Schurstein

**April**

1. Lünen
3., 4. Dortmund
5. Holsterhausen
6. Gladbeck
7. Buer
8. Wanne-Eickel
10., 11. Gelsenkirchen
12. Horst-Emscher
13., 14. Bochum
15. Wattenscheid
16., 17. Herne
18. Lütgendortmund
19. Langendreer
21., 22. Hemer
23. Hohenlimburg
24. Altena
25. Plettenberg
26. Lüdenscheid
27. Schalksmühle

### BDL. Br. Thümmler

**April**

1. Lübeck
2., 3. Neumünster
4. Altona
5. Rendsburg
6. Einfeld
7., 8. Lübeck
9. Bergedorf
10. Finkenwärder
11., 12. Hamburg
13. Wehdel
14. Hetlingen
15. Harburg
16. Wilhelmsburg
17., 18. Altona
19. Hamburg
20. Lüneburg
21. Celle
22. Müden
23. Winsen, Aller
24., 25. Hannover

### BDL. Br. v. Tornow

**April**

7., 8. Freital
9., 10. Leipzig
11. Höckendorf
12. Dippoldiswalde
13. Dittersdorf
14. Altenberg
15. Kreischa
16. Heidenau
17. Waldheim
18. Langenhennersdorf
19., 20. Pirna
21., 22. Meißen
23. Nossen, Sa.
24., 25. Weinböhla
26. Riesa, Elbe

### BDL. Br. Winkler

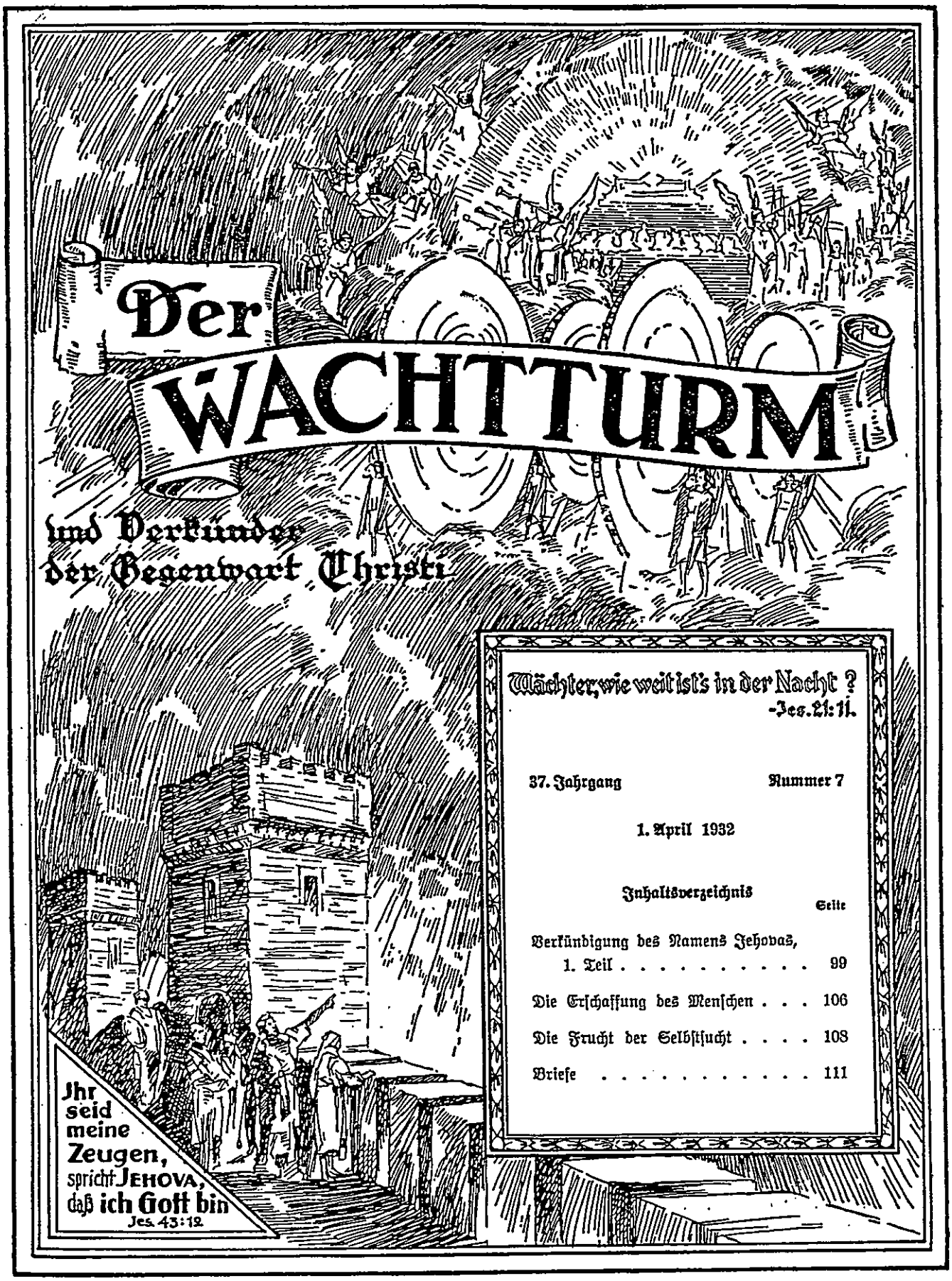
**April**

1. Neubrandenburg
2., 3. Friedland, Meckl.
4., 5. Waren
8. Malchin
9. Malchow

## Der neue Name

In Gottes königlichem Haus spricht alles Herrlichkeit.
Jehova hat sein Volk gekrönt mit nie geahnter Freud!
Sein väterlicher Mund bestimmt, als besten Freudenwein,
Den neuen Namen für die Braut — dem Esther-Töchterlein.
Wie Christus, als geehrtes Haupt, Jehovas Zeuge war,
So ist jetzt auch der Überrest Jehovas Zeugenschar.
Der Wert des neuen Namens glänzt, gleich hellem Edelstein.
Wie könnte jemand Gottes Knecht und nicht sein Zeuge sein?
Dies Namens Zweck und Schönheit sieht, wer fleißig folgt dem Licht;
Und wer kein treuer Zeuge ist, wünscht diesen Namen nicht.
Schrieb Gott ihn auch auf deine Stirn, bet' brünstig Tag für Tag:
Jehova, schenk mir Zeugenmut, daß ich ihn würdig trag!

E. A.




Wächter, wie weit ist's in der Nacht? -Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 7

1. April 1932

Inhaltsverzeichnis

Seite

Verkündigung des Namens Jehovas, 1. Teil . . . . . 99

Die Erschaffung des Menschen . . . 106

Die Frucht der Selbstsucht . . . . 108

Briefe . . . . . 111

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.
Herausgeber: **Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft**, Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.
Beamte:
J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.

**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54:13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

## Ihre Mission

Diese Zeitschrift wird herausgegeben, um den Menschen zu helfen, Jehova Gott und sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben kennenzulernen. Sie veröffentlicht Unterweisungen in der Bibel, die besonders dazu bestimmt sind, Jehovas Zeugen behilflich zu sein. Sie ermöglicht allen ihren Lesern ein systematisches Bibelstudium und sorgt auch für Lehrer zur Anleitung irgendeiner Person oder irgendwelcher Gruppe von Personen, die aufrichtiges Bibelstudium betreiben. Sie veröffentlicht auch geeignete Artikel zur öffentlichen Unterweisung in der Schrift.

Diese Zeitschrift hält sich genau an die Bibel als Autorität für ihre Darlegungen. Sie ist durchaus unabhängig und getrennt von allen Parteien, Sekten und andern weltlichen Organisationen. Sie tritt mit ganzer Kraft und ohne Rückhalt für das Königreich Jehovas unter Christus, seinem geliebten König, ein. Sie ist nicht dogmatisch, sondern ladet ein zur sorgfältigen und kritischen Prüfung ihres Inhalts im Lichte der Heiligen Schrift. Sie läßt sich nicht auf Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

**Bezugspreise:**
Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.
Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

**Bezugsadressen:**
Deutschland: Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;
Postscheck: Magdeburg 4042.)
Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.
Postscheck: Brünn 126 015.

(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)

Alle, die ernstlich in der Bibel forschen, aber wegen Gebrechlichkeit, Armut oder Mißgeschick nicht in der Lage sind, den Abonnementspreis zu bezahlen, können den Wachtturm frei erhalten, indem sie die Herausgeber einmal jährlich darum ersuchen und den Grund hierfür angeben.

**Neue Preise**

Vom 15. März ab kosten Hälfe und Befreiung je 60 Pf., und Schöpfung, Regierung, Versöhnung, Leben, Prophezeiung und Rechtfertigung je 70 Pf.; Licht, 2 Bände, zusammen 1,30 RM.

**Rechtfertigung, broschiert**

Für solche, die es wegen zu großer finanzieller Notlage nicht ermöglichen können, die gebundene Ausgabe des Buches „Rechtfertigung" zu erwerben, ist der Band jetzt in broschierter Form zu haben. Blind- und Goldprägung auf dem Einband sind die gleichen wie bei der gebundenen Ausgabe. Das broschierte Buch kostet 30 Pf.

**Wochenendversammlungen**

(Nachstehend die Adressen der DL. zwecks Anmeldung.)

16., 17. April, **Gera**, Otto Prüfer, Taubenpreskeln Nr. Liebschwitz, Elster

16., 17. April, **Marktredwitz**, Karl Cornelius, Schillerstr. 37

23., 24. April, **Eisenach**, Ernst Grobe, Schmelzerstr. 18

23., 24. April, **Nürnberg**, G. Bauer, Fürth, Bay., Flößaustr. 46

23., 24. April, **Schlawe**, Ernst Wickert, Kösliner Vorstadt 64

30. 4., 1. Mai, **Dramburg**, Rob. Mönchmeier, Gr. Mühlenstr. 2

30. 4., 1. Mai, **Ingolstadt**, Martin Krug, Prinz Leopoldstr. 5.

## Beröer-Bibelstudium an Hand des „Wachtturms"

**„Verzagt oder treu"**

Ausgabe vom 1. März 1932

Woche vom 3. April . . . . . Absatz 1—14
Woche vom 10. April . . . . . Absatz 15—28

**„Der Fels"**

Ausgabe vom 15. März 1932

Woche vom 17. April . . . . . Absatz 1—15
Woche vom 24. April . . . . . Absatz 16—30

Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Brooklyn — 1. April 1932 — Magdeburg — Nummer 7


# Verkündigung des Namens Jehovas

### 1. Teil

**„Der Herr [unumschränkte Herrscher, allmächtige Gott; Rotherham] erläßt das Wort; der Siegesbotinnen ist eine große Schar." — Psalm 68 : 11.**

Jehova hat Zion aufgebaut und ist in seiner Herrlichkeit erschienen. Er hat seinen geliebten Sohn als der Erde rechtmäßigen Herrscher auf seinen Thron gesetzt. Jehova hat ferner seinen großen Richter zu seinem Tempel gesandt, und dieser hat mit dem Gericht begonnen und führt es fort. Er hat seine Treuen an seinen verborgenen Ort gebracht. Er hat seinen Gesalbten einen neuen Namen gegeben, den sein Mund selbst genannt hat. Er hat seine treue Knechtsklasse zu seinen amtlichen Zeugen auf der Erde gemacht. Er sendet seine Zeugen hinaus, um seinen Namen zu verkünden. Die Zeit zur Rechtfertigung seines Namens ist gekommen, und er erklärt: „Ihr werdet wissen [Fußnote: erkennen, erfahren], daß ich Jehova bin." Der gesalbte Überrest muß Jehovas Namen und die Größe seiner Werke erklären, zuerst unter den Gesalbten selbst, und dann als Warnung und Zeugnis unter allen Nationen der Christenheit. Der Überrest ist in kleine Gruppen geteilt, die sich in verschiedenen Teilen der Erde befinden. Auf jedes Glied der Heerschar Gottes wird das Vorrecht und die Pflicht gelegt, die frohe Kunde andern zu überbringen.

[2] Der 68. Psalm ist Speise zur rechten Zeit, die jetzt dem gesalbten Volke Gottes dargereicht wird. Es ist in dem Psalm so vieles enthalten, das bestätigt, was Gott bisher seinem Volke offenbart hat, daß es passend und angemessen zu sein scheint, den Psalm zu studieren und sorgfältig zu prüfen. Einigen wird das Studium dieses prophetischen Psalms langweilig vorkommen; aber für die, die sich am Herrn und an der Verkündigung seines Namens erfreuen, wird es eine wahre Genugtuung sein, über die darin gesagten Dinge nachzudenken und andere Texte zu erwägen, die die in dem Psalm offenbarten Sachen unterstützen. Die Verse des Psalms behandeln den Gegenstand nicht in zeitlicher Reihenfolge, sondern nehmen Bezug auf Sachen und Dinge, die sich in verschiedenen Zeitabständen bei der Entfaltung des Vorhabens Jehovas ereignen.

[3] Es ist beachtenswert, daß der Psalm drei Namen für die Gottheit gebraucht, nämlich die Bezeichnung „Gott", die am meisten gebraucht wird; ferner „Allmächtiger" und „Herr", in der Bedeutung Jehova. Siebenmal kommt in dem Psalm das Wort „Herr" vor, übersetzt von dem hebräischen Worte Adonai, was „unumschränkter Herr" bedeutet. Gott der Herr machte Mose zuerst mit der Bedeutung seines Namens Jehova bekannt. (2. Mose 6 : 6—8) Gott gab Mose das Muster der Stiftshütte, die dann dementsprechend in der Wüste hergestellt wurde; und David stellte die Stiftshütte in feierlicher Weise auf dem Berge Zion auf. Nachdem den Israeliten das Passah des Herrn gegeben worden war und der Herr sie aus der Bedrückerhand Ägyptens durch Mose befreit hatte, verfaßte Mose ein Lied und sang in Gemeinschaft mit den Israeliten: „Singen will ich Jehova, denn hoch erhaben ist er [Fußnote: hoch hat er sich erhoben]; das Roß und seinen Reiter hat er ins Meer gestürzt. Meine Stärke und mein Gesang ist Jah, denn er ist mir zur Rettung geworden." (2. Mose 15 : 1, 2) Nachdem jetzt der gegenbildliche Mose zum Tempel Jehovas gekommen ist und Zion aufgebaut hat, nachdem die Treuen in Zion eingeführt wurden und der wahre Tempel feierlich aufgerichtet worden ist, singt Gottes Überrest auf der Erde das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sagt: „Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, Gott, Allmächtiger! gerecht und wahrhaftig deine Wege, o König der Nationen." — Offenbarung 15 : 3.

[4] „Jener Tag", den der Herr gemacht hat, ist bereits gekommen, und der Überrest hat jetzt, dem Willen des Herrn gehorchend, das Vorrecht, den prophetischen Befehl zu erfüllen, der da sagt: „Und [ihr] werdet

sprechen an jenem Tage: Preiset Jehova, rufet seinen Namen aus, machet unter den Völkern kund seine Taten, verkündet, daß sein Name hoch erhaben ist! Besinget Jehova, denn Herrliches hat er getan; solches werde kund auf der ganzen Erde! Jauchze und jubele, Bewohnerin von Zion! denn groß ist in deiner Mitte der Heilige Israels." — Jesaja 12 : 4—6.

[5] In vergangenen Zeiten hatten andere das Vorrecht, Jehova zu dienen; und da sie dieses Vorrecht nicht wertschätzten, unterließen sie es, von ihm vollen Gebrauch zu machen und es in die Tat umzusetzen. Jetzt läßt er die wahrhaft „lebendigen Steine" schreien und vor Freude jauchzen, weil der König und das Königreich hier sind und die Zeit für die Rechtfertigung des Namens Jehovas gekommen ist. Alle, die sich das Wohlgefallen Gottes erwerben und Anteil an diesem Königreiche haben werden, werden jetzt ihr Dienstvorrecht zu schätzen wissen und ihre Wertschätzung dadurch offenbaren, daß sie die ihnen auferlegten Dienstleistungen und Pflichten völlig ausrichten.

**Anwendung**

[6] Die Überschrift des 68. Psalms gehört zu dem vorhergehenden Psalm (67), die Überschrift des 69. Psalms in entsprechender Weise zum 68. Psalm. In beiden Fällen sind die Worte „Dem Vorsänger" ganz dieselben. Die hier aufgestellte Regel wird genau festgesetzt und gezeigt in dem letzten Vers der Prophezeiung Habakuks, wo es heißt: „Jehova, der Herr, ist meine Kraft, und macht meine Füße denen der Hindinnen gleich und läßt mich einherschreiten auf meinen Höhen. Dem Vorsänger, mit meinem Saitenspiel!" (3 : 19) Nach dieser festgesetzten Regel gehört die ganze Überschrift des 69. Psalms als Nachtrag zum 68. Psalm; dieser Nachtrag lautet: „Dem Vorsänger, nach Schoschannim [oder: nach Lilien (Fußnote)]." Dies zeigt deutlich, daß das Thema des Liedes sich auf die Lilien bezieht, die den „Christus" bezeichnen. Christus ist das Hauptwerkzeug Jehovas zur Rechtfertigung seines Namens. Christus vergleicht sich mit dieser schönen Blume, indem er sagt: „Ich bin eine Narzisse Sarons, eine Lilie der Täler." Auch seine treuen Leibesglieder, die auf der Erde und inmitten der Feinde sind, vergleicht er mit derselben schönen Blume, wo er sagt: „Wie eine Lilie inmitten der Dornen, so ist meine Freundin inmitten der Töchter." (Hohelied 2:1, 2) Beachte ferner, daß im Liede Salomos geschrieben steht: „Seine Wangen wie Beete von Würzkraut, Anhöhen von duftenden Pflanzen; seine Lippen Lilien, träufelnd von fließender Myrrhe." (5 : 13) „Mein Geliebter ist in seinen Garten hinabgegangen, zu den Würzkrautbeeten, um in den Gärten zu weiden und Lilien zu pflücken." (6 : 2) Christus Jesus erscheint im Tempel Jehovas und versammelt seine Getreuen zu sich, und über solche sagt er, wie geschrieben steht: „Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein, der unter den Lilien weidet." (2 : 16) „Ich bin meines Geliebten; und mein Geliebter ist mein, der unter den Lilien weidet." — 6 : 3.

[7] In der Vorhalle des Tempels Salomos und auf dessen Pfeilern war seine Arbeit angebracht, gestaltet wie Lilien. „Und auf der Spitze der Säulen war Lilienarbeit. Und so wurde das Werk der Säulen vollendet." (1. Könige 7 : 22) Jesus versprach den treuen Überwindern, daß sie zu Säulen im Tempel seines Gottes gemacht werden sollten. (Offenbarung 3 : 12) Dies scheint prophetisch in der Lilienarbeit auf den Säulen von Salomos Tempel vorgeschattet und beschrieben zu sein. Das Becken des gegossenen Meeres des Tempels Salomos verbildlicht dieselbe Sache: „Und seine Dicke war eine Handbreit, und sein Rand wie die Arbeit eines Becherrandes, wie eine Lilienblüte; es faßte zweitausend Bath." (1. Könige 7 : 26) Auf die Erfrischung und den Aufbau seines Überrestes Bezug nehmend, sagt Jehova: „Ich werde für Israel sein wie der Tau: blühen soll es wie die Lilie, und Wurzel schlagen wie der Libanon." (Hosea 14 : 5) Die angeführten Texte beweisen, daß der Psalm für die geistige Nahrung des Überrestes Gottes auf Erden vorgesehen ist.

[8] Das Lied war und ist für den Tempeldienst. Der Vorsänger war der Aufseher und Leiter der Musik im Tempeldienste. Da der Psalm als ein Lied für den „Vorsänger" und für den Tempeldienst bestimmt ist, so macht er sich dadurch als eine Prophezeiung kenntlich, die ihre Anwendung findet seit der Zeit, da Christus zum Tempel Jehovas zum Gericht gekommen ist, beginnend im Jahre 1918; und der Psalm zeigt, daß es der treue Überrest ist, der das Lied Moses und des Lammes singt, das niemand außer den 144 000 lernen oder singen kann.

[9] Ein weiterer Teil der Nachschrift lautet: „Von David." Der Psalm ist ein Loblied auf Jehova, den Gottes Geliebter, Christus Jesus, schattenbildlich durch David dargestellt, den Propheten David niederschreiben ließ, zum Nutzen des Überrestes Jehovas, der jetzt auf der Erde weilt. Diese singen deshalb: „Jehova ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hat mein Herz vertraut, und mir ist geholfen worden; daher frohlockt mein Herz, und ich werde ihn preisen mit meinem Liede." (Psalm 28 : 7) Dieses Lied wurde vor dem Stiftshüttentempel gesungen und sagt den Lobgesang voraus, der zu der Zeit gesungen werden sollte, da der Herr im Tempel Jehova Gottes erscheinen würde. „Hiskia befahl, das Brandopfer auf dem Altar zu opfern. Und

zur Zeit als das Brandopfer anfing, begann der Gesang Jehovas und die Trompeten, und zwar unter Begleitung der Instrumente Davids, des Königs von Israel." (2. Chronika 29:27) Dieser Gesang wurde nicht an einem fremden Orte gesungen, nicht wie die Worte des Psalmisten bei einer andern Gelegenheit zeigen: „Denn die uns gefangen weggeführt hatten, forderten daselbst von uns die Worte eines Liedes, und die uns wehklagen machten, Freude: ‚Singet uns eins von Zions Liedern!' Wie sollten wir ein Lied Jehovas singen auf fremder Erde?" (Psalm 137:3, 4) Jetzt singen die Treuen Jehova ein neues Lied. — Psalm 96:1; 98:1; 149:1.

[10] Das Wort „Psalm" hat auch die Bedeutung von Musik mit Instrumenten; und die Tatsache, daß er sowohl ein Lied wie auch ein Psalm genannt wird, zeigt, daß er nicht nur ein Gedicht ist, das zur persönlichen Erbauung gelesen werden könnte, sondern daß er zur Lobpreisung Jehovas gemeinschaftlich mit andern laut gesungen und auch noch weiteren Kreisen als ein Zeugnis gegeben werden sollte. Das hebräische Wort für „Lied" oder „Psalm" enthält sogar die Bedeutung fahrenden Sängertums, von Ort zu Ort wandernd und musizierend; und dies erinnert daran, daß Jehovas Zeugen von Haus zu Haus gehen und das Zeugnis der Lobpreisung des Namens und Reiches Jehovas ablegen, wodurch andern sein Name und seine Beschlüsse bekanntgegeben werden.

[11] Das Lied beginnt: „Möge Gott aufstehen! mögen sich zerstreuen seine Feinde, und vor ihm fliehen seine Hasser." (Vers 1) Das Wort „Gott", wie es hier gebraucht wird, bedeutet „Höchster". Die Worte in diesem Texte und in andern als Stütze dienenden Texten zeigen, daß der Psalm seit 1914 Anwendung findet. Die in Vers eins vorkommenden Worte wurden zuerst von Mose gesprochen. Die Israeliten unter Moses Leitung lagerten in der Wüste des Berges Sinai. Mose organisierte sie in Scharen oder Armeen und setzte einen Befehlshaber über jede Abteilung. Die Stiftshütte war gebaut und die Bundeslade im Allerheiligsten aufgestellt worden. Sooft die Israeliten weiterzogen, wurde die Bundeslade, die Jehovas Gegenwart bezeichnete, vor ihnen hergetragen, was darstellte, daß Jehova seine Organisation leitete. Das ganze vor den Israeliten liegende Ländergebiet, mit Einschluß des Landes Kanaan, wohin sie gingen, war das Land des Feindes. Der Befehl wurde gegeben, weiterzuziehen, und darüber steht geschrieben: „Und die Wolke Jehovas war über ihnen des Tages, wenn sie aus dem Lager zogen. Und es geschah, wenn die Lade aufbrach, so sprach Mose: Stehe auf, Jehova, daß deine Feinde sich zerstreuen, und deine Hasser vor dir fliehen! Und wenn sie ruhte, so sprach er: Kehre wieder, Jehova, zu den Myriaden der Tausende Israels!" — 4. Mose 10:34—36.

[12] Jehova führte sein Volk hinweg aus der Bedrückung, die durch die in Ägypten herrschende Organisation Satans über sie gekommen war. Seit langer Zeit ist Gottes Volk bedrückt worden, und es ergeht ihm jetzt noch ebenso. Was sie selbst betrifft, so sind sie arm; aber sie sind reich im Glauben. Jehova setzte die Zeit fest, wo er Zion seine Gnade erweisen und wo sein Glanz hervorleuchten würde, und darüber steht geschrieben: „Du wirst aufstehen, wirst dich Zions erbarmen; denn es ist Zeit, es zu begnadigen, denn gekommen ist die bestimmte Zeit. Denn Jehova wird Zion aufbauen, wird erscheinen in seiner Herrlichkeit." (Psalm 102:13, 16) „Wegen der gewalttätigen Behandlung der Elenden, wegen des Seufzens der Armen will ich nun aufstehen, spricht Jehova; ich will in Sicherheit stellen den, der danach schmachtet [andere: welchen man anschnaubt (Fußnote)]." (Ps. 12:5) Gewiß zeigen die Worte in Psalm 68:1 nicht einen Versuch an, Jehova vorzuschreiben was er tun soll, sondern sie zeigen vielmehr Glauben an die Verheißung Jehovas, er werde zur bestimmten Zeit aufstehen, wie auch Glauben daran, daß die festgesetzte Zeit gekommen ist. Sein Volk offenbart volles Vertrauen zu ihm, indem es sagt: „Stehe auf, Jehova." „Denn Jehova wird sich aufmachen wie bei dem Berge Perazim, wie im Tale zu Gibeon wird er zürnen: um sein Werk zu tun — befremdend ist sein Werk! — und um seine Arbeit zu verrichten — außergewöhnlich [fremdartig; Fußnote] ist seine Arbeit!" — Jesaja 28:21.

[13] Die Erfüllung dieser Prophezeiung muß natürlich zu der Zeit eintreten, wo Gottes Volk auf der Erde eines Schutzes besonders bedarf, und zu einer Zeit, da der Feind bloßgestellt und dann vernichtet werden würde. „Es trauert, es schmachtet das Land; der Libanon steht beschämt da, er verdorrt; Saron ist einer Steppe gleich geworden, und Basan und Karmel schütteln ihr Laub ab. Nun will ich aufstehen, spricht Jehova; nun will ich mich emporrichten, nun mich erheben." (Jesaja 33:9, 10) Es ist die Zeit, da Jehova Gott seinem Geliebten alle Nationen der Erde zum Erbteil gibt: „Stehe auf, o Gott, richte die Erde! denn du wirst zum Erbteil haben alle Nationen." — Ps. 82:8.

[14] Auf dem Berge Zion in Jerusalem ist das Zelt oder der vorläufige Tempel aufgerichtet worden. David hatte die Jebusiter vom Berge Zion vertrieben und sich selbst dort eingerichtet, und Zion wurde danach die „Stadt Davids" genannt. (1. Chronika 11:3-7) David bereitete auf dem Berge Zion den Standort für die

Bundeslade. Zur Zeit, wo David das Psalmlied (Ps. 68) komponierte, hatte er bereits die Israeliten organisiert und die Bundeslade aus dem Lande Obed-Edoms heraufgebracht und auf dem Berge Zion in dem dafür hergerichteten Zelte oder der Stiftshütte feierlich aufgestellt, und so war Jehova auf dem vorbildlichen Berge Zion zu seiner Ruhe aufgestanden. Die Lade des Bundes war unter Frohlocken und Gesang hinaufgetragen worden. (1. Chronika 15 : 1—27) Dies scheint eine Erfüllung der Prophezeiung im Kleinen gewesen zu sein. „Stehe auf, Jehova, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Stärke." (Psalm 132 : 8) Diese Dinge scheinen sehr dafür zu sprechen, daß der 68. Psalm dann Anwendung fand, als Jehova durch seinen Vertreter Christus Jesus, vorgeschattet durch David, Satan aus dem Himmel geworfen hatte und danach sofort im Tempel Jehovas zum Gericht erschienen war. Diese letzte Handlung geschah zwischen 1914 und 1918 und zeigt, wie Jehova auf dem gegenbildlichen Berge Zion, der Hauptstadt seiner großen Organisation, Aufstellung nimmt.

[15] Da sich Jehova nun in seinem amtlichen, vorbildlich durch den Berg Zion dargestellten Hauptquartier dauernd niedergelassen hat, so ist die Zeit für ihn gekommen, aufzustehen, um die Feindesorganisation zurechtzuweisen und zu vernichten. Viele Schriftstellen, mit Einschluß von Psalm 68 : 30, zeigen, daß dies geschehen muß, und zwar sehr bald. Dies ist dadurch vorgeschattet worden, daß der König David, nachdem die Bundeslade im Zelte oder in der Stiftshütte auf dem Berge Zion zu Jerusalem aufgestellt worden war, ins Feld zog, „siegend und auf daß er siegte", indem er den Feind austrieb und sein Königreich bis zu den von Jehova vorgeschriebenen Grenzen ausdehnte. (1. Mose 15 Vers 18; 1. Chronika 18 : 1—17) Dies entspricht dem Werke Christi Jesu seit und nach 1914, wie in Offenbarung 6 : 2 erklärt wird. (Siehe Licht 1, Seite 73.)

**Die Feinde zerstreuen**

[16] Der Psalm sagt weiter: „Mögen sich zerstreuen seine Feinde." Diese Worte entsprechen dem, was Jehova zu seinem König Christus Jesus sagt: „Den Stab deiner Macht wird Jehova aus Zion senden; herrsche inmitten deiner Feinde!" Dies ist 1914 in Erfüllung gegangen. In dieser Weise gibt Jehova zu verstehen, wen er gebrauchen wird, um das Zerstreuungswerk zu verrichten. „Der Zerschmetterer zieht wider dich herauf. Bewahre die Festung; überwache den Weg, stärke deine Lenden, befestige sehr deine Kraft." (Nahum 2:1) Dasselbe hebräische Wort [pootz] wird in Psalm 68 mit „zerstreuen" und in Nahum 2 : 1 mit „Zerschmetterer" übersetzt. Es wird ferner in den nachfolgenden Texten mit „zerstreut", „zerbarsten [zerstoben]" und „zerstreue" übersetzt. „Du [der Höchste in Zion] wirst sie worfeln, daß der Wind sie entführt und der Sturm sie zerstreut. Du aber, du wirst in Jehova frohlocken und in dem Heiligen Israels dich rühmen." (Jesaja 41 : 16) „Er stand und machte die Erde schwanken, er schaute und machte aufheben die Nationen; und es zerbarsten [es wurden zerstreut, engl. Übers.; zerstoben, Fußnote] die Berge der Vorzeit, es senkten sich die ewigen Hügel; seine Wege sind die Wege vor alters." (Habakuk 3 : 6) „Blitze mit Blitzen und zerstreue sie; schieße deine Pfeile und verwirre sie!" (Psalm 144 : 6) „Und es donnerte Jehova in den Himmeln, und der Höchste ließ seine Stimme erschallen — Hagel und feurige Kohlen. Und er schoß seine Pfeile und zerstreute sie, und er schleuderte Blitze und verwirrte sie." — Ps. 18 : 13, 14.

**Den Feind hassen**

[17] Nach Rotherham wird der letzte Teil des ersten Verses von Psalm 68 in folgender Weise wiedergegeben: „Die ihn hassen, fliehen vor seiner Gegenwart." Als der Marsch in der Wüste anfing, sagte Mose: „Stehe auf, Jehova, daß . . . deine Hasser vor dir fliehen!" (4. Mose 10 : 35) In Übereinstimmung mit diesem Gebet des Psalmliedes sind von dem Propheten Jesaja folgende Worte aufgezeichnet worden: „O daß du die Himmel zerrissest, herniederführest, daß vor deinem Angesicht [engl. Übers.: deiner Gegenwart] die Berge erbebten, wie Feuer Reisig entzündet, Feuer die Wasser wallen macht, um deinen Namen kundzutun deinen Widersachern: damit die Nationen vor deinem Angesicht [deiner Gegenwart] erzittern, indem du furchtbare Taten vollziehst, wie wir nicht erwarteten; o daß du herniederführest, daß vor deinem Angesicht [deiner Gegenwart] die Berge erbebten." — Jesaja 64 : 1—3.

[18] Der Feind und seine Organisation hassen Jehova Gott und sein Königreich und die, die auf sein Königreich Anwartschaft haben. „Denn siehe, deine Feinde toben, und deine Hasser erheben das Haupt. Wider dein Volk machen sie listige Anschläge, und beraten sich wider deine Geborgenen." (Psalm 83 : 2, 3) Jeder, der jetzt nicht auf der Seite Jehovas und seines Königreichs steht, ist entweder in passiver Weise oder durch seine Handlungen an der Verschwörung beteiligt. Manche werden sagen, daß sie nicht an einer Verschwörung teilhätten, und daß sie gegen das Werk des Herrn, das er durch seinen Überrest auf der Erde tun läßt, keine feindliche Stellung einnähmen; aber ihre Behauptung ist falsch und wird der Täuschung halber aufgestellt. Keiner, der einer Verschwörung schuldig ist, hat je zugegeben, daß er schuldig ist. Die sich gegen des Herrn Gesalbte und gegen das Werk, das der Herr durch sie verrichten läßt, verschwören, zögern nicht, zu lügen. Niemand von

den Gesalbten sollte sich durch sanfte Worte und schöne Reden von solchen täuschen lassen, die heuchlerischerweise den Anspruch erheben, Knechte Gottes zu sein, jedoch lügen und tatsächlich zur Synagoge Satans gehören. (Offenbarung 3 : 9) Das Königreich ist herbeigekommen, und Jehovas König ist auf seinem Thron, und als der große Richter ist er im Tempel Jehovas, wo er richtet. Seine Augen sprühen von flammendem Zorn gegen den Feind. (Offenbarung 19 : 12) (Siehe Licht 2, Seite 166.)

[19] Seine Worte: „Wer nicht mit mir ist, ist wider mich", erklingen jetzt mit größerer Kraft und haben eine tiefere Bedeutung denn je zuvor. (Matthäus 12 : 30) Es gibt keinen Mittelweg für solche, die da behaupten, für den Herrn und sein Königreich zu sein. Sie sprechen sanfte und schmeichelnde Worte, damit nicht irgend jemand von der Welt an ihnen Anstoß nähme; deshalb nehmen sie davon Abstand, den Tag der Rache Gottes und sein Königreich mit Freimut anzukündigen. Sie sind daher nicht für den Herrn und sein Königreich, sondern dagegen. Die Gott und seine Wahrheit lieben, werden sich nicht fürchten, sondern die Wahrheit freimütig verkündigen, denn jetzt ist der Tag der Rache Gottes und der Tag seines Gerichtes. (1. Johannes 4 Verse 17, 18) Die nicht die Liebe der Wahrheit empfangen, wenden Satans Trugmethoden an, um andere hinter sich herzuziehen; die Schrift zeigt, daß eine Anzahl, beeinflußt und getäuscht durch ihre falschen Angaben, Satan in die Hände fallen und ein Teil des „Menschen der Sünde" werden. (2. Thessalonicher 2 : 3 bis 12) Die Gott wahrhaft lieben, sollen sich warnen lassen und alle die meiden, die einen Weg der Zugeständnisse gegenüber der Welt einschlagen und dennoch behaupten, in den Fußtapfen Jesu zu wandeln. Bedenkt, daß der ein Feind Gottes ist, der ein Freund der Welt ist und den Beifall derer sucht, die der Welt angehören. — Jakobus 4 : 4.

[20] Die nicht für Jehova und sein Königreich sind und das Werk bekämpfen, das der Herr jetzt auf der Erde ausführt, sind die Feinde Gottes, die er haßt; und alle seine Gesalbten hassen gleichfalls Gottes Feinde. Die wirklich Gesalbten sind jetzt einig und in voller Harmonie miteinander, weil Christus in seinem Tempel ist und Zion aufgebaut hat, und Christus ist das Haupt der ganzen Schar. (Epheser 4 : 13; Psalm 133) Es könnte keine Spaltung bestehen unter den Gesalbten Gottes, des Herrn, und es könnten unter ihnen nicht solche sein, die dem Feinde Zugeständnisse machten und gleichzeitig Gott wohlgefällig wären. Solche, die treu fortfahren möchten, sollten Streitereien mit denen vermeiden, die Knechte Gottes zu sein behaupten, aber tatsächlich ihre eigenen Knechte und Knechte der Feindesorganisation sind.

[21] Solche, die Menschen ehren oder nach dem Wohlgefallen, der Achtung und den Lobeserhebungen der Menschen trachten, sind ein Greuel in den Augen Gottes und zählen deshalb zu den Feinden des Herrn, die er haßt. Zu denen, die mit dem Feinde Vergleiche eingehen, sagt Jehova durch seinen Propheten: „Hilfst du dem Gesetzlosen, und liebst du, die Jehova hassen? um deswillen ist Zorn über dir von seiten Jehovas." — 2. Chronika 19 : 2.

[22] Hassen hat seine Zeit und Krieg hat seine Zeit; und diese Zeit ist jetzt da. (Prediger 3 : 8) Jehovas Zeit ist jetzt gekommen, seine Feinde zu finden und die, die ihn und seine Gesalbten hassen. „Deine Hand wird finden alle deine Feinde, finden wird deine Rechte deine Hasser." — Psalm 97 : 10.

[23] Es gibt solche, die den Namen Gottes und seines Christus angenommen haben und dennoch das Werk der Veröffentlichung des Namens Jehovas und seines Königreiches bekämpfen. Die in Christus in voller Einigkeit sind, werden deshalb dargestellt, als ob sie sagten: „Sie, die dich nennen zum Verbrechen, die zu Eitlem [zur Lüge] schwören, deine Feinde. Hasse ich nicht, Jehova, die dich hassen, und verabscheue ich nicht die wider dich aufstehen? Mit vollkommenem Hasse hasse ich sie; sie sind Feinde für mich." — Psalm 139:20—22.

[24] Das Wort Jehovas wird seinem gesalbten Volke zu seiner Belehrung und Führung auf dem rechten Wege gegeben, damit sie für alle guten Werke wahrhaftig und völlig geschickt seien. (2. Timotheus 3 : 16, 17) Die guten Werke von hervorragendster Bedeutung sind jetzt, Dienste oder Werke als Zeugen Jehovas, im Gehorsam gegenüber seinem Befehle, zu verrichten. Jehova hat sein Volk erwählt und gesalbt, nicht damit sie einander beglückwünschten oder eine gegenseitige Bewunderungsgesellschaft einrichteten oder über die Stellung ihrer Erhöhung nachdächten, die sie etwa in der Zukunft haben würden, sondern er hat sie erwählt, um jetzt seine Zeugen zu sein. Ehe er den Feind zerstreut, und ehe er die, die ihn und sein Königreich hassen, fliehen macht, muß, seinem Befehl gemäß, Ankündigung und Warnung bezüglich seines Vorhabens gegeben werden. Die ihn lieben, müssen die Früchte seines Königreiches vor die Herrscher und vor solche unter dem Volke tragen, die ein Verlangen haben, es zu hören. Nachdem dieses Werk getan worden ist, wird Jehova durch seinen höchsten Bevollmächtigten und in Übereinstimmung mit den in dem Psalm ausgesprochenen Gebeten den Feind vernichten. Damit die Gesalbten für das zu verrichtende Werk völlig ausgerüstet seien, erklärt Jehova ihnen die Bedeutung

seiner vielen prophetischen Äußerungen über sein Vorhaben. Zu diesem Zweck läßt er sie diesen Psalm und andere ähnliche Prophezeiungen verstehen.

**Völlige Vernichtung**

[25] „Wie Rauch vertrieben wird, so wirst du sie vertreiben; wie Wachs vor dem Feuer zerschmilzt, so werden die Gesetzlosen umkommen vor dem Angesicht Gottes." (68 : 2) Dieser Vers des Psalms ist ein weiterer Beweis dafür, daß die Erfüllung der hier geäußerten Prophezeiung nach dem Kommen des Herrn zum Tempel Jehovas, um zu richten, stattfindet. Dann sitzt Christus, der große Richter, im Gericht und ist „wie das Feuer des Schmelzers". (Maleachi 3 : 2) Bei gewissen Gelegenheiten hat Jehova in der Vergangenheit die Feinde bestraft und viele vernichtet, um sich einen Namen zu machen; jetzt aber ist der Tag der völligen Abrechnung gekommen, der Feind und seine ganze Organisation müssen untergehen, und das wird Jehova einen Namen machen. Deshalb sagt er durch seinen Propheten: „Höret, ihr Völker alle, merke auf, du Erde und ihre Fülle! Und der Herr, Jehova, sei zum Zeugen wider euch, der Herr aus seinem heiligen Palast! Denn siehe, Jehova geht aus von seiner Stätte und kommt herab und schreitet einher auf den Höhen der Erde. Und die Berge zerschmelzen unter ihm, und die Täler spalten sich wie das Wachs vor dem Feuer, wie Wasser, ausgegossen am Abhange." (Micha 1 : 2—4) Der in Vers zwei des Psalmliedes erwähnte Rauch zeigt die Gegenwart von Feuer, das den Feind und seine Organisation völlig zerstören wird. „Denn die Gesetzlosen werden umkommen, und die Feinde sind wie das Fett der Lämmer; sie schwinden, sie schwinden dahin wie Rauch." (Psalm 37 : 20) Zur weiteren Stütze dieser Sache steht geschrieben: „Laß sie sein gleich der Schnecke, die zerschmelzend dahingeht, gleich der Fehlgeburt eines Weibes, welche die Sonne [das Licht des Reiches Gottes] nie erblickt hat." — Psalm 58 : 8.

[26] Offenbar hat der Herr beschlossen, daß der Gesetzlose unmittelbar vor seiner Vernichtung sehen soll, daß sein Ende gekommen ist. „Der Gesetzlose wird es sehen und sich ärgern; mit seinen Zähnen wird er knirschen und vergehen; das Begehren der Gesetzlosen wird untergehen." (Psalm 112 : 10) Sie können nicht vor der Gegenwart des Herrn bestehen. „Die Berge zerschmolzen wie Wachs, vor Jehova, vor dem Herrn der ganzen Erde." (Psalm 97 : 5) Der mit diesen Prophezeiungen bekannte Apostel gebrauchte dieselbe Bildersprache, als er schrieb: „Deswegen die Himmel, in Feuer geraten, werden aufgelöst und die Elemente im Brande zerschmelzen werden." — 2. Petrus 3 : 12.

[27] Es besteht kein Zweifel über das Geschick derer, die den Herrn und sein Königreich nicht lieben, vielmehr sein Wort in einer selbstsüchtigen Weise benutzen, um andere zu täuschen. Solche sind zusammenfassend beschrieben als der „Mensch der Sünde", der „Sohn des Verderbens", und das Vernichtungswerk des Herrn wird solche mit einschließen. „Dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr Jesus verzehren [hinwegtun, töten; Fußnote] wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft." (2. Thessalonicher 2 : 8) Zu den Getreuen, die Jehova jetzt zu seinen Zeugen gemacht hat, sagt er: „Hebet eure Augen auf gen Himmel, und blicket auf die Erde unten! denn die Himmel werden zergehen wie Rauch, und die Erde wird zerfallen wie ein Kleid, und ihre Bewohner werden dahinsterben. Aber mein Heil wird in Ewigkeit sein, und meine Gerechtigkeit wird nicht zerschmettert werden." — Jesaja 51 : 6.

[28] Jehova ist nach Zion gekommen und erscheint in seiner Herrlichkeit, und seine Gesalbten erkennen diese Tatsache. (Psalm 102 : 16) Offenbar sagt Jehova jetzt zur Ermutigung des treuen Überrestes: „Aber freuen werden sich die Gerechten, sie werden frohlocken vor dem Angesicht Gottes und jubeln in Freude." (Psalm 68:3) Sie sind gerecht durch Christus Jesus, und da sie unter den Mantel der Gerechtigkeit gebracht worden sind, den Jehova für seine Erprobten gegeben hat, so haben sie jetzt allen Grund, sich zu freuen. Sie wissen, daß Jehova seine Aufmerksamkeit auf die irdischen Dinge gerichtet hat und deshalb gegenwärtig, und daß sein Königreich gekommen ist, und daß er seinen Namen rechtfertigen wird. Diese Treuen sind eingeladen worden und in die Freude des Herrn eingegangen. Die Gegner sehen die Freude des Überrestes und hassen ihn und knirschen mit ihren Zähnen gegen ihn; und Jehova sagt über die Gegner und über seine Knechte: „Siehe, meine Knechte werden jubeln vor Freude des Herzens, ihr aber werdet schreien vor Herzeleid und heulen vor Kummer des Geistes." (Jesaja 65 : 14) Der Feind und seine Vertreter suchen durch Betrug, Täuschung und Zwang die Tempelklasse zu hindern, den Namen und das Königreich Jehovas zu verkündigen. Diese treuen Zeugen lieben indes Gott und widerstehen dem Feinde und fahren fort, mit Freimut und Freude die Gegenwart des Höchsten anzukündigen; und sie empfangen die Zusicherung, daß Jehova Gott sie bewahren wird, weil sie ihn lieben und ihm dienen.

[29] Es sind heute viele Menschen auf der Erde, die behaupten, Gott geweiht zu sein, um seinen Willen zu tun, die aber die Bemühungen der Gesellschaft und des Wachtturms, die Botschaft über den Namen Gottes und

sein Reich weithin zu verbreiten, bitter bekämpfen. Sie tadeln den Wachtturm sehr scharf, weil seine Seiten so viel über den Dienst bringen. Unter anderem wird die Kritik vorgebracht, die Gesellschaft wäre nichts weiter als ein schlau angelegter Plan, um Bücher zu verkaufen, und daß ihr Bücherverlag privaten Interessen diene. Der Wachtturm will sich nicht auf einen Wortstreit einlassen, und es würde in seinen Spalten nichts über diese Sache gesagt werden, wenn nicht der aufrichtige Wunsch vorläge, Hilfe, Trost und Ermutigung denen zu geben, die in den Dienst des Herrn eingetreten sind. Es ist für den Wachtturm eine Notwendigkeit und eine Pflicht, zum Nutzen der Gesalbten Gottes gerade diese Sache zu tun, und aus diesem Grunde lenkt er häufig die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit, im Dienste des Herrn tätig zu sein.

30 Gott hat niemals etwas gegen den Feind unternommen, ohne erst sein Vorhaben, dies zu tun, anzukündigen. Anstatt die große Flut zu senden und die alte Welt zu vernichten, ohne eine Warnung zu geben, ließ er den gerechten Noah viele Jahre damit verbringen, den Völkern der Erde sein Vorhaben anzukündigen, jene gottlose Welt zu zerstören. Wegen der Bedrückung und Mißhandlung der Israeliten wurde die ägyptische Regierung mit Recht vernichtet; und Gott könnte die Herrscher jener Nation auch bestraft haben, ohne ihnen vorher eine Warnung zu geben. Statt dessen aber sandte er Mose und Aaron nach Ägypten, um, den Geboten Gottes gehorchend, die warnende Ankündigung zu geben.

31 Gottes Vorhaben bei der Verkündigung einer solchen Botschaft bevorstehender Vernichtung der Organisation Satans konnte nicht einmal von dem Bundesvolk Gottes richtig geschätzt werden, bis es dahin kam, den wahren Grund der Zulassung des Bösen auf der Erde während der langen Zeitalter seiner Herrschaft zu erkennen, und bis es zur Erkenntnis der Tatsache kam, daß die wahre Streitfrage nicht die Errettung der Menschen, sondern die Rechtfertigung des Wortes und Namens Jehovas ist. Gottes Beschluß ist, der ganzen Schöpfung gründliche Gelegenheit zu geben, zu erfahren, daß er der einzige Wahrhaftige und Allmächtige und die Quelle des Lebens und der Segnungen ist. Die Zeit muß kommen, wo die große, von Satan erhobene Streitfrage mit Bezug auf die höchste Gewalt in der Welt zum Austrag gebracht werden muß. Jene Zeit und die göttliche Handlung der Rechtfertigung des Namens Gottes wird von Jesus Christus als die größte Trübsal beschrieben, die jemals über die Welt gekommen ist. Wenn die herannahende Sintflut und auch das über Ägypten kommende Mißgeschick vorher angesagt werden mußte, so folgt daraus, daß unmittelbar vor der großen Schlacht des Tages Gottes, des Allmächtigen, eine ausgedehntere Bekanntmachung des Vorhabens Gottes als zu irgendeiner früheren Zeit zu geben ist. Wer würde nun wohl eine derartige Ankündigung übernehmen? Sie muß gewiß von denen gemacht werden, die Gott lieben und sich weigern, dem Feinde und seiner Organisation irgendwelche Zugeständnisse zu machen. Es braucht nicht mehr umstritten zu werden, was wohl Gottes Wille zur gegenwärtigen Zeit sei. Er verpflichtet seine Gesalbten, seine Zeugen zu sein und der „Christenheit" darüber, was fast ohne Verzug geschehen soll, Zeugnis zu überbringen. Es könnte keine Entschuldigung vorgebracht werden, die Gottes Zeugen berechtigen würde, es zu unterlassen, ein solches Zeugnis zu geben. (Hesekiel 3 : 6—10) Jehova hat den Weg für solche Arbeit zubereiten lassen; er hat das Radio gegeben und auch die Druckpressen, um die Botschaft fertigzustellen; er hat seine Blitze klarer denn je zuvor auf sein prophetisches Wort herableuchten und die Botschaft so klar werden lassen, daß sie verstanden werden konnte; und darauf sagt er zu seinem Volke: Gehet hin und verkündet diese Botschaft der Organisation Satans, so lange, bis sie dahingeschwunden und zur Öde verwüstet ist. — (Jesaja 6 : 12) Den Befehlen Jehovas muß gehorcht werden, und die ihn lieben, werden ihm gehorchen.

32 Der Wachtturm entschuldigt sich nicht, daß er die Wichtigkeit der Tätigkeit im Dienst so sehr betont. Er würde vollständig in seiner Pflichtausführung versagen, wenn er nicht wiederholt die Notwendigkeit der Verbreitung der Botschaft in jeder nur irgendwie möglichen, vom Herrn für die Veröffentlichung an die Hand gegebenen Weise nachdrücklich betonen würde. Durch Gottes Gnade wird der Wachtturm fortfahren, die Wichtigkeit der Bekanntmachung seines Namens und Königreiches stark hervorzuheben und die Menschen darüber aufzuklären, daß Gott die Organisation Satans, die die Menschheit jetzt bedrückt, in kurzer Zeit vernichten wird. Jehova will offenbar, indem er seinem Volke die Prophezeiung des 68. Psalms gibt, ganz besonders klarmachen, wie wichtig es ist, eine Vorladung bei der Feindesorganisation abzugeben und seinen Namen auf der Erde bekanntzumachen, ehe er den Feind vernichtet. Die Tatsache, daß er jetzt die Bedeutung dieser und anderer ähnlicher Prophezeiungen enthüllt hat, ist ein weiterer starker Grund dafür, daß jetzt die Zeit da ist, eine solche Ankündigung zu machen; und die Gesalbten müssen, seinen Geboten gehorchend, sich eifrig bemühen, dies zu tun. Damit Jehovas Gesalbte ermutigt werden möchten, fortzufahren, den Kampf zurückzudrängen ans

Tor, veröffentlicht der Wachtturm das, was als die richtige und ausführliche Erklärung dieser ganz besonders für die heutige Zeit geschriebenen Prophezeiung verstanden wird. (Forts. folgt.)

### Fragen für das Beröerstudium

Abs. 1. Welche Schritte hat Jehova bereits zur Verkündigung und Rechtfertigung seines Namens unternommen? Welche günstige Vorkehrung hat er für seine Gesalbten getroffen, damit sie daran Anteil haben möchten?

Abs. 2. Weshalb ladet der 68. Psalm, als geeignetes und hilfreiches Studium zu dieser Zeit, zu eingehender Prüfung ein?

Abs. 3—5. Von welchem besonderen Interesse für den Überrest Gottes auf der Erde ist die Tatsache, daß Gott die Bedeutung seines Namens „Jehova" zum ersten Male Mose bekannt machte? Welches Vorrecht haben die Getreuen an „jenem Tage"? Zeige, ob dieses Vorrecht von denen geschätzt worden ist, die davon Gebrauch machen konnten.

Abs. 6, 7. Welches Licht wirft Habakuk 3:19 auf die Anwendung dieses Psalms? Zeige die Bedeutung der Überschrift: „Dem Vorsänger, nach Schoschannim", und ziehe zur Bestätigung andere Schriftstellen und Bilder heran.

Abs. 8—10. Zu welchem Zweck ist dieses Lied gegeben worden? Weshalb wird es auch bezeichnet als „Ein Psalm von David"? Inwiefern dient dieser Psalm dem Zwecke, dessentwegen er niedergeschrieben wurde? Welche Anwendung wird ferner durch die Benennung „Psalm" nahegelegt?

Abs. 11. Zu welcher Zeit findet dieser Psalm Anwendung? Beschreibe die Gelegenheit, wo die einleitenden Worte dieses Liedes zuerst gebraucht wurden.

Abs. 12, 13. Erkläre und zeige die Anwendung der Ausdrücke a) „Stehe auf, Jehova", b) „gekommen ist die bestimmte Zeit". (Psalm 102:13) Zeige unter Zuhilfenahme anderer Schriftstellen, wie gut Vers 1 auf die Lage paßt, auf die er Anwendung hat.

Abs. 14, 15. Erkläre Psalm 132:8 in Verbindung mit Psalm 68 Vers 1.

Abs. 16. Wann und wie wird Jehova seine Feinde zerstreuen?

Abs. 17, 18. Zeige, wie andere Schriftstellen und gegenwärtige Tatsachen dazu dienen, die zu kennzeichnen, „die ihn hassen".

Abs. 19. Wende Matthäus 12:30 an, das auch dazu dient, diejenigen, die Gegner sind, von denen zu unterscheiden, die Gott und seine Wahrheit wirklich lieben.

Abs. 20. Erkläre den Grund für die jetzige Einheit und Harmonie unter den wahrhaft Geweihten.

Abs. 21—23. Führe Schriftstellen an, die das richtige Verhalten des gesalbten Knechtes Jehovas den Feinden Gottes gegenüber zeigen.

Abs. 24. Erläutere Jehovas Vorhaben bei der Auswahl und Salbung seines Volkes durch bestätigende Schriftstellen.

Abs. 25, 26. Wodurch zeigt Vers 2 den Zweck dieses Psalms und die Zeit seiner Erfüllung? Führe andere Schriftstellen an, die den Tag der schließlichen Abrechnung beschreiben.

Abs. 27. Wodurch werden Jehovas Feinde wirklich und tatsächlich gekennzeichnet? Wie beschreiben 2. Thessalonicher 2:8 und Jesaja 51:6 den Gegensatz zwischen dem Geschick der Getreuen Gottes und dem Geschick seiner Feinde?

Abs. 28. Wer sind die Gerechten, auf die in Vers 3 Bezug genommen wird? Erkläre ihre Freude und ihr Frohlocken.

Abs. 29. Beweise, daß der Wachtturm offenbar richtig handelt, wenn er häufig die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit der Tätigkeit im Dienste des Herrn lenkt.

Abs. 30, 31. Zeige, wie Jehova in vergangenen Zeiten, ehe er seine Heimsuchungen sandte, Ankündigung und Warnung davon gab. Welche Belehrung liegt darin zur gegenwärtigen Zeit für seine Gesalbten? Wie hat er dafür gesorgt, daß sie ihm jetzt als seine Zeugen dienen können?

Abs. 32. Wie nur kann der Wachtturm völlig dem Zwecke dienen, wofür Jehova ihn bestimmt hat? Was ist demnach der Zweck des 68. Psalms? W.T. vom 1. März 1932.

# Die Erschaffung des Menschen

Der in der Bibel niedergeschriebene Bericht der Schöpfung ist inspiriert. Denn sonst hätte er nicht mit solcher wissenschaftlicher Genauigkeit geschrieben werden können, wenn er von Dingen berichtet, die vor der Ankunft des Menschen auf der Erde oder ringsum geschahen. Der Bericht sagt: „Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde." Wie lange Zeit Gott dafür gebrauchte, die große Stoffmasse, woraus unsere Erde besteht, zu erschaffen, wird in diesen einfachen Worten nicht gesagt. Die nächsten Worte der Schrift lauten: „Und die Erde war wüst und leer." Von hier an beginnen die sechs Schöpfungstage; nicht vierundzwanzigstündige Tage, sondern ein jeder siebentausend Jahre lang, gemäß den besten, auf die Bibel gegründeten Berechnungen. Der erste Tag wurde durch Gottes Gebot im ersten Buche Mose, Kapitel 1:2, durch die Worte „Es werde Licht!" gekennzeichnet. Der sechste Schöpfungstag war Zeuge des ersten Erscheinens von wirklichen Landtieren auf unserer Erde. Die Bibel beschreibt diese als „Vieh und Gewürm und Getier der Erde nach seiner Art".

Es scheint gewiß zu sein, daß seit dem Beginn des in 1. Mose 1:2 berichteten Schöpferwerkes bis dahin mehr als vierzigtausend Jahre vergangen waren. Während dieses Zeitraums hatte der große Feuerball, Erde genannt, große Mengen mineralischer Substanzen in Dampfform ausgeschleudert, und diese hatten Ringe um die Erde gebildet, die sich zur bestimmten Zeit zu Baldachinen entwickelten, die die Erde einhüllten und umgaben. In regelmäßigen Abständen und auch zu Gottes bestimmter Zeit waren die betreffenden Ringe (wahrscheinlich mit einer Ausnahme) eingestürzt, wobei sie Gold, Silber und die kostbaren Metalle, große Eisenlager, Kohle, Öle, Asphalt und andere wertvolle Substanzen auf die Erde ablagerten; das trockene Land erschien; die Pflanzenwelt war gediehen, und eine Art nach der andern verschwand, jedoch nur um wieder andern Arten Platz zu machen. Dann kamen die Fische, das Gevögel und das Getier nach seiner Art. Anscheinend folgte eine Katastrophe der andern, und das ging so weiter, bis die Erde genügend abgekühlt und in der Verfassung war, pflanzliches und tierisches Leben nicht nur hervorzubringen, sondern auch zu erhalten.

Während dieser ganzen Schöpfungsperiode hatte Gott durch seinen Geliebten, den Logos, gewirkt, der dem Ewigen gegenüber immer treu und wahrhaftig gewesen war. Große Heerscharen von Engeln hatten die ihnen zukommende Aufgabe als Boten des mächtigen Werkmeisters erfüllt. Von einem dieser mächtigen Geistwesen wird berichtet: „Du wandeltest inmitten feuriger Steine." (Hesekiel 28 : 14) Wiederum steht geschrieben in Psalm 104 Vers 4: „Der seine Engel zu Winden macht, seine Diener zu flammendem Feuer." Diese Geistwesen hatten die großen Erdgluten und deren fortschreitende Ergebnisse beobachtet. Offenbar enthielten diese weißglühenden Planeten oder Feuerbälle nichts Furchterregendes für sie. Jeder hatte seine ihm zugewiesenen Pflichten erfüllt, indem er die Anordnungen des großen Gottes Jehova bei der Zubereitung der Erde ausführte. Ein jeder der himmlischen Heerscharen muß mit tiefem Interesse und mit Entzücken die Fortschritte dieser Entwicklung während der Periode der Erdschöpfung und Zubereitung beobachtet haben, da jeder gewußt haben wird, daß die Erde für noch unerschaffene Wesen bereitet wurde.

Warum wurde denn die Erde erschaffen? Warum wurde sie unter großen Mühen und Anstrengungen ins Dasein gerufen? Warum hat der große Gott Jehova all diese Jahrhunderte verwendet und so viel Energie angewandt, um die Erde zu dem zu machen, was sie jetzt am Ende des sechsten Schöpfungstages ist? Warum hat er die Grundlagen der Welt gelegt, warum sie entwickelt? Wenn er dies zum Wohle einiger irdischer Geschöpfe getan hat, so muß zugegeben werden, daß seine Liebe zu diesen Geschöpfen sehr groß sein muß. Jedermann, der diese Zeilen liest, hat ein tiefes und lebhaftes Interesse an der richtigen Antwort auf die Frage: Warum erschuf Gott die Erde? Lassen wir das Wort Gottes selbst die Antwort geben.

Jehova Gott ist sein eigener Ratgeber. Er entwirft seine eigenen Beschlüsse und führt sie aus. Sein Ratschluß, wie er dem Menschen erschlossen wird, ist in seinem Worte niedergeschrieben. Gerade wie in Sprüche 20 : 18 steht: „Entschlüsse kommen durch Beratung zustande." Bei allem was er tut, verfolgt Gott ein bestimmtes Vorhaben. Er verwandte mehr als vierzigtausend Jahre darauf, die Erde zuzubereiten. Bevor er sein Werk begann, wußte er, was er tun wollte, und was das Ende davon sein werde. Apostelgeschichte 15 : 18 erklärt: „Gott sind von Ewigkeit her alle seine Werke bekannt." Daher hatte er von Anbeginn die Ausführung eines bestimmten Beschlusses im Auge, als er die Erde so erschuf, wie er es tat. Sein Vorhaben wurde deshalb in seinem Worte, das sein Ratschluß ist, festgelegt. Wir können davon überzeugt sein, daß er sein Vorhaben genau so ausführt, wie er es von Anfang an beschlossen hat.

In der Prophezeiung Jesajas (46 : 9—11; 55 : 11) steht geschrieben: „Gedenket des Anfänglichen von der Urzeit her, daß ich Gott bin, und sonst ist keiner, daß ich Gott bin und gar keiner wie ich; der ich von Anfang an das Ende verkündige, und von alters her, was noch nicht geschehen ist; der ich spreche: Mein Ratschluß soll zustande kommen, und all mein Wohlgefallen werde ich tun . . . Ich habe geredet, und werde es auch kommen lassen; ich habe entworfen, und werde es auch ausführen." „Also wird mein Wort sein, das aus meinem Munde hervorgeht; es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe."

Es ist Gottes Wille, daß die Erde niemals zerstört werden soll. „Die Erde bleibet ewiglich", ist die buchstäbliche Erklärung in Prediger 1 : 4. Da die Erde für immer bestehen soll, so folgt daraus, daß es auch Gottes Beschluß ist, sie für ewig benutzen zu lassen. Bezüglich dieses Punktes erklärt Gott ausdrücklich: „So spricht Jehova, der die Himmel geschaffen (er ist Gott), der die Erde gebildet und sie gemacht hat (er hat sie bereitet; nicht als eine Öde hat er sie geschaffen, um bewohnt zu werden hat er sie gebildet): Ich bin Jehova, und sonst ist keiner!"

Nicht nur bildete er die Erde in Gestalt einer Kugel und hängte sie in den Raum, sondern unter großem Energieaufwand machte er sie zur passenden Wohnstätte für seine Geschöpfe. Er schuf sie, um bewohnt zu werden, und der hier ausgesprochene Zweck wird der Erfüllung nicht ermangeln. Einen Ort bewohnen bedeutet, sich dort aufzuhalten und dort zu verbleiben. Da die Erde ewiglich bleiben soll und nach dem Willen des Schöpfers bewohnt werden muß, so folgt hieraus, daß intelligente Geschöpfe auf ihr hervorgebracht werden mußten, um sie in passender Weise zu benutzen. Dieses Geschöpf ist der Mensch, den Gott der Herr erschuf. Es ist nicht nur eine Schmähung Jehovas, sondern eine vermessene Sünde, zu sagen, daß der Mensch sich selbst entwickelt habe. In Psalm 100 : 3 steht geschrieben: „Erkennet, daß Jehova Gott ist! und nicht wir selbst." Die Fortentwicklungslehre, auf den Menschen angewandt, ist eine Beschimpfung Jehovas und wird deshalb hier ohne weitere Erörterung übergangen. Entweder wir glauben Gott, oder wir glauben ihm nicht. Wenn wir ihm glauben, dann werden wir durch sein Wort geleitet werden.

Viele Jahrhunderte vor der Erschaffung des Menschen legte Gott die Grundlagen der Erde. Ob irgendwelche seiner Geschöpfe auf geistiger Stufe zu jener Zeit Kenntnis davon hatten, daß ein Mensch auf der Erde erschaffen werden sollte, ist in Gottes Wort nicht offenbart. Jedenfalls scheint es gewiß, daß sie darüber unterrichtet waren, daß der Herrscher auf Erden ein intelligentes Geschöpf sein werde. Es war eine Zeit großen Frohlockens in der Gegenwart Jehovas, als die Grundlagen der Erde gelegt wurden. Jehovas beide Söhne, der Logos und Luzifer, vereinigten sich zu einem Lobgesang, und das Verständnis seiner Bedeutung, zusammen mit der wundervollen Melodie des Gesanges, rief bei allen Söhnen Gottes ein Jauchzen der Freude zum Ruhme Gottes hervor. Dies wird in Hiob 38 : 6, 7 zum Ausdruck gebracht. Vielleicht geschah es zu jener Zeit, daß der große Schöpfer seine himmlischen Söhne darüber unterrichtete, daß in einer noch zukünftigen Zeit ein intelligentes Geschöpf den Planeten, den er gerade damals entwickelte, bewohnen und beherrschen werde; und die Kenntnis dieser Tatsache ließ die Himmel von freudevollen Gesängen widerhallen.

Die Zeit für die Erschaffung dieses intelligenten Geschöpfes Mensch kam herbei. Es scheint sicher zu sein, daß

Jehova sich mit seinem Geliebten, dem Logos, über seinen Beschluß, den Menschen zu erschaffen, besprach. Der Bericht lautet: „Gott sprach: Lasset uns Menschen machen in unserem Bilde, nach unserem Gleichnis; und sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über das Gevögel des Himmels und über das Vieh und über alles Gewürm, das sich auf der Erde regt! Und Gott schuf den Menschen in seinem Bilde, im Bilde Gottes schuf er ihn; Mann und Weib schuf er sie." — 1. Mose 1 Verse 26, 27.

Die in diesem Schriftbeweis erwähnte Gleichheit kann nicht die der Körperform bedeutet haben, weil Gott der ewige Geist ist, den kein Mensch jemals gesehen hat noch sehen wird. In diesem Bericht wird nicht gesagt, daß der Mensch einen Leib haben sollte wie ein Geistwesen. Es wird im Gegenteil solchen, die zur bestimmten Zeit von menschlichen zu Geistwesen verwandelt werden, für die geistige Stufe auch ein passender Leib gegeben werden. Es gibt einen geistigen Leib und auch einen menschlichen Leib. Dies steht in 1. Korinther 15 : 44 geschrieben. Sicher ist auch, daß der menschliche Körper nicht die Gestalt eines geistigen Körpers hat. Als der Apostel Johannes an Christen schrieb, die als Menschen menschliche Leiber hatten, sagte er in seinem ersten Briefe, Kapitel 3 Vers 2: „Es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, daß, wenn es offenbar werden wird, wir ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist." In welcher Hinsicht nun wurde der Mensch „im Bilde und Gleichnis" des großen Jehovas erschaffen?

Die Gott innewohnenden Eigenschaften sind: Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht, und sie alle wirken in genauer Harmonie miteinander. Dies ist durch sein geoffenbartes Vorhaben bewiesen. Die Tiere des Feldes haben niemals diese Merkmale oder innewohnenden Eigenschaften besessen. Aber selbst der unvollkommene Mensch, den wir heute sehen, besitzt ein gewisses Maß von Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht. Die Tatsache, daß der Mensch jetzt diese Eigenschaften, wenn auch unvollständig, sein eigen nennt, zeigt, daß der Vollkommene sie in Vollkommenheit und in harmonischem Zusammenwirken besitzt.

Der Mensch wurde also in folgender Hinsicht „im Bilde und Gleichnis" Gottes geschaffen: Er wurde mit Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht ausgestattet. Ergänzend kann noch richtig hinzugefügt werden, daß Gott die Herrschaft über die gesamte Schöpfung besitzt. Als er dem Menschen die Herrschaft über die Erde gab, war dieser auch hierin „im Gleichnis Gottes". Es kann aus diesen Schriftworten indessen nicht gefolgert werden, daß die himmlischen Geschöpfe etwa nicht im Gleichnis Gottes wären. Diese Worte der Schrift müssen vielmehr so verstanden werden, daß der Mensch das einzige irdische Geschöpf war, das im Bilde und Gleichnis Gottes erschaffen war.

Jehova entwarf alle Einzelheiten für die Bildung des ersten Menschen. In diesen Entwürfen offenbart sich eine wunderbare Weisheit. Um das menschliche Skelett zu bilden, wurde für die genaue Anzahl der Knochen Vorsorge getroffen, nämlich 206 Knochen. Ein vollkommenes Blutkreislaufsystem wurde angeordnet; es wurden Lungen gegeben, um das Blut rein und den Kreislauf des Blutes im Gange zu halten; und das wunderbarste elektrische System, das wir „Nerven" nennen, war ein Teil des Organismus. Es besteht hier nicht die Absicht, den menschlichen Organismus in seinen Einzelheiten zu beschreiben; es soll nur die Aufmerksamkeit auf die Tatsache gelenkt werden, daß alle, auch die kleinsten Einzelheiten vorher sorgfältig bestimmt wurden, sogar bis zur Zählung „der Haare auf dem Haupte". Jesu Worte in Matthäus 10 : 30 zeigen dies.

Sodann schritt der Logos dazu, diese Entwürfe zur Bildung des Menschen genau nach den Angaben aller Einzelheiten auszuführen. Es steht geschrieben in 1. Korinther 15 : 47, daß der Mensch von der Erde, irdisch ist. Dies ist wahr, weil er aus den Elementen, die die Erde bilden, geschaffen ist. Somit enthält die Erde jedes Element, das nötig ist, um einen vollkommenen menschlichen Organismus aufzubauen. Der Vorgang bei der Erschaffung des Menschen ist in 1. Mose 2 : 7 wie folgt erklärt: „Und Jehova Gott bildete den Menschen, Staub von dem Erdboden, und hauchte in seine Nase den Odem des Lebens; und der Mensch wurde eine lebendige Seele." WT. vom 1. März 1932.

# Die Frucht der Selbstsucht

Der Bericht der Heiligen Schrift über die Organisierung der Israeliten zu einer Nation beschreibt, wie Jehova sie in wunderbarer Weise von der Hand des Bedrückers Pharao, des Königs Ägyptens, befreite, und wie Gott sie durch Mose in die Wüste zum Berge Sinai führte. Dort, als große Volksmasse am Fuße des Berges lagernd, hörten sie die Stimme Gottes, die ihnen Anweisungen und Gebote für die Zukunft bezüglich seines Vorhabens gab.

Im zwanzigsten Kapitel des zweiten Buches Mose steht geschrieben, daß Jehova zu Mose folgende Worte redete: „Also sollst du zu den Kindern Israel sprechen: Ihr habt gesehen, daß ich vom Himmel her mit euch geredet habe. Ihr sollt nichts neben mir machen, Götter von Silber und Götter von Gold sollt ihr euch nicht machen. Einen Altar von Erde sollt ihr mir machen und darauf opfern deine Brandopfer und deine Friedensopfer, dein Kleinvieh und deine Rinder; an jenem Ort, wo ich meines Namens werde gedenken lassen, werde ich zu dir kommen und dich segnen. Und wenn du mir einen Altar von Steinen machst, so sollst du ihn nicht von behauenen Steinen bauen; denn hast du einen Meißel darüber geschwungen, so hast du ihn entweiht. Und du sollst nicht auf Stufen zu meinem Altar hinaufsteigen, damit nicht deine Blöße an ihm aufgedeckt werde."

Eine Wiedergabe der verschiedenen Satzungen und Gebote, die Gott dem Volke Israel gegeben hat, ist in

den Kapiteln 21 und 22 des zweiten Buches Mose aufgezeichnet worden.

Viele mögen nun fragen: Warum schloß Gott einen Bund mit Israel?

Die Antwort lautet: Gott hatte die Israeliten zur Hinausführung seines Vorhabens als Nation organisiert. Er hatte verheißen, daß aus dem Stamme Juda der große Messias hervorgehen werde, dem die Völker gehorchen würden, und durch den sie gemäß der Abraham von Gott gegebenen Verheißung gesegnet werden sollten.

Gott kannte natürlich die Schwachheit der Menschen und wußte, daß die Israeliten die besondere Zielscheibe des Feindes sein würden. Das Gesetz sollte nun für die Juden ein Lehrer oder Zuchtmeister sein, um sie von andern Völkern der Erde getrennt und abgesondert zu halten und sie vorzubereiten, zur bestimmten Zeit den großen Messias zu empfangen. Das Gesetz diente ferner dem Zweck, sie über die wahre Bedeutung der Opfer, die sie darbringen mußten und zur bestimmten Zeit völlig verstehen sollten, aufzuklären. Die Tieropfer waren nur Vorbilder und Schatten, die auf kommende bessere Dinge hinwiesen.

Man wird bemerken, daß von allen im Gesetz verordneten Dingen das hervorragendste Gebot war, daß das Volk Jehova Gott anbeten und keine andern Götter neben ihm haben sollte. Warum ist wohl dieser Zug des Gesetzes so sehr hervorgehoben worden?

Jehova ist doch allmächtig und die Verkörperung der Liebe. Warum sollte er es denn nötig haben, eine solche Vorschrift in seinem Gesetz zu geben? Gab Jehova Gott dieses Gesetz zu einem selbstsüchtigen Zweck, damit die Menschen ihn allein anbeten möchten? Nein; Gott hat dieses Gesetz nicht in selbstsüchtiger Weise gegeben, sondern vielmehr zum Wohlergehen der Juden und schließlich aller andern Menschen. Die rechte Antwort auf diese Frage ist zum klaren Verständnis des besonderen Verfahrens Gottes mit Israel und der allgemeinen Segnungen, die Gott der ganzen Menschheit geben will, sehr notwendig.

Wir wollen jetzt sehen, was die Schrift über die Organisation des großen Feindes Gottes und seines auserwählten Volkes offenbart.

Im Buche Hiob (38 : 4—7) wird berichtet, daß „die Morgensterne miteinander jubelten", als Gott die Grundfesten der Erde zur Wohnstätte für den Menschen legte. Die Heilige Schrift zeigt uns, daß sich die Bezeichnung „Morgensterne" auf zwei mächtige himmlische Wesen bezieht, nämlich auf Michael (den Logos) und auf Luzifer.

Diese beiden mächtigen Wesen waren Brüder; beide waren Söhne Gottes. Luzifer erwies sich als ein treuloser Sohn Gottes, während der Logos der „Treue und Wahrhaftige" ist. Es ist notwendig, hier den Bericht über die Erschaffung des Menschen zu untersuchen, da die Prophezeiung auf die Grundlegung der Erde als Wohnstätte des Menschen Bezug nimmt.

Der von Mose unter göttlicher Eingebung geschriebene Bericht zeigt, daß Gott nach der Erschaffung der Erde einen Teil von ihr überaus schön gestaltete und ihn Eden nannte. Er pflanzte einen Garten im östlichen Teile Edens, er schuf dann den Mann und das Weib und setzte sie in diesen Garten des Herrn. (1. Mose 2 : 8—15) Gott verlieh dem Menschen Macht und Autorität, seine eigene Art hervorzubringen und die Erde im Laufe der Zeit zu füllen.

Luzifer wurde zu der hohen Stellung eines Schirmherrn oder Oberherrn des Menschen ernannt. Ihm wurde die Pflicht übertragen, den Menschen zu beaufsichtigen und Gottes Vorhaben mit der Menschheit auszuführen. Luzifer stand somit in einem Vertrauensverhältnis zu Gott und stand auch dem Menschen gegenüber zu dessen Behütung in einer Vertrauensstellung.

Der Prophet Hesekiel berichtet über Luzifer, daß er „in Eden, dem Garten Gottes", war. Derselbe Prophet sagt weiter: „Du warst ein schirmender, gesalbter Cherub, und ich hatte dich dazu gemacht; du warst auf Gottes heiligem Berge, du wandeltest inmitten feuriger Steine. Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tage an, da du geschaffen worden, bis Unrecht an dir gefunden wurde." (Hesekiel 28 : 14, 15) Der Titel „schirmender, gesalbter Cherub" zeigt, daß Luzifer mit Vollmacht bekleidet war und eine Vertrauensstellung einnahm.

Das größte Verbrechen, das begangen werden kann, ist ein absichtlicher Vertrauensbruch mit schädlichen Folgen für andere. Eine solche Handlung ist Verrat und stempelt den Missetäter zu einem bösen und ruchlosen Geschöpf. Luzifer hat sich gerade eines solchen Verbrechens schuldig gemacht. Er wußte, daß der Mensch so erschaffen war, daß er ein höheres Wesen verehren mußte. Er wußte, daß sich der Mensch an der Schönheit Edens erfreute und Jehova Gott, seinen Schöpfer und Wohltäter, anbetete. Er wußte auch, daß dem Menschen Vollmacht gegeben war, Kinder hervorzubringen und die Erde mit Menschen zu füllen. Luzifer wurde von Ehrsucht erfaßt, und das Verlangen stieg in ihm auf, von dem Menschen die Anbetung, die Gott allein gebührt, zu empfangen. Er dachte bei sich, wenn es ihm gelänge, den Menschen von Gott abzuwenden, so würden zu seiner Zeit Adam und Eva und alle ihre Nachkommen ihn, Luzifer, anbeten, und er würde sodann hierin dem Höchsten gleich sein. Gottes Prophet sagt über Luzifer:

„Wie bist du vom Himmel gefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! Zur Erde gefällt, Überwältiger der Nationen! Und du, du sprachst in deinem Herzen: Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über die Sterne Gottes meinen Thron erheben, und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äußersten Norden. Ich will hinauffahren auf Wolkenhöhen, mich gleichmachen dem Höchsten." — Jesaja 14 : 12—14.

Um seine böse und selbstsüchtige Absicht zu verwirklichen, griff Luzifer zu Betrug, Verführung und Lüge, was schließlich die Ermordung des Menschen zur Folge hatte. Also war er ein Lügner und Mörder von Anfang der Menschheitsgeschichte an. Er bediente sich der Schlange in Eden, um durch sie zu Eva zu sprechen und sie zu verführen. Gott hatte Adam und Eva verboten, von gewissen, an Bäumen Edens wachsenden Früchten zu essen. Um den Menschen zu verleiten, näherte sich Luzifer in schlauer und arglistiger Weise zuerst Eva und sagte: „Hat Gott wirklich gesagt: Ihr sollt nicht

essen von jedem Baume des Gartens? Und das Weib sprach zur Schlange: Von der Frucht der Bäume des Gartens essen wir, aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat Gott gesagt, davon sollt ihr nicht essen und sie nicht anrühren, auf daß ihr nicht sterbet." — 1. Mose 3 : 1—3.

Luzifer wußte nun, daß er Gott als Lügner und sich selbst als Wohltäter hinstellen müßte, um seinen verruchten Zweck zu erreichen. Daher erwiderte er Eva:

„Mitnichten werdet ihr sterben! sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, eure Augen aufgetan werden, und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses. Und das Weib sah, daß der Baum gut zur Speise, und daß er eine Lust für die Augen, und daß der Baum begehrenswert wäre, um Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Manne mit ihr, und er aß." — 1. Mose 3 : 4—6.

Indem Eva dem verführerischen, durch die Schlange wirkenden Einfluß Luzifers nachgab, übertrat sie Gottes Gesetz; und Adam schloß sich ihr in der Übertretung an.

Jehova Gott kann sich nicht widersprechen. Er kann sich nicht selbst verleugnen. Nachdem er die Strafe für die Übertretung seines Gesetzes bekanntgegeben hatte, mußte er dafür sorgen, daß sie nach geschehener Gesetzesübertretung auch vollzogen wurde. Dem Wortlaut des Urteils nach (1. Mose 3 : 14—24) wurde bestimmt, daß hinfort Feindschaft zwischen dem Samen des Weibes und dem der Schlange sein werde; daß das Weib mit Schmerzen Kinder gebären und der Mann von nun an sein Brot im Schweiße seines Angesichts essen sollte, bis er zurückkehre zum Staube, aus dem Gott ihn gemacht hatte.

Um dieses Urteil zu vollstrecken, trieb Gott Adam und Eva aus dem Garten Eden und hinderte sie, zurückzukehren, damit sie nicht von dem Baume des Lebens äßen und auf immerdar lebten. Außerhalb Edens mußten sie sich von den unvollkommenen, gifthaltigen Früchten der unvollendeten Erde ernähren und unter solchen Umständen allmählich sterben.

Der Name Luzifer bedeutet „Lichtträger"; nachdem er aber treulos geworden war, änderte Gott seinen Namen, und er ist seither unter vier verschiedenen Namen bekannt geworden, nämlich: Schlange, Drache, Satan und Teufel.

Ein jeder dieser Namen hat eine besondere Bedeutung. Schlange bedeutet Verführer; und er hat in der Tat gesucht, einen jeden, der bestrebt war, das Rechte zu tun, zu betrügen und zu verführen. Drache bedeutet Verschlinger; und er hat wirklich gesucht, einen jeden zu verschlingen, der sich bemüht hat, in den Wegen der Gerechtigkeit zu wandeln. Satan bedeutet Gegner oder Widersacher; und er ist wirklich ein Feind aller Gerechtigkeit gewesen. Teufel bedeutet Verleumder; und er hat es sich in der Tat zur Hauptaufgabe gemacht, Gott und jedermann, der sich bestrebte, mit Gott im Einklang zu leben, zu verleumden. Gottes Urteil über ihn lautet, daß er zur festgesetzten Zeit vernichtet werden soll. Die Propheten Hesekiel und Jesaja machen dies völlig klar.

In Hesekiel 28 : 17, 18 steht geschrieben: „Dein Herz hat sich erhoben ob deiner Schönheit, du hast deine Weisheit zunichte gemacht wegen deines Glanzes; ich habe dich zu Boden geworfen, habe dich vor Königen dahingegeben, damit sie ihre Lust an dir sehen. Durch die Menge deiner Missetaten, in der Ungerechtigkeit deines Handels, hast du deine Heiligtümer entweiht; darum habe ich aus deinem Innern ein Feuer ausgehen lassen, welches dich verzehrt hat, und ich habe dich zu Asche gemacht auf der Erde vor den Augen aller derer, die dich sehen."

Und in Jesajas Prophezeiung, Kapitel 14:15, lesen wir über Luzifer: „Doch in den Scheol wirst du hinabgestürzt, in die tiefste Grube."

Gott hätte natürlich Satan, den Teufel, sofort vernichten können, aber seine Weisheit schlug einen wirksameren Weg ein. Gott wußte, daß Satans böser Lauf den Glauben eines jeden Gerechten auf die Probe stellen werde, und Gott hat Satan benutzt, den Glauben der Menschen zu prüfen.

Hierdurch ist ein Weg eröffnet worden, wodurch der Mensch seinen freien Willen betätigen kann. Er hat wählen können, dem Bösen oder der Gerechtigkeit zu folgen. Der Feind, Satan, kennzeichnet den Weg der Bosheit, Gott aber zeigt den Weg der Gerechtigkeit und des Guten. Jeder Mensch muß eine Gelegenheit haben, seine eigene freie Willenskraft auszuüben. Wenn er den bösen Weg einschlägt, werden die Folgen unheilvoll sein; wenn er aber das Gute tut, wird er Gottes Segen empfangen.

Seit der Zeit Edens bis jetzt ist Satan jeder Anstrengung von Menschen und Völkern, das Rechte zu tun, feindlich entgegengetreten. Jeder, der Gott zu gehorchen bestrebt gewesen ist, ist die besondere Zielscheibe des Teufels gewesen. Als Abel Gott dienen wollte, trieb der Teufel Kain an, seinen Bruder Abel zu ermorden. Von jener Zeit an bis heute hat Satan, der Feind, den Geist des Mordes in die Herzen der Menschen gepflanzt und sie veranlaßt, einander zu töten und danach zu trachten, die zu vernichten, die Gott glauben und ihm dienen.

Der Feind, Satan, der Teufel, verführte eine Anzahl im Himmel und hat sie Gott abtrünnig gemacht. So entstand eine große Schar von Teufeln, deren Oberhaupt Satan ist. Er fuhr mit seinem Werke fort, eine aus einem bösen Himmel und einer bösen Erde zusammengesetzte Organisation zu bilden.

„Himmel" bedeutet das unsichtbare Herrscherreich und dessen Macht, während die Bezeichnung „Erde" auf die Organisationen und Regierungen der Erde Bezug nimmt.

WT. vom 1. März 1932.

**Und nun fürchtet Jehova und dienet ihm in Vollkommenheit und Wahrheit . . . Und das Volk sprach zu Josua: Jehova, unserem Gott, wollen wir dienen und auf seine Stimme hören. — Josua 24 : 14, 24.**

# Briefe

**„Zur Erwägung"**

Lieber Bruder Rutherford!

Die nachstehende Frage wird, wie zur Beantwortung, ebensosehr der Erwägung wegen aufgeworfen, weil ich denke, daß die dadurch angeschnittene Sache zur rechten Zeit im „Wachtturm" behandelt werden wird, wenn die Gedanken recht sind.

Inhaltlich erklärt der Apostel, daß der heilige Geist die Ältesten zu Aufsehern der Herde Gottes eingesetzt habe. Da der Herr selbst nun die Aufsicht in Zion übernommen hat, besteht da noch Berechtigung für den Dienst von Ältesten?

Anders ausgedrückt, wollte Gott nicht die Amtszeit der Ältesten auf die Zeit der Abwesenheit Jesu von der Erde beschränken, die mit seiner Auffahrt und der Ausgießung des heiligen Geistes begann und damit endete, daß der heilige Geist als Leiter oder Führer zurückgezogen wurde und Christus Jesus zum Tempel kam?

In etwa könnte hierfür der Umstand sprechen, daß es in den letzten Jahren Anlaß zu zahlreichen Kritiken an Ältesten gegeben hat, besonders seit 1922. Als man sie zum Dienste rief, erwiesen sich viele von ihnen als Hindernis für die Gesellschaft, die Dienstleiter, die Dienstorganisation und die treuen Arbeiter. Ihre Erwählung, die als der durch den heiligen Geist zum Ausdruck gebrachte „Wille des Herrn" ausgegeben wurde, hat sich oft als im Widerspruch zum „Willen des Herrn" stehend erwiesen, wie er durch die Gesellschaft zum Ausdruck kommt.

Würde nicht das Zurückziehen des heiligen Geistes die Beendigung der Verwaltung der Kirche seitens solcher „höheren Ranges" einschließen und das Kommen des Königs zu seinem Tempel die Verwaltung der Versammlung Gottes „vom Throne herab" bedeuten? Wenn dem so ist, haben wir dann nicht eine Doppelorganisation, verwaltet „vom Throne herab" einerseits, und von solchen „höheren Ranges" andrerseits?

Wenn dies bejaht wird, wäre es dann nicht im Interesse des Königreiches und der Schrift entsprechend recht, überhaupt keine Ältesten und Diakone mehr zu haben, sondern sie durch Lehrer zu ersetzen, die ebenso bestimmt werden wie die Dienstleiter?

In herzlicher christlicher Liebe, bin ich durch Gottes Gnade

Dein Bruder Charles Morrell, Ontario.

**Dank sei unserem Gott**

Lieber Bruder Rutherford!

Ein Teil der Clintoner Gruppe der Zeugen Jehovas (Jowa) hatte das Vorrecht, auf der Hauptversammlung in Columbus zugegen zu sein und mit anzuhören, als die Resolution der Warnung an die Christenheit verlesen und die gesamte sichtbare und unsichtbare Zuhörerschaft aufgefordert wurde, für ihre Annahme zu stimmen; und diese Glieder unserer Gruppe waren auch zur Nachmittagszusammenkunft zugegen, als die Entschließung über unsern neuen Namen angenommen wurde.

Wir wünschen nun, als eine Gruppe der Zeugen Jehovas, als solche vermerkt zu sein, die diesen beiden Resolutionen uneingeschränkt zustimmen und entschlossen sind, die damit verbundenen Verpflichtungen nach besten Fähigkeiten zu erfüllen, indem wir unserem Gott, dem Geber aller guten und vollkommenen Gaben, danksagen für das große Vorrecht, an der Rechtfertigung seines großen Namens und seines Wortes vor den Menschen der Erde einen Anteil zu haben.

Gleich Paulus („Seid meine Nachahmer, gleichwie ich Christi"), bist Du, lieber Bruder, für uns eine Quelle des Ansporns, ein getreuer Sohn Gottes, der das Heer des Herrn gegen die Feindesorganisation anführt, bis die Stadt verwüstet ist, ohne Bewohner; und es ist unser unbeugsamer Entschluß, durch des Herrn Gnade bis zum Ende an Deiner Seite zu sein.

**Kann mit mehr Freimut hinausgehen**

Lieber Bruder Rutherford!

Wir möchten Dir wissen lassen, daß Deine ermutigenden Informationsbriefe von uns sehr wertgeschätzt werden; und unter Benutzung des von Dir angegebenen Zeugnisses können wir mit mehr Freimut und mutiger zu den Menschen gehen.

Wir erkennen die Wichtigkeit des jetzt gegebenen Zeugnisses und sind entschlossen, die Lobpreisungen des Namens Jehovas zu singen, solange wir atmen können.

Wir sind auch für den weiteren Preisnachlaß für Bücher dankbar. In unserer Gegend ist kaum Geld in Umlauf. Wo wir einst gewöhnlich einen ganzen Satz Bücher ließen, können wir nur noch eins zurücklassen; aber die Preisverbilligung kommt uns zu Hilfe.

Wir sind für Deine Liebe und Deine Gebete dankbar, und wir sichern Dir dies von unserer Seite aus zu.

Durch Jehovas Gnade sind wir seine Zeugen,

Brd. und Schw. Chas. R. Hall, Pioniere.

**Ganzherzige Mitarbeit**

Lieber Bruder Rutherford!

Bei unserer kürzlichen Jahresversammlung zur Erledigung wirtschaftlicher Dinge wurde ich, als Sekretär, ersucht, Dir den Ausdruck unserer tiefen Wertschätzung für das Licht zu übermitteln, das Jehova nach seinem Wohlgefallen zur jetzigen Zeit seinen Getreuen durch Dich geben läßt. Wir schätzen die uns in „Licht" gegebenen Erklärungen der Offenbarung sehr, wie auch diese Erklärungen in all den „Wachtturm"-Artikeln, wodurch wir vorbereitet wurden, das Licht zu empfangen, das nun durch das Buch „Licht" (jetzt in unsrer Sprache vorhanden) auf uns herabscheint.

Bei derselben Zusammenkunft wurde einstimmig die Entschließung von der Hauptversammlung in Columbus angenommen, und wir gaben unserem Verlangen Ausdruck, den neuen Namen zu tragen, den jetzt zu haben der Überrest bevorrechtigt ist.

Es drängt uns, lieber Bruder Rutherford, Dich unserer Liebe und unserer Entschlossenheit zu versichern, mit ganzem Herzen mit Dir zu arbeiten und mit Dir Schulter an Schulter zusammenzustehen in der Kriegserklärung, die gemäß dem Auftrag Jehovas jetzt der Organisation des Teufels gemacht wird; und als Zeugen Jehovas wollen wir das Evangelium vom Königreich verkündigen.

Gruppe Stockholm (Schweden) der Zeugen Jehovas,

Yngve Ericsson, Sekretär.

**„Hören mit Frohlocken"**

Lieber Richter Rutherford!

Ich bin glücklich, sagen zu können, daß ich, nachdem ich „Die Harfe Gottes", „Regierung", „Prophezeiung", „Leben", „Licht" 1 und 2 und anderes gelesen habe, befähigt bin, die Bibel, das Wort Jehovas, so gut wie nie zuvor zu verstehen.

Deshalb gab ich die Bücher an andre weiter; ich weiß, daß diese Ihre Radiovorträge nicht hören können. Von diesen Leuten bekam ich jetzt die Nachricht, daß auch sie ein Verständnis erlangt haben, das sie nie zuvor hatten.

Mein Gatte und ich hören Ihre Reden im Rundfunk mit freudigem Herzen. Ich wünschte, die ganze Welt würde haltmachen, um die volle Botschaft zu hören, die Sie im Rundfunk hinausgehen lassen zu all denen, die den Herrn erkennen möchten. Möge Gott Sie auch fernerhin in der Verkündigung seines Wortes segnen.

Herr und Frau B. Zanierwich.

**Bezüglich des neuen „Gewandes"**

Lieber Bruder Rutherford!

Ich möchte meiner Wertschätzung für das neue Gewand Ausdruck geben, in dem das offizielle Organ der Zeugen Jehovas jetzt erscheint.

Wenn eine Zeichnung danach beurteilt wird, was sie darstellt, muß die neue Titelaufmachung des „Wachtturms" sicherlich als Kunstwerk bezeichnet werden. Ich kann mir nicht denken, wie man eine anschaulichere Darstellung des heraufkommenden Königreiches der Gerechtigkeit, der Organisation Jehovas und der Verbindung, in welcher der Überrest als Gottes Zeugen zu all dem steht, geben könnte. Bitte, nehmt meine Glückwünsche entgegen!

Auch die veränderten Angaben über die „Mission" des „Wachtturms" und darüber, „was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt", sind zu begrüßen.

Dein Bruder in den Freuden des Königreiches,

M.E. Confehr.

**Von Interesse für Pioniere**

Der folgende Brief eines Bruders, der einst in Armenien tätig war, wo er sehr sparsam leben mußte und nach dieser Richtung Erfahrungen sammelte, wird die Pioniere interessieren:

Lieber Bruder Rutherford!

Ich schreibe Dir bezüglich der Zubereitung von Weizenkörnern. Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß der Teufel gegen den Überrest Krieg führt und auch die Pioniere die in der ganzen Welt bestehende schwierige Lage zu spüren bekommen, scheint es an der Zeit zu sein, daß wir uns nach jeder Richtung hin dem Feinde gegenüber verschanzen. Eines der Mittel hierzu ist die Herabsetzung der Lebenshaltungskosten, ohne daß sich unser Körperzustand dadurch verschlechtern müßte. Alle Diätetiker sehen das Weizenkorn als die ausbalancierteste Nahrung der Erde an. Schon die Ägypter gebrauchten es, und es ist in der Tat die Hauptnahrung aller Menschen des Nahen Ostens, auch heute noch. Vor etwa 3000 Jahren wurde das Weizenkorn in folgender Zubereitungsart genossen (die im Alten Testament, der türkischen Bibelübersetzung nach, Bulgur genannt wird):

Zuerst die Körner waschen; dann sie in einem Doppelkessel kochen (beim Doppelkessel sind zwei Schalen oder kleine Kessel übereinander; in der oberen liegen die Körner, in der unteren kocht das Wasser), aber nicht so sehr, daß die Körner zerplatzen. Dann sollten sie gründlich getrocknet werden, im Sommer an der Sonne. Man kann sie dann in Säcke füllen und aufbewahren. Sie halten sich ein ganzes Jahr, schimmeln nicht und bleiben wurmfrei.

Nächster Schritt: Nimm die gekochten und getrockneten Körner und zerdrücke sie in einer Kaffee- oder Schrotmühle so, daß jedes Korn etwa geviertelt wird. Siebe das Mehlige aus. Beschaffe Dir ein wenig Suppenfleisch, Suppenknochen oder Bruststück, evtl. auch Geflügel, koche es gut aus und salze nach Geschmack. Nimm etwas von den gespaltenen Körnern, tue es in den Doppelkocher und gieße darüber die heiße Fleischbrühe, bis die Körner einen reichlichen Zentimeter bedeckt sind. Dann koche dies etwa 15 bis 20 Minuten auf. Nimm darauf einige Fadennudeln und bräune sie bis zu einer goldenen Farbe in etwas Öl oder Butter und füge dies den gekochten Körnern zu; rühre gründlich um, und die Speise ist fertig. Nimm kein Brot außerdem.

Gekochte Körner zum Frühstück gehören zu den besten Nahrungsmitteln, die man sich denken kann. Koche sie gründlich, salze und genieße sie zusammen mit Milch, Sahne, Rosinen oder Walnuß.

Pioniere sollten in der Lage sein, bei dieser nahrhaften Speise, neben der noch Salat von frischen Gemüsen, der Jahreszeit entsprechend, genossen wird, sechs Stunden zu arbeiten.

In inniger Liebe und mit besten Wünschen, bin ich
Dein Bruder und Mitzeuge in Zion

S.H. Toutjian.

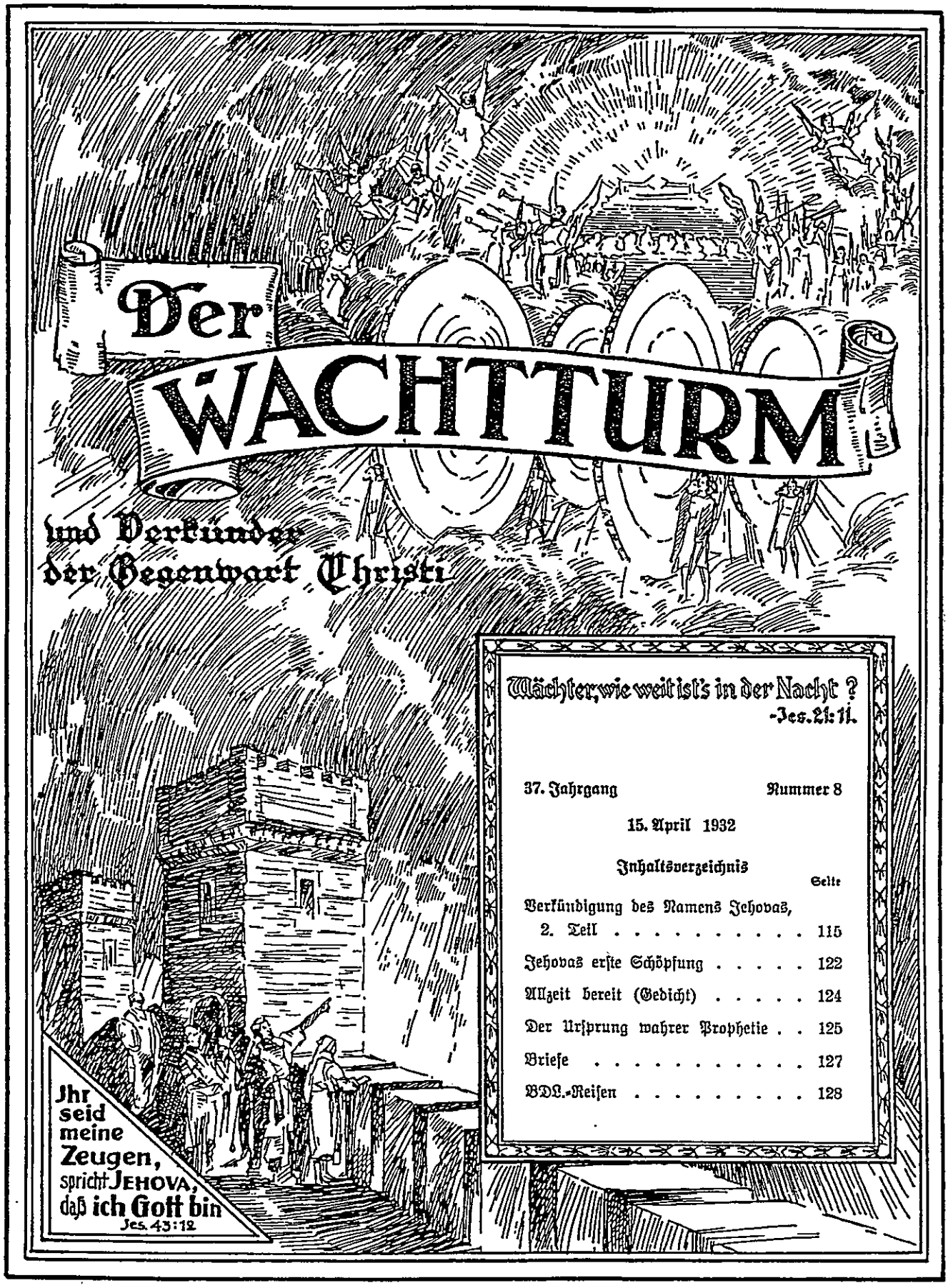
**Keine Minute Reue**

Liebe Brüder!

. . . Die meisten derer, die die Bücher von mir erhalten, sind erwerbslos. Es ist kaum glaublich; aber es kann nicht anders sein, daß gerade diese Menschen am ehesten das Bedürfnis nach unserer Literatur haben, die als die einzige ihnen eine völlige Erkenntnis der Dinge bringt, warum es so ist, und was der Ausgang dieser Schwierigkeiten sein wird. Ich habe bei diesem Erfolg sehr große Freude, und es ist mir wirklich ein guter Ansporn, sehe ich doch, daß der Herr mein Tun billigt, indem er es zum Erfolg führt. Noch keine Minute habe ich es bereut, daß ich mich ganz zum Dienst zur Verfügung stellte. Was würde mir heute das Geschäft für Sorgen bringen! Heute habe ich keine, als die Sorge, daß ich allezeit in Harmonie mit dem Herrn und seinem Werke bleibe, und es ist unmöglich, einen Tag ohne diesen herrlichen, das Herz befriedigenden Dienst zu sein, denn er ist das Verlangen aller Aufrichtigen.

In den Königreichsfreuden mit Euch verbunden

Br. F. Sch.




Wächter, wie weit ist's in der Nacht? -Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 8

15. April 1932

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|---|
| Verkündigung des Namens Jehovas, 2. Teil | 115 |
| Jehovas erste Schöpfung | 122 |
| Allzeit bereit (Gedicht) | 124 |
| Der Ursprung wahrer Prophetie | 125 |
| Briefe | 127 |
| WDL.-Reisen | 128 |

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.
Herausgeber: **Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.**
Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.
Beamte:
J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.

**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54:13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

## Ihre Mission

Diese Zeitschrift wird herausgegeben, um den Menschen zu helfen, Jehova Gott und sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben kennenzulernen. Sie veröffentlicht Unterweisungen in der Bibel, die besonders dazu bestimmt sind, Jehovas Zeugen behilflich zu sein. Sie ermöglicht allen ihren Lesern ein systematisches Bibelstudium und sorgt auch für Lehrer zur Anleitung irgendeiner Person oder irgendwelcher Gruppe von Personen, die aufrichtiges Bibelstudium betreiben. Sie veröffentlicht auch geeignete Artikel zur öffentlichen Unterweisung in der Schrift.

Diese Zeitschrift hält sich genau an die Bibel als Autorität für ihre Darlegungen. Sie ist durchaus unabhängig und getrennt von allen Parteien, Sekten und andern weltlichen Organisationen. Sie tritt mit ganzer Kraft und ohne Rückhalt für das Königreich Jehovas unter Christus, seinem geliebten König, ein. Sie ist nicht dogmatisch, sondern ladet ein zur sorgfältigen und kritischen Prüfung ihres Inhalts im Lichte der Heiligen Schrift. Sie läßt sich nicht auf Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)

### Psalmenstudium

Der „Wachtturm" gab vor einiger Zeit den 11. Vers des 68. Psalms als Autorität an, das Volk des Herrn als „Schar" zu bezeichnen, und versprach, später etwas mehr über den ganzen Psalm zu veröffentlichen. Der „Wachtturm" wird diesen Psalm, der für den Überrest sehr interessant, belehrend und trostreich ist, in eingehender Weise erörtern. Die mit dem Lichte, das der Herr seinem Volke gegeben hat, nicht fortgeschritten sind, werden das Studium nicht besonders wertschätzen. Ein sorgfältiges Wiederlesen der im „Wachtturm" während der letzten sieben Jahre erschienenen Hauptartikel wäre in Verbindung mit diesem Studium eine große Hilfe und würde den 68. Psalm verständlicher machen.

### Internationale Hauptversammlung zu Prag

Auf Anordnung des Präsidenten der Gesellschaft findet in den Tagen vom 14. bis einschließlich 16. Mai, d. i. in den Pfingsttagen, eine Internationale Hauptversammlung statt in der schönen Hauptstadt der Tschechoslowakei, der Stadt Prag.

Das Werk des Herrn in der Tschechoslowakei geht ununterbrochen voran; das Volk hat ein bemerkenswertes Verlangen nach der Wahrheit; großes Interesse und Fortschritt sind überall zu verzeichnen.

Es wird erwartet, daß sich an dieser Internationalen Hauptversammlung Geschwister tschechischer, slowakischer, ungarischer, russischer und deutscher Sprache beteiligen werden. Alle diese Sprachen sind in der Tschechoslowakei vertreten, und auch die deutschen Geschwister, insonderheit diejenigen, die in den der Tschechoslowakei am nächsten liegenden Gebieten wohnen, werden zu einer zahlreichen Beteiligung an dieser Zeugnisversammlung für die Ehre des Namens Jehovas und für das Weltüberragende seines Zeugniswerkes herzlichst eingeladen.

Die Fahrt nach Prag hin und zurück kostet von folgenden Städten aus:

Berlin—Prag 29,20 RM. Dresden—Prag 15,60 RM. Breslau-Prag 23,80 RM. Hamburg—Prag 47,40 RM. München—Prag 32,40 RM.

Die Anmeldungen sind bereits jetzt umgehend an das Bibelhaus zu richten, damit genügend Fürsorge für Quartier usw. getroffen werden kann.

Am 16. Mai findet auch eine allgemeine Zeugnisarbeit in Prag statt.

### Wochenendversammlungen

(Nachstehend die Adressen der DL. zwecks Anmeldung.)

23., 24. April, **Eisenach**, Ernst Grobe, Schmelzerstr. 18
23., 24. April, **Nürnberg**, G. Bauer, Fürth, Bay., Flößaustr. 46
23., 24. April, **Schlawe**, Ernst Wickert, Kösliner Vorstadt 64
30. 4., 1. Mai, **Dramburg**, Rob. Mönchmeier, Gr. Mühlenstr. 2
30. 4., 1. Mai, **Ingolstadt**, Martin Krug, Prinz Leopoldstr. 5
7., 8. Mai, **Leipzig**, Alfred Decker, Elsterstr. 22
7., 8. Mai, **Augsburg**, Jos. Dorfner, Reischlestr. 2/0
7., 8. Mai, **Köslin**, Rud. Plaga, Am Kamp, 29a

## Beröer-Bibelstudium an Hand des „Wachtturms"

**„Verkündigung des Namens Jehovas", 1. Teil**
Ausgabe vom 1. April 1932

Woche vom 1. Mai . . . . . Absatz 1—16
Woche vom 8. Mai . . . . . Absatz 17—32

**„Verkündigung des Namens Jehovas", 2. Teil**
Ausgabe vom 15. April 1932

Woche vom 15. Mai . . . . . Absatz 1—12
Woche vom 22. Mai . . . . . Absatz 13—28
Woche vom 29. Mai . . . . . Absatz 29—40

Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Magdeburg — 15. April 1932 — Brooklyn — Nummer 8


# Verkündigung des Namens Jehovas

**„Singet Gott, besinget seinen Namen! machet Bahn dem [wörtlich: schüttet auf, d. h. einen Weg für den; Fußnote], der einherfährt durch Wüsteneien, Jah ist sein Name, und frohlocket vor ihm!" — Psalm 68 : 4.**

**2. Teil**

Jehova hat Zion, die Hauptstadt seiner großen Organisation, zu seinem Wohnort erwählt. Er hat sich dort in Vertretung durch seinen geliebten König dauernd eingerichtet. Es ist die Zeit, freudig zu singen und seinen Namen denen bekanntzumachen, die hören wollen. Alle andern aber werden zur festgesetzten Zeit zu der Erkenntnis, daß Jehova Gott ist, gezwungen werden. Der Befehl: „Besinget seinen Namen", zeigt ganz deutlich, daß Jehova zur Zeit der Erfüllung dieser Prophezeiung seinem Volke die Bedeutung seines Namens offenbaren werde. Er verkündete zuerst Mose seinen Namen „Jehova"; und in diesem vierten Verse des Psalms steht geschrieben: „Besinget ihn . . . mit seinem Namen J a h [engl. Übers.]." Dies ist eine zusammengezogene Form des Namens Jehova und bedeutet dasselbe. Diese Worte sind also ein Teil des neuen Liedes, das besonders mit der Bedeutung des Namens Jehova zu tun hat.

[2] „Singet Jehova ein neues Lied, singet Jehova, ganze Erde!" (Psalm 96 : 1) „Singet Jehova ein neues Lied! denn er hat Wunder getan; Rettung hat ihm verschafft seine Rechte und sein heiliger Arm." (Psalm 98 : 1) „Gott! ein neues Lied will ich dir singen, mit der Harfe von zehn Saiten will ich dir Psalmen singen." (Psalm 144 : 9) Singet Jehova ein neues Lied, sein Lob in der Versammlung der Frommen!" — Ps. 149:1.

[3] Die Zeit, dieses Lied zu singen, kam nicht eher als bis nach dem Kommen Christi Jesu zum Tempel Jehovas und erst nachdem den Gesalbten die Bedeutung des Namens Jehova enthüllt worden war; nach jenem Zeitpunkt hat der Überrest begonnen, das Lied zu singen. Die allgemeine Erlösung des Menschen hat dieses Loblied nicht hervorgerufen, sondern es ist ein besonderes Werk und eine siegreiche Tat, die das Lied inspiriert und ins Dasein ruft. Zur Zeit da der Überrest den Gesang erhebt, hatte Jehova seinen gesalbten König bereits auf dem Berge Zion eingesetzt und seinem geliebten König den Befehl erteilt, Satan aus dem Himmel zu werfen und seine Macht auf der Erde zu brechen. Im Jahre 1919 befreite der Herr seinen Überrest von den Banden Babylons, dem irdischen Teil der Organisation Satans, damit sie vorgehen und seinen Namen und sein Königreich verkündigen möchten. Dann offenbarte er ihnen, daß Zion aufgebaut worden war, und er gab dem Überrest ein Verständnis der großen, von dem Feinde mit Bezug auf Jehovas Wort und Namen erhobenen Streitfrage. Er zeigte dem Überrest, daß die Zeit bald kommen werde, wo diese große Streitfrage für immer zugunsten und zur Verherrlichung Jehovas entschieden werden würde. Jehova Gott hat den Überrest verstehen lassen, daß der Name Jehova sein Vorhaben mit seinem Volke bezeichnet, und dann hat er dem Überrest gezeigt, daß er sein Zeuge sein muß auf der Erde. Diese großen, dem Überrest enthüllten Wahrheiten sind es, die das Lied erweckt haben; und die vom Überrest lieben Jehova und freuen sich, sich beim Besingen seines Namens zu betätigen.

[4] Vers 4, englische revidierte Übersetzung, lautet: „Werfet eine Landstraße auf [machet Bahn dem; schüttet auf einen Weg; Elberfelder Übers.] für den, der durch die Wüsteneien daherfährt." Gott zeigt durch seinen Propheten, daß „für den Überrest seines Volkes, der übrigbleiben wird", eine Straße sein wird von Assyrien her, das nach der Zeit Jesajas von Babylon besiegt und besetzt wurde. „Und so wird eine Straße sein von Assyrien her für den Überrest seines Volkes, der übrigbleiben wird, wie eine Straße für Israel war an dem Tage, da es aus dem Lande Ägypten heraufzog." (Jesaja 11 : 16) Es geschah nach dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel, daß seinem Überrestvolke auf Erden gestattet wurde, die Straße zu betreten und nach Zion zurückzukehren, wo Jehova jetzt in seiner Herrlichkeit erscheint.

[5] „Jener Tag", den der Herr gemacht hat, hat jetzt begonnen; und die Pflicht des Überrestes zu dieser Zeit ist klargemacht worden. Hierüber steht geschrieben: „Und an jenem Tage wirst du sagen: Ich preise dich, Jehova; denn du warst gegen mich erzürnt: dein Zorn hat sich gewendet, und du hast mich getröstet. Siehe, Gott ist mein Heil, ich vertraue und fürchte mich nicht; denn Jah, Jehova, ist meine Stärke und mein Gesang, und er ist mir zum Heil geworden. Besinget Jehova, denn Herrliches hat er getan; solches werde kund auf der ganzen Erde!" — Jesaja 12 : 1, 2, 5.

[6] Nachdem Jehova Zion aufgebaut und dort Aufstellung genommen hat, ist er jetzt erhaben in Zion; daher steht geschrieben: „Groß ist Jehova in Zion, und hoch ist er über alle Völker. Preisen sollen sie deinen Namen,

den großen und furchtbaren — heilig ist er!" (Psalm 99 : 2, 3) Dies ist ein weiterer bestätigender Beweis, daß der 68. Psalm auf die gegenwärtige Zeit anzuwenden und für Gottes gesalbtes Volk jetzt Speise zur rechten Zeit ist. Dies zu wissen, bringt Kraft und Ermutigung.

**Öde, flaches Land**

[7] Die revidierte englische Lesart des vierten Verses lautet: „Werfet eine Straße auf für den, der [auf den Himmeln] durch die Wüsteneien daherfährt." Ein anderer Übersetzer gibt diesen Teil des Textes in folgender Weise wieder: „ . . . für ihn, der durch die Steppen einherfährt." (Rotherham.) Die autorisierte Übersetzung lautet: „Erhebet ihn, der auf den Himmeln dahinfährt." Das Wort „Himmel" ist hier von dem hebräischen Worte araba übersetzt, und dies ist nicht dasselbe Wort, wie das in den Versen 8 und 33 des Psalms mit „Himmel" wiedergegebene. Nur in diesem 4. Verse wird das Wort araba mit „Himmel" übersetzt; in andern Texten dagegen wird dieses Wort mit Einöde, Steppe oder Wüstenei übersetzt. Dies zeigt an, daß der Psalmist sein Bild aus der Vergangenheit nahm, wo die Jehovas Gegenwart darstellende Wolkensäule und auch die auf den Schultern der Priester getragene Bundeslade durch die Wüste oder Einöde auf dem Wege nach Kanaan waren. Die die Bundeslade auf ihren Schultern tragenden Priester veranschaulichen in einem kleinen Bilde, wie Jehova auf seiner priesterlichen Organisation, bekannt und bezeichnet als die Priesterschaft nach der Weise Melchisedeks, dahinfährt. Das ganze Gebiet zwischen Ägypten und Kanaan war eine Einöde oder Wüstenei; es war das von den Feinden Israels bewohnte Land und veranschaulichte daher den Zustand des Unglaubens und Ungehorsams Gott gegenüber. Die Israeliten mußten auf ihrem Wege nach dem Lande der Ruhe durch dieses Wüstengebiet hindurchziehen.

[8] Das Argument des Apostels Paulus mit Bezug auf diese Angelegenheit, wie sie in Hebräer 3 : 7—16 und 4 : 1—11 dargelegt wird, besagt, daß Kanaan den Zustand des Glaubens und der Ruhe in Jehova und seine für sein Volk getroffene Vorkehrung darstellt, und daß solche, die Glauben an Gott und an Christus ausüben, jetzt in die völlige Ruhe eingehen. Die Israeliten, die durch Kanaans Wüstenland zogen, wobei die Priester die Bundeslade auf ihren Schultern trugen, stellten also im Bilde Jehova dar, wie er auf seiner Organisation dahinfuhr und sie durch den Wüstenzustand hindurchleitete. Es steht geschrieben: „Und sie brachen auf vom Gebirge Abarim und lagerten sich in den Ebenen Moabs, am Jordan von Jericho. Und sie lagerten sich am Jordan, von Beth-Jesimoth bis Abel-Sittim in den Ebenen Moabs. Und Jehova redete zu Mose in den Ebenen Moabs." — 4. Mose 33 : 48—50.

[9] Das Wort „Ebenen" erscheint dreimal in dem oben angeführten Text und ist die Übersetzung des hebräischen Wortes araba, das Einöde [Steppe] oder Wüste bedeutet. Die Erfüllung jener prophetischen Psalmworte „der einherfährt auf den Himmeln durch die Wüsteneien", muß deshalb darstellen, wie Jehova auf seiner Organisation dahinfährt, sie durch das wüstengleiche, öde Feindesland, nämlich die Welt, hindurchführt und sein Bundesvolk sicher und geborgen nach Zion leitet und in die Stadt des lebendigen Gottes bringt, in das himmlische Jerusalem, zu Myriaden von Engeln und zu der Festversammlung der Gemeinde der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind. (Hebräer 12 : 22, 23) Wie die Israeliten zwar im Wüstenlande des Feindes, aber doch kein Bestandteil des Feindes waren, so ist auch das treue Überrestvolk Gottes jetzt in der Welt, ohne ein Bestandteil der Welt zu sein; und diese Welt oder die Feindesorganisation ist für den Überrest abstoßend, fremd und ohne lebengebende Nahrung, und der Überrest ist deshalb ringsum umgeben von Gefahr und Tod. Jehova ist daher sein Schild und seine Kraft und sein Gesang. Der Überrest ist in einem Lande oder in Verhältnissen, die Gott gegenüber dürr und fruchtleer sind. Gottes Überrest muß jetzt durch diesen Wüstenzustand hindurchreisen und auf der Straße wandeln, die von dem ewigen König für ihn bereitet und zu seinem Nutzen gebaut worden ist; und zur bestimmten Zeit müssen alle andern Menschen, die ewiges Leben erlangen werden, auf diesem Wege hinaufziehen. Diese große gebahnte Straße [eigentlich: hoher, aufgeworfener Weg; Fußnote] führt nach Zion, wohin Jehova durch seinen Vertreter Christus Jesus gekommen ist. — Jes. 35 : 8; 62 : 10.

[10] Im Feindeslande sind große Massen, die nicht zu dem offiziellen Teil der Organisation Satans gehören, aber unter ihrer Macht und ihrem Einfluß stehen. Diesen muß noch Gelegenheit geboten werden, die Wasser des Flusses zu kosten, die aus dem Throne und Tempel Gottes hervorfließen. In Übereinstimmung hiermit steht geschrieben: „Und er sprach zu mir: Diese Wasser fließen hinaus nach dem östlichen Kreise [Bezirk; Fußnote], und fließen in die Ebene [hebr. araba; Fußnote] hinab und gelangen in das Meer; und werden sie [die Wasser des Lebens] in das Meer hinausgeführt, so werden die Wasser des Meeres gesund werden." (Hes. 47 : 8) (Vergleiche auch Offenbarung 22 : 1, 2; Licht Buch 2, Seite 256, 257.)

[11] Die zur Überrestklasse gehören, sehen jetzt diese Dinge durch Glauben und durch Jehovas besondere Gunst; daher stimmen sie ein „Loblied" an für den, der erhaben und siegreich durch das Feindesland hindurchzieht. Freudig den Geboten Jehovas gehorchend, bereiten sie den Weg des Volkes, erheben Jehovas Panier und übernehmen die Führung auf dem Wege zum Königreiche. (Jesaja 62 : 10) Sie preisen den Höchsten, dessen Name Jah ist, und frohlocken vor ihm. Dies scheint dem Sinne nach zu besagen, daß der Name Jah den Vorrang hat vor allen Namen der Gottheit. Er richtet die Aufmerksamkeit auf Gottes Vorhaben und erweckt bei seinem Volke den Gedanken, daß jetzt für Jehova die Zeit gekommen ist, die Fülle seines ganzen Vorhabens, das er in der Bibel zur Leitung des Menschen hat niederschreiben lassen, zur Ausführung zu bringen, und daß er im besonderen seinen Beschluß der Rechtfertigung seines herrlichen Namens ausführen wird.

[12] Das Frohlocken des Überrestes vor ihm wird völlig durch die nachfolgenden Worte des Propheten bestätigt: „Frohlocke laut, Tochter Zion; jauchze, Tochter

Jerusalem! Siehe, dein König wird zu dir kommen: gerecht und ein Retter ist er, demütig und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Füllen, einem Jungen der Eselin." (Sacharja 9 : 9) Der König Israels ritt zur Zeit seiner Krönung auf einem Esel und zeigte dadurch sinnbildlich seine vollständige und willige Unterwerfung unter Jehova Gott an. Der Esel nahm beim König die Stelle eines Pferdes ein, wenn der König zur Krönung erschien. (Richter 5 : 10; 2. Chronika 23 Verse 9—11) Jesus erfüllte diese Prophezeiung im Kleinen, als er, in die Stadt Jerusalem einziehend, sich als König anbot und im Tempel erschien. (Matthäus 21 : 2—9) Als er im Jahre 1918 zum Tempel Jehovas kam und als König dargestellt wurde, erfüllte er die Prophezeiung in größerem Maße; und das bezeichnet den Anfang der Zeit großen Frohlockens der Tochter Zions, der Kinder der Organisation Gottes.

**Waisen und Witwen**

[13] Ein von seinem Vater geschiedenes Kind ist der Verachtung anderer ausgesetzt, und eine Witwe ist einsam und betrübt. Jehova ist der Vater der Waise und der Fürsprecher der Witwe. Das Psalmlied, auf Jehova Bezug nehmend, sagt: „Ein Vater der Waisen und ein Richter der Witwen ist Gott in seiner heiligen Wohnung." (68 : 5) Hier haben wir den Überrest in dem Wüstenzustande der Welt, und der Überrest wird von dem Psalmisten „Waisen" genannt, und zwar aus folgenden Gründen: 1.) weil solche „Waisen" das Gebot, „vergiß deines Volkes und deines Vaters Hauses", befolgt haben (Psalm 45 : 10); 2.) weil sie alle irdischen Freunde verloren haben und bei Jehova Gott Hilfe und Kraft suchen. „Denn hätten mein Vater und meine Mutter mich verlassen, so nähme doch Jehova mich auf. Lehre mich, Jehova, deinen Weg, und leite mich auf ebenem Pfade um meiner Feinde willen." (Psalm 27 Verse 10, 11) Und 3.) weil sie während der Abwesenheit Christi Jesu und bis zu seinem Kommen zum Tempel als Waisen zurückgelassen waren; Gott hatte den heiligen Geist als Fürsprecher und Helfer für sie gesandt. (Johannes 14 : 18) Jetzt ist der heilige Geist als Helfer fortgenommen worden, und Jehova weilt bei ihnen durch seinen Hauptvertreter, Christus Jesus. Die Waise bedarf eines Verteidigers und Beschützers, und Jehovas Beschluß ist, ein Rechtfertiger und Beschützer des Überrests zu sein. „Der Recht schafft der Waise und der Witwe, und den Fremdling liebt, so daß er ihm Brot und Kleider gibt." — 5. Mose 10 : 18.

[14] Eine andere Übersetzung des zuletzt angeführten Textes lautet: „Der ausführt die Rechtfertigung der Waise und Witwe, und der den Fremden liebt und ihm Nahrung und Kleider gibt." (Rotherham.) Hiermit übereinstimmend, sagt der Psalmist: „Stehe auf, Jehova! Gott, erhebe deine Hand! vergiß nicht der Elenden [Roth.: Gott! vernachlässige nicht den Bedrückten]! Du hast es gesehen, denn du, du schaust auf Mühsal und Gram, um es zu vergelten durch deine Hand; dir überläßt es der Unglückliche, der Waise Helfer bist du. Um Recht zu schaffen der Waise und dem Unterdrückten, daß der Mensch, der von der Erde ist, hinfort nicht mehr schrecke." — Psalm 10 : 12, 14, 18.

[15] Die Herrscher dieser Welt sehen, daß Gottes Volk bedrängt, geschmäht und in Verruf gebracht wird, gewähren aber keine Hilfe und keinen Trost. Durch seinen Propheten zu seinem Volk redend, sagt Jehova: „Schaffet Recht dem Geringen und der Waise; dem Elenden und dem Armen lasset Gerechtigkeit widerfahren! Befreiet den Geringen und den Dürftigen, errettet ihn aus der Hand der Gesetzlosen!" — Psalm 82 : 3, 4.

[16] Aber die Herrscher versagen und weigern sich, so zu handeln, und Jehova selbst nimmt darauf die Sache in die Hand; sein Prophet sagt darüber folgendes: „Jehova bewahrt die Fremdlinge, die Waise und die Witwe hält er aufrecht; aber er krümmt den Weg der Gesetzlosen [d. h. läßt sie irregehen]." (Psalm 146 : 9) Gott beginnt hiermit zur Zeit, wo er durch seinen großen Vertreter, Christus Jesus, in seinem Tempel erscheint.

[17] Die „Christenheit" hat wohl viele Kinder, die sowohl verwaist wie auch aufrührerisch sind, weil sie durch die Geistlichkeit und die „Herrlichen ihrer Herde" in Irrtum geleitet worden sind. Über diese sagt Jehova durch seinen Propheten: „Denn die Leiter dieses Volkes führen irre, und die von ihnen Geleiteten werden verschlungen. Darum wird sich der Herr über dessen Jünglinge nicht freuen, und seiner Waisen und seiner Witwen sich nicht erbarmen: denn sie allesamt sind Ruchlose und Übeltäter, und jeder Mund redet Torheit. — Bei dem allen wendet sich sein Zorn nicht ab, und noch ist seine Hand ausgestreckt." (Jesaja 9 : 16, 17) Diese Aufrührerischen haben erwartet, daß Menschen ihnen Kraft und Stärke geben würden, aber die menschliche Kraft hat gänzlich versagt. Die aber auf den Herrn schauen und seinen Befehlen gehorchen, erhalten Kraft durch seine Hand.

[18] Jehova ist der Richter, Verteidiger und Rechtfertiger seiner treuen Kinder. „Verlasse deine Waisen, ich werde sie am Leben erhalten; und deine Witwen sollen auf mich vertrauen." (Jeremia 49 : 11) Das hebräische Wort für „Witwe", das von dem Psalmisten in dem ersten hier behandelten Verse gebraucht wird, steht in der Mehrzahl und wird in andern Stellen der Schrift mit „verödete Häuser" [engl. Übersetzung] und „verödete Paläste" [Schlachter] übersetzt. (Jesaja 13 : 22; Hesekiel 19 : 7) Das Wort bezeichnet ferner einen verödeten Platz oder Zustand. Die große „Witwe", deren Verteidiger und Rechtfertiger Jehova geworden ist, ist selbstverständlich Zion, seine Organisation. Die Zeit kommt, wo ihre Witwenschaft aufhören und ihre Schmach hinweggenommen werden wird, und Jehova sagt zu ihr: „Fürchte dich nicht, denn du wirst nicht beschämt werden, und schäme dich nicht, denn du wirst nicht zuschanden werden; sondern du wirst die Schmach deiner Jugend vergessen und der Schande deiner Witwenschaft nicht mehr gedenken. Und alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54 : 4, 13. (Siehe Wachtturm 1931, Seite 355.)

[19] Während der Verfolgungszeit von 1917 bis 1919 wurde der irdische Teil der Organisation Gottes betrübt wie eine Witwe, und das Geschrei ihrer treuen Glieder kam in den Worten der Klagelieder zum Ausdruck: „Gedenke, Jehova, dessen was uns geschehen!

schaue her und sieh unsere Schmach! Unser Erbteil ist Fremden zugefallen, unsere Häuser Ausländern. Wir sind Waisen, ohne Vater; unsere Mütter sind wie Witwen. Unsere Verfolger sind uns auf dem Nacken; wir ermatten, man läßt uns keine Ruhe." — Klagelieder 5 : 1—3, 5.

[20] Bald nach Anfang jener Verfolgungszeit kam der Herr zum Tempel, um zu richten, und er trat ein für die Witwe und die Waise. „Und plötzlich wird zu seinem Tempel kommen der Herr, den ihr suchet; und der Engel des Bundes, den ihr begehret: siehe, er kommt, spricht Jehova der Heerscharen. Und ich werde euch nahen zum Gericht und werde ein schneller Zeuge sein gegen die Zauberer und gegen die Ehebrecher und gegen die falsch Schwörenden; und gegen die, welche die Tagelöhner im Lohn, die Witwe und die Waise bedrücken und das Recht des Fremdlings beugen, und mich nicht fürchten, spricht Jehova der Heerscharen." — Maleachi 3 : 1, 5.

[21] Die Zeit ist gekommen, wo der Feind und seine Organisation vernichtet werden müssen. Sein Haus war und ist noch jetzt ein stolzes, anmaßendes und bedrückendes Haus; daher steht geschrieben: „Das Haus der Hoffärtigen reißt Jehova nieder, aber der Witwe Grenze stellt er fest." (Sprüche 15 : 25) Es geschah im Jahre 1918, wo Jehova mit dem Bau Zions begann, und wo er seine Witwe fruchtbar machte und ihre Kinder anfingen, seinen Namen zu preisen; mit Bezug darauf steht geschrieben: „Der die Unfruchtbare des Hauses wohnen läßt als eine fröhliche Mutter von Söhnen. Lobet Jehova!" (Psalm 113 : 9) Die Haushaltung des Weibes Gottes, die sowohl auf die irdischen wie auch auf andere Kinder Bezug nimmt, begann damals; es war eine freudige Zeit, und die Freude herrscht noch jetzt vor.

[22] Die Worte des fünften Verses im 68. Psalm: „Gott in seiner heiligen Wohnung [engl. Übers.: Tempel] [in seinem Heiligtum; Schlachter]", scheinen auf Jehova in seinem Tempel Bezug zu nehmen und nicht auf seine allgemeine Gegenwart im Himmel. (Habakuk 2 : 20) Die Worte zeigen die Offenbarung der Liebe Jehovas für solche, die seiner Organisation angehören. Der Tempel ist seine Wohnung, und er ist dort durch die vertretende Stellung seines Hauptbeamten Christus Jesus anwesend. (Psalm 132 : 13—15) In den Chroniken steht geschrieben: „Er [Jehova] erbarmte sich seines Volkes und seiner Wohnung." (2. Chronika 36 Vers 15) Als weiteren Beweis, daß auf den Tempel und auf den Ort, wo sein Name geehrt wird, Bezug genommen ist, sagt der Psalmist: „Jehova, ich habe geliebt die Wohnung deines Hauses und den Wohnort deiner Herrlichkeit." (Psalm 26 : 8) Jehova ist der Richter und der Rechtfertiger seines Volkes in Zion. Es herrscht Freude in der Organisation Jehovas, nachdem die Kinder in die Gegenwart ihres Vaters, des großen Jehova, und in seine Organisation gebracht worden sind und nachdem diese Organisation, die sich vordem im Witwenzustande befand, fruchtbar gemacht und in die Führung der Haushaltung eingesetzt worden ist. Es wohnt Freude und Gesang und großer Friede unter allen Kindern der Organisation. Jehova ist ihr Vater und ihr Lehrer, und alle diese werden jetzt von Gott gelehrt. — Jesaja 54 : 13.

**Treu und weniger treu**

[23] Das Lied sagt dann weiter: „Gott läßt Einsame [einzeln Zerstreute] in einem Hause [als Gründer eines Hausstandes; Fußnote — als Familien; engl. Übers.] wohnen, führt Gefangene hinaus ins Glück; die Widerspenstigen aber wohnen in der Dürre." (Psalm 68 : 6) Der Wachtturm vom 15. Dezember 1926 erörtert Texte, die sich auf die Gefangenen oder die Klasse der großen Schar beziehen, und beschränkt die Anwendung der Worte dieses Psalms: „Gott läßt Einsame in einem Haus [in Familien] wohnen", auf die Klasse der großen Schar. Jetzt wird die Sache durch des Herrn Gnade klarer. Dieser Vers des Psalms scheint offenbar auf drei verschiedene Klassen Bezug zu nehmen, nämlich: 1.) auf den treuen Überrest oder die Klasse des „treuen und klugen Knechtes"; 2.) auf die große Schar; und 3.) auf den „Menschen der Sünde", den „Sohn des Verderbens". Offenbar werden diese drei Klassen hier behandelt, damit die, die Gott ergeben sind, seine gnadenvollen Vorkehrungen für die, die ihn lieben, erkennen und wertschätzen möchten. Eine andere Übersetzung lautet wie folgt: „Der die Vereinsamten zum Hause zurückbringt [Roth. Randbemerkung] [der Einsame wieder ins Haus bringt; Schmoller] [welcher Vereinsamten Heimat schafft; Schlachter]." In diesem Verse des Psalms ist das hebräische Wort ja-chid mit „vereinsamt" übersetzt. Eine anerkannte Autorität sagt, daß dieses Wort einig bedeutet, das heißt einzig; folgerungsweise Geliebter, ferner verlassen, das Leben, Liebling, trostlos, einziges Kind. Als Beispiele führen wir folgende Texte an: „Nimm deinen Sohn, deinen einzigen [ja-chid], den du lieb hast, den Isaak." (1. Mose 22 : 2, 16) „Errette vom Schwert meine Seele, meine einzige [meine einsame, verlassene; Fußnote. Meinen Liebling; engl. Übers.] von der Gewalt des Hundes." (Psalm 22 : 20) „Herr, wie lange willst du zusehen? Bringe meine Seele zurück aus ihren Verwüstungen, von den jungen Löwen meine einzige [einsame, verlassene; meinen Liebling]!" — Psalm 35 : 17.

[24] Dasselbe Wort kommt vor in Sprüche 4 : 3 und ist dort mit „einziger", „einzig Geliebter" übersetzt: „Denn ein Sohn bin ich meinem Vater gewesen, ein zarter und einziger vor meiner Mutter." In Jeremia 6 : 26 wird es mit „Eingeborener" oder „einziger Sohn" [engl. Übers.] wiedergegeben; und die gleiche Übersetzung treffen wir an in Amos 8 : 10 und Sacharja 12 : 10. Dasselbe hebräische Wort ist wiedergegeben mit „einsam" in dem folgenden Texte: „Wende dich zu mir und sei mir gnädig, denn einsam [trostlos; engl. Übers.] und elend bin ich." (Psalm 25 : 16) Diese Texte zeigen, daß das Wort „Einsame" in Vers 6 des hier behandelten Psalms auf die Kinder Zions, Gottes treue Überrestklasse, Bezug nimmt.

[25] Nach der Geburt des „männlichen Sohnes" (des Königreiches; Offenbarung 12 : 5) gebar Zion ihre Kinder. „Denn Zion hat Wehen bekommen und zugleich ihre Kinder geboren." (Jesaja 66 : 8) Darauf begann die Zeit der Freude. Gottes Weib, ein sinnbildlicher Ausdruck für seine Organisation, war unfruchtbar, bis er seinen geliebten König auf seinen Thron setzte, und

dann wurden ihre Kinder hervorgebracht. Da geschah es, daß das unfruchtbare Weib (Zion) anfing, einen Haushalt zu führen, wie die engl. autorisierte Übersetzung und die Elberfelder Fußnote besagen. „Der die Unfruchtbare des Hauses [jetzt] wohnen läßt als eine fröhliche Mutter von Söhnen." (Psalm 113 : 9) Nachdem der Herr zu seinem Tempel gekommen und Zion aufgebaut war und diese Kinder hervorgebracht worden waren, da wurde ein Lobgesang angestimmt, und die freudevollen Kinder begannen mit der Verkündigung des Königreiches und des Namens Jehovas, indem sie hinblickten auf die Rechtfertigung des Namens Jehovas, woran die Getreuen durch seine Gnade jetzt Anteil nehmen dürfen. Die Tatsachen liefern reichlichen Beweis dafür, daß die Klasse des „treuen Knechtes", obwohl vom Herrn sehr geliebt, doch einsam und verlassen und in einem trostlosen Zustande war, bis der Herr begann, diesen Treuen zu offenbaren, daß das Königreich geboren worden war, und daß die ergebenen Nachfolger Christi Jesu das Vorrecht hätten, die Ankündigung des Königs und des Königreiches zur Verherrlichung des Namens Jehovas vorzunehmen. Jehova macht dann diese Abgesonderten zu „Familien" oder bringt sie in ein „Haus", das heißt in die Organisation des Herrn, in das Haus des Herrn; und er hat sie in einen Zustand der Einheit in Christus gebracht. Notgedrungen müssen dann diese besonders Begünstigten „Auge in Auge" sehen, und in voller Übereinstimmung machen sie sich an das Werk der Bekanntmachung der frohen Botschaft des Königreiches und des Tages der Rechtfertigung des Namens Jehovas. Es ist also ganz klar, daß die Worte: „Gott läßt Einsame in einem Hause wohnen [als Familien wohnen; engl. Übers.]", auf den treuen Überrest Anwendung finden und ihre Einheit unter glücklichen, freudereichen, einheitlichen Verhältnissen und Zuständen zeigen.

### Gefangene

[26] Nach der revidierten englischen Ausgabe lautet der sechste Vers des achtundsechzigsten Psalms: „Gott bringt die Einsamen als Familien zusammen; er führt die Gefangenen hinaus in die Wohlfahrt; die Aufrührerischen aber wohnen in einem dürren Lande." Der Wachtturm vom 15. Dez. 1926 sagt ganz richtig, daß die „Gefangenen" dieses Textes die „große Schar" bezeichnen. Diese Folgerung wird durch nachfolgende Texte völlig unterstützt: „Ich, Jehova, ich habe dich gerufen in Gerechtigkeit und ergriff dich bei der Hand; und ich werde dich behüten und dich setzen zum Bunde des Volkes, zum Licht der Nationen: um blinde Augen aufzutun, um Gefangene aus dem Kerker herauszuführen, und aus dem Gefängnis die in der Finsternis sitzen." (Jesaja 42 : 6, 7) „Laß vor dich kommen das Seufzen der Gefangenen; nach der Größe deines Armes laß übrigbleiben die Kinder des Todes!" (Psalm 79 : 11) „Um zu hören das Seufzen des Gefangenen, um zu lösen die Kinder des Todes." (Psalm 102 : 20) „Die Bewohner der Finsternis und des Todesschattens, gefesselt in Elend und Eisen." (Psalm 107 : 10) Die die große Schar bilden, seufzen und schreien, weil sie von der Organisation gefangengehalten werden, die betrügerisch und fälschlich den Namen Christi Jesu führt. Die Geistlichen und Vornehmen ihrer Herden halten diese Furchtsamen als Gefangene. Sie sind „Kinder des Todes", weil sie einen Bund mit Gott gemacht haben, seinen Willen zu tun, dabei Vertrauen setzend auf das Verdienst Christi Jesu; dieser Bund führt zu ihrem Tode als Menschen, damit sie leben möchten als Geistwesen. Als Menschen müssen sie in den Tod gehen, um auf geistiger Stufe aus dem Tode auferweckt zu werden, zu welcher Zeit ihnen das Vorrecht gegeben wird, Gott vor seinem Throne zu dienen. — Offenbarung 7 : 15.

### Die Widerspenstigen

[27] Die deutschen Übersetzungen und auch die englische revidierte Ausgabe übersetzen den letzten Teil dieses Verses: „Aber die Widerspenstigen wohnen in einem dürren Lande." Rotherham übersetzt „sonnenverbranntes Land". Es gab eine aufrührerische Klasse unter den Israeliten, dem vorbildlichen Bundesvolke Gottes, und man sollte erwarten, daß eine ähnliche aufrührerische Gruppe unter denen auftritt, die einen Bund beim Opfer gemacht haben, Gottes Willen zu tun. Die Israeliten waren sowohl eigensinnig als auch aufrührerisch; und man sollte annehmen, daß wir dieselbe Sache bei denen vorfänden, die zum Königreiche eingeladen sind. Jakob, dem das Erstgeburtsrecht gegeben war, und der diese Gunsterweisung von der Hand Jehovas erhalten hatte, schattete die Treuen vor, die Gott der Herr gebraucht, das Zeugnis Jesu Christi zu geben, das heißt jene Klasse von Nachfolgern Christi Jesu, die die „wahrhaftige und treue" Knechtsklasse bilden. Daher steht geschrieben: „Denn er hat ein Zeugnis aufgerichtet in Jakob, und ein Gesetz gestellt in Israel, die er unseren Vätern geboten hat, um sie ihren Söhnen kundzutun; . . . und auf Gott ihr Vertrauen setzten, und die Taten Gottes nicht vergäßen, und seine Gebote bewahrten; und nicht würden wie ihre Väter, ein widersetzliches und widerspenstiges Geschlecht, und dessen Geist nicht treu war gegen Gott." — Psalm 78 : 5, 7, 8.

[28] Jehova hat es in seinem Worte klar und deutlich gemacht, daß solche, die ihm wohlgefällig sein möchten, ihm aus Liebe und selbstloser Hingabe dienen müßten; daß diese bei dem Kommen seines Königreiches Zeugen für Jehova sein sollten und die gute Botschaft den Nationen der Erde zu einem Zeugnis ablegen und über Gottes Vorhaben eine Warnung geben müßten, bevor das schließliche Ende über die Organisation Satans kommt. Diese müssen den Völkern der Welt sagen, daß Jehova der einzig wahre Gott ist, daß aber Satan und seine Organisation eine Nachahmung und gegen Gott und gegen sein Königreich sind und fallen werden. Sie müssen mit Freuden ein Zeugnis ablegen für den Namen Jehovas und für sein Königreich, indem sie auf die Rechtfertigung des Namens Jehovas hinschauen. Die in den Bund für das Königreich aufgenommen sind, werden in zwei Klassen eingeteilt. Eine Klasse wird von selbstloser Hingabe an den Herrn getrieben; und die andere Klasse trachtet eigensüchtig nach einer Ehren- und Glanzstellung, die ihnen zu einer zukünftigen Zeit zufallen möchte. Letztere Klasse weigert sich zu glauben, daß das Königreich im Jahre 1914 begonnen hat, was durch die Geburt des „männlichen Sohnes" sinnbildlich

dargestellt worden ist. Sie weigern sich gleicherweise zu glauben, daß der Herr 1918 zu seinem Tempel gekommen ist. Sie verfehlen, ihren Bund zu halten und ihre Gelübde vor dem Herrn auszuführen, und sie zeigen keine Wertschätzung der ihnen erwiesenen Gunst und Gnade. „Sie hielten nicht den Bund Gottes, und weigerten sich, in seinem Gesetz zu wandeln; und sie vergaßen seine Taten und seine Wunderwerke, die er sie hatte schauen lassen." — Psalm 78 : 10, 11.

[29] Alle, die die Berufung für das Königreich annahmen, traten auf den Weg, der zur Mitherrschaft mit Christus Jesus geführt hätte, unter der Voraussetzung, daß ihr Beweggrund für den Dienst des Herrn Liebe und Selbstlosigkeit gewesen wäre, und daß sie bis zum Ende auf diesem Wege treu beharrt hätten; daher werden solche Fürsten genannt, und der Herr sagt über sie durch den Psalmisten: „Er schüttet Verachtung auf Fürsten [auf die, die einst Anwartschaft darauf hatten, mit Christus Jesus Könige im Königreich zu sein], und läßt sie umherirren in pfadloser Einöde [eine leere Gegend, wo es keine Nahrung gibt]. Und er hebt den Armen [die im Geiste Armen, die Gott gänzlich und selbstlos ergeben sind] aus dem Elend, und macht Herden gleich seine [der treuen Klasse] Geschlechter [Familien; engl. Übersetzung]." Dann sagt der Herr: „Die Aufrichtigen werden es sehen und sich freuen, und alle Ungerechtigkeit wird ihren Mund verschließen. Wer weise ist, der wird dieses beachten, und verstehen werden sie die Gütigkeiten Jehovas." (Psalm 107 : 40—43) In dieser Weise zeigt der Herr, daß die Weisen jene sind, die auf sein Wort achten und gänzlich durch sein Wort, nicht aber durch äußere Einflüsse, noch auch durch eigene Ansichten oder Schlußfolgerungen, noch durch die Weisheit und das hohe Ansehen ihrer Mitmenschen geleitet werden.

[30] Zu den Widerspenstigen sagt Jehova: „Ich habe den ganzen Tag meine Hände ausgebreitet zu einem widerspenstigen Volke, welches seinen eigenen Gedanken nach auf dem Wege wandelt, der nicht gut ist. Das Volk, das mich beständig ins Angesicht reizt, in den Gärten opfert und auf Ziegelsteinen [auf einer von Menschen gemachten Sache oder Lehre, und nicht auf Christus, dem erwählten Eckstein Jehovas]." (Jesaja 65 : 2, 3) Obwohl die Widerspenstigen den Ruf zum Königreich erhalten und angenommen haben, bestehen sie doch darauf, daß sie durch ihre eigenen Bemühungen einen Charakter entwickeln könnten, der sie für das Königreich geeignet mache, und daß jene, die ihrer Bahn nicht folgten, weit unter ihrem [der Widerspenstigen] hohen Standpunkte wären. Deshalb sprechen sie von sich selbst als heiliger als andere; Jehova sagt aber: „Diese sind ein Rauch in meiner Nase, ein Feuer, das den ganzen Tag brennt." (Jesaja 65 : 5) (Siehe Wachtturm 1930, Seite 377.) Hier ist eine Klasse, die sich weigert, Satans gottlose Organisation durch die Verkündigung der Wahrheit bloßzustellen, die dagegen sanft und leise auftritt, um nicht etwaige, von der Welt kommende Hilfe abzuschneiden. Gott sagt zu solchen: „Wehe den widerspenstigen Kindern, spricht Jehova, welche Pläne ausführen, aber nicht von mir aus, und Bündnisse schließen, aber nicht nach meinem Geiste, um Sünde auf Sünde zu häufen; die hingehen, um nach Ägypten hinabzuziehen — aber meinen Mund haben sie nicht befragt —, um sich zu flüchten unter den Schutz des Pharao und Zuflucht zu suchen unter dem Schatten Ägyptens!" — Jesaja 30 : 1, 2.

[31] Dieselbe widerspenstige Klasse wird als Aufrührer und Verderber in folgenden Texten geschildert: „Aber dieses Volk hat ein störriges und widerspenstiges Herz; sie sind abgewichen und weggegangen." (Jeremia 5:23) „Sie sind lauter abgefallene Empörer, gehen mit Verleumdungen um, Erz und Eisen sind sie und Verderber allesamt [Schlachter]." — Jeremia 6 : 28.

[32] Über solche sagt der Psalmist: „Wider den Sohn deiner Mutter stießest du Schmähung aus." (Psalm 50 Vers 20) Jesus spricht von derselben Klasse als solchen, „die das Gesetzlose [die Gesetzlosigkeit] tun"; und ferner als dem „bösen Knecht", weil sie nicht die Liebe der Wahrheit empfangen haben und infolgedessen abfallen und als der „Mensch der Sünde", der „Sohn des Verderbens" bezeichnet werden. — Matthäus 13 : 41; 2. Thessalonicher 2 : 2—12.

[33] Die oben angeführten Beweistexte zeigen ganz deutlich, daß des Herrn Prophet in Vers 6 des 68. Psalms die drei, von den Geweihten gebildeten Klassen beschreibt. Die vom Herrn geliebten Treuen sehen diese Wahrheiten und stimmen einen Lobgesang an auf Jehovas Namen und beharren freudig in der Verkündigung Jehovas, als des einzigen wahren Gottes, und der Tatsache, daß sein Königreich seinen Namen rechtfertigen wird und die einzige Hoffnung der Menschen ist.

**Harmagedon vorgeschattet**

[34] An vielen Stellen der Bibel zeigt Jehova an, was in Harmagedon oder der Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen, geschehen wird, und folgender Text ist einer dieser Beweistexte: „Gott, als du auszogest vor deinem Volke, als du einherschrittest durch die Wüste [Einöde, Roth.], da bebte die Erde — auch troffen die Himmel vor Gott — jener Sinai [bebte] vor Gott, dem Gott Israels." — Psalm 68 : 7, 8.

[35] In diesen Worten des Psalms nimmt David offenbar Bezug darauf, daß Jehova die Israeliten aus dem Lande Ägypten nach dem Berge Sinai führte, und von dort nach dem Lande Palästina; und er erklärt, was auf dem Berge Sinai geschah, wodurch andere zukünftige Dinge vorgeschattet worden sind. Nach der ersten Schlacht von Megiddo sprach Debora eine Prophezeiung. (Richter 5 : 19) Die von der Prophetin gesprochenen Worte waren den Worten, die David später in diesem Psalm gebrauchte, sehr ähnlich und lassen erkennen, daß sie nicht von einem menschlichen Geschöpf herrührten, sondern vom Herrn durch seinen Engel angeordnet und diktiert wurden. Die durch Debora prophezeiten Worte lauten: „Jehova! als du auszogest von Seir, als du einherschrittest vom Gefilde Edoms, da erzitterte die Erde; auch troffen die Himmel, auch troffen die Wolken von Wasser. Die Berge erbebten vor Jehova, jener Sinai vor Jehova, dem Gott Israels." (Richter 5 : 4, 5) Es ist offenbar, daß die Prophetin diese Redeweise gebrauchte, weil Jehova seine merkwürdigen und staunenerregenden Taten in der Schlacht von Megiddo wiederholt hatte, in ähnlicher Weise, wie sie am Berge Sinai kundgetan waren. In ihrer Beschreibung der Schlacht bei Megiddo sagt die Prophetin:

„Vom Himmel her stritten, von ihren Bahnen aus stritten die Sterne mit Sisera. Der Bach Kison riß sie hinweg, der Bach der Urzeit, der Bach Kison. Du, meine Seele, trateſt die Starken nieder! Da stampften die Hufe der Rosse vom Rennen, dem Rennen ihrer Gewaltigen. Fluchet Meros! spricht der Engel Jehovas, verflucht seine Bewohner! denn sie sind nicht Jehova zu Hilfe gekommen, Jehova zu Hilfe unter den Helden [wider die Starken; Fußnote]." — Richter 5 : 20—23.

[38] Viele Geweihte haben gedacht und sind noch jetzt der Ansicht, daß die große Schlacht des Tages Gottes, des Allmächtigen, mit menschlichen Kräften und Machtmitteln ausgekämpft werden würde. Die Schrift gibt indessen keine Stütze und Autorität für eine solche Schlußfolgerung. Wie der Engel des Herrn als Vertreter Jehovas die Schlacht von Megiddo leitete, so wird Christus Jesus, von Gott ausgestattet mit höchster Befugnis, die Führung der Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen, in der Hand haben. Die Worte der von Debora gesprochenen Prophezeiung und die Verse 7 und 8 des 68. Psalms geben für diese Schlußfolgerung eine starke Stütze. Der Apostel Paulus nimmt in Hebräer Kapitel 12 auf dieselbe Sache Bezug und zeigt, daß die von Debora und David geäußerten Worte Prophezeiungen sein müssen von Dingen, die an diesem „Tage seiner Vorbereitung" und der großen und endgültigen Schlacht geschehen sollen. Der Kampf der Armeen Israels unter Josua gegen den Feind zu Gibeon muß allen Zuschauern als etwas Befremdendes und Wunderbares erschienen sein. Der Anblick des Kampfes der Elemente des Himmels gegen den Feind und für das Bundesvolk Gottes muß einen befremdenden und staunenerregenden Eindruck gemacht haben. Dort geschah es, daß Jehova Gott, als der Kampf heiß entbrannt war, schweren Hagel oder Eisklumpen vom Himmel herabschleuderte, wodurch weit mehr getötet wurden als durch die Schwerter der Armee Israels. (Josua 10 : 9—12) Als die Israeliten unter Barak gegen den Feind zu Megiddo kämpften, muß es gleicherweise die Zuschauer befremdet und in Staunen versetzt haben, die Offenbarung der Macht Jehovas gegen den Feind wahrzunehmen, indem die „Sterne des Himmels" gegen den Feind kämpften und der Feind gänzlich vernichtet wurde.

[37] Auch Jesaja hat über die kommende Schlacht von Harmagedon oder die große Schlacht des Tages Gottes, des Allmächtigen, prophezeit und sagt: „Denn Jehova wird sich aufmachen wie bei dem Berge Perazim, wie im Tale zu Gibeon wird er zürnen: um sein Werk zu tun — befremdend ist sein Werk! — und um seine Arbeit zu verrichten — außergewöhnlich ist seine Arbeit!" (Jesaja 28 : 21) Gerade welche Elemente Gott in jener Schlacht anwenden wird, wissen wir nicht; wir sehen aber aus dem prophetischen Bilde, daß Jehova Gott seine Macht gebrauchen wird, um Satans Organisation zu vernichten. Wie auch immer jene Macht sich offenbaren mag, sie wird denen, die sie sehen, befremdend und wundervoll erscheinen. Das Wort befremdend in dem oben angeführten Text Jesajas bedeutet wundervoll. Jehova verkündet durch den Propheten Sacharja, daß „an dem Tage des Herrn", wo Satans Organisation sein Volk angreift, Jehova „ausziehen und wider jene Nationen streiten wird, wie an dem Tage, da er streitet, an dem Tage der Schlacht". (Sacharja 14 : 3) Wir wissen, daß Satan alle seine Streitkräfte gegen die Mächte der Gerechtigkeit sammelt, und daß die auf des Herrn Seite stehenden irdischen Mächte zu unbedeutend sind, eine erfolgreiche Schlacht gegen den Feind zu führen; aber der Gott des Himmels wird gegen den Feind kämpfen und ihn vernichten; und in den Augen aller, die das Vorrecht haben, es zu sehen, wird es eine befremdende und wundervolle Tat sein.

[38] Jehova kam durch seinen Vertreter Christus Jesus im Jahre 1918 zu seinem Tempel, und die Erschütterung der Erde, das heißt des irdischen Zustandes des Volkes Gottes, hat zu jener Zeit angefangen. Der Überrest, welcher „der zehnte Teil der Stadt" ist, fiel, „und siebentausend Menschennamen kamen in dem Erdbeben um". Sie wurden von Satans Organisation abgeschnitten und von Satans Vertretern für tot angesehen. (Siehe Offenbarung 11 : 13; Licht Band 1, Seite 218, 219.) Rotherhams Übersetzung des oben aus Psalm 68 angeführten Textes lautet: „Es bebte die Erde, ja, die Himmel träufelten, in der Gegenwart des Gottes Sinais." Daß Jehova der einzige wahre und allmächtige Gott ist, ist die große Lektion, die von den Geschöpfen gelernt werden muß. Alle müssen auf die eine oder andere Weise über diese Tatsache in Kenntnis gesetzt werden. Diese letzte Wiedergabe des Textes durch Rotherham macht es klar, daß der, der beim Geben des Gesetzes durch Mose den Berg Sinai erschütterte und beben machte, derselbe Gott ist, der für sein Volk kämpft und ihm den Sieg gibt, und auch derselbe Gott, der zu seinem Tempel kommt, seinen Überrest auswählt und in den verborgenen Ort des Höchsten, den Ort der Sicherheit, bringt, und wiederum derselbe Gott, der den Feind und seine Organisation in Harmagedon vernichten wird. „Auch troffen die Himmel" bedeutet nicht, daß das Himmelsgewölbe herniederkam, sondern daß sie Regen oder erfrischende Wahrheitsgüsse auf Gottes Volk herabträufeln ließen, während es im Wüstenlande oder Wüstenzustand war. Diese Schlußfolgerung wird durch die folgenden Texte gestützt, worin dasselbe Wort vorkommt: „Auch troffen die Wolken von Wasser." (Richter 5 : 4) „Meine Hände troffen von Myrrhe." (Hohelied 5 : 5) „Da werden die Berge von Most triefen." (Joel 3 : 18) „Und die Berge werden träufeln von Most." — Amos 9 : 13.

[39] Seit dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel haben seine Himmel Regenschauer erfrischender Wahrheit auf sein Überrestvolk auf der Erde herabträufeln lassen. Durch seine Gnade sind die vom Überrest Empfänger dieser Ergüsse prophetischer Wahrheiten gewesen, und als Jehovas Zeugen bringen sie diese Wahrheiten zu allen Nationen und besonders zu den Nationen der Christenheit. „Menschensohn, richte dein Angesicht gegen Süden und rede gegen Mittag, und weissage über den Wald des Gefildes im Süden." (Hesekiel 21 : 2) „Menschensohn, richte dein Angesicht gegen Jerusalem und rede über die Heiligtümer, und weissage über das Land Israel." — Hesekiel 21 : 7.

40 Jehova Gott hat seinen Überrest jetzt „mitsitzen lassen in den himmlischen Örtern in Christo Jesu", da er in seinem Tempel ist. (Epheser 2 : 6) Diese Getreuen lassen Gottes Prophezeiungen insonderheit auf die Christenheit herabträufeln, indem sie den Namen und das Königreich Jehovas bekanntmachen.

(Fortsetzung folgt.)

### Fragen für das Beröerstudium

Abs. 1, 2. Was ist die besondere Gelegenheit, die zur Lobpreisung des Namens Jehovas veranlaßt? Wem hat er seinen Namen verkündet? Wer singt diese Loblieder? Welche Art Lieder sollen sie singen?

Abs. 3. Erkläre einige große Wahrheiten, die dem Überrest offenbart worden sind und den Lobgesang auf den Namen Jehovas veranlaßt haben.

Abs. 4—6. Was ist der Zweck des hier erwähnten Hochwegs, und wann wurde er dem Überrest eröffnet? Welchen weiteren Beweis haben wir, daß eine genaue Prüfung des 68. Psalms zu dieser Zeit für Gottes gesalbtes Volk hilfreich sein wird?

Abs. 7—9. Vergleiche die Stellung des Bundesvolkes Jehovas zu dieser Zeit mit der Lage Israels auf seinem Wege nach Kanaan, um die Anwendung und das Passende des Ausdrucks zu beschreiben: „Der einherfährt auf den Himmeln durch die Wüsteneien." (Engl. Übers.)

Abs. 10. Inwiefern kann Hesekiel 47 : 8 hier zur Erörterung herangezogen werden?

Abs. 11, 12. Was ist die Bedeutung des Ausdrucks: „Jah ist sein Name"? In welcher Beziehung steht die Erfüllung von Sacharja 9 : 9 zu Psalm 68 : 4?

Abs. 13—16. Wer sind die in Vers 5 erwähnten Waisen? Erkläre, inwiefern sie „Waisen" sind. Wie beschützt und rechtfertigt Jehova sie?

Abs. 17. Anwendung von Jesaja 9 : 16, 17.

Abs. 18—20. Anwendung der Worte „Gott ist ein Richter der Witwen".

Abs. 21, 22. Wann und wie wird der Herr das Haus der Hoffärtigen niederreißen und der Witwe Grenze feststellen? Worauf beziehen sich die Worte „Gott in seiner heiligen Wohnung"?

Abs. 23, 24. Erkläre durch Schriftstellen die Bedeutung der Worte: „Gott läßt Einsame in einem Hause [in Familien] wohnen." Führe andere Texte an, die die Identität der als „Einsame" bezeichneten Klasse feststellen.

Abs. 25. Wann und wie war das Wohnenlassen im Hause (oder als Familien) vollbracht? Zu welchem Zweck geschah dies?

Abs. 26. Zeige andere, die Gefangenen kennzeichnenden Schriftstellen.

Abs. 27, 28. Erkläre die Worte: „Er hat ein Zeugnis aufgerichtet in Jakob." Anwendung von Psalm 78 : 10, 11.

Abs. 29. Auf wen wird durch die Worte: „Wer weise ist", Bezug genommen? (Psalm 107 : 43) Was soll beachtet werden? Wann und wie „werden sie die Gütigkeiten Jehovas verstehen"?

Abs. 30—32. Wie wird Jesaja 65 : 2, 3 erfüllt?

Abs. 33. Auf welche drei Klassen nimmt also Psalm 68 : 6 Bezug?

Abs. 34, 35. Erkläre die Ähnlichkeit der Ausdrücke in Psalm 68 : 7, 8 und Richter 5 : 4, 5.

Abs. 36, 37. Von wem wird die Schlacht von Harmagedon geschlagen werden? Beschreibe das prophetische Bild, um zu zeigen, wie passend die in Jesaja 28 : 21 angewandten Worte sind als Hinweis auf das Wesen und die Art der Schlacht von Harmagedon.

Abs. 38—40. Erkläre die Worte: „Die Erde bebte." Erkläre die Bezugnahme hier auf den „Gott Sinais". Erkläre den Ausdruck: „Die Himmel träufelten." WT. vom 15. März 1932.

# Jehovas erste Schöpfung

Im Lande Palästina sind die Umgebung wie auch die Verhältnisse dazu angetan, zu ernstem Nachdenken anzuregen. Zur Herbstzeit über die Hügel Judäas wandernd, bist du bald überzeugt, daß die Reinheit der Luft und die Klarheit des Himmels hier ungewöhnlich sind. Zur Nachtzeit erscheinen die Sterne in solch großen Massen, daß vor Menge einer den andern im Himmelsraume zu drängen scheint. Dies erinnert dich daran, daß nach Schätzung der Astronomen dreißigtausend Millionen Himmelskörper in unserem Weltall kreisen. Natürlich kann der menschliche Verstand diese Erklärung weder völlig erfassen noch würdigen, aber wenn du in diesen Himmel voll schimmernder Lichter tief hineinblickst, mußt du zu dem Schluß kommen, daß die Astronomen die Sache nicht überschätzt haben. Mit Bewunderung und Staunen siehst du ehrfurchtsvoll erschauernd zu ihnen hinauf. Unwillkürlich fragst du: Wer schuf diese Myriaden wunderbarer Sterne, die da ihr freundliches Licht herniedersenden, den Pfad des müden Pilgers zu erheitern?

Du bist ein vernünftiger Mensch, ausgestattet mit der Gabe des Denkens, und suchst nach einer vernünftigen, einleuchtenden Antwort auf deine Frage. Du kennst die Evolutionstheorie, aber schnell gehen deine Gedanken an ihr — als unwert weiterer Betrachtung — vorüber. Es ist unvernünftig anzunehmen, daß diese Sterne sich selbst erschaffen hätten oder durch Zufall entstanden seien. Gerade ihr Dasein ist ein beredtes Zeugnis dafür, daß ein Schöpfer da sein muß, der weit größer ist als die Sterne, die durch ihn erschaffen und in den Raum gehängt wurden.

Du weißt, daß du ein ehrliches und aufrichtiges Verlangen nach einer Erklärung der Wunder hast, die du anschaust. Wer legte diesen Wunsch in dein Herz? Wer hat dich mit Denkkraft und der Fähigkeit, Aufklärung zu suchen, ausgestattet? Wenn es einen großen Schöpfer gibt, der diese wundervollen Himmelskörper erschaffen und auch dich gemacht hat, ist es nicht vernünftig zu erwarten, daß er es für dich ermöglichte, bei deinem aufrichtigen Suchen die rechte Antwort zu finden? Wenn es eine Urkunde gibt, die die wahre Antwort über den Ursprung der sichtbaren Dinge enthält, dann muß diese Aufzeichnung in sich selbst und mit dem großen Schöpfer übereinstimmend sein.

Alle Bücher, die auf das Diktat von Menschen hin geschrieben wurden, erreichen den geforderten Maßstab nicht, weil sie lediglich die Meinung unvollkommener Menschen zum Ausdruck bringen. Sie sind weder in sich übereinstimmend, noch in Harmonie mit dem Schöpfer, der grenzenlose Weisheit und Macht besitzen muß. Die Bibel aber entspricht allen Anforderungen. Sie ist in sich selbst übereinstimmend, und wenn sie recht verstanden wird, widerspricht sie sich in keiner Weise. Sie entspricht dem, der vollkommen in Weisheit, Gerechtigkeit,

Liebe und Macht ist. Sie beantwortet deine Fragen, und diese Antworten werden sich als solche erweisen, die den vernünftigen Sinn völlig befriedigen. Sie ist das ehrwürdige Wort des Schöpfers.

Die Bibel offenbart uns, daß der Name des Wesens, dessen erhabene Macht in der Schöpfung und in allen Dingen zur Auswirkung kommt, Gott ist. Gott hat — wie in der Bibel gezeigt ist — auch andere Namen, die, in Verbindung mit seinen Beziehungen zu seinen Geschöpfen, alle von tiefer Bedeutung sind. Ein sorgfältiges Studium der Bibel beweist, daß sie durchaus wahr ist. In dem Maße, wie du in deinem Durchforschen der ehrwürdigen Blätter fortschreitest, nimmt dein Staunen über die Wunder, die sich dir dabei erschließen, zu. Du wirst zu der Schlußfolgerung gezwungen, daß nur der erhabene Geist des großen Ewigen dieses Buch diktieren konnte. Es beweist nicht nur das Dasein des großen Gottes und die Tatsache, daß er der Urheber der Schöpfung ist, sondern enthüllt auch ein wundervolles Programm, das der große Schöpfer in seinem eigenen, wohlgeordneten und vollkommenen Wege — dessen schließliches Ergebnis zum Guten aller seiner Geschöpfe und zum Ruhme des hohen Schöpfers sein wird — hinausführt.

Ein ehrfurchtsvoller Sinn treibt das Studium der Bibel mit tiefstem Interesse. Wenn der Gedankenkreis des Nachforschenden sich weitet und sein Einblick in die großen Wahrheiten der Bibel sich vertieft, muß er unwillkürlich ausrufen: „O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes!"

Die Auswirkung des göttlichen Vorhabens erregt das größte Interesse eines jeden fleißigen und aufrichtigen Erkenntnissuchers. „Der Weise wird hören und an Kenntnis zunehmen, und der Verständige wird sich weisen Rat erwerben", wie in Sprüche Salomos geschrieben steht. „Denn Weisheit wird in dein Herz kommen, und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich sein; Besonnenheit wird über dich wachen, Verständnis dich behüten: um dich zu erretten vor dem bösen Wege, vor dem Manne, der Verkehrtes redet." — Sprüche 2 : 10—12.

Wie soll ich es denn anfangen, daß ich Weisheit lerne?, fragst du. Die Ehrfurcht vor Gott, dem Herrn, ist der Weisheit Anfang. (Sprüche 1 : 7; Psalm 111 Vers 10) Solche, die ehrfurchtsvoll und sorgfältig die Geheimnisse des Herrn zu verstehen suchen, werden belohnt werden. Der Psalmist sagt: „Das Geheimnis Jehovas ist für die, welche ihn fürchten, und sein Bund, um ihnen denselben kundzutun." — Psalm 25 : 14.

Glaube bedeutet soviel wie eine Erkenntnis der Wahrheit besitzen und sich vertrauensvoll auf diese Erkenntnis stützen. Glaube an Gott bedeutet, eine Kenntnis der Wahrheit und der Tatsachen mit Bezug auf Gott zu erwerben und zuversichtlich darauf zu vertrauen. Wenn du den Herrn erkennen und sein Wohlgefallen erlangen willst, dann mußt du glauben, daß Gott, der große Ewige, lebt und ein Belohner derer ist, die fleißig nach ihm suchen. (Hebräer 11 : 6) Ohne Erkenntnis kannst du nicht glauben, aber damit der Mensch Erkenntnis erlangen könne, hat Gott ihn mit Verstandeskräften ausgestattet, und er ladet ihn ein, diese Fähigkeiten zu gebrauchen, um die großen, in der Heiligen Schrift geoffenbarten Wahrheiten zu untersuchen und darüber nachzudenken. (Jesaja 1 : 18) Du wirst finden, daß Vernunft und die Schrift in genauer Übereinstimmung sind.

Nun zur Frage, die du dir selbst vorgelegt hast: Wer schuf die Sterne? Gottes Wort antwortet: „Gott machte die zwei großen Lichter: das große Licht zur Beherrschung des Tages, und das kleine Licht zur Beherrschung der Nacht, und die Sterne." (1. Mose 1 : 16) Er erschuf sie nicht nur, sondern es heißt auch von ihrem Schöpfer: „Der da zählt die Zahl der Sterne, sie alle nennt mit Namen." (Psalm 147 : 4) Die ewige Kraft und Göttlichkeit können in den Dingen, die Gott erschaffen hat, klar gesehen und verstanden werden. (Röm. 1 : 20) Die Betrachtung der Wunder, die am Himmel droben geschaut werden können, stimmt zu nüchternem und bescheidenem Denken. Und nun: „Kommt denn und laßt uns miteinander rechten [d. h. vernünftig nachdenken, recht urteilen]", nämlich über die Dinge der Schöpfung.

Es muß einmal eine Zeit gegeben haben, wo der große Gott allein war. Es muß auch eine Zeit gegeben haben, da die Schöpfung begann. Offenbart die Bibel, was der Anfang der Schöpfung Gottes war? Jawohl. Die Zeit des Schöpfungsbeginns ist nicht enthüllt, d. h. darüber ist kein Zeitpunkt geoffenbart. Ob jene Zeit eine Million oder zehn Millionen Jahre zurückliegt, ist für den Menschen unwesentlich. Was der Mensch sucht, ist die Tatsache des Schöpfungsbeginns. Gewiß ist, daß der mächtige Ewige — der alle Dinge nach seinem unumschränkten Willen schuf —, wenn er wünschte, daß ein Bericht darüber geschrieben werde, eine solche Urkunde wahrheitsgemäß niederschreiben ließ.

Gottes Wort, die Bibel, ist somit reine Wahrheit. Für einen falschen Bericht lag keinerlei Grund vor. Daher wurden die Männer, deren sich der große Gott bediente, um die Bibel zu schreiben, durch seine grenzenlose Macht und vollkommene Weisheit geleitet, damit der biblische Bericht wahr und richtig werde. „Die Taten seiner Hände sind Wahrheit und Recht; zuverlässig sind alle seine Vorschriften. Festgestellt auf immer, auf ewig, ausgeführt in Wahrheit und Geradheit." (Psalm 111 Verse 7, 8) „Gottes Wort ist wahr, und er hat es großgemacht über seinen Namen." (Psalm 138 : 2) Der große Ewige verändert sich nicht, und was einmal wahr gewesen ist, bleibt allezeit wahr. Der Psalmist schreibt in Psalm 119 Vers 116: „Unterstütze mich nach deinem Wort, so werde ich leben; und laß mich nicht beschämt werden in meiner Hoffnung!" Das Wort Gottes ist absolut maßgebend bezüglich des Schöpfungsbeginns. Diese Autorität ist sicher, und auf sie kann sich der Forscher vertrauensvoll verlassen.

Gottes Wort berichtet die Tatsache, daß lange vor der Erschaffung der Erde, als noch keine Meere waren, noch Quellen noch Seen, bevor irgendwelche Berge und Hügel sich erhoben, ja bevor die Sonne und der Mond und die Sterne erschaffen waren, Gott sein Schöpfungswerk begann, und zwar war dieser Anfang sein Geliebter, der in dem heiligen Buch als der Logos bekannt ist. Die Bezeichnung Logos ist einer der Namen oder

Titel, die dem geliebten Sohne Gottes gegeben sind, und sie enthält eine tiefe Bedeutung. Wenn Gott selbst einem Geschöpfe oder einer Sache einen Namen gibt, so ist dieser Name sehr bedeutungsvoll. Logos bezeichnet den Stellvertreter oder Sprecher für den großen Schöpfer. Der Titel ist daher oft mit Wort übersetzt, weil der Logos das genaue Wort dessen ist, den er vertritt.

Es gefiel Gott, durch den Logos zu sprechen, um durch ihn seine Botschaft andern seiner intelligenten Geschöpfe überbringen zu lassen. (Hebräer 1 : 2) Es ist daher passend, daß dieser mächtige und geliebte Sohn Gottes „Wort" genannt wird. Über ihn steht geschrieben: „Im Anfang war der Logos [das Wort], und der Logos [das Wort] war bei Gott, und der Logos [das Wort] war ein Gott." (Johannes 1 : 1, 2) Dieser Mächtige, der Logos, als der bevollmächtigte Stellvertreter des großen Gottes Jehova über die Frage des Schöpfungsanfangs sprechend, bezeugt:

„Jehova besaß mich als Anfang seines Weges, vor seinen Werken von jeher. Ich war eingesetzt von Ewigkeit her, von Anbeginn, vor den Uranfängen der Erde. Ich war geboren, als die Tiefen noch nicht waren, als noch keine Quellen waren, reich an Wasser. Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln war ich geboren; als er die Erde und die Fluren noch nicht gemacht hatte, und den Beginn der Schollen des Erdkreises. Als er die Himmel feststellte, war ich da, als er einen Kreis abmaß über der Fläche der Tiefe; als er die Wolken droben befestigte, als er Festigkeit gab den Quellen der Tiefe; als er dem Meere seine Schranke setzte, daß die Wasser seinen Befehl nicht überschritten, als er die Grundfesten der Erde feststellte." — Sprüche 8 : 22—29.

Dieser Gesalbte, der Anfang der Schöpfung Gottes, war die Wonne des großen Gottes; und der Vater, der Schöpfer, nahm seinen geliebten Sohn in seinen Rat und bewirkte dann durch ihn die Erschaffung aller Dinge, die erschaffen worden sind. „Alles ward durch ihn, und ohne ihn ward auch nicht eines, das geworden ist." — Johannes 1 : 3.

Zu Gottes bestimmter Zeit wurde dieses Geschöpf Gottes, der Logos, vom Himmel auf die Erde verpflanzt und dem Menschen gleichgemacht. „Das Wort [der Logos] wurde Fleisch und wohnte unter uns." (Johannes 1 : 14) Damals wurde er unter dem ihm von Gott gegebenen Namen Jesus bekannt. Der Name Jesus bedeutet, daß er der Retter ist. (Matthäus 1 : 21) Zu Beginn seines irdischen Amtes wurde er durch Gottes heiligen Geist gesalbt, und von dieser Zeit an war er unter dem Titel Christus Jesus bekannt, da der Name Christus der Gesalbte bedeutet. (Matthäus 16 : 15, 16; Lukas 4 : 17, 18 ) Nachdem er Jehova auf der Erde treu vertreten hatte, wurde zu seinen andern Titeln die Ehrenbenennung „Treu und wahrhaftig" hinzugefügt. — Offenbarung 19 : 11.

Wiederum ist in der Bibel erklärt, daß der Logos „der Anfang der Schöpfung Gottes" war. (Offenbarung 3 : 14) Gott machte den Logos nach seiner Erschaffung zu seinem tätigen Vertreter in der Erschaffung aller Dinge, die erschaffen wurden. Der große Gott setzte seinen Geliebten, den Logos, in eine hohe Vertrauensstellung ein. Er beriet sich mit ihm, und alle Dinge wurden nach der Anweisung Gottes, des Allmächtigen, durch die Tätigkeit seines Geliebten, des Logos, erschaffen. Darüber steht geschrieben, daß er „das Bild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene aller Schöpfung. Denn durch ihn sind alle Dinge erschaffen worden, die in den Himmeln und die auf der Erde, die sichtbaren und die unsichtbaren, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alle Dinge sind durch ihn und für ihn geschaffen. Und er ist vor allen, und alle Dinge bestehen zusammen durch ihn." — Kol. 1 : 15—17.

Als weiterer Beweis, daß der Logos Gottes wahrer Vertrauter war, steht geschrieben: „Gott, . . . der alle Dinge geschaffen hat durch Jesus Christus." (Epheser 3 : 9) Nicht etwa, daß der Logos schon zu der Zeit, da alle Dinge erschaffen wurden, Jesus Christus gewesen wäre, sondern er war der Mächtige, der heute sowohl den Titel Jesus Christus als auch andere Ehrenbezeichnungen innehat, und der alle Dinge gemacht hat. Nach der Erschaffung des Logos wurde nichts von Gott, dem Allmächtigen, erschaffen, was nicht durch die Vermittlung seines Geliebten geschehen wäre.

Dies ist somit der absolute Beweis dafür, daß die Sterne und alle sichtbaren und unsichtbaren Dinge von Jehova Gott mittels seines handelnden Vertreters, des Logos, erschaffen wurden. Hierin und in allen andern Werken ist der Logos bezüglich der Vertretung des großen Gottes Jehova allezeit wahrhaftig und treu gewesen.

WT. vom 15. März 1932.

# Allzeit bereit

Allzeit bereit, Jehova zu lobsingen.
Allzeit bereit, in seinem Dienst zu stehn.
Bereit in großen und in kleinen Dingen,
als Gottes Zeugen treu voranzugehn.

Allzeit bereit, das Vorrecht wertzuschätzen,
das uns der Herr in seinem Dienst geschenkt.
Allzeit bereit, die Durstigen zu letzen
aus Gottes Born, aus dem auch wir getränkt.

Allzeit bereit, vom Königreich zu zeugen,
wie uns des Meisters teurer Mund gebot.

Allzeit bereit, in Demut uns zu beugen
vor Gottes Wort, dem wahren Lebensbrot.

Allzeit bereit, die Steine zu entfernen,
die andern Anstoß auf dem Wege sind.
Allzeit bereit, aus Gottes Wort zu lernen
als ein gehorsam Gott ergebnes Kind.

Allzeit bereit, das neue Lied zu singen,
das uns Jehova in den Mund gelegt.
Allzeit bereit, ihm Lob und Dank zu bringen,
solange sich uns noch ein Glied bewegt! FA.

# Der Ursprung wahrer Prophetie

Jehova, der allmächtige Gott, der Höchste, ist der Erschaffer aller guten Dinge. Er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und neben ihm ist kein anderer. Er umhüllt sich mit Licht, wie mit einem Gewand, und alles Licht geht von ihm aus. Er erschuf die Himmel und spannte sie aus gleich einer Zeltdecke, und er füllte sie mit dem Widerschein seiner Herrlichkeit. Er ist es auch, der den Haupteckstein und die Grundlagen der Erde legte, die er seinem unumschränkten Willen gemäß errichtete. In der Jugend der Erde bedeckte er sie mit Wolken wie mit einem Gewand, und dichte Finsternis gab er ihr als Windeln. Er bestimmte die Sonne in den Himmeln zum Tageslicht für die Erde, und den Mond neben all den Myriaden Sternen zu ihrer Erleuchtung bei Nacht. Ja, er zählte sogar die Sterne und gab jedem einzelnen einen Namen. Alles was er tut, geschieht in Ordnung; er kennt keine Verwirrung. Er läßt Sterne und Planeten die ihnen zugewiesenen Plätze einnehmen und beständig in den ihnen bestimmten Bahnen kreisen. Er hat die Berge gemacht, so daß ihre Gipfel sich hoch über das Meer erheben, und er hat dem Adler geboten, sich weit über die Felsspitzen emporzuschwingen und an den festen Örtern sein Nest zu bauen. Er hat die Erde in frisches Grün gekleidet und die großen Wälder mit Tieren und den Vögeln der Luft belebt.

Er erschuf den Menschen vollkommen und setzte ihn zum Fürsten über die irdische Schöpfung ein. In seiner mächtigen Hand hält er das ewige Geschick alles Erschaffenen. Die Tiefen der Reichtümer seiner Weisheit und Kenntnis, und die Höhen seiner Macht und Liebe, sie sind zu groß, als daß der Mensch sie erfassen könnte. Dennoch lädt der Allmächtige in seiner Herablassung den Menschen ein, zu kommen, mit ihm zu rechten und aus seinen Wegen zu lernen. Gott zu kennen und ihm zu gehorchen, bedeutet ewiges Leben in Frieden und Glückseligkeit. Wodurch sonst könnte also der Mensch Kenntnis und Weisheit zu finden erwarten, als durch die Offenbarungen des allmächtigen Gottes? Sein Wort ist ein Quell der Kenntnis und Weisheit, der beständig sprudelt und allen an ihm Trinkenden Erquikkung und Leben verschafft. Jehova ist der Urquell ewigwährenden Lebens.

Jehova Gott ist auch der Urheber und die Quelle aller wahren Prophezeiung. Als Beweis für diese Behauptung steht in Jesaja 44 : 6,7 geschrieben: „So spricht Jehova, der König Israels und sein Erlöser, Jehova der Heerscharen: Ich bin der Erste und bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott. Und wer wird ausrufen gleich mir, und wird es verkündigen und es mir vorlegen, seitdem ich das Volk der Urzeit eingesetzt habe? und das Zukünftige und was da kommen wird, verkündige es ihnen."

Jeder, der Gerechtigkeit und Wahrheit liebt, und der Gott liebt und dem Höchsten ergeben ist, kann sich ohne irgendwelche Furcht an ein Studium des Wortes Gottes machen und der vollen Gewißheit sein, daß seine Bemühungen reichlichen Lohn finden werden. Wenn er dies tut, so wird er nicht nur frohlocken, sondern er wird auch von dem aufrichtigen Wunsch beseelt sein, andern von der Güte und Erbarmung Gottes zu erzählen. Den ihm Ergebenen sagt der Herr: „Erschrecket nicht und zittert nicht! Habe ich es nicht von längstther dich hören lassen und dir verkündet? und ihr seid meine Zeugen. Gibt es einen Gott außer mir? und es gibt keinen Fels, ich weiß keinen." — Jesaja 44 : 8.

Ein jeder, der Verständnis und Wertschätzung für die göttlichen Prophezeiungen hat, wird voller Freude die kostbaren Wahrheiten auch andern vermitteln, damit diese gleichfalls frohlocken und den Weg zum Leben finden möchten. Gott ist selbstlos, und somit liebt er die Geschöpfe, die das Werk seiner Hände sind. Alle seine Werke sind vollkommen. Er erschuf den Menschen vollkommen, in seinem eigenen Gleichnis und Bilde. (Psalm 111 : 3) Gott kann nicht mit Billigung auf Sünde, auf das Böse und auf Gesetzlosigkeit blicken. Unter „Sünder" ist jemand zu verstehen, der Gottes Gesetz verletzt. Gott ist auch dem Sünder gnädig, sofern dieser reuevoll ist und in der verordneten Weise nach Gottes Gunst trachtet. Mit Sünde ist stets Leiden verbunden. Als „Gesetzloser" wird jemand bezeichnet, der, nachdem er erleuchtet worden war, in vorsätzlicher Böswilligkeit gegen das Licht sündigt. Satan ist der Gesetzlose, und er wurde dies dadurch, daß er vorsätzlich zum Verräter an seinen heiligen Pflichten wurde, um seine habgierigen Ziele zu erreichen. Durch solches Handeln offenbarte er, daß er keinerlei Achtung vor den Rechten des Menschen empfand, und daß er seine heilige Pflicht Gott gegenüber für nichts achtete. Dadurch ließ er ein böswilliges Herz und verderbte Beweggründe erkennen und handelte mit vollem Vorbedacht gegen das Licht der Wahrheit. Alle, die — nachdem sie erleuchtet worden waren — wissentlich fortgesetzt in den Wegen Satans wandeln, sind gesetzlos. Der Gesetzlose ist verstrickt in die Werke seiner Hände. (Psalm 9 : 16) Gott wird alle Gesetzlosen vertilgen. Dies ist die klare Aussage des Wortes Gottes. (Psalm 34 : 16; 145 : 20) Es enthält aber ferner noch die deutliche Erklärung: „Gütig und gerade ist Jehova, darum unterweist er die Sünder in dem Wege." (Psalm 25 : 8) Alle Menschen, mit Ausnahme von Adam, wurden in Ungerechtigkeit empfangen und in Sünde geboren. (Psalm 51 : 5) Deshalb hat Gott einen Weg vorgesehen, auf dem die Sünder zu ihm zurückkehren und völlig mit ihm versöhnt werden können.

Die erste von Jehova ausgesprochene Prophezeiung wurde gegeben, als der Mensch noch in Eden war. Diese Prophezeiung umfaßt den gesamten Zeitlauf vom Beginn der Offenbarung des Bösen bis zur Heilung aller gehorsamen Menschen. In ihr liegt auch die Voraussage der Vernichtung jenes Gesetzlosen, der einst das Werkzeug war, das den Menschen durch die Sünde zu Fall brachte. Es steht geschrieben: „Jehova Gott sprach zu der Schlange: Weil du dieses getan hast, sollst du verflucht sein vor allem Vieh und vor allem Getier des Feldes! Auf deinem Bauche sollst du kriechen und Staub fressen alle Tage deines Lebens. Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen." — 1. Mose 3 : 14—19.

Die letzte große Prophezeiung, von der die Heilige Schrift berichtet, gab Jehova durch seinen geliebten Sohn, und sie ist in dem letzten Buche der Bibel, in der Offenbarung, niedergeschrieben. (Offenbarung 21 : 1-7) Sie ist eine Voraussage der neuen, glorreichen Regierung der Gerechtigkeit, die für das Wohl der Menschheit wirksam sein soll. Die erste Prophezeiung kennzeichnet den Weg der Menschen, wie er durch Leiden, Krankheiten und Weinen in den Tod führt. Die letzte große Prophezeiung befaßt sich mit der bevorstehenden gesegneten Zeit, in der Gott alle Tränen abwischen wird, wo alles Leid und Geschrei aufhören und Tod und Grab für ewig ausgetilgt werden sollen, wo alles neu gemacht werden wird, wo alle Gehorsamen wiederhergestellt und alle Menschenkinder Söhne Gottes werden und in Ewigkeit gesegnet sein sollen.

Alle während der beiden genannten Zeiten ausgesprochenen wahren Prophezeiungen sind durch Geschöpfe als Mundstücke Jehovas gegeben worden, mit der Bestimmung, zum Wohle aller solcher Menschen zu dienen, die Wahrheit und Leben suchen. Das Studium der göttlichen Prophezeiungen ist mehr als alles andere Studium, mit dem sich der Mensch beschäftigen könnte, erleuchtend und Vorteil bringend. In der Erkenntnis, daß Prophezeiungen von dem Höchsten gegeben sind, und daß er sie aus Liebe zu seinen Geschöpfen gab, wird der mit Ehrfurcht erfüllte Mensch ihr Studium aufnehmen, mit dem vollen Vertrauen, daß ihm hierdurch der Weg zu unbegrenztem Leben und ewiger Freude gewiesen wird.

Als sich die Menschheit schon völlig auf der abschüssigen Straße des Bösen befand, ließ Gott durch eine Prophezeiung sein Vorhaben kundtun, in einer zukünftigen Zeit seinen großen Vollstrecker mit dem Gefolge seiner heiligen Engel zu senden, damit er Gericht ausübe über alle. (Judas 14, 15) Diese Prophezeiung wurde durch Henoch ausgesprochen, und zwar ist sie die erste, die durch einen Menschen verkündigt wurde. Zur rechten Zeit folgte hierauf die durch Abraham kundgegebene göttliche Prophezeiung. Diese große Prophezeiung besagte, daß eine Zeit kommen werde, da Gott den Samen hervorbringen würde, durch den alle Geschlechter und Nationen der Erde gesegnet werden sollen. (1. Mose 12 : 3; 22 : 18—22) Es kann sehr wohl gesagt werden, daß alle später gegebenen Prophezeiungen mit der Durchführung dieses ausdrücklich kundgegebenen göttlichen Vorsatzes in Verbindung stehen und in solcher Weise ausgedrückt wurden, daß der Mensch erst zu Gottes bestimmter Zeit die rechte Erkenntnis über sie haben konnte. Eine allgemein gültige Regel, die dem Erforscher der Prophezeiungen bei seinem Studium als Führer dienen mag, könnte wie folgt erklärt werden: Prophezeiungen können von den Gott Ergebenen erst dann verstanden werden, wenn sie teilweise oder ganz erfüllt oder in der Erfüllung begriffen sind. Das rechte Verständnis wird also erst zu Gottes bestimmter Zeit gegeben.

Was ist ein Prophet? Ein Prophet ist jemand, der für und im Namen eines andern spricht. Das Wort Prophet wird fast stets gebraucht in Verbindung mit einer Botschaft, die sich als von Gott kommend ausgibt, gleichgültig, ob sie wahr oder falsch ist. Dieses Wort ist beinahe immer unter Bezugnahme auf solche Personen angewandt, deren sich Gott bedient, dem Volke seine Botschaft der Wahrheit zu verkündigen. Wer dies tut, ist ein wahrer Prophet. Wenn jedoch jemand vorgibt, im Namen des Herrn zu sprechen, dies aber nicht der Fall ist, so ist er ein falscher Prophet. Henoch war ein wahrer Prophet Gottes, der in frühen Tagen, noch vor der großen Flut, prophezeite.

In der hebräischen Bibel findet man zwei Worte, die, ins Deutsche übersetzt, mit „Prophet" wiedergegeben wurden, und zwar lauten sie nabi und roeh. Nabi ist das von den beiden am häufigsten gebrauchte Wort; roeh dagegen kommt verhältnismäßig selten vor und wird allgemein mit Seher übersetzt. Das Wort nabi ist eng verwandt mit dem Worte naba, dessen Bedeutung ist: als Wasserquell hervorbrechen oder als Strom dahinrauschen. Die Aussprüche der Propheten Gottes wurden nicht in wohlabgemessenen Ausdrücken oder sorgfältig gewählten Worten gemacht, sondern, wie der Psalmist es ausdrückt: „das Herz sprudelte über". „Es wallt mein Herz von gutem Worte", oder nach einer andern Übersetzung: „Mein Herz fließt über mit guten Dingen." (Psalm 45 : 1) In dieser Art und Weise sprachen die Propheten Gottes. Sie waren Ausrufer dessen, was Gott ihnen gegeben hatte. Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte man sagen, daß die Propheten keine Kontrolle über ihre eigenen Worte gehabt hätten. Dem Einfluß böser Geister unterworfene Menschen sprechen ohne Kontrollfähigkeit über das, was sie sagen; aber dies trifft nicht auf die Propheten Gottes zu. Der Prophet wählte zwar nicht die ihm gerade gut dünkende Ausdrucksweise, sondern er war als der Diener Gottes zu einem besonderen Werke und zur Verkündigung einer besonderen Botschaft beauftragt; und indem er dies tat, wirkte die Macht Gottes auf seinen Sinn ein und ließ ihn in solcher Weise sprechen, wie er dem Willen Gottes gemäß sprechen sollte. Sein Sinn und seine Ergebenheit mußten auf sein Werk gerichtet sein. Er war nicht einfach ein Schreibautomat, sondern Gott leitete ihn in den Worten, die er sagen sollte.

Ein Seher war in gewisser Hinsicht etwas anderes. Der Seher konnte zu gleicher Zeit auch Prophet sein, aber dies war nicht notwendig. Der Seher war einer, der den Willen Gottes zu erkennen vermochte, und dem es gestattet war, Gottes Willen verständlich zu machen. Zuzeiten wurde jedoch der Seher vom Herrn auch dazu gebraucht, dem Volke eine Botschaft zu überbringen (1. Chronika 25 : 5); dies erhob ihn aber nicht notwendigerweise auf die Stufe eines Propheten. Gad wurde der Seher Davids genannt, und er wurde auch als Prophet bezeichnet. (2. Samuel 24 : 11) Jakob vermochte auf seinem Sterbebett den Willen Gottes mit Bezug auf seine eigenen Söhne zu erkennen, und er vermochte auch zu sehen, was aus ihnen hervorgehen werde, und über diese Dinge gab er eine Erklärung. — 1. Mose 49 : 1—27.

Am stärksten traten die Propheten in den letzten Tagen des von Gott erwählten Volkes Israel hervor. Nur in einem einzigen Falle wurde nach der Einsetzung der Propheten Israels ein Prophet von Gott zu einem andern Volke gesandt, und dies war die Sendung

Jonas zur Bewohnerschaft Ninives, der Hauptstadt Assyriens. In den frühen Tagen des Volkes Israel, als Gott sein Volk aus der Knechtschaft Ägyptens befreien wollte, sprach er zu Mose und bot ihm an, den Dienst der Befreiung seines Volkes aus der Bedrückung auszuführen. Mose zeigte sich zuerst abgeneigt, diesen Auftrag zu übernehmen, was er Gott gegenüber damit begründete, daß er kein Mann der Rede sei. Hierauf wurde ihm von Gott erwidert, daß er Aaron zu seinem Propheten erhalten werde. Mose sollte Aaron zum Gott sein, und Aaron sollte all das reden, was Mose ihm zu sagen anwies, und so geschah es auch. In dieser Begebenheit wird zum erstenmal jemand, der für einen andern spricht, ein Prophet genannt, und zwar ohne daß beim Gebrauch dieses Wortes hier irgendwelcher Gedanke an eine Voraussagung von Ereignissen ausgedrückt werden sollte. — 2. Mose 4 : 15, 16; 7 : 1.

WT. vom 15. März 1932.

# Briefe

**Entschlossen, den neuen Namen nicht umsonst zu tragen**

Liebe Mitknechte im königlichen Dienst!

Die Züricher Gruppe der Zeugen Jehovas versammelte sich am 31. Dezember zu einer Gebets- und Zeugnisversammlung. Der Tag erschien der Versammlung als besonders geeignet, um sich der Fürsorge unseres himmlischen Vaters und seines Königs für seinen Überrest zu erinnern, indem ein kurzer Rückblick auf den göttlichen Gabentisch der 24 Wachttürme des verflossenen Jahres und die Lichtbücher gemacht wurde, was diesen Abend zu einem besonderen Freuden- und Segensabend machte.

Aus der Versammlung wurde darauf folgende Resolution vorgeschlagen, unterstützt und einmütig angenommen:

**Resolution**

Wir, die Züricher Gruppe der Zeugen Jehovas, gedenken mit Wertschätzung und Dankbarkeit der vielen Segnungen des verflossenen Jahres und freuen uns, von Jehova einen neuen Namen erhalten zu haben.

Wir sind fest entschlossen, den neuen Namen nicht umsonst zu tragen, sondern mit erneuter Anstrengung an der Rechtfertigung des Namens Jehovas und seines Wortes teilzunehmen.

Jehovas Zeugen Züricher Gruppe.

**Teilnahme von ganzem Herzen**

Geliebte in Zion!

Weil es Jehova wohlgefallen hat, dem Überrest weitere Segnungen zu verleihen, wobei er seinen Zeugen das Vorrecht gewährt hat, Herrschern wie Beherrschten das „Königreich, die Hoffnung der Welt", zu verkündigen, und

weil die Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, die als der Verbindungskanal handelt, mittels dessen der Wille Jehovas seinen Zeugen kundgetan wird, die wunderbare Hauptversammlung der Heiligen zu Columbus in Ohio veranstaltet hat, und

weil unser lieber Bruder Rutherford als Präsident und Sprecher der Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft auf jener Hauptversammlung und seitdem in einem persönlichen Brief im Bulletin den Lauf vorgezeichnet hat, den Jehovas Zeugen zu nehmen haben,

sei es beschlossen, daß die Gruppe der Zeugen Jehovas zu San Franzisko (Kalifornien), die heute auf einer Dienstversammlung versammelt ist, ihren Dienstleiter einstimmig ermächtigt, Bruder Rutherford und der Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft von ihrer Wertschätzung des Vorrechtes Mitteilung zu machen, wie auch von ihrem herzlichen Wetteifer bei dem Straßenzeugnis und ihrer Absicht, von ganzem Herzen an dem Zeugnis teilzunehmen, das Herrschern, Führern, Staatsmännern, Finanzleuten und Geistlichen gegeben wird.

Ferner wurde beschlossen, eine Abschrift dieser Resolution der Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft zu übersenden, eine an Bruder Rutherford, und eine soll von der San Franziskoer Gruppe aufbewahrt werden. Diese Abschriften sind von dem Dienstleiter als dem Repräsentanten der Gesellschaft, dem Ältesten der Gruppe und dem Sekretär als den Vertretern der Gruppe der Zeugen Jehovas von San Franzisko unterzeichnet worden.

N. A. Yuille, DL., J. Morris, Leiter der Gruppe,
A. R. Crawford, Sekretär.

**Treu mit Dir**

Lieber Bruder Rutherford!

Wir grüßen Dich im Namen Jehovas und seines geliebten Sohnes, des Herrschers der Erde, der sich jetzt auf dem Throne befindet.

Uns unseres neuen Namens und des großen Vorrechtes, mit der wunderbaren Königreichsbotschaft zu den Herrschern der Welt gehen zu dürfen, erfreuend, möchten wir Dir als Jehovas Zeugen unsere Liebe und Wertschätzung versichern. Wir beten täglich für Dich, daß Du in dem verborgenen Orte des Höchsten erhalten und treu bis zum Tode erfunden werden mögest. Als eine Gruppe der Zeugen Jehovas stehen wir Schulter an Schulter mit Dir und freuen uns der jetzt fälligen Lichtstrahlen, besonders des Buches „Rechtfertigung" und des neuen Lichtes über Hesekiel. Es ist unser Bestreben, den Anordnungen des Herrn getreu zu sein, wie sie von Zeit zu Zeit durch den „Wachtturm" gegeben werden, und die Schlacht zurückdrängen zu helfen an das Tor.

Deine Brüder im Dienste des Königs der Könige,
Gruppe Des Moines der Zeugen Jehovas.

# Aufstellung der BDL.-Reisen

**Direkte schriftliche Anmeldung der BDL. bei den einzelnen Versammlungen erfolgt jetzt nicht mehr.**

### BDL. Br. Adler

**Mai**

1. Falkenhain
2. Meuselwitz
3.—5. Zeitz
6. Wildschütz
7. Teuchern
8.—10. Crossen, Elster
11., 12. Gera
13. Ronneburg
17. Weida
18. Pößneck
19. Rudolstadt
20. Saalfeld
21. Ilmenau
22., 23. Zella-Mehlis
24. Steinbach-Hallenberg
25. Schmalkalden

### BDL. Br. v. Ahlften

**Mai**

5. Stade
6. Basbeck, Oste
7. Otterndorf
8., 9. Cuxhaven
16. Osterfode
17. Osterholz—Scharmbeck
18., 19. Einswarden
20. Phiesewarden
21. Berne
22., 23. Oldenburg
24. Nordloh a. Kanal
25. Zetel

### BDL. Br. Buchholz

**Mai**

1. Ingolstadt
2. München
3. Freilassing
4. Traunstein
5. Rosenheim
6. München
7., 8. Augsburg
11. Peißenberg
12. Ichenhausen
13. Ulm
17. Tailfingen
18. Reutlingen
19. Göppingen
20. Sindelfingen
21. Ludwigsburg
22. Pforzheim
23. Heilbronn
24. Heidelberg
25. Mannheim
26. Ludwigshafen
27. Speyer
28. Pirmasens
29. Kaiserslautern
30. Worms
31. Darmstadt

### BDL. Br. W. Fischer

**Mai**

6.—8. Leipzig
9. Bremerhaven
10. Bremervörde
11. Zeven
12. Cuxhaven
13. Nordenham
14. Wehdel
17. Hamburg
18. Altona
19. Vegesack
20. Harburg
21. Kiel
22. Schleswig
23. Flensburg
24. Husum
25. Friedrichstadt, Eider
26. Burg, Dithm.
27. Lübeck
28. Schwerin, Mecl.
29. Hagenow
30. Wittenberge
31. Dessau

### BDL. Br. Petermann

**Mai**

1. Allendorf
2. Eschwege
3. Helsa
4. Hohenkirchen
5. Schlierbach
6.—8. Kassel
9. Sand
10. Speele
11. Grone
12. Hann.-Münden
13. Bleicherode
14. Zorge
15. Steigerthal
16., 17. Nordhausen
18. Leubingen
19. Oldisleben
20., 21. Eisleben
22. Barlstedt
23., 24. Bitterfeld
28., 29. Wittenberg

### BDL. Br. Großmann

**Mai**

12. Hilden
13.—15. Düsseldorf
16.—19. Essen
20. Essen—Katernberg
21. Essen—Altenessen
22. Oberhausen
23. Mülheim, Ruhr
24.—26. Osterfeld

### BDL. Br. Schurstein

**Mai**

2. Soest
3. Holzminden
4. Altdorpsen
5., 6. Bad Lippspringe
7., 8. Arolsen
9. Bad Meinberg
10. Blomberg
11. Detmold
12. Lemgo
13., 14. Hohenhausen
15., 16. Dortmund
17. Sport
18. Bad Salzuflen
19. Herford
20. Blotho
21. Großenwieden
22. Bad Oeynhausen
23. Hausberge
24. Heeßen b. Bad Eilsen
25. Minden

### BDL. Br. Thümmler

**Mai**

1. Nienburg, Weser
2., 3. Hildesheim
4. Bierbergen
5. Hameln
8. Braunschweig
9. Wolfenbüttel
10. Eilsleben
11. Schöningen
12. Schönebeck
15. Eggersdorf
16., 17. Burg b. Magdeburg
18. Genthin
19. Wittenberge
22. Dömitz
23. Lübtheen
24. Boizenburg

### BDL. Br. v. Tornow

**Mai**

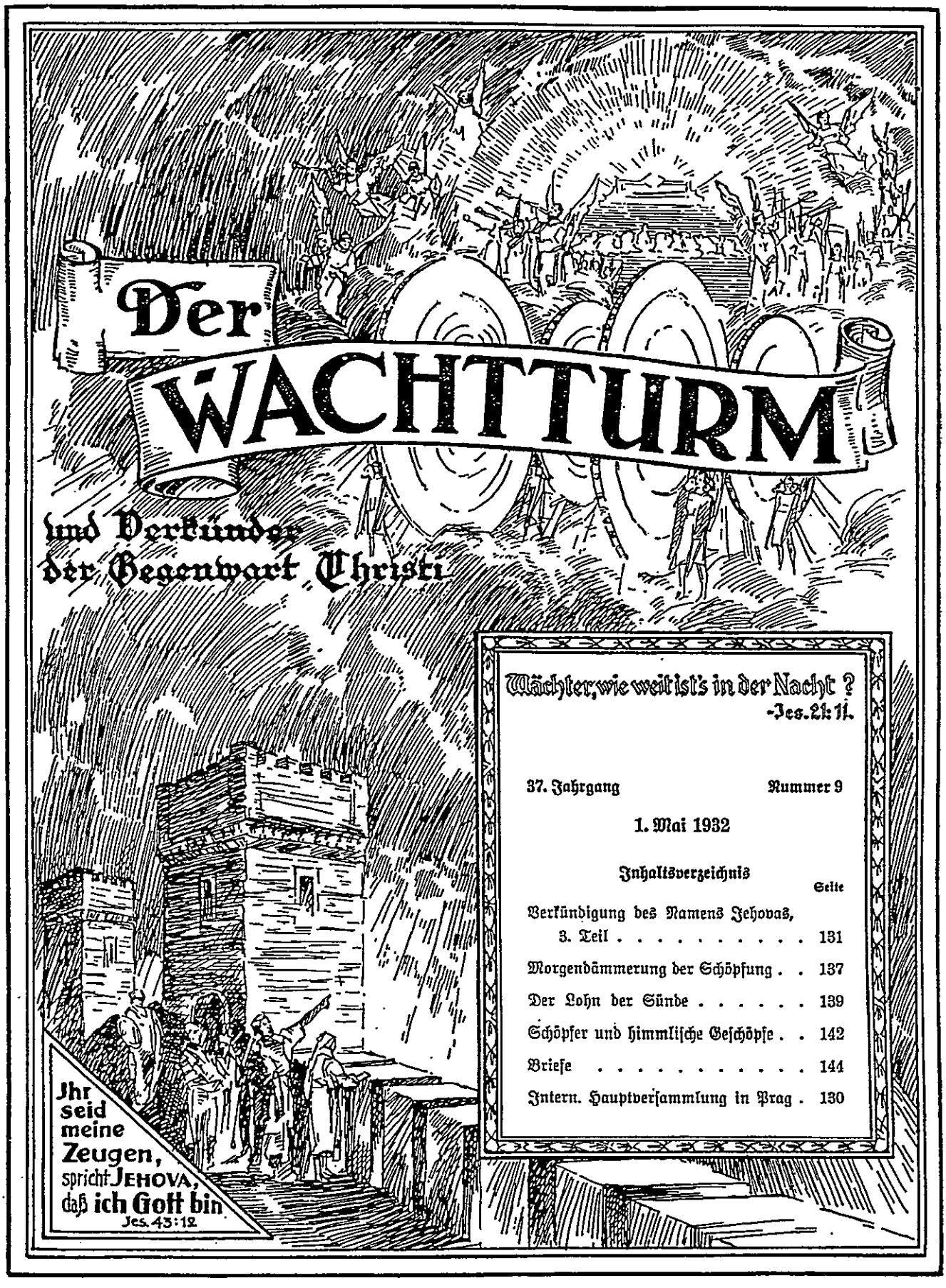
7., 8. Leipzig
9. Zeithain
10. Gröditz
11., 12. Prösen
13., 14. Cottbus
15. Großenhain
16., 17. Freiberg, Sa.
18. Brand-Erbisdorf
19. Frauenstein, Erzgeb.
20. Lichtenberg b. Freiberg
21., 22. Spremberg
23., 24. Oederan
25. Eppendorf

### BDL. Br. Winkler

29.-4. Altdamm
30.4.—1.5. Dramburg

**Mai**

2. Falkenburg
3. Tempelburg
4. Rummelsburg
5. Stolp
6. Schlawe
7., 8. Köslin
9. Belgard
10. Degow
11. Kolberg



# Der WACHTTURM

und Verkünder der Gegenwart Christi

Wächter, wie weit ist's in der Nacht? -Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 9

1. Mai 1932

Inhaltsverzeichnis


| | Seite |
|---|---|
| Verkündigung des Namens Jehovas, 3. Teil | 131 |
| Morgendämmerung der Schöpfung | 137 |
| Der Lohn der Sünde | 139 |
| Schöpfer und himmlische Geschöpfe | 142 |
| Briefe | 144 |
| Intern. Hauptversammlung in Prag | 130 |


Ihr seid meine Zeugen, spricht JEHOVA, daß ich Gott bin
Jes. 43:12

# Intern. Hauptversammlung

## Pfingsten 1932, vom 14. bis 16. Mai, im schönsten Saal von Prag

Die Tschechoslowakei ist in ihrer geschichtlichen Entwicklung bekannt als ein Land, in dem Fragen des Christentums und des Glaubens stets eine große Rolle spielten. Darum hat auch die Reformationsbewegung der vergangenen Jahrhunderte mit Johann Hus und andern Kämpfern jener Zeit hier große Beachtung genossen. Das macht es aber um so gewisser, daß nun auch das größte Zeugnis aller Zeiten zur Verherrlichung und Rechtfertigung des Namens Jehovas in diesem Lande in ausgedehntem Maße gegeben werden muß. Die Internationale Hauptversammlung der Zeugen Jehovas in der Hauptstadt dieses Landes wird dieser Aufgabe zweifellos sehr förderlich sein. Die internationale Zusammensetzung der Bevölkerung dieses Landes gibt der Hauptstadt auch das internationale Gepräge. Die Bevölkerung setzt sich zusammen wie folgt: Den Hauptteil der Bewohner bilden die Tschechen. Die zweitgrößte Gruppe sind wohl die Slowaken. Dann folgen Ungarn, Deutsche und Russen. Natürlich gibt es auch unter all diesen Nationalitäten Geschwister, die an dieser Hauptversammlung teilnehmen werden, so daß Versammlungen und Vorträge arrangiert oder übersetzt werden in Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Deutsch und Russisch.

**Quartiere:**

Quartiere in Hotels und Hotelpensionen sind in Prag in folgenden Preislagen zu haben:

einfache Quartiere: 12—16 Kronen = 1,50—2,— RM.
mittlere Quartiere: 18—22 Kronen = 2,25—2,75 RM.
bessere Quartiere: 25—32 Kronen = 3,00—4,00 RM.

Die Versammlung beginnt am Sonnabend vor Pfingsten um 18 Uhr. Am Pfingstsonntag ist Versammlung von 10—12 Uhr und 15—20 Uhr. Ausgabe der Missionspakete erfolgt an diesem Tage. Am Montagvormittag ist ein allgemeiner Zeugnisdienst in Prag, an dem alle Versammlungsteilnehmer die Stadt Prag bearbeiten werden. Nachmittags ist Versammlung von 15—18 Uhr, und um 20 Uhr ist ein öffentlicher Vortrag geplant, womit diese Versammlung der Zeugen Jehovas dann beendet wird. Alle Geschwister aus Deutschland und der Tschechoslowakei werden herzlich eingeladen, an dieser Versammlung teilzunehmen. Es ist die erste größere Gelegenheit, ein kräftiges Zeugnis in diesem Lande und seiner interessanten schönen Hauptstadt zu geben, und niemand, der irgend in der Lage ist, sollte zögern, daran teilzunehmen. Die Anmeldung muß, damit man ein gutes billiges Quartier erhält, umgehend an unser Büro in Prag erfolgen. Adressiere:

**Internationale Bibelforscher-Vereinigung,**
**Prag II, Národní třída 26.**

Bei dieser Anmeldung teile mit, am besten auf der vorgedruckten Anmeldekarte:

1. Wieviel Personen, ob Männer, Frauen oder Ehepaare.
2. Welche Sprache, ob tschechisch, slowakisch, ungarisch, deutsch oder russisch.
3. Wie teuer das Quartier sein darf.
4. Wieviel der Angemeldeten sich an der Mission beteiligen.

Die Mission für solche, die nicht Tschechisch sprechen, erfolgt, indem eine Karte vorgezeigt wird, auf welcher das Zeugnis in tschechischer Sprache gedruckt ist.

Die lieben Dienstleiter und Ältesten werden gebeten, die Geschwister aller aufgeführten Sprachen sofort von dem Vorstehenden in Kenntnis zu setzen und allen, die teilnehmen wollen, eine Anmeldekarte auszuhändigen.

Jeder Teilnehmer sollte seine eigene Anmeldung schreiben, nur Ehepaare gemeinsam auf einer Karte. Bitte Anmeldungen sofort einsenden, damit Programm, Versammlungsabzeichen und Quartierkarte rechtzeitig in der Hand der Teilnehmer sind. Wer auf Grund einer Anmeldung eine Quartierkarte erhalten hat, ist zur Benutzung des zugewiesenen Quartiers verpflichtet. Bei Nichtbenutzung muß die Karte bis spätestens 6. Mai an das Prager Büro zurückgesandt werden, andernfalls muß das Quartier vom Quartiernehmer bezahlt werden, auch wenn es nicht benutzt wird.

Versammlungsteilnehmer aus Deutschland brauchen nur einen Reisepaß, kein Visum.

Geschwister, die an der Hauptversammlung teilnehmen und irgendein Musikinstrument spielen, werden gebeten, ihr Instrument mitzubringen zur Zusammenstellung eines Hauptversammlungsorchesters. Auf der Anmeldekarte ist zu vermerken, welches Instrument gespielt wird, wenn ein eigenes Instrument vorhanden ist. —

Bei deutschen Versammlungen mit größerer Teilnehmerzahl muß der Dienstleiter der betr. Versammlung sich an das nächste Reisebüro seiner Stadt wenden zwecks Arrangierung von Gesellschaftsfahrten. Einzelpersonen fahren — auch in der Tschechoslowakei — mit Sonntagskarte nach verbilligtem Tarif.

**Fahrt mit Auto oder Fahrrad**

Es sind einige Anfragen an uns gelangt von solchen, die mit Autos, Motor- und Fahrrädern nach Prag zu fahren beabsichtigen. Für Autos ist hierzu ein internationaler Führerschein des Chauffeurs nötig. Außerdem muß an der Grenze eine Kaution hinterlegt werden, die sich nach dem Wert des Wagens und der Dauer des Aufenthaltes richtet, jedenfalls aber einige Hundert Mark beträgt. Dies kann jedoch dadurch vermieden werden, indem man irgendeinem Automobilklub beitritt und ein Triptyk erhält, wobei dann der Automobilklub die Kaution stellt.

Auch für Fahrräder muß eine größere Kaution gestellt werden, sollten sich hierbei Erleichterungen erzielen lassen, geben wir noch Information.

Wir weisen außerdem darauf hin, daß man in der Tschechoslowakei links fährt.

**Also: Zu Pfingsten dieses Jahres auf nach Prag zur großen Internationalen Hauptversammlung der Zeugen Jehovas!**

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Magdeburg — 1. Mai 1932 — Brooklyn — Nummer 9


# Verkündigung des Namens Jehovas

„Reichlichen Regen gossest du aus, o Gott; dein Erbteil — wenn es ermattet war, richtetest du es auf." — Psalm 68:9.

3. Teil

Jehova Gott ist der Schöpfer von Himmel und Erde, und alle diesbezügliche Prophezeiung und Offenbarung ist sein Wort der Wahrheit. (Jesaja 45 : 12; Johannes 17 : 17) Ihm treu ergebene Menschen, die als seine Werkzeuge gebraucht werden, um Gottes Wahrheit andern zu bringen, sind nur Gefäße, die als seine Zeugen dienen. (Jes. 43 : 10—12) Es gibt solche, die darauf bestehen, für die zu gewissen Zeiten im „Wachtturm" veröffentlichten Wahrheiten Menschen Verdienst und Ehre zuzuschreiben. Dies ist ganz verkehrt und wird auch dem Herrn gewiß sehr mißfallen. „Soll . . . das Gebilde von seinem Bildner sprechen: Er versteht es nicht?" (Jesaja 29 : 16) Wenn man für das Verständnis und für die Verbreitung der Gott gehörigen Wahrheit Menschen die Ehre gibt, so ist das eine Verhöhnung Jehovas. „Was unter den Menschen hoch ist, ist ein Greuel vor Gott." (Lukas 16 : 15) Viele haben sich selbst und andern großen Schaden angetan, indem sie das Prinzip verfolgten, Menschen Anerkennung und Ehrenbezeugungen zu erweisen. Ein solches Verfahren hat zur Folge gehabt, daß viele dem Einfluß des Teufels unterlegen sind. Öfters preisen diese Schmeichler gewisse Menschen, um sich in ihrer Nähe aufhalten zu können und in gewissem Grade an der Ehre der Betreffenden, die sie so hoch achten und erheben, Anteil zu haben. Dies ist nicht nur ein Anzeichen von Selbstsucht, sondern zeigt auch einen Mangel liebevoller Hingabe an Jehova Gott und sein Wort der Wahrheit. Ohne Frage mißfällt der, der im geheimen oder mit offener Einwilligung von andern Lobeserhebungen entgegennimmt, dem Herrn ebensosehr wie der, der die Lobeserhebungen darbringt. Jemand könnte denken, er wäre wegen gewisser Taten zur Entgegennahme von Ehrenbezeugungen berechtigt, aber kein Mensch, was er auch immer getan haben mag, kann Anspruch auf Ehre erheben. Schon von dem Tage an, wo Gott den Bund mit Israel am Berge Sinai machte, bis auf die gegenwärtige Zeit hat er in seinem Worte die große Notwendigkeit hervorgehoben, diese trügerische Schlinge Satans zu meiden, und Gott hat sein Volk wiederholt gewarnt, davon Abstand zu nehmen, Geschöpfe zu erhöhen. Alle Verherrlichung und Ehre sollten dem erwiesen werden, dem sie gebühren. Es ist Satans hinterlistiger Plan, so viele Geweihte wie nur möglich zu veranlassen, sich auf einen einzelnen oder mehrere Menschen zu stützen. Wer dies tut, bringt sich in eine Lage, die dahin führen würde, ihn schließlich gänzlich irrezuleiten; und aus diesem Grunde werden viele betrogen und durch die List des Widersachers verführt und geraten in die den „Menschen der Sünde" bildende Schar. — 2. Thessalonicher 2 : 10—12.

2 Seit dem Kommen Christi zum Tempel Gottes ist ein reichlicher Wahrheitsregen auf Gottes Volk herabgeträufelt. Der Psalmist (68 : 9) hebt die Tatsache hervor, daß es Jehova Gott ist, der diese Wahrheitsergüsse herabsendet. „Reichlichen Regen gossest du aus, o Gott." Kein Mensch hat irgend etwas damit zu tun gehabt, diesen reichlichen Regenfall der Wahrheit zu beschaffen; es sei denn insofern, als er, mit freiwilliger Zustimmung, vom Herrn als ein Werkzeug gebraucht oder ihm vom Herrn gestattet wurde, andern diese Wahrheiten Gottes zu überbringen. Die Gott Wohlgefälligen beschaffen nicht die Frucht, nämlich die lebengebende und lebenerhaltende Wahrheit, sondern bringen oder tragen nur die von Gott hervorgebrachten oder gegebenen Wahrheiten zu andern. Nirgendwo in der Schrift werden wir ermuntert, Menschen zu loben und zu preisen; es wird uns aber klar und wiederholt gesagt, daß es unsere Pflicht ist, Jehova Lob und Preis darzubringen und seine Großtaten unter den Völkern zu verkündigen, und ferner kundzutun, daß Jehovas Name hoch erhaben ist. — Jesaja 12 : 4.

### Sein Erbteil

3 Jehovas Erbteil sind seine pflichtgetreuen und ihm liebevoll ergebenen Geschöpfe. „Denn Jehovas Teil ist sein Volk, Jakob [seine Gesalbten darstellend] die Schnur [die Meßschnur, das Los] seines Erbteils." (5. Mose 32 : 9) „Glückselig die Nation [Gottes heilige Nation, 1. Petrus 2 : 9], deren Gott Jehova ist, das Volk, das er sich erkoren zum Erbteil." (Psalm 33 : 12) „Gesegnet sei . . . Israel, mein Erbteil." (Jesaja 19 Vers 25) Jehova ließ für seine Gesalbten niederschreiben: „Damit ihr, erleuchtet an den Augen eures Herzens, wisset, welches die Hoffnung seiner Berufung ist, [und] welches der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen." (Epheser 1 : 18) Jehova hat seinem Volke viel Regen gesandt, sagt der Psalmist, „wodurch du dein Erbteil, wenn es ermattet war, aufgerichtet [wiederhergestellt; Roth.] hast". Das Ungestüm

des Weltkrieges brachte Gottes geweihtes Volk in eine Lage, wo es ermattet [gänzlich erschöpft; Roth.] war. Von 1917 bis 1919 war es in einem erschöpften Zustande, soweit das Ablegen des Zeugnisses für das Königreich in Frage kam. Es geschah im letzten Teile des Jahres 1919, daß der Regen der Wahrheit anfing von Gottes Himmel herabzuträufeln. Der Herr zeigte seinem Volke den Unterschied zwischen dem von dem Propheten Elia vorgeschatteten Werk und dem Werk, das sie noch tun sollten, und das vom Propheten Elisa vorgeschattet worden war. Von jener Zeit an begannen die, die den Herrn liebten, erfrischt zu werden, und sie erneuten ihre Kraft im Herrn und wurden wiederaufgerichtet. Diese Wahrheiten und die damit verbundenen Segnungen kamen vom Herrn und nicht von irgendeinem Menschen.

4 Jehovas ergebene und treue Zeugen werden in ihrer Gesamtheit mit dem Worte „Mann" [nach engl. Übers.: guter Mann] bezeichnet. Gott führt und leitet diesen Mann; daher steht geschrieben: „Von Jehova werden befestigt [gegründet; hebräisch: koon] des Mannes Schritte, und an seinem Wege hat er Wohlgefallen." (Psalm 37 : 23) Seit dem Kommen des Herrn zum Tempel hat er sein Volk, soweit es in seinem Wege zu wandeln wünschte, tatsächlich befestigt. Hiermit übereinstimmend steht geschrieben: „Und die Huld [Lieblichkeit; Fußnote] des Herrn, unseres Gottes, sei über uns! Und befestige [hebräisch: koon] über uns das Werk unserer Hände; ja, das Werk unserer Hände, befestige es!" (Psalm 90 : 17) Ganz offenbar sandte Jehova sehr viel Regen, das heißt Wahrheitsregen in Fülle, um sein Volk zu trösten und zu befestigen; und wenn irgendein Geschöpf einen Menschen für diese Ergüsse der Wahrheit ehrt, so zeigt das einen Mangel an Wertschätzung für Gott und für die Liebe, die er seinem Volke erweist. Es zeigt, daß ein solcher Jehova nicht gänzlich und rückhaltlos ergeben ist. Für solche, die sich in dieser gefährlichen Lage befinden, gibt es nur ein richtiges Verfahren, nämlich sofort aufzuhören, Menschen Ehre, Verherrlichung und Anerkennung darzubringen, und Jehova Gott alle ihre Liebe, Hingabe, Anerkennung und Ehre zu erweisen.

**Wertschätzung**

5 Der zehnte Vers des 68. Psalms ist ein Ausdruck der Wertschätzung, den der Überrest auf der Erde für die ihm von Jehova Gott erwiesene Gnade und Güte empfindet. „Deine Schar hat darin [in deinem Erbteil] gewohnt; du bereitetest in deiner Güte für den Elenden, o Gott!" [Nachfolgend einige Übersetzungen von Psalm 68 : 9, 10: „Du sandtest Regen in Fülle, wodurch du dein Erbteil stark machtest, als es ermattet war. Deine Versammlung hat darin gewohnt: Du, o Gott, hast von deiner Güte für den Armen zubereitet." (Engl. Übers.) „Regen in Fülle ließest du, o Gott, auf dein Erbteil triefen, und was matt geworden, richtetest du wieder auf, daß deine Schar [dein Volk] darin wohnen könne, daß du es durch deine Güte für die Elenden zubereitetest!" (Schlachter Übers.) „Du schüttest, o Gott, einen gnädigen Regen herab; dein Erbe, das matt gewordene, erquickest du wieder, daß deine Scharen darin wohnen können; durch deine Güte bereitest du es für den Elenden, o Gott!" (Züricher Übers.) „Einen Gabenregen sprengtest du, Gott, auf dein Eigentum, und das Ermattete — du richtetest es auf. Deine Schar wohnte darinnen; du hast es hergerichtet in deiner Güte, o Gott, für den Elenden." (Schmoller Übers.)] Das hebräische, hier durch „Schar" und „Versammlung" übersetzte Wort chay wird sonst in verschiedenen Schriftstellen in folgender Weise wiedergegeben: Leben, lebend, lebende Sache, Tier, regsam, lebendig, Schar oder Gruppe und Truppe. Rotherham übersetzt den Text: „Deine lebende Schar hat darin gewohnt." Gottes Überrest auf der Erde ist wirklich eine „lebende Schar" oder eine „lebendige Sache", weil die vom Überrest „in dem Lande der Lebendigen" wohnen, wovon der Feind sie abzuschneiden sucht. (Psalm 116 : 1—9) (Siehe „Wachtturm" vom 15. April 1931, Seite 117.)

6 Sie wohnten in dem „Erbteil", dem Lande oder Zustande, und wurden „matt" oder „erschöpft", und es war für sie sehr notwendig, erfrischt und wieder aufgerichtet zu werden durch des Herrn Wahrheit, die im Jahre 1919 begonnen hat, in starken Regenschauern auf sie herabzufallen, und die seitdem beständig auf sie niedergeträufelt ist. „Die Gerechten werden das Land besitzen und werden darin wohnen immerdar. Der Mund des Gerechten spricht Weisheit aus, und seine Zunge redet das Recht; das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen, seine Schritte werden nicht wanken. Der Gesetzlose lauert auf den Gerechten und sucht ihn zu töten; Jehova wird ihn nicht in seiner Hand lassen, und ihn nicht verdammen, wenn er gerichtet wird." — Psalm 37 : 29—33.

7 Gott hat den hier beschriebenen glücklichen Zustand für solche bereitet, die ihn lieben. Der Psalmist sagt: „Du bereitetest in deiner Güte für den Elenden, o Gott!" [Randbemerkung der engl. Ausgabe: „für die Gedemütigten"; Rotherham: „für den Erniedrigten".] Jesus drückte das unfehlbare göttliche Gesetz in folgenden Worten aus: „Glückselig die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Reich der Himmel." (Matthäus 5 : 3) Gottes gedemütigtes und bedrücktes Volk, arm im Geiste, aber reich im Glauben, und vom Feinde schwer bedrückt, schrie zu Gott, und er erhörte es. „Dieser Elende rief, und Jehova hörte, und aus allen seinen Bedrängnissen rettete er ihn. Der Engel Jehovas lagert sich um die her, welche ihn fürchten, und er befreit sie." — Psalm 34 : 6, 7.

8 Gottes Volk beharrte darin, mit gebetsvollem Schreien den himmlischen Thron anzurufen, und das Geschrei wurde erhört, und der Herr gedachte derer, die ihn in solcher Weise anflehten. „Nicht kehre beschämt zurück der Unterdrückte; laß den Elenden und Armen deinen Namen loben!" (Psalm 74 : 21) „Ich aber bin elend und arm, der Herr denkt an mich. Meine Hilfe und mein Erretter bist du; mein Gott, zögere nicht!" (Psalm 40 : 17) „Ich aber bin elend und arm; o Gott, eile zu mir! Meine Hilfe und mein Erretter bist du; Jehova, zögere nicht!" (Psalm 70 : 5) „Neige, Jehova, dein Ohr, erhöre mich! denn ich bin elend und arm." (Psalm 86 : 1) „Denn ich, ich bin elend und arm, und mein Herz ist verwundet in meinem Innern." — Psalm 109 Vers 22.

[9] Als das Gebet der Getreuen erhört wurde, sandte Gott Regengüsse vom Himmel hernieder, wodurch die Treuen erfrischt und wiederaufgerichtet wurden. Unter diesen köstlichen Regenschauern der Wahrheit für sein Volk war auch ein Verständnis des dreiundzwanzigsten Psalms; und jetzt sagen die treu Ergebenen: „Fürwahr, Güte und Huld werden mir folgen alle Tage meines Lebens; und ich werde wohnen im Hause Jehovas auf immerdar." (Psalm 23 : 6) (Siehe „Wachtturm" vom 15. Februar 1931.)

[10] Was würde man von Menschen, die in solcher Weise vielfältig von Gott dem Herrn gesegnet worden sind, erwarten? Doch gewiß nicht, daß sie sich bequem hinsetzen, untätig ihre Hände falten, sich vergebens bemühen, einen vollkommenen Charakter zu entwickeln, und so darauf warten, in den Himmel gebracht zu werden! Gott beruft sein Volk aus der Finsternis in das wunderbare Licht seiner Wahrheit; er erfrischt und stärkt es gerade für den Zweck, es als seine Zeugen hinauszusenden, um seine Lobpreisungen erschallen zu lassen und in der ganzen Welt zu verkündigen, daß er der allmächtige Gott ist, und daß sein Königreich seinen Namen rechtfertigen und das Ersehnte aller gerechten und aufrichtigen Geschöpfe verwirklichen wird.

**Sein Wort**

[11] Unter der Leitung Jehovas hebt der Psalmist nachdrücklich hervor, wer die Quelle der Botschaft der Wahrheit ist. „Der Herr [hebräisch: Adonai, ein Wort, das den Herrn mit besonderem Nachdruck als den höchsten Herrscher, den Allerhöchsten bezeichnet] erläßt das Wort; der Siegesbotinnen [Verkündigerinnen froher Botschaft; Fußnote] ist eine große Schar." (Vers 11) Dieser Text widerlegt mit klaren Worten die Behauptung, daß irgendein Mensch die Botschaft der Wahrheit hervorgebracht hätte. Der Umstand, daß ein Mensch vom Herrn dazu benutzt wird, Worte der Wahrheit niederzuschreiben, gibt durchaus keine Veranlassung, einen solchen Menschen für die Wahrheitsbotschaft zu ehren. Sooft Satan die Gedanken der Menschen soweit bringen kann, Ehre und Herrlichkeit solchen Menschen darzubringen, die nach dieser Art die Botschaft geschrieben haben, oder von denen man annimmt, sie hätten die Botschaft niedergeschrieben, so gelingt es ihm, bis zu diesem Grade Schmach auf den Namen des Höchsten zu bringen. Der treue Überrest muß und wird es lernen, auf immerdar das törichte Verfahren einzustellen, Menschen deshalb zu erhöhen, weil sie als das Werkzeug des Herrn irgendwelche Arbeit getan haben. Es ist durchaus unwesentlich, ob diese Botschaft von einem, der zur kaukasischen, oder einem, der zur Negerrasse gehört, geschrieben oder veröffentlicht worden ist. Ein jeder, den der Herr gebraucht, ist nur ein Bestandteil der großen Organisation Jehovas, und alle Ehre und alles Verdienst gebührt Jehova und nicht einem Menschen. Es wäre für uns unmöglich, Jehova Gott ganz geweiht zu sein, und dabei irgendeinen andern Weg einzuschlagen, als Jehova zu ehren und zu verherrlichen. Gott hat die Glieder des Leibes Christi nach seinem Wohlgefallen eingeordnet, und einem jeden Gliede ist die Erledigung einer Pflicht übertragen worden; es wird ihm vom Herrn durch irgendwelche Stellung in seinem Dienste eine hohe Ehre erwiesen; für die Leibesglieder aber ist es ein Unrecht, einen über den andern zu erhöhen.

[12] Das Bestreben, Menschen zu erheben, war schon in den Tagen des Apostels Paulus wirksam, und deswegen gab er eine nachdrückliche Warnung; es gibt aber solche, die der Warnung des inspirierten Apostels noch nie Beachtung geschenkt haben. Durch des Herrn Gnade können wir jetzt klar erkennen, daß die, die von dem Weibe Gottes geboren und daher Kinder Zions sind, von Jehova Gott gelehrt werden; der Überrest schätzt diese Tatsache und erfreut sich großen Friedens infolge dieser Wertschätzung. (Jesaja 54 : 13) Dieser Friede kommt aber nicht als Folge dessen, was ein Mensch getan hat oder tut.

[13] Nach Rotherham lautet der Text: „Der unumschränkte Herrscher erläßt das Wort." Offenbar ist dies der Grund, weshalb in Vers 8 gesagt wird: „Auch troffen die Himmel [träufelten Regenschauer der Wahrheit] vor Gott", als er in seinem heiligen Tempel war. Das „Wort" oder „Worte" sind hier eine kurze und bündige Ausdrucksweise, die nicht allein Anwendung auf eine besondere Botschaft hat, die der Herr zu einer gewissen Zeit gab, gibt oder gegeben hat, sondern die auf die ganze Reihenfolge der Wahrheitsbotschaften anzuwenden ist, die der Herr gebracht hat und noch fortfährt zu bringen, seitdem die Blitze aus dem Tempel geleuchtet und auf sein Wort geschienen haben. Der Ausdruck „das Wort" umfaßt daher jede Wahrheitsenthüllung mit Einschluß des Buches „Rechtfertigung", und was fernerhin noch, solange wie der Überrest auf der Erde ist, durch des Herrn Gnade enthüllt und veröffentlicht werden wird. Jehova gab Jesus Christus das Zeugnis, damit dieser über Jehovas Vorhaben ein Zeugnis ablege; und jetzt ist dem Überrest das Vorrecht gegeben, an diesem Zeugnis Anteil zu haben und die Wahrheitsbotschaft zu veröffentlichen, dadurch bekanntgebend, daß Jehova Gott ist, und daß sein Königreich gekommen ist. — Offenbarung 12 : 17.

[14] In einer früheren Ausgabe des „Wachtturms" war dieser Text als Autorität angegeben, um die einzelnen Körperschaften oder Versammlungen des Volkes des Herrn als „Gruppen" zu bezeichnen. Die Bezeichnung „Gruppe" kann passend und schriftgemäß auf irgendeine Versammlung des Volkes Gottes angewandt werden; jedoch das in diesem Text gebrauchte Wort „Schar" umfaßt mehr als eine oder mehrere Versammlungen des Volkes Gottes. Das Wort „Schar" [andere Übersetzungen: Heer, Armee] bezeichnet den ganzen Überrest auf der Erde, der den Auftrag erhalten hat und gesandt worden ist, Jehovas Zeuge zu sein. Die Gesamtzahl handelt als Einheit unter der Leitung Christi Jesu, des Hauptes des Tempels, der nun sein Gefolge der in seinem Tempel dienenden Engel zur Hinausführung des Werkes benutzt, Jehovas Königreich anzukündigen und der Feindesorganisation eine Warnung zu geben. Jehova ist der Gott der Ordnung, und da er fordert, daß alles ordnungsgemäß geschehe, was er gutheißt, so folgt daraus, daß alle, die ihn wirklich lieben, als Einheit zusammenarbeiten, wobei jeder sich treu bestrebt, die Anweisungen auszuführen, wie sie gegeben werden. Keiner vom Überrest auf der Erde ist vollkommen, alle aber erkennen, daß es Gottes Anordnung ist, jemand zu

haben, der die Anordnungen gibt; und wenn der in diese Stellung Eingesetzte Versehen macht, so wird der Herr selbst auf seine eigene gute Weise dessen Versehen überwalten und richtigstellen, so wie seine Weisheit es für gut befindet. Es wäre daher gänzlich gegen die Ordnung, wenn jemand, einfach aus dem Grunde, daß dies getan werden kann, den Versuch machte, ein anderes und im Gegensatz zur Organisation Gottes stehendes Werk zu betreiben. Nur die, die gesetzmäßig kämpfen, werden in das Königreich eingehen. Gesetzmäßig kämpfen bedeutet, nach den vom Herrn vorgeschriebenen Regeln zu arbeiten. Solche, die das Werk bekämpfen, das der Herr tut und durch seine Zeugen tun läßt, und die auf andere Weise zu arbeiten suchen, fallen offenbar unter die Klasse, die von Jesus als diejenigen bezeichnet werden, „die das Gesetzlose tun". (Matthäus 13 : 41) Der Herr läßt diese durch seine Engel herausammeln, damit völlige Einheit in seiner Organisation bestehe.

15 Die engl. revidierte Wiedergabe des hier erörterten Textes [fast dieselbe wie die der Elberfelder und anderer deutscher Übersetzungen] lautet: „Die Frauen, die die Botschaft verkündigen, sind eine mächtige Schar." Rotherham übersetzt denselben Teil der Schriftstelle: „Die Ausrufertruppen sind eine mächtige Schar." [„Derer, die gute Botschaft verkünden, wird ein großes Heer sein." Züricher Übers.] Das die Verkündiger bezeichnende Wort ist weiblich, aber das bedeutet nicht, daß die Übersetzung mit „Frauen" die passende Wiedergabe des Textes wäre. Das hebräische Wort, das mit „Siegesbotinnen", „Verkündigerinnen", „Frauen, die die Botschaft verkündigen", übersetzt ist, wird in Jesaja 40 : 9 mit „Verkündigerin froher Botschaft" wiedergegeben. Auch Zion steht hier im weiblichen Geschlecht. Wahrscheinlich wird von dem Psalmisten das weibliche Geschlecht [Siegesbotinnen, Verkündigerinnen, Frauen] angewandt, weil die, die das Wort verkünden, Bestandteile Zions sind, das durch Gottes Weib versinnbildlicht wird. „Auf einen hohen Berg steige hinauf, Zion, du Verkündigerin froher Botschaft; erhebe mit Macht deine Stimme, Jerusalem, du Verkündigerin froher Botschaft! erhebe sie, fürchte dich nicht; sprich zu den Städten Judas: Siehe da, euer Gott!" (Jesaja 40 : 9) Die Schlachter, Züricher und englische Übersetzung geben den hebräischen Text wie folgt wieder: „Steige auf einen hohen Berg, o Zion, die du gute Botschaft bringst! Erhebe deine Stimme mit Kraft, o Jerusalem, die du gute Botschaft bringst; erhebe sie ohne Furcht; sage den Städten Judas: Sehet, da ist euer Gott!" Dasselbe hebräische Wort kommt in Jesaja 61 : 1 vor und wird dort mit „frohe Botschaft bringen", und in Jesaja 52 Vers 7 ebenfalls mit „frohe Botschaft bringen" wiedergegeben. In dem zuletzt angegebenen Text sind die vom Überrest als die letzten Glieder Christi auf der Erde kenntlich gemacht. „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße dessen, der frohe Botschaft bringt, der Frieden verkündigt, der Botschaft des Guten bringt, der Heil verkündigt, der zu Zion spricht: Dein Gott herrscht als König!" (Jesaja 52 : 7) Dasselbe Wort erscheint auch in Nahum 1 : 15; die Stelle lautet: „ . . . die Füße dessen, der gute Botschaft bringt, der Frieden verkündigt!" Das Wort entspricht demnach dem neutestamentlichen Ausdruck: „das Evangelium predigen". Die Septuaginta, ebenso wie Rotherham, zeigt, daß die, die das Wort verkündigen, „die Füße dessen" sind, das heißt die irdischen Glieder des „auserwählten Knechts"; und dieser Knecht ist „weder Mann noch Weib", sondern alle sind „eins in Christus Jesus" und handeln als Einheit in der Verkündigung der Botschaft. Es kann daher unter Jehovas Zeugen keine Teilung sein.

16 Der Psalmist sagt über diese: „Groß war die Schar [die Armee] derer, die es verkündigten." (Engl. Übers.) Das bedeutet, daß die Glieder auf der Erde groß sind, aber nicht aus sich selbst. [Allioli übersetzt: „Der Herr gab das Wort den Freudenbotschaftern mit großer Macht."] Ihre Größe kommt daher, daß sie ein Teil der Armee Gottes sind, und daher sind sie „stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke". Gott hat seinen Geist auf jedes Glied des Überrestes ausgegossen, und alle diese prophezeien und nehmen Anteil an der Verkündigung des Namens Jehovas und seines Königreiches. (Joel 2 : 28, 29) Alle, die von der Tempelklasse sind, verkünden seine Herrlichkeit. (Psalm 29 : 9) Andere Schriftstellen zeigen, daß Christus Jesus durch seine Heerschar himmlischer Engel das Werk des Überrests leitet. Die die Königreichsbotschaft verkündigen, sind demnach „ein großes und mächtiges Volk". „Und Jehova läßt vor seinem Heere her seine Stimme erschallen, denn sein Heerlager ist sehr groß." (Joel 2:11) Das Herz eines jeden Gliedes des Überrestes muß Gott gegenüber vollkommen sein, und das bedeutet völlige Hingabe an Jehova Gott. In Übereinstimmung hiermit steht geschrieben, daß Gott zugunsten solcher seine Kraft erweist. „Denn Jehovas Augen durchlaufen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist." (2. Chronika 16:9) Daher ist die Überrestschar groß in der Kraft des Herrn.

17 Zu „verkündigen" bedeutet, den Menschen etwas allgemein bekanntzumachen; und zur gegenwärtigen Zeit geschieht dies durch das Radio, durch öffentliche Ansprachen und persönliche Unterredungen, ferner durch Bücher, Broschüren, Zeitschriften und andere Drucksachen. Bei der Erwägung des jährlich vollbrachten Werkes, das in den letzthin vergangenen Jahren kurz zusammengefaßt im Jahrbuch veröffentlicht worden ist, müssen wir sagen: „Es ist ein großes Werk, und keine menschliche Körperschaft von der Größe der arbeitenden Schar könnte so viel erreichen, es sei denn durch die Kraft und Stärke des Herrn. Es ist wahrhaftig des Herrn Werk, und es ist wunderbar in unseren Augen." In den vergangenen Jahren wurde die Verkündigung zum größten Teil durch die von Ältesten verrichtete Arbeit getan, aber jetzt besteht kein Unterschied zwischen den Ältesten und den andern Gliedern der Schar, sondern die Schar geht als fest zusammengefügte Körperschaft vor, indem sie sich als Jehovas Knecht betätigt, um bekanntzumachen, daß Jehova allein Gott ist, und daß sein Königreich die Hoffnung der Welt ist. Solche, die zum Amte eines Ältesten erwählt worden sind und dann verfehlen oder sich weigern, einen tätigen Anteil an dem Felddienst zur Veröffentlichung der Wahrheit zu nehmen, kommen dadurch in eine ihnen sehr nachteilige Stellung, und wenn sie darin beharren, wird es ihnen zum Verderben gereichen. Diese wenigen warnenden Worte sind hier nicht zur Züchtigung nieder-

geschrieben, sondern in der Hoffnung, daß einige die wahre Sachlage und die ihnen von Gott angebotenen Vorrechte erkennen möchten.

[18] Von Zeit zu Zeit entsteht in einigen Gruppen solcher, die dem Herrn geweiht zu sein behaupten, eine Uneinigkeit. Unter dem wahren Überrest kann aber keine Uneinigkeit bestehen. Uneinigkeit und Streit sind das Resultat sich auswirkender Selbstsucht; die aber Gott dem Herrn völlig geweiht sind, suchen nicht, sich selbst zu erhöhen oder andere niederzudrücken. Ihr einziger, harmonisch geeinigter Wunsch und Zweck ist, Gott zu dienen, indem sie seine Gebote halten und freudevoll die ihren Händen übergebene Botschaft Jesu Christi überbringen. Die Gesalbten des Herrn sollten sich deshalb nie in Streitereien mit denen einlassen, die das Werk zu zerstören suchen. Wenn in der Gruppe einige Streitsüchtige sind, die Unfrieden anstiften möchten, so trennt euch von ihnen und laßt sie ihren eigenen Weg gehen; geht aber freudevoll in den gemeinschaftlichen Dienst des Herrn. — Römer 16 : 17, 18.

[19] Der Psalm, den wir besprechen, liefert den unwiderleglichen Beweis, daß der „Wachtturm" in Übereinstimmung mit Gottes Willen gehandelt hat, als er den Gesalbten die große Notwendigkeit vor Augen hielt, im aktiven Dienst, von Haus zu Haus gehend, die Botschaft des Königreiches Gottes zu verkündigen. Es ist zu erwarten, daß Satan alle nur möglichen, ihm zu Gebote stehenden Mittel benutzen wird, solchen Feld- oder aktiven Dienst verächtlich zu machen, zu erschweren und zu verhindern. Die von Satan hierfür benutzten Werkzeuge sind in der Hauptsache der „Mensch der Sünde", die Geistlichkeit und alle andern, die mit ihnen sich der Verschwörung anschließen, der Wahrheit Gewalt anzutun und die Verbreitung der Botschaft durch die Zeugen Jehovas zu bekämpfen. Wer dem Überrest angehört, sollte sich nicht entmutigen lassen. Jehova Gott übt seine Macht zugunsten der Glieder seiner Organisation auf der Erde aus, und nichts kann ihm gegenüber die Oberhand erlangen.

### Krieg im Gange

[20] Die im Psalm ausgesprochene weitere Prophezeiung lautet: „Die Könige der Heere fliehen, sie fliehen, und die Hausbewohnerin verteilt die Beute." (Vers 12) Zur gegenwärtigen Zeit gehen die drei unreinen Geister, Fröschen gleich, zu den Königen des ganzen Erdkreises, „sie zu versammeln zu dem Kriege [jenes] großen Tages Gottes, des Allmächtigen". (Offenbarung 16 : 14) Der zwölfte Vers des Psalms scheint daher im besonderen auf die nahe Zukunft Bezug zu nehmen, wo die große Schlacht von Harmagedon geschlagen werden wird. Mit Anmaßung, Prahlerei und großem Lärm führt Satan seine Streitkräfte gegen den Berg Gottes. Der Psalmist spricht von einer Zeit, wo die Schlacht im Gange ist; er sagt: „Die Könige der Erde fliehen, sie fliehen!" Diese Worte zeigen die mit einer wirklichen Schlacht verbundene Aufregung, wenn sich der Feind auf dem Rückzuge befindet. Nicht die Schar oder Armee jener, die auf der Erde Gott und sein Königreich verkündigen, veranlassen den Feind, die Flucht zu ergreifen, sondern dies geschieht dadurch, daß Gott sich erhebt, wie dies im ersten Vers des Psalms ausgesprochen wird: „Möge Gott aufstehen! mögen sich zerstreuen seine Feinde, und vor ihm fliehen seine Hasser!" Die von dem höchsten Anführer, Christus Jesus, geleiteten Streitkräfte Jehovas schlagen den Feind in die Flucht und zerschmettern ihn. — Nahum 2 : 1.

[21] Da die Prophezeiungen besonders zum Nutzen derer geschrieben wurden, die am Ende der Welt, also zur jetzigen Zeit, auf der Erde leben, womit natürlich der Überrest gemeint ist, so ist dieser Teil des zwölften Verses des Psalms von besonderer Bedeutung und legt den Gedanken nahe, daß zu der Zeit, wo der Herr den Feind in die Flucht schlägt und ihn völlig besiegt, zum mindesten ein Teil des Überrestes auf der Erde sein wird. Zu jener Zeit wird die Beute verteilt werden, dadurch für eine Zeitlang nach der Schlacht von Harmagedon die Königreichsinteressen auf der Erde vergrößernd. Wenn das wahr ist, dann wird der Überrest auf der Erde ohne Zweifel die Flucht der Könige der Erde sehen und die Worte dieser Prophezeiung ausrufen: Die Feinde sind auf der Flucht, sie fliehen, sie fliehen! Der Herr wird den Feind völlig besiegen und gänzlich vernichten.

[22] Dann sagt der Psalmist weiter im zwölften Vers: „Und die Hausbewohnerin verteilt die Beute." Dieser Ausdruck dürfte, dem hebräischen Worte entsprechend, den Gedanken von „lieblich" einschließen; und dieses Wort ist an anderer Stelle mit „schön" übersetzt worden: „Die Schöne und die Verzärtelte, die Tochter Zion." (Jeremia 6 : 2) Schmoller und die englische autorisierte Übersetzung geben den Text in folgender Weise wieder: „Und die da wohnt im Hause, teilt Beute aus." Das weibliche Geschlecht nimmt hier offenbar auf den irdischen Teil des Weibes Gottes, nämlich auf Zion, Bezug. Der Überrest wird mit einer den Haushalt führenden Frau des Altertums verglichen, insofern als er sich nicht mit fleischlichen Waffen an der Schlacht von Harmagedon beteiligt. (2. Korinther 10 : 3, 4) Er beteiligt sich aber dennoch an der Schlacht, jedoch in der Rolle von Sängern und Tänzern, die den siegreichen Krieger Jehovas, Christus Jesus, den großen gegenbildlichen David, loben und preisen. Dies wird auch in folgenden Texten vorgeschattet:

[23] „Und es geschah, als sie einzogen, als David vom Erschlagen des Philisters zurückkehrte, da zogen die Weiber aus allen Städten Israels zu Gesang und Reigen dem König Saul entgegen, mit Tamburinen, mit Jubel und Triangeln." (1. Samuel 18 : 6, 7) Der hier beschriebene Überrest ist gleich dem in Linnen gekleideten Manne mit dem Schreibzeug an seiner Seite, der aber nicht an dem wirklichen Gemetzel teilnahm, das von den andern Sechs, mit den Werkzeugen zum Zerschlagen in der Hand, angerichtet wurde. — Hesekiel 9 : 1—8.

### Das Überrestbild

[24] Der Überrest wird durch das Weib dargestellt, das im Hause zurückbleibt und an der Beute teilnimmt, wie die in 1. Samuel 30 : 22—25 angegebene göttliche Regel vorschreibt: „Und jeder böse und nichtswürdige Mann [Belialsmann] von den Männern, die mit David gezogen waren, hob an und sprach: Darum daß sie nicht mit uns gezogen sind, wollen wir ihnen von der

Beute, die wir entrissen haben, nichts geben, als nur einem jeden sein Weib und seine Kinder, daß sie sie wegführen und hingehen. Aber David sprach: Tut nicht also, meine Brüder, mit dem was Jehova uns gegeben hat; und er hat uns behütet und die Schar, die über uns gekommen war, in unsere Hand gegeben. Und wer wird in dieser Sache auf euch hören? Denn wie das Teil dessen, der in den Streit hinabzieht, so soll auch das Teil dessen sein, der bei dem Geräte bleibt: gemeinsam sollen sie teilen. Und so geschah es von jenem Tage an und hinfort; und er machte es zur Satzung und zum Recht für Israel bis auf diesen Tag." Beachte ferner die Worte des Propheten Jesaja: „Dann wird ausgeteilt des Raubes Beute in Menge, selbst Lahme plündern die Beute." (Jes. 33 : 23) [Schlachter übersetzt: „Alsdann wird Raub in Menge verteilt werden, daß auch die Lahmen Beute machen."] „Darum werde ich ihm die Großen zuteil geben [„Darum will ich ihm einen Anteil geben mit den Großen." Engl. Übers. — „Darum will ich ihm sein Teil geben unter den Großen." Schlachter], und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen." (Jesaja 53 : 12) Diese Getreuen, dargestellt durch das daheim bleibende Weib, haben ihren Wohnort in dem verborgenen Ort des Höchsten, und dort verharren sie während der Schlacht, indem sie völligen Glauben ausüben und unbedingt darauf vertrauen, daß der andere Teil der großen Organisation Jehovas, dem die eigentliche Arbeit des Schlagens übertragen worden war, einen völligen Sieg über Satans Organisation gewinnen wird. Sie werden darin keine Enttäuschung erleben, aber die „Weiber" der Organisation Satans werden die Erfahrungen durchmachen, die die Mutter Siseras und die „Klugen unter ihren Edelfrauen" bei der Schlacht von Megiddo hatten. (Richter 5 : 28, 29) Der Überrest liebt Jehova und sein Königreich und ist eifrig damit beschäftigt, seine Kunde über ihn und sein Königreich zu verkündigen; Jehova aber beschützt und bewahrt den Überrest, während er diese Arbeit ausführt.

### Trost für die Gedemütigten

[25] „Wenn ihr zwischen den Hürden liegt, werdet ihr sein wie die Flügel einer Taube, die überzogen sind mit Silber, und ihre Schwingen mit grüngelbem Golde." (Vers 13) [Eine Hürde ist ein Flechtwerk aus Ruten, Zweigen oder Draht und dient als Umzäunung oder Hindernis.] Das in diesem Text mit „Hürden" [Töpfen; engl. Übers.] übersetzte Wort wird in Hesekiel 40 : 43 mit „Doppelpflöcke" [Klammerhaken; engl. Übers.] wiedergegeben. Diese Pflöcke oder Haken wurden dazu benutzt, den zum Opfer bestimmten Tieren die Haut abzuziehen. „Und er soll dem Brandopfer die Haut abziehen und es in seine Stücke zerlegen. Und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen Feuer auf den Altar legen und Holz auf dem Feuer zurichten." (3. Mose 1 : 6, 7) Der dreizehnte Vers des Psalms scheint an Gottes Überrestvolk gerichtet zu sein, wenn es erniedrigt und gedemütigt ist wie ein auf den „Haken" oder „Doppelpflöcken" hängendes Brandopfer, dem die Haut abgezogen, und das auf dem Altar Gott geopfert werden soll, während gewisse Teile in den Töpfen zu kochen sind. Der Psalmist spricht von den Gedemütigten in folgender Weise: „Doch um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag, wie Schlachtschafe sind wir geachtet." — Psalm 44 Vers 22.

[26] Rotherham übersetzt den dreizehnten Vers des Psalms in folgender Weise: „Wenn ihr in den Lagerplätzen ruht"; und in der Randbemerkung steht: „Zwischen den Aschenhaufen, wo die Lager gewesen sind." Beide Übersetzungen [auch das Wort „Hürden"] zeigen den gedemütigten Zustand an, in dem sich das Volk Gottes befindet; der Psalmist sagt aber, dennoch „werdet ihr sein wie die Flügel einer Taube, die überzogen sind mit Silber, und ihre Schwingen mit grüngelbem Golde". Dies dürfte wenigstens eine teilweise Rechtfertigung des Überrestes anzeigen, während er noch auf der Erde ist. Der Überrest ist kostbar in den Augen des Herrn und schön in seiner treuen Hingabe an ihn.

[27] In seiner Anrede an seine ihm verlobte Schar sagt Christus Jesus: „Eine ist meine Taube, meine Vollkommene; sie ist die einzige ihrer Mutter, sie ist die Auserkorene ihrer Gebärerin. Töchter sahen sie und priesen sie glücklich, Königinnen und Kebsweiber, und sie rühmten sie." (Hohelied 6 : 9) Während der treue Überrest von Satans Organisation geschmäht und erniedrigt wird, empfängt er das Silber göttlicher Wahrheit und das Gold göttlicher Anerkennung. (Maleachi 3 : 3; Offenbarung 3 : 18) Die Herrlichkeit Jehovas leuchtet über seinem treuen Überrest. (Jesaja 60 : 1, 2) Sein geliebter Sohn legt auf den Überrest den Mantel der Gerechtigkeit und bekleidet ihn mit den Kleidern des Heils, wodurch ein augenscheinlicher Beweis gegeben ist, daß Jehova den Überrest anerkennt und ihn als einen Teil seiner Organisation identifiziert; und Jehova gibt ihm einen neuen Namen. — Jesaja 61 : 10; 65 : 15.

[28] „Die Flügel der Taube sind mit Silber überzogen, und ihr Gefieder mit schimmerndem Gold!" (Schmoller) Das böte in der Tat ein schönes Bild dar. Wenn die Glieder des Überrestes, der jetzt auf der Erde ist, von Ort zu Ort wandern und die Botschaft des großen Namens Gottes und seines Königreiches verkündigen, werden sie von allen Nationen der Erde geschmäht und verachtet, weil die Nationen der Erde von Satan regiert werden. Obwohl manche Menschen den treuen Zeugen Jehovas gut gesinnt sind, so haben doch nur wenige hinreichend Glauben und Mut, die Zeugen vor ihren Anklägern zu rechtfertigen. Wenn getreue Zeugen von der Geistlichkeit und ihren Verbündeten vors Gericht gebracht und übel behandelt werden, dann stehen die andern, die ihnen zugeneigt sind, tatenlos herum und öffnen nicht ihren Mund. Nachdem aber die Könige der Armeen Satans in die Flucht geschlagen sein werden und Gott seine Gunst und Gnade für diese kleine Schar treuer Zeugen öffentlich kundtut, werden diese Zeugen jenes schöne Aussehen haben, das mit den silberbedeckten Flügeln und im Grüngold schimmernden Gefieder einer Taube verglichen wird. Das herrliche Wortbild ist an diese Stelle des Psalms gesetzt worden, um denen Mut und Trost zu geben, die sich mit Eifer und Fleiß bemühen, Jehovas Namen bekannt zu machen und sein Königreich anzukündigen.

(Fortsetzung folgt.)

### Fragen für das Veröffentlichungsstudium

Abs. 1, 2. Welche Stellung haben Einzelwesen mit Bezug auf die Veröffentlichung der Wahrheit? Zeige die Bedeutung einer klaren Würdigung dieser Tatsache.

Abs. 3. Beschreibe, wie Gott sein Erbteil, wenn es ermattet war, aufrichtete.

Abs. 4. Wer ist der in Psalm 37 : 23 erwähnte „gute Mann"? Wie werden seine Schritte vom Herrn befestigt? Was zeigen diese Schriftstellen an über die Quelle der Wahrheit, wodurch die Jehova treu Ergebenen getröstet und gestärkt werden?

Abs. 5, 6. Wer ist die im zehnten Vers dieses Psalms genannte „Schar"? Wo haben sie gewohnt, und wie?

Abs. 7—10. Wie hat Gott in seiner Güte für den Elenden gesorgt? Wie werden diese jetzt beweisen, daß sie in Wahrheit seine mannigfachen, ihnen erwiesenen Segnungen wertschätzen?

Abs. 11—13. Welche Belehrung erhalten wir aus dem Satz: „Der Herr erläßt das Wort"? Was erbringt den Beweis, daß man diese Sache verstanden und wertgeschätzt hat?

Abs. 14, 15. Was bedeutet es, daß der Überrest als „Schar" oder „Armee" bezeichnet wird? Ist es wichtig, daß jeder des Herrn Anordnung richtig einschätzt?

Abs. 16. Weshalb wird die Schar als „groß" bezeichnet?

Abs. 17. Wie geschieht die Ankündigung?

Abs. 18, 19. Erkläre den Umstand, daß in einigen Gruppen, deren Glieder dem Herrn geweiht zu sein behaupten, Streitigkeiten entstehen. Welche Stellung werden die Glieder des Überrests in dieser Hinsicht einnehmen?

Abs. 20, 21. „Die Könige der Heere fliehen." Wie und wann findet diese prophetische Aussage offenbar ihre Erfüllung?

Abs. 22—24. Was ist die Erfüllung der Worte: „Die Hausbewohnerin verteilt die Beute"?

Abs. 25—28. Erkläre a) den Ausdruck: „Wenn ihr zwischen den Hürden lieget"; b) die tröstlichen, versprechenden Worte: „[Werdet ihr doch sein] wie die Flügel einer Taube, die überzogen sind mit Silber, und ihre Schwingen mit grüngelbem Golde."

WT. vom 1. April 1932.

# Morgendämmerung der Schöpfung

„Gott ist ein Geist." (Johannes 4 : 24) Gott ist für den Menschen unsichtbar und wird es immer sein. Er ist es, „der allein Unsterblichkeit hat, der ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat noch sehen kann, welchem Ehre sei und ewige Macht"! (1. Timotheus 6 : 16) Das Wort, das mit „Geist" übersetzt ist, entspricht einer Sprachwurzel, die im Deutschen mit „Wind" wiedergegeben wird. Der Wind ist für den Menschen unsichtbar und besitzt Kraft. Gott ist unsichtbar für den Menschen und besitzt unbeschränkte Kraft. Es ist passend, daß wir von Gott als von dem Geist sprechen, weil er für den Menschen unsichtbar ist und immer sein wird, und weil in ihm alle Macht wohnt.

Gott ist kein geistiges Geschöpf, sondern er ist ein Geistwesen. Sein eingeborener Sohn, der Logos, ist ein geistiges Geschöpf und wurde von dem großen Geist Jehova erschaffen. Von der Zeit seiner Erschaffung an war er bei Gott, in seiner Gegenwart, und er war immerdar seine Freude. Es ist also völlig zutreffend, wenn wir schriftgemäß erklären, daß der Logos, jetzt als Christus Jesus bekannt, der große und mächtige Sohn Gottes, ein geistiges Geschöpf und außerdem das erste Geschöpf der ganzen Schöpfung Gottes ist. — Johannes 1 : 1—3; Offenbarung 3 : 14; 19 : 13.

Kein Geschöpf kann ohne Form oder Organismus existieren. Jedes Geschöpf muß einen Leib besitzen, der ihm angemessen ist. „Wenn es einen natürlichen Leib gibt, so gibt es auch einen geistigen." (1. Korinther 15 Vers 44) Der natürliche Leib besteht aus Fleisch, Blut und Gebein. Ein geistiger Leib hat nichts dergleichen. (Lukas 24 : 39; 1. Korinther 15 : 50) Ein Mensch kann das Aussehen eines geistigen Leibes nicht beschreiben, weil diese Erkenntnis ihm nicht gegeben oder geoffenbart ist. „Es ist noch nicht offenbar geworden", was ein geistiges Geschöpf wirklich ist. — 1. Johannes 3 : 2.

In sinnbildlicher Sprache werden Sterne gebraucht, um geistige Geschöpfe darzustellen. (4. Mose 24 : 17; Hiob 38 : 7; Psalm 148 : 3; Jesaja 14 : 13; Daniel 12 : 3; Offenbarung 2 : 28) Gleich den Sternen, die wir sehen, die ein die Herrlichkeit des großen Schöpfers widerspiegelndes Licht aussenden, so sind auch die geistigen Geschöpfe im Reiche des großen Gottes Träger des Lichtes in seinem Namen und zu seinem Ruhme.

Unter den von Jehova durch seinen geliebten Sohn, den Logos, erschaffenen Geistern war Luzifer. Sein Name bedeutet „Lichtträger" oder „glänzender Morgenstern". Es steht mit Bezug auf ihn geschrieben: „Du warst auf Gottes heiligem Berge, du wandeltest inmitten feuriger Steine." (Hesekiel 28 : 14) Der Ausdruck „feurige Steine" scheint hier sinnbildlich Bezug zu nehmen auf andere geistige Geschöpfe, die großes Licht verbreiten. (Hebräer 1 : 7; Psalm 104 : 4) Eine Klasse von Geschöpfen, die durch Vermittlung des Logos aus der Schöpferhand des großen Gottes hervorgegangen ist, wird in der Heiligen Schrift als „Cherubim" bezeichnet. Der große, ewige Jehova wird als zwischen den Cherubim thronend dargestellt. (1. Samuel 4 : 4; 2. Samuel 6 : 2; Psalm 99 : 1) Damit zeigt die Schrift, daß die Cherubim Stellungen der Ehre und des Vertrauens nahe dem großen Jehova innehaben.

„Seraphim" ist der Name, der andern Geschöpfen des geistigen Reiches gegeben ist. Sie wurden durch den Logos erschaffen, der im Namen und unter der Leitung des großen Gottes Jehova handelte. Diese Geschöpfe sind Lichtträger, die die Herrlichkeit des großen Jehova widerstrahlen. — Jesaja 6 : 2—4.

„Erzengel" ist der Name, der einigen andern geistigen Geschöpfen Gottes verliehen ist und „Erster im Rang" bedeutet. (1. Thessalonicher 4 : 16) Der Titel oder Name Erzengel ist zeitweise auch auf den Logos, wenn er Jehova in einer gewissen oder besonderen Eigenschaft zu dienen hatte, angewandt worden. Ein anderer seiner Titel ist „Michael", was „Gottgleich" bedeutet. (Judas 9; Daniel 10 : 13; Offenbarung 12 Vers 7) Es scheint jedenfalls ganz klar, daß der Titel Michael auf Jehovas Sendboten angewandt ist, der mit höchster Vollmacht bekleidet und mit einem besonderen Auftrag ausgesandt ist. Als Beweis hierfür steht geschrieben: „Siehe, Michael, einer der ersten Fürsten,

kam, um mir zu helfen." (Daniel 10 : 13) Der Titel gehört jedenfalls besonders dem großen und geliebten Sohne Gottes.

„Engel" sind andere geistige oder himmlische Geschöpfe, die von Gott durch seinen Geliebten, den Logos, ins Leben gerufen wurden. „Der seine Engel zu Winden macht, seine Diener zu flammendem Feuer." (Psalm 104 : 4) Engel sind Sendboten, als Gesandte oder Vertreter ausgesandt und beauftragt, besonders bezeichnete Dienste zu leisten. Bei der Auswirkung des göttlichen Vorhabens sind diese Sendboten oder Engel stets von Jehova gebraucht worden, um seine Befehle hinauszuführen. Diese Engel sind geistige Geschöpfe und daher für den Menschen unsichtbar. Von Zeit zu Zeit wurde ihnen die Macht verliehen, vor Menschen in stofflichen Leibern zu erscheinen und sodann zur rechten und geeigneten Zeit wieder unsichtbar zu werden oder sich zu entkörpern. In der Bibel sind viele Fälle berichtet, da Engel in Menschengestalt erschienen, um irgendeinen Auftrag hinauszuführen, der ihnen von Jehova übertragen worden war.

Bei einer Gelegenheit saß Abraham am Eingang seines Zeltes, das damals in der Ebene von Mamre in Südpalästina aufgeschlagen war. Als er aufblickte, sah er drei Männer vor sich stehen. Die Umstände, die in Verbindung damit und nachfolgend berichtet sind, stellen klar die Tatsache fest, daß einer dieser drei Sendboten der Logos war, der in Menschengestalt erschien, um Abraham eine Botschaft von großer Wichtigkeit zu überbringen. — 1. Mose 18 : 2—20.

Als Abraham, im Gehorsam gegen Gottes Gebot, im Begriffe stand, seinen Sohn Isaak zu opfern, „da rief ihm der Engel Jehovas vom Himmel zu". (1. Mose 22 : 11) Dies beweist, daß Engel als Boten Jehovas erschienen, um Botschaften von ihm zu überbringen, und dabei in der Gegenwart von Menschen unsichtbar blieben, weil sie in einem geistigen Leibe herniederkamen. Himmel bezeichnet das, was hoch erhaben und für menschliche Augen unsichtbar ist. Engel sind größer und erhabener als Menschen. Auch jener Engel war größer und höher gestellt als Abraham und war für ihn unsichtbar. Der Engel, der dort sprach, war ein Sendbote des großen Gottes.

Diese geistigen Geschöpfe oder Sendboten Gottes erschienen auch in anderer als menschlicher Gestalt, um Jehovas Befehle auszuführen. Ein Beispiel ist der Fall, wo Mose einen brennenden Busch beobachtete und bemerkte, daß dieser nicht von dem Feuer verzehrt wurde. Er trat hinzu, um die Erscheinung zu beobachten. „Und als Jehova sah, daß er herzutrat, um zu sehen, da rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusche zu und sprach: Mose! Mose!" — 2. Mose 3 : 2—4.

Engel sind oft als unsichtbare Führer der Menschen benutzt worden. Als Gott Mose anwies, die Kinder Israel durch die Wüste in das Land Kanaan zu führen, sprach er: „Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, um dich auf dem Wege zu bewahren und dich an den Ort zu bringen, den ich bereitet habe." — 2. Mose 23 : 20.

Diese geistigen Geschöpfe sind oft von Gott dem Herrn als Kriegsboten ausgesandt worden, um Befehle gegen die Feinde seines Volkes auszuführen. Als Josua im Begriff stand, die Israeliten in das Land Kanaan hineinzuführen, sandte Gott einen seiner Engel als Obersten seiner Heerschar, um Josua Anweisungen zu geben. Der Bericht hierüber lautet wie folgt:

„Und es geschah, als Josua bei Jericho war, da hob er seine Augen auf und sah: und siehe, ein Mann stand vor ihm, und sein Schwert gezückt in seiner Hand. Und Josua ging auf ihn zu und sprach zu ihm: Bist du für uns oder für unsere Feinde? Und er sprach: Nein, sondern als der Oberste des Heeres Jehovas bin ich jetzt gekommen. Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde und huldigte ihm und sprach zu ihm: Was redet mein Herr zu seinem Knechte? Und der Oberste des Heeres Jehovas sprach zu Josua: Ziehe deinen Schuh aus von deinem Fuß; denn der Ort, auf dem du stehst, ist heilig! Und Josua tat also." — Josua 5 : 13—15.

Im Himmel befinden sich große Mengen geistiger Geschöpfe, Engel genannt, ja Tausende von Engeln; und „der Herr ist unter ihnen". (Psalm 68 : 17) Gott der Herr sendet sie als Beschützer solcher, die sein sind. Wir lesen in 1. Mose 32 : 1, 2: „Und Jakob zog seines Weges, und es begegneten ihm Engel Gottes. Und Jakob sprach, als er sie sah: Dies ist das Heerlager Gottes. Und er gab jenem Ort den Namen Machanaim."

Diese Engel werden als die Heerscharen Jehovas bezeichnet. Sie werden ferner Legionen genannt, was besagt, daß sie zu großen Körperschaften organisiert sind, um Gottes Vorhaben hinauszuführen. Als der Logos, damals Jesus, auf der Erde weilte und nahe daran war, von seinen Feinden umgebracht zu werden, sprach er zu seinem Jünger: „Meinst du, daß ich nicht jetzt meinen Vater bitten könne, und er mir mehr als zwölf Legionen Engel stellen werde?" — Matthäus 26 Vers 53.

Gott hat diese mächtigen geistigen Geschöpfe zur Ausführung seiner Beschlüsse und zu seiner Freude geschaffen. Daß sie wunderbar und über alle menschliche Beschreibung herrlich sind, darüber kann kein Zweifel bestehen. Kein Mensch kann ein geistiges Geschöpf sehen und leben. Als einige dieser Geschöpfe in Menschengestalt erschienen, waren sie schön und glanzvoll. Daraus folgt, daß ihre geistigen Leiber noch viel schöner und herrlicher sind. Der Prophet Daniel berichtet über ein solches Erlebnis. Er schreibt darüber wie folgt:

„Ich erhob meine Augen und sah: und siehe, da war ein Mann in Linnen gekleidet, und seine Lenden waren umgürtet mit Gold von Uphas; und sein Leib war wie ein Chrysolith, und sein Angesicht wie das Aussehen eines Blitzes, und seine Augen wie Feuerfackeln, und seine Arme und seine Füße wie der Anblick von leuchtendem Erz; und die Stimme seiner Worte war wie die Stimme einer Menge." — Daniel 10 : 5, 6.

Am Morgen der Auferstehung des Herrn Jesus, als sich einige seiner treuen Nachfolger zum Grabe begaben, um nach dem Leib zu sehen, „siehe, da geschah ein großes Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel hernieder, trat hinzu, wälzte den Stein hinweg und setzte sich darauf. Sein Ansehen aber war wie der Blitz, und sein Kleid weiß wie Schnee". — Matthäus 28 : 2, 3.

Wenn diese Berichte Versuche sind, die Schönheit und Herrlichkeit der niedrigeren Engel zu beschreiben, wieviel schöner und herrlicher muß der Logos gewesen sein! Über den geliebten Sohn Gottes steht geschrieben: „Du bist schöner als die Menschensöhne, Holdseligkeit ist ausgegossen über deine Lippen; darum hat Gott dich gesegnet ewiglich." (Psalm 45 : 2) Nachdem Jesus zur Höhe aufgestiegen war, hatte Saulus von Tarsus ein Gesicht des Abglanzes seiner Herrlichkeit, und dies war so wunderbar, daß Saulus erblindete. Das Licht des Widerscheins dieser Herrlichkeit war heller als die Mittagssonne. — Apostelgeschichte 9 : 3—8.

In demselben heiligen Buche steht über den Mächtigen und Herrlichen geschrieben: „Mein Geliebter ist weiß und rot, ausgezeichnet vor Zehntausenden. Sein Haupt ist gediegenes, feines Gold, seine Locken sind herabwallend, schwarz wie der Rabe; seine Augen wie Tauben an Wasserbächen, badend in Milch, eingefaßte Steine; seine Wangen wie Beete von Würzkraut, Anhöhen von duftenden Pflanzen; seine Lippen Lilien, träufelnd von fließender Myrrhe; seine Hände goldene Rollen, mit Topasen besetzt; sein Leib ein Kunstwerk von Elfenbein, bedeckt mit Saphiren; seine Schenkel Säulen von weißem Marmor, gegründet auf Untersätze von feinem Golde; seine Gestalt wie der Libanon, auserlesen wie die Zedern; sein Gaumen ist lauter Süßigkeit, und alles an ihm ist lieblich. Das ist mein Geliebter, und das mein Freund, ihr Töchter Jerusalems!" — Hohelied 5 : 10—16.

Viele Zeitalter bevor die Zeit der Erde begann, hatte der große Jehova eine wundervolle und mächtige Organisation, bestehend aus einer Heerschar geistiger Geschöpfe, unter ihnen die schönen Engel, Erzengel, Cherubim, Seraphim, Luzifer und der mächtige Logos, die beiden letzteren die „Morgensterne" genannt. Wir können dessen sicher sein, daß der große Schöpfer diese machtvollen Geschöpfe nicht für einen nur unbedeutenden Zweck erschaffen hat. Daher müssen wir erkennen, daß jedes von ihnen für eine gewisse Aufgabe von Wichtigkeit bestimmt war. Als sie erschaffen und so bestimmt waren, waren sie alle heilig, weil sie Jehova völlig ergeben waren. Diese herrlichen geistigen Geschöpfe, alle in Harmonie mit Gott, bildeten das, was mit dem Namen Himmel bezeichnet wird.

Natürlich war über diesen und höher als alle der große Jehova Gott; und alle seine heiligen Geschöpfe sangen sein Lob und frohlockten vor dem Ewigen: „Singet Gott, besinget seinen Namen! machet Bahn dem, der einherfährt durch die Wüsteneien, Jah ist sein Name, und frohlocket vor ihm! . . . der da einherfährt auf den Himmeln, den Himmeln der Vorzeit! Siehe, er läßt seine Stimme erschallen, eine mächtige Stimme." (Ps. 68 : 4, 33) Alle diese Geschöpfe des Geisterreiches gehorchten, unterstützten, erhoben und priesen den großen Gott, zu dem sie aufschauten; darum steht geschrieben, daß Jehova auf den Himmeln der Himmel reitet. Alle Himmel verkündigten seinen Ruhm und sangen sein Lob.

Bis zu dem bis hierher beschriebenen Zeitabschnitt in Gottes Schöpfungswerk bestand noch keine Erde und natürlich auch kein Mensch. Es erscheint vernünftig, anzunehmen, daß Gott den himmlischen Geschöpfen seinen Vorsatz kundgab, ein Geschöpf, Mensch genannt, ins Dasein zu rufen, dessen Wohnung die Erde genannt werden sollte. Die Zeit kam herbei, die Grundfesten der Erde zu legen, und jene wundervolle Feier der Grundsteinlegung einer Wohnstätte für das Geschöpf, das Gott erschaffen wollte, bereitete den Geschöpfen im Himmel große Freude. Die beiden mächtigen „Morgensterne" sangen zusammen ein Duett, und alle Söhne Gottes jauchzten vor Freude. — Hiob 38 : 7.

Zweifellos waren zu jener Zeit bereits Myriaden von Fixsternen und Planeten erschaffen, die — ihre Bestimmung erfüllend — die Herrlichkeit des großen Schöpfers widerstrahlten, aber die Erde bestand noch nicht. Der Tagesanbruch der Erdschöpfung begann erst, als jene wunderbare Feier, die diese herrlichen Geschöpfe zum Lobe des großen und mächtigen Gottes abhielten, im Himmel stattfand.

Bis zu dieser Zeit war nichts im Himmel, das seinen Frieden, seine Schönheit und Glückseligkeit hätte beeinträchtigen können. Wir wissen dies, weil Gott alle diese Dinge erschaffen hatte und alle Werke Jehovas vollkommen sind. (5. Mose 32 : 4) Soweit es die göttliche Aufzeichnung enthüllt, hatte sich bis zu jener Zeit nichts ereignet, das für irgendein geistiges Geschöpf eine Veranlassung zum Abfall hätte sein können. Als eine mächtige Heerschar, angeführt von dem Logos und dem andern großen Lichtträger, der an seiner Seite wandelte, lobpriesen sie ihn, der die Ewigkeit bewohnt. Mit freudiger Erwartung schauten sie in die Zukunft, wo noch ein anderes Reich da sein sollte, in dem ein Geschöpf im Bilde und Gleichnis des großen Gottes Jehova, ausgestattet mit Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht, erschaffen und zum Herrscher über seine Wohnstätte eingesetzt werden sollte.

WT. vom 1. April 1932.

# Der Lohn der Sünde

Die Tat des Ungehorsams Adams und Evas hat bis zu diesem Tage eine Wirkung auf ihre Nachkommen ausgeübt. Als Gott sie zur Rechenschaft zog, zeigten sie weder Bedauern noch Reue. Sie begannen vielmehr, Gründe zu ihrer Entschuldigung oder Rechtfertigung vorzubringen. Das Weib klagte die Schlange für die begangene Missetat an. Der Mann schob die Schuld sowohl dem Weibe als auch dem Schöpfer zu. Hätte Adam sein Weib geliebt, so hätte er gewiß nicht versucht, die Schuld auf sie abzuladen. Hätte er Gott geliebt, so würde er Gott nicht vorgeworfen haben, daß er ihm sein Weib gegeben hatte.

„Der Mensch sprach: Das Weib, das du mir beigegeben hast, *sie* gab mir von dem Baume, und ich aß." (1. Mose 3 : 12) Aus diesen Worten Adams muß folgender Schluß gezogen werden: Wenn Gott den

Menschen Adam allein in dem Garten gelassen und ihm das Weib nicht beigegeben hätte, so wäre die Übeltat nicht begangen worden, und deshalb sei Gott für das Unglück mindestens zum Teil mit verantwortlich.

Der Teufel hat allezeit versucht, die Menschen zu der Meinung zu bringen, Gott sei für das Leid und Weh der Menschheit verantwortlich. Zweifellos flößte er damals auch Adam diesen Gedanken ein, und so schob Adam die Schuld von sich auf Eva und auf Gott. Dies beweist endgültig, daß Adam keinerlei Bedauern oder Schmerz darüber zeigte, seinem Schöpfer mißfallen und ihn betrübt zu haben.

Die sündige Tat und die Auflehnung seitens der Geschöpfe Gottes konnte nicht unbeachtet und unbestraft bleiben. Strafe mußte sofort folgen, andernfalls wäre Gottes Gesetz nichtig und seine Herrschaft eine Posse gewesen, und die eingerissene Sünde würde sein Weltall zerstören. In Übereinstimmung mit seinem zuvor ausdrücklich bekanntgemachten Gesetz, daß Tod die Folge der Sünde sein würde, schritt Gott dann dazu, das Urteil zu fällen.

In Verbindung mit diesem Urteil sei vermerkt, daß das Weib sich eine höhere als die ihr zukommende Stellung angemaßt hatte, indem sie ihrem Gatten vorgriff und auch darin Gottes Gesetz verletzte. Als ein Teil Adams mußte sie die Todesstrafe erleiden und, bevor diese gänzlich vollstreckt war, einige weitere Dinge erdulden. Sie mußte ihrem Manne untertan sein und mit Schmerzen Kinder empfangen und gebären.

Adam und seinem Weibe war den Urteilsbestimmungen nach eine Lebensfrist verliehen, und während dieser Lebensfrist sollten sie des Friedens und der Lebensfreude beraubt sein. Durch ihre Missetat war ihr Recht auf Leben verwirkt, und innerhalb der durch das Gesetz vorgesehenen Zeitspanne mußten sie kraft des Gesetzurteils zum Staube der Erde zurückkehren, von dem der Mensch genommen war.

Das Urteil bestimmte, daß sie ihre vollkommene freudeerfüllte Heimat verlassen und in jenen Teil der Erde gehen mußten, der ihnen Dornen und Disteln sprossen lassen werde. Mit diesen würden sie hart zu kämpfen haben, um ihr Brot hervorzubringen, so daß sie ihr Brot im Schweiße ihres Angesichts essen mußten, und zwar so lange, bis die Urteilsvollstreckung mit ihrem Tode abgeschlossen war. Während die Strafe der Tod war, zeigt doch die Art und Weise der Strafvollziehung, daß Gott die Verurteilten nicht sofort sterben lassen wollte. Darum trieb er sie aus dem Garten Eden hinaus.

Der zuerst so vornehme Fürst mußte nun nach dem unvollendeten Teil der Erde auswandern und dort ein erniedrigendes Dasein fristen. Seine Herrschaft über die Tiere war vorbei, ja, diese wurden von nun an sogar seine Feinde. Als er aus Eden vertrieben war, wurde eine Wache am Eingang aufgestellt, um zu verhindern, daß der Mensch zurückkehre und von der Frucht des Lebensbaumes esse. Seiner Macht und Autorität entkleidet, gottentfremdet und zum Verbrecher gestempelt, was er auch tatsächlich war, ging er hinaus aus dem Lande, das einst seine glückerfüllte Heimat war, um schließlich ein Bettlergrab zu finden. (1. Mose 3 : 15 bis 24) Unter anderm enthielt das Urteil auch folgende Worte: „Und er [Gott der Herr] trieb den Menschen aus." Diese Worte zeigen, daß Adam, nachdem das Urteil gefällt worden war, Eden nicht gutwillig verließ, sondern gezwungen wurde, den Garten zu verlassen, und daß er als ein verurteilter Verbrecher auszog, der gezwungen werden mußte, Befehlen zu gehorchen.

Außerhalb Edens und nicht mehr unter der Obhut Gottes stehend, konnten Adam und Eva von keiner Seite Schutz und Schirm erwarten. Sie wußten nicht, wann ihnen das Leben genommen werden würde, und ob es durch Unfall oder durch die nun in ihre Feinde verwandelten wilden Tiere geschehen werde. Ihre Verbindung mit Gott war zerstört, weil Gott sein Angesicht von ihnen abgewandt hatte und sie das Vorrecht des Gebets oder andere Mittel zur Verbindung und zum Umgang mit Gott nicht mehr besaßen. Es ist jedoch kein Grund für die Schlußfolgerung vorhanden, daß sie etwa große Betrübnis wegen ihrer schlechten Tat empfanden. Im biblischen Bericht ist nicht der kleinste Anhaltspunkt dafür gegeben, daß sie jemals tiefe Trauer wegen ihrer Missetat empfunden oder ausgedrückt hätten. Das Stillschweigen des Berichts über diesen Punkt muß als starker Wahrscheinlichkeitsbeweis dafür gelten, daß Adam eine gleichgültige, stumpfe Haltung einnahm. Es scheint, daß er Gott vergaß, sich gänzlich von ihm abwandte und ohne Hoffnung dahinging.

Nach einigen Anzeichen zu schließen, zeigte Eva ein wenig Glauben, aber kein Zeichen der Reue. Als ihr Sohn Kain geboren worden war, sprach sie: „Ich habe einen Mann erworben mit Jehova." (1. Mose 4 : 1) Die Tatsache, daß sie den Namen Gottes mit der Geburt ihrer Kinder verband, zeigt wohl an, daß sie Gott nicht gänzlich aus dem Sinn verloren hatte. Als ihr Sohn Seth geboren wurde, sagte sie: „Gott hat mir einen andern Samen gesetzt an Stelle Abels, weil Kain ihn erschlagen hat." (1. Mose 4 : 25) Es ist im Gedächtnis zu behalten, daß Gott beim Aussprechen des Urteils über den Menschen unter anderm zur Schlange sagte: „Ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen." (1. Mose 3 : 15) Diese Worte waren für Eva wohl die Grundlage einer geringen Hoffnung, daß sie einen Samen hervorbringen werde, der etwas zur Bestrafung des bösen Werkzeugs, das zu ihrem Fall mitgeholfen hatte, bewerkstelligen werde; und so mag sie eine schwache Hoffnung gehabt haben, ihr würde ein Gewinn daraus erwachsen. Der Bericht gibt keinerlei Andeutung mit Bezug auf Adam, daß er in seinem Herzen irgendwelche Erwartung oder Hoffnung genährt hätte, einmal nach Eden und wieder zur Harmonie mit Gott zurückkehren zu dürfen.

Von solchen, die über die Schrift wohl nicht gründlich genug nachgedacht haben, ist oft der Gedanke ausgesprochen worden, Adam und Eva hätten sich wegen ihrer Unwissenheit und ihres Mangels an Erfahrung keiner schweren Übertretung schuldig gemacht und wären verhältnismäßig unschuldig gewesen. Indem sie so dachten, kamen sie zu der Schlußfolgerung, die Austreibung aus Eden und die Todesstrafe seien zu hart und zu streng gewesen.

Eine solche Auffassung wird durch die Schrift nicht gerechtfertigt. Die Majestät des Gesetzes Gottes war mit Füßen getreten worden, und zwar durch vollkommene und über die Folgen gut unterrichtete Geschöpfe. Gottes ganze Herrschaft kam dabei in Frage, und hätte er diese willentlich schlechte Handlungsweise leicht genommen, so hätte er damit die Majestät des von ihm erlassenen Gebots verleugnet. Mangel an Erfahrung konnte kein Milderungsgrund sein. Der Mensch besaß alle Eigenschaften eines vollkommenen Geschöpfes und hatte von seinem Schöpfer die direkte Vorschrift erhalten, was er tun und was er nicht tun sollte. Die Strafe mußte in Übereinstimmung mit dem erlassenen Gesetz sein, und daher war sie weder zu hart noch zu streng.

Oft ist auch der Gedanke geäußert worden, Adam und Eva hätten sich sehr geliebt, und ihre Leiden wären durch ihre gegenseitige Liebe etwas gemildert worden; und ferner daß einer des andern Lasten getragen habe. Ein solcher Schluß ist gleicherweise ohne biblische Stütze. Das Weib konnte nur wenig Achtung vor ihrem Mann gehabt haben, nachdem er mit den Worten „das Weib, das du mir beigegeben hast", geringschätzig von ihr gesprochen hatte. Daß er die Schuld für seine willentliche und schlechte Tat auf sein Weib zu wälzen gesucht hatte, konnte ihr gewiß auch nicht viel Vertrauen und Zutrauen einflößen. Andrerseits konnte Evas Anmaßung, ohne vorherige Beratung mit ihrem Manne über eine lebenswichtige Sache zu entscheiden und sie auszuführen, auch Adam nicht viel Achtung und Liebe für sie einflößen.

Als sie Eden verließen, gingen sie als Bettler und in schlechter Herzensverfassung hinaus. Es ist fast als gewiß anzusehen, daß außerhalb Edens, unter dem ständigen Druck der Widrigkeiten und Mühsale, worunter sie zu leiden hatten, oft Wortstreit unter ihnen entstand, wobei sie sich gegenseitig die Schuld vorgeworfen haben mögen, und vielleicht — wer weiß — mag es sogar auch zu tätlichen Mißhandlungen gekommen sein. Nur wenige Männer und Frauen haben jemals die richtige Beziehung von Mann und Weib zueinander verstanden, und das ist eine der hauptsächlichsten Ursachen für namenloses Unglück in den Ehen.

Unter diesen widrigen Verhältnissen zeugten Adam und Eva ihre Kinder und brachten sie zur Welt. Die Fähigkeit und Vollmacht, sich zu vermehren, waren bereits dem vollkommenen Menschen gegeben worden, wurden aber erst gebraucht, nachdem der Mensch bereits unvollkommen geworden war und außerhalb Edens wohnte. Das über sie gefällte Urteil hatte Adam und Eva das Recht zu leben entzogen; demzufolge mußten ihre Kinder ohne Recht auf Leben geboren werden.

Dazu kam noch besonders der vorgeburtliche Einfluß auf die Kinder, der kurz nach dem Verlassen Edens nachteilig gewirkt haben muß. Dieser Umstand mag etwas mit der schlechten Veranlagung zu tun gehabt haben, die Kain, ihr erster Sohn, an den Tag legte. Es ist wohlbekannt, daß der geistige Zustand der Eltern zur Zeit der Empfängnis, und die Gemütsverfassung der Mutter während der Zeit der Schwangerschaft, sich in der Veranlagung des Kindes widerspiegeln. Wenn dem so ist, dann wurde Kain wahrscheinlich gezeugt und geboren, während die Herzen seiner Eltern mit Bitterkeit erfüllt waren. Wahrscheinlich hatten sie sich aber zur Zeit der Geburt Abels mit ihrer Lage mehr ausgesöhnt. Es ist vernünftig, anzunehmen, daß es auch Zeiten gab, wo sie einander freundlicher gesinnt waren. Man weiß das aus eigener Erfahrung.

Aber es war unabwendbar, daß alle Kinder Adams unvollkommen geboren wurden, weil die unvollkommenen Eltern keine vollkommenen Kinder zur Welt bringen konnten. Als unvollkommene Geschöpfe konnten die Kinder dem Herrn nicht wohlgefallen. Was Jehova mißfällt, steht vor ihm verdammt da. Aus diesem Grunde wurden alle Kinder Adams unter Verdammnis als Sünder geboren. Hierüber steht geschrieben: „Darum, gleichwie durch e i n e n Menschen die Sünde in die Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod, und also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben." (Römer 5 : 12) „Siehe, in Ungerechtigkeit bin ich geboren, und in Sünde hat mich empfangen meine Mutter." — Psalm 51 : 5.

Natürlich standen die Kinder Adams und Evas weder auf Probe, noch waren sie in das über Adam und Eva gefällte Urteil eingeschlossen, weil sie zur Zeit der Urteilsfällung noch nicht da waren. Jedoch hatte Gottes Urteil Adam das Recht, über die Erde zu herrschen, und das Recht zu leben entzogen. Darum konnte er unmöglich auf seine Kinder das Recht auf Leben und Herrschaft übertragen, und so kamen sie unter Verdammnis, weil sie unvollkommen geboren wurden.

Die Geistlichkeit hat gelehrt, daß Adams Kinder in der Prüfung, Übertretung und Verdammnis Adams eingeschlossen wären, und daß Adams Sünde ihnen zugerechnet sei, und daß Gott deshalb diese Kinder schon vor ihrer Geburt verdammt habe. Diese Behauptung wird jedoch durch den inspirierten Bibelbericht nicht unterstützt. „Der Tod herrschte von Adam bis auf Mose, selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams, der ein Vorbild des Zukünftigen ist." — Römer 5 : 14.

Diese Aussage entscheidet die Frage endgültig dahingehend, daß die Kinder Adams und Evas in dem Urteil über die Stammeltern nicht deshalb mitverdammt worden sind, weil sie wie Adam gesündigt hätten, sondern ihre Verdammnis ergab sich aus dem Umstand, daß sie von unvollkommenen Eltern abstammten, die damals unter dem Todesurteil standen und dessen Vollstreckung an sich erfuhren. Die Kinder waren Sünder durch Vererbung.

WT. vom 1. April 1932.

**„Gerecht bist du, Jehova, und gerade sind deine Gerichte... Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit . . . Gerechtigkeit sind deine Zeugnisse ewiglich; gib mir Einsicht, so werde ich leben." — Psalm 119 : 137, 142, 144.**

# Schöpfer und himmlische Geschöpfe

Warum gibt es soviel Drangsal und Ratlosigkeit in der Welt? Warum treffen die Nationen mit äußerster Anstrengung Vorbereitungen für einen neuen Krieg? Weshalb ist die Selbstsucht unter den Menschen so groß? Warum erhöhen gewisse Menschen mit schlauer Berechnung die Preise für Nahrungsmittel und Bekleidung des Volkes? Weshalb betrügen Politiker und Geistliche das Volk, führen es in die Irre und unterstützen die Sonderinteressen der herrschenden Klassen? Warum wird das Volk so schwer bedrückt? Warum muß das Volk unter Hungersnot, Seuchen und Krankheit leiden? Warum sind die Menschen die Opfer von Siechtum, Sorgen, Schmerzen und Tod? Weshalb ist der Mensch unter der Knechtschaft von so vielen bösen Dingen? Wer ist für diese elenden Verhältnisse verantwortlich? Dürfen wir die Hoffnung hegen, daß die Menschen jemals aus dieser traurigen Lage befreit und in die Freuden von Friede, Wohlfahrt, Gesundheit, Leben, Freiheit und Glück eintreten werden? Weshalb lebe ich? Woher kam ich, und was kann ich tun, um meinen Mitmenschen zu helfen?

Diese und viele andere Fragen ähnlicher Art waren der Gegenstand der Betrachtungen eines jungen Mannes, der seine eigene Lage und die Lage seiner Mitmenschen zu verbessern wünschte. Er suchte nach einer zufriedenstellenden Antwort auf seine Fragen, falls dies im Bereich der Möglichkeit läge. Er besuchte und befragte Philosophen, Ärzte, Geistliche, Gelehrte und andere als weise anerkannte Männer. Die auf menschliche Ansichten gegründeten Antworten dieser Männer waren indessen durchaus nicht zufriedenstellend.

Welcher wahre Wert liegt in der unbewiesenen Meinung unvollkommener Menschen? Sind nicht alle ein Teil der gewaltigen Menge, die auf ein und demselben traurigen Pfade wandelt? Es muß aber dennoch irgendwo beweiskräftige Tatsachen geben, die mit Vollmacht sprechen, auf die der vernünftige Mensch sich vertrauensvoll stützen darf. Das etwa war der Gedankengang des jungen Fragestellers. Er fand bald darauf einen Mann von reiferen Jahren. Dieser hatte einen silberhaarigen Lockenkopf, einen freundlichen Gesichtsausdruck und eine angenehme Redeweise. Als der junge Mann ihm seine Fragen vorlegte, wagte er nicht, seine eigene Meinung zum Besten zu geben, gab dagegen im wesentlichen die folgende Antwort:

„Ihre Ansicht, daß die unbewiesene Meinung eines Menschen wenig oder überhaupt keinen Wert hat, ist ganz richtig. Es gibt aber einen ewigen Gott, von dem alles ausgeht, was gut ist. Es gibt auch einen gewaltigen Bösen, der der Feind Gottes und der Bedrücker der Menschen ist. Dieser Feind hat seit langer Zeit die Gewalt des Todes gehabt. Der gerechte Gott ist dem Verruchten in der Ausführung seines bösen Werkes nicht entgegengetreten, sondern er hat die durch Satans Werke entstehende Sachlage dazu benutzt, seine Geschöpfe auf die Probe zu stellen. Bosheit wird nicht auf immer vorherrschen. Zur bestimmten Zeit wird der Böse und sein böser Einfluß vernichtet werden. Die Befreiung der Menschen ist sicher und gewiß.

Die großen Wahrheiten, von denen ich spreche, sind in jenem Buche, das wir mit dem Namen Bibel bezeichnen, niedergelegt worden. Die Bibel enthält nicht die Ansichten unvollkommener Menschen; die Bibel ist das Wort des allmächtigen Gottes, des Schöpfers Himmels und der Erde. Sie wurde von heiligen Männern alter Zeiten geschrieben, indem die Kraft des großen Jehova ihre Sinne leitete. Ich will damit zum Ausdruck bringen, daß die Bibel unter göttlicher Inspiration oder Eingebung geschrieben wurde. Sie enthüllt den Ursprung des Menschen und den Grund, weshalb er leiden muß, und in welcher Weise und zu welcher Zeit die Menschheit schließlich von allen Feinden und aller Bedrückung befreit werden wird. Diese großen Wahrheiten sind in der Bibel in einer Art beschrieben worden, daß sie viele Jahrhunderte lang ein Geheimnis blieben und nicht verstanden werden konnten, bis Gottes bestimmte Zeit dafür kam. Jetzt aber ist die Zeit gekommen, daß diese Wahrheiten verstanden werden sollten.

Wir befinden uns schon seit einiger Zeit im zwanzigsten Jahrhundert. Man bemerkt eine große Vermehrung von Kenntnis und vieles Hinundherreisen auf der Erde; und Gott sagte, daß diese Dinge die Zeit bezeichnen würden, da sein Buch, das sein Geheimnis enthält, verstanden werden könnte. Es ist selbstverständlich, daß der Allwissende von Anbeginn einen Beschluß gefaßt hatte, der gemäß seinem eigenen Willen zur Ausführung kommen muß. Die Zeit ist für den Menschen gekommen, diesen göttlichen Beschluß in seiner Auswirkung und Entfaltung verstehen zu lernen. Ich fordere Sie auf, Gottes große Schatzkammer der Erkenntnis zu untersuchen. Dort werden Sie völlige und befriedigende Antwort auf alle Fragen finden, die Sie gestellt haben."

Dem guten Rate folgend, kaufte sich der nach Wahrheit forschende junge Mann eine Bibel und las darin: „Die Furcht Jehovas ist der Weisheit Anfang" (Psalm 111 : 10); und ferner: „Das Geheimnis Jehovas ist für die, welche ihn fürchten, und sein Bund, um ihnen denselben kundzutun." (Psalm 25 : 14) Mit ehrfurchtsvollem Sinn und aufrichtigem Vorsatz suchte er in dieser großen Schatzkammer der Wahrheit nach der Beantwortung der vorher angeführten Fragen. Das auf den nachfolgenden Seiten Niedergeschriebene sind die von ihm in der Schatzkammer gefundenen Schätze.

Jehova ist der Name des großen Schöpfers. Dieser Name bedeutet: „Er, der sein wird, was er will", und bezeichnet sein Vorhaben mit seinen Geschöpfen. Im Psalm 83 : 18 wird er in folgender Weise angeredet: „Du allein, dessen Name Jehova ist." Unsterblich sein bedeutet, dem Tod nicht unterworfen sein, sondern Leben in sich selbst haben. In bezug auf den großen Jehova Gott steht geschrieben: „Der allein Unsterblichkeit hat, der ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat noch sehen kann, welchem Ehre sei und ewige Macht." (1. Timotheus 6 : 16) Er enthüllte seinen Namen zuerst Mose. (2. Mose 6 : 3) Er ist der große Schöpfer von Himmel und Erde. (Jesaja 40 : 28; 42 : 5) Jede gute und vollkommene Gabe geht von ihm aus. (Jakobus 1 : 17) Er ist der Belohner derer, die ihn mit Fleiß suchen. (Hebräer 11 : 6) Er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. (Psalm 90 : 2; 93 : 2) Der Prophet Jesaja erklärt in Kapitel 26 Vers 4: „In Jehova ist ewigwährende Stärke."

Notwendigerweise muß es eine Zeit gegeben haben, da Jehova Gott allein war, eine Zeit vor dem Beginn der Schöpfung. Sein Wort enthüllt den Anfang der Schöpfung. Der Sinn des Apostels Johannes wurde durch die unsichtbare Kraft Gottes beeinflußt, und er schrieb unter Inspiration: „Im Anfang war der Logos [das Wort], und das Wort war bei [dem] Gott; und das Wort war [ein] Gott. Er war im Anfang bei Gott. Alles ward durch ihn, und ohne ihn ward auch nicht eines, das geworden ist. In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen." — Joh. 1 : 1—4.

Der Ausdruck Logos ist einer der Titel, die auf die erste Schöpfung oder den Anfang der Schöpfung Gottes angewandt werden. In dem Buche der Offenbarung (Kapitel 3 : 14) sagt der Logos, nämlich Jesus: „Dieses sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes." Mit Bezug auf ihn steht geschrieben: „Welcher das Bild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene aller Schöpfung. Denn durch ihn sind alle Dinge erschaffen worden, die in den Himmeln und die auf der Erde, die sichtbaren und die unsichtbaren, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alle Dinge sind durch ihn und für ihn geschaffen. Und er ist vor allen, und alle Dinge bestehen zusammen durch ihn." — Kolosser 1 : 15—17.

Durch diese Schriftstellen wird uns gesagt, daß der Logos die einzige direkte Schöpfung des Allmächtigen war, und daß der Logos der Werkmeister Jehovas bei der Erschaffung aller Dinge war.

Der weise König Salomo gibt eine Beschreibung des Logos und stellt ihn dar, wie er in nachfolgenden Worten von sich selbst spricht: „Jehova besaß mich im Anfang seines Weges, vor seinen Werken von jeher. Ich war eingesetzt von Ewigkeit her, von Anbeginn, vor den Uranfängen der Erde. Ich war geboren, als die Tiefen noch nicht waren, als noch keine Quellen waren, reich an Wasser. Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln war ich geboren; als er die Erde und die Fluren noch nicht gemacht hatte, und den Beginn der Schollen des Erdkreises. Als er die Himmel feststellte, war ich da, als er einen Kreis abmaß über der Fläche der Tiefe; als er die Wolken droben befestigte, als er Festigkeit gab den Quellen der Tiefe; als er dem Meere seine Schranke setzte, daß die Wasser seinen Befehl nicht überschritten, als er die Grundfesten der Erde feststellte: da war ich Schoßkind bei ihm, und war Tag für Tag seine Wonne, vor ihm mich ergötzend allezeit." — Sprüche 8 : 22—30.

Die Heilige Schrift scheint ferner klar und deutlich festzustellen, daß der Logos (Logos ist ein Wort, das jemand bezeichnet, der für einen andern spricht) von Zeit zu Zeit der geehrte Sendbote Gottes war. Er wurde als der besondere Botschafter Jehovas zur Erledigung von Aufträgen ausgesandt, wie Aussagen im Alten Testament deutlich zeigen. (2. Mose 3 : 2, 15; 1. Mose 18 : 1; 2. Mose 23 : 20; Josua 5 : 14) Als der Anfang der Schöpfung Gottes und, wie sein Name andeutet, als dessen besonderer Botschafter, stand der Logos in einem Vertrauensverhältnis zu Jehova. Es ist daher vernünftig anzunehmen, daß Jehova sich mit ihm über die Schöpfung besprach und beriet.

Die Schrift gibt uns weiter keinen genauen Aufschluß über die Erschaffung und die Reihenfolge bei der Erschaffung der Engel, die dem für menschliche Augen unsichtbaren Reiche Gottes angehören; es wird aber offenbar gemacht, daß diese Schöpfung die Cherubim, Seraphim, Engel und andere umfaßt, die alle als „Söhne Gottes" bezeichnet werden.

Cherubim sind Geistwesen, die augenscheinlich eine wichtige Stellung bei der Ausführung des Vorhabens Gottes einnehmen. Dies wird im ersten Buch der Bibel in dem Bericht über die Vertreibung Adams aus Eden, nachdem er das Gesetz übertreten hatte, beschrieben. Der Bericht lautet: „Er trieb den Menschen aus, und ließ lagern gegen Osten vom Garten Eden die Cherubim und die Flamme des kreisenden Schwertes, um den Weg zum Baume des Lebens zu bewahren." (1. Mose 3 : 24) Die Prophezeiung Hesekiels (10 : 13—15) gibt eine sinnbildliche Beschreibung der Cherubim und zeigt ihre nahe Verbindung mit Jehova Gott.

Seraphim sind, wie die Schrift zeigt, ebenfalls himmlische Wesen, die mit Bezug auf die Ausführung des göttlichen Vorhabens ein bedeutendes Amt bekleiden. Der Prophet Jesaja, dem eine Vision dieser himmlischen Geschöpfe gegeben wird, sagt: „Im Todesjahre des Königs Ussija, da sah ich den Herrn sitzen auf hohem und erhabenem Throne, und seine Schleppen erfüllten den Tempel. Seraphim standen über ihm; ein jeder von ihnen hatte sechs Flügel: mit zweien bedeckte er sein Angesicht, und mit zweien bedeckte er seine Füße, und mit zweien flog er. Und einer rief dem andern zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist Jehova der Heerscharen, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit! Und es erbebten die Grundfesten der Schwellen von der Stimme der Rufenden, und das Haus wurde mit Rauch erfüllt. — Und ich sprach: Wehe mir! denn ich bin verloren; denn ich bin ein Mann von unreinen Lippen, und inmitten eines Volkes von unreinen Lippen wohne ich; denn meine Augen haben den König, Jehova der Heerscharen, gesehen. Und einer der Seraphim flog zu mir; und in seiner Hand war eine glühende Kohle, die er mit der Zange vom Altar genommen hatte. Und er berührte meinen Mund damit und sprach: Siehe, dieses hat deine Lippen berührt; und so ist deine Ungerechtigkeit gewichen und deine Sünde gesühnt." — Jesaja 6 : 1—7.

Engel sind Gesandte oder Botschafter, die mit der Überbringung von Botschaften und der Erledigung von Aufträgen der himmlischen Höfe betraut werden. (1. Mose 19 : 1, 15; 28 : 12) Der einundneunzigste Psalm spricht von den Zeugen Jehovas, die zur Zeit auf der Erde sind, im elften Vers wie folgt: „Denn er wird seinen Engeln über dir befehlen, dich zu bewahren auf allen deinen Wegen."

Alle intelligenten Geschöpfe Gottes, die ihr Leben von Gott empfangen, werden aus diesem Grunde ganz richtig als seine Söhne bezeichnet. Zwecks Erledigung der sein Reich betreffenden Angelegenheiten treten die geistigen Söhne zu bestimmten Zeiten vor Jehova. Diese Tatsache wird in dem Buche Hiob deutlich gezeigt. — Hiob 1 : 6; 2 : 1.

WT. vom 1. April 1932.

# Briefe

**In voller Harmonie**

Lieber Bruder Rutherford!

Die Gruppe der Zeugen Jehovas in Little Rock (Ark.) möchte dem himmlischen Vater ihre Dankbarkeit für seine vielen Segnungen ausdrücken. Mehr als die Hälfte dieser Gruppe hatte das Vorrecht, die Hauptversammlung zu Columbus zu besuchen, und viele von uns haben seitdem eine bessere Wertschätzung für die Gelegenheiten, Jehova zu dienen. Die ganze Gruppe hat den Wunsch, Dir auszudrücken was sie fühlt, und wir möchten Dir nun folgendes berichten:

1. Wir glauben, daß die Hauptversammlung zu Columbus im Juli 1931 ein weiterer Beweis der „großen und wunderbaren Werke" Jehovas war, und daß Gottes Überrest jetzt gestärkt und zum Dienst gerüstet ist wie nie zuvor.

2. Wir glauben, es ist nicht falsch zu sagen, daß Gottes Wille betreffs des Überrests seit der Hauptversammlung zu Columbus völlig geoffenbart worden ist, wie in der „Rolle des Buches" geschrieben steht. (Ps. 40 : 7, 8) Wir glauben, daß der Wächter Jehovas das Gesicht jetzt so deutlich gesehen hat, daß er ohne Zögern an das Werk gehen kann, das ihm Jehova „in Eile" zu tun geboten hat. — Habakuk 2 : 1, 2.

3. Wir glauben, daß die Resolution in bezug auf den neuen Namen, die am 26. Juli 1931 angenommen worden ist, in gewisser Beziehung von der Art eines Bundes oder Übereinkommens ist, durch das den Gesalbten Gelegenheit gegeben ist, Jehovas Vorkehrungen für sein Volk anzunehmen oder zu verwerfen, damit deutlich erkannt werden kann, wer Gott dient und wer ihm nicht dient. — Maleachi 3 : 18.

4. Wir erklären uns darum als eine Gruppe der Zeugen Jehovas in voller Harmonie mit der Resolution, die Gottes Überrest, repräsentiert durch die Hauptversammlung zu Columbus, angenommen hat. Wir nehmen freudig den neuen Namen an, den Gott seinem getreuen Volke gegeben hat. Und wir erklären mit allen Zeugen Jehovas auf der ganzen Erde: „Alles, was der Herr geredet hat, das wollen wir tun!"

**„Sehr hungrig nach der Wahrheit"**

Liebe Brüder!

Als ich während der Anwesenheit Bruder Strongs in Hammond war, bat er mich, Dir zu erzählen, wie zwei Sätze Bücher durch das Radio abgesetzt wurden. Ich kam zu einer Dame in Knox, Indiana, einem Dorfe, und ehe ich noch mein Zeugnis beendet hatte, zog sie die Bücher aus meiner Tasche und sagte, sie hätte schon über drei Wochen auf meinen Besuch gewartet, da sie Richter Rutherford jeden Sonntag über Radio reden höre. Sie habe sich schon 2,90 Dollar bereitgelegt.

Eine andere sehr ermutigende Erfahrung machte ich bei der Christlichen Vereinigung junger Männer in Gibson in Indiana. Ein Mann sagte mir, es gäbe heute nur einen Mann, der die Wahrheit sage, und das sei Richter Rutherford. Als ich ihm sagte, ich käme als Vertreter Richter Rutherfords, sagte er, dann könne ich ihm einmal einen ganzen Satz Bücher zeigen. Das tat ich natürlich sofort, und er gab mir 5 Dollar. Ich sagte ihm aber, daß sie nur 2,90 Dollar kosteten, und daß wir nicht mehr dafür nehmen dürften. Er erzählte mir, daß er Richter Rutherford jeden Sonntag über Radio höre. Seinem ganzen Verhalten nach war er sehr hungrig nach der Wahrheit.

Wenn wir solche Leute treffen, haben wir ein Gefühl, als ob wir, wenn es möglich wäre, unsere Zeit im Dienste verdoppeln möchten.

Wir gedenken an einem jeden Tage eines jeden der Geschwister in der Welt in unseren Gebeten, und wir sind auch ihrer Fürbitte gewiß.

Im Dienste des Herrn mit Dir verbunden,
Chester Hays, Pionier.

**Gedrängt, in den Kampf einzutreten**

Lieber Bruder Rutherford!

Wir grüßen Dich im Namen Jehovas! Soeben haben wir das Bulletin vom 1. August erhalten und sind hocherfreut über die Botschaft, die es enthält. Die Königreichsbroschüre haben wir noch nicht erhalten. Wir warten täglich darauf, und es drängt uns schier, uns in das dichteste Kampfesgetümmel zu begeben.

Jehova Gott ist unsere Stärke,
er ist's, der führet den Krieg.
Staub sind für ihn der Welt mächtige Heere,
nichts kann ihn hindern am Sieg!
Frisch drum voran! Voll Mut voran
in immer hellerem Licht!
So spricht Jehova: Mein Arm wird euch helfen.
Fürchte, mein Volk, dich drum nicht!

Welch eine Freude, welch ein Vorrecht ist es, zu dieser besonderen Zeit als Jehovas Zeugen berufen zu werden! Unsere Herzen fließen über von Liebe und Dankbarkeit gegen unseren König!

Die „Wachttürme" sind eine Quelle großer Ermutigung. Wir erwarten schon mit großer Ungeduld die nächste Nummer, wie auch das neue Buch „Rechtfertigung".

Möge der Herr fortfahren, Dich zu segnen.

Im gleichen kostbaren Glauben mit Dir verbunden,
Ann A. Chapman, Katie M. Lawrence, Pioniere
in Ceylon.

---

**Wochenendversammlungen**

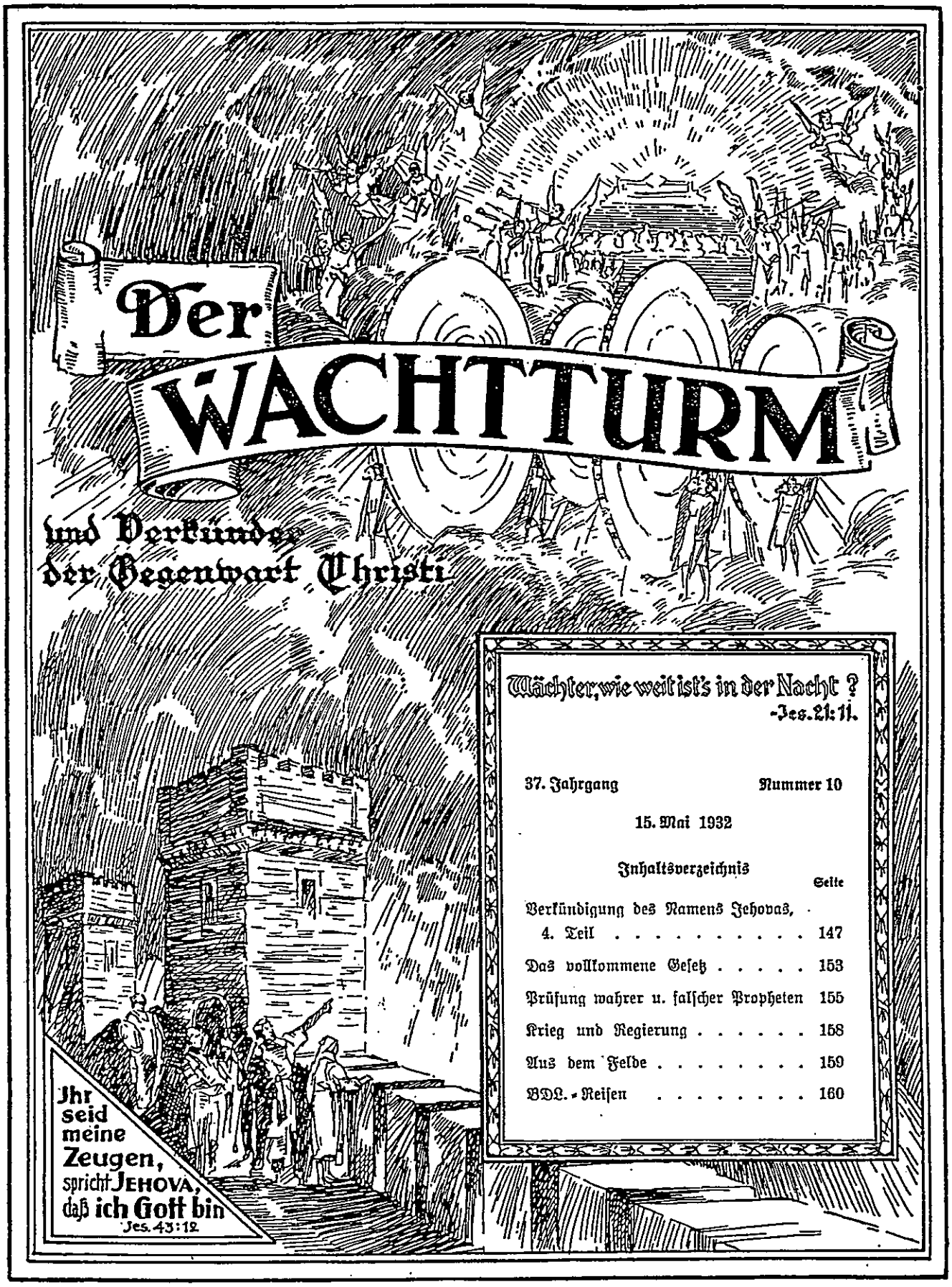
(Nachstehend die Adressen der DL. zwecks Anmeldung.)

7., 8. Mai, **Leipzig**, Alfred Decker, Elsterstr. 22
7., 8. Mai, **Augsburg**, Jos. Dorfner, Reischlestr. 2/0
7., 8. Mai, **Köslin**, Rud. Plaga, Am Kamp, 29a
21., 22. Mai, **Spremberg**, W. Krause, Lustgarten 6
28., 29. Mai, **Wittenberg**, E. Franz, Lindenstr. 7a
28., 29. Mai, **Karlsruhe**, O. Schwarz, Edenerstr. 23.

**Bibelhausmitarbeiter**

Es werden noch ein bis zwei Brüder für das Büro des Bibelhauses benötigt. Brüder, die dafür in Frage kämen, möglichst mit kaufmännischer Vorbildung, werden gebeten, einen Fragebogen einzureichen.

Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.




Wächter, wie weit ist's in der Nacht? -Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 10

15. Mai 1932

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|---|
| Verkündigung des Namens Jehovas, 4. Teil | 147 |
| Das vollkommene Gesetz | 153 |
| Prüfung wahrer u. falscher Propheten | 155 |
| Krieg und Regierung | 158 |
| Aus dem Felde | 159 |
| WDL.-Reisen | 160 |

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.

Herausgeber: **Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.**

Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.

Beamte:

J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.

**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54 : 13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

## Ihre Mission

Diese Zeitschrift wird herausgegeben, um den Menschen zu helfen, Jehova Gott und sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben kennenzulernen. Sie veröffentlicht Unterweisungen in der Bibel, die besonders dazu bestimmt sind, Jehovas Zeugen behilflich zu sein. Sie ermöglicht allen ihren Lesern ein systematisches Bibelstudium und sorgt auch für Lehrer zur Anleitung irgendeiner Person oder irgendwelcher Gruppe von Personen, die aufrichtiges Bibelstudium betreiben. Sie veröffentlicht auch geeignete Artikel zur öffentlichen Unterweisung in der Schrift.

Diese Zeitschrift hält sich genau an die Bibel als Autorität für ihre Darlegungen. Sie ist durchaus unabhängig und getrennt von allen Parteien, Sekten und andern weltlichen Organisationen. Sie tritt mit ganzer Kraft und ohne Rückhalt für das Königreich Jehovas unter Christus, seinem geliebten König, ein. Sie ist nicht dogmatisch, sondern ladet ein zur sorgfältigen und kritischen Prüfung ihres Inhalts im Lichte der Heiligen Schrift. Sie läßt sich nicht auf Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

**Bezugspreise:**

Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.

Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

**Bezugsadressen:**

Deutschland: Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;
Postscheck: Magdeburg 4042.)

Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.
Postscheck: Brünn 126 015.

(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)

Alle, die ernstlich in der Bibel forschen, aber wegen Gebrechlichkeit, Armut oder Mißgeschick nicht in der Lage sind, den Abonnementspreis zu bezahlen, können den Wachtturm frei erhalten, indem sie die Herausgeber einmal jährlich darum ersuchen und den Grund hierfür angeben.

**Wochenendversammlungen**

(Nachstehend die Adressen der DL. zwecks Anmeldung.)

28., 29. Mai, **Wittenberg**, E. Franz, Lindenstr. 7a
28., 29. Mai, **Karlsruhe**, O. Schwarz, Eckenerstr. 23
28., 29. Mai, **Schlawe**, Ernst Wickert, Köslinervorstadt 64
4., 5. Juni, **Heilbronn**, Georg Ebert, Gildenstr. 25
4., 5. Juni, **Liegnitz**, Karl Neumann, Breslauer Str. 3/II
11., 12. Juni, **Bielefeld**, H. Lünenschloß, Hohenzollernstr. 29
11., 12. Juni, **Oppeln**, W. Bönisch, Volko b. Oppeln, Auenstr., Neubau.

Die Wochenendversammlungen am 15. und 16. Mai in Stuttgart, Berlin und Dortmund sind auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

**„Licht"**

Es bedurfte der letzten Jahre mit ihren Ereignissen und des Lichtes vom Herrn, um die Offenbarung recht zu verstehen. Im Lichte erfüllter Weissagungen macht der Herr seinem Volke jetzt klar, in welcher Weise sich die Prophezeiungen der Offenbarung erfüllten, und wie es selbst hieran einen Anteil haben durfte, und ferner zeigt er, was jetzt noch „notwendigerweise eilends geschehen muß". Die beste Speise, die der Überrest je vom Herrn empfing, ist in den beiden neuen Büchern „Licht" enthalten. Diese erklären die Offenbarung Kapitel für Kapitel, mit einem abschließenden Kapitel über Daniel 2. Es handelt sich hierbei um ein Werk, das nur der Handlichkeit halber in zwei Ausgaben, Band I und II, herausgegeben wird. Der Preis für die allgemeine Verbreitung ist für beide Bände 1,50 Mark.

Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Magdeburg — 15. Mai 1932 — Brooklyn — Nummer 10


# Verkündigung des Namens Jehovas

### 4. Teil

**„Der Wagen Gottes sind zwei Zehntausende, Tausende und aber Tausende; der Herr ist unter ihnen: — ein Sinai an Heiligkeit." — Psalm 68 : 17.**

Jehova läßt seine treuen Zeugen auf der Erde seinen Namen verkündigen. Gewiß tun sie dies nur in geringem Umfange. Vielen wird aber dadurch Gelegenheit gegeben, Jehova Gott kennenzulernen. Die Schrift zeigt, daß danach die Offenbarung der unbegrenzten Kraft und Stärke Jehovas folgt, wodurch er alle zu der Erkenntnis zwingen will, daß er der Erhabenste ist; deshalb sagt er: „Sie werden wissen, daß ich Jehova bin. Nicht umsonst habe ich geredet, daß ich ihnen dieses Übel tun würde." (Hesekiel 6 : 10) Mehr als sechzigmal läßt Jehova seinen Propheten Hesekiel ähnliche Worte wie den hier eben angeführten Text gebrauchen. Die ganze Schöpfung muß wissen, daß Satans Ende gekommen ist, und daß er jetzt untergehen muß. Jehova wird zur Ehre seines Namens und zum Wohle der ganzen Schöpfung jetzt allen den Grund dafür angeben, weshalb er der Bosheit auf der Erde freie Hand gelassen hat, und weshalb die Gesetzlosen jetzt vernichtet werden müssen. Der Erzfrevler hat eine mächtige Organisation aufgerichtet, die menschliche Kraft nicht vernichten könnte; jetzt aber kommt Gott der Herr mit einer Streitmacht, die keine Niederlage kennt, und schreitet voran zur Schlacht. Die kleine irdische Abteilung der Armee des Herrn wird der Überrest genannt, und ein jeder von dieser Abteilung ist begeistert über die Gelegenheit, an der Rechtfertigung des großen Namens Jehovas einen gewissen Anteil zu haben. Der Lobgesang des Namens Jehovas erschallt klar und deutlich. Soweit der Überrest in Frage kommt, gibt es keinen Vergleich. Jehova Gott hat dem Überrest sein Wort oder seine Botschaft gegeben, und er muß und wird sie verkündigen. Der Überrest fürchtet weder Menschen noch den Teufel, weil ein jeder des Überrests jetzt — mit Recht — sagt: „Siehe, Gott ist mein Heil, ich vertraue und fürchte mich nicht; denn Jah, Jehova, ist meine Stärke und mein Gesang, und er ist mir zum Heil geworden." — Jesaja 12 : 2.

[2] Im Studium des 68. Psalms dahin zurückkehrend, wo wir in der vorhergehenden Ausgabe des „Wachtturms" aufgehört haben, wollen wir jetzt den 14. Vers erörtern, wo es heißt: „Wenn der Allmächtige Könige darin zerstreut, wird es schneeweiß auf dem Zalmon." [„Als der Allmächtige Könige darin zerstreute, war es weiß wie Schnee auf Salmon." — Engl. Übers.] Die englische und mehrere deutsche Übersetzungen gebrauchen in diesem Text die Zeitform der Vergangenheit, aber der erste Vers des Psalms und andere Schriftstellen zeigen, daß sich dieser Vers auf die Zukunft bezieht. Ein anderer Übersetzer gibt den Text in folgender Weise wieder: „Als der Allmächtige Könige darin [in dem Lande] zerstreute, da war es, als ob es schneite auf dem Zalmon." Dies zeigt fernerhin, daß der Text auf die Tatsache und besonders auf die Zeit der „Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen", Bezug nimmt. Zur Veranschaulichung dessen, was dann dort geschehen wird, wurden von dem Herrn lebende Bilder gegeben, als er Könige vertrieb durch Schlachten, die er bei andern Gelegenheiten für sein Bundesvolk schlug. (Josua 10 : 10—14; 2. Samuel 5 : 17—25) Es scheint ganz gewiß zu sein, daß der hier zur Erörterung vorliegende Text auf die „Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen", Bezug nimmt, und auf das, was dort geschehen soll.

[3] Es ist zur Zeit des Schnees, oder das was geschieht, wird durch den weißen Schnee bildlich dargestellt. Ob der Höhepunkt der Schlacht in der Winterszeit sein wird, ist jetzt nicht klar, soweit die Sache enthüllt worden ist, und das ist auch kein sehr wesentlicher Punkt. Jesus nahm Bezug auf die Winters- oder die Schneezeit, den Willigen ratend, zu fliehen, bevor jene Zeit über sie hereinbreche. Es ist niedergeschrieben worden, daß Benaja, ein tapferer Mann der Organisation Davids, zwei Löwen [Helden] Moabs erschlug. „Er stieg [auch] hinab und erschlug den Löwen in der Grube an einem Schneetage." (2. Samuel 23:20) Dies scheint sich auf den Teufel und seine löwengleiche Organisation zu beziehen, die vernichtet werden sollen.

[4] In unserem Text scheint indessen Schnee als Sinnbild gebraucht zu sein. „Da war es, als ob es schneite auf dem Zalmon." Das Wort „Salmon" oder „Zalmon" in diesem Text bedeutet „schattig" oder „dunkel". Nachdem der weiße Schnee darauf gefallen war, war dann die dunkle Farbe geschwunden, und der „Zalmon" hatte ein weißes Aussehen, gerade so wie weiße Wolle. „Der Schnee gibt wie Wolle." (Psalm 147 : 16) „Gott donnert wunderbar mit seiner Stimme; er tut große Dinge, die wir nicht begreifen. Denn zum Schnee spricht er: Falle zur Erde! und zum Regenguß und den Güssen

seines gewaltigen Regens." (Hiob 37 : 5, 6) Das Wort Zalmon ist abgeleitet von einem hebräischen Wort, das Gaukelbild, Sinnestäuschung oder Ähnlichkeit bedeutet, und wird daher als ein Wortbild gebraucht und auch mit Abbild, eitles Gepränge übersetzt. Das Wort Zalmon veranschaulicht also treffend die Teufelsorganisation, im besonderen ihre irdische Abteilung. Diese Organisation ist gewißlich dunkel; sie „haßt das Licht und kommt nicht zu dem Lichte", sondern sie liebt die Finsternis mehr als das Licht, weil ihre Werke böse sind. In solcher Weise spricht die Schrift von denen, die Satans Organisation bilden. Nichts könnte den amtlichen Teil der Organisation Satans treffender veranschaulichen. Den Gliedern dieses amtlichen Teils ist erst vor kurzer Zeit von Jehovas Zeugen die Botschaft der Wahrheit überbracht worden, die ihnen Aufklärung über Jehova und sein Königreich brachte; die Botschaft ist aber von diesen, und im besonderen von Geistlichen, gehaßt worden. Jehova hat den Scheinwerfer der Wahrheit auf diese dunkle Organisation gerichtet und beginnt jetzt, sie bloßzustellen; infolgedessen ist ihr Aussehen „aussätzig wie Schnee". (2. Mose 4:6) „So wird der Aussatz Naamans an dir haften und an deinem Samen ewiglich. Und er ging von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee." (2. Könige 5 : 27) Jehova hat seine Zeugen ausgesandt, Satans Organisation vorzuladen und zu warnen; und die Zeugen haben jener ruchlosen, dunklen Organisation die Vorladung und Warnung überbracht; dies wird verglichen mit kaltem Winterschnee, der auf diese Organisation gefallen ist und ihr das Aussehen von Schnee gegeben hat. Das war eine Tat Gottes, und der Schnee veranschaulicht, daß Gottes Winterzeit der Verwerfung und sein verdammendes Urteil über die Feindesorganisation gekommen ist. — Matthäus 24 : 20.

[5] In der Randbemerkung der Rotherham-Übersetzung dieses Textes erscheint folgender Satz: „Der Vergleich liegt entweder darin, daß die Beute so reich wie Schneeflocken und so herrlich wie der glänzende Schnee ist, oder in dem Weiß der bleichen Leichen." Ohne Zweifel gibt der letztere Teil dieser Erläuterung den richtigen Gedanken. Eine andere Autorität sagt, daß das Wort „schneeweiß" hier bedeute, „schneeweiß sein wie von den leinenen Gewändern der Erschlagenen". Bezug nehmend auf die große Schlacht des „Tages Gottes, des Allmächtigen", schrieb der Prophet: „Er wird richten unter den Nationen, er füllt alles mit Leichen; das Haupt über ein großes Land zerschmettert er." (Psalm 110 : 6) Über diese Zeit steht geschrieben: „Die Zuflucht ist den Hirten verloren, und das Entrinnen den Herrlichen der Herde." — Jeremia 25 : 35.

[6] Einige, die Gott und seinem Königreich ergeben zu sein behaupten, bestehen auch jetzt noch darauf, daß diese Texte, die auf das Töten auf der Erde Bezug nehmen, ganz und gar symbolisch wären. Vielleicht ist ihr selbstsüchtiger Wunsch, gemütlich zu leben und keine Zerstörung zu sehen, der Vater dieses Gedankens. Es ist sicherer, Gottes Wort anzunehmen, als Meinungen von Menschen. Wo Jesus auf die Trübsalszeit Bezug nimmt, sagt er: „Alsdann wird große Drangsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzthin nicht gewesen ist, noch je sein wird; und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden." Wir können also fest davon überzeugt sein, daß die Schlacht des großen Tages Gottes, des Allmächtigen, und ihre Folgen viel mehr als nur eine sinnbildliche Schilderung sein werden. Sie werden wirkliche Tatsachen sein und ganz bestimmt über Satans Organisation kommen, sobald das Zeugniswerk beendet worden ist. Das Königreich ist hier, und Jehovas Zeugen wird befohlen, eilig das anzukündigen, was sehr bald geschehen soll; und das ist die Arbeit, die von den Treuen verrichtet wird. Wenn der Allmächtige durch seinen Hauptvertreter die Herrschermächte Satans schlägt, dann wird diese dunkle Organisation wie Schnee aussehen, weil der Tod das sich daraus ergebende Resultat sein wird. Das wird für die Himmel eine Ursache sein, sehr zu frohlocken, und ein solches Frohlocken wird tatsächlich folgen.

### Eine anmaßende Organisation

[7] „Der Berg Basans ist ein Berg Gottes, ein gipfelreicher Berg ist der Berg Basans." (Psalm 68:15) Diese Übersetzung gibt nicht den richtigen Sinn, wie die nachfolgende Erörterung zeigen wird. Basan ist das Land, das östlich vom oberen Jordanfluß liegt. In Abrahams Zeit wurde es von den Rephaim, einem Volksstamme von Riesen, bevölkert. (1. Mose 14 : 5; 5. Mose 3 : 11) Der König von Basan und sein Heer kämpften gegen Gottes Bundesvolk, und der Herr gab sie in die Hand Moses. Gott sprach damals zu Mose über den König von Basan und seine Armee: „Fürchte ihn nicht! denn in deine Hand habe ich ihn gegeben und all sein Volk und sein Land; und tue ihm so wie du Sihon, dem König der Amoriter, getan hast, der zu Hesbon wohnte. Und sie schlugen ihn und seine Söhne und all sein Volk, bis ihm kein Entronnener übrigblieb; und sie nahmen sein Land in Besitz." (4. Mose 21 : 34, 35) Dies zeigt, daß das Land Basan, bildlich genommen, Gottes Feinde darstellt. Basan war ein großes Weideland, berühmt wegen seines großen Viehbestands und seiner Schafe, und im besonderen wegen der starken Stiere. „Viele [große, mächtige; Fußnote] Farren [Bullen] haben mich umgeben, Stiere [Starke] von Basan mich umringt." (Psalm 22 : 12) In den Bergen Basans waren viele ummauerte Städte, die aus Basalt gebaut waren und auch Tore von Basalt hatten. „Alle diese Städte waren befestigt mit hohen Mauern, Toren und Riegeln; außer den sehr vielen offenen Städten." (5. Mose 3:5) Viele von diesen wurden von den Israeliten zerstört. Basans Berg- oder Hügelland war mächtig und stark. Seine Herrschaft war bedrückend und grausam, auch hierin noch die Eigenschaften der Organisation des Teufels verratend. „Höret dieses Wort, ihr Kühe Basans, die ihr auf dem Berge Samarias seid, die ihr die Armen bedrücket, die Dürftigen mißhandelt, und zu euren Herren sprechet: Bringe her, daß wir trinken!" (Amos 4 : 1) „Und von Dan sprach er: Dan ist ein junger Löwe, der hervorspringt aus Basan." (5. Mose 33 : 22) Basan war auch berühmt wegen seiner großen Bäume. Es war ein Hirtenland und hatte viele Schaf- und Viehhirten und war der Stolz der oberen Jordangegend. „Heule, Zypresse! denn die Zeder ist gefallen, denn die Herrlichen sind verwüstet. Heulet, Eichen Basans! denn der unzugängliche Wald ist niedergestreckt. Lautes

Heulen der Hirten, denn ihre Herrlichkeit ist verwüstet; lautes Gebrüll der jungen Löwen, denn die Pracht des Jordan ist verwüstet!" (Sacharja 11 : 2, 3) Diese Texte liefern den Beweis, daß Jehova Gott, in den Worten des Psalmisten, seinen Berg nicht mit dem Berge Basans verglich. Alle hierfür als Stütze herangezogenen Texte zeigen, daß Basan die Organisation des Teufels veranschaulichte. Die Worte „ein Berg Gottes" bezeichnen wörtlich „ein Berg der Götter" (elohim), dasselbe Wort, das als „Götter" in Psalm 82 : 1, 6 vorkommt: „Gott steht in der Versammlung Gottes [Gottesversammlung; Schmoller, Menge, Schlachter], inmitten der Götter richtet er. Ich habe gesagt: Ihr seid Götter, und Söhne des Höchsten, ihr alle!" [„Gott steht in der Versammlung der Mächtigen; er richtet unter den Göttern. Ich habe gesagt, ihr seid Götter, und ihr alle seid Kinder des Höchsten"; engl. Übers.]

[8] Satans Organisation wird dargestellt als eine Organisation von Mächtigen oder Göttern, groß, anmaßend, trotzig; unter diesen wiederum sind solche, die besonders hervorragen und bildlich durch Bergspitzen oder auf dem Gebirgslande Basans sich erhebende Hügel dargestellt werden. Die Übersetzung des Textes von Rotherham scheint daher die richtige zu sein: „Ein mächtiges Gebirge ist das Gebirge Basans, ein Gebirge mit Bergspitzen ist Basans Gebirge." — Vers 15.

[9] Die Organisation Satans, und besonders hervorragende irdische Glieder dieser Organisation, paradieren und bäumen sich wie störrische Zuchthengste und suchen anmaßenderweise eine Schaustellung von sich zu machen, um das gemeine Volk davon zu überzeugen, daß sie große und bedeutende Menschen wären. Satans ganze irdische Organisation ist hochmütig, streng, prahlerisch, anmaßend, hart und bedrückend. Gott wendet sich an solche und sagt im sechzehnten Verse des Psalms: „Warum blicket ihr neidisch, ihr gipfelreichen Berge, auf den Berg [„Warum hüpfet ihr, ihr hohen Berge? Dies ist der Berg . . ." Engl. Übers.], den Gott begehrt hat zu seinem Wohnsitz? Auch wird Jehova daselbst wohnen immerdar." Rotherham übersetzt wie folgt: „Was schielt ihr neidisch hinüber, ihr Bergspitzen, nach dem Berge, den Gott begehrt hat zu seinem Wohnsitz? Gewißlich wird der Herr dort immerdar wohnen!" Die Elberfelder, Rotherhams und die engl. revidierte Wiedergabe des Originaltextes sind in vollständiger Harmonie mit dem übrigen Teil des Psalms und andern, zur Stütze herangezogenen Schriftstellen.

[10] Satans irdische Organisation tritt nicht nur mit Arroganz auf, sondern blickt auch mit Neid und Haß auf Jehovas Organisation und auf jene, die seine große Organisation auf der Erde vertreten. Die Worte des Psalmisten sind daher an Satans Organisation gerichtet, die in diesen letzten Tagen in dem Völkerbund das „Bild der Eifersucht" geschaffen hat und behauptet, daß er als ein Ersatz gerade so gut oder noch besser als das Königreich Jehovas sei. (Hesekiel 8 : 3—5) (Siehe „Rechtfertigung" Band 1, Seite 79.) Am gegenwärtigen Tage ist Jehova in seinem Tempel auf dem Berge Zion erschienen, hat Satans Organisation, besonders deren religiöses Element, verworfen und das gegenbildliche Basan sehr zornig, neidisch und eifersüchtig gemacht. Deshalb sieht Satans Organisation, wie der Psalm erklärt, mit schiefen und mürrischen Blicken und mit neidischen Augen auf die Organisation Gottes. Besonders Geistliche schauen in solcher Weise auf Gottes Zeugen, die ein Teil seiner Organisation sind; Geistliche sprechen mit Haß und Groll über sie und verkünden mit lauter Stimme, Gottes Königreich wäre auf der Erde durch die Geistlichkeit vertreten, die aber in Wirklichkeit der Organisation Satans angehört. Wie der Text es zeigt, gibt der Psalmist dann der Organisation Satans zu verstehen, daß Jehova den Berg Zion als sein Königreich, und dieses Königreich seines Christus als seinen Amtssitz und Wohnort erwählt hat, daß er dort ewig wohnen wird, und daß Satans Organisation jetzt eine ewige Niederlage erleiden muß. „Denn Jehova hat Zion erwählt, hat es begehrt zu seiner Wohnstätte: Dies ist meine Ruhe immerdar; hier will ich wohnen, denn ich habe es begehrt." — Psalm 132 : 13, 14.

[11] Bei der Teilung des Landes Kanaan wurde Basan dem Stamme Manasse zugewiesen, der Joseph vertrat. Anstatt den Berg Basans zu erwählen, erwählte Gott den Berg Zion als seinen Wohnsitz. Dies wird klar durch Psalm 78 : 67, 68 gezeigt: „Er verwarf das Zelt Josephs, und den Stamm Ephraim erwählte er nicht; sondern er erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, den er geliebt hat."

[12] Ein Teil des Wortes oder der Botschaft, die Gott seinen irdischen Zeugen zur Verkündigung gegeben hat, ist die Botschaft des oben angeführten sechzehnten Verses des Psalms. Diese treuen Zeugen Jehovas sind jetzt mit der Verkündigung des Namens Jehovas und seines Königreiches beschäftigt; sie gehen durch das Land und verkünden den Menschen, daß die durch Basan vorgeschattete Christenheit von Gott nicht zu seinem Königreich oder Wohnort auserkoren worden ist, weil das Christentum bereits verworfen wurde; daß ferner der Völkerbund von Gott nicht als der politische Ausdruck seines irdischen Königreiches erwählt worden ist, wie die Geistlichkeit der Christenheit fälschlich behauptet hat; sondern daß Jehova Gott aus seiner allgemeinen Organisation — verbildlicht durch den Berg Zion — den Christus herausgenommen hat; und daß Christus, Gottes Auserwählter, deshalb der Erde rechtmäßiger Herrscher ist. Dies ist ein Teil der Botschaft, die jetzt gegeben werden muß; und sie kann nicht gegeben werden, wenn man stillschweigt und verfehlt oder sich weigert, Satans Organisation bloßzustellen.

[13] Die Bekanntmachung des Namens Jehovas und seines Königreiches stellt notwendigerweise die falsche und trügerische Organisation Satans bloß. Jehova will, daß die Menschen die Wahrheit erfahren, nämlich daß er Gott der Höchste, und daß sein Königreich die Hoffnung der Welt ist; diese Aufklärung wird dem allgemeinen Volke gegeben, damit es Gelegenheit habe, aus der Organisation Satans, die vernichtet werden wird, zu fliehen und sich auf der Seite Jehovas aufzustellen und das in Empfang zu nehmen, was er für jene bereitet hat, die ihn lieben. Die Menschen erhalten jetzt diese Aufklärung durch Jehovas Zeugen, die umhergehen und seinen Namen und sein Königreich verkündigen.

**Kriegsausrüstung**

[14] Streitwagen sind Sinnbilder des Krieges und erwecken den Gedanken, daß der Tag des Zornes Gottes und der Vollstreckung seines Gerichts an dem Feinde gekommen ist. Daher sagt der Psalmist: „Der Wagen Gottes sind zwei Zehntausende, Tausende und aber Tausende; der Herr ist unter ihnen: — ein Sinai an Heiligkeit." (Vers 17) Nach Schmoller und Rotherham: „Gottes Wagen sind Myriaden [Zehntausende] tausend mal tausend." [„Der Wagen Gottes sind tausendmal tausend und aber tausend." — Schlachter.] Um zu zeigen, daß Wagen in der Schrift zur sinnbildlichen Darstellung der Kriegsausrüstung, Kriegsvorbereitung und des Krieges an sich dienen, beachte man folgendes: „Er [Pharao] nahm sechshundert auserlesene Wagen." (2. Mose 14 : 7) „Jabin, der König der Kanaaniter, . . . hatte neunhundert eiserne Wagen." (Richter 4 : 3) Bei einer besonderen Veranlassung sammelten die Philister dreißigtausend Wagen, um gegen Israel zu kämpfen. (1. Samuel 13 : 5) Der Feind sandte Rosse und Wagen nach Dothan, wo Elisa war, und darüber steht geschrieben: „Und Elisa betete und sprach: Jehova, öffne doch seine Augen, daß er sehe! Da öffnete Jehova die Augen des Knaben; und er sah: und siehe, der Berg war voll feuriger Rosse und Wagen, rings um Elisa her." (2. Könige 6 : 17) Ohne Zweifel war auch eine Heerschar von Engeln dort. Auf den Herrn in der Schlacht von Harmagedon Bezug nehmend, steht geschrieben: „Der seine Obergemächer bälkt in den Wassern, der Wolken macht zu seinem Gefährt, der da einherzieht auf den Fittichen des Windes." (Psalm 104 : 3) „Denn siehe, Jehova wird kommen im Feuer, und seine Wagen sind wie der Sturmwind, um seinen Zorn zu vergelten in Glut und sein Schelten in Feuerflammen. Denn durch Feuer und durch sein Schwert wird Jehova Gericht üben an allem Fleische, und der Erschlagenen Jehovas werden viele sein." (Jesaja 66 : 15, 16) Diese und andere Texte beweisen, daß die Schlacht von Harmagedon nicht lediglich eine sinnbildliche Angelegenheit sein wird, denn Jehova kündigt sein Vorhaben an, Satans Organisation von der Erde wegzufegen. Mögen „Basan" und die, die der verruchten Organisation des Teufels gegenüber leise auftreten möchten, sich hüten. Die unsichtbare Armee des Herrn schreitet siegreich voran. Im voraus des Sieges gewiß zu sein, ist für seinen Überrest eine Quelle großer Kraft und Stärke und gibt ihm weitere Veranlassung, das Singen fortzusetzen.

[15] Der ganze siebzehnte Vers des Psalms lautet nach Rotherham: „Die Wagen Gottes sind in Myriaden, Tausende mal Tausende, der Herr, der Höchste, ist vom Sinai in das Heiligtum gekommen." Das Heiligtum des Herrn ist auf dem Berge Zion. Auf dem Sinai wirkte der Herr wunderbare Dinge. Er wird noch viel mehr in Zion ausrichten. Der Beweis ist unwiderleglich, daß die schreckliche und wunderbare Offenbarung göttlicher Macht auf dem Berge Sinai vorbildlich war, und dieser Beweis wird in Hebräer 12 : 18-29 gegeben. Die Wirklichkeit wird bedeutend größer sein als das Vorbild. Zion ist die Wirklichkeit, und der Welt größte Drangsal folgt dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel auf dem Berge Zion. Der Psalmist sagt hier, daß Jehova von der vorbildlichen Offenbarung seiner Gegenwart und Macht auf dem Berge Sinai der Zeit nach die Jahrhunderte hindurch zur wirklichen und gegenbildlichen Offenbarung seiner Gegenwart und Macht auf dem Berge Zion kommt. Er hat seinen König auf seinen heiligen Berg Zion gesetzt und den Eckstein in Zion gelegt. (Ps. 2 : 6) Deshalb ist die Zeit für die Ausübung seines Gerichts gekommen. „Darum, so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich gründe einen Stein in Zion, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, aufs festeste gegründet; wer glaubt, wird nicht ängstlich eilen. Und ich werde das Recht zur Richtschnur machen, und die Gerechtigkeit zum Senkblei. Und der Hagel wird hinwegraffen die Zuflucht der Lüge, und die Wasser werden den Bergungsort wegschwemmen. Denn Jehova wird sich aufmachen wie bei dem Berge Perazim, wie im Tale zu Gibeon wird er zürnen: um sein Werk zu tun — befremdend ist sein Werk! — und um seine Arbeit zu verrichten — außergewöhnlich ist seine Arbeit!" — Jesaja 28 : 16, 17, 21.

[16] Jehova weihte den vorbildlichen Gesetzesbund auf dem Berge Sinai ein. Das Gegenbild ist die Einweihung des neuen Bundes, die auf dem Berge Zion stattfindet und von dem Herrn „im Heiligtum" oder dem Tempel vollzogen wird. Wie es im Vorbilde war, so muß es auch im Gegenbilde sein. Bei der Einweihung des Gesetzesbundes stand Gott auf dem Berge Sinai und verrichtete seine wunderbaren und schrecklichen Handlungen. „Und so furchtbar war die Erscheinung, daß Mose sagte: ‚Ich bin voll Furcht und Zittern.'" (Hebräer 12 : 21) Dies zeigt, daß die große Schlacht von Harmagedon der Einweihung des neuen Bundes vorangeht; daher zieht Jehova in den Krieg mit seinen „Tausenden mal Tausenden" von Streitwagen. „Jehova brüllt aus Zion und läßt aus Jerusalem seine Stimme erschallen, und Himmel und Erde erbeben. Und Jehova ist eine Zuflucht für sein Volk und eine Feste für die Kinder Israel. Und ihr werdet erkennen, daß ich, Jehova, euer Gott bin." (Joel 3 : 16, 17) Die Nationen und Völker sollten sich warnen lassen, denn das Wort Gottes, des Herrn, ist klar und verständlich, und Gott kündigt auf solche Weise warnend an, was bald mit Satans Organisation geschehen soll. Seine treuen Zeugen werden, getrieben von selbstloser Hingabe für ihn, guten Mutes sein, treu ausharren und fortfahren, den Namen und das Königreich des Höchsten zu verkündigen.

**Sein hoher Standort**

[17] Das größte Zeitereignis, soweit Gottes Wort es seinem Volke enthüllt hat, wird die vollständige Rechtfertigung des Namens Jehovas sein. Diese Rechtfertigung wird bestehen in der hohen Stellung, die Jehova in den Gedanken und Herzen der ganzen Schöpfung einnehmen wird. Jehova ist stets der Höchste gewesen und wird immer der Höchste sein, aber diese Tatsache ist vielen Menschen auf der Erde noch nicht bekannt. Sie müssen wissen, daß Jehova der Höchste ist, und erst dann wird er bei solchen seinen hohen und rechtmäßigen Platz einnehmen.

[18] Der Psalmist sagt: „Du bist aufgefahren in die Höhe, du hast die Gefangenschaft gefangengeführt; du

hast Gaben empfangen im Menschen, und selbst für Widerspenstige, damit Jehova, Gott, eine Wohnung habe." (Vers 18) Die erste und vorbildliche Anwendung dieser Prophezeiung geschah ohne Zweifel zu der Zeit, da die Bundeslade auf den Gipfel des Berges Zion und in ein daselbst zubereitetes Zelt gebracht wurde, dadurch die Gegenwart Jehovas auf dem Berge Zion andeutend. (1. Chronika 15 : 25) Die erste prophetische Erfüllung dieser poetischen Prophezeiung geschah, als Jesus von der Erde zum Himmel emporstieg und seine Stellung zur rechten Hand des Höchsten einnahm. (Lukas 24 : 51; Apostelgeschichte 1 : 9—11; Jesaja 57 : 15) Jehova, der auf immerdar der Höchste ist, konnte nicht noch höher hinaufsteigen als er schon ist. Die Prophezeiung wurde demnach erfüllt, als Christus Jesus, der das genaue Ebenbild seines Vaters und der Hauptvertreter des Allmächtigen ist, hinaufstieg, wie geschrieben steht: „Darum sagt er: ‚Hinaufgestiegen in die Höhe, hat er die Gefangenschaft gefangengeführt und den Menschen Gaben gegeben.' Das aber: Er ist hinaufgestiegen, was ist es anders, als daß er auch hinabgestiegen ist in die unteren Teile der Erde? Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllte." (Epheser 4 : 8—10) Das war indessen nicht die gänzliche Erfüllung der Prophezeiung. Beachte die folgenden Texte:

[19] „Gott ist emporgestiegen unter Jauchzen, Jehova unter Posaunenschall." (Psalm 47 : 5) „Wer ist hinaufgestiegen gen Himmel und herniedergefahren? wer hat den Wind in seine Fäuste gesammelt? wer die Wasser in ein Tuch gebunden? wer hat aufgerichtet alle Enden der Erde? Was ist sein Name, und was der Name seines Sohnes, wenn du es weißt?" (Sprüche 30 : 4) „Und es werden Retter auf den Berg Zion ziehen, um das Gebirge Esaus zu richten; und das Reich wird Jehova gehören." (Obadja 21) Diese und andere Schriftstellen stützen die Schlußfolgerung, daß Jesus, nachdem er zur rechten Hand seines Vaters emporgestiegen war, noch nicht den höchsten Punkt erreicht hatte, und daß demnach sein Aufstieg noch nicht vollständig war. Seine höchste Stellung besteht in der Ausführung seines amtlichen Werkes der Rechtfertigung des Namens Jehovas. Das ist die größte Sache, die ausgeführt werden muß; und Jesus mußte, wie die Schrift deutlich zeigt, darauf warten, bis jene Zeit herankam. — Psalm 110 : 1, 2; Hebräer 10 : 12, 13.

[20] Das vollendete Legen des Hauptgrundsteins in Zion war zu dieser Zeit ein noch zukünftiges Werk. Die Vollendung des Legens mußte „auf der Höhe Zions" oder dem heiligen Berge Zion ausgeführt werden. (Siehe Jeremia 31 : 12.) Der Eckstein, verworfen von beiden Häusern Israel, mußte emporgehoben und das „Haupt der Ecke" [Eck- und Hauptstein; Fußnote] werden. (Psalm 118 : 22) Der „männliche Sohn" mußte durch Gottes Weib Zion hervorgebracht und zu Gott und seinem Throne entrückt werden. (Offenbarung 12 : 5) Dies stimmt genau mit der vom Herrn durch Hesekiel gegebenen Prophezeiung überein. (17 : 22, 23) (Siehe „Rechtfertigung" Buch 1, Seite 229.) Satan begehrte hinaufzufahren, und wurde gezwungen, zur Erde hinabzufahren, woher Jesus Christus nach seiner Auferstehung aufgefahren war; und nun, neunzehn Jahrhunderte später, steigt Jesus Christus hinauf zur höchsten Stufe, und jetzt wird er den Namen seines Vaters rechtfertigen. Er wird dies tun in dem großen Siege, den er in der Schlacht von Harmagedon gewinnen wird.

[21] Der achtzehnte Vers lautet nach Rotherham: „Du bist zur Höhe emporgestiegen, hast Gefangene [eine Schar Gefangener] gefangen, hast Gaben angenommen, bestehend aus Menschen, ja gerade aus Widerspenstigen, damit du [da] wohnen mögest, o Jah, Elohim!" Gefangene werden in einem feierlichen Aufzug vorgeführt. (1. Könige 8 : 48) Das war die Regel bei Gottes vorbildlichem Volke. Wurde diese Prophezeiung in irgendeiner Weise zur Zeit der Himmelfahrt Jesu erfüllt? Da der Krieg zur Rechtfertigung des Namens Jehovas noch in der Zukunft lag, also noch nicht einmal begonnen hatte, könnte es da möglich sein, daß Jesus zu jener Zeit „eine Schar Gefangener gefangen" hätte, wie die obige Übersetzung angibt? Die Zeit für den Krieg, der Jehovas Namen rechtfertigen wird, ist aber jetzt gekommen, und er wird jetzt in Erfüllung der Prophezeiung eine Schar Gefangener gefangennehmen. Es steht geschrieben: „Wenn jemand in Gefangenschaft [führt], so geht er in Gefangenschaft; wenn jemand mit dem Schwerte töten wird, so muß er mit dem Schwerte getötet werden." (Offenbarung 13 : 10) Die Prophezeiung zeigt also Christus Jesus, Jehovas großen Vollstrecker, wie er Satan und seine Scharen in der Schlacht von Harmagedon gefangennimmt. „Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet, der mit ihm war, der die Zeichen vor ihm tat, durch welche er die verführte, welche das Malzeichen des Tieres annahmen und die sein Bild anbeteten — lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt." (Offenbarung 19 : 20) Dann folgt die Gefangennahme Satans selbst: „Und er griff den Drachen, die alte Schlange, welche der Teufel und der Satan ist; und er band ihn tausend Jahre." — Offenbarung 20 : 2.

[22] Die in der Schlacht von Harmagedon ergriffen oder gefangengenommen werden, werden nicht lebend in einem Gefängnis aufbewahrt, sondern getötet und im Tode gefangengehalten werden bis zum Ende der tausendjährigen Herrschaft Christi. Ohne Zweifel werden die Scharen Satans und Satan selbst sich schon vor dem Tode in der Schlacht von Harmagedon völlig dessen bewußt werden, daß sie alle „verloren sind", und daß der Kampf den Unternehmungen Satans und seiner Organisation, die ungehemmt und unbeschränkt Jehova jahrhundertelang getrotzt haben, ein Ende bereiten wird. Satan wird in dem feierlichen Aufzuge der von Christus Jesus ergriffenen Gefangenen sein, und das ganze Weltall wird seine Schmach und Erniedrigung sehen. (Jesaja 20 : 4) Jehovas lange zuvor über Satan ausgesprochenes Gericht erklärt: „Doch in den Scheol wirst du hinabgestürzt, in die tiefste Grube. Die dich sehen, betrachten dich, schauen dich an: ‚Ist das der Mann, der die Erde beben machte, Königreiche erschütterte; der den Erdkreis der Wüste gleich machte und dessen Städte niederriß, dessen Gefangene nicht in die Heimat entließ?'" — Jesaja 14 : 15—17.

[23] Über die Hohen auf der Erde, die, Satan stützend und Jehova Gott trotzend, sich selbst und andere Geschöpfe erhöhen, steht geschrieben: „Und es wird geschehen an jenem Tage, da wird Jehova heimsuchen die Heerschar der Höhe in der Höhe, und die Könige der Erde auf der Erde. Und sie werden in die Grube eingesperrt, wie man Gefangene einsperrt, und in den Kerker eingeschlossen; und nach vielen Tagen werden sie heimgesucht werden." (Jesaja 24 : 21, 22) Die Worte „nach vielen Tagen" bedeuten in diesem Text das Ende des tausendjährigen Reiches Christi, wo Satan und seine Scharen aus dem Tode auferweckt und dann völlig vernichtet werden. — Offenbarung 20 : 5, 7—10; Licht Band 2, Seite 207.

[24] Jakob stellte im Schattenbilde den treuen Überrest auf der Erde dar, der der Organisation Gottes angehört. Zum Troste des Überrests steht geschrieben: „Denn Jehova wird sich Jakobs erbarmen und Israel noch auswählen, und wird sie in ihr Land [den rechten Zustand] einsetzen . . . Und sie werden gefangen wegführen, die sie gefangen wegführten, und werden herrschen über ihre Bedrücker." (Jesaja 14 : 1, 2) Dann, in derselben gerade angeführten Prophezeiung, folgt das Klagelied über Satan und seine Organisation, in solcher Weise das Geschick des Verruchten und seiner Organisation vorschattend.

**Gaben**

[25] Die Elberfelder Übersetzung sagt: „Du hast Gaben empfangen im Menschen" [Züricher, Luther: für die Menschen; Schlachter, Schmoller: unter den Menschen], während Rotherham übersetzt: „Du hast Gaben angenommen, bestehend aus Menschen, ja auch aus Widerspenstigen." Der Apostel Paulus zeigt, daß solche Gaben aus Menschen bestehen, wo er sagt: „Und er hat die einen gegeben als Apostel und andere als Propheten und andere als Evangelisten und andere als Hirten und Lehrer." (Epheser 4 : 11) Die Worte des Apostels sind indes etwas verschieden von den Worten des Psalms, und aus diesem Grunde mögen seine Worte einen Gedanken zum Ausdruck bringen, der einen geringen Unterschied von dem der Prophezeiung ausdrückt.

[26] Paulus sagt, „er hat Gaben gegeben", während der Psalmist sagt, „er hat Gaben empfangen [oder angenommen]". Die Tatsachen sind, daß Jesus die Gaben, die er vor neunzehn Jahrhunderten von seinem Vater empfing und annahm, seiner Versammlung [der wahren Kirche] gab. Er sagte: „Ich habe deinen Namen geoffenbart den Menschen, die du mir aus der Welt gegeben hast. Dein waren sie, und mir hast du sie gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, denn sie sind dein. Und ich bin nicht mehr in der Welt, und diese sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater! bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, auf daß sie eins seien, gleichwie wir . . . Und keiner von ihnen ist verloren, als nur der Sohn des Verderbens." (Joh. 17 : 6, 9, 11, 12) Als das versöhnende Blut Jesu vor Jehova dargebracht wurde, da wurden diese treuen Jünger und andere, die an ihn glaubten, in der Tat zu Gaben, die Jesus empfing, und die er hingab für die Vervollkommnung der Heiligen. (Epheser 4 : 11, 12) Dies beweist, daß die „Menschen", denen Jesus „Gaben" gegeben hat, nicht die allgemeine Menschheit, sondern die Glieder des Christus und solche waren, die dazu gemacht wurden, während sie noch im Fleische lebten; und die Gaben dienten der Vollendung der Heiligen.

[27] Obwohl Jesus als ein Lösegeld für alle starb, so muß er doch als Gabe von Jehova die Menschheit annehmen und empfangen, und zwar zur festgesetzten Zeit. Am Ende seiner Regierung wird er deshalb das Königreich Jehova Gott übergeben. Zur Zeit der Auffahrt Jesu in den Himmel war noch nicht die festgesetzte Zeit da, irgendwelche andere außer den Gehorsamen, die „als Erstlinge Gott und dem Lamme" in seinen Fußtapfen wandeln würden, als Gabe zu empfangen. (Jakobus 1 : 18; Offenbarung 14 : 4) Um die andern Menschen, mit Einschluß der Eigensinnigen und Aufrührerischen, zu empfangen, muß er bis zu einem späteren Tage warten.

[28] Indem der Apostel Paulus Psalm 68 : 18 anführt, läßt er die Worte „selbst Widerspenstige" ausfallen, und er scheint einen guten Grund dafür zu haben, denn damals war noch nicht die dafür bestimmte Zeit gekommen, solche in Empfang zu nehmen. Das Ende der Wartezeit kam herbei, und Jehova setzte dann Christus Jesus auf seinen heiligen Berg Zion. Jesus mußte jetzt bitten und den Rest der Gaben empfangen, die sein Blut erkauft hatte. Daher steht geschrieben: „Fordere von mir, und ich will dir zum Erbteil geben die Nationen, und zum Besitztum die Enden der Erde." (Psalm 2 : 8) Der nächste Vers des Psalms lautet: „Mit eisernem Zepter wirst du sie [die Eigensinnigen und Aufrührerischen] zerschmettern, wie ein Töpfergefäß sie zerschmeißen."

[29] Die Aufrührer sind die für die Zerstörung bestimmten Gaben, während die andern Menschen „Gefäße der Begnadigung" sind. (Römer 9 : 22, 23) Und auch diese Gaben, die Jesus jetzt empfängt, gibt er an die Glieder seines Leibes, insofern als er ihnen einen Anteil an der Vernichtung der Empörer gibt. (Offenbarung 2 : 26, 27) „Das ist die Ehre aller seiner Frommen", solange das Lied gesungen wird. (Psalm 149 : 9) Die Aufrührer müssen solche einschließen, die in einem dürren [oder vertrockneten] Lande wohnen, einschließlich des „Menschen der Sünde", des „Sohnes des Verderbens". (Vers 6) Zur bestimmten Zeit werden die Treuen mit dem Herrn Jesus Christus auch an dem Vorrecht der Segnung aller gehorsamen Menschen teilnehmen und deshalb an den Gaben teilhaben. — Luk. 22 : 28—30; Offenbarung 12 : 5.

[30] Die Worte des letzten Teils des achtzehnten Verses des Psalms lauten: „Damit Jehova, Gott, eine Wohnung [im Menschen, Fußnote; bei ihnen, engl. Übers.] habe." Diese Worte beziehen sich nicht auf die Widerspenstigen, sondern auf die andern, die dem Gesetz des Königreiches Gottes gehorchen. „Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott." (Offenbarung 21 Vers 3) Dieses Wohnen unter oder bei ihnen findet

während der tausendjährigen Regierung Christi Jesu statt und ist durch die „Hütte" [das Zelt] oder den „Tempel", der auf dem Berge Zion ist, vertreten.

[21] Das Vorrecht, jetzt mit Christus Jesus daran teilzunehmen, die Beschlüsse Jehovas auszuführen, indem man das Zeugnis Christi Jesu gibt und die Botschaft verkündet, daß Jehova Gott ist, der Tag seiner Rache gekommen und das Königreich hier ist, das auch die Hoffnung der Welt ist, ist eine große Gabe, die Jesus, in Befolgung des Willens seines Vaters, des Höchsten, seinen treuen Nachfolgern gegeben hat. Es ist daher ein großes Vorrecht, einen Anteil an der Rechtfertigung des Namens Jehovas zu haben; und dieses Vorrecht wurde Christus Jesus gegeben, und er hat seine treuen Nachfolger zu diesem Freundendienst herangezogen. Indem der treue Überrest diese große Gabe und dieses Vorrecht mehr und mehr schätzen lernt, wächst auch die Freude über die Verkündigung des Namens Jehovas und seines Königreiches.

(Fortsetzung folgt.)

### Fragen für das Beröerstudium

Abs. 1. Weshalb läßt Jehova jetzt seinen Namen verkündigen? Welche Mittel wendet er an? Was ist das große Vorrecht, das er jetzt dem Überrest gewährt?

Abs. 2. Erkläre die Worte: „Wenn der Allmächtige Könige darin zerstreut."

Abs. 3—5. Erkläre unter Hinzuziehung von Schriftstellen die Bedeutung und Anwendung der Worte: „Wird es schneeweiß auf dem Zalmon."

Abs. 6. Ist es vernünftig, die Texte, die das Töten behandeln, das in der Schlacht von Harmagedon auf der Erde stattfinden soll, symbolisch aufzufassen?

Abs. 7, 8. Geben die Worte: „Der Berg Basans ist ein Berg Gottes", den richtigen Gedanken wieder? Was scheint die richtige Wiedergabe des 15. Verses zu sein?

Abs. 9, 10. Rechtfertige und erkläre die in Vers 16 ausgesprochene Frage.

Abs. 11—13. Zeige, inwiefern Vers 16 Bezug nimmt auf die Botschaft, die jetzt von Jehovas Zeugen abgegeben wird.

Abs. 14. Zeige durch Schriftstellen, daß die Schlacht von Harmagedon nicht nur eine sinnbildliche Angelegenheit sein wird.

Abs. 15, 16. Wie wird die prophetische Aussage des siebzehnten Verses erfüllt?

Abs. 17. Was verstehen wir unter „Rechtfertigung des Namens Jehovas"?

Abs. 18, 19. Erkläre den Ausdruck: „Du bist aufgefahren in die Höhe", und führe andere diesbezügliche Schriftstellen an, die die Schlußfolgerung unterstützen.

Abs. 20. Stelle die von Jesus eingeschlagene Handlungsweise dem Verfahren Luzifers gegenüber und beachte die Resultate.

Abs. 21—24. Erkläre durch bestätigende Schriftstellen aus Jesaja und Offenbarung die Anwendung der Worte: „Du hast eine Schar Gefangener gefangengenommen."

Abs. 25, 26. Erkläre im Lichte anderer Übersetzungen — auch der im Epheserbrief enthaltenen — und verwandter Texte die Worte: „Du hast Gaben empfangen im [für] Menschen."

Abs. 27—29. Erkläre den Umstand, daß Paulus die Worte: „und selbst Widerspenstige", ausließ, als er Psalm 68 : 18 anführte. Wer sind die „Gefäße des Zornes, zubereitet zum Verderben", und die „Gefäße der Begnadigung, die er zur Herrlichkeit zuvorbereitet hat", worauf in Römer 9 : 22, 23 Bezug genommen wird? Vergleiche das Los der einen mit dem der andern Gruppe.

Abs. 30. Welcher Gedanke ist enthalten in den Worten: „Damit Jehova, Gott, eine Wohnung habe"?

Abs. 31. Welche große Gabe ist den treuen Nachfolgern Christi Jesu gegeben worden? Wie wird es sich zeigen, daß sie wirklich diese große Gabe und das große Vorrecht wertschätzen?

WT. vom 15. April 1932.

# Das vollkommene Gesetz

Gottes Gesetz ist gerecht und vollkommen. Seine Satzungen über Tun und Lassen sind stets richtig. Ein Verständnis dieser Gesetze und Gehorsam ihnen gegenüber bringt Frieden und Freude immerdar. (Psalm 89 : 14; 19 : 7, 8) Israel war Gottes auserwähltes Volk und wurde von ihm gebraucht, um seine Vorhaben mit der ganzen Menschheit vorzuschatten. Das Gesetz, das er den Israeliten gab, machte seine Handlungsvorschriften kund und sagte bessere zukünftige Dinge voraus. Wiederherstellung ist einer der großen Teile des Vorhabens Gottes, und sie wurde in seinem Gesetz aufs genauste angeordnet. Wiederherstellung wurde in dem Gesetz als Sache der Gerechtigkeit gefordert. Wenn ein Mann den Ochsen seines Nächsten gestohlen hatte, wurde er zur Wiedererstattung gezwungen. Wenn eine solche Wiedererstattung unmöglich war, weil der Übeltäter kein Besitztum hatte, dann mußte der Mann selbst wegen seiner Missetat verkauft und der Preis dem Bestohlenen ausgezahlt werden.

Wenn ein Mann sich ein Tier von seinem Nächsten lieh, und das Tier verendete, so wurde der Borger genötigt, Ersatz zu leisten. „Wird ein Dieb beim Einbruch betroffen und totgeschlagen, so ist dies für den Täter nicht als Mord anzusehen; wenn aber die Sonne zur Zeit der Tat schon aufgegangen war, so soll ein Mord für ihn als vorliegend angenommen werden. Er soll gewißlich erstatten; wenn er nichts hat, soll er für seinen Diebstahl verkauft werden. Wenn ferner jemand ein Stück Vieh von einem andern entlehnt hat und dieses zu Schaden oder zu Tode kommt, so muß er, wenn sein Eigentümer nicht zugegen war, unweigerlich Ersatz leisten." — 2. Mose 22 : 2, 3, 14 (Menge).

Nach dem Gesetz Gottes mußte derjenige, der durch fahrlässige oder mutwillige Brandstiftung das Eigentum seines Nächsten zerstört hatte, hierfür Schadenersatz leisten. „Wenn Feuer ausbricht und Dornen erreicht, und es wird ein Garbenhaufen verzehrt, oder das stehende Getreide oder das Feld, so soll der gewißlich erstatten, der den Brand angezündet hat." — 2. Mose 22 : 6.

Ferner war im Gesetz Gottes an Israel vorgesehen, daß jemand, der sich durch Betrug oder Gewalt in den Besitz des Eigentums seines Nächsten gesetzt, oder Verlorenes gefunden hatte und den Fund verleugnete, um ihn für sich zu behalten, und also hierin sündigte, den Schaden ersetzen mußte. „So soll es geschehen, wenn er gesündigt und sich verschuldet hat, daß er zurückerstatte das Geraubte, das er geraubt, oder das Erpreßte, das er erpreßt hat, oder das Anvertraute, das ihm anvertraut worden ist, oder das Verlorene, das er gefunden hat, oder alles, worüber er falsch geschworen hat; und er soll es erstatten nach seiner vollen Summe und dessen

Fünftel darüber hinzufügen; wem es gehört, dem soll er es geben am Tage seines Schuldopfers." — 3. Mose 5 : 23, 24.

Gemäß Gottes Gesetz für Israel mußte für ein dem Nächsten gehörendes erschlagenes Vieh Schadenersatz geleistet werden. Wenn jemand seinem Nächsten eine Körperbeschädigung zugefügt oder einen Menschen getötet hatte, so mußte er Gleiches als Strafe erleiden. „Wenn jemand irgend einen Menschen totschlägt, so soll er gewißlich getötet werden. Und wer ein Vieh totschlägt, soll es erstatten: Leben um Leben. Und wenn jemand seinem Nächsten eine Verletzung zufügt: wie er getan hat, also soll ihm getan werden: Bruch um Bruch, Auge um Auge, Zahn um Zahn; wie er einem Menschen eine Verletzung zufügt, also soll ihm zugefügt werden. Und wer ein Vieh totschlägt, soll es erstatten; wer aber einen Menschen totschlägt, soll getötet werden. Einerlei Recht sollt ihr haben: wie der Fremdling, so soll der Eingeborene sein; denn ich bin Jehova, euer Gott." — 3. Mose 24 : 17—22.

Wenn jemand durch Verarmung sein Eigentum verlor, und ein anderer erwarb es, so konnte der neue Besitzer das Eigentum nur bis zum Jubeljahr behalten, worauf es dem ursprünglichen Besitzer, der es verloren hatte, zurückgegeben werden mußte. „So soll er die Jahre seines Verkaufs berechnen und das übrige dem Manne zurückzahlen, an den er verkauft hat, und so wieder zu seinem Eigentum kommen. Und wenn seine Hand nicht gefunden hat, was hinreicht, um ihm zurückzuzahlen, so soll das von ihm Verkaufte in der Hand des Käufers desselben bleiben bis zum Jubeljahre; und im Jubeljahr soll es frei ausgehen, und er soll wieder zu seinem Eigentum kommen." — 3. Mose 25 : 27, 28.

Gottes Gesetz ist gerecht; darum hat Gott in seinem Gesetz festgelegt, daß Wiederherstellung eine Forderung der Gerechtigkeit ist.

Wiederherstellung ist eine Kundgebung der Barmherzigkeit und Güte Gottes gegen seine Geschöpfe. Gottes Güte währet ewiglich. (Psalm 118 : 1) Diese göttliche Regel wurde in Gottes Tun mit der israelitischen Nation offenbar. Jenes Volk brach wiederholt den Bund, den Gott mit ihm eingegangen war. Um seinen Grundsatz für Tun und Lassen klarzumachen und seine Barmherzigkeit kundzutun, sandte er seinen Propheten zu den Israeliten und lud sie ein, sich zum Einklang mit ihm wiederherstellen zu lassen. „Kehre zurück, du abtrünnige Israel, spricht Jehova; ich will nicht finster auf euch blicken. Denn ich bin gütig, spricht Jehova, ich werde nicht ewiglich nachtragen. Kehret um, ihr abtrünnigen Kinder, spricht Jehova . . . Kehret um, ihr abtrünnigen Kinder; ich will eure Abtrünnigkeiten heilen. — ‚Hier sind wir, wir kommen zu dir; denn du bist Jehova, unser Gott.'" (Jeremia 3 : 12, 14, 22) Durch seinen Propheten hat Gott seinen Beschluß kundgegeben, den Schuldigen Barmherzigkeit zu erweisen und ihnen Gelegenheit zur Erlangung der Wiederherstellungssegnungen zu geben. „Der Gesetzlose verlasse seinen Weg und der Mann des Frevels seine Gedanken; und er kehre um zu Jehova, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn er ist reich an Vergebung." (Jesaja 55 : 7) Das beweist, daß Gott barmherzig und voll liebevoller Güte gegen die Menschen ist, und daß Wiederherstellung zum Leben eine große Kundgebung seiner Gerechtigkeit und Barmherzigkeit sein wird.

Gottes Gnadengabe für den Menschen ist Leben. Ein Kind wird geboren, wächst zum Mannesalter heran, erduldet vielerlei Leiden und Mühsale, wird krank, siecht dahin und stirbt. Viele sterben frühzeitig; andere erreichen ein Alter von sechzig Jahren oder darüber und sterben schließlich auch. Verhältnismäßig haben nur wenige ein halbes Jahrhundert gelebt. Die große Mehrzahl stirbt in jungen Jahren. Was wollte Gott nun sagen, als er Mose schreiben ließ: „Du lässest zum Staube zurückkehren den Menschen, und sprichst: Kehret zurück, ihr Menschenkinder!"? (Psalm 90 : 3) Was sollte das bedeuten? Warum sollte der Mensch eingeladen werden, zurückzukehren? Die richtige Antwort auf diese Fragen läßt die große Wahrheit über die Segnungen der Wiederherstellung, die der Herr für die Menschheit bereithält, klar erkennen. Die richtige Antwort wird nur in Gottes Wort der Wahrheit gefunden.

Gott ist der Schöpfer Himmels und der Erde. „Jehovas ist die Erde und ihre Fülle, der Erdkreis und die darauf wohnen." (Jesaja 42 : 5; Psalm 24 : 1) Gott hat die Erde für den Menschen und den Menschen für die Erde geschaffen. (Jesaja 45 : 12, 18) Gott erschuf zuerst die Erde; und alsdann „bildete [er] den Menschen, Staub von dem Erdboden, und hauchte in seine Nase den Odem des Lebens; und der Mensch wurde eine lebendige Seele". (1. Mose 2 : 7) Die Art und Weise wie Gott dem Menschen Leben gab, ist in diesen Worten deutlich erklärt. Er hat ihm keine unsterbliche Seele gegeben. Er hat den Menschen als ein atmendes, fühlendes Wesen oder eine Seele erschaffen. In Übereinstimmung hiermit hat Hiob geschrieben: „Jehova hat gegeben, und Jehova hat genommen, der Name Jehovas sei gepriesen!" (Hiob 1 : 21) Im Einklang hiermit hat Mose erklärt, daß Gott den Menschen zum Staube zurückkehren läßt. Warum aber hat Gott seine Gabe für den Menschen, nämlich Leben auf Erden, ihm wieder weggenommen?

Gottes Gesetz ist seine Vorschrift für Tun und Lassen; sie gebietet, das zu tun was recht ist, und bestimmt die Strafe für Unrechttun. Dem Gesetz könnte dem Missetäter gegenüber nicht Geltung verschafft werden, es sei denn, daß Strafe damit verknüpft sei und diese Strafe bei Gesetzesverletzung vollzogen werde. Die Übeltat mag groß oder klein sein, in jedem Falle ist sie eine Verletzung des Gesetzes. Da das Gesetz genau ist, muß die angekündigte Strafe auch vollstreckt werden. Gott hatte zuvor einen herrlichen Garten geschaffen und ihn Eden genannt, und er setzte den Menschen in diesen Garten, ihn zu bebauen und zu bewahren. Es war der Garten Gottes, aber nicht des Menschen. Darum war es ganz gerechtfertigt, daß Gott ein Gesetz oder eine Vorschrift aufstellte, die den Menschen und dessen Verhalten in dem Garten regieren sollte. Es steht geschrieben: „Und Jehova Gott gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baume des Gartens darfst du nach Belieben essen; aber von dem Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du gewißlich sterben." — 1. Mose 2 : 16, 17.

Der offenbare Zweck Gottes war, den Menschen darüber zu belehren, daß vollständiger Gehorsam dem Gesetz seines Schöpfers gegenüber nötig war, um fortdauernd leben zu können, und daß die willentliche Verletzung des Gesetzes Gottes für den Menschen den Verlust des Rechtes auf Leben zur Folge hat. Gott verlangte von dem Menschen keine große und schwere Sache, indem er von ihm forderte, sein Gesetz zu beobachten. Er verlangte von ihm lediglich, sich zu enthalten, eine gewisse Sache zu tun. Das war eine Kleinigkeit, und es wäre für Adam ein Leichtes gewesen, das zu unterlassen, was ihm verboten war zu tun. Adam bewies durch seinen willentlichen Ungehorsam jenem Gesetz gegenüber einen Mangel an Wertschätzung des Lebens und ferner Mangel an Liebe und Dankbarkeit gegenüber Gott, dem großen Geber des Lebens. Hätte Adam durch das Essen der verbotenen Frucht Gottes Gesetz straflos mißachten können, dann hätte er auch irgendeine andere Missetat straflos begehen dürfen. Hätte er jedoch Gott geliebt, so wäre ihm eine Verletzung des Gesetzes Gottes nicht einmal in den Sinn gekommen. Adam aber zeigte durch seine Handlungsweise, daß er äußerst selbstisch war. Der Besitz des Verbotenen war ihm lieber als Gottes Wohlgefallen. Nicht nur gehorchte er Gott nicht, sondern er klagte auch sein Weib als die Schuldige an und schob damit die Schuld Gott zu, der ihm sein Weib gegeben hatte.

Unter allen andern Gründen ist der wichtigste dieser: Gott hatte sein Gesetz und die Strafe für den willentlichen Ungehorsam diesem Gesetz gegenüber bekanntgegeben. Gottes Wort muß unbeweglich bleiben. Gott muß mit sich selbst übereinstimmend sein, und er ist es auch. Er würde nicht folgerichtig handeln, wenn er ein Gesetz erließ und dann, nachdem jemand es verletzte, verfehlte oder es absichtlich unterließe, die angekündigte Strafe zu vollziehen. Seinem Gesetz Geltung zu verschaffen bedeutete, daß er Adam das Leben, das er ihm gegeben hatte, wieder nehmen mußte. Das Recht auf dieses Leben hing von Adams Gehorsam seinem Schöpfer gegenüber ab. Wegen seines Ungehorsams wurde ihm sein Leben weggenommen. Aus diesem Grunde verurteilte ihn Gott, die vorgeschriebene Strafe des Gesetzes zu erleiden. Der Wortlaut jenes Urteils erklärt deutlich, daß Adam vom Staube genommen und darauf ihm Leben gegeben worden war; daß dieses Leben ihm nun genommen werden und er zum Staube zurückkehren mußte. — 1. Mose 3:17—19.

Die Ausführung des göttlichen Urteils dauerte ungefähr 930 Jahre. Zur Zeit der Urteilsverkündigung wurde Adam das Recht zu leben entzogen. Der Mensch wurde aus dem Garten des Herrn in Eden hinausgetrieben und genötigt, sich von der unvollkommenen Nahrung außerhalb Edens zu ernähren; er wurde krank und war nach Ablauf von 930 Jahren tot. Während des Zeitraums der Vollstreckung des Todesurteils wurden Adams Kinder gezeugt und geboren. Gott hatte Adam die Macht gegeben, Leben auf seine Nachkommen zu übertragen; aber da das Recht zu leben ihm entzogen worden war, ehe er Kinder zeugte, so war es ihm aus diesem Grunde unmöglich, das Recht zu leben auf seine Nachkommenschaft zu übertragen. Da Adam selbst unter dem Todesurteil stand und somit ein Sünder war, wurden als natürliche Folge alle seine Kinder als Sünder geboren. Diese Regel wurde vom Propheten des Herrn wie folgt ausgedrückt: „Siehe, in Ungerechtigkeit bin ich geboren, und in Sünde hat mich empfangen meine Mutter." — Psalm 51 : 5.

Somit wurde dem Menschen das Leben gesetzmäßig und rechtmäßig genommen. Infolgedessen sind alle Menschen ohne Recht zu leben geboren worden. Sie leben nur zufolge der Duldung oder Zulassung Gottes. Wenn der Mensch jemals Leben und das Recht zu leben haben soll, so muß Gott allein die notwendigen Vorkehrungen hierfür treffen. Die Tatsache, daß er Mose über des Menschen Rückkehr schreiben ließ, ist an sich schon Beweis, daß Gott Vorkehrungen hierfür treffen wird.

Nachdem Hiob gesagt hatte: „Jehova hat gegeben, Jehova hat genommen, der Name Jehovas sei gepriesen", sprach er außerdem: „Wenn ein Mann stirbt, wird er wieder leben? Alle Tage meiner bestimmten Zeit wollte ich harren, bis meine Ablösung käme. Du würdest rufen, und ich würde dir antworten; du würdest dich sehnen nach dem Werk deiner Hände." (Hiob 14 Verse 14, 15) Da dieser Ausspruch ein Teil des Wortes Gottes ist, ist er ein weiterer Beweis für Gottes Vorhaben, dem Menschen Wiederherstellung zum Leben zu gewähren. WT. vom 15. April 1932.

# Prüfung wahrer und falscher Propheten

Mit Samuel, dem letzten Richter der Nation Israel, begann die eigentliche Reihe der Propheten, die Gott jener Nation gesandt hat. Der Apostel Petrus liefert den Beweis dafür, wo er sagt: „Aber auch alle Propheten, von Samuel an und der Reihe nach, so viele ihrer geredet haben, haben auch diese Tage verkündigt." (Apostelgeschichte 3 :24) Das Werk Samuels bestand nicht darin, kommende Ereignisse vorher anzukündigen, sondern sein Dienst galt ebensosehr seinen Zeitgenossen wie den später Lebenden. Der Macht und Anleitung Jehovas unterstehend, tat er ein Vorbereitungswerk für das Königtum über Israel. In seinen Tagen und in seinem Geschlecht wurde er in besonderer Weise gebraucht, dem Herrn zu dienen. Vor Samuels Zeit hatte Mose, und zwar als erster, eine hervorragende Stellung als Prophet und Diener Gottes eingenommen. Wenn Moses Dienst auch die Leitung des Volkes Israel war, so ging er doch darüber hinaus. Mose kündigte kommende Ereignisse im voraus an, und zwar sagte er im allgemeinen das voraus, was mit dem Volke Israel geschehen werde. Indem er im Namen Jehovas sprach, machte er einige der wichtigsten, uns berichteten prophetischen Äußerungen. Er prophezeite über das

Kommen des großen Propheten, den er, Mose, lediglich darstellte. Er prophezeite, daß ein solcher großer Prophet aus der Mitte seiner Brüder erweckt werden solle, daß er also ein Israelit sein werde; und ferner prophezeite er, daß das Volk in allem, was jener Prophet sagen werde, auf ihn hören solle, und daß, wenn sie Gottes Wohlgefallen haben wollten, sie jenem großen Propheten gehorchen müßten. (5. Mose 18 : 15, 18) Mose und Samuel waren beide Sprecher für Jehova. Um als Prophet bezeichnet werden zu können, ist jedoch mehr erforderlich, als lediglich für den Herrn zu sprechen. Samuel war ein Seher, indem er für den Herrn und zur direkten Anleitung seines Volkes sprach und den Willen Gottes mit Bezug auf sein Volk auslegte, und danach wurde er auch noch als Prophet bekannt.

Über diesen Punkt berichtet die Heilige Schrift eine Begebenheit, wo sich der junge Saul und sein Diener nach Samuel umsahen; und es heißt dann weiter: „(Vordem sprach man in Israel also, wenn man ging, Gott zu befragen: Kommt und laßt uns zum Seher gehen; denn den, der heutzutage der Prophet heißt, nannte man vordem den Seher.) Da sprach Saul zu seinem Knaben: Dein Wort ist gut; komm, laß uns gehen! Und sie gingen nach der Stadt, wo der Mann Gottes war. Sie gingen eben die Anhöhe zu der Stadt hinauf, da trafen sie Mädchen, die herauskamen, um Wasser zu schöpfen; und sie sprachen zu ihnen: Ist der Seher hier? — Und Samuel antwortete Saul und sprach: Ich bin der Seher; gehe vor mir zur Höhe hinauf, denn ihr sollt heute mit mir essen, und am Morgen werde ich dich entlassen; und alles was in deinem Herzen ist, werde ich dir kundtun." — 1. Sam. 9 : 9-11, 19.

Israel war Gottes auserwähltes Volk, dazu benutzt, das Vorhaben Gottes mit seinem Volke späterer Zeiten zu veranschaulichen und darzutun: Es wurde dazu benutzt, das in Verbindung mit dem geistigen Israel in der Zukunft Liegende vorauszusagen, also auf jene hinzuweisen, die auf Grund ihres Glaubens und ihrer Hingabe an Gott zu Söhnen Gottes werden sollten. Somit wurde Israel also dazu gebraucht, zukünftige Ereignisse solcher Art vorherzusagen, deren Auswirkung sich auf alle Geschlechter und Nationen der Erde erstrecken würde. Die Angelegenheiten des Volkes Israel waren in solcher Weise geordnet, daß alles, was ihm widerfuhr, gleichsam eine Schatzkammer wichtiger Kenntnisse für die Zukunft anfüllte. Bei der Bildung der Erde ließ Gott für die Menschen große Schätze an Kohle, Mineralien und Metallen aufspeichern; und durch die Geschichte Israels traf Gott Fürsorge für eine reiche Schatzkammer an Kenntnis und Wahrheit zum Nutzen all derer, die dereinst die Wahrheit suchen würden.

Gott ließ diesem Volke durch seine Diener und Propheten gewisse Botschaften überbringen, die zum Nutzen aller später Lebenden aufgezeichnet wurden, im besonderen zum Nutzen aller wahren Nachfolger Jesu Christi. Wenn diese Botschaften auch häufig einem sofortigen Zweck dienen sollten, so hatten sie doch in besonderer Weise Anwendung auf die Zukunft. Vieles des auf solche Weise Gesagten konnte zur Zeit seiner Verkündigung gar keinem Zweck dienen, ja, es war nicht einmal dem betreffenden Propheten selbst verständlich. Erst zu Gottes bestimmter Zeit konnte ein Verständnis solcher Botschaften erlangt werden. Offenbar ist diese von Gott bestimmte Zeit jetzt, und deshalb ist jetzt auch die rechte Zeit für ein sorgfältiges Studium der Prophezeiungen gekommen.

Die Zeit der Literaturpropheten, wie man die kleine Schar von 16 Männern von Jesaja bis Maleachi nennen könnte, begann mit den Tagen, da der Verfall des Königreiches Israel und die Zerstreuung des Volkes kurz bevorstand, und reichte bis zur Rückkehr der Israeliten aus Babylon, zur Zeit, da Gott durch seinen Propheten Maleachi die letzte Botschaft sandte. Es ist allerdings richtig, daß alle in der Bibel von Jesaja bis Maleachi erwähnten Propheten Diener Gottes waren, und zwar für die Generation, der sie selbst angehörten. Durch ihre Schriften jedoch ist das Wort „Prophet" erst zu dem jetzt in ihm gesehenen Begriff geworden, weil sie besonders von zukünftigen Ereignissen sprachen. Die vor der Wegführung der Israeliten nach Babylon lebenden Propheten sagten die Vernichtung der assyrischen und babylonischen Weltmacht voraus, was sich damals noch zu erfüllen hatte. Sie sagten auch die Zerstörung Jerusalems voraus — sicherlich ein mit viel Pein verbunden gewesener Dienst. Sie wiesen auch auf eine in ferner Zukunft liegende Zeit hin, da die verachteten, weithin zerstreuten und verfolgten Israeliten wieder zusammengebracht, erneut in ihr Heimatland eingepflanzt und zu voller göttlicher Gunst wiederhergestellt werden würden. Ferner verkündeten sie jetzt, in unserer Zeit, geschehende Dinge; Dinge, die alle zu sehen vermögen, welche die laufenden Geschehnisse beachten.

Da diese Prophezeiungen teilweise erfüllt oder in Erfüllung begriffen sind, so kann der jetzt auf der Seite des Herrn Stehende auch in etwa das erkennen, was sich in allernächster Zeit ereignen wird. Diese Geschehnisse berühren das gesamte Menschengeschlecht; und deshalb ist das Studium der Prophezeiungen gerade in dieser Periode der Weltgeschichte höchst wundervoll, ergreifend und Ehrfurcht einflößend. Durch diese Prophezeiungen erhält man eine höhere Auffassung von dem Höchsten und wird befähigt, etwas von der Länge und Breite, der Höhe und Tiefe der wunderbaren Liebe Gottes zu sehen, die er gegen die Menschenkinder bekundet.

Die Propheten Israels behaupteten, im Namen Jehovas zu sprechen. Ihre Botschaft begannen sie mit den Worten: „So spricht Jehova." Andere Männer aber drängten sich selbst in den Vordergrund und sprachen zum Volke, angeblich wohl im Namen und in der Autorität Gottes, der ihnen jedoch keinen solchen Auftrag gegeben hatte. Somit war es notwendig, daß das Volk befähigt werde, zwischen wahren und falschen Propheten zu unterscheiden. Gott gab deshalb ein Kennzeichen, wodurch die Menschen recht zu sehen vermochten, und diese Richtschnur, dieser Prüfstein bewährt sich für alle Zeiten. Die Heilige Schrift nennt dieses Kennzeichen mit folgenden Worten: „Und wenn du in deinem Herzen sprichst: Wie sollen wir das Wort erkennen, das Jehova nicht geredet hat? Wenn der Prophet im Namen Jehovas redet, und das Wort geschieht nicht und trifft nicht ein, so ist das das Wort, welches Jehova nicht geredet hat." (5. Mose 18 : 21, 22). „Wenn in deiner Mitte ein Prophet aufsteht, oder einer, der Träume

hat, und er gibt dir ein Zeichen oder ein Wunder; und das Zeichen oder das Wunder trifft ein, von welchem er zu dir geredet hat, indem er sprach: Laß uns andern Göttern nachgehen, (die du nicht gekannt hast,) und ihnen dienen; so sollst du nicht hören auf die Worte dieses Propheten oder auf den, der die Träume hat; denn Jehova, euer Gott, versucht euch, um zu erkennen, ob ihr Jehova, euren Gott, liebt mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele. Und jener Prophet oder jener, der die Träume hat, soll getötet werden . . . Und du sollst das Böse aus deiner Mitte hinwegschaffen." — 5. Mose 13 : 1—3, 5.

Aus diesen und andern Schriftstellen ist zu ersehen, daß durch drei zutreffende Punkte bewiesen sein muß, daß jemand in Wahrheit als Gottes Prophet und Vertreter sprach; er muß erstens im Namen Gottes sprechen; zweitens: eine Prophezeiung, die sich auf die nahe Zukunft bezieht, muß sich dementsprechend erfüllen; drittens: die Worte des Propheten dürfen nicht das leiseste Bestreben offenbaren, die Menschen von Gott wegzuleiten, sondern müssen dazu anhalten, Jehova treu und ergeben zu sein. Selbst wenn ein angeblicher Prophet im Namen des Herrn sprach und seine Prophezeiung auch eintraf, wogegen seine Worte erkennen ließen, daß er durch seine Rede das Volk von Jehova abwendig machen wollte, so war er ein falscher Prophet, der aus dem Volke hinausgetan und getötet werden mußte.

Wir wollen hier einen Fall herausgreifen. Jeremia prophezeite als Prophet Gottes dem Volke Israel, daß es gefangengenommen und nach Babylon weggeführt werden würde, und daß Babylon alle andern Nationen beherrschen werde. Ein Mann namens Hananja behauptete, ein Prophet Gottes zu sein, und zwar besagten seine Prophezeiungen das gerade Gegenteil dessen, was Jeremia dem Volke sagte: er kündigte den Israeliten weiteren Frieden an. Hierauf antwortete Jeremia: „Der Prophet, der von Frieden weissagt, wird, wenn das Wort des Propheten eintrifft, als der Prophet erkannt werden, welchen Jehova in Wahrheit gesandt hat." (Jeremia 28.: 9) Damit wies er auf die von Gott gegebene Richtschnur hin. Gott hatte bereits den Propheten Jeremia als seinen wahren Propheten zum Volke gesandt, und nun versuchte Hananja zu beweisen, daß er der wahre Prophet sei. Hierauf nahm Hananja, der Prophet, „die Jochstäbe vom Halse des Propheten Jeremia und zerbrach sie. Und Hananja redete vor den Augen alles Volkes und sprach: So spricht Jehova: Ebenso werde ich binnen zwei Jahren das Joch Nebukadnezars, des Königs von Babel, zerbrechen vom Halse aller Nationen. Und der Prophet Jeremia ging seines Weges." (Jeremia 28 : 10, 11) Die von Hananja gesprochenen Worte standen den Worten Jeremias entgegen und waren dazu angetan, das Volk von Gott wegzuwenden.

Hierauf wies Gott seinen Propheten zu folgender Prophezeiung an: „Geh und sprich zu Hananja und sage: So spricht Jehova: Hölzerne Jochstäbe hast du zerbrochen, aber an ihrer Statt eiserne Jochstäbe gemacht. Denn so spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Ein eisernes Joch habe ich auf den Hals aller dieser Nationen gelegt, damit sie Nebukadnezar, dem König von Babel, dienen; und auch die Tiere des Feldes habe ich ihm gegeben. Und der Prophet Jeremia sprach zu dem Propheten Hananja: Höre doch, Hananja! Jehova hat dich nicht gesandt, sondern du hast dieses Volk auf eine Lüge vertrauen lassen. Darum, so spricht Jehova: Siehe, ich werfe dich vom Erdboden hinweg; dieses Jahr wirst du sterben; denn du hast Abfall geredet wider Jehova. Und der Prophet Hananja starb in demselben Jahre im siebenten Monat." (Jeremia 28 : 13—17) Hananja wurde als falscher Prophet bloßgestellt und zu Tode gebracht.

Genau so ist es zur gegenwärtigen Zeit. Die Geistlichkeit unserer Zeit behauptet ebenfalls, im Namen Jehovas zu sprechen. Ihre Worte beweisen jedoch, daß sie falsche Propheten und keine wahren Vertreter Gottes sind. Die Schrift zeigt uns, daß Gott Liebe ist, wohingegen die Geistlichkeit dem Volke sagt, Gott habe einen großen Feuer- und Schwefelsee bereitet, worin er in Ewigkeit alle diejenigen peinigen werde, die nicht mit dem in den Kirchen Gelehrten übereinstimmen. Die Aussagen der Geistlichen zielen also darauf ab, aufrichtige Menschen von Gott wegzulenken. Die Geistlichen sagen dem Volke, daß sich viele im Fegefeuer befänden, und daß die Möglichkeit vorhanden sei, sie durch Gebete daraus zu befreien, ein Werk, das sie, die Geistlichen, auszuführen imstande wären. Auch diese Aussage ist falsch und zielt darauf ab, aufrichtige Menschen, die kein Verlangen empfinden, einen Gott kennenzulernen, der seine Geschöpfe peinigt und sie auf das Flehen eines unvollkommenen Menschen hin freiläßt, von Gott wegzuführen.

Andere Geistliche sagen dem Volke wiederum, das Blut Jesu habe keine Kaufkraft, und die Menschen könnten ihr Heil selbst bewirken; um dies zu tun, brauchten sie lediglich Jesus als einen guten Menschen anzusehen, Mitglied eines Kirchensystems zu werden und die Lehren der Kirche einzuhalten. Auch diese Aussagen sind falsch und bewirken gleichfalls, aufrichtige Menschen von einem Gott abzuwenden, der so sein soll, wie die Geistlichen ihn darstellen. Wieder andere Geistliche sagen dem Volke, Gott hätte den Menschen nicht vollkommen erschaffen; der Mensch habe auch nicht gesündigt und sei somit nicht gefallen, und dem Loskaufsopfer komme keinerlei Wirklichkeitswert zu. Sie sagen, der Mensch sei ein Geschöpf der Evolution, das sich selbst durch eigene Anstrengungen zur Vollkommenheit emporarbeiten könne und werde. Auch diese Aussagen sind falsch, dazu angetan, das Volk von Jehova Gott abzuziehen.

Schon aus dem hier angeführten Teil ihrer Lehren ist klar ersichtlich, daß die Geistlichen der Christenheit unter der Prüfung versagen und falsche Propheten und unzuverlässige geistige Führer des Volkes sind.

WT. vom 15. April 1932.

**„Ich, Jehova, bin es, der die Wunderzeichen der Lügner vereitelt und . . . das Wort seines Knechtes bestätigt und den Bescheid seiner Boten vollführt." — Jesaja 44 : 24—26.**

# Krieg und Regierung

Das Jahr 1914 bezeichnet einen Wendepunkt in den Angelegenheiten der Menschen. Wie nie zuvor, hat seither das Volk die Notwendigkeit einer unantastbaren Regierung wertgeschätzt. Vor jenem Zeitpunkt hatte man die Menschen der führenden Nationen glauben gemacht, daß die Zeit der Kriege nahezu vorüber wäre. Als Beweis wurde besonders betont, daß schon die Handelsinteressen der verschiedenen Nationen verböten, sich in einen Krieg einzulassen. Da flammte plötzlich 1914 der Kriegsbrand in die Höhe; und innerhalb einer unglaublich kurzen Zeit strömten Millionen Menschen auf die Schlachtfelder und töteten sich gegenseitig. Warum sie eigentlich dort waren, konnte ihnen niemand erklären.

In früheren Zeiten entstanden Kriege zwischen Stämmen infolge eines wirklichen oder eingebildeten Unrechts; oder sie brachen infolge religiöser Streitigkeiten zwischen Gemeinden aus; oder die Kriege wurden um den Besitz gewisser Ländereien geführt. An dem Krieg des Jahres 1914 aber nahmen alle führenden Nationen der Erde — Christenheit genannt — teil, und zwar ohne den eigentlichen Grund zu kennen. Einige Nationen waren nicht direkt in den Kampf verwickelt, aber sie litten beinahe ebensosehr wie die kriegführenden. Dies alles war ganz anders als in irgendeinem andern Kriege in der Menschheitsgeschichte.

Von jedem Teil der in den Krieg verwickelten Nationen wurde Kriegsdienst gefordert. Männer sowohl als auch Frauen gingen an die Front. Die Männer kämpften, während Frauen Kraftwagen lenkten, Kantinen bedienten und Kranke und Verwundete pflegten. Der Kampf tobte auf der Erde und unter der Erde, auf dem Wasser, unter dem Wasser und in der Luft; und das ging so lange, bis Millionen von Menschen ihr Lebensblut vergossen hatten. Daheim fertigten Männer und Frauen Gewehre, Munition, Flugzeuge und andere Kriegsmittel an. Die Nahrungsmittelvorräte der verschiedenen Nationen wurden von den Regierungen in Beschlag genommen, und ihr Verbrauch seitens des Volkes wurde eingeschränkt. Selbst die kleinen Kinder mußten ihr Teil beitragen, indem ihre Nahrung zugeteilt wurde, damit die Männer an der Front besser verpflegt würden. Das Volk wurde genötigt, sein Geld zu bringen und es für die Kriegsanleihepapiere seiner betreffenden Regierung umzutauschen. Die jüngeren Männer wurden durch Gesetz gezwungen, an die Front zu gehen und ihre Mitmenschen zu töten, während das Eigentum vieler einfach für Kriegsgebrauch beschlagnahmt wurde. Es war buchstäblich ein Krieg, in dem sich „Nation wider Nation und Königreich wider Königreich" erhob. Vier Jahre lang raste er mit unbeschreiblicher Wut; aber 1918 kam der Kampf plötzlich zum Stillstand. Kein Volk, keine Nation hatte einen entscheidenden Sieg gewonnen, und niemand konnte erklären, warum eigentlich der Krieg aufgehört hatte.

Ungefähr eintausendneunhundert Jahre vor dem Ausbruch des Weltkrieges wurde dieser schreckliche Kampf in der Prophetie vorausgesagt. Eine Prophezeiung kann erst verstanden werden, wenn sie erfüllt ist, so daß die tatsächlichen Geschehnisse offensichtlich mit den prophetischen Worten übereinstimmen. Die große Prophezeiung, die Jesus von Nazareth im Jahre 33 n. Chr. gab, ist in den Jahren 1914 bis 1918 erfüllt worden. Nachdem sich der Rauch des Kriegsbrandes einigermaßen verzogen hatte, begann das nüchterndenkende Volk über den Grund und die Bedeutung des Krieges nachzudenken. Dabei beginnt ihm manches klarzuwerden, und indem das Volk fortfährt, die Dinge zu untersuchen, gewinnt es einen immer deutlicheren Blick für alles.

Eine Demokratie oder Volksherrschaft ist eine Regierung des Volkes, ausgeübt durch das Volk und für das Volk. Das Schlagwort während des Weltkrieges war: „Der Krieg wird der Welt die Demokratie sichern." Dieses Schlagwort wurde allgemein angenommen und nachdrücklichst gebraucht, um das Volk zum Kämpfen zu bewegen. Es fand Widerhall unter den Menschen der Nationen. Warum? Weil sie großes Verlangen nach einer Regierung hatten, die zugunsten der Volksinteressen herrscht. Sie erkannten die Notwendigkeit einer starken Regierung, in deren Händen die Rechte des Volkes sicher gewahrt wären.

Die Menschen aller Nationen sind sich heute dessen wohl bewußt, daß jenes Demokratieschlagwort eine Irreführung war. Der Krieg hat der Welt weder irgendwie die Volksherrschaft gesichert, noch ist sein Ergebnis eine Besserung der Lage irgendeines Volkes oder einer Nation unter der Sonne. Selbst wenn wir bei der Erörterung dieser Dinge einräumten, daß die Männer, die für den Kriegsausbruch und die Kriegsführung verantwortlich sind, ihr Bestes getan hätten, so muß dennoch jedermann zugeben, daß das Kriegsergebnis durchaus unbefriedigend ist. Über ein Jahrzehnt nach dem Weltkrieg geben die führenden Staatsmänner der Welt ihrer Enttäuschung über das Ergebnis des Krieges offen Ausdruck. Ramsay MacDonald, ein Mitglied des britischen Parlaments, drückt die Gedanken vieler aus, wenn er sagt:

„Es gibt keine Übereinstimmung in Europa. Es herrscht kein Friede in Europa. Die Regierungen können nichts tun. Sie fürchten sich, etwas zu tun, und so stehen sie untätig da und lassen die Dinge schlimmer und schlimmer werden."

Lloyd George, der mit nüchternem Blick die Lage betrachtet, wie sie sich lange nach dem Kriege zeigt, sagt folgendes:

„Ein neues Kapitel beginnt in der Geschichte Europas und der ganzen Welt, und zwar mit einem Höchstmaß des Schreckens, wie ihn die Menschheit nie zuvor erlebt hat."

Statt der Welt Volksherrschaft zu bringen, hat der Krieg es im Gegenteil möglich gemacht, daß heute viele Nationen durch Militärdiktatoren beherrscht werden, und daß das gewöhnliche Volk in der Regierung so gut wie keine Stimme mehr besitzt. Viele dieser Regierungen sind sehr streng und herrschen mit bedrückender Hand. Die finstersten und grausamsten Regierungen sind wahrscheinlich in den kleinen Balkanstaaten zu finden. Einige jener Regierungen haben, im Widerspruch zu Gottes Gesetz und den Menschenrechten, eine Staatsreligion eingeführt, die den Untertanen gewisse Formen der Gottesverehrung aufzwingt. Wenn irgendeiner dieser Untertanen, der Gott wahrhaft liebt und

den Mitmenschen von Gottes Liebe und Güte gegen die Menschen zu erzählen wünscht, einen Versuch macht, dies zu lehren, dann wird er sofort verhaftet und in das Gefängnis geworfen. Die grausamen Gefängnisbeamten schlagen die Gefangenen mit Knüppeln und martern und mißhandeln sie auch auf andere Weise. Dem Angeklagten wird die Gelegenheit versagt, von Geschworenen aus der Mitte seiner Mitbürger gehört zu werden; er wird vielmehr vor ein Militärgericht gestellt und summarisch abgeurteilt. Er wird bestraft, nicht etwa weil er irgendeines Vergehens schuldig wäre oder seinem Mitmenschen irgendeinen Schaden zugefügt hätte, sondern weil er den Wunsch geäußert hat, seine Mitmenschen aufzuklären und ihnen Hilfe zu bringen. Er wird bestraft, weil die Wahrheit, die er verkündigen wollte, mit den Machenschaften der tyrannischen Regierung, unter der er leben muß, im Widerspruch ist. Die Menschen und Beamten freisinnigerer Nationen sind empört über die grausame und unerhörte Bestrafung des Mannes wegen seines Glaubens und seiner Lehre; aber sie sind ohnmächtig, irgendwie helfend einzugreifen. Jede dieser fanatischen Regierungen beansprucht das Recht, jedermann innerhalb ihrer Landesgrenzen, der es wagt, mit der Staatsreligion in seiner Erklärung des Wortes Gottes nicht übereinzustimmen, zu bestrafen.

Gleichzeitig mit dem Weltkriege und hernach brachen Revolutionen aus, die eine Kundgebung des Verlangens der Völker nach besseren und liberaleren Regierungen waren. Selbstsüchtige Revolutionäre haben gewöhnlich die Lage des Volkes verschlimmert, anstatt verbessert. Etliche Nationen werden vom Bolschewismus regiert, der insbesondere einen Protest gegen die Regierung, unter der sie früher leben mußten, darstellt. Jedermann, der die Entwicklung der Dinge ruhig und nüchtern beobachtet, weiß wohl, daß der Bolschewismus niemals eine zufriedenstellende Regierung für das Volk beschaffen kann. Der Bolschewismus ist zum sicheren und vollständigen Mißerfolg verurteilt. Dasselbe muß vom Kommunismus gesagt werden. Solche radikalen Bewegungen zur Aufrichtung einer Volksregierung können den Völkern niemals Frieden, Wohlstand und Glück bringen. Viele andere Nationen der Welt fürchten sich sehr vor dem Bolschewismus, und das mit Recht. Irgendeine Regierungsform, die die Rechte und Vorrechte eines Volksteils verneint, andern aber besondere Vergünstigungen einräumt, wird sicherlich ein unglückliches Ende nehmen. Monarchien sind gegen das Volk hart, grausam und tyrannisch gewesen, aber Bolschewismus und Kommunismus sind noch schlimmer. Keine Regierung kann ein Volk glücklich machen, wenn sie nicht auf Redlichkeit gegründet ist und in Gerechtigkeit ausgeübt wird.

Man sagt, daß von allen Regierungen auf der Erde die der Vereinigten Staaten von Amerika einer idealen Regierung am nächsten komme. Kein ehrlicher Mensch, der die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten kennt, kann aber behaupten, daß ihre Regierung eine zufriedenstellende wäre. Wahr ist, daß ihre Gründer erklärt haben, daß alle Menschen die unveräußerlichen Rechte auf Leben, Freiheit und Streben nach Glück besitzen, aber dieses Ideal ist dem Volke nie verwirklicht worden. Wahr ist auch, daß die Gründer dieser Regierung erklärt haben, der Regierung müsse alle rechtmäßige Macht durch die Zustimmung des Volkes übertragen werden; aber jetzt wird das Volk weder um seine Zustimmung gefragt, noch wird diese gegeben. Nach der Gründung der Vereinigten Staaten wurde etliche Jahre lang versucht, die verkündigten Grundsätze zu verwirklichen, ohne aber jemals darin wirklich Erfolg gehabt zu haben. Die Verfassung des Landes erklärt, daß das Volk Redefreiheit, das Recht auf friedliche Versammlung, Gewissensfreiheit ohne Zwang, und das Vorrecht, Gott nach dem Geheiß des persönlichen Gewissens zu dienen, unbedingt genießen soll. Diese Bestimmungen sind ideal, aber sie werden von denen, die die Regierungsgewalt ausüben, täglich verleugnet. Die Regierungsbeamten der Vereinigten Staaten müssen einen feierlichen Eid ablegen, daß sie die Interessen des Volkes wahren und schützen werden, aber dieser Eid wurde durch hohe und niedrige Beamte wiederholt gebrochen.

WT. vom 15. April 1932.

# Aus dem Felde

**Wunderbar, heute zu leben**

Liebe Brüder!

Letzten Sonntag waren wir wieder mit 34 Geschwistern per Omnibus und Fahrrad über Land, das Buch „Rechtfertigung" verbreitend, was uns jubelnde Freude und Segen eintrug. Eine Schwester traf hierbei einen Herrn, der ihr erklärte, er habe vor einiger Zeit die Königreichsbroschüre gekauft und darauf sofort seinen Kirchenaustritt beim Pastor erklärt; und gerade am letzten Sonnabend hatte er eine Karte an das Bibelhaus wegen Zusendung des Buches „Rechtfertigung" abgesandt. Ein anderer Bruder kam bei einem Bauern an, der ihn mit den Worten empfing: „Endlich wieder ein Bibelforscher; ich warte auch schon auf die neuesten Bücher", die er dann von dem Bruder bekam. Wahrlich, es ist wunderbar, heute zu leben und ein Zeuge Jehovas zu sein.

Wir wünschen Euch allezeit Jehovas reichsten Segen und grüßen Euch, in der Liebe des Meisters mit Euch verbunden, als Eure mitverbundenen Zeugen Jehovas

Gruppe Schwerin, i.A. P.S.

**„Große Freude"**

Lieber Bruder Rutherford!

Nur ein paar Zeilen muß ich Dir schreiben, um Dir zu sagen, daß „mein Becher überfließt". Ich habe „Rechtfertigung" sorgfältig gelesen, und nun lese ich „Licht" noch einmal, nachdem ich es schon mehrmals gelesen habe, und ich bin sicher, daß die, die die Bücher „Licht" gebetsvoll studiert haben, eine größere Wertschätzung für das Buch „Rechtfertigung" haben werden.

Bei der Verbreitung der Königreichsbroschüre habe ich große Freude gehabt, da sie von den meisten Menschen mit Dank entgegengenommen wurde. Ich freue mich über Deinen Brief an die Gesalbten „Sei stets höflich" etc.

Nun, lieber Bruder, was soll ich sagen? „Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, Gott, Allmächtiger"; alles übrige weißt Du.

W.M. Hersee, Kanada.

**Denen, die dich fürchten, hast du ein Panier gegeben, daß es sich erhebe um der Wahrheit willen. (Sela.) Gott hat geredet in seiner Heiligkeit: Frohlocken will ich... Menschenrettung ist ja eitel. Mit Gott werden wir mächtige Taten tun; und er, er wird unsere Bedränger zertreten. — David.**

# Aufstellung der BDL.-Reisen

**BDL. Br. Adler**

Juni

1. Treuen
2. Auerbach
3., 4. Falkenstein
5. Bergen, Vogtl.
6. Schöneck
7. Oelsnitz
8., 9. Markneukirchen
10., 11. Plauen
12. Syrau
13., 14. Dobareuth
15. Hof
16. Blankenberg, Saale
17. Gefrees
18., 19. Würzburg
20. Kulmbach
21., 22. Reichenbach, Vgtl.
23. Greiz
24. Eula b. Berga
25., 26. Coburg

**BDL. Br. Buchholz**

Juni

1. Bickenbach
2. Schwetzingen
3. Oehringen
4., 5. Heilbronn
6. Blankenloch
7. Bretten
8. Gaggenau
9. Baden-Baden
10. Kappelrodeck
11. Oberkirch
12. Kehl
13. Offenburg
14. Lahr
15. Emmendingen
16. Freiburg
18., 19. Würzburg
20. Crailsheim
21. Heidenheim
22. Herbrechtingen
23. Eßlingen
24. Zuffenhausen
25., 26. Stuttgart
27. Bietigheim
28. Gemmrigheim
29. Landau
30. Pirmasens

**BDL. Br. W. Fischer**

Juni

6. Grone
7. Hann. Münden
8. Speele
9. Röhrenfurth
10. Kassel
11., 12. Bielefeld
13. Detmold
14. Bad Salzuflen
15. Herford
16. Hannover
17. Minden
18., 19. Münster
20. Burgsteinfurt
21. Gronau
22. Nordhorn
23. Rheine
24. Osnabrück
25., 26. Bremen
27. Vegesack
28. Bremerhaven
29. Einswarden

**BDL. Br. Petermann**

Juni

8. Roitzsch
9. Zörbig
10. Jeßnitz
11. Zschornewitz
12. Rotta
13., 14. Elster
15., 16. Dessau
17. Wörlitz
18., 19. Köthen
20. Blankenburg
21. Thale
22. Halberstadt
23. Schlanstedt
24. Oschersleben
25. Wernigerode

**BDL. Br. Schurstein**

Juni

1., 2. Eickhorst
3. Gehlenbeck
4. Gestringen
5. Rahden
6. Bünde
7. Kirchlengern
8. Löhne
9. Schröttinghausen
10. Senne-Friedrichsdf.
11., 12. Bielefeld
13. Gütersloh
14. Versmold
15. Ahlen
17. Hamm
18. Wiescherhöfen
19., 20. Heeßen, Westf.
21. Herringen
22. Künthe
23. Kamen

**BDL. Br. v. Tornow**

Juni

10. Olbernhau
11. Marienberg
12. Flöha
13. Augustusburg
14. Ehrenfriedersdorf
15. Annaberg
16. Tannenberg
17. Schlettau
18. Sehma
19. Neudorf
20. Zschopau
21.—24. Chemnitz
25. Hainichen

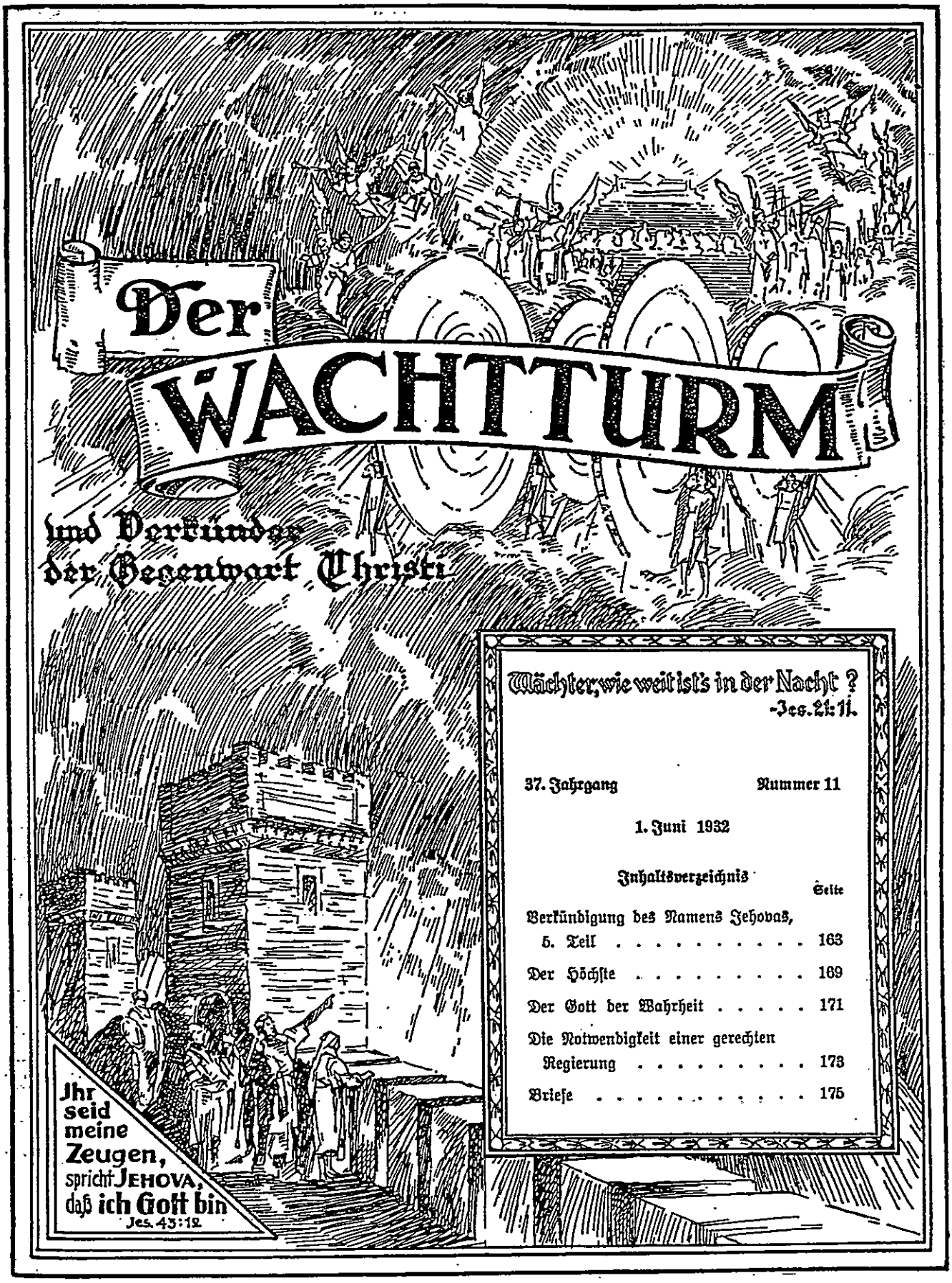
**BDL. Br. Winkler**

Mai

27. Hirschberg
28. Gottesberg
29. Neurode
30. Strehlen

Juni

1., 2. Breslau
3. Wohlau
4., 5. Liegnitz
6. Sagan
7. Forst
8. Guben




Wächter, wie weit ist's in der Nacht?
-Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 11

1. Juni 1932

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|---|
| Verkündigung des Namens Jehovas, 5. Teil | 163 |
| Der Höchste | 169 |
| Der Gott der Wahrheit | 171 |
| Die Notwendigkeit einer gerechten Regierung | 173 |
| Briefe | 175 |

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.

Herausgeber: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.

Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.

Beamte:

J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.


**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54:13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

## Ihre Mission

Diese Zeitschrift wird herausgegeben, um den Menschen zu helfen, Jehova Gott und sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben kennenzulernen. Sie veröffentlicht Unterweisungen in der Bibel, die besonders dazu bestimmt sind, Jehovas Zeugen behilflich zu sein. Sie ermöglicht allen ihren Lesern ein systematisches Bibelstudium und sorgt auch für Lehrer zur Anleitung irgendeiner Person oder irgendwelcher Gruppe von Personen, die aufrichtiges Bibelstudium betreiben. Sie veröffentlicht auch geeignete Artikel zur öffentlichen Unterweisung in der Schrift.

Diese Zeitschrift hält sich genau an die Bibel als Autorität für ihre Darlegungen. Sie ist durchaus unabhängig und getrennt von allen Parteien, Sekten und andern weltlichen Organisationen. Sie tritt mit ganzer Kraft und ohne Rückhalt für das Königreich Jehovas unter Christus, seinem geliebten König, ein. Sie ist nicht dogmatisch, sondern ladet ein zur sorgfältigen und kritischen Prüfung ihres Inhalts im Lichte der Heiligen Schrift. Sie läßt sich nicht auf Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.


**Bezugspreise:**

Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.

Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

**Bezugsadressen:**

Deutschland: Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;
Postscheck: Magdeburg 4042.)

Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.
Postscheck: Brünn 126 015.

(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)


Alle, die ernstlich in der Bibel forschen, aber wegen Gebrechlichkeit, Armut oder Mißgeschick nicht in der Lage sind, den Abonnementspreis zu bezahlen, können den Wachtturm frei erhalten, indem sie die Herausgeber einmal jährlich darum ersuchen und den Grund hierfür angeben.

**Bibelhausferien**

Vom 11. bis 24. Juli wird das Bibelhaus wegen Ferien der Mitarbeiter geschlossen sein. Während dieser Zeit werden keine Bestellungen ausgeführt, Anfragen beantwortet usw. Alle Gruppen möchten rechtzeitig vor dem 11. Juli um Lagerauffüllung und Erledigung sonstiger Dinge bemüht sein. Bücherbestellungen können nur ausgeführt werden, wenn sie bis zum 4. Juli hier vorliegen. Dasselbe gilt für das Bibelhaus in Brünn.

**Wochenendversammlungen**

(Nachstehend die Adressen der DL. zwecks Anmeldung.)

4., 5. Juni, **Heilbronn**, Georg Ebert, Gildenstr. 25
4., 5. Juni, **Liegnitz**, Karl Neumann, Breslauer Str. 3/II
11., 12. Juni, **Bielefeld**, H. Lünenschloß, Hohenzollernstr. 29
11., 12. Juni, **Oppeln**, W. Bönisch, Bolko b. Oppeln, Auenstr., Neubau
18., 19. Juni, **Münster**, Bernhard Kötgen, Althofstr. 25
18., 19. Juni, **Würzburg**, F. Meier, Hartmannstr. 3
18., 19. Juni, **Beuthen**, F. v. d. Heyde, Gleiwitz OS., Pieler Straße 17
25., 26. Juni, **Bremen**, Dietrich Mindermann, Aßmannshauser Straße 12
25., 26. Juni, **Coburg**, Alois Mitschke, Glockenberg 6, b. Conrad
25., 26. Juni, **Stuttgart**, August Haaga, Ludwigstr. 3

## Beröer-Bibelstudium an Hand des „Wachtturms"

**„Verkündigung des Namens Jehovas", 3. Teil**
Ausgabe vom 1. Mai 1932

Woche vom 5. Juni . . . . . Absatz 1—13
Woche vom 12. Juni . . . . . Absatz 14—28

**„Verkündigung des Namens Jehovas", 4. Teil**
Ausgabe vom 15. Mai 1932

Woche vom 19. Juni . . . . . Absatz 1—16
Woche vom 26. Juni . . . . . Absatz 17—31


Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Magdeburg — 1. Juni 1932 — Brooklyn — Nummer 11


# Verkündigung des Namens Jehovas

### 5. Teil

**„Gepriesen sei der Herr! Tag für Tag trägt er unsere Last; Gott ist unsere Rettung." — Psalm 68 : 19.**

Jehova ist die Stärke seines Volkes; das bedeutet, daß er dessen Last trägt. Die autorisierte englische Wiedergabe ist etwas verschieden von dem hier oben angeführten Text. Die autorisierte Übersetzung lautet: „Gepriesen sei der Herr, der uns täglich mit Gnadengaben beladet." Die Worte „mit Gnadengaben" sind vom Übersetzer eingeschoben und bringen nicht den richtigen Gedanken. Die revidierte englische Lesart ist: „Der täglich unsere Lasten trägt." Diese Lesart stimmt mit der Wiedergabe der deutschen Bibeln und auch mit Rotherham überein, wo die Übersetzung in vollem Einklang mit den Tatsachen ist. Jehova belastet sich mit seinem Volke und trägt seine Lasten. Seine Kraft wird für die gebraucht, die selbstlos handeln, indem sie seinem Willen gehorchen. Sie werden fortwährend von Jehova gestützt. „Deine Wohnung ist der Gott der Urzeit, und unter dir sind ewige Arme; und er vertreibt vor dir den Feind und spricht: Vertilge!" — 5. Mose 33 : 27.

[2] Wie Jehova zu Jakob redete, so spricht er jetzt zu seinem treuen Überrest auf der Erde: „Höret auf mich, Haus Jakob und aller Überrest des Hauses Israel, die ihr von Mutterleibe an aufgeladen, von Mutterschoße an getragen worden seid! Und bis in euer Greisenalter bin ich derselbe, und bis zu eurem grauen Haar werde ich euch tragen; ich habe es getan, und ich werde heben, und ich werde tragen und erretten." (Jesaja 46 : 3, 4) Diese Texte zeigen, daß Jehova in der jetzigen Zeit die Last seines Volkes trägt. Indem die Glieder des Überrestes, die durch seine Gnade Jehovas Zeugen genannt und als seine Zeugen ausgesandt werden, von Ort zu Ort ziehen und das Zeugnis von dem Königreich ablegen, werden sie empfinden, daß ihre Lasten für sie allein zu schwer sind. Mit vollem Vertrauen schauen sie auf Jehova und singen die Worte, die er in ihren Mund gelegt hat: „Jehova ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hat mein Herz vertraut, und mir ist geholfen worden; daher frohlockt mein Herz, und ich werde ihn preisen mit meinem Liede: Jehova ist ihre Stärke, und er ist die Rettungsfeste seines Gesalbten." — Psalm 28 : 7, 8.

[3] Zu der Zeit, da der Herr zu seinem Tempel kam, war die Last des Volkes Gottes sehr schwer, und es wurde müde und matt im Bemühen, seine ihm vom Herrn übertragene Arbeit weiterzuführen. Bald nach dieser Zeit begann der Überrest, die kostbaren Worte des Textes: „Gott ist unsere Rettung", wertzuschätzen. Erniedrigt, bedrängt und eingeschüchtert von den Vertretern des Widersachers, was noch durch die den Weltkrieg begleitenden Umstände verschlimmert wurde, ward das treue Volk Gottes entmutigt und hörte eine Zeitlang fast gänzlich auf, ein Zeugnis über Gottes Vorhaben zu geben. Jehova erfrischte sie, indem er selbst die Last auf sich nahm; und sie begannen darauf, freudig zu singen: „Und an jenem Tage wirst du sagen: Ich preise dich, Jehova; denn du warst gegen mich erzürnt: dein Zorn hat sich gewendet, und du hast mich getröstet. Siehe, Gott ist mein Heil, ich vertraue und fürchte mich nicht; denn Jah, Jehova, ist meine Stärke und mein Gesang, und er ist mir zum Heil geworden." — Jesaja 12 : 1, 2.

[4] Alle Nationen der Christenheit legten als Vertreter Satans schwere Lasten auf Gottes Volk, und diese Zustände und was bald danach folgte, wurden durch die Worte des Propheten Gottes vorgeschattet und vorhergesagt: „Alle Nationen hatten mich umringt; gewiß, im Namen Jehovas vertilgte ich sie [andere Übers.: werde ich sie vertilgen]. Hart hast du mich gestoßen, um mich zu Fall zu bringen, aber Jehova hat mir geholfen. Meine Stärke und mein Gesang ist Jah, und er ist mir zur Rettung geworden." (Psalm 118 : 10, 13, 14) Der Überrest begann darauf, Gottes Königreich und das Vorrecht, dafür tätig zu sein, wertzuschätzen, und diese treue Knechtsklasse redet dann die nachstehenden, von dem Propheten Gottes in ihren Mund gelegten Worte Gottes: „Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit: ich will durch sie eingehen, Jah will ich preisen. Dies ist das Tor Jehovas: Die Gerechten werden durch dasselbe eingehen. Ich will dich preisen, denn du hast mich erhört und bist mir zur Rettung geworden. Von Jehova ist dies geschehen; wunderbar ist es in unseren Augen." — Psalm 118 : 19—21, 23.

[5] Im Jahre 1922 begann Gottes treu ergebenes Volk es gewahr zu werden, daß ein großes Zeugniswerk getan werden sollte, und daß der Herr diesen treuen Knechten das Vorrecht gegeben hatte, den Menschen das Zeugnis zu überbringen. Daher singen sie: „Dies ist der Tag, den Jehova gemacht hat; frohlocken wir und freuen wir uns in ihm." — Psalm 118 : 24.

[6] Da die Treuen wissen, daß der Feind seine schändlichen Pfeile auf sie regnen lassen und ein scharfer Kampf folgen wird, daß sie sich aber zuversichtlich darauf verlassen können, daß Jehova ihre Lasten tragen wird, so sagen sie, indem sie anhaltend beten: „Bitte, Jehova, rette doch! bitte, Jehova, gib doch Wohlfahrt!" — Psalm 118 : 25.

[7] Die Zeit des vollkommenen Triumphes der Gerechtigkeit wurde als nahe bevorstehend erkannt, und von jener Zeit an bis auf den heutigen Tag haben die Treuen in den Worten dieses Psalms gesungen: „Gepriesen sei der Name Jehovas von nun an bis in Ewigkeit!" — Psalm 113 : 2.

[8] Wie die Jerusalem umgebenden Berge der Stadt einen natürlichen Schutz gewährten, so würde auch, wie Gottes treuer Überrest erkannte, das jetzt hervorgebrachte Königreich ihnen von jener Zeit an und auf immerdar durch Gottes Gnade völligen Schutz gewähren. „Die auf Jehova vertrauen, sind gleich dem Berge Zion, der nicht wankt, der ewiglich bleibt. Jerusalem — Berge sind rings um sie her: so ist Jehova rings um sein Volk, von nun an bis in Ewigkeit." — Psalm 125 : 1, 2.

**Gott für uns**

[9] Das Leben des Königs David war ein Kriegsleben. Er wurde von dem unnachgiebigen Feinde schwer bedrängt. David konnte daher für sich selbst und für das Volk Israel, das er vertrat, mit Recht die Worte des zwanzigsten Verses des 68. Psalms aussprechen: „Gott ist uns ein Gott der Rettungen, und bei Jehova, dem Herrn, stehen die Ausgänge vom Tode." Rotherham übersetzt: „Gott selbst ist für uns ein Gott rettender Taten, und Jehova, dem unumschränkten Herrn, gehören die Auswege angesichts des Todes."

[10] Die Erfahrungen, durch die Gottes Volk von 1917 bis zum Schluß von 1919 hindurchgehen mußte, waren hart und schwer. Nach der Befreiung im Jahre 1919 konnten die, die Jehova und seinem König völlig vertrauten, mit gutem Grunde sagen: Gott ist mit uns, der Gott der Rettungen. Die Treuen sind durch den Wert des vergossenen Blutes Christi Jesu von Sünde und Tod errettet worden. (Römer 8 : 1) Und nicht nur dies, sondern sie waren jetzt außerdem noch von Satans Organisation und vom Tode, wodurch dieser Verruchte und seine Organisation sie aus dem Wege schaffen wollten, befreit worden. Jehova enthüllte ihnen ein klares Bild jener niederträchtigen und gräßlichen Organisation Satans. Die Treuen schauten auf diese Organisation und haßten sie mit einem göttlichen Haß und wurden mit Eifer erfüllt, den Menschen die Bosheit dieser Organisation zu offenbaren. Die Treuen erhielten auch einen Einblick in Jehovas Organisation und freuten sich, daß sie in diese hineingebracht und mit den Kleidern des Heils bekleidet wurden, wodurch sie als Glieder der Organisation Gottes gekennzeichnet werden; daß sie ferner mit dem Mantel der Gerechtigkeit angetan sind, anzeigend, daß sie Jehova wohlgefallen. Sie sind in die Freude ihres Herrn eingegangen und haben den Freudengesang zur Lobpreisung des Namens Jehovas aufgenommen.

[11] Bei Jehova, dem unumschränkten Herrn, stehen die Ausgänge des Todes. Nach den schrecklichen und schweren Erfahrungen während des Weltkrieges war es für den treuen Überrest sehr passend, diese Worte zu äußern, und so ist es noch heute. Die Zeugnisarbeit war zum Stillstand gebracht worden, und das machte auf viele den Eindruck, als ob sie tot wären. „Und ihr Leichnam wird auf der Straße der großen Stadt liegen." (Offenbarung 11 : 8) Aber Jehova hatte ein Entrinnen vorgesehen, Auswege oder Ausgänge aus jenem toten Zustande, und einen von diesen ließ er in der Offenbarung niederschreiben: „Und nach den drei Tagen und einem halben kam der Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie standen auf ihren Füßen; und große Furcht fiel auf die, welche sie schauten." (Offenbarung 11 : 11) (Licht Band 1, Seite 210.)

[12] Zur gegenwärtigen Zeit steht die Hamanklasse in einer Verschwörung und arbeitet gemeinschaftlich mit Satan und andern Teilen der gottlosen satanischen Organisation, um den Tod des treuen, in Mordokai und Esther dargestellten Überrests zu veranlassen. Gottes Volk könnte dann später, wenn die Verfolgung schärfer wird, mit Recht sagen: Gott selbst ist mit uns; Jehova, der Herr, hat Auswege aus dem Tode. Jehova kündigte durch die Vernichtung Hamans im voraus ein Entrinnen an. Die Errettung seines Volkes wird beim Untergang der durch Haman bildlich dargestellten Klasse geschehen, und besonders zur Zeit Harmagedons wird diese Errettung ermöglicht werden. Das völlige Entrinnen ist jedoch der Sieg der Getreuen über den Tod und das Grab, wenn diese an der Auferstehung Christi Jesu teilnehmen. Vorwärtsschauend auf jenen Ausgang oder jenes Entrinnen, rief der Apostel Paulus angesichts des Todes aus: „Ob ich auf irgendeine Weise hingelangen möge zur Auferstehung aus den Toten." (Phil. 3 : 11) Jehova Gott ist für solche, die ihn lieben, und er wird alle diese bewahren. (Psalm 145 : 20) „Wenn Gott für uns ist, wer wider uns?" (Römer 8 : 31) „Jehova ist für mich, ich werde mich nicht fürchten; was sollte der Mensch mir tun? Jehova ist für mich unter meinen Helfern, und ich werde meine Lust sehen an meinen Hassern. Es ist besser, auf Jehova zu trauen, als sich zu verlassen auf den Menschen." (Psalm 118:6—8) Diese kostbaren Worte der Verheißung ermutigen die zum Überrest Gehörenden und vermehren ihre Freude, und mit Frohlocken drängen sie den Streit zurück an das Tor; dies tun sie ohne Furcht vor Menschen oder dem Teufel. Die Treuen wissen, daß Gottes Königreich hier ist, daß er jetzt seinen Namen rechtfertigen wird, und daß alle, die ihre Lauterkeit ihm gegenüber bewahren, völlige Befreiung und Segen aus seiner Hand erhalten werden.

**Sein Getreuer**

[13] Der Feind muß untergehen, aber dies geschieht nicht durch menschliche Hand. „Gewiß, Gott wird zerschmettern das Haupt seiner Feinde, den Haarscheitel dessen, der da wandelt in seinen Vergehungen." (Vers 21) Satan ist der große Feind und das Haupt seiner mächtigen, aus sichtbaren und unsichtbaren Geschöpfen zusammengesetzten Organisation, die insgesamt Feinde Gottes sind. Nicht nur wird Satan in der Schlacht von Harmagedon eine Niederlage erleiden, sondern außerdem wird sein Haupt und das Haupt aller

Feinde Gottes, die diese verruchte Organisation bilden, zerbrochen werden. Christus Jesus und seine den menschlichen Augen unsichtbare Armee wird die Schlachtung ausrichten, und Jehova Gott wird zu seiner rechten Hand stehen und seine ewige Stütze sein. Daher steht in Psalm 110:5 und 6 geschrieben: „Der Herr zu deiner Rechten zerschmettert Könige am Tage seines Zornes. Er wird richten unter den Nationen, er füllt alles mit Leichen, das Haupt über ein großes Land zerschmettert er." Gottes Volk ist völlig davon überzeugt, daß der Sieg mit Jehova und seinem geliebten Sohn ist, und zu ihrer Ermutigung hat er niederschreiben lassen: „Siehe, ein Sturmwind Jehovas, ein Grimm ist ausgegangen, ein sausender Sturmwind; er wird sich herniederwälzen auf den Kopf der Gesetzlosen. Nicht wenden wird sich die Glut des Zornes Jehovas, bis er getan und bis er ausgeführt hat die Gedanken seines Herzens. Am Ende der Tage werdet ihr dessen inne werden." — Jeremia 30:23, 24.

[14] Der letzte Teil des einundzwanzigsten Verses lautet nach Rotherham: „Die behaarte Krone [Haarscheitel], die in ihren blutigen Vergehungen dahinwandelt." Das beschreibt im besonderen Satan, schließt aber auch seine Hauptvertreter auf der Erde mit ein. „Sie wissen nichts und verstehen nichts [obwohl sie eine Vorladung erhalten haben], in Finsternis wandeln sie einher." (Ps. 82:5) Sie rasen dahin, trotziger und stürmischer als je zuvor. Sie schäumen im Munde und stampfen den Boden. Dies wird noch weiterhin durch die Tatsache gezeigt, daß seit der Verteilung der Königreichsbroschüre unter den Geistlichen diese grimmiger und heftiger in ihren Angriffen auf Gottes Königreich sind denn je zuvor. Eine weitere Bestätigung liegt darin, daß Verbrechen und Bedrückung seit dem Anfang des Gerichts des Herrn im Jahre 1918 auf der ganzen Erde und besonders in den sogenannten „christlichen" Ländern zugenommen haben. Die Worte: die „behaarte Krone, die in ihren blutigen Vergehungen dahinwandelt", zeigen, daß diese Häupter der Organisation Satans, mit Einschluß von Satan selbst, auf die wiederholten Warnungen nicht geachtet und keine Reue über ihre Übertretungen und Missetaten gezeigt haben. Reue wird sinnbildlich dargestellt durch das Abscheren des Haares vom Scheitel des Hauptes. (Jeremia 7:29) „Und sie taten nicht Buße von ihren Mordtaten, noch von ihren Zaubereien, noch von ihrer Hurerei, noch von ihren Diebstählen." (Offenbarung 9:21) Obwohl sie in gebührender Weise gewarnt wurden, tun sie keine Buße. „Und lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Pein und wegen ihrer Geschwüre, und taten nicht Buße von ihren Werken." (Offenbarung 16:11) Nachdem die Warnungen an die Feindesorganisation vollständig überbracht worden sind, müssen solche, die sich weigerten, darauf zu achten, die ganze Verantwortung tragen. Ihr Blut ist auf ihrem eigenen Haupte. (Hesekiel 3:19) Es gibt Menschen, die dem Herrn ergeben zu sein behaupten, die es aber unterlassen und sich weigern, sich an der von Gott befohlenen Warnungs- und Zeugnisarbeit zu beteiligen und Jehovas Gericht über jene gesetzlose Organisation anzukündigen. „Wenn ich zu dem Gesetzlosen spreche: Du sollst gewißlich sterben; und du warnst ihn nicht und redest nicht, um den Gesetzlosen vor seinem gesetzlosen Wege zu warnen, um ihn am Leben zu erhalten, so wird er, der Gesetzlose, wegen seiner Ungerechtigkeit sterben, aber sein Blut werde ich von deiner Hand fordern." (Hesekiel 3:18) (Siehe „Rechtfertigung".) Jehova Gott hat sein „Wort" gegeben, und sein „Wort" enthält die Botschaft über den Tag seiner Rache; seine treuen Zeugen müssen jenes Wort öffentlich verbreiten, um so ihre Lauterkeit Jehova gegenüber zu bewahren und bis zum Ende getreu zu sein. Jesus macht es klar, daß Gott nach der Beendigung dieses Werkes das Haupt seiner Feinde zerschmettern wird, indem er die Erde in solchem Maße mit Blut tränkt, wie es nie zuvor gewesen ist und nie wieder sein wird.

### Befreiung

[15] Basan war ein Land, wo Bedrückung vorherrschte; und es stellt Satan und seine bedrückende Organisation dar. Gottes Volk ist lange in diesem Lande oder Zustande gewesen und hat zusammen mit andern Menschen unter starker Bedrückung leben müssen. Gott wird zuerst sein eigenes Volk befreien; deshalb sagt der Psalmist im 22. Vers: „Der Herr sprach: Ich werde zurückbringen aus Basan, zurückbringen aus den Tiefen des Meeres."

[16] Das in diesem Vers zweimal gebrauchte Wort „zurückbringen" weist darauf hin, daß es auf den Überrest oder Gottes gesalbte Knechtsklasse Bezug hat. Das erste Mal, wo Gott sein Bundesvolk aus Basan brachte, wird beschrieben in 4. Mose 21:33, 34, wo der Herr durch Moses Hand die Schlacht bei Edrei schlug und den Feind völlig vernichtete. Sein Volk aus Basan zurückbringen, würde sich darauf beziehen, daß Jehova sein Volk nach dem Jahre 1918 von der Organisation Satans, sinnbildlich dargestellt durch Basan, befreite. Er bringt sein Volk mittels der „gebahnten Straße" in seine Organisation. Wie Gott dem Volke Israel den Sieg gab über Og, den König von Basan, so ist auch der Überrest unter der Führung Christi durch Gottes Gnade von Satans Organisation befreit worden und hat den Sieg errungen über das Tier, sein Bild, sein Malzeichen und die Zahl seines Namens. (Offenbarung 15:2; Züricher Bibel.) (Siehe Licht Band 2, Seite 14, 15.) Der Überrest war im Tempel, als er diese große Wahrheit erkannte, und deshalb erhob er seine Stimme zu Lobgesängen Jehovas.

[17] Als Jehova durch Moses Hand die Israeliten aus Ägypten herausführte, da errettete er sie aus der Tiefe des Schilfmeeres; daher die Worte des Psalmisten: „Ich werde . . . zurückbringen aus den Tiefen des Meeres." Dies beweist, daß eine andere Befreiung stattfinden soll, die durch die Befreiung Israels vorgeschattet worden war. Diese Befreiung mittels der „gebahnten Straße" hat nach dem Jahre 1919 angefangen, wo Gottes Volk die zwei großen, einander feindlich gegenüberstehenden Organisationen gesehen und seine Aufstellung gänzlich auf des Herrn Seite genommen hat und ein Teil seiner Organisation geworden ist. Gott bereitete die Straße für sein Volk; daher steht geschrieben: „Und so wird eine Straße sein von Assyrien her für den Überrest seines Volkes, der übrigbleiben wird, wie eine Straße für Israel war an dem Tage, da es aus dem Lande Ägypten heraufzog." (Jesaja 11:16) Als Gottes Volk diese

Befreiung zu schätzen begann, begann es ebenfalls zu singen: „Und an jenem Tage wirst du sagen: Ich preise dich, Jehova; denn du warst gegen mich erzürnt: dein Zorn hat sich gewendet, und du hast mich getröstet." (Jes. 12 : 1) Wiederum erklärt Gottes Prophet diese Befreiung des Überrestes mit den Worten: „Wache auf, wache auf; kleide dich in Macht, du Arm Jehovas! Wache auf wie in den Tagen der Vorzeit, in den Geschlechtern vor alters! Bist du es nicht [der Arm des Herrn], der Rahab [Ägypten, Satans Organisation] zerhauen, das Seeungeheuer [den Drachen im Nilstrom] durchbohrt hat? Bist du es nicht, der das Meer, die Wasser der großen Flut, trocken gelegt, der die Tiefen des [Schilf-] Meeres zu einem Wege gemacht hat, damit die Erlösten hindurchzögen? Und die Befreiten [Losgekauften] Jehovas werden zurückkehren [von Basan, Babylon, Satans Organisation] und nach Zion [Gottes Organisation] kommen mit Jubel, und ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; sie werden Wonne und Freude erlangen, Kummer und Seufzen werden entfliehen. Ich, ich bin es, der euch tröstet. Wer bist du, daß du dich vor dem Menschen fürchtest, der hinstirbt, und vor dem Menschenkinde, welches wie Gras dahingegeben wird?" (Jesaja 51 : 9—12) Der Überrest ist jetzt auf der „gebahnten Straße" an der Front; er besingt und preist Jehova Gott und sein Königreich und verkündigt den Völkern der Welt, daß Jehova der einzige Gott, und daß sein Königreich die einzige und alleinige Hoffnung ist.

[19] Gott zeigt sein Vorhaben, seinem geweihten Volke einen Anteil an der Rechtfertigung seines Namens zu geben, indem er es in Zion, seine Organisation, hineinbringt. Daher heißt es im 23. Verse des Psalms: „Auf daß du deinen Fuß in Blut badest, und die Zunge deiner Hunde von den Feinden ihr Teil habe." Ohne Zweifel wird hier auf Christus Bezug genommen, und der Text entspricht Offenbarung 19 Vers 13: „Und er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewande, und sein Name heißt: Das Wort Gottes." Die letzten Glieder der Christuskörperschaft auf der Erde sind der Überrest und werden ohne Zweifel hier dargestellt durch „deinen Fuß"; dies scheint ein weiteres Anzeichen dafür zu sein, daß der treue Überrest oder wenigstens einige davon während der großen Schlacht von Harmagedon auf der Erde sein und den Blutstrom sehen werden, zur Zeit, wo Christus Jesus den Feind tötet. In Übereinstimmung hiermit steht mit Bezug auf Christus Jesus geschrieben: Du trittst die große Weinkelter des Zornes Gottes. (Jesaja 63 : 1—6) Der Überrest wird fernerhin Veranlassung haben, sehr zu frohlocken und Gottes Namen zu preisen, wenn er sieht, daß Gottes Rache an dem Feinde sich offenbart. „Freuen wird sich der Gerechte [der Überrest], wenn er die Rache [Jehovas] anschaut; er wird seine Füße [Schritte] baden im Blute des Gesetzlosen [das zeigt, daß Blut wie Wasser fließen wird]. Und der Mensch wird sagen: Fürwahr, es gibt Lohn [Frucht] für den Gerechten; fürwahr, es gibt einen Gott, der auf Erden richtet." — Psalm 58 : 10, 11.

[19] Anstatt daß das Blutvergießen in der Schlacht von Harmagedon nur symbolisch wäre, wie die, die jetzt gemächlich leben, sagen, die es so haben möchten, wird, wie die oben angeführten und andere Schriftworte zeigen, der wirkliche Blutstrom groß sein. „Und ich werde die Menschen ängstigen, und sie werden einhergehen wie die Blinden, weil sie gegen Jehova gesündigt haben; und ihr Blut wird verschüttet werden wie Staub, und ihr Fleisch wie Kot." (Zephanja 1 : 17) „Und ihre Erschlagenen werden hingeworfen, und der Gestank ihrer Leichname steigt auf, und die Berge [Satans Weltmächte] zerfließen von ihrem Blute." — Jesaja 34 Vers 3.

[20] Die Worte: daß „die Zunge deiner Hunde von den Feinden ihr Teil habe", lassen gleichfalls darauf schließen, daß das furchtbare Gemetzel auf der Erde schrecklicher als je zuvor sein wird. Wir haben allen Grund, anzunehmen, daß diese Sache eine buchstäbliche und weitgehende Erfüllung haben wird, indem die verwilderten Hunde rasend werden. Die Feinde Gottes sollen den Aasfressern zur Speise sein. Gottes Gesetz sagt: „Und Fleisch, das auf dem Felde zerrissen worden ist, sollt ihr nicht essen; ihr sollt es den Hunden vorwerfen." (2. Mose 22 : 31) Es wird nicht als heiliges Fleisch angesehen, und der Tod solcher ist nicht kostbar in den Augen Jehovas. Das Schicksal Isebels unterstützt ebenfalls diese Schlußfolgerung. Isebel stellte im Schattenbilde die verruchte Organisation Satans dar, und es steht geschrieben, daß Jehu mit Bezug auf sie sagte: „Wer ist mit mir, wer? Da blickten zwei, drei Kämmerer zu ihm hinab. Und er sprach: Stürzet sie herab! Und sie stürzten sie hinab; und es spritzte von ihrem Blute an die Wand und an die Rosse, und er zertrat sie . . . Und sie gingen hin, um sie zu begraben; aber sie fanden nichts mehr von ihr, als nur den Schädel und die Füße und die Hände. Und sie kamen zurück und berichteten es ihm. Und er sprach: Das ist das Wort Jehovas, das er durch seinen Knecht Elia, den Tisbiter, geredet hat, indem er sprach: Auf dem Grundstück zu Jisreel sollen die Hunde das Fleisch Isebels fressen." — 2. Könige 9 : 32—36.

### Feierlicher Aufmarsch

[21] Jehovas Zeugen sind auf dem Marsche, und während sie marschieren, hört man ihr Lied: „Man sieht, o Gott, deinen Einzug, den Einzug meines Gottes, meines Königs, ins Heiligtum." (Vers 24; Schlachter.) Wie schon vorher angegeben wurde, lautet der siebzehnte Vers dieses Psalms nach Schlachter und Rotherham: „Der Herr kam vom Sinai ins Heiligtum"; das bedeutet, Jehova geht von dem vorbildlichen Sinai nach dem Berge Zion, dem eigentlichen Orte seines Königreichs, und nach seinem Tempel. Dies hatte eine Erfüllung im Kleinen oder eine vorbildliche Erfüllung. Jetzt aber haben wir die wirkliche und vollständige Erfüllung der Prophezeiung. Als die Israeliten vom Sinai durch die verschiedenen Wüsten und Länder nach dem verheißenen Lande marschierten, wo der Berg Gottes war, da trugen die Priester die Bundeslade auf ihren Schultern, dadurch anzeigend, daß Jehova ihnen voranging, daß er sein Volk leitete und vor aller Augen für sein Volk Befreiungstaten vollführte. Dann sahen die Nationen, wie der Psalm sagt, „deinen Einzug, o Gott". Als später König David die Bundeslade heraufführte und in das Zelt auf dem Berge Zion brachte, da sah „man" [die Menschen] in kleinem Maße „den

Einzug meines Gottes, meines Königs, ins Heiligtum", begleitet von einem großen feierlichen Umzug freudevoller und singender Menschen; und dieses Ereignis schattet die größere spätere Erfüllung vor.

[22] Was damals gesehen wurde, war eine Erfüllung im Kleinen, und jetzt geschieht die Erfüllung in weltweitem Maße. Obwohl das Jahr 1918 das Kommen Jehovas zum Tempel, in der Person seines Hauptvertreters Christus Jesus, bezeichnete, so sind die Priester immer noch mit vermehrtem Eifer und Frohlocken auf dem Marsche begriffen. Der Überrest, hinschauend auf den Tempel auf dem Berge Zion, geht ein in die Tore des Königreiches; er zieht durch die verschiedenen Länder der Erde und verkündet freudevoll, daß Jehova in seinem heiligen Tempel ist und daher die ganze Welt vor ihm schweigen solle. (Habakuk 2 : 20) Die vom Überrest sind von denen, die einen menschlichen Organismus haben, die ersten, die den „Einzug" Jehovas und seines Bundesengels in das Heiligtum wahrnehmen. Der Überrest begann dies etwa im Jahre 1922 zu erkennen. (Siehe Jesaja 6 : 1, 2.) Andere müssen diesen großen feierlichen Aufmarsch später sehen. Der feierliche Aufzug der glücklichen, dahinziehenden Scharen wird im folgenden Verse beschrieben: „Voran gingen Sänger, danach Saitenspieler, inmitten tamburinschlagender Jungfrauen." — Vers 25.

[23] Über den vorbildlichen feierlichen Aufzug wird gesagt: „Und David befahl den Obersten der Leviten, ihre Brüder, die Sänger mit Musikinstrumenten, Harfen und Lauten und Zimbeln zu bestellen, damit sie laut spielten, indem sie die Stimme erhöben mit Freude. Und David war angetan mit einem Oberkleide von Byssus, ebenso alle Leviten, welche die Lade trugen, und die Sänger und Kenanja, der Anführer des Gesanges der Sänger, und David trug ein leinenes Ephod. Und ganz Israel brachte die Lade des Bundes Jehovas hinauf mit Jauchzen und mit Posaunenschall und mit Trompeten und mit Zimbeln, laut spielend mit Harfen und Lauten." — 1. Chronika 15 : 16, 27, 28.

[24] Der siebenundzwanzigste Vers sagt, daß David ein leinenes Ephod trug. Dieses stellte bildlich den Mantel der Gerechtigkeit göttlicher Anerkennung dar, womit die Gesalbten jetzt bekleidet sind. Die Sänger, als einheitliche Körperschaft angesehen, mußten die Botschaft singen, und sie sangen gemeinschaftlich und mit Einsicht, wie geschrieben steht: „Denn Gott ist König der ganzen Erde; singet Psalmen mit Einsicht!" (Psalm 47:7) Sänge man ohne Verständnis, so wäre es nur ein Lärm. Gottes Volk, das sich jetzt im Tempel und im feierlichen Zuge befindet, singt mit Einsicht, während es auf dem Marsch zum Königreich ist; da es die Botschaft des Herrn hat, und da alle mitsingen, so erhebt sich ein freudiger und harmonischer Lobpreisungsgesang.

[25] Diese Prophezeiung über den feierlichen Einzug beschreibt im Sinnbild die Tatsachen, wie sie zur gegenwärtigen Zeit existieren. Das Kommen des Herrn zum Tempel im Jahre 1918 ist nicht eine Veranlassung zur Betrübnis, sondern zur großen Freude für alle, die Gerechtigkeit lieben, obwohl das Kommen zum Tempel bezweckt, Gericht auszuüben. Die Freude beginnt, sobald solche zur Erkenntnis der Tatsache gekommen sind, daß Christus Jesus seine große Gewalt an sich genommen und seine Herrschaft angetreten hat, und daß Jehova mit seinem Gericht an Satans Organisation und mit der Errichtung seiner Regierung der Gerechtigkeit begonnen hat. Daher singt der Psalmist: „Es freue sich der Himmel, und es frohlocke die Erde! es brause das Meer und seine Fülle! Es frohlocke das Gefilde und alles was darauf ist! Dann werden jubeln alle Bäume des Waldes — vor Jehova; denn er kommt, denn er kommt, die Erde zu richten: er wird den Erdkreis richten in Gerechtigkeit, und die Völker in seiner Treue." (Psalm 96 : 11—13) (Siehe ferner Psalm 98 : 6—9.) Die Sänger formieren sich zur gegenwärtigen Zeit zu einer weltweiten Bewegung, Jehova Gott zu preisen und zu loben und für seinen Namen und seine mächtigen Taten Zeugnis abzulegen. Die marschierenden Sänger verkünden den Namen Jehovas und sein Königreich. Die „Freude des Herrn" gibt ihnen Kraft, dies zu tun. Während der Zug vorwärtsmarschiert, nähert er sich mehr und mehr der Rechtfertigung des Namens Jehovas.

[26] Als die Philister die Bundeslade erbeuteten, brachte dies Schmach auf den Namen Jehovas. (1. Samuel 4 : 10, 11, 22) Die Bundeslade brachte den Philistern vielerlei Plagen, und nach kurzer Zeit brachten sie sie zurück in den Besitz der Israeliten; sie wurde aber nicht in die Stiftshütte gebracht, die Mose unter Jehovas Anweisung dafür gebaut hatte, sondern sie blieb mehr als sechzig Jahre andernorts. Während der ganzen Zeit, wo sie im Hause Abinadabs von Juda und im Hause Obed-Edoms war, war der Name Jehovas mit Schmach beladen und nicht gerechtfertigt, weil die Bundeslade nicht in ihrem Tempel war. Als aber die Bundeslade im Triumphzuge eingeholt und auf dem Berge Zion, dem Hauptberge Jerusalems, in dem königlichen Zelte oder der Stiftshütte aufgestellt wurde, da war Jehovas Name wenigstens hierbei gerechtfertigt. Die Bundeslade, die Gegenwart Jehovas darstellend, zeigte dort im Bilde den Aufbau Zions und das Erscheinen Jehovas in seiner Herrlichkeit; und diese Zeit wird durch große Freude, Gesang und Lobpreisung besonders gekennzeichnet. (Psalm 102 : 16, 21) Jehova liebt die Tore Zions, weil Zion, durch sein Weib versinnbildlicht, seine Organisation darstellt, die mit der Rechtfertigung seines Wortes und seines Namens zu tun hat. „Jehova liebt die Tore Zions mehr als alle Wohnungen Jakobs. Und von Zion wird gesagt werden: Der und der ist darin geboren; und der Höchste, er wird es befestigen. Und singend und den Reigen tanzend werden sie sagen: Alle meine Quellen sind in dir!" — Psalm 87 : 2, 5, 7.

[27] In dem Psalmlied (68 : 25) werden „tamburinschlagende Jungfrauen" erwähnt; und diese Tatsache zeigt, daß das große, weltweite Zeugnis, das „an jenem Tage", wo wir uns jetzt befinden, gegeben werden muß, nicht nur von männlichen Sängern oder von Männern als Zeugen des Herrn, sondern auch von weiblichen Sängern, die in dieser Arbeit tätig sind, ausgeführt wird. Die Tatsachen zeigen, daß viele vom weiblichen Geschlecht, Schwestern im Herrn, jetzt täglich aktiv im Dienste des Herrn tätig sind und einen Teil des gegenbildlichen Zuges der marschierenden Sänger bilden, die jetzt damit beschäftigt sind, die Lobpreisungen des

Namens Jehovas zu verkündigen. Dies ist eine weitere Bestätigung der Prophezeiung, daß Gottes Geist auf alles Fleisch, ohne Rücksicht auf das Geschlecht, ausgegossen werden würde, und daß die „Töchter" ebensowohl wie die „Söhne" weissagen oder den Namen Jehovas und sein Königreich verkündigen würden. Die Tatsachen entsprechen wahrheitsgetreu den Worten der Prophezeiung; und solche, die den Herrn lieben, sehen dies; das ist für sie eine Ermutigung und ein weiterer Grund zur Freude.

**Festfeier**

[28] Die Zeit muß kommen, da das gesalbte Volk Gottes hingelangen wird „zu der Einheit des Glaubens . . . ; auf daß wir nicht mehr Unmündige seien, hin und her geworfen und umhergetrieben von jedem Winde der Lehre, die da kommt durch die Betrügerei der Menschen, durch ihre Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum; sondern die Wahrheit festhaltend in Liebe". (Epheser 4 : 13—15) Dieser Zustand muß nach dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel, und bevor der Überrest von der Erde fortgenommen ist, herrschen. Diese Zeit ist jetzt da; deshalb muß Einheit des Glaubens und Handelns auf seiten des Überrestes Gottes bestehen, wo immer er auch sein mag. Das bedeutet, daß die ganze Schar des gesalbten Überrestes Schulter an Schulter vorgehen wird, mit Freuden das Werk verrichtend, das Gott ihr übertragen hat.

[29] Dann und wann trifft man zur jetzigen Zeit in der Gesellschaft Gottes solche, die nur in den Gruppenversammlungen zu reden wünschen und ihren ganzen Einfluß aufwenden, den Felddienst zu hemmen. Sie möchten die Dienstversammlungen beherrschen, verrichten aber keinen wirklichen Dienst. Solche haben nicht den Geist des Herrn und sind offenbar nicht von der Organisation Gottes geboren und daher nicht im Einklang mit dem Haupte der Organisation Gottes, Christus Jesus. Hätten sie Anwartschaft auf das Königreich, so würden sie jetzt in voller Harmonie und an diesem Tage des Herrn nicht nur „voller Willigkeit" sein, sondern auch freudevoll teilnehmen an dem Werke der Verkündigung des großen Namens Gottes und seines Königreiches. Solche, die zur Einheit des Glaubens gekommen sind, wie der Apostel es beschrieben hat, sehen nicht nur Auge in Auge, sondern sind auch eifrig darauf bedacht, in völliger Übereinstimmung mitzuarbeiten, die Gebote Gottes auszuführen.

[30] Die vorher besprochene Einheit der Gesalbten wird voll bestätigt vom sechsundzwanzigsten Vers des Psalms, wo es heißt: „Preiset Gott, den Herrn, in den Versammlungen, die ihr aus der Quelle Israels seid!" Diese hier von dem Psalmisten erwähnten Versammlungen, in ihrer Beziehung zu Israel, kamen zusammen und ordneten sich im Vorhof vor der Stiftshütte, wo die Bundeslade war; und so stellten sie im Bilde jene dar, die Christus Jesus jetzt zu sich in den Tempel hineinbringt. (Johannes 14 : 1—3; 2. Thessalonicher 2 : 1) Die Arbeit der Tempelklasse, die in der Zeugnisabgabe für den Namen Jehovas besteht, muß deshalb harmonisch von einer unter sich einigen Schar getan werden. Die Grundlage Israels ist Jehova, der „Born lebendigen Wassers". (Jeremia 2 : 13; 17 : 13) Jehova ist die große „Quelle des Heils", woraus das Israel Gottes, die treue Knechtsklasse, jetzt das Heilswasser schöpft. (Jesaja 12 : 3) Der „auserwählte Knecht" besteht aus den Söhnen Jehovas, die Glieder der königlichen Familie sind. Diese königliche Familie wird in den Tempel gebracht. Sie gehören zu Zion, und daher singen sie miteinander: „Alle meine Quellen sind in dir!" (Ps. 87 : 7) Alle im Tempel preisen die glücklichen Zustände, und dies tun sie, indem alle von der Herrlichkeit Gottes reden. (Psalm 29 : 9) Sie sprechen nicht von der Herrlichkeit und Ehre irgendwelcher Geschöpfe, besonders nicht von Ältesten, die gesucht haben zu glänzen und Ehre von Menschen zu erhalten. Alle solche sollten die klare Aussage der Schrift wohl beachten; und die in ehrsüchtiger Weise zu glänzen suchen, sollten ihre Wege ändern, in den aktiven Dienst eintreten und daran denken, daß es jetzt unter denen, die im Dienste Jehovas stehen, keine Unterschiede mehr gibt, weil alle wie einer zusammenwirken und in der Tat eins sind. Sie segnen oder preisen Jehova miteinander, und das tun sie, indem sie seinen Geboten freudevoll gehorchen.

[31] Der siebenundzwanzigste Vers des Psalms gibt weiteren Beweis dafür, daß alle in Christo jetzt harmonisch und in vollem Einklang miteinander arbeiten müssen. „Da sind Benjamin, der Jüngste, ihr Herrscher; die Fürsten Judas, ihr Haufe, die Fürsten Sebulons, die Fürsten Naphtalis." Rotherham übersetzt: „Da ist Benjamin, der Winzige, sie beherrschend [der Überwinder, Randbemerkung]." Der Stamm Benjamin wurde von Saul, der ein Benjaminiter war, der kleinste der Stämme Israels genannt. (1. Samuel 9 : 21) Während Saul als König in Israel regierte, war der Stamm Benjamin vertretungsweise der Beherrscher Israels; und wahrscheinlich inspirierte Jehova aus diesem Grunde den Propheten David und ließ Benjamin im Psalmlied erwähnen. Unter den 144 000, die das königliche Haus Jehovas bilden und mit Christus Jesus auf dem Berge Zion stehen, vertreten nach der Schrift 12 000 den Stamm Benjamin, die gewiß sämtlich „Überwinder" oder „mehr als Überwinder" in Christo Jesu sein müssen. (Römer 8 : 37) Über sie alle steht geschrieben: „Und eine Stimme kam aus dem Throne hervor, welche sprach: Lobet unseren Gott, alle seine Knechte, [und] die ihr ihn fürchtet, die Kleinen und die Großen!" (Offenbarung 19 : 5) Alle wahren Judäer müssen auch dort unter der Schar der von Gott Anerkannten sein, und sie müssen Jehovas Namen preisen.

[32] Der Psalm erwähnt gleichfalls die Stämme Sebulon und Naphtali. Das diesen beiden Stämmen zugewiesene Land ist unter dem Namen Galiläa bekannt, wo Jesus zu predigen anfing. „Als er aber gehört hatte, daß Johannes überliefert worden war, entwich er nach Galiläa. Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen." (Matthäus 4 : 12, 17) Die Erwähnung der beiden Stämme, im Zusammenhang mit der Predigt Jesu nach der Enthauptung Johannes des Täufers, setzt die Zeit der Erfüllung der Prophezeiung fest, und die Stämme dürften wohl solche bezeichnen, die nach 1919 die Wahrheit gehört haben, zu einer Erkenntnis der Wahrheit gekommen und ein Bestandteil des Überrestes geworden sind.

[33] Juda und Benjamin entsprechen sehr wohl der Mordokaiklasse und stellen diese Klasse auch bildlich dar, die getreu für das Königreich eintrat, als andere fortgingen und ihren eigenen selbstsüchtigen Lauf verfolgten; während Sebulon und Naphtali eine gute Veranschaulichung der Estherklasse sein dürften, die nach der gegenbildlichen Enthauptung Johannes des Täufers zu einer Erkenntnis der Wahrheit kam. Die Stämme Sebulon und Naphtali lagen im äußersten Norden Palästinas, und Juda und Benjamin im südlichen Teil; die andern Stämme wohnten in dem dazwischen liegenden Lande. Dies würde den Gedanken nahelegen, daß alle zwölf geistigen Stämme in dieser Schar sind, die das Kommen des Herrn zu seinem Tempel feiert, und daß sie alle gemeinschaftlich die Lobpreisungen Jehovas ausrufen und seinen Namen und sein Königreich verkündigen. (Forts. folgt.)

### Fragen für das Beröerstudium

Abs. 1, 2. Erkläre mit Schriftstellen die täglich erneuerte Kraft und Freude des Volkes Jehovas.

Abs. 3, 4. Erkläre die Lage, worin Jehova seine rettende Kraft besonders offenbarte, indem er die Lasten seiner Gesalbten hob und auf sich selbst nahm.

Abs. 5—8. Welche herrliche Aussicht hatte Gott um das Jahr 1922 vor sein ihm ergebenes Volk gelegt? Führe andere Schriftstellen an, die von da an besondere Anwendung gehabt haben.

Abs. 9—12. Zeige, wie und wann „David" eine Erfüllung des zwanzigsten Psalms an sich erfuhr. Erkläre die hier erwähnten „Auswege des Todes".

Abs. 13, 14. Was ist die in Vers 21 erwähnte „behaarte Krone"? Zeige, daß sie in ihren Vergehungen beharrt. Wie und wann wird Gott das hier angesagte „Zerschmettern" ausrichten?

Abs. 15—17. Beschreibe, wie Gott sein Bundesvolk aus Basan und den Tiefen des Meeres zurückbrachte. Erkläre das Wort „zurückbringen", das hier im 22. Vers gebraucht wird.

Abs. 18—20. Zeige durch eng verwandte Schriftstellen, daß Vers 23 hier richtig Zusammenhang gewinnt.

Abs. 21, 22. Wann und wie findet der 24. Vers seine Erfüllung? Erkläre die Worte: „Man sieht, o Gott, deinen Einzug", mit Bezug auf die Nation Israel. Zeige ihre prophetische Anwendung.

Abs. 23—25. Was bedeutet es, daß David ein leinenes Ephod trug, wie in 1. Chronika 15 : 27 beschrieben wird? Was bedeuten die Worte: „Mit Einsicht singen"? Welcherart sind die jetzt von den Sängern gemachten Anstrengungen, und welchen Zweck verfolgen sie? Zeige, woher ihre Kraft, zu tun, wie Jehova ihnen geboten hat, herrührt.

Abs. 26. Erkläre, warum die Philister den Israeliten die Bundeslade zurückbrachten. Zeige, ob es genügte, daß die Bundeslade im Besitz der Israeliten war. Was wurde dadurch veranschaulicht, daß sie im Triumphaufzug geholt und auf den Berg Zion gebracht wurde? Erkläre Jehovas große Liebe für die „Tore Zions".

Abs. 27. Erkläre das Sinnbild der „tamburinschlagenden Jungfrauen".

Abs. 28—30. Erkläre Epheser 4 : 13—15. Gib einen Grund an für den Mangel an Einheit des Geistes auf seiten einiger, die in der Gesellschaft des Volkes Gottes sind. Zeige, wie dies dem sechsundzwanzigsten Vers dieses Psalms entspricht.

Abs. 31, 32. Erkläre die prophetische Bedeutung der Worte: a) „Benjamin, der Jüngste, ihr Herrscher"; b) „die Fürsten Judas, ihr Haufe"; c) „die Fürsten Sebulons, die Fürsten Naphtalis".

Abs. 33. Welche beiden Klassen, und was in Verbindung damit, werden wahrscheinlich durch Erwähnung der Namen Juda und Benjamin und Sebulon und Naphtali im 27. Vers bezeichnet? WT. vom 1. Mai 1932.

# Der Höchste

Jehova Gott ist der Höchste. Von ihm geht alle rechtmäßige Autorität aus. (Römer 13 : 1) Sein Wort ist Wahrheit. (Johannes 17 : 17) Er ist die große Ursache aller Dinge und der Schöpfer des Himmels und der Erde. (Jesaja 42 : 5) Er hat die Erde gemacht durch seine Kraft. (Jeremia 10 : 12) Er ist Gott, der Allmächtige, was bedeutet, daß seine Macht keine Grenzen hat. (1. Mose 17 : 1—3; 35 : 11) Er ist darum der Höchste über alle. — Psalm 91 : 1; Epheser 4 : 10.

Jehova Gott ist gerecht. Er handelt gerecht, und seine Entscheidungen sind immer richtig. (Psalm 89 : 14) „Der Fels: vollkommen ist sein Tun; denn alle seine Wege sind recht. Ein Gott der Treue und sonder Trug, gerecht und gerade ist er!" (5. Mose 32 : 4) Er ist ein gerechter und mächtiger Gott, außer dem es keinen andern gibt. (Jesaja 45 : 21) Da er durchaus gerecht ist, kann er kein Unrecht tun und also auch nicht etlichen auf Kosten der Rechte anderer besondere Vergünstigungen einräumen. Bei ihm ist somit keine Parteilichkeit. — Jakobus 3 : 17.

Jehova ist weise. Seine Weisheit ist vollkommen. In Weisheit hat er die Himmel und die Erde und alle Dinge darin geschaffen. (Psalm 104 : 10—24; 136 : 5; Sprüche 3 : 19) Er ist der Quell der Weisheit. — Sprüche 2 : 6, 7.

Jehova Gott ist Liebe. (1. Johannes 4 : 16) Alle seine Handlungen drücken vollkommene Selbstlosigkeit aus. Bei Gott wird der vollkommene Ausdruck der Selbstlosigkeit gefunden. Gott haßt das Böse, besonders Hochmut, Lügen, einen falschen Zeugen und die Hand, die unschuldiges Blut vergießt und bedrückt. (Sprüche 6 : 16—19; Psalm 97 : 10) Alle Wege des Herrn sind wahr und recht. Alle seine Wege sind gerade. (Psalm 33 : 4) „Majestät und Pracht ist sein Tun; und seine Gerechtigkeit besteht ewiglich. Er hat ein Gedächtnis gestiftet seinen Wundertaten; gnädig und barmherzig ist Jehova." — Psalm 111 : 3, 4.

Die vier Grundeigenschaften Jehovas sind somit: Macht, Gerechtigkeit, Weisheit und Liebe. Diese Eigenschaften wirken stets in genauem Einklang und zum schließlichen Wohl seiner ganzen Schöpfung zusammen.

Die höchste Herrschermacht über die Regierungen der Erde ist für den Menschen immer unsichtbar gewesen und wird es auch bleiben. Die Gesamtorganisation wird als „Welt" bezeichnet. Sie besteht aus einem sichtbaren und einem unsichtbaren Teil, und der unsichtbare Teil übt die Herrschergewalt aus. „Welt" bezeichnet die in Regierungsformen organisierten Menschen, die unter der Oberaufsicht eines unsichtbaren Oberherrn stehen, der die kontrollierende Macht ausübt. Geistwesen sind für das Menschenauge unsichtbar. (Johannes 3 : 6) Jehova

Gott ist der große, für menschliche Augen nicht sichtbare Geist. (2. Korinther 3 : 17; 1. Timotheus 6 : 16) Während Jehova Gott der Höchste ist und alle rechtmäßige Macht und Autorität besitzt, überträgt er doch von Zeit zu Zeit seinen Geschöpfen Macht und Autorität. Wenn solche übertragene Macht in der richtigen Weise gebraucht wird, muß sie in Übereinstimmung mit Jehovas Willen ausgeübt werden. Wenn sie im Widerspruch mit Gottes Willen gebraucht wird, so wird sie in unrechter Weise ausgeübt. Diese unveränderlichen Wahrheiten müssen in Verbindung mit der Ursache für die unbefriedigenden Regierungen der Erde und in Verbindung mit dem Heilmittel hierfür betrachtet werden.

Gott schuf den Menschen, den er Adam nannte, als ein vollkommenes Geschöpf. Der unsichtbare Herrscher jenes vollkommenen Menschen war Jehova Gott, sein Schöpfer. Jenem Menschen gab Gott Herrschaft über die Erde und über die tierische Schöpfung. Durch Annahme dieser Gunstbezeugungen und Segnungen trat der Mensch in einen stillschweigenden Bund mit Gott ein, seinen Geboten zu gehorchen. Jehova Gott bestimmte einen Oberherrn über den Menschen, nämlich seinen Sohn Luzifer, ein dem Menschen unsichtbares Geistwesen, das in der Heiligen Schrift als einer der „Morgensterne" bezeichnet wird. (Hiob 38 : 7) Jehova erteilte Luzifer die Macht und Autorität, der Oberherr des vollkommenen Menschen zu sein; aber diese übertragene Macht mußte in genauer Übereinstimmung mit Gottes Willen ausgeübt werden, und der Herrscher mußte Jehova Gott ergeben sein. Gottes Anordnung verlangte, daß der Mensch Gottes Gesetzen gehorche, und dasselbe wurde von Luzifer gefordert. Luzifer und der vollkommene Mensch wußten, daß dies von ihnen verlangt wurde. Beide wußten, daß Gott dem Menschen die Todesstrafe angedroht hatte, für den Fall, daß er Gottes Gebot willentlich verletze. (1. Mose 2 : 17) In Luzifer erwachte das ehrsüchtige Verlangen, den Menschen gänzlich als sein Eigentum zu besitzen, um die Ehrerbietung und Anbetung des Menschen für sich zu gewinnen und dem Höchsten gleich zu werden. Er stellte die dem Menschen für Verletzung des göttlichen Gesetzes gemachte Androhung der Todesstrafe so dar, als wäre sie nicht wahr. Er verführte Eva, das betreffende Gesetz zu verletzen, und durch Eva wurde Adam zur Übertretung des Gesetzes Gottes verleitet. Diese Missetat brachte über Adam die Todesstrafe. Gott konnte sich nicht widersprechen und mußte sein eigenes Gesetz aufrechterhalten. Durch die Missetat Luzifers und die Verletzung des Gesetzes Gottes seitens des Menschen wurde der Mensch von Gott getrennt und ihm entfremdet. (1. Mose 3 : 3—19) Der Mensch hat seine Herrschaft und sein Recht zu leben verloren und ist aus seinem vollkommenen Heim ausgetrieben worden. Seither wird Luzifer mit vier verschiedenen Namen bezeichnet, nämlich: Drache, Satan, Schlange und Teufel, und diese Namen bedeuten, daß er ein Verschlinger, der Feind und Widersacher Gottes, ein Lügner und Betrüger und ferner der Verleumder Gottes und aller derer ist, die sich bemühen, das Rechte zu tun. — Offenbarung 20 Verse 1—3.

Wenn jemand einen Thron innehat, so bedeutet das, daß er mit einer gewissen Macht und Autorität bekleidet ist. Von Luzifer, der seither Satan, der Teufel, genannt wird, steht geschrieben: „Du sprachst in deinem Herzen: Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über die Sterne Gottes meinen Thron erheben, und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äußersten Norden. Ich will hinauffahren auf Wolkenhöhen, mich gleichmachen dem Höchsten." (Jesaja 14 : 13, 14) Diese Schriftstelle beweist, daß Luzifer einen Thron innehatte und somit mit einer gewissen Macht und Autorität bekleidet war. Nachdem er seine Macht und Autorität von Jehova empfangen hatte, konnte er sie so lange ausüben, bis es dem, von dem er sie erhalten hatte, gefalle, sie ihm wieder wegzunehmen. Die Schrift beweist ferner, daß sich seine Vollmacht auf den Menschen erstreckte, der damals in Eden, dem Garten Gottes, war, und daß Luzifer diese Vollmacht von Jehova erhalten hatte. „Du warst ein schirmender, gesalbter Cherub, und ich hatte dich dazu gemacht; du warst auf Gottes heiligem Berge, du wandeltest inmitten feuriger Steine. Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tage an, da du geschaffen worden, bis Unrecht an dir gefunden wurde." — Hesekiel 28 : 14, 15.

Diese Schriftstellen beweisen, daß die höchste Macht in Jehova Gott wohnt; daß Gott die Macht und Autorität, der Oberherr des Menschen zu sein, Luzifer erteilt hatte; daß Luzifer für den Menschen unsichtbar war und ist; daß Luzifer hernach der Satan wurde und seither mit diesem und den andern ihm gegebenen Namen bezeichnet wird; und daß er fortfahren konnte, seine ihm von Gott übertragene Macht und Autorität auszuüben, bis es Gott gefiele, sie wieder an sich zu nehmen oder ihm zu entziehen.

Sicherlich hätte Gott, nachdem Satan den guten Weg verlassen hatte, ihm unverzüglich alle Macht und Autorität entziehen und ihm versagen können, den Menschen noch länger zu beeinflussen. Gottes Weisheit beschloß es anders. Der Mensch hatte sich willentlich von seinem großen liebreichen Schöpfer abgewandt und dadurch sein Recht zu leben und zu herrschen verloren. Würde der Mensch nun versuchen, wieder in Gottes Gunst zurückzukehren, oder würde er lieber dem Einfluß Satans nachgeben? Seit dieser Zeit ist die große Streitfrage: Wer ist der Höchste: Jehova Gott oder Satan, der Teufel? Gott hat dem Menschen Gelegenheit geben wollen, zwischen ihm, dem Gerechten, und Satan, dem Bösen, zu wählen. Adam zog es vor, Satan, dem Teufel, zu folgen. Wegen Adams Missetat sind seine Kinder in Sünde geboren und in Ungerechtigkeit empfangen worden. (Psalm 51 : 5; Römer 5 : 12) Aber etliche seiner Nachkommen haben trotzdem gewählt, Gott zu gehorchen und zu dienen. Abel, Henoch und Noah waren unter denen, die in solcher Weise nach Gerechtigkeit strebten. Die meisten Menschen aber wurden von Satan auf den Weg der Feindschaft gegen Gott geführt.

Nun erhebt sich die Frage: Wer ist verantwortlich für die Regierungen auf der Erde, die seither über die Menschen geherrscht haben und noch auf der Erde sind? Diese Frage kann am besten durch eine kurze Prüfung der führenden Regierungen, die auf Erden geherrscht haben, beantwortet werden. Die Tatsachen zeigen, daß mit zwei Ausnahmen keine einzige von ihnen Gottes Regierung war, und daß die unsichtbare Oberherrschaft

über sie durch Satan, den Teufel, ausgeübt worden ist. Es ist wahr, daß es zu allen Zeiten einige wenige Menschen gegeben hat, die Gott zu gehorchen bestrebt waren, aber sie waren immer entschieden in der Minderheit. Satan hat durch Betrug und Täuschung viele dahin gebracht, zu wähnen, daß wenigstens ein Teil der Regierungen dieser Welt Gottes Regierungen gewesen seien, und daß darum die Verantwortung für diese Regierungen Gott zuzuschreiben wäre. Indem wir aber wahrnehmen, daß Gott allmächtig, gerecht und recht ist, daß seine Weisheit vollkommen ist, und daß er Liebe ist, so folgt hieraus, daß irgendeine Regierung, die Gott aufgestellt hätte, ihm entsprechen müßte, weil Gott nicht mit sich selbst im Widerspruch sein, noch sich selbst verleugnen kann. (Maleachi 3 : 6) Wenn die Tatsachen zeigen werden, daß die Regierungen dem Worte Gottes zuwider gegründet und ausgeübt worden sind, so wird schon dies allein beweisen, daß Gott für derartige Regierungen nicht verantwortlich ist und nicht ihr Urheber sein kann. WT. vom 1. Mai 1932.

# Der Gott der Wahrheit

Manche, die Christen zu sein und Gottes Wort zu predigen behaupten, verfechten offen die Theorie der Fortentwicklung des Menschen. Hierin sind sie Werkzeuge in der Hand Satans, des Teufels, geworden. Satan gebrauchte sie, um die Herzen der Menschen von Jehova abwendig zu machen. Diese Betrogenen Satans sind mit ihrer Evolutionstheorie in die Hochschulen und Mittelschulen, ja in die Volksschulen eingedrungen. Dadurch ist es ihnen weitgehend gelungen, den Glauben des heranwachsenden Geschlechts an Gott und sein Wort zu zerstören.

Das ist eine der niederträchtigen Methoden des Teufels, um die Gedanken der Menschen von Gott abzuwenden.

Satan ist der große Ruchlose, der den Sinn der Menschen verblendet, damit die Wahrheit nicht ihre Herzen erleuchte. Ließe der Christ sich in eine ernste Diskussion über die Wahrheit und Unwahrheit einer solchen Lehre ein, so würde er dem Teufel Achtung erweisen und seinem ruchlosen Tun ein Zugeständnis machen. Wer sich Gott geweiht und die in seinem Wort geoffenbarten kostbaren Wahrheiten kennengelernt hat, sich aber dann der Evolutionslehre zuwendet und diese als Erklärung des Ursprungs des Menschen hinstellt, wird damit ein Kind Satans. Es wäre Sünde, einen solchen zu einer Auseinandersetzung über die Frage, ob der Mensch eine Schöpfung der Evolution sei, zu ermutigen. Der Prophet sprach für die Christen und erklärte: „Ich will meinen Mund mit einem Maulkorbe verwahren, solange der Gesetzlose vor mir ist." — Psalm 39 : 1.

Die Pflicht eines Christen ist, die Wahrheit zu lehren und nicht einmal auf die Lügen über Jehova hinzuhören, geschweige denn sich in Erörterungen darüber einzulassen, ob sie wahr seien oder nicht. Gott hat den Christen, und zwar den, der belehrbar und willens ist zu hören, bestimmt und gesalbt, die frohe Botschaft seines Vorhabens der Erlösung zu verkündigen. Er hat den Christen beauftragt, die gebrochenen Herzen zu verbinden und alle Trauernden, die nach Trost verlangen, zu trösten. (Jesaja 61 : 1, 2) Darum könnte der Christ unmöglich seine Sendung ausführen, es sei denn, er glaube, daß Gott den Menschen vollkommen erschaffen hat, und daß Leiden, Krankheiten und Tod die Folge der Sünde sind; ferner daß Gott in seiner liebevollen Güte durch den Tod und die Auferstehung seines geliebten Sohnes Vorkehrung zur Erlösung des Menschen getroffen hat, und daß er außerdem zur bestimmten Zeit die Gehorsamen der Menschheit zum Zustand der Vollkommenheit, dessen sich der von Gott geschaffene Mensch in Eden erfreute, wiederherstellen wird.

Der Christ wird aufgefordert, ein treuer und wahrhaftiger Zeuge für Gott zu sein und weder direkt noch indirekt zur Verbreitung von Lehren beizutragen, die Jehova verleugnen.

Die Lehre der Fortentwicklung des Menschen ist nicht nur gottlos, sondern auch nicht wert, auch nur für einen Moment in den Gedanken des Kindes Gottes Platz zu finden, und darum sollte sie von allen Gottergebenen zurückgewiesen werden. Die richtige Stellungnahme eines Christen einer solch gottlosen Philosophie gegenüber, wie es die Evolutionslehre ist, ist durch den Apostel Paulus genau bezeichnet: „Sehet zu, daß nicht jemand sei, der euch als Beute wegführe durch die Philosophie und durch eitlen Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt, und nicht nach Christus." — Kolosser 2 : 8.

Hierüber wird der Christ noch ferner unterwiesen: „Des Schwachen im Glauben nehmet euch an, doch nicht um über [bloße] Meinungen zu streiten." (Römer 14:1; Miniaturbibel u. a. Übers.) Die Elberfelder Bibelübersetzung lautet: „Den Schwachen im Glauben aber nehmet auf, doch nicht zur Entscheidung zweifelhafter Überlegungen." In demselben Sinne hat Gottes Prophet folgende, auf den Christen von heute anzuwendende Worte geschrieben: „Deine Güte ist vor meinen Augen, und in deiner Wahrheit wandle ich. Nicht habe ich gesessen bei falschen Leuten, und mit Hinterlistigen ging ich nicht um. Ich habe die Versammlung der Übeltäter gehaßt, und bei Gesetzlosen saß ich nicht." — Psalm 26 Verse 3—5.

Niemand kann sich mit einem Evolutionisten in eine Erörterung über den Ursprung des Menschen einlassen, ohne diesem Schrifttext zuwiderzuhandeln. Wer die Wahrheit des Wortes Gottes bestreitet, ist ein eitler Mensch. Er ist ein Übeltäter und ist besonders dann gottlos zu nennen, wenn er bereits einmal erleuchtet war und vorgibt, ein Prediger des Wortes Gottes zu sein, gleichzeitig aber für die Fortentwicklungslehre eintritt. Weiter fügt der Psalmist hinzu: „Ich waschе in Unschuld meine Hände und umgehe deinen Altar, Jehova, um hören zu lassen die Stimme des Lobes, und um zu erzählen alle deine Wundertaten." — Psalm 26 : 6, 7.

Im gleichen Sinne schrieb der Prophet: „Ich hasse eitle Gedanken; aber dein Gesetz liebe ich." (Psalm 119

Vers 113; engl. Übers.) Sodann erklärt derselbe Prophet, worüber zu sinnen und worauf zu achten einem Christen ansteht: „Über deine Vorschriften will ich sinnen und achthaben auf deine Pfade." — Psalm 119 : 15.

Es mag nun eingewendet werden: Haben nicht die meisten Geistlichen die Lehre von der Fortentwicklung der Menschen angenommen? Sind jene Geistlichen nicht gelehrte Männer, und ist nicht dieserhalb die von ihnen verteidigte Lehre aller Erwägung wert?

Zu ihrer Schande sei gesagt, daß viele von ihnen die Evolutionslehre anerkennen und verfechten. Wenn sie gelehrt sind, so sind sie es nur in eitler Philosophie, aber nicht im Worte Gottes. Wenn sie aber einmal im Worte Gottes gelehrt waren und seitdem die Evolutionslehre angenommen haben, so ist dieser Umstand allein schon Beweis dafür, daß sie im Sinne der Heiligen Schrift gesetzlos sind und zu einem Werkzeug in den Händen des Teufels und der andern Feinde Gottes wurden. Wegen der ihnen zugeschriebenen Gelehrsamkeit, und wegen des hohen Ansehens als Gelehrte, das sie unter den Menschen genießen, haben die Geistlichen hierdurch mehr als irgendeine andere Klasse von Menschen zur Zerstörung des Glaubens an die Bibel als Gottes Wort beigetragen.

Von Eden an bis heute war Satans heimtückisches Bestreben darauf gerichtet, die Menschen Gott abspenstig zu machen. Um seinen Zweck zu erreichen, griff er zu allen möglichen eitlen Philosophien und törichten Trugschlüssen. Dadurch brachte er gewisse Menschen auf den Gedanken, sie seien weise, und erfüllte sie mit dem Ehrgeiz, vor ihren Mitgeschöpfen als besonders weise zu erscheinen. Gott hätte Satan hindern können, auf diese Weise Menschen zu beeinflussen, oder er hätte Satan und seine falsche Lehre ausrotten können. Die Tatsache, daß er dies nicht tat, beweist, daß Gottes bestimmte Zeit hierfür noch kommen muß. Er hat erklärt, daß er zur bestimmten Zeit alle Gesetzlosen vernichten wird. Die Tatsache, daß Gott die Verbreitung dieser verderblichen Lehre nicht hinderte, ist genügender Grund, den Christen zu bestimmen, es jetzt nicht als seine Pflicht anzusehen, sich in Erwartung der Zerstörung dieser gottlosen Lehre über deren Richtigkeit oder Unrichtigkeit mit Menschen in Auseinandersetzungen einzulassen.

Die Evolutionslehre ist eins der Übel, die der Teufel die Menschen gelehrt hat; und Gott hat ihn nicht daran gehindert. Nun ist für den Christen der Tag herbeigekommen, die Botschaft vom Königreich Gottes auszurufen und dem Volke zu verkündigen, daß Gott zu seiner bestimmten Zeit die Erde von allen gottlosen Lehren und Bräuchen reinigen wird.

Möge jetzt kein Christ seine Zeit und Kraft damit vergeuden, sich in ein Wortgefecht mit einigen Vertretern des Teufels über die Frage, ob Gott ein Lügner sei oder nicht, hineinziehen zu lassen.

Der Christ muß heute die Botschaft der Wahrheit zum Ruhme des Namens Jehovas ertönen lassen. Möge der Christ sich einfach damit begnügen, dem Volk zu sagen und ihm zu zeigen, daß die Lehre von der Fortentwicklung des Menschen eine der Lügen des Teufels ist, die den Glauben an Gott und sein Wort zerstören.

Der Christ muß erklären, daß er sich fest auf den Boden des Wortes Gottes gestellt hat und es darum ablehnt, sich in einen Wortstreit oder eine Auseinandersetzung mit irgend jemand einzulassen, der Jehova und sein Wort der Wahrheit leugnet. Angesichts solcher Menschen sollte er seinen Mund mit einem Maulkorb verschließen, also schweigen.

In den Tagen des Enos, den nur eine Generation von Adam trennte, geschah es, daß der Teufel anfing, Menschen zu Körperschaften und Gesellschaften zu organisieren, die sich mit dem Namen des Herrn benannten. (1. Mose 4 : 26; laut hebräischem Grundtext.) Dies war der Anfang von Heuchelei, weil diese Menschen Jehovas hohen Namen zu seiner Verhöhnung gebrauchten.

Satan hat darauf gesehen, daß seither die Heuchelei unter den Menschen zunahm. Ohne Zweifel hat es nie eine Zeit gegeben, wo so viele Heuchelei in der Welt herrschte wie heutzutage. Weitaus die meisten Geistlichen paradieren unter den Menschen als Stellvertreter Jehovas, nennen sich Prediger des Wortes Gottes und geben vor, die allein wahren Lehrer rechter Religion zu sein; gleichzeitig aber verteidigen sie die Lehre des Teufels.

Der Geistliche, der sich auf eine Kanzel stellt und sich vor dem Volke als Diener Gottes und Jesu Christi ausgibt, aber gleichzeitig direkt oder indirekt die Lehre der Evolution des Menschen verteidigt, lehrt öffentlich Satans Lüge und übt Falschheit aus. Solche Menschen haben juckende Ohren und verlangen danach, gerühmt zu werden; sie wünschen, daß man merken möchte, wie groß und weise sie seien. Ihre Selbstsucht, ihr Dünkel und ihr Ehrgeiz haben sie in des Teufels Falle hineingeführt.

Man beachte, daß die Lehre, der Mensch wäre das Geschöpf eines Evolutionsvorgangs, eine moderne oder neuzeitliche Lehre ist und von neuzeitlichen Geistlichen gefördert wird, die sich deshalb selbst als „Modernisten" oder „fortschrittlich-freigeistig" usw. bezeichnen.

Vorherwissend, daß dieser Pesthauch unter die Christen kommen werde, ließ Gott durch seinen inspirierten Zeugen folgendes schreiben: „Es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Lüsten sich selbst Lehrer aufhäufen werden, indem es ihnen in den Ohren kitzelt, und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und zu den Fabeln hingewandt werden. Du aber sei nüchtern in allem, leide Trübsal, tue das Werk eines Evangelisten, vollführe deinen Dienst." — 2. Timotheus 4 : 3—5.

Es ist somit kein Zweifel über den Weg gelassen, den ein wahrer Christ zur jetzigen Zeit gehen soll, und welche Stellung er solchen Werkzeugen des Bösen gegenüber einnehmen muß. Das klare Gebot ist: „Von diesen wende dich weg!" Ein Christ, der diesem Gebot gehorcht, kann sich nicht für Auseinandersetzungen über die Lehre der Evolution des Menschen interessieren. Über den gleichen Punkt schrieb der inspirierte Apostel weiter:

„Dieses aber wisse, daß in den letzten Tagen gefahrvolle Zeiten dasein werden; denn die Menschen werden eigenliebig sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, heillos, ohne natürliche Liebe, treulos, Verleumder, unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend, Verräter, verwegen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott, die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft

aber verleugnen; und von diesen wende dich weg." — 2. Timotheus 3 : 1—5.

Diese modernen Weisen sind trunken vor lauter Gier nach Menschenbeifall und Machtstellung. Ihr Eigendünkel und ihre Ehrsucht haben sie blind gemacht. Wenn sie jemals irgendeinen Einblick in Gottes Vorhaben besessen haben, so haben sie ihn verloren. Sie schieben nun ihre eigene Weisheit im Gegensatz zu Gottes Wort vor. Sie sagen unter sich: Gott hat den Menschen nicht erschaffen, sondern der Mensch hat sich selbst gemacht. Wir sind doch weiser als die unwissenden Menschen, die die Bibel geschrieben haben. So wollen wir denn unsere Weisheit kundgeben. Weder Gott noch Menschen können unsere Gelehrsamkeit in Frage ziehen. — Die Torheit dieser nur in ihrer eigenen Einbildung weisen Menschen hat den Sinn von Millionen dem wahren Gott abspenstig gemacht.

Hätte Gott den ruchlosen Einfluß des Teufels nicht verhindern und diese Menschen von der Verbreitung solcher Verkehrtheiten zurückhalten können?

Gewiß hätte er das gekonnt; er hat aber das Übel insofern zugelassen, als er es nicht verhindert hat. Gott wußte und sagte im voraus, daß diese Modernisten und Evolutionisten diesen Lauf einschlagen würden, und darum ließ er seinen Propheten folgende, unsere Zeit betreffenden Worte niederschreiben: „Stutzet und staunet! blendet euch und erblindet! Sie sind trunken, doch nicht von Wein; sie schwanken, doch nicht von starkem Getränk. Denn Jehova hat einen Geist tiefen Schlafs über euch ausgegossen und hat eure Augen verschlossen; die Propheten und eure Häupter, die Seher, hat er verhüllt. Und jedes Gesicht ist euch geworden wie die Worte einer versiegelten Schrift, die man einem gibt, der lesen kann, indem man sagt: Lies doch dieses! er aber sagt: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt; und man gibt die Schrift einem, der nicht lesen kann, indem man sagt: Lies doch dieses! er aber sagt: Ich kann nicht lesen. Und der Herr hat gesprochen: Weil dieses Volk mit seinem Munde sich naht und mit seinen Lippen mich ehrt, und sein Herz fern von mir hält, und ihre Furcht vor mir angelerntes Menschengebot ist: darum, siehe, will ich fortan wunderbar mit diesem Volke handeln, wunderbar und wundersam; und die Weisheit seiner Weisen wird zunichte werden, und der Verstand seiner Verständigen sich verbergen. Wehe denen, die ihre Pläne tief verbergen vor Jehova, und deren Werke im Finstern geschehen, und die da sprechen: Wer sieht uns und wer kennt uns? O über eure Verkehrtheit! Soll denn der Töpfer dem Tone gleichgeachtet werden? daß das Werk zu seinem Meister spreche: Er hat mich nicht gemacht! und das Gebilde von seinem Bildner spreche: Er versteht es nicht!" — Jesaja 29 : 9—16.

In dieser Prophezeiung sagt der Herr voraus, daß die Weisheit dieser Modernisten nur von kurzer Dauer sein wird. Die Zeit ist herbeigekommen, da der Name Jehovas auf Erden erhöht werden soll.

WT. vom 1. Mai 1932.

# Die Notwendigkeit einer gerechten Regierung

Der Weltkrieg hatte eine solch fürchterliche Verwüstung gebracht, daß das Volk begehrte, es möchten Vorkehrungen zur Verhinderung eines weiteren großen Krieges getroffen werden. Gewisse Männer, auf denen die Verantwortung zum Handeln lag, dachten, ein Völkerbund oder eine Übereinkunft zwischen den größten Nationen der Welt würde zu dem gewünschten Ziel führen. Der Bund wurde gebildet. Viele Nationen sind diesem Bunde beigetreten, während andere den Anschluß abgelehnt haben. Es wurden darauf Anstrengungen gemacht, derartige Beziehungen zwischen den Nationen herzustellen, daß alle Streitigkeiten ohne Krieg erledigt werden könnten. Aber der Völkerbund hat die Welt nicht gebessert. Er kann die Regierungen nicht besser machen und kann Kriege nicht verhindern. Es ist ihm keineswegs gelungen, ideale Zustände unter den Völkern zu schaffen, und er wird dies auch nie zustande bringen.

Dem bekanntgegebenen Zweck entsprechend, hat der Völkerbund eine Reihe von Konferenzen abgehalten, um sich über die Abrüstung verschiedener Nationen und Länder zu einigen und dadurch einen weiteren Krieg unmöglich zu machen. Die Vereinigten Staaten sind dem Völkerbund nicht offen beigetreten, aber sie willigten bei der Abrüstungskonferenz ein, Kriegsschiffe im Werte von fünfhundert Millionen Dollar zu zerstören, wofür das Volk die Rechnung gezahlt hat. Heute aber, nachdem der Völkerbund mehr als ein Jahrzehnt bestanden hat, haben die Vereinigten Staaten ein Flottenprogramm beschlossen, das die Ausgabe von siebenhundert Millionen Dollar für den Ausbau einer mächtigeren Kriegsflotte als je vorsieht. Dieses Programm schließt außerdem die Ausgabe weiterer Millionen zum Ausbau der Luftflotte ein, damit sie bei einem Feldzug der Vernichtung von der Luft aus eingreifen könne. Die Abrüstungskonferenz ist tatsächlich zusammengebrochen.

Andere Nationen, sowohl in Europa als auch im Orient, vergrößern beständig die Stärke ihrer Armeen, Flotten und Luftkräfte. Jahre sind seit dem Weltkrieg und der Bildung des Völkerbundes vergangen, aber die verschiedenen Nationen bleiben trotz all des Wortschwalls der Politiker bewaffnet. Die Hochfinanz will keine Abrüstung zulassen. Ein hervorragender Journalist hat folgendes treffliche Wort über die Genfer Abrüstungskonferenz gesagt:

„Dem Namen nach waren alle Delegierten versammelt, um den Willen der Völker, die sie vertraten, auszuführen. In Wirklichkeit aber haben sie nichts tun können, weil ihre großen Herren in ihrem eigenen persönlichen Geschäftsinteresse sich darin einig sind, daß nichts getan werden sollte. Die Hoffnung Europas auf Abrüstung ist nicht erfüllt worden, weil die Vorschläge den materiellen Interessen einer großen Macht entgegenstanden."

Die Rüstungen für einen neuen großen Krieg gehen weiter, und das Volk leidet unter den Lasten. Die

Fortsetzung der Kriegsrüstungen ist ein sicheres Zeichen dafür, daß die Nationen weitere Kriege zu führen erwarten. Der Mann, der eine Schießwaffe bei sich hat, wird sie sicher gebrauchen, sobald etwas vorfällt, das er als eine genügende Herausforderung zum Gebrauch ansieht. Nationen bestehen aus Menschen gleicher Gemütsbewegungen, und wenn die Regierungen unter dem Einfluß selbstischer und ehrsüchtiger Menschen stehen und diese Menschen die Regierungen bewaffnen, so werden die Waffen gebraucht werden, wann immer die selbstsüchtigen Interessengruppen denken, daß es nötig sei. Die Tatsachen zeigen, daß nicht lange nach der Bildung des Völkerbundes und der Abhaltung der Abrüstungskonferenzen diese sich als Fehlschlag erwiesen haben, und so gehen denn die Rüstungen weiter. Die Regenten der Welt sind ratlos und sehen mit Furcht den kommenden Dingen entgegen. Die wenigen aufrichtigen Männer im öffentlichen Leben, die das Volk gern in einer besseren Lage sehen möchten, sind am Ende ihrer Weisheit angelangt und wissen sich keinen Rat, was getan werden könnte. Nachstehend sind einige ihrer Aussprüche wiedergegeben, die widerspiegeln, was heute Millionen vernünftiger Menschen denken:

Fred B. Smith, ein sehr bekannter Friedensverfechter, sagte:

„Wir leben in einer Art von Narrenparadies. Unter der Losung ‚Bereitschaft' beschleunigen die Militaristen wiederum überall den Hereinbruch einer Sintflut von Krieg."

Frederick J. Libby schreibt:

„Luftfahrzeuge, Giftgase und Haß miteinander vermengt, bedeuten das Todesurteil der Zivilisation. Amerika rüstet für einen Krieg von solch ungeheurem Ausmaß, wie er in der Weltgeschichte nicht seinesgleichen hat. Unsere Zivilisation wird untergehen, wenn wir nicht nach internationalem Frieden streben."

W. L. Warden von der Londoner „Daily Mail" sagte:

„Der nächste Krieg wird nur wenige Tage dauern; denn mit den Luft- und Gasangriffen, die die Hauptquartiere planen, werden London und Paris in einer einzigen Nacht vernichtet werden können."

Vicomte Grey sagte:

„Ich halte es für gewiß, daß, wenn ein solcher Krieg einträte, die Welt sich davon nie erholen könnte."

Lloyd George sagte in einer Ansprache:

„Ich fürchte, daß, wenn nicht irgend etwas dazwischentritt, die Welt einer neuen Katastrophe entgegengeht, viel schlimmer noch als die letzte. Der nächste Krieg wird die Zivilisation vernichten, wenn nicht irgend etwas oder irgend jemand es verhindert."

Auf der Erde befinden sich verschiedene und zahlreiche Nationen, kleine und große. Alle Menschen dieser Nationen sind aus einem Blute gemacht. Die Rechte aller sollten gleich sein. Aber die Vorrechte, die dem Volke unter einer jeden Regierung der Erde zuteil werden, sind sehr ungleichmäßig verteilt. Wenn eine Weltdemokratie vorhanden und der Mensch vollkommen wäre, dann würde die Welt für eine Volksherrschaft Sicherheit bieten können, und dann wären die Vorrechte aller Menschen gleichartig. Es ist wohlbekannt, daß dies heute nicht zutrifft.

Weshalb sollte das amerikanische Volk gegen das deutsche Volk kämpfen? Oder die Engländer gegen die Franzosen? Und weshalb sollten die Menschen irgendeiner Nation sich in einen todbringenden Streit mit den Menschen einer andern Nation einlassen? Gibt es hierfür irgendeinen gerechten Grund oder eine Entschuldigung?

Die Regierungen der verschiedenen Nationen schaffen eine eingebildete Linie oder Landesgrenze und bemühen sich, die Menschen der verschiedenen Nationen innerhalb dieser Grenzen zu halten. Wenn jemand von einem Lande zu einem andern reisen will, muß er zuerst die Zustimmung der Regierung erhalten, unter der er lebt, und ferner die Bewilligung der Regierung des Landes, in das er hineinreisen will. Die Regierungen kontrollieren wohl das Volk, aber das Volk nicht die Regierungen.

Wenn zwischen den regierenden Mächten oder Nationen Meinungsverschiedenheiten entstehen, wird das Volk, Untertanen genannt, zu den Waffen gerufen, um gegen ihre Mitmenschen unter einer andern Regierung zu kämpfen. Man appelliert an den Patriotismus, um das Volk aufzustacheln, gegen ein anderes Volk zu kämpfen. Aber man beruft sich hierbei zu Unrecht auf den Patriotismus. Patriotismus bedeutet Liebe für das Land und die Landsleute. Liebe aber bezeichnet den selbstlosen Wunsch, Gutes zu tun, und das Bestreben, diesen Wunsch in die Tat umzusetzen. Wahrer Patriotismus sollte daher das Volk dahin bringen, sich zu bemühen, einander zu helfen; und wenn wirklich an den Patriotismus appelliert würde, so gäbe es keine todbringenden Kriege zwischen den Völkern. Die Völker sind alle aus einem Blute gemacht, um auf der Erde zu wohnen, und wenn alle von wahrem Patriotismus bewegt würden, müßten sie suchen, einander selbstlos zu helfen, anstatt einander umzubringen. Der Volksverführer aber wirft seine Arme in die Luft und ruft das Volk auf, Patriotismus zu zeigen durch In-den-Krieg-Ziehen- und Mitmenschen-Totschlagen. In der Regel gehen die lautesten Patriotismus-Schreier niemals selbst in den Krieg, sondern sind Drückeberger, die daheim im Hinterlande ihre Beute zu machen suchen. Wenn nun die Männer, die dem Anprall der Schlacht standhalten mußten, verstümmelt und für den Rest ihres Lebens verkrüppelt heimgekehrt sind, dann werden diese ergebenen Bürger von den Patriotismusschreiern vergessen, so daß sie sich für den Rest ihrer Tage ohne Hilfe durch ein elendes Dasein schleppen müssen. Wahrer Patriotismus sollte denen, die durch die Erfüllung eines ihnen aufgezwungenen Dienstes für den Kampf ums Dasein unfähig gemacht worden sind, zum mindesten Hilfe, Trost und Unterstützung angedeihen lassen.

Jeder denkende Mensch kann heute sehen, daß nach Jahrtausenden menschlicher Anstrengungen, eine ideale Regierung zu schaffen, die Zivilisation dem Zusammenbruch nahe ist. Das ist die Ansicht, die die führenden Staatsmänner der Welt ausgedrückt haben. Die Völker der Erde haben den Punkt äußerster, erschreckender Ratlosigkeit erreicht. Das scheint nötig zu sein, um das Volk zu veranlassen, ernstlich und sorgfältig die Ursachen für die unbefriedigenden Verhältnisse zu untersuchen und sich nach dem wahren Heilmittel umzusehen. Der gegen-

wärtige Zustand der Zivilisation zwingt alle denkenden Menschen, zuzugeben, daß eine dauerhafte und gerechte Regierung für die Völker der Erde im höchsten Grade notwendig geworden ist.

Eine gerechte Regierung muß auf Ehrlichkeit gegründet sein und selbstlos in Gerechtigkeit ausgeübt werden. Eine solche Regierung muß gegen alle unparteiisch handeln. Alle aufrichtigen Menschen müssen zugeben, daß eine derartige Regierung höchst notwendig ist, wenn die Völker der Erde jemals Frieden, Wohlstand, Leben, Freiheit und Freude genießen sollen. Bei einer solchen Regierung muß die höchste Regierungsgewalt von einer Persönlichkeit ausgeübt werden, die ehrlich, gerecht und menschenfreundlich ist.

Wenn die Völker der Erde von ihren Regierungen die größtmöglichen Wohltaten empfingen, dann hätten sie eine gerechte Ursache, die Redlichkeit und Gerechtigkeit der über sie ausgeübten Herrschermacht anzuerkennen. Wenn das Volk sähe, daß der Herrscher gerecht und wahr ist und in Gerechtigkeit regiert, würden auch die Bürger hieraus lernen, das Rechte zu tun und in Frieden zusammenzuleben. Es muß zugegeben werden, daß die Regenten dieser Welt sowohl in der Vergangenheit unbefriedigend waren, als auch in der Gegenwart nicht zufriedenstellend sind.

Hiermit ist beabsichtigt, durch unbestreitbare Tatsachen nachzuweisen, daß die während der letzten sechstausend Jahre über die Nationen ausgeübte höchste Regierungsgewalt ungerecht war, und daß die Zeit für einen großen Wechsel gekommen ist; daß der Beginn jenes Zeitwechsels durch das Jahr 1914 gekennzeichnet wurde, und daß hierauf die Herrschaft über die Völker der Erde durch jemand, der die oberste Gewalt besitzt, ausgeübt werden soll, und zwar in Gerechtigkeit und zum Wohlergehen des ganzen Volkes.

Etliche, die das Vorstehende lesen, mögen sagen, daß diese Erklärung phantastisch sei, weil das was einmal war, und das was heute ist, ewig so bleiben werde. Die Antwort hierauf lautet: Bis heute ist es dem Menschen nicht gelungen, eine gerechte Regierung auf der Erde aufzurichten. Die Regierungen der Welt sind gegenwärtig zu Tode erkrankt, und hierfür muß eine Ursache vorhanden sein, die man herauszufinden bemüht sein sollte. Es wird der Mühe wert sein, die Beweise zu prüfen und alsdann zu entscheiden, ob Hoffnung auf eine bessere Regierung für die Menschheit und auf eine baldige Verwirklichung dieser Hoffnung vorhanden ist oder nicht. Wenn eine solche Hoffnung begründet ist, dann sollte jeder aufrichtige Mensch wünschen, sie kennenzulernen. Die Notwendigkeit einer redlichen und gerechten Regierung muß von jedermann zugegeben werden. Es ist gewiß, daß eine gerechte Regierung auf der Erde aufgerichtet werden wird, und es liegt darum im Interesse eines jeden Menschen, zu eigenem und der Mitmenschen Vorteil, die hierauf bezüglichen Beweise ruhig und leidenschaftslos zu prüfen. WT. vom 1. Mai 1932.

# Briefe

**„Der Erzhirte ist offenbar geworden"**

Lieber Bruder Rutherford!

Nach sorgfältigem Lesen des „Wachtturms" vom 1. April beschäftigte mich sehr der Brief über die Ältesten auf Seite 111. Da dieser Brief der allgemeinen Betrachtung überlassen ist, und auf Grund einiger Erfahrungen, die ich in letzter Zeit gemacht habe, fühle ich mich gedrungen, etwas zur Unterstützung dieses Gedankens zu sagen.

Es erhebt sich jetzt die Frage: Warum sollen wir gewisse Brüder als Älteste wählen und erhöhen, wenn alle von der Schar des Herrn dieselbe Stellung vor Jehova haben, wie in Joel 2 : 28, 29 gesagt ist? In 1. Petrus 5 : 2 werden die Ältesten ermahnt, die „Herde zu hüten" oder — nach anderer Übersetzung — zu „speisen"; aber seitdem der Herr zu seinem Tempel gekommen ist, erklärt er: „Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." (Jesaja 54 : 13) Und da der Erzhirte offenbar geworden ist, ist es eine Anmaßung, zwei Hirten über die Herde zu haben; denn wie kann da Friede und Harmonie in der Gruppe herrschen!

Da der Erzhirte die Herrschaft an sich genommen hat, macht sich eine Änderung der Verwaltung nötig, darum werden die jetzigen Hirten nicht mehr gebraucht; darum werden sie zu falschen Hirten, wenn sie ein Amt innehaben, das von dem wahren Hirten ausgefüllt wird. Angesichts der Tatsache, daß auf Seite 295/296 des „Wachtturms" vom 1. Oktober 1930 die Abschnitte 25 und 27 einwandfrei beweisen, daß die Ämter der Ältesten und Diakone abgeschafft werden sollten, hat der Herr die Herzen der Brüder darauf gelenkt, die Aufmerksamkeit auf die Tatsache zu lenken, daß der Herr Jesus die Engel dazu benutzt, jede Phase des Werkes des Überrestes zu leiten.

Ich erkenne jetzt, warum es in letzter Zeit immer so viele Schwierigkeiten gegeben hat zwischen der Meinung der Ältesten und den Anweisungen der Gesellschaft, den Willen des Herrn zu erkennen. Es ist ganz offenbar, daß, weil der Herr Jesus, begleitet von seinen heiligen Engeln, zu seinem Tempel gekommen ist und die besondere Aufsicht über die, die zu dem „auserwählten Knecht" gehören, selbst übernommen hat, die Ältesten des Aufseheramtes enthoben sind. Tatsächlich ist das Innehaben dieses Amtes einigen zu Kopfe gestiegen. Anstatt Aufseher zu sein, haben sie die Herrschaft über die Kirche selbst in die Hände genommen und sind „Unterseher" geworden, indem sie die Fehler und Schwachheiten der Geschwister ans Licht zogen und die Sympathien der Schwächeren zu gewinnen suchten, damit sie wiedergewählt würden. Und da ein Vorschlag und dessen Unterstützung nur von einem Ältesten kommen kann, ist es ganz offenbar, daß sie dem Fortschritt im Wege stehen können und darum das reaktionärste Element in der Gruppe bilden, durch das die meisten Schwierigkeiten kommen.

Vor kurzer Zeit studierten wir den 23. Psalm im „Wachtturm" vom 15. Februar 1931. Dort wird besonders in den Abschnitten 18 und 19 ebenfalls bewiesen, daß wir keine Ältesten mehr brauchen.

Wenn der Aufsichtsrat es für gut befand, das Herausgeberkomitee abzuschaffen und dafür Jesaja 54 : 13 zu verwerten, warum sollte man da nicht in bezug auf die Ältesten nach derselben Regel handeln?

Bezug nehmend auf den Brief vom 1. April, würden die Gruppen eine Änderung, wie sie im letzten Abschnitt des Briefes vorgeschlagen ist, sehr begrüßen.

Mit christlicher Liebe durch Gottes Gnade bin ich
Dein Bruder F. B. Lorenz.

**Bedingungslos zur Verfügung stehen**

Lieber Bruder Rutherford!

Ich war sehr überrascht über einen Brief, der in einem der letzten „Wachttürme" veröffentlicht wurde, und in dem ein Bruder einen Vorschlag in bezug auf Älteste und Diakone macht. Leider kann ich das Datum des „Wachtturms" nicht angeben, aber ich bin sicher, Du weißt, was ich meine.

Ich weiß nicht, ob dieser Brief zur Informierung aufgenommen war, oder um einen Fühler auszustrecken, was wohl der Wille des Herrn darüber sein mag. Ich nehme letzteres an, und nehme ferner an, daß es Dir lieb ist, wenn Meinungen dazu geäußert werden, und ich wage es auszusprechen, daß ich in vollkommener Harmonie damit bin. Der hier ausgesprochene Gedanke scheint durchaus gesund und richtig und jetzt, wo wir uns im Tempel befinden, das einzig Vernünftige zu sein. Tatsächlich ist er ja schon im „Wachtturm" vom 1. Okt. 1930 auf Seite 293/294 in den Abschnitten 14 und 16 ausgesprochen worden, nur noch nicht so bestimmt.

Ich glaube, wir können noch einen Schritt weitergehen und sagen, daß alle Geschwister, junge und alte, männliche und weibliche, oder welcher Nationalität sie angehören und welche Fähigkeiten sie haben mögen, als des Herrn rechtmäßig ernannte Vertreter auf Erden ihre Dienste der Gesellschaft anbieten könnten und sollten. Sie sollten es bedingungslos tun, indem sie genau angeben, wie ihre Verhältnisse in bezug auf Familie, Gesundheit und andere Verpflichtungen sind. Wenn wir erkennen, daß der Herr jetzt in seinem Tempel ist, und daß die Gesellschaft der Kanal ist, dessen er sich bedient, scheint dieser Weg der einzig vernünftige und logische zu sein, den man einschlagen kann.

Möge es dann dem Herrn durch die Gesellschaft überlassen bleiben, in welcher Weise er einen jeden Bruder und eine jede Schwester in seinem Dienste gebrauchen will. Wer verfehlt, sich selbst anzubieten, würde nach meiner bescheidenen Meinung in bezug auf das, was er zu tun hat, mehr nach seinem Belieben handeln, als nach dem des Herrn. Möge jeder Soldat in Christo sich bedingungslos der Armee des Herrn zur Verfügung stellen. Laßt uns die Ersten sein, die wirklich in das Königreich eingehen!

Deshalb würde es sich noch nicht nötig machen, daß ein jedes Anerbieten angenommen werden muß. Die Bereitwilligkeit, dem Herrn nach bestem Können und Vermögen zu dienen, könnte von Zeit zu Zeit, sagen wir einmal im Jahre, in aller Form wiederholt werden, und alle offenbare Unfähigkeit und Schwachheit würde angemessene Berücksichtigung finden, so daß also auch diese Dinge niemand davon zurückzuhalten brauchten, sich selbst auf diese Weise anzubieten.

Indem ich dies schreibe, scheint mir dies als erster notwendiger Schritt, den jemand unternehmen muß, bevor sich die Gesellschaft des Dienstes irgend jemandes in der richtigen Weise bedienen kann. Bedingte Bereitwilligkeit zum Dienst hat sicherlich nicht viel Wert!

Ich habe mir die Freiheit genommen, diese Ausführungen zu machen, da ich erkenne, daß es Dir sicherlich große Schwierigkeiten machen wird, eine solch durchgreifende Veränderung zu treffen. Ich kann mir wohl vorstellen, was für ein Geheul und Geschrei es bei einigen geben wird, die behaupten, es habe Ähnlichkeit mit dem Papsttum. Du kannst jedoch sicher sein, daß das nicht von solchen zu erwarten ist, die sich wirklich in der gegenwärtigen Wahrheit befinden. Alle, die in dem Tempel sind, werden jetzt Schulter an Schulter mit Dir in den Reihen der Freiwilligen der Armee des Herrn stehen.

Ich hoffe, Dich nicht ermüdet zu haben. Wenn etwas, was ich gesagt habe, nicht richtig ist, verzeihe mir bitte. Sei versichert, daß ich einer von denen bin, die sich bedingungslos der Gesellschaft zur Verfügung stellen, damit sie mich gebrauche, wie sie meint, daß es das Richtige sei.

Beständig danke ich dem Herrn für die gute Führung, die Du seinem Volke zuteil werden läßt, und bitte ihn, Dich auch weiterhin zu segnen und zu seinem Ruhm und seiner Ehre zu gebrauchen. Wie immer, verbleibe ich mit viel Liebe im Dienste Jehovas Dein
H. F. Gabler, Spanien.

**Ich möchte sie nicht missen**

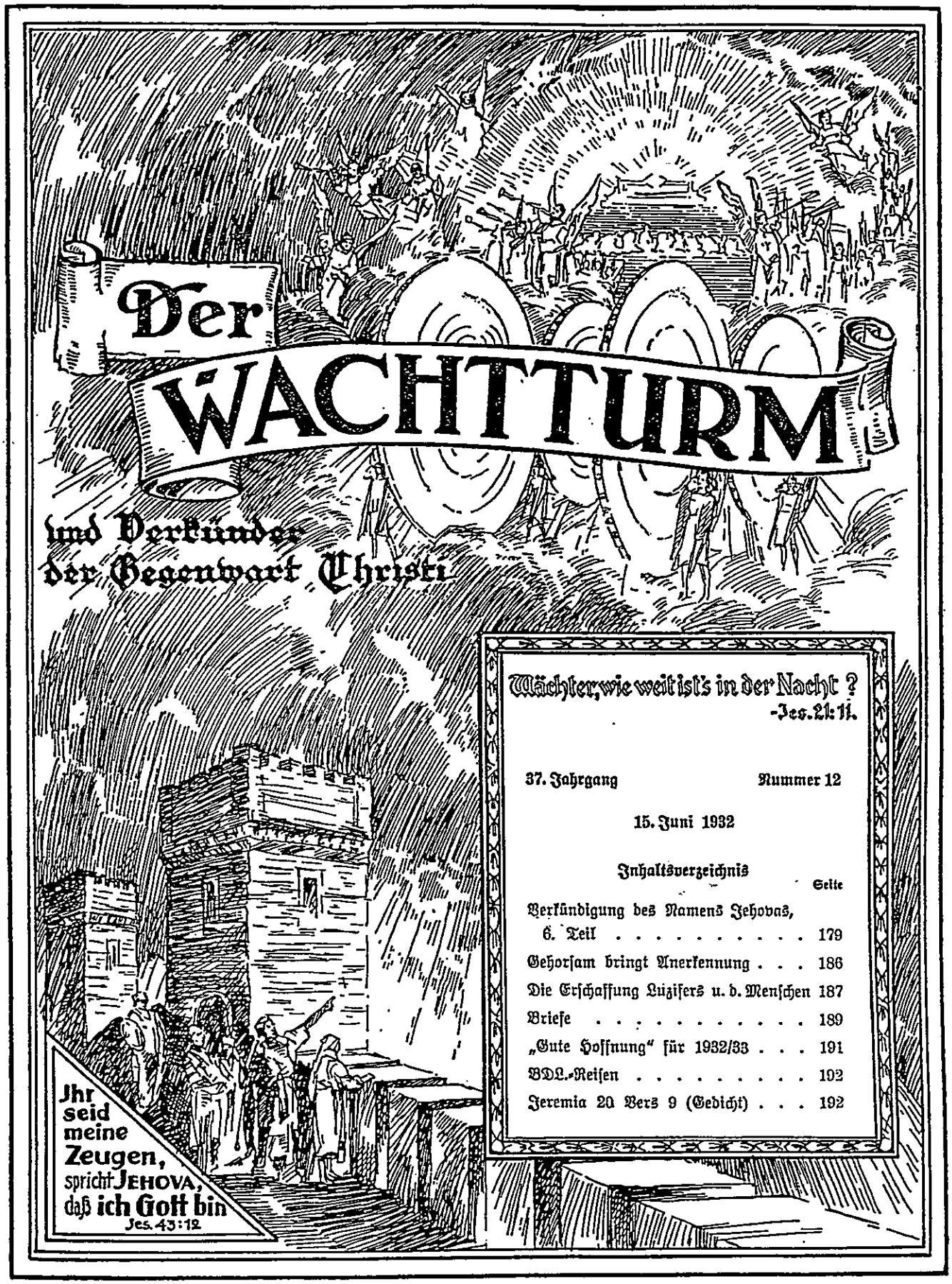
Lieber Richter Rutherford!

Ich freue mich so an Ihren Vorträgen, daß ich kaum den Sonntag erwarten kann. Ich warte immer schon eine Stunde vorher, bis ich Ihre Stimme und Ihre Botschaft durch das Radio höre, Ihre Botschaft, die meine hungrige Seele sättigt. Es ist so schön, daß wir einen Propheten wie Sie haben. Wenn sich doch jedermann des Sonntagmorgens die paar Minuten Zeit nehmen würde, um zu hören was Sie sagen. Wieviel besser würde die Welt sein!

Was Ihre Bücher anbetrifft, so möchte ich sie nicht missen. Ich besitze einige davon und lese immer darin. Ich habe die beiden Bücher Licht, Regierung, Leben, Schöpfung, Die Harfe Gottes, Prophezeiung und Befreiung. Ich habe die Königreichsbroschüre und Himmel und Fegefeuer. Ich lese den „Wachtturm" und das „Goldene Zeitalter". Ich habe Mr. Goodwin, Ihrem Pionier, zugesagt, daß ich mir auch „Rechtfertigung" zulegen werde.

Ihre Bücher haben mir zu einem besseren Leben verholfen. Sie haben mir den Weg zu Gott und seinem Sohne, unserem Herrn Jesus Christus, gezeigt, der für unsere Sünden gestorben ist. Möge Sie der Herr segnen und erhalten, lieber Zeuge Jehovas und lieber Prophet.

Ich bin in Demut
Mrs. Anna Koudlouvardis, Rhode Island



# Der WACHTTURM

und Verkünder der Gegenwart Christi

Jhr seid meine Zeugen, spricht JEHOVA, daß ich Gott bin
Jes. 43:12

Wächter, wie weit ist's in der Nacht?
-Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 12

15. Juni 1932

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|---|
| Verkündigung des Namens Jehovas, 6. Teil | 179 |
| Gehorsam bringt Anerkennung | 186 |
| Die Erschaffung Luzifers u. d. Menschen | 187 |
| Briefe | 189 |
| „Gute Hoffnung" für 1932/33 | 191 |
| BDL.-Reisen | 192 |
| Jeremia 20 Vers 9 (Gedicht) | 192 |

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.

Herausgeber: **Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.**

Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.

Beamte:

J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.

**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54 : 13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

## Ihre Mission

Diese Zeitschrift wird herausgegeben, um den Menschen zu helfen, Jehova Gott und sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben kennenzulernen. Sie veröffentlicht Unterweisungen in der Bibel, die besonders dazu bestimmt sind, Jehovas Zeugen behilflich zu sein. Sie ermöglicht allen ihren Lesern ein systematisches Bibelstudium und sorgt auch für Lehrer zur Anleitung irgendeiner Person oder irgendwelcher Gruppe von Personen, die aufrichtiges Bibelstudium betreiben. Sie veröffentlicht auch geeignete Artikel zur öffentlichen Unterweisung in der Schrift.

Diese Zeitschrift hält sich genau an die Bibel als Autorität für ihre Darlegungen. Sie ist durchaus unabhängig und getrennt von allen Parteien, Sekten und andern weltlichen Organisationen. Sie tritt mit ganzer Kraft und ohne Rückhalt für das Königreich Jehovas unter Christus, seinem geliebten König, ein. Sie ist nicht dogmatisch, sondern ladet ein zur sorgfältigen und kritischen Prüfung ihres Inhalts im Lichte der Heiligen Schrift. Sie läßt sich nicht auf Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

**Bezugspreise:**

Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.

Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

**Bezugsadressen:**

Deutschland: Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;
Postscheck: Magdeburg 4042.)

Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.
Postscheck: Brünn 126 015.

(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)

Alle, die ernstlich in der Bibel forschen, aber wegen Gebrechlichkeit, Armut oder Mißgeschick nicht in der Lage sind, den Abonnementspreis zu bezahlen, können den Wachtturm frei erhalten, indem sie die Herausgeber einmal jährlich darum ersuchen und den Grund hierfür angeben.

**Bibelhausferien**

Vom 11. bis 24. Juli wird das Bibelhaus wegen Ferien der Mitarbeiter geschlossen sein. Während dieser Zeit werden keine Bestellungen ausgeführt, Anfragen beantwortet usw. Alle Gruppen möchten rechtzeitig vor dem 11. Juli um Lagerauffüllung und Erledigung sonstiger Dinge bemüht sein. Bücherbestellungen können nur ausgeführt werden, wenn sie bis zum 4. Juli hier vorliegen. Dasselbe gilt für das Bibelhaus in Brünn.

**Wochenendversammlungen**

(Nachstehend die Adressen der DL. zwecks Anmeldung.)

11., 12. Juni, **Münsterberg** Schles., H. Klinckert, Rosenstr. 14
Oppeln fällt aus.
13., 19. Juni, **Beuthen**, F. v. d. Heyde, Gleiwitz OS., Pieler Straße 17
18., 19. Juni, **Würzburg**, F. Meier, Hartmannstr. 3
18., 19. Juni, **Münster**, Bernhard Kötgen, Althofstr. 25
25., 26. Juni, **Bremen**, Dietrich Mindermann, Aßmannshauser Straße 12
25., 26. Juni, **Coburg**, Alois Mitschke, Glockenberg 6, b. Conrad
25., 26. Juni, **Stuttgart**, August Haaga, Ludwigstr. 3
2., 3. Juli, **Hirschberg**, Gustav Bösch, Rosenauer Str. 9
9., 10. Juli, **Bautzen**, Paul Neumann, Paulistr. 51
9., 10. Juli, **Sagan**, Hans Schlottmann, Lazarettstr. 15/II.

## Beröer-Bibelstudium an Hand des „Wachtturms"

**„Verkündigung des Namens Jehovas", 4. Teil**

Ausgabe vom 15. Mai 1932

Woche vom 19. Juni . . . . . Absatz 1—16
Woche vom 26. Juni . . . . . Absatz 17—31

Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Magdeburg — 15. Juni 1932 — Brooklyn — Nummer 12


# Verkündigung des Namens Jehovas

### 6. Teil

**„Gebet Gott Stärke! Seine Hoheit ist über Israel, und seine Macht in den Wolken [Schreibt Gott Stärke zu, über Israel ist seine Majestät, und seine Kraft in den Wolkenhimmeln; Rotherham].“ — Psalm 68 : 34.**

Jehova ist der Allmächtige, der Höchste, und der Geber aller guten Dinge. Alle, die Leben erhalten, müssen diese große Wahrheit lernen, glauben und voll annehmen. Die Widerspenstigen werden gezwungen werden, eine Verkündigung dieser großen Wahrheit zu hören, und weigern sie sich, darauf zu achten und ihr Gehör zu schenken, so wird die Verantwortung auf ihr eigenes Haupt zurückfallen. Jetzt ist die Zeit gekommen, wo die Glieder des Überrestes, die Jehovas Zeugen sind, diese großen Wahrheiten verkündigen müssen, um so ihre Verpflichtung Jehova gegenüber zu erfüllen und ihre Lauterkeit vor ihm zu bewahren. Daher wendet sich der Psalmist in diesem Psalm (68 : 28) an Gottes treue Knechtsklasse; er sagt: „Geboten hat dein Gott deine Stärke. Stärke, o Gott, das was du für uns gewirkt hast!“

[2] Jehova hat zur jetzigen Zeit die ganze Kraft seiner Knechtsklasse zum Dienst befohlen, daher muß diese ihn mit ihrer ganzen Kraft lieben; das ist aber nicht die Hauptsache, die von dem Psalmisten in diesem Vers ausgedrückt wird. Nach Rotherham lautet der Text: „Die Stärke, o Gott, die du für uns gewirkt hast.“ Dies zeigt, daß alle Anerkennung für die Wahrheit und für das Werk, das getan wurde, um andern die Wahrheit zu verkündigen, und daß alles, was vollbracht worden ist und noch getan werden soll, Jehova Gott zugeschrieben werden muß und nicht irgendeinem Geschöpf. Diese Sache wird in der Schrift immer wieder mit Nachdruck hervorgehoben, dadurch betonend, wie wichtig sie ist, und daß es für das gesalbte Volk Gottes sehr notwendig ist, darauf achtzugeben und sich dementsprechend zu benehmen. Es steht geschrieben: „Denn du hast ja alle unsere Werke für uns vollführt.“ (Jesaja 26:12) Solche, die die Berufung zum Königreich angenommen haben, denen eine Erkenntnis des Königreiches gewährt worden ist, und die dann nüchtern denken, werden es unterlassen, Menschen für die Wahrheit und das in Verbindung damit ausgeführte Werk Ehre zu erweisen; wenn solche Jehova Gott wirklich völlig ergeben sind, werden sie alles Verdienst und alle Ehre für die Wahrheit und was diese bewirkt hat, ihm zuschreiben. „Und die Huld des Herrn, unseres Gottes, sei über uns! Und befestige über uns das Werk unserer Hände; ja, das Werk unserer Hände, befestige es!“ (Psalm 90 : 17) Alle solche werden die Worte Jesu, der sagte, daß Menschenerhöhung in den Augen Jehovas, des Höchsten, ein Greuel ist, richtig einschätzen.

[3] Gott brachte zu Davids Zeit für Israel das Königreich aus dem Stamme Juda hervor; er setzte David auf Gottes Thron auf seinem heiligen Berge in Zion, dargestellt durch die dort aufgestellte Bundeslade. (1. Chronika 14 : 2; 16 : 1) Gott hat für uns, sein gesalbtes Volk in dieser gegenwärtigen Zeit, die Geburt des männlichen Sohnes, des Königreiches, bewirkt; er hat seinen König auf seinen heiligen Berg Zion gesetzt, und der König, der Herr Jesus, hat die Interessen dieses Königreiches, dargestellt durch seine Habe, seit dem Kommen zu seinem Tempel den Händen des „treuen und klugen Knechts“ übergeben. Die Knechtsklasse muß gestärkt werden und in der Kraft und Macht des Herrn vorwärtsdringen. Deshalb betet die Knechtsklasse, wie es im Psalm heißt, um die Zunahme des Königreiches und der Königreichsinteressen auf der Erde. Jehova gibt ihr Kraft, wie geschrieben steht: „Die Mehrung der Herrschaft und der Friede werden kein Ende haben auf dem Throne Davids und über sein Königreich, um es zu befestigen und zu stützen durch Gericht und durch Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer Jehovas der Heerscharen wird dieses tun.“ — Jesaja 9 : 7.

[4] „Um deines Tempels zu Jerusalem willen werden Könige dir Geschenke bringen.“ (Vers 29) Während die Stiftshütte des Herrn in Gibeon war, opferten die Priester Israels dort ihre Opfergaben. (1. Chronika 16 : 39—42) Zur Zeit wo dieses Psalmlied (68) verfaßt und gesungen wurde, war die Bundeslade im Zelte auf dem Berge Zion in Jerusalem, wo David sie hatte aufstellen lassen. Dies läßt uns annehmen, daß der wahre Tempel Gottes nicht vor dem Jahre 1918 aufgerichtet wurde, als der Herr Jesus kam und die treuen schlafenden Heiligen auferweckt und in Zion hineingebracht wurden. Von jener Zeit an müssen die Lobpreisungen Jehovas beginnen und weit und breit unter den Nationen, ja sogar im Hörbereich der gegenwärtigen Beherrscher der Erde gesungen werden. Das ist der Grund, weshalb das kraftvolle Zeugniswerk nach 1918 und besonders von 1922 an eingesetzt hat.

[5] Wer sind nun die „Könige", die „dir Geschenke bringen", wie im neunundzwanzigsten Vers des Psalms gesagt wird? Gewiß nicht die Könige der Organisation Satans, da diese nichts Derartiges tun. Die Worte des Psalms müssen daher auf die Glieder des Überrests Bezug nehmen, die für das Königreich mit Christus Jesus gesalbt worden sind. Diese Folgerung wird durch Offenbarung 21 : 24 gestützt, wo es heißt: „Und die Könige der Erde bringen ihre Herrlichkeit zu ihr." Die Glieder der treuen Überrestklasse sind im Bunde für das Königreich und bringen jetzt dem Herrn Geschenke dar, insofern als sie sich als lebendige Opfer darstellen, um dem Namen und dem Königreich des Höchsten Ehre und Lobpreisungen darzubringen. Gaben anderer Art könnten nicht in den Tempel gebracht werden. „Tut und bezahlet Gelübde Jehova, eurem Gott; mögen alle, die rings um ihn her sind, Geschenke bringen dem Furchtbaren! Er wird abmähen den Geist der Fürsten, er ist furchtbar den Königen der Erde [der satanischen Erde]." — Psalm 76 : 11, 12.

[6] Gottes Volk ist lange verfolgt, zerstreut und gerupft worden, und jetzt sind wir in jener Zeit oder an jenem Tage, den der Herr für die Seinen gemacht hat, und er hat sie in seinen Ort der Sicherheit gebracht. „In jener Zeit wird Jehova der Heerscharen ein Geschenk dargebracht werden: ein Volk, das weithin geschleppt und gerupft ist, und von einem Volke, wunderbar seitdem es ist und hinfort, einer Nation von Vorschrift auf Vorschrift und von Zertretung, deren Land Ströme beraubt haben — nach der Stätte des Namens Jehovas der Heerscharen, nach dem Berge Zion." — Jesaja 18 : 7.

**Schilt die wilden Tiere**

[7] Der dreißigste Vers lautet: „Schilt das Tier [die Tiere] des Schilfes, die Schar der Stiere mit den Kälbern der Völker; jeder wird sich dir unterwerfen mit Silberbarren. Zerstreue die Völker, die Lust haben am Kriege!"

[8] Die „Tiere des Schilfes" beziehen sich offenbar auf Satans Organisation, dargestellt durch das „Seeungeheuer" des Nilflusses in Ägypten. (Siehe Hesekiel 29:3.) Diese „Tiere" stellen im besonderen die Handels- und Militärabteilungen der Organisation Satans dar, die die Geldangelegenheiten der Nationen der Erde handhaben, indem sie die Goldwährung aufrechtzuerhalten suchen, um so den Handel leichter zu beherrschen und die Menschen in Untertänigkeit zu halten. Diese gesetzlose Schar und ihre Bundesgenossen würden Gottes gesalbtes Volk vernichten, wenn der Herr es nicht beschützte und beschirmte. Die wilden Tiere veranschaulichen Satan in seinen Bemühungen, die Verkündigung des Namens und der Königreichsbotschaft Jehovas zu verhindern. „Und er ließ mich den Hohenpriester Josua sehen, der vor dem Engel Jehovas stand; und der Satan stand zu seiner Rechten, ihm zu widerstehen. Und Jehova sprach zum Satan: Jehova schelte dich, Satan! ja, es schelte dich Jehova, der Jerusalem erwählt hat! Ist dieser nicht ein Brandscheit, das aus dem Feuer gerettet ist?" — Sacharja 3 : 1, 2.

[9] Hier wird der Herr aufgefordert, Satan zu schelten. Jehova hat dieses Gewimmel von „Tieren" gescholten, als er seine Getreuen unter den Mantel der Gerechtigkeit brachte und dadurch zeigte, daß sie ihm wohlgefällig sind. Jehovas mächtige Hand ruht schützend auf seinem Überrest, während dieser die Worte spricht, die Gott in seinen Mund gelegt hat. (Jesaja 51 : 16) Das ist eine weitere Zurechtweisung für die „Tiere". Die schlimmste Züchtigung wird ihnen aber in der Schlacht von Harmagedon zuteil werden, wo dann die Bestrafung eine dauernde sein wird. Der Text spricht von der „Schar der Stiere". Diese sind gleich den Stieren von Basan und stellen die bedrückende und gottlose Organisation Satans dar, die der Herr vernichten wird, und worüber der Prophet schreibt: „Denn Jehova hat ein Schlachtopfer in Bozra und eine große Schlachtung im Lande Edom. Und Büffel stürzen mit ihnen hin, und Farren samt Stieren; und ihr Land wird trunken von Blut, und ihr Staub von Fett getränkt." (Jesaja 34 : 6, 7) Diese Stiere haben die Gesalbten Gottes verfolgt und sie zu vernichten gesucht. In Übereinstimmung hiermit steht geschrieben: „Viele Farren haben mich umgeben, Stiere von Basan mich umringt." (Psalm 22 : 12) Diese Stiere werden aber bald den Staub lecken.

[10] Weiter heißt es im dreißigsten Vers: „Die Schar der Stiere mit den Kälbern der Völker." Schlachter und Rotherham sagen: „unter den Kälbern der Völker", und das scheint mit den Tatsachen besser übereinzustimmen. Die Starken der Organisation Satans stoßen, drängen und bearbeiten das gewöhnliche Volk, das hier mit Kälbern inmitten frecher Bullen verglichen wird. Das gewöhnliche Volk wird jetzt schrecklich bedrückt, ist halb verhungert und zittert vor Kälte, muß aber die Botschaft über das Königreich Gottes hören, das ihre einzige Hoffnung ist. Ihnen muß gesagt werden, daß das gewöhnliche Volk diese Stiere nach der Schlacht von Harmagedon nicht länger zu fürchten braucht, weil es dann keine Stiere mehr geben wird, die das Volk bearbeiten und herumstoßen könnten. Die jetzt die Botschaft des Herrn hören und auf der Seite Jehovas Aufstellung nehmen, dürfen Hoffnung hegen und — wie Gottes Prophet die Sache ausdrückt — zu fetten, wohlgenährten und gut gepflegten Kälbern heranwachsen. „Aber euch, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen mit Heilung in ihren Flügeln. Und ihr werdet ausziehen und hüpfen gleich Mastkälbern." (Mal. 4 : 2) Mastkälber werden schön sauber gehalten; dies zeigt daher an, daß sich die Völker der Erde reinigen und gänzlich auf der Seite des Herrn Aufstellung nehmen und sich vorbereiten müssen, die in Gottes Königreich führende „Straße" zu betreten.

[11] Die Worte: „jeder wird sich dir unterwerfen mit Silberbarren", lauten in der englischen Übersetzung: „mit Füßen tretend die Silberstücke". Diese Worte beziehen sich ebenfalls auf Satans Organisation, und zwar auf die Höherstehenden in dieser Organisation. Sie beachten nicht und schätzen nicht den Wert dessen, was in der Schrift durch Silber veranschaulicht wird. Buchstäblich und tatsächlich haben sie Silber mit Füßen getreten, als sie ausschließlich die Goldwährung annahmen; und jetzt ernten sie einige der Folgen ihrer selbstsüchtigen Handlungsweise. In der Schrift symbolisiert oder veranschaulicht Silber göttliche Worte der Wahrheit. Die starken Stiere verachten diese Wahrheiten und treten sie in frecher Anmaßung in den Dreck. Erst vor

kurzer Zeit ist das Wort des Herrn über Jehova und sein Königreich einer großen Schar von Stieren, besonders den Geistlichen und auch andern Stieren der Organisation Satans, überbracht worden, und viele dieser „Stierköpfigen" haben die Wahrheit buchstäblich mit Füßen getreten. Wie Schweine haben sie die kostbaren Wahrheiten des Herrn unter ihre Füße getreten und sich dann gegen Jehovas Zeugen gewandt, um sie zu zerreißen. (Matthäus 7 : 6) Die Nachfolger Christi Jesu hätten vor dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel diesen „Schweinen" die Wahrheit nicht vorlegen dürfen, wie dies jetzt geschieht; jetzt aber ist der Tag des Gerichts Gottes. Christus ist in seinem Tempel, um zu richten, und Gott hat befohlen, daß diesen „Stieren" und „Schweinen" eine Ankündigung seines Vorhabens, sie von der Erde wegzufegen, überbracht werden muß. — Jesaja 61 : 2; Hesekiel 3 : 4, 11.

### „Die Lust haben am Kriege"

12 Die Worte des hier angeführten Untertitels bilden den letzten Teil des dreißigsten Verses des Psalms und nehmen ebenfalls Bezug auf Satans Organisation. Sie beziehen sich aber nicht auf Kriege, die zwischen den Nationen geführt werden, sondern auf den Krieg, den Satans Organisation gegen Zion, die Organisation Jehovas, führt; die jetzt auf der Erde weilenden Glieder Zions haben den Auftrag erhalten, den Namen Jehovas bekannt zu machen. Satan führt diesen Krieg, um Gottes Überrest zu vernichten. (Offenbarung 12:17) Jene, „die Lust haben am Kriege", müssen notwendigerweise den „Menschen der Sünde", den „Sohn des Verderbens", die Klasse des „bösen Knechtes", einschließen, die durch versteckte Andeutungen, Betrug, Entstellungen und Lügen darin beharren, den Überrest anzugreifen. Ihre Redeweise ist sanft, und ihre Worte sind wie Öl, aber in ihren Herzen ist Betrug; und sie streicheln ihr Opfer ganz sanft, etwa wie mit dem gepolsterten Fuß des Tigers, bis die Gelegenheit kommt, zu zerkratzen und zu zerreißen. „Glatt sind die Milchworte seines Mundes, und Krieg ist sein Herz; geschmeidiger sind seine Worte als Öl, und sie sind gezogene Schwerter." (Psalm 55:21) Diese Feindesschar ist gegen Gott, gegen das Königreich, gegen Christus und demnach auch gegen den Überrest Gottes, und sie ist ein Bestandteil der Organisation Satans, die Gott vernichten will. Im besonderen ist die Wirksamkeit des „Menschen der Sünde" gleich der Wirksamkeit Satans, seines Vaters, indem ersterer Betrug und Täuschung anwendet und öffentlich kundtut, er sei für Gott und Gottes Volk; und indem er energisch bestreitet, an einer Verschwörung gegen Gottes Volk beteiligt zu sein, obschon er zur selben Zeit das zu hemmen sucht, was der Herr jetzt mit seinen Gesalbten auf der Erde vorhat.

### Suchen nach Zion

13 Der Psalmist beschreibt darauf die Menschen, die aus der Welt, wovon Ägypten ein Vorbild war, heraustreten. Der einunddreißigste Vers lautet: „Es werden kommen die Großen aus Ägypten; Äthiopien wird eilends seine Hände ausstrecken zu Gott." Anstatt „die Großen" gebraucht Schlachter das Wort „Vornehme", und Rotherham sagt „hohe Boten". Diese Worte müssen wohl auf solche Bezug nehmen, die der Welt angehört haben, aber aus ihr herausgegangen sind; auf Menschen, die unter Satans Organisation gestanden, aber nicht zum offiziellen Bestandteil dieser Organisation gehört haben. Der Herr ließ durch den Propheten Jesaja über jene Klasse von Menschen, die den Herrschern der Organisation Satans untertan sein würden, nach Harmagedon aber danach trachten, zu Jehova zu kommen und sich seiner Organisation anzuschließen, folgende Worte niederschreiben: „Und Jehova wird sich den Ägyptern kundgeben, und die Ägypter werden Jehova erkennen an jenem Tage; und sie werden dienen mit Schlachtopfern und Speisopfern, und werden Jehova Gelübde tun und bezahlen. Und Jehova wird die Ägypter schlagen, schlagen und heilen; und sie werden sich zu Jehova wenden, und er wird sich von ihnen erbitten lassen und sie heilen. An jenem Tage wird eine Straße sein von Ägypten nach Assyrien; und die Assyrer werden nach Ägypten und die Ägypter nach Assyrien kommen, und die Ägypter werden mit den Assyrern Jehova dienen . . . Jehova der Heerscharen segnet es und spricht: Gesegnet sei mein Volk Ägypten, und Assyrien, meiner Hände Werk, und Israel, mein Erbteil!" — Jesaja 19 : 21—25.

14 Es scheint jetzt gewiß zu sein, daß die Erfüllung dieser Prophezeiung nach der Schlacht von Harmagedon stattfinden wird. Satans Streitkräfte werden nicht denken, daß Jehovas mächtige Armee für Satan und seine Scharen zu stark ist, und sie werden daher nicht Friedensbedingungen zu erhalten suchen. (Lukas 14 : 31, 32) Alle Teile der Organisation Satans müssen den „Becher Zornwein" Jehovas trinken. (Jeremia 25 : 19 bis 26) Dies nimmt besonders Bezug auf den offiziellen Teil ihrer Regierung oder Nation.

15 Der Psalmist bezieht sich also mit den oben erwähnten Worten auf Menschen im sinnbildlichen Ägypten oder Äthiopien, die wohl unter der schweren Bedrückerhand der Organisation Satans stehen, jedoch mit dieser nicht übereinstimmen, besonders nicht mit solchen von der Feindesorganisation, denen es ein besonderer Genuß ist, Gottes Volk zu bekriegen. Es gibt jetzt Millionen solcher Menschen auf der Erde, und unter ihnen sind etliche, die höher stehen als andere ihrer Schar. Daher müssen diese „hohen Boten" die Vertreter der armen und bedrückten Menschen sein, die von Satans amtlichen Vertretern durch grausame Herrschaft mißhandelt worden sind. Gerade zur jetzigen Zeit strecken viele im buchstäblichen und geistigen Sinne Verarmte ihre Hände nach der Literatur aus, die ihnen über Jehova Gott und sein Königreich Kunde bringt. So ist zum Beispiel Deutschland eines der am meisten bedrückten Länder der „Christenheit"; und in diesem Lande, wo so viel Leiden und Bedrückung herrscht, wurden dennoch in einer Woche gegen Ende des Jahres 1931 insgesamt 1 156 941 Broschüren „Das Königreich — die Hoffnung der Welt" unter der Bevölkerung abgesetzt.

16 Nachdem Harmagedon Satans verruchte Organisation gänzlich vernichtet haben wird und die Stiere und die, die Lust am Kriege haben, tot am Erdboden liegen, wird das gewöhnliche Volk wissen, daß die Hand Jehovas dieses mächtige Werk getan hat; und in Übereinstimmung mit der vom Psalmisten geäußerten Prophezeiung werden die „hohen Boten" zu jener Zeit von

Ägypten kommen, und das Volk wird den Weg nach Zion suchen. (Jeremia 50 : 5) Glieder der Überrestklasse, die dann noch auf der Erde zurückgeblieben sind, werden durch Gottes Gnade das Vorrecht haben, denen, die aufrichtig den Weg nach Zion suchen, wertvolle Hilfe zu leisten.

**Einladung**

17 „Ihr Königreiche der Erde, singet Gott, besinget den Herrn." (Vers 32) Die seinem Befehl gehorchenden Zeugen Jehovas geben den Menschen die Warnung und Einladung, aus der Organisation Satans zu fliehen und an der Lobpreisung des Namens Jehovas Anteil zu nehmen. (Psalm 2 : 10, 12) Die Beherrscher der Welt weigern sich, auf diese Warnung zu achten, und wollen nicht an dem Loblied zur Ehre Jehovas teilnehmen. Dies ist besonders wahr mit Bezug auf die hochgestellten Religionsführer, die Geistlichen, und die Vornehmen ihrer Gemeinden und solche, die die Herde zu selbstsüchtigen Zwecken zusammenhalten möchten. Dieser zweiunddreißigste Vers des achtundsechzigsten Psalms ist ein weiterer Beweis dafür, daß die Botschaft der Warnung und des Zeugnisses durch Jehovas Zeugen an die Herrscher der Erde und auch an das gewöhnliche Volk abgegeben werden muß.

18 Die Vermessenen, Hochmütigen und die strengen Herren werden auf ihrem gesetzlosen Wege fortschreiten, und nur die Gutgesinnten unter dem gewöhnlichen Volk werden sich auf Jehovas Seite stellen, in den Gesang einstimmen und Gott preisen. Der Herr zeigt seinem Volke in klar ausgesprochenen Worten im voraus, was geschehen wird. Es weiß daher, daß das Werk des Zeugnisses und der Warnung nicht nach Menschenweisheit getan wird, sondern vom Herrn angeordnet und bestimmt worden ist und nach seinem Willen getan werden muß. Der treue Überrest tut dies mit freudigem Herzen, weil es der ausgesprochene Wille Gottes ist und auf die Rechtfertigung seines Namens hinzielt. Er ladet die Könige und Herrscher und die Völker der Erde ein, in den Gesang einzustimmen, und wird damit fortfahren, bis der Herr die Arbeit für beendet erklärt.

**Der Thron ein Streitwagen**

19 Der Tag der Befreiung ist hier; und es ist Zeit zum Handeln. Der Überrest, der den Fortschritt des herrlichen Königreiches sieht, besingt deshalb „den, der da einherfährt auf den Himmeln, den Himmeln der Vorzeit! Siehe, er läßt seine Stimme erschallen, eine mächtige Stimme." (Vers 33) Jehova ist jetzt nicht auf einem feststehenden Thron, sondern der Psalmist beschreibt, wie er auf seinem Thronwagen dahinfährt und seine Organisation leitet. Auf diesem Streitwagen fährt er dahin, um dem Angriff der Satansorganisation, die für die Schlacht von Harmagedon mobilisiert wird, entgegenzutreten. Jehova kommt nicht allein. Er fährt auf dem „uralten Himmel" [Schlachter], „dem Himmel der Himmel von Anbeginn" [Züricher], oder „den Himmeln der Vorzeit" [Elberfelder, Rotherham]. Satan führt eine Schar von Verrätern oder Aufständigen gegen Gott. Aber nicht alle Himmel haben sich gegen Gott empört; im Gegenteil, es gibt Myriaden himmlischer Scharen, die treu und standhaft geblieben sind und ihre Lauterkeit Gott gegenüber seit uralter Zeit bewahrt haben, und diese sind in seiner Armee. Jehova fährt „auf dem Himmel der Himmel", womit ohne Zweifel der bedeutendste oder höchste Teil der Organisation Jehovas, nämlich Christus Jesus, der König der Herrlichkeit, gemeint ist. Da Christus durch Melchisedek vorgeschattet und Jehovas erster Beamter und Priester nach der Weise Melchisedeks ist, so ist er demnach das Haupt des „uralten Himmels". (Sprüche 8 : 22—30) Jehova fährt einher über allem, weil er der Höchste ist, weil Gott das Haupt des Christus ist. — 1. Korinther 11 : 3.

20 „Siehe, er läßt seine Stimme erschallen, eine mächtige Stimme." Es ist die Botschaft der Warnung und des Schlachtrufs. „Es toben die Nationen, die Königreiche wanken; er läßt seine Stimme erschallen: die Erde zerschmilzt." (Psalm 46 : 6) Das Kriegsgeschrei bringt Entsetzen unter die Feinde, denn es bedeutet die Vernichtung des Feindes. „Jehova wird brüllen aus der Höhe und seine Stimme erschallen lassen aus seiner heiligen Wohnung; brüllen wird er gegen seine Wohnstätte, einen lauten Ruf erheben, wie die Keltertreter, gegen alle Bewohner der Erde." — Jeremia 25 : 30.

21 Er läßt den warnenden Ruf gerade vor der großen Schlacht von Harmagedon erschallen. Jehova gebraucht jetzt seine Werkzeuge, die er gesalbt und in deren Mund er seine Worte gelegt hat, damit sie seine Worte sprechen oder veröffentlichen, und in diesem Sinne lassen sie die Stimme oder Botschaft Jehovas erschallen. Jedes Jahr hat der Herr die Kraft seiner Botschaft verstärkt, indem er sie unter den Menschen weiter verbreiten ließ; und dies hat er durch die schwachen Anstrengungen oder Hände seiner Zeugen getan, denen er hierzu Kraft verliehen hat. Der Erzengel Jehovas, als Hauptvertreter und Sachwalter, führt seine mächtige, den Menschen zwar unsichtbare, aber in den lauten Ruf Jehovas einstimmende Armee, und diese gewaltige Stimme wird jetzt von seinen Getreuen erkannt. (1. Thessalonicher 4 Vers 16) Die große Schlacht des Tages Gottes, des Allmächtigen, kommt eilends herbei. Mögen sich alle warnen lassen.

**Der Allmächtige**

22 Keine Macht wird von Rechts wegen ausgeübt, wenn sie nicht von Jehova Gott ausgeht. Er ist der Allmächtige; daher sagt der Psalmist: „Gebet Gott Stärke! Seine Hoheit ist über Israel, und seine Macht in den Wolken." (68 : 34) Der gesalbte Überrest tut dies jetzt. Er sagt jetzt: „In Jah, Jehova, ist ein Fels der Ewigkeiten." (Jesaja 26 : 4) Die Könige der Erde dagegen vereinigen sich auf Anraten der Geistlichkeit, der Religionsbeamten von Satans Organisation, in einem Völkerbunde und setzen darauf und auf den Scharfsinn der Menschen ihr Vertrauen, erwartend, daß auf solche Weise die ratlose und leidende Welt von ihrer gegenwärtigen Notlage befreit würde. Diese anmaßend Stolzen möchten immerwährend fortbestehen, aber sie werden bestimmt fallen. Die Klugen aber werden dem allmächtigen Gott alle Macht und Kraft zuschreiben. „Gebet Jehova, ihr Söhne der Starken, gebet Jehova Herrlichkeit und Stärke!" (Psalm 29 : 1) Wie unweise und überaus töricht sind doch solche, die behaupten, Gott zu kennen und zu lieben, und die dennoch darauf bestehen,

Menschen zu ehren, zu preisen und zu erhöhen. Der „Wachtturm" wird von Menschenhand geschrieben und veröffentlicht, aber nicht ein einziges Wort der Wahrheit im „Wachtturm" ist das Verdienst irgendeines Menschen. Es ist Jehova Gott, der das Wort oder die Botschaft gegeben hat und sein Volk mit der ihm zugemessenen Speise ernährt. Keiner vom wirklich treuen Überrest wird jetzt noch etwa folgendes sagen: „Ohne Frage hat der hochbegabte Bruder Jakobus diesen Artikel für den ‚Wachtturm' geschrieben; er ist doch wirklich ein großer Mann! Ich irre mich durchaus nicht; ich weiß, daß er den Artikel geschrieben hat, denn ich kenne seine Ausdrucksweise gut genug." Möge doch keiner vom Volke Gottes sich solch törichten Gedanken hingeben. Jetzt ist die Zeit für ernstes Studium und ernste Betätigung mit Bezug auf Gottes Wort da. Die in vergangener Zeit durch Stolz oder Menschenlobhudelei Gefallenen sollten allen denen, die jetzt Gott zu dienen behaupten, eine hinreichende Warnung sein, nur in Sanftmut und Demut vor Gott zu wandeln. Jesus weigerte sich, irgendeinem außer Jehova Verdienst für die Wahrheit zuzuschreiben. Alle Getreuen werden jetzt genau so handeln. „Seine Hoheit ist über Israel." Jehova gab seinem Bundesvolk den Namen Jeschurun, was „aufrichtig" bedeutet. „Keiner ist wie der Gott Jeschuruns, der auf den Himmeln einherfährt zu deiner Hilfe, und in seiner Hoheit auf den Wolken." (5. Mose 33 : 26) „Israel" nimmt in diesem Text Bezug auf den Christus, und niemand ist wie der Gott des Christus. Der treue Überrest erkennt dies und verkündigt es mit Freuden. Jehova fährt jetzt majestätisch einher, und seine Hoheit ist über allen andern, auch über Christus, und deshalb spricht Christus von ihm als dem König der Ewigkeit, meinem Gott und meinem König. Jetzt, wo Jehova zu seinem Tempel gekommen ist und seinen treuen Überrest mit dem Schatten seiner Hand bedeckt hat, gewährt er durch seine Hoheit dem Israel Gottes völligen Schutz, und daher ist die Herrlichkeit Gottes über dir aufgegangen. Deshalb heißt es in dem Psalm: „Gebet Gott Stärke! Seine Hoheit ist über Israel." (Psalm 68 : 34) Jehova spricht von seinen Geheiligten als seinen „stolz Frohlockenden". (Jesaja 13 : 3) Das Israel Gottes auf der Erde, seine treue Knechtsklasse, verkündet freudig seinen Namen und frohlockt darin.

[23] Der letzte Teil des vierunddreißigsten Verses lautet: „Und seine Macht in den Wolken." Das bedeutet, daß er hoch über allen Gewalten steht, und es gibt keinen neben ihm. „Blicke gen Himmel und sieh, und schaue die Wolken an — sie sind höher als du." (Hiob 35:5) „Kannst du, gleich ihm, das Himmelsgewölbe ausbreiten, fest wie ein gegossener Spiegel?" (Hiob 37 : 18) Die richtige Schlußfolgerung aus den Worten: „seine Macht ist in den Wolken" oder im Wolkenhimmel ist offenbar, daß die große Kundgebung der Macht Jehovas in einem mit Wolken bedeckten Himmel stattfinden und von allen Geschöpfen gesehen werden wird. Wolken stellen die Gegenwart des Herrn dar. Jehova wird bei Harmagedon zugegen sein, indem er besonders durch Christus Jesus, seinen ersten bevollmächtigten Beamten, vertreten sein wird. Notwendigerweise muß und wird Harmagedon eine offensichtliche Kundgebung der Macht Jehovas sein, damit alle Geschöpfe sehen und erkennen möchten, daß es Jehova Gott ist, der diese wunderbare und befremdende Handlung ausführt.

[24] Zur Stütze dieser Schlußfolgerung dient Offenbarung 1 Vers 7: „Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die ihn durchstochen haben, und wehklagen werden seinetwegen alle Stämme des Landes. Ja, Amen." Das hier mit „sehen" übersetzte griechische Wort bedeutet, wie zuverlässige Autoritäten angeben, „mit weit offenen Augen auf etwas Bemerkenswertes hinschauen". Sein von dem Propheten erwähntes „befremdendes Werk" wird ein auffallendes und wunderbares Schauspiel darbieten. (Jesaja 28 : 21) Diese fremdartige Tat wird, wie die Schrift zeigt, bei Harmagedon stattfinden. Dann werden die Menschen erkennen, daß der treue Überrest die „Füße dessen" bildet, die sie mit zu durchbohren halfen; und alle Völker der Erde werden jammern und wehklagen über die schrecklichen und sonderbaren Dinge, die sie dann sehen werden. Jehova sagt durch seinen Propheten: „Die Wolken ergossen Wasser; das Gewölk ließ eine Stimme erschallen, und deine Pfeile fuhren hin und her. Die Stimme deines Donners war im Wirbelwind, Blitze erleuchteten den Erdkreis; es zitterte und bebte die Erde." — Psalm 77 : 17, 18.

[25] Die Flut in Noahs Tagen veranschaulichte schattenbildlich den großen und schrecklichen Tag des allmächtigen Gottes, und diese Flut war eine Darstellung der Macht Gottes in den Wolken. „Als er die Wolken droben befestigte, als er Festigkeit gab den Quellen der Tiefe [oberhalb der Erde]." (Sprüche 8 : 28) Es ist daher eine vernünftige Folgerung, daß bei der Schlacht von Harmagedon im Wolkenhimmel eine solche Kundgebung der Macht Jehovas gegeben werden wird, daß über alle ein Entsetzen kommt. „Er neigte die Himmel und fuhr hernieder, und Dunkel war unter seinen Füßen. Und er fuhr auf einem Cherub und flog daher, und er schwebte auf den Fittichen des Windes. Finsternis machte er zu seinem Bergungsort, zu seinem Zelte rings um sich her, Finsternis der Wasser, dichtes Himmelsgewölk. Aus dem Glanze vor ihm durchfuhren sein dichtes Gewölk Hagel und feurige Kohlen." (Psalm 18 : 9 bis 12) So wird des Herrn Gegenwart offenbar werden in den Wolken oder den Wolkenhimmeln während der furchtbaren Drangsalszeit, und alle Augen im Weltall werden es sehen, und alle Stämme der Erde werden deshalb wehklagen.

**Furchtbar**

[26] Das Psalmlied (68) schließt mit den Worten des fünfunddreißigsten Verses: „Furchtbar bist du, Gott, aus deinen Heiligtümern her; der Gott Israels, er ist es, der Stärke und Kraft gibt dem Volke. Gepriesen sei Gott!" Jehova Gott ist jetzt zu seinem heiligen Ort, in sein Heiligtum oder seinen Tempel auf Zion gekommen, und dieser Text beweist, daß er sich von dort aus oder von dort kommend durch Schrecken verursachende Taten in der Schlacht von Harmagedon offenbaren wird, durch Taten solcher Art, daß sie das Haar des Leibes emporstarren lassen, wie es bei einem der Peiniger Hiobs geschah. (Hiob 4 : 14, 15) Bei der Einweihung des Gesetzesbundes auf dem Berge Sinai war das Schauspiel, das aller Augen sahen, so furchtbar, daß

alle vor Furcht und Angst aufschrien. (Hebräer 12 : 19) Bei der Einweihung des neuen Bundes oder unmittelbar vorher wird das, was die Menschen sehen werden, ebenso schrecklich oder noch furchtbarer sein als das, was am Berge Sinai gesehen wurde. (2. Mose 34 : 10) Die Zeit muß kommen, wo die Völker der Erde erkennen werden, daß Jehova der einzig wahre Gott ist. „Denn Jehova, der Höchste, ist furchtbar, ein großer König über die ganze Erde." (Psalm 47 : 2) Dann werden die Feinde Gottes wissen, daß er Jehova ist. (Hes. 6 : 10) „Sprechet zu Gott: Wie furchtbar sind deine Werke! Wegen der Größe deiner Stärke unterwerfen sich dir deine Feinde . . . Kommet und sehet die Großtaten Gottes; furchtbar ist er in seinem Tun gegen die Menschenkinder." (Psalm 66 : 3, 5) Die Herrscher der Erde müssen untergehen, und kurz bevor dies stattfindet, werden sie erkennen, daß es die Hand Gottes ist, die sie herabzieht. „Er wird abmähen den Geist der Fürsten, er ist furchtbar den Königen der Erde." — Psalm 76 : 12.

[27] Es ist eine überaus törichte Schlußfolgerung, zu sagen, daß das Wort „furchtbar", wie es in diesem und in andern, die Schlacht bei Harmagedon beschreibenden Texten gebraucht wird, lediglich die Bedeutung von „Ehrfurcht einflößend" hätte. Die Organisation, die Jehova gegen den Feind führen wird, wird von Hesekiel mit den „bösesten der Nationen" verglichen. Dies zeigt an, daß es die schrecklichste Sache sein wird, die je von menschlichen Augen geschaut wurde. Der Prophet beschreibt jene Zeit als den „großen und furchtbaren Tag Jehovas", und es muß so sein. (Joel 2 : 31) Der Prophet gibt eine Beschreibung Harmagedons, die zeigt, daß die Menschen es mit unbeschreiblichem Entsetzen anstarren werden. (Habakuk 3 Verse 1—14) Mose war entsetzt über das, was seine Augen auf dem Berge Sinai erblickten. „Und so furchtbar war die Erscheinung, daß Mose sagte: ‚Ich bin voll Furcht und Zittern.'" (Hebräer 12 : 21) Gerade so wird es mit dem Überrest des Berges Zion bei Harmagedon sein. Diese werden entsetzt sein, obschon sie wissen, daß sie durch Gottes Gnade errettet sind. Christus Jesus, der vollstreckende Beamte Jehovas, wird diese furchtbaren Dinge ausführen. Der Psalmist sagt: „Und in deiner Majestät ziehe glücklich hin um der Wahrheit willen und der Sanftmut und der Gerechtigkeit; und Furchtbares wird dich lehren deine Rechte." (Psalm 45 : 4) Das „Kommen des Herrn Jesus" zur Schlacht von Harmagedon wird also im Gewölk sein, und jedes Auge wird mit Entsetzen auf das schauen, was sich ereignet.

[28] „Der Gott Israels, er ist es, der Stärke und Kraft gibt dem Volke." Ohne seine Kraft könnten die Gesalbten auch nicht einen Augenblick standhalten; daher singen sie: „Jehova ist meine Stärke und mein Gesang." (Jes. 12 : 2) „Jehova ist ihre Stärke, und er ist die Rettungsfeste seines Gesalbten." (Psalm 28 : 8) „An dem Tage da ich rief, antwortetest du mir; du hast mich ermutigt: in meiner Seele war Kraft." (Psalm 138 : 3) Der Tag der großen Schlacht naht heran, und Jehova ruft seinem gesalbten Überrest, der einen Teil seiner Organisation bildet, zu und sagt: „Wache auf, wache auf; kleide dich, Zion, in deine Macht." Jehova Gott wird seinem Volke Kraft verleihen.

[29] Der treue Überrest ist bald am Ende seiner irdischen Pilgerreise. Er wird bald die Offenbarung der Macht Jehovas zur Rechtfertigung seines Namens sehen. Der Feind geht mit äußerster Kraft gegen den Überrest vor, und der Apostel, besonders auf diesen Tag hinschauend, schreibt darüber: „übrigens, Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke." (Epheser 6 : 10) Die treu und standhaft bleiben und ihre Lauterkeit Gott gegenüber bewahren, brauchen keine Furcht zu haben, weil seine Verheißung lautet: „Jehova wird Stärke geben seinem Volk, Jehova wird sein Volk segnen mit Frieden." — Psalm 29 : 11.

**Arbeit**

[30] Viel Arbeit muß noch von Jehovas Zeugen für die Bekanntmachung des Namens und des Königreiches Gottes getan werden. Wäre es nicht so, dann würde Jehova an sein Volk Kraft und Stärke verschwenden; aber wir wissen, daß Jehova kein Verschwender ist. Es ist sein ausdrücklicher Beschluß, dem Feind eine kräftige Warnung zu geben, ehe er ihn und seine Organisation vernichtet; ferner will er die Menschen allgemein mit der Sachlage bekannt machen, damit die Gutgesinnten sich auf seiner Seite aufstellen und leben möchten. Dieses Werk hat er gnädigerweise dem Überrest auf der Erde übertragen, der ein für seinen Namen aus der Welt herausgenommenes Volk ist, um sein Lob zu verkündigen. Die Glieder des Überrestes bilden nur eine kleine Zahl und sind von geringer Stärke. Sie sind körperlich schwach und sind arm an irdischen Gütern, und ihr Einfluß und Ansehen unter den Menschen ist unbedeutend; sie sind zum Dienst Jehovas gesalbt, und er verleiht ihnen Kraft. Der Apostel dachte an diese Dinge und schrieb: „Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die Überschwenglichkeit der Kraft sei Gottes und nicht aus uns." (2. Korinther 4 : 7) „Meine Kraft wird in Schwachheit vollbracht." — 2. Korinther 12 : 9.

[31] Keiner der Zeugen Jehovas sollte mutlos werden oder verzagen. Wahrhaftige und treue Zeugen für Jehova zu sein, ist die größte Gunst, die jemals Geschöpfen gegeben worden ist. Diese uns erwiesene Gunst wird in noch helleres Licht gerückt, wenn wir uns bewußt werden, daß Gott das Schwache, das nichts hat, erwählt hat, auf daß er das zunichte mache, was ist. (1. Korinther 1 : 28) Unser Anteil an diesem großen Werke ist, allen Nationen dieses Evangelium des Königreiches zu einem Zeugnis zu predigen. Nachdem die Arbeit getan ist, wird Harmagedon über den Feind kommen und ihn und seine Organisation hinwegfegen.

[32] Seit vielen Jahrhunderten haben die Menschen unter der grausamen Hand des Bedrückers gelitten. Der Tag des Leidens und der Bedrückung wird jetzt schlimmer, und Satan sucht durch seine Vertreter die Menschen glauben zu machen, daß alle ihre Leiden von Gott herrührten, weil sie ihre Kirchenpflichten vernachlässigt hätten; seine Absicht ist, die Menschen von Jehova wegzuleiten und zu veranlassen, ihn zu verfluchen. Gott befiehlt deshalb seinen Zeugen, hinzugehen und den Menschen zu sagen, daß ihre jetzigen Nöte und Leiden vom Teufel herrühren, weil er auf die Erde hinabgeschleudert worden ist, und da er weiß, daß seine Vorbereitungszeit für den entscheidenden Krieg sehr kurz ist. (Offenbarung

12 : 12) Er befiehlt ihnen, die Menschen davon in Kenntnis zu setzen, daß Jehova der einzige Gott ist und daß sein Königreich hier ist; ferner daß das Königreich den Feind bald vernichten und Gerechtigkeit auf der Erde aufrichten wird.

33 Gott ließ diesen achtundsechzigsten Psalm vor langer Zeit niederschreiben, und jetzt zeigt er seinem Volke, welch wunderbare Wahrheiten darin enthalten sind, indem er sie denen enthüllt, die ihn lieben. So speist er sein Volk mit der ihm beschiedenen Speise und gibt ihm alle notwendige Kraft, das ihm übertragene Werk auszuführen. Bei der Betrachtung dieses Psalmliedes und der darin enthaltenen tiefen Wahrheiten sagt Gottes Überrest, dem eigenen Antriebe folgend, in den Worten des Psalmsängers: „Gepriesen sei Gott!" Die treue Knechtsklasse segnet (das heißt preist) Jehova, indem sie der Welt seine Erhabenheit und seinen Namen kundtut. Um dies zu tun, muß sie arbeiten. „Es werden dich loben, Jehova, alle deine Werke, und deine Frommen dich preisen. Sie werden sprechen von der Herrlichkeit deines Reiches und werden reden von deiner Macht, um den Menschenkindern kundzutun seine Machttaten und die prachtvolle Herrlichkeit seines Reiches." — Psalm 145 : 10—12.

34 Die Zeit für die Rechtfertigung des Namens Jehovas ist gekommen. Sein Königreich wird dieses Werk vollführen. Die jetzige Arbeit, die der treuen Knechtsklasse als Jehovas Zeugen übertragen worden ist, besteht in der öffentlichen Verkündigung seines Namens und seines Königreiches. Der Höhepunkt der ganzen Sache wird sein, daß zur festgesetzten Zeit alle Völker der Erde und die ganze Schöpfung, in der Tat alles, was Lebensodem hat und behalten wird, Jehova Gott lobt und preist. „Mein Mund soll das Lob Jehovas aussprechen; und alles Fleisch preise seinen heiligen Namen immer und ewiglich!" (Psalm 145 : 21) „Alles was Odem hat lobe Jah! Lobet Jehova!" — Psalm 150 : 6.

## Fragen für das Beröerstudium

Abs. 1. Von welcher Bedeutung ist die Wahrheit, daß Jehova der Höchste und der Geber jeder guten Gabe ist? Wer wird zu einer Erkenntnis dieser Wahrheit kommen? Welchem Zweck dient dies? Was ist die Stellung des Überrestes mit Bezug auf diese Wahrheit?

Abs. 2, 3. Zeige die wichtige, in Vers 28 dieses Psalms enthaltene Lehre, und daß Psalm 90 : 17 damit übereinstimmt. Worauf bezieht sich der Ausdruck: „das was du für uns gewirkt hast" a) hinsichtlich Israels am Tage Davids?, b) mit Bezug auf Gottes Volk zur jetzigen Zeit?

Abs. 4, 5. Was waren die Verhältnisse mit Bezug auf die Bundeslade zu der Zeit, wo dieses Psalmlied verfaßt und gesungen wurde? Welche Gedanken werden dadurch erweckt? Zeige durch diesbezügliche Schriftstellen, wer die Könige sind, „die dir Geschenke bringen".

Abs. 6. Wer ist das „Volk, das weithin geschleppt und gerupft ist"? Weshalb wird darauf Bezug genommen als auf „ein Geschenk, Jehova der Heerscharen dargebracht"?

Abs. 7—9. Beschreibe die Lage, die das in Vers 30 erwähnte Schelten notwendig macht. Wie und wann wird Gott der Herr schelten?

Abs. 10. Inwiefern beschreiben die Worte: „die Schar der Stiere mit den Kälbern der Völker" den jetzigen Zustand des gewöhnlichen Volkes?

Abs. 11. Wer hat die „Silberstücke" mit Füßen getreten? Wie haben sie dies getan? Weshalb sollte dieser Klasse jetzt die Wahrheit mitgeteilt werden?

Abs. 12. Auf wen beziehen sich die Worte: „die Lust haben am Kriege"? Welcher Krieg ist es? Beschreibe die Kriegstätigkeit.

Abs. 13—16. Wer sind die in Vers 31 erwähnten „Großen"? Inwiefern werden sie „aus Ägypten" kommen? Was bedeuten die Worte: „Äthiopien wird eilends seine Hände ausstrecken zu Gott"? Was sagt Jesajas Prophezeiung über diese „Ägypter" und „Assyrer"? Wann und wie werden diese Prophezeiung und die Aussagen im 31. Vers dieses Psalms (68) erfüllt werden? Was ist im Zusammenhang hiermit das große Vorrecht des treuen Überrests?

Abs. 17, 18. An wen sind die Worte des 32. Verses gerichtet? In welcher Weise wird gesungen werden? Welchem Zweck dient es, daß der Überrest diese warnende Botschaft bringt? Werden die, denen die Warnung gegeben wird, daraus Nutzen ziehen?

Abs. 19—21. Welche hervorragende Bedeutung hat das Wort „einherfahren" im 33. Vers? Was bedeuten die Worte: er fährt einher „auf dem Himmel der Himmel von Anbeginn"? Wie läßt er seine „Stimme erschallen"? Was ist die Wirkung?

Abs. 22. Inwiefern zeigen die Worte: „Gebet Gott Stärke", klar und deutlich das Vorhandensein von zwei Klassen zur gegenwärtigen Zeit?

Abs. 23—25. Erkläre unter Hinzuziehung anderer Schriftstellen die Worte: „Seine Macht ist in den Wolken."

Abs. 26, 27. Erkläre die Worte: „Furchtbar bist du, Gott, aus deinen Heiligtümern her."

Abs. 28, 29. Was ist die Bedeutung der Worte: „Der Gott Israels, er ist es, der Stärke und Kraft gibt dem Volke"? Führe andere ermutigende Worte an, die an diesem Tage besondere Anwendung finden.

Abs. 30, 31. Was ist das Werk, das den Zeugen Jehovas übertragen worden ist? Erkläre unter Berücksichtigung ihrer Zahl, ihrer Stärke und ihrer Mittel den großen Umfang der ausgeführten Zeugnisarbeit. Welche Ermunterung wird ihnen in dieser Sache durch den Apostel Paulus gegeben?

Abs. 32. Beschreibe die gegenwärtige Lage der Menschen, die die Zusicherung einer wahren Befreiung notwendig macht.

Abs. 33. Wie sorgt Jehova jetzt für die Bedürfnisse seines treuen Überrests? Wie nehmen sie dies auf?

Abs. 34. Was ist also die jetzige, dem treuen Knecht übertragene Arbeit? Was wird das herrliche Resultat der Königreichstätigkeit sein, die jetzt als schon im Fortgang klar erkannt wird?

WT. vom 15. Mai 1932.

**Möge Gott aufstehen! mögen sich zerstreuen seine Feinde, und vor ihm fliehen seine Hasser! Wie Rauch vertrieben wird, so wirst du sie vertreiben; wie Wachs vor dem Feuer zerschmilzt, so werden die Gesetzlosen umkommen vor dem Angesicht Gottes. Aber freuen werden sich die Gerechten, sie werden frohlocken vor dem Angesicht Gottes und jubeln in Freude.**

# Gehorsam bringt Anerkennung

Sehr wenig ist über die Zeit berichtet, die von der Geburt Jesu bis zu seinem dreißigsten Jahre verging. In diesem Alter hatte er seine Volljährigkeit erreicht, und damit begann sein Werk auf Erden. Er begab sich unverzüglich zu Johannes und ließ sich von ihm im Wasser des Jordan taufen.

Salbung ist ein Sinnbild von Machtübertragung oder Bevollmächtigung. Als Jehova kundtun wollte, daß er David zum Königsamte bevollmächtigt hatte, beauftragte er seinen Propheten, David mit Öl zu salben. (1. Samuel 16 : 13) „Ich habe David gefunden, meinen Knecht — mit meinem heiligen Öl habe ich ihn gesalbt." (Psalm 89 : 20) „Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann! So spricht Jehova, der Gott Israels: Ich habe dich zum König über Israel gesalbt, und ich habe dich aus der Hand Sauls errettet." — 2. Samuel 12 : 7.

Wo immer die Schrift von dem „Gesalbten Jehovas" redet, bezieht sich diese Bezeichnung fast ausschließlich auf den Herrscher oder Regenten. (Psalm 2 : 2; Klagelieder 4 : 20) Der Titel „Messias" oder „Christus" bedeutet „Gesalbter". Dieser Titel ist besonders in Verbindung mit Herrschaft gebraucht.

Der Prophet Daniel sprach von dem Messias oder dem Gesalbten als dem „Fürsten" oder Herrscher. (Dan. 9 : 25) Die Juden verstanden, daß die Bezeichnung Messias auf den hinweist, der herrschen soll. Die Juden hielten Ausschau nach einem König oder Herrscher, der sie vom römischen Joch befreien und ihnen eine gute und gerechte Regierung geben werde. Als etliche glaubensvolle Juden durch Johannes von Jesus erfahren und ihn gesehen hatten, gingen sie zu ihren Brüdern und sagten: „Wir haben den Messias gefunden (was verdolmetscht ist: Christus) [d. h. Gesalbter; Fußnote]." (Johannes 1 : 41) Gottes Prophet bezeugte, daß der Gesalbte der rechtmäßige König der Erde ist, indem er sprach: „Ich schaute in Gesichten der Nacht: und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie eines Menschen Sohn; und er kam zu dem Alten an Tagen; und er wurde vor denselben gebracht. Und ihm wurde Herrschaft und Herrlichkeit und Königtum gegeben, und alle Völker, Völkerschaften und Sprachen dienten ihm; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen, und sein Königreich ein solches, das nie zerstört werden wird." — Daniel 7 : 13, 14.

Durch seine Taufe im Wasser des Jordan bezeugte Jesus sinnbildlicherweise, daß er willens war, sich dem Willen Gottes zu unterwerfen. Gott bezeugte dort sein Wohlgefallen an Jesus. „Als Jesus getauft war, stieg er alsbald von dem Wasser herauf, und siehe, die Himmel wurden ihm aufgetan, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herniederfahren und auf ihn kommen. Und siehe, eine Stimme kommt aus dem Himmel, welche spricht: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe." (Matthäus 3 : 16, 17) Bald danach wurde er von Jehova mit seinem Geist und seiner Macht gesalbt. Der Schriftbeweis geht dahin, daß seine Salbung zeigte, daß er mit der Macht bekleidet worden war, zu bestimmter Zeit die ruchlose Organisation des Teufels zu vernichten.

„Jesus, den von Nazareth, wie Gott ihn mit heiligem Geiste und mit Kraft gesalbt hat, der umherging, wohltuend und heilend alle, die von dem Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm." (Apostelgeschichte 10 : 38) „Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang. Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, auf daß er die Werke des Teufels vernichte." — 1. Johannes 3 : 8.

Zu der Zeit, da Jesus gesalbt wurde, verlieh ihm Gott die Autorität und Macht, Gottes Priester und Fürst zu sein. Er wurde damals für das Amt eines Priesters und Fürsten in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks bestimmt. (Psalm 110 : 4; Hebräer 6 : 20; 7 : 17) Man denke an die Tatsache, daß Melchisedek ein Priester auf seinem Throne war. Als Priester war er der Diener und darum der besonders Beauftragte des Höchsten, und als Fürst war er ein kraft der Bevollmächtigung seitens des Höchsten handelnder Herrscher oder König. Melchisedek war ein Vorbild des großen Herrschers, der die Welt kraft göttlichen Rechts und göttlicher Ermächtigung regieren soll. Zur Zeit der Taufe Jesu wurde ihm die Vollmacht erteilt, König und Herrscher zu sein.

Mit der Salbung ist Jesus auch die Macht, Autorität und Pflicht übertragen worden, denen, die hören wollten, die von Gott geplante Regierung und Befreiung des Volkes von Satans Herrschaft anzukündigen. Kurz nach seiner Salbung am Jordan sprach er in der Gegenwart der Pharisäer zu dem Volke: „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Befreiung auszurufen und Blinden das Gesicht, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden, auszurufen das wohlgefällige Jahr des Herrn." (Lukas 4 : 18, 19) Diese Worte führte er aus dem Propheten Jesaja an, der prophezeit hatte, was das Werk des Gesalbten auf Erden sein werde. (Jesaja 61 : 1—3) Er erklärte bei jener Gelegenheit, daß gerade an diesem Tage die Erfüllung der Prophezeiung einsetzte.

„Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen." (Matthäus 4 : 17) Während der dreiundeinhalb Jahre seines Dienstes hob Jesus die Tatsache hervor, daß Gott zum Wohle der Menschen eine Regierung der Gerechtigkeit auf Erden aufrichten werde.

Laßt uns jetzt prüfen, warum Jesus versucht wurde.

Als der Erde rechtmäßiger König mußte Jesus zu seiner Vorbereitung eine besondere Schulung erhalten. Gleich zu Anfang seines Werkes wurde er einer großen Versuchung oder Probe unterzogen. Er war während vierzig Tagen und Nächten ohne Nahrung in der Wildnis gewesen. Am Ende dieser vierzig Tage des Fastens geschah es, daß die Versuchung an ihn herantrat. Warum hatte er sich an jenen Ort begeben?

Die Heilige Schrift antwortet: „Dann wurde Jesus von dem Geiste in die Wüste hinausgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden." (Matthäus 4 : 1) Natürlich war es Jehovas Geist, der Jesus in die Wüste hinausgeführt hatte, weil Jesus gewillt war, Jehovas Willen zu tun, und weil er durch die Macht Jehovas geleitet wurde. Warum aber ließ Jehova zu, daß sein geliebter Sohn von Satan, dem Teufel, bedrängt und versucht wurde? Kurz gesagt ist die Antwort, daß Gott

ihm Gelegenheit geben wollte, durch seinen Widerstand der Versuchung oder Verführung gegenüber seine Ergebenheit und Treue gegen seinen Vater zu beweisen.

Versucht zu werden bedeutet, auf Probe gestellt zu werden. Jehova wollte seinen Sohn Jesus salben, um König und Herrscher zu sein; bevor er aber seinen Sohn salbte, wollte er ihn auf eine schwere Probe stellen. Jesus hatte sich seinem Vater gegenüber stets als ergeben und treu erwiesen; jetzt aber sollte er gesalbt werden, Gottes großer Fürst und König der Welt zu sein, und darum wollte Gott seinen Sohn durch tatsächliche Erfahrungen prüfen.

Satans Absicht bei der Versuchung des Sohnes Gottes war natürlich darauf gerichtet, Jesus zur Verletzung seines Abkommens mit Jehova zu verleiten, was die Vernichtung des Gesalbten bedeutet hätte. Wenn Jesus seine Übereinkunft mit Jehova, ihm zu gehorchen, bräche, so würde er sterben müssen und könnte natürlich das Amt eines Weltbeherrschers nicht antreten. Wenn aber Jesus in dieser Erprobung seine Treue und Gottergebenheit bewiese, würde er sich damit als völlig würdig zur Betrauung mit der großen Autorität und Macht als Herrscher der Welt ausweisen. Darum ließ Gott es zu, daß Satan, der Feind, Jesus versuchte; und Jehova überwaltete es, daß der Ausgang dieser Probe zu seinem Ruhme und zu seiner Verherrlichung ausschlug.

Der schlaue und arglistige Feind, Satan, trat mit der Versuchung an Satan heran. Er wußte, daß Jesus nach vierzigtägigem Fasten hungrig war, und sprach zu ihm: „Wenn du der Sohn Gottes bist, so sprich, daß diese Steine Brot werden." Jesus erwiderte: „Es steht geschrieben: Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Worte, das aus dem Mund Gottes ausgeht." Mose hatte im wesentlichen den Israeliten dasselbe gesagt, nämlich daß ihr Leben von ihrer Treue und der Beobachtung ihres Bundes mit Gott abhing. (5. Mose 8 : 3) Jesus hielt sich fest an diese Regel. Er widerstand dem Versucher und bewies Gott seine Treue.

Satan wußte, daß Jesus von Gott zum Herrscher gesalbt worden war; er wußte, daß Jesus bei den Pharisäern auf Widerstand stoßen würde, und plante nun, Jesus zu einer kühnen, schauspielerischen Heldentat zu verleiten, um ihn dadurch in einer Falle zu fangen. Satan dachte ihn zum Stolz anzureizen. Darum sagte der Feind etwa folgendes zu Jesus: „Warum steigst du denn nicht auf die Tempelzinne und springst von dort in das Tal hinunter? Gottes Engel werden dich tragen, so daß du nicht verletzt werden wirst; und wenn das Volk dieses Wunder sehen wird, wird es überzeugt sein, daß du ein außerordentlicher Mann bist, und es wird williger sein, sich auf deine Seite zu stellen." Dieser Vorschlag war verführerisch, diplomatisch, schlau und verschlagen. Jesus aber entgegnete: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen."

Bei jener Gelegenheit erhob der Teufel Anspruch auf die Herrschaft über alle Königreiche dieser Welt. Jesus bestritt diese Behauptung nicht. Satan war damals tatsächlich der Gott der ganzen Welt. Sodann machte der Teufel dem Herrn Jesus das Angebot, er werde seine Herrschaft niederlegen und an ihn abtreten, wenn Jesus ihn anbete. Hätte Jesus das getan, so hätte er Gott gegenüber Ungehorsam und Treulosigkeit gezeigt und wäre vernichtet worden. Aber er erwiderte Satan: „Du sollst Jehova, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen."

Satan verlor bei dieser großen Versuchung. Jesus gewann den Sieg, und Gott hatte damit bewiesen, daß sein Sohn ergeben, treu und wahrhaftig war. (Matth. 4 : 1—10; Lukas 4 : 1—13) Darauf verließ ihn der Teufel für eine Zeit. Während der dreiundeinhalb Jahre des Erdenlebens Jesu ließ Satan keine Gelegenheit vorübergehen, zu versuchen, Jesus in eine Falle zu locken und zu vernichten. Die Versuchungen, mit denen sich Satan an Jesus heranmachte, waren mannigfaltig und zahlreich und wurden von dem Feind in seiner, arglistiger Weise eingerichtet. Aber hierbei bewies Jesus stets, daß er seinem Vater gänzlich untertänig war. Das war ein Teil des Vorbereitungswerkes für seine Regentschaft. WT. vom 15. Mai 1932.

# Die Erschaffung Luzifers und des Menschen

Unter den mächtigen Geschöpfen Jehovas ist Luzifer eines der zuerst erwähnten. Sein Name bedeutet Lichtträger oder „Morgenstern". Gottes Prophet spricht von ihm als dem „Sohn der Morgenröte". Es würde schwierig sein, geeignetere Worte für die Beschreibung von Schönheit zu finden. Er gehörte zu den himmlischen Regionen und verweilte in dem heiligen Königreich Gottes, wo er, nach der in der Schrift gegebenen Beschreibung seiner Schönheit zu urteilen, unter den andern in jenem herrlichen Reiche glänzend hervorstrahlte. Die Beschreibung deutet an, daß er prächtiger als die andern Geschöpfe des Himmels war. Über ihn steht geschrieben: „Allerlei Edelgestein war deine Decke: Sardis, Topas und Diamant, Chrysolith, Onyx und Jaspis, Saphir, Karfunkel und Smaragd und Gold. Das Kunstwerk deiner Tamburine und deiner Pfeifen war bei dir; an dem Tage da du geschaffen wurdest, wurden sie bereitet. Du warst ein schirmender, gesalbter Cherub, und ich hatte dich eingesetzt; du warst auf Gottes heiligem Berge, du wandeltest inmitten feuriger Steine. Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tage an, da du geschaffen worden, bis Unrecht an dir gefunden wurde." — Hesekiel 28 : 13—15.

Der Logos, der geliebte Werkmeister Jehovas bei der Erschaffung aller Dinge, erschuf natürlich auch Luzifer. Der Apostel Johannes sagt dies in folgenden Worten: „Im Anfang war das Wort [der Logos], und das Wort [der Logos] war bei Gott, und das Wort [der Logos] war [ein] Gott. [Nach dem griechischen Text.] Dieses war im Anfang bei Gott. Alles wurde durch dasselbe [den Logos], und ohne dasselbe wurde auch nicht

eines, das geworden ist." (Joh. 1 : 1—3) Diese beiden Geschöpfe, Luzifer und der Logos, werden in der Schrift als die „Morgensterne" bezeichnet. Der Logos war wegen seiner Treue stets eine Freude für den Ewigen. Da die Schrift erklärt, daß alle Schöpfung Gottes vollkommen ist (5. Mose 32 : 4), so muß die Schlußfolgerung gezogen werden, daß diese Geschöpfe im Himmel schön und herrlich waren, in Frieden und Harmonie beisammenwohnten und alle gemeinsam Jehova Gott verherrlichten und ihm Lobpreisungen darbrachten.

Im Laufe der Zeit gefiel es dem allmächtigen Ewigen, für den Menschen, dessen Erschaffung er sich vorgenommen hatte, einen Wohnsitz zu bereiten. Der biblische Bericht sagt: „Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde" (1. Mose 1 : 1), und er machte Gewölk zu ihrem Gewande und Wolkendunkel zu ihrer Windel. (Hiob 38 : 4, 9) Die Geschöpfe im Himmel wurden ohne Zweifel über die Zubereitung des Planeten Erde als Wohnsitz für das Geschöpf „Mensch", das Gott in seinem Bilde erschaffen wollte, in Kenntnis gesetzt. Diese Nachricht muß für Gottes himmlische Söhne eine große Freude gewesen sein. Es wird berichtet, daß die Morgensterne miteinander jubelten und alle Söhne Gottes vor Freude jauchzten, als Gott die Grundfesten der Erde einsenkte. — Hiob 38 : 4—9.

Die Schrift lehrt klar und deutlich, daß es zwei mächtige Geschöpfe gab, die als „Morgensterne" bezeichnet wurden, nämlich den Logos und Luzifer. Es muß eine große, einberufene Versammlung der glorreichen Geschöpfe des Himmels beim Beginn der Schöpfung der Erde stattgefunden haben, und bei dieser Zusammenkunft wurden die Geschöpfe vom Schöpfer von seinem Vorhaben, einen Wohnsitz für den Menschen zu bereiten und den Menschen zu erschaffen, in Kenntnis gesetzt. Bei dieser Gelegenheit war es, daß die zwei Mächtigen, die „Morgensterne", miteinander ein Loblied zur Verherrlichung des Ewigen sangen, und alle Söhne Gottes waren so entzückt von diesem herrlichen Jubellied, daß sie miteinander vor Freude jauchzten. Soweit die Menschen etwas darüber wissen, gibt es keinen andern bewohnten Planeten. Die Erschaffung der Erde für den Menschen muß für die Geschöpfe des himmlischen Reiches von größtem Interesse gewesen sein.

Die Erde wurde erschaffen, und auf ihr Pflanzen und Kräuter, Früchte und Blumen und Tiere aller Art. Es war aber kein Mensch da, um den Boden zu bebauen und sich an den Erzeugnissen des Bodens zu erfreuen. (1. Mose 2 : 5) Der Bibelbericht zeigt, daß Gott sich mit irgend jemand über die beschlossene Erschaffung des Menschen besprach, und es ist eine vernünftige Annahme, daß es der Logos war, mit dem er sprach. Der Bericht lautet: „Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen in unserem Bilde, nach unserem Gleichnis, und sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über das Gevögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das sich auf der Erde regt! Und Gott schuf den Menschen in seinem Bilde, im Bilde Gottes schuf er ihn; Mann und Weib schuf er sie. Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan; und herrschet über die Fische des Meeres und über das Gevögel des Himmels und über alles Getier, das sich auf der Erde regt." — 1. Mose 1 : 26—28.

Es scheint ganz klar, daß das hier erwähnte Bild und Gleichnis nicht ein Bild und Gleichnis der Gestalt und des Organismus des Schöpfers ist. Die vier göttlichen Grundeigenschaften Jehovas sind Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht. Der vollkommene Mensch, als vernunftbegabtes Geschöpf, muß mit diesen Eigenschaften ausgestattet gewesen sein, und wie Gott die Herrschaft über das Weltall hat, so wurde dem Menschen die Herrschaft über die Geschöpfe der Erde verliehen; er wurde überdies mit Vollmacht bekleidet, seine Art hervorzubringen und so die Erde zu füllen und sich den Planeten dienstbar zu machen.

Gott gab dem Menschen nicht eine unsterbliche Seele, nachdem er erschaffen worden war, wie viele zu glauben verleitet wurden. Die Worte Seele, Geschöpf und Mensch bedeuten ein und dasselbe. Jeder Mensch ist eine Seele, aber kein Mensch kann eine Seele besitzen. Die Erklärung des Vorgangs bei der Erschaffung des Menschen ist in der Schrift klar niedergelegt. „Und Jehova Gott bildete den Menschen, Staub von dem Erdboden, und hauchte in seine Nase den Odem des Lebens; und der Mensch wurde eine lebendige Seele." — 1. Mose 2 : 7.

Dann ließ Gott alle Tiere und Vögel vor Adam vorbeigehen, und Adam gab einem jeden seinen Namen. Jedes Tier und jeder Vogel fand eine Gefährtin von gleicher Art. „Aber für Adam fand er keine Hilfe seinesgleichen." (1. Mose 2 : 20) „Und Jehova Gott sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, seinesgleichen." (1. Mose 2 : 18) Dann wurde das Weib geschaffen und zu dem Manne geführt.

Jener Teil der Erde, wo der Mensch das Tageslicht erblickte, muß außerordentlich schön gewesen sein. Eden bedeutet ein Paradies. Es war an der Ostseite Edens, wo Gott einen Garten pflanzte, und dorthin setzte er den Menschen, den er gebildet hatte, um den Garten zu pflegen und zu erhalten. Dies war das Heim Adams und seines Weibes.

Indem wir uns auf diesen kurzen Bericht stützen, der, wie wir wissen, wahr ist, weil er unter göttlicher Überwaltung geschrieben wurde, wollen wir auf einen Augenblick unserer Phantasie freien Lauf lassen. Im Himmel war eine große, glückliche Schar von Engeln, stark, kraftvoll und schön. Dort waren die Cherubim und Seraphim, die verantwortliche Vertrauensstellungen innehatten; dort war der hellstrahlende, die andern an Pracht und Schönheit übertreffende Luzifer; dort war der Logos, der große und mächtige rechte Arm des Höchsten, durch den alle Dinge, die gemacht waren, erschaffen wurden. Alle diese Geschöpfe waren die Freude des mächtigen Schöpfers, und besonders traf dies auf den Logos zu. Alle waren bis zu jener Zeit treu und gottergeben.

Auf der Erde war der vollkommene Mensch, stark, kraftvoll und schön, ausgestattet mit scharfen, ungetrübten Augen, in körperlicher Frische und Behendigkeit. Und mit ihm war sein Weib, voller Anmut und von hervorragender Schönheit, da sie ja ein vollkommenes Weib war. Ohne Zweifel war es damals möglich, daß

die vollkommenen Geschöpfe im Himmel und die vollkommenen Geschöpfe auf der Erde irgendwie miteinander verkehren konnten.

Der Mann und das Weib waren ausgestattet mit Fähigkeit und Autorität, Kinder hervorzubringen und die Erde mit ihren Nachkommen zu füllen. Die himmlischen Geschöpfe müssen dies mit größtem Interesse und großer Freude erkannt haben. Wir haben kein Zeugnis darüber empfangen, daß irgendwelche himmlischen Geschöpfe die Macht haben, Nachkommen hervorzubringen. Die Fortpflanzung des Menschengeschlechts war also für die himmlischen Heerscharen etwas Neues und Ungewöhnliches, und sie haben daher sicherlich mit größtem Interesse gewartet und der kommenden Zeit entgegengesehen, da die Erde mit einem frohen Menschengeschlecht angefüllt sein würde, das den großen Jehova Gott anbeten und lobpreisen wird. Freude herrschte im Himmel, und Freude herrschte auf der Erde. Die irdische Umgebung war dem Auge schön und wohlgefällig und ein Entzücken für das Herz. Alles aber diente zur Lobpreisung des ewigen Gottes und Schöpfers.

Jedes vollkommene Geschöpf muß ein freies Selbstbestimmungsrecht haben. Es muß Freiheit des Willens haben, Gutes oder Böses auszuüben, je nachdem es sich entscheiden mag. Auf keine andere Weise könnte es geprüft oder erprobt werden. Gott hätte alle seine Geschöpfe so erschaffen können, daß es ihnen unmöglich wäre, Böses zu tun; hätte er das aber getan, so würde er sie verhindert haben, freien Gebrauch von ihren Eigenschaften zu machen, und er würde sich selbst die Möglichkeit entzogen haben, seine Geschöpfe auf die Probe zu stellen.

Das Herz ist der Sitz der Neigungen oder Beweggründe. Es ist die zum Handeln antreibende Kraft. Wenn Unreinheit ins Herz einzieht, so wird ganz sicher Unreinheit in der Handlungsweise folgen. Daher steht geschrieben: „Behüte dein Herz mehr als alles was zu bewahren ist; denn von ihm aus sind die Ausgänge des Lebens." — Sprüche 4 : 23.

Die Liebe ist eine der göttlichen Eigenschaften. Die Liebe ist der vollkommene Ausdruck der Selbstlosigkeit. Selbstsucht, der direkte Gegensatz von Liebe, beginnt in der geheimen Absicht des Herzens. Selbstsucht vertreibt Liebe. Wenn die Liebe nicht mehr im Herzen wohnt, wird das Herz böswillig. Das Geschöpf, das ein böswilliges Herz hat, ist außerordentlich selbstsüchtig und kennt keine Rücksicht auf Pflichten oder Verbindlichkeiten gegen andere. Unheilvoll, ohne Rücksicht auf das große Unrecht, das sich daraus für andere ergeben mag, ist es darauf bedacht, sein Ziel zu erreichen.

Die Herrlichkeit und Schönheit der himmlischen Geschöpfe, die Vollkommenheit des Menschenpaares im Garten Eden, und die Macht und Autorität des Menschen, die Erde zu füllen mit seiner Art, bot die Gelegenheit, entweder Selbstsucht oder Liebe auszuüben. Die Prüfung kam, und einige der mächtigen Geschöpfe des Himmels erlagen ihr. Die Freude im Himmel und auf der Erde wurde in großes Weh verwandelt. Aber nicht für alle Zeiten. Denn nicht allein göttliche Gerechtigkeit setzte ein, um Gericht auszuüben, sondern Gottes Liebe und Weisheit ließen seinen großen Beschluß entstehen, zu seiner bestimmten Zeit die Rechtfertigung seines Namens und Wortes zu bewirken durch die Wiederaufrichtung von Frieden, Ordnung und Freude im Himmel und auf Erden, und durch die Vernichtung aller Gesetzlosen, die seinem Willen widerstehen. Der allmächtige Gott wird diese große Rechtfertigung durch sein Königreich bewirken. WT. vom 15. Mai 1932.

# Briefe

**Jehova fährt fort, uns zu belehren**

Lieber Bruder Rutherford!

Als eine Schar von Zeugen Jehovas, die wir uns in Georgetown aus den verstreuten Gebieten von Britisch-Guayana versammelt haben, wie auch aus Surinam und Holländisch-Guayana, möchten wir dem großen Jehova durch unseren Herrn Jesus Christus für seine liebende Güte, Gnade und Barmherzigkeit danken, mit der er uns berufen und uns als seine Söhne auf dem Wege des Lebens und des Lichtes bewahrt und erhalten hat.

Durch die Gesellschaft, den sichtbaren Teil seiner Organisation auf Erden, wurde die Botschaft vom Königreich zuerst in diese Länder gesendet, indem materielle Hilfe und liebevolles Bemühen umsonst gewährt wurde. Durch dieselbe Gesellschaft fährt der große Jehova fort, uns zu beleben, zu ermutigen und uns in die bedeutungsvolle Zeit zu leiten, wo sein Name völlig gerechtfertigt werden soll.

Die begeisternde Botschaft der „Rechtfertigung" ist vor uns aufgetan worden, und mit Lob und Danksagung vereinigen wir uns mit andern Gruppen der Zeugen Jehovas, indem wir uns an dem doppelten Werke beteiligen, durch die Mitte der Christenheit zu gehen und ein Zeichen an den Stirnen derer zu machen, die wegen all der Greuel, die in ihrer Mitte verübt worden sind, seufzen und jammern; und gleichzeitig unter dem Schatten des Thrones und des Schutzes der mächtigen Cherubim Gottes dahinzugehen und die feurigen Kohlen (Gottes brennende Wahrheiten) über die Stadt zu verstreuen. — Hesekiel 9 und 10.

Wir freuen uns des neuen Namens, den wir durch den Mund Jehovas erhalten haben, des Namens „Jehovas Zeugen", und wünschen ihm getreu zu sein. Wir ergreifen die Gelegenheit, Dir unsere Wertschätzung und Liebe zu versichern für das eifrige und bedingungslos ergebene Beispiel, das dem Überrest zu geben Dir Jehova das Vorrecht verliehen hat, indem Du sein

Vorhaben erklärst und für die Rechtfertigung seines hohen und heiligen Namens eintrittst.

Durch die Gnade Jehovas wollen wir Dir helfen, das Zeugnis bis in die entferntesten Ecken dieser Länder zu tragen. Wir sind dankbar für die Mühe, die sich die Gruppe der Zeugen Jehovas in Georgetown gemacht hat, wie auch für die Mitarbeit und Hilfe des hiesigen Zweiges der Gesellschaft, die durch Jehovas Fürsorge diese Hauptversammlung zustande brachten.

In diesem fernen Lande lebend, erkennen wir um so mehr, wie sehr wir die Gesellschaft brauchen und von ihr abhängen. Wir brauchen ihre Literatur, ihre Ermutigung und ihren Beistand, und wir geben alles Lob für diese Segnungen, die wir durch seine Organisation empfangen, Jehova Gott durch Jesus Christus, und schätzen es als ein großes Vorrecht, einen Anteil an diesem Werk haben zu dürfen, indem wir Jehovas Namen, seinen König und sein Königreich verkündigen.

Wir verbleiben

Deine Brüder in Christo

Hauptversammlung d. Zeugen Jehovas zu Georgetown.

**Ein Beweis, daß wir einen reichen Vater haben**

Durch die gütige Vorkehrung Jehovas war es uns möglich, daß von unserer Gruppe drei Brüder an der Hauptversammlung in Prag teilnahmen. Wir arbeiteten auch alle drei in einem Gebiet, jeder eine Straße. Wir gingen mit dem festen Vorsatz hinaus, mit leeren Taschen nach Hause zu kommen. Doch gestaltete sich die Sache im Anfang etwas schwierig. Als ich mit meinen zirka 80 Haushaltungen in etwa ein und einer halben Stunde fertig war und noch nichts zurücklassen konnte (es waren alles Villen), ging ich zur nächsten Straße zu dem andern Bruder, dem es nicht viel besser erging. Wir hielten Rat. Es wurde beschlossen, die Bücher zu verschenken, doch wir hatten kein Geld für die Bücher übrig. Wir beschlossen, auf die Mittagsmahlzeit zu verzichten, um dadurch etwas Geld zu sparen. So begannen wir, die Bücher zu verschenken. Als wir die zweite Straße fertig hatten, gingen wir zum dritten Bruder. Dieser kam uns schon entgegen und meinte, es sei gut, daß wir kämen, er habe keine Bücher mehr, und wir wären alle drei zum Mittagessen eingeladen. Wir machten die dritte Straße fertig und gingen dann zu dem Mittagessen, das unser himmlischer Vater uns in einem ganz vornehmen Hause bereitet hatte. Wir wurden empfangen wie ein Fürst. Die Tafel dauerte zwei Stunden. Wir wurden genötigt, auch zum Kaffee noch zu bleiben, denn sie hatten so viele Fragen, die wir alle erst beantworten mußten. Wir mußten auch alle Bücher zeigen, die wir noch besaßen, doch sie waren alle schon vorhanden. Sie nahmen noch die „Schöpfung", die sie einem Arzt schenken wollten, und gaben uns über 100 Kronen. So hatte sich unser himmlischer Vater uns sichtbar offenbart wie bei der Speisung der Fünftausend. Wir waren gesättigt, unsere Bücher waren alle bezahlt, und es blieb sogar noch etwas übrig. Möchte dies allen ein Beweis sein, daß uns Jehova vielfältig segnet, wenn wir auch mit dem letzten Pfennig für ihn eintreten.

Br. O. L.

**„Reichlicher Regen"**

Liebe Brüder in Christo!

Nachdem ich sehr gestärkt aus Prag zurückkehrte, habe ich meinen Pionierdienst wieder angetreten und habe richtig gefühlt, wie ein Bruder in seiner Rede anführte, daß der Herr starken Regen auf uns niederströmen läßt. Ich habe im Vertrauen auf unsern Herrn die Arbeit in meinem rein tschechischen Gebiet aufgenommen und habe am ersten Tage 26 gebundene Bücher und 14 Broschüren abgesetzt. Ich beherrsche wohl die tschechische Sprache, doch gibt's in jedem Hause Arbeitslose, und mit dem Hinweis auf unsern Kongreß in Prag sowie die große öffentliche Versammlung und jenen denkwürdigen 16. Mai, wo in ganz Prag allen Menschen der Schleier von den Augen gelüftet wurde, haben sich der größte Teil der Käufer angefeuert gefühlt, auch etwas Wichtiges aus den sofort gekauften Büchern herauszulesen. Alle Menschen, die ich aufsuchte, horchten auf, als ich ihnen von den Festtagen in Prag erzählte, und viele hatten Tränen in den Augen, als sie hörten, daß wir nicht unsere Vorteile in Prag suchten, sondern den Namen Jehovas, als seine Zeugen, rechtfertigten. Ich möchte allen, die im Dienst stehen, wärmstens empfehlen, mit einigen Worten darauf hinzuweisen, denn die Menschen werden stutzig und horchen auf weitere Worte besser hin.

Des Herrn reichsten Segen wünsche ich allen und verbleibe, treu im Herrn mit Euch verbunden,

Eure Schwester E. E

**Neue Begeisterung**

Geliebte Brüder!

Überraschung und Bewunderung empfanden wir über das neue Wachtturm-Titelblatt. Eine neue Begeisterung kam in unsere Herzen. Das Titelblatt des „Wachtturms" ist immer wunderbar gewesen, aber dies ist mehr als wunderbar, eine so treffende Darstellung der Wahrheit. Wahrlich, der Herr weiß sich seine Künstler auszusuchen, ob es nun ein Künstler gewesen ist oder mehrere. Es ist deutlich zu sehen, daß sich der Herr seiner auserwählten Gefäße bedient.

Welch wunderbare Zeit wird es sein, wenn sich der Rauch der Schlacht verzogen hat! Ich könnte hier stundenlang sitzen und Euch von den wunderbaren Dingen

schreiben, die ich während des letzten Jahres von Jehova und seinem Worte gelernt habe. Aber ich weiß, Eure Zeit ist sehr kostbar, doch ich mußte Euch meine Wertschätzung mitteilen.

Mit Euch in der Königreichsarbeit verbunden,

Julia M. Cabor.

**„Siehe, . . . der Eifer für Jehova"**

Lieber Bruder Rutherford!

Mein Herz springt vor Freuden bei dem Eifer, den der Überrest jetzt bekundet! Eifer, wo man hinschaut! Keine Phase des Werkes scheint vernachlässigt zu werden. Es brennt in den „Wagen". Es glüht in den „Häusern". Der Überrest sucht den bräutlichen Pfad bis an die Enden der Erde und macht alle Waffen erfolgreich. Es ist der Eifer Jehovas (Hesekiel 5 : 13), der die „Berge" schmelzen wird. Jehova führt aus, was er durch den Mund des Propheten Elia betreffs Ahab gesagt hat. (2. Könige 10 : 10) Gerade jetzt zieht der Eifer Jehovas Millionen Menschen guten Willens auf die Seite des Herrn, die ein Verlangen danach haben, Ahabs Vernichtung in Harmagedon zu sehen. (2. Könige 10 : 15—28) Wir sind dankbar, mit Deiner Hilfe immer mehr darüber lernen zu können, daß der Überrest nach Harmagedon weitere Vorrechte des Dienstes haben wird, indem er die Millionen Menschen belehren wird, an die Jehova dachte, als er dem Abraham verhieß, daß durch seinen Samen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollen.

Wir freuen uns, daß Du nicht davor zurückschreckst, das ganze Gericht Gottes gegen die Organisation des Teufels zu erklären. Mögen Dein Eifer, Deine Treue und Deine Liebe stets zunehmen, bis der Teufel im ewigen Schweigen versinkt.

Mit viel Liebe bin ich Dein Bruder in dem Zeugniswerk

A. L. Norfleet, New York.

# Gute Hoffnung für 1932—1933

Es ist die Aufgabe der Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, das Evangelium vom Königreich Jehovas zu verkündigen. Jedes geweihte Kind Gottes hat das Vorrecht, an diesem Werk teilzunehmen. Seit Organisierung der Gesellschaft ist so, wie der Herr durch seine geweihten Kinder das Geld geben ließ, der Arbeitsplan für das Jahr entworfen worden. Wir halten uns auch fernerhin hieran, als für die wahre Kirche geeignet.

Ein jeder, der von der Wahrheit erleuchtet worden ist, schätzt die Tatsache, daß er diesen Segen als ein gnadenvolles Geschenk erhalten hat. Nach dem Maße seines Eifers für den Herrn bewertet er seine Vorrechte, Zeit, Kraft und Geld dafür anwenden zu können, andern die Botschaft zu verkündigen. Manche, die, von Haus zu Haus gehend, soviel Zeugnisarbeit tun wie ihnen möglich ist, sind außerdem noch mit Geldmitteln gesegnet, die sie im Dienste des Herrn verwenden möchten, damit hungrige Seelen, die von ihnen nicht persönlich aufgesucht werden können, durch das kostbare Königreichsevangelium gespeist werden.

Die Gewohnheit, jede Woche einen bestimmten Betrag für das Werk des Herrn beiseitezulegen, hat sich für den Geber stets als segensreich erwiesen. Eine Mitteilung an die Gesellschaft, wieviel ein jeder zu geben hofft, befähigt uns, auf Grund der zu erwartenden Beträge die Pläne für das Werk zu entwerfen.

Nach Empfang dieser Ausgabe des „Wachtturms" fülle doch bitte die beiden Abrisse aus, die Du mit Deinem „Wachtturm" abfordern möchtest, und zwar beide Teile genau gleich. Einen davon behalte für Dich, damit Du jederzeit weißt, was Du in finanzieller Beziehung versprochen hast, und den andern sende an uns ein, oder wo Vertreter der Gesellschaft in der Gruppe ernannt sind, gib den Schein an den Kassenverwalter ab, der uns die Abrisse gesammelt schickt. Der Wortlaut ist mit Absicht kurz gefaßt, wie folgt:

„Mit des Herrn Hilfe hoffe ich in der Lage zu sein, für sein Werk zur Verbreitung des Evangeliums im kommenden Jahr den Betrag von . . . . . RM. (bzw. Fr. für die Schweiz; S für Österreich und Kc. für die Tschechoslowakei) zu geben. Ich werde in solchen Raten und zu solchen Zeiten Zahlungen machen, wie es mir gelegen ist, je nachdem wie mir der Herr Gedeihen schenkt."

Bitte sendet diese Mitteilung an die

**Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft,**
**Magdeburg, Wachtturmstraße 1—19.**

Für die Schweiz:

**Watch Tower Bible and Tract Society,**
**Bern, Schweiz, Allmendstr. 39.**

Aus uns selbst können wir nichts tun, wir sind aber überzeugt, daß die Gebete der Gerechten viel vermögen. Deshalb bitten wir die Geschwister, unserer täglich vor dem Thron der himmlischen Gnade zu gedenken, damit uns Weisheit und Gnade gegeben werde, das Geld auf die wirksamste Weise zur Verbreitung des Evangeliums zur Verherrlichung des Herrn zu verwenden und das uns anvertraute Werk hinauszuführen.

WT. vom 15. Mai 1932.

# Aufstellung der BDL.-Reisen

**Direkte schriftliche Anmeldung der BDL. bei den einzelnen Versammlungen erfolgt jetzt nicht mehr.**

**BDL. Br. Adler**

**Juli**

1., 2. Werdau
3.—5. Glauchau
6. Falken
7. Lengenfeld, Vogtl.
8. Rodewisch
9. Schönheide
10., 11. Obercrinitz
12. Rothenkirchen
13.—21. Wilkau
22. Wildenfels

**BDL. Br. Buchholz**

**Juli**

1. Wachenheim
2., 3. Ludwigshafen
4. Mainz
5. Wiesbaden
6. Dreieichenhain
7. Frankfurt/Main
8. Offenbach
9. Hanau
10. Frankfurt/Main

**BDL. Br. W. Fischer**

**Juli**

9., 10. Bautzen
11. Gr.-Postwitz
12. Cunewalde
13. Neusalza-Spremberg
14. Zittau
15. Pirna
16., 17. Freiberg
18. Torgau
19. Bitterfeld
20. Halle
21. Dessau
22. Aschersleben
23., 24. Bienenburg
25. Magdeburg
26. Braunschweig
27. Peine
28., 29. Hannover
30., 31. Celle

**BDL. Br. Großmann**

**Juli**

1. Koblenz
2. Odenkirchen
3. Hückelhoven
4., 5. Aachen
6., 7. Uebach
8. Köln
9. Bensberg
10. Köln
11. Bergisch-Gladbach
12. Euskirchen
13. Düren
14. Essen
15. Bonn
16., 17. Bruchhausen-Röttgen
18. Koblenz
19. Maxsain
20., 21. Zinhain
22. Fürthen
23., 24. Barmen
25. Wetzlar
26. Gießen
27. Burgsolms
28. Gießen
29. Marburg
30., 31. Wermelskirchen

**BDL. Br. Rabe**

**Juli**

1. Jannowitz
2., 3. Hirschberg
4. Bad Warmbrunn
5. Lauban
6. Görlitz
7. Muskau
8. Schönwalde
9., 10. Sagan
11. Sorau
12. Forst
13. Küstrin
14. Frankfurt/Oder
15. Cottbus
16., 17. Frankfurt/Oder
18. Landsberg
19. Schneidemühl
20. Rummelsburg
21. Bütow
22. Lauenburg, Pom.
23., 24. Danzig

**BDL. Br. Schurstein**

**Juli**

1. Castrop-Rauxel
2. Erkenschwieck
3. Hüls
4. Recklinghausen
5. Hochlarmark
6. Herten
8. Haspe
9. Gevelsberg
10. Hagen
11. Herdecke
12. Witten
13. Schwerte
14. Selm
15. Lünen
17., 18. Gelsenkirchen
19. Horst-Emscher
20., 21. Bochum
22. Wattenscheid
23., 24. Herne
25. Lütgendortmund

**BDL. Br. v. Tornow**

**Juli**

9., 10. Bautzen
11., 12. Limbach
13. Hartmannsdorf
14. Frankenberg
15. Sachsenburg
16., 17. Freiberg
18. Döbeln
19. Mückenberg
20. Costebrau
21. Senftenberg
22. Schilda
23. Torgau
24. Bad Schmiedeberg
25. Eilenburg

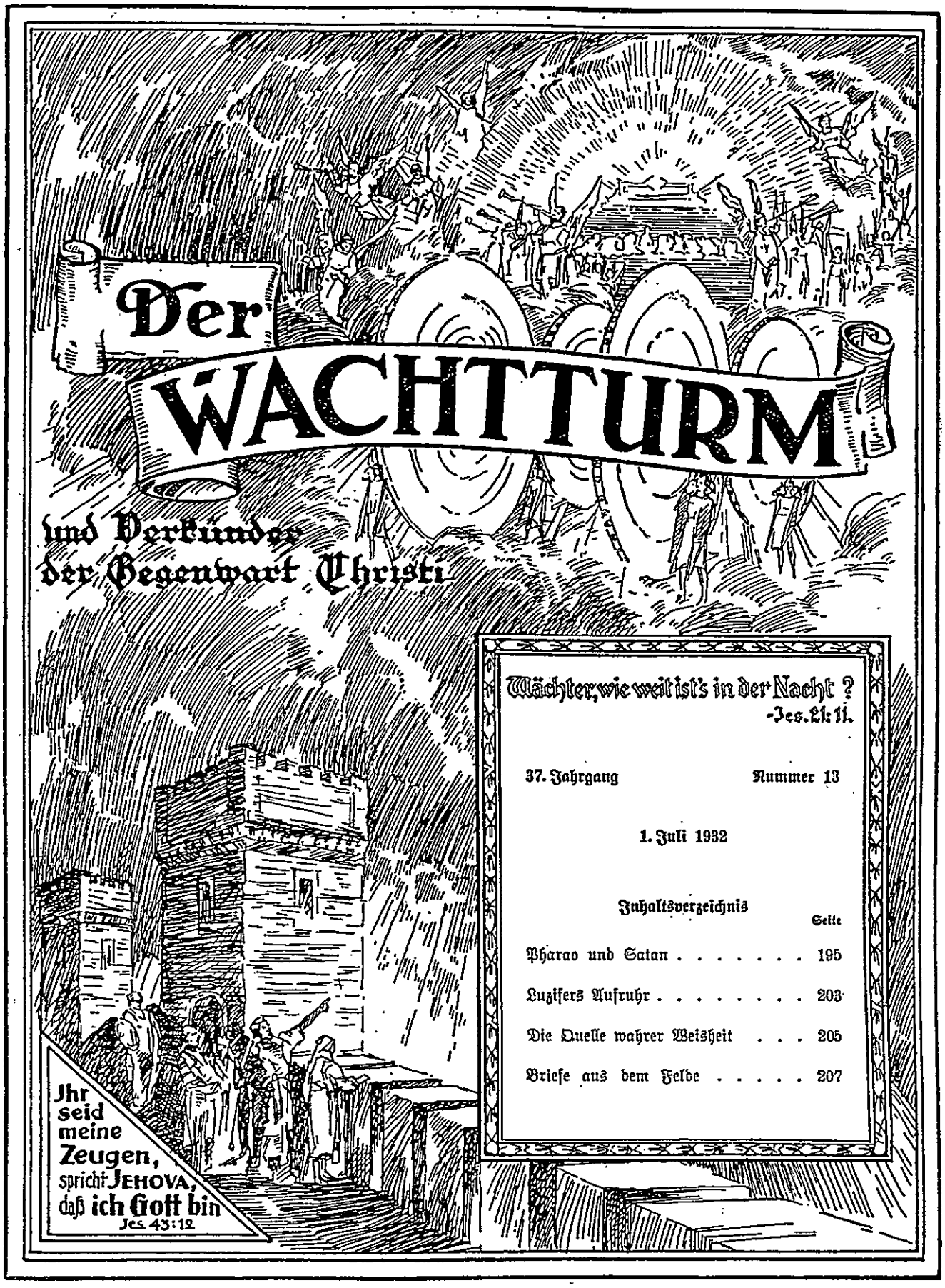
## Jeremia 20 Vers 9

Begeisterung muß dich treiben,
Eifer, dem Feuer gleich,
Dann wirst du stets verbleiben
In Gottes Königreich.

Gott sieht nur auf die Treue,
Wie du sein Werk vollbracht.
Das Kleinste drum nicht scheue,
Denn seiner wird gedacht.

Gott suchet nur die Liebe,
Die hier auch Früchte bringt,
Und die mit heil'gem Triebe
Von seinem Reiche singt.

H. S.



# Der WACHTTURM

und Verkünder der Gegenwart Christi

Wächter, wie weit ist's in der Nacht? -Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 13

1. Juli 1932

Inhaltsverzeichnis


| | Seite |
|---|---|
| Pharao und Satan | 195 |
| Luzifers Aufruhr | 203 |
| Die Quelle wahrer Weisheit | 205 |
| Briefe aus dem Felde | 207 |


Ihr seid meine Zeugen, spricht JEHOVA, daß ich Gott bin
Jes. 43:12

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.

Herausgeber: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.

Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.

Beamte:

J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.

**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54:13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

## Ihre Mission

Diese Zeitschrift wird herausgegeben, um den Menschen zu helfen, Jehova Gott und sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben kennenzulernen. Sie veröffentlicht Unterweisungen in der Bibel, die besonders dazu bestimmt sind, Jehovas Zeugen behilflich zu sein. Sie ermöglicht allen ihren Lesern ein systematisches Bibelstudium und sorgt auch für Lehrer zur Anleitung irgendeiner Person oder irgendwelcher Gruppe von Personen, die aufrichtiges Bibelstudium betreiben. Sie veröffentlicht auch geeignete Artikel zur öffentlichen Unterweisung in der Schrift.

Diese Zeitschrift hält sich genau an die Bibel als Autorität für ihre Darlegungen. Sie ist durchaus unabhängig und getrennt von allen Parteien, Sekten und andern weltlichen Organisationen. Sie tritt mit ganzer Kraft und ohne Rückhalt für das Königreich Jehovas unter Christus, seinem geliebten König, ein. Sie ist nicht dogmatisch, sondern ladet ein zur sorgfältigen und kritischen Prüfung ihres Inhalts im Lichte der Heiligen Schrift. Sie läßt sich nicht auf Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

### Bibelhausferien

Vom 11. bis 24. Juli wird das Bibelhaus wegen Ferien der Mitarbeiter geschlossen sein. Während dieser Zeit werden keine Bestellungen ausgeführt, Anfragen beantwortet usw. Alle Gruppen möchten rechtzeitig vor dem 11. Juli um Lagerauffüllung und Erledigung sonstiger Dinge bemüht sein. Bücherbestellungen können nur ausgeführt werden, wenn sie bis zum 4. Juli hier vorliegen. Dasselbe gilt für das Bibelhaus in Brünn.

### Richtigstellung

Die Verwendung eines unrichtigen Manuskripts hat im ersten Nebenartikel des „Wachtturms" vom 15. Juni, „Gehorsam bringt Anerkennung", zu einigen bedauerlichen Fehlern geführt, die nachstehend berichtigt werden:

Seite 186, 1. Spalte, 7. Zeile von unten: „Bald" ist zu streichen.
Seite 186, 2. Spalte, 19. Zeile: „Zur Zeit der Salbung Jesu . . ."
Seite 186, 2. Spalte, 26. Zeile: „am Jordan" ist zu streichen.
Seite 187, 2. Absatz, 4. Zeile: „Vernichtung Jesu", statt „Vernichtung des Gesalbten".
Seite 187, 3. Absatz, 2. Zeile: „an Jesus", statt „an Satan".
Seite 187, 4. Absatz, 2. Zeile: „gesalbt werden sollte", statt „gesalbt worden war".

### „Regierung" broschiert vorrätig

Als gute Hilfe in Fällen besonderer Armut werden es alle im Zeugniswerk Tätigen empfinden, daß nun auch das Buch „Regierung" in broschierter Ausgabe zu dem geringen Preis von 30 Pf. vorhanden ist. Die Gruppen möchten ihre Bestellungen in gewohnter Weise aufgeben.

### Wochenendversammlungen

(Nachstehend die Adressen der DL. zwecks Anmeldung.)

2., 3. Juli, **Ludwigshafen**, A. Krug, L.-Frsh., St. Gallusstr. 4
2., 3. Juli, **Hirschberg**, Gustav Bösch, Rosenauer Str. 9
9., 10. Juli, **Bautzen**, Paul Neumann, Paulistr. 51
9., 10. Juli, **Sagan**, Hans Schlottmann, Lazarettstr. 15/II.
16., 17. Juli, **Freiberg i. Sa.**, R. Hagelstein, Humboldstr. 8
16., 17. Juli, **Singen**, Hhtw., Erich Arnold, Hauptstr. 12
23., 24. Juli, **Bienenburg**, A. Voß, Schulstr. 135
23., 24. Juli, **Barmen**, H. Schünke, Wuppertal-Wichl., Westkotterstr. 136
23., 24. Juli, **Danzig**, E. Niehuß, Jakobsneugasse 7.

## Beröer-Bibelstudium an Hand des „Wachtturms"

**„Verkündigung des Namens Jehovas", 5. Teil**
**Ausgabe vom 1. Juni 1932**

Woche vom 3. Juli . . . . . Absatz 1—17
Woche vom 10. Juli . . . . . Absatz 18—33

**„Verkündigung des Namens Jehovas", 6. Teil**
**Ausgabe vom 15. Juni 1932**

Woche vom 17. Juli . . . . . Absatz 1—12
Woche vom 24. Juli . . . . . Absatz 13—25
Woche vom 31. Juli . . . . . Absatz 26—34

Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Magdeburg — 1. Juli 1932 — Brooklyn — Nummer 13


# Pharao und Satan

**„Aber eben deswegen habe ich dich bestehen lassen, um dir meine Kraft zu zeigen, und damit man meinen Namen verkündige auf der ganzen Erde." — 2. Mose 9:16.**

Jehovas Name wird heute in der „Christenheit" mehr geschmäht als irgendwo sonst auf der Erde. Die Völker in „christlichen" Ländern sind mehr begünstigt worden als irgendwelche andern, weil Gottes Wort unter ihnen verbreitet worden ist und ein reichliches Zeugnis über Gott und sein Vorhaben gegeben wird. Die Völker in den Ländern der „Christenheit" haben behauptet, sie dienten Gott und Christus; sie benannten sich mit dem Namen „Christen" und behaupteten „christliche Völker" zu sein. Diese Behauptung ist ohne Frage falsch, es ruht aber trotzdem eine große Verantwortung auf solchen, die die Wahrheit wissen könnten, statt dessen aber einen Weg der Heuchelei eingeschlagen haben; ihre Verantwortung ist weit größer als die Verantwortung derer, die, ohne es zu wollen, unwissend waren, bzw. noch sind. Die Bewohner der Länder der „Christenheit" leiden jetzt unter vielen Beschwerden und sind in großer Ratlosigkeit und Drangsal. Die Geistlichkeit der „Christenheit" möchte die Menschen glauben machen, daß Gott sie leiden ließe, weil sie die Kirchenorganisationen, die sich fälschlich mit dem Namen Gottes und seines Christus benannt haben, mangelhaft unterstützten. Es ist für Jehovas Zeugen von großer Bedeutung, daß sie die Sachlage, den Grund oder die Ursache dieser unglücklichen Verhältnisse und das Heilmittel dafür klar erkennen und andern die Wahrheit sagen, ob diese nun darauf achten oder nicht. Das ist offenbar Gottes Wille für sein Volk zur gegenwärtigen Zeit.

2 In der Bibel finden wir eine reiche Bildersprache, und offenbar liegt der Grund hierfür darin, dem Volke Gottes das Entfalten seines Vorhabens zu veranschaulichen. Jehova gebrauchte die Juden, manche Bilder oder Muster herzustellen; er sagte seinem gesalbten Volke in deutlicher Sprache, daß diese Dinge zu ihrem Nutzen geschahen und in seinem Worte niedergeschrieben wurden: „Alle diese Dinge aber widerfuhren jenen als Vorbilder und sind geschrieben worden zu unserer Ermahnung, auf welche das Ende [die Enden; Fußnote] der Zeitalter gekommen ist." (1. Korinther 10 Vers 11) Der göttliche Bericht zeigt ferner, daß andere Geschöpfe oder Völker in Beziehung zu den Nachkommen Abrahams standen; und der diesbezügliche Bericht in der Bibel wurde zum Nutzen des Überrests gemacht und niedergeschrieben. Daß diese Folgerung richtig ist, geht hervor aus den Worten des Apostels: „Denn alles, was zuvor geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, auf daß wir durch das Ausharren und durch die Ermunterung der Schriften die Hoffnung haben." (Römer 15:4) Wir haben reichlich Beweise dafür, daß wir jetzt am Ende der Welt leben, und daß der Überrest des jetzt auf der Erde lebenden Volkes Gottes mehr Erkenntnis erhalten hat, als dem Volke des Herrn je zuvor gegeben worden war; dies alles dient zum besonderen Nutzen derer, die jetzt im Tempel sind. Aus diesem Grunde erhält das Volk, das Gott ergeben ist, jetzt eine klarere Einsicht in die Beschlüsse Jehovas und über das, was zur gegenwärtigen Zeit ihre Pflicht dem Herrn gegenüber ist. Es wäre kein Grund vorhanden, nur für historische Zwecke diese Tatsachen in der Bibel zu verzeichnen. Sie dienen ganz besonders dazu, den Überrest zu erleuchten, zu stützen und zu trösten.

3 Pharao, dem König von Ägypten, ist ein hervorragender Platz unter den bildlichen Darstellungen der Bibel gegeben worden. Auch seine Scharen oder Stützen in amtlichen Stellungen werden darin hervorragend gemacht. Die Dinge, die in der Bibel mit Bezug auf Ägypten besonders hervorgehoben werden, sind folgende: seine politische Herrschergewalt, die sein König und dessen Beamte innehatten und ausübten; seine von dem Volke befolgte Religion, worin die Priester die Führer waren; und sein großer, weit ausgedehnter Handel unter Leitung des Königs, unterstützt von der gewaltigen Militärorganisation jener Weltmacht. Diese Dinge werden besonders im Zusammenhang mit den Israeliten, den Nachkommen Abrahams oder dem Volke Gottes, in den Vordergrund gerückt. Das zeigt an, daß diese Bilder für das Volk Gottes zur gegenwärtigen Zeit bedeutende Lehren enthalten. Keineswegs alle, die behaupten, Nachfolger Christi Jesu zu sein, werden diese Lehren lernen und wertschätzen. In Übereinstimmung hiermit sagt der Apostel: „Nicht aber als ob das Wort Gottes hinfällig geworden wäre; denn nicht alle, die aus Israel sind, diese sind Israel, auch nicht, weil sie Abrahams Same sind, sind alle Kinder, sondern ‚in Isaak wird dir ein Same genannt werden'." (Römer 9:6, 7) Isaak war besonders ein Vorbild von Gottes gesalbtem Christus Jesus und den Leibesgliedern. — Galater 4:28—31.

[4] Das Niltal ist ein sehr reiches Land, und das Wasser des Flusses läßt das Land eine Fülle von Dingen hervorbringen, die zur Ernährung der Einwohner jenes Landes notwendig sind. Das Wasser des Flusses bildete eine Fahrstraße für den Handel. Im Sinnbilde stellt das Wasser des Flusses das Volk dar, das von dem amtlichen Element ausgebeutet und für seine Zwecke benutzt wird. Daß der König Ägyptens der unumschränkte Herrscher zu sein behauptete, geht aus Hesekiel 29 : 3 hervor, wo Pharao, der König von Ägypten, sagt: „Mein Strom gehört mir, und ich habe ihn mir gemacht." Alle andern, Ägypten beherrschenden Machtgruppen übten ihr Amt je nach dem Wunsche des Königs aus. Ägypten wurde eine Weltmacht; das bedeutet natürlich, daß Pharao, der König, und seine Beamten unter ihm die Welt regierten und beherrschten. Der König von Ägypten wird in der Schrift mit einem „jungen Löwen" verglichen, wodurch sinnbildlich ausgedrückt wird, daß er sich selbst und sein Volk für mächtig, stark und gewaltig hielt. (Siehe Hesekiel 32 : 2.) Wie der Löwe der König des Waldes ist, so wurde diese tierische Herrschaft Ägyptens von einem besonders starken Herrscher geleitet.

[5] Die Religion Ägyptens war teuflisch und daher gegen Gott. Dies wird zur Gewißheit durch die kurz vor dem Auszug der Israeliten von Jehova gegebene Erklärung: „Ich werde Gericht üben an allen Göttern Ägyptens." (2. Mose 12 : 12) Die politischen Mächte waren gegen Jehova Gott und daher das Werkzeug des Teufels, und dies geht aus den Worten Pharaos hervor, der sagte: „Wer ist Jehova, auf dessen Stimme ich hören sollte?" Die Priester, die die falsche oder Teufelsreligion ausübten, aßen sozusagen aus der Hand des Königs, dadurch anzeigend, daß der König wirklich derjenige war, der für die religiösen Bräuche und für die, die diese übten, die nötigen Mittel beschaffte. — 1. Mose 47 Vers 22.

[6] Der Handel war der stärkere Teil der ägyptischen Weltmacht. Das bedeutet, daß Ägypten eine Politik des Landerwerbs verfolgte, ohne Rücksicht darauf, ob dies durch gerechte oder ungerechte Methoden erreicht wurde. Das war das Hauptgeschäft der ägyptischen Nation; die andern Teile der Regierungsfunktionen waren zur Unterstützung der Handelsinteressen wirksam. Um den großen Handelsverkehr und die schlau angelegten Handelsunternehmungen zu stützen und durchzuführen, wurde eine große Armee oder ein Militärzweig der Regierung ins Leben gerufen. Der König hatte eine große Menge von Kriegswagen und dazugehörigen Kriegspferden. „Spannet die Rosse an und besteiget die Reitpferde! und stellet euch auf in Helmen, putzet die Lanzen, ziehet die Panzer an! Ägypten zieht herauf wie der Nil, und wie Ströme wogen seine Gewässer; und es spricht: Ich will hinaufziehen, will das Land bedecken, will Städte zerstören und ihre Bewohner. Ziehet hinauf, ihr Rosse, und rasset, ihr Wagen; und ausziehen mögen die Helden, Kusch und Put, die den Schild fassen, und die Ludim, die den Bogen fassen und spannen!" (Jeremia 46 : 4, 8, 9) Kusch, Put und Ludim waren Verbündete Ägyptens. Sie wohnten an den Grenzen Ägyptens und unterstützten Ägypten in seinen Eroberungszügen oder Raubkriegen. Die Ägypter bauten große Städte, wo sie ihre Schätze aufbewahrten. Das ist ein Beweis dafür, daß sie große Erbauer waren, und daß die Nation Architekten und wissenschaftlich ausgebildete Baumeister beschäftigte, um auch weiterhin ihre Handelsmacht zu vergrößern. Das Bestreben der Nation, größeren Reichtum zu erwerben, ohne einen Gegenwert dafür zu geben, veranlaßte die Ägypter, die Israeliten zu Sklaven zu machen und das Volk des Herrn zu zwingen, die Vorratsstädte der Ägypter zu bauen. — 2. Mose 1 : 11.

[7] Es ist somit klar, daß die ganze Nation Ägypten, nämlich Pharao, der König, die religiösen, von den Priestern geleiteten Elemente und die Handelsinteressen, die auch die Militärmacht unterhielten, alle gegen Gott und gegen das Volk Gottes waren. Ägypten war eine gottlose, grausame und bedrückende Macht; und doch steht in dem anfangs erwähnten Text, daß Jehova über seinen König folgende Worte aussprach: „Eben deswegen habe ich dich bestehen lassen."

### Der Teufel

[8] Es kann kein Zweifel darüber sein, daß Jehova seinen Bericht über Ägypten und seinen König Pharao und seine Scharen niederschreiben ließ, um den Teufel und seine ruchlose, schwer bedrückende Organisation bildlich zu veranschaulichen. Das hebräische Wort für Ägypten ist Mizraim und bedeutet, „einer, der das Meer eindämmt". Das Meer stellt sinnbildlich das Gott entfremdete Menschengeschlecht dar. (Offenbarung 13 : 1; siehe „Licht" Band 1, Seite 264.) Pharao, der König Ägyptens, war ein Hirte seiner Organisation, und er stellte sinnbildlich Satan dar, der als Hirte seine gottlose Organisation behütet und bewacht. Das Gott entfremdete Menschengeschlecht, versinnbildet durch das Meer, ist im besonderen zum Vorteil der Handelsmacht Satans und zur Stärkung seiner Organisation im allgemeinen eingedämmt und in verkehrte Bahnen gelenkt worden. Der Prophet, auf Mizraim [Ägypten] Bezug nehmend, nennt es ein „Krämerland", „eine Stadt von Kaufleuten". — Hesekiel 17 : 4.

[9] Über Satan steht geschrieben: „Durch die Größe deines Handels wurde dein Inneres mit Gewalttat erfüllt, und du sündigtest; und ich habe dich entweiht vom Berge Gottes hinweg und habe dich, du schirmender Cherub, vertilgt aus der Mitte der feurigen Steine." (Hesekiel 28 : 16) Es scheint gewiß zu sein, daß Satans Sünde mit seiner Sucht nach Reichtum begann, das heißt als er Adam und Eva und alle Dinge, die hieraus entspringen würden, besitzen wollte. Indem er als Luzifer die Oberaufsicht über Eden führte, sah er im voraus das ungeheure Meer der Menschheit, das aus Adam und Eva hervorkommen und die ganze Erde füllen würde; und das Verlangen, dieses „Meer" zu besitzen, faßte Wurzel in seinem Herzen und führte ihn auf den verkehrten Weg. „Die du an vielen Wassern wohnst, reich an Schätzen bist, dein Ende ist gekommen, das Maß deines Raubes." — Jeremia 51 : 13.

[10] Jene Gier nach Schätzen führte Satan zu Gewalttaten, und deshalb sagt Gott über ihn, daß er sich selbst und seine Organisation durch seine vielen Handelsunternehmungen mit Frevel und Gewalt angefüllt hat. Satan entfremdete Adam und Eva von Gott. Um das

Volk zu täuschen und von Gott wegzuführen, gründete Satan durch Nimrod als sichtbaren Leiter eine falsche und gesetzlose Religion. Er führte seine falsche Religion auch bei den Ägyptern ein, um jenes Volk von Gott abspenstig zu machen; und darauf organisierte er eine gewaltige Handels- und Militärmacht und zwang das Volk, seinen Handel und seine Handelsunternehmungen zu unterstützen, und er machte sie glauben, daß solcher Handel ihr selbstsüchtiges Verlangen befriedigen werde. Die finanziellen und handeltreibenden Gruppen der Organisation Satans sind die wirkliche Veranlassung gewesen, die Erde mit Gewalttätigkeit anzufüllen und viel Weh und Bedrückung über die Menschen zu bringen. Der Militarismus war notwendig, um die selbstsüchtigen und habgierigen Wünsche und schlauen Pläne der ungerechten kommerziellen Macht zur Ausführung zu bringen; deshalb ist die große Kriegsausrüstung von selbstsüchtigen Menschen in rücksichtsloser Weise benutzt worden. Alle Eroberungskriege sind von habgierigen Menschen angestiftet und geführt worden, die willentlich und vorsätzlich brutale Gewalt aller Art anwandten, um sich selbst zu bereichern. Die Könige und andern Herrscher haben Söldlinge gemietet, um ihre brutale und grausame Arbeit auszuführen, und Gold ist das Mittel gewesen, Menschen zu veranlassen, sich zu verdingen und vorsätzlichen Mord zu begehen. Der wirkliche Grund zu so großer Gewalttätigkeit liegt also in der Sucht, das an sich zu reißen, was einem andern gehört. „Ihre Reichen sind voll Gewalttat, und ihre Bewohner reden Lügen, und ihre Zunge ist Trug in ihrem Munde!" (Micha 6 : 12) „Deshalb umgibt sie der Hochmut wie ein Halsgeschmeide, Gewalttat umhüllt sie wie ein Gewand. Siehe, diese sind Gesetzlose, und, immerdar sorglos, erwerben sie sich Vermögen." — Psalm 73 : 6, 12.

[11] Der religiöse Name für Ägypten bedeutet „stolz". Die Geistlichen haben mit viel Stolz auf die reichen, mächtigen Nationen der Welt, besonders der „Christenheit", hingewiesen, und diese Nationen haben sich durch Eroberungen und schlau angelegte kaufmännische Handelsunternehmungen, die das Volk ausbeuteten und beraubten, bereichert. Es ist bei den Geistlichen und Politikern nichts Ungewöhnliches, mit der Macht der Länder, die auf Kosten des gewöhnlichen Volkes, das wirklich den Reichtum hervorbringt, groß geworden sind, laut zu prahlen.

[12] Der Teufel hat auf der Erde eine mächtige Organisation aufgerichtet, deren Hauptbestandteile die religiösen, finanziellen und politischen Elemente sind. Er benutzt selbstsüchtige Menschen, seine sichtbare Organisation zu bilden und seine gottlosen und bedrückenden Maßnahmen auszuführen. Satan sagt über das durch den Fluß sinnbildlich dargestellte Volk: „Mein Strom gehört mir, und ich habe ihn mir gemacht." (Hesekiel 29 : 3) Während langer Zeit ist die ganze Welt unter der Herrschaft des Bösen gewesen, wie geschrieben steht: „Die ganze Welt liegt in dem Bösen." (1. Johannes 5 : 19) Satan behauptet, daß die Völker der Erde ihm gehören, und daß seine Regierung daher eine rechtmäßige, und daß er der Gott dieser Welt ist. (2. Korinther 4 : 4) Seine sichtbaren politischen Vertreter handeln auf seine Veranlassung hin und unter seiner heimtückischen Leitung. Er läßt die Menschen eine falsche Religion ausüben, damit sie über Jehova Gott in Unwissenheit und ihm entfremdet sein mögen. Der mächtigste Teil seiner Organisation ist das Handelselement, das er dazu benutzt, die Menschen auszubeuten, zu berauben und zu bedrücken.

[13] Satans selbstsüchtige Vertreter haben fast ausnahmslos alles, auf dem Meere wie auf dem Lande, unter ihrer Kontrolle. Diese eigennützigen und grausamen Vertreter, die ihre selbstsüchtigen und schlau durchdachten Pläne in Wirksamkeit treten lassen und ausführen, bezeichnen wir mit dem Sammelnamen „Großgeschäft", weil es sich mit den großen Handelsinteressen der Erde befaßt. Das Großgeschäft besitzt die das Meer befahrenden Schiffe, es kontrolliert die Schiffslinien, Eisenbahnen und alle andern Transportmittel für die Produkte und Handelserzeugnisse der Erde; das Großgeschäft — als Besitzer — verfügt ferner über alle Verkehrsmittel zwischen den Nationen und Völkern der Erde; es besitzt die Banken und nahezu alles darin deponierte Geld; es ist Eigentümer und Verwalter der Nahrungsmittel, der Fabriken und Maschinen, die das Rohmaterial herstellen; es setzt den Preis der Landwirtschaftsprodukte und der Waren in den Verkaufsläden fest und zwingt den gewöhnlichen Käufer und Verkäufer, das zu tun, was das Großgeschäft sagt. Das Großgeschäft besitzt und überwacht die Zeitungen, Zeitschriften und alle andern Werkzeuge, um seine Propaganda für eigene Reklame durchzuführen. Es hat auch die gesetzgebenden und das Gesetz vollstreckenden Regierungszweige in seiner Hand. Es besitzt und übt einen bestimmenden Einfluß auf die Hochschulen und Universitäten aus, die Gewerbe- und Fachschulen, Ingenieure und Baumeister, und kontrolliert den größten Teil des Grundbesitzes. Das gewöhnliche Volk ist in den Sklavenzustand herabgedrückt worden, und das Großgeschäft läßt das Geschrei des Volkes um Gnade und Erleichterung unbeachtet. Das Großgeschäft hält die Religionsvertreter, die Politiker und deren Gefolge unter seinem Daumen, und alle diese tun den Willen des Großgeschäfts, und das gewöhnliche Volk findet keinen Ausweg, um sich Erleichterung zu verschaffen. Der Teufel hat daher die mächtigste, menschlichen Augen sichtbare Organisation, die jemals existiert hat. Da nun Ägypten und sein König Satan und seine Organisation bildlich veranschaulichten, und diese Tatsache kann nicht angezweifelt werden, so waren es Satan und seine Organisation, über die geschrieben worden ist: „Eben deswegen habe ich dich bestehen lassen." [„Und zwar darum habe ich dich erweckt." — Luther und englische Übersetzung.]

[14] Es ist in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes, daß die Menschen auf der Erde einen notwendigen und daher gesetzmäßigen Tauschhandel für den Einkauf und Verkauf solcher Dinge betreiben, die notwendigerweise ausgetauscht werden müssen; ein solches Kaufen und Verkaufen muß ehrlich und unter voller Berücksichtigung der gegenseitigen Rechte geschehen. Die Juden waren im Bundesverhältnis zu Jehova und hatten daher eingewilligt, Gottes Willen zu tun; das heißt daß sie verpflichtet waren, recht zu handeln und recht und gerecht zu sein im Verkehr mit ihren Nachbarn und

selbstverständlich im Verkehr untereinander. Die Geistlichkeit jener Nation wurde zu einem Werkzeug des Teufels und kam unter den Bann des Geschäftsgeistes; der Teufel machte aus dem Hause Gottes ein Geschäftshaus und ein Haus von Dieben. Der Teufel wußte, daß er gerade in dieser Weise die Geistlichkeit in seine Gewalt bringen konnte, und so vollführte er es auch. Aus diesem Grunde sprach Jesus mit Nachdruck zu ihnen, als er kam, um den Tempel zu reinigen. „Zu den Taubenverkäufern sprach er: Nehmet diese weg von hier, machet nicht das Haus meines Vaters zu einem Kaufhause." (Johannes 2 : 16) „Er spricht zu ihnen: Es steht geschrieben: ‚Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden'; ‚ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht'." — Matthäus 21 : 13.

15 Die richtige Regel für Austausch und Handel kündigte Jesus mit folgenden Worten an: „Ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß." (Luk. 6:38) Die von der Handelsabteilung der Organisation Satans befolgte Regel ist direkt im Gegensatz zu dieser gerechten Regel und lautet: „Nehmt alles, was ihr greifen könnt, und gebt so wenig wie nur möglich für das, was ihr euch aneignet. Nehmt es auf gerechte oder ungerechte Weise; unter allen Umständen aber bringt es in euren Besitz."

16 Einige, die der Herr begünstigt hat, indem er ihnen eine Erkenntnis der Wahrheit gab, sind von der Gewinnsucht des Handels überwunden worden, unter dessen Einfluß gekommen und „in die Tiefe des Meeres versenkt worden". Der Apostel schrieb der wahren Kirche gerade über diesen Punkt wie folgt: „Die aber reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick und in viele unvernünftige und schädliche Lüste, welche die Menschen versenken in Verderben und Untergang. Denn die Geldliebe ist eine Wurzel alles Bösen, welcher nachtrachtend etliche von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben." — 1. Timotheus 6 : 9, 10.

17 Manche haben gedacht, sie könnten fortfahren, Reichtum zu erwerben durch dieselben Methoden, die das Großgeschäft anwendet, und trotzdem noch in das Königreich Gottes kommen; aber eine solche Sache ist eine absolute Unmöglichkeit. „Denn es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr eingehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe." (Lukas 18 : 25) Es wäre nicht richtig, diese Worte Jesu nur auf das kleine Tor in der Mauer Jerusalems zu beziehen; die Worte meinen gerade das, was sie sagen. Irgendein Mensch, der sich der Methoden des Großgeschäfts bedient, könnte unmöglich im Reiche Gottes sein. Irgendeiner, der zu dieser Zeit vom Herrn das Vorrecht empfangen hat, ihm zu dienen, und der dann aus freien Stücken sich von diesem Dienst abwendet und sich auf Handelsunternehmungen einläßt, um sich durch Erwerb von Geld und Grundeigentum zu bereichern, hat keine Wertschätzung für das Königreich und die Tatsache, daß das Königreich gekommen ist. Wer einen solchen Weg einschlägt, würde beweisen, daß er Gott und sein Königreich nicht liebt, und deshalb wäre es ihm nicht gestattet, in das Königreich einzugehen und ein Bestandteil jenes Königreiches zu werden.

## Bosheit zugelassen

18 Jehova Gott ist gerecht und wahrhaft, und alle seine Wege sind recht. Er ist durchaus selbstlos, und deshalb ist Gott Liebe. „Die Vorschriften Jehovas sind richtig, erfreuend das Herz; das Gebot Jehovas ist lauter, erleuchtend die Augen." (Psalm 19 : 8) „Denn gerade ist das Wort Jehovas, und all sein Werk in Wahrheit." (Psalm 33 : 4) Jehova Gott liebt Gerechtigkeit und haßt Ungerechtigkeit. „Denn gerecht ist Jehova, Gerechtigkeiten liebt er. Sein Angesicht schaut den Aufrichtigen an." (Psalm 11 : 7) „Sechs sind es, die Jehova haßt, und sieben sind seiner Seele ein Greuel: Hohe Augen, eine Lügenzunge, und Hände, die unschuldiges Blut vergießen; ein Herz, welches heillose Anschläge schmiedet, Füße, die eilends zum Bösen hinlaufen; wer Lügen ausspricht als falscher Zeuge, und wer Zwietracht ausstreut zwischen Brüdern." (Sprüche 6 : 16—19) Satan hat alle diese verruchten, von Gott gehaßten Dinge getan und fährt fort, sie auszuüben. Seine Vertreter in seiner Organisation tun dasselbe.

19 Die Ägypter bedrückten Gottes auserwähltes Volk. Satan und seine Organisation haben Gottes Volk bedrückt und Jehovas Namen sehr geschmäht. Mehr als sechstausend Jahre lang hat Satan die Menschen ausgebeutet und bedrückt; seine Bosheit und die Bosheit seiner irdischen Vertreter übertreffen alles, was je an Bosheit, Gottlosigkeit und Bedrückung dagewesen ist. Wenn wir jetzt von der Linderung und Abhilfe sprechen, die Gott durch sein Königreich bewirken wird, dann fragen die Menschen natürlich: Warum gestattet Jehova das Vorhandensein all dieser Schlechtigkeit auf der Erde, wenn er der Gott der Gerechtigkeit ist? Warum tötet Gott den Teufel nicht? Warum tötete er ihn nicht schon vor langer Zeit? Und warum verhindert Gott nicht, daß das Großgeschäft, die falsche Religion und gewissenlose Politik das Volk ausbeuten, berauben und bedrücken? Sagt nicht Gottes Wort, daß er Satan und Pharao erweckte? Weshalb hat er dies getan? Aus welchem Grunde könnte er wünschen, daß solche Gesetzlosen und Verruchten ihr unheilvolles Wesen treiben?

20 Die Antwort auf diese Fragen ist bisher dem Sinne nach folgende gewesen: Jehova Gott richtete es beim Herrscherhaus der auf den Thron Ägyptens kommenden Könige in solcher Weise ein, daß dieser besonders boshafte Pharao zu einer Zeit den Thron bestieg, wo Gottes Volk dort war, damit dieser niederträchtige Pharao es bedrücke und die Juden durch eine Schule gehen ließe; und Gott habe für einen gleichen Zweck den Teufel bestehen lassen und ihm gestattet, seine Bosheit auszuüben, um dadurch die ganze Schöpfung über die große Sündhaftigkeit der Sünde zu belehren; Gott habe die schlechten Israeliten und die guten Israeliten zusammenleben lassen, bis die dafür bestimmte Zeit gekommen wäre, die Gefäße des Zorns zu vernichten und die andern zu erretten; Gott hätte ferner zugelassen, daß die ungerechten Menschen stark geworden wären und die gutgesinnten Menschen unterdrückt hätten, bis seine festbestimmte Zeit gekommen sei, die Guten nach Empfang der passenden Lehren zu sich einzusammeln und darauf die andern zu vernichten. — Wäre diese Antwort richtig, dann wäre Gott ein Teilhaber der jetzt

auf der Erde vorherrschenden Bosheit und der auf den Menschen lastenden Bedrückung. Wir wissen aber, daß eine solche Schlußfolgerung unmöglich richtig sein könnte, weil Gott gerecht ist und die Bösen haßt, und weil alle seine Wege recht sind.

**Die wahre Antwort**

[21] Die richtige Antwort auf die obigen Fragen kann nur gewonnen werden, nachdem wir die große Streitfrage oder die zur Entscheidung vorliegende Frage erkannt haben. Jehova Gott erschuf oder erweckte nicht den Teufel, er machte oder erweckte auch nicht den boshaften Pharao Ägyptens. Luzifer wurde vollkommen erschaffen und vom Herrn in eine verantwortliche Stellung gesetzt. Seine habgierige Gesinnung verleitete ihn zum Aufruhr gegen Gott. Sein Begehren nach Hab und Gut, das heißt sein selbstsüchtiges Verlangen, aus der Menschheit einen Handelsartikel zu machen, war der Anfang seiner Bosheit. Luzifer behauptete, Gott wäre ein Lügner; er stellte also die Wahrheit des Wortes Gottes in Frage. Gott gab ihm [Luzifer] darauf den Namen „Schlange", was die Bedeutung hat, daß er ein Lügner und Betrüger ist; er nannte ihn ferner „Teufel", und das bedeutet, daß er ein Verleumder und deshalb ein Lügner ist und Lügen verbreitet; er belegte ihn auch noch mit dem Namen „Drache", damit anzeigend, daß er ein Verschlinger oder Zerstörer des Guten ist; er nannte ihn „Satan", anzeigend, daß er alles Gerechte bekämpft und daher der Gegner Jehovas ist. Satan forderte dann Jehova Gott heraus, einen Menschen auf die Erde zu stellen, der seine Unbescholtenheit Gott gegenüber bewahren und ihm unter den widrigsten Verhältnissen treu und ergeben bleiben würde. (Hiob 1:10, 11; 2:4—7) Dadurch erhob er die Streitfrage: Wer ist der Höchste im Weltall?

[22] Der Name allmächtiger Gott und Höchster bürgt für wahre Rechtlichkeit, Wahrheit, Gerechtigkeit, Weisheit, Liebe und Macht. Sein Name bezeichnet, daß er über allem und jedem steht, daß alle seine Handlungen durch Selbstlosigkeit veranlaßt werden und seine Güte sich allen zuwendet, die recht handeln. Die Streitfrage hat also mit dem Namen Jehova Gott zu tun. Hätte Gott damals den Teufel sofort getötet, so wäre keine Gelegenheit geboten worden, die von dem Teufel aufgeworfene Frage endgültig zu erledigen, oder zu beweisen, daß der Name Jehova für alles steht, was dafür beansprucht wird und was er ist. Gott ließ es daher zu, daß Satan seinen eigenen selbstsüchtigen und verderbten Weg einschlug; und er verhinderte ihn nicht, bis zum Äußersten zu gehen, bis schließlich Gottes dafür bestimmte Zeit gekommen wäre, aller Schöpfung zu beweisen, daß er allmächtig und der Höchste ist, und daß sein Name für Wahrheit und Recht, für Gerechtigkeit, Weisheit, Liebe und Macht steht. Pharao war eine Darstellung und ein Vertreter des Teufels und er stand an Stelle des Teufels; daher sprach Gott zu Mose, und seine Worte über Pharao haben im besonderen Anwendung auf Satan, den Teufel.

[23] Zur Zeit, wo Luther die Bibel übersetzte, und später, als die autorisierte englische Ausgabe der Bibel übersetzt und veröffentlicht wurde, da dachte und glaubte man offenbar, daß Gott den böswilligen Satan erschaffen hätte, und daß dessen Bosheit ein [von Gott gebrauchtes] Mittel wäre, einigen Menschen gute Lehren beizubringen; daß solche aber, die nicht lernen wollten, vom Teufel nach seinem Wohnsitz gebracht und auf immerdar gequält würden. Daher übersetzten sie diesen Text mit folgenden Worten: „Und zwar darum habe ich dich erwecket." Schmoller und andere, und auch die englische Übersetzung in der Randbemerkung, übersetzen: „Aber um deswillen habe ich dich bestehen lassen." Das bedeutet, in andern Worten ausgedrückt: die Streitfrage muß in richtiger Weise und auf immerdar entschieden werden, nachdem Satan volle Gelegenheit gegeben worden ist, seine Behauptung zu beweisen; daher sagt der Herr: „Ich habe dich bestehen lassen." Diese Schlußfolgerung wird noch völliger durch andere autoritative Übersetzungen gestützt.

[24] Um dem Forscher behilflich zu sein, die richtige Schlußfolgerung zu ziehen, bringen wir nachfolgend verschiedene Übersetzungen des Textes 2. Mose 9:16. „Aber eben deswegen habe ich dich bestehen lassen, um dir meine Kraft zu zeigen, und damit man meinen Namen verkündige auf der ganzen Erde." (Elberfelder) „Aber um deswillen habe ich dich bestehen lassen, damit ich dich meine Kraft sehen lasse, und auf daß man meinen Namen erzähle auf der ganzen Erde." (Schmoller) „Aber ich habe dich absichtlich leben lassen (Rotherham), um an dir meine Kraft zu erweisen, und damit mein Name auf der ganzen Erde gepriesen werde." (Menge) „Aber ich habe dich deswegen aufrecht behalten [beibehalten; Septuaginta], daß ich dir meine Macht zeige, und damit mein Name auf der ganzen Erde verkündigt werde." (Schlachter, Züricher) „Aber deswegen habe ich dich bleiben lassen, um dir meine Macht zu zeigen; und damit sie meinen Namen verkündigen auf der ganzen Erde." (Leeser)

[25] Diese Texte erledigen die Frage über jeden Zweifel hinaus und beweisen, daß Gott den Teufel nicht erweckte, und daß er auch Pharao, den gottlosen König Ägyptens, nicht erweckte. Eine diesbezügliche Behauptung Geistlicher und anderer ist eine Verunehrung des Namens Gottes und belastet Gott mit der Verantwortlichkeit für die schreckliche Verderbtheit und große Bedrückung, die jetzt die ganze Menschheit plagen. Gott hat aber den Teufel nicht zurückgehalten; er hat zugelassen, daß er blieb und so vor Vernichtung bewahrt wurde; und dies tat er, um seine eigenen Beschlüsse hinauszuführen, die zu seiner bestimmten Zeit und zu seiner eigenen Ehre und Herrlichkeit und zur völligen Rechtfertigung seines Namens ausgeführt werden. Die den Herrn lieben, mögen sich stets vor Augen halten, daß die wichtigste Frage, die jemals, sei es zur gegenwärtigen oder zu irgendeiner andern Zeit, zu entscheiden war, in der Rechtfertigung des Namens Jehovas besteht. Die Zeit rückt nahe herbei, wo er seinen Namen rechtfertigen wird.

**Sein Name**

[26] Der Teufel gründete und erhob Ägypten, und Pharao vertrat den Teufel. Gott sandte sein auserwähltes Volk nach Ägypten, das heißt in die Welt oder in die Organisation des Teufels, denn zur bestimmten Zeit wollte er seine Gesalbten aus der Welt heraus-

nehmen. Als sein Volk in Ägypten war, begann er das göttliche Bild mit dem gottlosen Pharao und seiner Schar, wie sie die Israeliten bedrückten. Pharao und seine Schar stellten im Bilde Satan und seine Organisation dar. Die Israeliten in Ägypten stellten bildlich alle Menschen dar, die von der Hand Satans bedrückt werden, die gutgesinnt sind und von der Bedrückung befreit zu werden wünschen und Gerechtigkeit lernen möchten. Gott hörte das Geschrei der Israeliten und sandte Mose, sie zu befreien; es steht geschrieben, daß dies geschah, um für Jehova einen Namen zu machen. „Welche Gott hingegangen ist, sich zum Volke zu erlösen und um sich einen Namen zu machen." (2. Samuel 7:23) Mose war in der Verrichtung dieses Werkes ein Vorbild Christi Jesu, den Gott hinsendet, um die Welt zu erlösen und sein auserwähltes Volk zu befreien und sich selbst einen Namen zu machen. Mose war begleitet von Aaron, und diese Männer erschienen vor Pharao, um ihm Gottes Beschluß anzukündigen, bevor die Ägypter vernichtet werden würden. Christus Jesus ist das Zeugnis Jehovas übertragen worden, Satan und seiner Organisation Jehovas Willen und Beschluß bekannt zu geben, bevor sie vernichtet werden. Gott befreite sein auserwähltes Volk aus der Hand Ägyptens und vernichtete Pharao und seine Armee im Meere, nachdem dies vorher in festgesetzter Weise angesagt worden war. Hier machte er ein Bild, wodurch gezeigt wird, daß Gott den Satan und seine Organisation vernichten und die gutgesinnten Menschen von des Teufels bedrückender Macht und Gewalt befreien wird, nachdem diesem Ruchlosen und seiner Organisation die bestimmte Ankündigung und Warnung gegeben worden ist.

[27] Gott befahl Mose, dem Pharao zu sagen: „Aber deswegen habe ich dich bleiben lassen." Weswegen? „Um dir [Pharao und seiner Schar, Satan und seine Organisation vorschattend] meine Macht zu zeigen; und damit sie [mein Volk] meinen Namen verkündigen auf der ganzen Erde." (Leeser) Dieser Text wird von dem Apostel in Römer 9:17 angeführt, und dort heißt es: „Damit ich meine Macht an dir erzeige, und damit mein Name verkündigt werde auf der ganzen Erde."

[28] Daß der oben erwähnte Text besonders auf Satan und seine Organisation Bezug nimmt, und daß Pharao nur ein Bild ist, zeigt der Apostel weiter in folgenden Worten: „Wenn aber Gott, willens, seinen Zorn zu erzeigen und seine Macht kundzutun, mit vieler Langmut ertragen hat die Gefäße des Zornes, die zubereitet sind zum Verderben." (Römer 9:22) Wir wissen aber, daß Gott nicht eine lange Zeit den Pharao mit Langmut ertrug. Das geschah nur kurze Zeit, und dann starb Pharao. Gott hat aber Satan und seine ruchlose Organisation viele Jahrhunderte hindurch mit Langmut ertragen; und diese Schlechtigkeit und Bosheit wird trotz der wiederholten Warnungen durch Jehovas Zeugen noch größer. Zur gegenwärtigen Zeit hat Satans Organisation den Gipfel der Bosheit erreicht; wir wissen aber aus der Schrift, daß Gott in kurzer Zeit in der Schlacht von Harmagedon Satan töten und seine Organisation vernichten wird. Am Ende des tausendjährigen Reiches wird er Satan endgültig und für immer töten. Satan und seine Organisation, mit Einschluß seiner hauptsächlichsten sichtbaren Herrscherelemente, nämlich der religiösen, kommerziellen und politischen, sind die Bedrücker, und sie sind „die Gefäße des Zornes, die zubereitet sind zum Verderben". Gott hat sie eine lange Zeit mit großer Langmut ertragen und in seinem Worte nachdrücklich erklärt, daß sie vernichtet werden sollen.

[29] Diese Schriftstellen zeigen unbedingt, daß Jehova Gott keineswegs für die Bosheit auf der Erde verantwortlich ist, und daß er diese Verderbtheit oder Gesetzlosigkeit nicht deshalb zugelassen hat, um den Menschen nützliche Lektionen zu geben und sie über die überaus große Sündhaftigkeit der Sünde zu belehren. Kein Geschöpf erhielt jemals irgendwelche nützliche Belehrung durch Ausübung von Sünde und Bosheit. Die Schrift bringt den überzeugenden Beweis, daß Gott seine Hand zu dem Zweck von dem Gesetzlosen zurückgehalten und so sein Bleiben zugelassen hat, um zu der von ihm festgesetzten Zeit auf immerdar die Streitfrage seines Namens, der für seine Oberhoheit, unbeschränkte Macht, absolute Gerechtigkeit, gänzliche Selbstlosigkeit und vollkommene Weisheit steht, zum Austrag zu bringen.

[30] Wenn wir vor die Frage gestellt werden, warum wohl alle diese Bosheit und diese Bedrückung der Menschen gestattet wurde und noch jetzt zugelassen wird, dann könnten wir kurzgefaßt in folgender Weise antworten: Satan der Teufel ist verantwortlich für alle diese Drangsal und Bedrückung. Seit Jahrhunderten hat er gesucht, die ganze Menschheit Gott abspenstig zu machen, und zu diesem Zweck hat er eine große Organisation aufgerichtet, bestehend aus falschen Religionsbekennern und einer falschen Religion, ferner aus treulosen Politikern oder Herrschern und einem großen bedrückenden Handelssystem, „Großgeschäft" genannt; durch diese Dinge hat Satan die Menschheit bedrückt und zu Sklaven gemacht, ebenso wie Pharao die Israeliten in Ägypten zu Sklaven machte. Gott hörte das Geschrei der bedrückten Israeliten, und jetzt hat er das Geschrei der bedrückten Völker der Erde gehört und wird eingreifen. Vor langer Zeit sagte Jehova seinem Volke, daß in diesen letzten Tagen, wo wir jetzt sind, ein großer Höhepunkt eintreten würde, wo dann der Verruchte und seine Organisation bloßgestellt und vernichtet werden würden. Er ließ seinen treuen Zeugen und Apostel Jesu über Satans gottlose Organisation schreiben, wobei er die heuchlerische Religion, das Großgeschäft oder die gewaltige, reich begüterte, machtvolle Handelsorganisation und die gewissenlosen Politiker, die vereint die Menschheit beherrschen und bedrücken, als zusammengehörig darstellte. Über diese unheilige Verbindung schrieb der Apostel: „Wohlan nun, ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommt! Euer Reichtum ist verfault, und eure Kleider sind mottenfräßig geworden. Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird zum Zeugnis sein wider euch und euer Fleisch fressen wie Feuer; ihr habt Schätze gesammelt in den letzten Tagen. Siehe, der Lohn der Arbeiter, die eure Felder geschnitten haben, der von euch vorenthalten ist, schreit, und das Geschrei der Schnitter ist vor die Ohren des Herrn Zebaoth gekommen. Ihr habt in Üppigkeit gelebt auf der Erde und geschwelgt; ihr habt eure Herzen gepflegt wie an einem Schlachttage. Ihr habt verurteilt, ihr

habt getötet den Gerechten; er widersteht euch nicht." (Jakobus 5 : 1—6) Herr Zebaoth bedeutet Gott der Schlacht; er wird jetzt das Geschrei der Verfolgten und Bedrückten beantworten und Jesus Christus und seine mächtige Armee senden, um Satan und seine Organisation zu vernichten, weil sie zur Vernichtung zubereitete Gefäße des Zornes sind.

**Seinen Namen verkündigend**

[31] Das besondere Werk des gesalbten Überrestes Gottes zur gegenwärtigen Zeit ist die Verkündigung des Namens Gottes auf der ganzen Erde. Aaron ging mit Mose nach Ägypten und wurde auf des Herrn Anordnung hin zum Wortführer gemacht. (2. Mose 4 : 14, 15) „Und Aaron redete alle die Worte, welche Jehova zu Mose geredet hatte, und er tat die Zeichen vor den Augen des Volkes." — 2. Mose 4 : 30.

[32] In gleicher Weise hat Jesus Christus das Zeugnis seinem treuen Überrest auf der Erde, dargestellt durch Aaron, anvertraut. Gott hat befohlen, daß dieses Zeugnis gegeben werde; die Ablegung dieses Zeugnisses macht Satan, den alten Drachen, sehr zornig. (Offenbarung 12 : 17) Satan und seine große handeltreibende Organisation, das Großgeschäft, wird durch des Herrn Wort als ein Seeungeheuer, als ein Krokodil in den Meeren beschrieben. (Hesekiel 32 : 2) Dies bedeutet offenbar, daß Jehovas Zeugen den Menschen die Wahrheit über Satans Organisation sagen und ihnen im besonderen mitteilen müssen, daß das Großgeschäft die Schöpfung und das Werkzeug Satans ist und dazu benutzt wird, die Menschen zu bedrücken und das Volk von Gott abzuwenden. Es gibt solche, die behaupten, in einem Bunde mit Gott zu sein, um seinen Willen auszuführen, sich aber weigern, etwas über die Organisation Satans zu sagen. Die Gesalbten können Gott nicht treu sein, wenn sie verfehlen oder sich weigern, seinen Geboten zu gehorchen. Gott sagt seinen Gesalbten, daß sie den Tag der Rache unseres Gottes verkündigen müssen, und daß seine Rache gegen Satans Organisation gerichtet ist, die er jetzt zerstören wird. (Jesaja 61 : 1, 2) Dieses Evangelium muß den Nationen verkündigt werden. — Matthäus 24 : 14.

[33] Die von Mose an Pharao gerichteten Worte bedeuten, daß Gott an Pharao nicht eher Hand angelegt hat, als bis die von Gott festgesetzte Zeit, seinen Namen zu verkündigen auf der ganzen Erde, gekommen war. Diese Verkündigung nun muß geschehen, ehe der Zorn Gottes den Gesetzlosen und seine Organisation vernichtet. Wer wird also den Namen Jehovas verkündigen? Ganz gewiß seine Zeugen. Gottes Überrest auf der Erde bildet jetzt das Volk, worauf in der Schrift in Apostelgeschichte 15 : 14—18 Bezug genommen wird. „Wie Gott zuerst die Nationen heimgesucht hat, um aus ihnen ein Volk zu nehmen für seinen Namen." „Nach diesem will ich . . . wiederaufbauen die Hütte Davids." Gott hat jetzt aus der Welt ein Volk herausgenommen für seinen Namen und diese Treuen in den Tempel Christi gebracht, was durch David und seine Stiftshütte vorgeschattet wird; er hat sie gesalbt und zu seinen Zeugen gemacht, um seinen Namen zu verkündigen. Dies wird auch durch nachfolgende Worte des Apostels bestätigt: „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch berufen hat aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht: die ihr einst ‚nicht ein Volk' waret, jetzt aber ein Volk Gottes seid; die ihr ‚nicht Barmherzigkeit empfangen hattet', jetzt aber Barmherzigkeit empfangen habt." (1. Petrus 2 : 9, 10) Der Überrest ist jetzt Gottes auserwählte Nation, die ihn vertreten und sich von jedem Teil der Organisation Satans gänzlich abgesondert und fernhalten muß. — Jakobus 1 : 27.

[34] Der große Höhepunkt ist jetzt erreicht worden. Gott hat zugelassen, daß Satan und seine Organisation bestehen blieben oder mit ihrer Bosheit fortfuhren, bis Gottes festgesetzte Zeit gekommen war, sie zu vernichten; und jetzt, ehe er sie vernichtet, sagt er: Die Völker sollen sich versammeln, und Satans Scharen sollen, wenn sie es können, den Völkern sagen, was diese Dinge bedeuten; wenn sie aber darin versagen, dann sollen die Menschen die Wahrheit aus dem Munde meiner Zeugen hören und zugeben, daß es die Wahrheit ist. — Dann sagt Gott zu seinen treuen Zeugen: Ihr seid meine Zeugen, daß ich Gott bin. (Jesaja 43 : 10, 12) Jehova Gott hat seinen Gesalbten im voraus kundgetan, was diese Schriftstellen bedeuten, und in solcher Weise gibt er ihnen eine Gelegenheit, recht zu verstehen und zu würdigen, weshalb er sie aus der Finsternis in das wunderbare Licht berufen und sein Wort in ihren Mund gelegt hat. Er gibt ihnen eine klare und vollständige Aufklärung, daß Gott alles das ist, was sein Name besagt; ferner daß er das Böse nicht deshalb zugelassen hat, um die Menschen über die große Sündhaftigkeit der Sünde zu belehren, sondern daß er den Bösen und seine böse Organisation hat bleiben lassen, bis seine (Gottes) Zeit gekommen war, den Menschen die Wahrheit zu sagen, damit sein Name im ganzen Weltall bekannt würde. Dies wird besonders durch die öfters wiederholten diesbezüglichen Worte in der Prophezeiung Hesekiels bestätigt, und auch durch andere Texte, die ansagen, daß Gott seine Rache gegen Satan und seine Organisation ausüben wird; „und die Völker sollen erkennen, daß ich Jehova bin". (Schlachter)

[35] Gott ließ Mose und Aaron vor Pharao treten und ihm eine volle Ankündigung geben. Er ließ die verschiedenen Plagen über die Ägypter kommen, die der ägyptischen Nation als Ankündigung und Warnung dienen und zeigen sollten, daß er beschlossen habe, diese gesetzlose Nation zu vernichten; und vor allem, um sie davon in Kenntnis zu setzen, daß er [Jehova] der Höchste ist. In diesen Dingen stellten Mose und Aaron im Bilde den Christus dar, mit Einschluß der Fußglieder oder des Überrestes, der jetzt auf der Erde ist und Satan und den verschiedenen Abteilungen seiner Organisation Ankündigung und Warnung überbringt, daß Jehova der Höchste ist, und daß es Jehovas Beschluß ist, den Teufel und alle die zu vernichten, die sich in Feindschaft gegen Gott dem Teufel anschließen. Die Plagen über Ägypten sind eine Vorschattung der Warnung und Ankündigung, die Gott zur gegenwärtigen Zeit den Nationen der Welt und besonders der offiziellen Organisation Satans, die Jehovas Namen schmäht und seine Zeugen auf der Erde bekämpft, gegeben hat und noch gibt

[36] Jehovas Zeugen müssen sich jetzt eifrig betätigen. Sie müssen fleißig das Zeugnis Jesu Christi ablegen, das er ihnen mit Bezug auf Gott und sein Königreich übertragen hat. Den Geboten Gottes gehorchend, müssen sie den Warnruf erschallen lassen. „Rufe aus voller Kehle, halte nicht zurück! erhebe deine Stimme gleich einer Posaune, und tue meinem Volke seine Übertretungen kund und dem Hause Jakob seine Sünden!" (Jesaja 58 : 1) Das heißt, daß sie die warnen müssen, die beanspruchen, Nachfolger Christi zu sein und zu Gottes Haus von Söhnen zu gehören.

[37] Alle, die mit der Erkenntnis erleuchtet worden sind, daß es Gottes Beschluß ist, die Menschen durch das Blut seines geliebten Sohnes Christus Jesus zu erlösen, sein Königreich mit Christus als Haupt aufzurichten, und darauf die Gehorsamen wiederherzustellen, die Gottlosen aber zu vernichten, und die dann trotzdem vorsätzlich Jehovas Zeugen, wenn sie das Zeugnis über Jehova und sein Vorhaben ablegen, bekämpfen, werden ganz gewiß mit Satan vernichtet werden, weil sie gegen bessere Erkenntnis sündigen. Mögen daher alle, die Jehovas Zeugen bei der Ablegung des Zeugnisses über Gottes Königreich bekämpfen, sich warnen und sagen lassen, daß Gottes Gericht niedergeschrieben ist über die Gesetzlosen, und daß es bald vollstreckt werden wird.

[38] Keiner, der eine Erkenntnis des Vorhabens Gottes und demnach eine Erkenntnis der gegenwärtigen Wahrheit erhalten hat und dann verfehlt oder sich weigert daran teilzunehmen, das Zeugnis für den Namen Jehovas abzulegen, könnte zum Königreich Gottes gehören. Alle Lauwarmen, Nachlässigen und Gleichgültigen sollten sich warnen lassen. Die Zeit ist gekommen, wo Gott will, daß sein Name verkündigt wird. Um nun ihre Lauterkeit zu bewahren und ihre Treue und Liebe für Jehova zu beweisen, müssen seine Gesalbten seinen Namen verkündigen, und dies werden sie tun. Alle sollen wissen, daß Jehova der allmächtige Gott ist, und daß alle Segnungen von ihm herrühren.

### Fragen für das Berörstudium

Abs. 1. Mit Bezug auf ihre Erkenntnis Gottes und seines Vorhabens und auf ihre diesbezügliche Verantwortlichkeit vergleiche die Stellung der „Christenheit" mit der anderer Nationen der Erde. Weshalb hat die Christenheit versagt?

Abs. 2. Für wen und zu welchem Zweck ließ Gott in der Bibel bildlich aufzufassende Berichte und historische Tatsachen niederschreiben?

Abs. 3. Warum werden Ägypten, seinem Herrscher und den auf jene Nation bezüglichen Ereignissen, und besonders seinem Verkehr mit den Nachkommen Abrahams, eine hervorragende Stelle in der Bildersprache der Prophetie eingeräumt?

Abs. 4. Zeige a) die natürliche Bedeutung des Nils, des Flusses Ägyptens, und b) seine prophetische Bedeutung.

Abs. 5, 6. Beschreibe die Regierungsorganisation Ägyptens. Welcherart war offenbar die Natur und der Zweck des religiösen Elementes? Erkläre, warum Ägypten die Israeliten knechtete.

Abs. 7, 8. Erkläre die Bedeutung des Namens „Ägypten".

Abs. 9—11. Erkläre die Worte: „Durch die Größe deines Handels wurde dein Inneres mit Gewalttat erfüllt."

Abs. 12, 13. Worin besteht zur jetzigen Zeit Satans Organisation? Beschreibe seine Wirksamkeit.

Abs. 14, 15. Stelle das rechte Verfahren beim Tausch- und Handelsverkehr den Methoden gegenüber, die Satan unter den Menschen eingeführt hat.

Abs. 16, 17. Bis zu welchem Grade hat der Handelsgeist solche erfaßt, die Gott mit einer Erkenntnis der Wahrheit begünstigt hat?

Abs. 18—20. Gib Schriftstellen an, die zeigen, wie Satan und seine Vertreter die göttliche Regel verletzt haben. Erkläre, warum die Menschen den Ratschluß Gottes, schlechte und gesetzlose Menschen nicht in ihrem Wirken zu hindern, nicht verstanden und richtig gewürdigt haben.

Abs. 21, 22. Gib Aufklärung darüber, wie ein Wesen wie Satan ins Dasein kam, und weshalb Gott zugelassen hat, daß Satan sich solange auf der Erde betätigen konnte.

Abs. 23—25. Sind die Worte: „darum habe ich dich erweckt", eine richtige Übersetzung? Erkläre ihr Vorhandensein in der Lutherübersetzung und in der englischen Lesart.

Abs. 26. Welche Züge des göttlichen Vorhabens wurden durch Israels Erfahrungen in Ägypten bildlich dargestellt?

Abs. 27—29. Erkläre Römer 9 : 17, 22. Welche Lehre ist darin ausgesprochen mit Bezug auf die Tatsache, daß Gott Unheil und Bosheit auf der Erde zugelassen hat?

Abs. 30. Zeige in kurzen Zügen die Verantwortlichkeit für die Gesetzlosigkeit und Bedrückung während der vergangenen Jahrhunderte. Führe die von dem Apostel Jakobus ausgesprochenen Worte des Herrn an, die das Gericht über die unheilige, jetzt das Volk bedrückende Vereinigung ankündigen.

Abs. 31—33. Erkläre, was durch das Verhältnis zwischen Mose zu Aaron dargestellt wird, 2. Mose 4 : 30 entsprechend. Wann muß dieses Bild erfüllt werden? Wie und warum?

Abs. 34, 35. Warum enthüllt Jehova gerade jetzt so deutlich seinen Namen und sein Vorhaben, wie es in seinem Verfahren mit Ägypten durch Mose und Aaron veranschaulicht wird?

Abs. 36—38. Was ist daher das Vorrecht und die Verantwortlichkeit der Zeugen Jehovas zu dieser Zeit? Zeige, wie ungeheuer wichtig es ist, daß sie rückhaltlos und freudig diese Verantwortlichkeit auf sich nehmen und ihr Vorrecht ausüben, Jehovas Namen zu verkündigen.

WT. vom 1. Juni 1932.

**Gott, schweige nicht; verstumme nicht und sei nicht stille, o Gott! Denn siehe, deine Feinde toben, und deine Hasser erheben das Haupt. Laß sie beschämt und hinweggeschreckt werden für immer, und mit Scham bedeckt werden und umkommen, und erkennen, daß du allein, dessen Name Jehova ist, der Höchste bist über die ganze Erde! —Psalm 83.**

# Luzifers Aufruhr

Die Tragödie Edens hat niemals ihresgleichen gehabt. In der Tat, alle Verbrechen und Tragödien, die sich bis heute ereigneten, können auf diese traurige Begebenheit zurückgeführt werden. Ihre Ungeheuerlichkeit wird durch die Intelligenz und Größe des Verbrechers und durch dessen Vertrauensverhältnis zu dem ewigen Schöpfer nur noch erhöht. Dieses entsetzliche Verbrechen machte die Hoffnungen von Menschen und Engeln zunichte, brachte auf die Erde großes Weh und sogar in die Himmel Klagen und Weinen. Es war die Veranlassung, daß die Räder des Bösen in Bewegung kamen und, Krieg, Mord, Krankheit, Seuchen und Hungersnot ausbreitend, durch den Gang der Zeitalter dahinrollten, wodurch das Leben zahlloser Millionen vernichtet wurde.

So mächtig, trügerisch und hinterlistig ist dieser Erzverbrecher gewesen, daß es ihm gelang, die feineren Gefühle des Menschen zu betäuben und zu lähmen. Dadurch sind die Menschen all die Jahrhunderte hindurch in Unwissenheit über die Ursache der weitreichenden Auswirkungen des in Eden begangenen Verbrechens geblieben. Jetzt scheint aber sicherlich Gottes Zeit gekommen zu sein, den Vorhang zu heben und den Menschen ein klareres Bild und ein besseres Verständnis des schrecklichen Verbrechers und seines entsetzlichen Verbrechens zu geben, damit sie vor dem Einfluß dieses Bösen fliehen und Zuflucht in den Armen des Erretters der Welt finden möchten.

Jehova war der Wohltäter und Freund des Menschen. Er hatte Adam erschaffen, ihm eine Gefährtin und ein schönes Heim gegeben, ihn zum Herrscher gemacht über alles, was im Bereich seiner Augen lag; er hatte ihm die Macht gegeben, den Planeten Erde mit einem vollkommenen Menschengeschlecht zu bevölkern, sich die Erde zu unterwerfen und über sie zu herrschen. Als natürliche Folge dieser Tatsachen hatte Adam seinen Schöpfer liebgewonnen, und das um so mehr, als er von Natur so geschaffen war, daß er instinktiv den verehrte und anbetete, der sein Freund und Versorger war.

Der Wille Gottes ist das Gesetz Gottes. Der dem Menschen kundgegebene Wille Gottes ist mithin Gottes Gesetz in bezug auf den Menschen, durch das er regiert werden soll. Eine Weigerung, dem Gesetz Gottes zu gehorchen, macht das Geschöpf zu einem treulosen Untertanen. Ohne ein Gesetz wäre es nicht möglich, die Treue eines Menschen auf die Probe zu stellen. Es muß eine Vorschrift für die Handlungsweise geben, die das gebietet, was recht ist, und das verbietet, was unrecht ist. Gott gab dem Menschen ein Gesetz. Gott äußerte seinen Willen oder sein Gebot in bezug auf die Speise für Adam. Das Genießen der Speise an sich konnte keine bösen Folgen haben, weil alle Speise vollkommen war, aber die bösen Folgen ergaben sich aus dem Ungehorsam gegen das Gesetz Gottes. Der Verlust des Lebens bedeutete für den Menschen den Verlust von allem und jedem. Gott konnte nicht gestatten, daß ein gesetzloses Geschöpf ewiges Leben habe. Er gab dem Menschen die für ihn bestimmte Nahrung. „Und Jehova Gott gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baume des Gartens darfst du nach Belieben essen; aber von dem Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du gewißlich sterben." — 1. Mose 2 Verse 16, 17.

In vollem Einklang mit seiner liebreichen Fürsorge bestellte Gott einen Aufseher oder Beschützer für den Menschen, der ihm helfen sollte, die unrechte Handlung, welche die Strafe der Übertretung des Gesetzes Gottes über ihn bringen würde, zu vermeiden. Es war der hellglänzende Luzifer, den Gott erwählte und als Oberherrn oder Beschützer des Menschen in Eden einsetzte. Über ihn und seine Ernennung zu diesem hohen Vertrauensamt sagte Gott: „Du warst ein schirmender gesalbter Cherub, und ich hatte dich dazu gemacht." (Hes. 28 : 14) Gesalbter Cherub bedeutet, daß der Cherub im Namen Gottes Macht und Autorität erhalten hatte, gewisse Dinge zu verwalten. Luzifer war als Oberherr im „Garten Gottes" mit Macht und Autorität bekleidet, die Angelegenheiten des Menschen zu überwalten und ihn auf dem rechten Wege zu bewahren. Das Wort Cherub bezeichnet einen Beamten oder Bevollmächtigten, dem gewisse himmlische Kräfte gegeben und dementsprechend Pflichten zur Erledigung übertragen wurden. Das Wort „schirmen" bedeutet bewahren, behüten, beschützen. Es folgt somit, daß Luzifer Macht und Autorität besaß, um als Aufseher des Menschen einzugreifen, ihn davor zu bewahren, zu behüten und zu beschützen, durch Übertretung des Gesetzes Gottes eine unrechte Bahn zu betreten. Dem Menschen und Gott gegenüber war es seine heilige Pflicht, die seiner Obhut Anvertrauten zu leiten und zu beeinflussen, auf dem rechten Wege zu wandeln, damit sie dadurch Gott ehren und ihr Leben auf der Erde verlängern möchten.

Gott hatte Luzifer auch die Macht des Todes gegeben, wie der Apostel Paulus in Hebräer 2 : 14 erklärt. Es gehörte deshalb zur amtlichen Pflicht Luzifers, den Menschen zu Tode zu bringen, wenn er Gottes Gesetz übertreten würde. Luzifer nahm eine Vertrauensstellung zwischen Gott und dem Menschen ein. In seine Hände war das heilige Amt gelegt, Gottes neue Regierung auf der Erde in reinem und gutem Zustande zu bewahren. Es würde dagegen ein Verrat sein, die von Gott in Eden eingesetzte Regierung betrügerisch zu stürzen. Ein Verrat unter solchen Verhältnissen mußte den Verräter mit Schande bedecken und ihn als ein verächtliches Geschöpf und den ruchlosesten aller Verbrecher hinstellen. Luzifer bekleidete nach dem Logos die ehrenvollste Stellung im Weltall; auch unterschied sich diese von der Stellung des Logos insofern, als er Oberherr und Beschützer einer Herrschaft war. Sein Treubruch an diesem Vertrauensamt ist so entsetzlich, daß die menschliche Sprache hier versagt. Die Schönheit, Reinheit und Unschuld des vollkommenen Mannes und des vollkommenen Weibes und ihr Leben in einer weit schöneren Umgebung, als seitdem je von einem menschlichen Auge gesehen wurde, lassen die Herzensverderbtheit dessen, der das entsetzliche Verbrechen verübte, um so schärfer hervortreten.

Als einer der „Morgensterne" war Luzifer Zeuge der Erschaffung des Menschen und seiner vollkommenen Heimat, und zudem nahm er die Vertrauensstellung des

Oberherrn des Menschen ein. Deshalb wußte er, daß Gott den Menschen ermächtigt hatte, seine eigene Gattung hervorzubringen, und daß der Mensch im Laufe der Zeit die Erde mit einem vollkommenen Menschengeschlecht bevölkern würde. Er wußte, daß der Mensch so geschaffen worden war, daß er seinen Wohltäter anbeten mußte. So wußte er auch, daß es nötig sein würde, im Sinn des Menschen den Gedanken zu zerstören, daß Gott sein Wohltäter ist. Luzifer wurde von dem Ehrgeiz erfaßt, das menschliche Geschlecht zu beherrschen und die Anbetung zu empfangen, die von Rechts wegen Gott gebührte.

Luzifer war von seiner eigenen Schönheit, seiner Erhabenheit und Macht überzeugt und vergaß, daß er seinem Schöpfer verpflichtet war. Selbstsucht erfaßte sein Herz. Sein Beweggrund war verkehrt, und sein Herz wurde böswillig. Sein Herz trieb ihn, mit Bezug auf Adam handelnd einzugreifen, und sein Beweggrund hierzu war ein bösartiger. Der Prophet berichtet darüber in folgender Weise: „Und du, du sprachst in deinem Herzen: Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über die Sterne Gottes meinen Thron erheben, und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äußersten Norden. Ich will hinauffahren auf Wolkenhöhen, mich gleichmachen dem Höchsten." (Jesaja 14 : 13, 14) Die Schrift zeigt ganz klar, daß Luzifers Gedankengang etwa folgender war:

„Ich bin der Oberherr des Menschen in Eden. Ich habe die Macht, den Menschen zu Tode zu bringen. Wenn der Mensch das Gesetz Gottes übertritt, so werde ich diese Macht nicht ausüben. Ich will den Menschen glauben machen, daß Gott nicht sein Freund und Wohltäter sei, sondern daß Gott ihn wirklich und tatsächlich betrüge. Gott kann den Menschen aber nicht zu Tode bringen und dennoch mit sich selbst in Übereinstimmung bleiben, weil er erklärt hat, daß der Baum mitten im Garten Eden der Baum des Lebens ist, und weil das Essen von diesem Baume bedeutet, daß der, der davon ißt, ewig leben wird. Ich werde deshalb den Menschen zu diesem Baume führen und ihn anweisen zu essen; dann wird er nicht sterben, sondern ewig leben.

Aber bevor ich dies tue, will ich Adam glauben machen, daß Gott ihn absichtlich in Unwissenheit halte und ihm die Dinge vorenthält, zu deren Genuß er völlig berechtigt ist. Adam liebt sein Weib, und deshalb will ich zuerst Eva bewegen, meinen Willen zu tun, und dann werde ich durch sie Adam beherrschen können. Ich werde solche Verhältnisse herbeiführen, daß Adam ebenfalls verleitet werden wird, von dem verbotenen Baum der Erkenntnis zu essen, und werde mich dann weigern, irgendeinen von ihnen zu Tode zu bringen. Ich werde die beiden gleich darauf zum Baume des Lebens führen und sie von dieser Frucht essen lassen; dann werden sie auf ewig leben und nicht sterben. Auf diese Weise werde ich sie für mich gewinnen und sie auf ewig am Leben erhalten. Ich werde Gott Trotz bieten. Er hat ein Reich von Engeln und andern himmlischen Geschöpfen, die ihn verehren, und ich werde dem Höchsten gleich sein und auch angebetet werden, gerade wie Gott angebetet wird."

Die Schrift zeigt, daß Luzifer einen solchen aufrührerischen Plan entwarf. Er dachte, daß dieser hinterlistige Plan weise angelegt sei. Offenbar wußte Gott von Anbeginn über diese Sache, tat aber nichts in dieser Angelegenheit, bis Luzifer die offene Tat begangen hatte, indem er den Menschen überlistete und ihn bewog zu sündigen. In bezug hierauf sagte Gott: „Dein Herz hat sich erhoben ob deiner Schönheit, du hast deine Weisheit zunichte gemacht wegen deines Glanzes." (Hesekiel 28 : 17) Das selbstsüchtige Sinnen im Herzen Luzifers war der Anfang des Unrechts in ihm. Bis zu jener Zeit war er vollkommen gewesen, denn Jehova Gott hatte ihn vollkommen gemacht. Von ihm spricht Gott durch den Propheten: „Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tage an da du geschaffen worden, bis Unrecht an dir gefunden wurde." (Hesekiel 28 Vers 15) Die Unvollkommenheit Luzifers hat von jenem Augenblick an ihren Anfang gehabt. Hier begann die Empörung. Dieses selbstsüchtige Sinnen seines Herzens führte zu dem entsetzlichen Verbrechen des Verrats und zu allen nachfolgenden verderblichen Auswirkungen. Es machte aus Luzifer einen Teufel oder Widersacher Gottes. Diese Tat hatte für Luzifer schreckliche Folgen, wie wir weiterhin in der Prophezeiung Hesekiels, Kapitel 28 : 16—19, lesen: „Du sündigtest; und ich [der Herr Jehova] habe dich entweiht vom Berge Gottes hinweg und habe dich, du schirmender Cherub, vertilgt aus der Mitte der feurigen Steine. Dein Herz hat sich erhoben ob deiner Schönheit, du hast deine Weisheit zunichte gemacht wegen deines Glanzes; ich habe dich zu Boden geworfen, habe dich vor Königen dahingegeben, damit sie ihre Lust an dir sehen ... Ich habe dich zu Asche gemacht auf der Erde vor den Augen aller derer, die dich sehen. Alle die dich kennen unter den Völkern, entsetzen sich über dich; ein Schrecken bist du geworden, und bist dahin auf ewig." Das unfehlbare prophetische Wort Gottes erklärt somit, daß das Ende Luzifers, jetzt Satan der Teufel, völlige Ausrottung oder Vernichtung sein wird. Zu seiner bestimmten Zeit wird Jehova sein auf Vernichtung lautendes Urteil ausführen, und Satan der Teufel wird nicht mehr existieren.

WT. vom 1. Juni 1932.

**An jenem Tage wird dieses Lied im Lande Juda gesungen werden: Wir haben eine starke Stadt, Rettung setzt er zu Mauern und zum Bollwerk. Vertrauet auf Jehova ewiglich. Denn er hat Hochwohnende niedergebeugt, die hochragende Stadt; er hat sie niedergestürzt, zu Boden gestürzt. Ja, wir haben dich, Jehova, erwartet auf dem Pfade deiner Gerichte. — Jesaja 26.**

# Die Quelle wahrer Weisheit

Bekenntnischristen, die nur dem Namen nach Christen, tatsächlich aber Heuchler sind, haben keine Vision oder Erkenntnis des göttlichen Vorhabens. Sie ehren den Herrn mit ihren Lippen, mit ihren Herzen sind sie aber weit entfernt von ihm. Durch ihre falschen Lehren haben sie die Menschen mit krankhafter Furcht vor kommenden Dingen erfüllt und sie veranlaßt, in ihre Organisationen zu strömen.

Jedoch das Volk hungert nach wahrhaftiger Speise. Deswegen spricht der Herr: „Darum, siehe, will ich fortan wunderbar mit diesem Volk handeln." Die Weisheit seiner Weisen wird verschwinden, und ihr Verstand sich verkriechen. Darum hat Jehova jetzt durch seinen geliebten Sohn, Jesus Christus, ein wundervolles Werk begonnen. Er läßt dem Volke Erkenntnis über seine Güte und seine gnädigen Vorkehrungen zur Segnung der Menschen vermitteln.

Eins der Mittel, dieses wunderbare Werk hinauszuführen, ist das Radio, das der Herr jetzt aufkommen ließ. Törichte Menschen, die sich in ihrer Einbildung selbst für sehr weise halten, zögern nicht, zu behaupten, daß das Radio das Ergebnis des Scharfsinns und der Genialität der Menschen wäre.

Diese Erklärung ist nicht wahr. Vor dreitausend Jahren hat Gott vorausgesagt, daß eine Zeit kommen werde, wo er die Botschaft gleich dem Blitz aussenden werde, und nichts würde imstande sein, sie aufzuhalten. Die von Gott als seine Zeugen auf der Erde Berufenen sind nicht irdisch Weise, Reiche oder Große, sondern sanftmütige, belehrbare Menschen, die große Wertschätzung für das Vorrecht besitzen, etwas im Namen Jehovas tun zu dürfen.

Die Ausbreitung der Wahrheit ist nicht das Ergebnis der Anstrengungen irgendeines Menschen, sondern Gott der Herr selbst bewirkt sie durch die von ihm beauftragten Mitarbeiter. Dadurch unterrichtet er die Menschen im voraus über seinen Vorsatz, sein großes Königreich aufzurichten und des Teufels Organisation gänzlich zu vernichten.

Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat, und sein Volk frohlockt, daß die Wahrheit jetzt ausgebreitet wird.

Weil es nun das Vorrecht und die Pflicht des Volkes Gottes ist, die Wahrheit bekanntzumachen, würde der Herr an ihm Mißfallen haben, wenn es, sein Wort verletzend und damit übel handelnd, sich mit einer Erörterung der Wahrheit gegenüber einer eingehenden Darlegung der Evolutionslehre abgäbe.

Einige mögen nun fragen: Besprechen Christen nicht auch richtigerweise die Fragen über innewohnende Unsterblichkeit und ewige Qual, und sind dies nicht ebenfalls teuflische Lehren? Wäre es nicht ebenso unvernünftig, diese zu erörtern, wie die Evolutionslehre?

Die Antwort ist: Nein, und zwar deshalb, weil die Verteidiger dieser Lehren von ihnen behaupten, sie würden von der Bibel gestützt werden, wodurch sie also die Bibel als Autorität anerkennen. Indem auf eine Erörterung dieser Fragen eingegangen wird, geschieht es in der Absicht, festzustellen, ob die Bibel sie bejaht oder verneint.

Die Christen suchen dann zu beweisen, daß die Bibel diese teuflischen Lehren nicht stützt. Die Modernisten dagegen, die die Fortentwicklung als richtige Lehre über den Ursprung des Menschen verteidigen, leugnen die Bibel als maßgebende Autorität und stützen ihre Schlüsse auf Menschenweisheit. Darum ist ihre Behauptung an sich eine direkte Schmähung Jehovas, was einen Christen bestimmen muß, es abzulehnen, den aus menschlichen Trugschlüssen bestehenden Nachweis, den sogenannte Gelehrte zu erbringen sich erbieten, überhaupt zu beachten.

Die Wahrheit ist das Mittel, das die Menschen wieder in Harmonie mit den großen Schöpfer, Jehova Gott, bringt. Der geliebte Sohn Gottes bezeugte mit Vollmacht Gottes Wort und erklärte: „Dein Wort ist Wahrheit." — Johannes 17 : 17.

Gottes Wort, vor alters von heiligen Männern Gottes geschrieben, wurde unter der Leitung Jehovas aufgezeichnet und ist gut zur Belehrung des Menschen, der auf dem rechten Wege geleitet zu werden wünscht. (2. Petrus 1 : 21; 2. Timotheus 3 : 16; Hiob 32 : 8) Nur törichte Menschen lehnen die Bibel ab, wenn sie nach einer Philosophie forschen, die ihnen den Ursprung des Menschen erklären könnte. Es ist ganz unmöglich, eine befriedigende Antwort auf die Frage „Was ist der Mensch?" zu bekommen, es sei denn, man trete aus seinem eigenen begrenzten Erkenntniskreis heraus und wünsche Antwort durch das Wort Gottes zu erhalten.

Der Prophet David war viel weiser als die heutigen Gelehrten. Er war weise, weil er ernstlich bemüht war, den Willen Gottes kennenzulernen und ihn zu tun. Er war ein Mann nach dem Herzen Gottes, weil er Gott stets treu ergeben war. Zufolge seiner ererbten Schwachheit machte er einige schwere Fehltritte, aber sein Herz war dem Herrn allezeit aufrichtig und wahrhaftig zugetan, einer Kompaßnadel gleich, die, wenn sie aus ihrer steten Richtung abgelenkt wird, sich immer wieder dem Pol zuwendet. Der Geist Gottes wirkte auf seinen Sinn ein, und demgemäß redete er die Wahrheit. (2. Samuel 23 : 2) So schrieb der weise Knecht Gottes unter Eingebung von oben: „Die Furcht Jehovas ist der Weisheit Anfang; gute Einsicht haben alle, die sie ausüben. Sein Lob besteht ewiglich." — Psalm 111 : 10.

Weise Menschen suchen Erkenntnis im Worte Gottes und sind dabei bestrebt, sich nach Gottes Wort zu richten. Wer einen solchen Weg einschlägt und einhält, dem wird Gottes Gunst zuteil. Die Hochmütigen und Selbstgefälligen stößt Gott von sich. (1. Petrus 5 : 5) Der Tor ist durch seine ruchlose Gottesverachtung gehemmt. Mit seinen Lippen mag er vorgeben ein Vertreter Gottes zu sein, gleichzeitig aber verleugnet er mit den von ihm vertretenen Lehren sogar das Dasein Jehovas.

Hierüber hat Gottes Prophet geschrieben: „Der Tor spricht in seinem Herzen: Es ist kein Gott!" (Psalm 14:1) Das Herz wird hier als Sinnbild des Beweggrunds gebraucht, der einen Menschen zu einem bestimmten Lauf veranlaßt.

Der „fortschrittliche" Geistliche, der Modernist oder Evolutionist, sagt in seiner eingebildeten und großtuerischen Weisheit im wesentlichen folgendes: „Ich bin ein

Doktor der Theologie oder Gottesgelehrtheit. Beachtet meine Weisheit! Ich weiß, daß der Mensch das Ergebnis eines Evolutionsvorgangs ist, und daß er fortfährt, sich höher zu entwickeln."

Was ist der eigentliche Beweggrund für solche Worte? Die Sucht, die Aufmerksamkeit auf die eigene Weisheit zu lenken! Ein solcher Mensch ist überaus selbstsüchtig, und in seinem Hochmut und seiner Anmaßung sagt er:

„Es gibt keinen Schöpfer des Himmels und der Erde oder des Menschen. Die Dinge, die wir sehen, entstanden durch blinde Naturkräfte, und der Mensch ist ein Produkt der Evolution."

Dieser Narr ist stolz auf sich selbst, er schwelgt in seiner eingebildeten Größe, und mit Ergötzen hört er auf die ihn besingenden Lobeshymnen. Diese sogenannten weisen Gelehrten oder Modernisten finden ihr Vergnügen darin, sich gegenseitig mit Schmeicheleien zu überhäufen. Sie werfen sich in die Brust, reden mit großer Würde, sprechen sich mit „Doktor" oder andern Titeln an und machen ein großes Gerede von der Größe und Weisheit ihrer Kollegen.

So gebraucht sie Satan, der Feind, sich gegenseitig zu blenden und Schmähungen auf den Namen des großen, liebreichen Gottes zu häufen. Sie haben sich unter den Menschen einen Ruf als Weise und Große verschafft, und durch ihren Einfluß wenden sie den Sinn der Menschen von Gott, dem wahren Wohltäter und Freund der Menschheit, ab.

Es ist wunderbar, wie unser Gott die Sachlage vorausgesehen und in seinem Wort vorausgesagt hat. Nun kann der wahre Forscher der Prophetie die lange zuvor aufgezeichneten Worte Jehovas lesen und den Lauf verstehen, den diese modernen dünkelhaften Gelehrten eingeschlagen haben.

Innerhalb der kirchlichen Systeme sind manche teure Seelen, deren Herzen über die Anmaßung und Einbildung einer solchen Geistlichkeit trauern. Sie schreien zum Herrn um Hilfe. Der Prophet Gottes zeigt, daß sie beten: „Rette Jehova! denn der Fromme ist dahin, denn die Treuen sind verschwunden unter den Menschenkindern. Sie reden Eitles, ein jeder mit seinem Nächsten; ihre Lippen schmeicheln, mit doppeltem Herzen reden sie."

Die Antwort auf ihren Aufschrei ist: „Jehova wird ausrotten alle schmeichelnden Lippen, die Zunge, die große [prahlerische] Dinge redet." Die Anmaßung solcher sich „Doktoren der Theologie" nennender dünkelhafter Weisen ist mit folgenden Worten von dem Propheten vorausgesagt worden: „Wir werden überlegen sein mit unserer Zunge, unsere Lippen sind mit uns; wer ist unser Herr?" — Psalm 12 : 1—4.

Heute, in der Zeit großer Heuchelei in den kirchlichen Systemen, kann man Ermutigung finden, indem man sich zum Worte Gottes wendet. Alle, die der Prophet hier als zu Gott schreiend darstellt, vernehmen folgende Antwort aus Gottes Wort: „Wegen der gewalttätigen Behandlung der Elenden, wegen des Seufzens der Armen will ich nun aufstehen, spricht Jehova; ich will in Sicherheit stellen den, den man anschnaubt. Die Worte Jehovas sind reine Worte — Silber, das geläutert in dem Schmelztiegel zur Erde fließt, siebenmal gereinigt. Du, Jehova, wirst sie bewahren, wirst sie behüten vor diesem Geschlecht ewiglich." — Ps. 12:5—7.

Solche Geistliche sind heute die Anmaßendsten unter den Menschen. Unaufrichtigerweise nennen sie sich nach dem Namen des Herrn. Sie wollen von Gottes Wort nichts wissen und führen das Volk mit ihrer sogenannten Weisheit irre. Sie sind es, die Gottes Wort verleugnen und die seinem Worte widersprechende Lehre der Evolution des Menschen lehren. Sie sind ein Teil dieser Welt oder der Organisation des Teufels, weil sie mit solchen Machthabern der Erde, die das allgemeine Volk bedrücken, verbündet sind.

Der Herr aber erklärt, daß ihr Hochmut und ihre Anmaßung nicht von langer Dauer sein werden: „Ich werde an dem Erdkreis heimsuchen die Bosheit, und an den Gesetzlosen ihre Missetat; und ich werde ein Ende machen dem Hochmut der Frechen und die Hoffart der Gewalttätigen erniedrigen." (Jesaja 13 : 11) „Hoffart geht dem Sturze, und Hochmut dem Falle voraus." — Sprüche 16 : 18.

Der Ursprung des Menschen ist ein Geheimnis, das nur Gottes Wort zu lüften vermag. Niemand könnte hierüber die Wahrheit erfahren, außer durch die von Gott in seinem Wort gegebene Offenbarung. Wenn nicht der große Schöpfer einen Bericht gegeben hätte, wäre es jedermann einfach unmöglich, von dem Menschengeschlecht Tausende von Jahren nach seinem Anfang zu erklären, wie es begann. Gott, der große Schöpfer, freut sich, denen sein Geheimnis kundzutun, die ihn lieben und ihm dienen. Jehovas Geheimnis ist für sie. — Psalm 25 : 14.

David liebte und diente Jehova Gott; der Geist Gottes war auf ihm, und er schrieb: „Jehova, unser Herr, wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde, der du deine Majestät gestellt hast über die Himmel! Aus dem Munde der Kinder und Säuglinge hast du Macht gegründet um deiner Bedränger willen, um zum Schweigen zu bringen den Feind und den Rachgierigen." (Psalm 8 : 1, 2) Davids Worte, besonders die des zweiten Verses, sind prophetisch.

Der Herr wußte voraus, daß diese modernistischen, überweisen, gelehrten, evolutionistischen Geistlichen zu Werkzeugen des Bösen und deshalb zu Feinden werden würden. Folglich ließ er David schreiben, daß aus dem Munde von Kindern Macht kommen würde, womit gesagt wird, daß die Kraft des Wortes Gottes nicht durch die großen, mächtigen und eingebildeten Weisen, sondern durch Menschen, die gleich Kindern in belehrbarer, demütiger Herzensverfassung sind, kommen würde. In der Tat finden wir, daß diese es sind, die heute dem Volke die Botschaft von Gottes Güte bringen, und darum haben sie einen Anteil an diesem wundervollen Werke Gottes.

Während der Nachtwachen schaute David zum Himmelszelt empor und wurde ergriffen von den Wundern Gottes, die er dort sah. Wie unbegreiflich, großartig und erhaben sind sie! Jeder ehrfürchtige Sinn freut sich, sie beim Hereinbrechen der Nacht anzuschauen. Jeder Planet zieht geräuschlos seine bestimmte Bahn, und der dadurch geoffenbarte wunderbare Gehorsam gegen Gottes Gesetz verkündet die Herrlichkeit des ewigen Schöpfers.

Als David diese Schöpfungswunder anschaute, wurde sein Herz voll von Anbetung und Lobpreisung. Dann blickte er auf sich und seine Mitmenschen und sprach: „Wenn ich anschaue deinen Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: Was ist der Mensch, daß du sein gedenkst, und des Menschen Sohn, daß du auf ihn acht hast? Denn ein wenig hast du ihn unter die Engel erniedrigt; und mit Herrlichkeit und Pracht hast du ihn gekrönt. Du hast ihn zum Herrscher gemacht über die Werke deiner Hände; alles hast du unter seine Füße gestellt: Schafe und Rinder allesamt und auch die Tiere des Feldes, das Gevögel des Himmels und die Fische des Meeres, was die Pfade der Meere durchwandert. Jehova, unser Herr, wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde." — Psalm 8 : 3—9.

Wie sehr verschieden sind doch diese Worte des inspirierten Propheten von denen moderner Geistlicher! Es ist offenbar, daß diese Männer, ob sie es nun wissen oder nicht, Werkzeuge des Teufels sind, weil sie in ihrer Vermessenheit den Namen Gottes lästern, die Menschen von Gott abwendig machen und so den Zwecken Satans dienstbar sind. Als öffentliche Zurechtweisung der Evolutionisten hat Gottes Prophet geschrieben: „Erkennet, daß Jehova Gott ist! Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst — sein Volk und die Herde seiner Weide." — Psalm 100 : 3.

WT. vom 1. Juni 1932.

# Briefe

**Alle Ehre Jehova!**

Lieber Bruder Rutherford!

Als eine Gruppe der Zeugen Jehovas, die sich auf der Diensthauptversammlung zu Georgetown versammelt hat, und die aus den verschiedenen Religionssystemen von Britisch-Guayana und Holländisch-Guayana herausgesammelt ist, möchten wir dem großen Gott Jehova durch unseren Herrn Jesus Christus für seine Güte, Gnade und Barmherzigkeit danken, mit der er uns berufen und auf dem Wege des Lichtes bewahrt und erhalten hat.

Durch die Gesellschaft, den sichtbaren Teil seiner Organisation auf Erden, ist die Botschaft von seinem Königreich in diese Länder gekommen, indem keine Kosten und keine liebevollen Bemühungen gescheut wurden; und mit Hilfe derselben Gesellschaft fährt Jehova nun fort, uns in der gegenwärtigen wichtigen Zeit, wo sein Name gerechtfertigt werden muß, zu belehren, zu ermutigen und zu leiten.

Die wunderbare Botschaft von „Rechtfertigung" ist uns aufgetan worden, und mit Lobpreis und Dank vereinigen wir uns gern mit den andern Gruppen seiner Zeugen mit verdoppelten Bemühungen „ein Zeichen an die Stirnen der Leute zu machen, welche seufzen und jammern über all die Greuel, die in ihrer Mitte geschehen", und unter dem Schatten des Thrones und dem Schutz der mächtigen Cherubim Gottes dahinzugehen und die feurigen Kohlen über die Stadt zu streuen. — Hesekiel 9 und 10.

Wir freuen uns des neuen Namens, mit dem uns der Mund Jehovas benannt hat, des Namens „Jehovas Zeugen", und wünschen uns diesem treu zu erweisen. Wir ergreifen die Gelegenheit, Dir eine Versicherung unserer Wertschätzung für das Beispiel an Liebe und Eifer zu geben, das Jehova Dich bevorrechtet hat dem Überrest zu sein, indem Du ihm das Vorhaben Jehovas und das Herannahen der Rechtfertigung seines großen und heiligen Namens erklärst.

Durch die Gnade Jehovas wollen wir helfen, das Zeugnis in die entferntesten Teile dieser Länder zu tragen. Wir schätzen die Bemühungen, die jedes einzelne Glied dieser Schar macht, und auch die Hilfe und Mitarbeit des Zweiges der Gesellschaft hier, was uns durch Gottes Vorsehung die Versammlung hier ermöglicht hat. In diesen fernen Ländern lebend, erkennen wir, wie sehr wir die Literatur der Organisation Gottes bedürfen, wie wir davon abhängig sind, um ermuntert und gestärkt zu werden. Wir geben alle Ehre für diese Segnungen Jehova, der sie uns verleiht. Wir schätzen es als ein großes Vorrecht, einen Anteil an diesem großen Zeugniswerk haben zu dürfen.

Mit viel Liebe und den besten Wünschen verbleiben wir

die Georgetowner Gruppe der Zeugen Jehovas.

**„Er war wirklich bekümmert"**

Lieber Bruder Rutherford!

Nachdem wir auf der großartigsten Hauptversammlung gewesen sind und das Königreichsbüchlein und „Rechtfertigung 1" gelesen und verdaut haben, erkennen wir alle — wie auch viele aus der Welt — die Drangsal und Bedrückung und Hoffnungslosigkeit, die jetzt die meisten Nationen ergriffen hat. Wer kann da noch zweifeln, daß der Höhepunkt und die Vernichtung der bösen Organisation Satans nicht mehr fern ist?

Wie wichtig ist das gegenwärtige Licht, das uns vom „Wachtturm" scheint, und das unsere Waffenrüstung bis zum endgültigen Siege sein wird! Der Krieg ist im Gange, und ich hoffe durch Gottes Gnade im dicksten Gefecht bis zum Ende auszuharren. Welch ein Vorrecht! Welch ein Segen, in dem Dienst von Tür zu Tür tätig sein zu können!

Die kleinen Zeugnisse in Deinem Brief in dem Dienstbulletin machen die Anrede so leicht und kurz und scheiden alles Argumentieren aus. Es sind wahre Meisterstücke. In einem Dorfe mit 2200 Einwohnern ließen wir die Königreichsbroschüre in allen Wohnungen, außer in sechs. Wir haben 45 Geistliche und mehrere Beamte mit der Königreichsbroschüre bedient und haben die Segnungen genossen, von denen ein Zeuge Jehovas begleitet ist, wenn er das Zeugnis betreffs Gottes ausdrücklicher Beschlüsse gibt, das von so großer Wichtigkeit ist.

Vergangenen Sonnabend kam ein Geistlicher zu mir und bat, ob er nicht eine neue Königreichsbroschüre bekommen könne. Er sagte, er habe in seiner Wut die erste zerrissen, und wollte nun ganz gewiß das Büchlein lesen und studieren. Er war wirklich bekümmert. Dieses Büchlein ist gelesen worden wie noch kein anderes. Die Menschen lesen es nicht nur, sondern sie gehen damit von einem zum andern und besprechen die Dinge, die es enthält, und ihre Auswirkung. Das bahnt den Weg für ein feines Zeugnis mit den großen Büchern.

In Dankbarkeit der Deine in seinem Dienste

E. F. Stahl.

**Was wird Jehova nun noch geben?**

Lieber Bruder Rutherford!

Im Jahre 1919 hast Du uns in Cedar Point gesagt, daß es kein Gesetz gäbe, das irgend jemand verbieten könnte, einer andern Person das zu geben, was sie zu haben wünscht; daß jedermann zu jeder Zeit und an jedem Ort einem andern etwas geben könne, solange dies nicht einem andern zum Schaden sei. Nun, ich habe mir einen Koffer voll Traktate mit heimgenommen und habe begonnen. Ich habe die Traktate so gefaltet, daß man sie bequem in die Tasche stecken kann, habe immer 25 mit einem Gummi zusammengebündelt und in meine Handtasche gesteckt. Ich bin leichtfüßig und kann gut laufen. So gab ich die Traktate den Leuten auf der Straße und sagte: „Bitte, stecken Sie dies in Ihre Tasche." Sie sahen mich an und nahmen gern das Traktat. Ich bekam bald Übung und verteilte 500 Stück an einem Tage.

Im Jahre 1923 hatten wir eine Gebetsversammlung in meinem Hause. Ich war fast jeden Tag im Dienste Jehova Gottes in der Stadt. Das gefiel dem Bürgermeister von Denver nicht. Er hatte eine Menge von Spitzeln, die ich behandelte wie alle andern auch, und denen ich das „Goldene Zeitalter", Radiovortragszettel und anderes gab. Diese Radiozettel wurden in St. Louis unter der Leitung des „Wachtturms" gedruckt. Ich habe davon bis zu 400 Stück wöchentlich verbreitet. Jedermann wollte sie, besonders die Spitzel. Das war zuviel für den Bürgermeister.

Nun besitze ich ein Doppelhaus. Die Hälfte ist vermietet. Dahinein setzte mir der Bürgermeister einen Geheimpolizisten mit seiner Familie. Nachdem er ein halbes Jahr dort gewohnt hatte, hörte ich einmal meinen Mieter sagen: „Ja, der Bürgermeister hat mich hierhergesetzt. Er gibt mir monatlich 50 Dollar und meine Miete, damit ich meine Hauswirtin beobachte. Sie gehört den Internationalen Bibelforschern an, und der Bürgermeister sagt: ‚Arretieren Sie sie nicht deswegen, aber suchen Sie sonst etwas an ihr zu finden, damit Sie ihr das Handwerk legen können.' Aber jedermann hat sie gern, und sie lesen auch alle die Drucksachen, die sie ihnen gibt, und wir können nichts tun. Es wird direkt ein Heim für die Spitzel. Sie sitzen auf meiner Veranda und können alles hören, was bei der Gebetsversammlung gesagt wird. Alles geschieht in Ordnung, und ich fürchte, die Spitzel lesen selbst ihre Schriften."

Ich habe mich nicht beirren lassen und bin niemals arretiert worden. In den letzten Monaten, freue ich mich Dir sagen zu können, habe ich 1000 Radiozettel verteilt, die meisten an Geschäftsleute in der Stadt. Sie sind zu schade, um sie selbst zu behalten. Und nun das „Licht"! Oh, das macht mich jubeln! Was wird uns unser himmlischer Vater nun noch geben? Wenn ich es nur fassen kann! Ich bin nur ein Gruppenarbeiter; aber wenn es nicht zu spät ist, möchte ich gern ein Halbpionier werden.

In des Meisters Diensten, Deine

Mrs. — — — Kolorado.

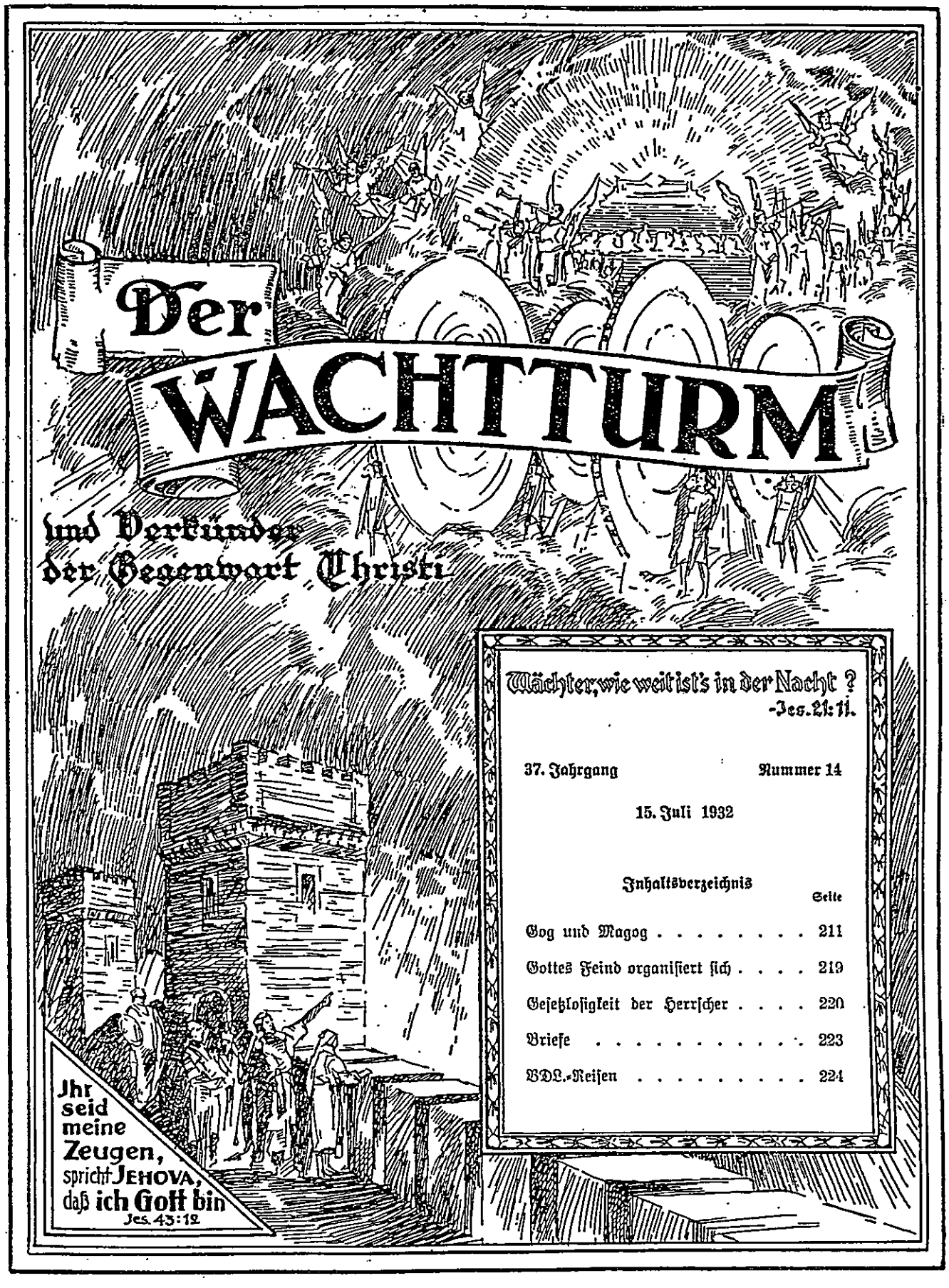
**„Einstimmig angenommen"**

Lieber Bruder Rutherford!

Bei der ersten Gelegenheit unserer regelmäßigen Wirtschaftsversammlung haben wir folgendes einstimmig angenommen:

„Die Gruppe Vancouver (BC.) der Zeugen Jehovas erklärt Bruder Rutherford ihre volle Wertschätzung und Übereinstimmung mit der Resolution, die auf der Hauptversammlung zu Columbus angenommen wurde, und ihr Einverständnis mit der Änderung ihres Namens in den Namen ‚Jehovas Zeugen'. Sie hat besagte Resolution einstimmig angenommen."

Wir erbitten den Segen des Herrn über das Werk und den Dienst in seinem Namen. Möge er Dir und denen, die mit Dir im Bethelheim sind, sowie allen Gesalbten Kraft geben, unter der Leitung und Führerschaft unseres Herrn und Anführers Christus Jesus siegreich vorzudringen, bis schließlich der Name Jehovas gerechtfertigt sein wird.




Wächter, wie weit ist's in der Nacht?
-Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 14

15. Juli 1932

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|---|
| Gog und Magog | 211 |
| Gottes Feind organisiert sich | 219 |
| Gesetzlosigkeit der Herrscher | 220 |
| Briefe | 223 |
| WDL.-Reisen | 224 |

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.

Herausgeber: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.

Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.

Beamte:

J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.

**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54:13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

## Ihre Mission

Diese Zeitschrift wird herausgegeben, um den Menschen zu helfen, Jehova Gott und sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben kennenzulernen. Sie veröffentlicht Unterweisungen in der Bibel, die besonders dazu bestimmt sind, Jehovas Zeugen behilflich zu sein. Sie ermöglicht allen ihren Lesern ein systematisches Bibelstudium und sorgt auch für Lehrer zur Anleitung irgendeiner Person oder irgendwelcher Gruppe von Personen, die aufrichtiges Bibelstudium betreiben. Sie veröffentlicht auch geeignete Artikel zur öffentlichen Unterweisung in der Schrift.

Diese Zeitschrift hält sich genau an die Bibel als Autorität für ihre Darlegungen. Sie ist durchaus unabhängig und getrennt von allen Parteien, Sekten und andern weltlichen Organisationen. Sie tritt mit ganzer Kraft und ohne Rückhalt für das Königreich Jehovas unter Christus, seinem geliebten König, ein. Sie ist nicht dogmatisch, sondern ladet ein zur sorgfältigen und kritischen Prüfung ihres Inhalts im Lichte der Heiligen Schrift. Sie läßt sich nicht auf Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

**Bezugspreise:**

Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.

Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

**Bezugsadressen:**

Deutschland: Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;
Postscheck: Magdeburg 4042.)

Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.
Postscheck: Brünn 126 015.

(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)

Alle, die ernstlich in der Bibel forschen, aber wegen Gebrechlichkeit, Armut oder Mißgeschick nicht in der Lage sind, den Abonnementspreis zu bezahlen, können den Wachtturm frei erhalten, indem sie die Herausgeber einmal jährlich darum ersuchen und den Grund hierfür angeben.

**Wochenendversammlungen**

(Nachstehend die Adressen der BDL. zwecks Anmeldung.)

16., 17. Juli, **Freiberg i. Sa.**, R. Hagelstein, Humboldstr. 8
16., 17. Juli, **Singen**, Hhtw., Erich Arnold, Hauptstr. 12
16., 17. Juli, **Frankfurt, Oder**, August Wendt, Dresdner Str. 2
23., 24. Juli, **Vienenburg**, A. Voß, Schulstr. 135
23., 24. Juli, **Barmen**, H. Schünke, Wuppertal-Wichl., Westkotterstr. 136
23., 24. Juli, **Danzig**, E. Niehuß, Jakobsneugasse 7
30., 31. Juli, **Celle**, Rudolf Spannhof, auf dem Kamp 3 II
30., 31. Juli, **Aachen**, Ernst Schenkel, Lothringer Str. 23
6., 7. August, **Krefeld**, Fritz Kamphausen, Lohstr. 148
6., 7. August, **Stettin**, JWV., Kronprinzenstr. 10
13., 14. August, **Wermelskirchen**, Friedrich Brosius, Grünestr. 2
13., 14. August, **Güstrow**, Josef Mayer, Bülower Str. 5a
14. August, **Arolsen**, Alfred Schubart, Bahnhofstr. 46.

**In der Tschechoslowakei:**

6., 7. August, **Reichenberg**, Alfred Duchek, Ratschendorf 97 bei Reichenberg, Böhmen
3., 4. September, **Brünn**, Anton Gleißner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30
3., 4., September, **Teplitz**, Ferdinand Mytteis, Teplitz-Turn, Lehmannstr. 541
1., 2. Oktober, **Karlsbad**, Ludwig Bauer, Karlsbad-Meierhöfen, Hauptstr. 156.

**„Regierung" broschiert vorrätig**

Als gute Hilfe in Fällen besonderer Armut werden es alle im Zeugniswerk Tätigen empfinden, daß nun auch das Buch „Regierung" in broschierter Ausgabe zu dem geringen Preis von 30 Pf. vorhanden ist. Die Gruppen möchten ihre Bestellungen in gewohnter Weise aufgeben.

Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Brooklyn — 15. Juli 1932 — Magdeburg — Nummer 14


# Gog und Magog

**„Menschensohn, richte dein Angesicht gegen Gog vom Lande Magog, den Fürsten von Rosch, Mesech und Tubal [oder: den Hauptfürsten von Mesech und Tubal — so auch nachher; Fußnote], und weissage wider ihn und sprich: So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an dich, Gog, Fürst von Rosch, Mesech und Tubal." — Hesekiel 38:2, 3.**

Jehova wird seinen heiligen Namen so gründlich verkündigen und seinen Ruhm so weit verbreiten, daß jedes vernunftbegabte Geschöpf, was auch immer seine Lebensstufe sein mag, wissen wird, daß es keinen andern Gott gibt, der Jehova gleichkommt. In diesen letzten Tagen enthüllt Jehova, bevor er die Welt damit bekannt macht, seinem Volke Dinge, die es wissen muß, um völlig gegen die Angriffe des Feindes gerüstet und im Glauben gestärkt zu sein. Wenn nun Satans Organisation ihrem Ende nahe ist, und daher die Vollendung des Werkes des treuen Überrests auf der Erde, während er noch im Fleische ist, bevorsteht, so sollten wir erwarten, über irgendeinen, zur Ermutigung und zum Troste des Überrests notwendigen Teil der Bibel ein Verständnis zu erhalten, und ferner noch, daß der Überrest diese Ermutigung bis zum gänzlichen Abschluß seines irdischen Kriegslaufs haben wird. — Römer 15:4.

[2] Es gibt zwei Prophezeiungen in der Bibel, wo Gog und Magog erwähnt werden, nämlich in der Offenbarung und in Hesekiel. Jehova Gott scheint offenbar beschlossen zu haben, daß sein Überrest, solange er noch auf der Erde ist, zu einem Verständnis dieser beiden Prophezeiungen kommen soll. Das würde notwendigerweise ein Verständnis der Bedeutung von Gog und Magog mit einschließen. Die Offenbarung zeigt, daß Satan und seine gesetzlosen Helfer in der Schlacht von Harmagedon getötet und in die Grube oder das Grab gelegt werden, und daß diese Verruchten später, am Ende der tausendjährigen Regierung Christi, aus dem Tode erweckt und sich dann wieder in voller Kraft zusammenrotten werden. In Satans Organisation sind solche, die als die „Hohen" bezeichnet werden können, und die ohne Frage geistige und menschliche Lebewesen einschließen: „Und es wird geschehen an jenem Tage, da wird Jehova heimsuchen die Heerschar der Höhe in der Höhe, und die Könige der Erde auf der Erde. Und sie werden in die Grube eingesperrt, wie man Gefangene einsperrt, und in den Kerker eingeschlossen; und nach vielen Tagen werden sie heimgesucht werden." (Jesaja 24:21, 22) Die Erfüllung dieser Prophezeiung nimmt ihren Anfang in Harmagedon, und am Ende der tausendjährigen Regierung werden diese „Hohen" zusammen mit Satan vom Herrn heimgesucht und auferweckt, und sie werden dann Gelegenheit haben, wiederum ihre zur ewigdauernden Vernichtung führende Gottlosigkeit an den Tag zu legen.

[3] Die Schrift liefert den klaren Beweis, daß Hesekiel im Bilde Gottes Überrestvolk auf der Erde darstellte oder vorschattete, wie es kurz vor Harmagedon als Jehovas Zeuge tätig ist, indem Gott es dazu benutzt, das Zeugnis Jesu Christi abzulegen. Dieses Zeugnis muß vor der großen Schlacht des Tages Gottes, des Allmächtigen, beendet werden. Jehova weist Hesekiel an, sein Gesicht gegen Gog vom Lande Magog zu richten und wider ihn zu weissagen. Dies muß die Bedeutung haben, daß Gog im Lande Magog ist, und daß die Überrestklasse gegen diese verruchte Schar, die den Namen Jehova Gottes entehrt, Zeugnis ablegen muß. Die Lesart des zu Anfang aus Hesekiel zitierten Textes lautet nach Rotherham wie folgt: „Menschensohn, richte dein Angesicht gegen Gog vom Lande Magog, den Fürsten von Rosch, Mesech und Tubal, und weissage wider ihn und sprich: So sagt mein Herr, Jehova: Schaue auf mich! wider dich, o Gog, Fürst von Rosch, Mesech und Tubal." — Hesekiel 38:2, 3.

[4] Eine festbestimmte Erklärung über die Bedeutung von Gog und dem Lande Magog wäre wohl kaum am Platze. Da aber Jehova verheißen hat, daß er seinem Überrest „Neues verkündigt, ehe es hervorsproßt", so können wir erwarten, daß er seinem Volke ein Verständnis dieser Prophezeiung geben wird. (Jesaja 42:9) Auf Grund der klaren Wahrheiten, die in der Schrift enthüllt werden, sind über die Bedeutung von Gog und Magog die nachfolgenden Schlußfolgerungen gezogen worden. Gog ist einer der Fürsten der Organisation Satans, der natürlich menschlichen Augen unsichtbar ist, vielleicht aber die Macht hat, sich in menschlicher Gestalt zu verkörpern. Das Land Magog stellt bildlich das geistige oder unsichtbare Reich Satans dar und schließt Gog und alle sündigen Engel ein, die in seiner Abteilung der Organisation Satans sind, und diese herrschen über die Erde. Es scheint offenbar zu sein, daß Gog eine Verschwörung gegen Gottes gesalbtes Volk anzettelt und organisiert, und daß viele Geschöpfe, Menschen sowohl wie auch Engel, mit Einschluß des Großgeschäfts und der Glieder und Führer der satanischen Religionen und der Hauptbeherrscher der Erde, in diese Verschwörung hineingezogen werden; daß alle diese sich verschwören und heraufkommen gegen die Organisation

Jehovas, worin der Überrest auf der Erde eingeschlossen ist; daß diese Verschwörung durch die Ausübung offenkundiger Taten ausgeführt wird; und daß dies geschieht, nachdem der Herr zum Tempel gekommen ist und Jehovas treues Volk zu sich versammelt hat. Die Erörterung zur Stütze dieser Punkte folgt nachstehend.

[5] Bisher haben wir gefunden, daß Hesekiel auf Jehovas Geheiß wider Satans sichtbare Organisation, bestehend aus den religiösen, kommerziellen und politischen Elementen, und auch wider Satan selbst prophezeite. Was sollten wir nun wohl mit Bezug auf die gefallenen Engel erwarten, die mit dem Teufel in seinem Werke zusammenwirken? Diese sind stark daran beteiligt gewesen, die Menschheit zu verderben und die Herrschaft über die Nationen der Erde auszuüben; es unterliegt auch keinem Zweifel, daß sie mit Satan vernichtet werden, weil sie Jehovas Feinde sind. Man sollte daher mit Recht gewisse Prophezeiungen erwarten, die Jehovas Gericht und dessen Ausführung an diesen gottlosen Engeln und unsichtbaren Gewalten offenbaren. Der Apostel Paulus richtet die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß diese unsichtbaren Mächte und Fürstentümer in diesen letzten Tagen gegen Gottes Volk Krieg führen werden. — Epheser 6 : 10—12.

[6] Der Prophet Daniel beschreibt die Organisation Satans — ihr unsichtbares Reich und ihren sichtbaren Teil — unter dem Symbol eines schrecklichen Bildes. (Daniel 2 : 30—34) Dieses Standbild hatte ein Haupt von Gold, seine Brust und seine Arme waren von Silber, und sein Bauch von Kupfer (falsche Übersetzung: „Erz"). Dies zeigt Satan als den höchsten Beherrscher seiner gottlosen Organisation, und unter ihm dann die andern Teile seiner mächtigen Organisation. Ein Teil dieser Prophezeiung Daniels lautet: „Und nach dir wird ein anderes Königreich aufstehen, niedriger als du; und ein anderes, drittes Königreich, von Erz [Kupfer], welches über die ganze Erde herrschen wird." (Daniel 2 Vers 39) Auf die Worte, „welches über die ganze Erde herrschen wird", wird hier besonders aufmerksam gemacht. Satan ist der „Fürst" oder höchste Herrscher der ganzen Welt und der Oberste der Teufel. (Johannes 14 : 30; Matthäus 9 : 34; 12 : 24) Dies stützt die Folgerung, daß Satan in seinem Reiche andere, ihm untergeordnete, den Menschen unsichtbare Herrscher hat, und daß einer Abteilung seines Reiches die Aufgabe zugeteilt ist, auf die Angelegenheiten der Erde achtzugeben. Wir sind darüber unterrichtet, daß diese boshaften Engel dem Volke Gottes sehr feindlich gesinnt sind. (Epheser 6 : 10, 12) Es besteht eine direkte Beziehung zwischen den in der Prophezeiung Daniels durch Kupfer sinnbildlich dargestellten bösen Engeln und den sichtbaren Herrschern der Erde. (Siehe Licht Band 2, Seite 290 bis 320.) In Offenbarung Kapitel 20 : 7, 8 wird ein Unterschied gemacht zwischen Satan und Gog und Magog, wodurch gezeigt wird, daß die besondere Prophezeiung Hesekiels in Kapitel 38 und 39 nicht direkt auf Satan, sondern auf einen der Hauptfürsten Satans und auf die unter ihm in einer Abteilung der Organisation Satans zusammengebrachte große Masse anzuwenden ist. Die Schrift zeigt, daß Satan und alle seine Fürsten in der Schlacht von Harmagedon sterben und am Ende der tausendjährigen Regierung des Messias aus dem Tode auferweckt werden; die Offenbarung erwähnt in Verbindung damit besonders Gog und Magog, und das würde den Fürsten Gog bezeichnen und alle Gottlosen, die in seiner Abteilung wirksam gewesen sind. (Siehe Licht Band 2, Seite 208.) Daniels Prophezeiung erwähnt ausdrücklich den Fürsten des Königreichs Persien und den Fürsten Griechenlands als Glieder der gesetzwidrigen Organisation Satans, die Gottes Volk bekämpft. Es scheint, daß es Rangstufen von Herrschern in Satans Organisation gibt.

[7] Der zweite Vers des 38. Kapitels Hesekiels lautet nach der Elberfelder Übersetzung und auch nach „Leeser": „Menschensohn, richte dein Angesicht gegen Gog vom Lande Magog, den Fürsten von Rosch, Mesech und Tubal, und weissage wider ihn." „Rosch" bedeutet „Haupt"; Mesech und Tubal waren japhetische Völker. (1. Mose 10 : 2) Sie betrieben das Gewerbe, Kupfer zu fördern und damit, wie auch mit Sklaven, zu handeln. Sie waren Händler in Edelmetallen und Menschenseelen und standen in Geschäftsverkehr mit Tyrus. (Hesekiel 27 : 13) „Rosch" bedeutet „Haupt", würde daher treffend Satan selbst darstellen, und ferner die Hauptherrschermacht der Organisation Satans auf der Erde. Der gewaltigste Teil der Satansorganisation auf der Erde ist das Großgeschäft. Die Prophezeiung scheint daher Bezug zu nehmen auf Satans Organisation auf der Erde, deren Hauptbestandteil das Großgeschäft ist, und auch auf andere Teile jener Organisation unter Oberaufsicht Gogs, des Fürsten der Organisation des Teufels, und zwar jenes Teiles dieser Organisation, die sich mit irdischen Dingen befaßt. Alle diese verschwören sich gegen Jehovas Volk, und Gog ist der Leiter in der Ausführung der offenkundigen Taten der Verschwörung. Die Verschwörer sind sowohl böse Engel wie auch gottlose Menschen. Die Prophezeiung zeigt, daß Gog eine große Militärmacht unter sich hat, die habgierig ist und Hilflose beraubt und ausplündert und die scheinbar Schutzlosen verfolgt. (Hesekiel 38 : 4, 11, 12) Die Tatsache, daß Hesekiel angewiesen wurde, wider Gog zu prophezeien, beweist, daß der Überrest, den Hesekiel darstellt, über diese Verschwörung und den kommenden Angriff auf Gottes Organisation, der zu ihrer Zeit stattfinden würde, nicht in Unwissenheit gelassen werden und gegen die Verschwörer Zeugnis ablegen würde. Man sollte daher erwarten, daß der Herr seinen Überrest darüber aufklären würde, was mit „Gog im Lande Magog" gemeint ist.

[8] Da das Großgeschäft seinen Hauptsitz in der siebenten Weltmacht hat, so wäre das Wort „Rosch", das „Haupt" bedeutet, sehr wohl auf die siebente Weltmacht anwendbar, nämlich auf Britannien, das nördlich vom Heiligen Lande liegt und die Nationen der Erde beherrscht. Es wäre daher zu erwarten, daß die Verschwörung gegen Gottes Volk, die Satan ausgebrütet hat, und die vom Fürsten Gog ausgeführt wird, mit offenkundigen Taten in den Reichsgebieten der siebenten Weltmacht beginnen und sich nach allen Teilen der Erde, wo Gottes Volk sich aufhält, ausbreiten würde. Es ist aus der Schrift mit Bestimmtheit zu ersehen, daß Gog die bösen Gewalten vertritt, die gegen Gott und gegen das Königreich sind, indem sie Gottes Königreichsorganisation angreifen und bedrängen, und diese Mächte er-

reichen in Harmagedon einen Höhepunkt. Dies wird noch weiter endgültig durch die Prophezeiung unterstützt, worin der Herr sagt: „Ich will an dich, Gog."

[9] Jehova erklärt, daß Gog und seine Armee wegen der frevelhaften Verschwörung gegen sein gesalbtes Volk vernichtet werden sollen. „So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an dich, Gog, Fürst von Rosch, Mesech und Tubal. Und ich werde dich herumlenken [dich verwirren; Leeser] und Haken in deine Kinnbacken legen; und ich werde dich herausführen und dein ganzes Heer, Rosse und Reiter, allesamt prächtig gekleidet, eine große Schar mit Schild und Tartsche, welche Schwerter führen allesamt: Perser, Äthiopier [Kusch; Leeser] und Put [Libyer; Schlachter] mit ihnen allesamt mit Schild und Helm; Gomer und alle seine Haufen; das Haus Togarma im äußersten Norden [die weit entfernten Männer des Nordens und alle ihre Horden; Rotherham] und alle seine Haufen; viele Völker mit dir." — Hesekiel 38 : 3—6.

[10] Daniels Prophezeiung zeigt im besonderen, daß diese Fürsten in dem unsichtbaren Reich Satans tätig sind, und daß der Fürst von Persien so mächtig war, daß nur Michael ihn überwinden konnte. Dieser Fürst wird ohne Zweifel wiederum unter der Führung Gogs kämpfen, des Hauptfürsten derer, die mit den Dingen der Erde zu tun haben. Gogs Militärorganisation wirkt unter der Leitung des Drachen und führt Krieg gegen den Überrest Gottes. (Offenbarung 12 : 17) Gog sammelt seine Streitkräfte von allen Himmelsrichtungen und umzingelt das Volk Gottes, was einen organisierten Angriff auf Jehovas Organisation erkennen läßt.

[11] Jehova Gott ist der Höchste, und er hat Christus Jesus, der den Kampf seiner Streitkräfte in Harmagedon führen wird, zu seinem Hauptbeamten gesalbt. Da Satan versucht hat, in allen Dingen Gott nachzuahmen, und da er behauptet, der Höchste oder Gott mindestens ebenbürtig zu sein, so ist es vernünftig, daraus zu folgern, daß auch Satan einen besonderen, ihm zur Seite stehenden Beamten erwählt hat, die Schlacht von Harmagedon zu leiten; Satan bleibt als der General im Hintergrund und dirigiert die ganze Sache, ebenso wie Jehova die Leitung über Christus Jesus hat.

[12] In der Armee Gogs und unter seinem Kommando werden alle in den vorhergehenden Versen der Prophezeiung aufgezählten Verbündeten sein, Engel sowohl wie Menschen einschließend, alle in Schlachtordnung gegen die Organisation Gottes. Dies entspricht den Worten in Offenbarung 17 : 12—14: „Und die zehn Hörner, die du sahst, sind zehn Könige, welche noch kein Königreich empfangen haben, aber Gewalt wie Könige empfangen e i n e Stunde mit dem Tier. Diese haben e i n e n Sinn und geben ihre Macht und Gewalt dem Tiere. Diese werden mit dem Lamme Krieg führen, und das Lamm wird sie überwinden, denn er ist Herr der Herren und König der Könige, und die mit ihm sind Berufene und Auserwählte und Treue." (Siehe Licht Band 2, Seite 106.) Dieses Gemisch, das Gog in Massenformation gegen Jehovas Organisation heraufführt, erinnert, was die irdische Abteilung betrifft, an die bunt zusammengesetzte Schar, die jetzt den Völkerbund bildet. Das Britische Reich ist buchstäblich nördlich von diesen Nationen gelegen und ist der Hauptbestandteil und Führer des Völkerbundes. Diese Völkerbundsorganisation ist eine leere Ausflucht und ein an die Stelle von Christi Königreich untergeschobenes Machwerk. Da nun 57 Nationen dem Völkerbund angehören, und da Gottes Überrest auf der Erde sein Königreich darstellt, so umzingeln diese Feinde des Herrn jetzt das Volk Gottes, und es wird tatsächlich vom Feind umringt. Der Prophezeiung entsprechend, ist Gogs Standpunkt oder Stellung im Norden. (38 : 15) Satan erklärte, daß er seinen Regierungssitz im äußersten Norden aufrichten werde. (Jesaja 14 : 13) Dies stützt weiterhin die Folgerung, daß Gog in der Organisation Satans der gottlose, den Kampf leitende Engelfürst ist, und daß das Britische Reich des Nordens das Hauptwerkzeug in der sichtbaren Armee ist, das in der Ausführung der Verschwörung gegen Gottes Organisation die Führung übernimmt.

[13] Die Worte der Weissagung wider Gog (38 : 4) lauten: „Ich werde . . . Haken in deine Kinnbacken legen"; das bedeutet, daß der Herr ihn und seine Organisation als „Gefangene" vernichten wird. (Jesaja 37 : 29; Hesekiel 29 : 4; Hiob 41 : 1) „Werkzeuge des Todes hat er für ihn bereitet, seine Pfeile macht er brennend. Er hat eine Grube gegraben und hat sie ausgehöhlt, und er ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat." (Psalm 7 : 13, 15) „Versunken sind die Nationen in die Grube, die sie gemacht; ihr Fuß ward gefangen in dem Netze, das sie heimlich gelegt haben. Jehova ist bekannt geworden: er hat Gericht ausgeübt, indem er den Gesetzlosen verstrickt hat in dem Werke seiner Hände. (Higgajon, Sela.)" — Psalm 9 : 15, 16.

[14] Bevor der Kampf stattfindet, gibt der Herr den Horden des Teufels eine offene Warnung und sagt: „Rüste dich und rüste dir zu, du und alle deine Scharen, die sich zu dir versammelt haben, und sei ihr Anführer!" (38 : 7) Dies bezieht sich auf die ganze Armee Gogs. Der Völkerbund soll der besondere Wächter der Sicherheit und die Gewährleistung des Länderbesitzes solcher Nationen sein, die Mitglieder des Völkerbundes sind, und Britannien ist der Hauptwächter des Völkerbundes. Jehova erklärt durch seinen Propheten sein Vorhaben, diese gottlose Organisation heimzusuchen, und wenn er sie heimsucht, so bedeutet das ihre Vernichtung. „Nach vielen Tagen sollst du heimgesucht werden: am Ende der Jahre sollst du in das Land kommen, das vom Schwerte wiederhergestellt, das aus vielen Völkern gesammelt ist, auf die Berge Israels, welche beständig verödet waren; und es ist herausgeführt aus den Völkern, und sie wohnen in Sicherheit allesamt." (38 : 8) Es geschieht „in den letzten Tagen", wo Gog eindringt in das „Land des Überrests, das dem Schwerte entronnen ist". (Rotherham) Dies setzt genau die Zeit fest für die Anwendung der Prophezeiung, nämlich nachdem Gottes Überrestvolk aus seiner Zerstreuung während des Weltkrieges wieder gesammelt, zur Gunst zurückgebracht und zu einem Bestandteil der Organisation Jehovas gemacht worden ist und jetzt seinen Wohnsitz in Jehovas Organisation erhalten hat. „Denn siehe, in jenen Tagen und zu jener Zeit, wenn ich die Gefangenschaft Judas und Jerusalems wenden werde, dann werde ich alle Nationen versammeln und sie in das Tal Josaphat hinabführen; und ich werde daselbst mit ihnen rechten über

mein Volk und mein Erbteil Israel, welches sie unter die Nationen zerstreut haben; und mein Land haben sie geteilt." (Joel 3 : 1, 2; Hesekiel 34 : 25; 37 : 25, 26; Psalm 125 : 2) Bis zur Zeit der Wiederbelebung des Überrestvolkes Gottes nach dem Weltkriege wird sein Volk in der Prophezeiung beschrieben als „die Berge Israels, welche beständig verödet waren", und gegen diese führt Gog jetzt Krieg.

15 Es hat den Anschein, daß der Feind hofft, Gottes Volk sehr zu erschrecken und auch mit Leichtigkeit zu überwinden. „Und du sollst heraufziehen, wie ein Sturm herankommen, sollst wie eine Wolke sein, um das Land zu bedecken, du und alle deine Haufen und viele Völker mit dir." (38 : 9) Die Scharen des Feindes werden gleich sein den Midianitern, als diese „kamen wie die Heuschrecken an Menge; und ihrer und ihrer Kamele war keine Zahl; und sie kamen in das Land, um es zu verderben". (Richter 6 : 5) Dieser Teil der Prophezeiung soll dem Volke Gottes offenbar als Warnung dienen. Vom Herrn im voraus gewarnt zu werden heißt, im voraus gerüstet zu sein.

16 Eine Verschwörung ist ein boshafter Anschlag, andern Schaden zuzufügen. Diese Prophezeiung deutet an, daß die Verschwörung gegen Gottes gesalbtes Volk angestiftet wurde, um es zu vernichten. „So spricht der Herr, Jehova: Und es wird geschehen an jenem Tage, da werden Dinge in deinem Herzen aufsteigen, und du wirst einen bösen Anschlag ersinnen." (38 : 10) Dies ist ein weiterer Beweis dafür, daß die gegen Gottes Volk angestiftete Verschwörung von Satan durch Gog geleitet wird. Diese Folgerung wird durch Psalm 83 : 2 bis 5 bestätigt: „Denn siehe, deine Feinde toben, und deine Hasser erheben das Haupt. Wider dein Volk machen sie listige Anschläge, und beraten sich wider deine Geborgenen. Sie sprechen: Kommet und lasset uns sie vertilgen, daß sie keine Nation mehr seien, daß nicht mehr gedacht werde des Namens Israel! Denn sie haben sich beraten mit einmütigem Herzen, sie haben einen Bund wider dich gemacht." Der Herr zeigt, daß die Verschwörung fehlschlagen wird: „Jehova macht zunichte den Ratschluß der Nationen, er vereitelt die Gedanken der Völker." (Psalm 33 : 10) Es steht geschrieben, daß die bösen Geister, die Fröschen gleich sind, die Massen nach Harmagedon bringen werden. Das Gequake der Frösche hat ohne Frage viel zu tun mit der Verschwörung. Nachdem der frevelhafte Anschlag ausgebrütet worden ist, verrichten die Frösche die Propagandaarbeit unter dem Volke und helfen, alles für den Kampf vorzubereiten. — Offenbarung 16 : 13. (Siehe Licht Band 2, Seite 42.)

17 Darauf erklärt der Prophet, worin der böse Anschlag des Feindes besteht; es ist aber offenbar, daß dieser nicht darauf achtet. „Und du wirst... sprechen: Ich will hinaufziehen in das Land der offenen Städte, will über die kommen, welche in Ruhe sind, in Sicherheit wohnen, die allesamt ohne Mauern wohnen und Riegel und Tore nicht haben." (38 : 11) Dies zeigt, daß die Prophezeiung auf Gottes Überrest nach dem Weltkriege Bezug hat und nicht auf die Juden drüben in Palästina. Es kommt dem Feinde so vor, als ob niemand Gottes Überrest beschütze, daß er also „ohne Mauern wohne und keine Riegel und Tore" habe. Die Organisation Satans, im besonderen sein Hauptwerkzeug, achten nicht auf Gottes Worte. Sie glauben nicht, daß Gott seinem Volke irgendwie Schutz angedeihen läßt, und daher bewerten sie nicht seine nachfolgenden, an Zion gerichteten Worte: „Rühme, Jerusalem, Jehova! lobe, Zion, deinen Gott! Denn er hat befestigt die Riegel deiner Tore, hat deine Kinder gesegnet in deiner Mitte; er, der Frieden stellt in deine Grenzen, dich sättigt mit dem Fette des Weizens; der seinen Befehl auf die Erde sendet: sehr schnell läuft sein Wort." (Psalm 147 : 12—14) Gottes Überrest vertraut ihm rückhaltlos, da er weiß: „Wenn Jehova das Haus nicht baut, vergeblich arbeiten daran die Bauleute; wenn Jehova die Stadt nicht bewacht, vergeblich wacht der Wächter." — Psalm 127 : 1.

18 Jehova hat sein Volk in der Ausführung der Königreichsarbeit seit 1922 sehr gesegnet und ihm Gedeihen geschenkt, und dies wird gezeigt und veranschaulicht durch Hab und Gut, das sie besitzen; der Feind aber, unter der Führung Gogs, verschwört sich, Gottes Volk zu verheeren. „Um Raub zu rauben und Beute zu erbeuten, um deine Hand zu kehren gegen die wiederbewohnten Trümmer und gegen ein Volk, das aus den Nationen gesammelt ist, welches Hab und Gut erworben hat, welches den Mittelpunkt der Erde bewohnt." (38 : 12) Das Zeugniswerk des Volkes Gottes, das einen immer weiteren Umfang annimmt und mit immer zunehmendem Eifer ausgeführt wird, lenkt sogar die Aufmerksamkeit von Mesech und Tubal auf sich, über die Gog der Fürst oder direkte Herrscher ist. „Und ich werde ein Wunderzeichen an ihnen tun, und werde von ihnen Entronnene [den treuen Überrest] an die Nationen senden, nach Tarsis, Pul und Lud, die den Bogen spannen, nach Tubal und Jawan, nach den fernen Inseln, die von mir nicht gehört und meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; und sie werden meine Herrlichkeit unter den Nationen verkündigen." (Jesaja 66 : 19) Das Großgeschäft besteht aus jenem Haufen, der ohne Rücksicht auf die Interessen anderer nur für sich selbst sorgt. Seit Anfang 1931 ist die Botschaft des Königreiches Gottes, als der einzigen Hoffnung der Welt, an früher nie erreichte Nationen gegangen, und das Zeugnis ist sehr gründlich in der ganzen „Christenheit" und besonders in den Ländergebieten der siebenten Weltmacht gegeben worden. Dieses Gedeihen und der von dem Volke Gottes fließende Segen erwecken den Zorn des Feindes und treiben ihn zum Handeln an. Gog ist besorgt um den Völkerbund. Gog und seine Verbündeten merken, daß die Botschaft des Königreiches durch den Rundfunk ausgesandt wird und viele Länder und Völker erreicht, und sie wissen von der Zeugnisarbeit, die der Überrest, von Haus zu Haus gehend, ausführt; und ohne Zweifel werden die führenden Nationen den Pharisäern gleich werden, die damals, als die Kunde über Jesus sich auszubreiten begann, sagten: „Ihr wisset nichts, und überleget auch nicht, daß es euch nützlich ist, daß ein Mensch für das Volk sterbe und nicht die ganze Nation umkomme." — Johannes 11 : 49, 50.

19 Eine Zeitlang war die Königreichsbotschaft auf das religiöse Element beschränkt. Jetzt geht sie an den kommerziellen Teil der Organisation Satans, der den Anspruch erhebt, der wirkliche Herrscher zu sein, und es tatsächlich auch ist. „Scheba und Dedan und die Kauf-

leute von Tarsis und alle ihre jungen Löwen werden zu dir sagen: Kommst du, um zu rauben? hast du deine Scharen versammelt, um Beute zu erbeuten, um Silber und Gold wegzuführen, Hab und Gut wegzunehmen, um einen großen Raub zu rauben?" (38 : 13) Diese hier erwähnten Nationen waren diejenigen, die Handel trieben mit Tyrus, das das Großgeschäft darstellt. (Hes. 27 : 12—25) In diesem Handelszentrum kamen sie ohne Frage in Berührung mit Mesech, Tubal und Javan und betrieben Geschäfte in demselben Markte. Eine Fußnote zu diesem Verse in der Leeser-Übersetzung lautet: Diese sind „eifrige Kaufleute, die es sich zur Gewohnheit machen, umherzustreifen und alle Länder abzusuchen, jungen Löwen gleich, und die wissen, wo Reichtümer gewonnen werden können". Wir können davon überzeugt sein, daß das Großgeschäft über den Angriff, der auf Gottes Organisation gemacht werden soll, genau unterrichtet ist. Der Teufel und sein Hauptfürst Gog werden dafür sorgen, daß jeder Teil der Organisation Satans in Tätigkeit tritt. Es wird indessen den Handelsbaronen keinen Vorteil einbringen, wenn sie in ein geheimes Einverständnis und in eine Verschwörung eintreten, dem Überrest Gottes Schaden anzutun und ihn zu vernichten. Wenn sie überhaupt je Leben erhalten, müssen sie Untertanen des herrlichen Königs der Erde werden. Das Bild der Prophezeiung zeigt jetzt, wie Gogs Armee heraufzieht, um Gottes Organisation zu vernichten.

20 Es scheint gewiß zu sein, daß Gott dem Feinde nicht gestatten wird, zu sagen, es wäre ihm unbekannt gewesen, daß der Überrest Gottes gerechtes Königreich verkündigte; daher läßt er seinen Propheten folgende Worte sagen: „Darum, weissage, Menschensohn, und sprich zu Gog: So spricht der Herr, Jehova: Wirst du es an jenem Tage nicht wissen, wenn mein Volk Israel in Sicherheit wohnt?" (38 : 14) Jehova tut nichts in einer verborgenen Ecke noch auch im geheimen, und die Streitkräfte Gogs werden Gelegenheit haben, zu wissen, daß Gott das Königreich ankündigen und das Zeugnis über die Vollziehung der Rache an der Organisation Satans geben läßt. Jehova gibt dem Überrest seiner Organisation den ausdrücklichen Befehl, den Tag seiner Rache anzusagen, seine Werke auf der Erde zu verkündigen und zu sagen, daß sein Reich gekommen ist. (Jesaja 61 : 1, 2; 12 : 6) „Saget unter den Nationen: Jehova regiert! auch steht der Erdkreis fest, er wird nicht wanken. Er wird die Völker richten in Geradheit." — Psalm 96 : 10.

21 Die Wohlfahrt des Überrests und sein Eifer für die Sache des Königreiches Gottes werden hinreichen, Gog aufzureizen und anzutreiben, seine Armee eilends in den Kampf zu führen. Gott wird dafür sorgen, daß dem Feinde Ankündigung gegeben wird; dementsprechend muß der Überrest sich jetzt eifrig damit befassen, auf Gottes Gebot hin die Ankündigung zu überbringen.

**Jakobs Drangsal**

22 In der Schrift steht Jakob für Gottes auserwähltes Volk und im besonderen für den wiedergesammelten Überrest nach der Zerstreuung im Jahre 1918. Es scheint ganz klar zu sein, daß „Jakobs Drangsal" den von Satans Werkzeugen gemachten Versuch bezeichnet, den Überrest zu vernichten; und zu dieser Zeit wird der Überrest durch die Hand des Herrn befreit werden. (Jeremia 30 : 3—11) Gott zeigt durch Hesekiels Prophezeiung ferner die Verschwörung und die offenkundigen Handlungen des Feindes zur Vernichtung des Überrests Gottes, der jetzt mit der Verkündigung der Königreichsbotschaft beschäftigt ist; daher ließ er Hesekiel prophezeien: „Und du wirst von deinem Orte kommen, vom äußersten Norden her, du und viele Völker mit dir, auf Rossen reitend allesamt, eine große Schar und ein zahlreiches Heer. Und du wirst wider mein Volk Israel heraufziehen wie eine Wolke, um das Land zu bedecken. Am Ende der Tage wird es geschehen, daß ich dich heranbringen werde wider mein Land, auf daß die Nationen mich kennen, wenn ich mich an dir, Gog, vor ihren Augen heilige." (38 : 15, 16) Dieselbe Verschwörung und deren Ausführung wird durch folgende Schriftstellen veranschaulicht: „Und er versammelte sie an den Ort, der auf hebräisch Harmagedon heißt." (Offenbarung 16 : 16) „Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, Krieg zu führen mit dem, der auf dem Pferde saß, und mit seinem Heere." (Offenbarung 19 : 19) In vergangenen Jahren hat der Überrest mit der Zeugnisarbeit im Namen des Herrn einen Angriffsfeldzug geführt, indem er dem Volke über Satans ruchlose Organisation und Gottes Vorhaben, sie zu zerstören, Aufklärung gegeben hat. Der Überrest hat keine fleischlichen Waffen gegen des Teufels Organisation ergriffen und wird es auch nicht tun, aber er beharrt darin und wird auch fernerhin fortfahren, die Botschaft gegen jene Organisation kühn zu verkündigen. Daher muß die Prophezeiung über Gewalttätigkeit sich auf Gog beziehen, der mit großer Wut gegen Gottes Volk anstürmt. Der Überrest des Volkes Gottes hat seit dem Weltkriege schwer daran gearbeitet, das Land aufzubauen, was sein Anteil an der Königreichsarbeit ist. Es ist das „heilige Land" oder der heilige Zustand des jetzt auf der Erde weilenden Volkes Gottes, das ernstlich daran gearbeitet hat, diese Königreichsinteressen zu vermehren und fruchtbar zu machen. Es hat sich nicht mit Politik und Handelsangelegenheiten der Welt befaßt. Gottes Volk hat ausschließlich die Wahrheit über Satans ganze Organisation und über die Organisation Gottes verkündigt. Dies ist das Zeugnis an die Nationen, und es bildet ein vollständigeres Zeugnis, als die Verschönerung des buchstäblichen, mit dem Namen Palästina bezeichneten Landes als Zeugnis für die heidnischen Nationen je sein könnte. Die Prophezeiung zeigt daher, daß der Angriff des Feindes gegen Gottes Volk in den „letzten Tagen" geschieht, wo der Herr gegenwärtig ist und seinem Volke Wohlfahrt angedeihen und es wissen läßt, daß er der höchste Gebieter ist. Gog und seine Verbündeten werden keine Reue empfinden und sich nicht Jehova zuwenden, aber Gott, der Herr, wird, wie die Schrift zeigt, an diesem Haufen ein Beispiel aufstellen, das seinen Namen vor der ganzen Schöpfung rechtfertigen wird. Jehova ist der Beschützer des Überrests, und da Gog gegen den Überrest heranzieht, so zwingt er Gott zu diesem Kampfe, da Gott und der Überrest unzertrennlich sind. Der Feind berührt seinen Augapfel, und daher kommt der Kampf. Gog und seine Mitverschworenen glauben nicht, daß Jehova

Gott der Höchste ist, und daß der Überrest unter seinem Schutz steht; daher beschließen sie, diese pestbringende, „Überrest" genannte Schar von der Erde wegzufegen. Der Angriff dieser gewaltigen Armee Gogs wird Gott Gelegenheit geben, seinen Namen zu heiligen und zu rechtfertigen, und dies wird er tun.

[23] Gott ließ in früheren Zeiten diese Prophezeiungen niederschreiben, und der treue Überrest kann jetzt die Organisation des Teufels genau identifizieren und sehen, daß Gott durch seine Propheten gegen die Organisation des Teufels spricht. Jehova sagt jetzt: „So spricht der Herr, Jehova: Bist du der, von welchem ich in vergangenen Tagen geredet habe durch meine Knechte, die Propheten Israels, welche in jenen Tagen jahrelang weissagten, daß ich dich wider sie heranbringen würde?" (38 : 17) Es scheint gewiß zu sein, daß der Teufel suchen wird, einen überraschenden Angriff auf Gottes Volk vorzunehmen; da der Überrest aber völlig gewarnt worden ist und auf Jehova sein Vertrauen setzt, braucht er durchaus nicht bestürzt zu sein. Der Sieg ist Jehovas, und er wird seinen Namen rechtfertigen und die, die ihn lieben, bewahren.

[24] Der Überrest, Jehovas Zeugen, sollte sehr mutig und unerschrocken in der Verkündigung der Königreichsbotschaft sein, da er weiß, daß Gott den Feind zur festgesetzten Zeit schlagen wird. „Und es wird geschehen an selbigem Tage [an jenem Tage; Rotherham], an dem Tage, wenn Gog in das Land Israel kommt, spricht der Herr, Jehova, da wird mein Grimm in meiner Nase aufsteigen." (38 : 18) Dies ist eine Warnung für den Feind und eine Botschaft des Trostes und der Stärkung für den Überrest; und er wird nicht zurückweichen und seine Hände nicht erschlaffen lassen. Auf seiten einiger wird die Neigung vorherrschen, furchtsam zu sein und Qual zu leiden; man beachte aber, daß Jehova das Ruder führt, und daß sein Hauptbeamter, Christus Jesus, seine Streitkräfte anführt und den Sieg gewinnen wird. Jehova hat sein Wort zur Ermutigung und zum Troste seines gesalbten Volkes schreiben lassen, und eine seiner Verheißungen lautet: „In meiner Bedrängnis rief ich zu Jehova, und ich schrie zu meinem Gott; er hörte aus seinem Tempel meine Stimme, und mein Schrei vor ihm kam in seine Ohren. Da wankte und bebte die Erde, und die Grundfesten der Berge erzitterten und wankten, weil er entbrannt war. Rauch stieg auf von seiner Nase, und Feuer fraß aus seinem Munde; glühende Kohlen brannten aus ihm. Und er neigte die Himmel und fuhr hernieder, und Dunkel war unter seinen Füßen. Und er fuhr auf einem Cherub und flog daher, und er schwebte auf den Fittichen des Windes. Finsternis machte er zu seinem Bergungsort, zu seinem Zelte rings um sich her, Finsternis der Wasser, dichtes Himmelsgewölk." — Psalm 18 : 6—11.

[25] Christus Jesus und seine ganze mächtige Schar wird gegen den Feind kämpfen. „Und ich werde nach allen meinen Bergen hin das Schwert über ihn herbeirufen, spricht der Herr, Jehova; das Schwert des einen wird wider den andern sein." (38 : 21) Gog und seine Horden werden erkennen, daß sie einem Feinde gegenüberstehen, der eine Niederlage nicht kennt. Nach Rotherham lautet dieser Vers: „Und ich werde gegen ihn [den Feind] jeden Schrecken herbeirufen, spricht mein Herr, Jehova." Der Feind rückt vor, um Krieg zu führen gegen Christus Jesus und seine Armee, aber er wird unterliegen. (Offenbarung 17 : 14) „Rede zu Serubbabel, dem Landpfleger von Juda, und sprich: Ich werde den Himmel und die Erde erschüttern. Und ich werde den Thron der Königreiche umstürzen und die Macht der Königreiche der Nationen vernichten; und ich werde die Streitwagen umstürzen und die darauf fahren; und die Rosse und ihre Reiter sollen hinfallen, ein jeder durch das Schwert des andern." — Haggai 2 : 21, 22.

[26] Gog führt seine Streitkräfte gegen das Volk Jehovas, um inmitten dieses Volkes Beute zu machen. Er hat den Überrest umzingelt und denkt, daß er ihn vernichten und Jehovas ganze Organisation in die Flucht schlagen kann. Gott läßt es zu, daß diese Schlacht zustande kommt, um seinen Namen zu rechtfertigen. Er fordert aber seinen treuen Überrest nicht auf, tatsächlich zu kämpfen. Er befiehlt ihm: „Tretet hin, stehet und sehet die Rettung Jehovas an euch." (2. Chronika 20 Verse 15—17) In diesem Kampfe wird der Überrest beschützt, wie Gott erklärt hat: „Siehe, ein Tag kommt für Jehova, da wird deine Beute verteilt werden in deiner Mitte. Und ich werde alle Nationen nach Jerusalem zum Kriege versammeln; und die Stadt wird eingenommen und die Häuser werden geplündert und die Weiber geschändet werden; und die Hälfte der Stadt wird in die Gefangenschaft ausziehen, aber das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. Und Jehova wird ausziehen und wider jene Nationen streiten, wie an dem Tage, da er streitet, an dem Tage der Schlacht." — Sacharja 14 : 1—3.

[27] Die feindlichen Mächte sind übereingekommen, des Herrn Volk zu vernichten; sie sind miteinander verbunden in einer böswilligen Verschwörung und gehen in völliger Einigkeit ans Werk; trotzdem aber können sie von Anfang an durch die Macht Jehovas verwirrt und dadurch veranlaßt werden, ein jeder gegen den andern an seiner Seite zu kämpfen; und so wird es geschehen. In ähnlicher Weise ließ Gott Verwirrung entstehen bei dem Turm von Babel; und er ließ ferner, als Gideon den Feind zum Kampfe herausforderte, die Feinde sich gegenseitig vernichten. — 1. Mose 11 : 7, 8; Richter 7 : 22; 2. Chronika 20 : 22, 23.

[28] Die ganze Schöpfung wird guten Grund haben, zu erkennen, daß der allmächtige Gott seine Macht gegen den Feind offenbart. „Und ich werde Gericht an ihm üben durch die Pest und durch Blut; und einen überschwemmenden Regen und Hagelsteine, Feuer und Schwefel werde ich regnen lassen auf ihn und auf seine Haufen und auf die vielen Völker, die mit ihm sind." — 38 : 22.

[29] Dies ist die Ausführung des Gerichts Jehovas an Gog und allen seinen Streitkräften. (Joel 3 : 12) „Und dies wird die Plage sein, womit Jehova alle Völker plagen wird, welche gegen Jerusalem Krieg geführt haben: Er wird eines jeden Fleisch verwesen lassen, während er auf seinen Füßen steht, und seine Augen werden verwesen in ihren Höhlen, und seine Zunge wird in seinem Munde verwesen. Und es wird geschehen an jenem Tage, da wird eine große Verwirrung von Jehova unter ihnen entstehen; und sie werden einer

des andern Hand ergreifen, und eines jeden Hand wird sich gegen die Hand seines Nächsten erheben. . . Und ebenso, gleich dieser Plage, wird die Plage der Rosse, der Maultiere, der Kamele und der Esel und alles Viehs sein, welches in jenen Heerlagern sein wird." — Sacharja 14 : 12, 13, 15.

30 Jehova wird auf den Feind vom Himmel vernichtende Wurfgeschosse herabschleudern, wie auf Sisera bei den Wassern Megiddos. (Richter 4 : 15; 5 : 4, 20, 21) „Tue ihnen wie Midian, wie Sisera, wie Jabin am Bache Kison." (Psalm 83 : 9) Und ferner wie Gott es in der ersten Schlacht bei Perazim tat. (2. Samuel 5 : 20, 21) Ebenso in der Schlacht von Gibeon. (Josua 10 : 10—14) Und wie er auf Sodom und Gomorra herabregnen ließ. (1. Mose 19 : 24) Der Feind hat diese Harmagedon vorschattenden Beispiele gekannt, hat ihnen aber keine Beachtung geschenkt. Die endgültige Schlacht wird kommen, und der Herr wird ein gründliches Werk tun. (Psalm 11 : 5, 6; Habakuk 3 : 5) Satan wird die völlige Niederlage seiner Streitkräfte erleben, ehe er in Ketten geworfen wird, und dann wird er hinabgehen in die Grube. — Offenbarung 19:19, 20.

31 Es scheint, daß einige der gottlosen Engel in Ersatzstellung zurückbleiben und scheinbar in Sicherheit sind. Dies stützt die Annahme, daß das „Land Magog" das Reich der unsichtbaren gesetzlosen Horden ist. „Ich werde Feuer senden unter Magog und unter die, welche auf den Inseln sicher wohnen. Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin." (39 : 6) Im Lande Magog wurde die Verschwörung ausgedacht und in die Wege geleitet, und jetzt greift der Herr die Operationsbasis oder den Ausgangsort der feindlichen Tätigkeit an, und das würde den unsichtbaren und den sichtbaren Hintergrund für das Betreiben des frevelhaften Krieges gegen die Organisation Gottes bilden. Dies wird auch durch folgende Worte des Apostels bestätigt: „Die jetzigen Himmel aber und die Erde sind durch sein Wort aufbewahrt, für das Feuer behalten auf den Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen . . . an welchem die Himmel vergehen werden mit gewaltigem Geräusch, die Elemente aber im Brande werden aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr verbrannt werden." — 2. Petrus 3 : 7, 10.

32 Jehova will der Bosheit ein Ende bereiten, damit sein heiliger Name nie wieder entweiht werde. „Und ich werde meinen heiligen Namen kundtun inmitten meines Volkes Israel, und werde meinen heiligen Namen nicht mehr entweihen lassen. Und die Nationen werden wissen, daß ich Jehova bin, der Heilige in Israel." (39 : 7) Jehova wird nicht zugeben, daß sein Volk fernerhin zur Schmähung seines eigenen Namens in Gefangenschaft gehalten wird. Dies bedingt Treue auf seiten aller, die Leben erhalten und fortfahren zu leben. Wenn Gottes Volk sieht, daß die Schlacht von Harmagedon den Sieg Jehovas vollständig macht und die Errettung derer bewirkt, die ihn lieben, so wird das Volk Gottes ihn mehr wertschätzen als je zuvor. Denen, die Christus nicht nachfolgen, also den Heiden, ist wiederholt die Wahrheit verkündigt worden, aber sie haben nicht darauf geachtet. Harmagedon wird bewirken, daß alle wissen, daß Jehova der Höchste ist.

33 Das Verständnis dieser Prophezeiung wird den Herzen seiner Gesalbten gewißlich große Freude bringen und sie veranlassen, mit Furcht und Zittern auf der „Straße" zu wandeln. „Siehe, es kommt und wird geschehen, spricht der Herr, Jehova. Das ist der Tag, von welchem ich geredet habe." (39 : 8) Diese Schriftstelle legt den Gedanken nahe, daß zur Zeit, wo diese Prophezeiung verstanden wird, ihre Erfüllung nahe herbeigekommen ist. „Dies ist der Tag", und diese Zeit wird in der Schrift sehr stark hervorgehoben. Der „Tag" oder der Zeitraum, worauf alle heiligen Propheten Bezug nehmen, bezeichnet eine wichtige Epoche im Universum, weil es die Zeit ist, wo Jehova seinen Namen rechtfertigen wird. Der „Tag" hat eine große Bedeutung für das ganze Weltall, nicht lediglich für die Erde. Die Gerechtigkeit lieben, freuen sich, zu erfahren, daß wir zu diesem Tage hingelangt sind, und daß es der Tag ist, den Jehova gemacht hat zur Rechtfertigung seines Namens.

**Dazugehörige Tatsachen**

34 Jetzt vor sich gehende Ereignisse sind eine starke Stütze für die Annahme, daß die vorhergehende Prophezeiung über Gog und Magog schon im Verlauf der Erfüllung ist, soweit die Verschwörung in Frage kommt. Die siebente Weltmacht umfaßt England, Kanada, die Vereinigten Staaten, Australien und andere Länder. Die „Hohen" (Heerschar der Hohen; engl. Übers.; Jes. 24 : 21) Englands, die selbstverständlich das Großgeschäft als Hauptbestandteil der sichtbaren Organisation Satans und auch die Geistlichen und die Politiker einschließen, haben es verhindert, daß die Botschaft des Königreiches in jenem Lande durch Rundfunk ausgesandt wird. Erst ganz kürzlich haben die Geistlichen Kanadas einen offenen Feldzug begonnen, um den Radiofunkspruch der Königreichsbotschaft in jenem Lande zu verhindern. Sie haben dort auch ein vor mehreren Jahren erlassenes Gesetz, das eine „Verordnung für den Tag des Herrn" genannt wird, herangezogen, um, wie sie sagen, den Sabbattag zu schützen und die Menschen davon abzuhalten, ihn zu entheiligen. Sie gebrauchen jetzt diese Gesetzesverordnung, um das Predigen der Botschaft der Wahrheit über Gottes Königreich am Sonntag zu verhindern, und haben auf Grund davon die Verhaftung und Verfolgung vieler Zeugen Jehovas veranlaßt. In dieser Weise tritt ihre Heuchelei zutage, und es zeigt sich, daß sie gegen Gott und sein Königreich sind. Ein Geistlicher in Boston sprach kürzlich zu frei und offen, noch mehr als selbst Gog und Satan es wünschten; und in seinem Eifer, kundzutun, was geschehen sollte, sagte er von den Zeugen Jehovas: „Wir [damit die Prediger und ihre Verbündeten bezeichnend] sind hinter ihnen her, und dieses Mal werden wir sie fangen." Auch die Geistlichen Australiens haben eine organisierte Bewegung eingeleitet, die Verkündigung der Botschaft der Wahrheit über das Königreich Gottes selbst dort zu verhindern.

35 In vielen Teilen der Vereinigten Staaten berufen sich die Geistlichen auf Stadtverordnungen für Hausierer und suchen nun, Jehovas Zeugen unter diese Verfügungen zu bringen, um sie daran zu hindern, von Haus zu Haus das Evangelium des Königreiches zu verkündigen.

Erst kürzlich noch haben sie die Verhaftung vieler Zeugen Jehovas veranlaßt und sie mit Übertretung solcher Verordnungen beschuldigt und ins Gefängnis werfen lassen. Sie klagen die Zeugen Jehovas fälschlich des „Verbrechens" an, sie wären „Hausierer", obwohl sie gut darüber unterrichtet sind, daß diese treuen Männer und Frauen ihren Unterhalt durch tägliche Arbeit verdienen und ihre freie Zeit, und zwar besonders am Sonntag, darauf verwenden, von Haus zu Haus gehend, das Evangelium des Reiches Gottes zu verkündigen. Es ist für alle, die den Herrn kennen, offenbar, daß diese Bemühungen von verschiedenen Seiten, das Predigen des Evangeliums zu verhindern, den Zweck verfolgen, den Menschen die Wahrheit über Gottes Königreich vorzuenthalten. Wir dürfen davon überzeugt sein, daß Satan vom Hintergrunde aus den ganzen frevelhaften Vorgang leitet, und daß sein Hauptbeamter Gog die Ausführung der auf die Verschwörung bezüglichen Handlungen überwacht. Der Herr sagte in klaren Worten eine solche Verschwörung in den bisher angeführten Texten voraus, wie auch in den nachfolgenden Worten: „Es treten auf die Könige der Erde, und die Fürsten ratschlagen miteinander wider Jehova und wider seinen Gesalbten: ‚Lasset uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile!' Der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet ihrer." — Ps. 2:2—4.

[36] Das Königreich ist herbeigekommen, und das Zeugnis muß gegeben werden, weil dies der Wille Jehova Gottes ist! Die Verschwörung, die bereits gebildet ist und von Gog, dem Haupte der Fürsten Satans, angeführt wird, ist in vollem Gange, darauf hinarbeitend, das gesalbte Volk Gottes zu umzingeln. Der Kampf ist im Gange, und die Gerechten werden siegen! Keiner, der zum Überrest gehört, sollte mutlos werden; ein jeder vom Überrest sollte vielmehr neuen Mut fassen. Jehova zeigt seinen Gesalbten nur deshalb die Bedeutung dieser vor langer Zeit geschriebenen Prophezeiungen, um sie zu ermutigen. Jehova spricht durch den Mund seiner Propheten zu denen, die ihm ganz ergeben sind, und gibt ihnen die weitere Zusicherung, daß er den Feind völlig vernichten wird. Jehova ließ Gog und allen seinen gottlosen Scharen sagen: „Ich werde den Bogen aus deiner linken Hand schlagen und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werfen." (39 : 3) Jehova spricht jetzt zu seinen treuen Zeugen: „Keiner Waffe, die wider dich gebildet wird, soll es gelingen; und jede Zunge, die vor Gericht wider dich aufsteht, wirst du schuldig sprechen. Das ist das Erbteil der Knechte Jehovas und ihre Gerechtigkeit von mir aus, spricht Jehova." (Jesaja 54 : 17) Seid guten Mutes und drängt den Kampf zurück ans Tor! Wir wissen, daß wir im Recht sind, und daß der Sieg gewiß ist!

(Dieser Gegenstand wird im zweiten Band von „Rechtfertigung" noch ausführlicher behandelt.)

## Fragen für das Versöhnstudium

Abs. 1. Was bedeutet es, daß Jehova zur jetzigen Zeit sein Vorhaben so klarmacht? Wer wird mit dieser Offenbarung begünstigt? Was ist der Zweck?

Abs. 2. Weshalb erregt die Prophezeiung über Gog und Magog jetzt besonderes Interesse?

Abs. 3. Erkläre den Ausdruck „Menschensohn" und die Worte „Richte dein Angesicht gegen . . . und weissage wider".

Abs. 4—6. Was wird wohl durch die Worte Gog und das Land Magog bezeichnet? Worin besteht die Verschwörung? Wie werden diese Erklärungen durch Gottes inspirierte Zeugen Paulus und Daniel bestätigt?

Abs. 7. Inwiefern dient der Ausdruck Fürst von Rosch, Mesech und Tubal dazu, Gog und Magog zu identifizieren und ihr Vorhaben zu enthüllen? Welche Lektion liegt darin, daß Hesekiel angewiesen wurde, gegen Gog zu prophezeien?

Abs. 8—10. Inwiefern ist Rosch verwickelt in die Handlungen Gogs? Welches Gericht wird an Gog und seiner Armee vollzogen? Welchem Zweck dient beim Studium dieser Prophezeiung Daniels Hinweis auf den „Fürsten von Persien"?

Abs. 11. Inwiefern trägt der Bericht über Satans Ehrgeiz, „dem Höchsten gleich zu sein", dazu bei, Gog zu identifizieren?

Abs. 12. Wie bestätigen Offenbarung 17 : 12—14 und Hesekiel 38 : 15 die Identität Gogs und des Hauptwerkzeugs seiner sichtbaren Armee?

Abs. 13. Führe Schriftstellen an, die zeigen, was Gog und seiner Organisation bevorsteht.

Abs. 14, 15. An wen sind die Worte in Vers 7 gerichtet? Zeige durch verwandte Schriftstellen, wie und wann Vers 7 Anwendung findet. Inwiefern dient Vers 9 besonders dazu, Gottes Volk zuvor zu wappnen?

Abs. 16, 17. Was sind die listigen Anschläge, die im Herzen Gogs aufsteigen, nach Psalm 83 : 2—5 und Psalm 33 : 10 zu urteilen? Führe Schriftstellen an, die den Ausgang ankündigen, den sein Versuch der Ausführung seines verruchten Vorhabens haben wird.

Abs. 18. Wie ist Vers 12 im Lichte von Jesaja 66 : 19 und Johannes 11 : 49, 50 zu verstehen?

Abs. 19. Wer sind „Scheba und Dedan und die Kaufleute von Tarsis und alle ihre jungen Löwen", die in Vers 13 erwähnt werden? Beschreibe die Verhältnisse, die die hierin gestellten Fragen veranlassen.

Abs. 20, 21. Zeige durch Schriftstellen, daß es dem Feinde nicht erlaubt werden wird, zu sagen, er hätte keine Kenntnis von der Stellung und Tätigkeit des Überrests gehabt.

Abs. 22. Beschreibe, was ganz offenbar „Jakobs Drangsal" zu sein scheint. Wie wird Jehova sich „an Gog heiligen", was in Vers 16 erwähnt wird?

Abs. 23, 24. Welchen Gedanken erregt die in Vers 17 enthaltene Warnung bei dem Überrest? Welche Bedeutung hat Gottes Erklärung in Vers 18 für den Überrest? Mit welchen Worten drückt der Psalmist das Gebet des Überrests aus, und was ist die Antwort des Herrn?

Abs. 25—27. Wie wird der Herr sein in Hesekiel 38 : 21 erklärtes Vorhaben ausführen, wenn wir es auf Grund der prophetischen Berichte in 1. Mose 11 : 7, 8, Richter 7 : 22 und 2. Chronika 20 : 22, 23 beurteilen?

Abs. 28, 29. Welches weitere Gericht übt Jehova an dem Feinde aus, was beschrieben wird in Vers 22 und in der Prophezeiung Sacharjas?

Abs. 30. Beschreibe a) das prophetische Ereignis, worauf in Psalm 83 : 9 Bezug genommen wird; b) die erste Schlacht bei Perazim; c) die Schlacht bei Gibeon; d) des Herrn Tat wider Sodom und Gomorra. Was wurde durch diese Ereignisse dargestellt?

Abs. 31—33. Erkläre Hesekiel 39 : 6. Was sagt Petrus über dieses Gericht an der Organisation Satans? Wie erklärt Vers 7, was Jehova mit diesem Zerstörungswerk bezweckt? Welchen Einfluß hat es auf die Gesalbten, daß Jehova ihnen ein Verständnis dieser Prophezeiung gibt?

Abs. 34, 35. Gib einen Bericht einiger Tatsachen, die anzeigen, daß diese Prophezeiung bereits im Verlauf der Erfüllung ist.

Abs. 36. Weshalb gibt nun Jehova seinen Gesalbten klare Einsicht in die Bedeutung dieser Prophezeiung? Was sagt er über die Sicherheit seiner treuen Zeugen und über den Ausgang des kurz bevorstehenden Kampfes?

WT. vom 15. Juni 1932.

# Gottes Feind organisiert sich

In den Tagen Noahs wurde die Erde von einer großen Flut heimgesucht, deren Folgen noch in ausgedehnten Teilen unseres Planeten sichtbar sind. Nur acht Personen überlebten die Flut, indem sie unter Gottes Schutz Zuflucht nahmen in der großen Arche oder in dem Schiff, das Noah auf Anweisung Gottes hin zur eigenen und seiner Familie Rettung erbauen ließ. Diese wurden aus der alten Welt, die unterging, hinübergetragen. Darüber schreibt der Apostel Petrus in seinem zweiten Briefe Kapitel 2 Vers 5, und Kapitel 3 Vers 6, daß Gott „die alte Welt nicht verschonte, sondern nur Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, selbacht erhielt, als er die Flut über die Welt der Gottlosen brachte". „Durch welche [Wasser] die damalige Welt, vom Wasser überschwemmt, unterging." Dieser Umstand schattete vor, daß die nach der Flut beginnende Welt auch untergehen wird, und daß aus ihr viele Menschen in die neue Welt hinübergebracht werden. Die neue Welt aber wird fest gegründet werden und unter der Leitung des großen Befreiers stehen, der den Menschen den Weg zum ewigen Leben zeigen wird. Noah und seine Familie waren lebendige Beispiele der Macht Gottes und zeigen, daß Gott die auf ihn Vertrauenden zu erretten vermag. Noah liebte Gott und war ihm treu. Durch die Sintflut belehrte Gott seine vernunftbegabten Geschöpfe, daß die Bösen nicht auf immer gedeihen, sondern zu der von ihm festgesetzten Zeit vergehen werden. Nur die Treuen werden mit ewigem Leben gesegnet werden. Der Prophet drückt in Psalm 145 : 20 diesen Grundsatz in folgenden Worten aus: „Jehova bewahrt alle, die ihn lieben, und alle Gesetzlosen vertilgt er."

Nach der Flut ließ Gott die von ihm für den Menschen geschaffene Erde von neuem bevölkern. In 1. Mose 9 : 1 und 7 lesen wir: „Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch; und füllet die Erde. Ihr nun seid fruchtbar und mehret euch; wimmelt auf der Erde und mehret euch auf ihr!"

Noah lebte nach der Flut noch 350 Jahre auf der Erde, und die Familien seiner Kinder vermehrten sich. Da Noah Gott liebte und ihm diente, unterwies er natürlich seine Kinder, den Herrn als den alleinigen, wahren und lebendigen Gott zu lieben und ihm zu dienen. Der Abfall der Söhne Gottes, die ihre Behausung verließen und dadurch das Gesetz des Herrn verletzten und seinen Zorn auf sich luden, ist dem Einfluß Satans zuzuschreiben. Satan erkannte jetzt, was sein böser Lauf bewirkt hatte, denn alle Gottlosen der Erde waren vernichtet und alle Engel, die ihren ersten Zustand verlassen hatten, in Fesseln gelegt worden. Dies hätte ihn hinreichend darüber belehren sollen, daß er nicht mit Erfolg gegen Gott ankämpfen kann. Er nahm aber keine Belehrung an, sondern verharrte mit Selbstsucht und Anmaßung auf seiner bösen Laufbahn. Solange Noah auf der Erde lebte und seine Kinder und Enkelkinder dazu anhielt, Gott zu lieben und ihm zu dienen, machte Satan nur wenig Fortschritte in der Verführung der Menschheit.

Dann trat Nimrod, der Urenkel Noahs, hervor. Er wurde ein gewaltiger Jäger wilder Tiere, und der Teufel beeinflußte die Menschen jener Zeit, Nimrod zu verehren. Irgendein Mittel war Satan gut genug, wenn er nur die Menschen dadurch von dem Herrn Jehova abwendig machen konnte. Als ein mächtiges Geistwesen regte er schlimme und böse Gedanken in den Menschen an, um von neuem völlige Herrschaft über sie zu gewinnen und sie von Gott wegzuführen.

Der biblische Bericht zeigt, daß Satans nächster Versuch war, die Menschen zu einer geschlossenen Körperschaft oder Regierung zu organisieren, damit er mit größerer Leichtigkeit alles Volk nach seiner eigenen, selbstsüchtigen Weise beherrschen und leiten könne. Darüber steht 1. Mose 11 : 1—4 geschrieben: „Die ganze Erde hatte eine Sprache und einerlei Worte. Und es geschah, als sie nach Osten zogen, da fanden sie eine Ebene im Lande Sinear und wohnten daselbst. Und sie sprachen einer zum andern: Wohlan, laßt uns Ziegel streichen und hart brennen! Und der Ziegel diente ihnen als Stein, und das Erdharz diente ihnen als Mörtel. Und sie sprachen: Wohlan, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm, dessen Spitze an den Himmel reiche, und machen wir uns einen Namen, daß wir nicht zerstreut werden über die ganze Erde!"

Dies war also nach der Flut der erste Versuch des Teufels, die Menschen zu einer Regierung oder Weltmacht zu organisieren. Eine Stadt ist ein symbolischer Ausdruck für eine Regierung, und in dem eben erwähnten Falle bewog Satan die Menschen zu dem Entschluß, jetzt eine Stadt und einen Turm zu bauen; und sie machten sich an die Arbeit, dies zu tun. Der Turm von Babel, der auf das Betreiben Satans von ihnen gebaut wurde, war des Teufels trotzige Herausforderung an den allmächtigen Gott. Es war seine Methode, die Menschen auf den Gedanken zu bringen, sie hätten Gott nicht nötig, sie könnten sich durch eigene Bemühungen ihren Gotteskult und ihren Aufschwung verschaffen und nötigenfalls sich selbst retten. Es war ein neuer, listiger Schachzug Satans, um die Menschen von dem wahren Gott abzulenken. Der Teufel hat seine Methode bis heute nicht geändert.

Der Turmbau von Babel findet eine Parallele in der Verfahrungsweise der Evolutionisten und Modernisten oder Freidenker. Sie sagen: „Wir haben Gott nicht nötig. Wir bedürfen auch keines Heilandes und auch nicht der Bibel. Unsere Weisheit übertrifft die Weisheit aller Menschen der Vergangenheit. Wir verehren Macht und Kraft und werden durch eigene Fähigkeit unseren Aufschwung und unsere Weiterentwicklung bewerkstelligen." In dieser Weise führt der Teufel, der sich der Gelehrten und der selbsternannten weisen Männer bedient, die weitaus größte Mehrzahl der Menschen von dem wahren und lebendigen Gott weg.

Seit jener Zeit bis auf den heutigen Tag hat Satan eine ähnliche Politik der Organisierung der Völker der Erde zu Weltmächten durchgeführt und durch eine geringe Zahl von Menschen die großen Massen unter seiner Kontrolle gehalten. Es ist ihm gelungen, sie in Unwissenheit über Gottes große Errettungsvorkehrung zu halten und von dem Pfade, der zum Leben führt, abzulenken. Er hat Habgier und Selbstsucht in die Sinne der herrschenden Klasse der Weltmächte eingepflanzt,

diese durch den starken Arm der Militärgewalt gestützt und das Volk durch die Einführung eines falschen religiösen Systems so in Schrecken versetzt, daß es sich dem bösen Einfluß der regierenden Gewalt unterwirft.

Gott ließ die Menschen in der Ebene Sinear bis ans Ende ihrer Torheit gehen. Sie erbauten den Turm, um sich dadurch einen großen Namen zu machen. Der Teufel hatte sie veranlaßt zu glauben, daß dieser Turm sie davor bewahren würde, über die ganze Erde zerstreut zu werden. Er beabsichtigte natürlich, die Menschen in der Nachbarschaft des Turmes und der Stadt anzusiedeln und schließlich diese Gegend zu einem Mekka oder Wallfahrtsort der Anbetung zu machen, wohin alle Völker der Erde ihre Augen richten sollten. In solcher Weise wollte er seine Herrschaft stärken. Es war ihm beinahe gelungen, die Menschen von Gott abzuwenden, so daß sie kein Vertrauen mehr zu ihm hatten. Ohne Zweifel dachte Satan, daß er wiederum einen Sieg über Gott errungen hätte, daß er sich das Volk jetzt in Unterwürfigkeit halten und seine Anbetung genießen würde.

Da griff der Herr Jehova im Interesse der Menschheit handelnd ein. Er sah, daß Satan von neuem den Sinn der Menschen von ihm abwendig machte, und daß die so durch Satan verleiteten Menschen vollständig in dessen Gewalt kommen würden. Er beschloß deshalb, sie darüber zu belehren, daß Satan keineswegs der wahre Gott ist, daß dagegen der Herr allein ihnen helfen kann. Es wird hier berichtet, daß Gott hinabkam, um die Organisation und Macht der Menschen zu sehen, und daß er dann zum Besten der Menschen ihre Sprache verwirrte. Im hebräischen Text von 1. Mose 11:1 heißt es in der Randbemerkung, daß alle Menschen eine Lippe und eine Sprache [oder dieselben Wörter] hatten. Ihre Lippe muß im allgemeinen gleichförmig geformt gewesen sein, und alle sprachen dieselbe Art von Wörtern.

Der Herr zeigte durch sein Eingreifen seine völlige Überlegenheit. Der Bericht der Schrift in 1. Mose 11 Verse 5—9 lautet: „Und Jehova fuhr hernieder, die Stadt und den Turm zu sehen, welche die Menschenkinder bauten. Und Jehova sprach: Siehe, sie sind ein Volk und haben alle eine Sprache, und dies haben sie angefangen zu tun; und nun wird ihnen nichts verwehrt werden, was sie zu tun ersinnen. Wohlan, laßt uns herniederfahren und ihre Sprache daselbst verwirren, daß sie einer des andern Sprache nicht verstehen! Und Jehova zerstreute sie von dannen über die ganze Erde; und sie hörten auf, die Stadt zu bauen. Darum gab man ihr den Namen Babel; denn daselbst verwirrte Jehova die Sprache der ganzen Erde, und von dannen zerstreute sie Jehova über die ganze Erde."

Einige mögen durch dieses Ereignis gelernt haben, daß es einen großen Gott gibt, daß er höher ist als alle andern und allmächtig ist. Werden die Menschen aber jemals lernen, daß sie dem Teufel nicht trauen können? Werden sie jemals einsehen, daß nur der große Jehova Gott ewigwährendes Leben und dauernde Segnungen darreichen kann?

W. T. vom 15. Juni 1932.

# Gesetzlosigkeit der Herrscher

Mehr denn je zuvor werden Männer und Frauen in allen Lebensstufen vor die Aufgabe gestellt, die Tatsachen ins Auge zu fassen. Öfters sind es unangenehme Tatsachen. Nachdenkliche Menschen suchen aber nicht länger, widrige Tatsachen abzuleugnen. Selbst wenn man dies versuchte, wären die Tatsachen doch noch vorhanden. Und so bezwecken die nachstehenden Ausführungen, die Gedanken anzuregen und zur Besprechung des wahren und dauernden Heilmittels den Weg zu bahnen. Die drei Hauptzweige der Regierung der Vereinigten Staaten sind die gesetzgebende, die ausführende und die richterliche Macht. Es ist wohlbekannt, daß Betrug und Verderbtheit in allen diesen Regierungszweigen überhandnehmen. Es kann nicht bestritten werden, daß in einem jeden dieser Regierungszweige ehrliche Männer sind, die nach ihrem besten Verstehen und Können handeln, aber diese Redlichen sind nicht in der Mehrzahl, und die Unredlichen haben die Gewalt in allen Angelegenheiten. Ein Mitglied des Senats der Vereinigten Staaten sagte öffentlich:

„Die wichtigste Frage, die an das amerikanische Volk herantritt, besteht darin, die Regierung den Händen des Packs von Schwindlern, käuflichen Beamten und gewerbsmäßigen Bestechern der Volksvertreter zu entreißen und in die Hände des Volkes zu legen."

Die öffentliche Beschuldigung ist unwiderlegt geblieben, daß ein hoher Beamter im Kabinett des Präsidenten das Alkoholverbot gegen solche, die erwischt werden, mit Strenge durchführe, während dieser hohe Beamte selbst fabelhafte Geldbeträge durch ungesetzlichen Großhandel mit berauschenden Getränken einheimse. Es gibt zwei Klassen, die die Gesetze verletzen, nämlich die Erwischten und die Entwischten. Die Schwächeren werden gefangen, und an ihnen wird für das allgemeine Volk „ein Exempel statuiert". Die Stärkeren und Einflußreicheren aber werden nicht erwischt, einfach weil nicht gewünscht wird, daß sie in ihrem gesetzlosen Treiben gestört werden. Es ist offenkundig, daß die Handlungsweise der Regierungsbeamten in dieser Hinsicht nicht unparteiisch ist.

In demselben Kabinett des Präsidenten ist ein anderer Beamter, dessen gesetzlich vorgeschriebene Pflicht es ist, Verbrechen aufzuspüren und zu bestrafen. Dieser geht zwar sehr energisch und eifrig vor bei Bestrafung von Leuten, die ihre verfassungsmäßigen Rechte auf Redefreiheit auszuüben wagen; aber derselbe Beamte hat von Bestechungsgeldern besudelte Hände, indem er Gelder von bekannten Verbrechern annimmt und sie daraufhin straflos ausgehen läßt. Die Handlungsweise der Regierungsbeamten in dieser Hinsicht ist parteiisch.

Ein anderer Kabinettsbeamter, darauf vereidigt, die Eigentumsinteressen des Volkes zu vertreten, zu beschützen und wahrzunehmen, verschwört sich mit gewissenlosen Ausbeutern, um das Volk in ruchloser Weise seines Besitzes zu berauben; und dafür empfängt dieser Beamte große Bestechungssummen. Auch dieses Departement handelt parteiisch.

Gewissenlose Profitmacher raffen durch Betrug fabelhafte Summen zusammen, wovon sie einen Teil gebrauchen, um Wähler und Beamte zu bestechen, damit sie ihr schändliches Werk ungehindert weiterbetreiben können. Diese verderbten und gottlosen Menschen sind die eigentliche Regierungsmacht hinter den Kulissen. Die Regierungsmacht ist somit in den Händen einiger weniger Menschen, deren Gott das Geld ist. Sie haben Macht über gewissenlose Politiker, die als Staatsmänner paradieren, und finden Hilfe und Unterstützung bei einer Organisation, die Kirche genannt wird, und besonders bei deren Geistlichen. Die als Demokratie gegründete Regierung ist in eine Oligarchie oder Herrschaft von wenigen verwandelt worden, weil die höchste Regierungsgewalt von diesen wenigen gehandhabt wird. Nach dem Weltkrieg ist die Macht dieser kleinen Zahl von Menschen noch verdoppelt worden. Große Korporationen, Trusts genannt, die im Besitz und unter der Kontrolle einiger weniger gewissenloser Menschen sind, erdrücken den ehrlichen Handel, bestechen die öffentlichen Beamten und bedienen sich der sogenannten organisierten christlichen Religion als eines Rauchvorhangs, um dahinter ihr böses Werk betreiben zu können. Das gewöhnliche Volk leidet, bezahlt die Rechnung und schreit vergeblich um Hilfe. Ein Mitglied des Senats der Vereinigten Staaten sagte 1928 in einer öffentlichen Ansprache:

„Die Trusts werden zahlreicher, aber der Präsident der Vereinigten Staaten zieht es vor, nicht einzugreifen. Das Monopolwesen wird fett, aber dem Präsidenten beliebt es nicht, zu handeln. Komplotte werden geschmiedet, und sie [die Trusts] verfolgen ihre Methoden mit Anmaßung unter dem Schutz der Regierung, und der Präsident zieht es vor, dies gutzuheißen."

Diese Regierung handelt parteiisch.

Zur Bestreitung der Kosten des Weltkrieges wurden die Steuerlasten sehr vergrößert. Auch die Kosten der Lebenshaltung wurden sehr hochgeschraubt. Seit dem Kriege haben aber die Steuerlasten nicht aufgehört, sondern sind noch drückender geworden, und die Kosten der Lebenshaltung sind dessenungeachtet immer weiter gestiegen. Die verschwenderische Verwaltung der Angelegenheiten des Volkes ist sehr kostspielig, ohne daß das Volk dafür eine entsprechende Gegenleistung erhielte. Einige wenige werden begünstigt, während die Mehrheit des Volkes leidet. Auch hierin handelt die Regierung parteiisch.

Das Patentamt der Vereinigten Staaten steht dem Publikum offen. Seine Eintragungen können von jedem eingesehen werden. Diese Eintragungen enthüllen, daß Maschinen erfunden und patentiert worden sind, mit deren Hilfe die ungeheure, in den Wogen des Ozeans vorhandene Kraft angespannt werden und den ganzen vom Volke benötigten Wärme-, Licht- und Kraftbedarf liefern könnte, und zwar zu sehr niedrigen Preisen. Aber die Aufstellung dieser Maschinen ist verhindert worden, und die Erfindung ist nicht zur Anwendung gekommen. Was würde es für das Volk bedeuten, wenn solche Maschinen in Tätigkeit träten? Es würde bedeuten, daß es nicht mehr nötig wäre, Tage und Nächte tief unter der Erde zuzubringen, um Kohlen zu fördern. Streiks der Kohlenarbeiter, wobei ihre Familien ausgehungert werden und Millionen anderer unter dem Kohlenmangel zu leiden haben, würden nicht mehr sein. Das Volk wäre zufriedener, und mehr Menschen würden auf der Oberfläche der Erde mit der Bebauung des Bodens beschäftigt werden, was dem allgemeinen Volk eine Verbilligung der Nahrungsmittel bringen müßte. Solche Maschinen hätten ferner zur Folge, daß die riesigen Korporationen, die Gas und Elektrizität herstellen und das Volk zu ihren Gunsten ausrauben, entweder ihr Geschäft verlieren oder dem Volke Heizung, Licht und Kraft zu einem mäßigen Preise liefern müßten. Es würde bedeuten, daß die Armee von Männern, die Kohlen schaufeln müssen, um die Kraft für den Betrieb der Maschinen der Industrie, des Handels usw. hervorzubringen, zusagendere Beschäftigung und mehr Frieden und Freude in ihrem Leben finden könnten. Es würde ferner bewirken, daß die Frauen bei der Bereitung der Mahlzeiten der Familie am Küchenherd nicht mehr unter der Hitze glühender Öfen leiden müßten. Der Gebrauch dieser, die Kraft des Ozeans ausnützenden Maschinen würde bedeuten, daß alle Leute ihre Wohnungen elektrisch beleuchtet und beheizt haben könnten, und zwar zu einem sehr niedrigen Preise.

Warum aber werden diese Maschinen nicht gebaut, um die Meereskraft auszunutzen und diese Dinge für den Menschen zu erzeugen? Weil die großen selbstsüchtigen Korporationen, die die Kohlenbergwerke, die Ölfelder, die Gas- und Elektrizitätswerke besitzen und betreiben, über einen weitreichenden Einfluß und eine so ungeheure Macht verfügen, daß sie die Herstellung dieser Maschinen verhindern können. Und das Volk leidet!

Es ist wohlbekannt, daß eine Erfindung patentiert worden ist, durch die es ermöglicht wird, mit sehr wenig Benzin Automobile zu fahren, und daß auch andere Erfindungen gemacht wurden, Automobile ohne Benzin zu fahren. Diese Erfindungen sind auf den Kehrichthaufen geworfen worden, weil die Besitzer der großen Ölgesellschaften zur eigenen Interessenförderung sie mit Erfolg zu unterdrücken vermochten. Das Resultat ist: Das Volk leidet!

Vor einiger Zeit wurde eine Erfindung gemacht, wodurch man die Telegraphie hätte sehr verbilligen können. Die Erfindung ermöglicht es, auf einem Draht gleichzeitig in entgegengesetzten Richtungen zu telegraphieren, und zwar mit der Schnelligkeit von ungefähr tausend Worten in der Minute. Um zu beweisen, daß diese Erfindung praktisch verwendbar ist, wurde eine Telegraphenlinie von über 150 Kilometer gelegt und die Vorrichtung in Tätigkeit gesetzt. Sie erwies sich als überaus befriedigend. Wäre diese Erfindung ausgenützt worden, so hätte sie die Kosten der Telegraphie gründlich geändert; und die großen Korporationen, die heute das Telegraphenwesen in Händen haben, würden eines

Teils ihrer durch unrechte Mittel erworbenen Profite verlustig gehen. Sie haben aber Macht und Einfluß genug, die Einführung und Anwendung dieser Erfindung zu unterdrücken. Das Resultat ist: Das Volk leidet!

Die Regierung erteilt zuerst dem Erfinder ein Patent für seine Erfindung, und dann läßt sie es stillschweigend geschehen, daß unter ihren Augen einige eigenliebige Menschen das Volk der Wohltaten dieser Erfindung berauben. Hierin handelt die Regierung parteiisch!

Einem Gliede der Präsidentenkammer wurden Bestechungsgelder gegeben, damit er die gesetzlose Handlung eines andern übersah; und dieser Bestecher suchte dann Geschworene in gesetzloser Weise zu beeinflussen, den Übeltäter freizusprechen. Mit Bezug auf diesen Fall sagt Arthur Brisbane, ein wohlbekannter Zeitungsschriftsteller:

„Ein gewisser reicher Mann, der angeklagt wurde, einen Kabinettsbeamten bestochen zu haben, ist heimlicher Unterhandlungen mit den Geschworenen überführt und zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der gewöhnliche Bürger liest diese Neuigkeit und sagt: ‚Unsinn! Sie werden doch niemals diesen da ins Gefängnis stecken.‘ Und richtig! Schon am folgenden Tage bringen die Zeitungen die Meldung, der reiche Gentleman beabsichtige, eine Reise nach Europa anzutreten; es sei ihm von guten Rechtsanwälten versichert worden, er brauche sich keine Sorge zu machen, daß er vor Verlauf eines Jahres eine Gefängnisstrafe antreten müßte; und daß es überhaupt fraglich wäre, ob eine solche Strafe wirklich in Kraft treten würde. Wäre nun der Reiche ein armer Mann gewesen und etwa schuldig befunden worden, einen Überzieher gestohlen zu haben, so wäre er schon lange im Gefängnis und müßte dort länger als 6 Monate bleiben.“

Die natürlichen Hilfsquellen der Vereinigten Staaten von Amerika machen es zum reichsten Lande der Erde. Seine ausgedehnten fruchtbaren Felder könnten genügend Nahrung hervorbringen, um damit die Völker der ganzen Erde zu ernähren. Viel Boden liegt jedoch noch brach und unbebaut da. Im Februar 1928 wurde dem Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten eine Resolution zur Linderung der Arbeitslosigkeit vorgelegt. Damals wurde berichtet, daß vier Millionen Menschen in den Vereinigten Staaten arbeitslos wären. Es ist genügend Land vorhanden, um alle zu beschäftigen, wenn die Verhältnisse nur halbwegs gebessert würden, um die Menschen für ihre Arbeit zu bezahlen. Die selbstsüchtigen, grausamen Massenausbeuter machen es aber vielen einfach unmöglich, den Boden zu bebauen und damit auch nur den notwendigsten Lebensunterhalt zu verdienen. Diese großen Trusts leihen Geld auf das Land zu Wucherzinsen. Sie bestimmen die Preise für Markterzeugnisse, so daß es dem Erzeuger unmöglich wird, den Ertrag des Landes zu einem angemessenen Preise zu verkaufen, dadurch wird er außerstand gesetzt, die Zinsen für seine Hypothek zu bezahlen, und so verliert er schließlich sein Grundstück. Er wird mutlos und sieht sich nach andern Wegen um, seinen Lebensunterhalt zu erwerben. Auf diese Weise bekommen die Korporationen alles Land in ihren Besitz, und die Farmer sinken von Eigentümern zu Leibeigenen herab. Die Regierung aber hilft dem Farmer nicht. Auch hierin ist die Regierung parteiisch.

Einige ehrliche Männer des Kongresses versuchten, eine Gesetzesvorlage durchzubringen, die die Bewässerung und Urbarmachung unbebauter Ländereien ermöglichen sollte. Die Erschließung solcher Ländereien für Besiedelung und Bebauung würde es einer Armee von Menschen ermöglichen, sich als Landwirte zu betätigen. Aber das Großgeschäft ist durch die Macht seiner übelerworbenen Gewinne imstande, die gesetzgebende Körperschaft zu beherrschen, und hat die Macht, zu verhindern, daß der Bewässerungs- und Urbarmachungsplan zum Gesetz erhoben wird. Die Folge ist: Das Volk leidet!

Alle vier Jahre werden die Einwohner der Vereinigten Staaten zur Wahl eines Präsidenten aufgefordert. Da gibt es zwei größere politische Parteien, die Kandidaten aufstellen. Beide Parteien werden von den Begünstigten und selbstischen Interessengruppen beherrscht. Die Kandidaten beider Parteien werden vom Großgeschäft ernannt, oft insgeheim hinter verschlossenen Türen; und hernach wird die Volksversammlung so geschickt geleitet, daß diese als Kandidaten gewählt werden. Die Wähler gehen nun zu den Wahlurnen und geben ihre Stimmen ab, und das Großgeschäft gewinnt, ganz gleich welcher Kandidat auch immer zum Präsidenten gewählt wird. Dann wird die Regierung im Interesse einer Minderheit und entgegen den Interessen der Mehrheit geführt. Eine solche Regierung ist alles andere eher als eine Demokratie.

Dies sind nur einige der unbefriedigenden Zustände in den Vereinigten Staaten. Es gibt aber dort noch viel schlimmere Dinge. Es könnte zugegeben werden, daß die Vereinigten Staaten, wie behauptet wird, die beste Regierung auf der Erde hätten. Wenn das wahr wäre, trotzdem sie so unbefriedigend ist, was müßte dann erst von andern Regierungen gesagt werden, die sich der Volksinteressen noch weniger annehmen?

Zweifellos ist die britische Regierung die stärkste der Erde. Unter der herrschenden Klasse finden sich fähige Männer, aber sie sind, wie andere Menschen, unvollkommen und von Einflüssen bewegt. Ihre Regierung ist unbefriedigend für die Briten im Mutterlande und noch weniger befriedigend für die Bewohner der vielen, das Weltreich bildenden Kolonien. Indien ist eines der von Großbritannien regierten Länder. Es ist ein gewaltiges Land von 1 800 000 Quadratmeilen und mit einer Bevölkerung von über 300 000 000 Menschen. Indien hat niemals eine befriedigende Regierung gehabt. Sein Volk war niemals einig. Das Kastenwesen in jenem Lande hat stets eine weite Kluft zwischen den Herrschern und den Untertanen geschaffen. Einige der höheren Kasten haben Bewegungen zur Errichtung einer Selbstverwaltung und zur Befreiung von der Herrschaft des Britischen Reiches ins Leben gerufen. Das ist eine der schwierigen Fragen, die der britischen Regierung zu schaffen machen. Die Briten haben Indien keine zufriedenstellende Regierung gegeben und werden hierzu auch nie imstande sein. Falls sich aber die Briten

von Indien zurückzögen und alle Regierungsgewalt den Indern selbst übergäben, würde auch dort die höhere Kaste die untere Bevölkerungsschicht bedrücken und erdrücken.

Im Mutterlande sieht sich die britische Regierung seit dem Kriege einer großen Armee Arbeitsloser gegenüber. Durch zahlreiche Streiks und auf andere Weise brachte das Volk seine Unzufriedenheit mit der Regierung zum Ausdruck. Es kann weder von dem europäischen noch dem überseeischen Teil der britischen Regierung gesagt werden, daß sie befriedigend wären.

Die Völker der Welt sind, wenigstens bis zu einem gewissen Grade, mit den Zuständen vertraut, die unter ihren eigenen Regierungen herrschen. Man möge die ganze Liste der Regierungen, von der kleinsten bis zur größten, durchgehen, und man wird nicht eine einzige Regierung der Welt finden können, die von der großen Masse des betreffenden Volkes als ideal und zufriedenstellend beurteilt würde. Diese Dinge werden hier nicht mit der Absicht gesagt, Unzufriedenheit zu schaffen, sondern es wird hier nur eine milde Darstellung der offen zutage liegenden Tatsachen gegeben, damit denkende Menschen erwägen möchten, was die eigentliche Ursache und das Heilmittel für diesen Zustand sein könnte, wenn es überhaupt ein solches gibt. Wenn wir mit uns selbst und mit unseren Mitmenschen ehrlich sein wollen, müssen wir uns mit den vorliegenden Tatsachen vertraut machen und leidenschaftslos erwägen, was zur Besserung der Lage der Menschheit getan werden könnte.

WT. vom 15. Juni 1932.

# Briefe

### „Das Werk auf seine Weise"

Liebe Brüder!

Ich muß Euch sagen, wie dankbar ich bin, daß ich durch des Herrn Gnade wieder imstande war, mit den gebundenen Büchern zu arbeiten, und zwar durch den Brief von Bruder Rutherford an alle Arbeiter betreffs der Methode, die mit der „Rechtfertigung" und der Königreichsbroschüre anzuwenden ist. Das Zeugnis, das darin von unserem lieben Bruder Rutherford angegeben ist, ist die einzige Weise, auf die sich die Zeugen Jehovas jetzt den Menschen nahen können. Es gibt keine andere Weise.

Während ich in der Vergangenheit auch einige bemerkenswerte Wochen gehabt habe, mit mehr oder weniger krampfhaften Anstrengungen, sind diese doch nicht annähernd mit den Erfolgen zu vergleichen, die ich mit der Königreichsbroschüre und besonders mit den vier Büchern mit dem Zeugnis gehabt habe, wie es Bruder Rutherford zur Königreichsbroschüre und der „Rechtfertigung" angegeben hat. Es gibt uns die Sicherheit und volles Vertrauen zu der Tatsache, daß wir Jehovas Werk in der von ihm gewünschten Weise tun.

Ich begann am Donnerstagmorgen, und der einzige Grund, daß ich die volle Zeit berichten konnte, war die Tatsache, daß mit des „Herrn Zeugnis" die Stunden wie nichts vergehen: Tatsächlich alles, was ich am 25. Oktober berichten konnte, war seit Donnerstag. Und obwohl die Gesamtzahl der verbreiteten Schriften nicht sehr groß ist, bin ich doch um so dankbarer für das wunderbare Vorrecht, einer von Jehovas Zeugen sein zu dürfen und durch seine Gnade damit fortfahren zu können.

Ihr wißt, liebe Brüder, ehe ich jenen Brief erhielt, glaubte ich, nicht imstande zu sein, noch einmal mit den gebundenen Büchern missionieren zu können. Das war kein Wunder, da es mir soviel Schwierigkeiten bereitete, daß ich so wenig Zeit berichten konnte.

Ich bin in der Tat sehr dankbar für diese Erfahrungen, weil ich durch sie mein gegenwärtiges Vorrecht besser wertschätzen kann, das Vorrecht, wahrhaft sein Zeuge zu sein und sein Werk auf seine Weise zu tun. Und so weiß ich, daß ich in seiner Gnade bin.

Ich bitte den Herrn, daß er Euch, liebe Brüder im Hauptbüro, auch weiterhin segnen möge.

Euer Bruder und Mitarbeiter durch Gottes Gnade
Oscar H. Stange, Maryland.

### Jedes Wort angenommen

Geehrter Herr und Bruder im Dienste des Herrn!

Da ich auf dieser Seite des südlichen Atlantik wohne, war es mir noch nicht möglich, an dem „Mahl von Fettspeisen", das uns auf dem Tisch des Herrn bereitet ist, und von dem der wunderbare „Wachtturm", der vor einigen Tagen in meine Hände gelangte, spricht, persönlich teilzunehmen. Die geistigen Ergebnisse jener großen und unvergleichlichen Hauptversammlung, die vom 24.—30. Juli (1931) in Columbus abgehalten wurde, bedeuten den Auftakt zum Sturze der Organisation Satans und der wirklichen Aufrichtung des Friedensreiches Christi auf Erden.

Ich konnte deshalb nicht teilnehmen, weil ich erst neu in das Königreichswerk eingegliedert bin und vielleicht noch nicht das Recht dazu hatte. Aber ich habe mit Freuden alle Berichte über diese großartige Versammlung gelesen und feierlich mit einem jeden Wort, das dort geäußert worden ist, übereingestimmt und mein aufrichtiges „Amen" zu einem jeden Wort der Resolution gegeben, jener Warnung, die Jehova an die Welt ergehen läßt; und zu jenem wundervollen neuen Namen „Jehovas Zeugen" will ich mich allezeit demütig bekennen.

Wenn ich die wunderbaren Worte lese, füllen sich meine Augen mit Freudentränen, weil sie sehen, daß Jehova Dich göttlich mit einer Erkenntnis gesegnet hat, um seiner „kleinen Herde" zu helfen. Mögest Du in dem guten Werke, uns anzuspornen, fortfahren, bis das große Königreich des Friedens aufgerichtet ist.

Dein Mitknecht auf dem Schlachtfelde des Herrn
S. P. Radway, Holländisch-Guayana.

# Aufstellung der BDL.-Reisen

### BDL. Br. Adler

**August**

15.—18. Planitz
19.—21. Zwickau
22. Chemnitz-Markersdorf
23.—25. Neustädtel
26. Aue

### BDL. Br. Buchholz

**August**

6., 7. Krefeld
8. M.-Gladbach
9. Rheydt
10. Uebach
11. Aachen
12. Köln
13., 14. Wermelskirchen
15. Köln
16. Bonn
17. Siegburg
18. Zinhain
19. Fürthen
20., 21. Siegen
22. Gummersbach
23. Altenau
24. Witten
25. Bochum
26. Herne
27. Castrop-Rauxel
28. Dortmund
29. Wanne
30. Recklinghausen
31. Erkenschwick

### BDL. Br. Großmann

**August**

1., 2. Gummersbach
3. Dieringhausen
4. Radevormwald
5. Sprockhövel
6., 7. Krefeld
8., 9. Remscheid
10., 11. Solingen
12. Ohligs
13., 14. Wermelskirchen
15., 16. Elberfeld
17., 18. Barmen
19. Schwelm
20., 21. Siegen
22. Kirchen
23. Eichen
24. Meggen
25. Eichelhardt
26. Burbach
27. Haiger
28. Villingen
29. Niederweisel
30. Fellingshausen
31. 8., 1. 9. Steinperf

### BDL. Br. W. Fischer

**August**

7. Altona
8. Hamburg
9. Elmshorn
10. Itzehoe
11. Neumünster
12. Rendsburg
13., 14. Kiel
15. Malente
16. Eutin
17. Neustadt, Holst.
18. Langen-Niendorf
19. Bad Segeberg
20., 21. Lübeck
22. Bergedorf
23. Wilhelmsburg
24. Harburg
25. Lüneburg
26. Wittenburg, Mecl.
27., 28. Hagenow
29. Neustadt, Mecl.
30. Stendal
31. Schönebeck

### BDL. Br. Hentz

**August**

1. Füßen
2. Peißenberg
3. München
4. Dachau
5. Augsburg
6. Miesbach
7. Bruckmühl
8. Traunstein
9. Ruhpolding
10. Freilassing
11. Bad Reichenhall
12. Burghausen
13. Gröbenzell
14. München
15. Schwaigen
16. Passau
17. Straubing
18. Landshut
19. München
21. Augsburg
22. Offingen
23. Ichenhausen
24. Günzburg
25. Krumbach

### BDL. Br. Merk

**Juli**

11. Badenweiler
12. Lörrach
13. Murg
14. Hausen-Zell
15. Waldshut
16., 17. Singen, Hohentw.
18. Konstanz
28. Vöhrenbach
29. Gutach
30. Waldkirch
31. Emmendingen

**August**

1. Lahr
2. Haslach
3. Hornberg
4. Offenburg
5. Altenheim
6., 7. Kehl
8. Legelshurst
9., 10. Oberkirch
11., 12. Renchen
13., 14. Kappelrodeck
15. Lichtenau
16., 17. Baden-Baden
18. Rastatt
19. Loffenau
20. Gaggenau
21. Blankenloch
22.—24. Karlsruhe
25. Bruchsal

### BDL. Br. Petermann

**August**

1. Harzburg
2. Wasserleben
3. Schladen
4. Goslar
5. Lautenthal
6. Clausthal-Zellerfeld
7. Münchehof
8. Kreiensen
9. Alfeld
10. Einbeck
11. Northeim
12. Hattorf
13. Molmeck
14. Gerbstedt
15. Sandersleben
16. Aschersleben
17. Calbe, S.
18. Staßfurt
19. Güsten
20. Merseburg
21. Markranstädt
22. Halle
23. Teutschenthal
24. Mücheln
25. Neumark

### BDL. Br. Rabe

**August**

13., 14. Güstrow
15. Grevesmühlen
16. Bad Doberan
17. Wismar
18. Rostock
19. Schwerin
20. Hinrichshagen
21. Ribnitz
22. Barth
23. Stralsund
24. Greifswald
25. Pasewalk
26. Eberswalde
27., 28. Kloster Zinna
29. Brandenburg
30. Zossen
31. Wildau

### BDL. Br. Schurstein

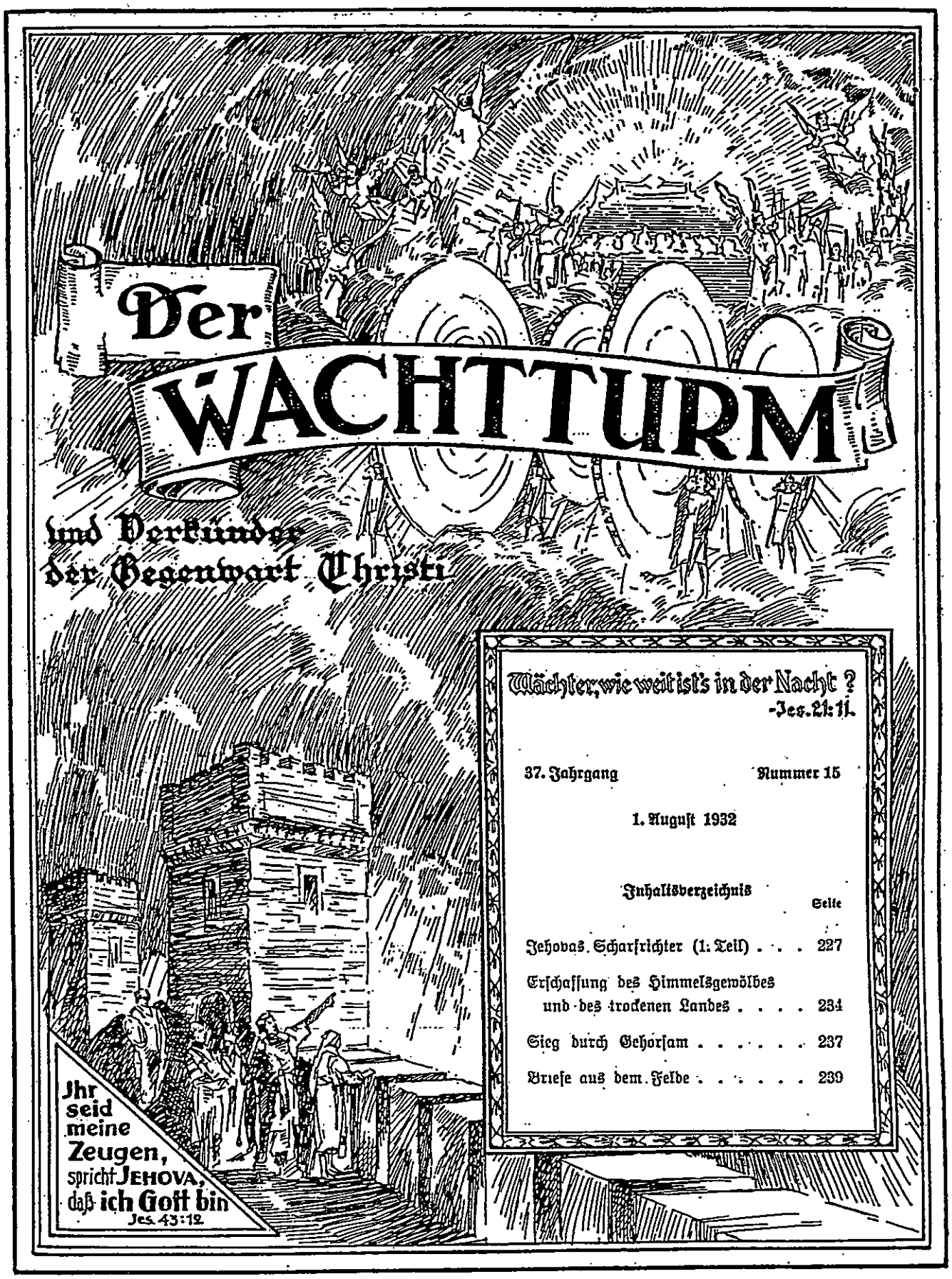
**August**

1. Marten
2. Langendreer
4., 5. Hemer
6. Hohenlimburg
7. Altena
8. Plettenberg
9. Lüdenscheid
10. Schalksmühle
11. Soest
12. Holzminden
13. Altdorpsen
14. Arolsen
15. Frankenberg, Eder
16., 17. Bad Lippspringe
18. Bad Meinberg
19. Blomberg
20. Detmold
21. Lemgo
22. Hohenhausen
23. Spork b. Dörentrup
24. Bad Salzuflen
25. Herford
28. Dortmund

### BDL. Br. v. Tornow

**August**

7. Delitzsch
8., 9. Leipzig
10. Leipzig-Schkeuditz
11. Pegau
12. Göritzhain
13. Penig
14., 15. Burgstädt
16. Rochlitz
17. Geringswalde
18. Podelwitz
19. Grimma
20. Machern
21., 22. Wurzen
23. Oschatz
24. Biehla-Elsterwerda
25. Finsterwalde
26., 27. Spremberg




Wächter, wie weit ist's in der Nacht?
-Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 15

1. August 1932

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|---|
| Jehovas Scharfrichter (1. Teil) | 227 |
| Erschaffung des Himmelsgewölbes und des trockenen Landes | 234 |
| Sieg durch Gehorsam | 237 |
| Briefe aus dem Felde | 239 |

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.

Herausgeber: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.

Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.

Beamte:

J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.

**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54:13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

## Ihre Mission

Diese Zeitschrift wird herausgegeben, um den Menschen zu helfen, Jehova Gott und sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben kennenzulernen. Sie veröffentlicht Unterweisungen in der Bibel, die besonders dazu bestimmt sind, Jehovas Zeugen behilflich zu sein. Sie ermöglicht allen ihren Lesern ein systematisches Bibelstudium und sorgt auch für Lehrer zur Anleitung irgendeiner Person oder irgendwelcher Gruppe von Personen, die aufrichtiges Bibelstudium betreiben. Sie veröffentlicht auch geeignete Artikel zur öffentlichen Unterweisung in der Schrift.

Diese Zeitschrift hält sich genau an die Bibel als Autorität für ihre Darlegungen. Sie ist durchaus unabhängig und getrennt von allen Parteien, Sekten und andern weltlichen Organisationen. Sie tritt mit ganzer Kraft und ohne Rückhalt für das Königreich Jehovas unter Christus, seinem geliebten König, ein. Sie ist nicht dogmatisch, sondern ladet ein zur sorgfältigen und kritischen Prüfung ihres Inhalts im Lichte der Heiligen Schrift. Sie läßt sich nicht auf Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

**Bezugspreise:**

Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.

Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

**Bezugsadressen:**

Deutschland: Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;
Postscheck: Magdeburg 4042.)

Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.
Postscheck: Brünn 126 015.

(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)

Alle, die ernstlich in der Bibel forschen, aber wegen Gebrechlichkeit, Armut oder Mißgeschick nicht in der Lage sind, den Abonnementspreis zu bezahlen, können den Wachtturm frei erhalten, indem sie die Herausgeber einmal jährlich darum ersuchen und den Grund hierfür angeben.

**Ergänzung**
zum Artikel „Gog und Magog" von Nummer 14, 15. Juli 1932:

Dem Englischen entsprechend, sollte im Abschnitt 11 auf Seite 213, 9. Zeile, hinter „zu leiten" noch stehen:

. . . da nun Gog „Fürst" [Anführer; Hauptfürst] von Rosch genannt wird, wäre es eine vernünftige Annahme, daß Gog der Führer in der Schlacht von Harmagedon ist; Satan bleibt als der General . . . usw.

## Beröer-Bibelstudium an Hand des „Wachtturms"

**„Pharao und Satan"**
**Ausgabe vom 1. Juli 1932**

Woche vom 7. August . . . . . Absatz 1—20
Woche vom 14. August . . . . . Absatz 21—38

**„Gog und Magog".**
**Ausgabe vom 15. Juli 1932**

Woche vom 21. August . . . . . Absatz 1—16
Woche vom 28. August . . . . . Absatz 19—36

Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Brooklyn — 1. August 1932 — Magdeburg — Nummer 15


# Jehovas Scharfrichter

## 1. Teil

**„Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohne gegeben. Und er hat ihm Gewalt gegeben, [auch] Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist." — Johannes 5:22, 27.**

Jehova muß und wird alle seine Feinde umbringen, damit sein heiliger Name, sein Ansehen und sein guter Ruf auf immerdar bestehen möchten. In keiner andern Weise könnte das Weltall gereinigt und Jehovas Name in den Herzen und Sinnen seiner Geschöpfe in die ihm gehörige Stellung gebracht werden. Seine Gerichte an seinen Feinden sind niedergeschrieben worden. Zur Gerichtsvollstreckung gebraucht Jehova einige seiner Geschöpfe, die ihm aufrichtig zugetan und treu ergeben sind. Ein Urteilsvollstrecker ist jemand, der ein rechtsgültiges Urteil auf Grund seiner bescheinigten Vollmacht oder seines beglaubigten Auftrags zur Ausführung bringt. Der das Urteil fällt, trägt die Verantwortung dafür. Der Vollzieher ist nur der Arm des Gesetzes oder der höchsten Vollmacht. Das über die Feinde Gottes des Herrn gefällte Urteil erklärt, daß sie vernichtet werden sollen. (Psalm 145:20) „Deine Hand wird finden alle deine Feinde, finden wird deine Rechte deine Hasser. Wie einen Feuerofen wirst du sie machen zur Zeit deiner Gegenwart; Jehova wird sie verschlingen in seinem Zorn, und Feuer wird sie verzehren. Denn sie haben Böses wider dich geplant, einen Anschlag ersonnen: sie werden nichts vermögen. Denn du wirst sie umkehren machen, wirst deine Sehne gegen ihr Angesicht richten." (Psalm 21:8, 9, 11, 12) Ein Urteilsvollstrecker ist ein Rächer des Namens Gottes. „Wenn ich mein blitzendes Schwert geschärft habe, und meine Hand zum Gericht greift, so werde ich Rache erstatten meinen Feinden und Vergeltung geben meinen Hassern." — 5. Mose 32 Vers 41.

2 Wer sind die Feinde Gottes? Sein Erzfeind und hauptsächlichster Gegner ist Satan der Teufel, und mit ihm ist eine Schar ruchloser Geschöpfe. Satans gieriges Verlangen, sich die Menschheit zu Diensten zu machen, ließ ihn einen listigen Anschlag entwerfen, wodurch er die Menschen Gott entfremden wollte. Der böse Plan hatte eine falsche Religion zur Grundlage, nämlich in erster Linie die Anbetung des Teufels, und dann auch die Anbetung von irgend etwas, das den Menschen von Jehova wegleiten würde. Es ist das ausdrückliche Vorhaben Jehovas, Satans falsches Religionsmachwerk und das, was daraus hervorgegangen ist, zu zerstören; dieses Vorhaben erklärt er mit Bestimmtheit in den Worten: „Ich werde Gericht üben an allen Göttern Ägyptens." (2. Mose 12:12) Wen wird Jehova gebrauchen, um seine Gerichte zu vollstrecken? Gott begann mit dem Volke Israel Bilder der Vollstreckung seiner Gerichte zu machen und seinen Urteilsvollzieher vorzuschatten. „David schaffte Recht und Gerechtigkeit seinem ganzen Volke." (2. Samuel 8:15; Schmoller) David war ein Vorbild Christi Jesu. Salomo erhielt den Auftrag, die Gerichte Jehovas zu vollziehen. (1. Kön. 6:12) Auch Salomo war ein Vorbild Christi, solange er Jehova treu war. „Haus David, so spricht Jehova: Haltet jeden Morgen Gericht und befreiet den Beraubten aus der Hand des Bedrückers." (Jeremia 21:12) „Siehe, Tage kommen, spricht Jehova, da ich dem David einen gerechten Sproß erwecken werde; und er wird als König regieren und verständig handeln, und Recht und Gerechtigkeit üben im Lande. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel in Sicherheit wohnen; und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: Jehova, unsere Gerechtigkeit." (Jeremia 23:5, 6) Diese Schriftstellen schatten Christus Jesus vor. „Und ich werde in Zorn und in Grimm Rache üben an den Nationen, die nicht gehört haben." (Micha 5:14) Diese Prophezeiung sagt das Werk Christi Jesu voraus. Jesus selbst sagte, daß ihm das ganze Gericht und dessen Vollstreckung übertragen worden ist. (Johannes 5:22, 27) Diese Schrifttexte zeigen deutlich, daß Christus Jesus Jehovas Vollzieher ist, und stützen die Schlußfolgerung, daß die, die von Jehova in Israel dazu ernannt wurden, seine Gerichte auszuüben, Christus Jesus im Vorbilde oder Schattenbilde darstellen. Nach Jehovas Beschluß nimmt Christus Jesus auch noch andere zu sich, ihm in der Ausführung der Gerichte Jehovas zur Seite zu stehen. Gemeinschaftlich bilden diese die „obrigkeitlichen Gewalten", die von Gott verordnet sind. „Denn sie [die Obrigkeit] ist Gottes Dienerin, dir zum Guten. Wenn du aber das Böse übst, so fürchte dich, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe für den, der Böses tut." (Römer 13:1—4) Dies wird ferner durch folgenden Text bestätigt: „Siehe, der Herr ist gekommen inmitten seiner heiligen Tausende,

Gericht auszuführen wider alle und völlig zu überführen alle ihre Gottlosen von allen ihren Werken der Gottlosigkeit, die sie gottlos verübt haben, und von all den harten Worten, welche gottlose Sünder wider ihn geredet haben." (Judas 14, 15) Dieser Text bezieht sich auf die Ausführung des Endgerichts. Die mit Christus Jesus in diesem Werke vereinigt sind, sind beauftragt: „An ihnen auszuüben das geschriebene Gericht! Das ist die Ehre aller seiner Frommen. Lobet Jehova!" — Psalm 149 : 9.

## Jehu

[3] Indem wir an die zuvor angegebenen, in der Schrift mit Bestimmtheit festgesetzten Punkte denken, wollen wir jetzt erörtern, wen Jehu vorschattete oder bildlich darstellte. Da die Heilige Schrift zeigt, daß wir jetzt dem großen Kampfe sehr nahe sind, wo Jehova seinen Grimm an seinen Feinden auslassen wird, dürfen wir zuversichtlich von ihm erwarten, daß er uns über Jehu und sein Schlachtwerk, worüber die Schrift genaue Angaben macht, ein Verständnis geben wird. Daß Jehu ein Vollstrecker von Gerichten Jehovas war, darüber kann nicht der geringste Zweifel herrschen, denn es steht geschrieben in 2. Chronika 22 : 7, 8: „Aber von Gott war es der Untergang Ahasjas, daß er zu Joram kam. Denn als er angekommen war, zog er mit Joram aus wider Jehu, den Sohn Nimsis, welchen Jehova gesalbt hatte, um das Haus Ahabs auszurotten. Und es geschah, als Jehu an dem Hause Ahabs Gericht übte, da traf er die Obersten von Juda und die Söhne der Brüder Ahasjas, welche Ahasja dienten; und er ermordete sie." Wen schattete Jehu vor? Was bedeutet Jehus Werk?

[4] Gleich zu Anfang, und um die Schriftbeweise mit größerem Verständnis erörtern zu können, wird hier auf die vorhergehende Frage, wen Jehu vorschattete, die direkte Antwort gegeben, und dann folgt zur Stütze der Antwort die auf die Schrift gegründete Beweisführung. Dies wird den Schriftforscher instand setzen, im Verlauf der Erörterung zu entscheiden, ob die Antwort richtig ist oder nicht. Die Antwort lautet wie folgt: Von der Zeit an, wo Jehu gesalbt wurde, bis er die Ausführung des ihm von Gott gegebenen Auftrags beendet hatte, zeigte er im Schattenbilde das Verheerungswerk, das am „Tage des Herrn" durch Jesus Christus, den hauptsächlichsten Vollziehungsbeamten Jehovas, getan werden soll; das Bild zeigt ferner, daß seine Leibesglieder in Herrlichkeit und der Überrest, der aus Gliedern seines Leibes besteht und jetzt auf der Erde ist, und auch seine Scharen heiliger Engel, alle an dem Werke teilnehmen. Die Jehu-Arbeit läuft parallel oder ist gleichlaufend mit der durch die Prophezeiung Hesekiels in Kapitel neun und zehn vorgeschatteten Arbeit des in Linnen gekleideten Mannes mit einem Schreibzeug an seiner Seite, dem befohlen wurde, ein Zeichen an die Stirnen der Menschen zu machen und Feuerkohlen über die Stadt zu streuen; das Jehuwerk ist ferner gleichlaufend mit der Arbeit der sechs Männer, die nach ihm kamen mit Werkzeugen der Zerstörung und die Stadt zerstörten. Da der Herr seinem Volke die Bedeutung von Kapitel 9 und 10 und auch anderer Teile der Prophezeiung Hesekiels enthüllt hat, und da die Jehu-Arbeit dazu in direkter Beziehung steht, so scheint Gottes Zeit gekommen zu sein, seinem Volke das Jehubild und das von Jehu verrichtete Werk verstehen zu lassen. Jehus Werk diente der Rechtfertigung des Namens Jehovas, und es ist deshalb angebracht, sein Werk im Zusammenhang mit dem Studium der Prophezeiung Hesekiels zu untersuchen.

[5] Elia stellte im Schattenbilde die Botschafts- oder Zeugnisarbeit dar, die vom Volke Gottes während der Zeit der Bereitung des Weges vor dem Herrn getan werden mußte. Elias Werk war auch, nach den Worten Jesu, ein Wiederherstellungswerk, dadurch anzeigend, daß in der Eliaperiode der wahren Kirche ein ähnliches Werk getan worden ist. (Matthäus 17 : 11) Sein Werk diente ebenfalls der Rechtfertigung des Namens Jehovas. Elisa wurde gesalbt, um das von Elia begonnene Werk zu beendigen, und daher war sein Werk gleichfalls ein Botschafts- oder Zeugniswerk. Weiterhin steht von ihm geschrieben: „Und wer dem Schwerte Jehus entrinnt, den wird Elisa töten." Dies zeigt an, daß das Elisawerk in direkter Beziehung zur Vernichtung der Feinde Jehovas steht. (1. Könige 19 : 17) Jehu zeigt im Bilde ein Blutbad oder ein verheerendes Werk zur Rechtfertigung des Namens Jehovas. Elisa schattet gleichfalls ein Rechtfertigungswerk vor, anzeigend, daß die Personen, die an dem Elisawerk teilhaben, ebenfalls mit dem Jehuwerke in Verbindung stehen. Elisa war lange vorher gesalbt worden, ehe Jehu seine Salbung erhielt; dies zeigt an, daß das Zeugniswerk zuerst getan werden muß, und daß dann das Zerstörungswerk folgt, so wie es im neunten Kapitel der Prophezeiung Hesekiels gezeigt wird.

## Historisches

[6] Einige historische Tatsachen über die Herrscher Israels, wobei Jehu eine Rolle spielte, werden an dieser Stelle von Interesse sein. Die zehn Stämme Israels hatten sich gegen das Haus Davids empört und ihren eigenen König gewählt. Asa war König von Juda und regierte in Jerusalem etwa im Jahre 979 v. Chr. Die zehn Stämme wohnten im nördlichen Teil Palästinas. Omri, ein Heeroberst in der Armee Israels, bemächtigte sich des Thrones Israels und machte sich zum König. Später kaufte er das Land, wo die Stadt Samaria gebaut wurde, und dort baute er sein königliches Schloß und regierte über die zehn Stämme Israels. (1. Könige 16:16—24) Ahab war der Nachfolger Omris als König über Israel. Ahab heiratete Isebel, die Tochter Ethbaals. Aus der Ehe Ahabs und Isebels wurde eine Tochter mit Namen Athalja geboren. Etwas später prophezeite Elia, daß eine Hungersnot von dreiundeinhalb Jahren kommen werde. Danach wurde Ahab in einer Schlacht getötet, und sein Sohn Ahasja wurde sein Nachfolger. (1. Könige 22 : 34—40) Elia salbte Elisa an seiner Statt. Athalja, die Tochter Ahabs und Isebels, heiratete Joram, den Thronerben Judas. Er begann seine Regierung in Jerusalem etwa im Jahre 913 v. Chr. (2. Chronika 21 : 1) Sein Nachfolger war Ahasja, der Sohn Athaljas; dieser war also ein Enkel der Isebel. Joram, der Sohn Ahabs, wurde der Nachfolger seines Bruders Ahasja auf dem Throne Israels. Elia wurde fortgenommen, und Elisa war sein Nach-

folger. Darauf wurde Jehu, der Sohn Josaphats, des Sohnes Nimsis, zum König über Israel gesalbt. (2. Könige 9:1—6) Bald danach erschlug Jehu den König Jaram (2. Könige 9:24) und vertilgte das ganze Haus Ahab.

## Der Schlüssel

7 Jehovas Beschluß, Ahabs Haus zu vernichten, gibt den Hauptschlüssel zum Verständnis des von Jehu verrichteten Werkes und zeigt, was dieses Werk schattenbildlich darstellte. Ahab ist ein Schattenbild Satans, der alten Schlange, des Teufels. Isebel, sein Weib, war ein Vorbild des Weibes oder der Organisation Satans. Die Nachkommen Ahabs und Isebels oder ihr Same sind eine bildliche Darstellung des Samens der Schlange, der vernichtet werden muß, weil er gegen Gott, gegen Christus und gegen das Königreich ist. Das Werk Jehus veranschaulicht Jehovas Verfahrungsweise bei der Vernichtung alles dessen, was Entartung über das menschliche Geschlecht gebracht und Jehovas Namen entehrt hat.

8 Die Hauptursache, die zum Schlachtwerke Jehus führte, war der Baalsgottesdienst, das bedeutet die Anbetung des Teufels. Der Name Baal bedeutet: Meister sein; daher heiraten, Ehegemahl sein und — bildlich gesprochen — der Eigentümer. Baalverehrung scheint daher Teufelsanbetung zu sein, indem man der Organisation, deren Meister, Gemahl und Eigentümer der Teufel ist, beitritt und ihn, den Teufel, als Herrn und Haupt annimmt. „Baal-Peor" bedeutet die Ausübung dieser Teufelsreligion in Verbindung mit liederlichen und unzüchtigen Weibern. Dies war ein verführerisches Mittel, die Menschen von Jehova Gott wegzuleiten.

9 Bileam, der Wahrsager von Mesopotamien, belehrte Balak, den König Moabs, wie die Israeliten durch diese Teufelsreligion Baal-Peors verführt werden könnten. Die nachfolgenden Worte zeigen, daß Jehova diese widerliche Sache haßte. „Und Israel blieb in Sittim. Und das Volk fing an zu huren mit den Töchtern Moabs; und diese luden das Volk zu den Opfern ihrer Götter, und das Volk aß und beugte sich nieder vor ihren Göttern. Und Israel hängte sich an den Baal-Peor; und der Zorn Jehovas entbrannte wider Israel. Da sprach Jehova zu Mose: Nimm alle Häupter des Volkes und hänge sie dem Jehova auf vor der Sonne, damit die Glut des Zornes Jehovas sich von Israel abwende. Und Mose sprach zu den Richtern Israels: Erschlaget ein jeder seine Leute, die sich an den Baal-Peor gehängt haben!" (4. Mose 25:1—5) Jener nichtswürdige Bileam wurde nach dem Befehl, den der Herr Mose gegeben hatte, mit dem Schwerte getötet. — 4. Mose 31:8.

10 Gideon war Jehova treu ergeben und wurde auch dafür gebraucht, Gottes Gericht an dem Baalgottesdienst zu vollziehen. (Richter 6:24—32) Nach dem Tode Gideons fielen die Israeliten wieder zurück in den Baalgötzendienst. (Richter 8:33) Gott ließ die Israeliten durch seinen treuen Propheten Samuel vor dem Baaldienste warnen. „Da sprach Samuel zu dem ganzen Hause Israel und sagte: Wenn ihr mit eurem ganzen Herzen zu Jehova umkehret, so tut die fremden Götter und die Astaroth aus eurer Mitte hinweg, und richtet euer Herz auf Jehova und dienet ihm allein; und er wird euch aus der Hand der Philister erretten. Und die Kinder Israel taten die Baalim und die Astaroth hinweg und dienten Jehova allein." — 1. Samuel 7:3,4.

11 David war Jehova getreu und „suchte nicht die Baalim, sondern er suchte den Gott seines Vaters, und wandelte in seinen Geboten und nicht nach dem Tun Israels". (2. Chronika 17:3,4) Jehova war nachsichtig mit den Israeliten, und wenn sie ihre Sünden bereuten, vergab er ihnen und erwies ihnen weitere Gunst.

12 Nachdem sich die zehn Stämme von Juda getrennt und ein eigenes Königreich in Samaria aufgerichtet hatten, verschaffte Omri dem satanischen Gottesdienst der Israeliten obrigkeitliche Anerkennung. Ahab war sein Thronfolger; über ihn steht geschrieben: „Und Ahab, der Sohn Omris, tat was böse war in den Augen Jehovas, mehr als alle, die vor ihm gewesen waren. Und es geschah — war es zu wenig, daß er in den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wandelte? —, daß er Isebel, die Tochter Ethbaals, des Königs der Zidonier zum Weibe nahm; und er ging hin und diente dem Baal und beugte sich vor ihm nieder. Und er errichtete dem Baal einen Altar im Hause des Baal, das er zu Samaria gebaut hatte; auch machte Ahab die Aschera. Und Ahab tat mehr, um Jehova, den Gott Israels, zu reizen, als alle Könige von Israel, die vor ihm gewesen waren." — 1. Könige 16:30—33.

13 Die dreiundeinhalb Jahre der Hungersnot kamen über Israel, so wie Elia es prophezeit hatte. Etwa am Ende jener Hungersnot begegnete Elia dem Ahab und sagte ihm direkt ins Gesicht, daß sein Betreiben der Teufelsreligion die eigentliche Ursache der Drangsal Israels war. „Und es geschah, als Ahab Elia sah, da sprach Ahab zu ihm: Bist du da, der Israel in Trübsal bringt? Und er sprach: Ich habe Israel nicht in Trübsal gebracht, sondern du und das Haus deines Vaters, indem ihr die Gebote Jehovas verlassen habt, und du den Baalim nachgewandelt bist." — 1. Könige 18:17 und 18.

14 Ahab und Isebel erhielten die Baalspropheten, durch die die Israeliten verderbt und von Jehova abtrünnig gemacht wurden. Jehova Gott gebrauchte Elia, sein Gericht an den 450 Propheten Baals zu vollziehen. Als Jehu später zu einer versammelten Volksmenge sprach, sagte er: „Ahab hat dem Baal . . . gedient." (2. Könige 10:18) Diese Schriftstellen zeigen mit Bestimmtheit, daß Ahab gänzlich dem Teufelsdienste ergeben war.

15 Während der Regierung Ahabs war Jehu ein Offizier in Ahabs Armee. Er war ein Heeroberst und Wagenlenker. Als Jehova Elia befahl, Jehu und Elisa zu salben, sagte er außerdem: „Aber ich habe siebentausend in Israel übriggelassen, alle die Knie, die sich nicht vor dem Baal gebeugt haben, und jeden Mund, der ihn nicht geküßt hat." (1. Könige 19:18) Es scheint deshalb eine vernünftige Annahme zu sein, daß Jehu zu den 7000 Israeliten gehörte, die sich geweigert hatten, sich der Teufelsanbetung oder dem Baalsgötzendienst anzuschließen.

16 Ahasja war der Thronfolger seines Vaters Ahab. Er wurde durch einen Absturz verletzt und sandte Boten,

Baal-Sebub, das heißt den Teufels-Gott in Ekron, zu befragen, ob er genesen werde. „Und Ahasja fiel durch das Gitter an seinem Obergemach zu Samaria und wurde krank. Und er sandte Boten und sprach zu ihnen: Gehet hin, befraget Baal-Sebub, den Gott von Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde. Und der Engel Jehovas redete zu Elia, dem Tisbiter: Mache dich auf, gehe hinauf, den Boten des Königs von Samaria entgegen, und sprich zu ihnen: Ist es, weil kein Gott in Israel ist, daß ihr hingehet, um Baal-Sebub, den Gott von Ekron, zu befragen? Und darum spricht Jehova also: Von dem Bette, das du bestiegen hast, sollst du nicht herabkommen, sondern du wirst gewißlich sterben. Und Elia ging hin." — 2. Könige 1 : 2—4.

17 Joram war der Thronfolger Ahasjas. Er war nicht so verderbt wie Ahab, aber der Baalsdienst in Israel wurde während seiner Regierung ununterbrochen fortgesetzt. Während seiner Regierungszeit war die alte Isebel noch am Leben und fuhr fort, mit ihrem Einfluß für die Teufelsanbetung einzutreten. Später steht geschrieben über Jehu: „Also vertilgte Jehu den Baal aus Israel." Hier kommt das Jehubild zum Abschluß. Die späteren, über ihn berichteten Ereignisse stellen im Schattenbilde nicht ein von irgendeinem Knechte Jehovas vollführtes Werk dar.

18 Jehu kam in Berührung mit dem Propheten Elia und durchlebte auch noch mehr als 28 Jahre der prophetischen Tätigkeit Elisas. Dies ist eine starke Stütze für die Schlußfolgerung, daß Jehova während der Eliaperiode des Werkes der wahren Kirche damit begann, die von Jehu vorgeschattete Schar zu sammeln und für seinen Namen zuzubereiten; und daß er solche, die sich während dieser Zeit als treu erwiesen, zu einem Teil der auserwählten Knechtsklasse gemacht hat. Jehova entzieht dem Luzifer, jetzt Satan, die Herrschaft der Welt und gibt sie seinem geliebten Sohn Christus Jesus, dem rechtmäßigen Herrscher der Erde. Er veranschaulichte dieses große Werk, indem er das Königreich von Saul wegnahm und es dem geliebten David gab, der im Schattenbilde Christus Jesus darstellt. (1. Samuel 15 Vers 28) In dem Bilde, worin Jehu auftritt, nimmt der Herr gleicherweise das Königreich von Ahab weg und gibt es Jehu. Dieselbe Regel findet auf solche Anwendung, denen eine Gelegenheit, das Königreich zu ererben, gegeben worden ist, die sich aber als Jehova untreu erweisen. „Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden, welche dessen Früchte bringen wird." (Matthäus 21 : 43) Dies würde anzeigen, daß der Überrest des Volkes Gottes in dem Bilde des Jehuwerkes mit einbegriffen ist. Jehu stellt daher im Bilde Christus Jesus, der Erde rechtmäßigen König, dar, und auch alle seine Leibesglieder, die mit ihm an dem Königreich teilhaben, worin notwendigerweise der Überrest mit eingeschlossen ist, und ferner alle seine heiligen Engel, die in dem Königreiche ihm immer dienen.

**Einwendungen**

19 Weil man Einwände gegen die Schlußfolgerung erheben könnte, daß Jehu die treue Knechtsklasse Jehovas darstellte, so wollen wir hier die scheinbar stärksten Einwände einer Erörterung unterziehen. In erster Linie ist eingewandt worden, daß Jehu nicht eine Darstellung des „Knechtes" Jehovas sein könnte, weil er ein Wagenlenker und Heeroberst in der Armee Ahabs und des Nachfolgers Ahabs war, die Baal anbeteten; und weil diese Armee den zehn von Juda abgefallenen Stämmen Israel angehörte. Dies ist kein glücklich gewählter Einwand, weil David, der auch in der Armee des untreuen Königs Saul kämpfte, Gott wohlgefällig war; nicht etwa deshalb, weil David in der Armee kämpfte, sondern weil er Jehova treu war. Fast alle Glieder der jetzt auf der Erde lebenden Überrestklasse waren mehr oder weniger in den Systemen der „Christenheit" beschäftigt und glaubten damals aufrichtig, die Herrscher der heuchlerischen, den Teufel anbetenden „Christenheit" wären die „obrigkeitlichen Gewalten", worüber der Apostel spricht, denen alle, der Ermahnung des Apostels folgend, Treue und Gehorsam erweisen sollten. (Römer 13 : 1—4) Selbstverständlich waren sie hierin im Irrtum, aber sie waren Gott nicht untreu.

20 Ein weiterer Einwand wird auf Grund des Ausspruchs Jehovas gegen das Haus Jehus erhoben, der durch seinen Propheten in folgenden Worten geäußert wird: „Gib ihm den Namen Jisreel; denn noch um ein Kleines, so werde ich die Blutschuld von Jisreel an dem Hause Jehus heimsuchen und dem Königtum des Hauses Israel ein Ende machen." (Hosea 1 : 4) Das wäre kein logischer Einwand, weil diese Prophezeiung Hoseas etwa 50 Jahre nach dem Tode Jehus gegeben wurde. Sie wurde gegen das „Haus Jehus" ausgesprochen, weil sein Sohn und sein Enkel, die ihm auf dem Throne nachfolgten, gottlos handelten. Gottes Rache kam über das Haus Jehus mehr als 80 Jahre nach dem Tode Jehus; daher sah und wußte Jehu nichts von Jehovas Rache, die in späteren Jahren über sein Haus kam, ebenso wie dies bei König Salomo der Fall war.

21 Ein anderer Einwand wird auf Grund der Tatsache erhoben, daß der Gottesdienst während Jehus Herrschaft in Verbindung mit den goldenen Kälbern zu Bethel und Dan abgehalten wurde. „Nur von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wodurch er Israel sündigen gemacht hatte, von denen wich Jehu nicht ab: von den goldenen Kälbern, die zu Bethel und zu Dan waren." (2. Könige 10 : 29) Dieser Einwand ist nicht stichhaltig und muß ausgeschaltet werden, weil Jehu nicht den Auftrag von Jehova erhalten hatte, die Kälberanbetung aus Israel auszurotten. Die von Jerobeam in Bethel und Dan aufgestellten Kälber waren ein Sinnbild der Heldenverehrung, die von manchen des Volkes des Herrn betrieben worden ist, ohne daß sie sich dessen bewußt waren; und das geschah noch bis vor wenigen Jahren, weil sie nicht besser unterrichtet waren. (Siehe Wachtturm 1930, Seite 148.) Jehu wurde offenbar von Jehova beauftragt, das ganze Haus Ahabs und Isebels zu vertilgen. (2. Könige 9 : 5-10; 2. Chron. 22 : 7, 8) Diesen Auftrag führte Jehu aus, und nachdem er dies getan hatte, wurde er dafür gelobt, wie in 2. Könige 10 : 30 in folgender Weise berichtet wird: „Und Jehova sprach zu Jehu: Weil du wohl ausgerichtet hast was recht ist in meinen Augen, und an dem Hause Ahabs getan hast nach allem, was in meinem Herzen war, so sollen dir Söhne des vierten Gliedes auf dem Throne Israels sitzen." Gott lobte ihn für die

gute Ausführung der ihm übertragenen Arbeit. Hier kommt das Jehubild unumgänglich zum Abschluß. Die Schrift zeigt, daß Gott zur Erfüllung seines Vorhabens Menschen benutzt hat, auch wenn sie ihm nicht völlig ergeben waren. Nebukadnezar, König von Babylon, ist ein Beispiel hierfür.

**Beweisführung**

[22] Zur Stütze der Erklärung, daß Jehu Jehovas auserwählten Knecht darstellt, wird folgendes unterbreitet: Jehu wurde unter dem Gesetzesbunde geboren und war infolgedessen ein Israelit, der im Bundesverhältnis mit Jehova stand. Diese Tatsachen werden durch die Schrift und Gottes Handeln mit Jehu bewiesen. (2. Könige 13 : 1—6; 14 : 23—27) Er war gegen die Baalsanbetung, und diese Tatsache ist ein weiterer Beweis dafür, daß er in der Gunst Gottes des Herrn stand.

[23] Der Name „Jehu" bedeutet „Jehova ist er". Sein Name ist sehr bedeutungsvoll, indem „Jehova ist er" auf die Tatsache aufmerksam macht, daß er der Höchste ist; und das ist genau das, worauf die Knechtsklasse, Jehovas Zeugen, der Überrest, die Aufmerksamkeit des Volkes lenkt. Die Namen des Vaters und Großvaters Jehus sind auch von Bedeutung. Jehu war der Sohn Josaphats, des Sohnes Nimsis. (2. Könige 9:2, 14) „Nimsi", der Name seines Großvaters, bedeutet „herausgewickelt" oder „losgemacht" und ist wahrscheinlich abgeleitet von maschah, eine Sprachwurzel, die „herausziehen" bedeutet, und wovon der Name Mose abgeleitet ist. „Josaphat", der Name des Vaters Jehus, bedeutet: Jehova richtete, das heißt rechtfertigte. Der letztere Teil des Namens, saphat, bedeutet: richten oder ein Urteil fällen oder eine Entscheidung für oder gegen jemand abgeben; und der weitere, als Folgerung abgeleitete Sinn des Wortes ist: zu regieren oder zu herrschen und zu rechtfertigen. Dieser Josaphat, der Sohn Nimsis, ist nicht derselbe wie der in 1. Könige 15 : 24 erwähnte Josaphat, der ein Sohn Asas war. Die beiden Namen, Nimsi und Josaphat, würden also das darstellen, was losgemacht oder herausgezogen und gebraucht wurde zur Rechtfertigung des Namens Jehovas.

[24] Jehova gab den Auftrag, Jehu zum König über Israel zu salben; demnach geschah die Salbung durch Jehova. Ahab wurde keineswegs von Jehova gesalbt. Soweit der Bericht es enthüllt, war Jehu der einzige, der je auf Befehl Jehovas gesalbt worden war, König über Israel, das Königreich der zehn Stämme, zu sein. Der Bericht lautet: „Und Jehu, den Sohn Nimsis, sollst du zum König über Israel salben." (1. Könige 19 : 16) Gemäß der Anweisung des Herrn beauftragte Elisa seinen jungen Mann [einen der Söhne der Propheten], hinzugehen und die Salbung auszuführen: „Und wenn du dahin gekommen bist, so sieh dich daselbst nach Jehu um, dem Sohne Josaphats, des Sohnes Nimsis; und geh hinein, und laß ihn aufstehen aus der Mitte seiner Brüder und führe ihn in ein inneres Gemach; und nimm die Ölflasche und gieße sie über sein Haupt aus und sprich: So spricht Jehova: Ich habe dich zum König über Israel gesalbt! und öffne die Tür und fliehe und harre nicht. Da stand Jehu auf und ging ins Haus hinein; und er goß das Öl auf sein [Jehus] Haupt und sprach zu ihm: So spricht Jehova, der Gott Israels: Ich habe dich zum König gesalbt über das Volk Jehovas, über Israel." — 2. Könige 9 : 2, 3, 6.

[25] Jehu war ordnungsgemäß gesalbt und als Rächer Jehovas beauftragt worden, Baal oder die Teufelsanbetung in Israel auszurotten. Der ihm von Gott gegebene Auftrag lautete: „Und du sollst das Haus Ahabs, deines Herrn, erschlagen; und ich werde das Blut meiner Knechte, der Propheten, und das Blut aller Knechte Jehovas rächen von der Hand Isebels. Ja, das ganze Haus Ahabs soll umkommen; und ich werde von Ahab ausrotten was männlich ist, sowohl den Gebundenen als auch den Freien in Israel. Und ich werde das Haus Ahabs machen wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesas, des Sohnes Achijas. Isebel aber sollen die Hunde fressen auf dem Ackerstück zu Jisreel, und niemand wird sie begraben. Und er öffnete die Tür und entfloh." — 2. Könige 9 : 7—10.

[26] Jehu erfüllte seinen Auftrag. „Und es geschah, als Jehu an dem Hause Ahabs Gericht übte." (2. Chron. 22 : 8) Diese Worte beweisen, daß er ein Scharfrichter war. Für die Ausführung des ihm vom Herrn gegebenen Auftrags erhielt Jehu eine besondere Belobigung oder Anerkennung, und Jehova machte deswegen mit Jehu den Bund, daß ihm seine Söhne auf dem Throne nachfolgen sollten. (2. Könige 10 : 30) Vier Generationen Jehus sollten, wie der Bericht lautet, nach ihm regieren, das bedeutet eine wirkliche und vollgültige Thronfolge. Jehu und sein Haus saßen hundert Jahre lang auf dem Thron Israels. Jehu selbst regierte 28 Jahre. (2. Könige 10 : 36) Joahas, Jehus erste Generation, regierte siebzehn Jahre, und während jener Zeit wurde Israel von Gott begünstigt. (2. Könige 13 : 4, 5) Joas, der Enkel Jehus, war beim Tode Elisas auf dem Throne Israels und war dem Propheten Jehovas befreundet. — 2. Könige 13 : 14—23.

[27] Jehu nahm zu sich Jonadab, den Sohn Rekabs, dessen Nachkommen, die Rekabiter, in den Tagen Jeremias Jehovas Gunst gewonnen hatten. (2. Könige 10 Verse 15, 16; Jeremia 35 : 8, 18, 19) Jehu lud Jonadab ein, in seinem Wagen zu fahren, mit ihm zu kommen und seinen Eifer für Jehova zu sehen. — 2. Könige 10 Vers 16.

[28] Elia hatte auf dem Berge Karmel 450 Priester Baals geschlachtet, und Jehu wiederholte das Schlachtwerk, aber in einem viel größeren Maßstabe. (1. Könige 18 : 40; 2. Könige 10 : 18—25) Elia begann das Abschlachten der Baalsanbeter, und Jehu beendete dieses Werk. (2. Könige 10 : 28) Ein anderer Punkt, der zu Jehus Gunsten spricht, ist der Umstand, daß Jehu gegen Isebel war. Er hatte und offenbarte eine ähnliche Gesinnung wie die des erprobten und anerkannten Volkes des Herrn, das, wie in Offenbarung 2 : 20—23 beschrieben wird, einen der Isebel feindlichen Geist hat und kundtut. Jehu ritt in völliger Verachtung über Isebel hinweg und trat sie zu Tode. Jehu rechtfertigte das Wort Jehovas darin, daß er das von dem Propheten Elia über Ahab und Isebel gesprochene Wort erfüllte. Durch diese Tat vollendete er ebenfalls das, was Elia angefangen hatte. Elia hatte Feuer herabgerufen vom Himmel in Gegenwart der Baalspropheten und Ahabs auf dem Berge Karmel. Sein Gebet war: „Antworte

mir, Jehova, antworte mir, damit dieses Volk wisse, daß du, Jehova, Gott bist." (1. Könige 18 : 37) Das war eine Rechtfertigung des Ruhmes Jehovas, aber keine hinreichende, um eine Sinnesänderung bei Ahab und Isebel zu bewirken. Die Baalsanbetung nahm ihren Fortgang, und Gott der Herr gebrauchte Jehu, mit Bezug auf den Baalsgottesdienst sein Wort und seinen Namen zu rechtfertigen. (2. Könige 9 : 25—37; 10 : 9 bis 11) Wir haben nur im allgemeinen die Berichte historischer Tatsachen gegeben, die zeigen, daß Jehu von Jehova gebraucht wurde, das Rachewerk an den Vertretern Satans auszuüben, und die deshalb die Folgerung stützen, daß er das Werk der Gerichtsvollstreckung Gottes an Satan und seiner Organisation im Schattenbilde darstellt. Die Schrift zeigt deutlich, daß dies durch Christus Jesus und seine Genossen getan werden wird, und die angeführten Tatsachen stützen daher vollständig die zu Anfang gegebene Erklärung mit Bezug auf das, was durch Jehu im Schattenbilde dargestellt wird. Weitere Tatsachen werden in der nachfolgenden Beweisführung erörtert werden.

**Beweisführung**

[29] Jehu war ein Krieger. Er war in einer Kriegswagenabteilung als ein Heeroberst in der Armee Israels. Sooft Jehova die Armee Israels begünstigte, besiegte sie den Feind; und deshalb wurde die Armee tatsächlich eine Armee Jehovas der Heerscharen, und da dies wahr ist, so machte es Jehu zu einem HeeroberSten in der Armee Jehovas der Heerscharen. (1. Könige 20 : 1—30; 2. Könige 3 : 5—25; 6 : 24—7 : 16) Jehu hatte sich einen Namen gemacht durch sein schnelles Fahren und wurde daran aus der Ferne erkannt, denn er fuhr wie ein „Rasender", wie „unsinnig". (2. Könige 9 : 16, 20) Die Tatsache, daß Jehu mit dem Wagen Israels zu tun hatte, scheint zu besagen, daß die, die das Jehubild erfüllen, zu tun haben und in Verbindung stehen müssen mit dem „Wagen der Cherubim", der im Bilde den riesigen Wagen der Organisation Jehovas darstellt, den der Prophet Hesekiel in einer Vision sah, und den die Hesekielklasse als Verbildlichung der großen Organisation Jehovas ansieht. (Hesekiel 1 : 10) „Der Wagen Gottes sind zwei Zehntausende, Tausende und aber Tausende; der Herr ist unter ihnen: — ein Sinai an Heiligkeit." (Psalm 68 : 17) „Die Schilde seiner Helden sind gerötet, die tapferen Männer sind in Karmesin gekleidet, die Wagen glänzen von Stahl am Tage seines Rüstens, und die Lanzen werden geschwungen." (Nahum 2 : 3) „Ist Jehova wider die Ströme entbrannt? ist etwa dein Zorn wider die Ströme, dein Grimm wider das Meer, daß du einherziehst auf deinen Rossen, deinen Wagen des Heils?" (Habakuk 3 : 8) „Der seine Obergemächer bälkt in den Wassern, der Wolken macht zu seinem Gefährt, der da einherzieht auf den Fittichen des Windes." — Psalm 104 : 3.

**Naboth**

[30] Daß Ahab und Isebel Satan und seine Organisation verbildlichen, wird durch die Tatsachen völlig bestätigt. Ahab herrschte über das Bundesvolk Gottes, aber wie Satan gebrauchte er alle seine Macht und Autorität für böse Zwecke. Isebel, sein Weib, stellte, bildlich genommen, das „Eheweib" des Teufels dar, war also ein Bild der Teufelsorganisation. Der Same Ahabs und Isebels würde daher notwendigerweise den „Samen der Schlange" veranschaulichen oder darstellen. Ahab und Isebel waren, gleich Satan und seinen Vertretern, der Habgier und Heuchelei, des Lugs und Diebstahls, der kommerziellen Bedrückung und des Mordes schuldig und brachten durch die Ausübung der Teufelsreligion große Schmach auf den Namen Jehovas. „Jisreel" war der Name der Stadt, wo Naboth wohnte, und die Bedeutung des Namens ist „Gott ist Pflanzer" oder „Gott wird säen". Der Name ist abgeleitet von hebräischen Wörtern, die „Gott" und „Same" bedeuten, und scheint Bezug zu nehmen auf den „Samen Gottes", das heißt auf sein königliches Haus, das Gott sät und in Fülle hervorbringt, nämlich Gottes Samen in Übereinstimmung mit der dem Abraham gemachten Verheißung. (1. Mose 22 : 15—18; Joh. 12 : 24) „Naboth" bedeutet „Früchte". „Und die Erde wird erhören das Korn und den Most und das Öl; und sie, sie werden Jisreel erhören. Und ich will sie mir säen in dem Lande und will mich der Lo-Ruchama [der Nicht-Begnadigten] erbarmen. Und ich will zu Lo-Ammi [Nicht-mein-Volk] sagen: Du bist mein Volk; und es wird sagen: Mein Gott." — Hosea 2 : 22, 23.

[31] Durch Jehovas Gesetz der Vererbung war der Weinberg in den Besitz Naboths gekommen, und er war also der gesetzmäßige Eigentümer und wünschte aus diesem Grunde den Weinberg zu behalten. (3. Mose 25 Vers 23; 4. Mose 36 : 7) Ahab begehrte das, was Naboth gehörte. Er sah den Garten, der ihm gefiel, und wünschte nun, daß Naboth ihm den Garten verkaufe; Naboth weigerte sich, dies zu tun. Ahab war unmutig darüber und erzählte die Sache seinem Weibe Isebel. Es wurde eine Verschwörung gegen Naboth eingeleitet, um seinen Weinberg in Besitz zu nehmen. Diese Verschwörung entspricht genau andern, vom Teufel angezettelten und ausgeführten Verschwörungen.

[32] Naboth wurde des Aufruhrs und der Gotteslästerung beschuldigt. Es wurden Zeugen gedingt, falsch gegen ihn zu schwören, und auf Grund dieses falschen, durch Isebel veranlaßten Zeugnisses wurde Naboth verurteilt und zu Tode gesteinigt. Dann wurde Naboths Weingarten von Ahab und Isebel in Besitz genommen, und zwar mit der Behauptung, daß das Eigentum eines verurteilten Verbrechers dem Staate verfiele. (1. Könige 21 : 1—15) Sowohl Ahab wie auch Isebel waren daher der Habgier schuldig. (2. Mose 20 : 17). Indem sie Zeugen dingten, um falsch zu schwören, waren sie der Heuchelei und Lüge schuldig. (2. Mose 20 : 16) Indem sie eine Verschwörung anzettelten, auf ungerechte Weise Naboths Weinberg in Besitz zu nehmen, waren sie des Diebstahls schuldig und übertraten das Gesetz. (2. Mose 20 : 15) Sie waren außerdem des Mordes schuldig, und das war eine Verletzung des ewigen Bundes Gottes. (2. Mose 20 : 13; 1. Mose 9 : 6) Sowohl Ahab wie auch Isebel waren für diese Verbrechen Gott gegenüber in gleichem Maße verantwortlich. — 4. Mose 30 Verse 6, 7, 10, 11, 14.

[33] Satan und seine Organisation haben wiederholt in ähnlicher Weise andern gegenüber gehandelt, und dies trifft besonders auf das Verhalten Satans und

seiner Organisation gegenüber Jesus Christus und seinen treuen Nachfolgern zu. Christus Jesus ist der „wahre Weinstock", der Erbe Gottes und Besitzer des Weinbergs. Infolge des Vererbungsgesetzes Gottes war demnach Christus Jesus der Eigentümer des Weinbergs. Jesus trug Früchte für Jehova, und der Name Naboth bedeutet „Früchte tragen"; daher stellt Naboth im Schattenbilde Christus Jesus dar. Satan hetzte die Juden und besonders die Geistlichkeit und andere Führer zu gewalttätigen Handlungen gegen Christus Jesus auf. Das wurde getan, um das Königreich oder den Weinberg, das heißt die Herrschermacht, in Besitz zu nehmen. Dies geschah, indem die Juden Jesus fälschlich des Aufruhrs und der Gotteslästerung anklagten. Falsches Zeugnis bildete die Grundlage der Verurteilung und Kreuzigung Jesu; Tod durch Kreuzigung war etwas besonders Verfluchtes und würde deshalb veranschaulichen, daß alle Besitzungen Jesu der durch Ahab und Isebel dargestellten Teufelsorganisation verfallen wären. Gleich Isebel waren die Geistlichen und die andern Führer der Juden die Haupturheber in der Ausführung dieses Verbrechens gegen Gottes geliebten Sohn, den Besitzer des Weinbergs. Jesus hatte in Gegenwart dieser Geistlichen und Führer in Israel ein Gleichnis gesprochen, dessen Worte zeigen, daß er gerade an das dachte, was mit Naboth getan worden war und was mit ihm noch getan werden würde. Unter anderem sagte er: „Als aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: Dieser ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn töten und sein Erbe in Besitz nehmen! Und sie nahmen ihn, warfen ihn zum Weinberg hinaus und töteten ihn. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird er jenen Weingärtnern tun? Sie sagten zu ihm: Er wird jene Übeltäter übel umbringen, und den Weinberg wird er an andere Weingärtner verdingen, die ihm die Früchte abgeben werden zu ihrer Zeit. Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften gelesen: ‚Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden; von dem Herrn ist dies geschehen und ist wunderbar in unseren Augen'? Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden, welche dessen Früchte bringen wird." — Matthäus 21 : 38-43.

[34] Während des Weltkrieges ergriffen die Machthaber der Christenheit auf Veranlassung der Geistlichkeit die Knechtsklasse, die damals vor dem Herrn Frucht trug, nämlich die Frucht des Königreiches, und die zu tun hatte mit dem „wahren Weinstock" des Weinberges Jehovas, nämlich Christus Jesus. Diese treuen Nachfolger Christi wurden mißhandelt, des Aufruhrs und der Gotteslästerung beschuldigt, auf ungesetzliches Zeugnis hin verurteilt und ins Gefängnis geworfen. Einige von ihnen wurden getötet, und auch das Werk, nämlich das Eliawerk, womit sie beschäftigt waren, wurde getötet oder zum Stillstand gebracht. (Offenbarung 11 Verse 3—10) Um den Besitz und die Benutzung des kaiserlichen „Weinbergs" zu behalten, bildete und gründete derselbe Hause der Teufelsorganisation den Völkerbund und läßt jetzt dieses greuliche Ding „stehen . . . an heiligem Orte", das heißt im Besitze der Dinge sein, die rechtmäßig dem Herrn gehören. — Matthäus 24:15.

[35] Als Ahab den Weinberg, den er Naboth gestohlen hatte, in Besitz nahm, ließ Gott den Propheten Elia dorthin gehen und Ahab entgegentreten und ihm direkt ins Gesicht sagen, was über Ahab und Isebel kommen werde; diesen Auftrag führte Elia aus. „Und rede zu ihm und sprich: So spricht Jehova: Hast du gemordet und auch in Besitz genommen? Und rede zu ihm und sprich: So spricht Jehova: An der Stelle, wo die Hunde das Blut Naboths geleckt haben, sollen die Hunde dein, auch dein Blut lecken. Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich gefunden, mein Feind? Und er sprach: Ich habe dich gefunden, weil du dich verkauft hast, um zu tun, was böse ist in den Augen Jehovas. Siehe, ich will Unglück über dich bringen und hinter dir her ausfegen; und ich werde von Ahab ausrotten was männlich ist, sowohl den Gebundenen als auch den Freien in Israel; und ich werde dein Haus machen wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesas, des Sohnes Achijas, wegen der Reizung, womit du mich gereizt und Israel sündigen gemacht hast. Und auch von Isebel hat Jehova geredet und gesprochen: Die Hunde sollen Isebel fressen an der Vormauer von Jisreel. Wer von Ahab in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen, und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen." — 1. Könige 21 : 19 bis Vers 24.

[36] Ohne Zweifel hatten Ahab und Isebel ein Regiment der Armee an Ort und Stelle, um dafür zu sorgen, daß sie nichts an der Übernahme des Weinbergs hindern würde, den sie nach der Ermordung Naboths gestohlen hatten. Die Tatsachen lassen keinen Zweifel darüber, daß Jehu, ein Heeroberst und Wagenlenker, zugegen war und die schwere Anklage Elias gegen Ahab hörte. Wie sich später zeigt, beweisen dies Jehus eigene Worte. (2. Könige 9 : 25, 26) Es geschah zu jener Zeit, daß Jehu mit Elia in Berührung kam und dessen drohende, gegen Ahab und Isebel gerichtete Ankündigung hörte. Dies zeigt, daß die durch Jehu veranschaulichte Klasse zu entstehen begann, als das Eliawerk der Versammlung im Gange war; und die hierin Getreuen wurden zur treuen und klugen Knechtsklasse gemacht.

[37] Schon eine geraume Zeit vor dem Jahre 1918 war das Jehubild eine häufig debattierte Frage; es wurde von dem Volke des Herrn, das seine Bedeutung zu verstehen wünschte, oft besprochen und darüber hin und her diskutiert. Seitdem [nach 1918] hat sich Gottes Volk eifrig bemüht, der Bedeutung des Jehubildes auf den Grund zu kommen. Gottes Zeit scheint jetzt gekommen zu sein, sein Volk über die Bedeutung des Jehuwerkes zu belehren. Diese Tatsachen stützen die weitere Folgerung, daß Jehu vor der Zeit seiner Salbung der durch Mordokai dargestellten Klasse entsprach, und zwar vor der Zeit der Auswahl Esthers zur Anwartschaft auf einen Platz auf dem Thron, und ferner bevor Mordokai und Esther gemeinschaftlich den Überrest Gottes darstellten. (Esther 2 : 5—7) Da wir uns jetzt dem Tage der endgültigen Vollstreckung der Rache Jehovas an der Organisation Satans nähern, scheint es dem Herrn zu gefallen, seinem Volke die Bedeutung des Jehubildes, und was es vorschattet, zu zeigen; und das ist ein weiterer Beweis dafür, daß diese endgültige Gerichtsvollstreckung in sehr naher Zukunft liegt.

38 Jehu war passenderweise im Weinberge Naboths anwesend, um die Verkündigung des Urteils Gottes über Ahab und Isebel anzuhören. Da Naboth ermordet worden war, so ließ Gott ankündigen, daß die Mörder in gleicher Weise durch die Hand dessen sterben sollten und sterben müßten, dem Jehova das Königreich übertrug. (1. Könige 21 : 19—23) Sowohl Elia wie auch Elisa kannten Gottes Beschluß, das Königreich von Ahab auf Jehu zu übertragen, aber Jehu war zur Zeit noch nicht davon unterrichtet. (1. Könige 19 : 16) Jehu mußte warten, bis Gottes festgesetzte Zeit zur Vollstrekkung seiner richterlichen Entscheidung, Ahab und Isebel zu vernichten, gekommen war, und dann würde er es erfahren; und so geschah es. In gleicher Weise mußte Christus Jesus viele Jahrhunderte warten, bis Gottes bestimmte Zeit gekommen war, ihn zur Rechtfertigung seines Namens auszusenden. Welchen Anteil wird wohl der Überrest an dem Jehuwerke haben?

(Fortsetzung folgt.)

### Fragen für das Beröerstudium

Abs. 1. Welches Gerichtsurteil über seine Feinde finden wir im Worte Gottes? Weshalb wird Gott in solcher Weise mit ihnen verfahren? Wie vollstreckt er seine Gerichte?

Abs. 2. Wer sind die Feinde Gottes? Bis zu welchem Grade hat Satan eine Entfremdung der Geschöpfe Gottes von ihrem Schöpfer verursacht? Durch welche Mittel hat er dies erreicht? Gib Schriftstellen an, die zeigen, wer Jehovas Gerichte ausführen wird. Wer sind die „obrigkeitlichen Gewalten"? Wer sind die übrigen, die an dem Gericht teilhaben?

Abs. 3, 4. Weshalb dürfen wir jetzt erwarten, Jehu und sein Werk verstehen zu können? Was zeigt 2. Chronika 22 : 7, 8 über den Auftrag, den der Herr Jehu gegeben hatte? Wen stellte Jehu schattenbildlich dar? In welcher Beziehung steht Jehus Werk zu der Prophezeiung Hesekiels in Kapitel 9, 10?

Abs. 5. Von welcher Art und von welcher prophetischen Bedeutung war das von Elia, Elisa und Jehu verrichtete Werk?

Abs. 6. Erwähne einige wichtige historische Tatsachen, die dazu beitragen, prophetisch die hauptsächlichsten Personen zu identifizieren, die in dem Elia-, Elisa- und Jehuwerke einbegriffen sind?

Abs. 7. Was ist der Hauptschlüssel zum Verständnis des prophetischen Berichts über Jehu? Wen stellt das Haus Ahab dar? Was ist das Werk, das Jehu im Bilde darstellt?

Abs. 8. Inwiefern war es recht, daß Jehu das Haus Ahabs vertilgte?

Abs. 9. Beschreibe a) wie der Teufel die Israeliten durch seinen Vertreter Bileam verführte; b) des Herrn Gericht an Israel durch seinen Knecht Mose.

Abs. 10. Wie wurden andere treue Knechte Jehovas von ihm gebraucht, sein Gericht an seinen Feinden zu vollstrecken?

Abs. 11. Was wird über Davids Treue zu Jehova berichtet? Wie offenbarte sich Jehovas Geduld mit den Israeliten?

Abs. 12—14. Beschreibe a) wie Israel in den Tagen Ahabs verführt wurde; b) den Vorfall, wo die Sache zu einer Streitfrage gemacht wurde; c) wie Jehova seinen Knecht in seiner Gerichtsvollstreckung an seinem Feinde benutzte.

Abs. 15. Erkläre den Umstand, daß Jehu, obwohl er ein Knecht in der Armee Ahabs war, dennoch in der Gunst Jehovas stand.

Abs. 16, 17. Wer war Ahasja? Wie kam er unter das Gerichtsurteil des Herrn wider ihn? Was könnte in dieser Hinsicht über die Regierung Jorams gesagt werden?

Abs. 18. Welche Folgerung darf aus der Tatsache gezogen werden, daß Jehu mit Elia und Elisa und ihrem prophetischen Werk in Berührung kam? Wen stellte Jehu demnach im Schattenbilde dar?

Abs. 19—21. Wäre es ausgeschlossen, daß Jehu Jehovas treue Knechtsklasse darstellen könnte a) wegen seiner früheren Tätigkeit als Angestellter in der Armee des Feindes; b) in Anbetracht der Worte Jehovas über das Haus Jehus in Hosea 1 : 4; c) wegen der Dinge, die in 2. Könige 10 : 29 über Jehu berichtet werden? Wird Jehu der Verantwortlichkeit für den von den Israeliten während seiner Regierung ausgeübten Götzendienst enthoben, wenn man das von ihm verrichtete Werk mit dem ihm vom Herrn gegebenen Auftrage vergleicht und die diesbezüglichen Worte des Herrn über Jehu berücksichtigt?

Abs. 22, 23. Liefere den Schriftbeweis, daß Jehu im Bundesverhältnis mit Jehova stand und von ihm anerkannt wurde. Welche Bedeutung haben die Namen „Jehu" und die Namen seines Vaters und seines Großvaters?

Abs. 24, 25. Vergleiche die Salbung Jehus mit der Ahabs bei der Beantwortung der Frage bezüglich der Anerkennung durch Jehova. Was erklärt die Schrift mit Bezug auf den Zweck der Salbung Jehus und die Art oder Natur seines Auftrags?

Abs. 26—28. Liefere den Beweis, daß Jehu seinen Auftrag ausführte, und daß sein Werk eine Rechtfertigung des Wortes und Namens Jehovas war. Welche Bedeutung haben diese Tatsachen, wenn entschieden werden soll, wen Jehu vorschattete?

Abs. 29. Zeige, daß Jehu in der Tat ein Heeroberst in der Armee Jehovas der Heerscharen war.

Abs. 30—33. Vergleiche das Handeln Ahabs und Isebels mit Naboth mit Satans Handlungsweise, um zu zeigen, wen Ahab und Isebel im Bilde darstellten. Identifiziere den Samen Ahabs und Isebels.

Abs. 34. Beschreibe die Tätigkeit „Ahabs und Isebels" während des Weltkrieges.

Abs. 35, 36. Liefere den Beweis, daß die Jehuklasse während der Eliazeit des Werkes der Versammlung Gottes anfing und dann der „treue und kluge Knecht" wurde.

Abs. 37, 38. Was ist die prophetische Beziehung zwischen der Jehu- und der Mordokaiklasse? Welche wichtige Bedeutung liegt darin, daß Jehova jetzt die Bedeutung dieser prophetischen Bilder enthüllt? Vergleiche Jehus Kenntnis des über Ahab und Isebel ausgesprochenen Gerichts mit dem, was Elia und Elisa wußten. Wovon ist diese Tatsache eine Veranschaulichung?

WT. vom 1. Juli 1932.

# Erschaffung des Himmelsgewölbes und des trockenen Landes

Gott hat das Werk der Zubereitung der Erde in Schöpfungsperioden eingeteilt, die er „Tage" nennt, und die in ihrer Reihenfolge mit eins bis sieben bezeichnet sind. Jedenfalls scheint durch die Schrift klar bewiesen zu sein, daß lange bevor diese Epochen oder Schöpfungstage begannen, der Stoff, der die Erde bildet, zusammengebracht und die Erde geformt wurde. Lange vor Beginn dieser sieben Tage hatte die geschmolzene Masse große Quantitäten mineralischer Substanzen in Dampfform hinausgeschleudert, und diese hatten Ringe um die Erde gebildet.

Diese Riesenmassen heißen Dampfes waren schwer mit Kohlenstoff gesättigt und verursachten dadurch eine dichte Finsternis, welche die Erde umgab. Zweifellos erstreckte sich diese Finsternis viele Kilometer vom Erdball hinweg und hüllte diesen ganz und gar ein. In Hiobs Prophezeiung ist ein Gedanke über den Beginn dieser Schöpfungsperioden aufgezeichnet, der den Be-

richt in 1. Mose bestätigt: „Wer hat das Meer mit Toren verschlossen, als es ausbrach, hervorkam aus dem Mutterschoß, als ich Gewölk zu seinem Gewande und Wolkendunkel zu seiner Windel machte, und ich ihm meine Grenze bestimmte und Riegel und Tore setzte?" — Hiob 38 : 8—10.

Die dichte Finsternis, die die Erde ringsum einhüllte, bildete die „Windeln" und entspricht der Erklärung in 1. Mose: „Und Finsternis war über der Tiefe." Kein Licht drang damals auf die Erde. So wie sie war, umgeben von zahlreichen Ringen oder Wolkendächern, bestehend aus schwer mit Kohlenstoff und andern mineralischen Substanzen gesättigten Dämpfen, war es dem Licht unmöglich, die dichte Finsternis, die wie eine Windel um die Erde herumgelegt war, zu durchdringen.

„Und Gott sprach: Es werde Licht! und es ward Licht." Diese Erklärung muß sich auf das Licht beziehen, das von der Höhe des Himmels herab auf die Ringe der Erde fiel, aber die Erde selbst noch nicht erreichen konnte. Wo Jehova ist, da ist auch immer Licht. Hierüber steht im Worte Gottes geschrieben, „daß Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist". (1. Joh. 1 : 5) „Jehova, mein Gott, du bist sehr groß, mit Majestät und Pracht bist du bekleidet; du, der in Licht sich hüllt wie in ein Gewand, der die Himmel ausspannt gleich einer Zeltdecke." — Psalm 104 : 1, 2.

Die Sonne muß lange bevor die Erde feste Form erhielt geschaffen worden sein, eben weil die Sonne der Mittelpunkt der ganzen Anziehungskraft des Sonnensystems ist. Licht von der Sonne schien zwar durch den Raum, konnte aber nicht auf die Erde leuchten wegen des dicken „Wickelbandes", das diese noch umgab. Gott aber braucht nur seinem Willen Ausdruck zu verleihen, und die Dinge geschehen. Die Zeit kam, da das Licht auf das Wasserdach, das die Erde umgab, scheinen sollte. „Und Gott sprach: Es werde Licht! und es ward Licht. Und Gott sah das Licht, daß es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsternis. Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es ward Abend und es ward Morgen: erster Tag." — 1. Mose 1 : 3—5.

Schon vor dem Beginn des ersten Schöpfungstages, wie er im Bericht in 1. Mose beschrieben ist, mögen einige Ringe, die die Erde umgaben, eingestürzt sein oder auch nicht. Es ist jedenfalls offenbar, daß noch viele Ringe vorhanden waren, denn zu Beginn des ersten Schöpfungstages oder der ersten Schöpfungsperiode heißt es: „Finsternis war über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern."

Was ist mit der „Tiefe" und mit „über den Wassern" gemeint? Ohne Zweifel waren Wasser über und Wasser auf der Erde. Dies geht aus der Erklärung im Schöpfungsbericht deutlich hervor. Die große Tiefe muß sich daher auf die Wasser über der Erde beziehen. Diese Wasserringe wurden dadurch, daß sie in rascher Umdrehung um die Erde kreisten, in der Höhe gehalten. Ein Einstellen der sie durch den Himmel schleudernden Umdrehung hätte unvermeidlich ihren Einsturz zur Folge gehabt. Die leichteren dieser Ringe mußten notwendigerweise von der Erde am weitesten entfernt und der Sonne am nächsten sein.

Die Zeit kam, da der Geist Gottes, des Herrn, das heißt seine nach seinem unumschränkten Willen ausgeübte Kraft, über den Wassern schwebend, auf diese einzuwirken begann, indem das Licht durch die große Tiefe oder das Wasserdach, das die Erde umgab, hindurchdrang. Mit anderen Worten ausgedrückt, bedeutet dies, daß Gott die Strahlen des Sonnenballs auf die Fläche der Wasser, der großen Tiefe, scheinen und sie durchleuchten ließ. Gott selbst erklärte das Licht als gut, und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Soweit das heilige Buch enthüllt, machte dies das Werk des ersten Schöpfungstages aus, und der Bericht schließt mit den Worten: „Und es ward Abend und es ward Morgen: erster Tag." Es gibt keinen Anhaltspunkt, der zu der Schlußfolgerung berechtigt, daß das Licht zu dieser Zeit schon direkt bis zur Erde durchgedrungen wäre.

Das Himmelsgewölbe, das wir aufwärtsblickend sehen, wird Firmament genannt. Es ist eine große Raumausdehnung, die Luft und den Äther enthaltend. Das Werk des zweiten Schöpfungstages oder der zweiten Schöpfungsperiode war der Herstellung dieser großen Ausdehnung und der Teilung der Wasser gewidmet. Das Firmament wird Himmel genannt, weil es hoch und erhaben und über die Erde ausgespannt ist. „Und Gott sprach: Es werde eine Ausdehnung inmitten der Wasser, und sie scheide die Wasser von den Wassern. Und Gott machte die Ausdehnung und schied die Wasser, welche unterhalb der Ausdehnung, von den Wassern, die oberhalb der Ausdehnung sind. Und es war also." — 1. Mose 1 : 6—8.

Alle durch die aufsteigenden Dämpfe gebildeten Ringe, die die Erde umgaben, enthielten große Mengen Wasser, wie auch Kohlenstoff und andere mineralische Substanzen. Diese drehten sich mit größerer Geschwindigkeit nahe dem Äquator und breiteten sich allmählich gleich einer Decke gegen die Pole zu aus, bis sie die Erde wie mit einem Baldachin überdachten. In dem Maße, wie sich diese Ringe den Polen näherten, wurde ihre Umdrehung verlangsamt, und ihr Eigengewicht wie auch die verlangsamte Geschwindigkeit verursachten schließlich ihren Einsturz. Jedesmal, wenn ein Ring sich dergestalt senkte, stürzten notwendigerweise riesige Wassermassen gleich großen Meeren auf die Erde. Alle mineralischen Substanzen, die in verdunsteter Form aufgestiegen waren, wurden so den Polen zugetragen und von dort aus dem Äquator zu hinabgeschwemmt.

In dieser Ringperiode waren also wirklich Wasser über der Erde und Wasser auf der Erde vorhanden. Gottes Prophet unterstützt diese Schlußfolgerung in seinem inspirierten Wort, wenn er sagt: „Tiefe ruft der Tiefe beim Brausen deiner Wassergüsse; alle deine Wogen und deine Wellen sind über mich hingegangen." (Psalm 42 : 7) „Mit der Tiefe hattest du sie bedeckt wie mit einem Gewande; die Wasser standen über den Bergen." (Psalm 104 : 6; Sprüche 8 : 27, 28; Hiob 38 : 9 bis 11) Durch das Niederfallen der ersten Wasserringe oder Wolkendächer wurden die Ozeane gebildet, und diese großen Wassermassen auf der Erde wurden von der „Tiefe" droben über der Erde durch das Firmament

geschieden. Es war nicht das Firmament, das die Wasser in der Höhe hielt, sondern die große Tiefe über der Erde wurde kraft ihrer raschen Umdrehung in ihrer Bahn gehalten. Auf dieselbe Weise bleibt eine Flugmaschine in der Luft über der Erde, wenn sie in Bewegung ist, und sinkt, wenn sie ihre Vorwärtsbewegung einstellt.

Das Firmament diente nur dazu, eine Scheidung zu machen zwischen den Wassern auf der Erde und der großen Tiefe, die sie in weiter Entfernung umgab. Wir verstehen, daß die Anordnung ungefähr folgende war: Zuerst die Erde, dann das Firmament oder die Erdatmosphäre; und über dieser viele Ringe, schweren Kohlenstoff und andere Mineralien und verdampfte Stoffe enthaltend; die leichteren Ringe, Kohlenwasserstoff enthaltend, noch weiter von der Erde entfernt, und die äußeren Ringe, hauptsächlich aus Wasser bestehend. Das Firmament über der Erde nannte Gott Himmel.

Während des dritten Tages oder der dritten Schöpfungsperiode erschien das trockene Land. Menschen haben verschiedene Theorien darüber aufgestellt, wie das trockene Land entstanden sein mag. Das Land mag durch Wasserdruck emporgehoben worden sein, der vielleicht verursachte, daß einige Teile der Erdoberfläche einsanken und andere sich hoben, oder sein Aufsteigen mag dadurch hervorgerufen worden sein, daß die Wasser durch Erdspalten zum heißen Gestein hinunterflossen, was große Bodenerhebungen zur Folge hatte. Wie immer es geschehen sein mag, die Erklärung Gottes des Herrn ist, daß es seinem Willen gemäß geschah, und das macht jeder Streitfrage ein Ende. Sodann sammelte Gott die Wasser auf der Erde, damit andere Teile der Erde frei von Wasser sein möchten, wie geschrieben steht: „Und Gott sprach: Es sammeln sich die Wasser unterhalb des Himmels an einen Ort, und es werde sichtbar das Trockene! Und es war also. Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meere. Und Gott sah, daß es gut war.“ — 1. Mose 1 Verse 9, 10.

Zum ersten Male werden hier in der Heiligen Schrift Wasser auf der Erde als Meere bezeichnet. Der Schriftbeweis ist daher überzeugend, daß damals über der Erde eine große Tiefe war, getrennt und unterschieden von den Wassern auf der Erde. Die Wasser über der Erde werden von der Schrift „die Tiefe“ genannt, während die Wasser auf der Erde als „Meere“ oder Ozeane bezeichnet werden.

Das Werk der Vorbereitung schritt voran. Das trockene Land erschien nicht plötzlich, sondern allmählich, und zweifellos nahm dieses Hervorkommen einen großen Teil des dritten Schöpfungstages in Anspruch. Während dieser Periode brachte die Erde Gräser und Kräuter hervor, Samen und Frucht nach ihrer eigenen Art tragend. Die eine Art Samen entwickelte nicht eine andere Art Samen, sondern jede Art brachte ihren eigenen Samen hervor, und der Same brachte nach seiner bestimmten Weise Gras oder Kraut hervor. „Und Gott sprach: Die Erde lasse Gras hervorsprießen, Kraut, das Samen hervorbringe, Fruchtbäume, die Frucht tragen nach ihrer Art, in welcher ihr Same sei auf der Erde! Und es war also. Und die Erde brachte Gras hervor, Kraut, das Samen hervorbringt nach seiner Art, und Bäume, die Frucht tragen, in welcher ihr Same ist nach ihrer Art. Und Gott sah, daß es gut war. Und es ward Abend und es ward Morgen: dritter Tag.“ — 1. Mose 1 : 11—13.

Zufolge der Wasserdächer und Ringe, die die Erde umgaben, waren die Wärme und die Zustände auf der Erde dem Wachstum von Pflanzen und Kräutern sehr förderlich. Es scheint so, als ob während dieser Periode das Pflanzenwachstum sehr rasch vor sich gegangen ist und mächtige Formen zeitigte. Geologen behaupten, daß die Kohlenlager von diesen riesenhaften Gewächsen gebildet wären, dergestalt, daß die Pflanzen und Moose mit Sand und Erde bedeckt wurden und im Laufe der Zeit versteinert seien und so die Kohlenlager gebildet hätten. Andere bringen eine andere, viel einleuchtendere Theorie vor, nämlich daß die weißglühende, feuerflüssige Masse des Erdkerns große Mengen kohlenstoffgesättigten Dampfes absonderte, der sich in den Ringen oder Wolkendächern über der Erde sammelte. Wenn dann diese Ringe in verschiedenen Zeitabständen auf die Erde fielen, lagerten sie große Massen Kohlenstoff ab, wodurch die heute in verschiedenen Tiefen der Erde gefundenen Kohlenlager gebildet wurden.

Kohle ist kristallisierter Kohlenstoff. Es ist einleuchtend, daß die von der Erde aufsteigenden Rauch- und Dunstwolken Kohlenstoff enthielten; und es ist viel vernünftiger, anzunehmen, daß diese Kohlenstoffvorräte, als sie zur Erde zurücksanken, die Kohlenfelder bildeten, als zu denken, daß dieser Kohlenstoff zuerst in Pflanzen umgewandelt worden sei und diese dann die Kohlenfelder gebildet hätten. Große Mengen Kohlenstoff wurden in den ältesten Schichten gefunden, die dagewesen sein müssen, bevor irgendwelche Pflanzen entstanden.

Es scheint auch die Annahme vernünftig, daß Petroleum oder Erdöl aus derselben Quelle stammt. Alle in dem Öl enthaltenen Elemente befanden sich schon in dem glühenden Gestein, bevor sie vom Erdkern abgeschleudert wurden; und die Schlußfolgerung ist einleuchtend, daß Kohle und Öl in der Erde durch Ablagerungen entstanden, die sich beim Absturz der Ringe bildeten, und zwar lange bevor irgendwelcher Pflanzenwuchs auf der Erde war.

Das Übergewicht des Beweises ist nicht auf seiten der Theorie, daß die Kohlen- und Ölager durch die Vernichtung pflanzlichen und tierischen Lebens entstanden seien, sondern auf seiten des Gedankens, daß diese Elemente in den glühenden Gesteinsmassen enthalten waren und durch den großen Schöpfer dorthin gebracht wurden. Nachdem sie in dampfartiger Form aufgestiegen waren und Ringe um die Erde gebildet hatten, fielen sie zur bestimmten Zeit herab und wurden in verschiedenen Teilen der Erde abgelagert, wobei sie in unterschiedlichen Tiefen der Erdkruste die Kohlenlager und Ölfelder bildeten. Anstatt also anzunehmen, daß sie während des dritten Schöpfungstages oder der dritten Periode entstanden sind, erscheint die Schlußfolgerung ganz vernünftig, daß sie schon vor dieser Zeit gebildet wurden. — Siehe Isaak N. Vails „Das Ringsystem der Erde“ [engl.], Seite 398 und 399.

WT. vom 1. Juli 1932.

# Sieg durch Gehorsam

Schmach, Hohn, die grausamste und gehässigste Verfolgung, die je über einen Menschen gebracht wurde, mußten von Jesus ertragen werden, als er auf der Erde war. Weshalb?

Nachdem er sein gutes Werk beendet hatte, wurde er gekreuzigt. Warum?

Als Jesus auf der Erde war, war er die Zielscheibe der giftigen Pfeile Satans, des Feindes Gottes.

Noch bevor Maria das Kindlein geboren hatte, wurde schon ein Anschlag gemacht, Jesus zu töten; und natürlich steckte Satan dahinter. Etwas später wurde von Herodes der Versuch unternommen, das Knäblein Jesus umzubringen; und um seinen Zweck zu erreichen, ließ Herodes alle Knaben von zwei Jahren und darunter töten. (Matthäus 2 : 16) Satans beherrschender Geist hatte den verruchten Plan zur Ermordung des Kindes ausgeheckt. Als Satan erkannt hatte, daß er nicht imstande war, Jesus von seinem Wege der Gerechtigkeit und gänzlicher Hingabe an seinen Vater abzubringen, griff er zur Methode grausamer Verfolgung des Sohnes Gottes. Gott hätte dies verhindern können, aber er ließ es zu.

Von den Tagen des Enos, da die Menschen — unter Satans Aufsicht — sich spöttischer- und heuchlerischerweise mit dem Namen des Herrn benannten, hat Satan fortgefahren, Gott zu schmähen. Als Jehova seinen geliebten Sohn auf die Erde gesandt und ihn zum König oder Herrscher gesalbt hatte, überhäufte Satan den Sohn mit den Schmähungen, die er vorher auf den Vater gehäuft hatte. Es steht geschrieben: „Entfremdet bin ich meinen Brüdern, und ein Fremdling geworden den Söhnen meiner Mutter. Denn der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt, und die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen." — Psalm 69 : 8, 9.

Jesus war als ein den Bestimmungen des Gesetzesbundes Gottes mit Israel unterworfener Jude geboren worden. Gott hatte ihn zu den Juden gesandt, um in Verbindung mit seiner kommenden Regierung ein Werk unter den Juden zu tun, und besonders, um diese Herrschaft den Juden anzukündigen. Die Führer Israels, nämlich die Geistlichkeit und die Großen ihrer Herden, waren die Anführer bei den Verfolgungen gegen Jesus, und Satan war der überlegene Drahtzieher hinter diesem Schauspiel.

Es gab einige glaubensvolle Juden, die Jesus als Gottes Gesalbten anerkannten, und diesen wandte Gott seine besondere Gunst zu. „Er kam in das Seinige, und die Seinigen nahmen ihn nicht an; so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben." (Joh. 1 : 11, 12) Die andern aber taten alles, was sie nur konnten, um ihm sein Dasein schwer zu machen und ihn zu vernichten. Diese Erfahrungen Jesu waren in genauer Übereinstimmung mit dem, was diesbezüglich über ihn geweissagt worden war. „Er war verachtet und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, und wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt; er war verachtet, und wir haben ihn für nichts geachtet." — Jesaja 53 : 3.

Jesus war vollkommen, heilig, unschuldig und ohne Sünde, und er tat niemand etwas zuleide. Die Tatsache, daß er verachtet und verfolgt wurde, beweist, daß Satan, der Böse, diese Verfolgung angestiftet hatte, und zwar weil Jesus zum Herrscher der Welt gesalbt worden war. Jesus hatte eine Botschaft von besonderer Wichtigkeit für die Juden, die für sie von großem Nutzen sein konnte. Sie waren seine Brüder, und er kam, um ihnen zu helfen. Satan verleitete sie dazu, Jesus zu verachten, zu verwerfen und zu verfolgen. Man vergesse nicht, daß die Menschen, die Satan gebrauchte, um Jesus zu verfolgen, und die ihm soviel Schmerzen und Leiden zufügten, die Geistlichen jener Zeit waren, die behaupteten, Gottes Vertreter zu sein. Das beweist, daß diese Geistlichen und die Großen ihrer Herde Söhne des Teufels und nicht Söhne Gottes waren. Jesus sagte ihnen in deutlichen Worten, daß sie des Teufels seien, wie in Johannes 8 : 43, 44 geschrieben steht.

Jesus war „ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut", und eine der Ursachen hierfür war, daß er Menschen sehen mußte, die behaupteten, seinen Vater zu vertreten, ihn aber täglich in falsches Licht stellten und seinen heiligen Namen verunehrten, und die Jesus mit Schmach überhäuften, weil er von Gott kam und ihn auf der Erde vertrat. Jene Werkzeuge Satans haßten Jesus ohne gerechte Ursache und hatten keine Entschuldigung für ihr Tun. „Mehr als die Haare meines Hauptes sind derer, die ohne Ursache mich hassen; mächtig sind meine Vertilger, die ohne Grund mir feind sind." — Psalm 69 : 4.

Gott hatte durch seinen heiligen Propheten den Juden zu wiederholten Malen das Kommen dessen ankündigen lassen, den Mose und David vorschatteten. Nun war, in Erfüllung dieser prophetischen Aussprüche, Jesus gekommen. Er gab ihnen viele Beweise, so daß die Führer Israels hätten wissen können, daß er der Gesalbte war. Jene jüdischen Geistlichen waren mit dem Gesetz und den Propheten vertraut, und dennoch fuhren sie fort, Jesus zu verfolgen und auf jede erdenkliche Weise zu schmähen. Sie klagten ihn an, ein Schlemmer, Weinsäufer und Sünder zu sein, weil er trank und aß, wenn er hungrig oder durstig war, und weil er den Zöllnern und Sündern einige Freundlichkeiten erwies. (Matthäus 11 : 19) Weil Jesus durch Austreibung von Dämonen etliche Juden von den Leiden befreite, die der Teufel ihnen zugefügt hatte, klagte die Geistlichkeit ihn an, er wäre der Oberste der Teufel. (Matthäus 12 Vers 24) Sie klagten ihn der Gotteslästerung an, weil er ihnen die Wahrheit über sich selbst bezeugte, die sie eigentlich durch das Studium der Propheten bereits hätten wissen sollen. — Johannes 10 : 36.

Dann sprach er zu der Geistlichkeit in einem Gleichnis, das in Wirklichkeit eine Prophezeiung war, und worin er sagte, daß Jehova einen Weinberg gepflanzt und an die Juden, im besonderen an die Führer in Israel, verdingt hätte; daß Jehova seine Propheten zu ihnen gesandt, und daß die Juden diese geschlagen, gesteinigt und getötet hätten; nun aber habe er zuletzt seinen Sohn zu ihnen gesandt; und als diese ruchlosen Menschen den Sohn sahen, hätten sie untereinander gesprochen: „Laßt uns ihn töten und sein Erbe in Besitz

nehmen!" (Matthäus 21:33—41) Ohne Frage veranlaßte Satan die Geistlichkeit, Jesus zu verfolgen, und Jesus sagte ihnen dies frei und offen.

Satan konnte die Geistlichkeit als sein Werkzeug gebrauchen, weil diese Gott verlassen und sich der unsichtbaren Herrschaft des Teufels ergeben hatte. Die Geistlichen zogen es vor, den Menschen zu gefallen und sich des Besitzes ihrer geringen Macht zu erfreuen, anstatt Gott treu zu sein. Obgleich sie Gott zu vertreten behaupteten, waren sie doch tatsächlich des Teufels Vertreter, was Jesus ihnen auch bezeugt hatte; weil er ihnen die Wahrheit sagte, suchten sie ihn umzubringen.

Über drei Jahre lang wurde Jesus unausgesetzt und unbarmherzig verfolgt; und am Ende seines Dienstes auf der Erde machten die Vertreter des Volkes Israel, nämlich die Geistlichkeit, die Geldmenschen und die Politiker, eine Verschwörung gegen Jesus, um ihn zu Tode zu bringen. (Matthäus 26:3—5) Sie führten ihre Verschwörung aus, ließen Jesus gefangennehmen, stellten falsche Zeugen gegen ihn auf und hielten eine Gerichtssitzung, die im Widerspruch zu ihrem eigenen Gesetze stand, und zwangen — ebenfalls ihrem eigenen Gesetze zuwider — den Angeklagten, gegen sich selbst zu zeugen; und dann wurde Jesus ohne wahren Beweis einer Schuld, ohne irgendeine wirkliche Ursache, gänzlich ungerechtfertigt, für schuldig erklärt, verurteilt und auf schmachvolle Weise, durch Hängen an das Holz, getötet. Er starb gleichsam als Sünder.

Die Worte, die dabei in seinem Munde waren, hatte der Prophet im voraus aufgezeichnet: „Du, du kennst meinen Hohn und meine Schmach und meine Schande; vor dir sind alle meine Bedränger. Der Hohn hat mein Herz gebrochen, und ich bin ganz elend; und ich habe auf Mitleid gewartet, und da war keines, und auf Tröster, und ich habe keine gefunden." — Psalm 69:19, 20.

Hätte Jehova die Verfolgungen, die Leiden und den schmachvollen Tod seines geliebten Sohnes nicht verhindern können? Gewiß hätte Jehova dies vermocht, denn er ist allmächtig, seine Macht kennt keine Grenzen. Warum also hat es der allmächtige Gott geschehen lassen, daß sein Sohn verfolgt wurde und so sehr litt?

Der inspirierte Schreiber beantwortet die Frage, indem er erklärt, daß Jesus, „obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam lernte". (Hebräer 5:8) Gott wollte wiederum die Wichtigkeit des Gehorsams betonen. In den Tagen Sauls hatte Gott durch seinen Propheten erklärt: „Siehe, Gehorchen ist besser als Schlachtopfer, Aufmerken besser als das Fett der Widder. Denn wie die Sünde der Wahrsagerei ist Widerspenstigkeit, und der Eigenwille wie Abgötterei und Götzendienst." — 1. Samuel 15:22, 23.

Gott hatte seinen Sohn Luzifer gesalbt, ein schirmender Cherub zu sein, und dieser Sohn hatte sich als verräterisch und untreu erwiesen. Nun hatte Gott seinen geliebten Sohn Jesus gesalbt, das Haupt der großen aufzurichtenden Regierung der Gerechtigkeit zu sein; aber ehe er zu der hohen Stellung wirklicher Herrschaft erhöht wurde, wollte Gott ihn zuvor in der Weise erproben, daß er ihn den schwersten Prüfungen unterzog. Die Verfolgungen, womit Jesus überhäuft wurde, gaben ihm Gelegenheit, Gehorsam zu lernen.

In diesen Erfahrungen lernte er Gehorsam und bewies seine Würdigkeit, mit dem vor ihm liegenden Werke völlig und für ewig betraut zu werden. Jesus war seinem Vater und dem vor ihm liegenden Werke so restlos ergeben, daß er erklärte: „Ich kann nichts von mir selbst tun." (Johannes 5:30) Das bedeutet nicht, daß ihm die Fähigkeit hierzu abgegangen wäre, sondern daß sein Bund mit Jehova ihm nicht erlaubte, irgend etwas zu tun, was dem heiligen Willen Gottes zuwider gewesen wäre. Dadurch hat er der Lehre Nachdruck gegeben, die Gott allen seinen vernunftbegabten Geschöpfen erteilen will, daß nämlich Gehorsam von größter Wichtigkeit ist. Wer verfehlt, Gott zu gehorchen, fällt dem Einfluß des Bösen anheim, und Widerspenstigkeit, Gottes Geboten zu gehorchen, ist Gesetzlosigkeit und führt zu Teufelsanbetung. Die Tatsache, daß diese Regel bei der vorbereitenden Schulung, durch die Jesus vor seiner großen Erhöhung gehen mußte, so stark betont und hervorgehoben wurde, gibt den endgültigen Beweis, daß Gott von jedermann, den er erhöhen will, Gehorsam fordert. Diesbezüglich steht geschrieben: „Demütigt euch unter die mächtige Hand Gottes, auf daß er euch erhöhe zur rechten Zeit; . . . denn Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen [Gehorsamen] aber gibt er Gnade [Gunst]." — 1. Petrus 5:6, 5.

Paulus erklärte unter göttlicher Eingebung, daß Jesus nicht danach trachtete, nach etwas Höherem zu greifen, als Gott für ihn bestimmt hatte, und daß er keinen dem Willen Gottes entgegengesetzten Weg einschlug. Bereitwillig unterwarf er sich dem Willen des Vaters. Er wußte, daß keine Prüfungen und Verfolgungen ohne seines Vaters Zulassung über ihn kommen konnten, und deshalb nahm er sie freudig auf sich. Das brachte ihm große Leiden und Schmerzen und schließlich einen schmachvollen Tod. Durch alle diese Erfahrungen hat er aber Gehorsam gelernt, und weil er ihn lernte, hat ihn Jehova zur höchsten Stellung im Weltall erhöht. „Diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christo Jesu war, welcher, da er in Gestalt Gottes war, nicht nach einem Machtraube trachtete [lt. Grundtext], Gott gleich zu sein, sondern sich selbst zu nichts machte und Knechtsgestalt annahm, indem er in Gleichgestalt der Menschen geworden ist, und, in seiner Gestalt wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte, indem er gehorsam ward bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreuze. Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm einen Namen gegeben, der über jeden Namen ist, auf daß in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus Herr ist, zur Verherrlichung Gottes, des Vaters." — Philipper 2:5—11.

Jesus wurde zu Tode gebracht am Holze, wurde vom Holze abgenommen und begraben, und am dritten Tage erweckte ihn Gott aus dem Tode. Vierzig Tage später fuhr er empor zum Himmel. Wird Christus Jesus, der Gesalbte, als König oder Herrscher der gerechten Regierung Gottes für Menschen sichtbar oder unsichtbar sein? Er wird von Menschen nicht gesehen werden können, weil er als Mensch getötet und als Geistwesen vom Tode auferweckt wurde. (1. Pet. 3:18) Menschliche Augen können ein Geistwesen nicht sehen; ein Geistwesen ist für Menschen gleich dem Winde. Der Mensch kann die Wir-

lungen des Windes wahrnehmen, indem er ihn hört und fühlt, aber den Wind selbst kann er mit dem menschlichen Gesichtssinn nicht sehen. Das ist es, was Jesus im wesentlichen dem Nikodemus über das Wort „Geist" erklärte. (Johannes 3 : 5—8) Jesus ist bei seiner Auferstehung vom Tode aus dem Geiste geboren worden. Darauf erschien er seinen Jüngern in menschlicher Gestalt, und zwar in verschiedenen Leibern. Offenbar wurde bei jeder Erscheinung der betreffende Leib jedesmal für den besonderen Zweck geschaffen. Jedoch erschien er nicht ein einziges Mal in seinem herrlichen Geistesleib. Von allen Menschen kam Paulus der Möglichkeit, diesen herrlichen Leib zu sehen, am nächsten. Aber Paulus sah nur den Abglanz des von Christus ausstrahlenden Lichtes, und der Glanz jenes Lichtes übertraf die Mittagssonne an Helligkeit. (Apostelgeschichte 9 : 3; 26 : 13) Das ist in genauer Übereinstimmung mit dem, was Jesus über die Frage, ob er als Geistwesen von Menschen gesehen werden könne oder nicht, mit folgenden Worten erklärte: „Noch ein Kleines, und die Welt sieht mich nicht mehr." — Johannes 14 Vers 19. WT. vom 1. Juli 1932.

# Briefe aus dem Felde

**„Jetzt wird Jehova alle Ehre zuteil"**

Lieber Bruder Rutherford!

Ich grüße Dich im Namen Jehovas und seines immer voranschreitenden vollstreckenden Beamten, unseres Königs. Es wird Dich freuen, zu erfahren, daß die Soldaten in dieser Ecke des Schlachtfeldes täglich unter der Leitung des Herrn vorangehen, und zwar mit Freuden; denn wie könnten wir anders an diesem Tage der Schlacht! Sicherlich ist es die Zeit, wo wir „durch unser Ausharren unsere Seelen bewahren", doch des Herrn Güte gibt uns immer neuen Mut, wenn wir treu verbleiben.

Es war noch nie so schwer, Literatur zu verbreiten, wie auch unser letztes Bulletin sagt. Doch das vermag den Eifer und den Mut des Überrestes Gottes nicht zu mindern. Ja, ich denke, das gerade Gegenteil ist auf der ganzen Front der Fall. Als Du an jenem denkwürdigen Tage in Cedar Point Jesaja 6 vorlasest, verwunderte ich mich und dachte, wie es wohl geschehen könne, daß wir gehen könnten und „die Ohren dieses Volkes schwer machen". Doch das ist jetzt leicht zu erkennen. Wir sind so oft zu den Menschen gekommen, und sie sagen jetzt mit den Worten Hesekiels: „Es ist ein schönes Lied, aber wir haben kein Interesse." Oder wie mir einmal ein Grieche sagte: „Wenn ich es sehen werde, werde ich es glauben!".

Doch trotz dieser Stellung des Volkes ist es doch herzerfreuend, ein Glied der Organisation Gottes zu sein, ein Teil des glücklichen Zion. Und welch eine Flut von Wahrheiten ist uns geschenkt! Wahrlich, wir wandeln nicht in Finsternis, sondern haben das Licht des Lebens! Und es ist so logisch, wenn wir zurückblicken und sehen, wie sich die Dinge zu unserer Ermutigung gerade zur rechten Zeit erschlossen haben. Es ist der beste Beweis dafür, daß Jehova alles in Zion durch seine Engel leitet. Ich denke oft daran, wie sich Dein Herz freuen muß, wenn Du, nachdem Du einen Artikel über eine wichtige Schriftstelle geschrieben hast, Deinen Glauben bestätigt findest und dann siehst, wie es allen zum Guten gedient hat.

Noch etwas anderes Wunderbares haben wir gelernt: die Größe, Einheit und Liebe, die in Zion herrscht, wobei die Stellung irgendeines Menschen ganz unbedeutend und nichtssagend ist. Das ist gewiß etwas Wunderbares; denn nun wird Jehova alle Ehre zuteil.

Niemals herrschte in unserer Gruppe solcher Friede. Das Werk geht ruhig, wie geölt. Alle Nörgler sind schon lange von uns gegangen, ein paar Schmarotzer ebenfalls. Aber wir suchen alle schwachen Knie und schlaffen Hände aufzurichten und zu ermutigen. Die „Wachttürme" werden sorgfältig studiert, und jeden Monat kommen die Ältesten zusammen, um gemeinsam sorgfältig den neuesten „Wachtturm" zu studieren. Das ist außerordentlich segensreich. Jeder Punkt wird von allen Seiten klar beleuchtet, daß dann auch die Geschwister dazu geführt werden können, alles so klar zu erkennen.

Ich würde Dir gerne noch mehr schreiben und manches zum Lobe Jehovas berichten, aber ich will schließen. Mit viel Liebe bin ich

Dein Mitknecht in Zion H. L. Philbrick, Mass.

**Es vermehrt unseren Mut**

Lieber Bruder Rutherford!

Wir möchten Dir mit unserem Briefe nicht gern einen Augenblick Deiner Zeit rauben, und doch können wir nicht anders, als Dir unseren Dank für das Jahrbuch auszusprechen, das wir eben erhalten haben. Es vermehrt unseren Mut, zu wissen, daß die gesegnete Wahrheit bei allen Völkern der Erde so schnell fortschreitet; und wir sind wahrhaft dankbar, daß wir bevorrechtet sind, einen kleinen Anteil an diesem großen Werke zu haben.

Wir danken unserem himmlischen Vater jeden Tag für Deine Treue zu ihm und dafür, daß er den Überrest jetzt so zur rechten Zeit speist.

Die Bücher „Leben" und „Prophezeiung" haben uns eine ebenso große Freude bereitet, wie wir empfanden, als wir zuerst zu einer Erkenntnis der Wahrheit kamen. Aber „Licht" 1 und 2 haben unsere Herzen mit Ehrfurcht erfüllt, zu denken, daß wir würdig befunden werden, das große Gesicht zu verstehen, das der Herr dem Apostel Johannes auf der Insel Patmos gegeben hat! Das war das Großartigste von allem, und wir hatten das Gefühl, daß es das Letzte sein müßte und das Ende nahe sei. Doch dann kamen die Artikel über das Buch Esther, und dann „Rechtfertigung". Jeder „Wachtturm" bringt gerade die Speise, die wir brauchen; und so fühlen wir, daß wir unmöglich unseren Dank in Worten ausdrücken können, und wir suchen ihn dadurch auszudrücken, daß wir unser kleines Teil an dem Zeugniswerke des Königreiches tun.

Wir sind so dankbar, daß der Herr all die Schwierigkeiten überwaltet hat, die sich uns in den Weg stellen wollten, und uns gestattet hat, die Hauptversammlung zu Columbus zu besuchen. Dabei gewesen zu sein, als uns ein neuer Name gegeben wurde, war ein Segen, den man nie wieder vergessen wird. Und wenn wir nun unser Zeugnis geben und uns dabei als „Jehovas Zeugen" bekennen, geben wir den Menschen etwas zu denken auf, und sie vergessen zu fragen: „Ist das von den Russelliten?"

Möge Dir der Herr weiterhin jeden Tag Kraft und Segen schenken! Das ist unser Gebet. Wir sind durch seine Gnade

zwei von Jehovas Zeugen

Leona Allee und Dovie Nelson, Pioniere.

**Dankbarkeit gegen Jehova**

Lieber Bruder Rutherford!

Die Schar der Zeugen Jehovas zu Freetown (Sierra Leone) möchte Dir ihre Dankbarkeit gegen Jehova und ihre Wertschätzung ausdrücken für die reiche Speise, die es ihm wohlgefallen hat, in den beiden Büchern „Licht" auszuteilen. Wir haben das Studium der beiden Bücher eben beendet und den neuen Namen, den uns Gottes Gnade gegeben hat, einstimmig angenommen; und wir freuen uns der Gelegenheit, gemeinsam mit seinem lieben Volke einen Anteil daran zu haben, Satans mächtiger Organisation auf Erden eine Warnung zugehen zu lassen.

Wir ergreifen von ganzem Herzen das Vorrecht des Dienstes, die Botschaft von Tür zu Tür zu tragen, und tun es mit Eifer und aufrichtiger Ergebenheit gegen unseren König, der jetzt von Sieg zu Sieg schreitet, und gegen das Werk, das ihm zuerteilt ist. Wir sind entschlossen, mit ihm auszuharren und mit all denen, die des gleichen kostbaren Glaubens sind, Schulter an Schulter zu kämpfen, bis die Schlacht vorüber ist, bis der Feind samt seiner Organisation vollständig vernichtet und der heilige Name Jehovas völlig gerechtfertigt ist. Wir beten aufrichtig für alle, die jetzt in dem Kampfe stehen, und besonders für Dich, lieber Bruder, den Jehova dazu bestimmt hat, seinen Überrest auf Erden zu führen.

Mit viel Liebe und vielen Grüßen,

Gruppe Freetown.

**Licht zur rechten Zeit**

Lieber Bruder Rutherford!

Ich habe heute die Freude, Dir den Bethel-Studienbericht für Februar (1932) von Helsingfors zu senden. Wir haben während dieses Monats das Lichtstudium fortgesetzt. Wir sind aber nicht weit gekommen. Nur Kapitel 1 ist studiert worden, aber alle diese „Einleitungen" zeigen deutlich, daß es Licht zur rechten Zeit ist.

Wie klar können wir jetzt verstehen, daß die verschiedenen „Kirchen" die verschiedenen Züge des Werkes seit 1879 sind! Wie können wir das innige Verhältnis zwischen Gott und dem Überrest doch jetzt so deutlich erkennen, wenn wir sehen, wie er schon vor Jahrhunderten diese Dinge niederschreiben ließ, die sich nun vor unseren Augen in immer größerem Maßstabe erfüllt haben. Wir hungern und dürsten nach weiteren Offenbarungen, die uns das „Licht" noch geben wird.

Der Versammlungsbesuch war wie folgt: Am 2. Februar 13 Personen, am 9. Februar 12 Personen, am 16. Februar 16 Personen, am 23. Februar 15 Personen.

Mit dem Wunsche, daß Du durch Gottes Fürsorge und Hilfe weiterhin mit Kühnheit die Königreichsbotschaft verkündigen mögest, verbleibe ich

Dein geringer Bruder in seinem wunderbaren Dienste

Eero Nironen, Schriftführer.

**Ein Festmahl von großen geoffenbarten Wahrheiten**

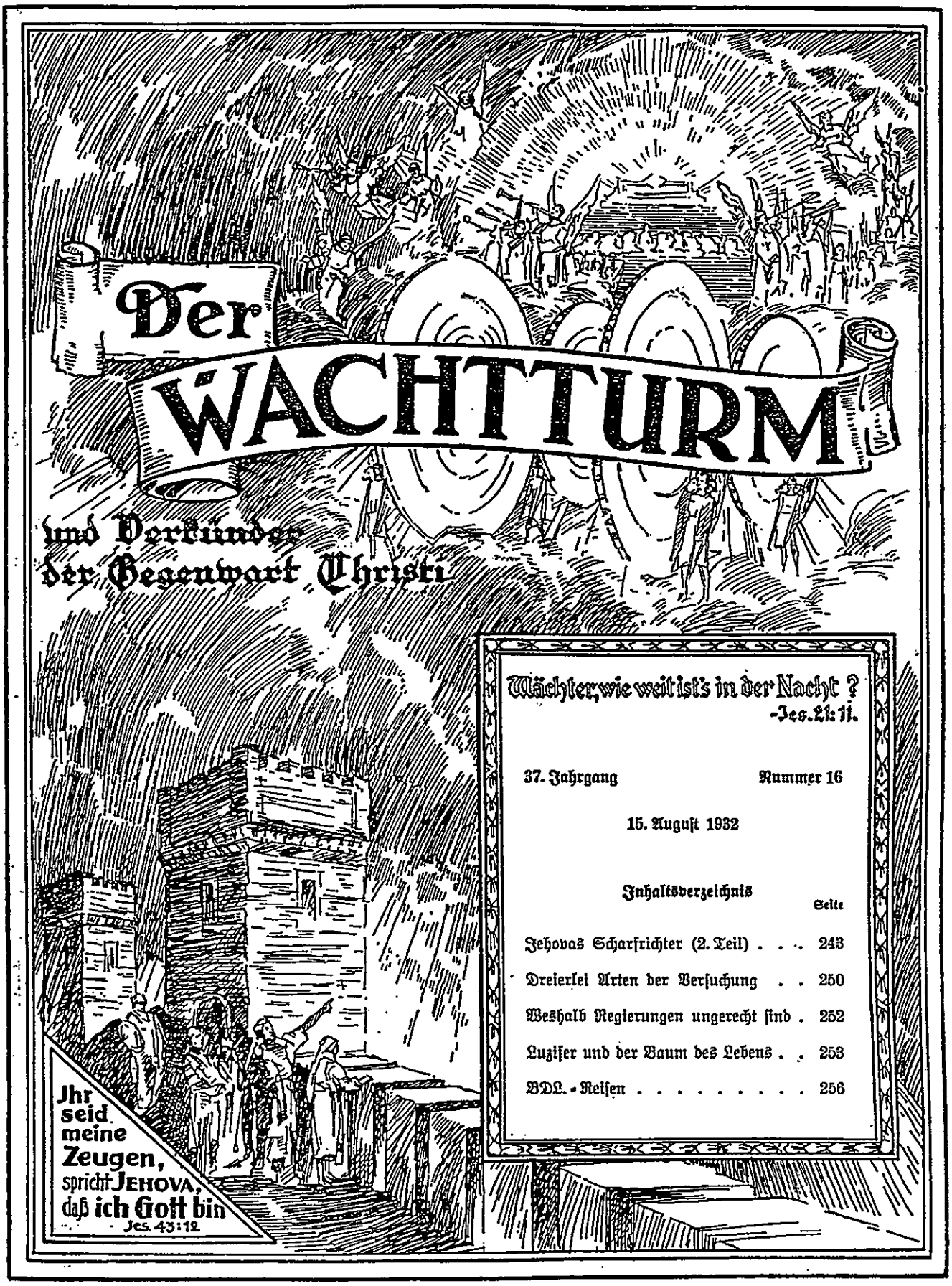
Lieber Bruder Rutherford!

Des Herrn wahre Arbeiter schreien in dieser Zeit großer intensiver Arbeit im Felde nicht vergeblich nach Brot; und wir hier im Bibelhaus genießen die großen Wahrheiten, die uns bei unserem Bethelheimstudium geoffenbart werden, wahrlich als ein Festmahl. Diese Versammlungen wurden während des Februars von 12, 13, 13 und 10 Brüdern besucht.

Je mehr Wehe über die Organisation des Teufels als Ganzes kommt, um so besser ist es. Wir stehen völlig mit Dir im Angriffskampfe.

Deine Brüder,

die Bibelhausfamilie zu Stockholm.



# Der WACHTTURM

und Verkünder der Gegenwart Christi

Wächter, wie weit ist's in der Nacht? -Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 16

15. August 1932

Inhaltsverzeichnis


| | Seite |
|---|---|
| Jehovas Scharfrichter (2. Teil) | 243 |
| Dreierlei Arten der Versuchung | 250 |
| Weshalb Regierungen ungerecht sind | 252 |
| Luzifer und der Baum des Lebens | 253 |
| WDL.-Reisen | 256 |


Ihr seid meine Zeugen, spricht JEHOVA, daß ich Gott bin
Jes. 43:12

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.

Herausgeber: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.

Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.

Beamte:

J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.

**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54:13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und führt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

## Ihre Mission

Diese Zeitschrift wird herausgegeben, um den Menschen zu helfen, Jehova Gott und sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben kennenzulernen. Sie veröffentlicht Unterweisungen in der Bibel, die besonders dazu bestimmt sind, Jehovas Zeugen behilflich zu sein. Sie ermöglicht allen ihren Lesern ein systematisches Bibelstudium und sorgt auch für Lehrer zur Anleitung irgendeiner Person oder irgendwelcher Gruppe von Personen, die aufrichtiges Bibelstudium betreiben. Sie veröffentlicht auch geeignete Artikel zur öffentlichen Unterweisung in der Schrift.

Diese Zeitschrift hält sich genau an die Bibel als Autorität für ihre Darlegungen. Sie ist durchaus unabhängig und getrennt von allen Parteien, Sekten und andern weltlichen Organisationen. Sie tritt mit ganzer Kraft und ohne Rückhalt für das Königreich Jehovas unter Christus, seinem geliebten König, ein. Sie ist nicht dogmatisch, sondern ladet ein zur sorgfältigen und kritischen Prüfung ihres Inhalts im Lichte der Heiligen Schrift. Sie läßt sich nicht auf Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

**Bezugspreise:**

Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.

Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

**Bezugsadressen:**

Deutschland: Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;
Postscheck: Magdeburg 4042.)

Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.
Postscheck: Brünn 126 015.

(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)

Alle, die ernstlich in der Bibel forschen, aber wegen Gebrechlichkeit, Armut oder Mißgeschick nicht in der Lage sind, den Abonnementspreis zu bezahlen, können den Wachtturm frei erhalten, indem sie die Herausgeber einmal jährlich darum ersuchen und den Grund hierfür angeben.

**Wochenendversammlungen**

(Nachstehend die Adressen der DL. zwecks Anmeldung.)

20., 21. August, **Lübeck**, M. Kipke, L.-Karlshof, Neuer Faulenkoop 30

20., 21. August, **Siegen**, H. Strauch, Weidenau (Sieg), Flurstr. 12

27., 28. August, **Hagenow**, H. Havemann, Bismarckstr. 23

27., 28. August, **Kl. Zinna**, H. Haase, Luckenwalde, Berliner Straße 2

3., 4. September, **Burgsolms**, Armin Sarstedt, B. Kr. Wetzlar Nr. 194

3., 4. September, **Prösen**, R. Winkler, P. Kr. Liebenwerda, Hauptstr. 158.

## Beröer-Bibelstudium an Hand des „Wachtturms"

**„Jehovas Scharfrichter" (1. Teil)**

**Ausgabe vom 1. August 1932**

Woche vom 4. September . . . . Absatz 1—18
Woche vom 11. September . . . . Absatz 19—38

**„Jehovas Scharfrichter" (2. Teil)**

**Ausgabe vom 15. August 1932.**

Woche vom 18. September . . . Absatz 1—16
Woche vom 25. September . . . . Absatz 17—31

Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Brooklyn — 15. August 1932 — Magdeburg — Nummer 16


# Jehovas Scharfrichter

## 2. Teil

**„Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohne gegeben. Und er hat ihm Gewalt gegeben, [auch] Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist." — Johannes 5 : 22, 27.**

Jehovas Vergeltungsgesetz ist gerecht und recht. Gewalttat muß mit gleicher Gewalttat vergolten werden: Auge um Auge, Leben um Leben. (2. Mose 21 : 24; 5. Mose 19 : 21) Es war Luzifers Pflicht, Jehova anzubeten, statt dessen aber ließ er sich selbst anbeten, und dies verleitete ihn zum Mord. Satan und seine Organisation hat jahrhundertelang fortgesetzt auf Jehovas Namen Schmach gehäuft und unschuldiges Blut vergossen. Es war Ahabs Pflicht, Gott anzubeten, er ergab sich aber und folgte der Teufelsreligion, die ihn zum Mörder machte. Gott hat angekündigt, daß Satan und seine Organisation vernichtet werden und alle ihre Besitzungen auf Christus Jesus übergehen sollen. Gottes richterliche Entscheidung, daß Ahab und Isebel und ihr ganzes Haus ausgerottet und das Königreich auf Jehu übertragen werden sollte, zeigt schattenbildlich die Übertragung des Besitzes der Erde auf Christus. Als Elia auf dem Berge Horeb war, wurde ihm von Gott befohlen, Jehu für das Königreich zu salben. Es hätte die Forderung des Gesetzes für die Ermordung Naboths befriedigt, wenn Ahab und Isebel erschlagen worden wären. Daß Gott bestimmte, das Königreich solle dem Ahab weggenommen und Jehu gegeben werden, ist daher ohne Zweifel auf die Einführung der Baalsanbetung in Israel zurückzuführen. Es ist anzunehmen, daß Elia Anweisung vom Herrn erhalten hatte, Ahab nicht mitzuteilen, daß das Königreich auf Jehu, der damals gerade anwesend war, übertragen werden sollte; hätte Ahab davon Kenntnis gehabt, so würden er und Isebel gesucht haben, Jehu zu töten, und sie hätten es wahrscheinlich auch ausgeführt.

[2] Mehr als vierzehn Jahre vergingen seit der Zeit, da Elia beauftragt worden war, Jehu zu salben, bis zu der Zeit, wo diese Salbung tatsächlich vollzogen wurde. Gleich darauf zog Jehu aus und fuhr mit rasender Schnelligkeit, wie wahnsinnig, darauflos, Jehovas Urteil an dem Feinde zu vollstrecken. Dies stellt im Bilde dar, wie Jesus warten mußte, bis die von Gott für ihn festgesetzte Zeit gekommen war, gegen den Feind vorzugehen; und wie Jesus, sobald er den Befehl von Jehova erhalten hatte, diesen Befehl auszuführen begann, indem er Satan aus dem Himmel schleuderte, und wie er sich jetzt an die weitere Erledigung der ihm gegebenen Aufträge macht. — Psalm 110 : 1, 2.

[3] Höchstwahrscheinlich werden sich Elia und Elisa oft gewundert haben, wann wohl Jehova den Auftrag geben würde, die Salbung Jehus zu vollziehen, um das Werk auszuführen, das ihm übertragen worden war. Die durch Elia und Elisa dargestellten Glieder der Versammlung Gottes haben sich oft den Kopf darüber zerbrochen, was wohl die Bedeutung des Jehuwerkes sein könnte, wann es anfangen würde, und ob sie selbst irgendwelchen Anteil daran haben würden oder nicht. Es ist ein Trost für Gottes Volk, daß Jehova zu der von ihm bestimmten Zeit das gesalbte Volk anweist, sein Werk in Angriff zu nehmen. Jehovas Werk geschieht nach seinem und nicht nach menschlichem Willen. In Übereinstimmung hiermit steht geschrieben: „Und als die sieben Donner redeten, wollte ich schreiben; und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel sagen: Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe dieses nicht." — Offenbarung 10 : 4; siehe „Licht" Band 1, Seite 181 und 182.

### Jehus Salbung

[4] Zur bestimmten Zeit kam der Tag für die Salbung Jehus, und der Herr hieß den Propheten Elisa zu handeln. Daher sandte Elisa einen jungen Mann, einen der Söhne der Propheten, die Salbung Jehus zu vollziehen. Dies geschah zu einer Zeit, wo Jehu zu Ramoth-Gilead Krieg führte. Dieser Name Ramoth-Gilead bedeutet „Höhen des Haufens des Zeugen [oder: des Zeugnisses]". (2. Könige 9 : 1—10) Dies scheint anzudeuten, daß die Salbung Jehus und der Auftrag seines Werkes in eine Zeit fallen würde, wo Gottes Volk gegen Satans Organisation Zeugnis ablegt. Die Salbung Jehus geschah im geheimen und wurde nicht einmal von den Gliedern seines Militärstabs gesehen und geschah in aller Eile. Es war Elisa, der diesen jungen Mann sandte, um die Salbung zu vollziehen. Soweit das Jehubild auf die treuen Zeugen Jehovas auf der Erde Bezug nimmt, zeigt dies, daß die Salbung auf die Jehuklasse während der Zeit des Elisawerkes der Versammlung kommt, also nach 1919. Die Tatsachen zeigen, daß dies auf September 1922 fällt, also auf eine Zeit, die den Anfang des Ausgießens der sieben Plagen über die „Christenheit", sowohl über die Kirche wie über den Staat, also über des Teufels Organisation, kenn-

zeichnet. Wie Jehus Militärstab nicht wußte, was vor sich ging, und erst darüber nachforschen mußte, so hatte gleicherweise der Überrest der Jehuschar auf der Erde durch des Herrn Gnade einen Anteil an der Erfüllung der Prophezeiung, ohne sich dessen bewußt zu sein, daß die Salbung auf die Jehuklasse ausgegossen worden war, und daß das Jehuwerk getan wurde und sie selbst damit beschäftigt waren.

[5] Die Salbung Jehus wurde eigentlich von Jehova ausgeführt, und Elisa und der Jüngling, den er sandte, waren nur äußerlich sichtbare Sinnbilder dieses Werkes. (1. Könige 19 : 16; 2. Könige 9 : 3—6) Der hier erwähnte Jüngling scheint sehr gut dem zu entsprechen, was auch die Königin Esther im Bilde veranschaulicht, nämlich die Einführung anderer in den Dienst Jehovas, um Mordokai zur Seite zu stehen, nachdem Mordokai eine Zeitlang im Dienste Gottes gestanden hatte. Der Umstand, daß der, der dieses Werk ausführte, als „Jüngling" bezeichnet wird, legt den Gedanken nahe, daß die Salbung zu einer Zeit geschah, wo nach der Prophezeiung die „Jünglinge Gesichte sehen'. (Joel 2 : 28, 29) Alles dies zeigt auf die Tatsache hin, daß die Salbung und der Anfang des Jehuwerkes während der Elisazeit oder dem Elisawerk der Versammlung stattfinden würde; und in dieser Zeit erweckte Gott seinen „Jüngling" für diesen besonderen Dienst. Das weist ferner darauf hin, daß Gott die Salbung und den damit verbundenen Auftrag durch die Erklärung und Offenbarung seiner Prophezeiungen den ihm treu Ergebenen kundtun würde. Die Gesalbten wissen sehr wohl, daß Gott seinem Volke seine Prophezeiungen im Verlauf der letzten wenigen Jahre klargemacht hat. Das prophetische Bild deutet ferner an, daß Jehova die Glieder der Elisaklasse gebraucht, sich gegenseitig darauf aufmerksam zu machen, aus wem die von Jehu dargestellte Klasse zusammengesetzt ist. Christus Jesus ist das Haupt der Jehuklasse. Wir dürfen nicht die irrtümliche Schlußfolgerung ziehen, der die Salbung vollziehende Jüngling hätte den Überrest dargestellt, der Jesus davon in Kenntnis gesetzt hätte, die Zeit sei gekommen, das Jehuwerk zu beginnen. Der Sachverhalt zeigt im Gegenteil nur den Umstand an, daß die Salbung in Übereinstimmung mit Gottes Willen geschah, und die Jehu von dem Jüngling gemachte Mitteilung war eine Ankündigung, die darauf aufmerksam machte, was getan werden sollte; ein ähnlicher Fall ist der von dem Engel in Offenbarung 14:18 gegebene Auftrag. (Siehe Licht Band 1, Seite 346, 347.) Jesus ist das Haupt der Elisaschar, und er gibt dem Überrest Aufklärung über Jehu und den Auftrag, den Jehu erhielt, und über das Werk, das getan werden soll. Wir müssen bedenken, daß sowohl Elisa wie auch der Jüngling einfach Werkzeuge in der Hand des Herrn waren.

### Der Auftrag

[6] Ein Auftrag ist eine in richtiger Form ausgestellte amtliche Vollmacht, die genau angibt, was von dem getan werden soll, dem sie übertragen worden ist, und die ferner gewisse Machtbefugnisse und die Berechtigung gewährt, die darin im einzelnen erörterten Pflichten zu erledigen. Es wäre wohl kaum vernünftig, anzunehmen, daß Jehova jemand salbte und zu etwas beauftragte, womit das Geschöpf selbst nicht in voller Übereinstimmung und Sympathie wäre. Die Tatsachen zeigen, daß Jehu während der vierzehn oder mehr auf den Tod Naboths folgenden Jahre die drohende Ankündigung Elias, des Propheten Jehovas, gegen Ahab und Isebel nicht vergessen hatte. Als Ahab mit den Syrern kämpfte und getötet wurde, war Jehu, wie der Bericht zeigt, Zeuge einer teilweisen Erfüllung der von Jehova über Ahabs Haus ausgesprochenen Verurteilung; aber das war keineswegs das Ende der Sache. (1. Könige 22:37, 38) Jehu muß gegen die Baalsanbetung gewesen sein, denn sonst hätte Gott ihn nicht gesalbt und beauftragt, das Werk auszuführen, das er ausrichtete. Jehu mußte sich bereits entschlossen haben, sich, sobald die von Gott bestimmte Zeit gekommen sein würde, auf Jehovas Seite zu stellen und zu tun, was Gott ihm befohlen hatte. Es wurde Elia von Jehova mitgeteilt, daß er noch 7000 in Israel hatte, die ihre Knie vor Baal nicht gebeugt hatten; Jehus Taten sind eine starke Stütze für die Annahme, daß er einer der 7000 war. Dies wäre eine weitere Stütze der Schlußfolgerung, daß die Erfüllung des Jehubildes den Überrest, nämlich Jehovas Zeugen auf der Erde, die in den 7000 bildlich dargestellt wurden, mit einschließt. — Siehe Offenbarung 11 : 13; Licht Band 1, Seite 219.

[7] Der Auftrag oder die amtliche Vollmacht, die Jehova dem Jehu gab, lautete: „Und du sollst das Haus Ahabs, deines Herrn, erschlagen; und ich werde das Blut meiner Knechte, der Propheten, und das Blut aller Knechte Jehovas rächen von der Hand Isebels. Ja, das ganze Haus Ahabs soll umkommen; und ich werde von Ahab ausrotten was männlich ist, sowohl den Gebundenen als auch den Freien in Israel. Und ich werde das Haus Ahabs machen wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesas, des Sohnes Achijas. Isebel aber sollen die Hunde fressen auf dem Ackerstück zu Jisreel, und niemand wird sie begraben." — 2. Könige 9 : 7—10.

[8] Jehus Kriegskameraden waren sehr darauf gespannt, zu erfahren, was die Botschaft des „Jünglings" gewesen sei, der so eilends gekommen und geradeswegs wieder fortgegangen war, und sie befragten Jehu darüber. Als sie von ihm erfuhren, daß er zum Herrscher Israels gesalbt worden war, beeilten sich diese Männer, die Salbung des Königs bekanntzumachen. Die Worte des Propheten, die Jehu ihnen offenbar mitteilte, waren für sie eine hinreichende Autorität, ihn als König zu begrüßen. Die Tatsachen zeigen, daß das Volk Gottes im Jahre 1922 auf der Hauptversammlung in Cedar Point die großen Wahrheiten erkannte, daß Jehova Gott Christus Jesus beauftragt hat, Satans Macht und Organisation im Weltall zu vernichten; daß Christus Jesus im Tempel Jehovas war, um zu richten; daß das Gericht angefangen hatte, und daß jetzt von dem gesalbten Volke Gottes ein großes Zeugniswerk getan werden muß. Unter der Leitung des Königs im Tempel machte Gottes Volk dort die Worte zur Losung: „Verkündet den König und das Königreich." Die Kriegsgenossen unter Jehu stießen mit voller Kraft in ihre Posaunen und schrien: „Jehu ist König." Als Gottes gesalbtes Volk auf der Hauptversammlung erfuhr, daß der König in seinem Tempel war, jauchzte auch es vor Freude und

begann sofort tätig einzugreifen. Eine organisierte Bewegung zur Verkündigung des Zeugnisses wurde eingeleitet, und die es verstanden und zu schätzen wußten, was getan werden mußte, zeigten Bereitwilligkeit und Eifer, ihr Teil zu tun an diesem Tage der Macht des Herrn. (Psalm 110 : 3) Alle Gewalt im Himmel und auf Erden ist Christus Jesus gegeben, und darin liegt sein Auftrag, mit Einschluß der völligen Befugnis und Gewalt, den Teufel und dessen Organisation zu vernichten. — Matthäus 28 : 18; Hebräer 2 : 14; 2. Thessalonicher 2 : 8; 1. Johannes 3 : 8; Offenbarung 11 : 17, 18.

**Anfang der Arbeit**

9 Sogleich, nachdem Jehu gesalbt worden war und seinen Auftrag erhalten hatte, tat er Schritte, ihn auszuführen, und brachte ihn auch tatsächlich zum Abschluß. Er „verschwor sich" mit andern, oder im eigentlichen Sinne, er holte andere heran und gliederte sie ein in sein Unternehmen gegen Joram. Gottes Volk scharte sich in gleicher Weise zu einer organisierten Bewegung zur Ausrichtung dieses Werkes zusammen, sobald es nicht nur von dem Christus Jesus gegebenen Auftrag erfahren hatte, sondern auch hörte, daß die Zeit des Gerichts gekommen war, und daß im Zusammenhang damit eine Zeugnisarbeit getan werden müsse.

10 Jehu hatte seine Pläne gemacht und wollte nicht, daß irgendein Anbeter Baals oder ein Verräter die Durchführung seines Auftrags verhinderte. Er beschloß deshalb, sein Vorgehen geheimzuhalten und den Feind zu überraschen. Dies zeigt, daß es in Übereinstimmung mit Gottes Willen ist, daß sein Volk handelt, ohne auf sich selbst aufmerksam zu machen. Jehu befahl, daß keiner aus der Stadt herausgehen oder entschlüpfen sollte, um Joram und Isebel über sein Vorhaben zu berichten. Joram hatte mit den von Hasael angeführten Syrern gekämpft, wobei Hasael ebenfalls an den gottlosen Israeliten in gewissem Grade ein Rachewerk vollzog. Joram war verwundet worden und war nach Jisreel gegangen, um sich dort heilen zu lassen. Er war nahe bei dem Weinberg, den sein Vater dem Naboth nach dessen Ermordung gestohlen hatte. Es ist sehr wahrscheinlich, daß dort ein für Sonnenbäder elegant eingerichteter Ort war, und daß Joram sich dort labte, um so seine Wunden ausheilen zu lassen. Dieser Joram war ein schlechter Mensch; er ist derselbe, von dem Elisa sagte: „Habt ihr gesehen, daß dieser Mördersohn hergesandt hat, um mir den Kopf wegzunehmen?" (2. Könige 6 : 32) Während des Weltkrieges wurden die Herrscher der „Christenheit" recht übel zugerichtet, und seitdem haben sie sich eng an ihren Völkerbund gehalten, indem sie sich in seinem Sonnenlicht gebadet haben und sich zu erholen suchten, gerade so wie Joram seinerzeit es tat. Aber sie werden nicht wieder gesunden.

11 Ahasja war damals König von Juda in Jerusalem. Er war ein Enkel Ahabs, da Athalja, Ahabs und Isebels Tochter, Joram von Jerusalem geheiratet hatte; aus dieser Ehe entstammte Ahasja. Ahab hatte auch einen Sohn mit Namen Joram, und dieser wurde Ahabs Nachfolger als König von Samaria. Außerdem hatte Ahab noch 70 Söhne, die in Samaria wohnten. (2. Könige 10 : 1) Damals war Isebel natürlich schon eine alte Großmutter, aber doch noch so niederträchtig wie je zuvor. Ahasja, der König von Juda, hatte gewisse Fürsten und Söhne seiner Brüder, die ihm dienten. Gottes richterliche Entscheidung bestimmte, daß das ganze Haus Ahab, das eine bildliche Darstellung der Organisation Satans war, vertilgt werden müßte. Jehu machte sich ans Werk, die ganze Gesellschaft auszufegen.

12 Gerade zu jener Zeit, wo Jehu anfing, seinen Auftrag auszuführen, waren die beiden Könige vom Hause Israel und vom Hause Juda, das heißt Ahasja, der König von Juda, der in Jerusalem wohnte, und Joram, der König der zehn Stämme, der in Samaria wohnte, beisammen in Jisreel. Ahasja war dorthin gegangen, ohne Zweifel um seinen kranken Onkel zu besuchen und zu trösten, während er sich zurechtflicken lassen wollte. (2. Chronika 22 : 6) Die beiden dort anwesenden Könige waren die Beherrscher der ganzen zwölf Stämme Israel, und beide waren dem Herrn untreu und wandelten in den Wegen ihres Vorfahren Ahab. Über Ahasja, den König Judas, steht geschrieben: „Zweiundzwanzig Jahre war Ahasja alt, als er König wurde, und er regierte ein Jahr zu Jerusalem, und der Name seiner Mutter war Athalja, die Tochter Omris. Auch er wandelte auf den Wegen des Hauses Ahabs; denn seine Mutter war seine Ratgeberin zum gesetzlosen Handeln. Und er tat was böse war in den Augen Jehovas, wie das Haus Ahabs; denn diese waren nach dem Tode seines Vaters seine Ratgeber, zu seinem Verderben. Auch ging er auf ihren Rat und zog hin mit Joram, dem Sohne Ahabs, dem König von Israel, in den Streit wider Hasael, den König von Syrien, nach Ramoth-Gilead. Und die Syrer verwundeten Joram." — 2. Chronika 22 : 2—5.

13 Diese beiden Herrscher standen unter dem Einfluß der gottlosen Weiber Athalja und Isebel und hatten das Haus des Herrn in Jerusalem in ein Bethaus Baals verwandelt. „Denn die gottlose Athalja und ihre Söhne haben das Haus Gottes zerstört, und haben auch alle geheiligten Dinge des Hauses Jehovas für die Baalim verwendet." (2. Chronika 24 : 7; 2. Könige 8 : 26) Gewiß hatte Gott die Sache so überwaltet, daß die beiden Könige beisammen in Jisreel waren, damit Jehu sie dort einfangen und seinen auf sie bezüglichen Auftrag schnell ausführen könnte. Dies beweist, daß die Jehuschar, deren Haupt Christus Jesus ist, die Herrscher der „Christenheit" und ihre Verbündeten, die sich miteinander gegen Gottes Volk verschworen haben, gänzlich vertilgen wird. Und hier ist es interessant zu erfahren, wie Jehu seinen Auftrag ausführte.

14 Jehu stieg auf seinen Wagen und begann in Gemeinschaft mit seinen treuen Helfern sein Werk der Urteilsvollstreckung. „Und Jehu saß auf und zog nach Jisreel, denn Joram lag daselbst. Und Ahasja, der König von Juda, war hinabgezogen, um Joram zu besuchen." (2. Könige 9 : 16) Offenbar fühlte Joram sich unsicher, denn er hatte einen Wächter im Turme, um achtzugeben, was sich wohl ereignen würde; der Wächter konnte aber seinem Herrn nicht viel mitteilen, sondern nur sagen, es wäre Jehu, der heranjage. „Und der Wächter stand auf dem Turme zu Jisreel und sah den Haufen Jehus, wie er herankam, und sprach: Ich sehe einen Haufen. Und Joram sprach: Nimm einen Reiter und sende ihn

ihnen entgegen, daß er spreche: Ist es Friede?" (2. Kön. 9 : 17) Das entspricht sehr wohl dem, was die sichtbaren Herrschergewalten der „Christenheit" jetzt tun, indem sie nach Jehovas Zeugen Ausschau halten. Ohne Zweifel hat der Oberste unter der mit den Angelegenheiten der Erde beschäftigten Horde des Teufels, der unter dem Kommando des Teufels selbst steht, bei der Bewachung und Anordnung des Vorhabens seiner irdischen Schar seine Hand im Spiele. Ein Reiter auf einem Pferde ist ein Sinnbild militärischer Ausrüstung und militärischer Bewegungen. Der König befahl, einen Reiter zu senden, der in Erfahrung bringen sollte, weshalb sich der Wagen Jehus näherte. Als dieser Bote in Eile bei Jehu eingetroffen war und mit ihm geredet hatte, ließ Jehu ihn sich hinten anschließen und wollte ihn nicht zurückkehren lassen. Dann wurde ein zweiter Bote von Joram ausgesandt, um herauszubekommen, ob Jehu in friedlicher oder feindlicher Absicht herannahe. Jehu befahl ihm, den Weg nicht zu versperren und sich hinten anzuschließen, und das tat er. (2. Könige 9 : 18, 19) Die beiden Könige wurden bestürzt. „Und der Wächter berichtete und sprach: Er ist bis zu ihnen gekommen und kehrt nicht zurück. Und das Treiben ist wie das Treiben Jehus, des Sohnes Nimsis; denn er treibt unsinnig." (2. Könige 9 : 20) Jehu wurde jetzt von den beiden Herrschern erkannt, aber sie wußten nicht, daß Gott Jehu gesalbt, und daß ihre Stunde geschlagen hatte. Weil sie Verbrechen begangen hatten, waren sie in Angst. Ihre Gottlosigkeit machte aus diesen Königen Feiglinge. „Die Gesetzlosen fliehen, obgleich kein Verfolger da ist; die Gerechten aber sind getrost gleich einem jungen Löwen." — Sprüche 28 : 1.

15 Die beiden, jetzt zweifellos zitternden und ängstlichen Könige zogen dem wie unsinnig treibenden Jehu entgegen, und der Herr sorgte dafür, daß sie gerade am Weinberge Naboths zusammentrafen. „Da sprach Joram: Spannet an! Und man spannte seinen Wagen an; und Joram, der König von Israel, und Ahasja, der König von Juda, zogen aus, ein jeder auf seinem Wagen: sie zogen aus, Jehu entgegen, und sie trafen ihn auf dem Grundstück Naboths, des Jisreeliters." (2. Könige 9 : 21) Als diese Sprößlinge der Mörder Naboths sich näherten, dachte Jehu offenbar an das von Elia über Ahab ausgesprochene Gericht. König Joram wünschte in seiner Angst zu wissen, was Jehu tun wollte. „Und es geschah, als Joram den Jehu sah, da sprach er: Ist es Friede, Jehu? Aber er sprach: Was, Friede, während der vielen Hurereien Isebels, deiner Mutter, und ihrer vielen Zaubereien!" (2. Könige 9:22) Sobald diese schuldbeladenen Könige sahen, daß Jehu sie ergreifen wollte, schrien sie „Verrat!" und flohen: „Da wandte Joram um und floh, und sprach zu Ahasja: Verrat, Ahasja!" (2. Könige 9 : 23) Dies beweist, daß die Teufelsreligion die Hauptveranlassung war für Jehus Schlachtwerk; daß diese Religion Schmach auf den Namen Jehovas gebracht hatte; und daß die heuchlerischen Bräuche in der Christenheit die Hauptursache der über Jehovas Namen gebrachten Schmach sind und das Entstehen der gottlosen politischen und kommerziellen Machtsysteme, die die Welt bis jetzt regierten, ermöglicht haben. Jehu nannte die religiösen Bräuche dieser Könige und der alten Isebel „Hurereien" und „Zaubereien"; und in gleicher Weise steht jetzt des Teufels Organisation, und im besonderen die „Christenheit", vor Gott schuldig da. Als diese Könige flohen, schoß Jehu zuerst auf Joram. „Jehu aber nahm seinen Bogen zur Hand und traf Joram zwischen seine Arme, so daß der Pfeil ihm durch das Herz fuhr; und er sank nieder in seinem Wagen." (2. Könige 9 : 24) Man beachte, wie genau dies übereinstimmt mit der Prophezeiung über die Pfeile Jesu, die die Herzen der Feinde durchbohren sollen. „Deine Pfeile sind scharf — Völker fallen unter dir — im Herzen der Feinde des Königs." (Psalm 45 : 5) Jehu hatte einen Bogen und gebrauchte ihn. In gleicher Weise wird der, der größer ist als Jehu, nämlich Christus Jesus, eine Zerstörungswaffe gebrauchen: „Und ich sah: und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß hatte einen Bogen; und eine Krone wurde ihm gegeben, und er zog aus, siegend und auf daß er siegte." (Offenbarung 6 : 2) Wie Jehu von seinem Militärstab unterstützt wurde, so nimmt auch der Herr andere mit sich in diesen Kampf: „Und die Kriegsheere, die in dem Himmel sind, folgten ihm auf weißen Pferden, angetan mit weißer, reiner Leinwand. Und aus seinem Munde geht hervor ein scharfes, [zweischneidiges] Schwert, auf daß er damit die Nationen schlage; und er wird sie weiden mit eiserner Rute, und er tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Zornes Gottes, des Allmächtigen. Und er trägt auf seinem Gewande und auf seiner Hüfte einen Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren." — Offenbarung 19 Verse 14—16.

16 Hier folgt nun der Beweis, daß Jehu damals nahebei stand und mit anhörte, wie Elia den Ahab drohend beschuldigte, Naboth ermordet und den Weinberg gestohlen zu haben: „Und er sprach zu Bidkar, seinem Anführer: Nimm ihn und wirf ihn auf das Grundstück Naboths, des Jisreeliters. Denn gedenke, wie wir, ich und du, nebeneinander hinter seinem Vater Ahab herritten, und Jehova diesen Ausspruch über ihn tat: Wenn ich nicht das Blut Naboths und das Blut seiner Söhne gestern gesehen habe! spricht Jehova; und ich werde es dir vergelten auf diesem Grundstück, spricht Jehova. Und nun nimm ihn auf, wirf ihn auf das Grundstück, nach dem Worte Jehovas." (2. Könige 9 : 25, 26) Dies beweist ferner, daß der Herr den Jehu zur Zeit, wo er ein Befehlshaber in Ahabs Armee war, auserwählt hatte, gerade das Werk zu tun, das er bei dieser Gelegenheit ausführte, und daß dieses Werk eine Vorschattung des Abschlachtens der irdischen Satansvertreter durch den Herrn Jesus ist. Gott hatte verordnet, daß die Hunde und Vögel das Fleisch des Hauses Ahabs fressen sollten, und zweifellos geschah dies auch mit dem Leichnam Jorams. (1. Könige 21 : 19—24) Das war eine teilweise Erfüllung der Prophezeiung zur Rechtfertigung des Namens Jehovas und zeigte im Bilde den Anfang eines Schlachtwerkes, das durch des Herrn Armee getan werden soll, dargestellt von Hesekiel unter dem Symbol von sechs Männern mit Werkzeugen zum Zerschlagen in ihren Händen. (Hesekiel 9 : 1—6) Jehu führte Jehovas Strafverordnung aus, und Christus Jesus, größer als Jehu, wird Jehovas Urteil in Harmagedon vollstrecken.

17 Jehu machte sich dann ans Werk, einen andern, zum ‚Samen der Schlange' gehörenden Nachkommen Ahabs zu töten. Ahasja war geflohen und hatte sich in Samaria versteckt, wurde aber herausgebracht und getötet. „Als Ahasja, der König von Juda, das sah, floh er des Weges zum Gartenhause. Und Jehu jagte ihm nach und sprach: Auch ihn erschlaget auf dem Wagen! Und sie verwundeten ihn auf der Anhöhe Gur, die bei Ibleam ist. Und er floh nach Megiddo und starb daselbst." — 2. Könige 9 : 27.

18 Daß er mit Recht und auf Jehovas Befehl erschlagen wurde, ergibt sich mit Bestimmtheit aus dem göttlichen Bericht, der sagt: „Aber von Gott war es der Untergang Ahasjas, daß er zu Joram kam. Denn als er angekommen war, zog er mit Joram aus wider Jehu, den Sohn Nimsis, welchen Jehova gesalbt hatte, um das Haus Ahabs auszurotten." (2. Chronika 22 : 7) Der Bund und das Zusammenwirken der beiden Könige in ihrem gottlosen Werke, und der Umstand, daß sie an nicht weit voneinander entfernten Stellen getötet wurden, zeigt, daß die gegenbildliche Erfüllung der Prophezeiung die vereinten Kräfte der Organisation Satans, besonders im Gebiet der „Christenheit", ereilen wird, daß ferner das Werk des Schlachtens durch Christus und seine Armee vollführt wird, und daß alle Herrschergewalten bei seinem siegreichen Vormarsch fallen müssen.

## Fortsetzung des Strafvollzuges

19 Jehu hatte das Werk, womit er beauftragt war, noch nicht beendigt. Er hatte zwar die beiden Könige erschlagen, aber Ahab hatte noch mehr Söhne; seine zahlreichen Frauen und Konkubinen, die alle Teufelsanbeter waren, hatten ihm 70 Söhne geboren. Wir dürfen dessen gewiß sein, daß jetzt schon im ganzen Reiche die Kunde verbreitet war, daß Jehu König geworden war und angefangen hatte, das Haus Ahabs zu vertilgen. Er benachrichtigte die Herrscher und die Söhne Ahabs, um ihnen eine Gelegenheit zu geben, sich zu verteidigen. „Und Ahab hatte siebenzig Söhne zu Samaria. Und Jehu schrieb Briefe und sandte sie nach Samaria an die Obersten von Jisreel, die Ältesten, und an die Erzieher der Söhne Ahabs, und sie lauteten: Und nun, wenn dieser Brief zu euch kommt — bei euch sind ja die Söhne eures Herrn, und bei euch die Wagen und die Rosse, und eine feste Stadt und Waffen —, so ersehet den besten und tüchtigsten aus den Söhnen eures Herrn und setzet ihn auf den Thron seines Vaters; und streitet für das Haus eures Herrn." — 2. Könige 10 : 1—3.

20 Jehu wollte seiner Pflicht nicht aus dem Wege gehen, indem er einen Kampf vermied. Er war davon überzeugt, daß der Auftrag ihm von Jehova gegeben war, und daß Jehova seinem Gesalbten im Kampfe beistehen und ihn über jeden siegen lassen würde, der seinen Anspruch auf den Thron Israels zu bestreiten wagte. Er wollte deshalb seinen Gegnern eine Gelegenheit geben, ihre besten Männer auszusuchen und sich für den Kampf bereitzumachen, der dann folgen mußte, und den er mit Energie durchzuführen entschlossen war. In gleicher Weise kämpfte Christus Jesus, der Oberste, den Jehu vorschattete, mit Satan dem Teufel und dessen Dienern und warf sie aus dem Himmel. Der von Jehu eingeschlagene Weg stellt ebenfalls im Schattenbilde dar, daß Christus Jesus jetzt gestattet, daß Satan seine Streitkräfte sammelt und sich für die unausbleibliche entscheidende Schlacht von Harmagedon bereitmacht. Durch seinen gesalbten König, Christus Jesus, läßt Jehova seinen Überrest, dem die Pflicht obliegt, das Zeugnis zu geben, den Armeen Satans die Ankündigung überbringen, gleichwie Jehu die Briefe an die Feinde sandte. In Übereinstimmung hiermit steht geschrieben: „Rufet dies aus unter den Nationen, heiliget den Krieg, erwecket die Helden; es sollen herankommen und heraufziehen alle Kriegsmänner! Schmiedet eure Kriegsmesser zu Schwertern und eure Winzermesser zu Speeren; der Schwache sage: Ich bin ein Held! Eilet und kommet her, alle ihr Nationen ringsum, und versammelt euch! Dahin, Jehova, sende deine Helden hinab!" — Joel 3 Verse 9—11.

21 Christus Jesus hat die herrschenden Gewalten der Welt noch nicht dazu gezwungen, sich ihm zu unterwerfen. Er läßt die Nationen sich vereinigen in Bünden und gestattet ihnen, irgendwelche tüchtige Männer oder alle die besten Männer in den Nationen für den Kampf auszuwählen. Alle diese sind Söhne des Teufels, den Ahab darstellte, und der Herr läßt ihnen sagen, daß er mit ihren Stärksten und mit irgend jemand oder allen, die sein Recht auf den Thron der Welt irgendwie in Frage stellen, kämpfen werde.

22 Jehus Briefe waren tatsächlich eine Herausforderung an alle Thronbewerber und erhoben unter dem Volke die Streitfrage: „Auf wessen Seite stehst du? Bist du für das Haus Ahabs oder trittst du ein für den von Jehova gesalbten König?" In gleicher Weise schleudert der Herr Jesus dem Feinde eine Herausforderung ins Gesicht und wirft jetzt vor den Nationen und Herrschern der Welt dieselbe Streitfrage auf. Jehovas Zeugen bilden einen Teil des gesalbten und auserwählten „Knechtes" Gottes, und durch die Radiobotschaft und die Millionen Bücher und das Zeugniswerk von Haus zu Haus, worin sich der Überrest jetzt betätigt, haben sie einen Anteil an diesem Werke. Der Herr hat die Organisation Satans jetzt herausgefordert, und vor den Herrschern und dem Volk wird nun die Frage aufgeworfen: „Auf wessen Seite bist du? Wer ist dein Gott? Wen bevorzugst du als den rechtmäßigen Herrscher der Welt?"

23 Als die in dem obigen Text erwähnten Führer und Herrscher Jehus Briefe empfangen hatten, erschraken sie sehr und beteuerten, daß sie bereit wären, das zu tun, was Jehu befehle. Jesus sagte, daß nach dem Weltkriege die Herrscher der Welt in Furcht und Bestürzung geraten würden. „Die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden." (Lukas 21 : 26) Diese Prophezeiung ist jetzt im Verlauf der Erfüllung. Die Geistlichkeit der „Christenheit" und ihre Verbündeten stellen die falsche Behauptung auf, sie wären auf des Herrn Seite, und stellen sich als solche dem Volke dar, so wie die Männer Israels behaupteten, auf Jehus Seite zu sein. Worte allein machten jedoch auf Jehu keinen Eindruck, solange diese siebzig Söhne Ahabs noch lebten. Jehovas Urteilssprüche waren gegeben worden und mußten jetzt vollzogen werden. Deshalb schrieb Jehu an dieselben

Ältesten und Herrscher einen andern Brief, worin er sie aufforderte, zu beweisen, auf welcher Seite sie ständen. „Da schrieb er zum zweiten Male einen Brief an sie, welcher lautete: Wenn ihr für mich seid und auf meine Stimme höret, so nehmet die Köpfe der Männer, der Söhne eures Herrn, und kommet morgen um diese Zeit zu mir nach Jisreel. (Und die Königssöhne, siebenzig Mann, waren bei den Großen der Stadt, die sie auferzogen.) Und es geschah, als der Brief zu ihnen kam, da nahmen sie die Söhne des Königs und schlachteten sie, siebenzig Mann, und legten ihre Köpfe in Körbe und sandten sie zu ihm nach Jisreel. Und ein Bote kam und berichtete ihm und sprach: Man hat die Köpfe der Königssöhne gebracht. Und er sprach: Leget sie in zwei Haufen an den Eingang des Tores, bis zum Morgen." (2. Könige 10 : 6—8) Es wäre nicht richtig, den Sinn dieses Textes so auszulegen, als bedeutete er, die in der „Christenheit" lebenden Menschen sollten die Herrscher töten. Die wesentliche Sache in diesem Bilde ist die Vernichtung des Hauses Ahabs, zu dem diese siebzig Söhne gehörten, die Satans Organisation, die zerstört werden muß, vorschatteten. Jehova hatte auf Jehu die Verpflichtung gelegt, dafür zu sorgen, daß diese siebzig Söhne getötet würden; und der wichtige Punkt ist nicht der, ob Jehu das Werk des Schlachtens persönlich ausführte, oder ob er es durch andere tun ließ. Es war die Entscheidung Jehus, daß dies getan werden sollte, die dazu führte, daß diese siebzig Söhne von andern erschlagen wurden. Jehu war auf den Kampf vorbereitet, und hätten sie gegen ihn gekämpft, so wäre er siegreich gewesen, und die siebzig Söhne und noch viele andere mit ihnen wären erschlagen worden. Der eigentliche Kernpunkt dieses Teils des prophetischen Bildes besteht darin, daß die jetzige, die Welt regierende Ahabsbrut entweder direkt oder indirekt vernichtet werden muß, und zwar durch Jehovas Scharfrichter, Christus Jesus. Ob dies nun durch Christus Jesus selbst oder durch irgendwelche Glieder seines Heeres oder gar Glieder von Satans eigener Organisation ausgeführt werden wird, hat keine große Bedeutung.

[24] Eine andere wichtige Sache in diesem Bilde ist folgende: Es gibt heute in der Welt viele, die zur Organisation Satans, die die Welt regiert und in ihrer Gewalt hat, in politischen, kommerziellen und religiösen Beziehungen stehen. Diese tragen das Zeichen des Tieres an ihrer Stirn und an ihren Händen. Wenn sie sich auf des Herrn Seite stellen wollen, dann müssen sie ihre Verbindung mit der tierischen Herrschaft völlig abschneiden, und Satans Organisation muß für sie sein, als ob sie tot wäre, und ihr Gehorsam seiner Organisation gegenüber muß aufhören und auf den Herrn übertragen werden. Sie müssen diesen Lauf einschlagen, wenn sie den Schutz des gegenbildlichen Jehu, Christus Jesus, des großen Scharfrichters, erhalten möchten, der Jehovas Gerichte in Harmagedon vollstrecken wird. Die Abschlachtung der siebzig Söhne Ahabs entspricht sehr wohl den Worten des Psalmisten: „Er wird richten unter den Nationen, er füllt alles mit Leichen; das Haupt über ein großes Land [andere Übers.: die Häupter über viele Länder] zerschmettert er." (Psalm 110 : 6) Die Häupter über die Abteilungen der Organisation Satans werden von dem großen Gerichtsvollstrecker, Christus Jesus, zerschmettert werden. Dies wird eine weitere Rechtfertigung des Namens Jehovas sein.

[25] Jehu sagte dem Volke, daß Jehovas Richterspruch bis zum äußersten ausgeführt werden würde: „Und es geschah am Morgen, da ging er hinaus und trat hin und sprach zu dem ganzen Volke: Ihr seid gerecht! Siehe, ich habe eine Verschwörung wider meinen Herrn gemacht und habe ihn ermordet; wer aber hat alle diese erschlagen? Wisset denn, daß nichts zur Erde fallen wird von dem Worte Jehovas, das Jehova wider das Haus Ahabs geredet hat; und Jehova hat getan was er durch seinen Knecht Elia geredet hat." — 2. Könige 10 Verse 9, 10.

[26] Jehova hatte sein Wort durch seinen Propheten Elia gegen das Haus Ahabs aussprechen lassen und wollte jetzt beweisen, daß sein Prophet die Wahrheit redete, und er tat dies zur Rechtfertigung seines Wortes und Namens. Es wird nicht berichtet, daß diesen siebzig Söhnen ein anständiges Begräbnis gegeben wurde, und wir können daher annehmen, daß Jehovas Urteilsspruch, ihr Fleisch solle von den Tieren und Vögeln gefressen werden, ausgeführt wurde. Dies stimmt genau überein mit den Worten des Propheten des Herrn über die Vernichtung der Organisation Satans und über das Los der Leichen. (Hesekiel 39 : 17) Jehu erfüllte seinen Auftrag, indem er das ganze Haus Ahabs ausrottete. „Und Jehu erschlug alle, welche vom Hause Ahabs in Jisreel übriggeblieben waren, und alle seine Großen und seine Bekannten und seine Priester, bis er ihm keinen Entronnenen übrigließ. (2. Könige 10 : 11) Es geht aus der Heiligen Schrift klar hervor, daß Jehova Gott seinen großen Urteilsvollstrecker, Christus Jesus, zusammen mit seinem Heere, dafür benutzen wird, alle herrschenden Mächte der Welt, die unter Satans Leitung regierten und das Menschengeschlecht bedrückten und besonders sein gesalbtes Volk verfolgten, restlos aus dem Dasein auszufegen, nicht nur die durch die Herrscher Israels Veranschaulichten, sondern auch die durch die Herrscher Judas Dargestellten, da diese Regenten gleichfalls Vertreter Satans des Teufels waren.

[27] Ahasja von Juda hatte sich dem Baalsdienste zugewendet. Er war ein Enkel Ahabs und Isebels. Nicht nur wurde Ahasja selbst getötet, sondern auch alle seine Brüder wurden vom gleichen Schicksal ereilt. „Und er [Jehu] machte sich auf und ging und zog nach Samaria. Es war bei Beth-Eked-Haroim [Versammlungshaus oder Schafschurhaus der Hirten] auf dem Wege, da traf er die Brüder Ahasjas, des Königs von Juda; und er sprach: Wer seid ihr? Und sie sprachen: Wir sind die Brüder Ahasjas, und sind herabgekommen, um die Söhne des Königs und der Königin zu begrüßen. Und er sprach [zu seinen Männern]: Greifet sie lebendig! Und sie griffen sie lebendig und schlachteten sie bei der Zisterne von Beth-Eked, zweiundvierzig Mann, und er ließ keinen von ihnen übrig." (2. Könige 10 : 12—14) Der Bericht über dasselbe Ereignis im Buche der Chronika beweist über jeden Zweifel hinaus, daß Jehu dort das Strafurteil Jehovas vollstreckte und somit Christus und dessen Heere vorschattete. (2. Chronika 22 : 8) Es ist wahrscheinlich, daß die in den obigen Texten erwähnten zweiundvierzig Leichname von den Hunden und Vögeln ver-

zehrt wurden, und zwar in Übereinstimmung mit Jehovas Richterspruch über das Haus Ahabs.

28 Jehu hätte durch die Abschlachtung der fürstlichen Anhänger Judas Krieg mit Juda hervorrufen können. Er gab jedoch dieser Möglichkeit keine ernstliche Erwägung, jedenfalls ließ er sich dadurch nicht von der Erfüllung seiner Pflicht abhalten. Er kannte nur die Bestimmungen seines Auftrags, den er von Jehova erhalten hatte, und war entschlossen, ihn auszuführen. Er wußte, daß Gott den Tod über jene gesetzlosen Herrscher und Teufelsanbeter verhängt hatte, und daß der Richterspruch vollzogen werden mußte. Er war allem andern gegenüber blind. Hierin entspricht er der Art und Weise, wie Christus Jesus und seine treuen Genossen ihr Werk verrichten, worüber geschrieben steht: „Wer ist blind als nur mein Knecht? und taub wie mein Bote, den ich sende? Wer ist blind wie der Vertraute und blind wie der Knecht Jehovas? Du hast vieles gesehen, aber du beachtest es nicht; bei offenen Ohren hört er nicht. Jehova gefiel es um seiner Gerechtigkeit willen, das Gesetz groß und herrlich zu machen." (Jesaja 42 : 19—21) Jehova hat seinem geliebten Sohne das große Werk der Hinrichtung des Feindes aufgetragen, damit der Name Jehovas gänzlich gerechtfertigt werde, und Christus Jesus ist allen gegenüber blind, das im geringsten auf die restlose Erledigung seines Auftrages einwirken könnte. Dasselbe trifft auf die zu, die Gott dem Herrn wirklich geweiht sind, die ihn lieben und ihm und seinem Königreich dienen. Die freimütige Verkündigung der Wahrheit ist jetzt dazu angetan, den Zorn aller Diener Satans auf die Häupter der Zeugen Jehovas heraufzubeschwören. Keine persönliche Furcht oder andere eigenliebige Interessen werden jedoch Gottes treues Volk von der Erfüllung der ihnen gebotenen Pflicht abhalten können. Das Zeugnis, wodurch die Stirnen derer, die nach Hilfe seufzen und jammern, gezeichnet werden sollen, muß gegeben werden; und das muß geschehen, ehe das Werk des Zerschlagens einsetzt. Durch die Verrichtung dieses Zeugniswerkes hat der Überrest einen gewissen Anteil an der Ausübung der geschriebenen Gerichte des Herrn, und sobald das Zeugniswerk vollendet sein wird, muß, so wie der Herr erklärt hat, das Schlachtwerk folgen; und das muß durch jenen Teil des Heeres Christi getan werden, der durch die sechs Männer mit den Werkzeugen zum Erschlagen veranschaulicht wurde. — Hesekiel 9 : 5, 6.

29 Der Name „Ahab" bedeutet „Bruder (das ist Freund) des (seines) Vaters". Omri war Ahabs Vater; er war es, der sich des Thrones Israels bemächtigte, und er war eine überaus verderbte Kreatur. (1. Könige 16 : 25, 26) Er war der Knecht und Vertreter des Teufels. Ahabs Name weist somit deutlich auf die Tatsache hin, daß die Herrschermächte der Nationen der Welt, besonders der „Christenheit", die Freunde ihres Vaters, des Teufels, sind, dessen Willen sie tun. Sie sind der ‚Same der Schlange', den Jehova durch seinen Scharfrichter vertilgen wird. — Johannes 8 : 44.

30 Jehova hat jetzt seinen treuen Überrest in den Tempel gebracht, hat ihn mit den Kleidern des Heils bekleidet, ihn unter den Mantel der Gerechtigkeit gebracht und ihm „einen neuen Namen, den der Mund Jehovas [bestimmt hat]", gegeben. Die Glieder des Überrestes müssen dem Herrn Jehova gänzlich ergeben sein und sein Lob verkündigen, während sie die über seine Feinde niedergeschriebenen Gerichte bekanntmachen. (Psalm 149 : 6) Diese Getreuen des Überrests haben Gottes Wort, das das Schwert ist, in ihren Händen, und sie müssen dieses Schwert der Wahrheit kräftig und wirksam schwingen. Hierin nimmt der Überrest an dem Jehuwerk teil, weil sie in dem Christus und ein Teil des „Knechtes" Jehovas sind. Der Tag der Rache Jehovas ist hier, und er gebietet seinem treuen Überrest, den Nationen der Welt seine Wahrheit zu verkündigen. „Lobeserhebungen Gottes seien in ihrer Kehle, und ein zweischneidiges Schwert in ihrer Hand, um Rache auszuüben an den Nationen, Bestrafungen an den Völkerschaften; ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eisernen Fesseln; an ihnen auszuüben das geschriebene Gericht! Das ist die Ehre aller seiner Frommen. Lobet Jehova!" — Psalm 149 : 6—9.

31 Um die Werkzeuge, deren sich Jehova bei der Ausführung seiner Beschlüsse bedient, würdigen zu können, müssen wir uns stets vor Augen halten, daß die Sache von überragender Wichtigkeit hierbei die Rechtfertigung des Namens Jehovas ist. Die Arbeit, die Jehu bei der Ausführung des göttlichen Auftrags, den Jehova ihm gegeben hatte, noch zu tun übriggeblieben war, zeigt, daß der Größere als Jehu, von dem der Überrest ein Teil ist, noch ein Werk zu verrichten hat, das ihm von Jehova überwiesen worden ist. Der Überrest hat noch etwas in Verbindung mit diesem Werke zu tun.

(Fortsetzung folgt.)

## Fragen für das Beröerstudium

Abs. 1. Erkläre Gottes Gesetz der Vergeltung. Zeige seine Anwendung a) auf Luzifer, b) auf Ahab. Zeige, daß die Hinrichtung Ahabs Jehovas Gericht war. Hatte Ahab Kenntnis von der Salbung Jehus?

Abs. 2, 3. Was wurde im Bilde durch die der Salbung Jehus vorangehenden Jahre und durch seine unmittelbare und wirksame Handlung nach seiner Salbung dargestellt?

Abs. 4, 5. Beschreibe die Salbung Jehus. In welchem Verwandtschaftsverhältnis steht das Jehubild zu Jehovas treuen Zeugen der gegenwärtigen Zeit? Was zeigt die Geheimhaltung der Sache? Was zeigt der Umstand, daß ein junger Mann erwählt wurde, die Salbung vorzunehmen?

Abs. 6, 7. Erkläre das Wort „Auftrag". Jehu war in Ahabs Armee angestellt; wie können wir da einen einleuchtenden Grund dafür angeben, daß er beauftragt wurde, Jehovas Gericht zu vollstrecken? Umschreibe den Auftrag, den Jehova dem Jehu gab.

Abs. 8. Was taten Jehus Militärkameraden, als sie erfuhren, daß Jehu zum König gesalbt worden war? Zeige die Erfüllung dieses prophetischen Bildes. Beschreibe Jehus Verfahren. Welche Anwendung hat das Bild?

Abs. 9, 10. Welches Gegenstück hat Jehus schnelles Handeln? Welche vorbereitenden Schritte tat Jehu, um einem hindernden Eingreifen in sein Vorhaben vorzubeugen? Erkläre Jorams Gegenwart in Jisreel.

Abs. 11. Woraus bestand das Haus Ahabs?

Abs. 12, 13. Wie führte es ein günstiger Umstand herbei, daß beide Herrscher Israels in Jisreel waren? Zeige, daß sie dort waren, damit Jehovas Urteil an ihnen vollzogen würde.

Abs. 14, 15. Beschreibe Jorams Angst und seine Vorsichtsmaßregel. Wovon war diese Angst ein Beweis? Was tat Joram hierauf? Berichte, was geschah, als er zu Jehu kam, und was dann folgte. Zeige die Erfüllung dieses Teiles des prophetischen Bildes.

Abs. 16. Welche Tatsachen werden erwiesen durch Jehus Anordnung, was mit dem Leichnam Jorams getan werden sollte? Inwiefern war dies eine Erfüllung von Prophetie? Was stellte es dar?

Abs. 17, 18. Erzähle, was dann geschah. Welchen Beweis haben wir dafür, daß dies die Vollstreckung des Gerichtsurteils Jehovas war? Welche prophetische Bedeutung liegt in der raschen Aufeinanderfolge des Erschlagens dieser beiden Könige?
Abs. 19—22. Beschreibe den nächsten Schritt, den Jehu unternahm. Weshalb mag er dem Feinde volle Gelegenheit gegeben haben, sich auf die Verteidigung vorzubereiten? Worin hat dies seine Erfüllung?
Abs. 23, 24. Welcher Art waren die Briefe, die Jehu an die mit dem Hause Ahab verbundenen Herrscher und Führer sandte, und welchem Zweck dienten sie? Wie wirkten diese Briefe auf die, die hiermit zu tun hatten? Worin findet dies eine Erfüllung? Was war der wesentliche Inhalt und der Zweck des zweiten Briefes Jehus? Was war die Antwort darauf? Zeige die Bedeutung dieses Teiles des Bildes. Erkläre eine andere wichtige Sache in diesem Bilde.
Abs. 25, 26. Wie teilte Jehu dem Volke das Erschlagen der Söhne Ahabs mit? Was wird in diesem Teil des Bildes angesagt?
Abs. 27. Wie führte Jehu seinen Auftrag noch weiter aus? Was zeigt dieser Bericht — in den Büchern Chronika wird dieselbe Sache behandelt — mit Bezug auf die Natur des Jehuwerkes und wen Jehu vorschattete?
Abs. 28. Erkläre Jehus Kühnheit und Entschlossenheit in der Verfolgung seines Ziels. Welche Lektion liegt darin für das treue Volk Gottes?
Abs. 29. Erkläre die Bedeutung des Namens „Ahab".
Abs. 30. Welchen Anteil hat Gottes treues Volk jetzt an dem Jehuwerke?
Abs. 31. Wie nur kann der Überrest die Werkzeuge, deren der Herr sich jetzt bedient, und ferner das noch auszuführende Jehuwerk, woran er einen Anteil haben mag, recht würdigen?
WT. vom 15. Juli 1932.

# Dreierlei Arten der Versuchung

Der große Versucher zur Bosheit ist Satan der Teufel, der ursprünglich der vollkommene, heilige und gottähnliche, Luzifer genannte Cherub war. Nach seinem eigenen Fall zur Übeltat und zum Aufruhr gegen Gott, suchte er sofort den Sturz andrer zu verursachen. In seinem Tun hatte er Erfolg bei Adam und Eva, den ersten Eltern des Menschengeschlechts. Bei dieser Gelegenheit verkündete Gott das Urteil der völligen Vernichtung Satans und sprach dann das Todesurteil über den schuldigen Adam aus. Dementsprechend wurde Adam aus dem Garten Eden vertrieben. Der Bericht des Herrn offenbart uns, daß nur Eden vollendet und vollkommen war, und daß alle andern Teile der Erde unvollendet waren. Die Urteilsverkündigung Gottes lautete: „Verflucht sei der Erdboden um deinetwillen", und das bedeutet: Die Erde wird um euretwillen noch länger unvollendet bleiben. Und warum um des Menschen willen? Weil er zu jenem unvollendeten, Dornen und Disteln hervorbringenden Teile der Erde hinausgehen und durch seine Mühe sich selbst die nötige Nahrung beschaffen mußte. Arbeit war immer ein großer Schutz für den Menschen. Eine untätige Person ist weder sich selbst noch andern zum Nutzen. Es war daher eine von liebender Güte diktierte Handlungsweise, daß Gott Arbeit für den Menschen vorsah.

Gott sandte den Menschen aus Eden hinaus, nach dem großen, unvollendeten Teil der Erde, und gab ihm dort für eine Zeit von neunhundertdreißig Jahren Arbeit. Während dieser Zeit hatte er reichlich Gelegenheit, über den schrecklichen Fehler, den er begangen hatte, nachzudenken. Er machte während dieses Zeitraums einen allmählichen Sterbeprozeß durch, an dessen Abschluß er tot war. Natürlich hätte Gott Adam unverzüglich töten können, aber es gefiel ihm, dies nicht zu tun, und die folgenden Offenbarungen der Beschlüsse Gottes zeigen, daß der allmähliche Tod Adams schließlich zum Wohl des Menschengeschlechts und zur Verherrlichung Gottes dienen wird.

In Eden stand ein Baum, genannt „der Baum des Lebens", weil Gott ihn so bezeichnet hatte; und es ist klar, daß diejenigen Geschöpfe, denen Gott erlauben würde, von diesem Baume zu essen, leben und nicht sterben würden. Die Wunderkraft des Lebens lag nicht in der Frucht des Baumes. Der Baum und seine Frucht waren Sinnbilder des Lebens, und Gottes Gesetz war und ist, daß jeder, der sich würdig erweist, von der Frucht des Lebensbaumes zu essen, ewig leben und nicht sterben soll. Hätte Adam sich in der Prüfung, der er unterzogen wurde, als treu erwiesen, dann wäre ihm zweifellos zur bestimmten Zeit erlaubt worden, von der Frucht jenes Baumes des Lebens zu essen, wodurch Gott ihm bezeugt hätte, daß er treu und wahrhaftig war und darum zu ewigem Leben auf Erden berechtigt sei.

Gottes Gesetz oder Regel des Handelns verändert sich nicht. Über diesen Gegenstand lautet sein Gesetz: „Dem, der überwindet, dem werde ich zu essen geben von dem Baume des Lebens, welcher in dem Paradiese Gottes ist." (Offenbarung 2 : 7) Diese Regel muß bedeuten, daß jedes Glied der menschlichen Familie, das jemals unter irgendwelchen Umständen ewiges Leben erlangen will, auf die Probe gestellt werden und in dieser Prüfung siegen und überwinden muß, um sich dadurch als treu und ergeben zu erweisen; und so den Sieg erringend, werden die Menschen zu ewigem Leben berechtigt sein. Dies ist ein weiterer Beweis dafür, daß der Baum des Lebens ein Sinnbild des Lebens ist, das alle die erwartet, die Gott gehorchen, sowie auch davon, daß niemand außer den Gehorsamen jemals ewiges Leben gewährt werden soll.

Der menschliche Organismus besteht aus Fleisch. Der Sinn ist der Verstand oder die Fähigkeit des Geschöpfes, zu urteilen und zu einer Schlußfolgerung zu gelangen. Der Wille ist die Fähigkeit des Geschöpfes, mit der es entscheidet, eine gewisse Sache zu tun oder nicht zu tun. Die Versuchung trat an Eva auf dreierlei Weise heran, nämlich in Form einer Versuchung des Fleisches, des Sinnes und des Willens. Sie sah, daß der Baum eine Frucht trug, die gut zum Essen war, und sie urteilte: ‚Das würde meinem Leibe oder Organismus gut tun. Ich will jetzt meine Macht zur Befriedigung und zum Wohle meines Fleisches gebrauchen.'

Und Eva sah, daß die Frucht eine Freude für das Auge war. Die Frucht reizte ihre Einbildungskraft, und sie ergötzte sich an ihrem Aussehen. Sie bot einen prächtigen Anblick, und Eva begehrte sie. Daher sprach sie: ‚Ich will diese herrlich schöne Frucht haben.' Sie sah außerdem, daß es ein wünschenswerter Baum war, um

weise zu machen. Dies reizte den Stolz ihrer Meinung bezüglich ihrer Wichtigkeit und ihres Wertes, und sie begehrte, weise zu sein, wenn auch vor Gottes Zeit. Sie beschloß, ihren Willen dem Willen Gottes entgegen auszuüben. Daher sagte sie: ‚Ich will die Frucht essen und weiser werden als andere Geschöpfe, ja sogar so weise wie Gott selbst.'

In allen drei Punkten wurde Eva versucht, und in allen gab sie nach und fiel. Sie war so von ihrer eigenen Wichtigkeit eingenommen, daß sie die Frucht ihrem Gatten gab, und er aß gleichfalls. Er wünschte nicht, von ihr getrennt zu werden. Er wußte, daß ihre Tat sie von Gott trennen werde, und er zog es vor, lieber dem Verlangen seines Fleisches nachzugeben, als Gott zu gehorchen, und er aß. Er sah, daß Eva schön war, und sie entzückte sein Auge; er wünschte, sie zu besitzen und bei ihr zu sein, und er gab hierin nach. Er wußte, daß es Gottes Wille war, daß er die Frucht nicht esse. Er wußte, daß er seinen Willen dem Willen Gottes entgegengesetzt betätigen konnte, und so griff er auch Jehova vor. Zweifellos war es Gottes Vorhaben, Adam später von der Frucht essen zu lassen. Um jedoch seinen eigenen Willen auf selbstsüchtige Weise ausüben zu können, gab Adam auch in diesem Punkte nach. In allen drei Arten der Versuchung fiel der Mensch.

Spätere Offenbarungen des Wortes Gottes zeigen, daß Gott diese drei Versuchungsmethoden zugelassen und Satan nie gehindert hat, mit ihnen in seiner Weise an jedes Glied der menschlichen Familie heranzutreten, das behauptete, mit Gott in Harmonie zu sein. Im ersten Johannesbriefe steht geschrieben: „Alles was in der Welt ist, die Lust des Fleisches und die Lust der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern ist von der Welt. Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit." (1. Johannes 2 : 16, 17) Dies ist ein weiterer Beweis dafür, daß jedes Glied der menschlichen Familie, dem ewiges Leben gewährt werden soll, auf die Probe gestellt werden und dabei seine Ergebenheit und Treue Jehova gegenüber beweisen muß.

Adam und sein Weib wurden aus ihrem Paradiesesheim vertrieben. Sie gingen in Ungnade und unter dem Todesurteil stehend hinaus. Der Herr stellte eine Wache an den Eingang des Gartens, um ihre Rückkehr zu verhindern. Sie hatten das Gesetz willentlich gebrochen, und nun begann die Strafe, die das Gesetz ihnen auferlegt hatte. In ihrem Edenheim war ihre Nahrung vollkommen. Außerhalb Edens wuchsen Dornen, Disteln und Bäume, die gifthaltige Nahrung hervorbrachten. Von ihnen mußten sie sich nun durch mühevolle Arbeit ihre Nahrung beschaffen, durch die sie im Laufe der Zeit vergiftet, entkräftet und getötet wurden. Es war ein schwarzer Tag für sie, als sie Eden verließen, und diese Dunkelheit, sie blieb. Ihr langer Leidensweg hatte begonnen. Nach neunhundertdreißig in Dunkelheit und Sünde verlebten Jahren sank Adam ins Grab, und die Erde schloß sich über ihm.

Ein anderer Teil des Urteils Gottes lautete: „Ich werde sehr mehren deine Mühsal und deine Schwangerschaft; mit Schmerzen sollst du Kinder gebären; und nach deinem Manne wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich herrschen." (1. Mose 3 : 16) Der sechstausend Jahre alte Leidensweg der Frau beim Gebären ihrer Kinder ist überreichliches Zeugnis für die Vollstreckung dieses Teiles des Gottesurteils. Der Herr hatte einen guten Grund für diese Strafe, und zur bestimmten Zeit wird sie als Segen für die Menschheit erkennbar sein. Das ausdrückliche Gesetz Gottes lautete ferner, daß das Weib dem Manne unterworfen sein soll. Es war ein guter Grund auch für jene Verordnung vorhanden. Weil jene Vorschrift so oft verletzt worden ist, kam großes Leid über viele Familien, die infolgedessen auseinandergerissen wurden.

Wertvolle Belehrungen werden gewöhnlich teuer erkauft. Gott wollte, daß seine Geschöpfe zu ihrem eigenen Besten die Lektion lernen möchten, die er für sie vorgesehen hat. Wenn die dafür festgesetzte Zeit gekommen ist, müssen alle Menschen lernen, daß Jehova Gott alle Dinge in Ordnung tut. Sie werden lernen, daß der Mann das Haupt des Weibes, Christus Jesus das Haupt seiner Auserwählten, das heißt seiner Braut, und Jehova Gott das Haupt des Christus und der Höchste über allen ist. Satan der Feind war geschäftig, diese Regel der Führerschaft in fast allen Wohnungen der Menschen verletzen zu lassen. Er hat aus dem Ehemann oft einen brutalen und bösen Oberherrn gemacht, wodurch es Satan leicht wurde, das Weib glauben zu machen, sie solle ihrem Manne nicht untertan sein. Das Ergebnis war Zwiespalt und Leiden.

Nachdem Gott Adam und Eva erschaffen hatte, sprach er: „Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde." Hierdurch drückte er seinen Willen aus, daß sie ein Geschlecht nach ihrer Art hervorbringen sollten, und für ein solches Menschengeschlecht hatte er die Erde erschaffen. Als Adam und Eva Eden verließen, hatten sie diese, ihnen von Gott gegebenen Fähigkeiten noch nicht ausgeübt. Später erst wurden ihnen Kinder geboren, wie 1. Mose 4 : 1, 2 berichtet. Welche Art Kinder können von unvollkommenen, unter dem Todesurteil stehenden Eltern erwartet werden? Wir müssen uns dessen erinnern, daß Adam kein Recht auf Leben hatte, und daher konnte er auf seine Nachkommen auch kein Recht auf Leben übertragen. Zu dem Fehlen eines Rechtes auf Leben kommt hinzu, daß Adam durch einen Sterbeprozeß ging, und hieraus folgt, daß seine Nachkommen unter solchen Umständen nicht vollkommen sein konnten.

Adam und Eva waren beide Sünder. Daher mußten ihre Kinder unvermeidlich in Sünde geboren werden. Später verzeichnete einer der Propheten Gottes die auf alle Fälle anwendbare Regel Jehovas, die in Psalm 51 : 5 in folgenden Worten ausgedrückt wird: „Siehe, in Ungerechtigkeit bin ich geboren, und in Sünde hat mich empfangen meine Mutter." Über dieselbe Sache schrieb ein anderer der inspirierten Zeugen Gottes in Römer 5 Vers 12: „Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod, und also der Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben." Diese Schriftstellen, welche die Regel Jehovas darlegen, erklären uns, warum alle Kinder Adams unvollkommen und ohne Recht zum Leben geboren wurden, und warum sie nach einem bestimmten Zeitverlauf krank werden und sterben.

Diese ganze Trübsal ist durch die Sünde verursacht worden. Und was ist Sünde? Im ersten Brief des Apostels Johannes heißt es in Kapitel 3 : 4, daß alle Gesetzlosigkeit Sünde ist. Gesetzlos sein bedeutet, treulos gegen Gott zu sein. Luzifer kannte das Gesetz Gottes und übertrat es. Adam kannte Gottes Gebot und brach es. Der Lohn oder die Strafe für die Sünde ist der Tod, so lesen wir in Römer 6 : 23. Es gibt kein Abweichen von diesen Regeln, denn Gottes Gesetz verändert sich nicht. — Maleachi 3 : 6. WT. vom 15. Juli 1932.

# Weshalb Regierungen ungerecht sind

Übelstände herrschen vor unter allen Regierungen der Erde, einschließlich der Regierung der Vereinigten Staaten, von der gesagt wird, daß sie die unter allen Regierungen der Erde dem Ideal am nächsten kommende sei. Es muß jedem Denkenden klar sein, daß diese Übel nicht von Jehova, dem großen Gott, ausgehen können. Sie werden hier erwähnt, um zu beweisen, daß die Nation oder die Regierung der Vereinigten Staaten nicht christlich ist, und daß Jehova keineswegs ihr Gott ist.

Die Regierung der Vereinigten Staaten liegt in den Händen unvollkommener Menschen, die unter dem Einfluß und der Herrschaft des unsichtbaren Regenten, Satans des Teufels, stehen. Das ist durchaus wahr, ob sie es nun wissen oder nicht. „Niemand kann zwei Herren dienen." (Matthäus 6 : 24) Diese Männer können nicht Gott und zu gleicher Zeit einer gottlosen Regierung dienen, die das Volk bedrückt und ungerecht handelt. Es steht unwiderlegbar geschrieben: „Wisset ihr nicht, daß, wem ihr euch darstellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht? entweder der Sünde zum Tode, oder des Gehorsams zur Gerechtigkeit?" (Römer 6 : 16) Gott ist nicht für irgendeine der ungerechten Regierungen verantwortlich. Wenn aber Satan der unsichtbare Herrscher der Regierung der Vereinigten Staaten ist, von der behauptet wird, daß sie einer idealen Regierung am nächsten komme, was kann da noch von den andern Regierungen gesagt werden?

Aber, wenn Gott allmächtig ist, hätte er dann Satan nicht hindern können, seine verruchte Herrschaft über die Regierungen der Erde auszuüben, und hätte Gott es dem Volke nicht ermöglichen können, sich einer rechtschaffenen Regierung zu erfreuen? Gewiß hätte er dies tun können, und das ist es gerade, was er jetzt zu tun im Begriff ist. Der Zweck dieser Darlegung ist, dem Volke die Tatsachen vor Augen zu führen, damit es zu seinem Vorteil sehen möge, was heute vor sich geht, und was der schließliche Ausgang der Dinge sein wird. Es wird auf die Übel, die in der Welt herrschen, aufmerksam gemacht, um das Volk zu überzeugen, daß Jehova nicht der Gott der Nationen der Erde ist.

Es sei hier nachdrücklich betont, daß die Grausamkeit und Ungerechtigkeit der Regierungen der Erde keineswegs etwa mit der Absicht und dem Zweck vor Augen geführt wird, einen Aufruhr gegen diese Regierungen hervorzurufen, sondern um das Volk davon in Kenntnis zu setzen, daß der unsichtbare Herrscher dieser Nationen und Regierungen Satan der Teufel war und noch ist.

Ferner wird damit bezweckt, dem Volke zu zeigen, daß ihm nur dann Hilfe kommen kann, wenn es sich Jehova Gott zuwendet, seine Gesetze kennenlernt und sie befolgt.

Ohne Zweifel gibt es in diesen verschiedenen Regierungen der Erde eine Menge Leute, die aufrichtig wünschen, die Lage des Volkes verbessert zu sehen. Unter der irrigen Anschauung, der Mensch könne durch eigene Anstrengungen diese Verbesserung herbeiführen, mühen sie sich vergeblich ab. Sie sind gänzlich unwissend über die Tatsache, daß der unsichtbare Herrscher oder Gott der Welt Satan der Teufel ist.

Die Tatsache, daß er die Gedanken der Menschen beeinflußt und sie von der Wahrheit und Gerechtigkeit abgewandt hat, wird von den Führern der Nationen nicht beachtet. Millionen Menschen auf der Erde wissen nicht einmal, daß ein Teufel da ist, und sind unwissend über Gottes Beschluß, eine gerechte Regierung auf der Erde aufzurichten. Diese Unwissenheit ist zum großen Teil durch die Geistlichkeit verschuldet worden, die es unterlassen hat, die Wahrheit zu lehren, daß Satan der unsichtbare Herrscher der Welt ist.

Viele dieser Geistlichen sind willentlich unwissend; aber seien sie nun willentlich oder unabsichtlich in Unwissenheit, so bleibt doch die Tatsache, daß sie das, was Gottes Wort über den allgemeinen Feind des Menschen sagt, nicht gelehrt haben. Im Gegenteil haben die Geistlichen dem Volke gelehrt, die führenden Nationen der Erde seien christliche Nationen und würden deshalb richtigerweise die Vertreter Gottes genannt. Sie hätten das besser wissen sollen.

Der gerechte, weise, liebreiche und allmächtige Gott will, daß die Menschen eine gerechte, weise und segensreiche Regierung haben. Die Tatsache aber, daß die Regierungen der Erde das gerade Gegenteil hiervon sind, nämlich hart und bedrückend, und daß das Volk darunter leidet, zeigt, daß sie einem bösen Einfluß unterworfen sind.

Einer seiner Propheten schrieb: „Glückselig die Nation, deren Gott Jehova ist." (Psalm 33 : 12) Es ist offenkundig, daß die Nationen und Völker der Erde jetzt nicht gesegnet sind, und wir wissen, daß die Nationen Jehova nicht als ihren großen Gott anerkennen. Tatsächlich wissen nur wenige — wenn überhaupt irgendwelche — der hohen Beamten der Regierungen der Erde, worauf der Name Jehova sich bezieht.

Heute nun, nach Jahrhunderten mühsamer Anstrengungen der Menschen, eine befriedigende Regierung zu bilden, erkennt das Volk, daß die Regierungen der Erde nicht nur unbefriedigend, sondern auch ungerecht sind. Das Volk muß jetzt die Wahrheit über jenen Einfluß kennenlernen, der die Regierungen der Erde so hart, bedrückend und ungerecht gemacht hat. Die Zeit des Herrn ist gekommen, daß die Menschen dies erfahren.

Einige Menschen in Machtstellungen werden, wenn sie von diesen Erörterungen hören, sich bemühen, das,

was hier erklärt ist, zu unterdrücken, damit das Volk die Wahrheit nicht erfahre. Das an sich schon wird Beweis für den grausamen, von Satan ausgehenden Einfluß sein. Aber der Herr wird dafür sorgen, daß das Volk jetzt Gelegenheit erhält, die Wahrheit zu empfangen; und gesegnet ist, wer es auf sich nimmt, dem Volke zu einem Verständnis der Wahrheit zu verhelfen.

Gegner der Wahrheit mögen sich dahingehend warnen lassen, daß Gott nicht erlauben wird, daß das Volk noch länger in Unwissenheit gelassen werde!

Wenn aber Jehova der Höchste ist, könnte er da nicht seine Obergewalt ausüben, um Satan Einhalt zu tun und eine gerechte Regierung zur Segnung des Volkes aufzurichten?

Gewiß! Das ist es ja gerade, was er tun wird. Aber die Menschen müssen zuvor imstande sein, zu erkennen, daß der Mensch weder die Fähigkeit noch die Macht hat, eine gerechte Regierung auf der Erde zu bilden. Sie müssen einsehen, daß eine übernatürliche Kraft nötig ist, um einzugreifen und den Menschen zu helfen. Gottes bestimmte Zeit ist herbeigekommen, wo diese Macht eingreifen und Gerechtigkeit bringen soll.

Melchisedek war Priester Gottes des Höchsten. (1. Mose 14 : 18) Der Ausdruck „Höchster" bedeutet, daß Gott höher als alles ist. Zu Abraham sprach Gott: „Ich bin Gott, der Allmächtige; wandle vor meinem Angesicht und sei vollkommen." Er zwang Abraham nicht, ihm zu gehorchen, sondern Abraham wurde von Gottes Oberhoheit unterrichtet und daraufhin eingeladen, in Gerechtigkeit vor ihm zu wandeln, um ihm wohlzugefallen. Das bestärkt die Regel, daß laut Gottes Beschluß die Menschheit zur bestimmten Zeit eine vollständige Belehrung über das Böse und die Gerechtigkeit haben soll, damit der Mensch das Rechte wähle und Gottes Wohlgefallen und Gunst empfange.

Von dem großen Jehova hat sein Prophet folgendes geschrieben: „Siehe, Nationen sind geachtet wie ein Tropfen am Eimer und wie ein Sandkorn auf der Waagschale. Siehe, Inseln sind wie ein Stäubchen, das emporschwebt. Alle Nationen sind wie nichts vor ihm, und werden von ihm geachtet wie Nichtigkeit und Leere. Er ist es, der da thront über dem Kreise der Erde, und ihre Bewohner sind wie Heuschrecken; der die Himmel ausgespannt hat wie einen Flor, und sie ausgebreitet hat wie ein Zelt zum Wohnen; der die Fürsten zu nichts macht und die Richter der Erde in Nichtigkeit verwandelt. Wem denn wollt ihr mich vergleichen, dem ich gleich wäre? spricht der Heilige. Weißt du es nicht? oder hast du es nicht gehört? ein ewiger Gott ist Jehova, der Schöpfer der Enden der Erde; er ermüdet nicht und ermattet nicht, unergründlich ist sein Verstand." — Jesaja 40 : 15, 17, 22, 23, 25, 28.

Die Heilige Schrift bestätigt über jeden Zweifel hinaus die Oberhoheit Jehovas. Die Tatsache, daß er allmächtig ist, bedeutet keineswegs, daß er für die Übel in dieser Welt verantwortlich wäre. Die Frage, warum das Böse vorherrscht, ist für jeden denkenden Mann und jede denkende Frau von großer Bedeutung, und es kann jetzt eine klare Antwort auf diese Frage gegeben werden.

Wir könnten daher jetzt die Frage aufwerfen: Wird Gott, der Allmächtige, je eine rechte und gerechte Regierung für das Volk aufrichten, und wird er Satan, den Bösen, dann auch daran hindern, die Wirksamkeit einer solchen gerechten Regierung zu stören?

Gewiß! Es liegt eine Überfülle von Beweisen dafür vor, daß Jehova dies tun wird. Die Beweise werden jeden Wahrheitssucher erkennen lassen, daß das Jahr 1914 in den Angelegenheiten der Menschen den Wendepunkt auf dem Wege zum Guten bezeichnet. Die Interessen aller Völker der Erde sind gleichartig, weil Gott alle aus einem Blute gemacht hat, um auf der Erde zu wohnen. (Apostelgeschichte 17 : 26) Möchten doch alle Völker der Erde Streit und Zank aufhören lassen und alle Vorurteile beiseitelegen und den einen Zweck im Auge haben, die Wahrheit zu erfahren und kennenzulernen, und mit Fleiß die vorliegenden Tatsachen untersuchen, deren Bedeutung im Lichte des Wortes Gottes nun klargeworden ist.

Diese Beweise zeigen, daß Jehova Gott der Allerhöchste ist, und daß er gerecht, weise, liebevoll und allmächtig ist. Hieraus ergibt sich naturnotwendig die Schlußfolgerung, daß keine gerechte Regierung des Volkes gebildet werden kann, es sei denn, sie werde in der von Gott verordneten Weise errichtet.

WT. vom 15. Juli 1932.

# Luzifer und der Baum des Lebens

Luzifer war der heilige Cherub, den Jehova Gott in den Garten Eden als unsichtbaren Aufseher und Oberherrn des vollkommenen Menschen Adam gesetzt hatte. Luzifer wurde ehrgeizig und begann darüber nachzusinnen, wie er sich selbst erhöhen und vergöttern und Jehova Gott, dem Höchsten, gleichmachen könnte. Nachdem er sein Verbrechen sorgfältig geplant hatte, schritt er dann zur Tat und griff zu Betrug, Täuschung und Lüge. Als der Logos, Gottes eingeborener Sohn, auf der Erde war, sagte er über Luzifer: „Er ist ein Lügner und der Vater derselben [der Lüge]." (Johannes 8 : 44) Er zeigte dadurch, daß Luzifer die erste Lüge äußerte, die jemals gesprochen wurde. Diese Lüge ist: „Es gibt keinen Tod"; und die Sendlinge des Bösen haben seitdem ohne Aufhören diese Lüge wiederholt.

Luzifer gebrauchte die Schlange, um seinen Plan auszuführen, weil die Schlange listiger war als irgendein anderes Tier des Feldes, das Gott der Herr gemacht hatte. Luzifer sprach deshalb durch die Schlange und sagte zu dem vollkommenen Weibe Eva: „Hat Gott wirklich gesagt: Ihr sollt nicht essen von jedem Baume des Gartens? Und das Weib sprach zu der Schlange: Von der Frucht der Bäume des Gartens essen wir; aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat Gott gesagt, davon sollt ihr nicht essen und sie nicht anrühren, auf daß ihr nicht sterbet. Und die Schlange sprach zu dem Weibe: Mitnichten werdet ihr

sterben! sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, eure Augen aufgetan werden, und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses. Und das Weib sah, daß der Baum gut zur Speise, und daß er eine Lust für die Augen, und daß der Baum begehrenswert wäre, um Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Manne mit ihr, und er aß!" — 1. Mose 3 : 1—6.

Gott hatte sein Wort gegeben, daß dieser Baum eine Frucht hervorbrachte, die die Erkenntnis derer mehren würde, die sie äßen. Als Adam und Eva von dieser verbotenen Frucht gegessen hatten, wurde als Folge davon und im Einklang mit dem gegebenen Gesetz Gottes ihre Erkenntnis vermehrt. Sie waren sich jetzt der Tatsache bewußt, daß sie unrecht gehandelt hatten, denn sie versteckten sich vor der Gegenwart des Herrn zwischen den Bäumen des Gartens. Er ließ sie vor sich kommen. Sie bekannten sich schuldig, indem sie gestanden, daß sie unrecht getan hatten, und darauf sprach Gott das folgende Urteil über sie aus:

„Zu dem Weibe sprach er: Ich werde sehr mehren die Mühsal deiner Schwangerschaft, mit Schmerzen sollst du Kinder gebären; und nach deinem Manne wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich herrschen. Und zu Adam sprach er: Weil du auf die Stimme deines Weibes gehört und gegessen hast von dem Baume, von dem ich dir geboten und gesprochen habe: Du sollst nicht davon essen — so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen: mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens; und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen, und du wirst das Kraut des Feldes essen. Im Schweiße deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zur Erde, denn von ihr bist du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staube wirst du zurückkehren." — 1. Mose 3 : 16—19.

Die Heilige Schrift spricht von drei Klassen fruchttragender Bäume im Garten Eden; zuerst werden erwähnt „allerlei Bäume, lieblich anzusehen und gut zur Speise", darauf der „Baum des Lebens in der Mitte des Gartens", und schließlich der „Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen". (1. Mose 2 : 9) Gott sagte Adam, er dürfe von allen Bäumen essen, die gut für ihn seien. Der Bericht darüber lautet: „Und Jehova Gott nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren. Und Jehova Gott gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baume des Gartens darfst du nach Belieben essen; aber von dem Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du gewißlich sterben." — 1. Mose 2 : 15—17.

Wir finden keine Anzeichen dafür, daß Adam irgend etwas über den Baum des Lebens wußte, der mitten im Garten Eden war. Er muß im Gegenteil über diesen Baum in Unwissenheit gewesen sein, weil ihm kein besonderes, auf diesen Baum bezügliches Gebot gegeben war. Luzifer dagegen, der als der mit der Verwaltung betraute Beamte mit der Macht des Todes bekleidet und mit dem hohen Amte des Oberherrn des Menschen betraut worden war, wird natürlich alles über den Baum des Lebens gewußt haben. Die Tatsache, daß Gott dem Adam Befehle in bezug auf andere Bäume des Gartens gab und nichts von dem Baume des Lebens sagte, ist ein Beweis, daß der Mensch gar nichts über diesen Baum wußte. Das Essen von dem Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen würde zweifellos den Weg eröffnet haben, daß Adam bald etwas über den Baum des Lebens in Erfahrung gebracht hätte. Jetzt aber kommt der überzeugende Beweis, daß Adam keine Gelegenheit hatte, von dem Baume des Lebens zu essen, daß er deshalb bis unmittelbar vor seiner Austreibung aus dem Garten Eden darüber in Unwissenheit gewesen sein muß.

Gott ließ die Schuldigen vor sich kommen, und nach einem vollen Verhör über das, was geschehen war, verkündete er das Urteil gegen das Weib und gegen den Mann und gegen die Schlange, die von Satan gebraucht worden war, um Eva zu täuschen. Das in der Prophezeiung Hesekiels gegen Luzifer oder Satan angekündigte Schlußgericht macht bekannt, daß er zur bestimmten Zeit vernichtet werden und auf ewig nicht mehr sein soll. (Hesekiel 28 : 11—19) Unmittelbar nach der Verkündigung des Strafurteils über den Menschen wandte sich Gott an einen, der dort zugegen war, und es scheint fast gewiß zu sein, daß er den Logos, seinen treubewährten Sohn, anredete. Wir lesen: „Jehova Gott sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unser einer, zu erkennen Gutes und Böses; und nun, daß er seine Hand nicht ausstrecke und nehme auch von dem Baume des Lebens und esse und lebe ewiglich." (1. Mose 3 : 22) Man beachte die hier verzeichneten Worte Jehovas: „Der Mensch ist geworden wie unser einer, zu erkennen Gutes und Böses."

Da Gott wußte, daß die Sachlage entscheidungsvoll war, so handelte er anscheinend ohne Verzug, bevor der Mensch eine Gelegenheit hatte, zu dem Baume des Lebens zu gehen und davon zu essen, und bevor Luzifer auch nur Zeit hatte, den Menschen von dem Ort des Baumes in Kenntnis zu setzen. Die an den Logos gerichteten Worte wurden anscheinend mitten in der Anrede unterbrochen: „Und nun, daß er seine Hand nicht ausstrecke und nehme auch von dem Baume des Lebens und esse und lebe ewiglich." Der Bericht ist bemerkenswert. Gott sprach kein weiteres Wort, sondern handelte sofort, und seine Handlung ist im nächsten Verse verzeichnet. „Und Jehova Gott schickte ihn aus dem Garten Eden hinaus, um den Erdboden zu bebauen, davon er genommen war; und er trieb den Menschen aus, und ließ lagern gegen Osten vom Garten Eden die Cherubim und die Flamme des kreisenden Schwertes, um den Weg zum Baume des Lebens zu bewahren." — 1. Mose 3 : 23, 24.

Es war ohne Zweifel Gottes Vorhaben, zu einer späteren Zeit dem Menschen zu gestatten, von dem Baume des Lebens zu essen und auf ewig zu leben. Hätte er sich bei der Prüfung Gott als ergeben und treu erwiesen, so wäre das sein Lohn gewesen. Luzifer bewirkte aber, daß der Mensch in der Prüfung unterlag und deshalb verfehlte, Leben zu gewinnen; er veranlaßte, daß der Mensch auf sich selbst und seine ganze Nachkommenschaft die große Trauer und Not brachte, wovon die Menschen während all der langen Jahrhunderte heimgesucht worden sind.

Luzifer hatte seine Untreue und Verräterei offenbar gemacht, und zweifellos beabsichtigte er, so schnell wie möglich den Menschen zu dem Baume des Lebens hinzuführen und ihn dort von dessen Frucht essen zu lassen. Durch das Wort Gottes wußte er, daß die Frucht dieses Baumes eine Frucht des Lebens war, und daß der Mensch, wenn er davon äße, leben und nicht sterben würde. Luzifer überlegte sich daher, daß er Adam und Eva beweisen könne, Gott täusche und halte sie absichtlich in Unwissenheit und entziehe ihnen die Gelegenheit, Leben zu erwerben; daß dagegen er, Luzifer, ihnen die Wahrheit sage und ihnen einen großen Segen bringe und daher gerechterweise von ihnen und ihrer ganzen Nachkommenschaft angebetet werden solle.

Hätte Adam sogleich von dieser Frucht des Baumes des Lebens gegessen, so hätte er auch nicht von Jehova zu Tode gebracht werden können, weil Gott sich nicht widersprechen kann. Gott hatte sein Wort gegeben, daß dieser Baum ein Baum des Lebens war; hätte er dem Menschen gestattet, davon zu essen, und ihn dann getötet, so hätte er sein Wort ungültig gemacht, und das ist für Gott unmöglich. (Psalm 138 : 2; Jesaja 46 : 11; 55 : 11) Um sein Wort unverletzt zu halten und sein Urteil gegen Adam zu vollstrecken, trieb er ihn sofort aus dem Garten Eden hinaus. Er setzte einen machtvollen Hüter mit einem flammenden, kreisenden Schwert als Wache, um den Menschen von Eden und von dem Baume des Lebens fernzuhalten.

Warum tötete Gott damals nicht den Luzifer? Andere Schriftstellen zeigen, daß es Gottes Vorhaben war und ist, daß alle seine vernünftigen Geschöpfe die große Wahrheit beachten und lernen sollen, daß er Jehova ist, die Quelle von Leben und Wahrheit, und daß Luzifer und seine Sünde als Mittel dienen sollen, andere Geschöpfe daraufhin zu prüfen, ihre Lauterkeit Gott gegenüber zu beweisen. Zu der von Gott festgesetzten Zeit wird jedes vernunftbegabte Geschöpf Gottes unter günstigen und gerechten Zuständen eine Gelegenheit haben, entweder dem Wege Luzifers zu folgen und die Folgen davon einzuernten, oder den gerechten Geboten Gottes zu gehorchen und den Lohn zu empfangen, an dem Baume des Lebens teilhaben zu dürfen und auf ewig zu leben.

Warum tötete Gott den Menschen nicht gleich auf der Stelle? Mehrere Schriftstellen zeigen, daß der Mensch bis zu jener Zeit seine Macht zur Erzeugung von Kindern nicht ausgeübt hatte. Es waren bis dahin noch keine Kinder geboren. Weiter zeigt die Schrift, daß es Gottes Vorsatz ist, seinen gerechten Namen zu rechtfertigen und aller Schöpfung zu beweisen, daß er Menschen auf diese Erde bringen kann, die ihre Lauterkeit ihm gegenüber selbst dann bewahren, wenn sie von großer Bosheit und von Versuchungen umgeben sind und der Gerechtigkeit wegen leiden müssen. Daher ließ Jehova Gott zu, daß Adam 930 Jahre auf der Erde lebte, während der er seine Kinder zeugte und hervorbrachte. Gott hat bis jetzt eine genügend lange Zeit gegeben, um die Erde durch Adam und dessen Nachkommenschaft hinreichend bevölkern zu lassen. Alle haben unter den verderblichen Folgen der zum Tode führenden Sünde gelitten; aber zur bestimmten Zeit werden sie hervorkommen und zu einer Erkenntnis der Wahrheit gebracht werden, damit sie erkennen mögen, daß Jehova der höchste Gott ist, und auch den Grund wissen möchten, weshalb sie gelitten haben. Sie werden dann Gelegenheit haben, entweder in der Sünde zu verharren und auf ewig vernichtet zu werden, oder den gerechten Geboten Gottes zu gehorchen und auf ewig zu leben. Es ist — mit andern Worten — Gottes Vorsatz, dem ganzen menschlichen Geschlecht die höchste Wahrheit zu lehren, daß nur Jehova allein Gott und die einzige Quelle des Lebens ist, damit sein Name auf diese Weise gerechtfertigt werden möchte.

Adam wurde zum Tode verurteilt. Dieses Urteil wurde dadurch vollstreckt, daß er von den Früchten des unvollendeten Teiles der Erde essen mußte, was seinen allmählichen Tod bewirkte. Innerhalb jenes Zeitraums von 930 Jahren wurden seine Kinder geboren. Diese wurden nicht besonders zum Tode verurteilt, waren aber alle als Sünder geboren. Der unvollkommene Adam, an dem das Todesurteil vollstreckt wurde, konnte keine vollkommenen Kinder erzeugen. Daher sagt der Psalmist: „Siehe, in Ungerechtigkeit bin ich geboren, und in Sünde hat mich empfangen meine Mutter." (Psalm 51 : 5) Denselben Inhalt hat die Erklärung des Apostels in seinem Brief an die Römer, Kapitel 5 Vers 12: „Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod, und also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben." So zeigen sich die schrecklichen und weitreichenden Wirkungen dieser Empörung. Sie hat alles Leiden und allen Kummer, Krankheit und Tod, Kriege, Hungersnöte und Seuchen, denen die Menschheit während der letzten 6000 Jahre zum Opfer gefallen ist, herbeigeführt. Bereits der erste Sohn Adams war ein Mörder, und Luzifer der Teufel bewog ihn, den Mord zu begehen; darum war Luzifer an dem Verbrechen beteiligt. Luzifer ist aller Morde schuldig, die jemals auf dieser Erde begangen wurden. Als Jehova Gott den Luzifer im Garten Eden verurteilte, erklärte er, daß völlige Vernichtung das Ende Luzifers sein würde.

WT. vom 15. Juli 1932.

**Lehre mich, Jehova, den Weg deiner Satzungen, und ich will ihn bewahren bis ans Ende. Gib mir Einsicht, und ich will dein Gesetz bewahren und es halten von ganzem Herzen. Laß mich wandeln auf dem Pfade deiner Gebote! denn an ihm habe ich meine Lust. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen und nicht zum Gewinn! — Psalm 119 : 33—36.**

# Aufstellung der BDL.-Reisen

**Direkte schriftliche Anmeldung der BDL. bei den einzelnen Versammlungen erfolgt jetzt nicht mehr.**

### BDL. Br. Adler

**September**

1. Lößnitz
2.—4. Zwönitz
5. Brünlos
6. Thalheim
7. Grünhain
8. Schwarzenberg
9. Lauter
10., 11. Reichenbach, Vogtl.
12. Johanngeorgenstadt
13.—15. Meinersdorf
16. Hohenstein-Ernstthal
17.—22. Markkredwitz
23. Staffelstein
24., 25. Zella-Mehlis

### BDL. Br. v. Ahlsten

**September**

7.—9. Wilhelmshaven
10. St. Joost-Großden
11. Norden
12. Neßmergerode
13. Aurich
14. Spetzerfehn
15., 16. Emden
17. Alfhausen
18. Fürstenau Krs. Bersenbr.
19. Rheine
20. Lingen
21., 22. Nordhorn
23. Schüttorf
24. Gronau
25. Burgsteinfurt, Westf.

### BDL. Br. Buchholz

**September**

1. Hagen
2. Haiger
3., 4. Burgsolms
5. Koblenz
6. Trier
7. Luxemburg
8. Esch
9. Nonnweiler
10. Oberstein
11. Kirn
12. Wiesbaden
13. Mainz
14. Mannbach
15. Oberlahnstein
16. Neuwied
17. Euskirchen
18. Düren
19. Köln
20. Hilden
21. Düsseldorf
22. Duisburg
23. Mülheim
24. Oberhausen
25. Krefeld
26. Mörs
27. Lintfort
28. Geldern
29. Wesel
30. Bocholt

### BDL. Br. W. Fischer

**September**

8. Altenburg
9. Crimmitschau
10., 11. Reichenbach, Vogtl.
12. Greiz
13. Gera
14. Ronneburg
15. Köthen
16. Güsten
17. Molmeck
18. Aschersleben

### BDL. Br. Großmann

**September**

1. Steinperf
2. Roda
3., 4. Burgsolms
5. Düsseldorf
6. Velbert
7., 8. Düsseldorf
9. Mettmann
10. Hilden
19. Katernberg
20. Altenessen
21.—24. Essen
26. Mülheim/Ruhr
27. Osterfeld
28., 29. Bottrop
30. Mülheim/Ruhr

### BDL. Br. Merk

**September**

10., 11. Darmstadt
12. Wachenheim
13., 14. Ludwigshafen
15. Haßloch
16. Neulußheim
17., 18. Speyer

### BDL. Br. Petermann

**September**

7. Braunsdorf
8. Weißenfels
9. Wildschütz
10. Naumburg
11. Bitzenburg
12. Jena
13. Apolda
14. Weimar
15. Tonndorf
16. Blankenhain
17. Erfurt
18. Arnstadt
19. Crawinkel
20. Waltershausen
21. Gotha
22. Mosbach
23. Mühlhausen
24. Eisenach
25. Allendorf

### BDL. Br. Rabe

**September**

1., 2. Berlin
3. Hennigsdorf
4., 5. Velten
6. Oranienburg
7. Elster, Elbe
8. Wittenberg
9. Torgau
10. Senftenberg
11. Hoyerswerda
12. Lauban
13. Waldenburg
14. Schweidnitz
15. Reichenbach, Eule
16. Langenbielau
17., 18. Neurode

### BDL. Br. Schurstein

**September**

1., 2. Bad Lippspringe
3. Bad Meinberg
4. Blomberg
5. Detmold
6. Lemgo
7. Hohenhausen
8. Spork b. Dörentrup
9. Bad Salzuflen
10. Herford
11. Soest
12. Großenmseden
13. Bad Oeynhausen
14. Hausberge
15. Heeßen b. Bad Eilsen
16. Minden
17. Eichhorst
18. Dortmund
20. Gehlenbeck
21. Gestringen
22. Rahden
23. Bünde
24. Kirchlengern
25. Löhne

### BDL. Br. Thümmler

**September**

1., 2. Hagenow
3. Grabow
4. Hornkaten
5. Wittenburg
6., 7. Neustadt-Glewe
8. Parchim
9. Malchow
10. Waren
11. Crivitz
12., 13. Schwerin
14. Sternberg
15. Bützow
16., 17. Güstrow
18. Schwaan
19., 20. Rostock
21. Bad Doberan
22. Brunshaupten
23. Hinrichshagen
24. Ribnitz
25. Wiek a. D.

### BDL. Br. v. Tornow

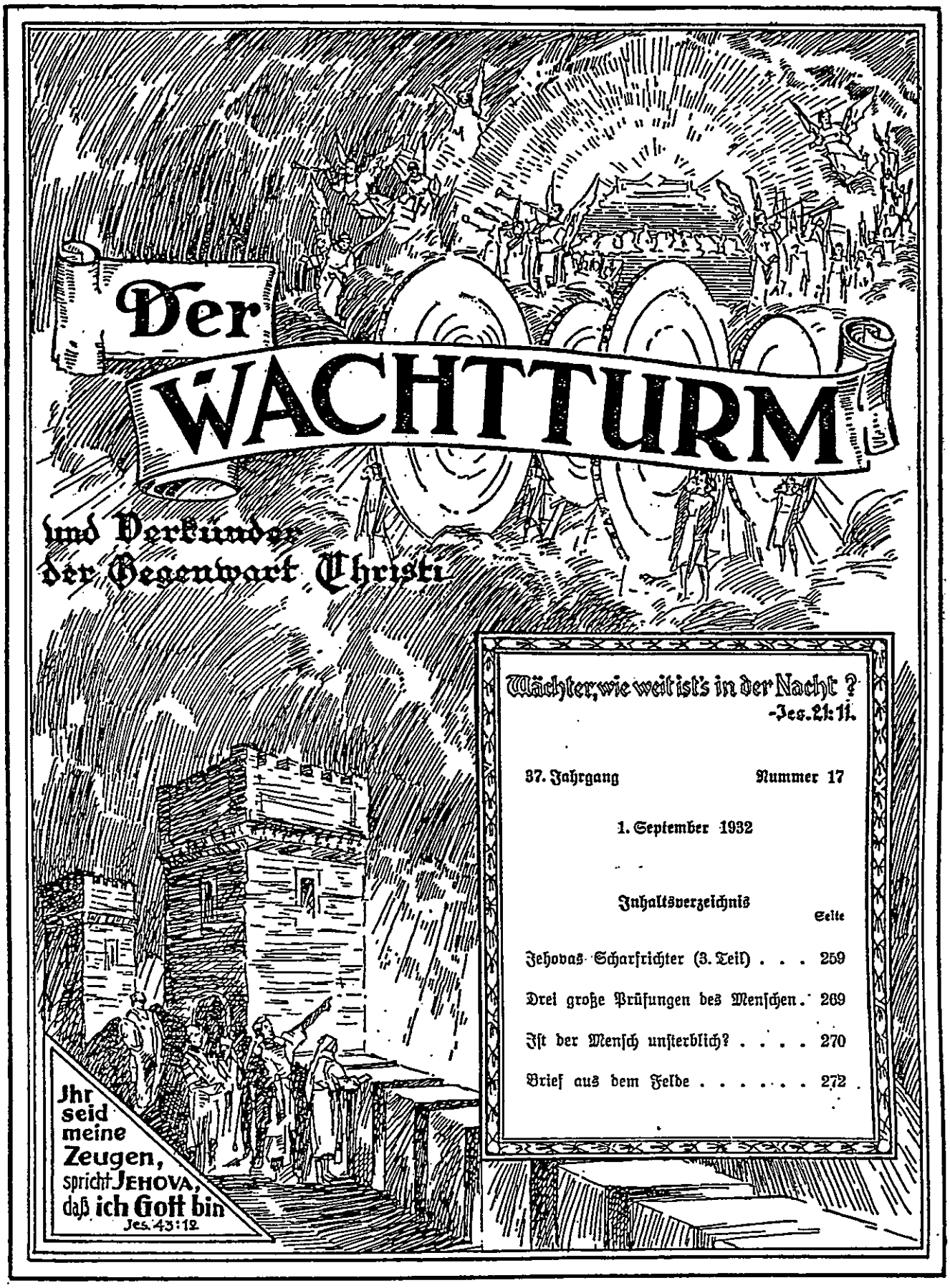
**September**

7., 8. Muskau, OL.
9. Zibelle
10. Görlitz
11. Ostritz
12. Reichenau, Sa.
13. Zittau
14. Gr.-Schönau
15. Seifhennersdorf
16. Berthelsdorf b. Herrnhut
17. Bernstadt
18. Löbau
19. Neusalza-Spremberg
20. Crostau
21. Wilthen
22. Groß-Postwitz
23. Cunewalde
24. Bautzen
25. Bischofswerda

### BDL. Br. Winkler

**September**

2. Forst
3. Schönwalde
4. Sagan
5., 6. Lauban
7. Bunzlau
8. Guhrau
9. Glogau
10. Linderei
11. Neusalz
12. Grünberg, Schles.
13. Frankfurt/Oder
14. Fürstenwalde




Wächter, wie weit ist's in der Nacht? -Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 17

1. September 1932

Inhaltsverzeichnis

Seite

Jehovas Scharfrichter (3. Teil) . . . 259

Drei große Prüfungen des Menschen . 269

Ist der Mensch unsterblich? . . . . 270

Brief aus dem Felde . . . . . 272

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.

Herausgeber: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.

Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.

Beamte:

J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.


**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54:13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

## Ihre Mission

Diese Zeitschrift wird herausgegeben, um den Menschen zu helfen, Jehova Gott und sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben kennenzulernen. Sie veröffentlicht Unterweisungen in der Bibel, die besonders dazu bestimmt sind, Jehovas Zeugen behilflich zu sein. Sie ermöglicht allen ihren Lesern ein systematisches Bibelstudium und sorgt auch für Lehrer zur Anleitung irgendeiner Person oder irgendwelcher Gruppe von Personen, die aufrichtiges Bibelstudium betreiben. Sie veröffentlicht auch geeignete Artikel zur öffentlichen Unterweisung in der Schrift.

Diese Zeitschrift hält sich genau an die Bibel als Autorität für ihre Darlegungen. Sie ist durchaus unabhängig und getrennt von allen Parteien, Sekten und andern weltlichen Organisationen. Sie tritt mit ganzer Kraft und ohne Rückhalt für das Königreich Jehovas unter Christus, seinem geliebten König, ein. Sie ist nicht dogmatisch, sondern ladet ein zur sorgfältigen und kritischen Prüfung ihres Inhalts im Lichte der Heiligen Schrift. Sie läßt sich nicht auf Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.


**Bezugspreise:**

Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.

Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

**Bezugsadressen:**

Deutschland: Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;
Postscheck: Magdeburg 4042.)

Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.
Postscheck: Brünn 126 015.

(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)


Alle, die ernstlich in der Bibel forschen, aber wegen Gebrechlichkeit, Armut oder Mißgeschick nicht in der Lage sind, den Abonnementspreis zu bezahlen, können den Wachtturm frei erhalten, indem sie die Herausgeber einmal jährlich darum ersuchen und den Grund hierfür angeben.

**Wochenendversammlungen**
(Nachstehend die Adressen der DL. zwecks Anmeldung.)

3., 4. September **Burgsolms**, Armin Sarstedt, B. Kr. Wetzlar Nr. 194
3., 4. September **Prösen**, R. Winkler, P. Kr. Liebenwerda, Hauptstr. 158
10., 11. September **Reichenbach, Vogtl.**, C. Morbach, Schlachthofstraße 50
10., 11. September **Darmstadt**, F. Breth, Viktoriastraße 98 III
17., 18. September **Saalfeld**, A. Halitzki, Frankenweg 26
17., 18. September **Speyer**, A. Sand, Erster Gartenweg 30
17., 18. September **Neurode, Schles.**, A. Tatzel, Wollenspüle 2

## Beröer-Bibelstudium an Hand des „Wachtturms"

**„Jehovas Scharfrichter" (1. Teil)**
**Ausgabe vom 1. August 1932**

Woche vom 4. September . . . . Absatz 1—18
Woche vom 11. September . . . . Absatz 19—38

**„Jehovas Scharfrichter" (2. Teil)**
**Ausgabe vom 15. August 1932**

Woche vom 18. September . . . Absatz 1—16
Woche vom 25. September . . . . Absatz 17—31


Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Brooklyn — 1. September 1932 — Magdeburg — 17


# Jehovas Scharfrichter

### 3. Teil

**„Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohne gegeben. Und er hat ihm Gewalt gegeben, [auch] Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist." — Johannes 5 : 22, 27.**

Es hat Jehova gefallen, ein Weib zur Veranschaulichung seiner universalen oder allumfassenden Organisation, die seine regierende Hauptorganisation gebiert, zu gebrauchen. Er ließ vor langer Zeit durch Abraham, dessen Weib Sara und ihren Sohn Isaak ein Bild schaffen, wodurch er sein Königshaus, das die Welt in Gerechtigkeit regieren soll, im Bilde vorschattete. In jenem Bilde stellte Abraham Jehova Gott dar, während Sara Gottes allgemeine Organisation, und Isaak das Könighaus illustrierte, dessen Haupt Jesus ist. Jehova nennt sein Weib oder seine Organisation „Zion". Gleichwie Sara lange kinderlos war, so war auch Zion für eine lange Zeit unfruchtbar. Als der Herr im Tempel erschien, begann der Aufbau Zions, und damals wurden ihre Kinder geboren; das heißt das Königreich begann, und die das Königreich bilden, sind in den Tempel oder in das Haus des Herrn gebracht worden. Die von Zion, dem Weibe Jehovas, geborenen Kinder sind von Gott gelehrt und erfreuen sich großen Friedens. Das ist der gegenwärtige Zustand des Überrests Gottes. (Jesaja 54 : 1—13) Die von Zion dem Herrn Jehova geborenen Kinder, nämlich der Christus, bilden den Urteilsvollstrecker Jehovas, denn von ihnen steht geschrieben: „Keiner Waffe, die wider dich gebildet wird, soll es gelingen; und jede Zunge, die vor Gericht wider dich aufsteht, wirst du schuldig sprechen. Das ist das Erbteil der Knechte Jehovas und ihre Gerechtigkeit von mir aus, spricht Jehova." — Jesaja 54 : 17.

[2] Um die Menschheit zu betrügen und von Jehova wegzuwenden, hat Satan sowohl Jehovas Organisation als auch andere Dinge Gottes nachgeäfft. Satans Weib wird Babylon genannt. So wie Zion die wahren Anbeter Jehovas gebiert, so bringt Babylon die falschen Religionen, deren Vater Satan der Teufel ist, hervor, wie auch die Anbeter des Teufels und seines ungerechten Systems. Satans Organisation ist heuchlerisch, unrein, greulich und die Vergießerin gerechten Blutes. Sie stellt sich unter Aufwand äußeren Gepränges zur Schau und gibt vor, gerecht zu sein, während sie äußerst lasterhaft ist. „Und an ihrer Stirn einen Namen geschrieben: Geheimnis, Babylon, die große, die Mutter der Huren und der Greuel der Erde. Und ich sah das Weib trunken von dem Blute der Heiligen und von dem Blute der Zeugen Jesu. Und ich verwunderte mich, als ich sie sah, mit großer Verwunderung." — Offenbarung 17 : 5, 6.

[3] Ahab war als ein Israelit bundespflichtig, Jehova anzubeten und ihm zu dienen, gleichwie Luzifer verpflichtet war, Jehova Gott anzubeten und ihm zu dienen. Ahab war ein Bundesbrüchiger, und in Verletzung des Gebotes Gottes heiratete er jenes zidonische Weib Isebel und nahm die teuflische Baalsreligion an. Die Zidonier waren ein Greuel in den Augen Jehovas. „Ahab, der Sohn Omris, tat was böse war in den Augen Jehovas, mehr als alle, die vor ihm gewesen waren. Und es geschah — war es zu wenig, daß er in den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wandelte? —, daß er Isebel, die Tochter Ethbaals, des Königs der Zidonier, zum Weibe nahm; und er ging hin und diente dem Baal und beugte sich vor ihm nieder." — 1. Könige 16 : 30, 31.

[4] Es war Isebel, die die Teufelsreligion in das Haus Ahabs gebracht hatte, wodurch der Name Jehovas in Israel geschändet wurde. Sie war eine herzlose, habgierige und ruchlose Mörderin. Wie Babylon, das Weib des Teufels, war auch sie ‚trunken vom ungerecht vergossenen Blut des treuen Volkes Gottes'. Ahab und Isebel brachten gottlose Kinder hervor, die ebenfalls Gottes heiligen Namen schmähten. Ahab war demnach ein Bild des Teufels, und Isebel veranschaulichte oder vertrat die Teufelsorganisation, und ihre Kinder waren ein Bild des ‚Samens der Schlange'. Gott hatte gleich zu Anfang angesagt: „Ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen." (1. Mose 3:15) Jehova hatte Jehu als seinen Scharfrichter beauftragt, das Haus Ahabs und die teuflische Anbetung der Baalim auszurotten. Jehu schattete hierin Christus Jesus vor, der das Haupt Satans zermalmen und dessen Organisation vertilgen soll. — Römer 16 : 20.

[5] Jehu hatte den Königen den Garaus gemacht, nun kam die alte Isebel an die Reihe. Sie wußte, daß sie von Jehu einen Besuch zu gewärtigen hatte, und in ihrer Eitelkeit traf sie Vorbereitungen, Jehu durch ihre Erscheinung zu ködern und zu fangen. „Und Jehu kam nach Jisreel. Und als Isebel es hörte, da tat sie Schminke an ihre Augen und schmückte ihr Haupt und

schaute zum Fenster hinaus." (2. Könige 9 : 30) Isebel war die Großmutter des Königs Ahasja, der bereits hingerichtet worden war. Sie war ohne Zweifel alt und häßlich, aber sie griff zu Schminke und andern künstlichen Mitteln, polsterte sich gut auf und ließ ihren Kopf und ihre Büste im Fensterrahmen sehen. Sie hatte lange Zeit die Politik Israels diktiert, und nun schloß sie, daß der neugesalbte König Jehu kein Recht hätte, sie und ihre grausamen, habgierigen kommerziellen Bundesgenossen abzusetzen, und daß ihre Erscheinung den König so sehr berücken würde, daß er ihr einen Platz im Königreiche einräumen und ihr weiter gestatten würde, ihren Einfluß auszuüben.

6 Wie trefflich dies doch das teuflische System illustriert, das so lange die Welt beherrscht hat; und besonders trifft das auf die „Christenheit" zu. Das sogenannte „organisierte Christentum" wird von einem habsüchtigen Handelsgeist beherrscht, das Großgeschäft sitzt obenan in ihren Ratsversammlungen und ist jener Teil der Satansorganisation, der sich des „organisierten Christentums" zu Geschäftszwecken bedient. Das „organisierte Christentum" oder die „Christenheit", worin das siebente Weltreich einbegriffen ist, hält sich für so wichtig, daß sie wähnt, sie würde nie abgesetzt werden, sondern der neue König der Erde, Christus Jesus, würde sie zur Regierung und zur Leitung der Dinge nötig haben. Darum läßt sie durch ihre großmäulige Geistlichkeit dem Volke vormachen: „Wir werden die Erde zu einem rechten Wohnort für den Menschen einrichten, und dann kann Christus kommen, sie zu besuchen." Ganz wie die alte Isebel, wirft sie sich in ihren besten Putz, hängt ihren Schürzenlatz vor, hüllt sich in ihr Busentuch und setzt sich ans Gitterfenster, mit der berechnenden Absicht, den König anzulocken und zu verführen. Die Herrschermächte der sichtbaren Organisation Satans fühlen sich in ihrer Stellung so ganz und gar unüberwindlich, daß sie dem Volke vorzutäuschen wagen, sie allein könnten die Welt zu einem rechten Wohnplatz gestalten. Sie sind ihrer Meinung nach die „höheren Gewalten" oder die „obrigkeitlichen Gewalten", denen alle andern untertan sein sollten. Sie haben sogar viele, die sich dem Herrn geweiht haben, verleitet, diese grobe Lüge zu glauben. So tief stecken die Verleiteten in diesem Irrtum, daß sie sagen: „Wir dürfen nichts tun, was den höheren oder herrschenden Mächten der Nationen anstößig sein könnte."

7 Isebel wähnte, sie könnte Jehu zeigen, daß er nicht gegen sie und ihre Brut sein dürfe, falls er in Frieden zu herrschen erwarte. Einige wenige Jahre zuvor hatte Simri seinen Herrn erschlagen, und sie wollte daher jenen Vorfall dem Jehu in Erinnerung bringen, um dadurch auf ihn Eindruck zu machen. (1. Könige 16 : 8 bis 20) „Und als Jehu in das Tor kam, da sprach sie: Erging es Simri wohl, dem Mörder seines Herrn?" — 2. Könige 9 : 31.

8 Die Geistlichkeit der „Christenheit" und die Herrlichen ihrer Herden sagen im wesentlichen genau dasselbe zu dem hereinkommenden König Christus Jesus. Wenigstens halten sie dem Überrest der Zeugen Jehovas, die den Herrn, den Größeren als Jehu, vertreten, dem Sinne nach dasselbe entgegen, was Isebel Jehu zurief. So sprechen sie: ‚Und ihr denkt in Frieden zu bleiben, indem ihr euch gegen die „obrigkeitlichen Gewalten", die von Gott eingesetzt sind, wendet? Steht nicht geschrieben, daß es keine Gewalt gibt, außer von Gott? Das sind doch die Herrscher der Welt. Ihr handelt durchaus verkehrt, indem ihr eine Botschaft gegen die Herrscher der Christenheit verbreitet und sagt, Gottes gesalbter König würde die Christenheit in Harmagedon vernichten. Euch erwartet ganz gewiß dasselbe Schicksal wie alle andern Aufrührer gegen die Regierung in der Vergangenheit.' Die Geistlichkeit und ihre Verbündeten suchen den Zeugen Jehovas Schwierigkeiten zu bereiten und trachten, sie zu vernichten. Sie suchen den Eifer des Überrests zu dämpfen, indem sie erklären, daß fast alle Zeugen Jehovas Gimpel und verschrobene Leute seien, die von selbstsüchtigen Männern für ein Buchhandelsunternehmen ausgenützt würden. Ein Beispiel dieses Geheuls erscheint in einem der offiziellen Kirchenorgane des siebenten Weltreichs, in „The Church Chronicle" (Die Kirchenchronik) für die Diözese Ballarat in Australien, unter dem Datum vom 15. November 1931. Dreiundeinhalb Seiten jenes Blattes sind einer Tirade [Scheltrede] gegen Jehovas Zeugen gewidmet; das ist nur ein Beispiel von dem, was sie in andern Orten mehr im geheimen tun, und kennzeichnet den Anfang einer Verschwörung gegen Gottes Organisation.

9 Die anmaßenden Worte Isebels machten keinen Eindruck auf Jehu; er ließ sich dadurch weder beeinflussen noch im geringsten einschüchtern. Er ließ seine Hände in der Erfüllung seines Auftrags nicht erschlaffen. Er wußte, daß er der Gesalbte Jehovas war, um sein Werk zu tun. Jehu erfaßte die Sachlage sogleich, als er das alte Weib erblickte und ihre Worte hörte. „Er erhob sein Angesicht zum Fenster und sprach: Wer ist mit mir, wer? Da blickten zwei, drei Kämmerer zu ihm hinab." — 2. Könige 9 : 32.

10 Jehovas Zeugen erheben nun in der ganzen „Christenheit" dieselbe Frage. Gleich Jehu fragen sie: „Wer ist auf der Seite des Herrn, wer?" Die Botschaft ergeht im Rundfunk und in Büchern und Broschüren an die Menschen, und allen wird gesagt, daß Jehovas Königreich die Hoffnung der Welt ist, und daß die Menschen, wenn sie der Segnungen des Königreiches teilhaftig werden möchten, sich auf seine Seite stellen müssen. Daher die Frage: „Wer ist auf der Seite des Herrn?" In den Religionssystemen insonderheit gibt es viele Leute, die Gelegenheit erhalten müssen zu hören, und denen die Ankündigung des Vorhabens Gottes gebracht werden muß. Durch die Veröffentlichung falscher Aussagen, wie in dem oben erwähnten Blatte „The Church Chronicle", bestätigt die Isebelhorde den Empfang der durch den Überrest überbrachten Strafankündigung des Herrn. Obwohl manche jener Horde gesucht haben, dieser Ankündigung aus dem Wege zu gehen, indem sie sich weigerten, die Literatur anzunehmen, so bekennen sie doch gerade durch ihre Handlungsweise, daß sie die Nachricht erhalten haben. Andere stehen daneben, und sie müssen Gelegenheit bekommen, sich zu erklären, ob sie auf der Seite des Herrn sind oder nicht.

11 Einige Eunuchen in jenem Hause lehnten sich aus dem Fenster, um zu sehen, wer drunten auf der Straße die Frage hinaufrief: ‚Wer ist auf der Seite des Herrn?' Wer diese Eunuchen waren, wissen wir nicht, und das

ist auch kein wesentlicher Punkt. Sie waren lediglich dort, um einen gewissen Teil in dem Bilde auszufüllen. Sie waren offenbar keine Israeliten, weil Gottes Gesetz die Vornahme des operativen Eingriffes, wodurch Eunuchen gemacht werden, verbot. (5. Mose 23 : 1) Wahrscheinlich waren diese Eunuchen Sklaven, die durch das Handelselement, das unter Ahab und Isebel tätig war, gefangen und zu Eunuchen und Dienern des alten Weibes und ihres Haushalts gemacht worden waren. Jedenfalls hatten diese Eunuchen soviel Geistesgegenwart, die Sachlage sofort zu begreifen, als sie Jehu, den Eroberer, erblickten und ihn rufen hörten: „Wer ist mit mir?" Diese Eunuchen sind eine treffliche Veranschaulichung jener Leute in der „Christenheit", die ihrer Mannbarkeit und ihres Eigentums beraubt und gezwungen worden sind, mit Händen und Füßen der alten Hexe zu dienen, das heißt der alten gottlosen Organisation Satans, die die Völker der Erde tyrannisiert, bedrückt und sich vieler Hurereien und Zaubereien schuldig gemacht hat, und an deren Kleidersäumen das Blut der Propheten, der treuen Zeugen Jehovas, gefunden wird. (2. Könige 9 : 22; 1. Könige 19 : 10; 18 : 4; Offenbarung 17 : 6) Der Gott der Schlacht greift nun durch den Größeren als Jehu zugunsten dieser versklavten Klasse ein. — Jakobus 5 : 1—5.

[12] Jehu gab nun Befehl, was mit dem alten Weibe getan werden sollte. „Er sprach: Stürzt sie herab! Und sie stürzten sie hinab; und es spritzte von ihrem Blute an die Wand und an die Rosse, und er zertrat sie." (2. Könige 9 : 33) Heute ruft der Größere als Jehu, der Herr Jesus Christus, allen denen zu, die sich auf Jehovas Seite stellen möchten, die aber gegen das alte Weib des Teufels, gegen dessen scheußliche Organisation sind: „Stürzt sie herab!" Stürzet die teuflische Organisation und alle ihre Helfer hinab! Stürzet sie hinab, indem ihr euch von ihr zurückzieht und sie fallen laßt! Der „großen Schar" gebietet nun der Herr: ‚Kommt hervor und zeigt euch!' (Jesaja 49 : 9) Zu den Menschen guten Willens sagt der Herr mit Bezug auf die Organisation Satans: ‚Verlasset sie! Laßt sie fallen und unter den Hufen der Rosse des Königs zertreten werden.' — Offenbarung 19 : 14—16; Jeremia 51 : 6; Jesaja 63 : 1—5.

[13] Isebel wurde hinuntergeworfen, gerade wie die große Stadt, die Organisation Satans, niedergeworfen werden wird. (Offenbarung 18 : 21) Der für den Tod der alten Isebel Verantwortliche war Jehu, und der Größere als Jehu, Christus Jesus, wird die Verantwortung für den Tod der Satansorganisation auf sich nehmen. Die Eunuchen müssen daher besonders jene veranschaulichen, die das teuflische Ding über Bord werfen, indem sie es aufgeben und verlassen und sich davon freimachen. Es ist das Heer des Herrn, das die durch Isebel dargestellte satanische Organisation zertreten wird. Das ist in der Prophetie Hesekiels durch die „sechs Männer mit den Werkzeugen zum Erschlagen" veranschaulicht worden; diese sind ein Sinnbild der kämpfenden Armee des Herrn und werden die Vernichtung der Satansorganisation herbeiführen. Bei der Vollziehung der Strafe beginnen sie mit den Religionsführern, und der Reihe nach erschlagen sie ohne Schonung das ganze greuliche Ding. (Hesekiel 9 : 5—7) Gegenwärtig gehen Jehovas Zeugen, die durch den ‚in Linnen gekleideten Mann mit einem Schreibzeug' dargestellt werden, durch das Land und kennzeichnen die Menschen, die in Sympathie mit der Sache des Herrn sind, aber sie machen kein Zeichen an der Organisation Satans, und demnach soll diese vertilgt werden. Gleichwie die alte Isebel sich selbst kenntlich machte, so kennzeichnet sich auch die Organisation Satans selbst als reif zur Vernichtung. So wie Haman aufgehängt wurde, wird auch diese scheußliche Organisation hoch aufgehängt werden. — Esth. 7:9, 10.

[14] Isebel war Satans Vertreterin und somit die Tochter eines Königs; deshalb gab Jehu ihretwegen entsprechende Anordnung: „Er ging hinein und aß und trank; und er sprach: Sehet doch nach dieser Verfluchten und begrabet sie, denn sie ist eine Königstochter. Und sie gingen hin, sie zu begraben; aber sie fanden nichts mehr von ihr, als nur den Schädel und die Füße und die Hände." (2. Könige 9 : 34, 35) Dieser Teil des Berichtes soll offenbar lediglich dem Zweck dienen, zu zeigen, daß jene Isebel wie ein verächtliches und abscheuliches Ding und ohne ein ehrbares Begräbnis beseitigt wurde. So wird auch Satans Organisation beseitigt, über die Fläche der Erde hingeworfen und den Hunden und Aasvögeln zur Speise überlassen werden. Als die Männer, die hinausgeschickt wurden, nach dem Leichnam Isebels zu sehen, zu dem betreffenden Platze kamen, fanden sie von dem alten Weibe nur noch ihren Schädel, den sie zur Ausheckung ruchloser Pläne gebraucht hatte, und ihre Füße, womit sie auf den Wegen ihres Vaters Satan gewandelt war, und ihre Hände, womit sie ihre gesetzlosen und gewalttätigen Frevel verübt hatte. Das stimmt genau mit dem überein, was nach der Aussage der Propheten über Satans Organisation kommen soll. (Offenbarung 19 : 17—21) „Du, Menschensohn, so spricht der Herr, Jehova: Sprich zu dem Gevögel allerlei Gefieders und zu allen Tieren des Feldes: Versammelt euch und kommet, sammelt euch von allen Seiten her zu meinem Schlachtopfer, das ich für euch schlachte, einem großen Schlachtopfer auf den Bergen Israels, und fresset Fleisch und trinket Blut!" (Hesekiel 39 : 17) Die durch Isebel dargestellte Organisation Satans wird zusammen mit allen Zidoniern untergehen. (Hesekiel 32 : 30) Da der Überrest der Zeugen Jehovas ein Teil der Knechtsklasse und somit ein Teil der durch Jehu veranschaulichten Urteilsvollstrecker ist, scheint es, daß der Überrest sehen wird, wie diese gottlose Organisation durch das Kriegsheer des Herrn niedergeworfen werden wird.

[15] Die alte niederträchtige Isebel hatte das Ende ihrer Schreckensherrschaft erreicht, genau so wie Satans Organisation heute nahezu das Ende ihres Weges erreicht hat. Jehu handelte unter der Leitung des Herrn, gerade wie Christus Jesus nach dem Befehl Jehovas handelt und Satans Organisation zerschmettern wird. Der Bericht erzählt, daß Jehu, als die Männer ihm berichteten, was sie gesehen hatten, auf die Weissagung Elias hinwies. „Sie kamen zurück und berichteten es ihm. Und er sprach: Das ist das Wort Jehovas, das er durch seinen Knecht Elia, den Tisbiter, geredet hat, indem er sprach: Auf dem Grundstück zu Jisreel sollen die Hunde das Fleisch Isebels fressen; und der Leichnam Isebels soll auf dem Grundstück zu Jisreel dem Mist auf dem Felde gleichen, daß man nicht wird sagen

können: Das ist Isebel." (2. Könige 9 : 36, 37) Das war die Erfüllung dessen, was Elia unter der Eingebung Jehovas prophezeit hatte, und bewies, daß Elia ein wahrer Prophet Gottes war. „Von Isebel hat Jehova geredet und gesprochen: Die Hunde sollen Isebel fressen an der Vormauer von Jisreel." (1. Könige 21 Vers 23) Die größere Erfüllung der Prophezeiung steht offenbar in der nahen Zukunft bevor.

16 Jehovas Wort über das Haus Ahabs und Isebels wurde durch die Vernichtung jenes Hauses restlos gerechtfertigt. Zu seiner festgesetzten Zeit wird Jehova seinen Namen und sein über Satan und dessen Organisation geredetes Wort durch deren vollständige Ausrottung gänzlich rechtfertigen. Jehu hatte das Werk in Verbindung mit dem Hause Ahabs und Isebels sehr gut ausgeführt; doch war er mit seinem Werk des Strafvollzugs, das in seinem Auftrag besonders bezeichnet war, noch nicht zu Ende. Es war noch etwas mehr für ihn zu tun.

### Eifer für Jehova

17 Jehu bekundete großen Eifer für Jehova, und das ist ein weiterer Grund, warum er ein Bild Christi, des königlichen Scharfrichters, ist. Von dem Herrn steht geschrieben: „Der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt, und die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen." (Psalm 69 : 9) Das ist der dem Königshause eigentümliche und darum dem Herrn Jehova wohlgefällige Eifer. Elia bekundete gleichen Eifer für den Herrn der Heerscharen. Nachdem er die Propheten Baals erschlagen hatte und dann hingegangen war und sich in einer Höhle im Berge Horeb verborgen hatte, antwortete er auf die Frage des Herrn, warum er dort wäre: „Ich habe sehr geeifert für Jehova, den Gott der Heerscharen." (1. Könige 19 : 10) Das in diesem Text mit „eifern" wiedergegebene Wort ist dasselbe, wie das in Psalm 69 : 9 mit „Eifer" übersetzte. Beide Wörter entspringen derselben Sprachwurzel. ‚Jehova ist ein eifernder Gott.' (2. Mose 20 : 5; 5. Mose 5 : 9) „Jehova, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer, ein eifernder Gott!" (5. Mose 4 : 24) Über die Errichtung der gerechten Regierung unter Christus, dem König, steht geschrieben: „Der Eifer Jehovas der Heerscharen [des Herrn der Schlacht] wird dieses tun." (Jesaja 9 : 7) Derselbe Ausdruck kehrt im Neuen Testament wieder: „Ich eifere um euch mit Gottes Eifer." (2. Korinther 11 : 2) Als Paulus sich vor den Juden verteidigte, sagte er von sich: „Unterwiesen nach der Strenge des väterlichen Gesetzes, war ich, wie ihr alle heute seid, ein Eiferer für Gott." (Apostelgeschichte 22:3; Philipper 3:6; Kolosser 4 : 13) Der Überrest Gottes, der gesalbt ist, Jehovas Werk zu tun, muß von dem Eifer für Jehova erfüllt sein. „Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns loskaufte von aller Gesetzlosigkeit und reinigte sich selbst ein Eigentumsvolk, eifrig in guten Werken." (Titus 2 : 14) Das in den obigen Schriftstellen gebrauchte Wort „eifrig" bedeutet eine starke, unbeugsame Entschlossenheit, den gerechten Beschluß des Herrn durchzuführen. Das Wort bedeutet eine unüberwindliche Entschiedenheit, das auszuführen, wozu man vom Herrn beauftragt worden ist. Jehu wurde an seinem stürmischen Fahren erkannt. Er sagte wie „rasend" oder „unsinnig" einher, mit einer unbeugsamen und unwiderstehlichen Entschiedenheit, sich durch nichts bei der Durchführung der ihm zugewiesenen Aufgabe aufhalten zu lassen. In derselben Stunde, wo er seinen Befehl erhielt, machte er sich mit seinem Militärstab auf, seinen Auftrag auszuführen. Als die Boten des Königs sich ihm näherten und ihm die Frage zuriefen, warum er derart heranjage, erwiderte er ihnen: ‚Geht aus dem Wege; macht schnell, daß ihr nach hinten kommt; ich habe keine Zeit an euch zu verschwenden.' So auch, als Christus Jesus von Jehova den Befehl erhalten hatte, vorzugehen und inmitten der Feinde zu herrschen, eröffnete er unverzüglich den Kampf im Himmel, warf Satan und dessen Engel aus dem Himmel und schleuderte sie auf die Erde hinunter. Die Schrift zeigt, daß, sobald das Zeugniswerk, das jetzt im Gange ist, nach dem Willen Gottes vollendet sein wird, Jesus ohne Verzug vorgehen und sich durch nichts bei der Vertilgung des Feindes aufhalten lassen wird. (Psalm 110 : 1—6; Off. 11 : 17—19; 12 : 7—12; Matthäus 24 : 14, 21, 22; Psalm 45 : 3, 4) Die Glieder des Leibes Christi, einschließlich des jetzt auf der Erde weilenden Überrests, müssen denselben Eifer, den Jehu offenbarte, besitzen. Die Tatsache, daß das Königreich hier ist, zu sehen und zu würdigen, bedeutet, daß der Überrest bei der Ausführung seiner Arbeit Fleiß anwenden muß, bis jeder letzte Rest der Feindesorganisation gefallen ist. (Jesaja 6 : 9—12) Jehova hat geboten, daß das Zeugnis, durch das die Menschen bezeichnet werden, gegeben werden muß, bevor das Werk des Erschlagens einsetzt; und der Überrest verrichtet das Werk des Kennzeichnens voller Eifer und ist fest entschlossen, sich durch die Gnade Gottes von nichts in seiner treuen Pflichterfüllung abhalten zu lassen. „Ich habe meine Wege überdacht, und meine Füße gekehrt zu deinen Zeugnissen. Ich habe geeilt und nicht gesäumt, deine Gebote zu halten . . . Verzehrt hat mich mein Eifer, denn meine Bedränger haben deine Worte vergessen." — Psalm 119 : 59, 60, 139.

18 Die Glieder des Überrests müssen dieses im Namen Jehovas der Heerscharen verrichtete Werk mit Eile betreiben, und viele heißen sie deshalb Verrückte. Was der Feind sagt, läßt sie aber gleichgültig, und sie tun ihre Arbeit mit Freuden. Als David auszog, um im Heere des Herrn zu kämpfen, sagte er: „Die Sache des Königs ist eilig." (1. Samuel 21 : 8; Parallelbibel) Wenn die Gesalbten des Herrn erkennen und würdigen, daß das Königreich gekommen ist, sehen sie auch, daß es Zeit ist, den Geboten Gottes eilends zu gehorchen, und sie sind fleißig im Festmachen ihrer Berufung und Erwählung. (2. Petrus 1 : 10) Sie beteiligen sich an dem Dienst des Herrn mit einem dem Hause Jehovas eigentümlichen Eifer. „An jenem Tage wird zu Jerusalem gesagt werden: Fürchte dich nicht! Zion, laß deine Hände nicht erschlaffen!" — Zephanja 3 : 16.

### Jonadab

19 Jehu war mit dem Werk der Urteilsvollstreckung vorangeschritten und hatte auch die Könige und die Söhne Ahabs sowie andere Verurteilte erschlagen, und als er auch die zweiundvierzig Anhänger Ahasjas erledigt hatte, begegnete er Jonadab. Jehu stellte ihm die Frage: ‚Bist du auf meiner Seite oder nicht?' Zu jener

Zeit mußte Jonadab wohl schon vernommen haben, was Jehu tat, oder Jehu selbst hatte ihm gesagt, daß er damit beschäftigt war, den Baalismus auszurotten; sonst hätte Jonadab die an ihn gerichtete Frage Jehus nicht verstanden. „Er zog von dannen und traf Jonadab, den Sohn Rekabs, der ihm entgegenkam; und er grüßte ihn und sprach zu ihm: Ist dein Herz redlich, wie mein Herz gegen dein Herz? Und Jonadab sprach: Es ist's. — Wenn es so ist, so gib mir deine Hand. — Und er gab ihm seine Hand. Da ließ er ihn zu sich auf den Wagen steigen." (2. Könige 10 : 15) Jehova ließ offenbar Jonadab zu irgendeinem Zweck in diesem Bilde erscheinen, und das Verständnis dieses Zweckes muß dem Überrest zur Ermutigung und Stärkung dienen. Es geht aus dem Bericht nicht hervor, daß Jonadab bei dem Werke des Erschlagens irgendwie mitgewirkt hätte. Was stellt also Jonadab in diesem Bilde dar?

[20] Jonadab stellt im Schattenbilde jene Klasse von Menschen guten Willens dar, die jetzt, während das Jehuwerk im Gange ist, auf der Erde leben, nicht in Harmonie mit der Organisation Satans sind und sich auf die Seite der Gerechtigkeit stellen. Diese sind es, die der Herr während der Zeit Harmagedons bewahren, durch jene Trübsal hindurchbringen und ihnen ewiges Leben auf der Erde geben wird. Sie bilden die Klasse der „Schafe", die dem gesalbten Volke Gottes zugetan sind, weil sie wissen, daß die Gesalbten des Herrn sein Werk verrichten. Zur Stütze dieser Schlußfolgerung wird folgendes unterbreitet.

[21] Jonadab war weder ein Jude, noch war er gesalbt, ein Werk im Namen Jehovas zu tun, und deswegen könnte er nicht die gesalbte Klasse veranschaulichen. Er war ein Nachkomme Abrahams durch dessen Weib Ketura. (1. Mose 25 : 1, 2; 2. Mose 2 : 16; 4. Mose 10 Vers 29; Richter 4 ; 11; 1. Chronika 2 : 55) Jonadab war der Sohn Rekabs, des Keniters. Abraham hatte von der Ketura nach dem Tode Saras sechs Söhne. Ketura stellte den neuen Bund dar, dessen Same oder Nachkommen die Wiederherstellungsklasse ist, die ewig leben soll. (Siehe „Versöhnung" Seite 260, 315, 316.) „Abraham gab dem Isaak alles was er hatte." (1. Mose 25 : 5) Isaak stellte den Samen, das heißt Jehovas Gesalbte dar. „Ihr aber, Brüder, seid, gleichwie Isaak, Kinder der Verheißung." (Galater 4 : 28) Die Nachkommen Keturas veranschaulichen die Wiederherstellungsklasse; Jonadab stellt demnach dieselbe Klasse dar.

[22] Der Name „Jonadab" bedeutet (nach Strong) „Jehovas reiche Gabe", das heißt sein großmütiges, freigebiges, gütiges Geschenk. Einer andern Autorität gemäß bedeutet der Name „Jehova ist mildtätig". Jonadabs Name deutet somit wohl an, daß er ein Bild der Klasse ist, der gegenüber Jehova sehr freigebig ist. Die Rekabiter hielten sich streng an die Beobachtung dessen, was sie für richtig erachteten und was ihnen gelehrt worden war. Die Schrift zeigt, daß Jonadab auf dem Wege der Ehrlichkeit und Sanftmut wandelte und das ausübte, was er für recht hielt, daß er ferner seinen Kindern Gerechtigkeit lehrte, und daß diese einen gleichen Weg beschritten. Die Nachkommen Jonadabs hatten ein Menschengebot erhalten, nicht ein Gebot von Jehova, daß sie ewig keinen Wein trinken und keine Häuser bauen sollten, sondern in Zelten wohnen müßten. Das bedeutete, daß sie ein einfaches Leben der Selbstverleugnung führen sollten. Ihre Treue in der Befolgung dessen, was ihnen gelehrt worden war, weil sie es für das Rechte hielten, wurde vom Herrn der Treulosigkeit Israels gegenübergestellt, das unterlassen hatte, das zu tun, was Gott selbst ihnen geboten hatte. Gott hatte den Israeliten verboten, am Tische des Teufels zu essen, und das bedeutete, daß sie nichts mit der Teufelsanbetung zu tun haben dürften; aber sie mißachteten dieses Gebot und wandten sich dem Baalsdienst oder der Teufelsanbetung zu. In gleicher Weise behandelt heutzutage auch die sogenannte „organisierte Christenheit" die Gebote des Herrn mit gänzlicher Verachtung und versucht, gleichzeitig an seinem Tisch und am Tisch des Teufels zu essen und zu trinken. „Ihr könnt nicht des Herrn Kelch trinken und der Dämonen Kelch; ihr könnt nicht des Herrn Tisches teilhaftig sein und des Dämonentisches." — 1. Korinther 10 : 21.

[23] Um zu zeigen, daß die Nachkommen Jonadabs dem Herrn Jehova wohlgefälliger waren als die Israeliten, gebot er dem Propheten Jeremia, vor jene Rekabiter Becher voll Weins hinzustellen und sie einzuladen, ihn zu trinken. Jeremia tat also, aber die Rekabiter lehnten es ab, zu trinken, und zwar mit der Begründung, Jonadab, der Sohn Rekabs, hätte ihnen den Weingenuß für immer verboten. (Jeremia 35 : 1—10) Darauf gebot der Herr dem Propheten Jeremia, dies den Juden als Vergleich vor Augen zu halten: „Die Worte Jonadabs, des Sohnes Rekabs, die er seinen Kindern geboten hat, keinen Wein zu trinken, sind gehalten worden, und bis auf diesen Tag trinken sie keinen Wein; denn sie haben dem Gebot ihres Vaters gehorcht. Und ich habe zu euch geredet, frühe mich aufmachend und redend; aber ihr habt nicht auf mich gehört." (Jeremia 35 : 14) Jehova hatte seine Propheten zu den Juden gesandt, um sie zu belehren und zu ermahnen, das Rechte zu tun; aber sie gehorchten ihm nicht. Die Kinder Jonadabs dagegen taten, was ihnen als richtig gelehrt worden war, obwohl es lediglich die Lehre eines Menschen war. (Jeremia 35 : 15—17) Sie waren also treuer als das Bundesvolk Gottes. Heutzutage gibt es auf der Erde viele Leute guten Willens, die sich nicht als Glieder des „organisierten Christentums" ausgeben, aber bestrebt sind, recht zu handeln, und die an Gott, an sein Wort, sowie an Christus Jesus glauben und die Wahrheit studieren und Jehova anbeten.

[24] Jonadab war gegen die Teufelsanbetung des Baalsdienstes. Als Jehu ihn fragte: ‚Bist du von Herzen in Sympathie mit dem Werke, das ich tue?', antwortete Jonadab, er sei in Sympathie mit Jehu. Jonadab wußte, daß Jehu das Werk des Herrn Jehova verrichtete, und daß es ein gerechtes Werk war, und er stimmte damit von Herzen überein. Gleicherweise denken auch heute die Menschen guten Willens auf der Erde, die an Jehova Gott und sein Wort glauben, daß Jehovas Zeugen ein gerechtes Werk im Namen Jehovas tun; und sie sind deshalb in herzlicher Übereinstimmung mit diesem Werke und sprechen sich in diesem Sinne anderen gegenüber aus. Jehu gab darauf dem Jonadab die Hand und ließ ihn zu sich in seinen Wagen steigen.

Das war eine Einladung an Jonadab, mitzukommen und sich der das Werk des Herrn ausführenden Jehuklasse zuzugesellen. Das entspricht vielen guten Leuten der Gegenwart, die die Wahrheit hören; viele von ihnen wohnen den Hauptversammlungen des Volkes Gottes bei, unterstützen Jehovas Zeugen mit herzlicher Sympathie, gesellen sich zu den Gesalbten, die das Werk des Herrn tun, und nehmen auch ihrerseits einen gewissen Anteil an der Verkündigung des Zeugnisses.

25 Darauf teilte Jehu dem Jonadab offenbar mit, was er im Begriffe war zu tun: „Er sprach: Komm mit mir und sieh meinen Eifer für Jehova an! Und sie fuhren ihn auf seinem Wagen." (2. Könige 10 : 16) Jehu prahlte nicht etwa mit seinem Eifer. Er war im Heere Ahabs als ein Mann von ernster Entschiedenheit und als tatkräftiger Kämpfer bekannt, gerade wie Paulus, ehe er Christus kannte, ein Eiferer in der Durchführung des Gesetzes war. Jehus Worte bedeuten also lediglich, daß er auf dem Wege zur Ausführung des Beschlusses Gottes war, und er lud Jonadab ein, mitzukommen und zu sehen, daß er es im Namen des Herrn und in Treue ausführen werde; darum sagte er: ‚Komm und sieh, was ich tun werde.' „Und sie fuhren ihn [Jonadab] auf seinem [Jehus] Wagen." Das zeigt an, daß die Jehuklasse gegenwärtig von einer Klasse gutgesinnter Menschen begleitet ist, die mit Gottes Organisation mitziehen, aber nicht vom heiligen Geiste gezeugt und nicht gesalbt sind.

26 Indem Jehu Jonadab die Hand reichte, sagte er damit im Sinnbilde: ‚Ich werde meine Kraft für dich gebrauchen und dir helfen.' Jehu metzelte die Teufelsanbeter nieder, aber allen denen, die sich auf Jehovas Seite stellten, erwies er Gunst. Heutzutage ist den Zeugen Jehovas geboten, auszurufen, daß der Tag der Rache Jehovas gekommen ist, und ferner den Sanftmütigen, Aufrichtigen und Gerechtigkeitsliebenden zu sagen, sich auf die Seite des Herrn zu stellen; und zu den letzteren spricht der Herr: „Ehe der Beschluß gebiert — wie Spreu fährt der Tag daher —, ehe denn über euch komme die Glut des Zornes Jehovas, ehe denn über euch komme der Tag des Zornes Jehovas! Suchet Jehova, alle ihr Sanftmütigen des Landes, die ihr sein Recht gewirkt habt; suchet Gerechtigkeit, suchet Demut; vielleicht werdet ihr geborgen am Tage des Zornes Jehovas." (Zephanja 2 : 2, 3) Die Jonadabklasse besteht aus sanftmütigen, das heißt belehrbaren Menschen, die das Rechte zu tun suchen und sich nach der Einführung des Königreiches sehnen; und diese Klasse ist es, die Jehova — wie sein Wort zeigt — durch die Trübsal Harmagedons hindurchbringen will. In diesem Zusammenhange beachte man, was Jeremia auf Gottes Geheiß den Nachkommen Jonadabs sagte: „Und Jeremia sagte zum Hause der Rekabiter: So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Weil ihr dem Gebot Jonadabs, eures Vaters, gehorcht und alle seine Gebote bewahrt und getan habt nach allem, was er euch geboten hat, darum spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels, also: Es soll Jonadab, dem Sohne Rekabs, nicht an einem Manne fehlen [wörtl.: nicht ausgerottet werden ein Mann; Randbem. der Parallelbibel und der engl. Bibel], der vor mir stehe alle Tage." (Jeremia 35 : 18, 19) Das bestätigt die Annahme, daß diese durch Harmagedon hindurchgebracht werden sollen.

27 Dem ‚Mann mit dem Schreibzeug an seiner Hüfte', das ist der Klasse des „treuen Knechtes" Jehovas, dem Überrest, ist das Gebot gegeben: „Gehe mitten durch die Stadt ... und mache ein Zeichen an die Stirnen der Leute, welche seufzen und jammern über all die Greuel, die in ihrer Mitte geschehen." (War nicht die Anbetung Baals ein Greuel in den Augen Jonadabs? Und erklärte er nicht, daß er in voller Übereinstimmung mit Jehus Werk der Ausrottung jenes Greuels war?) Sobald dieses Zeugniswerk getan ist, sendet Jehova ‚die sechs Männer mit den Werkzeugen zum Erschlagen' aus, um das Werk der Abschlachtung auszuführen, und er spricht zu ihnen: „Mordet bis zur Vertilgung . . .; aber nahet euch niemand, an welchem das Zeichen ist"; dadurch deutet Jehova an, daß die Bezeichneten bewahrt werden sollen. (Hesekiel 9 : 4—6) Es ist die Jonadabklasse, die so gekennzeichnet worden ist, und diese soll verschont werden.

28 Als Jehu in den Tempel Baals hineinging, um sich über die dort Anwesenden zu vergewissern, ehe ihre Abschlachtung begann, da war Jonadab bei ihm und beobachtete, was er tat. Das deutet an, daß die an ihren Stirnen bezeichnete Klasse sich heute zu den Zeugen Jehovas gesellt und weiß, was diese tun, und daß sie in voller Sympathie mit dem Werke der Zeugen ist. Indem Jonadab sich Jehu anschloß und mit ihm in das Haus Baals hineinging, gab er anderen zu verstehen, daß er auf der Seite des Herrn war. So lassen auch heute die Menschen guten Willens, die für Jehova Stellung nehmen, durch ihre Verbindung mit den Zeugen Jehovas, durch ihre Unterstützung der Zeugen, kurz gesagt durch ihre Handlungsweise erkennen, daß sie gegen die Organisation Satans sind. Die durch Jonadab veranschaulichte Klasse entspricht anscheinend genau den vom Herrn erwähnten „Schafen", die den gesalbten Zeugen Gottes behilflich sind, sie trösten und unterstützen, weil diese den Dienst des Herrn verrichten. Von dieser Klasse sagt Jesus: „Mich hungerte, und ihr gabt mir zu essen; mich dürstete, und ihr tränktet mich; ich war Fremdling, und ihr nahmt mich auf." (Matthäus 25 : 35) Auf diese Weise wird Jehovas Freigebigkeit und Güte dieser Klasse gegenüber gezeigt, wie auch der Name Jonadab andeutet. Das Vorstehende ist eine Bestätigung der Schriftaussagen, die beweisen, daß Millionen jetzt Lebender niemals sterben werden, und zeigt, daß die Gesalbten des Herrn recht getan haben, diese Wahrheit zu verkündigen.

29 Jehovas Zeugen besitzen jetzt einen Eifer wie Jehu, und sie sollten die Jonadabklasse ermutigen, mitzukommen und auch mit teilzunehmen an der Verkündigung, daß Gottes Königreich herbeigekommen ist. „Der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen da dürstet, der komme; wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst." (Offenbarung 22 : 17) Möchten die Gesalbten alle, die an der Verkündigung der frohen Botschaft vom Königreiche teilnehmen wollen, dazu ermuntern. Sie brauchen nicht vom Herrn gesalbt zu sein, um seine Botschaft zu verkündigen. Es ist eine große Ermutigung für die

Zeugen Jehovas, zu wissen, daß sie die Wasser des Lebens einer Schar von Menschen bringen dürfen, die durch Harmagedon hindurchgebracht und der durch Jehovas freigebige Güte ewiges Leben auf Erden geschenkt werden mag. — Römer 15 : 4.

**Baalsanbeter**

30 Viele Menschen werden heutzutage verleitet, satanische Anbetung in verschiedenen Formen auszuüben. Eine der raffiniertesten unter den verderbten Formen der Anbetung ist die sogenannte „Christliche Wissenschaft". Das ist natürlich eine Mißbenennung, denn gerade die Lehren dieser Klasse von Leuten verleugnen das Blut Jesu Christi. Es gibt noch eine Menge anderer Formen der Teufelsanbetung. Der Überrest hat eine Pflicht zu erfüllen und die Menschen über die satanische Organisation aufzuklären und ihnen zu zeigen, wie diese Organisation das Volk betrogen und bedrückt hat. Der Überrest soll den Menschen ferner das Königreich Gottes ankündigen und zu ihnen reden von der Befreiung und den Segnungen, die es bringen wird, und vor allem von der Rechtfertigung des Namens Jehovas. Jehu schritt dazu, das Volk aufzufordern, Stellung zu nehmen, um so die Baalsanbeter von denen, die auf der Seite des Herrn standen, zu scheiden. „Jehu versammelte das ganze Volk und sprach zu ihnen: Ahab hat dem Baal ein wenig gedient, Jehu will ihm viel dienen." (2. Könige 10 : 18) Dieses Vorgehen Jehus war kein Betrug und keine Lüge. Er gebrauchte nur Klugheit, indem er einen weisen Weg einschlug; und das ist in Harmonie mit der Belehrung, die Jesus seinen Nachfolgern gegeben hat. (Matthäus 10 : 16) Esther und Mordokai schlugen einen ähnlichen Weg ein, indem sie geheimhielten, wer Esther war, bis die rechte Zeit kam, ihre Identität bekanntzumachen. Jehus Absicht ging dahin, die Diener des Baalsdienstes zusammenzubringen und sie zu veranlassen, sich deutlich als solche erkennen zu geben; und darum sandte er an sie eine Aufforderung, sich zu versammeln. Heutzutage gehen alle Religiösen im Lande Hand in Hand. Sind nicht Katholiken, Protestanten, Juden, Christliche Wissenschaftler, Theosophen und andere durch ihren Vater, den Teufel, einsgemacht worden? Selbst die Vertreter des Großgeschäfts haben zu erreichen versucht, daß der Rundfunk ausschließlich dem gottlosen Zusammenschluß der Religiösen zur Benutzung überlassen werden sollte. Das Volk muß nun aufgeklärt werden. Jehu machte damals bekannt, daß Ahab Gott mißfallen hatte, weil er Baal diente. Er sagte auf kluge Weise: „Jehu will ihm viel dienen." Das war jedoch ironisch gemeint.

31 Jehu rief alle Prediger, Propheten und Priester zusammen, ungeachtet ihres Alters, ihrer Nationalität oder ihres früheren Dienstverhältnisses, damit sie sich wie ein Mann im Hause Baals versammelten. „Und nun, rufet alle Propheten des Baal, alle seine Diener und alle seine Priester zu mir; kein Mann werde vermißt! denn ich habe ein großes Schlachtopfer für den Baal. Keiner, der vermißt wird, soll am Leben bleiben! Jehu aber handelte mit Hinterlist, um die Diener Baals umzubringen. Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal eine Festversammlung! Und man rief sie aus. Und Jehu sandte in ganz Israel umher. Da kamen alle Diener des Baal: keiner blieb übrig, der nicht gekommen wäre; und sie gingen in das Haus des Baal, und das Haus des Baal ward voll von einem Ende bis zum anderen." (2. Könige 10 : 19—21) So brachte er die ganze Rotte zusammen und in seine Gewalt.

32 Auf ähnliche Weise läßt der Herr heute durch seine Knechtsklasse weit und breit die große Tatsache und Wahrheit bekanntmachen, daß der Tag der Entscheidung hier ist, daß der Teufel seine Heerscharen zum entscheidenden Endkampf versammelt, und daß die Menschen sich entweder auf die eine oder die andere Seite schlagen sollen. Wenn sie dem Teufel dienen wollen, sollen sie sich auf seine Seite stellen und ihm dienen und das auch offen sehen lassen. Wenn sie aber für Jehova Gott sind, sollen sie sich entschieden auf seine Seite stellen, ihm folgen und seinen Geboten gehorchen. Was einst Elia sagte, das sprechen auch heute Jehovas Zeugen: ‚Wenn Jehova der allmächtige Gott ist, so folget jenem.' (1. Könige 18 : 21) Die Trennungslinie sei nun deutlich und scharf gezogen.

33 Als die Zeit zur Vernichtung gewisser Menschen in Ägypten kam, ließ Jehova sie kennzeichnen und bezeichnete sie als die „Erstgeborenen". Die Erstgeborenen Israels wurden nur kraft des Umstandes gerettet, daß sie den Geboten des Herrn gehorchten. In gleicher Weise führte Jehu Gottes Befehle aus, alle Teufelsanbeter, Prediger, Propheten und andere mehr zu kennzeichnen. Diese machten sich selbst durch ihr Tun kenntlich. „Er sprach zu dem, der über die Kleiderkammer war: Bringe Kleider heraus für alle Diener des Baal! Und er brachte ihnen Kleidung heraus." (2. Könige 10 : 22) Als diese Baalsdiener ihre Talare angelegt hatten, bekannten sie sich dadurch öffentlich als Anbeter des Teufels. In gleicher Weise läßt heute der Herr alle Teufelsdiener sich selbst kenntlich machen. Sie tun dies, indem sie sich auf die Seite des Teufels stellen, trotzdem sie klar und deutlich gewarnt worden sind; und dadurch kennzeichnen sie sich selbst zu ihrem Verderben. Den Zeugen Jehovas ist die Verantwortung auferlegt, die Warnung ergehen zu lassen, genau so wie Gottes Gebot den Propheten Hesekiel verantwortlich gemacht hatte; unterließen die Zeugen, das zu tun, so würden sie Gottes Verurteilung über sich bringen. (Hesekiel 3 : 7—21) Die die Warnung der Zeugen Jehovas nicht beachten, werden nicht mit einem verstandesmäßigen Erfassen und mit einer Wertschätzung für das Königreich gekennzeichnet und reihen sich daher in die Schar des Teufels ein. Diese Schlußfolgerung wird durch folgende Worte völlig bestätigt: „Ein anderer, dritter Engel folgte ihnen und sprach mit lauter Stimme: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und ein Malzeichen annimmt an seine Stirn oder an seine Hand, so wird auch er trinken von dem Grimme des Weines Gottes, der unvermischt in dem Kelche seines Zornes bereitet ist; und er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamme." — Offenbarung 14 : 9, 10.

34 Nachdem die Teufelsanbeter ihre Festgewänder angezogen hatten, nahm Jehu den Jonadab mit sich und ging mit ihm in das Haus des Baal, um sich zu vergewissern, daß alle Vorbereitungen getroffen und die Falle

richtig gelegt war. „Jehu und Jonadab, der Sohn Rekabs, gingen in das Haus des Baal; und er sprach zu den Dienern des Baal: Forschet und sehet zu, daß nicht etwa einer von den Dienern Jehovas hier bei euch sei, sondern nur Diener des Baal allein!" — 2. Könige 10 Vers 23.

[35] Jehu achtete genau darauf, daß niemand in jenem Hause bliebe und an dem Teufelsdienste teilnähme, außer denen, die auf der Seite des Baal waren. Heute begeben sich Jehovas Zeugen mitten unter die ‚organisierten Religiösen', die den Satan anbeten, und warnen die, die den Herrn anzubeten behaupten, damit niemand dort ungewarnt zurückgelassen werde. Diese Warnung ergeht durch die Überbringung der Botschaft an die Menschen und durch die an sie gerichtete Aufforderung, sich entweder auf die Seite des Herrn oder auf die Seite des Teufels zu stellen. Das begann insbesondere am 26. Juli 1931. (Siehe die an diesem Datum auf der Hauptversammlung in Columbus angenommene Resolution.) Das Zeugniswerk schreitet voran und bezeichnet und scheidet die Menschen. Nach Vollendung des Zeugniswerkes gibt Jehova den ‚sechs Männern mit den Mordwaffen' Befehl, mit dem Werke des Erschlagens zu beginnen, und warnt sie, keinen zu beschädigen, der das Zeichen an seiner Stirn hat, alle andern aber niederzumetzeln. Während das Werk des Bezeichnens vor sich geht, sammelt die Klasse des „treuen Knechtes", nämlich Jehovas Zeugen, die einen Teil der Jehuschar bilden, außerdem auch Feuerkohlen vom Altar und streut sie über die Stadt; und binnen kurzem wird das Werk des Erschlagens anfangen. — Hesekiel 9:6; 10:2.

[36] Es ist interessant, zu bemerken, wie trefflich das Jehubild und die Prophetie Hesekiels zueinander passen und sich gegenseitig bestätigen. Wie in der Vision Hesekiels gezeigt wird, sendet der Herr „sechs Männer" zur Verrichtung des Erschlagens aus, und Jehu verwendete eine Schar von achtzig Männern zur Niedermetzlung jener Baalshorde, wobei er diese Männer ermahnte, nicht einen einzigen Anbeter Baals entrinnen zu lassen. Dies zeigt, daß Gott beschlossen hat, die satanische Anbetung auf der Erde gänzlich auszurotten. „Sie gingen hinein, um Schlachtopfer und Brandopfer zu opfern. Jehu hatte sich aber draußen achtzig Männer bestellt und gesagt: Derjenige, welcher einen von den Männern entrinnen läßt, die ich in eure Hände gebracht habe, sein Leben soll statt dessen sein." (2. Könige 10:24) Jehu gab deutlich zu verstehen, es würde nicht geduldet werden, daß jemand unterließe oder verfehlte, seine Pflicht zu erfüllen, wie Saul es tat, der es unterließ, die Amalekiter zu vertilgen, wie ihm geboten worden war. Durch die von Jehu getroffene Vorkehrung wurde jeder Baalsdiener unverkennbar identifiziert, wobei Jehu die Diener des Baal sich selbst kenntlich machen ließ; und zwar taten sie das, indem sie sich in die Baalsgewänder kleideten. Dies zeigt, wie Jehova gleicherweise durch Christus Jesus den Irrwahn der Satansanbeter benutzen läßt, damit sie sich dementsprechend selbst unverkennbar als Anbeter und Anhänger des Teufels offenbar machen sollen.

[37] Jehu wartete, bis alle Baalsdiener ihr Brandopfer im Tempel beendet und ihre Ergebenheit für den Teufel dargetan hatten, und darauf sandte er seine Männer hinein, ihnen den Garaus zu machen. „Und es geschah, als man das Opfern des Brandopfers vollendet hatte, da sprach Jehu zu den Läufern und den Anführern: Gehet hinein, erschlaget sie; keiner komme heraus! Und sie schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes. Und die Läufer und die Anführer warfen sie hin. Und sie gingen nach dem Stadtteil des Baalhauses." (2. Könige 10 : 25) Das entspricht genau der Abschlachtung, die durch die „sechs Männer" in der Prophezeiung Hesekiels verrichtet wird. (Hesekiel 9 : 5—8) Mose tat ein ähnliches Werk. (4. Mose 25 : 5) Alle Anbeter Baals wurden erschlagen und ihre Leichname hinausgeworfen, und ohne Zweifel wurden auch sie von den Hunden und Vögeln gefressen.

[38] Jehu ließ darauf alle hölzernen Götzenbilder, das waren die Bilder niederer Gottheiten, und die Standbilder aus Stein verbrennen, zerstören und zertrümmern und das Haus verwüsten. „Und sie brachten die Bildsäulen des Baalhauses heraus und verbrannten sie; und sie rissen die Bildsäule des Baal nieder; und sie rissen das Haus des Baal nieder und machten Kotstätten daraus bis auf diesen Tag." — 2. Könige 10 : 26, 27.

[39] Diese Schriftstellen sind ein starker Hinweis darauf, daß Christus Jesus, der Größere als Jehu, und sein Heer die Operationsbasis des Feindes besetzen, in die geheimsten Quartiere der Organisation des Teufels eindringen und alles, was mit dessen Organisation zusammenhängt, vernichten werden, sowohl die Verschwörer seiner unsichtbaren Organisation, als auch den ganzen greifbaren Teil der Teufelsanbetung und der Teufelsorganisation auf der Erde. (Hesekiel 28 : 17 bis 19) Das wird des weiteren durch die Weissagung in Hesekiel 39 : 6 unterstützt: „Und ich werde Feuer senden unter Magog und unter die, welche auf den Inseln sicher wohnen. Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin." Dies stellt das Reich der unsichtbaren Organisation Satans dar. Der Herr wird mit dem ganzen Greuel gründlich aufräumen, und er wird den Größeren als Jehu, nämlich Christus und sein Heer, zur Ausführung dieses Beschlusses verwenden.

[40] Der Baalstempel stellte den religiösen Teil der Organisation Satans dar. Die Religionen des Teufels wurden jedoch nur als Mittel zum Zweck organisiert und betrieben. Es war die Habsucht und die Gier Satans, das Menschengeschlecht auszubeuten, die ihn in seine heillose Verderbtheit stürzte, wie geschrieben steht: „Durch die Größe deines Handels wurde dein Inneres mit Gewalttat erfüllt." (Hesekiel 28 : 16) Es war der habgierige Geist des Teufels, sein habsüchtiges Verlangen, aus dem Menschengeschlecht eine Ware zu machen, was ihn zu Betrug, Täuschung, Raub, Mord und andern Verbrechen führte. Seine Baalsreligion diente dem Zwecke, die Menschheit Gott zu entfremden, damit er, Satan, seine tierische Organisation auf der Erde errichten, das Volk in Unwissenheit und von Jehova Gott fernhalten könnte, um sie dann durch das Großgeschäft oder durch listige kommerzielle Machenschaften der wertvollen Dinge in ihrem Besitze, vor allem ihrer Gottergebenheit, zu berauben. Die Ausrottung der Teufelsreligion wird dazu dienen, das Volk von seiner

Blindheit, also von der satanischen Macht zu befreien. Satan brachte durch seine gottlose Religion die Israeliten in seine Gewalt und machte aus dem Hause Gottes einen Handelsmarkt, so wie Jesus zu seiner Zeit erklärte: „Zu den Taubenverkäufern sprach er: Nehmet dies weg von hier, machet nicht das Haus meines Vaters zu einem Kaufhaus. Seine Jünger [aber] gedachten daran, daß geschrieben steht: ‚Der Eifer um dein Haus verzehrt mich.'" — Johannes 2 : 16, 17.

41 Ahab und Isebel benutzten die Teufelsreligion Baals als Mittel, die Israeliten Gott abspenstig zu machen und sie darauf zu berauben. Der Diebstahl des Weinbergs Naboths und seine Ermordung zur Erreichung dieses Zieles sind ein Beispiel hierfür. Der Herr bediente sich Jehus zur Ausrottung des Hauses Ahabs und Isebels sowie ihrer Helfer und Anhänger und aller Priester und Propheten Baals. Darum steht geschrieben: „Also vertilgte Jehu den Baal aus Israel." — 2. Könige 10 : 28.

42 Hier hört das Jehubild auf. Jehu verschwindet gänzlich aus dem Gesichtsfelde, soweit irgendein Werk im Namen Jehovas in Frage kommt, das die größeren Dinge, die durch Christus und seine Organisation getan werden sollten, vorschatten würde. Das Werk Jehus war eine Rechtfertigung des Namens Jehovas, und zu diesem Zwecke ist der Bericht über Jehus Werk in der Heiligen Schrift niedergelegt worden. Er vollendete das ihm aufgetragene Werk, und als er es vollbracht hatte, belobte ihn Jehova dafür: „Und Jehova sprach zu Jehu: Weil du wohl ausgerichtet hast, was recht ist in meinen Augen, und an dem Hause Ahabs getan hast nach allem, was in meinem Herzen war, so sollen dir Söhne des vierten Gliedes auf dem Throne Israels sitzen." — 2. Könige 10 : 30.

43 Das durch Jehu verrichtete Werk, das im Gegenbilde den vom Überrest verrichteten Teil vorschattet, ist die Verkündigung der Gerechtigkeit Jehovas. Als Jehu seine Arbeit beendigt hatte, erstattete er hierüber Bericht, und genau dasselbe wurde auch von dem von Hesekiel erwähnten, in Linnen gekleideten Mann getan: „Siehe, der in Linnen gekleidete Mann, welcher das Schreibzeug an seiner Hüfte hatte, brachte Antwort und sprach: Ich habe getan, wie du mir geboten hast." — Hesekiel 9 : 11.

## Zusammenfassung

44 Wer jetzt Gottes Wort mit dem ehrlichen und aufrichtigen Verlangen studiert, es zu verstehen, möge stets bedenken, daß die Rechtfertigung des Wortes und Namens Jehovas alle anderen Fragen überragt. Alles andere ist diesem untergeordnet und nur insofern wichtig, als es mitdient zur Rechtfertigung des Namens Jehovas. Einzelpersonen spielen dabei selbst keinerlei wichtige Rolle, es sei denn als Werkzeuge in der Hand Jehovas.

45 Elia, der Prophet, war ein Werkzeug Jehovas, und sein Werk schattete das Zeugniswerk vor, das während des Zeitabschnittes, wo Christus den Weg vor Jehova bereitete, auf der Erde gewirkt wurde. Das Gebet Elias auf dem Berge Karmel, Gott möchte Feuer vom Himmel senden, bezweckte, das Volk Gott den Herrn erkennen zu lassen und es zu bewegen, seine Herzen ihm zuzuwenden. Das war ein Werk der Rechtfertigung. „Antworte mir, Jehova, antworte mir, damit dieses Volk wisse, daß du, Jehova, Gott bist, und daß du ihr Herz zurückgewendet hast!" (1. Könige 18 : 37) Elia verrichtete auch ein Werk der Vernichtung durch die Abschlachtung der Baalspropheten und veranschaulichte dadurch die Vernichtung der satanischen Lehren durch die Verbreitung der Wahrheit vor 1918. Als Elia fortgenommen worden war, wurde der Baalsdienst in Israel fortgesetzt. Gleicherweise wurde nach dem Ende des Eliawerkes die satanische Religion in der „Christenheit" weiter ausgeübt. Das Eliawerk war wichtig, aber Elia selbst war nicht von Bedeutung.

46 Elisa wurde dazu gesalbt, das von Elia angefangene Werk fortzusetzen. Elisa verrichtete ein Zeugniswerk, das auch ein Werk der Rechtfertigung war. Es war aber keine Wiederherstellungsarbeit. Die Wunder, die Gott ihn wirken ließ, geschahen offenbar zu dem Zwecke, den Glauben des Volkes an ihn als einen Propheten und Zeugen Gottes zu befestigen. Elisa selbst war nicht von Bedeutung, aber sein Werk war wichtig, soweit es Jehovas Namen rechtfertigte. Das Elisawerk der Versammlung Gottes ist ein Zeugniswerk zur Rechtfertigung des Namens Jehovas. Elisa tat kein eigentlich blutiges Werk, aber er salbte Jehu zu dem Zwecke, gerade ein solches Werk in seinen Tagen zu tun, und somit hatte Elisa daran Anteil. Elisa überlebte Jehu, was zu sagen scheint, daß das Elisawerk der Verkündigung des Zeugnisses nach Harmagedon fortdauern wird. Die Elisaklasse hat als Teil des Christus, des größeren Jehu, Anteil an dem vernichtenden Werke der Ankündigung und Ausübung der Gerichte Gottes an der Feindesorganisation. — Psalm 149 : 7—9.

47 Jehova ließ Hasael zum König über Syrien salben. (1. Könige 19 : 15) Hasael war kein Jude, sondern ein Syrer. Er wurde offenbar vom Herrn dazu verwendet, ein gewisses Werk des Schlagens zu tun und in ähnlicher Weise, wie der Herr sich Nebukadnezars bediente, Israel wegen ihrer Missetaten zu bestrafen. Hasael selbst war unwichtig; sein Werk schattete aber ein wichtiges, durch die Werkzeuge in der Hand des Herrn zu verrichtendes Werk vor.

48 Jehu war ein Israelit, der vom Herrn erwählt war, ein gewisses Werk im Namen Jehovas zu tun. Jehu selbst war unwichtig. Aber sein Tun war wichtig, soweit es Gottes Namen rechtfertigte. Das gegenbildliche Jehuwerk wird während der Elisaperiode der Versammlung getan, und daher hat die durch Elisa vorgeschattete Klasse Anteil an dem Werke des Erschlagens oder der Rechtfertigung, nicht in buchstäblicher Weise, sondern durch die Verkündigung des Urteils und die Ankündigung seiner Vollziehung. Jehu war ein Vollstrecker des Gottesgerichts. (2. Chronika 22 : 8) Christus Jesus ist Jehovas großer Urteilsvollstrecker oder Scharfrichter. (Johannes 5 : 27) Jehu tat seine Arbeit in Eile und ohne Zögern. Der Herr Jesus handelt ebenso. Jehu führte seinen Auftrag aus, indem er das Haus Ahabs ausrottete wegen der Schändung des Namens Gottes durch die Einführung der Baalsanbetung, wodurch Ahab und Isebel ihre habgierigen Pläne, die auch zur Ermordung Naboths führten, verwirklichen konnten.

Das illustriert die Religionen des Teufels, die er zur Verleumdung des Namens Jehovas eingeführt hat; dadurch hat er die Menschen Gott entfremdet, und das führte auch zur Ermordung Jesu. Die Vertilgung des Hauses Ahabs und Isebels durch Jehu veranschaulicht die Vernichtung Satans und seiner Organisation durch Christus Jesus und den Übergang der Herrschaft der Welt auf Christus. (Offenbarung 12 : 9—11) Wer Gott treu ist und bis zum Ende die Früchte des Königreiches hervorbringt, wird mit Christus Jesus an seinem Königreiche teilnehmen. (Matthäus 21 : 43) Jehu und sein Vernichtungswerk schatten demnach Christus und sein Heer vor, die an Satan und dessen Organisation Gericht ausüben, und an dieser Ehre haben alle Heiligen Anteil. Das Endergebnis ist die Rechtfertigung des Namens Jehovas.

49 Der Umstand, daß Jehova Gott seinem Volke jetzt die Bedeutung des Jehubildes enthüllt, beweist, daß seine Erfüllung nahegekommen ist. Diese Wahrheiten bringen dem Überreste Gottes in der gegenwärtigen Zeit Trost und Ermunterung, weil sie eine weitere Versicherung sind, daß Jehova die liebt und betreut, die ihn lieben und die Tatsache zu würdigen wissen, daß das Königreich begonnen hat, und daß Jehovas heiliger Name bald für ewig gerechtfertigt sein wird.

## Fragen für das Beröerstudium

Abs. 1. Erkläre das prophetische Bild, wodurch Jehova sein königliches Haus vorschattete. Wie dient Jesaja 54 : 17 dazu, Jehovas Scharfrichter zu identifizieren?

Abs. 2. Erkläre, wie Satan mit Bezug auf Gottes Organisation Jehova nachgeäfft hat.

Abs. 3, 4. Zeige, daß Ahab der Führung Satans folgte. Zeige Isebels Verantwortlichkeit dafür, daß Israel Jehovas Namen verunehrte. Wovon waren demnach Ahab und Isebel ein Bild?

Abs. 5, 6. Erkläre, was Isebel tat, als sie den Besuch Jehus erwartete. Wende das Bild an auf die gegenwärtige Zeit.

Abs. 7, 8. Was war der Zweck der Frage Isebels, als Jehu durch das Tor einzog? Zeige, daß die Geistlichkeit der „Christenheit" dieselbe Taktik angewandt hat wie Isebel.

Abs. 9, 10. Wie behandelte Jehu den Versuch Isebels, ihn einzuschüchtern? Erkläre das entsprechende Gegenbild.

Abs. 11. Gib einen Grund an für die Anwesenheit der Eunuchen bei diesem Vorfall. Wovon sind die Eunuchen eine Veranschaulichung?

Abs. 12, 13. Was befahl Jehu damals den Eunuchen? Wie wurde der Befehl aufgenommen, und was war das Resultat? Wende diesen Teil des prophetischen Bildes an. Vergleiche dies a) mit Hesekiels Prophezeiung bezüglich desselben Werkes und dessen Erfüllung; b) mit dem Haman-Vorfall.

Abs. 14—16. Erkläre 2. Könige 9 : 34, 35 und zeige die Erfüllung davon; ferner 2. Könige 9 : 36, 37. Zeige die Übereinstimmung der Prophezeiung in Offenbarung mit der Hesekiels hinsichtlich derselben Gerichtsvollstreckung.

Abs. 17, 18. Zeige einige hervorragende prophetische Beispiele des Eifers für Jehova und was dadurch vorgeschattet wurde.

Abs. 19—21. Berichte, was geschah, als Jehu mit Jonadab zusammentraf. Gib den Grund an für dieses Zusammentreffen. Wen schattete Jonadab vor? Wie stützt der Bericht über Jonadabs Herkunft die Folgerung, daß er diese Klasse vorschattet?

Abs. 22, 23. Was bedeutet der Name „Jonadab"? Erzähle, was über die Rekabiter gesagt wird. (Jeremia 35 : 1—17) Vergleiche die Rekabiter mit den Israeliten mit Bezug auf die ihnen gebotenen Gelegenheiten und ihre Treue. Zeige, daß ein ähnlicher Vergleich gemacht werden könnte zwischen zwei Klassen, die zur gegenwärtigen Zeit offenbar werden.

Abs. 24, 25. Welche Sachlage entspricht der Einladung Jehus, Jonadab solle ihn begleiten, und was entspricht der Antwort Jonadabs?

Abs. 26, 27. Von welcher Art war das Werk, das Jehu tat? Was war demnach die Bedeutung seiner Einladung an Jonadab? Identifiziere die Jonadabklasse. In welcher Beziehung steht diese zu der Prophezeiung, die im neunten Kapitel Hesekiels geschrieben steht?

Abs. 28. Worin scheint der Umstand, daß Jonadab mit Jehu in den Tempel Baals eintrat und beifällig beobachtete, was Jehu dort tat, zur gegenwärtigen Zeit ein Gegenstück zu finden?

Abs. 29. Welche Lehre liegt für die durch Jehu dargestellte Klasse darin, daß Jehu dem Jonadab sofort Gelegenheit gab, ihn zu begleiten?

Abs. 30. Zeige die Weisheit, die sich in Jehus vorbereitendem Verfahren, die Baalsanbeter von den übrigen Leuten zu trennen, offenbart. Welche Lektion kann der Überrest daraus lernen?

Abs. 31, 32. Was war der nächste Schritt, den Jehu tat? Was war das Ergebnis? Was ist die Anwendung des prophetischen Bildes?

Abs. 33. Welchen Vorteil brachte dieser Schritt? (Vers 22) Zeige, daß jetzt eine ähnliche Identifizierung stattfindet.

Abs. 34, 35. Was mußte dann getan werden? Weshalb? In welcher Weise kommt diese besondere Vorsichtsmaßregel Jehus in der Tätigkeit der von ihm vorgebildeten Klasse zum Ausdruck? Vergleiche dies mit dem in Hesekiel 9 vorausgesagten Werke.

Abs. 36. Was war das Nächstfolgende auf dem Programm Jehus? (Vers 24) Welche wichtige Tatsache wird durch Jehus Methode der Identifizierung der Baalsanbeter gezeigt?

Abs. 37, 38. Was geschieht dann? Beschreibe das dann folgende Vertilgungswerk. Vergleiche dieses Bild mit dem in Hesekiel 9 gezeigten Bilde.

Abs. 39. Worauf läßt das von Jehova durch seinen Vertreter Jehu angerichtete Zerstörungswerk schließen mit Bezug auf die Natur und die Ausdehnung des Werkes, das Jehova durch den Größeren als Jehu ausführen wird?

Abs. 40, 41. Von wem und für welchen Zweck wurden der Baalsdienst und die anderen falschen Religionen organisiert? In welchem Maße erfüllten sie diesen Zweck?

Abs. 42, 43. Wie können wir wissen, daß Jehu dieses Werk des Schlachtens mit von Jehova verliehener Autorität ausführte, und daß er sein Werk vollständig erledigte?

Abs. 44. Was ist die große Streitfrage, worauf offenbar alle Betätigung hinzielen muß, wenn sie wahrhaftig im Namen Jehovas getan wird?

Abs. 45—48. Erkläre das Werk Elias und was es vorschattete, und ebenso das Werk Elisas, Hasaels und Jehus, um zu beweisen, daß es diese Anforderung erfüllte.

Abs. 49. Was ist die tiefe Bedeutung des Umstandes, daß Jehova jetzt die Bedeutung des Jehubildes enthüllt? Welchem gnädigen Zweck dient dies?

WT. vom 1. August 1932.

# Drei große Prüfungen des Menschen

Glückliche Tage! Es waren die Tage, die das erste Menschenpaar in der Zeit seiner Unschuld in seiner Heimat in Eden im Paradiese verbrachte. Unsere Ureltern hatten einen vollkommenen Organismus und Verstand, sie waren in Gottes Ebenbild und Gleichnis und umgeben von allen Dingen, deren menschliche Sinne sich erfreuen konnten, und vor allem waltete über ihnen ein treuer Vater und Gott, um sie zu segnen; demnach war ihnen die Möglichkeit an die Hand gegeben, auf dieser Erde für alle Ewigkeit gesegnet zu leben. Aber ein verschlagener Feind brachte drei große Versuchungen über sie und lenkte dadurch ihre Schritte vom Pfade ewigen Lebens und führte sie auf den breiten Weg, der zum Verderben führt.

Doch warum ließ Gott es zu, daß ein verschlagener Feind dieses vollkommene Paar in einer Schlinge fing, mit der Absicht, dessen Glück zu zerstören? Luzifer war sein Name. Er war einer der geistigen Söhne Gottes, der mit Gottes eingeborenem Sohne, dem Logos, jenen wunderbaren himmlischen Festgesang bei der Grundlegung der Erde gesungen hatte. Er war unsichtbar in Eden, dem Garten des Herrn, wo der Mensch wohnte. Gott hatte ihn zu der ehrenvollen und verantwortlichen Stellung eines Oberherrn über den Menschen eingesetzt und ihm seine Pflichten in dem vollkommenen Eden zugewiesen. Der Bericht der Schrift hierüber ist in der Prophezeiung Hesekiels in Vers dreizehn und vierzehn des 28. Kapitels niedergeschrieben.

Als Geistwesen war Luzifer für den Menschen unsichtbar, aber er konnte sich anderer Mittel bedienen, um mit Adam und seinem Weibe zu verkehren. Die Schlange war ein sehr gewandtes und schlaues Tier und ging zu jener Zeit wie andere Tiere aufrecht. Sie besaß Schönheit und Anmut. Luzifer benutzte die Schlange, um Evas Aufmerksamkeit zu erregen, und er gebrauchte sie als das Medium, wodurch er mit ihr redete. Es geht aus der Schrift klar und deutlich hervor, daß die Tiere imstande waren, dem Menschen ihre Gedanken verständlich zu machen, wie auch den Menschen zu verstehen. Über diese Sache sollte man 1. Mose 2 : 20 und Kapitel 3 : 1, 2 nachlesen.

Luzifer wußte, daß Gott Adam und Eva mit Zeugungsfähigkeit ausgestattet hatte, das heißt mit der Macht, ihre eigene Art zu zeugen, fortzupflanzen und hervorzubringen. Er wußte, daß sie mit der Zeit kraft der ihnen verliehenen Fähigkeit Kinder zeugen würden, und daß in einer entsprechenden Zeit die Erde mit einem Geschlecht von Geschöpfen, alle das Lob Jehovas verkündigend, angefüllt sein würde. Es geschah damals, daß Gesetzlosigkeit oder Ungerechtigkeit in sein Herz kam.

Luzifers Pflichten waren ihm durch Gottes Gesetz genau vorgeschrieben, aber Luzifer hatte ein Verlangen, diese zu überschreiten, Gott zuvorzukommen und Dinge auf seine eigene Weise zu tun. Er stellte folgende Erwägung an: „Warum sollte ich nicht dem Höchsten gleich sein? Er hat die Herrschaft über alles im Himmel und auf Erden. Ich bin zum Oberherrn über den Menschen, das intelligente Geschöpf der Erde, ernannt worden, und warum sollte Gott nicht mit mir seine ganze Herrlichkeit teilen?" Das Ergebnis seines Grübelns war, daß er beschloß, seinen Wunsch in die Tat umzusetzen, seinen eigenen Thron in der Höhe aufzurichten und sich dem höchsten Gott gleichzumachen. Jesaja 14 Verse 13, 14 richtet an Luzifer folgende Worte: „Und du, du sprachst in deinem Herzen: ‚Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über die Sterne Gottes meinen Thron erheben, und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äußersten Norden. Ich will hinaufsahren auf Wolkenhöhen, mich gleichmachen dem Höchsten.'" Dies bezeichnete die Zeit, da Ungerechtigkeit in sein Herz kam und von Jehova an ihm gefunden wurde. Er wurde von dieser Minute an der Feind Gottes und der heimtückisch lauernde Feind des Menschen. Als der Mensch wonnevoll durch das herrlich schöne Eden lustwandelte, war er ahnungslos hinsichtlich der arglistigen Absicht, die in Luzifers Überlegungen verborgen lag.

Natürlich hätte Jehova den Luzifer an der Ausführung seines bösen Planes hindern können; aber es gefiel ihm nicht, dies zu tun. Das vollkommene Geschöpf Mensch mußte auf die Probe gestellt werden, um es zu prüfen, ob es Gott treu ergeben bleiben oder sich von Gott abwenden würde. Wenn der Mensch seinen großen Schöpfer wirklich liebte und richtig wertschätzte, würde er allen Versuchen, ihn von Gott abwendig zu machen, widerstehen; und wenn er, auf diese Probe gestellt, ergeben und treu gewesen wäre, dann hätte er sich der Stellung, die er bekleidete, würdig gezeigt und sich auch der Gewährung ewigen Lebens würdig erwiesen. Der Mensch mußte auf die Probe gestellt werden, und es geschah ihm kein Unrecht, daß er auf die Probe gestellt wurde. Daher ließ Jehova es zu, daß Luzifer an die Ausführung seines ruchlosen Planes schritt und der Mensch in die Prüfung kam.

Gott hatte vor der Erschaffung Evas, des Weibes Adams, diesem sein Gesetz gegeben. Ohne Zweifel hatte Adam der Eva dieses Gesetz mitgeteilt, denn als Evas Aufmerksamkeit auf die Sache gelenkt wurde, kannte sie die Bedeutung des Gesetzes, was aus ihrer diesbezüglichen Erklärung hervorgeht. Natürlich kannte auch Luzifer das Gesetz, das Gott dem Menschen gegeben hatte, und um sein verderbliches Ziel zu erreichen, mußte er dieses Gesetz zu seinem Vorteil ausnutzen. Er dachte, es wäre leichter, Eva von der Richtigkeit seiner Stellungnahme zu überzeugen, als Adam, und daß die Schlacht mehr als halb gewonnen wäre, sobald er erst einmal Eva auf seiner Seite hätte. Er rechnete damit, Eva werde helfen, Adam zu veranlassen, sich lieber ihr anzuschließen, als sich von ihr zu trennen. Luzifer kannte Adams großes Verlangen nach Eva und den Einfluß, den sie auf ihn ausübte. Sich der Schlange für seine Absichten bedienend, näherte sich Luzifer nun der Eva und begann mit ihr eine Unterhaltung. Gemäß der Heiligen Schrift war die Unterredung im wesentlichen folgende:

„Das ist ein sehr schönes Heim, das ihr habt, mit all diesen Bäumen, wunderbaren Früchten und Blumen. Jedoch genießt ihr nicht alle Früchte, weil Gott gesagt hat, daß ihr nicht von jedem Baume essen sollt. Ist dies der Grund, daß ihr es nicht tut?"

Eva antwortete: „Von der Frucht der Bäume des Gartens essen wir; aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat Gott gesagt, davon sollt ihr nicht essen und sie nicht anrühren, auf daß ihr nicht sterbet." — 1. Mose 3 : 2, 3.

Luzifers nächster Schritt war, Eva zu überzeugen, daß er ihr und ihres Gatten wirklicher Freund, Gott aber in Wirklichkeit ihr Feind sei, der sie aus selbstischen Gründen über viele wunderbare Dinge, die sie kennen sollten, in Unwissenheit halte. Seine Beweisführung Eva gegenüber ging dahin, daß der Baum, den sie erwähnt hatte, gute und zuträgliche Nahrung trage, daß die Frucht prächtig und für jeden, der weise zu sein wünsche, sehr begehrenswert sei. So sprach er zu ihr: „Mitnichten werdet ihr sterben! sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, eure Augen aufgetan werden, und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses." — 1. Mose 3 : 4, 5.

Eva gab dem verführerischen Einflusse nach, nahm die Frucht und aß sie. Dann zeigte sie Adam, was sie getan hatte, und er aß ebenfalls. Dies war eine Verletzung der klaren Forderung des Gesetzes Gottes, und die Handlung beider, Evas wie auch Adams, war ein willentliches Übertreten des Gesetzes. Von diesem Augenblick an war Adam ein verdorbener Mann, und ebenso war sein Weib verdorben. Ihr Gewissen strafte sie, und sie verbargen sich. Sie waren auf die Probe gestellt worden. Sie hatten dem gesetzlosen Einfluß dessen nachgegeben, der einen anderen Weg hätte verfolgen sollen, und ihre Tat hatte sie Gott, ihrem Schöpfer, gegenüber als untreu erwiesen.

Was mußte nun mit ihnen geschehen? Jehova Gott ist gerecht, was bedeutet, daß er allezeit recht und unveränderlich ist. Dem ungehorsamen Menschen zu erlauben, sein Leben auf der Erde fortzusetzen und Fürst auf der Erde zu bleiben, wäre auf seiten Gottes ein Unrecht gewesen, weil eine solche Handlungsweise sein eigenes Gesetz wirkungslos gemacht hätte. Außerdem würde der Mensch, der, umgeben von vollkommenen Verhältnissen, ungehorsam gegen Gott war, in diesem Tun unter allen Umständen fortfahren und auch andere Geschöpfe beeinflussen, für immerdar schlecht zu sein. Deshalb mußte Gott zum Besten des Menschen wie auch zur Aufrechterhaltung der Majestät seines Gesetzes die durch das Gesetz festgesetzte Strafe verhängen.

Gerechtigkeit forderte die Durchführung des Gesetzes. Adam und Eva gaben zu, daß sie Gottes Gesetz verletzt hatten. Sie wußten beide, daß sein Gesetz erklärte: „Welches Tages du davon issest, wirst du gewißlich sterben." Gott mußte ihres Verhaltens wegen eingreifen. Seine richterliche Entscheidung oder Stellungnahme zu der Frage mußte in Übereinstimmung mit dem Gesetz sein. Daher sprach er über diesen Fall ein Urteil, das in 1. Mose 3 in folgender Weise niedergeschrieben ist:

„Zu dem Weibe sprach er: Ich werde sehr mehren die Mühsal deiner Schwangerschaft; mit Schmerzen sollst du Kinder gebären; und nach deinem Manne soll dein Verlangen sein; er aber wird über dich herrschen. Und zu Adam sprach er: Weil du auf die Stimme deines Weibes gehört und gegessen hast von dem Baume, von dem ich dir geboten und gesprochen habe: Du sollst nicht davon essen — so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen: mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens; und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen, und du wirst das Kraut des Feldes essen. Im Schweiße deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zur Erde, denn von ihr bist du genommen: Denn Staub bist du, und zum Staube wirst du zurückkehren . . . Und Jehova schickte ihn aus dem Garten Eden hinaus, um den Erdboden zu bebauen, davon er genommen war; und er trieb den Menschen aus, und ließ lagern gegen Osten vom Garten Eden die Cherubim und die Flamme des kreisenden Schwertes, um den Weg zum Baume des Lebens zu bewahren." — 1. Mose 3 : 16—19, 23, 24.

Gottes Gesetz und sein Urteil beweisen, daß Gott den Menschen weder als unsterbliche Seele erschaffen, noch ihm eine unsterbliche Seele gegeben hat. Das Gesetz hatte angekündigt: „Welches Tages du davon issest, wirst du sterbend sterben." (1. Mose 2 : 17; hebräischer Grundtext) Das Urteil, das Gott über den Menschen aussprach, war in vollständiger und genauer Übereinstimmung mit jenem Gesetze. Es hätte auch nicht anders sein können, weil Gott stets folgerichtig handelt. Die richterliche Entscheidung Gottes, die sein Urteil ist, lautet: ‚Der Mensch wurde aus dem Staube gemacht, und zum Staube muß er zurückkehren.' (1. Mose 3 : 19) Von der Erde wurde er genommen, und zur Erde mußte er schließlich in Form unbelebten Stoffes zurückkehren.

In solcher Weise gaben der Mensch Adam und sein Weib den drei großen Versuchungen nach, nämlich: der Lust des Fleisches, der Lust der Augen und dem Hochmut des Lebens, und die bitteren Folgen ihrer Handlungsweise kamen dann über sie.

WT. vom 1. August 1932.

# Ist der Mensch unsterblich?

Ob der Mensch unsterblich sei und deshalb nach dem Tode Bewußtsein habe, ist von jeher für viele denkende Menschen ein Rätsel gewesen. Was hat die Bibel, das Wort Gottes, über diesen Gegenstand zu sagen?

Nach der Schrift ist nur Jehova allein unsterblich. Er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Jehova könnte Unsterblichkeit geben, wem irgend er wollte. Sein Wort zeigt, daß es sein Wille ist, nur denen Unsterblichkeit zu schenken, die ihm unter schweren Prüfungen ihre Ergebenheit und Treue sogar bis in den Tod bewiesen haben.

Als Jesus auf Erden weilte, sprach er: „Gleichwie der Vater Leben in sich selbst hat, also hat er auch dem

Sohne gegeben, Leben zu haben in sich selbst." (Johannes 5 : 26) Das beweist, daß Jesus zu jener Zeit noch keine Unsterblichkeit besaß. Leben in sich selbst oder innewohnendes Leben zu besitzen, bedeutet Unsterblichkeit; Jesus erklärte, daß es Gottes Vorsatz war, ihm [Jesus] innewohnendes Leben oder Leben in ihm selbst zu geben.

Die Heilige Schrift offenbart deutlich, daß Gott „allein Unsterblichkeit hat". (1. Timotheus 6 : 16) Wegen der unter schwersten Prüfungen, sogar bis zu einem schimpflichen Tode, bewiesenen Treue des Herrn Jesus, weckte ihn Gott aus dem Tode auf und belohnte ihn mit dem großen Preis der Unsterblichkeit. Der Tod kann keine Gewalt mehr über ihn haben. (Philipper 2 Verse 9 bis 11; 1. Korinther 15 : 53; Offenbarung 1 : 18) Diese Schriftstellen zeigen, daß Jesus vor seiner Auferstehung zur göttlichen Natur keine Unsterblichkeit besaß. Jesus, der Logos, war der Anfang der Schöpfung Gottes. Niemand war höher als er. Wenn Gott nicht einmal seinem ersten Geschöpfe, seinem großen Sohne, dem Logos, zuerst Unsterblichkeit gab, wie unvernünftig ist es dann, zu denken, daß Gott den Menschen als unsterbliches Geschöpf erschaffen habe!

Die angeführten nachdrücklichen Erklärungen der Heiligen Schrift müssen die Theorie der Erschaffung des Menschen durch Evolution zum Schweigen bringen. Sie widerlegen auch endgültig die Behauptung der Geistlichkeit, daß der Mensch zum Teil menschlich, zum Teil göttlich wäre. Die Wahrheit des Wortes Gottes ist stets harmonisch. Gottes Wort erklärt, daß Gott die Erde für den Menschen und den Menschen für die Erde, und zwar aus den Elementen der Erde, gemacht hat. Da der erste Mensch eine Schöpfung Jehovas war, war er vollkommen. Die Erde wurde ihm als Herrschaftsgebiet gegeben, und er war zum Fürsten über sie eingesetzt.

Der Bericht im ersten Buche Mose enthält zwei Darstellungen der Erschaffung des Menschen. Der erste Bericht ist eine allgemeine Erklärung, daß Gott den Menschen in seinem Bilde und Gleichnis erschaffen hatte. Der zweite Bericht ist eine eingehendere Beschreibung der Art und Weise der Erschaffung des Menschen. Beide Erklärungen sind einfach und in genauer Übereinstimmung miteinander. Gott hat den Menschen als irdisches Geschöpf erschaffen und ihn ausschließlich für die Erde bestimmt, ohne ihm irgendwie zu verheißen oder in Aussicht zu stellen, daß er in den Himmel kommen soll. Er war seiner Natur gemäß ausschließlich der Erde angepaßt. Er wurde aus Fleisch, Blut und Knochen gebildet, und die Heilige Schrift erklärt, daß im Himmel oder dem unsichtbaren Teil des göttlichen Reiches weder Fleisch, Blut noch Gebein sind. — Lukas 24 : 39; 1. Korinther 15 : 50.

Da der Mensch im Ebenbilde und Gleichnis seines Schöpfers erschaffen wurde und vollkommen war, mußten seine Haupteigenschaften Gerechtigkeit, Weisheit, Liebe und Macht sein. Er war als ein vernunftbegabtes Geschöpf erschaffen worden. Er wußte, daß eine Verletzung des Gesetzes Gottes eine Übeltat war. Der Mensch in Eden war darum Gott gegenüber voll verantwortlich. Eine willentliche Übertretung des göttlichen Gebotes würde demnach notwendigerweise Bestrafung erheischen. Gott hatte dem Menschen seinen Willen kundgetan, indem er sprach: ‚Welches Tages du sündigst, wirst du gewißlich sterben.' Diese Erklärung stellte den Menschen auf die Probe. Der Fürst im Garten Eden konnte irgend etwas tun, das ihm Freude machte; aber er durfte dabei keineswegs den ausdrücklichen Willen Gottes mißachten. Beide, sowohl der Fürst als auch seine Fürstin, standen auf Probe und waren im voraus über die Art der Strafe im Falle der Gesetzesübertretung belehrt worden. Ungeachtet der Größe des Schmerzes, den die Verhängung der Todesstrafe über dieses vollkommene Paar bei Jehova bewirkte, mußte er die Strafe vollziehen, weil die Zuverlässigkeit seines Wortes in Frage kam. Nachdem die Gesetzesverletzung eingestanden war, war das Aussprechen des Todesurteils das einzige, was getan werden konnte.

Gott sprach das Todesurteil unverzüglich aus, verzögerte aber die gänzliche Urteilsvollstreckung auf viele Jahre hinaus. In der zwischen der Urteilsverkündigung und gänzlichen Urteilsvollstreckung liegenden Zeit kamen die Nachkommen des ersten Paares ins Dasein.

Satan und seine Vertreter auf Erden möchten die Menschen glauben machen, Gott hätte Adam dazu verurteilt, in einen Feuersee geworfen zu werden, wo er und seine Nachkommen ewig bei vollem Bewußtsein gequält werden würden. Gott hätte nimmermehr ein solches Urteil fällen und den Menschen solch grausamer Marter überliefern können. Andernfalls würde dies bedeuten, daß Gott die durch sein Gesetz festgesetzte Strafe nach der Begehung des Verbrechens abgeändert hätte, was doch ungerecht gewesen wäre. Gott kann aber nicht ungerecht sein, weil Gerechtigkeit die Grundfeste seines Thrones ist. (Psalm 89 : 14) Ewige, bei Bewußtsein erlittene Qual könnte überdies in keinem Sinne etwas Gutes bewirken. Auch könnte nur ein Scheusal eine solch herzlose Strafe auferlegen. Gott ist Liebe, das gerade Gegenteil eines Unholdes. Satan möchte die Menschen aber glauben machen, Gott wäre ein großes Ungeheuer; und mit einer derart verkehrten Darstellung bezweckt er, Gott den Herzen der Menschen zu entfremden und sie zu veranlassen, sich mit Schauder von ihm abzukehren. Noch mehr: wenn die über den Menschen verhängte Strafe ewige Qual wäre, würde eine Versöhnung des Menschen mit Gott durchaus unmöglich sein. Wenn aber der Mensch jemals zu völligem Einssein mit Gott zurückgebracht werden soll, muß eine solche Schriftaussage an sich schon die Lehre der ewigen Qual widerlegen. Es ist wirklich verwunderlich, daß ein vernünftiger Mensch irgendwelche Schwierigkeiten haben könnte, diesen Punkt zu begreifen.

Eine andere falsche Lehre, die von vielen sogenannten Christen vertreten wird, besagt, daß die ganze Nachkommenschaft Adams in dem ursprünglichen, über Adam gefällten Urteil Gottes eingeschlossen und darum von der gleichen Strafe wie Adam betroffen sei.

Von dieser Grundlage ausgehend, gelangen sie zu der Schlußfolgerung, daß alle in die ewige Qual gehen müßten, es sei denn, daß irgendein göttliches Dazwischentreten zu ihrer Rettung es verhindere. Aber das Urteil Gottes über Adam wurde nicht gleichfalls über seine Kinder gefällt. Zur Zeit der Urteilsverkündigung waren noch keine Kinder geboren, und diese konnten

darum auch keine Kenntnis von dem Urteil haben. Es wäre im Widerspruch mit dem Wesen und der Gerechtigkeit Jehovas, über irgend jemand ohne dessen Kenntnis ein Urteil zu verhängen. Warum aber sind Adams Kinder gestorben, und warum müssen sie noch fortwährend sterben? Es steht geschrieben: „Der Tod herrschte von Adam bis auf Mose, selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams, der ein Vorbild des Zukünftigen ist." (Römer 5 : 14) Mose bezeichnete die Zeit, da Gottes Gesetz den Juden gegeben wurde. Die Übertretung jenes Gesetzes bedeutete für die dem Gesetz Verpflichteten den Tod. Vor dieser Zeit aber starben die Menschen gleichfalls, obwohl sie nicht willentlich gesündigt hatten, wie Adam. Warum also müssen Adams Kinder sterben, wenn sie doch nicht in das über Adam gefällte Urteil eingeschlossen wurden?

Ihr Tod war die natürliche Folge der Missetat Adams. Der vollkommene Mann Adam hatte keine Kinder gezeugt. Erst zu der Zeit, da er die Vollstreckung des Todesurteils an sich erfuhr, geschah es, daß er seine Kinder zeugte. Zu jener Zeit war Adam bereits unvollkommen und konnte darum keine vollkommenen Nachkommen zeugen. Die Folge war, daß alle seine Kinder unvollkommen geboren wurden. Gott kann Unvollkommenes nicht gutheißen. Aus diesem Grunde waren die unvollkommen geborenen Kinder Sünder und befanden sich wegen der Sünde unter Verdammnis oder Mißbilligung. Sie waren nicht, wie Adam, durch eigenen Willensentschluß oder eigene Wahl Sünder, sondern deshalb, weil sie es nicht verhindern konnten. Sie wurden wegen der Unvollkommenheit ihrer Eltern als Sünder geboren. — Psalm 51 : 5.

Freilich gibt es Abstufungen der Sünde unter den Menschen. Manche sind derart verderbt, daß sie sich selbst und ihren Mitmenschen eine Last sind. Andere wiederum stehen von Natur aus durch die Ehrlichkeit und Reinheit ihrer Gedanken und Handlungen weit über dem Durchschnitt. Sie sind unter ihren Mitmenschen als edel und gut bekannt. Aber beide, sowohl der moralisch sehr Verdorbene als auch der sittlich Höherstehende, sind in den Augen Gottes Sünder und sind als solche geboren. Jedes Kindlein ist durch Vererbung ein Sünder, wie durch den inspirierten Schreiber der Heiligen Schrift erklärt wird. (Römer 5 : 12) Jeder Sünder oder jedes unvollkommene Geschöpf ist fern von Gott, weil Gott die Sünde, wie sie sich bei allen unvollkommenen Geschöpfen zeigt, keineswegs gutheißen kann, da Sünde eine Übertretung seines Gesetzes ist. (Habakuk 1 : 13; 1. Johannes 3 : 4) Kein Geschöpf könnte ohne Gottes Wohlgefallen ewig leben, weil alles Recht zu leben von Jehova ausgeht. Da das ganze Menschengeschlecht zufolge der Sünde Adams unvollkommen geboren wurde, so folgt daraus, daß das ganze menschliche Geschlecht zugrunde gehen müßte, wenn nicht irgendeine Vorkehrung getroffen würde, es mit Jehova zu versöhnen.

Die Versöhnung des Menschen mit Gott müßte bedeuten, daß der Mensch vor Gott rechtgemacht und zu völligem Einklang und zum Frieden mit dem großen Schöpfer zurückgebracht werde. Das bedeutete die Rechtfertigung des Menschen. Kein Mensch könnte eine solche Rechtfertigung oder Versöhnung bewerkstelligen. Kein Mensch könnte sich durch seine eigenen Anstrengungen vor Gott rechtfertigen oder rechtmachen. Es müßte vor allem ein befugter Urheber der Versöhnung dasein, es müßte eine Vorkehrung zur Versöhnung des Menschen mit Gott getroffen werden, und die Bedingungen der Vorkehrung zur Versöhnung müßten mit dem Wesen Jehovas vollständig in Übereinstimmung sein.

WT. vom 1. August 1932.

# Brief aus dem Felde

**Glaubensvoller Eifer garantiert Erfolge und Resultate**

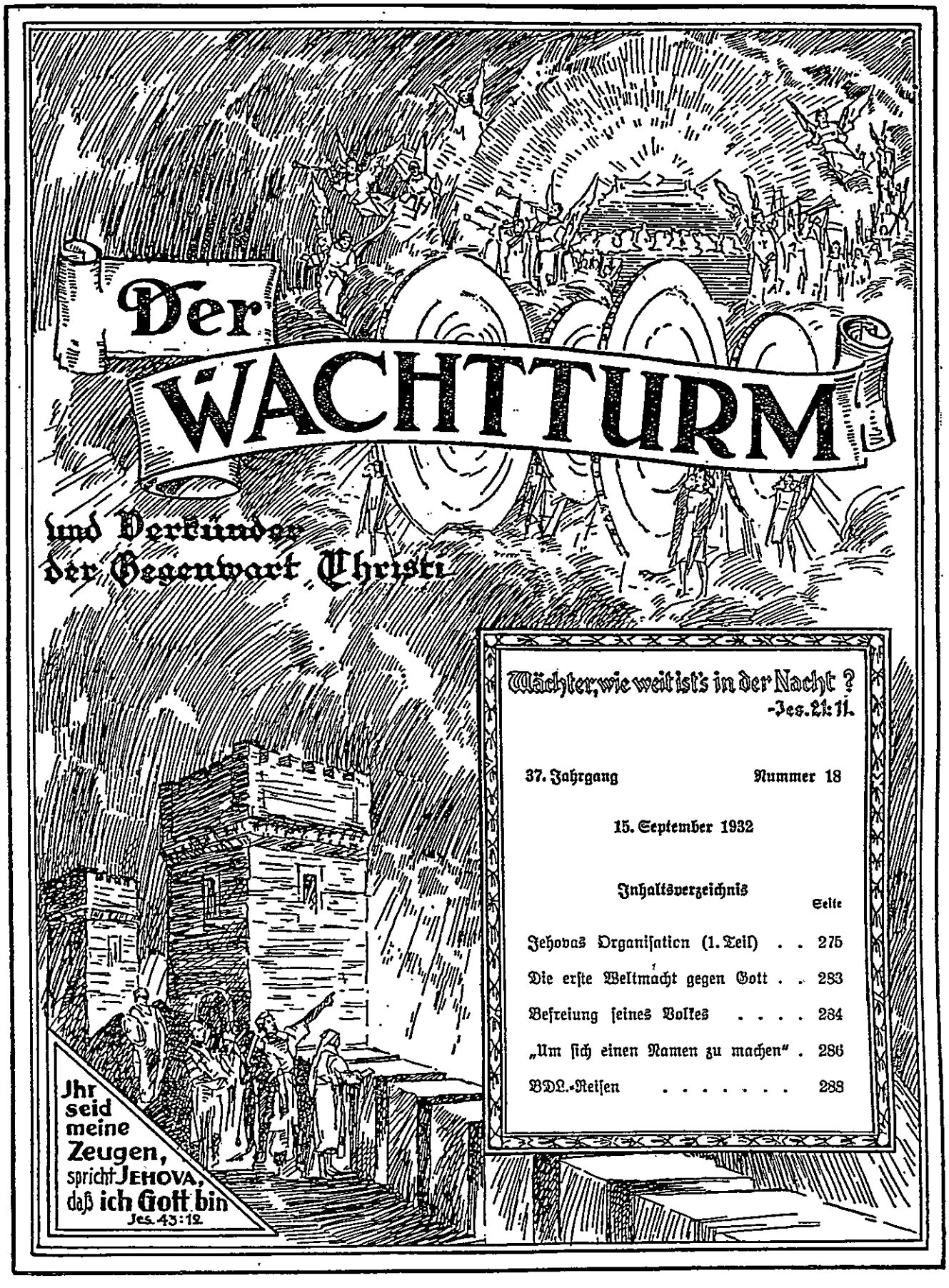
Liebe Brüder!

Wie Euch bekannt ist, haben wir, meine junge Frau und ich, kurz nach der Prager Hauptversammlung unsre Tätigkeit als Pioniere in der Tschechoslowakei aufgenommen und möchten Euch heute Eurem Wunsch gemäß einen kleinen Bericht zukommen lassen über unsre freudigen Erfahrungen und Erfolge hier in Bratislava.

Durch des Herrn Gnade darf ich recht Erfreuliches und nur Gutes von der Front berichten, wofür Jehova allein Ruhm und Ehre gebührt. Erst heute durfte ich einem Herrn den ganzen Satz von zehn Büchern überbringen, der vor drei Tagen schon sämtliche ungarischen Bücher, die zu bekommen sind, von mir gekauft hat und außerdem noch ein ganzes Werk in Englisch bei mir bestellte. Dieser Herr erklärte mir, er sei davon überzeugt, daß mich Gott zu ihm gesandt hätte, um ihm diese wunderbaren Bücher zu überbringen. Er freue sich und danke Gott, daß es heute noch Menschen gebe, die uneigennützig diesen schönen Dienst ausüben. Dies ist nur eine der vielen freudigen Erfahrungen, die hier fast täglich unser glückliches Teil sind. Es gibt nichts Schöneres auf der Erde, als ein Zeuge Jehovas zu sein und den Menschen die Botschaft der Wahrheit in Form von Büchern zu überbringen. Alle, die sich mit Entschiedenheit, Eifer, Fleiß und Enthusiasmus diesem schönsten Dienste widmen, wird Jehova reichlich segnen; aber er muß alles daransetzen, was er ist und hat. Es muß ihm wirklich ernst sein. Es ist auch notwendig, das einem zugewiesene Gebiet gewissenhaft und gründlich zu bearbeiten, um Erfolge erzielen zu können. So war zum Beispiel Bratislava, unser Arbeitsfeld, als sehr hartes Gebiet bekannt. Es konnte bisher nur verhältnismäßig wenig ausgerichtet werden. Auch wir haben noch keinen großen Flächenraum bearbeitet, aber dafür gründlich, und durften in drei Monaten beinahe tausend — fast alles gebundene — Bücher und viele Broschüren absetzen. Sicher wäre dieser Erfolg nicht erzielt worden, wenn wir schneller, aber nicht so gründlich gearbeitet hätten. Beispielsweise sind die vielen Büros früher oft übergangen worden, und gerade dort durfte ich schon sehr viele Bücher lassen. So habe ich in einem einzigen Hause mit lauter Büroräumen, in denen sogar das Missionieren verboten war, in drei Stunden 28 gebundene Bücher umgesetzt. Noch viele ähnliche Erfahrungen ließen sich berichten, wenn der Raum hier ausreichen würde. Viele ganze Werke in Deutsch, Ungarisch, Slowakisch und Tschechisch, soweit die Bücher in diesen Sprachen zu erhalten sind, durften wir schon in den Händen aufrichtiger Leute zurücklassen, ja sogar in Englisch, wie vorstehend angeführt. Außerdem spricht man hier Französisch, Italienisch, Russisch, Ukrainisch, Polnisch, Bulgarisch, Türkisch, und wir, meine liebe Frau und ich, sind nur einer, der deutschen Sprache mächtig; aber trotzdem gebraucht uns Jehova, vielen dieser Leute in ihrer Sprache die Botschaft vom Königreich zu bringen.

In diesem Dienste mit Euch und allen Zeugen auf der ganzen Erde eng verbunden, grüßen wir als Jehovas Zeugen

Geschw. B.




Wächter, wie weit ist's in der Nacht?
-Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 18

15. September 1932

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|---|
| Jehovas Organisation (1. Teil) . . | 275 |
| Die erste Weltmacht gegen Gott . . | 283 |
| Befreiung seines Volkes . . . . | 284 |
| „Um sich einen Namen zu machen" . | 286 |
| BDL.-Reisen . . . . . | 288 |

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.

Herausgeber: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.

Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.

Beamte:

J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.


**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54 : 13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.


**Bezugspreise:**

Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.

Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

**Bezugsadressen:**

Deutschland: Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;
Postscheck: Magdeburg 4042.)

Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.
Postscheck: Brünn 126 015.

(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)


**Wochenendversammlungen**

(Nachstehend die Adressen der DL. zwecks Anmeldung.)

10., 11. September **Reichenbach**, Vogtl. C. Morbach, Schlachthofstraße 50
10., 11. September **Darmstadt**, F. Breth, Viktoriastraße 98 III
11. September **Soest** Herm. Struthoff, Kattropperweg 34
11. September **Stendal** Versammlung in Oeters Restaurant, Karlstraße
17., 18. September **Saalfeld** A. Halitzki, Frankenweg 26
17., 18. September **Speyer** A. Sand, Erster Gartenweg 30
17., 18. September **Neurode, Schles.** A. Tatzel, Wollenspüle 2
24., 25. September **Zella-Mehlis** Hermann Adolph, Kurze Straße 4
24., 25. September **Tailfingen** Alfred Almendinger, Mühlstr. 48
8., 9. Oktober **Kassel** Julius Hochgräfe, Tannenstraße 15
8., 9. Oktober **Lötzen** Fritz Böhnke, Sensburg, Kasernenstr. 29
8., 9. Oktober **Kamenz, Sa.** Robert Hänsel, Kaserne, Familienhaus 2

## Beröer-Bibelstudium an Hand des „Wachtturms"

**„Jehovas Scharfrichter" (3. Teil)**

Ausgabe vom 1. September 1932

Woche vom 2. Oktober . . . . . Absatz 1—16
Woche vom 9. Oktober . . . . . Absatz 17—33
Woche vom 16. Oktober . . . . Absatz 34—49

**„Jehovas Organisation" (1. Teil)**

Ausgabe vom 15. September 1932

Woche vom 23. Oktober . . . . Absatz 1—13
Woche vom 30. Oktober . . . . . Absatz 14—30

## BDL.-Reisen. — Hauptaufstellung auf Seite 288.

### BDL. Br. Großmann

**Oktober**

1. Oberhausen
2. Sterkrade
3. Hamborn-Neumühl
4. Wehofen
5. Walsum
6. Dinslaken
7. Wesel
8. Bocholt
9. Hamborn
10. Duisburg
11. Wesel
12. Duisburg
13. Huckingen
14. Duisburg-Beeck
15. Geldern
16. Lintfort
17., 18. Mörs
19. Rheinhausen-Friemersheim
20. Krefeld
21. Cleve
22. Viersen
23. München-Gladbach
24. Rheydt
25. Odenkirchen
26. Hückelhoven
27. München-Gladbach
28., 29. Uebach
30., 31. Aachen

### BDL. Br. Schurstein

**Oktober**

1. Bielefeld
2. Schröttinghausen
3. Senne-Friedrichsdorf
4. Dissen-Bad Rothenfelde
5. Gütersloh
6. Versmold
7. Ahlen
10. Hamm
11. Wiescherhöfen
12. Heeßen, Westf.
13. Ost-Wennemar
14. Herringen
15. Künthe
16. Kamen
18. Castrop-Rauxel
19. Erkenschwick
20. Hüls
21. Recklinghausen
22. Hochlarmark
23. Herten
24. Haspe
25. Gevelsberg


Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

57. Jahrgang — Brooklyn — 15. September 1932 — Magdeburg — Nummer 18


# Jehovas Organisation

## 1. Teil

**„Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, jedes einzelne von ihnen an dem Leibe, wie es ihm gefallen hat." — 1. Korinther 12:18.**

Jehova ist der Gott der Ordnung, und das allein ist schon Beweis dafür, daß er eine Organisation hat. Jehova ist hoch erhaben, der Höchste und der unumschränkte Diktator seiner Organisation. Der Oberste in seiner Organisation, und daher Jehova am nächsten, ist Christus Jesus, sein geliebter Sohn, der rechtmäßig ernannte, gesalbte und eingesetzte König seiner heiligen Organisation. Mit Christus Jesus sind als untergeordnete Glieder dieser Organisation eine Schar von 144 000 vereinigt, die Glieder des Leibes Christi genannt werden. In diesem Leibe oder dieser organisierten Schar setzt Jehova die dazugehörigen Glieder, wie es ihm gefällt. Der Christus bildet das Haupt der Organisation Jehovas, und diese Organisation wird notwendigerweise nach dem Willen Gottes zusammengestellt. Eine Organisation von Geschöpfen, die nicht nach dem Willen Gottes gebildet ist, könnte nicht ein Bestandteil der Organisation Jehovas sein. In der Welt gibt es viele organisierte Gruppen von Geschöpfen, deren Glieder sich mit dem Namen des Christus Gottes benannt haben; diese Organisationen sind aber gegen Gottes Willen gebildet worden und sind deshalb kein Bestandteil der Organisation Jehovas. Jehovas Wille wird durch sein Wort ermittelt. Irgendeine Organisation, die nicht nach den Bestimmungen seines Wortes gebildet worden ist, ist deshalb seinem Willen entgegengesetzt und kein Teil seiner Organisation.

### Älteste

[2] Alle gerechten Gewalten sind von Jehova angeordnet und kommen von ihm her; Geschöpfe, die in Gottes Organisation aufgenommen werden, müssen daher den „obrigkeitlichen Gewalten" untertan sein. (Römer 13:1) Solche „obrigkeitlichen Gewalten" bestehen aus Jehova Gott, Christus Jesus und anderen, denen Jehova Vollmacht gegeben hat, amtlich in seinem Namen zu handeln. (Epheser 2:20) Bisher sind wir von der Annahme ausgegangen, daß das Wort „Älteste" der Versammlung eine amtliche Stellung bezeichne, wozu Menschen erwählt oder ernannt würden; und daß deshalb jemand, um ein Ältester zu sein, erst zu einem Amte, das als das Amt eines „Ältesten" bezeichnet wird, erwählt werden müsse. Für eine solche Auffassung scheint keine schriftgemäße Vollmacht zu bestehen. Es könnte in der Versammlung kein Amt richtig geschaffen, erfüllt und ausgeübt werden, wenn nicht Jehova durch Christus Jesus es eingerichtet hätte. Es hat in den Versammlungen des Bekenntnisvolkes Gottes die Gewohnheit bestanden, aus ihren Mitgliedern gewisse Männer herauszunehmen und solche Männer durch Abstimmung in das Ältestenamt einzusetzen, und auf Grund dieses Verfahrens sind dann die so erwählten Männer „Älteste" genannt worden. Folgende Frage ist aufgeworfen und seit einiger Zeit unter den Geweihten des Volkes Gottes erörtert worden: Ist es für eine Gruppe der Zeugen Jehovas schriftgemäß und recht, noch fernerhin Älteste zu erwählen und ins Amt einzusetzen? Es scheint zeitgemäß zu sein, daß der „Wachtturm" diese Sache erörtert. Die Frage kann nur dann richtig beantwortet werden, wenn die Antwort durch Gottes Wort völlig unterstützt wird; daher ist es notwendig, im Alten sowohl wie auch im Neuen Testament die auf die Ältesten bezüglichen Texte zu prüfen.

[3] Der Ausdruck „Älteste" erscheint zum ersten Male in der Bibel in 1. Mose 50:7, und dort wird das Wort auf das Haus Pharaos und auf das ganze Land Ägypten angewandt. Offenbar nimmt das Wort nicht Bezug auf amtliche Stellungen, wozu Menschen erwählt worden wären. Die bejahrten Männer des Hauses Pharaos und des Landes Ägypten begleiteten Joseph, um seinen Vater zu begraben, und diese betagten Männer wurden „Älteste des Landes Ägypten" genannt. Überall im Alten Testament, wo das Wort „Älteste" vorkommt, hat es dieselbe Bedeutung, nämlich alte Männer, bejahrte Männer oder herangereifte Männer.

[4] Nach dem Tode Jakobs wurden die Israeliten zu Stämmen organisiert. Sie waren Gottes vorbildliches Volk und bildeten demnach Gottes vorbildliche Organisation. Seit dieser Zeit spricht die Schrift häufig von gewissen Männern als den „Ältesten Israels", aber in keinem einzigen Falle ist irgendein Beweis dafür zu finden, daß diese Männer so genannt wurden, weil sie zu irgendwelchem Amte erwählt worden wären. Jehova beauftragte Mose ganz ausdrücklich, vor dem König von Ägypten zu erscheinen, und er sagte zu Mose: „Du sollst hingehen, du und die Ältesten Israels." Mose und Aaron versammelten die „Ältesten der Kinder Israel"

und berichteten ihnen über Jehovas Vorhaben. (2. Mose 3 : 18; 4 : 29—31) Diese Männer, die hier „Älteste" genannt werden, waren nicht zum Ältestenamt erwählt worden. Sie waren die bejahrteren Männer der zwölf Stämme und wurden offenbar wegen ihres Alters und ihres reiferen Urteils Älteste genannt. In jedem Texte im Alten Testament bedeutet das Wort „Älteste" alte oder reife Männer.

[5] Es ist unter den Menschen Sitte gewesen, Wörter oder Ausdrücke in einer ihrem eigenen menschlichen Verständnis angepaßten Weise zu erklären, und viele solcher Erklärungen sind falsch, weil sie nicht in Übereinstimmung mit dem Worte Gottes sind. Wenn Jehova ein Wort oder einen Ausdruck erklärt, dann ist die Erklärung richtig, darüber kann nicht der geringste Zweifel bestehen. Die Verfasser theologischer Wörterbücher erklären das Wort „Älteste" in folgender Weise: „Laienbeamte, die mit dem Geistlichen das Kirchengericht bilden, dazu bevollmächtigt, Angelegenheiten der Religion und Disziplin zu überwachen und zu ordnen." Diese Erklärung ist nicht schriftgemäß und deshalb falsch. Jehova erklärt durch seinen Propheten Joel in Kap. 2 : 28 das Wort „Älteste" als „alte Männer" [Elberfelder Übers.: Greise], und diese Erklärung ist richtig. Solche wurden nicht zu alten Männern oder Ältesten gemacht, weil sie zu einem Amte ernannt oder erwählt worden wären, sondern sie wurden so bezeichnet, weil sie an Jahren und an Erfahrung vorgeschritten und daher an Verstand und Urteil mehr herangereift waren. Als Gott Mose befahl, auf den Berg zu steigen, wählte er siebzig „von den Ältesten", ihn zu begleiten. (2. Mose 24 : 1) Offenbar bedeutet dies, daß Mose den Befehl erhielt, aus der ganzen Schar der bejahrten Männer der Stämme Israels siebzig herauszuwählen, die zusammen mit ihm Zeugen sein sollten. Bei jener Gelegenheit bestellte Mose „Jünglinge", einen gewissen Dienst zu verrichten, und dann nahm er „siebzig von den Ältesten", das heißt von den bejahrten Männern der Stämme, mit sich auf den Berg. — 2. Mose 24 : 9, 10.

[6] Israel befand sich auf dem Marsche durch die Wüste und war wie eine Heerschar organisiert und hatte als solche Vorsteher. (5. Mose 1 : 15) Diese Vorsteher waren „Oberste" [Anführer] und wurden oft aus der Zahl der älteren Männer, die „Älteste" genannt wurden, herausgewählt. Als Gott Mose befahl, Vorbereitungen zur Speisung des Volkes in der Wüste zu treffen, gebot er ihm, „siebzig Männer aus den Ältesten Israels" zu nehmen, und ferner Vorsteher zum Dienst am Zelte der Zusammenkunft. (4. Mose 11 : 16, 25) Auf einige von diesen hatte er [Jehova] seinen Geist gelegt, und sie weissagten, nicht etwa weil sie zum Amte eines Ältesten erwählt worden wären, denn sie waren schon Älteste oder Männer reifen Sinnes zu der Zeit, da sie zur Teilnahme an diesem Dienste auserwählt wurden. Daß der Ausdruck Älteste nicht auf ein Amt Bezug nimmt, geht aus der Schrift, die einen deutlichen Unterschied macht zwischen Ältesten und Vorstehern [Luther: Amtleute], klar hervor. (5. Mose 29 : 10; Josua 8 : 33) Die das Volk Israel rings umgebenden Midianiter, Moabiter und anderen Nationen hatten auch ihre Ältesten oder herangereiften Männer, und diese werden in der Schrift so benannt, was ebenfalls zeigt, daß das Wort „Älteste" nicht auf ein Amt in der Organisation Gottes angewandt werden darf. — 4. Mose 22 Vers 7.

[7] Als weiteren Beweis dafür, daß das Wort „Älteste" nicht auf ein Amt Bezug nimmt, führen wir hier folgenden Vorfall an: Als die Armee Sanheribs im Begriff war, Jerusalem zu stürmen, sandte Hiskia Älteste zu dem Propheten Jesaja, worüber geschrieben steht: „Er sandte Eljakim, der über das Haus war, und Schebna, den Schreiber, und die Ältesten der Priester, in Sacktuch gehüllt, zu dem Propheten Jesaja, dem Sohne Amoz'." (Jesaja 37 : 2) Ohne Frage ist die Bedeutung dieses Textes, daß es in der Priesterschaft Männer gab, die älter waren als andere, und daß sie deshalb „die Ältesten der Priester" genannt wurden. Das Wort „Älteste", wie es in der hebräischen Bibel gebraucht wird, bedeutet ausnahmslos alte Männer und daher Männer von größerer Reife des Verstandes und von ausgedehnterer Erfahrung, von denen man deshalb ein gesünderes Urteil als von jüngeren Männern mit geringerer Erfahrung erwartete. Diese waren nicht dadurch Älteste geworden, daß sie zu einer Stellung oder zu einem Amte erwählt worden wären; und ein Geschöpf hätte gewiß nicht irgendwelche Macht oder Autorität, sie zu Ältesten zu machen. Ein Mann, der ein klares Unterscheidungs- und Urteilsvermögen besitzt und klug, gesetzt und ernst ist, wird ein älterer Mann genannt. Manche mögen älter an Jahren und doch weniger klug und scharfsinnig sein und ein geringeres Unterscheidungsvermögen besitzen als andere, was darauf zurückzuführen wäre, daß solche versäumt haben, aus den Dingen, die sie gelernt haben, Nutzen zu ziehen. Es war die Pflicht der Israeliten, Gottes Gesetz zu lernen. Den Eltern war befohlen, ihren Kindern das Gesetz zu lehren, und die Priester waren verpflichtet, dem Volke regelmäßig das Gesetz vorzulesen. Solche Israeliten, die Fortschritte darin gemacht hatten, das zu lernen, was Gott in ihren Bereich gebracht hatte, und die dann nach jahrelanger Erfahrung ein gesundes Urteil offenbarten, wurden passenderweise als „Älteste" Israels bezeichnet. Die schriftgemäße Bedeutung des Ausdrucks „Älteste" bezeichnet also jene Klasse von Männern, die an Verstand und im Urteil klarer und herangereifter sind.

**Neues Testament**

[5] Im Neuen Testament ist die Bedeutung des Wortes „Älteste" genau dieselbe wie im Alten Testament. Das dort mit „Älteste" wiedergegebene Wort presbyteroi heißt buchstäblich „Ältere" oder Betagte. Wenn sich jemand dem Herrn völlig hingibt und von Jehova angenommen, gezeugt oder hervorgebracht wird, dann ist er ein Kind Gottes und wird in der Schrift ein „Unmündiger" genannt. Wenn er Gott wohlgefällig sein will, muß eine solche Person aus dem unmündigen Zustande zur Reife heranwachsen, wo er dann im Glauben und in der Lehre fest gegründet wird und nicht mehr ein Unmündiger ist, der durch jedes Wort und jede Lehre derer, die es unternehmen, zu lehren, leicht beeinflußt werden könnte. (Epheser 4 : 14—16) Ein Kind Gottes schreitet vorwärts zu weiteren Stufen, und der Apo-

stel erklärt diese drei Stufen in folgender Weise: Kinder, Jünglinge und Väter oder ältere Männer. „Ich schreibe euch, Kinder, weil euch die Sünden vergeben sind um seines Namens willen. Ich schreibe euch, Väter, weil ihr den erkannt habt, der von Anfang ist. Ich schreibe euch, Jünglinge, weil ihr den Bösen überwunden habt. Ich schreibe euch, Kindlein, weil ihr den Vater erkannt habt. Ich habe euch, Väter, geschrieben, weil ihr den erkannt habt, der von Anfang ist. Ich habe euch, Jünglinge, geschrieben, weil ihr stark seid und das Wort in euch bleibt und ihr den Bösen überwunden habt." — 1. Johannes 2 : 12—14.

9 Jehova Gott besorgt die seinen Kindern beschiedene Speise. Wenn das Kind Gottes diese Nahrung zu sich nimmt und daraus Nutzen zieht, so wächst es in der Erkenntnis und in der Gunst Gottes. Es muß an Erkenntnis zunehmen, und dann, wenn es diese Erkenntnis richtig anwendet, dann wächst es an Weisheit. Daher sagt der Apostel, indem er dem Kinde Gottes Rat erteilt: „Wie neugeborene Kindlein seid begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch, auf daß ihr durch dieselbe wachset." (1. Petrus 2 : 2) Später ermahnte derselbe Apostel solche, die in dieser Weise unterrichtet waren und gelernt hatten: „Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch auf den Tag der Ewigkeit." — 2. Petrus 3 Vers 18.

10 Der Apostel Paulus bestätigt diesen fortschreitenden Lauf der gehorsamen Kinder Gottes, wo er sagt: „Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte ich wie ein Kind, urteilte wie ein Kind; als ich ein Mann wurde, tat ich weg, was kindisch war." (1. Korinther 13 : 11) Eine ziemlich lange Zeit verging zwischen Pauli Bekehrung und seiner Teilnahme mit den anderen Aposteln am Dienste, und es ist vernünftig, anzunehmen, daß er in dieser Zeit heranwuchs oder Fortschritte machte in der Erkenntnis und Weisheit Christi Jesu, seines Herrn. Der hier zu beachtende Punkt ist, daß die Schrift einen klaren Unterschied macht zwischen dem Kindlein oder Kinde Gottes, den Jünglingen und den älteren Männern, die „Väter" in Christus genannt werden; und diese letzteren werden schriftgemäß „Ältester" oder „Älteste" genannt. Jemand mag diese Stufe eines älteren Bruders viel früher erreichen als ein anderer, nämlich infolge seines Eifers, seine Erkenntnis zu mehren und daraus Nutzen zu ziehen, indem er, dem Worte Gottes gehorchend, im Studium des Wortes Gottes und im Dienste gehorsam und eifrig ist.

11 Es möge hier die folgende Tatsache besonders ins Auge gefaßt werden: Als die Apostel am Pfingsttage den heiligen Geist empfingen und vortraten und dem Volke Christus Jesus, den Sohn Gottes, den Erretter der Welt und der Erde rechtmäßigen König, verkündigten, da wurden, wie die Schrift berichtet, etwa dreitausend Seelen gläubig, nahmen die Wahrheit an und beharrten danach beständig in der Lehre. (Apostelgeschichte 2 : 41, 42) Eine weitere und sehr bedeutende Tatsache ist aber, daß mehr als acht Jahre später zum ersten Male Älteste in Verbindung mit der Versammlung erwähnt werden. Claudius Cäsar wurde im Januar 41 n. Chr. römischer Herrscher, acht Jahre nach Pfingsten; es war offenbar etwas später während der Regierung dieses Cäsars, daß mit Bezug auf die Versammlung zum ersten Male Älteste erwähnt werden. „Einer aber von ihnen, mit Namen Agabus, stand auf und zeigte durch den Geist eine große Hungersnot an, die über den ganzen Erdkreis kommen sollte, welche auch unter Claudius eintrat. Sie beschlossen aber, je nachdem einer der Jünger begütert war, ein jeder von ihnen zur Hilfsleistung den Brüdern zu senden, die in Judäa wohnten; was sie auch taten, indem sie es an die Ältesten sandten durch die Hand des Barnabas und Saulus." (Apg. 11 : 28—30) Ohne Zweifel müssen unter denen, die um Pfingsten gläubig wurden, auch bejahrte Männer gewesen sein, aber zu Anfang ihres Glaubens waren sie nur Kinder Gottes durch Christus Jesus. Sie mußten in Erkenntnis und Erfahrung heranwachsen. Die Tatsache, daß einige von ihnen nach Verlauf von mehr als acht Jahren „Älteste" genannt wurden, zeigt an, daß sie Fortschritte gemacht hatten. Sie waren von der Stufe eines Kindleins herangewachsen zur Männlichkeit und gaben den offensichtlichen Beweis, daß sie in der Lehre, im Glauben und im Dienste des Herrn herangereift waren. Dies ist ein Beweis dafür, daß das Wort „Älteste", auf die Nachfolger Christi Jesu angewandt, solche bezeichnet, die zur Reife in Christus vorgeschritten sind, und daß das Wort keineswegs bedeutet, daß die Nachfolger deshalb Älteste seien, weil sie von anderen in ein Amt oder eine Stellung hineingewählt worden wären.

### Anfang

12 Der Anfang der Hauptorganisation Jehovas war sein geliebter Sohn, als er hervorgebracht und gesalbt wurde, um König der Welt zu sein. Dort wurde er sogleich der große Lehrer, Prediger, Bischof und Aufseher seiner Nachfolger und der Zeuge der Wahrheit, und nach seiner Salbung begann er unverzüglich das ihm übertragene Werk durch die Verkündigung der Botschaft: „Das Reich der Himmel ist nahe gekommen." (Matthäus 4 : 17) Während der unmittelbar folgenden dreiundeinhalb Jahre belehrte Jesus viele Menschen, aber er wählte und unterrichtete ganz besonders die zwölf Jünger. Während der dreiundeinhalb Jahre waren die treuen Jünger nicht imstande, das Vorhaben Jehovas, besonders hinsichtlich des Königreiches, völlig zu verstehen, weil sie noch nicht die Salbung des heiligen Geistes empfangen hatten. Kurz vor seinem Hingang lehrte Jesus seinen Jüngern einige sehr wichtige Wahrheiten, die sie damals nicht wertschätzen konnten. Er sagte zu ihnen: „Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was irgend er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen." (Johannes 16 : 12, 13) Der heilige Geist würde von Pfingsten an ihr Sachwalter, Führer und Helfer sein.

13 Als Jehova Jesus aus den Toten erweckte und ihn zum Himmel emporhob, hoch über alle Gewalten

und Fürstentümer, da wurde Christus Jesus der König und das Haupt der großen und gerechten Regierung Jehovas, die seinen Namen rechtfertigen und alle segnen soll, die sich dem Höchsten treu ergeben. Ohne Zweifel hätte Jesus damals sofort seine Herrschaft als König beginnen, den Feind hinauswerfen und das Königreich Gottes aufrichten können, aber es war noch nicht Jehovas festgesetzte Zeit; deshalb sagte er zu Jesus: „Jehova sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße." (Psalm 110 : 1) Es ist der ausdrückliche Wille Gottes, daß 144 000 andere, aus den unvollkommenen Menschen herausgenommen und dann zur Reife in Christus gebracht, Christus Jesus in seinem Königreiche beigesellt werden sollen. Die treuen Jünger begannen diese große Wahrheit zu verstehen, nachdem sie um Pfingsten die Salbung des heiligen Geistes empfangen hatten. Sie lernten, daß Jehova die Grundlage seines Königreiches oder seiner Hauptorganisation gelegt hatte. Später sagte Paulus, der der Apostel Christi Jesu geworden war, indem er sich an die Versammlung in Ephesus wandte: „Also seid ihr denn nicht mehr Fremdlinge und ohne Bürgerrecht, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, aufgebaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, indem Jesus Christus selbst Eckstein ist, in welchem der ganze Bau, wohl zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in welchem auch ihr mitaufgebaut werdet zu einer Behausung Gottes im Geiste." (Epheser 2 : 19—22) Dies zeigt die Entwicklung des Königreiches oder der Hauptorganisation. Der Bau des Königreiches hatte um Pfingsten begonnen und mußte weiter fortschreiten, bis alle Glieder zur Reife oder Einheit in Christus gebracht werden.

**Gaben**

[14] Um sein Vorhaben mit Bezug auf sein Königreich auszuführen, gab Jehova seinem geliebten Sohne gewisse Gaben, die von dem Propheten Jehovas in folgenden Worten vorausgesagt wurden: „Du bist aufgefahren in die Höhe, du hast die Gefangenschaft gefangengeführt; du hast Gaben empfangen im [andere Übers.: für die] Menschen, und selbst für Widerspenstige, damit Jehova, Gott, eine Wohnung habe." (Psalm 68 : 18) Eine andere Übersetzung gibt einen Teil dieses Textes in folgender Weise wieder: „Du hast Gaben angenommen, bestehend aus Menschen." (Rotherham) Diese Gaben, die Jesus von seinem Vater annahm, wurden nicht aus selbstsüchtigen Gründen angenommen, sondern sollten dem Zwecke dienen, das Königreich oder die Hauptorganisation zu entwickeln. Alle, die zu diesem Königreiche gehören möchten, müssen zur Einheit oder völligen Einigkeit gebracht werden. Jehova hatte die zwölf Jünger Jesu erwählt, und als Jesus emporfuhr und sein versöhnendes Blut vor Jehova darstellte, da war jene aus den Jüngern bestehende Gabe vollendet. Elf von diesen hatten sich als treu erwiesen, und einer war verloren gegangen wegen seiner Untreue. Diese Folgerung wird weiterhin gestützt durch folgende Worte Jesu: „Ich habe deinen Namen geoffenbart den Menschen, die du mir aus der Welt gegeben hast. Dein waren sie, und mir hast du sie gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, denn sie sind dein, (und alles was mein ist, ist dein, und was dein ist, mein,) und ich bin in ihnen verherrlicht. Und ich bin nicht mehr in der Welt, und diese sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater! bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, auf daß sie eins seien, gleichwie wir. Als ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast; und ich habe sie behütet, und keiner von ihnen ist verloren, als nur der Sohn des Verderbens, auf daß die Schrift erfüllt werde." — Johannes 17 : 6, 9—12.

[15] Wie Jehova Jesus in die Welt sandte, sein Hauptzeuge zu sein, so sendet Jesus jetzt seine treuen Jünger hinaus, um Zeugen zu sein für den Namen und das Wort Jehovas, Gottes. Sie begannen diese Zeugnisarbeit um Pfingsten. Jehova gab Jesus alle auf das Königreich bezüglichen Dinge, und Jesus sagte, daß er sie mit jenen teilen werde, die mit ihm eins sein würden in seinem Königreiche. — Johannes 16 : 15.

[16] Der Apostel Paulus, der besonders dafür bestimmt worden war, ein Zeuge unter den Nationen zu sein, und dem Vollmacht von oben gegeben war, zu schreiben, machte eine ähnliche Aussage wie die in Psalm 68:18 angegebene. Des Apostels Paulus Worte beweisen, daß unter den Gaben, die Jesus von seinem Vater empfing, Menschen waren, und daß Jesus Christus diese in Übereinstimmung mit dem Willen des Vaters hingab für die Vollendung der Hauptorganisation Jehovas. „Da ist ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen worden seid in einer Hoffnung eurer Berufung. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in uns allen." (Epheser 4 : 4—6) Daß diese Gaben auf das Königreich oder die Hauptorganisation Jehovas Bezug nehmen, wird durch folgende Aussage des Apostels bestätigt: „Darum sagt er: ‚Hinaufgestiegen in die Höhe, hat er die Gefangenschaft gefangengeführt und den Menschen Gaben gegeben.' Und er hat die einen gegeben als Apostel und andere als Propheten und andere als Evangelisten und andere als Hirten und Lehrer, zur Vollendung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Auferbauung des Leibes Christi, bis wir alle hingelangen zu der Einheit des Glaubens und zur Erkenntnis des Sohnes Gottes, zu dem erwachsenen Manne, zu dem Maße des vollen Wuchses der Fülle des Christus; auf daß wir nicht mehr Unmündige seien, hin und her geworfen und umhergetrieben von jedem Winde der Lehre, die da kommt durch die Betrügerei der Menschen, durch ihre Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum; sondern die Wahrheit festhaltend in Liebe, laßt uns in allem heranwachsen zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus, aus welchem der ganze Leib, wohl zusammengefügt und verbunden durch jedes Gelenk der Darreichung, nach der Wirksamkeit in dem Maße jedes einzelnen Teiles, für sich das Wachstum des Leibes bewirkt zu seiner Selbstauferbauung in Liebe." (Epheser 4 : 8, 11—16) Diese Schriftstellen zeigen, daß Christus Jesus Gaben von Jehova empfing und den Menschen Gaben gab, und daß diese Gaben dem besonderen Zwecke

dienten, Jehovas Hauptorganisation zu vervollkommnen. Diese wichtige Wahrheit sollte immer beachtet werden, wenn man die Schriftstellen erwägt, die auf die Diener in der Versammlung Bezug nehmen.

17 In anderen Worten, Jesus Christus, das Haupt der Organisation, schuf nach dem Willen seines Vaters gewisse Ämter, und die damit verbundenen Amtspflichten mußten von Menschen verrichtet werden, die der Geist Gottes geeignet machen würde, in diesen Ämtern zu dienen und die Pflichten dieser Ämter zu erfüllen. Die Worte des Apostels Paulus in Epheser 4 : 11 zeigen, welche Ämter eingerichtet worden sind, nämlich: Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer; man beachte indessen, daß das Ältestenamt nicht eingerichtet und auch nicht erwähnt worden ist. Es gibt keinen Text in der Bibel, der zeigte, daß das Amt eines Ältesten oder von Ältesten jemals durch Bevollmächtigung Jehovas oder durch Christus Jesus, als dem höchsten Beamten Jehovas, geschaffen worden wäre.

**Älteste im Amte**

18 Das durch Ernennung oder Abstimmung zu besetzende Amt eines Ältesten ist der Schrift nach nicht vorhanden. Alle indessen, die Glieder des Leibes Christi werden, müssen Älteste werden in dem schriftgemäßen Sinne dieses Wortes. Die in der Versammlung bestehende falsche Auffassung des Wortes Älteste hat viel Verwirrung und große Trübsal gebracht; wenn aber das Ältestenamt vom Herrn eingerichtet und dann vom Herrn besetzt worden wäre, dann würde nicht eine solche Verwirrung und Trübsal entstanden sein. Der Ausdruck „Älteste" ist ein schriftgemäßer Ausdruck, bezieht sich aber nicht auf ein Amt, wozu einer ernannt oder erwählt wird. Es wird natürlich zugegeben, daß der Herr, nachdem er das Amt von Aposteln, Evangelisten, Hirten, Propheten und Lehrern ins Leben gerufen hatte, auch Vorkehrung traf, solche Ämter in der Versammlung zu besetzen. Da nun die Apostel die besonderen Gesandten des Herrn waren und besondere Machtbefugnisse hatten, so wird ferner auch zugestanden, daß solche anderen Ämter, die die Apostel, unter der Anweisung des Herrn handelnd, in der Versammlung etwa einrichteten, in richtiger Weise geschaffen und von solchen bekleidet wurden, die schriftgemäß dafür bestimmt sind, die Ämter zu besetzen. Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Wahrlich, ich sage euch: Was irgend ihr auf der Erde binden werdet, wird im Himmel gebunden sein, und was irgend ihr auf der Erde lösen werdet, wird im Himmel gelöst sein." (Matthäus 18 : 18) Dies bedeutet, daß sie vom Herrn geleitet, und daß ihre Handlungen als die seiner besonderen Gesandten von ihm bestätigt wurden.

19 Paulus erwähnt in seinem Briefe an Timotheus das Amt eines Aufsehers und beschreibt die befähigenden Eigenschaften jemandes, der in diesem Amte dient. „Das Wort ist gewiß: Wenn jemand nach einem Aufseherdienst [Amt eines Bischofs, engl. Übers.; Aufsichtsamt (Episkopenamt), Schmoller; Vorsteher (Bischof), Miniaturbibel; Bischofsamt, Fußnote: richtiger wohl Vorsteher- oder Aufseherdienst, Menge; Bischofsamt, Luther] trachtet, so begehrt er ein schönes Werk. Der Aufseher nun [Vorsteher, Bischof] muß untadelig sein, eines Weibes Mann, nüchtern, besonnen, sittsam, gastfrei, lehrfähig; nicht dem Wein ergeben, kein Schläger, sondern gelinde, nicht streitsüchtig, nicht geldliebend, der dem eigenen Hause wohl vorsteht, der seine Kinder in Unterwürfigkeit hält mit allem würdigen Ernst, (wenn aber jemand dem eigenen Hause nicht vorzustehen weiß, wie wird er die Versammlung Gottes besorgen?) nicht ein Neuling, auf daß er nicht, aufgebläht, ins Gericht des Teufels verfalle. Er muß aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen, die draußen sind, auf daß er nicht in Schmach und in den Fallstrick des Teufels verfalle." (1. Timotheus 3 : 1—7) Auch an anderen Stellen werden Aufseher [Bischöfe, englische Übersetzung] erwähnt. (Philipper 1 : 1; Titus 1 : 7) Man hat angenommen, daß das Amt eines Aufsehers [Bischofs] und das Amt eines Ältesten ein und dieselbe Sache wären; eine solche Annahme ist aber nicht zutreffend und nicht richtig. Ein Bischof ist ein Aufseher, und der Schriftbeweis zeigt, daß einer zuerst wirklich ein Ältester sein muß, ehe er dazu geeignet ist, das Amt eines Bischofs oder Aufsehers zu bekleiden.

20 Da die Schrift das Ältestenamt nicht anordnet oder bestimmt, so folgt daraus, daß es weder richtig noch schriftgemäß ist, jemand zum Amte eines Ältesten zu ernennen. Da die Schrift gewisse Ämter in der Versammlung anordnet, und da die älteren Männer solche reifen Alters als Nachfolger Christi Jesu sind, so folgt daraus, daß die Ämter in der Versammlung geeigneterweise von diesen Männern bekleidet werden. Paulus gab Titus folgende Anweisung: „Daß du in jeder Stadt Älteste [griechisch: presbyterous] anstellen möchtest, wie ich dir geboten habe." (Titus 1 : 5) Das bedeutet: Ernenne zu Dienern der Versammlung nicht solche, die Kindlein oder unerfahrene Männer sind, sondern ernenne herangereifte oder ältere Männer zum Dienste in der Versammlung. Titus war zu jener Zeit ein Bischof oder Aufseher der Versammlung; er hatte ohne Frage den Geist des Herrn, war zur Reife in Christus herangewachsen und wurde aus diesem Grunde ein „Ältester" genannt, und Paulus, der dies erkannte, hatte Titus deswegen und unter der Leitung des heiligen Geistes zum Bischof oder Vorsteher ernannt. In gleicher Weise sollten, nach der Anordnung des Apostels Paulus, in jeder Versammlung Vorsteher ernannt werden, wo zur Reife vorgeschrittene Männer waren. Daß aber Paulus das Amt eines Vorstehers meinte und nicht das Amt eines Ältesten, wird klar durch die dort folgenden Worte gezeigt: „Denn der Aufseher [Bischof] muß untadelig sein als Gottes Verwalter." — Titus 1 Vers 7.

21 Wer machte diese Männer zu Bischöfen oder Aufsehern in der Versammlung? Die Worte des Apostels Paulus beantworten diese Frage wie folgt: „Von Milet aber sandte er nach Ephesus und rief die Ältesten [Presbyter, wörtlich: alte oder herangereifte Männer] der Versammlung herüber. Als sie aber zu ihm gekommen waren, sprach er zu ihnen: Ihr wisset von dem ersten Tage an, da ich nach Asien kam, wie ich die ganze Zeit bei euch gewesen bin. Wie ich nichts zurückgehalten habe von dem, was nützlich ist, daß ich es euch nicht verkündigt und euch gelehrt hätte, öffentlich und in den Häusern.

Denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluß Gottes zu verkündigen." (Apg. 20:17, 18, 20, 27) Das beweist, daß diese Männer sorgfältigen Unterricht erhielten, nachdem sie den Geist des Herrn empfangen hatten; und man muß annehmen, daß sie in der Erkenntnis und Gnade des Herrn gewachsen waren. So kann also wahrheitsgemäß gesagt werden, daß diese Männer vorgerückten Alters in Christo Älteste oder Presbyter waren. Paulus sagte in seiner Ansprache an sie: „Habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der heilige Geist euch als Aufseher gesetzt hat, die Versammlung Gottes zu hüten, welche er sich erworben hat durch das Blut seines Eigenen." (Apg. 20:28) Paulus könnte nicht gemeint haben, daß der heilige Geist in direkter Weise diese Männer zu Aufsehern ernannt oder bestimmt hätte. Paulus war schon einmal zu einer früheren Zeit in Ephesus gewesen und hatte gerade mit diesen Männern sich beraten. Sie waren damals Schüler, Nachfolger, Jünger oder Lehrlinge Jesu Christi, hatten aber zu jener Zeit noch nicht den heiligen Geist empfangen. In Beantwortung der von Paulus gestellten Frage, ob sie den heiligen Geist empfangen hätten oder nicht, erwiderten sie: „Wir haben nicht einmal gehört, ob der heilige Geist da ist." Paulus belehrte sie, und dann „wurden sie auf den Namen des Herrn Jesus getauft; und als Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten. Es waren aber insgesamt etwa zwölf Männer". (Apg. 19:1—7) Unzweifelhaft wurden diese Männer dort sogleich mit dem heiligen Geiste gesalbt, und diese Salbung berechtigte sie, das Evangelium zu predigen und in der Versammlung zu dienen. (Jesaja 61:1, 2) Es war der heilige Geist, der sie zu Aufsehern oder Bischöfen machte, und das geschah, nachdem sie Presbyter oder Älteste geworden waren. Dies beweist, daß keiner tauglich ist, das Amt eines Bischofs oder Aufsehers in der Versammlung zu verwalten, wenn er nicht zuvor die Salbung des heiligen Geistes empfangen hat und in der Erkenntnis und im Geiste des Herrn vorgeschritten ist.

22 Es bestand eine Gruppe von Jüngern Christi zu Antiochien und in anderen Nachbarorten. Paulus und Barnabas reisten zusammen und belehrten die Geschwister in dieser Stadt und in anderen Städten, mit Einschluß der Stadt Derbe. „Und als sie jener Stadt das Evangelium verkündigt und viele zu Jüngern gemacht hatten, kehrten sie nach Lystra und Ikonium und Antiochien zurück, indem sie die Seelen der Jünger befestigten, und sie ermahnten, im Glauben zu verharren, und daß wir durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen müssen. Als sie ihnen aber in jeder Versammlung Älteste gewählt hatten, beteten sie mit Fasten und befahlen sie dem Herrn, an welchen sie geglaubt hatten." (Apg. 14:1—23) Offenbar waren in diesen verschiedenen Gruppen der Jünger Christi solche, die in der Erkenntnis und im Geiste des Herrn gewachsen waren, und die den Beweis lieferten, den heiligen Geist empfangen zu haben, und aus der Zahl dieser, die in solcher Weise einen größeren Reifegrad zeigten, wurden einige herausgenommen und — indem sie zuerst schon Älteste waren — als Bischöfe oder Aufseher gekennzeichnet oder ausgewählt. Es wird nicht gesagt, daß Paulus die Sache in seine eigene Hand nahm und diese Männer ernannte. Der Text lautet: „Als sie ihnen aber in jeder Versammlung Älteste [Presbyter] gewählt [Griechisch: cheirotoneo; das Wort bedeutet Händeausstrecker oder Wähler durch das Emporheben der Hand] hatten." Dies bedeutet offenbar, daß Männer aus den Älteren oder Herangereiften der Versammlung erwählt oder ernannt wurden, ihr zu dienen. Diese Bestimmung gewisser herangereifter Männer oder Ältester, in der Versammlung zu dienen, wurde nicht von Paulus und Barnabas unter Ausschluß der Versammlung vorgenommen, sondern im Gegenteil alle in der Versammlung, die den heiligen Geist empfangen hatten, worin gewiß auch Paulus und Barnabas eingeschlossen waren, bekundeten, wen sie für den Dienst haben möchten, und dies taten sie durch das Aufheben der Hand. Als Beweis, daß die Versammlung damit zu tun hatte, zu bestimmen, welche Älteste, das heißt welche der Herangereifteren, ihr dienen sollten, werden hier folgende Schrifttexte angeführt: „Gott aber sei Dank, der denselben Eifer für euch in das Herz des Titus gegeben hat. Wir haben aber den Bruder mit ihm gesandt, dessen Lob im Evangelium durch alle Versammlungen verbreitet ist. Aber nicht allein das, sondern er ist auch von den Versammlungen gewählt [cheirotoneo] worden zu unserem Reisegefährten mit dieser Gnade, die von uns bedient wird zur Herrlichkeit des Herrn selbst und als Beweis unserer Geneigtheit [zu unserer Ermunterung; Miniaturbibel]." (2. Korinther 8:16, 18, 19) Dies bedeutet offenbar, daß diese Gruppe der Nachfolger Christi Jesu, die den heiligen Geist hatten und von dem heiligen Geiste geleitet wurden, Paulus und Barnabas einschließend, unter solchen Männern, die Älteste waren, die auswählten, die Diener der Brüder sein sollten.

### Wirksamkeit des heiligen Geistes

23 In Erfüllung des seinen Jüngern gegebenen Versprechens, betete Jesus zum Vater, der den heiligen Geist sandte, um den Geweihten als Tröster, Helfer und Fürsprecher während der Abwesenheit des Herrn Jesus zu dienen. (Johannes 14:16—18) Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was irgend er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen." (Johannes 16:13) Wenn der heilige Geist durch direkten Eingriff Menschen in das Ältestenamt eingesetzt hätte, dann müßte zugegeben werden, daß der heilige Geist viele schwere Versehen gemacht hätte. Das ist aber nicht die Art und Weise, wie der heilige Geist wirksam war. Er wirkte auf die Sinne jener ein, die dem Herrn geweiht waren und seinen Geist besaßen, und da sie eines Sinnes waren, würden sie auf den rechten Weg geleitet werden. Während der Abwesenheit Jesu lenkte der heilige Geist, der in Jesu Namen gesandt war und mit denen in Berührung kam, die ein ernstes Verlangen hatten, mit Gott in Übereinstimmung zu sein, die Angelegenheiten der Versammlung. Ein Beispiel für diese Wirksamkeit des heiligen Geistes wird in dem Bericht über die Ver-

sammlung der Apostel in Jerusalem gegeben. Jakobus sagte in seiner Ansprache an die beratende Konferenz, in der Apostel, Älteste und andere von der Versammlung zugegen waren: „Deshalb urteile ich, daß man diejenigen, welche sich von den Nationen zu Gott bekehren, nicht beunruhige, sondern ihnen schreibe . . . Dann däuchte es den Aposteln und den Ältesten samt der ganzen Versammlung gut, Männer aus sich zu erwählen und sie mit Paulus und Barnabas nach Antiochien zu senden . . . Denn es hat dem heiligen Geiste und uns gut geschienen, keine größere Last auf euch zu legen, als diese notwendigen Stücke." — Apg. 15:19-28.

[24] Beachtet, daß hier ein Unterschied gemacht ist zwischen dem „heiligen Geiste" und „uns". Offenbar ist dies deswegen der Fall, weil der heilige Geist dort die unfehlbare Macht darstellte, die auf die Sinne solcher einwirkte, die den Geist des Herrn hatten, und diese, nämlich die Apostel, die älteren Brüder und alle von der Versammlung, handelten dementsprechend und in Übereinstimmung.

[25] Ein anderes Beispiel der Wirksamkeit des heiligen Geistes wird in dem Bericht in Apostelgeschichte 13 : 2 bis 4 gezeigt. Es waren in der Versammlung Antiochien gewisse Lehrer. Diese versammelten sich mit der Versammlung. „Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der heilige Geist: Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werke aus, zu welchem ich sie berufen habe. Da fasteten und beteten sie; und als sie ihnen die Hände aufgelegt hatten, entließen sie sie. Sie nun, ausgesandt von dem heiligen Geiste, gingen hinab nach Seleucia, und von dannen segelten sie nach Zypern." (Apg. 13 : 2—4) Darunter verstehen wir, daß der heilige Geist, da diese treuen Menschen alle eines Sinnes und Gott völlig ergeben waren und seinen Willen zu tun wünschten und den Herrn im Gebet anflehten, sie so zu leiten, auf einen jeden dahingehend einwirkte, daß sie zu demselben Beschlusse kamen, und dann handelten sie. Wir müssen daraus schließen, daß der heilige Geist gewisse Menschen zu Aufsehern in der Versammlung machte, und daß diese Menschen bereits Älteste, Bejahrte oder Herangereifte waren, weil sie in der Erkenntnis und Gnade des Herrn vorgeschritten waren. Die Glieder der Versammlung, die den Geist des Herrn hatten und vom heiligen Geiste als ihrem Sachwalter und Helfer im Gebet und in übereinstimmender Handlungsweise geleitet zu werden suchten, wurden so geleitet und hatten das Vorrecht, durch ihre Stimmen anzuzeigen, wer unter ihren älteren Brüdern ihnen dienen und die Angelegenheiten der Versammlung besorgen sollte. Solche, die so unter der Führung und Leitung des heiligen Geistes handelten, waren in Einigkeit und wurden ohne Zweifel von dem heiligen Geiste gesalbt. Die Apostel waren gesalbt, und auch andere waren von dem heiligen Geiste gesalbt, und diese waren einig.

**Ursache der Unruhe**

[26] Es ist eine wohlbekannte Tatsache, daß der größere Teil der in den Versammlungen des Bekenntnisvolkes Gottes entstandenen Unruhen auf jene zurückgeführt werden kann, die die in der Versammlung als „Älteste" bekannte Stellung besetzen. Der Grund dafür ist jetzt allen denen, die von Gott gelehrt sind, ganz offensichtlich. Während die Apostel im Fleische waren, begann der Herr ein Werk, die Versammlung „zu der Einheit des Glaubens und zur Erkenntnis des Sohnes Gottes" zu bringen. Nach dem Tode der Apostel und der Lehrer der ursprünglichen Versammlung wurde die Wahrheit durch Satan sehr verdunkelt. Dann folgte eine lange Zeit, worin kein zusammenhängendes Handeln in der Versammlung als einer Körperschaft stattfand, und der heilige Geist wirkte ein auf den Sinn eines jeden einzelnen Nachfolgers Christi Jesu, der ernstlich suchte, den Willen Gottes kennenzulernen und zu tun. Solche bewahrten die Einheit des Geistes, aber es gab kein einheitliches Handeln aller Versammlungen. Der Grund dafür war, daß sich selbstsüchtige und ehrgeizige Menschen der Versammlung anschlossen. Da sie selbstsüchtig und ehrgeizig waren, hatten sie den Geist des Antichristen und des Antikönigreichs und suchten vielmehr sich selbst zu ehren, als das Königreich des Herrn zu fördern. Diese begannen schon in den Tagen des Apostels Johannes zu wirken. (1. Johannes 2 : 18) Danach wandte man bei der Wahl von Menschen zum Amte von sogenannten „Ältesten" politische Methoden an. Zu der für die Wahl festgesetzten Zeit wurden Männer und Frauen, die in keinem Maße den Geist des Herrn hatten, in die Versammlung gebracht, und es wurde ihnen gestattet, zu wählen. Diese gaben sich nicht dem Gebet und Fasten hin, um den Willen des Herrn in Erfahrung zu bringen, wie das von den Treuen der früheren Tage getan wurde. Wegen ihrer anscheinend hohen Intelligenz oder wegen ihres persönlichen Einflusses und aus anderen selbstsüchtigen Gründen wurden sie in ein Amt der Versammlung eingesetzt und „Älteste" genannt. Wir können davon überzeugt sein, daß der heilige Geist diese, die von solchen selbstsüchtigen und ehrgeizigen Beweggründen getrieben wurden, nicht leiten und keine Fürsprache für sie einlegen und ihnen nicht helfen würde. Wo Menschen, die dem Herrn und seinem Königreich nicht völlig ergeben sind, in die Stellung von Vorstehern der Versammlung eingesetzt werden, folgen notgedrungen Störungen. Dem Widersacher ist dann die Tür geöffnet worden, sich in die Angelegenheiten derer einzumischen, die Gott zu dienen suchen; und die Selbstsüchtigen und Ehrgeizigen, vom Geiste des Widersachers getrieben, verursachen viel Drangsal und Zwist. Wo aber solche — und nur solche —, die dem Herrn völlig geweiht und ergeben waren, zusammenkamen und sich dem Gebet, Fasten und ernstlichem Flehen hingaben, indem sie von Herzen wünschten, vom Herrn geleitet zu werden, und alle Selbstsucht und alle ehrgeizigen Wünsche beiseitelegten und dann handelten, leitete der heilige Geist sie in der Wahl derer, die dienen sollten, und Gutes ist daraus hervorgegangen, und die Versammlung ist aufgebaut worden in Übereinstimmung mit dem Vorhaben Jehovas, Gottes.

[27] Man könnte nicht annehmen, daß der heilige Geist jeden führen und jedem helfen würde, der ein Glied einer Versammlung jener wird, die sich als Nachfolger Christi bekennen. Die Schrift zeigt deutlich, daß der heilige Geist für solche — und zwar ausschließlich für solche — als Sachwalter, Führer und Helfer

tätig war, die zum Königreiche berufen wurden und die Berufung zum Königreiche angenommen hatten. Es ist oft der Fall gewesen, daß die Mehrzahl derer, die durch Stimmenabgabe an der Wahl der Ältesten teilnahmen, die Berufung für das Königreich nicht angenommen hatten. Andere wiederum, die diese Berufung annahmen und so Anwärter auf das Königreich waren, haben sich von Selbstsucht beherrschen lassen, und da sie auf einem ehrgeizigen und selbstsüchtigen Wege wandelten, wurden sie nicht vom heiligen Geiste geleitet. Solche sind häufig zu der Stellung von Ältesten der Versammlung erwählt worden, und diese sind es, die in der Versammlung Unruhe gestiftet haben.

**Gute und Schlechte**

[28] Die Versammlung hat gute und schlechte Diener gehabt, und beide sind „Älteste" genannt worden. Die guten Ältesten, die dem Herrn in Wahrheit und Treue ergeben blieben, wurden nicht aus dem Grunde Älteste, weil sie zu einem solchen Amte erwählt wurden. Wahrscheinlich sind fast alle — vielleicht überhaupt alle — Schlechten, die das Ältestenamt innehatten und Drangsal in den Versammlungen verursachten, tatsächlich niemals der Schrift nach Älteste gewesen, sondern nur, weil sie zu dem sogenannten „Amte" erwählt worden waren. Die Apostel waren Älteste in der Versammlung; und dies steht geschrieben in 1. Petrus 5:1. Sie waren Älteste nicht kraft einer Wahl, sondern weil sie in Christus herangereift und in volle Einheit mit ihm gekommen waren. Alle derartigen treuen Männer in der Versammlung sind mit Recht Älteste oder Presbyter genannt worden. Es erfordert Erkenntnis und den Geist des Herrn, aber nicht die Wahlstimmen von Geschöpfen, jemand zu einem Ältesten zu machen.

**Pflichten**

[29] Die Pflichten derer in der Versammlung, die tatsächlich Älteste oder schriftgemäße Presbyter sind und zum Dienste ernannt wurden, werden klar als folgende bezeichnet: Vorzustehen bei Gruppenversammlungen von Christen und zu arbeiten in dem Werke, das der Herr der Versammlung zugewiesen hat (1. Timotheus 5:17); auf Ersuchen für die geistig Kranken zu beten (Jakobus 5 : 14, 15); als Aufseher der Versammlung tätig zu sein und ihre Angelegenheiten zu besorgen (Apg. 20 : 28, 35); die Herde Gottes zu speisen und die Aufsicht darüber auszuüben (1. Petrus 5 : 1, 2; Apg. 20 : 28); als Bischöfe oder Vorsteher der Herde Gottes zu dienen und fähig zu sein, zu lehren, weil sie in der Erkenntnis und in der Gunst bei dem Herrn herangewachsen sind (1. Timotheus 3 : 2; Titus 1 : 9); Vorbilder der Herde Gottes zu sein (Apg. 20 : 35; 1. Petrus 5 : 3). Sie haben diese Pflichten ausgeübt, nicht auf Grund der Tatsache, daß sie ins Amt als „Älteste" durch Abstimmung hineingewählt wurden, sondern weil sie Söhne Gottes sind, die die Berufung zum Königreich angenommen haben, Gott treu dienen und in Einheit mit Christus sind.

[30] Der Herr Jesus ist jetzt zum Tempel Gottes gekommen, und das Amt des heiligen Geistes als Sachwalter hat aufgehört. Die Versammlung ist nicht im Zustand von Waisen, weil Christus Jesus mit den Seinigen ist. Die jetzt zur Erörterung vorliegenden Fragen sind: Wer sind jetzt Älteste? Soll die Versammlung fortfahren, Menschen zu erwählen zum Amt von Ältesten? Welche Beamte oder Diener sollen von den Gruppen oder Versammlungen bezeichnet oder erwählt werden? Eine schriftgemäße Beantwortung dieser Fragen wird als Aufgabe der nächsten Nummer des „Wachtturms" angestrebt werden. (Fortsetzung folgt.)

**Fragen für das Berösrstudium**

Abs. 1. Welche wichtige Tatsache wird bewiesen durch den Umstand, daß Jehova ein Gott der Ordnung ist? Wen hat Jehova als seine Organisation und im besonderen als deren Haupt eingesetzt? Wie könnte bestimmt werden, ob eine organisierte Schar von Geschöpfen ein Teil der Organisation Jehovas ist?

Abs. 2. Identifiziere die „obrigkeitlichen Gewalten". Nach welchem Prinzip muß jedes in die Organisation Gottes aufgenommene Geschöpf den „obrigkeitlichen Gewalten" unterworfen sein? Welche wichtige Frage muß jetzt erwogen werden? Wie nur kann diese Frage richtig beantwortet werden?

Abs. 3, 4. Erkläre die Bedeutung des Ausdrucks „Älteste", wie er im Alten Testament gebraucht wird. Gib diesbezügliche Beispiele.

Abs. 5—7. Vergleiche die „theologische" Erklärung des Wortes „Älteste" mit der durch die Schrift angedeuteten Erklärung. Entscheide nach dem Alten Testament, ob das Wort „Älteste" auf ein Amt Bezug nimmt.

Abs. 8—10. Zeige, daß die Bedeutung des Wortes „Älteste" im Neuen Testament in Harmonie ist mit seiner Bedeutung im Alten Testament.

Abs. 11. Inwiefern gibt Apg. 11 : 28—30 einen weiteren diesbezüglichen Beweis?

Abs. 12, 13. Beschreibe die Entwicklung der Hauptorganisation Jehovas.

Abs. 14—17. Erkläre a) die „Gaben", worauf in Psalm 68:18 Bezug genommen wird; b) die „Gaben", auf die von Paulus in Epheser 4 : 8 Bezug genommen wird; c) den Zweck dieser „Gaben". Regen diese Schriftstellen den Gedanken an ein „Ältestenamt" an?

Abs. 18. Was ist die schriftgemäße Bedeutung des Wortes „Ältester"? Zeige, ob die Apostel autorisiert waren, andere Ämter in der Versammlung einzurichten und zu besetzen, und ob sie dies taten.

Abs. 19, 20. Was sagt Paulus über das Amt und die Eigenschaften eines Aufsehers [Bischofs]? Was ist der Unterschied zwischen einem „Ältesten" und einem „Aufseher" [Bischof]? Erkläre hiernach, was Paulus in Titus 1 : 5 meinte. Was beweist Titus 1 : 7?

Abs. 21. In welcher Weise dienen die Worte des Apostels Paulus in Apg. 20 : 28 dazu, die für die Aufseher der Versammlung notwendigen Eigenschaften und ferner die Autorität für ihre Amtseinsetzung zu zeigen?

Abs. 22. Erkläre die Worte des Apostels Paulus in Apg. 14 Vers 23: „Als sie ihnen Älteste gewählt hatten." Wie geschah dieses Wählen?

Abs. 23—25. Beschreibe die Art der Wirksamkeit des heiligen Geistes und gib Beispiele dafür. Was ist der wichtige Unterschied in den Worten der Apostel: „Es hat dem heiligen Geiste und uns gut geschienen"?

Abs. 26, 27. Erkläre die Einrichtung des „Ältestenamtes" nach den Tagen der Apostel. Wie können wir uns die Unruhen, die in einigen der sich als Nachfolger Christi bekennenden Gruppen geherrscht haben, erklären, da doch der heilige Geist als Sachwalter, Führer und Helfer gesandt worden war?

Abs. 28. Wie nur kann man vernünftigerweise die Tatsache erklären, daß sowohl gute als auch schlechte Diener in der Versammlung gewesen und beide Arten „Älteste" genannt worden sind?

Abs. 29. Was sind die Pflichten jener Ältesten, die zum Dienst in der Versammlung bestimmt worden sind? Erkläre, ob sie diese Pflichten deshalb erledigt haben, weil sie zu „Ältesten" ernannt worden waren.

Abs. 30. Welche veränderte Sachlage entsteht durch das Kommen des Herrn Jesus zum Tempel Gottes? Welche wichtigen Fragen sind nun zu erörtern? WT. vom 15. August 1932.

# Die erste Weltmacht gegen Gott

Nach dem Fall des Turmes von Babel und der Zerstreuung der Menschen über die ganze Erde vereinigten sie sich in verschiedenen Teilen der Erde zu Volksstämmen. Viele fanden eine bleibende Stätte in Ägypten, und dort ließ Satan die erste große Weltmacht der Erde errichten. Die Weltgeschichte bezeichnet Menes als den ersten Herrscher. Ohne von Gott gehindert zu werden — und daher mit seiner Zulassung —, errichteten die Menschen eine große Weltmacht. Diese entwickelte sich zu einem großen militärischen System und einem starken Mittel zur Bedrückung des Volkes. Es war eine Weltmacht des Reichtums, der Gelehrsamkeit und der Religion, und diese drei Elemente verbanden sich, um das Volk zu beherrschen und seine Lasten unerträglich zu machen.

Inzwischen verkehrte Gott mit den Vorvätern der jüdischen Nation, mit Abraham, Isaak und Jakob, und ließ sein großes Vorhaben, das er von Anbeginn festgesetzt hatte, sich auswirken. Im Laufe der Zeit wurde Joseph, der geliebte Sohn Jakobs, von seinen Brüdern an eine Schar eines umherziehenden Volksstammes verkauft und von dieser nach Ägypten gebracht. Sowohl Joseph als auch sein Vater dienten Jehova Gott, und der Herr überwaltete diese Erfahrung der Wegführung Josephs zum Guten. Nach einiger Zeit wurde Joseph auf eine falsche Anklage hin ins Gefängnis geworfen, wo er eine lange Zeit verbleiben mußte. Damals hatte der König von Ägypten einen Traum, den er nicht verstehen und deuten konnte. Der König berief die Magier, des Teufels irdische Vertreter, seinen Traum auszulegen, aber sie vermochten es nicht. Da wurde ihm von Joseph berichtet, der im Gefängnis war, und der König sandte hin und ließ Joseph vor sich bringen. Der Herr Jehova belohnte hier wiederum seinen treuen Knecht Joseph. Durch Gottes Gnade deutete Joseph den Traum des Königs und sagte voraus, daß über das Land Ägypten sieben Jahre großen Überflusses und sieben Jahre großer Hungersnot kommen würden. Joseph riet dem König, während der sieben Jahre reichen Überflusses große Massen von Nahrungsmitteln für die Zeit der Hungersnot aufspeichern zu lassen. Joseph war ein treuer und aufrichtiger Zeuge des alleinigen wahren Gottes, und Gott belohnte ihn für seine Treue. Gott unterläßt es niemals, die ihm erwiesene Treue zu belohnen.

Der König erhob Joseph darauf zur höchsten Stellung im Lande nach dem König, und Joseph wurde der tatsächliche Beherrscher des Landes Ägypten. Der Text in 1. Mose 41 : 38—40 lautet: „Und der Pharao sprach zu seinen Knechten: Werden wir einen finden wie diesen, einen Mann, in welchem der Geist Gottes ist? Und der Pharao sprach zu Joseph: Nachdem Gott dir dies alles kundgetan hat, ist keiner so verständig und weise wie du. Du sollst über mein Haus sein, und deinem Befehl soll mein ganzes Haus sich fügen; nur um den Thron will ich größer sein als du."

Joseph war ein großer und tüchtiger Zeuge Gottes vor dem Volke Ägyptens. Er zeigte dem Volke in seiner prophetischen Handlungsweise einen Umriß des großen Vorhabens des Herrn Jehova, die Menschen zu erlösen, zu befreien und zu segnen. Natürlich verstanden sie es damals nicht; der Bericht ist vielmehr zum Nutzen der jetzt lebenden Menschen geschrieben worden, denen es gestattet ist, das göttliche Vorhaben zu verstehen.

Während der sieben Jahre des Überflusses hatte Joseph mit unumschränkter Macht ungeheure Vorräte von Getreide aufspeichern lassen. Als dann die Hungersnot das Volk schwer bedrückte, kam es in große Not. Joseph hatte alles Getreide für den König eingekauft. Im nächsten Jahre kam das Volk wieder zu Joseph und sagte: „Wir haben kein Getreide zu verkaufen." Da antwortete Joseph: „Verkauft mir euer Vieh!" Und er kaufte alles Vieh vom Volke für den König. Im darauffolgenden Jahre dauerte die Hungersnot weiter fort, und das Volk kam zu Joseph und sprach: „Wir haben kein Getreide und auch kein Vieh." Da sprach Joseph: „Verkauft mir euer Land." Und er kaufte alles Land für den König. Die Hungersnot hielt an und bedrückte das Volk, und im nächsten Jahre kamen sie zurück und sagten zu Joseph: „Wir haben weder Getreide, noch Vieh, noch Land, aber wir wollen uns freiwillig verkaufen und die Knechte Pharaos, des Königs, werden." Der Bericht darüber ist in 1. Mose 47:14—23 niedergeschrieben. So gab das Volk alles hin, damit es Brot von den Händen Josephs erhalten möchte.

Dies stellt im Bilde dar, wie die Menschen zur festbestimmten Zeit die freiwilligen Knechte des gegenbildlichen Joseph, des Herrn der Gerechtigkeit, werden, um das Brot des Lebens zu erhalten und zu leben. Joseph regelte die Angelegenheiten Ägyptens, und das Volk war zufrieden. So zeigte Gott dem Volke, daß Güte und Glauben als Belohnung Frieden und Segen bringen. Joseph war ein mächtiger Zeuge für den Herrn im Lande Ägypten.

Nach dem Tode Josephs kam ein neuer König auf den Thron Ägyptens, der leicht ein Opfer der List und Tücke Satans wurde. Der achte Vers des ersten Kapitels im zweiten Buche Mose lautet: „Da stand ein neuer König über Ägypten auf, der Joseph nicht kannte." Unter der Herrschaft dieses stolzen Werkzeuges Satans vergaß das Volk bald die Güte, die es von Jehova aus den Händen seines treuen Knechtes Joseph empfangen hatte. Ägypten wurde damals eine große und reiche Weltmacht, dergleichen die Erde vordem niemals gekannt hatte. Der Teufel überlistete damals das Volk; es vergaß Gott und betete vierfüßige Tiere und kriechende Geschöpfe an. Es wurde leicht ein Opfer seiner ränkevollen Regierung.

Die übermäßig Reichen traten für die Militärmacht ein, die Gelehrten wurden politische Ränkeschmiede, und die Priester der Teufelsreligion leiteten das Volk in eine unsinnige Verehrung des Teufels und der ihnen vom Teufel zur Anbetung übergebenen Dinge. Diese drei von Satan organisierten Machtgruppen, das Kapital, die Politik und die Kirche, bildeten — zusammenwirkend — die Weltmacht, wodurch Satan das Volk beherrschte. Eine derartige Weltmacht wird in der Schrift sehr passend durch ein Tier symbolisiert. Die Regierung, das heißt die herrschenden Klassen, wurde anmaßend und rebellisch gegen Gott und unterdrückte und knechtete das gewöhnliche Volk. Die von den Pharaonen sogar bis auf diesen Tag erhaltenen Abbilder

zeigen im Gesichtsausdruck Stolz, Geringschätzung und Verachtung. Satan führte bei dem Volke verschiedenartige Götzenbilder und falsche Götter ein. Er brachte hier wieder seine übliche Methode zur Anwendung, der Menschheit irgend etwas darzureichen, das sie von dem wahren und lebendigen Gott wegführen würde.

Während dieser ganzen Zeit war Gott nicht ohne Zeugen in diesem Lande. Joseph hatte seinen Vater und seine Brüder nach Ägypten gebracht, ihre Nachkommenschaft hatte sich sehr vermehrt, und es wohnte damals eine große Schar von Israeliten in Ägypten. Sie waren das Volk Gottes, sie verehrten den wahren und lebendigen Gott und wurden vom Tode Jakobs an von Jehova als sein auserwähltes Volk auf der Erde anerkannt. Aus diesem Grunde sorgte der Teufel dafür, daß sie schwer bedrückt wurden. Er hätte ihre völlige Vernichtung herbeigeführt, aber der Schutz des Herrn verhinderte dies. Zweifellos geschah es mit Zulassung des Herrn, daß sein Volk eine Zeitlang in Ägypten blieb, um an diesem Beispiel allen intelligenten Geschöpfen gewisse notwendige Belehrungen vorzuführen, die sie jedoch erst später zu der von Gott festgesetzten Zeit richtig bewerten würden. Als Jakob dem Tode nahe war, prophezeite er, daß aus dem Stamme Juda ein Mächtiger kommen sollte, der der große Befreier der Menschen sein und dem die Völker sich anschließen würden. Seine Worte sind in 1. Mose 49 : 10 niedergeschrieben, und sie lauten: „Nicht weichen wird das Zepter von Juda, noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen hinweg, bis daß Schilo kommt, und ihm werden die Völker sich anschließen." Der Teufel wußte natürlich von dieser Prophezeiung und machte sich ans Werk, Pläne zur Vernichtung des verheißenen Befreiers zu entwerfen. Die Kinder Israel blieben weiterhin in Ägypten wohnen, und ihre Nachkommen hatten sich stärker vermehrt als die Ägypter. Deshalb gab der König Befehl, daß die Hebammen aufmerken sollten zur Zeit, da die hebräischen Frauen gebären würden; und zwar sollte ein Sohn bei der Geburt getötet werden; wenn aber das Kind eine Tochter sei, dürfte es am Leben bleiben. Offenbar war dies ein hinterlistiger Plan des Teufels; er wollte nämlich alle männlichen Kinder töten lassen, um gewiß zu sein, daß das Kind, das der Verheißung nach aus dem Stamme Juda kommen sollte, getötet werde. Der Teufel wollte es nicht darauf ankommen lassen, daß jener Mächtige geboren würde und am Leben bliebe. Aber er hatte natürlich nicht die Macht, Gottes Vorhaben zu vereiteln, obschon er sich in seiner Selbstüberhebung einbildete, er hätte diese Macht.

Gott aber half den israelitischen Frauen, und die Geburt hebräischer Kinder nahm ihren Fortgang. Schließlich wurde Mose geboren und durch ein Wunder Gottes vorm Tode bewahrt. Er ward in das Haus des Königs gebracht, oder vielmehr in die königliche Familie eingeführt, und genoß daselbst alle damit verbundenen Vorrechte, wie im 2. Buch Mose in den ersten zehn Versen berichtet wird. Der Herr sorgte dafür, daß Mose am Leben blieb, weil er durch Mose ein Vorbild oder eine prophetische Darstellung des kommenden mächtigen Befreiers geben wollte. Wir werden später sehen, wie der Teufel dieselbe verruchte Methode, die er benutzte, um Mose zu töten, auch bei dem Erlöser der Welt anwandte. Mose glaubte an Gott; das diesbezügliche, vom Apostel Paulus geschriebene Zeugnis in Hebräer 11 : 24, 25 lautet: „Durch Glauben weigerte sich Mose, als er groß geworden war, ein Sohn der Tochter Pharaos zu heißen, und wählte lieber, mit dem Volke Gottes Ungemach zu leiden, als die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben." Mose wollte lieber auf der Seite seines eigenen Volkes stehen und dem wahren und lebendigen Gott dienen, als all die Annehmlichkeiten und Ehrenbezeugungen zu genießen, die der Teufel und seine Weltmacht geben konnten. Gott fuhr fort, die Verhältnisse seines auserwählten Volkes so zu überwalten und zu gestalten, daß er zu der von ihm festgesetzten Zeit den Menschen ein Zeugnis seiner Güte und Liebe geben könne. WT. vom 15. August 1932.

# Befreiung seines Volkes

Zur Zeit der Geburt Moses hatten die Hebräer etwa hundertfünfzig Jahre im Lande Ägypten gelebt. Infolge der scharfen Maßnahmen Pharaos, des Herrschers über Ägypten, war das Leben in diesem Lande für die Hebräer fast unerträglich geworden. Nachdem Mose zum Mannesalter herangewachsen war, hatte er Mitleid mit seinem schwer bedrängten Volke und entschloß sich, sein Los mit dem seiner Stammesgenossen zu vereinen. Sein Glaube an Jehova veranlaßte ihn, dies zu tun. — Hebräer 11 Vers 24 und 25.

Es traten Verhältnisse ein, die es für Mose notwendig machten, in einem anderen Lande zu wohnen. Die von Pharao, dem Könige Ägyptens, gegen die Israeliten angewandten Unterdrückungsmaßregeln wurden immer mehr verschärft. Ihr Schreien wurde gehört von dem allmächtigen Gott. 2. Mose 3 : 7—10 berichtet:

„Jehova sprach: Gesehen habe ich das Elend meines Volkes, das in Ägypten ist, und sein Geschrei wegen seiner Treiber habe ich gehört; denn ich kenne seine Schmerzen. Und ich bin herabgekommen, um es aus der Hand der Ägypter zu erretten und es aus diesem Lande hinaufzuführen in ein gutes und geräumiges Land, in ein Land, das von Milch und Honig fließt, an den Ort der Kanaaniter und der Hethiter und der Amoriter und der Perisiter und der Hewiter und der Jebusiter. Und nun, siehe, das Geschrei der Kinder Israel ist vor mich gekommen, und ich habe auch den Druck gesehen, womit die Ägypter sie drücken. Und nun gehe hin, denn ich will dich zu dem Pharao senden, daß du mein Volk, die Kinder Israel, aus Ägypten herausführest."

Mose ging nun gemäß der Anweisung Jehovas hin, um für das Volk Israel einzutreten, und Aaron wurde

vom Herrn gesandt, Mose beizustehen. Dem Gebot des Herrn gehorchend, erschienen dann Mose und Aaron vor Pharao und sprachen: „So spricht Jehova, der Gott Israels: Laß mein Volk ziehen, daß sie mir ein Fest halten in der Wüste!" Ägypten war eine große Weltmacht, und der Teufel war ihr unsichtbarer Herrscher. Der über alle Beschreibung menschlicher Ausdrucksweise selbstsüchtige und böswillige Satan ließ seinen sichtbaren Vertreter, den König Ägyptens, den höchsten Grad von Dünkel und Trotz gegen den allmächtigen Gott an den Tag legen. Auf die von Mose dem Herrscher Ägyptens gestellte Forderung antwortete der Vertreter des Teufels: „Wer ist Jehova, auf dessen Stimme ich hören soll, Israel ziehen zu lassen? Ich kenne Jehova nicht, auch werde ich Israel nicht ziehen lassen!" — 2. Mose 5 : 2.

Die drückenden Lasten der Israeliten wurden danach noch stark vermehrt. Gott aber sprach dem Sinne nach etwa folgende Worte: „Ich will dem Pharao zeigen, wer ich bin. Nun sollst du sehen, was ich dem Pharao tun werde.' (2. Mose 6 : 1) Die Bedrückung und Ungerechtigkeit, die im Lande Ägypten über das Volk Israel gebracht wurde, gab Gott Gelegenheit, eine Schaustellung seiner Macht zu geben und den Menschen wiederum zu bezeugen, daß Jehova der allmächtige und ewige Gott, der Gott der Gerechtigkeit, Weisheit, Liebe und Allmacht ist. Die Menschen hatten Gott vergessen, und jetzt war Gottes Zeit gekommen, nach Ägypten hinabzugehen und sich durch seine sichtbaren Vertreter einen Namen zu machen. Später schrieb der Prophet Samuel, wie in 2. Samuel 7 : 23 zu lesen ist, auf dieses Ereignis in Ägypten Bezug nehmend: „Wer ist wie dein Volk, wie Israel, die einzige Nation auf Erden, welche Gott hingegangen ist, sich zum Volke zu erlösen und um sich einen Namen zu machen, und für sie solch Großes zu tun und furchtbare Dinge für dein Land, indem du vor deinem Volke, das du dir aus Ägypten erlöst hast, Nationen und ihre Götter vertriebst." Dann sagte Gott zu Mose: „Und die Ägypter sollen erkennen, daß ich Jehova bin, wenn ich meine Hand über Ägypten ausstrecke und die Kinder Israel aus ihrer Mitte herausführe." — 2. Mose 7 : 5.

Um seinen Willen und sein Vorhaben auszuführen, sandte Gott wiederum Mose und Aaron zum König von Ägypten und forderte, daß dem Volke gestattet werde, Ägypten zu verlassen. Dies wurde verweigert. Darauf sandte Gott Plagen über Ägypten. Der Fluß wurde in Blut verwandelt. Dann kam eine Plage von Fröschen, darauf von Läusen und auch von Fliegen. Pharao zeigte sich zwar reumütig und versprach, die Kinder Israel ziehen zu lassen, wurde dann aber wieder anmaßend und weigerte sich, sie freizulassen.

Darauf sagte Gott zu Mose: „Noch eine Plage will ich über den Pharao und über Ägypten bringen; danach wird er euch von hinnen ziehen lassen. Wenn er euch vollends ziehen lassen wird, so wird er euch sogar von hier wegtreiben." (2. Mose 11 : 1) Der Herr traf jetzt Vorbereitungen für eine große Machtentfaltung, durch die er das Volk und alle seine intelligenten Geschöpfe belehren wollte, daß er der große Jehova Gott ist. Er beauftragte Mose, die Führer Israels zusammenzurufen und anzuweisen, daß alle Familien am Zehnten des ersten Monats aus der Herde ein fehlerloses Lamm, ein männliches, einjähriges, nehmen, es bis zum vierzehnten Tage jenes Monats verwahren, sodann töten und sein Blut an die Türpfosten und die Oberschwelle sprengen sollten. Dies wurde angeordnet, damit es den Israeliten, soweit sie dieses Gesetz befolgen würden, als Schutz diene. Wie in 2. Mose 12 : 12, 13 berichtet wird, sagte der Herr: „Ich werde in dieser Nacht durch das Land Ägypten gehen und alle Erstgeburt im Lande Ägypten schlagen vom Menschen bis zum Vieh, und ich werde Gericht üben an allen Göttern Ägyptens, ich, Jehova. Und das Blut soll euch zum Zeichen sein an den Häusern, worin ihr seid; und sehe ich das Blut, so werde ich an euch vorübergehen; und es wird keine Plage zum Verderben unter euch sein, wenn ich das Land Ägypten schlage."

Mose veranlaßte die Israeliten, die Anordnungen auszuführen, und alles wurde für die Nacht in Bereitschaft gesetzt. Jede Familie, die das Lamm ins Haus genommen und das Blut an Türpfosten und Oberschwelle gesprengt hatte, ging in ihr Haus und wartete. In jener ereignisreichen Nacht, als der vermessene König und die anderen ägyptischen Untertanen des Teufels, die auf den Schutz falscher Götter vertrauten, scheinbar in Sicherheit und Frieden schliefen, ließ der große Gott des Weltalls seinen Engel durch das Land ziehen, ihre falschen Götter niederwerfen und alle Erstgeburt Ägyptens töten. Keine Erstgeborenen wurden verschont, mit Ausnahme der Erstgeborenen der Israeliten, die — dem Herrn gehorchend — das Blut an die Türpfosten gesprengt hatten. Es wurde alle Erstgeburt vom Sohne des Königs bis herab zum Sohne des Niedrigsten im Lande und auch die Erstgeburt des Viehs erschlagen. Um Mitternacht erhob sich der König und fand seinen Erstgeborenen still ruhend im Tode. Der Alarm wurde gegeben, und alles Volk im ganzen Lande erhob ein großes Geschrei und Wehklagen, denn es gab nicht ein einziges Haus in ganz Ägypten, wo nicht ein Toter war.

Der König ließ Mose und Aaron vor sich rufen und gebot, daß sie und alle ihre Kinder das Land unverzüglich verlassen sollten. In 2. Mose 12 : 32, 33 lesen wir: „Auch euer Kleinvieh und eure Rinder nehmet mit, so wie ihr geredet habt, und gehet hin und segnet mich auch! Und die Ägypter drängten das Volk, sie eilends aus dem Lande ziehen zu lassen; denn sie sagten: Wir sind alle des Todes!" In dieser Weise gab Gott, seinem Worte getreu, dem König Pharao einen guten Grund, jetzt zu wissen, wer Gott ist; und zwar in Beantwortung seiner anmaßenden und verächtlichen Frage: „Wer ist Jehova?" (2. Mose 5 : 2) Der Herr hatte alle ägyptischen Götzenbilder und alle falschen Götter im ganzen Lande geschlagen und vernichtet und Trauer und Leid über das Land Ägypten gebracht. In 4. Mose 33 : 4 steht geschrieben: „Die Ägypter begruben diejenigen, welche Jehova unter ihnen geschlagen hatte, alle Erstgeborenen; und Jehova hatte an ihren Göttern Gericht geübt."

Man sollte denken, ein so gewaltiges Unheil, das über alle Erstgeburt Ägyptens kam und alle Götzen

niederwarf und zerstörte, wäre für Pharao und sogar für sein Oberhaupt, den Teufel, eine hinreichende Belehrung dahingehend gewesen, daß es verlorene Mühe ist, gegen Gott anzukämpfen. Aber die Selbsterhebung und die Anmaßung dieses Verruchten kennen scheinbar keine Grenzen. Gott wußte, was das Herz Pharaos ersinnen und zu welcher Tat Satan ihn antreiben würde. Daher beschloß er, ihnen eine weitere Belehrung zu geben, wie in 2. Mose 14 : 4 geschrieben steht: „Die Ägypter sollen erkennen, daß ich Jehova bin." Die an der Küste des Roten Meeres lagernden Israeliten waren eine gewaltige Menge, schon die Zahl der Männer allein betrug sechshunderttausend. Nachdem der König Ägyptens eine Zeitlang um seinen toten Sohn getrauert hatte und er sich der Tatsache, daß die Israeliten geflohen waren, so recht bewußt wurde, gab er den Befehl, daß seine aus Kriegswagen und Mannschaften bestehende Armee die Israeliten verfolgen und vernichten solle. Die Ägypter stießen auf die sich lagernden Israeliten. Die Israeliten waren sehr erschrocken und schrien zum Herrn und machten Mose Vorwürfe, weil er sie dorthin gebracht hätte, um von den Ägyptern erschlagen zu werden. „Und Mose sprach zu dem Volke: Fürchtet euch nicht! stehet und sehet die Rettung Jehovas, die er euch heute schaffen wird; denn die Ägypter, die ihr heute sehet, die werdet ihr hinfort nicht mehr sehen ewiglich. Jehova wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein."

Und jetzt betrachtet die gewaltige Macht Gottes! Er ließ seinen Engel vor das Lager Israels treten, und die Wolkensäule brachte er zwischen die Israeliten und die Ägypter; aber den Israeliten gab er Licht. Darauf streckte Mose auf das Geheiß des Herrn seine Hand aus über das Meer, und der Herr ließ durch einen starken, die ganze Nacht stürmenden Ostwind das Meer zurückdrängen und den Meeresboden wie trockenes Land werden, und die Wasser wurden gespalten. — 2. Mose 14 : 13, 14, 21—31.

Als die Kinder Israel in Sicherheit an das östliche Ufer des Roten Meeres hinübergeführt und aus den Händen der Ägypter errettet waren, da sangen sie ein Loblied der Befreiung. Die drei ersten Verse des fünfzehnten Kapitels im 2. Buche Mose lauten: „Damals sangen Mose und die Kinder Israel dieses Lied dem Jehova und sprachen also: Singen will ich Jehova, denn hoch erhaben ist er; das Roß und seinen Reiter hat er ins Meer gestürzt. Meine Stärke und mein Gesang ist Jah, denn er ist mir zur Rettung geworden; dieser ist mein Gott, und ich will ihn verherrlichen, meines Vaters Gott, und ich will ihn erheben. Jehova ist ein Kriegsmann, Jehova sein Name."

So nahm die erste Weltnacht des Teufels ein Ende. Wie ein mächtiger Mühlstein wurde sie ins Meer geworfen. In solcher Weise vollstreckte Gott sein Gericht an den falschen Göttern und verherrlichte seinen Namen. (2. Mose 12 : 12) Es war des Herrn Wille, daß das Volk zu seinem eigenen Besten immer jenes Tages gedenken sollte. Deshalb ließ er durch seine Propheten einen seinem guten Vorhaben dienenden Bericht über jenes große Ereignis niederschreiben. Dementsprechend lesen wir in 2. Mose 18 : 10, 11: „Und Jethro [Moses Schwiegervater] sprach: Gepriesen sei Jehova, der euch errettet hat aus der Hand der Ägypter und aus der Hand des Pharao, der das Volk errettet hat unter der Hand der Ägypter hinweg! Nun weiß ich, daß Jehova größer ist als alle Götter; denn in der Sache, worin sie in Übermut handelten, war er über ihnen." In Nehemia 9 : 6, 9, 10 heißt es: „Du bist, der da ist, Jehova, du allein; du hast die Himmel gemacht, der Himmel Himmel und all ihr Heer, die Erde und alles was darauf ist, die Meere und alles was in ihnen ist. Und du machst dies alles lebendig, und das Heer des Himmels betet dich an. Und du hast das Elend unserer Väter in Ägypten angesehen und hast ihr Geschrei am Schilfmeer gehört. Und du hast Zeichen und Wunder getan an dem Pharao und an allen seinen Knechten und an allem Volke seines Landes; denn du wußtest, daß sie in Übermut gegen sie gehandelt hatten; und du hast dir einen Namen gemacht, wie es an diesem Tage ist." Auch in Psalm 106 : 8 sagt Jehova: „Er rettete sie um seines Namens willen, um kundzutun seine Macht." Jehova erwies der Nation und dem Volke Ägyptens Gutes durch die Verwaltung seines treuen Knechtes Joseph. Die Ägypter verfehlten aber, diese Güte wertzuschätzen, und weigerten sich, auf Gott achtzugeben, und folgten dem Teufel und seinen Vertretern. Gott bekundete seinen Zorn gegen Satan und die von ihm gegründete Weltmacht, und zur selben Zeit gab er eine vorbildliche Darstellung zukünftiger größerer Ereignisse. WT. vom 15. August 1932.

# „Um sich einen Namen zu machen"

Vor vielen Jahrhunderten, als die Hebräer nur eine Schar von etwa Siebzig waren, zogen sie nach Ägypten, um dort zu wohnen. Durch einen dieser Hebräer, namens Joseph, einen treuen Knecht Gottes, erwies der Herr den Ägyptern seine Güte, indem er sie vor den unheilvollen Folgen einer sieben Jahre anhaltenden Dürre bewahrte. Die Hebräer vermehrten sich im Lande Ägypten sehr stark, und die Ägypter wandten sich in ihrer Undankbarkeit gegen sie, knechteten sie und trafen Maßnahmen, sie auszurotten. Um die Befreiung der Hebräer aus der Knechtschaft Ägyptens zustande zu bringen, wurde es notwendig, daß Gott einschritt und große Plagen über die Ägypter brachte, den Tod aller Erstgeburt veranlaßte und ferner das Heer von Kriegswagen, das Pharao, der Herrscher, den fliehenden Hebräern nachgesandt hatte, mit den Wogen des Roten Meeres bedeckte.

Was mit Ägypten geschah, ist vorbildlich vom Ende der Welt und stellt im Bilde die jetzige Organisation der Weltmächte dar, die in einer furchtbaren Drangsalszeit zugrunde gehen werden. (Offenbarung 18 Verse 21—24) Gottes Güte ist in wunderbarer Weise

den Völkern dieser Welt kundgetan worden. Seine Güte wurde aber mit Verachtung zurückgewiesen, und dies geschah auf Betreiben Satans, des Feindes. Was über Ägypten kam in den Tagen Moses, des Propheten Gottes, soll jetzt in einem noch viel größeren Maßstabe wiederholt werden. In Matthäus 24:21, 22 gibt Jesus seine Prophezeiung über das Ende des Zeitalters; er sagt: „Denn alsdann wird große Drangsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzthin nicht gewesen ist, noch je sein wird; und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden."

Aus welchem Grunde aber tötete Gott die Erstgeburt Ägyptens und begrub dann das ganze Heer der Ägypter unter den Wogen des Meeres? Geschah dies nur, um die Rache Gottes auszudrücken, und trieb ihn ein selbstsüchtiger Beweggrund hierzu an? Nein. Der Beweggrund auf seiten Gottes war keineswegs ein selbstsüchtiger. Leben ist eine Gabe Gottes. (Römer 6 Vers 23) Wegen Adams Sünde leben alle Menschen nur auf Grund der Gnade Gottes und haben kein Anrecht auf Leben. Die Erstgeborenen Ägyptens fallen selbstverständlich ebenfalls unter diese Regel. Gottes Vorhaben ist, diese in Zukunft aus dem Tode aufzuerwecken und jedem einzelnen eine Gelegenheit zu geben, unter günstigen Umständen Leben zu erhalten. Jeder einzelne der regierenden Klassen Ägyptens war gewißlich seinem Erstgeborenen in Liebe zugetan. Der Tod der Erstgeborenen als Bestrafung für die Verachtung Gottes sollte diese Regierungsgewalten Ägyptens belehrt haben, daß ihre Götter falsche Götter waren und nicht die Macht hatten, ihnen Leben zu geben, und nicht die Kraft oder Fähigkeit besaßen, vor dem großen Jehova Gott zu bestehen.

Die Schrift erklärt, daß diese große Machtentfaltung geschah, damit Gott sich einen Namen machen möchte. Nehemia 9 : 9, 10 erklärt: „Und du hast das Elend unserer Väter in Ägypten angesehen und hast ihr Geschrei am Schilfmeere gehört. Und du hast Zeichen und Wunder getan an dem Pharao und an allen seinen Knechten und an allem Volk seines Landes; denn du wußtest, daß sie in Übermut gegen sie gehandelt hatten; und du hast dir einen Namen gemacht, wie es an diesem Tage ist." Der Prophet Samuel, über dieselbe Sache sprechend, sagte: „Welche Nation auf der Erde ist wie dein Volk, wie Israel, die einzige Nation auf Erden, welche Gott hingegangen ist, sich zum Volke zu erlösen und um sich einen Namen zu machen." (2. Samuel 7 : 23) Bei welchen Geschöpfen wollte Gott sich verherrlichen und sich einen Namen machen? Gewiß nicht bei dem Teufel, denn der Teufel ist mit frechem Trotz gegen Gott auf dem Pfade der Gesetzlosigkeit weitergewandelt und stand damals unter dem Todesurteil. Gott wollte sich aber einen Namen für sich selbst bei dem Volke Israel machen. Er hatte dieses Volk als sein eigenes auserkoren und wollte es jetzt für sein Vorhaben gebrauchen. Gott vollführte deshalb dieses wunderbare Werk zum Besten Israels und zum Besten aller später lebenden Menschen, die Gott angehörten.

Die Menschen sollten wohl beachten, daß Jehova der allmächtige Gott ist, und daß die Zerstörung Ägyptens nur einer der Züge in der Auswirkung seines großen Vorhabens war. Wenn die Menschen lernen werden, daß die Macht des ewigen Gottes immer in voller Harmonie mit Liebe und zum Wohl der Menschheit tätig ist, dann werden sie lernen, ihn zu lieben, ihm zu gehorchen und ihm zu dienen, und werden von dem ewigen Gott die Segnungen empfangen, die er für alle die offenbart hat, die ihn lieben und ihm gehorchen.

Gott hatte die Erstgeburt jedes Haushaltes der Israeliten wegen des Glaubens und Gehorsams ihrer Väter errettet. Diese Tatsache sollte ihnen eine warnende Belehrung gewesen sein, für alle Zukunft dem wahren und liebevollen Gott zu gehorchen. Haben sie dies getan?

Gott organisierte die Israeliten zu einer Nation. Eine Organisation ist eine wohlgeordnete Vereinigung von Geschöpfen oder von Gruppen dieser Geschöpfe, um ein bestimmtes Vorhaben auszuführen. Über Gottes Vorhaben steht in Apostelgeschichte 15 : 18 geschrieben: „Gott sind alle seine Werke bewußt von Anfang der Welt her." Da Gott von Anfang an einen bestimmten Beschluß gefaßt hatte, so machte er natürlich eine systematische Anordnung mit seinen Geschöpfen, um dieses Vorhaben zur Ausführung zu bringen. In Übereinstimmung hiermit unterweist der Apostel Paulus die Christen in folgender Weise: „Alles aber geschehe anständig und in Ordnung." (1. Korinther 14 : 40) Die Schöpfungswerke Gottes bezeugen, daß er alles ordnungsgemäß und durch passende Organisation zur Ausführung bringt. In Psalm 19 : 1—4 lesen wir: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Ausdehnung verkündet seiner Hände Werk. Ein Tag berichtet es dem andern, und eine Nacht meldet der andern die Kunde davon. Keine Rede und keine Worte, doch gehört wird ihre Stimme. Ihre Meßschnur geht aus über die ganze Erde, und bis an das Ende des Erdkreises ihre Sprache; er hat der Sonne in ihnen ein Zelt gesetzt."

Ordnung zu lernen, ist für Gottes Geschöpfe eine der schwersten Aufgaben. Es mißfällt Gott, wenn man von seinem Wege abirrt. Verirrungen des menschlichen Geschlechts werden gewöhnlich durch Schwäche oder durch Übervorteilung von anderer Seite verursacht. Ein willentliches und vorsätzliches Zuwiderhandeln gegen den vom Herrn vorgeschriebenen Weg ist Verrat.

Demut bedeutet, Gott unterwürfig zu sein und seinen verordneten Wegen zu folgen. Sprüche 16 : 18 sagt: „Hoffart geht dem Sturz und Hochmut dem Falle voraus." Gott stößt den Stolzen von sich und bezeigt seine Gnade dem Demütigen. (1. Petrus 5: 5) Wer immer sich freudig dem Wege Gottes anpaßt, beweist damit seine Liebe für Gott. (1. Johannes 5 : 3) Wir sollten davon überzeugt sein, daß der allweise Gott nur einen bestimmten Weg zur Ausführung seines Vorhabens hat. Es wäre für ihn nicht folgerichtig, sich verschiedener Wege zu bedienen. Es ist immer die schlaue Politik des Teufels gewesen, die Menschen zu dem Glauben zu verleiten, sie hätten genug Unternehmungsgeist und Weisheit, ihre eigenen Pläne zu entwerfen und durchzuführen, ohne das Wort Gottes zu berücksichtigen. Wer ein solches Verfahren einschlägt, kommt zu Schaden. „Großen Frieden haben die, die dein [Gottes] Gesetz lieben, und sie werden nicht straucheln."

(Psalm 119 : 165) Solche werden auch nicht von Gottes Organisation und Gottes Vorhaben abgelenkt. Wenn sie Gottes Weg lieben und freudevoll dementsprechend zu handeln suchen, werden sie ihm völlig vertrauen und, indem sie dies tun, sich des Friedens Gottes erfreuen, der alles menschliche Verstehen übersteigt. Überwältigend und völlig überzeugend ist der Beweis dafür, daß Gott ein Vorhaben hat. Der Mensch muß Gottes systematische Organisationsmethode zur Ausführung seines Vorhabens kennenlernen. Das ist gerade das, womit wir uns hier befassen. Man sollte nicht seine ganze Zeit darauf verwenden, herauszubekommen, ob Gott überhaupt ein bestimmtes Vorhaben verfolgt. Das wäre leicht zu erkennen. Der Mensch sollte sich vielmehr der Aufgabe widmen, zu erforschen, in welcher Weise Gott sein Vorhaben ausführt, und sich dann in volle Übereinstimmung mit dem Wege Gottes bringen und freudig darin wandeln.

Von der Zeit Edens bis zum Umsturz Ägyptens hat Gott dem Sinn seiner Willigen und Gehorsamen die große Lehre eingeprägt, daß der Herr der allmächtige Gott ist, in dem Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht in völligem Gleichgewicht vorhanden sind. Gott erwählte die Nachkommen Jakobs, der auch Israel genannt wird, und organisierte jenes Volk als Nation zur Förderung seines eigenen festbestimmten Vorhabens. Die erste Belehrung, die er den Israeliten gab, bestand darin, daß der Herr Gott ist. Zum Vorteil der Israeliten machte Gott sich dort einen Namen, als er die Ägypter überwältigte und ihre falschen Götter stürzte. Die dem Volke Israel gegebenen Belehrungen waren zu seinem Besten und zum Besten derer, die später folgen würden.

Das Neue Testament gebraucht das Wort „Schatten" in einem ganz besonderen Sinne. Ein Schatten ist eine Widerspiegelung, wie in einem Spiegel oder auf einer klaren Fläche ruhigen Wassers. Er ist die Darstellung von etwas Wirklichem. Das Wort „Vorbild" wird öfters in einem ähnlichen Sinne gebraucht. Es ist die Gestalt oder Darstellung von etwas Zukünftigem. Gottes Verkehr mit der Nation Israel, und zwar besonders in dem Gesetz, das er jenem Volke gab, sollte später kommende, bessere Dinge vorschatten. Wie der Apostel Paulus in Kolosser 2 : 17 sagt, sind sie „ein Schatten der zukünftigen Dinge"; und in Hebräer 10 Vers 1 heißt es: „Das Gesetz hat einen Schatten der zukünftigen Güter." Auf Grund dieser und bestätigender Schriftstellen ist zu folgern, daß die vom Herrn organisierte Nation Israel seine vorbildliche Organisation war, die etwas Besseres, zu Gottes bestimmter Zeit Nachfolgendes vorschatten sollte. Aus diesem Grunde ist das Handeln des Herrn mit Israel von größtem Interesse für alle, die Leben wünschen und den Weg Gottes, der die Menschen zu Leben und Glück führt, kennenlernen möchten.

WT. vom 15. August 1932.

# Aufstellung der VDL.-Reisen

### VDL. Br. v. Ahlsten

**Oktober**

7., 8. Münster
9. Ibbenbüren
10. Osnabrück
11., 12. Bremen
13. Delmenhorst
14. Vegesack
15. Verden, Aller
16. Rotenburg, Hann.
17. Soltau
18. Stade, Hann.
19. Basbeck, Oste
20. Otterndorf
21., 22. Cuxhaven
23., 24. Bremerhaven
25. Bederkesa

### VDL. Br. Adler

**Oktober**

1. Hof
2. Blankenberg, Saale
3. Gefrees
4. Kulmbach
5. Bayreuth
6.—8. Marktredwitz
9. Weiden
10. Kötzting
11. Straubing
12. Regensburg
13., 14. Ingolstadt
15. Burglengenfeld
16. Weißenburg
17. Nördlingen
18. Ansbach
19. Feuchtwangen
20. Castell
21. Würzburg
22., 23. Nürnberg
24. Oberelsbach
25. Fulda
26. Aschaffenburg

### VDL. Br. Buchholz

**Oktober**

1. Solingen
2. Remscheid
3. Elberfeld
4. Barmen
5. Haspe
6. Hemer
7. Arolsen
8., 9. Kassel
10. Gotha
11. Eisenach
12. Hersfeld
13. Fulda
14. Würzburg
15. Bad Kissingen
16. Schweinfurt
17. Bamberg
18. Gr.-Gründlach
19. Fürth
20. Lauf
21. Schwandorf, Bay.
22., 23. Nürnberg
24. Bayreuth
25., 26. Marktredwitz
27. Hof
28. Dobareuth
29., 30. Plauen
31. Oelsnitz, Vogtl.

### VDL. Br. Petermann

**Oktober**

7. Eschwege
8., 9. Kassel
10. Helsa
11. Hohenkirchen
12. Schlierbach
13. Sand
14. Speele
15. Grone
16. Hann.-Münden
17. Bleicherode
18. Zorge
19. Steigerthal
20., 21. Nordhausen
22. Leubingen
23. Oldisleben
24. Sondershausen
25. Saingerhausen

### VDL. Br. v. Tornow

**Oktober**

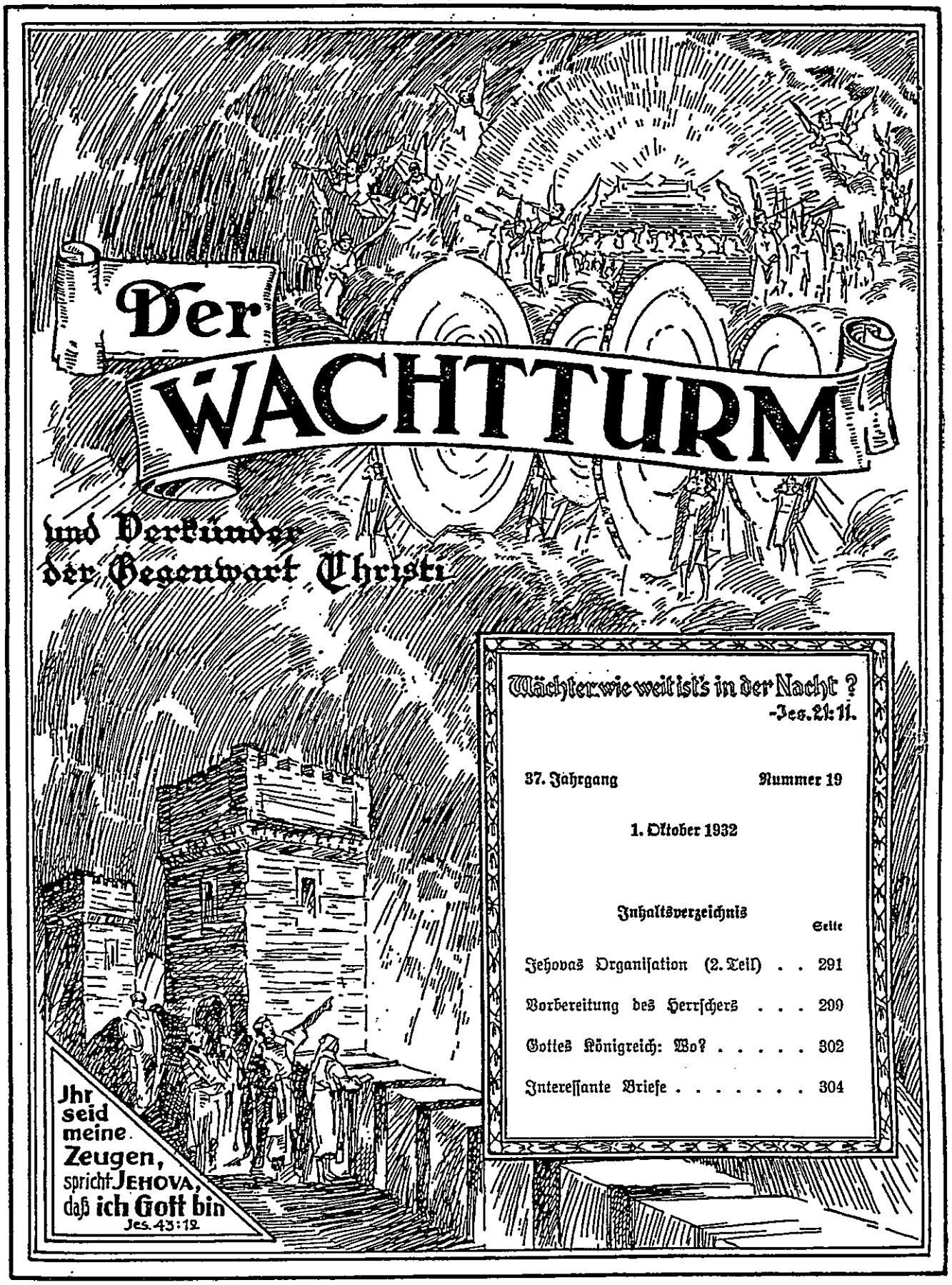
8., 9. Kamenz
10. Neustadt, Sa.
11. Sebnitz
12. Königstein
13. Rathewalde.
14. Dittersbach b. Dürröhrsdorf
15. Radeberg
16. Pulsnitz
17. Hoyerswerda
18. Zeißholz
19. Lausa
20.—22. Dresden
23., 24. Freital
25. Hödendorf

### VDL. Br. Thümmler

**Oktober**

4. Harburg
5. Wilhelmsburg
6. Lüneburg
7. Uelzen
8. Celle
9. Lachendorf
10. Wietze
11. Müden
12. Winsen, Aller
13., 14. Hannover
15. Ronnenberg
16. Lauenau
17. Nienburg
18., 19. Hildesheim
20. Bierbergen
21. Braunschweig
22. Peine
23. Helmstedt
24. Wolfenbüttel
25. Eilsleben
26. Schöningen

Rest der Aufstellung auf der 2. Seite.



# Der WACHTTURM

und Verkünder der Gegenwart Christi

Wächter, wie weit ist's in der Nacht? -Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 19

1. Oktober 1932

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|---|
| Jehovas Organisation (2. Teil) . . | 291 |
| Vorbereitung des Herrschers . . . | 209 |
| Gottes Königreich: Wo? . . . . . | 302 |
| Interessante Briefe . . . . . | 304 |

Ihr seid meine Zeugen, spricht JEHOVA, daß ich Gott bin Jes. 43:12

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.
Herausgeber: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.
Beamte:
J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.

**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54 : 13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

## Ihre Mission

Diese Zeitschrift wird herausgegeben, um den Menschen zu helfen, Jehova Gott und sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben kennenzulernen. Sie veröffentlicht Unterweisungen in der Bibel, die besonders dazu bestimmt sind, Jehovas Zeugen behilflich zu sein. Sie ermöglicht allen ihren Lesern ein systematisches Bibelstudium und sorgt auch für Lehrer zur Anleitung irgendeiner Person oder irgendwelcher Gruppe von Personen, die aufrichtiges Bibelstudium betreiben. Sie veröffentlicht auch geeignete Artikel zur öffentlichen Unterweisung in der Schrift.

Diese Zeitschrift hält sich genau an die Bibel als Autorität für ihre Darlegungen. Sie ist durchaus unabhängig und getrennt von allen Parteien, Sekten und andern weltlichen Organisationen. Sie tritt mit ganzer Kraft und ohne Rückhalt für das Königreich Jehovas unter Christus, seinem geliebten König, ein. Sie ist nicht dogmatisch, sondern ladet ein zur sorgfältigen und kritischen Prüfung ihres Inhalts im Lichte der Heiligen Schrift. Sie läßt sich nicht auf Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

**Bezugspreise:**

Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.

Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

**Bezugsadressen:**

Deutschland: Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;
Postscheck: Magdeburg 4042.)

Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.
Postscheck: Brünn 126 015.

(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)

Alle, die ernstlich in der Bibel forschen, aber wegen Gebrechlichkeit, Armut oder Mißgeschick nicht in der Lage sind, den Abonnementspreis zu bezahlen, können den Wachtturm frei erhalten, indem sie die Herausgeber einmal jährlich darum ersuchen und den Grund hierfür angeben.

### Geldsendungen

Es werden uns wiederholt Geldbeträge in Briefen zugesandt. Wir bitten, dies unter keinen Umständen zu tun, da Geldsendungen in Briefen sehr unsicher sind. Alle Gelder möchten durch Zahlkarte oder Scheck gesandt werden.

### „Rechtfertigung" II

Wir haben die Freude, das Erscheinen von „Rechtfertigung" II in deutscher Sprache ankündigen zu können. In diesem Bande sind die Kapitel 25 bis 39 von Hesekiel erörtert. Jehovas Zeugen werden guttun, sich ungesäumt mit dem wichtigen Inhalt dieses Buches bekannt zu machen. Der Versand wird ungefähr Mitte Oktober beginnen, und zwar entsprechend den bereits vorliegenden Bestellungen der Gruppen. Zuerst werden die Geschwister beliefert, mit der Herausgeberauflage, Preis pro Band 90 Pf., was es den Gesalbten ermöglicht, zur Deckung der besonderen Kosten beim Neuerscheinen eines Buches beizutragen, so daß später für die öffentliche Verbreitung von Anfang an der niedrigere Preis von 70 Pf. gelten kann. Der dritte Band von „Rechtfertigung" wird Anfang Januar zu haben sein.

### Wochenendversammlungen

(Nachstehend die Adressen der DL. zwecks Anmeldung.)

2. Oktober **Braunschweig:** Versammlung im Altstadtrathaussaal
8., 9. Oktober **Kassel:** Julius Hochgräfe, Tannenstraße 15
8., 9. Oktober **Kamenz:** Rob. Hänsel, Kaserne, Familienhaus 2
8., 9. Oktober **Lötzen:** Fritz Böhnke, Sensburg, Kasernenstr. 29
15., 16. Oktober **Rummelsburg:** Willy Lemke, Langestraße 10
22., 23. Oktober **Torgau:** Konrad Drebinger, Nordring 23

Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Brooklyn — 1. Oktober 1932 — Magdeburg — Nummer 19


# Jehovas Organisation

### 2. Teil

**„Auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir, auf daß auch sie in uns eins seien, auf daß die Welt glaube, daß du mich gesandt hast." — Johannes 17 : 21.**

Jehovas Hauptorganisation muß in ihrer Vollendung in völliger Einheit sein, damit sein Wort und sein Name völlig gerechtfertigt werden möchten. Das bedeutet, daß alle himmlischen und alle irdischen Geschöpfe, die zu einem Teil seiner Organisation gemacht worden sind und in diesem Zustande verharren, in vollständiger Einheit sein müssen. Als Satan das Wort und den Namen Jehovas herausforderte, begann das Vorhaben Jehovas bekanntgemacht zu werden, nämlich daß er ein Königreich oder ein königliches Haus hervorbringen wird, das zur bestimmten Zeit den Gesetzlosen und dessen Herrschaft vernichten, Jehovas Wort und Namen rechtfertigen und aller Schöpfung beweisen wird, daß er der einzige Gott ist. Jehova sandte seinen geliebten Sohn Jesus in die Welt, von der auf sein Vorhaben bezüglichen Wahrheit Zeugnis abzulegen, und das tat Jesus. Jesu Treue in der Abgabe des Zeugnisses für die Wahrheit führte zu seinem Tode, und wegen seiner Treue erweckte ihn Jehova aus dem Tode und machte ihn zum Haupte seiner Hauptorganisation.

### Einheit

[2] Nachdem Jehova mit Jesus einen Bund gemacht hatte, ihm das Königreich zu geben, gab er Jesus zwölf Jünger, die von diesem in den sich auf das Königreich beziehenden Dingen besonders unterrichtet wurden. Zu elf dieser Jünger sagte der getreue Jesus: „Ihr aber seid es, die mit mir ausgeharrt haben in meinen Versuchungen; und ich verordne euch, gleichwie mein Vater mir verordnet hat, ein Reich, auf daß ihr esset und trinket an meinem Tische in meinem Reiche und auf Thronen sitzet, richtend die zwölf Stämme Israels." — Lukas 22 : 28—30.

[3] Solche, denen diese Verheißung gegeben und mit denen dieser Bund gemacht worden war, mußten sich als treu erweisen und zur vollen Einheit mit Christus Jesus und Gott gebracht werden. Zu diesem Zwecke betete Jesus für sie. Er betete nicht, daß ihnen nur ein Ehrenplatz gegeben werden sollte, sondern daß sie in der Organisation Jehovas eins gemacht und zur völligen Einmütigkeit gebracht würden, gerade wie Jehova und Jesus eins und in voller Einigkeit sind. Jehova gab daher Jesus treue, als seine besonderen Gesandten beauftragte Männer und sandte sie in die Welt, für die Wahrheit Zeugnis abzulegen. „Gleichwie du mich in die Welt gesandt hast, habe auch ich sie in die Welt gesandt." — Johannes 17 : 18.

[4] Dann betete Jesus zu Jehova noch für andere, die die Einladung, Glieder der glorreichen Organisation Gottes zu werden, annehmen würden. Der Kernpunkt jenes Gebetes war, daß solche in Einheit oder Einigkeit in Gottes großer Organisation vollendet werden möchten, damit die ganze Schöpfung erkenne, daß Jehova Gott ist. ‚Aber nicht allein für diese bitte ich, sondern auch für die, die durch deren Lehre auf mich vertrauen; auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir bin, auf daß auch sie in uns seien, auf daß die Welt glaube, daß du mich gesandt hast. Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, auf daß sie eins seien, gleichwie wir eins sind; ich in ihnen und du in mir; auf daß sie dastehen möchten, vollendet in Einigkeit; auf daß die Welt verstehen lerne, daß du mich sandtest, und daß du sie geliebt hast, gleichwie du mich geliebt hast.' — Johannes 17 : 20—23; Weymouth.

[5] Die bisher angeführten Zitate aus dem Worte Gottes lassen nicht den geringsten Zweifel darüber bestehen, daß es der eigentliche Zweck der Berufung, Unterweisung und Einrichtung der Versammlung ist, diejenigen, die in Gottes Organisation gebracht worden sind, zur völligen Einheit mit Gott und Christus zu bringen und sie an der Rechtfertigung des Wortes und Namens Jehovas einen Anteil nehmen zu lassen. Das war der Grund, weshalb die Apostel als besondere Gesandte Christi ausgesandt wurden, und das ist auch der Grund für das Bestehen anderer Ämter in der Versammlung, während sie sich noch im Lauf der Entwicklung befindet. Der Apostel gibt noch einen weiteren Beweis dafür, daß dies der Zweck war, indem er sagt: „Und er [Jesus] hat die einen gegeben als Apostel und andere als Propheten und andere als Evangelisten und andere als Hirten und Lehrer, um sein Volk völlig auszurüsten für das Werk des Dienstes — für den Aufbau des Leibes Christi — bis wir alle hingelangen zur Einheit im Glauben und in der Erkenntnis des

Sohnes Gottes und zur Mannesreife und zur Gestalt völlig erwachsener Männer in Christus. So werden wir nicht länger Kindlein sein noch auch Seeleuten gleichen, die auf den Wogen hin und her geworfen, und die umhergetrieben werden von jedem wechselnden Winde der Lehre, hervorgehend aus der Betrügerei und Verschlagenheit von Menschen, die sich jeder listig ersonnenen Methode bedienen, um irrezuführen." (Epheser 4 Verse 11—14, Weymouth) Diese Schriftstelle beweist ebenfalls, daß solche Einigkeit oder Einheit des Bundesvolkes Gottes von den Gliedern des Überrestes erreicht werden muß, während sie noch auf der Erde sind, damit sie, tief gewurzelt und gegründet in der Wahrheit, als treue und wahre Zeugen Gottes und seines Königreiches feststehen und miteinander in harmonischer Weise das Zeugnis für das Wort und den Namen Jehovas ablegen möchten. Diese Einheit mit Christus muß bestehen im Glauben und in der Erkenntnis Gottes und seines Königreichs, und in solcher Weise werden diese Treuen zur Höhe des reifen Mannesalters in Christus, zu dem Maße der Fülle des Christus gebracht.

6 Um diese Einheit zu erzielen, muß unter denen, die an den Herrn Jesus Christus glauben, ein Werk getan werden. Damit dieses Werk getan werde, ernannte Jesus Christus seine Apostel und sandte sie aus, und außerdem schuf er die Ämter der Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer und bestimmte die dazu befähigenden Eigenschaften, aber das Ältestenamt verordnete er nicht. Er tat dies offenbar aus dem Grunde nicht, weil alle, die zum Punkte der Einheit kommen, wahrhaftig und tatsächlich nach der schriftgemäßen Bedeutung dieses Ausdrucks Älteste sind. Solche sind in Christus herangereifte Menschen, und diese Reife könnte in keiner Weise irgendwie durch die Abstimmung anderer Personen erhöht werden.

**Alle eins**

7 Das Gebet Jesu war, daß alle eins gemacht oder in den Zustand der Einheit gebracht werden möchten. Die Worte des Apostels sind: „Bis wir alle hingelangen zur Einheit." Diese Einheit aller könnte aus zwei verschiedenen, bestimmten Gründen unmöglich zu jener Zeit bestanden haben, als der Apostel noch auf der Erde war. Erstens waren noch nicht die ganzen 144 000 zu jener Zeit berufen worden, und zweitens waren viele von denen, die zu jener Zeit zum Königreiche berufen worden waren, noch „Kindlein". Die von Jesus und dem Apostel besprochene Einheit muß die des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes sein. Damit alle 144 000 völligen Glauben hätten, müssen alle diese, sein Überrestvolk auf der Erde einschließend, zu einer Erkenntnis des Vorhabens Jehovas, Gottes, gebracht werden, daß er seine Hauptorganisation völlig herstellen und seinen großen Namen rechtfertigen will. Die Apostel waren in ihrer Zeit zu jener vollen Einheit gekommen, weil der Herr ihnen sein Vorhaben enthüllt und wenigstens einige von ihnen inspiriert hatte, die Unterweisungen für andere niederzuschreiben. Ohne Zweifel erreichten auch andere, wie Timotheus und Titus, jene Stufe der Einheit. Es bestand indessen keine Einheit aller derer, die an den Herrn Jesus Christus glaubten und zum Königreich berufen worden waren; und dies wird durch die Tatsache gezeigt, daß die Apostel, besonders Paulus und Petrus, fortwährend damit beschäftigt waren, jene Wahrheit zu erklären, die die Grundlage des Glaubens ist, und ferner die verschiedenen Versammlungen auf den richtigen Weg zu leiten, den sie gehen müßten, um das Wohlgefallen Jehovas zu gewinnen. Der Apostel Paulus könnte nicht völlige Einheit zu seiner Zeit erwartet haben, weil eine solche Sache eine Unmöglichkeit gewesen wäre. Völlige Einheit konnte nur dann erzielt werden, nachdem die ganze Zahl derer, die die Hauptorganisation Jehovas, Gottes, bilden, berufen worden war, den Ruf angenommen hatte, zusammengebracht worden ist und angefangen hat, sich unter Christus Jesus, dem Haupte dieser Organisation, zu betätigen.

**Bis**

8 Aus der Klasse, die mit dem Geiste gezeugt und zum Königreiche berufen worden ist, müssen die 144 000 herausgenommen, entwickelt und zur vollen, restlosen Einheit gebracht werden. Diese müssen aus dem Zustand von Kindlein zum reifen Mannestum heranwachsen. Um den Berufenen zu helfen, zum Zustande eines „erwachsenen Mannes, zu dem Maße des vollen Wuchses der Fülle des Christus" vorzuschreiten, gab der Herr Jesus Christus gewisse Ämter und Beamte. Diese Ämter und die Menschen, die sie bekleiden sollen, sind von Jehova Gott durch seinen Hauptvertreter, den Herrn Jesus Christus, vorgesehen worden, um seinen Vorsatz, die von dem Apostel erwähnte Einheit zu erzielen, auszuführen. Ihr Auftrag kommt von Jehova Gott. (Jesaja 61 : 1, 2) Die „zwölf Apostel des Lammes" waren erwählt und ernannt und Jesus gegeben worden, ehe der heilige Geist als Tröster, Führer und Helfer gesandt wurde. (Johannes 15 : 16; Matthäus 10 : 1—5; Markus 3 : 13—19; Johannes 17 : 6, 11; 14 : 26) Diese Ämter und Beamten der Versammlung entstanden also nicht durch die Wirksamkeit des heiligen Geistes als Fürsprecher und Helfer. Matthias, der an die Stelle von Judas trat, wurde vor Pfingsten ernannt, und dann empfing er den heiligen Geist. (Apg. 1 : 23—26; 2 : 1—4) Obwohl Paulus erst bekehrt wurde, nachdem der heilige Geist als ein Fürsprecher gesandt worden war, so war er trotzdem der direkt vom Herrn Jesus Christus Ernannte. (Apg. 9 : 15; 26 : 16) Die Apostel waren Älteste, weil sie die ersten und daher die Ältesten im Leibe Christi waren, aber sie waren es nicht auf Grund menschlicher Ernennung oder Wahl. Das Werk der „Vollendung der Heiligen" war und ist ein Teil der Pflicht der Apostel, aber ihr Werk ist nicht darauf beschränkt. Ein großer Teil des Neuen Testaments wurde von einigen der Apostel geschrieben, und diese Schriften stehen da als das von Jehova durch Christus Jesus eingegebene Wort. Dieses Wort ist nötig zur Belehrung der Königreichsklasse, aber es ist nicht beschränkt auf diese Klasse allein. Es muß hier besonders beachtet werden, daß es keineswegs ein Aufhören der Ämter der Apostel bedeutet, wenn die 144 000 den Grad der Reife, Einigkeit oder Einheit in Christus er-

reichen; und zwar deswegen nicht, weil sie andere Pflichten zu erfüllen haben. Dasselbe wäre zutreffend mit Bezug auf die anderen Ämter, die von dem Herrn geschaffen und wozu die Ernennungen von ihm gemacht worden sind. Evangelisten zum Beispiel sind Prediger, vom Herrn dazu beauftragt, die Botschaft seiner Wahrheit zu verkündigen. Die Wahrheit muß beständig verkündigt werden, bis jedes Geschöpf die Gelegenheit hat, eine Erkenntnis der Wahrheit zu erhalten. (1. Timotheus 2 : 3, 4) Das Wort „bis", wie es von dem Apostel in Epheser vier gebraucht wird, muß daher bedeuten, daß die Dienstleistungen dieser Ämter, die zum Nutzen der Heiligen eingesetzt waren, gebraucht werden müssen, um alle Leibesglieder zur Reife zu bringen; denn das ist der große Zielpunkt oder das angesagte Vorhaben des Herrn. Ob diese Ämter dann noch weiterbestehen oder aufhören, ist durchaus nicht wesentlich, soweit die 144 000 und ihre völlige Einheit mit Christus in Frage kommen. Die Pflichten dieser Ämter müssen aber besorgt und zum Nutzen der 144 000 so lange erledigt werden, bis der Zustand der Einigkeit oder Einheit erreicht worden ist. Es darf kein Aufhören sein, bis die Einheit hergestellt worden ist.

**Wann vollendet?**

[9] Zu welcher Zeit wird der Zustand der Einheit oder Einigkeit erreicht? Offenbar nicht eher, als bis der Herr Jesus Christus im Tempel Gottes erscheint und die Treuen, die die Glieder der ‚treuen und klugen Knechtsklasse' bilden oder ausmachen, zu sich einsammelt. Sowohl die schriftgemäßen wie auch andere Beweise zeigen, daß der Herr Jesus im Jahre 1918 im Tempel Gottes erschien und dann bald danach die Auserwählten zu sich sammelte. Die Schrift zeigt, daß der Herr zuerst solche aus dem Tode auferweckt, die in Christus gestorben sind, und diese würden die Apostel und andere einschließen, die als Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer treu gedient hatten, und die alle auf Grund ihres Wachsens Älteste geworden waren. (1. Thessalonicher 4 : 16) Darauf folgen solche, die der Herr als treu und wahrhaftig erkannt, denen er alle seine Königreichsinteressen auf der Erde übertragen hat, und die zu Gliedern der ‚treuen und klugen Knechtsklasse' gemacht worden sind, eine Klasse, die durch Mordokai vorgeschattet oder bildlich dargestellt wird. (Matthäus 24 : 45, 46) Dann kommen jene, die später in die Wahrheit gebracht und vom Geiste gezeugt wurden, die sich Gott und seinem Königreich völlig gewidmet haben, indem sie die Berufung erhalten und angenommen haben und erwählt worden sind. Diese werden durch Esther vorgeschattet oder dargestellt und sind ebenfalls zu Gliedern des „treuen und klugen Knechtes" gemacht worden. Alle solche empfangen, nachdem sie in den Tempel gebracht worden sind, die Kleider des Heils, die sie als einen Teil der Organisation Jehovas kenntlich machen; sie sind gesalbt worden und erhalten den Mantel der Gerechtigkeit, der die Anerkennung Gottes, des Herrn, bezeichnet, und ihnen ist ein Platz in seiner Organisation zugewiesen, indem er sie nach seinem Wohlgefallen in den Leib eingesetzt hat. Alle diese sind in Einheit oder Einigkeit in der Erkenntnis des Herrn und im Glauben und im Dienste des Herrn. Diese Einheit oder Einigkeit setzt annähernd zur Zeit des zweiten Ausgießens des heiligen Geistes ein. — Joel 2 : 28, 29.

[10] Petrus war nach göttlicher Anordnung ein Apostel und diente auch in den Ämtern eines Evangelisten, Pastoren oder Hirten, Propheten und Lehrers. Um Pfingsten prophezeite er: „Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, daß ich von meinem Geiste ausgießen werde auf alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure Jünglinge werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Träume haben; und sogar auf meine Knechte und auf meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geiste ausgießen, und sie werden weissagen." (Apg. 2 : 17, 18) Diese Prophezeiung muß auf den Überrest auf Erden Bezug nehmen, nachdem er zur Einheit mit Christus Jesus gebracht worden ist. In dieser Prophezeiung gebraucht Petrus den Ausdruck „Älteste", und dieses Wort bezeichnet ohne Zweifel solche in der Versammlung und hat Anwendung auf die, die an Jahren und in der Erkenntnis des Herrn vorgerückt waren, aber ihre Erkenntnis zum großen Teil zur eigenen Erbauung oder zur Selbsterhöhung gebraucht hatten. Sie waren Älteste in der Versammlung; und wie es untreue und treue Älteste in Israel, der vorbildlichen Organisation Gottes, gab, so hat es auch untreue und treue Älteste in der Versammlung gegeben. Dies wird deutlich in der Schrift zum Ausdruck gebracht. (Hesekiel 8 : 1—12; 9 : 5, 6; Hebräer 11 : 1, 2; Psalm 45 : 16; 2. Mose 24 : 1—14) Alle die Treuen erkennen, daß sie das Vorrecht haben, Diener und Zeugen Gottes zu sein, und das würde Bezug nehmen sowohl auf das männliche als auch auf das weibliche Geschlecht; daher sagte der Apostel Petrus als Mundstück Gottes: „Und sogar auf meine Knechte und meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geiste ausgießen, und sie werden weissagen." (Apg. 2 : 18) Die das große Vorrecht schätzen, Knechte Jehovas zu sein, freuen sich, seine Botschaft der Wahrheit zu verkündigen, während die Selbstsüchtigen unterlassen oder sich weigern, dies zu tun. Es ist die treue Klasse, die zur Einigkeit oder Einheit mit Christus Jesus gebracht und zu einem Teil der ‚auserwählten Knechtsklasse' gemacht wird. Diese Einigkeit oder Einheit wird in der Erkenntnis des Herrn und im Glauben und der Hingabe an den Herrn erreicht. Diese Einheit ist jetzt von dem ganzen Überrest erreicht worden, weil er im Tempel ist und von Gott durch das Haupt der Tempelklasse belehrt wird, und sie sind alle eines Sinnes mit Bezug auf Gottes Vorhaben, seinen Namen durch Christus, das Haupt seiner Hauptorganisation, vollständig zu rechtfertigen. Sie sehen Auge in Auge die herrlichen Wahrheiten mit Bezug auf Jehova und sein Königreich und haben den vom Apostel beschriebenen Reifezustand der Männlichkeit in Christus erreicht.

**Wahre Älteste**

[11] Wer sind nun wahrhaftig Älteste in der Organisation Jehovas? Die schriftgemäße Antwort lautet: Alle die Treuen, die zu Gliedern der Hauptorganisation Jehovas gemacht worden sind, die den Überrest bilden,

der jetzt auf der Erde ist, und die Gott auf immerdar treu bleiben. Alle solche sind in Wahrheit Älteste, nicht weil jemand seine Stimme für sie abgegeben hat, sondern weil sie durch Treue für Gott und sein Königreich vorgeschritten und zur Reife gebracht worden sind. Sie sind in solcher Weise zu dem erwachsenen Manne in Christus Jesus gebracht worden. Sie sind zum Zustand der Einheit und Reife gelangt. Das ist die Einheit oder Einigkeit, die von Jesus und vom Apostel Paulus in den vorhergehenden Schriftstellen erwähnt wird. Als weitere Stütze dieser Schlußfolgerung sollten die folgenden Texte betrachtet werden. Petrus war ein Ältester und bezeichnete sich selbst als einen solchen und als einen „Teilhaber der Herrlichkeit, die geoffenbart werden soll". Er ermahnte die Ältesten in der Versammlung, womit er die Älteren in Christus meinte, die Herde Gottes zu hüten, und fügt dann noch hinzu: „Und wenn der Erzhirte offenbar geworden ist, so werdet ihr die unverwelkliche Krone der Herrlichkeit empfangen." — 1. Petrus 5 : 1—4.

[12] Christus Jesus ist der Haupthirte, und er ist jetzt offenbart oder enthüllt im Tempel Gottes als das Haupt der Organisation Jehovas. (Hebräer 13 : 20; 1. Petrus 2 : 25; Hesekiel 34 : 23; Jeremia 23 : 4, 5) Die von dem Apostel Petrus im obigen Texte erwähnte Krone der Herrlichkeit bedeutet ein ‚Kennzeichen der Königswürde', was das Wohlwollen und die Anerkennung des Herrn für jemand als Glied der Organisation Gottes zum Ausdruck bringt. Diese „Krone der Herrlichkeit" wird nicht gegeben, weil jemand etwa durch die Wahlstimmen von Menschen zu einem Amte erwählt worden wäre, sondern sie wird allen Treuen verliehen, die treuen Pioniere einschließend, die wir manchmal Kolporteure nennen, und alle anderen, die treu sind und zu Gliedern des ‚auserwählten Knechtes' gemacht werden. Jehova sagt von solchen: „Meine Ehre gebe ich keinem anderen" als der ‚auserwählten Knechtsklasse'. (Jesaja 42 : 8) Zu solchen, den treuen Überrest auf der Erde einschließend, spricht der Herr: „Stehe auf, leuchte! denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit Jehovas ist über dir aufgegangen." — Jesaja 60 : 1.

[13] In Offenbarung 4 : 2, 4 steht geschrieben: „Alsbald aber war ich im Geiste; und siehe, ein Thron stand in dem Himmel, und auf dem Throne saß einer. Und rings um den Thron waren vierundzwanzig Throne, und auf den Thronen saßen vierundzwanzig Älteste, bekleidet mit weißen Kleidern, und auf ihren Häuptern goldene Kronen." Beachte, daß diese Schriftstelle von vierundzwanzig Ältesten spricht, und die Zahl vierundzwanzig, zweimal so groß wie die Zahl der „Apostel des Lammes", besagt sinnbildlich: Diese vierundzwanzig Ältesten stellen nicht nur die Apostel dar, sondern sind ein Bild aller Treuen, die zu Gliedern der Hauptorganisation gemacht worden sind. Die Glieder als Ganzes vertreten oder stellen alle dar, die in Treue gestorben waren und zur Herrlichkeit auferweckt worden sind, und ferner den Überrest auf der Erde, der in den Tempel gebracht worden ist und treu bleibt bis zum Tode. Die vom Überrest sind unter dem Mantel der Gerechtigkeit und im verborgenen Orte des Höchsten, wie die Schrift es beschreibt; sie haben das Kennzeichen der Königswürde oder die Krone der Herrlichkeit erhalten und werden durch des Herrn Wort als solche beschrieben, die da „jubeln in Herrlichkeit". (Psalm 149 : 5—9; Jesaja 61 : 10; Psalm 91 : 1, 2) Dies ist die Klasse der Treuen, von denen der Apostel sagte, sie würden die Krone der Herrlichkeit oder das Abzeichen des Königtums beim Erscheinen des großen Hauptes der Hauptorganisation Jehovas erhalten. In Übereinstimmung hiermit steht geschrieben: „Auf sein Haupt setztest du eine Krone von gediegenem Golde" (Psalm 21 : 3), womit die ganze Organisation gemeint ist. Sie empfangen diese Krone oder das Ehrenzeichen auf Grund davon, daß sie in die Einheit Christi gebracht und zu einem Teile Christi gemacht worden sind. Jehova hat diese Treuen des Überrestes auf der Erde durch seine gnadenvolle Vorkehrung „mitauferweckt und mitsitzen lassen in den himmlischen Örtern in Christus Jesus". (Epheser 2 : 6) Dies ist die der Tempelklasse gegebene Vision, die von niemand sonst auf der Erde gesehen und geschätzt wird. Die diese Vision haben, werden alle schriftgemäß als Älteste bezeichnet, und sie sind Älteste, weil sie vor Jehova wohlgefällig sind und große Freude darin finden, ihm zu dienen. „So werden die vierundzwanzig Ältesten niederfallen vor dem, der auf dem Throne sitzt, und den anbeten, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und werden ihre Kronen niederwerfen vor dem Throne und sagen: Du bist würdig, o unser Herr und unser Gott, zu nehmen die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht; denn du hast alle Dinge erschaffen, und deines Willens wegen waren sie und sind sie erschaffen worden." (Offenbarung 4 : 10, 11) Es sind diese Ältesten, den gesalbten und treuen Überrest auf der Erde einschließend, die die Geburt oder den Anfang des Königreichs sehen, und die lernen, daß das Königreich Jehovas Namen rechtfertigen wird; und sie freuen sich, Gott Lob und Preis darzubringen. Sie werden dargestellt als mit dem Herrn auf dem Berge Zion stehend. (Offenbarung 14 : 1—3) „Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen sitzen, fielen auf ihre Angesichter und beteten Gott an und sprachen: Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist und der da war, daß du angenommen hast deine große Macht und angetreten deine Herrschaft." — Offenbarung 11 : 16, 17; siehe Licht Band 1, Seiten 55—61, 230, 231, 308—313.

### Zweck der Einheit

[14] Was ist der Zweck der Einheit, Vereinigung oder Einigkeit, die von Jesus und dem Apostel Paulus mit solch besonderem Nachdruck hervorgehoben wird? Gewiß nicht lediglich der, jemand in den Himmel zu bringen. Solche Einheit, Vereinigung oder Einigkeit bezweckt, daß alle solche Berufenen, die treu sind, Glieder des ‚auserwählten Knechtes' werden und Jehova Gott dienen möchten. Das ist die einzig richtige Bedeutung der Worte des Apostels Paulus, nämlich: „Zur Vollendung der Heiligen, für das Werk des Dienstes." (Eph. 4 : 12) Irgendwer, der es versäumt oder sich weigert, tätigen Anteil daran zu nehmen, Gott zur jetzigen Zeit als Jehovas Zeuge durch Zeugnisabgabe

zu dienen, oder der einen solchen Dienst der Verkündigung seines Namens und Königreiches bekämpft, muß notwendigerweise von Gottes Organisation ausgeschlossen sein. Der „erwachsene [herangereifte] Mann" ist nicht zum Dienst für Menschen da, sondern um Jehova Gott in dem priesterlichen Amte zu dienen. Dieser Dienst bedeutet, Zeugnis abzulegen für den Namen, das Wort und das Königreich Gottes, und dies muß von allen zusammen und in Eintracht getan werden.

**Wahlen**

[15] Gruppen des Volkes des Herrn werfen jetzt die Frage auf: Sollen wir fortfahren, in der Versammlung oder Gruppe Männer zum Ältestenamte zu erwählen? Die schriftgemäße Antwort auf diese Frage ist entschieden: Nein, und zwar deshalb, weil das Ältestenamt der Schrift nach nicht vorhanden ist, und weil keiner durch Abstimmung von Menschen zu einem Ältesten gemacht werden kann. Das Verfahren des Apostels Paulus und der anderen Brüder bestand darin, a u s solchen Brüdern, die damals wegen ihres Alters und Fortschritts im Glauben und in der Erkenntnis des Herrn Älteste waren, einige zu ernennen oder auszuwählen und solche zu Dienern der Versammlung zu machen.

[16] Soll nun Gottes Volk Bischöfe oder Aufseher in der Versammlung erwählen? Nein; denn der heilige Geist, als Sachwalter und Helfer handelnd, machte gewisse Älteste zu Aufsehern, aber seit dem Kommen des Herrn Jesus zum Tempel Gottes hat der heilige Geist aufgehört, als Sachwalter und Führer zu funktionieren. Der Herr Jesus selbst hat aber die Verwaltung seiner Organisation in der Hand.

[17] Welche Diener dürfen aber jetzt schriftgemäß in der Versammlung erwählt werden? Um diese Frage zu beantworten, müssen wir klar erkennen, wer Jehovas Hauptorganisation bildet, und was die gegenwärtigen Pflichten der Glieder dieser Organisation sind. Christus Jesus ist das Haupt dieser Organisation. Er ist in seinem Tempel, die Gerichte Jehovas auszuführen. Sein jetziges großes Werk und das der unmittelbaren Zukunft ist die Rechtfertigung des Wortes und Namens Jehovas. Der heilige Geist als ein Sachwalter und Führer diente der Versammlung in der Abwesenheit Christi Jesu, und da jetzt Christus Jesus selbst im Tempel erschienen ist, hat er die ganze Leitung in seiner Hand, und gewißlich folgen alle, die in der Einheit sind, seiner Führung. Er wird im Tempel von seinen heiligen Engeln bedient. (Matthäus 25 : 31) „Siehe, der Herr ist gekommen inmitten seiner heiligen Tausende [Zehntausende (symbolische Zahl für alle) seiner Heiligen; engl. Übers.], Gericht auszuführen wider alle." (Judas 14, 15) Er ist dort, um die bereits niedergeschriebenen Gerichte zu vollstrecken, und aus diesem Grunde weist er allen seinen Leibesgliedern einen Anteil an jener Arbeit zu. „Das ist die Ehre aller seiner Frommen." (Psalm 149 : 9) Notwendigerweise schließt dies die treuen Apostel und andere ein, die im Glauben starben und zur Herrlichkeit auferweckt worden sind. (1. Thessalonicher 4 : 16) Es schließt alle ein, die Jesus „empfangen" und „gegeben" hat bei seiner Auferstehung, und die gedient haben, und die dann durch den Tod fortgenommen wurden und jetzt auferweckt worden und auf immerdar mit dem Herrn in Herrlichkeit sind. Darin sind notwendigerweise auch „die Füße dessen" eingeschlossen, womit die treuen, jetzt auf der Erde weilenden Glieder gemeint sind. — Jesaja 52 : 7, 8.

[18] Wer leitet die Hauptorganisation Jehovas? Natürlich das Haupt, Christus Jesus, der unter der Leitung Jehovas, des über allen erhabenen Höchsten, handelt. Die Schrift zeigt deutlich, daß die heiligen Engel die Gesandten oder Diener Christi Jesu sind, um seine Befehle auszuführen. (Siehe die Artikel „Engel in Zion", Wachtturm vom 1. und 15. Juli 1930; ferner Offb. 8 : 6; Licht Band 1, Seite 106, 107.) Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Jesus Christus jede Abteilung seiner Organisation leiten kann und auch wirklich leitet, und daß er seine heiligen Engel gebrauchen kann und auch tatsächlich gebraucht, seine Befehle auszuführen und den Überrest auf der Erde zu lenken, ungeachtet der Tatsache, daß der Überrest diese Vertreter oder Gesandten des Herrn nicht sehen und keine direkte oder hörbare Unterhaltung mit ihnen haben kann.

[19] Was sind die gegenwärtigen Pflichten der Hauptorganisation Jehovas? Christus Jesus ist hervorgesandt worden, inmitten seiner Feinde zu herrschen, sein eigenes Volk sammeln und belehren zu lassen; zu veranlassen, daß die Botschaft des Königreichs den Gefangenen erklärt und den Herrschern und allem Volke, besonders dem Volke der „Christenheit", eine warnende Ankündigung gegeben wird. (Jesaja 42 : 6; Hesekiel 3 : 11; 9 : 4) Kurz gesagt ist es das Werk, Zeugnis über Jehovas Vorhaben abzulegen, wobei das Hauptvorhaben die Rechtfertigung seines Namens ist. Christus Jesus ist Jehovas Hauptzeuge, und er sagte: „Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme"; und jetzt befiehlt seine Stimme im besonderen, daß ein Zeugnis gegeben werden soll, und das bedeutet, daß ein jeder des Überrestes für den Namen und das Königreich Jehovas, Gottes, ein Zeugnis geben muß. — Johannes 18 : 37; Matthäus 24 : 14.

[20] Jesus betete, daß alle eins gemacht werden möchten, das heißt zur vollen Einheit gebracht würden, „auf daß die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast". (Johannes 17 : 23) Wie könnte dies getan werden, wenn nicht, wie Jesus befohlen hat, ein Zeugnis gegeben würde? Dies ist in voller Übereinstimmung mit den Worten des Apostels Paulus, der schrieb, daß Jesus diese Gaben gegeben hat, um sein Volk für das Werk des Dienstes völlig auszurüsten. Warum sollte es aber für den Dienst ausgerüstet werden, wenn es nicht diente? Welchen Dienst muß der Überrest noch auf der Erde ausführen?

[21] Jehova beantwortet diese Frage: „Ihr seid meine Zeugen, daß ich Gott bin." (Jesaja 43 : 10—12) „Ich habe meine Worte in deinen Mund gelegt." (Jesaja 51 : 16) „Gehe hin und sprich zu diesem Volke." (Jesaja 6 : 9) Da der Überrest ein Teil der Organisation Jehovas ist, und da er zu Gliedern der ‚treuen und klugen Knechtsklasse' gemacht worden ist, denen die irdischen Interessen des Königreiches Gottes übertragen

worden sind, und da er also ein Teil des ‚auserwählten Knechtes' ist, so ist seine gegenwärtige Pflicht durch Jehovas Propheten deutlich erklärt worden in Jesaja 42 : 1, 6, 8. Es geschah im Jahre 1922, daß Jehovas Volk auf der Erde die Vision Jesajas, die Christus Jesus im Tempel darstellt, zu verstehen begann. (Jesaja 6 : 1—8) Das entsprach genau dem Ausgießen des heiligen Geistes auf alle, die damals, gleichviel von welchem Geschlecht, der treuen Klasse angehörten. (Joel 2 : 28, 29) In genau demselben Jahre begann die Dienstorganisation des Volkes Gottes auf der Erde sich zu bilden und zu betätigen; und solche, die wirklich in der gegenwärtigen Wahrheit sind, sind jetzt völlig davon überzeugt, daß der Herr Jesus die Organisationssache und das Werk des Überrestes leitete, und daß er dies durch seine Engel oder Gesandten tat. Das Zeugniswerk ist das Werk, das jetzt vom Überrest getan werden muß.

**Ordnung**

[22] Da wir jetzt erkennen, welches Werk der Überrest auf der Erde tun muß, so soll hier nun die Frage erörtert werden: Ist es der Schrift nach richtig, irgendwelche Diener in der Schar des jetzt auf der Erde weilenden Volkes Gottes zu erwählen? Jehova ist ein Gott der Ordnung, aber nicht der Unordnung, und deshalb muß alles in seiner Organisation ordentlich und in Ordnung getan werden. (1. Korinther 14 : 33, 40). „Von Jehova werden befestigt des Mannes [Jehovas Überrest insgesamt] Schritte." (Psalm 37 : 23) Die Verpflichtung, das Zeugnis auf der Erde zu geben, wie der Herr es befohlen hat, ist auf den Überrest als ein Ganzes gelegt worden. Die Gruppen dieses Überrestes sind in Übereinstimmung mit dem Worte Gottes in einem Leib organisiert worden, den wir „die Gesellschaft" nennen. Es sind viele Gruppen des Volkes Gottes auf der ganzen Erde zerstreut, die die Gesellschaft als ein Ganzes bilden. Daher ist es ganz schriftgemäß und richtig, daß die Gesellschaft einige Brüder in der Organisation bestimmt, diese Gruppen zu besuchen und bei der Organisation behilflich zu sein; diese Brüder werden Bezirksdienstleiter genannt. Es ist das Vorrecht und die Pflicht einer jeden dieser Gruppen, einen Ortsdienstleiter zu haben. Wie Paulus und Timotheus und Titus mit anderen der Gesellschaft bei der Ernennung oder Auswahl der Diener zusammenwirkten, so ist es ganz schriftgemäß und richtig, daß jede Ortsgruppe gewisse Brüder ernennt oder zur Wahl vorschlägt, die die Eigenschaften besitzen, Dienstleiter zu sein. Aus diesen so Vorgeschlagenen sollte das Hauptquartier der Gesellschaft einen als Dienstleiter auswählen; und in dieser Weise handeln das Hauptquartier der Gesellschaft und die Gruppe des betreffenden Ortes in Übereinstimmung, das erstrebte Vorhaben auszuführen. Sie sind in einem Leibe miteinander verbunden. In dieser Weise ist das Werk seit mehreren Jahren für den Dienst organisiert gewesen, und der Herr hat es gesegnet, indem er sein Wohlgefallen kundgetan hat. Da wir wissen, daß der Herr sein eigenes Volk leitet, und wenn die Gruppe und diejenigen, die im Hauptquartier sind, um des Herrn Leitung bitten, müssen wir folgern, daß die Auswahl nach dem Willen des Herrn geschieht. Es besteht also eine direkte und harmonische Verbindung jeder Gruppe mit der Gesellschaft als Ganzem.

[23] Es ist ganz ordnungs- und daher schriftgemäß, daß jede Gruppe ein Dienstkomitee hat, das sich mit dem Dienstleiter und für die Gruppe betätigt, um das Zeugniswerk zu ordnen und zu betreiben. Dieses Komitee sollte von der Ortsgruppe erwählt werden. Das Komitee mag aus so vielen Gliedern bestehen, wie die Gruppe entscheiden würde, im Verhältnis zur Größe der Gruppe. Die Gruppe sollte auch einen Sekretär und Schatzmeister haben, die die Gruppe ebenfalls wählen sollte. Es wäre für die Gruppe ganz ordnungs- und schriftgemäß, das Dienstkomitee zu ermächtigen, das allgemein Geschäftliche oder die einzelnen Angelegenheiten der Gruppe zu besorgen und daher solche Pflichten zu erledigen, die gewöhnlich von einem geschäftsführenden Komitee erledigt werden. Es ist kein geschäftsführendes Komitee notwendig, wo ein Dienstkomitee vorhanden ist. Die Gruppe ist eins, wenn sie in Christus ist, und alles sollte harmonisch getan werden.

**Wählbarkeit**

[24] Wer ist dafür wählbar, die Pflichten eines solchen Amtes oder Dienstes in der Gruppe auszuführen? Nur solche, die zur Tempelklasse gehören und daher in völliger Harmonie mit dem Dienste sind und tun, was sie vernünftigerweise tun können, um einen Anteil an diesem Dienste zu haben. Dies schließt von der wählbaren Klasse alle solche aus, die den Dienst bekämpfen, oder die verfehlen oder sich weigern, tätigen Anteil an dem Dienste zu nehmen. Es steht geschrieben: „In seinem Tempel spricht alles [wörtlich: sein Alles, Fußnote; spricht ein jeder von seiner, engl. Übers.] Herrlichkeit." (Psalm 29 : 9) Nur die in Einigkeit sind, sollten in der Organisation tätig sein, um das Werk hinauszuführen. Bisher haben die Gruppen zum Ältestenamt auch Männer erwählt, die verfehlt oder sich geweigert haben, die Zeugnisarbeit zu tun, oder diese Arbeit bekämpft haben; und Drangsal und Zwiespalt sind das Resultat gewesen. Es sollte der schriftgemäße Weg befolgt werden, und dann werden alle Unruhestifter ausgeschlossen sein.

[25] Wer darf mit Recht und schriftgemäß bei der Wahl oder Auswahl solcher Diener der Gruppe seine Stimme abgeben? Nur die, die tatsächlich zur Gruppe gehören und in voller Übereinstimmung mit dem Zeugniswerk sind, das die Gruppe und die Gesellschaft als Ganzes, Gottes Befehl gehorchend, ausführen. Die bisher befolgte Gewohnheit, solche, die gar nicht in Übereinstimmung mit dem vom Herrn befohlenen Dienstwerke sind und es unterlassen und sich weigern, an solchem Dienstwerke teilzunehmen, oder die es bekämpfen, hereinzubringen und ihnen zu gestatten, für Diener ihre Stimme abzugeben, ist ganz verkehrt. Man sollte bedenken, daß Jehova auf sein gesalbtes Volk die Verpflichtung gelegt hat, zur jetzigen Zeit für sein Wort und seinen Namen Zeugen zu sein; und jemand, der sich diesem Werke widersetzt, hat keinen Platz unter dem gesalbten Volke Gottes, soweit Stimmenabgabe für die Wahl von Dienern in Frage kommt. Einem jeden, der sich geweiht zu haben behauptet, ungeachtet

seiner Stellungnahme zum Dienste zu gestatten, seine Stimme abzugeben, hat viel Drangsal zur Folge gehabt und zur Wahl von Männern geführt, die Selbsterhöhung und nicht den Dienst des Herrn gewünscht haben. Dies sollte vermieden werden, wenn wir Gott und seinem Königreiche treu sein wollen.

**Versammlungen und Lehrer**

[26] Regelmäßige Versammlungen der Gruppe des Volkes Jehovas, um zu studieren oder Pläne für die Ausführung ihres Werkes zu machen, sind durchaus schriftgemäß und recht, weil die Dinge ordentlich getan werden müssen. Bei allen solchen Versammlungen sollte ein Vorsitzender die Leitung haben und Ordnung halten. (1. Timotheus 5 : 17) Ein solcher Vorsitzender oder Leiter sollte aus den Gliedern der Gruppe gewählt werden und natürlich immer ein Ältester im Sinne der Schrift sein, das heißt einer, der von der Tempelklasse ist. Wäre es richtig, daß eine Schwester als Leiterin einer Versammlung den Vorsitz führte, da wir doch sehen, daß treue Schwestern der Schrift nach Älteste sind? Nein, und zwar deshalb nicht, weil das Weib diese Stellung nicht bekleiden soll, wo männliche Glieder der Gruppe zugegen sind; der Grund hierfür wird durch die Worte der Schrift ganz klargemacht. — 1. Timotheus 2 : 12.

[27] Eine der Pflichten der gesalbten Zeugen Jehovas besteht darin, der „Großen-Schar"-Klasse die Wahrheit zu predigen, und ferner dem Volke und den Herrschern der Welt Gottes Wahrheit zu verkündigen. (Jesaja 42 : 6—8; Matthäus 24 : 14) Aus diesem Grunde ist es der Schrift nach angebracht, daß jemand, der natürliche und geistige Begabung hat, vor einer öffentlichen Versammlung eine Rede hält. Die Botschaft des Königreichs wird durch Gottes Gnade in gedruckter Form herausgegeben, und da alle von der Tempelklasse Prediger oder Zeugen sind, so ist das Zeugniswerk von Haus zu Haus das Predigen des Evangeliums des Königreichs, und alle sollten daran teilnehmen, wie der Herr Gelegenheit dazu gibt. „Der Herr erläßt das Wort; der Siegesbotinnen ist eine große Schar." (Psalm 68 : 11) Diese Schar ist groß, weil sie im Namen und in der Stärke des Herrn vorgeht, und alle ihre Glieder sind Prediger der guten Botschaft des Königreiches und sind vorschriftsmäßig beauftragt, dies zu tun. — Jesaja 61 : 1, 2; 40 : 9; 52 : 7, 8.

[28] Alle von der Tempelklasse sind von Jehovas Weib geboren worden, und alle solche werden von Jehova gelehrt. (Jesaja 54:13) Christus Jesus ist der große Lehrer unter der direkten Aufsicht und Leitung Jehovas. (Micha 5 : 2, 4; Lukas 12 : 37) Wenn das gesalbte Volk des Herrn zusammenkommt, um sein Wort zu studieren, was sie regelmäßig tun sollten, ist es da schriftgemäß, einen tauglichen Bruder zu erwählen, den Vorsitz zu führen und die Versammlung zu leiten? Und ist ein solcher Leiter ein Lehrer? Es ist richtig, daß ein solcher den Vorsitz führt und die Versammlung leitet; er ist aber nicht ein Lehrer in dem Sinne, wie dieser Ausdruck gewöhnlich gebraucht wird. Die Gruppe studiert gemeinschaftlich, und Jehova Gott lehrt sie durch Christus Jesus und sein Wort. (Jesaja 54 : 13) Alle von der Tempelklasse sind gesalbt, und diese bedürfen keines Menschen, um sie zu belehren. „Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr bedürfet nicht, daß euch jemand belehre, sondern wie dieselbe Salbung euch über alles belehrt und wahr ist und keine Lüge ist, und wie sie euch belehrt hat, so werdet ihr in ihm bleiben." (1. Johannes 2 : 27) Alle Glieder der Überrestklasse sollten füreinander sorgen und einander helfen, und das tun sie auch; deshalb studieren sie alle gemeinschaftlich, um einander Beistand, Trost und Hilfe angedeihen zu lassen. (Siehe „Wachtturm" vom 15. Januar 1929, Seite 23, Absatz 32.) Als Glieder des Leibes Christi und als Unterhirten oder Lehrer vertritt der Überrest als Ganzes in seinem Dienste für die „große Schar" [Luther] Christus Jesus, den Haupthirten oder Lehrer. (Hesekiel 34 : 22, 23; Jeremia 23 Verse 3, 4) Es ist die Pflicht des Überrestes, die „große Menge" [Schmoller] zu belehren und zu unterweisen, wo immer sich Gelegenheit dazu bietet. — Jesaja 49:9.

**Diakone**

[29] Sollten Diakone von den verschiedenen Gruppen erwählt werden, um Stellungen einzunehmen ähnlich den Stellungen, die bisher von denen bekleidet wurden, die man „Diakone" nannte? Paulus schrieb über Aufseher und Diener [Diakone], wobei er die dazu befähigenden Eigenschaften für beide als dieselben beschreibt. — 1. Timotheus 3 : 8—12.

[30] Das griechische Wort „diakoneo" ist in Apg. 6 : 2 mit „bedienen" übersetzt und in Apostelgeschichte 19 : 22 mit „dienen". Das griechische Wort „diakonos" kommt in der Apostelgeschichte überhaupt nicht vor, wird aber in 1. Timotheus 3 : 8 gebraucht und mit „Diener" wiedergegeben. Da wir nun sehen, daß die ganze Schar des Volkes Gottes mit dem Dienst beschäftigt ist, indem sie, wie es verlangt wird, sich gegenseitig und anderen dient, so scheint der Schrift nach oder in anderer Hinsicht kein guter Grund zu bestehen, jetzt Männer zu dem Diakonenamt, wie dieser Ausdruck gewöhnlich gebraucht wird, zu erwählen. Die Gruppe selbst, oder ihr regelrecht zusammengesetztes Komitee, mag gewisse Teile des Dienstes übertragen wem sie will. Wo Einheit ist, da muß auch Harmonie sein, und alle werden mit Freuden den Dienst verrichten, der ihnen angeboten wird. Stephanus bediente die Tische und predigte auch die Wahrheit mit großer Kraft. „Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, tat große Wunder und Zeichen unter dem Volke . . . Und sie [seine Feinde] vermochten nicht der Weisheit und dem Geiste zu widerstehen, womit er redete." (Apg. 6 Verse 8—10) Die Schrift autorisiert nicht dazu, zu sagen, Stephanus wäre ein Diakon gewesen, in dem Sinne, wie dieses Amt lange Zeit hindurch in den Versammlungen gehandhabt worden ist. Er war niemals zum Ältesten erwählt worden. Offenbar bedeuten die Worte des Apostels in 1. Tim. 3 : 8—13, daß ein jeder, der in der Versammlung Gottes dient, die dort von dem Apostel Paulus erwähnten Eigenschaften besitzen sollte. Da alle im Tempel schriftgemäß Älteste, und da alle willig sind, zu dienen und teilzunehmen an irgendeinem dargebotenen Dienst, so scheint kein schriftgemäßer

Grund zu bestehen, Männer zu erwählen, die das sogenannte „Diakonenamt" verwalten sollten.

31 Das jetzt zu verrichtende Werk ist, Zeugnis abzulegen für das Wort und den Namen Jehovas. Alle, die im Tempel sind, tun dies mit freudigem Herzen. Alle gehören zu einem Leibe und sind in Einigkeit, und ein jeder verrichtet die Dienstpflichten, die von dem Herrn und von seiner Überrestschar angewiesen werden. Alle gehören zu Jehovas Organisation und gehen vorwärts zur Ehre und zur Rechtfertigung seines heiligen Namens.

**Rechtfertigung**

32 Die Gedanken des Überrestes sollten stets damit beschäftigt sein, daß der große, in der Schrift enthüllte Vorsatz Gottes die Rechtfertigung des Namens Jehovas ist. Christus Jesus kam zur Erde, um Zeugnis abzulegen für die Wahrheit und gerade zu dem Zweck, den Namen seines Vaters zu rechtfertigen. Alle Leibesglieder müssen gleicherweise Zeugen für die Wahrheit sein zu demselben Zwecke. Jesus hob die Bedeutung der Rechtfertigung des Namens seines Vaters hervor, als er in seinem Gebet sagte: „Auf daß die Welt glaube, daß du mich gesandt hast." Die Welt könnte dies nicht glauben, ohne daß jemand es der Menschenwelt verkündigte; und Jehova hat seine Beauftragten ausgesandt, den Menschen in der Welt, die es hören wollen, diese große Wahrheit zu verkündigen. Zu wissen, daß Jehova Jesus zur Erde sandte, sein Zeuge zu sein, und daß Christus Jesus der „wahre und treue Zeuge" war und ist, ist eine Rechtfertigung des Namens Jehovas. Jetzt ist die Organisation in Einigkeit. Christus Jesus ist im Tempel und hat die Treuen zu sich gesammelt. Die Einigkeit, wofür er zu Jehova betete, ist zustande gekommen. Diese harmonische Organisation ist Gottes Hauptorganisation, deren Hauptwerk die Teilnahme an der Rechtfertigung des großen Namens Jehovas ist.

**Beschluß**

33 Der „Wachtturm" schlägt vor, daß alle Gruppen der Zeugen Jehovas auf der ganzen Erde einen Beschluß, ähnlich dem nachfolgenden, fassen und dementsprechend handeln:

Die Gruppe der Zeugen Jehovas in ——————— ——————— erkennt, daß Christus Jesus, das Haupt der Hauptorganisation Jehovas, im Tempel Gottes ist, daß der treue Überrest Gottes auf der Erde Jehovas Zeuge ist, daß sie alle von Gott gelehrt werden und alle seine beauftragten Prediger sind, um für den Namen und das Vorhaben Jehovas Zeugnis abzulegen, damit die ganze Welt wisse, daß Jehova Gott ist, und damit sie von seinem König und Königreiche erfahre.

Daher sei hier erklärt, daß für ein durch Wahl zu besetzendes Ältestenamt in der Versammlung Gottes keine schriftgemäße Vollmacht vorhanden ist, und daß wir von jetzt an niemand mehr zum Amte eines Ältesten erwählen wollen. Alle Gesalbten Gottes sind Älteste im Sinne der schriftgemäßen Erklärung dieses Wortes, und alle sind Diener des Höchsten.

Damit unser Dienst ordnungsgemäß geschieht, wollen wir gewisse Glieder unserer Gruppe für besondere notwendige Dienste auswählen, einschließlich der nachstehend aufgezählten: Ein Dienstleiter, der von uns vorgeschlagen und von dem Verwaltungsbeamten oder Leiter der Gesellschaft bestätigt werden soll; dieser Dienstleiter soll ein Mitglied des Dienstkomitees unserer Gruppe sein.

Wir wollen ein aus nicht mehr als zehn Gliedern bestehendes Dienstkomitee haben, und dieses soll aus der Zahl der im Dienste tätigen Arbeiter unserer Gruppe erwählt werden; es soll die Pflicht eines solchen Dienstkomitees sein, unsere Zeugnisarbeit als Zeugen Jehovas systematisch einzurichten und durchzuführen; dieses Dienstkomitee mag irgendein Glied dieser Gruppe für irgendwelchen besonderen von unserer Gruppe gewünschten Dienst bestimmen. Das genannte Komitee soll im allgemeinen die geschäftlichen Angelegenheiten unserer Gruppe besorgen, dabei aber stets von der Genehmigung der Gruppe abhängig sein. Ein solches Dienstkomitee soll, abgesehen vom Dienstleiter, erwählt werden durch Stimmenmehrheit unserer Gruppe der Zeugen Jehovas, die mit dem Werke des Zeugnisses für Jehova, das jetzt in der von ihm gebotenen Weise von der Gesellschaft betrieben wird, in voller Übereinstimmung sind und bleiben. Nur die, die mit der Zeugnisarbeit völlig übereinstimmen und daran teilnehmen, wann immer sich ihnen Gelegenheit bietet, sollen das Recht haben, in unserer Gruppe ihre Stimme abzugeben.

Wir wollen durch Stimmenmehrheit der Gruppe einen Vorsitzenden für unsere Gruppe erwählen; er soll den Vorsitz führen, Ordnung halten und Studienversammlungen leiten, wenn die Gruppe dies wünscht.

Zum Zweck des Studiums wollen wir regelmäßige Versammlungen abhalten, die von Brüdern geleitet werden sollen, die von unserer Gruppe oder von dem vorher erwähnten Komitee dafür zu ernennen sind; die Mehrheit der Gruppe mag außerdem von Zeit zu Zeit fähige Brüder bestimmen, in der Gruppe oder in einer öffentlichen Versammlung eine Ansprache oder einen Vortrag über biblische Dinge zu halten.

Wir wollen durch Stimmenmehrheit einen Sekretär und einen Schatzmeister für unsere Gruppe ernennen, die ein Jahr lang im Amte sein sollen, wenn es von der Gruppe nicht anders gewünscht wird; diese werden die üblichen Obliegenheiten eines Sekretärs und Schatzmeisters erledigen.

Da wir jetzt erkennen, daß Jehova seinen Zeugen auf der Erde geboten hat, für ihn zu zeugen, und daß wir dieses Zeugnis über sein Königreich jetzt geben müssen, so wollen wir durch die Gnade Jehovas und des Herrn Jesus Christus in Einigkeit und im harmonischen Dienste des Königreiches zusammenarbeiten.

**Fragen für das Beröerstudium**

Abs. 1, 2. Was versteht man unter ‚völliger Einheit' in der Organisation Jehovas? Warum ist diese notwendig? Was geschah bis zu den Tagen der Apostel in der Entwicklung der Hauptorganisation Jehovas und in der Rechtfertigung seines Namens?

Abs. 3, 4. Für wen betete Jesus? Was erbat er für sie?

Abs. 5, 6. Erkläre und beweise mit Angabe von Schriftstellen Jehovas Vorhaben in der Berufung, Unterweisung und dem Aufbau der Versammlung. Zeige, ob Jesus Christus das Ältestenamt einsetzte, und warum.

Abs. 7. Wann erst konnte dieses Gebet Jesu, „daß sie alle eins seien", erhört werden? Weshalb?

Abs. 8. Durch wen wurden die „zwölf Apostel des Lammes" ins Amt gewählt oder eingesetzt? Welche Ämter in der Versammlung sind der Schrift nach ordnungsgemäß autorisiert worden? Von wem wurden die Ämter eingerichtet? Für welchen Zweck?

Abs. 9. Wann und wie ist der Zustand der Einheit oder Einigkeit erreicht worden?

Abs. 10. Erkläre die Worte Petri (Apg. 2:17, 18) unter Anwendung von Joel 2:28, 29.

Abs. 11—13. Wer sind jetzt in Wirklichkeit Älteste in Jehovas Organisation? Weshalb? Wie ist der Ausdruck: „Wenn der Erzhirte offenbar geworden ist" anzuwenden? Identifiziere die „vierundzwanzig Ältesten". Was bedeutet die „unverwelkliche Krone der Herrlichkeit"?

Abs. 14. Zeige den Zweck dieser hier erörterten Einheit oder Einigkeit.

Abs. 15, 16. Ist es jetzt richtig, und aus welchem Grunde, daß Versammlungen oder Gruppen a) Menschen zum „Ältestenamte" erwählen? b) Bischöfe oder Vorsteher in der Versammlung erwählen?

Abs. 17—19. Was sind die gegenwärtigen Pflichten der Glieder der Hauptorganisation Jehovas? Beschreibe, wie die Tätigkeit dieser Organisation, worin die Tätigkeit der jetzt auf der Erde weilenden treuen Glieder eingeschlossen ist, geleitet wird.

Abs. 20, 21. In welcher Weise nur könnten alle eins gemacht werden? Zeige, wie die Schrift die Grundlage für solche Schlußfolgerung bildet.

Abs. 22, 23. Was verstehen wir unter der Bezeichnung „die Gesellschaft"? Zeige die Organisationsnotwendigkeit unter den Gruppen des Volkes Gottes auf der ganzen Erde, und wie dies in Übereinstimmung mit der Schrift getan werden mag, um so eine direkte und harmonische Verbindung jeder Gruppe mit der Gesellschaft als Ganzem zu haben.

Abs. 24, 25. Wer ist wählbar für Ernennung oder Auswahl als Diener in der Gruppe? Wer ist der Schrift nach berechtigt, bei der Wahl oder Auswahl solcher Diener abzustimmen? Zeige, wie wichtig es ist, solche Anforderungen zu erfüllen.

Abs. 26. Wie sollten Versammlungen geleitet werden? Welche Punkte müssen mit Bezug auf die Befähigung hierbei berücksichtigt und befolgt werden?

Abs. 27. In welcher Weise werden Matthäus 24:14 und Psalm 68:11 zur jetzigen Zeit erfüllt? Wer ist geeignet, daran teilzunehmen? Ist solche Teilnahme nach Belieben?

Abs. 28. Wie sollten Studienversammlungen geleitet werden? Erkläre das Wesen und den Zweck solcher Versammlungen.

Abs. 29, 30. Sollten Diakone erwählt werden? Welche Vorkehrung besteht für Dienste, die von diesen bislang verrichtet worden sind? Inwiefern dient der Bericht über Stephanus dazu, Gottes Volk zur jetzigen Zeit zu unterweisen?

Abs. 31. Was ist nun das Vorrecht und die Pflicht eines jeden von der Tempelklasse?

Abs. 32. Was ist das große, in der Schrift dargelegte Vorhaben? Beschreibe, wie von Anfang an die von Jehova zu diesem Zweck ernannten Zeugen einen Anteil am Dienste gehabt haben.

Abs. 33. Wie mögen alle Gruppen der Zeugen Jehovas auf der ganzen Erde jetzt ihre Einheit des Vorsatzes und ihren Beschluß kundtun, in Übereinstimmung mit dem zu handeln, was jetzt als die schriftgemäße Dienstordnung in den Gruppen des treuen Volkes Gottes enthüllt worden ist?

WT. vom 1. September 1932.

# Vorbereitung des Herrschers

Gottes Vorhaben, als er Jesus zur Erde sandte, zu leiden und zu sterben, kann jetzt klar verstanden werden. Die zukünftige Herrschaft Christi Jesu als König der Könige über die Völker aller Nationen steht in innigem Zusammenhang mit der Zeit der Schmach und Schande, die Jesus als Mensch auf der Erde durchmachte. Inwiefern?

Wir sehen, daß der Logos, der Sohn Gottes, ursprünglich ein Geistwesen war; daß sein Leben auf die menschliche Daseinsstufe übertragen, er also zu einem Menschen gemacht wurde; daß er als ein Mensch gestorben und als Geistwesen aus dem Tode auferweckt worden ist, und daß er, da dies wahr ist, als Geistwesen seine Herrschermacht ausüben wird. Es erhebt sich somit die Frage: Hätte er das Haupt der gerechten Regierung werden können, die Gott aufrichten wird, und hätte er diese Herrschaft ausüben können, ohne jemals zur Erde herabgekommen zu sein?

Ja, er hätte der unsichtbare Herrscher werden können, ohne Mensch zu werden; hätte er dies aber getan, so würde seine Herrschaft der Menschheit nie die große Fülle von Segnungen gebracht haben. Weshalb wurde also Jesus ein Mensch, und warum starb er?

Der Zweck war, das Menschengeschlecht zu erlösen oder loszukaufen und es den Menschen zu ermöglichen, geistig, sittlich und körperlich vollkommen zu werden.

Außerdem aber enthüllt die Heilige Schrift Gottes Beschluß, die Menschheit durch das Opferblut seines geliebten Sohnes zu erlösen und zu befreien.

Das an erster Stelle stehende Vorhaben Gottes ist, die Entscheidung der großen Streitfrage zur Rechtfertigung seines eigenen Wortes und Namens und zum Wohle der Schöpfung herbeizuführen.

Die Errettung der Menschheit und die Errettung der Versammlung Gottes und die Erhöhung ihrer Glieder zur Herrlichkeit kommt im Verhältnis zu dem wirklichen ursprünglichen Vorsatz Gottes erst an zweiter Stelle. Ein Verständnis der Beziehungen des Todes und der Auferstehung Jesu zu seiner Herrschaft macht es dem Forscher möglich, etliche der wundervollen Bekundungen der liebreichen Güte Jehovas für den Menschen wahrzunehmen. Die richtige Antwort auf die Frage, weshalb Jesus Mensch wurde, erhellt die Sache. Daß Jehova Jesus als Menschen zur Erde sandte, wie auch der Tod und die Auferstehung Jesu war alles ein Teil des Vorbereitungswerkes Gottes für die große Regierung, die die Rechtfertigung des Namens Jehovas und die ewigen Segnungen des Menschengeschlechts bewirken wird.

Adam, das menschliche Geschöpf Jehovas, war ein vollkommener Mensch. Wegen seines willentlichen Ungehorsams gegen Gottes Gesetz wurde er zum Tode verurteilt und aus Eden, seinem vollkommenen Heim, hinausgetrieben. Der vollkommene Mann und das vollkommene Weib hatten keine Nachkommen. Nachdem er bereits unter das Todesurteil gekommen und aus Eden ausgetrieben war, zeugte er Kinder, und sein Weib gebar sie. Da Adam und Eva sich unter dem Todesurteil

befanden und auch dessen allmähliche Vollstreckung an sich erfuhren, waren sie also unvollkommen; und das natürliche Ergebnis war, daß ihre Nachkommen als unvollkommene Geschöpfe zur Welt kamen. Ihre Kinder wurden in Sünden geboren, weil kein unvollkommener Mensch fähig ist, Gottes Gesetz vollkommen zu halten, sondern es übertritt; und Sünde ist die Übertretung der Gesetze Gottes. (1. Johannes 3 : 4) Die Vergeltung oder der Lohn der Sünde ist der Tod. (Römer 6 : 23) Hieraus geht hervor, daß alle Kinder Adams als Sünder geboren wurden. (Römer 5 : 12) Sie wurden allzumal „in Ungerechtigkeit geboren und in Sünde empfangen". (Psalm 51 : 5) Das schließliche Geschick aller müßte demnach Vernichtung oder Tod sein.

Gott hat aber beschlossen, den Menschen vom Tode und Grabe zu erlösen oder loszukaufen, und er gab sein Wort, daß er dies tun wird. (Hosea 13 : 14) Da aber Gott gerecht ist, konnte er sein eigenes Urteil nicht widerrufen, konnte dem Menschen nicht einfach vergeben und ihn freilassen. Die Gesetzesverletzung, die Adam begangen hatte, forderte als Strafe ein vollkommenes Menschenleben. Wenn jedoch ein anderer vollkommener Mensch freiwillig als Ersatzmann für Adam in den Tod gegangen und auf diese Weise der Forderung des Gerichts entsprochen worden wäre, hätte Gott logischerweise Adam und dessen Nachkommenschaft vom Urteil und seinen Wirkungen befreien können. Es war aber nicht einmal ein Mensch da, der sich von seiner eigenen Unvollkommenheit selbst erlösen, geschweige denn sich als Lösegeld für seinen Bruder hätte darbringen können. „Keineswegs vermag jemand seinen Bruder zu erlösen, nicht kann er Gott sein Lösegeld geben." — Psalm 49 Vers 7.

Der treulose Sohn Gottes, Luzifer, jetzt Satan, der Teufel genannt, war eigentlich der erste, der die Sündenlawine verursachte und in Bewegung setzte. Gottes Vorsatz geht dahin, Satan seiner Herrschaft über den Menschen zu entsetzen und an Stelle davon eine gerechte Regierung zu errichten und diese Regierung jemand zu geben, der in völligem Einklang mit ihm selbst ist. Gott liebt die Menschen, und sein Vorhaben ist, sie wiederherzustellen. Der vollkommene Mensch war sein Geschöpf; und er wird dem unvollkommenen Menschen Gelegenheit geben, sich zur Vollkommenheit zurückbringen zu lassen. Gott wird die Regierung der Gerechtigkeit, die er zum Wohl des Menschen zu errichten beschlossen hat, in die Hand seines geliebten Sohnes, des Logos, legen. Damit aber die Menschen vollen Nutzen davon haben könnten, war es nötig, sie zuerst vom Tode und Grabe zu erlösen. Wenn Gottes Sohn sich willig erwiese, Mensch zu werden, um darauf zur Verwirklichung des Vorhabens Gottes den Tod zu erleiden, so hätte er dadurch über jeden Zweifel hinaus bewiesen, daß er Gott ewig untertänig und treu sein und Gottes gerechten Vorsatz hinausführen werde.

Jehovas geliebter Sohn war seine Wonne. (Sprüche 8 : 30) Gott ist durchaus selbstlos; dies bedeutet, daß Gott Liebe ist. Um den Menschen zu erretten und gleichzeitig Gottes geliebten Sohn für die höchste Machtstellung als Herrscher zuzubereiten, war es notwendig, daß Gott sich selbst der Wonne des täglichen Umgangs mit seinem geliebten Sohne beraubte. So sandte Gott zur Hinausführung seines liebevollen Beschlusses mit Bezug auf die Menschheit Jesus zur Erde, um für das sündige Menschengeschlecht zu sterben. „Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengehe, sondern ewiges Leben habe. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, auf daß er die Welt richte, sondern auf daß die Welt durch ihn errettet werde." (Johannes 3 : 16, 17) Gott will das Menschengeschlecht zuerst von Vernichtung erretten und dann eine gerechte Regierung aufrichten, damit die Menschheit zur Vollkommenheit wiederhergestellt werde und sich der Wohltat dieser vollkommenen Regierung unbeschränkt erfreue.

Als Jesus dreißig Jahre alt war, war er in jeder Beziehung vollkommen und durchaus geeignet, der Erlöser des Menschen zu sein. In diesem Alter brachte er seine völlige Entschlossenheit zum Ausdruck, den Willen Gottes, seines Vaters, zu tun. Darum schloß Jehova damals mit seinem geliebten Sohne einen Bund, der Opferbund genannt wird, dessen Ausführung zur Opferung des Menschen Jesus führen mußte, damit er an Adams Statt in den Tod ginge. Dieser Bund wurde genauestens durchgeführt. Jesus erklärte, daß er zur Erde gekommen war, um sein Leben als Lösegeld dahinzugeben, damit die Menschheit leben möchte. (Matthäus 20 : 28; Johannes 10 : 10) Der Tod des vollkommenen Menschen Jesus hat demnach den genau entsprechenden Loskaufspreis beschafft, nämlich ein vollkommenes Leben für das vollkommene Leben, das Adam der Sünde wegen aufgeben mußte.

Jesus wurde Mensch, damit Gottes Vorhaben zur Erlösung des Menschen ausgeführt werde. Er wurde zu einem Menschen gemacht, damit er den Tod koste und durch die Hingabe seines Lebens ein Lösegeld für alle werde. (Hebräer 2 : 9; 1. Timotheus 2 : 3—6) Wenn Adam und alle seine Nachkommen durch den Tod des vollkommenen Menschen Jesus Nutzen haben sollen, muß das Menschenleben Jesu für ewig tot bleiben. Das ist deshalb wahr, weil der vollkommene Mensch Jesus als Ersatzmann für den vollkommenen Menschen Adam in den Tod ging, und dies gereicht sowohl Adam wie auch seiner Nachkommenschaft zum Nutzen.

Warum aber war es nötig, daß Jesus einen schimpflichen Tod erlitt? Adam war ein willentlicher Sünder und wurde wegen seiner Versündigung aus Eden getrieben. Wer auch immer bestimmt worden wäre, den Loskaufspreis für Adam zu beschaffen, mußte Adams Stelle als Sünder einnehmen und, auch wenn er heilig und sündlos wäre, gleichsam als Sünder sterben. Die Todesart des Erlösers war in der Strafbestimmung für willentliche Sünder der jüdischen Nation im voraus festgelegt. Im jüdischen Gesetz stand geschrieben: „Verflucht ist jeder, der am Holze hängt!" (5. Mose 21 : 23) Der Tod Jesu am Holze entfernte jenen Fluch von den Juden. Jesus war heilig, unschuldig und sündlos, und das mußte er notwendigerweise sein, um den Loskaufspreis beschaffen zu können; jedoch mußte er an Statt des Sünders in den Tod gehen und darum als Übertreter sterben. Es steht von ihm geschrieben: „Aber um unserer Übertretungen willen war er verwundet, um

unserer Missetaten willen zerschlagen. Die Strafe zu unsrem Frieden lag auf ihm, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden . . . Dafür, daß er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und den Übertretern beigezählt worden ist; er aber hat die Sünde vieler getragen und für die Übertreter Fürbitte getan." (Jesaja 53 : 5, 12) Der Wert des Lebens, das der vollkommene Mensch Jesus gleichsam als ein Sünder in den Tod dahingegeben hatte, mußte beim Gerichtshof Jehovas dargebracht werden, um eine Sühnung für die Sünde oder ein Sündopfer zugunsten des Menschen sein zu können.

Warum hat Gott den Erlöser als ein Geistwesen aus dem Tode auferweckt?

Erstens, weil Jesus untertänig und treu gewesen war bis zum Tode (Philipper 2 : 5—11); und zweitens, damit Jesus Zugang zum Himmel hätte und dort den Wert seines Menschenopfers als Sündopfer zur Sühnung der Sünde des Menschen darbringe; und drittens, damit er zu Gottes bestimmter Zeit das hohe Amt eines Herrschers oder Regenten über alle Nationen der Erde übernehmen könnte.

Jesus, der geliebte Sohn Gottes, war auf die Probe gestellt worden. Der Teufel hatte ihn versucht, aber er hatte sich als treu erwiesen. Jesus war verfolgt worden, war aber dabei seinem Gott ergeben geblieben. Er war ungerecht angeklagt und zu einem schimpflichen Tode verurteilt worden; aber bei alledem war er seinem Vater durchaus ergeben und treu gewesen. Er ging in den schmachvollen Tod, ohne auch nur einen einzigen untreuen Gedanken. Gott hat seine Treue belohnt und damit für ewig die Regel festgesetzt, daß er diejenigen belohnen wird, die ihn lieben und ihm treu sind. — Psalm 31 : 23.

Wäre Jesus als ein Mensch aus dem Tode auferweckt worden, so wäre der Loskaufspreis wertlos geworden. Hätte Gott ihn aber überhaupt nicht auferweckt, dann hätte er sonst jemand bestimmen müssen, den Wert des Opfers im Himmel als ein Sündopfer darzubringen. Diese Ehre wurde aber Jesus zuteil, und darum ist er in den Himmel selbst eingegangen, um dort zugunsten der Gläubigen in Gottes Gegenwart zu erscheinen. Dort ist er erschienen, um durch sein Opfer die Sünde hinwegzutun. — Hebräer 9 : 24, 26. *)

Gott hat seinen geliebten Sohn Jesus dazu bestimmt, der Herrscher seiner kommenden gerechten Regierung zu sein. Wäre Jesus ewig tot geblieben, so würde er dieses Amt niemals verwalten können. Gott hat ihn als den großen Fürsten und Herrscher auferweckt, damit er zu bestimmter Zeit Gottes Vorhaben zur Errichtung einer gerechten Regierung hinausführe. Als Gott seinen geliebten Sohn aus dem Tode auferweckte, hat er alle Macht im Himmel und auf Erden in die Hand seines Sohnes gelegt und ihm Unsterblichkeit gegeben, weshalb er nie sterben kann; und er hat ihm die Schlüssel des Todes und der Hölle gegeben, das heißt die Macht, zur bestimmten Zeit den Tod und das Grab aufzuheben und die Menschen gänzlich davon zu befreien. — Matthäus 28 : 18; Offenbarung 1 : 18.

Warum hat Jesus, nachdem er vom Tode auferweckt worden und in den Himmel hinaufgestiegen war, nicht unverzüglich die Regierung der Gerechtigkeit aufgerichtet und seine Herrschaft angetreten, da er doch schon damals König war? Darum nicht, weil Gottes bestimmte Zeit hierfür noch nicht gekommen war. Als er zur Höhe aufgefahren war, gebot ihm Gott, zu warten, wie geschrieben steht: „Jehova sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße!" (Psalm 110 : 1) Das wird durch folgende Erklärung des Apostels Paulus unterstützt: „Er aber, nachdem er ein Schlachtopfer für Sünden dargebracht, hat sich auf immerdar gesetzt zur Rechten Gottes, fortan wartend, bis seine Feinde gelegt sind zum Schemel seiner Füße." — Hebräer 10 : 12, 13.

Die Vorbereitungen zur Aufrichtung der gerechten Regierung Gottes waren noch nicht beendet. In der Zwischenzeit fuhr Satan fort, der die Menschen bedrückende unsichtbare Herrscher zu sein. Zur gleichen Zeit machten etliche Menschen unter schwierigen Verhältnissen von der sich bietenden Gelegenheit Gebrauch, ihre Liebe zu Gott und ihre Hingabe an ihn zu beweisen und dadurch ihre Lauterkeit zu bewahren. Während jenes weiteren Zeitabschnitts der Vorbereitung für die Aufrichtung der gerechten Regierung Gottes sollte Jesus warten, also noch nicht damit beginnen, gegen Satan vorzugehen, um ihn seiner Herrschaft zu entsetzen. Zu seiner guten Zeit wollte Gott Satan, den Feind, unter die Füße seines Sohnes legen. Bei diesem Werke sollte Jesus, der Priester und König, als höchster Beauftragter Gottes handeln. Aber der Sohn sollte nichts zur Vernichtung der Herrschaft Satans unternehmen, bis Gott ihm gebieten würde, dies zu tun. Bis jene bestimmte Zeit käme, wollte Gott durch Christus solche aus der Menschheit herauswählen, die Jesus in seinen Fußtapfen nachzufolgen wünschten und in der Prüfung ihre Liebe, Untertänigkeit und Treue Gott gegenüber beweisen würden. Es steht geschrieben, daß „aus den Menschen ein Volk für seinen Namen" herausgenommen werden muß, und zwar noch vor der Aufrichtung der gerechten Regierung und dem Beginn der Herrschaft des großen Königs, der durch David vorgeschattet wurde. — Amos 9 : 11; Apg. 15 : 14—17.

WT. vom 1. Sept. 1932.

*) Eine eingehende Erörterung der Philosophie des Loskaufspreises und des Sündopfers ist in dem Buche „Schöpfung" in Kapitel VII zu finden.

**Siehe, ein König wird regieren in Gerechtigkeit . . . Und ein Mann wird sein wie ein Bergungsort vor dem Winde und ein Schutz vor dem Regensturm . . . Und die Augen der Sehenden werden nicht mehr verklebt sein, und die Ohren der Hörenden werden aufmerken. — Jesaja 32.**

# Gottes Königreich: Wo?

Unter den gewöhnlichen falschen Vorstellungen über das Königreich Gottes ist die Idee, dieses Königreich wäre von Jesus in den Herzen der Menschen aufgerichtet worden. Der Text der Schrift: „Das Königreich Gottes ist inwendig in euch", wird als Beweis von denen angeführt, die diese Lehre vertreten.

Wird die gerechte Regierung, über die Jesus Christus, der Gesalbte, das Oberhaupt ist, im Himmel oder auf der Erde sein? Wird jene Regierung für die Menschen sichtbar sein, oder werden sie lediglich die guten Wirkungen dieser Regierung sehen und wahrnehmen können?

Christus, auf dessen Schultern die Regierung ruhen soll, ist ein Geist. Er ist jetzt für die Menschen unsichtbar und wird es immer bleiben. Jedoch wird die Regierung dem Wohle der Menschheit dienen, und darum wird ihr Wirken durch die offiziellen Vertreter des Christus allen Menschen sichtbar sein. Es wird nicht das Vorrecht der Menschen sein, den herrlichen Herrscher mit ihren leiblichen Augen schauen zu können; aber sie werden die Vertreter der himmlischen Regierung auf der Erde zu sehen und die gerechte Wirksamkeit jener Regierung wahrzunehmen vermögen. Die Menschen werden die Wirkung jener Regierung kennenlernen und durch sie gesegnet werden. Die Worte „Königreich" und „Regierung" bedeuten ein und dasselbe. Jesus hat seinen Jüngern in folgender Weise zu beten gelehrt: „Dein Reich [Königreich] komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden!" (Matthäus 6 : 10) Die Regierungsmacht wird im Himmel sein, wo Gottes Wille geschehen wird; und die Wirksamkeit der Regierung wird auf der Erde sein, wo gleicherweise der Wille Gottes getan werden wird. Die Regierung muß eine Wirklichkeit sein, die durchgreifende und vollständige Gerechtigkeit unter den Menschen schaffen wird.

Sowohl über die Natur und den Ort der Regierung oder des Königreichs der Gerechtigkeit, als auch über seine Wirksamkeit werden von vielen irrige Ansichten gehegt. Diese falschen Anschauungen sind dem listigen Einfluß Satans, des Feindes, zuzuschreiben. Viele Geistliche haben bis auf den heutigen Tag dem Volke gelehrt, das Königreich oder die Regierung wäre im Herzen der Menschen. Sie erklären im wesentlichen ihre Stellungnahme wie folgt: ‚Als Christus auf der Erde war, hat er sein Königreich in den Herzen einiger Menschen gegründet. Seit jener Zeit geschieht es, daß, sobald ein Mensch von Christus hört und ein Christ wird, das Königreich Gottes in seinem Herzen aufgerichtet wird, worauf er dann einen mit dem Königreiche Gottes harmonierenden Charakter entwickeln muß. Dieser Vorgang der Bekehrung und Aufrichtung des Königreiches in den Herzen der Menschen muß solange weitergehen, bis der ganzen Welt das Königreich ins Herz gepflanzt sein wird. Es ist das Werk der Kirchensysteme, die Völker der Welt zu bekehren, sie der Kirche einzuverleiben und hierdurch das Königreich in den Herzen der Menschen aufzurichten.'

Es müßte jedem vernünftigen Menschen ohne weiteres klar sein, daß Satan der Urheber dieser irrigen Ansicht ist. Satan weiß sehr wohl, daß der Mensch unvollkommen ist und durch eigene Anstrengungen keine vollkommene Regierung bilden kann. Er weiß, daß das menschliche Herz zufolge der Unvollkommenheit und Sünde durchaus schlecht ist. Er weiß, daß, falls es ihm gelingt, jene Klasse von Menschen, die ehrfurchtsvoll sind, damit zu beschäftigen, etwas, was sie „Charakter" nennen, zu entwickeln, und ferner den Versuch zu machen, die Welt zu bekehren, daß er dann die Gedanken solcher Menschen gänzlich von Gott und dessen Vorhaben, eine gerechte Regierung aufzurichten und die Menschen zu segnen, fernhalten kann.

Als Stütze für die oben angeführte irrige Ansicht über das Königreich führt die Geistlichkeit die Worte des Sohnes Gottes an: „Sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch." (Lukas 17 : 21) Auf diese Schriftstelle gestützt, sagt die Geistlichkeit: ‚Diese Worte beweisen, daß Jesus während seines Erdenlebens das Königreich in den Herzen der Menschen aufrichtete, und daß es die Pflicht des Christen ist, dieses Königreich in die Herzen anderer zu tragen, und daß es auf keine andere Weise aufgerichtet werden kann.'

Man beachte aber besonders, an wen Jesus seine Worte richtete. Wenn wir der hier niedergelegten Ansicht der Geistlichkeit beipflichten würden, dann müßten wir annehmen, Jesus hätte seine Worte an solche gerichtet, die mit ihm übereinstimmten. Sicherlich hat er sein Königreich nicht in den Herzen seiner Feinde aufrichten wollen. Die Geistlichkeit hätte diesen Schrifttext sorgfältiger lesen und auch den Zusammenhang beachten sollen.

Die von Jesus gesprochenen Worte waren aber an die Pharisäer gerichtet, die ihn gerade zu jener Zeit besonders anfeindeten und ihm eine Schlinge zu legen suchten. Wenn die Schlußfolgerung der Geistlichkeit richtig wäre, dann müßte zugegeben werden, daß Jesus sein Königreich in den Herzen dieser Pharisäer errichtet hätte. Wäre aber das Königreich in den Herzen der Pharisäer aufgerichtet worden, so müßte es alles andere eher als gerecht sein. Jesus hatte jenen Menschen bereits gesagt, daß sie Kinder ihres Vaters, des Teufels, wären, und daß sie seinen Willen ausführten. (Johannes 8 Verse 43, 44) Es ist nicht glaubhaft, daß Gottes Königreich in den Herzen dieser Teufelskinder aufgerichtet worden wäre. Jesus hatte denselben Menschen zuvor erklärt, daß sie Toren, Lügner, Heuchler und Volksbedrücker wären, und daß sie und die „Großen ihrer Herde" das Volk betrogen und den Menschen den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen hätten; daß sie nicht gesucht hätten, selbst in das Königreich einzugehen, und daß sie das Volk sogar hinderten und davon abhielten, die Bedeutung und den Zweck des Königreiches zu verstehen. (Lukas 11 : 40—54) Es ist ganz unmöglich, zu glauben, daß Gott sein Königreich in den Herzen dieser gottlosen Menschen hätte errichten wollen.

Aus demselben Grunde können wir verstehen, daß auch moderne Pharisäer oder Geistliche unmöglich an dem Königreich der Himmel teilhaben könnten, weil sie doch selbstsüchtigerweise ihren eigenen Ruhm suchen und Gottes Wort verwerfen. Wir sind ferner aus demselben

Grunde davon überzeugt, daß Gott sein Königreich nicht in den Herzen solcher Geistlichen noch irgendwelcher anderen Menschen, die ein Bestandteil der Organisation des Teufels sind, errichtet hat.

Hätten die Geistlichen die Heilige Schrift studiert, so wäre es für sie leicht gewesen, zu erkennen, daß Jesus nicht lehrte, das Königreich sei in den Herzen derer, die ihn bekennen. Sie haben diese Schriftstelle verdreht und falsch angewandt und dadurch Millionen aufrichtiger Menschen getäuscht. Es gibt heute Millionen Menschen auf der Erde, die wegen falscher Belehrung durch die Geistlichkeit glauben, daß das einzige Königreich Gottes, das je aufgerichtet werden würde, das in den Herzen der Menschen zu errichtende Königreich wäre. Das ist eine ruchlose, von Satan erfundene und durch seine Vertreter verbreitete Täuschung.

Man behalte im Sinne, daß Gottes Königreich eine gerechte Regierung ist. Der Herr Jesus gab den Pharisäern ausdrücklich zu verstehen, daß sie nicht an diesem Königreich teilhaben könnten; daß ihnen alle Vorrechte, an jenem Königreiche teilzuhaben, weggenommen und einer Nation gegeben werden würden, die dessen Früchte bringen werde. (Matthäus 21 : 41—45) So mögen also die Menschen verstehen, daß die Lehre der Geistlichen, Gottes Königreich wäre in den Herzen der Menschen, nicht nur falsch, sondern ein ruchloser Betrug Satans und seiner Sendlinge ist, um damit das Volk über Gottes wahres Königreich zu täuschen.

Ebensowenig gab Jesus zu verstehen, daß das Königreich Gottes in den Herzen seiner treuen Nachfolger sei. Das in der Heiligen Schrift vorkommende Wort „Königreich" hat verschiedenerlei Bedeutung. Manchmal ist der Ausdruck gebraucht, um eine „Herrschaft" oder eine „Regierung" zu bezeichnen. (Esra 7 : 13, 23; Jeremia 28 : 1; Daniel 6 : 3, 28) Der Ausdruck bezeichnet zuweilen auch den, dem die Verantwortung für die Regierungstätigkeit übertragen worden ist. Man beachte nun die Umstände, unter denen Jesus die Worte: „Das Reich Gottes ist inwendig in euch", aussprach, und das wird dann etwas Licht auf die Sache werfen.

Der Vorfall war folgender: Die Pharisäer kamen zu Jesus und verlangten von ihm, ihnen seine Ansicht über den Zeitpunkt und das Kommen des Königreiches Gottes zu erklären. Wie gewöhnlich, suchten sie auch dieses Mal, Jesus heimtückisch und hinterlistig eine Schlinge zu legen. Sie wünschten keineswegs, zum Wohle des Volkes etwas von ihm zu lernen. Sie waren zu selbstbewußt, um noch selbst etwas zu lernen. Die Pharisäer gebärdeten sich vor dem Volke etwa wie folgt: ‚Wir sind die einzigen, die die Schrift verstehen. Wir wissen, was die Propheten über das Kommen des Messias, des Königs, geweissagt haben. Schauet auf uns und hört, was wir zu sagen haben! Zur rechten Zeit werden wir das Königreich ankündigen, und dann werdet ihr sagen können: Hier ist es, oder dort ist es.'

Die Pharisäer waren zufolge ihrer Eigenliebe und ihres Ehrgeizes blind. Gänzlich eingenommen von ihrer eigenen Wichtigkeit, erwarteten sie, Jesus werde in seiner Beantwortung ihrer Frage eine Erklärung geben, die ihn als schuldig hinstellen würde. Sie suchten Belastungsmaterial gegen ihn aufzutreiben. Darum gingen sie zu ihm und forderten von ihm, sie darüber aufzuklären, wann das Königreich kommen werde. Jesus kannte ihre Gedanken; er wußte, welche falsche Stellung sie sich vor dem Volke anmaßten, und so beantwortete er ihre herausfordernde Frage und sagte: „Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebärden; man wird auch nicht sagen können: Siehe hier! oder, da ist es! Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch." (Lukas 17 : 20, 21; Luther-Übers.) Die Elberfelder und andere Übersetzungen geben diese Stelle wie folgt oder ähnlich wieder: „Das Reich Gottes ist mitten unter euch." In einer Fußnote der griechisch-englischen Emphatic-Diaglott-Ausgabe des Neuen Testamentes bemerkt der Übersetzer: „Basileia bezieht sich hier eher auf die Person, der der Titel und die Ehre eines Königs zukommt, als auf sein Herrschergebiet oder Königreich. Professor Whiting, ein kundiger Gelehrter des Hebräischen und Griechischen, sagt, daß dieser Teil des 21. Verses übersetzt werden sollte mit: ‚Der König ist unter euch.' "

Was Jesus in Wirklichkeit gesagt und gemeint hat, war folgendes: ‚Das Königreich wird nicht, euren Erwartungen gemäß, mit äußerem Schaugepränge kommen. Euer Begehr ist, vor dem Volke eine große Schaustellung in Szene zu setzen, wobei ihr in jenem Königreiche glänzen könntet. Das wird euch nicht gelingen. Ihr werdet im Gegenteil keinen Anteil an diesem Königreiche haben. Ich bin der, den Gott für dieses Königreich gesalbt hat, und ich bin jetzt in eurer Mitte."

Jesus war damals bereits der gesalbte König Gottes; und er sagte jenen Pharisäern eine Wahrheit, die sie gewußt hätten, wären ihre Herzen nicht durch ihre eigenliebige Verbindung mit des Teufels Organisation verblendet gewesen. Die Zeit zwischen der Salbung Jesu und dem wirklichen Beginn seiner Herrschaft war von langer Dauer. Diese Tatsache hat sich der Teufel zunutze gemacht, um durch falsche Anwendung der bereits angeführten Schriftstelle zur Stützung der verkehrten Lehre das Volk glauben zu machen, daß in Wirklichkeit niemals eine Regierung der Gerechtigkeit auf der Erde aufgerichtet werden würde.

Jesus bestimmte siebzig seiner Nachfolger und sandte sie als seine Vertreter aus, indem er sie von Haus zu Haus gehen und den Juden ankündigen ließ: „Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen." (Lukas 10 Verse 9, 11) Jesus wollte damit ausdrücken, daß er zu den Juden gekommen war, und daß jene siebzig Männer als seine Vertreter und in seinem Namen zu ihnen gesandt wurden, um ihnen das Vorrecht anzubieten, ihn [Jesus] als Gottes Gesalbten anzunehmen; und daß dementsprechend das Königreich nahe zu ihnen gekommen wäre. Er gebrauchte das Wort Reich oder Königreich in derselben Bedeutung wie bei der Gelegenheit, als er, zu den Pharisäern redend, auf sich selbst als den Gesalbten hinwies. Das Königreich war nahe zu den Juden gekommen, aber die meisten von ihnen verwarfen ihn als Gottes Gesalbten. Auch als Jesus zu ihnen sprach: „Das Königreich der Himmel ist nahe gekommen", redete er von sich selbst als dem, der gesalbt war, der Herrscher in der gerechten Regierung zu sein.

Indem die heutige Geistlichkeit an der falschen Lehre von dem „Königreich inwendig in euch" festhält, hat sie sich selbst und ihre Anhänger zu der Ansicht verleitet, Gott werde niemals ein anderes Königreich auf der Erde aufrichten als das, das jetzt hier ist. Wenn ihre Aufmerksamkeit auf die Schriftbeweise und die sichtlich wahrnehmbaren Tatsachen gelenkt wird, die die Erfüllung der Prophetie über die zweite Gegenwart des Herrn und die Aufrichtung der Regierung der Gerechtigkeit dartun, so antworten sie genau so, wie der Apostel es in folgenden Worten vorausgesagt hat: „Wo ist die Verheißung seiner Ankunft [und seines Königreichs]? denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an." Dann fügt der Apostel hinzu: „Denn nach ihrem eigenen Willen ist ihnen dies verborgen." — 2. Petrus 3 : 4, 5.

Die Geistlichkeit weigert sich heute, das Königreich willkommen zu heißen und es dem Volke zu verkündigen; und durch ihre falschen Lehren und ihr verkehrtes Treiben hält sie viele vom Königreiche und der Erkenntnis hierüber fern. Ja, sie geht noch weiter und verfolgt die Christen, die demütig bestrebt sind, die Menschen über Gottes gerechte Regierung, die er zu ihrem Wohl errichten will, aufzuklären. Gottes großes Werk der Vorbereitung auf sein Königreich schreitet jedoch majestätisch und großartig voran.

WT. vom 1. September 1932.

# Interessante Briefe

**Die Leitung von Studienversammlungen**

Lieber Bruder Rutherford!

Während ich in den verschiedenen Teilen des Landes umherreise, bemerke ich, wie schwierig es ist, daß manche kleinere Gruppen wirklichen Nutzen vom „Wachtturm"-Studium haben, weil es an der richtigen Ordnung fehlt.

Da die Richtlinien zur Leitung einer Studienversammlung, wie sie im sechsten Bande der „Schriftstudien" angegeben sind, heute nicht mehr maßgebend sind, würde es Dir nicht möglich sein, einige gute Ratschläge zu geben, wie die Geschwister am besten mit dem Bruder, der die Versammlung leitet, zusammenarbeiten können, damit die Stunde, die dem gemeinsamen Studium gewidmet ist, am besten ausgenützt wird? Ich bin sicher, daß viele das Studium leitende Brüder überall gern solche hilfreichen Ratschläge entgegennehmen würden.

In der Hoffnung, daß Dir damit nicht zuviel Deiner kostbaren Zeit genommen wird, Deine Schwester im Dienste des Königreiches Julie Hoffmeyer, Pionier.

In Beantwortung obigen Briefes raten wir, dieselbe Methode des Studiums anzuwenden, wie sie im Bethelheim gebräuchlich und einige Zeit ausprobiert ist, und die wir für die beste halten. Die Versammlung wird von einem Bruder geleitet, gewöhnlich vom Präsidenten der Gesellschaft, wenn dieser zugegen ist. Drei Brüder, die deutlich und fließend lesen können, werden gebeten, sich vorn hinzusetzen und einen oder zwei Abschnitte zu lesen, die zur Betrachtung kommen. Dann fordert der Leiter der Versammlung auf, Fragen zu den gelesenen Abschnitten zu stellen.

Die Fragen werden gestellt, und dann werden verschiedene Geschwister aufgerufen, eine Antwort auf die Fragen zu geben. Der Leiter faßt dann das Gesagte kurz zusammen und gibt, wenn eine weitere Erklärung nötig ist, eine kurze Erklärung. Niemand redet, ehe er nicht von dem Leiter aufgefordert ist. Auf diese Weise wird die Ordnung aufrechterhalten und der Gegenstand in der richtigen Weise betrachtet. Durch das Lesen der Abschnitte bekommen die Anwesenden ein gutes Verständnis. Wo aber noch nicht alles klar verstanden worden ist, hat ein jeder das Vorrecht, Fragen zu stellen.

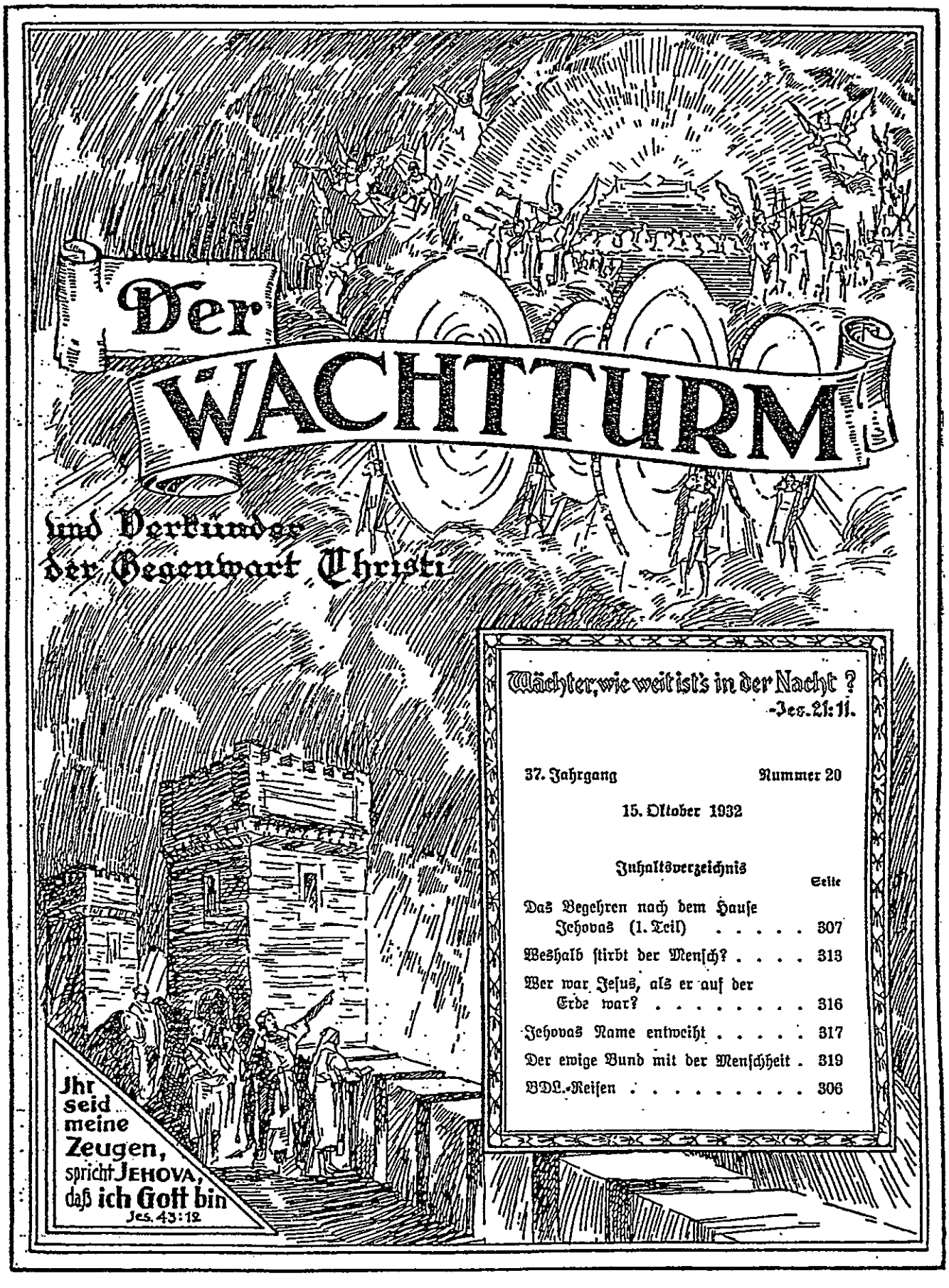
Der Zweck des Studiums ist, die Schriftstellen und die dazu gegebenen Erklärungen besser zu verstehen. Und wir glauben, daß das auf die vorgeschlagene Weise am besten erreicht wird. Es ist besser, als wenn Fragen gestellt und besprochen, und dann erst die betreffenden Abschnitte gelesen werden. Die meisten Gruppen werden jedoch kleiner sein als die Bethelfamilie. In einer kleineren Gruppe sollten die Geschwister, die fließend und deutlich lesen können, das Vorlesen übernehmen. Auch der Leiter selbst kann es tun. Nachdem gelesen ist, sollte der Leiter fragen: „Wer hat eine Frage zu dem gelesenen Abschnitt?" Jeder sollte Gelegenheit haben, eine Frage zu stellen, die Bezug auf den behandelten Gegenstand hat. Dann sollte, wie oben gesagt, eine Aussprache folgen. Die Fragen sollten immer die gelesenen Abschnitte betreffen und nicht auf Nebensächliches abschweifen.

**Geschätzte Botschaft**

Liebe Brüder in Christo!

Anbei Berichte, die wir mit Freude und Dankbarkeit abgeben. Wir sind zu einer günstigen Zeit in dieses Gebiet gekommen. Die Leute sammeln hier viel Beeren und Pilze und haben dadurch einige Kronen, um sich Bücher oder Broschüren zu kaufen, die die herrlichste Botschaft, die Befreiung des armen Volkes von der bedrückenden Organisation des Teufels durch die Macht Jehovas, enthalten. Die Leute schätzen hier sehr ein gebundenes Buch, zumal da der Preis sehr gering ist und sie ihn erschwingen können. Wo es nicht geht, kommen die broschierten Bücher sehr zur Geltung, die ich so gut wie eine Broschüre absetze. Wo es dann nicht geht, tun sicher eine oder einige Broschüren ihr Teil. Ist es doch die einzige Lektüre der Welt, die ihnen Aufschluß über das Vorhaben Jehovas geben kann und den Namen Jehovas erhöht. Die GZ. haben wir in H. in 3—4 Tagen abgesetzt. Wir könnten noch einige hundert gut brauchen, aber bis diese ankommen, sind wir fertig mit dem Gebiet, und dann haben wir wieder 6—7 Wochen tschechisches Gebiet. Wir sind in eine ziemlich bergige Gegend des Böhmerwaldes gekommen, wo es auch manche Strapazen gibt. Es sind dabei Berge über 1000—1300 Meter zu überwinden, wo noch Häuser stehen, die auch mit bearbeitet werden. Auch sonst ist das Gebiet sehr zerstreut; Orte mit 200—250 Häusern ziehen sich zwei Stunden in die Länge und Breite (sogar Höhe). Es ist aber das beste Gebiet, wie der Bericht zeigt. Es war mein Vorrecht und meine Freude, trotzdem noch 104 gebundene und 78 broschierte Bücher, 153 Broschüren und 110 GZ. in der vergangenen Woche unter das Volk zu bringen. An einem Tage verkaufte ich einmal 49 Bücher und 15 Broschüren. Ich besuche auch alle Geistlichen des Gottes dieser Welt, die bald vergeht. Manche möchten uns zum Dorfe hinausdrängen, aber erst, wenn unsere Arbeit erledigt ist, denn ich besuche sie zuletzt, um ihnen die Botschaft Jehovas zu überreichen, die seine Rache über dieses scheußliche System enthält. Manche verwundern sich, daß wir sogar zu Geistlichen kommen, und nennen dies eine Frechheit; wir sollten nur in protestantischen Gegenden arbeiten. Allen Menschen wird das Evangelium vom Reiche Gottes zu einem Zeugnis gebracht. Es ist die Zeit der Belagerung, und wir wollen unseren Dienst, der uns aufgetragen ist, getreulich hinausführen, trotz Teufel und Menschen. Es ist gut, hier einige Richtlinien zu haben, wie sie die Bulletins bringen. Ich war 3—4 Monate in tschechischem Gebiete tätig; man braucht doch einige Tage, bis man sich wieder richtig in Schwung gebracht hat. Aber einige Blicke ins Bulletin — auch Spezialbulletin — geworfen, und in der Kraft Jehovas geht es mutig vorwärts. Das Arbeiten mit Karten unter Tschechen ist gut, aber besser ist es doch, wenn man die Leute auch etwas ermutigen, das heißt zu ihnen sprechen kann, die Literatur zu lesen, und auch ein kräftiges Zeugnis dazu geben kann.

So gibt es viel Freude im Dienste. Einstweilen herzliche Grüße, Euer Bruder als Zeuge Jehovas Gl.




Wächter, wie weit ist's in der Nacht?
-Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 20

15. Oktober 1932

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|---|
| Das Begehren nach dem Hause Jehovas (1. Teil) | 307 |
| Weshalb stirbt der Mensch? | 313 |
| Wer war Jesus, als er auf der Erde war? | 316 |
| Jehovas Name entweiht | 317 |
| Der ewige Bund mit der Menschheit | 319 |
| BDL.-Reisen | 306 |

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.
Herausgeber: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.
Beamte:
J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.

**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54 : 13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhöhen, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und führt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

# Aufstellung der VDL.-Reisen

### VDL. Br. Großmann

**November**

1. Düren
2. Bonn
3. Köln
4. Bensberg
5. Euskirchen
6. Bruchhausen-Rölsgen
7. Bonn
8. Siegburg
9. Köln
10. Koblenz
11. Oberlahnstein
12. Neuwied
13. Marsain
14. Zinhain
15. Langenbach
16. Burgsolms
17. Gießen
18. Marburg
19. Roda
20. Niederweisel
21. Villingen
22. Wetzlar
23. Fellingshausen
24., 25. Steinperf
26. Haiger
27. Burbach
28. Eichelhardt
29. Fürthen
30. Kirchen

### VDL. Br. Petermann

**November**

7., 8. Eisleben
9. Oberröblingen
10., 11. Bitterfeld
12. Roitzsch
13. Zörbig
14. Jeßnitz
15. Zschornewitz
16. Rotta
17., 18. Elster
19., 20. Wittenberg
21., 22. Dessau
23. Wörlitz
24., 25. Köthen

### VDL. Br. v. Tornow

**November**

7. Dippoldiswalde
8. Dittersdorf
9. Altenberg
10. Kreischa
11. Heidenau
12. Gottleuba
13. Langhennersdorf
14., 15. Pirna
16., 17. Meißen
18. Nossen
19., 20. Weinböhla
21. Riesa
22. Zeithain
23. Gröditz
24., 25. Prösen

### VDL. Br. Winkler

**Oktober**

6. Patschkau
7. Leobschütz
8. Ratibor
9., 10. Gleiwitz
11., 12. Hindenburg
13., 14. Beuthen
15. Oppeln
16. Löwen
17. Brieg

**Wochenendversammlungen**
(Nachstehend die Adressen der DL. zwecks Anmeldung.)

15., 16. Oktober Rummelsburg: Willy Lemke, Langestraße 10
22., 23. Oktober Torgau: Konrad Drebinger, Nordring 23

**„Rechtfertigung" II**

Wir haben die Freude, das Erscheinen von „Rechtfertigung" II in deutscher Sprache ankündigen zu können. In diesem Bande sind die Kapitel 25 bis 39 von Hesekiel erörtert. Jehovas Zeugen werden guttun, sich ungesäumt mit dem wichtigen Inhalt dieses Buches bekannt zu machen. Der Versand wird ungefähr Mitte Oktober beginnen, und zwar entsprechend den bereits vorliegenden Bestellungen der Gruppen. Zuerst werden die Geschwister beliefert, mit der Herausgeberauflage, Preis pro Band 90 Pf., was es den Gesalbten ermöglicht, zur Deckung der besonderen Kosten beim Neuerscheinen eines Buches beizutragen, so daß später für die öffentliche Verbreitung von Anfang an der niedrigere Preis von 70 Pf. gelten kann. Der dritte Band von „Rechtfertigung" wird Anfang Januar zu haben sein.

**Geldsendungen**

Es werden uns wiederholt Geldbeträge in Briefen zugesandt. Wir bitten, dies unter keinen Umständen zu tun, da Geldsendungen in Briefen sehr unsicher sind. Alle Gelder möchten durch Zahlkarte oder Scheck gesandt werden.

Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. C. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Uybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Brooklyn — 15. Oktober 1932 — Magdeburg — Nummer 20


# Das Begehren nach dem Hause Jehovas

„Aber Ruth sprach: Dringe nicht in mich, dich zu verlassen, hinter dir weg umzukehren; denn wohin du gehst, will ich gehen, und wo du weilst, will ich weilen; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott." — Ruth 1:16.


Übersicht

In dieser und nachfolgenden Nummern dieser Zeitschrift wird das Buch Ruth eingehend erörtert werden. Der Zweck des biblischen Berichts über Ruth wird klar enthüllt werden. Der Bericht beleuchtet die Beziehungen zwischen Noomi, Mordokai, Esther und Ruth. Er zeigt die Auswahl jener, die Glieder des Hauses Jehovas sein werden, und was von ihnen verlangt wird; er macht die Bedeutung der Rechtfertigung des Namens Jehovas bekannt und zeigt, wer die sind, die daran teilhaben mögen. Das Buch ist nicht nur historisch, sondern es ist eine Prophetie, deren Erfüllung in der gegenwärtigen Zeit stattfindet; das Buch ist deshalb gegenwärtige Wahrheit und eine dem gesalbten Volke Gottes beschiedene Speise.


## 1. Teil

Jehovas Name ist die allerwichtigste Streitfrage, die vor die Schöpfung gebracht worden ist. Gottes jetzt auf der Erde lebendes Bundesvolk hat diese Tatsache erst in der letztvergangenen Zeit erfahren. Wer stets daran denkt, daß die Erfüllung von Prophetie zur Rechtfertigung des großen Namens Jehovas führt, wird beim Studium dieser Prophezeiung befähigt sein, sie besser zu verstehen. Der Psalmist sagt: „Ich will anbeten gegen deinen heiligen Tempel, und deinen Namen preisen um deiner Güte und deiner Wahrheit willen; denn du hast dein Wort groß gemacht über all deinen Namen." — Psalm 138:2.

[2] Jehovas Wort ist immer recht, und in vergangenen Zeiten hat er sein Wort groß gemacht über seinen Namen, indem er seine eigene Zeit abwartete, um seinen Namen bekannt zu machen und zu rechtfertigen. Jetzt enthüllt Jehova seinem Bundesvolke auf der Erde die tiefere Bedeutung seines Wortes und zeigt ihm, daß die Erfüllung seines Wortes die Rechtfertigung seines Namens ist, und daß die dafür bestimmte Zeit gekommen ist, seinen Namen zu rechtfertigen. Indem der Überrest dies sieht, verkündigt er freudig sein Wort und lobt und preist frohlockend den Namen Jehovas, Gottes. In den vergangenen Jahrhunderten ist das Wort Gottes den Füßen seines Volkes eine Leuchte gewesen, und das ist noch heute der Fall. (Psalm 119:105) Jetzt, am „Tage des Herrn", ist für den Überrest sogar noch größeres Licht gekommen, weil die aus seinem Tempel hervorleuchtenden Blitze Jehovas nicht nur den Pfad des Überrestes erhellen, sondern auch Gottes Vorhaben enthüllen, seinen Namen vor der ganzen Schöpfung vollständig zu rechtfertigen. Einer der Namen des Erlösers der Menschen ist „das Wort Gottes", und er ist es, der den Namen seines Vaters hochhält und rechtfertigt. Der treue Überrest singt zur jetzigen Zeit: „Die Summe deines Wortes ist Wahrheit, und alles Recht deiner Gerechtigkeit währt ewiglich. Meine Zunge soll laut reden von deinem Worte, denn alle deine Gebote sind Gerechtigkeit." — Psalm 119 Verse 160, 172.

### Sein Haus

[3] In vergangenen Zeiten hat Gottes Bundesvolk auf der Erde das Haus Gottes nur für einen Ort der Sicherheit und des Schutzes vor dem Feinde gehalten, wo es sich an selbstischen Genüssen erfreuen könnte. Gottes Volk sieht jetzt, daß Gottes Haus das und noch viel mehr bedeutet; daß sein Haus aus solchen Geschöpfen seiner Hand besteht, die ihre Lauterkeit ihm gegenüber bewahrt haben, die auf seiner Seite ausharren und seinen Namen auf immerdar preisen werden, und die jetzt durch seine Gnade einen Anteil haben mögen an der Rechtfertigung seines Namens. Jehovas Haus ist sein Wohnort, und in diesem Hause sind nur solche, die gerecht und ihm treu und ergeben sind und auf ewig so bleiben werden, wenn sie in seinem Hause ausharren. Das Haus ist der Bau Jehovas und wird stets seinen Namen ehren. „Jehova, ich habe geliebt die Wohnung deines Hauses und den Wohnort deiner Herrlichkeit." —Psalm 26:8.

[4] Die den Namen Jehovas nicht ehren, werden nicht zu seinem Hause gehören. Keinem Geschöpfe könnte eine größere Ehre erwiesen werden, als zu einer Säule im Hause Gottes gemacht zu werden, und deshalb ist dies eine der kostbaren, den Treuen gegebenen Verheißungen. „Wer überwindet, den werde ich zu einer Säule machen in dem Tempel meines Gottes." (Offenbarung 3:12) „Glückselig der, den du erwählst und herannahen lässest, daß er wohne in deinen Vorhöfen! wir werden gesättigt werden mit dem Guten deines Hauses, deines heiligen Tempels." (Psalm 65:4).

„Glückselig die da wohnen in deinem Hause! stets werden sie dich loben." (Psalm 84 : 4) Die Glieder des Überrestes, die jetzt auf der Erde sind, haben den Beweis vom Herrn, daß sie die Kleider des Heils empfangen haben und mit dem Mantel der Gerechtigkeit, den Jehova seinem Sohne zu diesem Zwecke gegeben hat, bedeckt sind; und mit tiefer Dankbarkeit und Freude sagen sie: „Fürwahr, Güte und Huld werden mir folgen alle Tage meines Lebens; und ich werde wohnen im Hause Jehovas auf immerdar." — Psalm 23 : 6.

5 Es sind die Weisen, die Glieder des Hauses des Herrn zu sein wünschen, und die sich dafür entscheiden, in seinen Wegen und in dem Lichte seines Wortes zu wandeln. „Der Weise wird hören und an Kenntnis zunehmen, und der Verständige wird sich weisen Rat erwerben." (Sprüche 1 : 5) Wer die Wahrheit hört und sich eifrig bemüht, sie zu verstehen und ihr zu gehorchen, ist weise; wenn er auf diesem Wege beharrt und bis zum Ende seiner irdischen Bahn seine Lauterkeit Gott gegenüber bewahrt, so soll er in dem Hause des Herrn sein. „Die Weisen erben Ehre." (Sprüche 3 : 35) Zur festgesetzten Zeit muß eine Erkenntnis der Wahrheit zu allen Menschen kommen, und die dann Weisheit lernen, werden auf die Wahrheit achtgeben und ihr gehorchen. Es ist für das Geschöpf von großer Wichtigkeit, Weisheit zu lernen, und man sollte erwarten, in der Schrift viele passende Illustrationen zu finden. Der von Ruth eingeschlagene Weg ist eine zweckdienliche Veranschaulichung derer, die die weise Laufbahn verfolgen, aber das Buch Ruth enthält weit mehr als nur Illustrationen.

## Das Buch Ruth

6 Jehova fährt fort, seinem Bundesvolke bestätigende Beweise dafür zu liefern, daß die Bibel sein Wort und nicht das Wort eines Menschen ist. Er hebt dies an so vielen Stellen hervor, daß die Wichtigkeit, diese Wahrheit zu lernen und zu beachten, nicht überschätzt oder zu oft betont werden kann. Mit Bezug auf das Buch Esther haben die in ihrer eigenen Einbildung weisen Ausleger darauf bestanden, das Buch hätte keinen berechtigten Platz in der Bibel. Gott der Herr hat jedoch Schande über diese Weltweisen gebracht, indem er seinem Volke enthüllte, daß das Buch Esther nicht nur ein Teil seines heiligen Wortes der Wahrheit, sondern eine Prophezeiung ist, die ganz besonders Dinge vorschattet, die für sein gesalbtes, jetzt auf der Erde wohnendes Volk von sehr großer Bedeutung sind. Das Buch Ruth aber weist sich in so klarer Weise als ein zur Bibel gehöriger Teil aus, daß Ausleger nicht den Versuch gemacht haben, das Gegenteil zu beweisen. Die Ausleger des Buches Ruth haben darauf bestanden, es wäre nur geschlechts- und allgemein geschichtlich, außer daß es eine Veranschaulichung wichtiger zu erlernender Lektionen sei; sonst sei nichts darin enthalten. Solche Schlußfolgerungen sind ein weiterer Beweis dafür, daß kein Mensch das Wort Gottes auslegen kann, daß aber Jehova zur eigenen guten Zeit und in seiner Weise seinem Bundesvolke die Bedeutung und Anwendung seines Wortes klarmacht. Gottes festgesetzte Zeit scheint gekommen zu sein, seinem Volke auf der Erde ein Verständnis des Buches Ruth zu geben. Da dem so ist, können wir uns darauf verlassen, daß dies auf sein Volk eine gute und ermutigende Wirkung ausüben wird.

7 Es ist interessant, hier zuerst einige Kommentare zu beachten, die früher zum Buch Ruth veröffentlicht worden sind, um diese mit den Tatsachen und der Schrift zu vergleichen, die jetzt so klar miteinander übereinstimmen und zeigen, daß die Prophezeiung im Verlauf der Erfüllung ist. Vor so langer Zeit wie 1867 schon, volle sieben Jahre bevor der Herr Jesus anfing, den Weg zu bereiten vor Jehova, veröffentlichte ein gewisses Bibellexikon den folgenden Kommentar zum Buche Ruth und nennt als Verfasser dieser Auslegung einen Herrn Davidson:

„Der Zweck des Buches Ruth besteht darin, die Herkunft Davids zu erklären, historisch und genealogisch [Geschlechterfolge betreffend] zu zeigen, wie eine Heidin, die zu einem der Theokratie so feindlichen Volke wie die Moabiter gehörte, darin geehrt wurde, daß sie die Ahnmutter des großen und frommen Königs David wurde, weil sie unbegrenztes Vertrauen auf den Herrn setzte und Schutz bei dem Gotte Israels suchte."

8 Das Lexikon läßt nicht klar erkennen, ob der obige Kommentar von Dr. Robert Davidson herstammt, der von 1750 bis 1812 lebte, oder von einem anderen. Es ist indes wahrscheinlich, daß die Auslegung von diesem Dr. Davidson stammt. Dasselbe Lexikon sagt weiterhin:

„Professor Busch denkt, daß der Hauptzweck des Buches der gewesen wäre, durch die geschichtlich verzeichnete Aufnahme des heidnischen Weibes in jene Familie, von der Christus seine Abkunft herleiten sollte, im voraus hinzuweisen auf die schließliche Aufnahme der heidnischen Nationen in die wahre Kirche zu Miterben der Errettung durch das Evangelium."

9 Der „Watchtower" vom 15. November 1902 brachte folgendes: „Obwohl das Buch Ruth nicht prophetisch, sondern nur historisch ist, so ist es doch für uns in verschiedener Hinsicht wertvoll. 1) Es bildet ein wichtiges Glied der chronologischen Kette bis zum König David und ist daher ein Teil der zu dem Menschen Christus Jesus hinführenden Geschlechtslinie. 2) Es gibt einen Einblick in die Sitten und Gewohnheiten der Israeliten im allgemeinen als ein Ackerbau treibendes Volk. 3) Die Geschichte der Ruth zeigt das sehr wertvolle, belehrende Beispiel an Treue, Sympathie und Liebe unter dem Volke jener Zeit und schärft den geistigen Israeliten eine ähnliche Lektion ein mit Bezug auf gegenseitige gütige Gesinnung, ihnen Segnungen sowohl für die Gegenwart als auch für die Zukunft gewährleistend."

10 In der „Watchtower"-Nummer vom 15. November 1907 war folgendes zu lesen: „Der Hauptzweck der kurzen Geschichte von Ruth und Noomi war offenbar, einen verbürgt echten Bericht über ein Glied in der Kette der menschlichen Vorfahren unsres Herrn zu geben."

## Der Zweck

11 Obschon es wahr ist, daß, wie in den oben angeführten Kommentaren gesagt wird, das Buch Ruth historisch und genealogisch ist und einige schöne Bilder bringt, so hätte es doch nur geringen Wert für den Überrest, wenn das der Zweck wäre, wofür Gott es seinem Volke gegeben hat. Aber das ist nicht der eigentliche Zweck. Die Schrift zeigt deutlich, daß diese Dinge

in der Vorzeit geschrieben wurden, um dem Volke Gottes auf der Erde am Ende der Welt zu helfen. „Alle diese Dinge aber widerfuhren jenen als Vorbilder und sind geschrieben worden zu unserer Ermahnung, auf welche das Ende der Zeitalter gekommen ist." (1. Korinther 10: 11) „Denn alles, was zuvor geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, auf daß wir durch das Ausharren und durch die Ermunterung der Schriften die Hoffnung haben." (Römer 15 : 4) „Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nütze zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, auf daß der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke völlig geschickt." (2. Timotheus 3 : 16, 17) Auf Grund der Autorität der Schrift müssen wir folgern, daß das Buch Ruth zu einem Bestandteil des Wortes oder der Botschaft Gottes gemacht würde, um als Prophezeiung zum besonderen Nutzen des Überrestes in den letzten Tagen zu dienen. Die sinnlich wahrnehmbaren Ereignisse, die sich in den letzten paar Jahren zugetragen haben, unterstützen diese Schlußfolgerungen vollständig, und dies ist das beste Mittel, um zu entscheiden, daß das Buch eine Prophezeiung ist.

[12] In den letzten Jahren hat Gottes Bundesvolk auf der Erde gelernt, daß der Hauptzweck, weshalb Jehova mit den Menschen verkehrt hat, die Rechtfertigung seines Namens ist, nicht nur die Errettung des Menschen. Das Buch Ruth lenkt vor allem die Aufmerksamkeit der Wahrheitssucher auf die Notwendigkeit eines Erhalters und Bewahrers für den Namen Elimelechs, und die Bedeutung dieses Namens ist sehr bezeichnend. Um diesem Bedürfnis nachzukommen, muß ein Erretter oder Rechtfertiger gefunden werden, der willens wäre, in solcher Eigenschaft zu dienen. Wer nun mit einem solchen Rechtfertiger zusammenwirken will, muß fruchtbar sein, indem er den Leib gebraucht, um Frucht hervorzubringen, damit der Name Elimelechs fortgepflanzt werde. Das Buch zeigt, daß die Gefahr drohte, die zum Könige David und darüber hinaus zu Jesus, den durch David vorgeschatteten „König der Könige", führende königliche Geschlechtslinie Judas werde unterbrochen werden. Die Frucht mußte geboren werden und vorhanden sein zum Nutzen und im Interesse des Königreichs. Gott hatte sein Wort gegeben, indem er sagte: „Nicht weichen wird das Zepter von Juda, noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen hinweg, bis daß Schilo kommt, und ihm werden die Völker gehorchen." (1. Mose 49 Vers 10) Dieses Wort muß erfüllt werden. Wenn wir das Buch Ruth von diesem Gesichtspunkt aus betrachten und andere Ereignisse damit verbinden, so setzt uns dies in den Stand, die Zeit für die Erfüllung der darin enthaltenen Prophezeiung festzustellen.

[13] Die Personen von hervorragender Bedeutung im Buche Ruth sind folgende: Elimelech, Boas, Noomi und Ruth. Noch andere erscheinen in diesem prophetischen Drama, aber sie sind nicht von so großer Bedeutung. Der Hauptzweck des Buches Ruth ist offenbar der, den Rechtfertiger des Namens Jehovas klar zu identifizieren und die Schar zu zeigen, die zu Christus eingesammelt und einen Anteil haben wird an der Rechtfertigung des Namens Jehovas, und die daher zu Gliedern des Hauses Jehovas gemacht wird; dies wird hauptsächlich zu der Zeit getan werden, wo Christus Jesus im Tempel Jehovas erscheint und zeigt, was von jedem gefordert wird, der im Hause des Herrn wohnen und teilnehmen wird an der Rechtfertigung des Namens Jehovas. Die Prophezeiung findet im besonderen Erfüllung, nachdem Jehovas König im Jahre 1914 auf seinen Thron gesetzt worden ist.

### Die Namen

[14] Die Namen der Hauptorte und der Hauptpersonen, die in diesem biblischen Bericht des Buches Ruth vorkommen, sind von besonderer Bedeutung. Es hat einen bestimmten Zweck, wenn Jehova einem Orte oder einem Geschöpfe einen Namen gibt. Nachfolgend wird die Bedeutung der Namen der Hauptpersonen des Dramas erklärt, damit dies bei der Prüfung des biblischen Berichts berücksichtigt werde.

[15] „Bethlehem" bedeutet „das Haus des Brotes". „Elimelech" bedeutet „Gott, mein König", oder „Gott des Königs". „Noomi" heißt „lieblich". „Boas" heißt „Schnelligkeit, brennendes Verlangen, Lebhaftigkeit". „Ruth" bedeutet „Freundin, eine Gefährtin". „Orpa" bedeutet „Genick" oder „Rückseite des Halses". „Machlon heißt „kränklich". „Kiljon" bedeutet „erschlaffend, zerstörend".

[16] Der Stamm, der mit dem im Buche Ruth niedergeschriebenen Bibelbericht verbunden ist, ist Juda; und hier dürfte die Tatsache interessieren, daß in dem letzten Kapitel des Berichts zehn Generationen angeführt werden. Der Bericht zeigt, daß die Familie des Perez im Stamme Juda in gutem Rufe stand, und nebenbei geht daraus hervor, weshalb Samuel zu dem Hause Isais gesandt wurde, als Gottes festgesetzte Zeit gekommen war, den König durch den Stamm Juda zu erwählen. „Und Jehova sprach zu Samuel: Bis wann willst du um Saul trauern, da ich ihn doch verworfen habe, daß er nicht mehr König über Israel sei? Fülle dein Horn mit Öl und gehe hin, ich will dich zu Isai, dem Bethlehemiter, senden; denn ich habe mir unter seinen Söhnen einen König ersehen." (1. Samuel 16 Vers 1) Der Name „Juda" bedeutet „die Lobpreisungen Jehovas, Gottes", durch Verkündigung seines Namens und Königreichs gerade zu der Zeit, in der wir jetzt leben.

### In kurzen Worten

[17] Die in dem Bibelbericht des Buches Ruth angegebenen Ereignisse werden hier kurz zusammengefaßt, wie folgt: Es war eine Hungersnot im Lande Palästina, die zehn Jahre lang dauerte. In der Stadt Bethlehem, die klein war „unter den Tausenden von Juda", wohnte ein Mann vom Stamme Juda, mit Namen Elimelech. Mit ihm war sein Weib Noomi und seine beiden Söhne Machlon und Kiljon. Wegen der Hungersnot nahm Elimelech seine Familie und zog nach dem Lande Moab, an der Ostseite des Jordan. Dort starb Elimelech und ließ seine Witwe und seine beiden Söhne um ihn trauernd zurück. Die beiden Söhne heirateten Weiber des Landes Moab, eine mit Namen Orpa und die andere mit Namen Ruth. Sowohl Machlon wie auch

Kilion starben, und die drei Witwen, nämlich die Mutter der beiden gestorbenen Söhne und die moabitischen Frauen, die die Söhne sich zu Weibern genommen hatten, blieben zurück.

18 Noomi hörte, daß das Land Palästina wiederum vom Herrn mit Nahrungsmitteln versehen wurde, und sie beschloß deshalb, in ihre Geburtsstadt Bethlehem zurückzukehren. Sie machte sich mit ihren beiden Schwiegertöchtern auf den Weg. Nachdem sie eine Wegstrecke zurückgelegt hatten, sagte Noomi zu ihren Schwiegertöchtern: „Gehet, kehret um, eine jede zum Hause ihrer Mutter.“ Nach einigem Zureden kehrte Orpa um. Ruth weigerte sich, nach ihrer Heimat zurückzukehren, sondern bat darum, bei Noomi zu bleiben und ihr ganzes Leben bei ihr zu wohnen. Noomi und Ruth gingen weiter und kehrten zurück nach Bethlehem. In Bethlehem hatte Noomi einen Verwandten mit Namen Boas, der sehr wohlhabend und einflußreich war. Boas war von der Familie Elimelechs und folglich vom Stamme Juda. Als Noomi und Ruth in Bethlehem ankamen, hatte die Erntezeit gerade begonnen. Boas sammelte sein Getreide vom Felde. Es war bei den Israeliten, dem Gesetze Gottes gehorchend, Sitte, den Armen zu gestatten, den Schnittern nachzugehen und das Getreide, das von diesen auf dem Felde zurückgelassen worden war, einzusammeln. Ruth wünschte, auf die Felder zu gehen und Ähren nachzulesen, und Noomi willigte ein, daß sie dies tue. Ruth ging zur Nachlese, und zufällig kam sie auf die Felder des Boas. Das Endresultat war, daß Ruth in gesetzlicher Ehe mit Boas verbunden wurde und dem Boas einen Sohn gebar.

19 Die Geschichte, kurz gesagt, ist von vielen nur als eine schöne Liebesangelegenheit angesehen worden, wie die Welt solche Dinge kennt. Wäre das aber alles, dann hätte Gott in seinem Worte keinen Bericht darüber niederschreiben lassen. In den letzten Monaten hat Jehova seinem Bundesvolke gnädigerweise ein Verständnis des Buches Esther gegeben. Dieses Licht, das Jehova auf die Tempelklasse scheinen ließ, hat auch das Buch Ruth beschienen, und offenbar ist die Zeit gekommen, das Buch Ruth zu verstehen. Im Buche Esther stellen sowohl Mordokai als auch Esther eine Klasse von Menschen dar, die zu Gott in ein Bundesverhältnis gebracht worden sind. Mordokai stellt solche dar, die treu erfunden wurden zur Zeit, als Christus Jesus zum Gericht zum Tempel Jehovas kam, während Esther im besonderen solche darstellt, die zu einer Erkenntnis der Wahrheit gekommen sind, nachdem der Herr zu seinem Tempel gekommen war; es ist das Vorrecht der Mordokaiklasse gewesen, dieser Estherklasse zu helfen. Wenn das Buch Ruth eine Prophezeiung ist, dann dürfen wir erwarten, daß Noomi eine gewisse Klasse des gesalbten Volkes Gottes veranschaulicht, und daß Ruth ebenfalls eine Klasse der Treuen darstellt, und daß die Erfüllung dieser Prophezeiung ihren Anfang zu der Zeit hat, wo der Herr zu seinem Tempel kommt. Im Buche Esther wird die Errettung des Volkes Gottes hervorgehoben, und es wird sich herausstellen, daß das Buch Ruth ebenfalls die Verheißung Gottes bestätigt, daß er die bewahren wird, die ihn lieben. Unter Berücksichtigung dieser Anregungen wäre es für den Überrest Gottes vorteilhaft, sorgfältig und genau das Buch Ruth zu prüfen, und dies soll jetzt getan werden.

## Die Zeit

20 Der schöne prophetische Bericht beginnt mit den Worten: „Und es geschah in den Tagen, als die Richter richteten, da entstand eine Hungersnot im Lande. Und ein Mann von Bethlehem-Juda zog hin, um sich in den Gefilden Moabs aufzuhalten, er und sein Weib und seine beiden Söhne.“ (1 : 1). Die Zeitdauer der Richter war etwa vierhundertundfünzig Jahre. „Und nachdem er sieben Nationen im Lande Kanaan vertilgt hatte, ließ er sie deren Land erben. Und nach diesem, bei vierhundertundfünfzig Jahren, gab er ihnen Richter bis auf Samuel, den Propheten.“ — Apg. 13 : 19, 20.

21 Dies entspricht dem letzteren Teile des Buches Ruth und bestätigt ihn und zeigt, daß das Buch nach der Vierhundertundfünfzigjahrperiode der Richter geschrieben wurde, und nachdem David König und als Gesalbter des Herrn berühmt geworden war. Dieser Anfang des Buches Ruth legt den Gedanken nahe, daß die Erfüllung der Prophezeiung des Buches in die Zeit des Gerichts fällt, das zu der Zeit beginnt, da Jehovas Bote, Christus Jesus, im Tempel erscheint, um zu richten. (Maleachi 3 : 1—5) Es läßt sich schwer sagen, zu welcher Zeit gerade die im Buche Ruth aufgeschriebenen prophetischen Ereignisse stattfanden, es ist aber ganz wahrscheinlich, daß dies zur Zeit des Richters Gideon war. Es ist aber auch wohl möglich, daß diese Dinge sich kurz nach dem Tode Josuas ereigneten, während der Richterzeit Othniels oder Ehuds oder Schamgars. — Richter 1 : 12, 13; 3 : 8—11, 15, 31.

22 Das 1. Buch Mose zeigt, daß es während der Zeit, da heidnische Völker ausschließlich das Land Kanaan bewohnten, nichts Ungewöhnliches war, daß die Menschen dort von Hungersnöten heimgesucht wurden (1. Mose 12 : 10; 26 : 1; 42 : 5; 47 : 4, 13); aber zur Zeit der im Buche Ruth berichteten Ereignisse bewohnten die Israeliten, Gottes Bundesvolk, das Land. Wir müssen daher schließen, daß die in dem ersten Verse erwähnte Hungersnot in Übereinstimmung mit den den Israeliten bekanntgemachten Regeln von Gott dem Herrn gesandt worden war; diese Regeln sind in dem Gesetze, das Gott den Israeliten gegeben hatte, niedergelegt worden. (Siehe 3. Mose 26 : 18—20; 5. Mose 28 : 15—18, 23, 24.) Es ist ganz wahrscheinlich, daß diese Hungersnot während der achtzehn Jahre stattfand, da die Kinder Israel Eglon, dem Könige von Moab, dienten, weil sie wiederum taten, was böse war in den Augen Jehovas. — Richter 3 : 12—14.

23 Da wir nun wissen, daß diese Dinge in vergangenen Zeiten geschrieben wurden zum Nutzen des Überrestes, so scheint jene Hungersnot sehr wohl den Zustand des Mangels darzustellen oder zu verbildlichen, der zwischen den Jahren 1914 und 1918 über Gottes Bundesvolk gekommen war. Dieselbe Sache wurde in Hesekiels Prophezeiung dadurch bildlich veranschaulicht, daß Hesekiel gezwungen wurde, von kärglicher Kost zu leben, was in Rechtfertigung Band 1, Seite 55 und 56 näher erklärt wird. Jehova war damals König über

die Erde, weil er seinen geliebten Sohn, Christus Jesus, seinen höchsten Bevollmächtigten, auf seinen Thron auf seinem heiligen Berge Zion gesetzt hatte. (Psalm 2 : 6) Dies entspricht der Tatsache, daß Jehova zur Zeit der im Buche Ruth erwähnten Ereignisse der König Israels war.

24 Der Mann, auf den zuerst die Aufmerksamkeit des Lesers gerichtet wird, ist „ein Mann von Bethlehem-Juda". Das angehängte Wort „Juda" ist ohne Zweifel hinzugefügt, um den Ort zu unterscheiden von dem nahe der Stadt Nazareth gelegenen Bethlehem, das dem Stamme Sebulon angehörte. (Josua 19:15, 16) Dieses Wort zeigt weiterhin noch im besonderen, daß es auf jene Schar von Menschen Bezug nimmt, die den Namen Jehovas preisen. Die Bedeutung des Namens Bethlehem-Juda ist: „Das Haus des Brotes im Lande der Lobpreisung Jehovas." Zur Zeit Jakobs war der Ort bekannt als Ephrath. „Und es geschah, als ihre Seele ausging (denn sie starb), da gab sie ihm den Namen Benoni; sein Vater aber nannte ihn Benjamin. Und Rahel starb und wurde begraben an dem Wege nach Ephrath, das ist Bethlehem. Und Jakob richtete über ihrem Grabe ein Denkmal auf, das ist das Grabmal Rahels bis auf diesen Tag." — 1. Mose 35 : 18—20.

25 Es ist gewiß, daß Jehova durch Boas und Ruth eingriff, um in dem göttlichen Bericht den Namen dieses „Mannes von Bethlehem-Juda" zu bewahren, und daß der Name jenes Mannes gerechtfertigt werden mußte. Die beiden Söhne dieses „Mannes" waren ohne Nachkommen gestorben. Dieser „Mann" war ebenfalls gestorben, und seine Witwe heiratete nicht wieder, um dem Toten einen Samen zu erwecken. Es ist wichtig, zu wissen, daß dieser „Mann" vom Stamme Juda war, durch den Schilo, der Gesetzgeber, kommen mußte. Boas war von demselben Stamme, war persönlich mit dem „Manne" bekannt und tatsächlich mit ihm verwandt. Dieser „Mann" zog aus, um im Lande Moab zu wohnen, aber sein naher Verwandter Boas blieb in Bethlehem-Juda. Wenn dies, wie es wohl wahrscheinlich ist, während der Zeit Eglons, des Königs von Moab, geschah, so hätte es nichts ausgemacht, ob Elimelech in Bethlehem-Juda geblieben wäre oder nach dem Lande Moab zog. In beiden Fällen wäre er und seine Familie unter der Herrschaft des Königs von Moab gewesen. Das Land Moab lag östlich vom Toten Meere. Um dieses Land zu erreichen, mußte jener „Mann" über den Fluß Jordan setzen, und es ist wahrscheinlich, daß er in der Gegend nahe Jericho über den Fluß setzte, wo die Israeliten unter Josua durch den Jordan geschritten waren. „Und die Kinder Israel brachen auf und lagerten sich in den Ebenen Moabs, jenseit des Jordan von Jericho." — 4. Mose 22 : 1.

26 „Moab" bedeutet „von meinem Vater; Same von [Mutters] Vater; von ihrem [der Mutter] Vater". Moab war der Sohn Lots durch Lots älteste Tochter, und daher war Moab der Urenkel Abrahams des Hebräers. Ohne Zweifel waren die Sprachen der Moabiter und der Juden einander ähnlich. Die Moabiter waren gegen die Israeliten feindlich aufgetreten, als die letzteren auf ihrem Wege nach dem Lande Kanaan waren; sie dingten sogar Bileam, den untreuen Propheten, die Israeliten zu verfluchen. (5. Mose 23 : 3, 4; 4. Mose 22 : 3—31; Micha 6 : 5) Die Moabiter übten die Teufelsreligion aus, und ihr Nationalgott war Kemosch. (1. Könige 11 : 7) Bei verschiedenen Anlässen bedrängten und bekämpften die Moabiter die Israeliten, und Sanballat, der Moabiter, suchte später den Wiederaufbau der Mauern der Stadt Jerusalem zu verhindern. (Nehemia 2 : 19) Die Moabiter waren demnach eine bildliche Darstellung einer selbstischen, prahlerischen und anmaßenden Klasse von Menschen, die sich auf militärische Gewalt verlassen, Krieg führen und Jehovas Knechte hassen. Aus diesem Grunde hat Gott der Herr sie zu völligem Untergang verdammt. — Hesekiel 25 : 8—11.

27 In dem „Christenheit" genannten Lande war zu Anfang des Weltkrieges, im Jahre 1914, gerade eine derartige, noch heute bestehende Klasse, die sich auf ihre eigene Weisheit verläßt und für die Entwicklungslehre eintritt. Diese sind die Kinder des Teufels, sie behaupten, fähig zu sein, sich selbst aus ihrer schwierigen Lage heraus zur Vollkommenheit zu bringen und die Welt zu einer wünschenswerten Wohnstätte zu machen. Es scheint, daß das Land Moab von der Hungersnot, die im Lande Kanaan herrschte, nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde. Gleicherweise hatten die modernen Moabiter, nämlich die reichen und einflußreichen Leute in der „Christenheit" und die Günstlinge der Teufelsorganisation, während des Weltkrieges eine Fülle von Nahrungsmitteln und Kleidern und lebten behaglich. Zur selben Zeit wurden die, die Gott dienten, von allen Nationen um Christi willen gehaßt und durch die modernen Moabiter sehr belästigt und bedrückt. Dieser „Mann" von Bethlehem konnte nicht erwarten, der Feindschaft und Bedrückung der Moabiter zu entgehen, indem er nach Moab zog, gleichviel ob dort Hungersnot war oder nicht. Und solche, die Jehova Gott lieben und ihm dienen, und die dies auch während des Weltkrieges taten, konnten der Feindschaft und der Bedrückung seitens der modernen Moabiter auch nicht entgehen, ob sie nun in dem einen oder dem anderen Lande wohnten.

28 Der „Mann", sein Weib und seine Söhne gingen, wie der Bericht zeigt, wegen der Hungersnot nach Moab. Der Bericht schweigt darüber, wer von den vier Personen die Haupttriebfeder war, den Wohnungswechsel von Bethlehem nach Moab vorzunehmen. Man muß indessen annehmen, daß der Ehegatte und das Haupt des Hauses den Umzug und Wohnungswechsel nach Moab veranlaßte. Die Zeit der Erfüllung der Prophezeiung entspricht den Schlußjahren des Eliawerkes der Versammlung, als sich der Isebelgeist besonders breitmachte und Frauen großen Einfluß auf Gruppen des Volkes Gottes ausübten. (Offenbarung 2 : 18—23; siehe Licht Band 1, Seite 28 und 29.) Dies könnte andeuten, daß Noomi ihren Mann beeinflußt hätte, in das Land Moab zu ziehen, damit ihre beiden Söhne nicht Hunger litten; aber diese Ansicht scheint nicht durch die Tatsachen gestützt zu werden. Es ist auch gesagt worden, der Umstand, daß das Weib ihren Mann und ihre beiden Söhne verlor, zeige an, Noomi hätte dem Herrn mißfallen, und daß demzufolge gerade die Sache, die Noomi zu verhindern suchte, sich tatsächlich an ihren beiden Söhnen ausgewirkt hätte.

[29] Wenn wir aber berücksichtigen, daß das Buch Ruth ein Teil der Bibel, des Wortes Gottes, ist, und daß diese Dinge in vergangenen Zeiten zum besonderen Nutzen des Überrestes geschrieben worden sind, dann bleibt nur die einzige vernünftige Folgerung, daß die Hungersnot in Kanaan nach dem Willen Jehovas über die Israeliten gekommen war. (3. Mose 26 : 20; 2. Könige 8 : 1) Der Hauptzweck war, zu jener Zeit ein prophetisches Bild herzustellen, dessen Bedeutung Jehova seinem Überrestvolke in den letzten Tagen kundtun würde. Daß also jener „Mann" mit seiner Familie nach Moab zog, muß ein Teil des göttlichen Dramas gewesen sein, und wenn das wahr ist, so sind weder Noomi noch ihr Mann zu tadeln. Wir haben die bestimmte Aussage der Schrift: „Alle diese Dinge aber widerfuhren jenen als Vorbilder [oder typische Darstellungen] und sind geschrieben worden zu unserer Ermahnung, auf welche das Ende der Zeitalter gekommen ist." Wenn das wahr ist, so sollten wir die in diesem Drama mitspielenden Personen für ganz untadelig halten, indem wir wissen, daß sie im Einklang mit dem Willen Gottes die ihnen angewiesenen Rollen übernahmen und spielten. Der Teil, den ein jeder in dem Drama spielte, schattete etwas von großer Bedeutung vor, das sich zu einer späteren Zeit ereignen würde.

[30] Diese prophetischen, in alten Zeiten von Jehova durch Benutzung seines Bundesvolkes Israel hergestellten Bilder wurden von ihm gemacht, um seinem treuen Bundesvolke am Ende der Welt zu zeigen, daß es seit Anfang des Abfalls in Eden Gottes Vorsatz gewesen ist, sein Wort und seinen Namen zu rechtfertigen, und zwar zu seiner eigenen festgesetzten Zeit. Jehova wollte außerdem zeigen, daß er menschliche Geschöpfe auf die Erde setzen kann, die ihre Lauterkeit ihm gegenüber bewahren und ihm treu und ergeben sein würden; ferner daß nach dem Kommen Christi die aus der Zahl der Menschen herausgenommenen Treuen einen Anteil an dem Werke der Rechtfertigung des Namens Jehovas haben würden. Der historische und genealogische Teil dieses göttlichen Dramas kommt notwendigerweise zum Vorschein und ist von Bedeutung, aber von größerer Bedeutung ist es, einen Rechtfertiger und das Werk der Rechtfertigung des Namens Jehovas zu zeigen.

[31] Das Buch Ruth zeigt, daß Noomi und Ruth in Drangsalszeiten von Jehova beschützt wurden, und dieser Schutz wurde ihnen gewährt, weil sie Jehova liebten und mit der Rechtfertigung dieses im Anfang des Buches erwähnten „Mannes" zu tun hatten. Dies deutet darauf hin, daß die von Noomi und Ruth dargestellte Klasse von Jehova Gott bewahrt und deshalb erhalten wird, weil sie in liebevoller Hingabe Jehova treu ergeben ist, und daß sie einen Anteil an der Rechtfertigung des großen Namens Jehovas haben wird. Die Zeit der Erfüllung der Prophezeiung scheint daher offenbar in den Tag des Gerichts zu fallen, wo der große Richter seine Herrschaft begonnen hat und die Menschen, die den Namen Jehovas preisen, im Feindeslande sind und durch das vom Tempel Gottes scheinende Licht die Feindesorganisation klar unterscheiden und die Mittel zur Erhaltung und den Ausweg sehen können. Die Prophezeiung wird Gottes Bundesvolk, das jetzt auf der Erde ist, zu einer besseren Wertschätzung der großen Gunst und der Vorrechte verhelfen, die Jehova ihm dadurch gegeben hat, daß er es in seine Organisation brachte und ihm ermöglichte, auf immerdar in seinem Hause zu wohnen. Die Prophezeiung zeigt ferner die Weisheit des von denen eingeschlagenen Verfahrens, die des Herrn Haus suchen, und zeigt auch den Beweggrund, der die antreiben muß, die Jehovas Haus betreten.

[32] Der erste Vers des Buches Ruth nennt nicht den Namen des „Mannes von Bethlehem-Juda", der hinging und in Moab wohnte, aber sein Name wird später angegeben. Offenbar geschieht dies, um die Bedeutung des Namens hervorzuheben. Das prophetische Drama beginnt mit diesem „Manne" und seiner Familie, die zu Gottes Bundesvolk gehörten, sich im Feindeslande befanden, bedrückt und in Drangsal waren. Wir dürfen annehmen, daß der Ehegatte und Vater seinem Weibe und seinen Söhnen eine treue Stütze war, und daß dies in wichtiger Beziehung zu der Sache steht. Obschon es wahr ist, daß das Buch Ruth das bis zu David, und daher auf den durch David vorgeschatteten Jesus führende Geschlechtsregister hervorhebt, so weist es doch auf die noch wichtigere Sache hin, nämlich auf den Bau der Hauptorganisation Jehovas, die seinen Namen rechtfertigen wird. Dies konnte nicht eher richtig geschätzt werden, als bis Gottes Zeit gekommen war, seinem Volke ein Verständnis der Bedeutung seines Namens Jehova und eine klare Auffassung darüber zu geben, was mit Bezug auf seine Schöpfung sein Hauptvorhaben war. Bisher sind die Menschen von der Annahme ausgegangen, Gott hätte an der Ausführung eines genau festgelegten Planes gearbeitet, der schließlich das Resultat haben werde, einige für den Himmel und einige für die Erde zu erretten; und daß er ferner das Böse zugelassen hätte, damit der Mensch dessen schlimme Folgen erfahren möchte. Jetzt wird die Wahrheit klarer erkannt, und man sieht, daß die Bosheit auf der Erde durch den Aufruhr verursacht worden ist, und daß der Gesetzlose eine große Organisation aufgerichtet hat, die auf den Namen und das Wort Jehovas, Gottes, große Schmach gebracht hat; man erkennt, daß Jehova es zuließ, daß jener Gesetzlose ungestört in seiner Bosheit weiterwandelte; daß Jehova Gott seine Hauptorganisation oder sein Haus aufrichtet, das er zu seiner eigenen Zeit gebrauchen wird, um der ganzen Schöpfung zu beweisen, daß sein Wort wahr und sein Name aller Lobpreisungen würdig ist, und daß niemand irgendwo ewiges Leben erhalten kann, wenn er nicht, wie Gottes Gesetz vorschreibt, Jehova Gott liebt und ihm dient.

[33] Ohne Zweifel sandte Gott die böse Hungersnot über das Land Israel, aber das bedeutet keineswegs, daß der „Mann", der von Bethlehem-Juda fortzog, treulos war. Die Tatsache, daß der erste Vers des Buches Ruth diesen Mann in markanter Weise bezeichnet, und sein später angegebener Name sprechen stark dafür, daß er ein ehrenwerter und gottesfürchtiger Mann war, hoch angeschrieben in den Ratsversammlungen des Stammes Juda; einer, den Jehova Gott gebrauchen wollte, um zu offenbaren, wie er sein Haus bauen würde, das zur festgesetzten Zeit seinen Namen rechtfertigen und ehren solle. (Fortsetzung folgt.)

### Fragen für das Beröerstudium

Abs. 1, 2. Was ist die wichtigste Frage, die der Schöpfung vorliegt? Weshalb ist es wesentlich, daß Gottes Volk immer an diese Tatsache denkt?

Abs. 3—5. Vergleiche die Vision, die Jehovas Bundesvolk jetzt von dem Hause Jehovas hat, mit den Ideen, die es in vergangener Zeit hatte. Gib den Grund für das bessere Verständnis an. Wie und wem gibt Jehova die Gelegenheit, Glieder seines Hauses zu werden? Welchem Zweck dient das Haus Jehovas?

Abs. 6—10. Welche Ansicht haben bisher die Ausleger mit Bezug auf die Bücher Esther und Ruth vertreten? Begründe, weshalb sie die Sache nicht klarer gesehen haben.

Abs. 11—13. Zeige durch Schriftstellen, daß das Buch Ruth ganz offenbar innerhalb des Zweckes ist, den Jehova für die Bibel als Ganzes bestimmt hat. Was ist der besondere Zweck des Buches Ruth?

Abs. 14—16. Welches sind die Namen der Hauptorte und Hauptpersonen, die in dem Bibelbericht des Buches Ruth vorkommen? Was scheint in dieser Beziehung in der dort angegebenen Geschlechtslinie von Interesse zu sein?

Abs. 17—19. Nenne in kurzen Zügen die im Buche Ruth behandelten Tatsachen. Vergleiche in kurzem Umriß die Bücher Esther und Ruth als prophetische Bilder und auch mit Bezug auf die Zeit ihrer Erfüllung.

Abs. 20, 21. Zeige, zu welcher Zeit es gewesen zu sein scheint, als die in dem Buche Ruth niedergeschriebenen Ereignisse stattfanden, und auch zu welcher Zeit der Bericht geschrieben worden ist.

Abs. 22, 23. Zeige nach der Schrift, a) ob die „Hungersnot im Lande" (Ruth 1 : 1) etwas Ungewöhnliches war, und ob sie Gottes Bundesvolk mit einschloß; b) daß die dort erwähnte Hungersnot prophetisch war.

Abs. 24. Was ist bezeichnend an der Tatsache, daß dieser „Mann" aus „Bethlehem-Juda" war?

Abs. 25. Was sind die in dem Berichte angegebenen Umstände, die dazu dienen, Jehovas Vorsatz anzuzeigen, den Namen dieses „Mannes" zu bewahren?

Abs. 26, 27. Wer waren die Moabiter? Erkläre, weshalb sie bei Gott in Ungnade standen. Von wem waren sie ein prophetisches Bild?

Abs. 28. Weshalb zogen dieser „Mann" und seine Familie fort, um im Lande Moab zu wohnen? An welchen unrichtigen Ansichten hat man festgehalten, um ihre Schicksale in jenem Lande zu begründen?

Abs. 29. Welchen vernünftigen Grund können wir für die zu jener Zeit in Kanaan herrschende Hungersnot angeben? Erkläre, ob diese Familie für das, was sie betraf, verantwortlich war, oder was die Erfahrungen dieser Familie bezweckten.

Abs. 30. Was bezweckte Jehova mit diesen durch sein Bundesvolk Israel hergestellten prophetischen Bildern?

Abs. 31. Erkläre die Bedeutung der Zeit und der Umstände, in denen Jehova in diesem göttlichen Drama Noomi und Ruth bewahrte. Was ist die für Gottes Bundesvolk jetzt darin enthaltene Lektion?

Abs. 32, 33. Was war damit bezweckt, daß der Name dieses „Mannes" nicht schon im ersten Verse des Buches Ruth enthüllt wurde? Vergleiche das Verständnis, dessen sich Gottes Volk jetzt mit Bezug auf Jehovas Namen und Vorhaben erfreut, mit seinen früheren diesbezüglichen Ansichten. Begründe sein gegenwärtiges besseres Verständnis und seine größere Wertschätzung. WT. vom 15. Sept. 1932.

# Weshalb stirbt der Mensch?

Wie wurde der Mensch erschaffen? Ist er unsterblich? Oder ist irgendein Teil des Menschen unsterblich? Weshalb hat ein so großer Meinungsunterschied über diese Fragen bestanden?

Wenn das Volk die Heilige Schrift selbst studierte, würde es ihre Einfachheit und Schönheit erkennen und sehr bald wahrnehmen, welch große Heuchler die Geistlichen sind. Aber diese Geistlichen haben die Menschen über die Bibel in Unwissenheit gehalten. Sie weigern sich, ihnen das zu lehren, was die Bibel sagt; sie wenden den Sinn der Menschen von der Bibel weg und warnen sie, nichts über die Bibel zu lesen, was nicht aus der Feder der frömmelnden Heuchler kommt.

Der Herr ließ sie wirklich bis zum Äußersten gehen, aber nun führt er auf Erden ein wunderbares Werk hinaus, indem er das Volk auf seine eigene gute und liebreiche Weise belehren läßt.

Wir brauchen den Menschen nur zu betrachten, um zu erkennen, wie wunderbar er gemacht ist. Das Knochengerüst seines Leibes, auch das Skelett genannt, besteht aus einer bestimmten Anzahl Knochen, von denen jeder einzelne seinen besonderen Zweck hat. Im ganzen Leibe ist nicht ein einziger, der überflüssig wäre. Durch Sehnen und Muskeln zusammengehalten, bewegen sich die Gebeine in genauem Zusammenspiel beliebig so oder so. Die Muskeln und das Fleisch bedeckt ein seidenweiches, zartes Gebilde, Haut genannt, dem Körper liebliche Schönheit verleihend. Kein noch so kompliziertes und verwickeltes elektrisches System, das der Mensch erfand, könnte verglichen werden mit dem wundervollen Nervensystem des menschlichen Leibes.

Pünktlich und regelmäßig strömt Blut durch die Arterien und Venen, dem Geschöpfe Leben verleihend. Im Gehirn liegt der Sitz des Willens und des Sinnes, des Verstandes oder der Vernunft. Der Sinn betrachtet und erwägt die Tatsachen und gelangt zu einer Entscheidung, worauf der Wille dann die Handlung leitet.

Dem vernünftig und nüchtern denkenden Menschen ist es klar, daß kein Geringerer als der Ewige den Menschen gebildet haben kann. Von der unbegreiflichen Kenntnis, die sich in der Erschaffung des Menschen offenbart, redend, rief Gottes Prophet aus: „Kenntnis, zu wunderbar für mich, zu hoch: ich vermag sie nicht zu erfassen . . . Ich preise dich darüber, daß ich auf eine erstaunliche, ausgezeichnete Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, und meine Seele weiß es sehr wohl." — Psalm 139 : 6, 14.

Diese inspirierten Worte des Propheten Gottes, aufgezeichnet bevor noch irgendwelche weise Gelehrte ins Dasein kamen, sollten diese beschämen. Wenn die Menschen die Wahrheit erfahren werden, werden diese sogenannten weisen Männer Schimpf, Schande und Verachtung ernten. Sobald der Mensch Erkenntnis über den großen Jehova Gott, seine wundervolle Schöpfung und seine Güte und liebreiche Huld für den Menschen zu erlangen anfängt, wünscht er sich Gott zu nahen und mehr über ihn zu lernen. Zur Ermutigung solcher Sucher ließ der Herr in seinem Worte aufzeichnen:

„Nahet euch Gott, und er wird sich euch nahen. Säubert die Hände, ihr Sünder, und reinigt die Herzen, ihr Doppelherzigen." (Jakobus 4 : 8) Wer ein Christ zu sein bekennt, reinige seine Hände von einer Einmengung in die Entwicklungslehre. Er reinige sein Herz und höre auf, doppelherzig zu sein. Wer ein Christ zu sein behauptet und noch irgendwie am Entwicklungsgedanken festhält, ist ein doppelherziger Mensch. Er lerne die Wahrheit Gottes des Herrn und folge ihr.

Diese Dinge werden hier nicht erwähnt in der Hoffnung oder Erwartung, die modernen Geistlichen aus ihrer Trunkenheit und Stumpfheit aufrütteln und sie zu Gott hinwenden zu können. Diese Darlegungen sind vielmehr zum Wohle des allgemeinen Volkes geschrieben, das das Gute liebt und Gott kennenzulernen wünscht. Möchten alle so Gesinnten mit geziemender Demut und Sanftmut kommen und Erkenntnis aus dem Worte Gottes suchen. Aus ihm werden sie erfahren, wie der Mensch gemacht worden ist, und was Gottes gnadenreiche Vorkehrungen für des Menschen zukünftiges Wohlergehen und Glück sind.

Wie wurde nun der Mensch erschaffen?

Passenderweise kann gesagt werden, daß die Erde die Mutter des Menschen ist, weil der erste Mensch aus den Elementen der Erde erschaffen wurde. Jehova Gott schuf ihn und gab ihm Leben. Gott ist daher der Vater oder Lebengeber des ersten Menschen.

Sich mit seinem geliebten Sohne besprechend, sagte Gott: „Lasset uns Menschen machen in unserem Bilde, nach unserem Gleichnis; und sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über das Gevögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das sich auf der Erde regt! Und Gott schuf den Menschen in seinem Bilde, im Bilde Gottes schuf er ihn; Mann und Weib schuf er sie." — 1. Mose 1 : 26, 27.

Die Art und Weise der Erschaffung des Menschen ist in der Heiligen Schrift einfach und schön beschrieben: „Und Jehova Gott bildete den Menschen, Staub von dem Erdboden, und hauchte in seine Nase den Odem des Lebens; und der Mensch wurde eine lebendige Seele." (1. Mose 2 : 7) Diese Erklärung des inspirierten Wortes Gottes sollte allen Meinungsstreit über des Menschen Ursprung beenden. Darum wird niemand, der Glauben an Jehova hat und überzeugt ist, daß die Bibel sein Wort ist, auch nur für einen Augenblick die gottlose und gottentehrende Lehre von der Fortentwicklung des Menschen ernstlich erwägen.

Es ist somit leicht zu sehen, daß ein Eingehen des Christen auf eine Diskussion mit einem Verteidiger der Entwicklung des Menschen bedeutet, einen Schandfleck auf Jehovas heiligen Namen zu bringen und in Verletzung der Schrift dem Bösen Ehre anzutun und Umgang mit ihm zu haben. — Psalm 39 : 1.

Und nun beachte man die Güte des großen Schöpfers. Mit dem Vorsatz, den Menschen zu erschaffen, bereitete er zuerst Eden und pflanzte in dessen östlichen Teil einen Garten von vollendeter, unübertrefflicher Schönheit. Eine Fülle von Früchten und Blumen verschönte das Land, und die Luft war mit süßen Düften gewürzt. Vögel mit prachtvollem Gefieder und lieblichem Gesang bevölkerten den Garten. Die Tiere des Feldes und die Vögel der Luft wohnten in vollkommenem Frieden beisammen. Es gab keine brennende Sonne, die den Garten im Sommer hätte verderben, noch Schneestürme, die ihn im Winter hätten verwüsten können. Schon der Name besagt, daß es ein Wonnegarten war. Es war ein passender Ort für ein vollkommenes, vernunftbegabtes Geschöpf, das dessen Bewahrer und Herr sein und voller Liebe und Anbetung gegen seinen großen Schöpfer darin wohnen sollte.

Dann wies Gott seinen geliebten Logos, seinen handelnden Werkmeister, an, die Elemente der Erde zu nehmen und den Organismus des Menschen zu bilden. Der herrlich schöne, vollkommen und wunderbar gebildete Körper lag zunächst noch still und leblos auf der Erde. Aber dann hauchte Gott in die Nase dieses Gebildes den Lebensodem. Dieser Atem durchflutete die Lungen und ließ das Blut durch die Arterien strömen. Nun war der Körper belebt; und ein lebendiges, atmendes, fühlendes Wesen, das der Herr eine Seele nannte, erhob sich und wandelte umher. Das war der erste Mensch. Er war die direkte Schöpfung Jehovas, Gottes. Dieser Mann war vollkommen, weil alle Geschöpfe Jehovas vollkommen sind. — 5. Mose 32 : 4.

Dann erschuf Gott dem Manne ein Weib, seine Gehilfin und Gefährtin zu sein. Mit dem Vorsatz, die Erde mit einem glücklichen Menschengeschlecht zu füllen, gab er diesem vollkommenen Paar die Fähigkeit und Vollmacht, Kinder hervorzubringen. Das Leben des Menschengeschlechts ist von dem ersten vollkommenen Paar ausgegangen, das von Gott erschaffen wurde. ... ...

Adam, der Fürst, und Eva, die Fürstin, zierten den Garten Gottes. Jenes wunderbare Werk wurde vor sechstausend Jahren getan. Wäre die Sünde nicht nach Eden gekommen, um seine Schönheit zu schänden und des Menschen Leben zu vernichten, was sähen wir dann heute? Milliarden vollkommener Menschen auf Erden, alle stark, kraftvoll, schön und glücklich, alle Jehova preisend, in Frieden zusammenwohnend und einer dem anderen zur Hilfe und Freude lebend! Aber statt dessen sehen wir das gerade Gegenteil. .. . ..

Der ehrgeizige Luzifer war es, der die Schönheit des paradiesischen Heimes zerstörte. Seither trägt er die Namen Satan, Schlange, Drache und Teufel. In Eden wurde er ein Lügner und Mörder, und seither hat er fortgesetzt Verbrechen auf Verbrechen verübt und angestiftet. Er ist es, der die Menschen blind machte für die Wahrheit über Gott und Gottes Liebe. Gott hat Satan bis zu der von ihm bestimmten Zeit, ihn aufzuhalten, seinen bösen Lauf nehmen lassen. Dieser glückliche Tag beginnt jetzt, und bald wird Satan völlig eingeschränkt sein; und dann werden alle Menschen die Wahrheit erfahren und frei werden.

Satans erste Lüge, die, wie bekannt, den Fall des Menschen bewirkte, war: „Es gibt keinen Tod!" Die Lüge, daß der Mensch ewig weiterleben werde, weil er unsterblich sei, war das Mittel des Teufels, den Menschen zum Übeltun zu verleiten.

Die Geistlichkeit, die vorgibt, Gott zu vertreten, und dabei dem Volke lehrt, der Mensch habe eine unsterbliche Seele, hört auch heute nicht auf, Satans erste

Lüge: „Es gibt keinen Tod", zu lehren und praktisch auszubeuten. Es muß jedermann einleuchten, daß Selbstentwicklung und innewohnende Unsterblichkeit einander widersprechen. Dessenungeachtet lehrt die Geistlichkeit beides; und eine jede dieser Lehren beraubt in den Augen ihrer Schüler Jehova Gott der Glaubwürdigkeit. Wer ist nun besonders daran interessiert, das Volk diese falsche Lehre glauben zu machen? Natürlich Satan der Teufel; denn wäre der Mensch niemals vollkommen erschaffen worden und nicht gefallen, so gäbe es nichts zu versöhnen.

Wenn der Mensch eine unsterbliche Seele oder innewohnende Unsterblichkeit hätte, dann könnte es so etwas wie Versöhnung überhaupt nicht geben. Wenn der Mensch unsterblich und unvernichtbar wäre, würde der Gesetzlose nichts darum geben, versöhnt zu werden, sondern ewig in seiner Verderbtheit verharren, und der Gute andrerseits hätte keine Versöhnung nötig. Beide Lehren verwirren den Sinn ehrlicher Menschen derart, daß sie nicht verstehen können, daß Jehova beschlossen hat, die Menschheit mit sich selbst zu versöhnen.

Die große Hauptlehre der Vorkehrung Gottes zur Versöhnung des Menschen ist der Tod und die Auferstehung Jesu, wodurch der Loskaufspreis beschafft worden ist. Sowohl die Entwicklungslehre als auch die Lehre der ewigen Qual sind der Erlösungslehre stracks entgegengesetzt.

Wenn der Wahrheitssucher stets bedenkt, daß des Teufels hauptsächlichstes Bestreben darauf gerichtet ist, den Menschen fern von Gott zu halten, dann kann leicht verstanden werden, warum diese verkehrten Lehren verbreitet worden sind. Es kann als zuverlässige und absolut sichere Regel festgehalten werden, daß jede Lehre, die im Widerspruch zur Bibel steht, besonders zur Lehre vom Loskauf des Menschen durch Christus Jesus, falsch ist.

Eine andere falsche Lehre, die aus der Lehre innewohnender Unsterblichkeit hervorgegangen ist, ist die Lehre der ewigen Qual für die Bösen. Natürlich muß ewige Qual ewiges Leben voraussetzen; darum müssen die beiden Lehren von der Unsterblichkeit der Seele und der ewigen Qual zusammen stehen oder fallen. Da beide falsch sind, müssen beide fallen. Gottes Wort ist Wahrheit, und zur bestimmten Zeit muß es den Sieg davontragen.

Gottes inspirierter Prophet schrieb bezüglich des Menschen: „Ein wenig hast du ihn unter die Engel erniedrigt." Da dies wahr ist, widerlegt es die Lehren der Entwicklung und innewohnender Unsterblichkeit. Wenn der Mensch innewohnende Unsterblichkeit besäße, dann folgte daraus auch, daß die Engel unsterblich wären, zumal da sie höher als Menschen sind.

Die Schrift zeigt aber, daß die Engel nicht unsterblich sind. In den Tagen Noahs wichen viele Engel vom Wege der Reinheit ab und wurden sehr verderbt. (1. Mose 6:2—4; 1. Petrus 3:19, 20) Gott hat viele dieser Engel gefangengesetzt. (Judas 6; 2. Petrus 2 : 4) Gott hat erklärt, daß er zur bestimmten Zeit alle Gesetzlosen vertilgen wird. (Psalm 145 : 20) Der Anführer aller dieser Gottlosen ist der Teufel, jener einstmals hellstrahlende und machtvolle Engel. Die Tatsache, daß diese verderbten Engel vernichtet werden sollen, ist endgültiger Beweis dafür, daß sie nicht unsterblich sind. Es ist in der Heiligen Schrift ausdrücklich erklärt, daß ihr Anführer, der Teufel, von Gott vernichtet werden wird. (Hebräer 2 : 14; Hesekiel 28 : 19) Die Tatsache, daß der Mensch niedriger ist als die Engel, ist ein weiterer Beweis dafür, daß er nicht Unsterblichkeit besitzt.

Wenn der Mensch ein durch Fortentwicklung entstandenes Geschöpf wäre, dann müßte dies auch mit Bezug auf die Engel der Fall sein, weil die Schrift beide Schöpfungen miteinander vergleicht und erklärt, daß der Mensch auf einer niedrigeren Daseinsstufe lebt. Nun aber bezeugt die Heilige Schrift, daß Gott sowohl die Engel als auch den Menschen erschaffen hat; und die Tatsache, daß Gott sie erschaffen hat, beweist, daß beide kein Ergebnis eines Fortentwicklungsvorgangs sind.

Die Erfahrungen des Menschen zeigen, daß der Mensch umherwandelt, atmet und tätig ist. Wenn ihm ein tödlicher Unglücksfall begegnet, wird ihm sein Atem genommen; der Körper ist nicht mehr tätig, und der Mensch ist tot. Diese allgemein bekannte Tatsache ist in genauer Übereinstimmung mit Gottes Wort. Die Schrift erklärt, daß Gott den Menschen aus dem Staube der Erde bildete und in seine Nase den Odem des Lebens hauchte, und also entstand eine lebendige Seele. Man nehme einem Leibe den Lebensodem fort, und das Blut hört auf zu kreisen, das Herz steht still, und der Mensch ist tot. Es war Gottes heilige Macht, die den Menschen erschuf und ihm den Lebensodem gab. Durch Gottes Macht wird der Lebensodem wieder weggenommen, und dadurch erfolgt der Tod.

Man beachte die diesbezügliche Schriftstelle in Hiob 33 Vers 4: „Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen belebt mich." Wiederum steht geschrieben in Psalm 104 Vers 29: „Du nimmst ihren Odem hinweg: sie hauchen aus und kehren zurück zu ihrem Staube."

Daß kein Teil des Menschen lebendig bleibt, nachdem der Atem den Körper verlassen hat, ist durch die Schrift ausdrücklich nachgewiesen. „Sein Geist geht aus, er kehrt wieder zu seiner Erde: an selbigem Tage gehen seine Pläne zugrunde." — Psalm 146 : 4.

Der Atem ist unsichtbar und kraftvoll, gleichwie auch der Wind es ist. Es ist der von Gott gegebene Atem des Lebens, der des Menschen Blut in Bewegung setzt. Ohne Blutkreislauf wäre kein Leben in ihm. Das ist wahr, weil das Leben im Blute ist. (3. Mose 17 : 14) Wird einem Menschen das Blut entzogen, so ist der Tod die Folge. Das allein schon beweist, daß der Mensch nicht unsterblich ist.

Der Mensch ist eine Seele. Die Bezeichnungen Mensch, Geschöpf und Seele sind gleichbedeutend. (1. Mose 2 : 7) Wäre die Seele unsterblich, könnte sie natürlich nicht sterben, weil Unsterblichkeit einen dem Tode nicht unterworfenen Zustand bezeichnet. Hierüber kann kein Zweifel bestehen, weil die Heilige Schrift in klaren Worten bezeugt: „Die Seele, die sündigt, die soll sterben." (Hesekiel 18 : 4) „Welcher Mann lebt und wird den Tod nicht sehen, wird seine Seele befreien von der Gewalt des Grabes?" — Psalm 89 : 48.

WT. vom 15. Sept. 1932.

# Wer war Jesus, als er auf der Erde war?

Über die Frage der Beziehung Jesu Christi zum menschlichen Geschlechte und seiner Beziehung zu den Geschöpfen im Himmel haben sich viele seit langer Zeit den Kopf zerbrochen. Und dann entsteht auch noch die bedeutendere Frage: Was war die Beziehung Jesu zu Gott?

Der heilige Bericht sagt mit einfachen Worten: „Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns (und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater), voller Gnade und Wahrheit." (Johannes 1 : 14) Daß ein Kind von einer Jungfrau, namens Maria, in Bethlehem geboren wurde, zum Mannesalter aufwuchs und am Holze in Jerusalem starb, wird sowohl von der biblischen als auch von der weltlichen Geschichtsaufzeichnung reichlich bezeugt.

Wer war jener Mann? Die sogenannte orthodoxe oder rechtgläubige Geistlichkeit, in dem Bemühen, ihr falsches Dogma der Dreieinigkeit zu stützen, ist dabei gezwungen worden, eine andere Lüge Satans anzunehmen, und zu lehren, daß das von der Jungfrau Maria geborene Kind, das zum Mannesalter heranwuchs und gekreuzigt wurde, Gott selbst gewesen sei, daß er, als er auf Erden weilte, ein Geistwesen, und der von ihm gebrauchte Körper von Fleisch lediglich eine Inkarnation oder Bekleidung des Geistwesens mit Fleisch gewesen wäre; das heißt, daß Gott für die Zeit von dreiunddreißigeinhalb Jahren die Gestalt eines Menschen angenommen hätte und während dieser Zeit als Mensch Jesus Christus bekannt gewesen wäre. Ihre Behauptung ist, daß bei der Geburt des männlichen Kindes die zweite Person der Dreieinigkeit einen menschlichen Körper angenommen habe, und daß Jesus während der ganzen Zeit seines Erdenlebens gleichzeitig Gott und Mensch gewesen sei. Häufig hört man sie aber auch sagen: „Jesus war wahrhaftig Gott und wahrhaftig Mensch; er war Gott, ins Fleisch gekommen."

Es erscheint verwunderlich, daß denkende Menschen durch ein derartig vernunftwidriges Dogma irregeführt werden konnten. Man beachte die Ungereimtheiten, zu denen eine solche Lehre führt. Die Lehre lautet: Gott ist einer, bestehend aus Gott dem Vater, Gott dem Sohn und Gott dem Heiligen Geist.

Die logische Schlußfolgerung muß somit sein, daß damals, als Gott den Himmel verlassen hatte, um dreiunddreißigeinhalb Jahre lang die Gestalt eines Menschen anzunehmen, der Himmel ohne Gott gewesen sein und sich selbst gelenkt haben muß. Am Ende dieses Zeitraumes starb Jesus einen schimpflichen Tod am Holze, und dabei rief er aus: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" Entweder war dieser Aufschrei echt, oder er geschah nur, um dadurch zu täuschen und zu betrügen.

Die Heilige Schrift zeigt, daß Gott unsterblich ist und nicht sterben kann; darum muß das Dreieinigkeits-Inkarnations-Dogma zu dem unvermeidlichen Schluß führen, daß das sogenannte Sterben am Kreuze nur Schein war, und daß Jesus überhaupt nicht starb; ferner daß die von Jesus in seinem Todeskampfe ausgerufenen Worte nur ein Mittel zur Täuschung des Volkes waren. Wenn er, der sterbend am Holze hing, wirklich Gott gewesen wäre, wie hätte er überhaupt zu sich selbst rufen können: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" Wenn Jesus Gott selbst und auch der heilige Geist gewesen wäre, zu wem schrie er dann, als er am Holze hing? Wenn diese Fragen Geistlichen vorgelegt werden, so machen sie ein weises und tiefsinniges Gesicht und pflegen zu sagen: „Ja, das ist ein Geheimnis." Tatsächlich aber ist es nicht nur ein Geheimnis, sondern es ist auch ein trügerisches Blendwerk, eine Schlinge, eine grobe Unwahrheit.

Wenn ferner Jesus, als er auf Erden weilte und starb, Gott gewesen wäre, dann wäre er mehr als ein Mensch gewesen und hätte aus diesem Grunde kein entsprechender Preis für den Menschen Adam sein können. Sein Tod hätte deswegen nicht den Loskaufspreis als Grundlage der Versöhnung des Menschen mit Gott beschaffen können. Wiederum kommt dabei der „Pferdefuß" Satans des Teufels zum Vorschein. Indem Jesus von Satan als Gott dargestellt wird, muß der denkende Mensch schließen, daß der Aufschrei Jesu am Holze nur Komödie gewesen wäre, daß seinem Tode keinerlei Kaufkraft zukomme, und daß darum die ganze Sache nicht wert sei, von einem ehrlichen Menschen ernstlich beachtet zu werden.

Das Ergebnis solcher Schlußfolgerungen ist die gänzliche Zerstörung des Glaubens an Gott und an das große Lösegeldopfer, und des Menschen Verblendung dem Ratschluß und der Vorkehrung Gottes gegenüber, ihn loszukaufen und zu versöhnen. Angesichts der deutlichen Erklärung, daß Satan, der Gott dieser Welt, den Sinn der Menschen verblendet hat, auf daß Gottes herrlicher Vorsatz nicht ihre Sinne erleuchte (2. Korinther 4 : 3, 4), ist es verwunderlich, wie sich Menschen durch eine solch unsinnige Lehre, wie die der Dreieinigkeit, noch länger täuschen lassen können.

In Wahrheit war Jesus während seines Lebens auf der Erde ein vollkommener Mensch, nicht mehr und nicht weniger. Unter allen Namen der Weltgeschichte ist der Name Jesus von Nazareth der hervorragendste. Durch die kurze Zeit der dreiunddreißigeinhalb Jahre seiner irdischen Tätigkeit hat er den Lauf der Menschheit mehr beeinflußt, als irgendein anderer Mensch. Die intelligenteren Völker der Erde zählen ihre Jahre von seiner Geburt an. Der Bericht über diesen wahrhaft großen Mann wird in der Bibel gefunden. Gott hat durch seine Propheten die Geburt dieses Mächtigen vorausgesagt. (1. Mose 49 : 10; 5. Mose 18 : 15, 18; Jesaja 9 : 6, 7) Zur bestimmten Zeit sandte Gott seinen Engel Gabriel zu Maria, damals eine Einwohnerin von Nazareth, um ihr anzukündigen, daß sie, obgleich sie eine Jungfrau war, die von Gott hochgeehrte Erwählte in Israel wäre, die Mutter des Mächtigen zu werden, dessen Kommen Gott durch seine Propheten verheißen hatte. (Lukas 1 : 28—32) Zu seiner Zeit wurde das Kindlein in Bethlehem, der Stadt Davids, geboren, genau wie es der Prophet Gottes vorausgesagt hatte. (Micha 5 : 2) In der Geburtsnacht Jesu brachten Gottes heilige Engel die Kunde von der Geburt zu demütigen Hirten auf den Gefilden des Heiligen Landes. Daß

die Geburt dieses Kindes in Verbindung mit der Versöhnung des Menschen mit Gott stand, wurde durch die himmlischen Heerscharen bezeugt, die bei jener Gelegenheit sangen: „Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, an den Menschen ein Wohlgefallen!" (Lukas 2 : 14) Gottes Engel haben damals Zeugnis von der Tatsache abgelegt, daß die Geburt Jesu zu seiner Zeit eine frohe Botschaft für alle Völker der Erde sein wird.

Das Kind war seiner Mutter und seinem Pflegevater Joseph untertänig. Es ist kein Grund für die Annahme vorhanden, daß das Heim, in dem Jesus lebte, über die Einfachheit der gewöhnlichen Heime der Kleinstadt Nazareth hinausgegangen wäre. Joseph, sein Pflegevater, war ein Zimmermann, und soweit der Bericht anzudeuten scheint, arbeitete Jesus mit ihm und war als ein Zimmermann bekannt. (Matthäus 13 Vers 55) Im Alter von zwölf Jahren zog das Kind für eine Weile die Aufmerksamkeit in starkem Maße auf sich. (Lukas 2 : 47—52) Sonst ist wenig über seine Jugendzeit berichtet. „Jesus nahm zu an Weisheit, an Gestalt und an Gunst bei Gott und den Menschen."

Nachdem Jesus im Alter von dreißig Jahren seine gesetzliche Volljährigkeit erreicht hatte, weihte er sich seinem Vater und kam zum Jordan, um dies im Wasser des Flusses durch die Taufe zu symbolisieren. Er war zu jener Zeit ein vollkommener Mann, heilig, unschuldig, unbefleckt und abgesondert von den Sündern. (Hebräer 7 : 26) Das ist aus folgenden zwei Gründen wahr:

1. Er war nicht von einem menschlichen Vater gezeugt worden, sondern durch Gottes heiligen Geist in dem Leibe seiner Mutter. Die Heilige Schrift gibt nicht die Einzelheiten an, wie das geschah, sondern berichtet lediglich die Tatsache, daß er durch die Macht des heiligen Geistes, das ist durch Gottes unsichtbare Macht, gezeugt wurde, und das muß das Ende alles Streites sein. — Matthäus 1 : 18.

2. Als Jüngling und als Mann hatte er seine Reinheit bewahrt und weder in Gedanken, noch Worten oder Taten gesündigt. Das war ihm durch seine Vollkommenheit möglich. Es ist offenbar, daß Gottes Fürsorge das Kind und den Knaben betreut hatte, und als seine Gedanken sich zu regen und er zu urteilen anfing, hielt er sich von dem Schmutz der Welt ringsum unbefleckt. Die dreißig Jahre waren für ihn Jahre der Zubereitung für das Werk, das der Vater für ihn zu tun hatte. Sein Dasein auf der geistigen Lebensstufe war von seinem Vater auf die irdische, menschliche Stufe übertragen worden. Er war als männliches Kind geboren worden und wuchs, mit der Herrlichkeit und Ehre eines vollkommenen Menschen bekleidet, zum Mannestum heran.

Als Jesus sich bei seiner Weihung als Opfer darbrachte, um des Vaters Willen zu tun, erfüllte er damit das, was Gottes Prophet zuvor über ihn geschrieben hatte: „Siehe, ich komme; in der Rolle des Buches steht von mir geschrieben. Dein Wohlgefallen zu tun, o Gott, ist meine Lust; und dein Gesetz ist in dem Innern meines Herzens." (Psalm 40 : 7, 8) Damals gab Gott am Jordan Beweise dafür, daß er die Weihung seines Sohnes angenommen hatte. Dabeistehende Zeugen hörten eine Stimme aus dem Himmel sagen: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe." Zu jener Zeit zeugte Gott Jesus durch seinen heiligen Geist und gab den Zeugen eine sichtbare Kundgebung hiervon. — Matthäus 3 : 16, 17.

Jesus, jetzt der vollkommene Mensch, stand vor Gott, seinem Vater, vollständig ausgerüstet, bereit und willens, seines Vaters Willen hinauszuführen. Wenn die Geistlichkeit mit ihrer Inkarnations- und Trinitätslehre recht hätte, so müßte gefragt werden, warum wohl Jehova bei dieser Gelegenheit von jenem außergewöhnlichen Mann, der dort am Jordanufer stand, erklärt hat: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe."

Wenn die Geistlichkeit recht hätte, dann hätte Gott damals an denen, die dabeistanden, einen Betrug verübt. Die Geistlichkeit möchte das Volk glauben machen, daß dort Gott der Sohn dagestanden hätte. Die Geistlichkeit hat offenbar nicht recht. Jesus war nicht Gott der Sohn, sondern er war und ist der Sohn Gottes, den Jehova Gott zur Hinausführung eines großen Werkes auf die Erde gesandt hatte. Jehova, der Vater, liebte seinen Sohn, und der Sohn liebte seinen Vater, und der Vater hatte großes Wohlgefallen an dem von Herzen kommenden Gehorsam des Sohnes. Dort verpflichtete sich der Sohn feierlich durch ein Gelübde, des Vaters Willen zu tun, worin auch immer dieser bestehen möge, und der Vater nahm ihn und sein Gelübde, Gottes Willen zu tun, an und bekundete diese Annahme durch die Gabe des heiligen Geistes, was er auch den dabeistehenden Zeugen kundtat.

WT. vom 15. Sept. 1932.

# Jehovas Name entweiht

Das Vorhaben des Schöpfers, den Menschen in einen Zustand des Friedens und Einklangs mit sich selbst zu bringen, ist lange durch irrtümliche, uns von vergangenen Generationen her überlieferte Ideen verhüllt worden.

Gott ist durch die Geistlichkeit gröblich verzerrt dargestellt worden. Wenn diese Behauptung wahr ist, dann muß dies allein überzeugender Beweis dafür sein, daß sie in Wirklichkeit nicht Gott und Christus vertritt, sondern Gottes Feind, den Teufel.

Laßt uns einräumen, daß die Geistlichkeit gewissenhaft ihre Stellung eingenommen und ihre Lehre gepredigt habe. Das bewiese aber keineswegs, daß sie recht hätte. Das Gewissen ist kein zuverlässiger Führer, es sei denn, daß das Gewissen geschult wurde und sich in Übereinstimmung mit dem Worte Gottes betätigt. Wenn die Bibel klar beweist, daß die Lehren der Geistlichkeit falsch sind, und daß der Lauf, den sie verfolgt, verkehrt ist, dann ist das günstigste, was zur Milderung ihrer üblen Lehren und ihres ungerechten Weges gesagt

werden könnte, daß sie durch den bösen und verführerischen Einfluß Satans, des Feindes Gottes, irregeleitet worden ist. Wenn die Lehren und der Lauf der Geistlichkeit mit den Erklärungen des Wortes Gottes im Widerspruche sind, dann ist sie keineswegs eine zuverlässige Führerin des Volkes, und die Menschen sollten ihr nicht länger folgen.

Es gibt eine Menge verschiedener religiöser Systeme, die als christlich bezeichnet werden. Der durch ihre Führer, die Geistlichen, verfolgte Lauf ist meistens derselbe, den die Welt geht. Diese Männer bemühen sich mit Eifer, Regierungsangelegenheiten zu regeln, mengen sich in Politik ein und sind auch selbst bei der Bedrükkung des Volkes behilflich. Die durch die verschiedenen religiösen Führer gepredigten Lehren gehen wesentlich auseinander. Sie sind unharmonisch und widersprechen eine der anderen. Außerdem stehen alle zusammen in schroffem Gegensatz zum Worte Gottes. Wegen der Ungereimtheit ihrer Lehren verursachen diese Systeme große Verwirrung in den Köpfen der Menschen. Das ist ein weiterer Beweis dafür, daß solche Lehren nicht die Wahrheit sein können.

„Denn Gott ist nicht ein Gott der Verwirrung." Sein Wort ist Wahrheit. (1. Korinther 14 : 33; Johannes 17 : 17) Satan, der Feind Gottes und der Wahrheit, ist der Urheber der Verwirrung. Aber Satan ist abgefeimt, betrügerisch und der Vater der Lüge. (Johannes 8 : 44) Alle, die seine Lügen willentlich lehren, sind seine Kinder. Seine Absicht dabei ist, die Menschen zu verwirren, ihren Sinn zu verblenden und sie nicht zu einer genauen Erkenntnis der Wahrheit kommen zu lassen.

Die Versöhnung der Menschheit mit Gott bedeutet die Errettung der mit Gott versöhnten Menschen. Es kann nur e i n e n Weg zur Versöhnung des Menschen mit Gott geben. Dieser Weg muß Gottes Weg und darum der wahre Weg sein. (Jesaja 55 : 8) Wegen der vielen verschiedenen, sich gegenseitig bekämpfenden Lehren der Geistlichkeit über die Versöhnung und Errettung des Menschen, wegen der Ungereimtheit jener Lehren und der zwischen diesen und dem Laufe ihrer Lehrer bestehenden Widersprüche, sind Millionen aufrichtiger Menschen Gott und der Bibel abwendig gemacht worden. Das Ergebnis ist genau das, was Satan zu erreichen gewünscht hat; und er hat darin keinen geringen Erfolg gehabt.

Ein Teil der „Christenheit" genannten Organisation lehrt durch seine Geistlichkeit, daß Gott Adam zur Hölle verurteilt habe; daß unter „Hölle" ein Ort endloser Qual zu verstehen sei, und daß Adam deshalb keinerlei Hoffnung habe, ihr zu entrinnen; daß Gott für den größeren Teil der Menschheit vorausbestimmt habe, die Ewigkeit in einer solchen Hölle zuzubringen, für den kleineren Teil dagegen, in den Himmel zu kommen, und zwar beides ohne Rücksicht darauf, ob das eine oder das andere gewünscht sei.

Ihre Lehre ist, daß die Erde die Brutstätte für die Menschheit sei, und daß die ewige Bestimmung eines jeden einzelnen bei seiner Geburt oder schon vorher vorausbeschlossen und vorausverfügt wäre, und daß somit ein jeder bei seinem Tode in seinen ewigen Zustand überginge. Eine solche Lehre ist unvernünftig, weil dem Menschen gemäß diesem Dogma keine Gelegenheit gegeben wäre, sich für den einen oder anderen Ort des Daseins zu entscheiden. Das schlimmste aber ist — und das ist ein weiterer Beweis für die Verkehrtheit dieser Lehre —, daß sie Jehova Gott zu einem scheußlichen Ungeheuer stempelt, das sich an der endlosen Marter seiner Geschöpfe weidet. Satan, der Teufel ist es, der diese Schlußfolgerung in die Köpfe der Menschen zu bringen und dort zu befestigen wünscht.

Ein anderer Teil der „Christenheit" genannten Organisation lehrt durch seine Geistlichkeit, daß alle Menschen zwar zu ewiger Qual verurteilt seien, daß aber allen freie Gnade angeboten werde, und daß der Mensch, falls er glauben wolle, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist, gerettet werden könne, weil Jesus zugunsten der Gläubigen dazwischentrete und sich bei Jehova dringend für ihre Begnadigung verwende.

Diese Lehre macht Jehova zu einem ungeheuerlichen Scheusal, das seine unglücklichen Geschöpfe endlos quälen möchte, schließlich aber den eindringlichen Bitten seines Sohnes nachgibt und dem Menschen unter gewissen Bedingungen Loslassung gewährt. Diese Lehre läßt Jesus als den einzigen Freund des Menschen erscheinen, und sie entehrt Gott. Sie verleitet den Menschen, zu glauben, daß er durch die bloße Anerkennung, daß Jesus der Sohn Gottes ist, und durch Anschluß an eins der Kirchensysteme gerettet werden könne; eine gänzlich unwahre Darstellung.

Ein anderer Teil der als christlich bezeichneten Organisation erzählt durch seine Geistlichen dem Volke, daß durch Gottes Urteilsspruch über Adam alle Menschen zur ewigen Qual verurteilt worden seien; daß Jesus zur Erde gekommen wäre, um durch seinen Lebenswandel den Menschen ein rechtes Vorbild zu geben, das, wenn man ihm nachlebe, dem Menschen Heil bringen und ihm ermöglichen würde, sich aus der Entartung emporzuheben. Eine solche Lehre ist widersinnig und falsch, weil sie das gerechte Gericht Gottes ungültig macht, die einzige Grundlage zur Versöhnung unbeachtet läßt und den Menschen zu der irrigen Meinung verleitet, er könne durch eigene Anstrengungen seine Versöhnung mit Gott zustande bringen.

Ein anderer Teil der „Christenheit" oder „christlich" genannten Organisation lehrt durch seine Geistlichkeit, daß der Mensch überhaupt niemals gefallen und auch niemals von Jehova verdammt worden sei; daß keinerlei Notwendigkeit dafür bestanden hätte, daß Jesus Christus sich opferte; daß sein Tod von keinerlei Nutzen für die Menschheit sei, und daß alle Menschen durch ihre eigenen Anstrengungen gerettet werden könnten. Eine solche Lehre ist unwahr, weil sie Gottes Wort verwirft, Jesus Christus verleugnet, den Wert seines Opfers verneint und den göttlichen Weg zur Versöhnung des Menschen mit Gott verachtet.

All diese verschiedenartigen Richtungen oder Teile der sogenannten „organisierten Christenheit" erheben einstimmig jedes für sich den Anspruch, Gott und Christus auf Erden zu vertreten und mit Vollmacht über das

Heil des Menschengeschlechts zu sprechen. Sie alle stellen Gott und sein Wort verkehrt dar und bringen das Volk in Verwirrung und Zweifel. Die Folge ist, daß seit einiger Zeit nach den Worten der Schrift ein Hunger im Lande ist, das Wort Gottes zu hören. — Amos 8 Vers 11.

Das bedeutet natürlich keineswegs, daß wahres Christentum irgendwie falsch sei oder verwirrend wirke. Im Gegenteil bedeutet wahres Christentum die einfache und wahre Lehre des Wortes Gottes über seinen Christus.

Durch Jesus hatte Gott die Christenheit als echte Edelrebe gepflanzt. Christus wird als der wahre Weinstock dargestellt, und seine wahren Nachfolger als seine Reben. (Johannes 15 : 1—8) Die Apostel und die ersten Nachfolger Jesu verharrten in der Reinheit der Lehren der Wahrheit. Nachdem aber die Apostel vom Schauplatz ihrer irdischen Tätigkeit abgetreten waren, gaben ehrgeizige Männer dem verführerischen Einfluß Satans nach, und bald danach wurde die sogenannte „Christenheit" ein fremder und entarteter Weinstock. Dieses Scheinchristentum vermischte die Irrtümer des Heidentums und die Politik der Organisation des Teufels mit der Kirche, und das bis auf den heutigen Tag. Heutzutage ist das „organisierte Christenheit" oder „Christentum" genannte System lediglich eine politische und soziale Organisation, die sich von Gott und der Wahrheit gänzlich abgewandt hat. Gerade diesen Zustand hat Gott durch seinen Propheten vorausgesagt: „Ich hatte dich gepflanzt als Edelrebe, lauter echtes Gewächs; und wie hast du dich mir verwandelt in entartete Ranken eines fremden Weinstocks!" — Jeremia 2 : 21.

Was aufrichtiggesinnte Leute jetzt tun müssen, ist, eifrig nach der durch Gottes Wort geoffenbarten Wahrheit zu forschen. Dann werden sie Gottes Güte und seine gnadenvollen Vorkehrungen für die Versöhnung des Menschen mit ihm verstehen und wertschätzen.

Möge der Forscher göttlicher Aufzeichnungen sich stets vor Augen halten, daß die Bibel wahrheitsgemäß erklärt: „Gott ist Liebe." (1. Johannes 4 : 8) Das bedeutet nicht nur, daß Gott gegen den Irrenden freundlich, mitfühlend und gnädig ist. Es bedeutet weit mehr als dies. Liebe ist gleichbedeutend mit gänzlicher Selbstlosigkeit. Vollkommene Liebe ist der vollkommene Ausdruck von Selbstlosigkeit. Das bedeutet, daß alles, was Gott je getan hat und tut, gänzlich frei von Selbstsucht ist. Er tut nichts für die Menschen in der Erwartung, dafür als Gegenleistung etwas für sich zu erhalten. Es ist unmöglich, daß ein Mensch Jehova irgendwelchen Nutzen bringen könnte. Gott besitzt alles Gute. Was er für seine Geschöpfe tut, ist zu ihrem Guten. Darum ist alles, was Gott für die Menschen tut, selbstlos getan und durch Liebe bestimmt.

WT. vom 15. Sept. 1932.

# Der ewige Bund mit der Menschheit

Durch die große Flut, die in den Tagen des Patriarchen Noah über die ganze Erde dahinfegte, brachte Gott seinen gerechten Unwillen gegen das Böse zum Ausdruck, das durch den Teufel in die Herzen gepflanzt und dort entwickelt worden war. Gott rechtfertigte dadurch seinen heiligen Namen. Er zeigte seine grenzenlose Macht. Seine Weisheit und Liebe trafen Vorsorge, die Erde wieder mit Menschen und Tieren zu füllen. Durch die Flut wurde die alte und böse Welt zerstört. Noah und seine Familie, aus acht Personen bestehend, waren in die neue Welt hinübergebracht worden; und nachdem sie als solche bezeichnet war, wurden sie von Jehova Gott beauftragt, sie zu beginnen.

Noah ging in die Arche, als er 600 Jahre alt war. Er verließ sie gerade ein Jahr und zehn Tage später. Die Wasser der Flut hatten sich in die Meere, Seen und Flüsse verlaufen, sowohl auf als auch unter der Oberfläche der Erde. Der Boden war trocken. Der historische Bericht in 1. Mose 8 : 15—17 sagt: „Und Gott redete zu Noah und sprach: Gehe aus der Arche, du und dein Weib und deine Söhne und die Weiber deiner Söhne mit dir. Alles Getier, das bei dir ist, von allem Fleische, an Gevögel und an Vieh und an allem Gewürm, das sich auf der Erde regt, laß mit dir hinausgehen, daß sie wimmeln auf Erden und fruchtbar seien und sich mehren auf Erden."

Nachdem Noah die Arche verlassen hatte, baute er einen Altar und brachte Feuer darauf; dann nahm er von allem reinen Vieh und allem reinen Gevögel und opferte es auf diesem Altar als Brandopfer dem Herrn. Es war ein Ausdruck seines Glaubens an Gott und seines zuversichtlichen Vertrauens auf Jehova. Gott war erfreut über Noahs Bekundung seines Glaubens und sprach zu ihm: „Nicht mehr will ich hinfort den Erdboden verfluchen um des Menschen willen; denn das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an; und nicht mehr will ich hinfort alles Lebendige schlagen, wie ich es getan habe. Forthin, alle Tage der Erde, sollen nicht aufhören Saat und Ernte, und Frost und Hitze, und Sommer und Winter, und Tag und Nacht." — 1. Mose 8 : 21, 22.

Hier ist die feierliche Verheißung Jehova Gottes, daß es auf dieser Erde immer Sommer und Winter, Hitze und Kälte, Saat- und Erntezeit geben soll, und dessen mag der Mensch für immer sicher sein. Noahs Glaube war belohnt, und Gott hat es aufzeichnen lassen. Der Glaube Noahs steht als ein ewiges Zeugnis und Denkmal für alle vernunftbegabten Geschöpfe des Weltalls da. Und Tausende von Jahren später schrieb der Apostel unter Inspiration folgendes Zeugnis über Noah zur Verherrlichung Jehovas: „Durch Glauben bereitete Noah, als er einen göttlichen Ausspruch über das, was noch nicht zu sehen war, empfangen hatte, von Furcht bewegt, eine Arche zur Rettung seines Hauses, durch welche er die Welt verurteilte und Erbe der Gerechtigkeit wurde, die nach dem Glauben ist." — Hebräer 11 : 7.

Zu jenem Zeitpunkt wurden Noah und seine Söhne von Jehova beauftragt: „Mehret euch und füllet die Erde!" Dort begann eine neue Welt, die, wie die Heilige Schrift zeigt, zu einem Ende kommen soll. Viele werden zu leiden haben, weil sie die Lehre der Flut nicht beachteten; denn wiederum wird Gott seine Macht kundgeben und seinen heiligen Namen erheben.

Nachdem Noah sein Opfer vor dem Herrn dargebracht hatte, schloß Gott einen Bund mit ihm. Es war und bleibt ein ewiger Bund. Ein Bund ist eine feierliche Übereinkunft

oder ein Vertrag, wodurch man sich verpflichtet, gewisse Dinge zu tun oder nicht zu tun. Ein Bund, dessen Bestimmungen nur **eine** Vertragspartei verpflichten, gewisse Dinge zu tun, und wobei die andere Partei, wenn sie mit den Vertragsbestimmungen übereinstimmt, den Nutzen daraus ziehen kann, wird ein **einseitiger** Vertrag genannt. Wenn durch die Vertragsbestimmungen **beide** Teile verpflichtet werden, gewisse Dinge zu tun, liegt ein **zweiseitiger** Bund vor.

Der Bund, den Gott mit Noah schloß, bestimmte, daß beide Parteien gewisse Dinge zu tun haben. Gott verpflichtete sich selbst, seinen Teil des Bundes zu erfüllen; und Noah wurde unterrichtet, daß alle Tiere des Feldes und das Gevögel des Himmels in des Menschen Hand gegeben sind, und daß diese Tiere zur Beschaffung von Nahrung getötet werden dürfen, und weiter, daß das Leben im Blute ist, und daß darum das Blut nicht zur Speise benutzt werden darf. Das Gesetz dieses Bundes bestimmte ferner, daß kein Mensch berechtigt ist, einem anderen menschlichen Wesen das Leben zu nehmen, es sei denn, er handle als Scharfrichter Jehovas. „Wer Menschenblut vergießt, durch den Menschen soll sein Blut vergossen werden; denn im Bilde Gottes hat er den Menschen gemacht." Diese Worte finden wir in 1. Mose 9:6.

Eine weitere Bestimmung des Bundes lautete: „Nicht mehr soll alles Fleisch ausgerottet werden durch die Wasser der Flut." Als Sicherheit, daß er seinen Teil des Bundes erfüllen werde, gab Gott Noah ein Zeichen, welches jeder Mensch, der seither auf Erden gelebt hat, zu sehen Gelegenheit hatte, nämlich den Regenbogen. Solange der Wasserbaldachin die Erde umgab, war ein Regenbogen eine Unmöglichkeit, weil die Sonnenstrahlen nicht direkt auf die Erde gelangen konnten. Ein Regenbogen entsteht dann, wenn Regen aus den Wolken fällt und die Sonnenstrahlen den fallenden Regen treffen. Gottes Aussage über seinen Teil des Bundes lautet:

„Meinen Bogen setze ich in die Wolken, und er soll das Zeichen des Bundes sein zwischen mir und der Erde. Und es wird geschehen, wenn ich die Wolken über die Erde führe, so soll der Bogen in den Wolken erscheinen, und ich werde meines Bundes gedenken, der zwischen mir und euch ist und jedem lebendigen Wesen, von allem Fleische; und nicht mehr sollen die Wasser zu einer Flut werden, alles Fleisch zu verderben. Und der Bogen wird in den Wolken sein; und ich werde ihn ansehen, um zu gedenken des ewigen Bundes zwischen Gott und jedem lebendigen Wesen von allem Fleische, das auf Erden ist. Und Gott sprach zu Noah: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich errichtet habe zwischen mir und allem Fleische, das auf Erden ist." — 1. Mose 9:13—17.

Dieser Bund ist die erste Willenskundgebung Gottes bezüglich der Heiligkeit des Menschenlebens. Gottes Wille ist sein Gesetz. Alles Leben geht von Jehova Gott aus; und da niemand ohne Gottes Anordnung einem anderen Leben geben kann, so hat auch niemand das Recht, ohne Jehovas Erlaubnis Leben zu nehmen. Laut der Bestimmungen dieses Bundes verordnet das Gesetz, das für immer das Menschengeschlecht regieren muß, daß kein Mensch ungestraft einem anderen das Leben nehmen kann. Wenn jemand entgegen dem Gesetze Gottes einem Menschen das Leben nimmt, dann muß er mit seinem eigenen Leben die Strafe zahlen. Nach den Bestimmungen des ewigen Bundes kann menschliches Leben durch einen anderen nur dann genommen werden, wenn er als Beauftragter Jehovas handelt und daher Gottes Scharfrichter ist. Dies war der Fall, als später in der Geschichte der Menschheit Jehova Gott seinem auserwählten Volke, den Juden, befahl, Krieg zu führen gegen gewisse heidnische Nationen, wie zum Beispiel die Amalekiter, und sie zu vernichten, weil jene gottlosen Nationen den Namen Jehovas durch ihre entartenden Bräuche schändeten und entweder öffentlich oder im geheimen die Interessen seines Volkes gefährdeten, die in einem Bunde mit Gott waren, um seine Gebote zu halten und ihn allein anzubeten. Daraus geht klar hervor, daß solche Kriege der Juden kein Beispiel und keine Richtschnur sind, die Nationen der sogenannten „Christenheit" darin zu rechtfertigen, daß sie miteinander Krieg führen dürften; solche Kriege der sogenannten „christlichen" Nationen sind direkte Verletzungen des ewigen Bundes Gottes mit der Menschheit und sind unentschuldbar, ungerechtfertigt und mörderisch gewesen, und das gilt auch noch für den heutigen Tag.

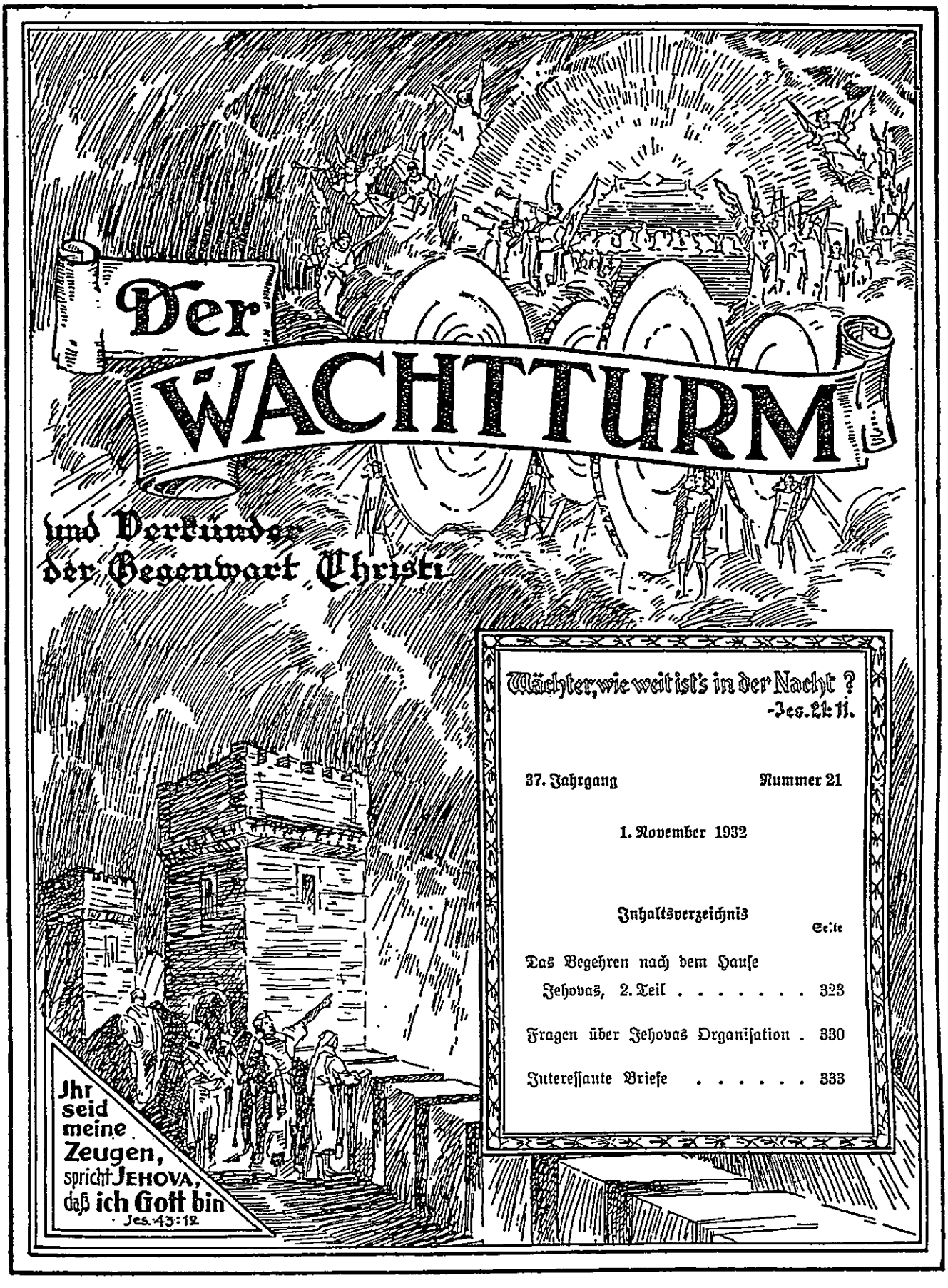
Die Bestimmungen dieses Bundes bedeuten auch, daß kein Mensch berechtigt ist, irgendeinem Tiere oder Vogel das Leben zu nehmen, es sei denn, es geschehe zum Zwecke der Nahrungsbeschaffung für den Menschen oder zu seiner Beschützung. Das unterschiedslose Töten von Tieren und Vögeln lediglich als Sport ist eine Übeltat vor Gott. Die Bestimmungen des ewigen Bundes sind von jedem Volke und jeder Nation auf Erden gebrochen worden, und eines Tages wird Gott von der Hand der Verantwortlichen volle Rechenschaft dafür fordern.

Die Geistlichkeit der „Christenheit" erhebt den Anspruch, den Herrn zu vertreten, und gibt vor, sein Wort zu lehren, aber trotzdem hat sie offen befürwortet, daß im Kriege menschliche Wesen ohne Grund oder Entschuldigung getötet wurden. Viele Männer sind in ein vorzeitiges Grab gesunken oder haben andere Männer umgebracht, obwohl sie keine Veranlassung dazu hatten. Kriege werden in der Regel nicht von denen angestiftet, die die Schlächterei besorgen, aber die herrschenden Einflüsse finanzieller, politischer und großkirchlicher Art sachen die Kriege an und schicken dann die völlig Unschuldigen ins Feld, um sich gegenseitig zu erschlagen. Gott der Herr hat erklärt, daß zu seiner bestimmten Zeit eine vollständige Abrechnung wegen des rücksichtslosen und übermütigen Bruches des ewigen Bundes stattfinden wird. Seine Worte der Anklage und Warnung stehen geschrieben in Jesajas Prophezeiung, Kapitel 24:5, 6, und lauten: „Und die Erde ist entweiht worden unter ihren Bewohnern; denn sie haben die Gesetze übertreten, die Satzung überschritten, **gebrochen den ewigen Bund**. Darum hat der Fluch die Erde verzehrt, und es büßen ihre Bewohner; darum sind verbrannt der Erde Bewohner, und wenig Menschen bleiben übrig."

Die große Flut erbrachte den vollständigen Beweis für folgende Tatsachen: Gott zeigt seinem Geschöpfe, dem Menschen, das Gute und zeigt ihm den Weg, den es gehen soll; er läßt es zu, daß der Mensch sich nach eigener Wahl und eigenem Wunsch vom Teufel beeinflussen läßt; er hindert den Teufel weder daran, seinen verruchten Weg zu verfolgen, noch hindert er ihn, Menschen in seine verderblichen Bahnen zu ziehen; aber zu seiner eigenen guten Zeit (und diese ist nicht mehr weit entfernt, nach den Prophezeiungen und allen sichtbaren Beweisen in der Welt zu urteilen) wird Jehova seine Macht und Weisheit kundgeben und seiner ganzen Schöpfung den Beweis erbringen, daß er allein Gott, der Allmächtige, und daß der einzige Weg zum Leben Gehorsam ihm gegenüber ist.

Es gibt nur einen Gott, den Bildner des Himmels und der Erde, den Lebengeber aller. Niemand ist ihm gleich. Er ist der Urheber des heiligen, ewigen Bundes, und ihm sei alle Ehre und aller Ruhm ewiglich!

WT. vom 15. Sept. 1932.



# Der WACHTTURM

und Verkünder der Gegenwart Christi

Wächter, wie weit ist's in der Nacht? -Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 21

1. November 1932

Inhaltsverzeichnis

Seite

Das Begehren nach dem Hause Jehovas, 2. Teil . . . . . 323

Fragen über Jehovas Organisation . 330

Interessante Briefe . . . . . 333

Ihr seid meine Zeugen, spricht JEHOVA, daß ich Gott bin
Jes. 43:12

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.
Herausgeber: **Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstraße 1—19.**
Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.
Beamte:
J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.

**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54 : 13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und führt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

**Bezugspreise:**
Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.
Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

**Bezugsadressen:**
Deutschland: Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;
Postscheck: Magdeburg 4042.)
Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.
(Postscheck: Brünn 126 015.)

(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)

Alle, die ernstlich in der Bibel forschen, aber wegen Gebrechlichkeit, Armut oder Mißgeschick nicht in der Lage sind, den Abonnementspreis zu bezahlen, können den „Wachtturm" frei erhalten, indem sie die Herausgeber einmal jährlich darum ersuchen und den Grund hierfür angeben.

**Klarstellung**

Im WT. vom 1. Oktober, Seite 293, sollte der dritte Satz vom 11. Abschnitt genauer lauten: „Alle die Treuen, die zu Gliedern der Hauptorganisation gemacht worden sind, die den Überrest einschließen, der jetzt auf der Erde ist . . ."

**„Rechtfertigung" II**

Wir haben die Freude, das Erscheinen von „Rechtfertigung" II in deutscher Sprache ankündigen zu können. In diesem Bande sind die Kapitel 25 bis 39 von Hesekiel erörtert. Jehovas Zeugen werden guttun, sich ungesäumt mit dem wichtigen Inhalt dieses Buches bekannt zu machen. Der Versand wird ungefähr Mitte Oktober beginnen, und zwar entsprechend den bereits vorliegenden Bestellungen der Gruppen. Zuerst werden die Geschwister beliefert, mit der Herausgeberauflage, Preis pro Band 90 Pf., was es den Gesalbten ermöglicht, zur Deckung der besonderen Kosten beim Neuerscheinen eines Buches beizutragen, so daß später für die öffentliche Verbreitung von Anfang an der niedrigere Preis von 70 Pf. gelten kann. Der dritte Band von „Rechtfertigung" wird Anfang Januar zu haben sein.

**Wochenendversammlungen**
(Nachstehend die Adressen der DL. zwecks Anmeldung.)

12., 13. Nov., **Friedrichstadt:** Hermann Franzen, Prinzeßstr. 23
**Zeitz:** P. Weichelt, Zeitz-Aue, Gärtnerstr. 9 I, part.
19., 20. Nov., **Halberstadt:** O. Heinze, Beguinenstraße 16
**Landeshut:** Alfred Mündel, Liebauer Straße 13
26., 27. Nov., **Weimar:** Arthur Heinig, Jenaer Straße 19
**Hagen:** August Wittkowski, Haldener Straße 40
**Mainz:** Alb. Wandres, Mainz-Weisenau, Friedrichstraße 26 5/10
3., 4. Dez., **Herford:** Karl Hofmann, Mindener Straße 83
11., 12. Dez., **Regensburg:** Wolfgang Waller, Minoritenweg 9
**Oldenburg:** Gerhard Folkerts, Ulmenstraße 10

## Beröer-Bibelstudium an Hand des „Wachtturms"

**„Jehovas Organisation", 2. Teil**
**Ausgabe vom 1. Oktober 1932**

Woche vom 6. November . . . . Absatz 1—16
Woche vom 13. November . . . . Absatz 17—33

**„Das Begehren nach dem Hause Jehovas", 1. Teil**
**Ausgabe vom 15. Oktober 1932**

Woche vom 20. November . . . . Absatz 1—16
Woche vom 27. November . . . . Absatz 17—33

Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Brooklyn — 1. November 1932 — Magdeburg — Nummer 21


# Das Begehren nach dem Hause Jehovas

**„Aber Ruth sprach: Dringe nicht in mich, dich zu verlassen, hinter dir weg umzukehren; denn wohin du gehst, will ich gehen, und wo du weilst, will ich weilen; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott." — Ruth 1:16.**

2. Teil

Jehova ist der Baumeister seines Hauses, das sein Tempel und Wohnort ist. „Wenn Jehova das Haus nicht baut, vergeblich arbeiten daran die Bauleute; wenn Jehova die Stadt nicht bewacht, vergeblich wacht der Wächter." (Psalm 127:1) Viele Menschen haben gedacht, sie könnten das Haus des Herrn bauen, aber ihre Bemühungen sind vergeblich gewesen. Jehova macht seinem Überrest auf der Erde jetzt bekannt, daß die Erbauung seines Hauses, seinem unumschränkten Willen entsprechend, vorangeschritten ist, und daß nur solche, die ein starkes Verlangen haben, in seinem Hause zu wohnen, und die willens, ja sogar freudig bereit sind, seinen Anordnungen zu gehorchen, auch nur damit beginnen können, den zu seinem königlichen Hause führenden Weg zu betreten. Durch die Enthüllung seiner Prophezeiung identifiziert Jehova solche, die den rechten Weg eingeschlagen haben, der ihnen gestattet, das Haus des Herrn zu betreten und dort auf immerdar zu wohnen. Die Prophezeiung zeigt außerdem, was ein jeder, der dieses Haus zu betreten sucht, tun muß, um bewahrt zu werden. Wir dürfen ferner davon überzeugt sein, daß Jehova bei der Herstellung der auf die Erbauung seines Hauses bezüglichen prophetischen Bilder die dafür benutzten Menschen oder Charaktere auswählte, und daß diese im Einklang mit dem Willen Gottes ihre Rollen spielten. Das Buch Ruth enthüllt eins dieser prophetischen Bilder und kennzeichnet die Schar, die im Hause des Herrn wohnt.

[2] Der Anfang des Buches Ruth berichtet von „einem seinem gewissen; engl. Übers.] Manne", der mit seiner Familie auszog, „um sich in den Gefilden Moabs aufzuhalten". Darauf enthüllt es den Namen des „Mannes" und die Namen seines Weibes und seiner zwei Söhne: „Der Name des Mannes war Elimelech, und der Name seines Weibes Noomi, und die Namen seiner beiden Söhne Machlon und Kiljon, Ephratiter von Bethlehem-Juda. Und sie kamen in die Gefilde Moabs und blieben daselbst." — 1:2.

[3] Der Name Elimelech bedeutet „Gott ist König" oder „Gott mein König", oder „Gott unseres [des] Königs". Der Name eines jeden Geschöpfes, das Gott dazu benutzt, ein prophetisches Bild zu machen, ist bedeutungsvoll. Israel hatte zu Lebzeiten Ruths keinen Menschen als König, denn wir lesen im ersten Verse: „Und es geschah in den Tagen, als die Richter richteten." „In jenen Tagen war kein [menschlicher] König in Israel; ein jeder tat, was recht war in seinen Augen." (Richter 17:6) Dies erweckt den Gedanken, daß die Erfüllung der Prophezeiung des Buches Ruth nicht eher stattfinden konnte, als bis Gottes Königreich und die Zeit des Gerichts gekommen war. Im Jahre 1914 geschah es, daß Gott seinen König auf seinem heiligen Berg in seiner Organisation einsetzte. (Psalm 2:6) Als der Weltkrieg Gottes Volk in eine unglückliche Lage brachte, kam damit die Hungersnot über sie. Dies entspricht dem Anfang der Ereignisse, die prophetisch im Buche Ruth vorausgesagt werden.

[4] Elimelech ist eine gute Darstellung oder ein gutes Bild des heiligen Geistes, der in der Eigenschaft eines Trösters, Helfers und Leiters des Volkes Gottes für Jehova, den „ewigen König" (Jeremia 10:10), handelt. Noomi und ihre Söhne sind ein Bild aller derer, die in einem Bundesverhältnis mit dem ewigen König waren, weil sie gezeugt und durch den Geist Jehovas, Gottes, hervorgebracht wurden. Noomi spielt in diesem Drama mehr als nur eine Rolle, und das ist in einem prophetischen, dramatischen Bilde nichts Ungewöhnliches. Noomi, die in Gemeinschaft mit ihren geistigen „Söhnen" solche darstellt, die von Gott gezeugt worden sind, ist außerdem ein Bild derer, die Gott wohlgefällig sind, weil sie die Berufung zum Königreich angenommen haben und sich nun bemühen, den Geboten Gottes zu gehorchen. Der heilige Geist oder Tröster wurde der Versammlung gesandt, weil Jesus fortging zum Himmel, und damit seine Nachfolger nicht als Waisen oder ohne Hilfe zurückgelassen würden. (Johannes 14:16; 15 Vers 26; 16:7—14; Apostelgeschichte 9:31) Der heilige Geist ist die Kraft Jehovas, ausgesandt, um für seine Geistgezeugten und zu ihrem Nutzen zu wirken, um sie zu führen, ihnen zu helfen, ein Sachwalter und ein Tröster für sie zu sein. Elimelech war das Haupt und der Leiter seines Haushalts, und da er dem Willen Gottes zufolge nach Moab gegangen sein muß, so wurde Noomi durch ihn und in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes dorthin geleitet. Barnabas und Paulus wurden von dem heiligen Geist ausgesandt, wie

geschrieben steht: „Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der heilige Geist: Sondert mir nun Barnabas und Paulus zu dem Werke aus, zu welchem ich sie berufen habe. Da fasteten und beteten sie; und als sie ihnen die Hände aufgelegt hatten, entließen sie sie. Sie nun, ausgesandt von dem heiligen Geiste, gingen hinab nach Seleukia, und von dannen segelten sie nach Zypern." (Apostelgeschichte 13 : 2-4) Dies beweist die Leitung und Führung des heiligen Geistes.

5 Der Bericht zeigt in keiner Weise, daß Elimelech oder Noomi irgend etwas getan hätten, das Gott mißfällig gewesen wäre; deshalb müssen sie dem Willen des ewigen Königs gemäß nach Moab gezogen sein, so wie es auch der Name Elimelech, „Mein Gott ist König", andeutet. Es wäre daher nicht angebracht, Elimelechs Handlungsweise zu tadeln. Gottes Volk war in den Jahren von 1914 bis 1918 inmitten der Organisation Satans und wurde von der Militärgewalt bedrückt; in dieser Lage war es aber gewiß nicht deshalb, weil es Gott mißfallen hätte, obwohl manche so dachten. Der Geist Jehovas, Gottes, brachte sie in diese Lage, damit sein Vorhaben ausgeführt würde. Jehova leitet oder führt sein Volk bis zu einem gewissen Zeitpunkt durch seinen Geist, den heiligen Geist, und dies tat er bis zu der Zeit, da der „Tröster" weggenommen wurde, was notgedrungen dann stattfinden mußte, als Jesus, das Haupt seiner Organisation, zum Tempel kam und solche zu sich sammelte, die er als Treue vorfand, als er, der große Richter, im Jahre 1918 sein Gericht begann.

6 Der Eigenname „Noomi" wird nur in dem Buche Ruth gefunden. Er bedeutet „lieblich", das heißt Jehova wohlgefällig, wie geschrieben steht: „Ein weiser Sohn erfreut den Vater." (Sprüche 10 : 1) „Sei weise, mein Sohn, und erfreue mein Herz, damit ich Antwort geben könne meinem Schmäher." (Sprüche 27 : 11) Gott hat die Glieder in dem Leibe Christi gesetzt, „wie es ihm gefallen hat". (1. Korinther 12 : 18) „Jehova ist das Teil meines Erbes und meines Bechers; du erhältst mein Los. Die Meßschnüre sind mir gefallen in lieblichen Örtern; ja, ein schönes Erbteil ist mir geworden." (Psalm 16 : 5, 6) Die Gott ergeben sind, sind ihm wohlgefällig, wenn sie in Frieden beieinander wohnen. „Siehe, wie gut und lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen!" (Psalm 133 : 1) „Die Anschläge des Argen sind dem Herrn ein Greuel; aber tröstlich [lieblich] reden die Reinen." (Sprüche 15 : 26; Luther) „Denn wen Jehova liebt, den züchtigt er, und zwar wie ein Vater den Sohn, an dem er Wohlgefallen hat. Glückselig der Mensch, der Weisheit gefunden hat, und der Mensch, der Verständnis erlangt! Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Pfade sind Frieden." (Sprüche 3 : 12, 13, 17) „Auf daß ihr erfüllt sein möget mit der Erkenntnis seines Willens in aller Weisheit und geistigem Verständnis, um würdig des Herrn zu wandeln zu allem Wohlgefallen, in jedem guten Werke Frucht bringend, und wachsend durch die Erkenntnis Gottes." (Kolosser 1 : 9, 10) „Und was irgend wir bitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und das vor ihm Wohlgefällige tun." (1. Joh. 3 : 22) Diese Schriftstellen deuten im Einklang mit dem Namen Noomi entschieden darauf hin, daß ihre Handlungsweise Jehova Gott wohlgefällig war.

7 Als Gottes Geweihte und Geistgezeugte sich wegen des Weltkrieges in einer sehr kritischen Lage befanden, gab es solche, die dem Herrn und seinem Königreiche treu blieben, während sie viele Prüfungen und Verfolgungen erduldeten, und diese sind es, die der Herr, als er zu seinem Tempel kam, als Treue vorfand und anerkannte. Er sagte zu ihnen: ‚Ihr seid treu gewesen über weniges, ich werde euch zum Herrscher über viele Dinge setzen.' Damals vertraute der Herr dieser Klasse alle seine Habe oder seine Königreichsinteressen an und bezeichnete sie als den „treuen und klugen Knecht"; und diese Klasse ist bekannt als der „Überrest" (oder zu ihm gehörig) und wird so genannt. Noomi scheint daher ganz klar diejenigen darzustellen, die die Drangsalszeit vom Jahre 1917 bis 1919 durchmachten, Gott und seinem Königreiche treu geblieben sind und den ursprünglichen Überrest oder die ‚treue Knechtsklasse' bildeten und ohne Zögern das von dem Propheten Elisa vorgeschattete Werk aufgenommen haben. Es scheint hier also ein enges Verhältnis zwischen den Büchern Esther und Ruth zu bestehen. Noomi und Mordokai stellen im Bilde dieselbe Klasse des „treuen Knechtes" dar, die der Herr vorfand, als er in seinem Tempel erschien. Diese Treuen haben die Kleider des Heils erhalten und sind als Glieder der Organisation Gottes erkenntlich gemacht worden; und indem sie mit dem Mantel der Gerechtigkeit bedeckt wurden, haben sie das Kennzeichen des Wohlgefallens Jehovas erhalten und sind auf diese Weise als ein Bestandteil des auserwählten Knechtes Gottes gerechnet worden, an dem er Wohlgefallen hat und über den er frohlockt. (Jesaja 42 : 1) Jehova freut sich über seinen geliebten Sohn und über die treuen Glieder seines Leibes. „Wie schön bist du und wie lieblich bist du, o Liebe, unter den Wonnen." — Hohelied 7 : 6.

8 Der Bericht enthält nichts, das irgendwelche derbe Kritik Elimelechs oder Noomis rechtfertigen würde. Im Gegenteil, Elimelech war ein guter Mann im Lande des Brotes und Friedens und pries den Namen Jehovas. Noomi war, ebenso wie es mit Gottes treuem Volke während der Kriegszeit geschah, in eine trostlose Lage gebracht worden, und während dieser Drangsalszeit bewahrte sie Gott gegenüber ihre Lauterkeit. Die ‚treue Knechtsklasse', die durch Noomi im Schattenbilde dargestellt wird, sagt zur gegenwärtigen Zeit: „Er errettete mich von meinem starken Feinde und von meinen Hassern, denn sie waren mächtiger als ich. Sie ereilten mich am Tage meines Unglücks, aber Jehova ward mir zur Stütze. Und er führte mich heraus ins Weite, er befreite mich, weil er Lust an mir hatte." — Psalm 18 Verse 17—19.

9 Einer der Söhne Noomis hatte den Namen Machlon; der Name bedeutet „kränklich"; die Sprachwurzel, von der dieses Wort abgeleitet ist, bedeutet „abgerieben oder abgenutzt, (daher) schwach, krank, leidend sein; oder (veranlassend) jemand betrüben, krank machen". Der andere Sohn hieß Kiljon, und dieser Name bedeutet „dahinschmachtend, Vernichtung", und wird abgeleitet von einer Stammwurzel mit der Bedeutung „ein Ende nehmen, aufhören, abgetan sein, zugrunde gehen, vollenden, verzehren". Die beiden jungen Männer, Sprößlinge Noomis, scheinen die Frucht der durch Noomi dargestellten Geweihten bildlich zu veranschau-

lichen; diese Klasse brachte Frucht hervor während der Zeit des Eliawerkes der Versammlung und folglich während der Zeit der Anwaltschaft des heiligen Geistes als eines Tröſters oder Helfers der Versammlung. Das war keine Königreichsfrucht, weil keiner dieser beiden jungen Männer am Leben blieb, um nach Bethlehem-Juda zurückzukehren oder eventuell Vorfahren des zukünftigen Königs Israels und des später in der „Stadt Davids" geborenen Königs zu werden. (Lukas 2 : 11) Keiner dieser beiden Söhne erweckte einen Samen für den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbbesitz, „daß nicht der Name des Verstorbenen ausgerottet werde".

10 Wenn wir jetzt die Tatsachen näher betrachten, so ist leicht zu erkennen, daß die Frucht der Geweihten während der Eliaperiode der Versammlung zum großen Teil eine Fruchtsorte der „Charakterentwicklung" war, indem diejenigen, die diese Frucht zu tragen suchten, die Erwartung hegten, es durch das Hervorbringen einer solchen Frucht zur Gewißheit zu machen, daß sie in das Königreich eingehen und den Herrn in der Regierung des Universums unterstützen würden. Die Frucht war wie die Namen dieser beiden Söhne, oder wie das, was durch ihre Namen nahegelegt wird, von einer kranken, schwachen, selbstsüchtigen, selbstschmeichlerischen Art und wegen Menschenverehrung auch von dahinsterbendem Wuchs. Während jenes Zeitraums und vor 1918 brachte die Noomiklasse, ohne Zweifel mit ganz reinem Gewissen, eine Klasse von Menschen in ihre Gemeinschaft, die geistig krank wurden und dahinschmachteten, weil sie einen schnellen Fortgang von der Erde und deren Trübsalen zu haben und, auf Rosen gebettet, nach einem ruhevollen bequemen Aufenthaltsort getragen zu werden wünschten. Es war eine krank aussehende Frucht, die stets Mitleid zu erregen suchte. Wenn diese, die man auf solche Weise in die Gemeinschaft der Noomiklasse brachte, nicht hoch geehrt wurden und bei Hauptversammlungen oder Versammlungen anderer Art nicht viel Aufmerksamkeit geschenkt erhielten, wenn man sie nicht bewunderte und viel Wesens von ihnen machte, dann schmachteten sie dahin, grämten sich und redeten sich ein, sie wären ein dem Herrn nutzbringendes Opfer, und sie müßten dies tun, um die Höchsten im Himmel zu sein. Sie „starben" in ihrer Jugend, nicht aber deshalb, weil sie gut gewesen wären.

11 Die Noomiklasse, die dem Herrn treu und ergeben war, arbeitete mit Eifer daran, die Arbeit, die als das „Erntewerk" angesehen wurde, auszuführen und Weizen zu finden und diesen in die Scheune des Herrn zu bringen; aber diese Frucht hatte — wie die beiden Söhne Noomis — keinen Wert. Öfters nahm ein guter und eifriger Mann oder eine Frau Anteil an dem Zeugniswerke und sagte, am Schluß des Tages zurückkehrend: „Ich habe ein Weizenkorn gefunden, ich bin in der Erntearbeit tätig gewesen"; darauf brachten diese Arbeiter dann solche in die Gemeinschaft der Gruppe, die später damit rechneten, geschmeichelt und bemitleidet zu werden, und wenn dies nicht geschah, grämten sie sich. Paulus besprach die Sache in folgender Weise: „Meine Kindlein, um die ich abermals Geburtswehen habe, bis Christus in euch gestaltet worden ist." (Galater 4 : 19) Und wiederum sagte er: „Nicht euch zu beschämen schreibe ich dieses, sondern ich ermahne euch als meine geliebten Kinder. Denn wenn ihr zehntausend Zuchtmeister in Christus hättet, so doch nicht viele Väter; denn in Christus Jesus habe ich euch gezeugt durch das Evangelium." (1. Korinther 4 : 14, 15) Diese durch Noomi dargestellten Treuen taten offenbar ihr Bestes, und der Herr liebte sie wegen ihrer Treue, obwohl sie nicht die Frucht des Königreiches zur Verherrlichung Gottes hervorbrachten. Die treue und selbstlose Hingabe an den Herrn während jener Zeit und bis zur Zeit des Kommens des Herrn zu seinem Tempel war Gott und Christus wohlgefällig, und der große Richter nahm sie auf und erwies ihnen seine Anerkennung, nachdem er in seinem Tempel erschienen war.

12 Noomi und ihre Söhne waren Ephratiter von Bethlehem-Juda. Ephrata war ein anderer, früherer Name der Stadt Bethlehem. (1. Mose 35 : 19) Der Name des Ortes bedeutet „Fruchtbarkeit", aber eine Zeitlang war es für Noomi und ihre Söhne ein Ort der Hungersnot und des Mangels an Nahrungsmitteln. Das „Brothaus", worin Jehova besungen wurde, wurde durch die Hungersnot, die Gott offenbar über das Land gebracht hatte, armselig und ein Ort der Trübsal. So geschah es mit der Noomiklasse; in der Zeit von 1917 bis 1918 bestand Mangel an Nahrung, weil sie mit Bezug auf den Willen Gottes in Zweifel und Besorgnis waren. (Johannes 4 : 34) Das geweihte Volk des Herrn war in Ratlosigkeit darüber, was geschehen sollte, um das Werk Gottes weiterzuführen. Es war in der Tat ein durch Hungersnot sehr treffend dargestellter Zustand, und die Geweihten waren in Trauer.

13 Noomi und ihre Söhne „kamen in die Gefilde Moabs und blieben daselbst". Moab stellt Satans Organisation dar. Die Noomiklasse und die geistigen „Kinder" dieser Klasse kamen während des Weltkrieges mit der Organisation des Teufels in Berührung, und ihr Los war schwer. Darüber sagte Noomi: „Die Hand Jehovas ist wider mich ausgegangen . . . , da Jehova gegen mich gezeugt, und der Allmächtige mir Übles getan hat." Dies deutet nicht auf Untreue Noomis hin, oder daß sie wegen verkehrter Handlungsweise leiden mußte. Als des Herrn Volk während des Weltkrieges in eine harte Lage und in den Zustand der Hungersnot versetzt wurde, war dies für die Treuen eine schwere Prüfung; es könnte aber kaum gesagt werden, daß sie wegen Untreue in eine solche Lage kamen. Das Werk im Namen des Herrn kam zum Abschluß, und es scheint, daß die Geweihten infolgedessen glaubten, der Herr zürne ihnen. Als sie dann erfuhren, daß sein Zorn sich wendete, da frohlockten sie und wurden eifriger im Werke, gerade wie Gott es durch den Propheten Jesaja sagt. — Jesaja 12 Vers 1.

14 Die von Noomi in dem prophetischen Drama gespielte Rolle war ohne Zweifel in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes, und Noomi war also nicht zu tadeln. Im Gegenteil, sie war dem Herrn wohlgefällig. In gleicher Weise war die Prüfungszeit, die in den Jahren 1917 und 1918 über die Noomiklasse kam, nicht eine Folge von Treulosigkeit, sondern die Prüfung geschah in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes, damit seine Beschlüsse ausgeführt würden. Solche nun, die während dieser schweren Zeiten Gott treu und ergeben blieben, bewahrten ihm gegenüber ihre Lauterkeit und waren

ihm wohlgefällig. Es sind durchaus keine Beweise dafür vorhanden, daß Noomi zu irgendeiner Zeit Jehova Gott untreu wurde, und es fehlen ebenfalls irgendwelche Beweisgründe, daß die Noomiklasse, während sie diese schweren Erfahrungen der Weltkriegszeit durchmachte, Gott untreu wurde. Wegen ihrer Treue in jener Zeit wurde sie vielmehr von Gott als ihm wohlgefällig anerkannt, als er damals im Tempel zum Gericht erschien. Wären sie untreu gewesen, so hätte der Herr ihnen nicht sein Wohlgefallen ausgedrückt und ihnen nicht gesagt, sie wären über wenige Dinge treu gewesen, und deshalb werde er ihre Vorrechte vermehren und ihnen noch viel mehr Gelegenheiten geben, Jehova zu dienen und ihre Liebe für ihn zu beweisen.

**Helfer weggenommen**

15 Jehova ist der Mann (Gemahl) seiner Organisation. (Jesaja 54 : 5) Christus Jesus ist das Haupt der Versammlung. Der Mann oder Gemahl ist das Haupt seines Weibes und daher ihr Helfer, Führer und Tröster. (5. Mose 24 : 5) „Denn der Mann ist das Haupt des Weibes, wie auch der Christus das Haupt der Versammlung ist; er ist des Leibes Heiland. Aber gleichwie die Versammlung dem Christus unterworfen ist, also auch die Weiber ihren Männern in allem." (Epheser 5 : 23, 24) Als Jesus bei seinen Jüngern war, war er ihr Helfer, Führer und Tröster. Gerade zu der Zeit, da er von ihnen genommen werden sollte, sagte er zu ihnen: „Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen andern Sachwalter geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr [aber] kennet ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich werde euch nicht als Waisen lassen, ich komme zu euch." — Johannes 14 : 16—18.

16 Der heilige Geist war der Versammlung um Pfingsten gegeben worden, um das Amt des Tösters, Sachwalters und Helfers zugunsten der Geistgezeugten während der Abwesenheit Christi Jesu zu verwalten. „Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was irgend er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen. Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er empfangen und euch verkündigen. Alles was der Vater hat, ist mein; darum sagte ich, daß er es von dem Meinen empfängt und euch verkündigen wird." — Johannes 16 : 13—15.

17 Diese Texte zeigen, daß der heilige Geist das Amt des Helfers, Fürsprechers und Tösters derer, die die Berufung zum Königreiche angenommen haben, verwalten werde und dies tatsächlich tat bis zu der Zeit, da Christus Jesus wiederkam und die Seinen zu sich sammelte. Es steht außerdem geschrieben, daß Christus Jesus bei seinem Erscheinen im Tempel zum Gericht von seinen heiligen Engeln begleitet ist. (Matthäus 25 Vers 31) Bei dem Einsammeln seiner Treuen zu sich selbst gebraucht er seine Engel gerade für diesen Zweck. Er sagte: „Er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem andern Ende." Christus gebraucht fernerhin seine heiligen Engel, um die herauszusammeln, die die Berufung zum Königreiche angenommen haben, aber nicht treu gewesen sind. (Matthäus 13 : 41) Wäre der heilige Geist noch tätig, oder verrichtete er noch das Amt des Sachwalters und Helfers, dann würde es für Christus nicht notwendig sein, seine heiligen Engel für das in dem vorhergehenden Texte erwähnte Werk anzustellen. Da Christus Jesus außerdem das Haupt oder der Gemahl seiner Versammlung ist, so besteht, wenn er im Tempel Jehovas zum Gericht erscheint und die Seinen zu sich sammelt, nicht länger die Notwendigkeit eines Vertreters für Christus Jesus, wie der heilige Geist es war; daher hörte das Amt des heiligen Geistes als eines Sachwalters, Tösters und Helfers auf. Die Engel Christi Jesu, die sein Gefolge von Dienern im Tempel bilden und den Menschen unsichtbar sind, haben die Aufsicht über die Glieder der Tempelschar auf der Erde. „Denn er wird seinen Engeln über dir befehlen, dich zu bewahren auf allen deinen Wegen." — Psalm 91 : 11.

18 Der dritte Vers des ersten Kapitels des Buches Ruth lautet: „Und Elimelech, der Mann Noomis, starb; und sie blieb mit ihren beiden Söhnen übrig." Elimelech, der Helfer und Tröster Noomis, starb und wurde demnach weggenommen oder entfernt. In dem prophetischen Drama veranschaulicht dies das Aufhören oder das Ende der Beziehung Jehovas zu seinem Volke durch das Amt des heiligen Geistes als des Sachwalters, Helfers und Tösters. Der Herr Jesus kam im Jahre 1918 zu seinem Tempel, und das bezeichnete die Zeit des Aufhörens des Werkes des heiligen Geistes als des Sachwalters, Helfers und Tösters der Glieder der Versammlung auf der Erde. Damals wurde der heilige Geist weggenommen, und dies wurde durch den Tod Elimelechs vorgeschattet. Als Elimelech starb und Noomi und ihre Söhne zurückließ, begann für diese eine kummervolle Zeit, und für Noomi dauerte diese Drangsalszeit, bis Boas in ihre Familie gebracht wurde. Nachdem der Herr im Jahre 1918 zu seinem Tempel gekommen und der heilige Geist als Fürsprecher, Helfer und Tröster entfernt worden war, kam Drangsal über die Versammlung, und dies dauerte so lange, bis die Getreuen erfuhren, daß Christus Jesus in seinem Tempel war und die Zeit des Frohlockens gekommen war; und dann begannen sie sich zu freuen. Damals lernten sie, daß die Treuen noch viel Arbeit verrichten mußten, und sie machten sich freudig ans Werk. Als Noomis Mann weggenommen wurde, sagte sie ohne Zweifel: „Jehova hat mich verlassen." Das entspricht sehr wohl den Worten des Propheten Gottes in Jesaja 49 : 14—16: „Und Zion [dargestellt durch die Glieder der Noomiklasse auf der Erde] sprach: Jehova hat mich verlassen, und der Herr hat meiner vergessen." Aber der Herr hat Zion nicht verlassen; auch hat der Herr Noomi und auch die Noomiklasse nicht verlassen oder vergessen.

**Ruth**

19 An dieser Stelle tritt Ruth auf die Bühne des prophetischen Dramas und spielt nun eine wichtige Rolle. Sie hing an Noomi, und Noomi hegte große Liebe für Ruth. Die beiden Söhne Noomis heirateten, einer von ihnen ein moabitisches Weib mit Namen Orpa, und der

andere heiratete Ruth. „Und sie nahmen sich moabitische Weiber; der Name der einen war Orpa, und der Name der andern Ruth; und sie wohnten daselbst bei zehn Jahren." (1 : 4) Diese beiden Söhne scheinen hier eine Klasse darzustellen, die Gott nicht treu und gehorsam ist. Das die ehelichen Beziehungen der Israeliten mit andern Nationen regelnde Gesetz Jehovas, dem die Söhne verpflichtet waren, lautet: „Und du sollst dich nicht mit ihnen verschwägern: deine Tochter sollst du nicht seinem Sohne geben, und seine Tochter sollst du nicht für deinen Sohn nehmen; denn sie würden deine Söhne von dir abwendig machen, daß sie andern Göttern dienten; und der Zorn Jehovas würde wider dich entbrennen, und er würde dich schnell vertilgen." (5. Mose 7 : 3, 4) „Daß du nicht einen Bund machest mit den Bewohnern des Landes, und wenn sie ihren Göttern nachhuren und ihren Göttern opfern, man dich einlade, und du von ihrem Schlachtopfer essest, und du von ihren Töchtern für deine Söhne nehmest, und ihre Töchter ihren Göttern nachhuren und machen, daß deine Söhne ihren Göttern nachhuren." — 2. Mose 34 : 15, 16.

[20] Noomi war aber nicht verantwortlich für die Handlungen ihrer Söhne heiratsfähigen Alters, und ihr konnte nicht die Schuld dafür zugeschrieben werden, daß ihre Söhne sich Weiber außerhalb Israels genommen hatten. Ganz gewiß konnten auch die jungen Frauen, die diese jungen Männer heirateten, nicht deswegen getadelt werden, aber die jungen Frauen waren für ihr Benehmen oder ihre Handlungsweise verantwortlich, nachdem sie die Weiber der beiden jungen Männer aus Israel geworden waren. Noomi hatte jetzt durch das Gesetz der Heirat zwei Schwiegertöchter [nach englischer Ausdrucksweise: Töchter dem Gesetze nach] erworben. Diese Schwiegertöchter und die beiden Söhne veranschaulichen hier insgesamt eine Klasse, die kurz vor dem Kommen des Herrn zum Tempel zum Gericht mit der Noomiklasse in Verbindung trat. Von der Zeit an, wo Ruth sich dafür entschied, bei Noomi zu bleiben, stellt sie im besonderen solche dar, die nach dem Jahre 1918 erwählt worden sind.

[21] Kiljon, der eine der Söhne Noomis, heiratete Orpa. „Der Name der einen war Orpa." Ihr Name bedeutet „Mähne" und ist die weibliche Form eines Wortes, das „Genick" oder „Nacken" bedeutet. Dieser Name lenkt die Gedanken auf eine hartnäckige oder eigensinnige, nachlässige Klasse, die mit der Wahrheit in Berührung gebracht worden war. „Ein halsstarriges Volk [oder: ein Volk hart von Nacken] ist es." (2. Mose 32 : 9; Schmoller) „Sie haben mir den Rücken zugekehrt [sie kehrten mir den Nacken zu; Schmoller] und nicht das Angesicht. Und ob ich sie auch lehrte, frühe mich aufmachend und lehrend, so hörten sie doch nicht, um Zucht anzunehmen." (Jeremia 32 : 33) Die Gottes Wort mißachten, sind rebellisch und werden zutreffenderweise als „hartnäckig" bezeichnet, und diese wenden dem Herrn den Nacken zu. „Denn ich kenne deine Widerspenstigkeit und deinen harten Nacken wohl. Siehe, während ich heute noch bei euch lebe, seid ihr widerspenstig gegen Jehova gewesen; und wieviel mehr nach meinem Tode!" (5. Mose 31 : 27) „Ein Mann, der, oft zurechtgewiesen, den Nacken verhärtet, wird plötzlich zerschmettert werden ohne Heilung." (Sprüche 29 : 1) Auf Grund der hier angegebenen Autoritäten darf wohl gesagt werden, daß Orpa die Rolle jener Klasse spielte, die mit der Wahrheit in Berührung kam und sich der Noomiklasse zugesellte, nachdem der heilige Geist in der Eigenschaft eines Tröster und Helfers weggenommen worden war, aber später ihr Angesicht vom Herrn abwandte und ihm ihren Rücken zukehrte.

[22] Die andere junge Moabitin wurde das Weib Machlons, wie geschrieben steht: „Und der Name der andern war Ruth." An dieser Stelle des Dramas erscheint ein schönes, der Nation Israel fremdes Weib, das unter diesem Volke berühmt und von Jehova Gott hoch geehrt wurde. Der Name Ruth bedeutet „Freundin" oder „Gefährtin". Sie muß ein liebliches Geschöpf von reinem Herzen gewesen sein. Ihre Hingabe an ihre Gefährtin Noomi, ihre Schwiegermutter, zeigt sie als eine wahre Freundin. „Der Freund hilft zu aller Zeit." (Sprüche 17 : 17; 22 : 11; 27 : 9) Nicht nur wurde Ruth die Genossin ihrer Schwiegermutter Noomi, sondern sie war eine treue und wahre Freundin, und dies wird bewiesen durch die Tatsache, daß sie Noomi allezeit liebte, und daß Noomi Ruth liebte. Sie suchten einander selbstlos zu dienen, und das ist Beweis dafür, daß sie sich zu allen Zeiten liebten. Noomi blieb Jehova, dem Gott Israels, treu ergeben und war ohne Frage Zeugin davon, daß Ruth Jehova als den einzigen wahren Gott ansah. Das Zeugnis Noomis über Jehova hatte auf Ruth die rechte Wirkung und veranlaßte sie, sich Jehova gänzlich hinzugeben und — alles zurücklassend — mit seinem Bundesvolke zu gehen.

[23] In gleicher Weise ist die Noomiklasse während der Drangsalszeit Gott in Wahrheit und Treue ergeben gewesen, und ihr den Menschen über Gott und sein Königreich gebrachtes Zeugnis hat mit bewirkt, daß andere seit dem Jahre 1919 Jehova und seine gerechte Sache erkannt haben und dafür eingetreten sind. In solcher Weise veranschaulicht Ruth im besonderen eine Klasse, die seit dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel zu einer Erkenntnis Gottes gelangt und ihm dient.

### Ärgernisse

[24] Das Gericht des Herrn im Tempel begann mit denen, die im Bundesverhältnis mit Gott standen und sich demnach bereit erklärt hatten, Gottes Willen zu tun. „Denn die Zeit ist gekommen, daß das Gericht anfange bei dem Hause Gottes." (1. Petrus 4 : 17) Man muß erwarten, daß das Gericht manche, die Anwärter auf einen Platz in diesem Hause waren, verurteilen werde, und die Geschehnisse und Tatsachen bestätigen diese Erwartung. Etwa 1918 und danach gab es unter der Schar des Volkes Gottes auf Erden solche, die sich aus selbstsüchtigen Gründen weigerten, in Übereinstimmung mit der von Gott angeordneten Weise zu arbeiten, und die infolgedessen Gesetzlosigkeit ausübten oder Gesetzlose wurden; außerdem legten sie Fallen und Schlingen, um andere mit sich abzuziehen und zu fangen, und dadurch wurden sie zu Ärgernissen im Sinne der Worte Jesu und wurden deshalb zusammengelesen. (Matthäus 13 : 41) „Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt; weichet von mir, ihr Übeltäter." — Matthäus 7 : 23.

25 Die beiden Söhne Noomis stellten die dar, die Ärgernisse erregen und das Gesetzlose tun. Sie waren ein Bild derer, die sich grämten und geistig krank wurden und dahinschwanden. „Da starben auch die beiden, Machlon und Kiljon; und das Weib blieb allein übrig von ihren beiden Söhnen und von ihrem Manne." (1 Vers 5) Beide jungen Männer verfehlten, den Namen ihres Vaters Elimelech, dessen Name „Gott ist König" bedeutet, fortbestehen zu lassen. Infolge ihres Todes verfehlten sie, „den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbteil zu erwecken". — 4 : 10.

26 Die beiden Söhne stellen eine Klasse dar, die dem Herrn untreu war, aufrührerisch wurde, es unterließ und sich weigerte, Königreichsfrüchte zu tragen, und die dann abgeschnitten wurde, als der Herr zu seinem Tempel kam. Es muß für Noomi eine traurige Zeit gewesen sein. Sie sah, wie die Sprößlinge ihres Leibes durch den Feind, den Tod, von ihr genommen wurden. Dies hatte einen so betrübenden Einfluß auf sie, daß sie sagte: „Der Allmächtige hat es mir sehr bitter gemacht." Als das Gericht am Hause Gottes begann, sah die Noomiklasse ebenso, daß solche, denen sie gedient, Nahrung dargereicht und auf dem Pfade zum Königreiche zu helfen gesucht hatte, durch den Einfluß des grausamen Feindes weggenommen und von aller Aussicht auf einen Platz im Königreiche abgeschnitten wurden. Der Tod dieser beiden jungen Männer scheint sehr gut dem Tode des Weibes Hesekiels zu entsprechen, er veranschaulicht dieselbe Sache und stellt deshalb im Bilde solche dar, die in der finsteren Zeit, als das Gericht am Hause Gottes begann, „starben". — „Rechtfertigung" Band 1, Seite 325, 326.

27 Noomi war jetzt zu alt geworden, um zu heiraten und Söhne zu gebären, die Vorväter des Königs der kommenden Regierung hätten werden können. Wenn Jehova sich nicht erbarmt und eingegriffen hätte, wäre es Noomi nicht möglich gewesen, mit der Frucht des Königreiches in Verbindung zu stehen. Noomi scheint anfangs nicht erwartet zu haben, daß Gott durch eine ihrer Schwiegertöchter seine Fürsorge zeigen werde, denn sie bestand darauf, daß beide zu ihrem Volke und zu ihren Göttern zurückkehren und sich unter jenem heidnischen Volke wiederverheiraten sollten. Die Weisheit Jehovas geht über das Verstehen der Menschen hinaus. Er machte damals ein prophetisches Bild von Dingen, die in künftigen Tagen eintreten sollten, und darum ließ er das Drama seinen Fortgang nehmen.

**Die Rückkehr**

28 Noomi lebte im Lande der Feinde Israels, und jetzt traf sie mit ihren beiden Schwiegertöchtern Vorbereitungen, nach dem Lande der Verheißung zurückzukehren. „Und sie machte sich auf, sie und ihre Schwiegertöchter, und kehrte aus den Gefilden Moabs zurück; denn sie hatte im Gefilde Moabs gehört, daß Jehova sein Volk heimgesucht habe, um ihnen Brot zu geben." (1 : 6) Eglon, der König von Moab, hatte die Israeliten gezwungen, ihm achtzehn Jahre lang zu dienen, und er hatte sie schwer bedrückt. Der Herr erweckte den Benjaminiter Ehud, einen linkshändigen Mann, der sich ein zweischneidiges, achtzehnzölliges Messer machte; zu günstiger Zeit stieß Ehud das scharfe Schwert bis über den Griff in den Dickbauch des Königs Eglon, und Jehova befreite so durch Ehud sein Volk von der Gewalt des moabitischen Bedrückers. Wahrscheinlich traf Noomi bald danach Vorbereitungen, mit ihren Schwiegertöchtern nach Bethlehem zu gehen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Ehud damals als der Rechtfertiger und Richter Israels diente. Es war kein Hunger nach natürlichem Brote, der Noomi antrieb, Moab zu verlassen. Zu jener Zeit war Brot in beiden Ländern, denn Gott hatte sein Volk in Bethlehem heimgesucht und ihnen Brot gegeben. Der wirkliche Grund, der Noomi veranlaßte, zurückzukehren, war ihr Verlangen, wieder bei ihrem Volke zu sein, das Gott wiederaufgerichtet und in seine Gunst zurückgebracht hatte, indem er es von der bedrückenden Herrschaft der Hand Eglons befreite. Es war für Noomi eine günstige Zeit zurückzukehren, und es war Gottes Zeit, mit dem prophetischen Drama fortzufahren. Der Anlaß für Noomi, Moab zu verlassen, entspricht den dem Bundesvolke Gottes gegebenen Ermahnungen, Satans Organisation zu verlassen und sich gänzlich und vollständig mit Gottes Organisation zu verbinden. „Darum gehet aus ihrer Mitte aus und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret Unreines nicht an, und ich werde euch aufnehmen, und ich werde euch zum Vater sein, und ihr werdet mir zu Söhnen und Töchtern sein, spricht der Herr, der Allmächtige." (2. Korinther 6 : 17, 18) Die Noomiklasse erkannte vor dem Jahre 1919, daß sie, wie von dem Propheten Jesaja vorausgesagt worden war, inmitten eines unreinen Volkes wohnte; daß sie deshalb vorwärtsschreiten, sich dem Herrn gänzlich widmen und in seinen Dienst eintreten müßte. — Jesaja 6 : 5.

29 Die Klasse der Geistgezeugten auf der Erde, die Noomi gerade hier darstellt, ist sich darüber klar geworden, daß Christus Jesus, der große Richter, zum Tempel Jehovas gekommen ist und daß die Hungersnot zu Ende ist; daß Gott die Rute der Gesetzlosigkeit von dem Lose der Gerechten entfernt hat, und daß sie sich jetzt mit der Königreichsarbeit beschäftigen und sich deshalb von den Gesetzlosen ganz fernhalten und trennen müssen. (Ps. 125 : 3) Die Noomiklasse sah, daß der Herr zu seinem Tempel gekommen war und Jehova seinem Volke sein Antlitz zugewandt hatte, und wie Zacharias sagte sie: „Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, daß er besucht und Erlösung geschafft hat seinem Volke." (Lukas 1 : 68) Der Umstand, daß Jehova sein Volk heimsuchte, zur Zeit wo Noomi aus Moab wegzog, brachte es mit sich, daß er aus den Nationen ein Weib für seinen Namen herausnahm, nämlich Ruth; und zur festgesetzten Zeit besuchte Gott wiederum die Nationen, „um aus ihnen ein Volk zu nehmen für seinen Namen". — Apostelgeschichte 15 : 14.

30 „Jehova hatte sein Volk heimgesucht, um ihm Brot zu geben', und es gab wieder Fülle im Lande Israel. Jehova hatte Regengüsse von Segnungen auf den Stamm Juda gebracht. „Erbittet von Jehova Regen zur Zeit des Spätregens; Jehova schafft die Wetterstrahlen, und er wird euch Regengüsse geben, Kraut auf dem Felde einem jeden. Mein Zorn ist wider die Hirten entbrannt, und die Böcke werde ich heimsuchen; denn Jehova der Heerscharen wird seiner Herde des Hauses Juda sich annehmen und sie machen wie sein Prachtroß im

Streite." (Sacharja 10 : 1, 3) Die treuen Juden hatten jetzt offenbar angefangen, den ganzen Zehnten in das Vorratshaus zu bringen, und Jehova hatte die Fenster des Himmels aufgetan und großen Segen über sie ausgegossen, und es war jetzt Überfluß unter dem Volke. (Siehe Maleachi 3 : 10-12.) Bethlehem war wiederum, getreu seinem Namen, das „Brothaus" geworden, und Ephrata der Ort des Überflusses und Juda der Platz der Lobpreisungen des Namens Jehovas. So wird dargestellt, wie das Volk Gottes, seine Getreuen auf der Erde, „Gott stets ein Opfer des Lobes darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen". (Hebr. 13 : 15) Genau so steht es mit dem Volke Gottes, das jetzt nach dem Kommen des Herrn zum Tempel Jehovas auf der Erde ist.

31 Jehova hat durch seinen Propheten gesagt: „Und du, Bethlehem-Ephrata, zu klein, um unter den Tausenden von Juda zu sein, aus dir wird mir hervorkommen, der Herrscher über Israel sein soll; und seine Ausgänge sind von der Urzeit her. Darum wird er sie dahingeben bis zur Zeit, da eine Gebärende geboren hat; und der Rest seiner Brüder wird zurückkehren samt den Kindern Israel. Und er wird dastehen und seine Herde weiden in der Kraft Jehovas, in der Hoheit des Namens Jehovas, seines Gottes. Und sie werden wohnen, denn nun wird er groß sein bis an die Enden der Erde." — Micha 5 : 2—4.

32 Nach der Geburt der Nation oder des Königreiches (im Jahre 1914 n. Chr.) ist Christus Jesus als König und Rechtfertiger des Namens Jehovas zum Tempel Jehovas gekommen, und seit dieser Zeit gürtet er sich und läßt seine Treuen im Ruhezustand sein, während er in der Sprache des Propheten ‚dasteht und sie weidet' mit der ihnen beschiedenen Speise. Besonders hat der Herr dies seit dem Jahre 1922 getan. Christus Jesus speist sein Volk in der Kraft und Hoheit Jehovas, Gottes. Während es diese Speise zu sich nimmt, fahren Gottes strahlende Blitze noch weiter aus seinem Tempel hervor und offenbaren der treuen Überrestklasse die mannigfachen Segnungen, die ihr geschenkt werden, wie auch die noch zukünftigen Segnungen, falls sie treu bleibt. Wenn die Aufmerksamkeit des Bundesvolkes Gottes, das den Herrn wirklich liebt, auf diese Tatsachen gelenkt wird, dann beeilt es sich, sich von der hier durch Moab dargestellten Organisation Satans zu trennen und sich gänzlich und ohne Zögern der Organisation Gottes, dem Hause der Fruchtfülle und des Lobes für den Namen Jehovas, zu widmen. — Siehe „Wachtturm" vom 15. Jan. 1929, Seiten 19—25.

33 Die Rückkehr Noomis zu dem ‚Lande des Brotes' stellt im Bilde vortrefflich dar, wie Gottes Volk sich dessen bewußt wird, daß der Herr in seinem Tempel ist, und was die Segnungen sind, deren es sich erfreut und, an seinem Tische essend, seit jener Zeit fortwährend erfreut hat.

(Fortsetzung folgt.)

## Fragen für das Berörerstudium

Abs. 1. Was versteht man unter Jehovas Haus? Von wem und wann wird es erbaut? Wem enthüllt Jehova den Weg zu seinem königlichen Hause? Wie geschieht dies, und für welchen Zweck?

Abs. 2, 3. Was ist die Bedeutung a) des Namens Elimelech? b) der Tatsache, daß diese Ereignisse in den Tagen stattfanden, als noch kein König in Israel war?

Abs. 4. Wer und was wurde durch Elimelech und durch Noomi und ihre Söhne bildlich dargestellt; in welcher Weise geschah dies?

Abs. 5, 6. Beweise, daß der von Elimelech und Noomi betretene Weg Jehova wohlgefällig war.

Abs. 7, 8. Zeige, a) daß eine enge Verbindung besteht zwischen dem Buche Esther und dem Buche Ruth, b) daß Noomi die treue Knechtsklasse darstellt.

Abs. 9—11. Erkläre, wie Machlon und Kiljon durch ihre Namen und ihr Verhältnis zu Noomi in diesem prophetischen Bilde einen Platz finden.

Abs. 12, 13. Zeige die Erfüllung dessen, was im Bilde dargestellt wird a) durch die „Hungersnot" in „Bethlehem-Juda", b) durch Noomi und ihre Söhne, als sie ‚in die Gefilde Moabs' zogen und daselbst blieben.

Abs. 14. Zeige, daß Noomi, als sie gemäß dem Willen Gottes in diesem prophetischen Drama ihre Rolle spielte, klar und deutlich eine Klasse darstellt, die in „künftigen Zeiten" offenbar gemacht wurde.

Abs. 15, 16. Was war die Veranlassung dafür, daß Jehova seinem Volke den heiligen Geist sandte? Wann und für welchen Zweck war ein solcher Dienst eingerichtet worden?

Abs. 17, 18. Zeige in Verbindung mit dieser Sache durch Schriftstellen, was beim Erscheinen Christi Jesu im Tempel stattfinden würde, und wie die diesbezügliche Erfüllung in dem hier betrachteten prophetischen Bilde gezeigt wird.

Abs. 19, 20. Erwähne die Umstände, unter denen Ruth und Orpa in das Bild kommen. Welche Verantwortlichkeit für solche Verhältnisse hatte Noomi? Welche hatten ihre Söhne? Welche Ruth und Orpa?

Abs. 21—23. Zeige aus der Bedeutung ihres Namens und durch verwandte Schriftstellen die durch Orpa dargestellte Klasse. Identifiziere in gleicher Weise die Noomi- und Ruthklasse.

Abs. 24—26. Zeige die Erfüllung der Aussage, daß ‚das Gericht beim Hause Gottes anfangen muß'. Welches sind die Tatsachen, die die von Machlon und Kiljon dargestellte Klasse kenntlich machen?

Abs. 27. Beschreibe Noomis Lage nach dem Tode ihrer Söhne. Welchen Platz findet dies in dem göttlichen Vorhaben?

Abs. 28—30. Was veranlaßte Noomi, das Land Moab zu verlassen und zurückzukehren? Beschreibe die Erfüllung von Ruth 1 : 6 a) mit Bezug auf das natürliche Israel, b) mit Bezug auf das geistliche Israel.

Abs. 31, 32. Zeige, wie Micha 5 : 2—4 zur jetzigen Zeit in Erfüllung geht.

Abs. 33. Was wird dadurch dargestellt, daß Noomi nach dem „Lande des Brotes" zurückkehrte?

WT. vom 1. Oktober 1932.

**Wer unschuldiger Hände und reinen Herzens ist, . . . er wird Segen empfangen von Jehova, und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils. Dies ist das Geschlecht derer, die nach ihm trachten, die dein Angesicht suchen — Jakob. — Psalm 24.**

# Fragen über Jehovas Organisation

Seit der Veröffentlichung der zwei Artikel unter dem Titel „Jehovas Organisation" in den „Wachtturm"-Ausgaben vom 15. September und 1. Oktober sind manche Fragen gestellt worden, und diese Fragen und diesbezügliche Antworten werden hier im „Wachtturm" zur Information der „Wachtturm"-Leser veröffentlicht.

Frage: Es bestehen Meinungsverschiedenheiten über die Absätze 23 bis 25 und über die Absätze 5 und 6 des Beschlusses. Was ist die richtige Auffassung?

Antwort: Es liegt keine Veranlassung vor, über die Bedeutung dieser Absätze verschiedener Meinung zu sein, und wenn die Geschwister die dort gebrauchten Worte sorgfältig lasen und erwögen, würde nichts unklar und unbestimmt erscheinen. Absatz 23 sagt deutlich, daß es für jede Gruppe schriftgemäß ist, ein Dienstkomitee zu haben, das mit dem Dienstleiter für die Interessen der Gruppe tätig sein soll; ferner, daß dieses Komitee von der Gruppe erwählt und die Mitgliederzahl des Komitees von der Gruppe festgesetzt werden muß; daß die Gruppe einen Sekretär und einen Schatzmeister haben soll; daß das Dienstkomitee ermächtigt werden kann, die allgemeinen geschäftlichen Dinge zu besorgen und solchen Pflichten nachzukommen, die gewöhnlich von dem Exekutivkomitee erledigt werden, und daß ein Exekutivkomitee überflüssig ist, wo ein Dienstkomitee vorhanden ist. Wie man über die Bedeutung dieses Absatzes im Unklaren sein kann, ist schwer zu verstehen. Es wird aber hier der Versuch gemacht werden, die Sache so klar zu zeigen, daß sogar Kinder sie verstehen könnten.

Die Organisation der Gruppe ist eine Einheit. Es sollte nie eine Doppelorganisation bestehen. Das Dienstkomitee sollte das allgemeine Komitee zur Verwaltung der Angelegenheiten der ganzen Gruppe sein. Es ist nicht notwendig, daß der Dienstleiter ein Mitglied dieses Komitees ist. Das Dienstkomitee handelt mit den Befugnissen eines Exekutivkomitees. Wenn der „Beschluß" auch anregt, daß das Komitee nicht mehr als zehn Mitglieder haben solle, so ist dies natürlich doch eine dem freien Ermessen überlassene Anordnung. Es wäre besser, noch weniger zu haben. Je größer das Komitee ist, um so schwerfälliger ist es in der Erledigung der Angelegenheiten, und um so mehr Zeit wird auf Hinundherreden verschwendet. Wenn die Gruppe aber ein größeres Komitee haben will, so ist das eine Sache, wofür die Gruppe verantwortlich ist. Falls besondere Komitees gewünscht werden, um Fürsorge für die Armen zu tragen und andere derartigen notwendigen Dinge zu erledigen, so kann die Gruppe das Dienstkomitee bevollmächtigen, solche Unterausschüsse oder Unterkomitees zu bilden und irgend jemand für den Dienst zu bestellen.

Die Gruppe sollte einen Sekretär haben. Das heißt nicht einen Sekretär für den Dienst und einen Sekretär für andere Sachen, sondern einen Sekretär für alle Dinge. Die Gruppe sollte auch einen Schatzmeister haben. Es ist am besten, daß verschiedene Personen diese Ämter bekleiden, wenn genug in der Gruppe sind, um dies tun zu können. Es wäre ganz unvernünftig, zwei Schatzmeister [Kassierer] in einer Organisation zu haben. Die verschiedenen Summen können in den Büchern auf verschiedenen Konten getrennt gehalten werden. Es wäre ein in dieser Arbeit geübter Bruder vorzuziehen, wenn aber keiner zur Verfügung steht, so könnte eine Schwester Sekretär oder Schatzmeister sein oder auch beides.

Für ein Mißverständnis über die Wählbarkeit derer, die diese Dienste verrichten sollen, scheint nicht der geringste Grund vorzuliegen. Nur solche, die Glieder der Tempelklasse sind, die in vollem Einklang mit dem Dienste sind und das tun, was sie vernünftigerweise tun können, sollten in ein Amt als Schatzmeister, Sekretär oder Mitglied irgendeines Komitees eingesetzt werden. Es gibt in der Organisation Gottes keinen Platz für Müßiggänger, Widersprecher oder Gegner. Wenn irgend jemand es unterläßt oder sich weigert, am Feld- oder Zeugnisdienst teilzunehmen, oder diesen Dienst bekämpft, so sollte ein solcher nicht ein Amt haben oder für die Wahl von Dienern abstimmen. Der Anspruch auf Weihung allein ist keine schriftgemäße Befähigung. Es wird volle Hingabe an den Herrn gefordert.

Wo eine große Gruppe und eine große Bevölkerung ist, mag das Dienstkomitee für jeden Bezirk Hauptleute ernennen, und diese können Glieder des Komitees sein oder auch nicht, je nachdem wie es für den Dienst als das Beste angesehen wird.

Frage: Soll das vorgeschlagene Komitee sowohl die Verantwortung wie auch die Amtspflichten des bis jetzt bestehenden Dienstkomitees, also des Dienstleiters, Kassierers und Bücherverwalters, übernehmen?

Antwort: Es sollte ein allgemeines Komitee bestehen, Dienstkomitee genannt. Der Dienstleiter wird von dem zuständigen Büro der Gesellschaft ernannt. Der Hilfsdienstleiter, Bücherverwalter und andere sollten von der Gruppe erwählt werden. Ihre Amtspflichten sind genau dieselben, wie sie bereits in der früher von der Dienstabteilung der Gesellschaft versandten „Organisationsmethode für Gruppen" klargemacht worden sind.

Frage: Soll der Vorsitzende oder der Dienstleiter in den Zusammenkünften des Komitees und der ganzen Versammlung den Vorsitz führen, oder muß die Verantwortung geteilt werden, nämlich so, daß der Vorsitzende in beiden Fällen den Vorsitz führt, wenn andere Sachen als der Dienst erörtert werden, daß aber, wenn Dienstsachen besprochen werden, der Dienstleiter Vorsitzender ist?

Antwort: Es sollte keine Unklarheit über den Vorsitzenden bestehen. Der Dienstleiter ist nicht einfach auf Grund seines Amtes als Dienstleiter irgendwo Vorsitzender, mit Ausnahme von Komiteeversammlungen, sofern er ein Glied des Komitees ist, und dann wäre es angebracht, daß er in Dienstkomiteeversammlungen den Vorsitz führt. Der Vorsitzende der Versammlung kann jedesmal für jede Versammlung erwählt werden, oder auch für eine kürzere oder längere Zeit. Es wäre wohl ein Fehler, jemand für eine längere Zeit als ein Jahr zum allgemeinen Vorsitzenden zu wählen. Es liegt keine Zweideutigkeit in dem „Beschluß". Der Vorsitzende soll den Vorsitz führen, Ordnung halten und Studien-

versammlungen leiten, falls die Versammlung dies wünscht, das heißt wenn er zum Vorsitzenden erwählt und von der Gruppe angewiesen ist, die Versammlungen zu leiten. Das Dienstkomitee, als das einzige allgemeine Komitee der Gruppe, sollte, falls die Gruppe dazu die Vollmacht gibt, regelmäßig die Leiter der Studiengruppen ernennen. Die bislang befolgte Gewohnheit, einen Leiter auf sechs Monate für die verschiedenen Studiengruppen zu erwählen, ist sehr gut; und diese Pflicht, die Leiter zu erwählen, sollte von dem Dienstkomitee erledigt werden. Diese Arbeit ist bislang vom Exekutivkomitee erledigt worden, aber das Dienstkomitee kann alle Arbeiten tun, die das Exekutivkomitee tun würde. Die Gruppe sollte vermeiden, jemand unter Ausschluß anderer zum Vorsitzenden zu machen und ihn dadurch zu veranlassen, sich für wichtig zu halten. Es wird angeraten, einen Bruder auf drei oder sechs Monate oder auf ein Jahr zum Vorsitzenden der Gruppe zu wählen; und sollte er abwesend sein, so mag für irgendeine Zusammenkunft ein anderer zum Vorsitzenden bei der betreffenden Versammlung gewählt werden.

Frage: Sollte der Vorsitzende der Versammlung nicht in allen Versammlungen als das Exekutivhaupt der Versammlung angesehen werden, ausgenommen für das, was im eigentlichen Sinne des Wortes das Dienstwerk ist?

Antwort: Die Antwort ist entschieden „Nein". Das wäre ganz widersinnig. Jemand zum Exekutivhaupt der Versammlung zu machen, ist unvernünftig und schriftwidrig, besonders wenn dies unter Ausschluß des Dienstwerks geschieht. Alles und jedes in der Gruppe ist das Werk des Dienstes. Wenn es nicht Dienst ist, dann ist es überhaupt nichts.

Frage: Können Schwestern als Glieder des Dienstkomitees gewählt werden?

Antwort: Sie sind der Schrift nach nicht davon ausgeschlossen. Es ist indessen vorzuziehen, Männer zu wählen; wenn aber keine Männer mit den schriftgemäßen Eigenschaften zur Verfügung stehen und Frauen, die die in der Schrift erwähnten Eigenschaften haben, zur Arbeit bereit sind, so können diese ins Dienstkomitee kommen.

Frage: Sind der Sekretär und der Schatzmeister aus den Mitgliedern des Komitees zu wählen?

Antwort: Das ist durchaus nicht notwendig. Der Sekretär mag eine Schwester oder ein Bruder sein; und der Schatzmeister mag eine Schwester oder ein Bruder sein. Sie mögen Glieder des Komitees sein oder auch nicht; es wäre vorzuziehen, für diese beiden Ämter Personen zu wählen, die nicht Glieder des Dienstkomitees sind.

Frage: Sollen die Mitglieder des Diensthilfe-Komitees vom Dienstkomitee ernannt werden? (Unter Diensthilfe-Komitee wird der Ausschuß verstanden, der mit all dem zu tun hat, was mit der Bereitstellung eines Wohnortes für Pioniere zusammenhängt.)

Antwort: Die Auswahl eines derartigen Wohnorts ist eine Angelegenheit, die jede Gruppe ganz und gar für sich entscheiden muß; und die Gruppe als Ganzes sollte Fragen mit Bezug auf die Wahl von Farmen oder Wohnorten entscheiden und ein besonderes Komitee einsetzen, um diese Dinge zu erledigen.

Frage: Sollte nicht das Amt eines Radiovertreters eingerichtet werden, und zwar auf derselben Grundlage wie das Amt des Dienstleiters?

Antwort: Wenn die Ortsgruppe es wünscht, dann wäre dies ein gutes Verfahren. Die Sache ist aber ein Teil des Dienstes, und wo infolge der Zahl oder Größe der Gruppe und infolge der zu verrichtenden Arbeit viele Amtspflichten in der Gruppe zu erledigen sind, mag die Gruppe einen Radiovertreter ernennen. Es wäre indessen durchaus nicht unpassend, wenn das Dienstkomitee jemand ernennen würde, die Radiosachen in die Hand zu nehmen. Dieser sollte dem Büro in Brooklyn [bzw. dem Landesbüro] über seine Arbeit berichten. Der Radiovertreter braucht nicht einmal ein Glied des Dienstkomitees zu sein. Die Geschwister sollten dessen eingedenk sein, daß es ihre Pflicht ist, einen jeden mit Dienst zu versehen, der zu dienen wünscht, und Förmlichkeiten sollten vermieden werden.

Frage: Sollte nicht das Wort „Dienst" gebraucht werden für jede Form des Dienstes, den Felddienst einschließend?

Antwort: Das ist der richtige Gedanke. Bei der Gruppe ist alles Dienst, und das Dienstkomitee kann mit Recht, auf Wunsch der Gruppe, den Dienst in verschiedene Unterabteilungen bringen und zur Besorgung dieser verschiedenen Sachen, wie Radio, Studiensäle, Hilfeangelegenheiten und andere Dinge, Unterkomitees einrichten, die dann dem allgemeinen Dienstkomitee berichten müßten.

Frage: Soll der Vorsitzende für sechs Monate oder ein Jahr oder für Dienst von Zeit zu Zeit gewählt werden? Wie sollen die für Vorträge bestimmten Brüder gewählt werden?

Antwort: Der Vorsitzende der Versammlung mag, wie oben angegeben, für eine kurze oder auch längere Zeit, oder auch für irgendwelche einzelne Versammlung gewählt werden. Seine Autorität als Vorsitzender erstreckt sich nur auf den Vorsitz in Versammlungen. Das Dienstkomitee sollte die allgemeinen Geschäfte erledigen. Was die Wahl von Brüdern für Vorträge betrifft, so sollte, auf Wunsch der Gruppe, das Dienstkomitee die Brüder bestimmen, indem es für diesen Zweck die fähigsten aussucht.

Frage: Ist der Vorsitzende Meister über das, was in der Dienstversammlung gesagt und getan werden soll?

Antwort: Ganz entschieden nicht! Es gibt keine Herren in Gottes Organisation. Der Vorsitzende sollte den Vorsitz führen, Ordnung halten und allgemein die Pflichten erledigen, die einem Vorsitzenden zufallen. Wenn er ganz und gar von Selbstlosigkeit geleitet wird, dann wird es in dem Zusammenwirken keine Schwierigkeiten geben. Es ist besser, dieselbe Person nicht länger als ein Jahr zum Vorsitzenden zu haben.

Frage: Sollte eine Gruppe einen Bruder als Vorsitzenden erwählen, wenn dieser bekennt, daß er die gegenwärtige Wahrheit nicht begreift, und wenn er sich während der vergangenen fünf Jahre geweigert hat, „Wachtturm"-Studien zu leiten?

Antwort: Ganz entschieden nicht! Wie könnte von einem solchen gesagt werden, er wäre in dem Tempel, da er doch das von dem Tempel kommende Licht nicht sieht? Ein solcher ist völlig ungeeignet und unfähig, als Vorsitzender oder in irgendwelcher sonstigen Eigenschaft in der Organisation Jehovas aufzutreten.

Frage: Kann ein Dienstleiter oder ein dem Herrn treuer Bruder in einer Dienstversammlung Bemerkungen über einen „Wachtturm"-Artikel machen, ohne vom Vorsitzenden zurechtgewiesen oder kritisiert zu werden?

Antwort: Der Vorsitzende hat nicht die Autorität, irgend jemand, der seine Ansichten ausdrückt, deswegen zurechtzuweisen. Sollten die ausgesprochenen Ansichten nicht in Übereinstimmung mit der Schrift sein, dann könnte der Vorsitzende die Versammlung auffordern, durch Abstimmung ihre Mißbilligung der betreffenden Bemerkungen auszudrücken. Der Vorsitzende ist nicht ein Zar und hat nicht das Vorrecht, willkürliche Macht gegen irgend jemand auszuüben. Der Dienstleiter nimmt in einer Studienversammlung dieselbe Stellung ein wie irgendein anderes Glied der Gruppe, weder eine größere noch eine geringere.

Frage: Kann in einer Dienstversammlung ein Beschluß angenommen werden, während der Dienstleiter Vorsitzender ist?

Antwort: Selbstverständlich kann dies geschehen, wenn die Gruppe es wünscht. Der Dienstleiter hat nicht die Autorität zu bestimmen, was eine Gruppe tun oder nicht tun soll. Die Mehrheit herrscht in der Organisation Gottes.

Frage: Ist es richtig, daß ein Bruder zu gleicher Zeit die Amtspflichten eines Radioleiters, Dienstkomiteemitglieds, Vorsitzenden, Sekretärs und Schatzmeisters übernimmt und verwaltet?

Antwort: Das wäre ein sehr schlechtes Verfahren, ganz besonders wenn noch andere da sind, die diese Dienste versehen könnten.

Frage: In welchen Versammlungen sollte der Dienstleiter den Vorsitz führen, und in welchen Versammlungen sollte der Vorsitzende den Vorsitz haben?

Antwort: Diese Frage ist einer vorher gestellten ähnlich, soll aber hier wiederholt werden. Es ist angebracht, daß der Dienstleiter bei Dienstkomiteeversammlungen den Vorsitz führt, es sei denn, daß ein anderer aufgefordert wird, hierbei den Vorsitz zu übernehmen. Der Vorsitzende der Gruppe sollte in solchen Versammlungen, wie sie in der Gruppe vorkommen, den Vorsitz führen, wenn nicht ein anderer bestimmt wird, Vorsitzender zu sein.

Frage: Sollte die Gruppe einen Bücherverwalter haben?

Antwort: Ja, ganz entschieden! Die Gruppe sollte einen Bücherverwalter haben, und dieser Bücherverwalter kann, so wie es bestimmt wird, entweder von der Gruppe oder vom Komitee gewählt werden.

Frage: Sollte der Bücherverwalter auch Sekretär oder Schatzmeister sein?

Antwort: Das wäre deshalb nicht anzuraten, weil die Amtspflichten des Bücherverwalters sich von denen des Schatzmeisters und Sekretärs unterscheiden. Diese Ämter sollten unter drei Personen verteilt werden, wenn genug Glieder in der Gruppe sind, um in dieser Weise die Ämter zu besetzen.

Frage: Wäre es bei größeren Gruppen ratsam, mehrere Unterkomitees zu haben?

Antwort: Jede Gruppe sollte dies selbst entscheiden. Es wäre ein ganz korrektes Vorgehen, wenn die Gruppe das Dienstkomitee bevollmächtigte, alle nötigen Unterkomitees einzurichten, um die Bezirke vorzuzeichnen und anzuweisen, Lagervorräte und Bücher zu buchen und andere derartigen notwendigen Dinge zu erledigen.

Frage: Was sind die einem Dienstleiter und einem Vorsitzenden vorgeschriebenen Amtspflichten?

Antwort: Die Amtspflichten eines Dienstleiters sind in der vom Brooklyner [bzw. Magdeburger oder Berner] Büro der Gesellschaft herausgegebenen Literatur im einzelnen beschrieben. Die Pflichten eines Vorsitzenden bestehen, wie allgemein von allen richtig verstanden wird, darin, in Versammlungen den Vorsitz zu führen und Ordnung zu halten.

Frage: Eine der Gruppen hat einen Vorsitzenden, der sich für berechtigt hält, auch in Studienversammlungen, wozu andere Studienleiter erwählt worden sind, den Vorsitz zu führen, indem er selbst die Versammlung eröffnet und dann den regelmäßigen Studienleiter einführt. Ist dies richtig?

Antwort: Ein solches Verfahren erscheint, gelinde gesagt, unsinnig. Weshalb wäre es nötig, daß ein Bruder von einem anderen Bruder der Versammlung eingeführt wird? Wenn der Vorsitzende zur Leitung einer Versammlung bestimmt wird, dann soll er es tun; wenn einem anderen Bruder die Leitung einer Versammlung übertragen ist, dann soll dieser es tun. Vermeidet Formalitäten und unnütze Zeremonien.

**Allgemeine Angaben**

Die nachstehend angeführten Dinge sollten beachtet werden, dann werden keine Schwierigkeiten entstehen: Die Gruppenorganisation ist einheitlich; von jedem Glied der Gruppe wird angenommen, daß es vom Herrn gesalbt, in voller Harmonie mit seiner Organisation und willig und bereit ist, zu irgendeiner Zeit Dienste zu leisten; keiner hat Vorrang vor einem andern in der Gruppe; ein jeder sollte gern ihm zugewiesene Arbeiten ausführen. Nicht ein jeder der Gruppe braucht im Dienstkomitee zu sein, selbst wenn er die Fähigkeiten dazu hat. Eine beschränkte Zahl sollte gewählt werden, die zum Besten der Interessen der Sache des Herrn tätig ist. Der Dienstleiter mag ein Glied dieses Komitees sein oder auch nicht. Es wäre indessen vorzuziehen, ihn zum Gliede des Komitees zu machen und ihn in den Komiteeversammlungen den Vorsitz führen zu lassen. Jedoch kann auch sonstwer bei den Komiteeversammlungen Vorsitzender sein. Die Anwesenheit des Dienstleiters bei den Komiteeversammlungen dient in der Hauptsache dem Zwecke, daß er die Fragen beantwortet, die über den Dienst aufkommen könnten, worüber er besonders gut informiert ist, weil er mit dem Büro der Gesellschaft in Verbindung steht.

Die Gruppe sollte bei der Wahl der Diener in folgender Weise verfahren: Wählt in einer regelmäßigen

Versammlung einen Vorsitzenden für diese Versammlung und bestimmt dann, daß ein solcher als Vorsitzender dienen soll, bis die Versammlung einen anderen wählt. Seine Amtszeit mag also unbestimmt bleiben. Zweitens: Wählt ein Dienstkomitee aus den Ältesten, das heißt aus den herangereiften Brüdern der Gruppe, die in völliger Übereinstimmung mit dem Dienste sind und sich eifrig im Dienste betätigen. Drittens: Wählt einen Sekretär aus der Zahl der Brüder. Wenn kein Bruder zur Verfügung steht, mag eine Schwester zum Sekretär gewählt werden. Viertens: Wählt einen Schatzmeister aus der Gruppe, vorzugsweise einen Bruder. Es sollte nur einen Sekretär für alle Angelegenheiten der ganzen Gruppe geben, und auch nur einen Schatzmeister für alle Sachen der Gruppe. Die Gruppe sollte ferner durch Antrag oder Beschluß das Dienstkomitee ermächtigen, die nötigen Unterkomitees zu bilden, regelmäßig die Leiter für die Studienversammlungen zu ernennen, wie auch solche, die in einer öffentlichen Weise Ansprachen an die Gruppe halten sollen. Der Dienstleiter ist natürlich in der bisher veranlaßten Weise zu erwählen.

Alle sollten sich stets mit dem Gedanken beschäftigen, daß es das große Vorrecht des Volkes Gottes ist, an seinem Dienste teilzunehmen und einen Anteil zu haben an der Rechtfertigung seines Namens. Im allgemeinen sei es wohlverstanden, daß praktisch kein Unterschied besteht zwischen der jetzigen und der früheren Organisation, mit Ausnahme der folgenden Punkte: Die Erwählung von Menschen zu einem Ältesten- oder Diakonenamte ist schriftwidrig; jedoch die Wahl irgendwelcher Glieder der Gruppe zur Erledigung der Dienstpflichten ist durchaus schriftgemäß und angebracht. WT. 1. Okt. 1932.

# Interessante Briefe

### Entschlossen, treu zu sein

Liebe Brüder!

Bei einer kürzlich stattgefundenen Wirtschaftsversammlung haben wir einstimmig beschlossen, Euch einen Brief zu schreiben, der Euch sagt, wie sehr wir durch den „Wachtturm" ermutigt sind, als eine Einheit in Gottes Armee unsere Lauterkeit zu bewahren, damit die ganze Organisation Satans vernichtet werden kann; denn es ist deutlich erkennbar, daß die Welt jetzt das Königreich mehr denn je braucht.

Wissend, daß wir vor allen Menschen in der Welt die Erkenntnis der Aufrichtung dieses Königreiches voraushaben, versichern wir Euch, daß es unser aufrichtiger Wunsch ist, im Predigen des Evangeliums vom Königreich, das heißt bei der Rechtfertigung des Namens unseres Gottes und Vaters, des großen Jehova, Eure treuen Mitarbeiter zu sein.

Wir sind entschlossen, bis zum Ende treu zu bleiben, und indem wir den neuen Namen „Jehovas Zeugen" tragen, wollen wir uns bemühen, durch unser Zeugnis in seinem Dienste und durch das Singen seines Lobes unsere Wertschätzung dafür zu beweisen, daß wir Glieder der Organisation Gottes sind, die von Sieg zu Sieg voranschreitet.

In treuer Fürbitte, daß Gottes Kraft und Segen mit Euch und Eurem Bemühen, sein Volk zu führen und seinen Willen zu tun, sein möge, verbleiben wir

Eure Geschwister in Zion
Lincolner Gruppe der Zeugen Jehovas (England).

### Jehova befreit uns vom Greuel

Liebe Brüder im Dienste des Herrn!

Ich finde keine Worte, die meine Freude über die Erkenntnis der Wahrheit beschreiben, die ich durch die Bücher erhalten habe, welche mir Bruder L. P. brachte.

Damit Ihr meine tiefinnerste Freude ermessen könnt, gestattet mir, liebe Brüder, Euch den erbarmungswürdigen Zustand zu beschreiben, in dem ich mich befand, als ich danach strebte, Theologie zu studieren und ein Priester zu werden. Wenn unser liebender Vater mir nicht eins seiner Kinder gesandt hätte, wäre ich dem sicheren Verderben entgegen gegangen.

Vor zwei Jahren war mein kleines Zimmer in eine Kapelle verwandelt, mit Heiligenbildern, Kerzen, Weihrauch etc., und dreimal des Tages, wie auch während der Nacht, kniete ich vor den Götzenbildern nieder und betete. In Tränen bat ich darum, daß mir doch der Wunsch meines Herzens erfüllt werden möge. Ich danke dem himmlischen Vater, Jehova Gott, der in die Herzen sehen kann, weil er mich von dem Greuel der geistlichen Gewänder befreit hat. Er hat seine Arme geöffnet und mir die Wahrheit geschenkt, und was für eine Wahrheit!

Ich bitte Euch, mich in die Liste der „Wachtturm"-Abonnenten aufzunehmen und mir die Rechnung zu schicken, damit ich Euch das Geld senden kann.

Der geringste Eurer Mitknechte in der einen Hoffnung,
John Coukoumbetis, Ägypten.

### Treu gegen Jehovas Organisation

Unser geliebter Bruder Rutherford!

Auf einer Hauptversammlung in Sydney (Australien) versammelt, begrüßt Dich eine dankbare Schar der Zeugen Jehovas im Namen unseres ewigen Königs.

Wir möchten Dir unsere tiefe Dankbarkeit gegen Jehova Gott für das Vorrecht, daß wir Glieder seiner mächtigen Organisation sein dürfen, ausdrücken, wie auch unsere herzliche Wertschätzung für Dich, als dem sichtbaren Haupt seiner Organisation auf Erden, und für Deine unermüdliche Arbeit zum Nutzen des Volkes Jehovas. Die Ermutigung und Erfrischung, die wir regelmäßig durch die Spalten des „Wachtturms" erhalten, ist nicht mit Worten zu beschreiben. Es ist in der Tat die passende Speise für uns, und niemals war unsere Freude so groß wie jetzt. Außerdem haben wir noch die Bücher „Licht" und „Rechtfertigung", die „ein Mahl von Fettspeisen" für Jehovas gesalbtes Volk bedeuten.

Auf dieser Hauptversammlung ist das größte Heer von Zeugen Jehovas versammelt, das sich je auf der südlichen Halbkugel versammelt hat, und alle haben den Wunsch, Dir ihre innige Wertschätzung für die treuen Bemühungen der Brüder im Hauptbüro und der Druckerei zu Brooklyn auszudrücken, die die Millionen Bücher und Broschüren herstellen und versenden, die uns in den Stand setzen, die Botschaft des Lebens in einer so klaren, überzeugenden und erfolgreichen Weise in die Hände der Menschen zu legen.

Wir möchten Dich auch davon unterrichten, wie sehr der Herr das Radiowerk in diesem Lande gesegnet hat. 20 Stationen übertragen die Wahrheit regelmäßig jede Woche. Und wenn wir Dich auch nicht im Fleische sehen können, so freut es uns doch, Deine Stimme über die Luft hören zu können, die herrliche Königreichsbotschaft in einer so freimütigen und überzeugenden Weise verkündigend. Auch während der Hauptversammlung hat ein hiesiger Sender jeden Abend um sieben Uhr einen Deiner Vorträge gesendet, verbunden mit Bekanntmachungen über das Werk der Gesellschaft und einer Ankündigung der Diensthauptversammlungen, die in nächster Zeit stattfinden. Wir hatten einen Lautsprecher hier im Saale aufgestellt, der es allen versammelten Geschwistern und den fremden Besuchern ermöglichte, diese Vorträge zu hören.

Als wir das Datum der Hauptversammlung festgesetzt hatten, bemerkten wir erst, daß sie gerade mit der internationalen Danksagungswoche zusammenfiel, und es sind große Bemühungen gemacht worden, die Menschen mit der Botschaft der Wahrheit zu erreichen. Jeder Vormittag von 8—12 Uhr war diesem Dienst geweiht. Es ist das erste Mal in der Geschichte des Werkes in Australien, daß organisierte Anstrengungen gemacht worden sind, die Menschen in den Straßen der Stadt zu erreichen. Der Erfolg, von dem dieses Werk begleitet war, zeigte, daß der reiche Segen des Herrn darauf geruht hat. Die diensthabende Polizei erwies sich der Botschaft gegenüber sehr sympathisch, und viele haben das Königreichsbüchlein gekauft. Dabei waren dreimal durchschnittlich 224 Arbeiter tätig, die insgesamt 4682 Stück Literatur verbreiteten. Die Freude des Herrn, die unsere Herzen erfüllte, als wir von diesen Ausflügen zurückkamen, kann nur von wahren Zeugen Jehova Gottes empfunden werden.

Bericht über den Hauptversammlungsfelddienst:

| | |
|---|---|
| Durchschn. Zahl der Arbeiter b. jed. Ausflug: | 247 |
| Höchstzahl der Arbeiter bei einem Ausflug: | 375 |
| Gesamtzahl der Zeugnisse | 55 680 |
| Verbreitete Bücher und Broschüren: | 13 189 |

Viel wurde über den Brief gesprochen, der in einem der letzten „Wachttürme" erschien und über die Wahl von Ältesten schrieb, und daß die Tatsache, daß Jehovas Organisation von seinem Throne aus nach unten geleitet wird, und nicht von unten nach oben, nicht genügend erkannt wird. Obwohl es verfrüht ist, wenn wir jetzt etwas Bestimmtes darüber sagen, so möchten wir doch sagen, daß, was uns auch durch die Spalten des „Wachtturms" gesagt werden wird, wir freudig danach handeln werden, weil wir wissen, daß es biblischer Klang sein wird.

Zum Schluß, lieber Bruder, bekunden wir unseren festen Entschluß, Jehovas Organisation absolut treu und ergeben zu bleiben und bedingungslos in jeder Phase des Werkes mitzuarbeiten, wie es uns geoffenbart wird. „Gehorsam ist besser als Schlachtopfer, Aufmerken besser als das Fett der Widder." Und um dem Geber alles Guten unsere Treue und Ergebenheit beweisen zu können, wird die Sprache unserer Herzen durch seine Gnade immer sein: „Hier bin ich, Herr, sende mich!"

Mit inniger christlicher Liebe, Deine Brüder im Königreichsdienste,

australische Hauptversammlung der Zeugen Jehovas.

### Jehovas Name sei erhöht!

Mein herzlich geliebter Bruder Rutherford!

Es drängt mich, Dir ein paar Zeilen der Wertschätzung für unser Vorrecht der Verbreitung der Königreichsbotschaft zu schreiben. Es sind uns große und sehr ermutigende Gelegenheiten geschenkt worden, ein mächtiges Zeugnis für unseren großen Gott Jehova zu geben, und Türen sind uns geöffnet worden, durch die man sonst schwer Zugang hatte. So habe ich Gelegenheit gehabt, viele Führer in hohen Stellungen zu besuchen und vielen ein gutes Zeugnis über die Wahrheit zu geben. Darunter war auch der Präsident von Finnland. Ich erlangte eine Audienz bei ihm und wurde freundlich empfangen. Nachdem ich ihm die Sache vorgebracht hatte, sagte er, das sei etwas, das die Menschen in dieser Zeit der Bedrückung brauchten, und er drückte mir seinen Dank für meinen Besuch und das Buch aus.

In Verbindung hiermit ist es auch sehr ermutigend, zu sehen, wie sich Offenbarung 3 : 9 erfüllt. Einer unserer Brüder aus dem Bibelhaus besuchte einen hohen Theologen. Dieser war so zornig, daß er unseren Bruder zur Tür hinausstieß und das Buch hinauswarf, das er ihm gegeben hatte. Am folgenden Tage kam er in unser Büro und wünschte den Bruder zu sprechen. Er bat ihn um Verzeihung und nahm das Buch entgegen. Ich besuchte einen Pfarrer, der nicht nur das Buch annahm, sondern mit mir zu sprechen wünschte. Als eine Folge unserer Unterhaltung kam er am folgenden Tage zu mir und kaufte sich die Bücher „Licht" und „Prophezeiung". Als ich ihm den ganzen Satz anbot, sagte er: „Ich will nicht alle Bücher nehmen, weil ich so mehr Gelegenheiten habe, Sie zu besuchen und mir Bücher zu holen." Mit großem Interesse hörte er meine Antworten auf seine Fragen. Er gab zu, daß unsere Bücher unter allen „religiösen" Büchern die einzigen sind, die wirklich Speise geben; andere haben nichts zu geben. Wahrlich, wir können mit dem Psalmisten ausrufen: „Das Los ist uns gefallen auf das Lieblichste!" Des Herrn Name sei erhöht!

Dein dankbarer und glücklicher Bruder durch Gottes wunderbare Gnade,

Kaarlo Harteva, Finnland.

### Dienst, Studium, Freude

Lieber Bruder Rutherford!

Die kleine Schar hier hat kürzlich beschlossen, den neuen Namen „Jehovas Zeugen" anzunehmen. Während ein jeder von uns den neuen Namen sofort als er

bekanntgegeben wurde angenommen hat, möchten wir Dich doch als eine Schar wissen lassen, wie sehr wir das Vorrecht wertschätzen, Zeugen für Jehova zu sein und seinem Namen die Ehre zu geben.

Wir möchten Dir auch zu wissen tun, wie sehr wir die „Wachtturm"-Artikel schätzen. Sie sind sehr tief, doch ein sorgfältiges und gebetsvolles Studium bringt reiche geistige Speise daraus hervor, die nur die Geweihten völlig genießen können, und die in dieser Zeit so stärkend ist. Wahrlich, es kann keine Meinungsverschiedenheit darüber geben, was der Überrest jetzt bekommt; und daraus geht hervor, daß der Herr sich jetzt desselben Kanals bedient, den er in der Vergangenheit benutzt hat. Es scheint, als ob Dienst und Studium Hand in Hand gehen, und das bringt die Freude des Herrn.

Möge der Herr Dich und alle die lieben Mitarbeiter im Bibelhause auch weiterhin segnen und führen. Das ist unser Gebet,

Jehovas Zeugen von Coffeyville, Kansas.

**Immer neue Schönheiten**

Lieber Bruder Rutherford!

Es hat während der letzten zwanzig Jahre keinen „Wachtturm"-Artikel gegeben, den ich nicht gelesen habe. Hundertmal habe ich Dir schreiben wollen, und ich kann mich nun nicht länger zurückhalten. Ich muß es Dich wissen lassen, wie mein Leben durch die geistige Speise, mit der uns in letzter Zeit der Tisch gedeckt wurde, bereichert worden ist.

Ich hielt es immer für überflüssig, Dir zu schreiben, weil ich weiß, wie viele Hunderte von Briefen Du zweifellos bekommst, die Du neben der ungeheuren Aufgabe, die größte Organisation für kämpfendes Christentum, die es gibt, zu leiten, lesen mußt, was sicherlich viel geistige und körperliche Kräfte kostet. Darum habe ich mich immer zurückgehalten, Dir zu schreiben.

Ich bin es müde, immer wieder zu sagen: „Das ist der schönste Artikel, den ich je gelesen habe!" Der „Wachtturm" vom 15. November, den ich jetzt zum dritten Male lese, war mit Segnungen geladen. Nur der Herr kann solche Dinge offenbaren. Auch der Umschlag, oder besser gesagt die erste Seite, gefällt mir sehr gut. Ein sorgfältiges Studium zeigt, daß diese Zeichnung voll wichtiger Wahrheiten ist, die Gottes Gnade jetzt den Überrest verstehen läßt. Das „neue Kleid", wie man sagen kann, ist nicht nur ein Sinnbild unseres neuen Namens, sondern der Künstler hat auch die biblische Auslegung, gestützt auf tatsächliche Geschehnisse der Vergangenheit und Gegenwart und ihre wahrscheinliche Beziehung zu zukünftigem Geschehen, trefflich dargestellt. Ich befinde mich in herzlicher Übereinstimmung mit dem allen. Ich bemerke auch, daß der „Wachtturm" an die Stelle des „Leuchtturms" getreten ist.

Ja, diese viele Jahre alte Organisation hat auf der Wacht gestanden, und wir wissen jetzt, was uns der „Wachtturm" bedeutet; denn auf der Hauptversammlung zu Kolumbus haben die, die gegen uns sind, eine Antwort in der Art eines Donners bekommen. Und nun erscheint, wie um unsere Vorstellung anzufeuern und unser Gesicht zu vertiefen, indem unser Glaube zur Verkündigung der wichtigsten Botschaft seit der Auferstehung Jesu gestärkt wird, als Leitartikel die Losung: „Überrest an die Front!" Und immer zunehmendes Licht, immer neue Schönheiten werden uns gegeben!

Seit den letzten sieben Jahren bin ich zu der Erkenntnis gekommen, daß die Schriftstellen, die wir (die aus der alten Zeit) besser zu verstehen meinten, die sind, die wir am wenigsten verstanden. Infolge der Lichtblitze aus dem Tempel zeigt uns das 35. Jesajakapitel, daß einige des Überrestes zaghaften Herzens sind, ihre Knie sind wankend und ihre Hände schlaff.

Lob sei Jehova für die Erkenntnis, was die „Einfältigen" sind, wer es ist, der „auf dem Wege wandelt", und was der „Weg" ist. Früher habe ich ohne ein richtiges Verständnis gesungen: „Tausend mögen an meiner Seite fallen." Jetzt kann ich sagen, ich habe mich nicht dafür zu entschuldigen, daß ich entschlossen bin, dem Lamme nachzufolgen wohin irgend es geht, wenn es auch viele listige Verlockungen zum Gegenteil gibt. Ich stehe auf der Seite des Herrn. Möge Dir die Gnade Gottes gemehrt werden, damit Du fortfahren mögest, für Jehova zu zeugen, bis sein Name völlig gerechtfertigt ist auf Erden.

Dein Mitzeuge durch Gottes Gnade,

Felix B. Boyce, New Jersey.

**Die Blitze spornen uns an**

Lieber Bruder Rutherford!

Bei einer kürzlich abgehaltenen Versammlung der Zeugen Jehovas wurde folgende Resolution vorgelesen und einstimmig angenommen:

„Als eine Gruppe der Zeugen Jehovas unterstützen wir von Herzen die Resolution, die bei der Hauptversammlung zu Kolumbus am 26. Juni gefaßt worden ist. Wir wollen alle Namen ablegen, die in der Vergangenheit von uns und andern gebraucht worden sind, und wollen hinfort nur unter dem neuen Namen, den uns der Herr gezeigt hat, ‚Jehovas Zeugen', bekannt und mit ihm genannt sein."

Die Gruppe Tacoma der Zeugen Jehovas möchte Dir nun ihren Dank für Dein unermüdliches Bemühen im Dienste des Herrn und für die Blitze, die aus seinem Tempel kommen, ausdrücken. Diese Blitze spornen uns zu größerer Tätigkeit und zu größerem Verantwortlichkeitsbewußtsein an, die frohe Botschaft von dem Königreiche auch andern zu erzählen.

Die Tacomaer Gruppe ist, seit der Herr zu seinem Tempel gekommen ist, kleiner an Zahl geworden, doch wir freuen uns sagen zu können, daß jetzt ein Friede, eine Harmonie und eine Einheit herrschen wie nie zuvor.

Täglich gedenken wir Deiner und Deiner Mitarbeiter in unseren Gebeten.

Gruppe Tacoma (Wash.).

**Wir wollen den Willen des Herrn tun**

Lieber Bruder Rutherford!

Wir grüßen Dich in Zion! Wir haben schon lange daran gedacht, Dir einmal zu danken und Dich unserer Wertschätzung für die Liebe und Güte, die uns der Herr erwiesen hat, zu versichern, indem er Dich als sein Werkzeug in seinem Dienst benutzte, um uns das Buch „Rechtfertigung" und das Jahrbuch zu geben.

Wie wunderbar ist der Tisch des Herrn jetzt mit Speise zur rechten Zeit gedeckt! Und das gerade ehe Harmagedon kommt!

Wir hatten das Vorrecht, auf der Hauptversammlung zu Kolumbus zugegen zu sein und die Resolution anzunehmen. Und durch die Gnade des Herrn Jesus Christus und unseres himmlischen Vaters freuen wir uns, den neuen Namen „Jehovas Zeugen", den uns Jehova gegeben hat, annehmen zu dürfen und ihn zu tragen.

Wir wollen den Willen des Herrn tun, indem wir die Herrscher warnen. Wir sind so dankbar, dieses Vorrecht zu haben, und erkennen es als unsere Pflicht, diese Warnung zu übermitteln. Wohl hat es uns Verfolgung eingetragen; aber wir freuen uns, mit unserem Haupte Verfolgungen erdulden zu dürfen. Durch des Herrn Gnade wollen wir gehorsame Kinder sein, indem wir seine Gebote halten. Indem wir dies tun, besingen wir das Lob seines Namens zu seiner Ehre und Herrlichkeit.

Zweifellos plant die Hamanklasse jetzt unser Verderben. Aber es wird kein Verderben für die geben, die ihr Vertrauen auf unseren Herrn und auf Jehova gesetzt haben und auf völlige Befreiung warten. Auch wenn es unseren Tod bedeutet, wollen wir zur Ehre und zum Lobe seines Namens singen.

Aus dem Bilde des Jahreskalenders ersehen wir zwei Heere, die sich gegenüberstehen; und vom natürlichen Standpunkt aus gesehen scheint die kleine Armee des Herrn gar keine Macht zu haben. Aber vom geistigen Standpunkt aus gesehen gibt es nichts, das uns, die wir uns in der Armee des Herrn befinden, schrecken kann. Wie Israel im Vorbild vom Heere der Assyrer umzingelt war, das in einer Nacht geschlagen wurde, werden auch wir in der kommenden Schlacht dasselbe erleben. Das ist ein Wort, das unsere volle Wertschätzung Deiner treuen Ergebenheit im Dienste des Herrn zeigen soll.

Wir erflehen für alle Gottes Kraft und grüßen Dich und die Familie,

Bruder und Schwester A. H. Sampley, Oklahoma.

**Gottes Vorhaben wurden mir berichtet**

Mein lieber Richter Rutherford!

Eben habe ich mein „Goldenes Zeitalter" bekommen, und ich erfahre daraus von Ihrer Aufforderung zur Debatte an den Kirchenbund. Ich fürchte, sie sind zu feige, da sie wissen, daß ihre Zeit nur noch kurz ist.

Wenn nicht einer der Zeugen Jehovas zu mir gekommen wäre, würde ich mich in tiefster Verzweiflung befinden. Ich habe vor einem Jahre meine dreijährige Tochter begraben. Nachdem ich mich drei Monate lang, in denen mir kein Geistlicher Trost spenden konnte, gegrämt hatte, kam einer dieser Zeugen an meine Tür und sagte mir mit einem wunderschönen Lächeln von Gottes herrlichem Vorhaben. Und zu denken, daß ich zwanzig Jahre lang die Wahrheit in den Kirchen gesucht habe!

So sind Ihre Bücher im Verein mit meiner Bibel Speise für eine hungernde Seele gewesen. Ich halte immer einen guten Vorrat von Büchern und Broschüren bereit, um sie den Traurigen und Mutlosen und denen, die sich wundern, was in der Welt los ist, zu geben.

In christlicher Liebe, Frau J. C. Duffield, Illinois.

**Resolution**

Weil die Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft seit ihrer Gründung die einzige Organisation gewesen ist, die der Herr benutzte, um sein Volk auf Erden zu speisen und zu leiten und ihm zu helfen, die Schätze in seinem Worte zu finden, wie auch ihre verschiedenen Aktionen während all dieser Jahre vielen Menschen geholfen haben, Jehova zu erkennen, und auch heute das Volk Gottes durch diese Einrichtung belehrt wird, geben wir hiermit kund, daß wir unseren neuen Namen angenommen haben und in voller Harmonie mit dem Werke und allen Anordnungen sind, die wir durch den „Wachtturm", die Bülletins und die Briefe erhalten. Wir erklären, durch die Gnade Jehovas freudig in dem jetzt bestehenden Zeugniswerk mitarbeiten zu wollen. Wir freuen uns, vom Bibelhaus Anweisung über die Wahl von Versammlungsleitern, bisher Älteste genannt, zu erhalten. Mit viel Liebe und Wertschätzung für Deine Liebesmühe — Jehovas Zeugen zu Baltimore.

**Dank sei Gott für seine wunderbare Botschaft**

Lieber Bruder Rutherford!

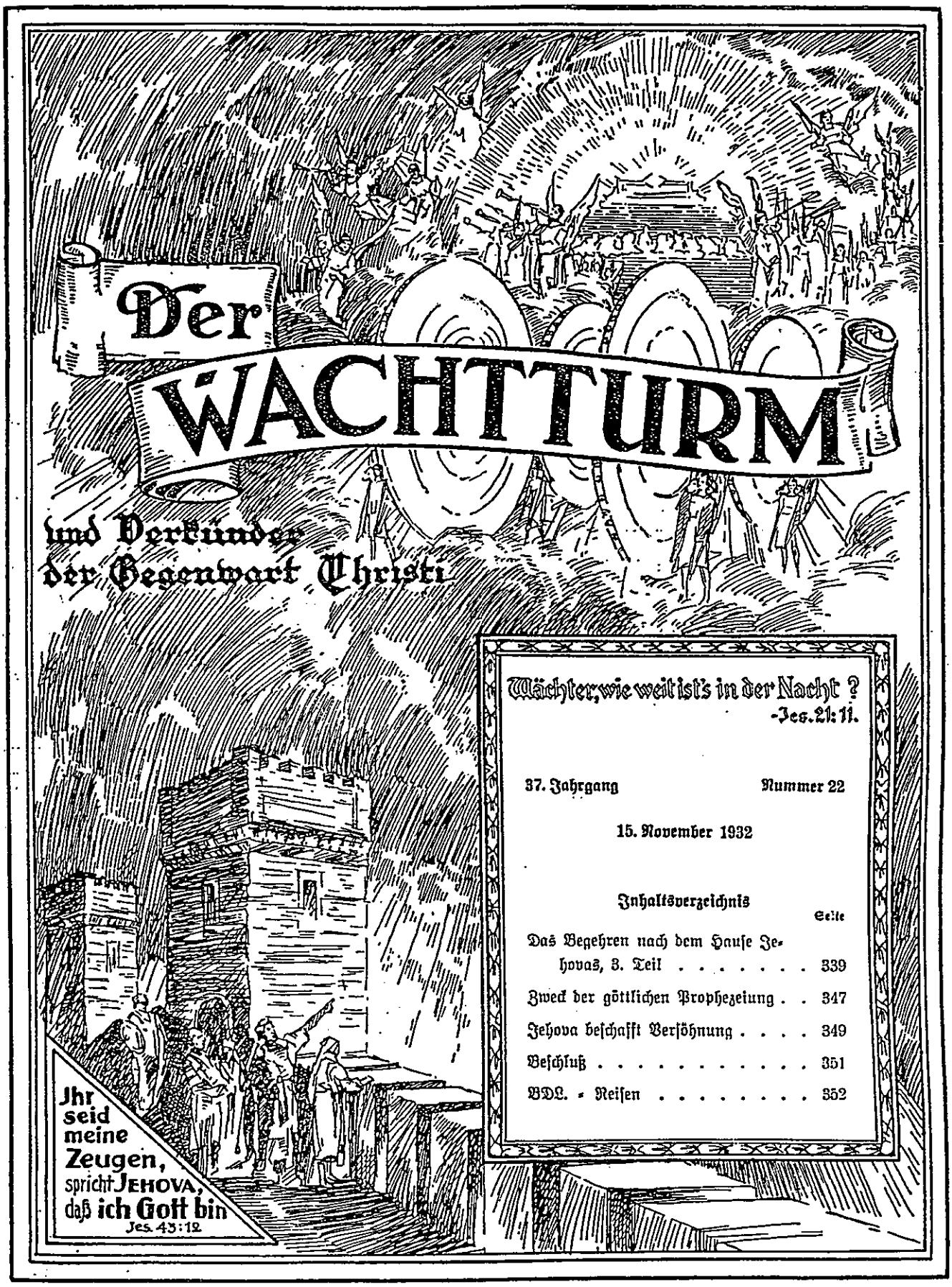
Ich möchte Dir mitteilen, wie sehr ich das Geschenk „Rechtfertigung" II und III wertschätze. Herzlichen Dank dafür. „O danket dem Herrn, rufet seinen Namen an, macht unter den Menschen seine Taten kund!"

Wir haben lange Jahre danach ausgeschaut und haben achtunddreißig Jahre durch den „Wachtturm" Speise bekommen. Ein jeder von uns empfängt immer mehr. Gestatte, daß ich besonders „Die Verkündigung des Namens Jehovas" anführe. Diese Artikel waren mir alle so hilfreich, und ich danke Gott für diese wunderbare Botschaft, die er uns jetzt übermittelt. Seit 1894 haben wir im „Wachtturm" so manchen Wechsel vor sich gehen sehen. Wir sahen Elia gehen und seinen Mantel auf Elisa herniederfallen. Wie sehr ich mich bemühte, „Hesekiels Tempel" zu verstehen! Aber erst als Gottes Zeit gekommen war, wurden die Dinge klar, und es wurde verständlich, daß es sich hierbei um Jehovas Tempel handelt, um den Ort seines Thrones, sein Königshaus. Ich war unter denen, die feierlich gelobten, „den König und sein Königreich zu verkündigen"; und welch wunderbares Vorrecht hatten wir, die wir die Entfaltung des Vorhabens Jehovas seit dem Kommen des Herrn zum Tempel mit durchleben durften!

Ich bin voller Dank, einen geringen Anteil an der Rechtfertigung des Namens Jehovas haben zu dürfen, so wie Jehovas Vorhaben enthüllt wird durch einen seiner teuren Knechte, den wir wegen seiner Ergebenheit Jehova Gott gegenüber lieben.

Bruder Rutherford, es drängt mich, Dir zu sagen, daß ich zu Dir stehe in diesem großen Werke, wo so harte Brocken in die Reihen des Feindes Gottes und der Menschen geschleudert werden, was die Zuflucht der Lüge hinwegschwemmen wird. Das Werk wird immer interessanter; und ich kann sagen, daß es eine erfreuende Sache war, den Menschen die Kunde vom Königreich, der Hoffnung der Welt, zu bringen. Ich danke Gott für dieses Vorrecht. Möge der Herr Dich auch weiterhin segnen.

Eine der Zeugen Jehovas Mrs. Geo. H. Draper.




Wächter, wie weit ist's in der Nacht? -Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 22

15. November 1932

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|---|
| Das Begehren nach dem Hause Jehovas, 3. Teil | 339 |
| Zweck der göttlichen Prophezeiung | 347 |
| Jehova beschafft Versöhnung | 349 |
| Beschluß | 351 |
| WDL. - Reisen | 352 |

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.
Herausgeber: **Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstraße 1—19.**
Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.
Beamte:
J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.


**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54 : 13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.


**Bezugspreise:**
Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.
Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

**Bezugsadressen:**
Deutschland: Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;
Postscheck: Magdeburg 4042.)
Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.
(Postscheck: Brünn 126 015.)
(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)


### Robert J. Martin

Es war gerade nach Mitternacht oder zu Anfang des Morgens des 23. September 1932, als Robert J. Martin, ein Kriegsmann in Jehovas Organisation, sein irdisches Zelt zusammenlegte und in Frieden fortging. Dieser gute und treue Zeuge hat seine Laufbahn auf der Erde beendet. Wir haben allen Grund zu glauben, daß er sofort in das Königreich hinübergegangen und jetzt in der Hauptorganisation Jehovas auf immerdar mit dem Herrn ist.

Wenn einer wegen Untreue Jehova gegenüber fällt, so werden die Treuen nicht weinen; wenn aber jemand Gott seine Treue bis zum letzten Ende bewahrt hat, dann ist es für die, die an seiner Seite kämpften, schwer, die Tränen zurückzuhalten. Aber wir betrüben uns nicht wie die, die keine Hoffnung haben. Es ist die Hoffnung der treuen Genossen Bruder Martins, daß auch sie den Herrn in seiner ganzen Herrlichkeit und Schönheit sehen und danach auf immerdar daran teilhaben möchten, Jehovas Beschlüsse auszuführen. Bruder Martins treue Hingabe an die Sache Jehovas ist für die, die dem Überrest angehören, ein Ansporn, fortzufahren, den Streit zurückzudrängen ans Tor. Es sollen die, die Gott wahrhaftig lieben, guten Mutes sein und mit Eifer unter dem Banner des Königs vorwärts marschieren. Der Tag der Befreiung und Rechtfertigung ist sehr nahe.

WT. vom 1. Oktober 1932.

### Zwei neue Broschüren

mit den Titeln „Was ist Wahrheit?" und „Wer ist Gott?" sind jetzt in Deutsch zu haben. Beide enthalten je sieben ungefähr gleichgroße, knappe und treffende Abhandlungen und sind ihrer Art nach ein hervorragendes Mittel, um Menschen in ganz kurzer Zeit mit den Grundzügen der Wahrheit bekannt zu machen. Alle Gesalbten werden sich gern dieses weiteren Mittels zur Verbreitung der Wahrheit bedienen. Preis pro Heft 10 Pf.

**Wochenendversammlungen** (Achtung! Veränderte Daten!)
(Nachstehend die Adressen der VD. zwecks Anmeldung.)

19., 20. Nov., **Weimar:** Arthur Heinig, Besselstr. 17
26., 27. Nov., **Landeshut:** Alfred Mündel, Liebauer Str. 13
**Hagen:** August Wittkowski, Haldener Straße 40
**Mainz:** Albert Wandres, Gaustr. 43
3., 4. Dez., **Herford:** Karl Hofmann, Mindener Str. 83
4. Dez., **Halberstadt:** Versammlung im Bürgergarten, Spiegelstr. 19
10., 11. Dez., **Regensburg:** Alois Geferer, Georgenplatz 2/0
**Oldenburg:** Gerhard Folkerts, Ulmenstraße 10

## Beröer-Bibelstudium an Hand des „Wachtturms"

**„Das Begehren nach dem Hause Jehovas" (2. Teil)**
**Ausgabe vom 1. November 1932**
Woche vom 4. Dezember . . . . Absatz 1—16
Woche vom 11. Dezember . . . Absatz 17—33

**„Das Begehren nach dem Hause Jehovas" (3. Teil)**
**Ausgabe vom 15. November 1932**
Woche vom 18. Dezember . . . Absatz 1—19
Woche vom 25. Dezember . . . Absatz 20—40


Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Brooklyn — 15. November 1932 — Magdeburg — Nummer 22


# Das Begehren nach dem Hause Jehovas

**„Aber Ruth sprach: Dringe nicht in mich, dich zu verlassen, hinter dir weg umzukehren; denn wohin du gehst, will ich gehen, und wo du weilst, will ich weilen; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott." — Ruth 1:16.**

### 3. Teil

Jehova zwingt oder drängt niemals irgend jemand, sein Haus zu betreten. Der Mensch, der glaubt, daß Jehova Gott ist und denen, die ihn eifrig suchen, ein Belohner ist, beginnt sein Antlitz dem Hause Gottes zuzuwenden. Er muß diesen Glauben ausüben, ehe er sich auch nur auf den Weg machen könnte, nach dem Hause Jehovas hinzugehen. (Hebräer 11:6) Es ist keineswegs angebracht, sich angelegen sein zu lassen, einen andern zu überreden oder zu zwingen, das Haus des Herrn zu suchen und in das Haus hineinzugehen. Wie groß auch immer die natürliche Liebe der Eltern für ihr Kind sein mag, so ist es dennoch nicht ihr Vor- oder Sonderrecht, ihren Sohn in das Königreich Gottes zu bringen. Viele haben dieses beklagenswerte Versehen gemacht, weil sie dachten, sie wären dazu verpflichtet, ihre Kinder in das Königreich zu bringen. Gott selbst erwählt die Kinder des königlichen Hauses, und fleischliche Verwandtschaft hat nichts damit zu tun. Es ist die Pflicht der Eltern, ihren Kindern die Wahrheit zu lehren, und dann müssen die Kinder für den Weg, den sie einschlagen, die Verantwortung übernehmen. Nur dann, wenn jemand geistgezeugt ist und die Berufung zu einem Platz im Königreich oder Hause des Herrn angenommen hat, ist es angebracht, einen solchen zum Eifer anzuspornen, seine Berufung und Erwählung fest zu machen. „Darum, Brüder [jene, die die Berufung zum Königreich angenommen haben], befleißigt euch um so mehr, eure Berufung und Erwählung fest zu machen; denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals straucheln." (2. Petrus 1:10) Zu solchen, die in den Bund für das Königreich gebracht worden sind, spricht der Apostel ganz passend in folgender Weise: „Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Schlachtopfer, welches euer vernünftiger Dienst ist." — Römer 12:1.

[2] Es ist aber von sogar noch größerer Wichtigkeit, daß der, der berufen wird, in das Haus des Herrn einzugehen, den rechten Beweggrund dafür hat. Wenn der Beweggrund nur die Errettung sein sollte, dann wird er gewißlich versagen. Das Verlangen, in Jehovas Haus einzugehen, muß wahr und aufrichtig sein und aus selbstlosem Beweggrunde hervorgehen, das heißt aus einem liebevollen Verlangen, zum Hause des Herrn zu gehören, damit die Schönheit und Herrlichkeit des Herrn gesehen und ihm der passende Dienst geleistet werde. Als Jehovas besonderer Vertreter ließ Jesus seine Jünger zuerst ihre Treue und Liebe für ihn beweisen, ehe sie in seinen Bund für das Königreich eingeladen wurden; genau so ist es mit allen, die von dem heiligen Geist gezeugt werden. (Lukas 22:28—30) Jesus sagte seinen Nachfolgern ferner noch, daß jemand, der zurückblicke und zurückzukehren wünsche, nachdem er es unternommen hätte, in das Haus des Herrn zu gehen, indem er sich nach dieser Richtung hin auf den Weg machte, dadurch seine Untreue und Untauglichkeit für das Königreich beweise. „Jesus aber sprach zu ihm: Niemand, der seine Hand an den Pflug gelegt hat und zurückblickt, ist geschickt zum Reiche Gottes." — Lukas 9:62.

[3] Daraus geht klar hervor, daß jemand, der in die Gunst Jehovas und in seinen Dienst gebracht worden ist und sich dann von diesem Dienste des Herrn trennt und aus freien Stücken einen Platz in der Organisation Satans sucht, sich dadurch als des Königreiches unwürdig erweist. Die Liebe darf nicht geteilt sein. Gott bewahrt und bringt nur solche in sein Haus, die ihn lieben und ihn im Geiste und in Wahrheit dienen. In dem Hause Jehovas zu wohnen ist die höchste Gunst, die irgendeinem Geschöpfe erwiesen werden könnte. Um diese Gunst zu genießen, muß man ernstlich und eifrig des Herrn Haus suchen und getreulich den göttlichen Anforderungen nachkommen. Das gesegnete Vorrecht, im Hause des Herrn zu sein, vergleichsweise darstellend, schrieb der Psalmist: „Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als [sonst] tausend; ich will lieber an der Schwelle stehen im Hause meines Gottes, als wohnen in den Zelten der Gottlosen." — Psalm 84:10.

#### Unterwegs

[4] Noomi begann nun, von den beiden andern Frauen begleitet, die Wanderung nach dem von Gott begünstigten Lande. „Und sie zog aus von dem Orte, wo sie gewesen war, und ihre beiden Schwiegertöchter mit ihr; und sie zogen des Weges, um in das Land Juda zurückzukehren." (1:7) Das was Noomi veranlaßte, die Reise zu unternehmen und durch jene Gegend des Landes zu

reisen, die gewöhnlich durch Diebe und Verbrecher unsicher gemacht wurde, war ihre Liebe für Jehova Gott und sein Bundesvolk. Aus welchem Grunde begleiteten die beiden Schwiegertöchter sie? Gewiß waren diese drei Witwen von Kummer niedergebeugt, und es ist wahrscheinlich, daß ihr Zustand von dem Propheten Jeremia beschrieben wird. Als sie Moab verließen, weinten sie, weil sie mit dem Feinde, dem Tode, in Berührung gekommen waren, und wegen der Leiden, die die Hand des Bedrückers über sie gebracht hatte; sie vergossen auch Tränen in der Hoffnung, daß sie sich bald besserer Dinge erfreuen möchten. „Mit Weinen kommen sie, und unter Flehen leite ich sie; ich führe sie zu Wasserbächen auf einem ebenen Wege, auf dem sie nicht straucheln werden. Und sie werden kommen und jubeln auf der Höhe Zions, und herbeiströmen zu den Gütern Jehovas: zum Korn und zum Most und zum Öl und zu den jungen Schafen und Rindern; und ihre Seele wird sein wie ein bewässerter Garten." (Jeremia 31 : 9, 12) „In jenen Tagen und zu jener Zeit, spricht Jehova, werden die Kinder Israel kommen, sie und die Kinder Juda zusammen; fort und fort weinend werden sie gehen und Jehova, ihren Gott, suchen. Sie werden nach Zion fragen, indem ihr Angesicht dahin gerichtet ist: Kommet und schließet euch an Jehova an mit einem ewigen Bunde, der nicht vergessen werde!" — Jer. 50 : 4, 5.

5 Etwa um das Jahr 1919 geschah es, daß Gottes treues Volk die Welt, das heißt die Organisation Satans, durch Moab dargestellt, eilends zu verlassen und nach Zion, der Organisation Gottes, zurückzukehren begann. Der Herr hatte Zion aufzubauen und aus Zion hervorzustrahlen begonnen. (Psalm 102 : 16; 50 : 2) Es war deshalb die Zeit der Erfüllung des Gebotes Jehovas, das da sagt: „Versammelt mir meine Frommen, die meinen Bund geschlossen haben beim Opfer!" (Ps. 50 : 5) Dieser göttliche Befehl bezieht sich auf die von Noomi zu der Zeit dargestellte Klasse, als sie Moab verließ; diese Klasse betrat sozusagen die Straße, auf der sie „zurückkehren und nach Zion kommen" könnte; als sie aber die Organisation Gottes erreicht hatte, hörte ihr Weinen auf.

6 Die von Noomi dargestellte Klasse, nämlich Gottes treues Bundesvolk, begann „an jenem Tage" zurückzukehren, das heißt ‚an dem Tage, den Jehova gemacht hat', und dieser Tag ist für Gottes Volk die Zeit des Frohlockens. (Psalm 118 : 24) Der Prophet Jesaja hat geschrieben: „Und es wird geschehen an jenem Tage, da wird der Herr noch zum zweiten Male seine Hand ausstrecken, um den Überrest seines Volkes, der übrigbleiben wird, loszukaufen. Und er wird den Nationen ein Panier erheben und die Vertriebenen Israels zusammenbringen, und die Zerstreuten Judas [wie Noomi war] wird er sammeln." (Jesaja 11 : 11, 12) „Und an jenem Tage wirst du sagen: Ich preise dich, Jehova; denn du warst gegen mich [nämlich gegen die Noomiklasse] erzürnt; dein Zorn hat sich gewendet, und du hast mich getröstet. Siehe, Gott ist mein Heil, ich vertraue und fürchte mich nicht; denn Jah, Jehova, ist mein Gesang, und er ist mir zum Heil geworden." — Jesaja 12 Verse 1, 2.

7 Da Noomi vom Stamme Juda war, gedachte sie ohne Frage der Verheißung Gottes mit Bezug auf den König, der durch den Stamm Juda kommen sollte, wie geschrieben steht: „Nicht weichen wird das Zepter von Juda, noch der Herrscherstab [Gesetzgeber; Fußnote] zwischen seinen Füßen hinweg, bis daß Schilo [der Ruhebringende, Friedenschaffende] kommt, und ihm werden die Nationen gehorchen [sich anschließen]." (1. Mose 49 : 10) Genau so wurde die von Noomi dargestellte Klasse während der Bedrückung in der Zeit des Weltkrieges und unmittelbar danach daran erinnert, daß der König, Christus Jesus, und sein Königreich die einzige Hoffnung oder Erwartung der Völker der Erde waren und noch sind. Nichts anderes könnte helfen. Noomi vertraute mit ihrem ganzen Herzen dieser Verheißung und wußte, daß sie nicht versagen konnte. Die Tatsache, daß die andern beiden Frauen ihr Geburtsland verließen, um nach Palästina zu gehen, zeigt, daß sie beabsichtigten, wenn es möglich wäre, jenes Land zu erreichen und dort dauernd bei den Israeliten, dem Bundesvolke Gottes, zu bleiben. Es mußte eine Prüfung kommen, die entscheiden würde, was der wahre Beweggrund war, der sie dazu antrieb, die Reise anzutreten.

8 Kurz nach dem Weltkriege gab es eine Klasse, die mit denen, die Noomi darstellte, auf dem Wege zum Königreiche zu wandeln begannen. Wahrscheinlich waren viele von diesen sogar schon vor dem Weltkriege Geistgezeugte und wandelten mit denen, die sich Gott als treu erwiesen und von Noomi dargestellt werden. Wie viele von diesen wurden aber von einem selbstlosen und reinen Verlangen nach dem Königreiche angetrieben, diesen Schritt zu tun? Bei wie vielen war der eigentliche Beweggrund die Selbstsucht, indem sie vorteilshalber Personen bewunderten? — Judas 16.

**Die Prüfung**

9 Nach dem Antritt der Reise nach Bethlehem scheint Noomi sich bewußt geworden zu sein, daß sie eine große Verantwortung auf sich genommen hatte. Wahrscheinlich hatte sie diese jungen Frauen bewogen, ihr Heimatland und ihr eigenes Volk zu verlassen und in ein fremdes Land zu ziehen. Die Hochachtung, die diese für ihre Schwiegermutter hegten, war vielleicht für sie die Veranlassung gewesen, sich auf den Weg zu machen; und aus diesem Grunde sprach Noomi zu ihnen die folgenden Worte: „Da sprach Noomi zu ihren beiden Schwiegertöchtern: Gehet, kehret um, eine jede zum Hause ihrer Mutter. Jehova erweise Güte an euch, so wie ihr sie an den Verstorbenen und an mir erwiesen habt." (1 : 8) Es war nicht die Zeit, Proselyten [Neubekehrte] der Nationen zu machen, und Noomi wollte es nicht unternehmen, ihre Schwiegertöchter zu zwingen, Glieder der Nation zu werden, die Jehova erwählt und mit der er einen Bund geschlossen hatte. Sie wollte das Jehova Gott überlassen, und das war ganz recht.

10 Vor dem Jahre 1918 dachten die durch Noomi dargestellten Geweihten, zum mindesten ihre nahen Verwandten und dann auch andere durch Überredung und verlockende Worte zu veranlassen, danach zu streben, in das Haus Gottes einzutreten. Später begannen die Treuen, im Bilde dargestellt durch Noomi auf dem Wege nach Bethlehem, die Wahrheit zu schätzen, daß Gott selbst die Auswahl solcher, die sein Haus betreten sollen, in

der Hand hat. „Gott ist treu, durch welchen ihr berufen worden seid in die Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn." (1. Korinther 1 : 9) „Und niemand nimmt sich selbst die Ehre, sondern als von Gott berufen, gleichwie auch Aaron." (Hebräer 5 : 4) Es ist nicht die Aufgabe oder das Werk des Überrestes, irgendeinen zu erwählen, ein Glied des Hauses Jehovas zu sein. Ein jeder muß für sich selbst handeln.

11 Die Klasse der Geweihten, die an dieser Stelle durch Noomi dargestellt wird, hatte den Weg nach Zion betreten, erkannte aber später, daß keiner einen andern in das Königreich hineinnehmen kann. Nachdem Noomi und ihre Schwiegertöchter sich auf den Weg gemacht hatten, trat an letztere die Prüfung heran, die bei jeder den Beweggrund der Wanderung in das Land der Verheißung offenbarte. Als der Herr zu seinem Tempel gekommen war, trat in gleicher Weise an jene, die die Einladung, in das Königreich einzutreten, angenommen hatten, die Prüfung heran, und diese Prüfung enthüllte den Beweggrund eines jeden, der die Einladung angenommen hatte. „Wer aber kann den Tag seines Kommens ertragen, und wer wird bestehen bei seinem Erscheinen? Denn er wird wie das Feuer des Schmelzers sein und wie die Lauge der Wäscher. Und er wird sitzen und das Silber schmelzen und reinigen; und er wird die Kinder Levi reinigen und sie läutern wie das Gold und wie das Silber, so daß sie Opfergaben dem Jehova darbringen werden." — Maleachi 3 : 2, 3.

12 Das war die Zeit, die geheimen Gedanken derer festzustellen, die der Berufung zum Königreiche entsprochen hatten. „An dem Tage, da Gott das Verborgene der Menschen richten wird, nach meinem Evangelium, durch Jesus Christus." (Römer 2:16) „Das Verborgene seines Herzens wird offenbar." (1. Korinther 14 : 25) Die wahrnehmbaren Tatsachen, die nach 1918 eingetreten sind, liefern den vollständigen Beweis, daß seit jenem Zeitpunkt die Prüfung über das geweihte Volk Gottes gekommen ist.

13 Die beiden jungen Frauen hatten ihre Männer liebevoll behandelt. Noomi wußte dies zu schätzen, und sie wünschte, daß der Herr in gleicher Weise ihren Schwiegertöchtern Güte erweisen möchte, und daher sagte sie zu ihnen: „Jehova erweise Güte an euch, so wie ihr sie an den Verstorbenen und an mir erwiesen habt." Da Noomi selbst völlig hilflos und anscheinend ohne Freunde war, hatte sie nicht die Macht, ihre Schwiegertöchter für die Güte, die ihr von ihnen erwiesen worden war, zu belohnen. Sie konnte weiter nichts tun, als Jehova zu bitten, sie zu belohnen und zu segnen; und sie sprach die Hoffnung aus, daß ihre Güte für sie selbst und für ihre Söhne als ein Gedächtnis aufbewahrt werde, das Jehova zu seiner festgesetzten Zeit zugunsten der beiden berücksichtigen würde. Der Bericht in Apostelgeschichte 10 : 31 ist ein Beispiel eines solchen „Gedächtnisses", das aufbewahrt und dessen danach von Jehova gedacht wurde.

14 Noomi tat ihre Liebe und Zuneigung für ihre Schwiegertöchter weiterhin kund mit den Worten: „Jehova gebe euch, daß ihr Ruhe findet, eine jede in dem Hause ihres Mannes! Und sie küßte sie. Und sie erhoben ihre Stimme und weinten." (1 : 9) Kein Wunder, daß diese drei Frauen miteinander weinten. Sie waren infolge von Tod und des Verlustes ihrer Heimat sehr bekümmert. Noomi war eine Witwe und hatte keine Aussicht, wiederum die Freuden eines eigenen Haushalts und einer eigenen Familie zu genießen. Sie hoffte, daß es für ihre Schwiegertöchter leichter sein möchte, da sie noch jung waren und vielleicht noch Ehemänner und die Freuden von Haushaltung und Kindern gewinnen könnten. Wahrscheinlich hatten die drei Witwen jetzt die Grenze Moabs erreicht, und das war eine passende Gelegenheit, voneinander Abschied zu nehmen. Noomi wollte deshalb die beiden andern mit ihrem Segen entlassen, und sie erhoffte für sie, daß ihnen bessere Tage beschieden wären. Sie wünschte für sie nicht etwa einen Tag träger Ruhe, sondern die Ruhe und den Trost, den sie haben würden, wenn sie ein Heim hätten und vom Witwenstand und von Unfruchtbarkeit befreit wären. Sie küßte ihre Schwiegertöchter in herzlicher Liebe, und dann erhoben sie zusammen ihre Stimmen und weinten.

15 Wenn wir diesen prophetischen Teil des Bildes mit den seither eingetretenen Tatsachen vergleichen, so finden wir, daß unter denen, die dem Herrn ergeben zu sein behaupteten, und die mit ihrer Wanderung zum Königreiche begonnen hatten, eine Teilung im Gange war. Seit jener Zeit haben einige deshalb geweint, weil solche, die ihnen durch enge Verwandtschaft oder sonstige nahe Beziehungen lieb und teuer waren, die Organisation des Herrn verlassen haben. Andere wiederum, die sich als Geweihte ausgaben, haben geweint, weil ihre früheren Genossen des Herrn Organisation nicht verlassen und mit ihnen auf einem andern Wege wandeln wollten. Wegen solcher Trennung ist unter denen, die in dem Wege des Herrn zu wandeln behaupteten, viel geweint worden. Zur gegenwärtigen Zeit aber, infolge der stärkeren Beleuchtung seines Wortes durch Gottes Blitze, haben die, die von dem Weibe Gottes, nämlich seiner Organisation, geboren sind und deshalb von Jehova Gott belehrt werden, Anweisung aus seinem Wort gegen solches Weinen erhalten. Sie begreifen, was der Herr zu ihnen durch seinen Propheten Hesekiel gesagt hat, und da sie von Gott gelehrt werden, so haben sie großen Frieden, und ihr Weinen hat aufgehört. (Hes. 24 : 15—17; Jesaja 54 : 13) Die Gott treu ergeben sind, drängen andere nicht, mit ihnen zu wandeln, sondern weisen darauf hin, daß das Vorrecht, Jehova Gott zu dienen, das größte ist, das irgendeinem Geschöpf gegeben werden könnte, und daß solche, die keine volle Wertschätzung dafür hätten, zurückkehren und sich von denen trennen sollten, die Jehova und seinem Königreiche völlig geweiht sind.

16 Die beiden jungen Frauen sprachen ihre Bereitwilligkeit aus, Noomi noch weiter zu begleiten und mit ihr zu ihrem Volke zu gehen. „Und sie sprachen zu ihr: Doch, wir wollen mit dir zu deinem Volke zurückkehren!" (1 : 10) Noomis Persönlichkeit und Liebe hielt die jungen Frauen fest mit ihr vereinigt. In gleicher Weise hat bei den Prüfungen, die seit dem Jahre 1919 über Gottes Volk gekommen sind, die Persönlichkeit einiger andere festgehalten. Diese werden also durch die Bewunderung für andere Personen veranlaßt, sich sozusagen noch mit ihren Fingernägeln festzuhalten; und

so suchen sie in der Wahrheit zu bleiben und auf dem Wege nach dem Hause des Herrn zu verweilen. Das ist ein selbstsüchtiger Beweggrund, und wer dauernd von solchen selbstsüchtigen Motiven geleitet wird, wird sich früher oder später abwenden und mit der Nachfolge auf dem Wege des Herrn aufhören. Keiner kann sich auf den Arm des Fleisches stützen und doch dem Feuer des Feindes widerstehen. Er muß dem Herrn und nicht irgendeinem Menschen vertrauen. — Psalm 118 : 8, 9.

17 Das Benehmen Noomis war in Übereinstimmung mit der von Jehova bei einer andern Gelegenheit gegebenen Vorschrift, niemals irgend jemand zu drängen, seiner Organisation beizutreten und an dem Werke zur Rechtfertigung seines Namens teilzunehmen. Als der Herr Gideon auf den Kampf mit seinen Feinden vorbereitete, sagte er: „Und nun rufe doch vor den Ohren des Volkes aus und sprich: Wer furchtsam und verzagt ist, kehre um und wende sich zurück!" (Richter 7 : 3) In gleicher Weise sprach der Herr bei einer andern Gelegenheit zu den Männern in den Armeen Israels: „Wer ist der Mann, der sich fürchtet und verzagten Herzens ist? er gehe und kehre nach seinem Hause zurück." (5. Mose 20 : 8) Das gerade Gegenteil von Furcht ist Liebe, weil vollkommene Liebe, das heißt völlige Hingabe an Gott, die Furcht austreibt. (1. Johannes 4 : 18) Falls die jungen Frauen, die sich auf den Weg nach Bethlehem gemacht hatten, aus einem selbstsüchtigen Grunde zurückkehrten, so wäre das ein klarer Beweis, daß Liebe nicht die sie veranlassende Triebfeder war. Noomi sagte ferner zu den beiden jungen Frauen, die mit ihr auf dem Wege zu ihrem Gott gewandelt waren: „Kehret um, meine Töchter! Warum wollt ihr mit mir gehen? Habe ich noch Söhne in meinem Leibe, daß sie euch zu Männern werden könnten? Kehret um, meine Töchter, gehet; denn ich bin zu alt, um eines Mannes zu werden. Wenn ich spräche: Ich habe Hoffnung; wenn ich selbst diese Nacht eines Mannes würde und sogar Söhne gebären sollte: wolltet ihr deshalb warten, bis sie groß würden? wolltet ihr deshalb euch abschließen, daß ihr keines Mannes würdet? Nicht doch, meine Töchter! denn mir ergeht es viel bitterer als euch; denn die Hand Jehovas ist wider mich ausgegangen." — 1 : 11—13.

18 Da dies ein göttliches Drama ist, so können wir davon überzeugt sein, daß Noomi unter der leitenden Hand Jehovas handelte; und demnach wünschte sie, daß ihre Schwiegertöchter eine klare Auffassung davon hätten, was es sie kosten würde, hinzugehen und Israeliten zu werden. Es scheint ganz gewiß zu sein, daß sie schon früher mit ihnen über das Israel von Gott gegebene Gesetz über Leviratsheiraten [bei den Juden die Verpflichtung, die Witwe eines kinderlos gestorbenen Bruders zu heiraten] gesprochen hatte, sonst hätten sie ihre in den vorhergehenden Versen angegebenen Worte nicht verstehen können. Das Israel mit Bezug auf Levitatsheiraten regierende Gesetz Gottes lautet: „Wenn Brüder beisammen wohnen, und einer von ihnen stirbt und hat keinen Sohn, so soll das Weib des Verstorbenen nicht auswärts eines fremden Mannes werden; ihr Schwager soll zu ihr eingehen und sie zum Weibe nehmen und ihr die Schwagerpflicht leisten. Und es soll geschehen: der Erstgeborene, den sie gebiert, soll nach dem Namen seines verstorbenen Bruders aufstehen [seinen Namen tragen], damit dessen Name nicht ausgelöscht werde aus Israel." (5. Mose 25 : 5, 6) Die von Noomi ihren Schwiegertöchtern vorgelegten Fragen machten diese nachdrücklich darauf aufmerksam, daß sie keine weitere Gelegenheit hätten, Söhne ihrer Familie zu heiraten; sie sagte: „Ich bin zu alt, eines Mannes zu werden", ‚um noch mehr Söhne aufzuziehen, die an die Stelle derer treten könnten, die gestorben sind.' Ihre Ausführungen werden die jungen Frauen hiervon überzeugt haben; um aber ihren Worten noch größeren Nachdruck zu verleihen, sagte sie zu ihnen: ‚Hätte ich aber einen Mann und würde ich Söhne gebären, würdet ihr jungen Frauen dann etwa warten, bis sie zum Mannesalter herangewachsen wären? Würdet ihr so lange ledig und unverheiratet bleiben?' Diese Argumente Noomis waren für ein normales Weib alter Zeiten sehr wirksam und überzeugend und für diese eine tief einschneidende Prüfung. Die Prüfung war tatsächlich entscheidend und ließ den eigennützigen oder andernfalls den uneigennützigen Herzenszustand einer jeden dieser jungen Frauen klar hervortreten. Wenn sie nach Bethlehem gingen und dort blieben, so mußten sie ihr eignes Volk in Moab vergessen. Gott gab durch Noomi diesen jungen Frauen eine Gelegenheit, falls sie zu gehen wünschten, die Kosten zu berechnen, wie auch später der Psalmist sagte: „Höre, Tochter, und sieh, und neige dein Ohr; und vergiß deines Volkes und deines Vaters Hauses!" — Psalm 45 : 10; Lukas 14 : 28.

19 Die Aussicht für diese jungen Frauen, in Israel zu heiraten, einen Haushalt zu führen und dort in Bethlehem Familienfreuden und ein Heim zu haben, war sehr gering und daher für sie nicht einladend. Würden sie mit Noomi die Reise fortsetzen und mit ihr im Lande Israel bleiben, dann müßte ein höherer Beweggrund als menschliche Heirat und Freuden eines Heims und von Kindern diese Schwiegertöchter veranlassen, es zu tun. Selbstsucht könnte den Druck einer so schweren Prüfung nicht aushalten. Ein eigennütziger Beweggrund ist niemals die richtige Veranlassung, Jehova Gott zu dienen, und diese Prüfung liefert einen weiteren Beweis dafür. Wenn jemand die Berufung zum Königreich aus dem selbstsüchtigen Wunsche annähme, eine angesehene, bequeme und machtvolle Stellung einzunehmen, so wird er gewiß versagen. Es kann nur einen rechten Beweggrund geben, Jehova Gott zu dienen, und das ist ein selbstloses Verlangen, den Willen Gottes zu tun, es Gott überlassend, demjenigen, der in solcher Weise, von Liebe angetrieben, treu dient, das zu geben, was ihm gefällt. Die eine Weihung mit dem Vorbehalt machen, sie würden Gott dienen, wenn sie einen besonderen Lohn erhielten, könnten Gott nicht wohlgefällig sein, und eine solche Weihung wäre Gott nicht annehmbar. Ohne Frage war Noomi nicht bekannt mit dem göttlichen Gesetz der Weihung und Auswahl des geistigen Hauses, aber unter der Leitung Jehovas spielte sie hier in einem Drama ihre Rolle, die ohne Frage den Grundsatz lehrt, der später durch andere Schriftstellen bestätigt worden ist. Noomi warf Gott nicht vor, er habe sie schlecht behandelt, und sie beschuldigte sich nicht selbst, daß sie unrecht getan hätte, als sie zu ihren Schwiegertöchtern sprach: „Ich bin gar sehr betrübt euretwegen, daß die Hand Jehovas wider mich ausgegangen ist."

(Schmoller und engl. Übers.) Sie gab zu verstehen, daß das, was auch immer Gott mit Bezug auf sie getan hätte, recht sein müßte; sie war nicht ihrer selbst wegen betrübt, sondern wegen ihrer Schwiegertöchter. Wer wirklich Gott dem Herrn ergeben ist, klagt ihn nicht an, wenn er gezüchtigt wird.

20 Die Worte Noomis hatten die wahre Gesinnung einer jeden dieser beiden jungen Frauen geklärt, und jede hatte ihre Entscheidung getroffen. Gerade hier werden zwei Klassen von Personen, die angefangen haben, den Weg nach dem Königreich hin zu betreten, klar gekennzeichnet, wie sich im Fortgang der Untersuchung zeigen wird. Der Zeitpunkt für den Bruch war gekommen. Die Trennung mußte stattfinden, und diese drei Frauen erhoben wiederum ihre Stimmen und vergossen bittere Tränen. Sich von denen zu trennen, die wir einst geliebt haben, ist nichts Angenehmes, und das traf auch hier zu bei diesen Frauen: „Da erhoben sie ihre Stimmen und weinten wiederum. Und Orpa küßte ihre Schwiegermutter [Lebewohl]; Ruth aber hing an ihr." (1:14) Daß Orpa ihre Schwiegermutter küßte, bedeutete, ihr Lebewohl zu sagen. Wahrscheinlich sprach sie mit Noomi etwa in folgender Weise: ‚Mutter, obwohl ich dich liebe, würde ich doch töricht handeln, alle meine Aussichten auf einen Mann und Kinder und ein Heim aufzugeben, nur um mit dir zu gehen; und das trifft noch besonders zu in diesem Falle, wo ich sehe, daß nach dem Gesetz deines Gottes überhaupt keine Hoffnung für mich besteht, jemals einen Mann zu haben. Ich will jetzt fortgehen, Mutter, und nach meiner Heimat und meinem Volke zurückkehren.' Das bedeutete aber, daß sie gleichfalls zu ihren Göttern zurückkehrte. Orpa stellt also ganz deutlich eine Klasse dar, die einst dem Herrn zu dienen begann, indem sie den Fußtapfen Christi Jesu folgte, und schließlich wegen Selbstsucht im Herzen herausgeschüttelt wird. Wie der Name Orpa andeutet, wandte sie ihren Nacken dem Herrn zu, dadurch jene Klasse vorschattend, die sich anfänglich verpflichtet, Gottes Willen zu tun, sich dann aber gegen die Ansprüche und Anforderungen auflehnt, die durch ihren fortwährenden Verkehr mit der dem Herrn mit Freuden dienenden Noomiklasse an sie gestellt werden. Das was Orpa zur Umkehr veranlaßte, war Eigennutz, und es ist Eigennutz, der die Klasse, die sie hier veranschaulichte, dazu führt, ihren Nacken dem Herrn zuzuwenden und ihre eigenen selbstsüchtigen Wege zu gehen, damit ihre eigennützigen Interessen gewahrt werden möchten. Wenn Kiljon, den Orpa heiratete, der ältere der beiden Söhne war, dann wäre Orpa folgerichtig die gewesen, die von dem nächsten Verwandten hätte gelöst werden müssen, und sie wäre somit die Empfängerin des königlichen Anrechts geworden. Sie würde daher solche darstellen, die einst Anwärter auf das Königreich waren und sich aus Eigennutz zurückgezogen haben.

21 Orpa kehrte zurück zu ihrem eigenen Volke, den Moabitern, und dieses Volk haßte und bedrückte Gottes Bundesvolk, die Israeliten; und die durch Orpa dargestellte Klasse tut ein Gleiches. Jehova verkündete später sein Gerichtsurteil über die Moabiter und ihren gänzlichen Sturz. Paulus schrieb von solchen, die den Weg zum Königreich betreten, dann aber „sich zurückziehen zum Verderben". (Hebräer 10:38, 39) Petrus schrieb ebenfalls über dieselbe Klasse, wo er sagt: „Denn wenn sie, entflohen den Befleckungen der Welt durch die Erkenntnis des Herrn und Heilandes Jesus Christus, aber wiederum in diese verwickelt, überwältigt werden, so ist ihr Letztes ärger geworden als das Erste. Denn es wäre ihnen besser, den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt zu haben, als, nachdem sie ihn erkannt haben, umzukehren von dem ihnen überlieferten heiligen Gebot. Es ist ihnen aber nach dem wahren Sprichwort ergangen: Der Hund kehrte um zu seinem eigenen Gespei und die gewaschene Sau zum Wälzen im Kot." (2. Petrus 2:20 bis 22) Orpa kehrte zu einem Volke zurück, das Teufelsreligion ausübte und in Übereinstimmung mit dem Teufel anbetete, und sie stellt also solche dar, die gegen den Herrn sind, indem sie aufhörten, für den Herrn zu sein.

22 Mose wurde in ähnlicher Weise wie Orpa und Ruth geprüft. Nachdem er in Üppigkeit großgezogen worden war, trat an ihn die Frage heran, ob er ein Sohn im königlichen Hause bleiben und Ehre und Macht in Satans Organisation genießen oder sich auf die Seite derer schlagen würde, die Gerechtigkeit lieben. Mose trat der Prüfung kühn entgegen und traf die richtige Entscheidung in dieser Sache. „[Mose] wählte lieber, mit dem Volke Gottes Ungemach zu leiden, als die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben, indem er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens; denn er schaute auf die Belohnung. Durch Glauben verließ er Ägypten und fürchtete die Wut des Königs nicht; denn er hielt standhaft aus, als sähe er den Unsichtbaren." — Hebräer 11 Verse 25—27.

23 Eine ähnliche Prüfung kam über die Geweihten, als der Herr in seinem Tempel erschien, und viele solche wie Orpa kehrten um und hörten auf, mit denen zu wandeln, die Gott treu ergeben waren. Darauf haben sich andere den Reihen der Noomiklasse angeschlossen und mit ihren älteren Brüdern Anteil gehabt an den Schmähungen, die über die kommen, die Gott dienen; wie geschrieben steht: ‚Sowohl Schmähungen wie auch Drangsale als Mitgenossen derer, die in solcher Lage waren.' — Hebräer 10:33.

24 Ruth schlug den entgegengesetzten Weg ein und bestand darauf, bei ihrer Gefährtin Noomi zu bleiben. Indem sie dies tat, veranschaulichte sie die von Gottes Volk jetzt besonders wertgeschätzte Wahrheit, daß die Brüder in der Organisation Gottes eng zusammenhalten und für ihre Brüder kämpfen müssen. (Nehemia 4 Vers 14) Sie müssen jetzt in Einigkeit zusammenwohnen, weil Zion aufgebaut wird. (Psalm 133:1; 102 Vers 16) Sie müssen Schulter an Schulter gegen den gemeinsamen Feind und für die gerechte Sache ihres Königs kämpfen. (Philipper 1:27) Sie müssen miteinander in Frieden leben und sich großen Friedens erfreuen, weil sie Kinder Gottes und seines Weibes, seiner Organisation, und daher Glieder seines Hauses sind. (Jesaja 54:13; Psalm 122:7—9) Sie müssen Liebe anziehen, welche das Band der Vollkommenheit ist; und das bedeutet ein selbstloses Zusammenhalten. (Kolosser 3:14) Sie werden von der göttlich kundgemachten Vorschrift geleitet: „Indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei etlichen Sitte ist, sondern einander ermuntern, und das um so mehr, je mehr ihr

den Tag herannahen seht." (Hebräer 10 : 25) Dies bedeutet nicht nur, einer Versammlung beizuwohnen, sondern bedeutet, daß Gottes ihm treu ergebenes Volk jetzt geschlossen und einheitlich zusammenstehe und nicht der Orpaklasse gleich ist, die es unterläßt, sich den dem Herrn treu Ergebenen anzuschließen, vielmehr umkehrt und ihren eigenen selbstsüchtigen Weg wandelt.

25 Orpa hatte ihre Entscheidung kundgetan und sich verabschiedet. Noomi wandte sich an die zurückbleibende Ruth und fuhr fort, auf sie einzureden: „Siehe, deine Schwägerin ist zu ihrem Volke und zu ihren Göttern zurückgekehrt; kehre um, deiner Schwägerin nach." (1 Vers 15) Zu ihrem Vorteil hätte Orpa den Rat: „Gedenket an Lots Weib" befolgen können; diese Worte waren mit Bezug auf Orpas Urgroßmutter und Moabs Großmutter gesprochen worden, aber sie hatte jene Ermahnung vergessen oder schenkte ihr keine Beachtung. (Lukas 17 : 32) In gleicher Weise hatte die durch Orpa dargestellte Klasse den damals durch Mose gegebenen Rat unbeachtet gelassen. — 1. Mose 19 : 23—26, 36, 37.

26 Paulus berichtete einen ähnlichen Fall, als er schrieb: „Demas hat mich verlassen, da er den jetzigen Zeitlauf liebgewonnen hat, und ist nach Thessalonich gegangen, Kreszenz nach Galatien, Titus nach Dalmatien." (2. Timotheus 4 : 10) Die Orpaklasse kehrt zu den anfangs gelernten Grundsätzen zurück und beachtet das auf die gegenwärtige Zeit anzuwendende Gebot Gottes nicht. „Aber damals freilich, als ihr Gott nicht kanntet, dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind; jetzt aber, da ihr Gott erkannt habt, vielmehr aber von Gott erkannt worden seid, wie wendet ihr wieder um zu den schwachen und armseligen Elementen, denen ihr wieder von neuem dienen wollt?" (Galater 4 : 8, 9) Heute verwirft die Orpaklasse die gegenwärtige vom Tempel Gottes kommende Wahrheit und kehrt zurück zur „Stiftshütte" und zum Charakteraufbau. Die von Noomi an Ruth nach Orpas Fortgang gerichteten Worte könnten sehr gut in folgender Weise umschrieben werden: ‚Ruth, wenn du Jehova und das Vorrecht, ihm zu dienen, nicht schätzt, dann gehe jetzt fort, so wie es deine Schwester getan hat.' In derselben Weise spricht Jehova zur jetzigen Zeit durch seinen höchsten Vertreter zu denen, die das Vorrecht, Jehova zu dienen, nicht wertschätzen. Jesus sprach in ähnlicher Weise zu seinen Jüngern. „Von da an gingen viele seiner Jünger zurück und wandelten nicht mehr mit ihm. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr etwa auch weggehen? Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? du hast Worte des ewigen Lebens." — Joh. 6 : 66—68.

### Auswahl des Hauses Jehovas

27 Die über Ruth geschriebenen Kommentare haben sich bisher mit der großen Liebe befaßt, die Ruth für Noomi hegte. Es ist allerdings wahr, daß Ruth ihre Schwiegermutter innig liebte, wie ihre Handlungsweise und auch der weiterhin in dem Buche gegebene Bericht es enthüllen. (4 : 15) Ruth erwies sich als eine Gefährtin, die — getreu ihrem Namen — eine wahre Freundin war. Ihre Liebe kam aus reinem Herzen, und ihre Worte waren anmutig, und als die bestimmte Zeit kam, wurde der König ihr Freund. (Sprüche 22 : 11) Sie erwies sich als eine Freundin und blieb unentwegt treu. (Sprüche 18 : 24) Aber ihre Liebe für Noomi war nicht der Grund, weswegen sie blieb. Es war ein stärkerer Grund. Noomi sprach nicht zu Ruth: ‚Orpa hat mich für die weitere Wanderung allein zurückgelassen, und du solltest mich nun auch verlassen'; sie sagte vielmehr: „Deine Schwägerin ist zu ihrem Volke und zu ihren Göttern zurückgekehrt." ‚Gehe nun und tue ein Gleiches.' Dies zeigt, daß Noomi nichts für sich selbst zu haben wünschte, sondern sie forderte Ruth auf zu entscheiden, ob sie Orpa folgen und zur Teufelsorganisation zurückkehren wolle. Das Volk Moabs trat ein für Satans Organisation, die gegen Gott ist; und die Götter jener Nation waren Satan und jene Verruchten, die mit ihm regierten. Die jetzt zu entscheidende Frage war: Wem willst du dienen? Ruth hatte von Jehova Gott und seinem Bundesvolke Kenntnis erhalten. Israel, das Volk Gottes, vertrat seine Organisation oder sein Haus.

28 An dieser Stelle zeigt das Drama, wie Ruth gezwungen wird, entweder Satan und seine Organisation oder Jehova Gott und seine Organisation zu wählen. Eine gleiche Frage und Forderung wurde bei einer früheren Gelegenheit vor die Israeliten gebracht, als Josua vor ihnen stand und sagte: „Wenn es übel ist in euren Augen, Jehova zu dienen, so erwählet euch heute, wem ihr dienen wollt, ob den Göttern, welchen eure Väter gedient haben, die jenseits des Stromes wohnten, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnet. Ich aber und mein Haus, wir wollen Jehova dienen!" — Josua 24 : 15.

29 In diesem Falle haben wir ein außerhalb des Bundesvolkes Gottes stehendes Weib des Menschengeschlechts, das von dem wahren und allmächtigen Gott erfahren hatte, und der zufolge ihrer Erkenntnis die Gelegenheit gegeben war, eine Wahl zu treffen, wem sie dienen wollte, und das nun durch die Umstände gezwungen wurde, die Wahl zu treffen. Ruth stellt an dieser Stelle des prophetischen Dramas eine Klasse von Menschen dar, die nicht zu denen gehören, die früher, als Glieder von Kirchengemeinschaften, über Gott unterrichtet wurden. Sie vertritt hier Menschen, die nicht vorgeben, Gott zu dienen, aber direkt zu der Erkenntnis gebracht werden, daß Jehova der alleinige wahre Gott ist, und die von dem Vorrecht erfahren, in seinen Dienst einzutreten und freudig seinen Geboten zu gehorchen. An dieser Stelle stellt Ruth eine Klasse von Menschen dar, die nicht mit der religiösen Heuchelei der „Christenheit" befleckt sind, denen aber, aus der Welt herauskommend, die Gelegenheit gegeben wird, Jehova Gott zu erkennen und ihm zu dienen. Diese Klasse kam besonders im Jahre 1922 und danach zu einer Erkenntnis der Wahrheit und hatte nie zuvor irgendwelchen Anspruch darauf erhoben, Gott zu dienen.

30 Ruth entschied sich, Jehova Gott zu dienen und sich seiner Organisation und demnach seinem Volke anzuschließen. Auf die letzte Aufforderung Noomis erwiderte Ruth: „Dringe nicht in mich, dich zu verlassen, hinter dir weg umzukehren; denn wohin du gehst, will ich gehen, und wo du weilst, will ich weilen; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott." (1 : 18) Die Randbemerkung der englischen Übersetzung lautet: „Sei nicht gegen mich." Wäre Ruth zu ihren früheren Göttern zurückgekehrt, so hätte das ihrer ewigen Wohl-

fahrt geschadet; hätte sie Noomi verlassen, dann hätte sie die verlassen, die zum Volke Gottes und zu seiner Organisation gehörte; in sie zu bringen, zurückzukehren, wäre demnach zum Nachteil ihrer wahren Interessen gewesen. Die flehenden Worte der Ruth zeigen daher, daß sie von nun an und auf immerdar Schulter an Schulter mit Noomi zusammenstehen und dem Gott dienen wollte, dem Noomi diente.

31 Noomi tritt an dieser Stelle des Dramas in einer neuen Rolle auf. Bis zu diesem Punkte ist sie als die Vertreterin jener treuen Klasse erschienen, die von Christus Jesus bei seinem Erscheinen in Jehovas Tempel gerichtet und als treu erfunden wurde. Jetzt tritt sie auf als Zion, Gottes Weib, seine Organisation darstellend. Die von Ruth an Noomi in Vers 16 und 17 gerichteten Worte sind daher an die Organisation Gottes gerichtet. Ruth hatte sich für den Gott Noomis, den Gott Israels, den König der Ewigkeit, entschieden. Sie hatte ihr eignes Volk und ihres Vaters Haus vergessen. Sie hatte sich gänzlich und ohne Vorbehalt dem Herrn Jehova hingegeben und sich auf den Weg nach seinem Königreich gemacht, durch Bethlehem dargestellt, und ihre Treue und Ergebenheit von jener Zeit an zeigt ihre Schönheit. Es kann daher mit Recht gesagt werden, daß Ruth ein schönes Weib war, und zwar ohne Rücksicht auf ihre ohne Zweifel sehr anmutige körperliche Erscheinung. Die später unter Inspiration geschriebenen Worte des Psalmisten finden sehr passende Anwendung auf Ruth. „Und der König wird deine Schönheit begehren, denn er ist dein Herr: so huldige ihm!" — Psalm 45 : 11.

32 Ruth veranschaulichte oder stellte hier solche dar, die mit ganzem Herzen sagen: „Eines habe ich von Jehova erbeten, nach diesem will ich trachten: zu wohnen im Hause Jehovas alle Tage meines Lebens, um anzuschauen die Lieblichkeit Jehovas und nach ihm zu forschen in seinem Tempel." — Psalm 27 : 4.

33 Ihr starker Wunsch, Jehova Gott zu dienen und seinem Hause anzugehören, war der alles überwindende Grund für ihre Entscheidung, mit Noomi zu gehen. Sie stellt demnach jene Klasse dar, die durch Jehovas Gnade entschlossen ist, „dem Lamme zu folgen, wohin irgend es geht". (Offenbarung 14 : 4) Ruths Entschluß und ihre beredten Worte hatten den Stempel treuer Hingabe an Gott, und ihre Wahl läßt die Worte des Psalmisten auf sie selbst und auf die von ihr hier dargestellte Klasse Anwendung finden: „Ich aber, ich werde in der Größe deiner Güte eingehen in dein Haus, ich werde anbeten in deiner Furcht gegen deinen heiligen Tempel." (Ps. 5 : 7) Dies sind nicht Worte der Selbstsucht, sondern Worte voller Hingabe an Jehova Gott.

34 Ruth traf ihre Entscheidung, nachdem ihr die ganze Sachlage unterbreitet worden war, ganz ohne Rücksicht auf irgendwelchen von Noomi ausgeübten Einfluß. In solcher Weise wird klar veranschaulicht, daß seit dem Jahre 1922 die Glieder der Organisation Gottes, die mit ihm und seinem Vorhaben bekannt geworden sind, ohne die Hilfe irgendwelcher von andern gebrauchten Reizmittel oder Einflüsse gänzlich auf des Herrn Seite Aufstellung genommen haben. Sie haben Jehova Gott und sein Haus selbstlos erwählt, und wenn sie in diesem Sinne bis zum Ende fortfahren, werden sie ja auf ewig in seinem Hause bleiben. Seit dem Anfang des Elisawerkes ist sich die Noomiklasse des Volkes Gottes darüber klar geworden, daß es nicht ihre Aufgabe ist, andere zu drängen, Jehova Gott zu dienen, sondern vielmehr ihnen die Schönheit der Wahrheit und das Vorrecht des Dienstes für Gott zu erklären und es dann ihnen zu überlassen, ihre eigenen Wünsche bei der Wahl zur Geltung zu bringen. Wenn jemand nicht aus eigenem freien Willen erkennt, daß es das größte Vorrecht eines Menschen ist, Jehova Gott zu dienen, dann hat er nicht die rechte Wertschätzung des Wortes und Namens Gottes. Wenn er aus selbstischen Gründen in das Haus des Herrn einzutreten sucht, so ist das zu seinem großen Schaden. Die weise wählen, entscheiden sich, bei der Organisation Gottes zu bleiben, so wie Ruth es ausdrückte in den Worten: „Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott." Die sich von Gottes Organisation zurückgezogen haben, zeigten deutlich, daß sie aus Selbstsucht handelten; sie suchten nach einer Ursache, Anstoß zu nehmen und demnach eine Entschuldigung zu finden, sich abzuwenden. In der Ruthklasse gibt es niemand von dieser Art. Ruth vertritt jene, für die Jehova Gott und seine Organisation alles ist.

35 Obschon Ruth äußerlich eine Moabitin war, so zeigte sie durch ihre Wahl, daß sie innerlich eine am Herzen beschnittene Jüdin war. (Römer 2 : 29) Als Ruth sich für Jehovas Organisation entschied, zeigte sie denselben Geist wie Mose, als er für das Volk Gottes eintrat, indem er lieber mit ihm Schmach erdulden wollte, als in Üppigkeit in den Zelten der Gesetzlosen zu leben. Rahab, die Hure, die die zweite Schwiegermutter der Ruth wurde, zeigte Gott und seiner Organisation gegenüber dieselbe Haltung, indem sie sich unter Gottes Schutz stellte und ganz auf ihn vertraute. Der Psalmist hat die Herzensgefühle der Ruth und der von ihr dargestellten Klasse von Treuen in folgenden Worten ausgesprochen: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, Jehova der Heerscharen! Es sehnt sich, ja, es schmachtet meine Seele nach den Vorhöfen Jehovas; mein Herz und mein Fleisch rufen laut nach dem lebendigen Gott. Selbst der Sperling hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ein Nest für sich, wo sie ihre Jungen hineinlegt . . . deine Altäre, Jehova der Heerscharen, mein König und mein Gott! Glückselig die da wohnen in deinem Hause! stets werden sie dich loben. Glückselig der Mensch, dessen Stärke in dir ist, in deren Herzen gebahnte Wege sind!" — Psalm 84 : 1—5.

36 Solche, die seit dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel mit der Wahrheit Schritt gehalten haben, bezeugen gern die Tatsache, daß diejenigen, die seit jener Zeit in die Wahrheit und in Gottes Organisation gekommen sind und den Geist der Wahrheit gehabt haben, schnell und mit Ernst in den Dienst des Herrn eingetreten sind und ihre besten Kräfte einsetzten, Jehovas Namen zu ehren, indem sie andern seinen Namen und sein Königreich verkündigten. Das haben sie getan ungeachtet der Schmach, die mit ihrer Arbeit verbunden war; und indem sie in das Werk eintraten, haben sie nicht nur Entschlossenheit bekundet, dem Herrn zu dienen, sondern ihre Handlungsweise hat auch klar gezeigt, daß sie von Gottes Weib Zion geboren wurden und großen Frieden und viel Freude in seinem Dienst haben.

37 Wie Noomi die Klasse darstellte, die beim Kommen des Herrn zu seinem Tempel als treu erfunden wurde, und wie Mordokai gleicherweise dieselbe Klasse veranschaulichte, so stellte Ruth im Bilde jene Klasse dar, die nach dem Kommen des Herrn zu Jehovas Tempel zum Herrn kam, eine Klasse, die ebenfalls durch Esther vorgeschattet wurde. Es besteht also eine schöne gegenseitige Beziehung zwischen den Büchern Esther und Ruth. Wie die durch Mordokai und Esther dargestellten Klassen zusammen den Überrest des Volkes Gottes bilden, der jetzt auf der Erde ist, so bilden auch die durch Noomi und Ruth dargestellten Klassen zusammen dieselbe Klasse, das heißt sie sind der Überrest Gottes, der jetzt mit Freuden seinen Namen und seine Werke verkündigt. Es ist das Vorrecht der Noomiklasse gewesen, besonders denen zu dienen, die durch Ruth dargestellt sind, genau so wie es das Vorrecht der Mordokaiklasse war, insonderheit denen behilflich zu sein, die schattenbildlich durch Esther dargestellt werden. Die Glieder der Ruthklasse suchen nicht die der Noomiklasse zu verherrlichen, sondern sind ihnen in treuer Liebe zugetan. „Daß ihr erkennet, die unter euch arbeiten und euch vorstehen im Herrn und euch zurechtweisen." Die Ruthklasse achtet solche sehr hoch um ihres Werkes willen; und alle sind in Frieden und arbeiten gemeinschaftlich. (1. Thessalonicher 5 : 12, 13) Während sie einander im Herrn lieben, wie sie sollten, sehen sie die Person nicht an, sondern freuen sich, einander Gutes zu tun; denn sie erkennen, daß ein jeder ein Glied der Organisation Gottes ist. Sie alle sind dessen eingedenk, daß sie einen Gott und Vater, Jehova den Höchsten, und einen Erlöser, den Herrn Jesus Christus, haben, und daß sie zur Organisation Gottes gehören, daß sie von Zion, dem Weibe Gottes, geboren sind und daher alle von Gott gelehrt werden und alle eins sind, so wie Jehova und Christus Jesus eins sind. (Jesaja 54 : 13) Sie loben und besingen keinen Menschen, aber sie benehmen sich nach der Vorschrift, die in den inspirierten Worten des Apostels enthalten ist: „Gedenket eurer Führer, die das Wort Gottes zu euch geredet haben, und, den Ausgang ihres Wandels anschauend, ahmet ihren Glauben nach. Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit. Laßt euch nicht fortreißen durch mancherlei und fremde Lehren; denn es ist gut, daß das Herz durch Gnade befestigt werde, nicht durch Speisen, von welchen keinen Nutzen hatten, die darin wandelten." (Hebräer 13 : 7—9) Die der Ruthklasse angehören, sind nicht im Zweifel darüber, ob sie sich zu Gottes Organisation auf der Erde, nämlich zu denen, die wir die Gesellschaft nennen, hinzugesellen sollen; sie erkennen vielmehr, daß Gott ein Volk hat, das treu und ergeben seine besten Kräfte einsetzt, ihm zu dienen; und diese, nämlich die durch Ruth dargestellte Klasse, ziehen gemeinschaftlich mit der Noomiklasse in den Dienst des Herrn.

38 Ruth hatte nicht versuchsweise, etwa mit der Absicht, sich zurückzuziehen, wenn es ihr nicht gefiele, ihr Schicksal an das Noomis geknüpft. Sie hatte alle hinter ihr liegenden Brücken abgebrannt und ihren festen Entschluß kundgetan, bis zum Ende auszuhalten. Sie sprach weiterhin zu Noomi: „Wo du stirbst, will ich sterben, und daselbst will ich begraben werden. So soll mir Jehova tun und so hinzufügen, nur der Tod soll scheiden zwischen mir und dir!" (1 : 17) Diese Worte entsprechen völlig den Worten, womit Esther ihre Bereitwilligkeit aussprach, mit und für Gottes Bundesvolk zu sterben; ihre Worte lauteten: „Wenn ich umkomme, so komme ich um." (Esther 4 : 16) In gleicher Weise sprach Elisa zu Elia: „Und Elia sprach zu ihm: Elisa, bleibe doch hier; denn Jehova hat mich nach Jericho gesandt. Aber er sprach: So wahr Jehova lebt und deine Seele lebt, wenn ich dich verlasse! Und sie kamen nach Jericho. Da traten die Söhne der Propheten, die in Jericho waren, zu Elisa und sprachen zu ihm: Weißt du, daß Jehova heute deinen Herrn über deinem Haupte hinwegnehmen wird? Und er sprach: Auch ich weiß es; schweiget! Und Elia sprach zu ihm: Bleibe doch hier; denn Jehova hat mich an den Jordan gesandt. Aber er sprach: So wahr Jehova lebt und deine Seele lebt, wenn ich dich verlasse! Und so gingen sie beide miteinander." (2. Könige 2 : 4 bis 6) Gott veranschaulichte durch Elia und Elisa sein treu ergebenes Volk, das in Übereinstimmung mit seinem Willen die Arbeit verrichtete. In gleicher Weise gebrauchte er Noomi und Ruth, sein Werk zu veranschaulichen. Ruth war entschlossen, Gott bis zum Tode treu zu bleiben, und die von ihr vorgeschattete Klasse ist jetzt gleicherweise entschlossen, den Worten des Meisters zu gehorchen: „Sei getreu bis zum Tode, und ich werde dir die Krone des Lebens geben."

39 Wie Noomi und Ruth, dem Dienste des wahren Gottes geweiht, zusammen dahinwanderten, so sagen zur gegenwärtigen Zeit diejenigen, die im Schattenbilde von diesen beiden Frauen dargestellt werden und Christus Jesus getreu nachfolgen: „Siehe, preiset Jehova, alle ihr Knechte Jehovas, die ihr stehet im Hause Jehovas in den Nächten! Erhebet eure Hände im Heiligtum und preiset Jehova! Jehova segne dich von Zion aus, der Himmel und Erde gemacht hat!" — Ps. 134.

40 Sie preisen nicht die Namen von Menschen, seien sie nun tot oder lebendig, aber sie verherrlichen und preisen den Namen Jehovas und sein Königreich. Sie offenbaren ihre liebevolle Hingabe an Gott, und er, der ihre Herzen kennt, gibt seine Verheißung, daß er sie bewahren wird.

(Fortsetzung folgt.)

## Fragen für das Beröerstudium

Abs. 1. Was muß vorangehen, bevor jemand sich auch nur nach dem Hause Jehovas auf den Weg machen kann? Ist es recht, einen andern zu überreden, zu drängen oder anzuspornen, sich zu bemühen, ins Haus des Herrn einzugehen? Inwiefern?

Abs. 2. Erkläre die Wichtigkeit des Beweggrundes für das Verlangen, in Jehovas Haus einzugehen. Wann und wie muß der Beweis des rechten Beweggrundes gegeben werden?

Abs. 3. Eine wie große Gunst ist es, in Jehovas Haus gebracht zu werden? Von welcher Bedingung hängt es ab, solche Gunst fortwährend genießen zu können?

Abs. 4—7. Was veranlaßte Noomi und ihre Schwiegertöchter, die Rückreise nach Palästina zu unternehmen? Was hat der Umstand, daß Noomi zum Stamme Juda gehörte, hier zu sagen? Zeige die Erfüllung dieses Teiles des prophetischen Bildes.

Abs. 8, 9. Erkläre Noomis Worte in Vers 8. Zeige, daß ihre Worte in Übereinstimmung sind mit der Art und Weise, wie Jehova die auswählt, die in sein Haus einzutreten wünschen. Wer sind die, die Noomi hier veranschaulicht? Welche Prüfung trat damals an Ruth und Orpa heran?

Abs. 10—12. Vergleiche die Ansichten der hier durch Noomi Dargestellten vor dem Jahre 1918 und derselben Klasse zur

späteren Zeit hinsichtlich ihrer eigenen Verantwortlichkeit mit Bezug auf den Eingang anderer in das Haus Jehovas. Wie sind die prophetischen, Orpa und Ruth umgebenden Verhältnisse an Gottes geweihtem Volke seit dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel in Erfüllung gegangen?

Abs. 13—15. Worauf beziehen sich Noomis Worte in der letzten Hälfte des 8. Verses? Was erhoffte sie für die beiden jüngeren Frauen? Vergleiche diesen Teil des prophetischen Bildes mit den Tatsachen, die seine Erfüllung zeigen.

Abs. 16, 17. Wie ist Vers 10 in Erfüllung gegangen? Welche wichtige Belehrung für Gottes Volk enthalten zur jetzigen Zeit Noomis Worte an Ruth und Orpa (1:8, 11) und die in Richter 7:3 und 5. Mose 20:8 niedergeschriebenen Worte des Herrn?

Abs. 18, 19. Erkläre das Israel gegebene Gesetz mit Bezug auf Leviratsheiraten. Was bezweckten die Fragen, die Noomi ihren Schwiegertöchtern vorlegte? Umschreibe ihr an dieser Stelle vorgebrachtes Argument. Erkläre die Lage, in die Ruth und Orpa hier gebracht wurden, die darin eingeschlossene Prüfung und die darin enthaltene Lektion für alle, die suchen möchten, in Jehovas Haus einzutreten.

Abs. 20, 21. Welche Entscheidung traf Orpa, und was bedeutete das für sie? Wende das prophetische Bild an!

Abs. 22, 23. Beschreibe die an Mose herantretende Prüfung, die der über Orpa und Ruth kommenden Prüfung ähnlich war, und wie er diese Prüfung bestand. Beschreibe ferner die Prüfungen, die beim Kommen des Herrn zu seinem Tempel über die Geweihten kamen, und das Resultat davon.

Abs. 24. Welchen Weg wählte Ruth? Erkläre die darin liegende Lehre.

Abs. 25, 26. Zeige, daß Orpa in dem von ihr eingeschlagenen Handeln eine Klasse darstellte, die in den Tagen des Apostels Paulus offenbar wurde und besonders seit dem Kommen des Herrn zum Tempel ins Licht getreten ist.

Abs. 27, 28. Was war der eigentliche Grund, der Ruth veranlaßte, Noomi treu zu bleiben? Wie wird dies klar gezeigt? Was ist die prophetische Bedeutung der Tatsache, daß sie es vorzog, diesen Weg einzuschlagen, anstatt nach Moab zurückzukehren? Nenne eine hervorragende Illustration einer gleichen Frage, die an Israel herantrat, und die Haltung, die man dazu einnahm.

Abs. 29, 30. Zeige Ruths Verhalten an dieser Stelle des prophetischen Dramas. Wen stellte sie hier dar? Wie und wann wurde diese Klasse offenbar gemacht?

Abs. 31—33. Wen stellt Noomi hier dar? Zeige, daß sie hier in einer andern Rolle auftritt. An wen waren die Worte des 16. und 17. Verses gerichtet, und von wem wurden sie gesprochen?

Abs. 34, 35. Welche wichtige Lektion liegt für die Noomiklasse des Volkes Gottes zur gegenwärtigen Zeit in der Art und Weise, wie Noomi die ganze Sachlage ihrer Schwiegertochter Ruth vorlegte, und ferner in dem Grundsatz, nach dem Ruth ihre Wahl traf? Zeige andere Beispiele, wo derselbe Geist gezeigt wurde, wie er sich in der von Ruth eingenommenen Stellung offenbarte. Wie ist dieser Geist seit dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel offenbar geworden?

Abs. 36, 37. Zeige in den hier dargestellten Klassen das schöne Verhältnis zwischen den Büchern Esther und Ruth. Zeige ferner, daß diese Klassen ein richtiges Verständnis und eine rechte Wertschätzung ihrer Beziehungen zu Jehova und Christus Jesus und auch zueinander in Gottes Organisation haben.

Abs. 38—40. Zeige, wie Ruth, Esther und Elisa bei ihrem Entschluß, beständig weiter mit denen zusammenzuwirken, deren Treue bereits offenbar geworden war, ganz klar Anteil hatten an einer Prophezeiung, die seit dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel in Erfüllung geht. Was war darin, daß Noomi und Ruth zusammen weiterwanderten, veranschaulicht? Wem schenkt die von ihnen vorgeschattete Klasse ihre Treue und ihre Lobpreisungen? Was ist die gnädige Zusicherung, die Jehova ihnen gegeben hat?

WT. vom 15. Oktober 1932.

# Zweck der göttlichen Prophezeiung

Die Geistlichkeit der „Christenheit" lehrt dem Volke die Lehre der Dreieinigkeit, das heißt den Lehrsatz, „Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist" seien drei Personen in einer, und alle drei wären gleich in Macht, Substanz und Ewigkeit. Eine solche Redeweise oder Aussage, die jedermann unverständlich bleiben muß, ist nicht nur verwirrend, sondern ist auch eine Entehrung Jehovas und leitet vernünftig denkende Menschen von dem großen Jehova Gott, außer dem es keinen andern gibt, hinweg. — Jesaja 42:8; 45:5, 6.

Geistliche sagen den Menschen ferner, sie brauchten die Bibel nicht zu studieren, weil sie diese ja doch nicht verstehen könnten; die Geistlichen wären die einzigen, denen die Bibel verständlich sei. Die Menschen sollten deshalb Belehrung von der Geistlichkeit annehmen und das befolgen, was diese ihnen sagt. Solche Worte tragen dazu bei, die Menschen von Jehova Gott wegzuleiten und auf sein Wort zu verzichten.

Von der Geistlichkeit wird ferner gesagt, daß die unter dem Namen „Christenheit" bekannten Reiche oder Regierungen dieser Welt, obwohl sie durch und durch böse und verderbt sind, Gottes Königreich auf Erden wären, und daß die Menschen sich willig allem unterwerfen müßten, was immer auch sie von diesen Regierungen erlitten. Durch solche Worte werden aufrichtige Menschen von Jehova Gott weggeleitet.

Die Geistlichen sagen dem Volke außerdem, es gäbe keine Beweise für die zweite und unsichtbare Gegenwart des Herrn Jesus Christus, und es sei auch kein Grund vorhanden, zu glauben, daß Gott den Menschen jemals Wiederherstellungssegnungen zuteil werden lassen wird; vielmehr müßten alle Erretteten in den Himmel kommen, und alle, die sich nicht dafür entschieden, den von der Geistlichkeit mit Bezug auf den Himmel gelehrten Weg zu wandeln, wären der ewigen Qual verfallen. Solche Aussagen sind falsch und tragen dazu bei, die Menschen von Gott wegzuwenden.

Die Lehren der Geistlichkeit unserer Zeit enthalten nichts, was das Volk dazu bringen oder anleiten könnte, den großen Jehova Gott zu lieben, zu verehren, anzubeten und seinen Namen zu verherrlichen, und somit sind sie durch ihre Worte als falsche Propheten erwiesen. Wenn sie auch im Namen des Herrn zu reden vorgeben, so treffen doch ihre Voraussagungen weder ein, noch zielen sie darauf ab, Jehovas Namen zu verherrlichen. Der göttlichen Richtschnur entsprechend, die in seinem geschriebenen Worte (5. Mose 18:21, 22; 13:1—5) gegeben worden ist, erweisen sie sich als falsche Propheten, und der Herr hat sein Wort gegeben, daß er zur bestimmten Zeit so mit ihnen verfahren wird, wie er es mit allen Heuchlern tut. — Matthäus 24:51.

Aus den Regeln, nach welchen die Propheten geprüft und beurteilt werden sollen, ist klar ersichtlich, daß

einiges von dem, was die Propheten im Namen Jehovas redeten, schon bald nach der Äußerung der Prophezeiung erfüllt werden mußte. Aber das Eintreffen einiger solcher Ereignisse genügt noch nicht, um jemand als einen Propheten auszuweisen, sondern zur bestimmten Zeit muß dann auch die gänzliche Erfüllung der Prophezeiung eintreten. Wenn Jehova eine für die Zukunft bestimmte Botschaft geben ließ, so wurde dies durch Worte angezeigt gleich denen, welche Jeremia gebrauchte: „Siehe, Tage kommen, spricht der Herr", oder wie Jesaja sagte: „An jenem Tage wird es geschehen." Dies ist beim Studium von Prophezeiungen als wichtiger Punkt zu beachten, den der Forscher immer im Sinne behalten muß. Die Richtlinien für die Prüfung sind von Jehova gegeben worden, und alle Prophezeiungen müssen einer dementsprechenden Prüfung unterzogen werden. Viele von den Propheten Gottes ausgesprochenen Dinge haben noch keine Erfüllung gefunden. So prophezeite zum Beispiel Jesaja, Gott werde auf der Erde eine gerechte Regierung aufrichten, die auf den Schultern des Messias ruhen solle (Jesaja 9 : 6, 7); ferner daß alle Nationen nach dem wahren Jerusalem (das heißt der Organisation Gottes) gehen würden, um von Jehova belehrt zu werden, die durch seine Regierung gegebenen Anweisungen zu beachten und den Krieg nicht mehr zu lernen. (Jesaja 2 : 2—4) Jeremia prophezeite, daß Gott mit dem Volke Israel einen neuen Bund machen und einweihen werde, und daß unter den Bedingungen dieses Bundes sowohl die Toten als auch die Lebenden Gelegenheit zur Erlangung von Segnungen haben sollten. Falls diese Prophezeiungen noch nicht erfüllt worden sind und alle Möglichkeiten der Erfüllung bereits vergangen wären, dann erbrächte dies den Beweis, daß diese Propheten falsche Propheten waren. Aber sind sie falsche Propheten, und liegt keinerlei Möglichkeit mehr vor, daß ihre Worte erfüllt werden?

Die Geistlichen benutzen so etwas als Grundlage, um zu leugnen, daß Gott Israel wiederherstellen und seine gerechte Regierung auf der Erde durch Christus aufrichten wird. Sie leugnen, daß die Menschen, die in solcher Weise sprachen, in Wahrheit Jehova Gott vertraten. Durch eine solche Stellungnahme macht die Geistlichkeit Gott zum Lügner, oder sonst müßten jene Propheten falsche Propheten sein. Jedoch vermögen die dem Herrn treu Ergebenen aus den zur gegenwärtigen Zeit auf der Erde bestehenden Verhältnissen zu erkennen, daß viele dieser Prophezeiungen gerade jetzt im Werdegang der Erfüllung sind. Der Herr kündigte gewisse allgemein wahrnehmbare Geschehnisse an, die in Erfüllung von Prophezeiungen eintreten sollten, und durch die der Forscher festzustellen vermag, wann die Prophezeiung im Verlauf der Erfüllung ist. Diese sinnlich wahrnehmbaren Tatsachen zeigen, daß Gottes Propheten die Wahrheit sprachen, und deuten außerdem darauf hin, daß in naher Zukunft alle ihre Prophezeiungen in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes in Erfüllung gehen werden.

Die modernen Geistlichen leugnen, daß die Propheten des Alten Testaments irgend etwas sagten, was auf die gegenwärtigen oder noch zukünftigen Tage anzuwenden wäre. Um vor den Menschen als rücksichtsvoll zu erscheinen, sagen sie, jene Männer alter Zeiten hätten zweifellos nur das gesagt, was sie als Wahrheit ansahen, aber sie hätten sich geirrt, und ein moderner Geistlicher besitze mehr Weisheit als jene alten Propheten. Die Geistlichen unserer Tage sind ganz das, was Jesus einst über die Schriftgelehrten und Pharisäer sagte: Sie sind blinde Blindenleiter. Sie unterscheiden nicht Gottes Beschlüsse, zuerst ‚den Samen der Verheißung Gottes an Abraham' zu sammeln und dann ‚den Samen der Verheißung' (nämlich den Christus) zu gebrauchen, Israel wiederherzustellen und alle Völker der Erde mit Leben durch Wiederherstellung zu Gottes Ebenbild zu segnen. Die Geistlichen entehren den Namen Jehovas und leiten die Menschen von ihm weg.

Die Streitfrage ist jetzt klar dargestellt; es ist folgende: Ist Jehova der allmächtige Gott, oder gibt es einen andern? Ist die Bibel das Wort Gottes oder lediglich Menschenwort? Diese Streitfrage wird zur festbestimmten Zeit voll entschieden sein. Gott hat sein Wort aussprechen und niederschreiben lassen. Zur bestimmten Zeit wird er sowohl sein Wort wie auch seinen Namen rechtfertigen. Deshalb hat Gott zur jetzigen Zeit gewisse Menschen auf der Erde, die treu und wahrheitsgemäß seinen Namen und sein Wort verkündigen, damit alle, die ihn erkennen möchten, erfahren, daß er allein der wahre Gott ist; und damit die Menschen seinen Beschluß kennenlernen, alles was die Propheten vorausgesagt haben, in jeder Beziehung vollständig auszuführen.

Diese als Propheten bekannten heiligen Männer der Vorzeit schrieben nicht ihre eigenen Botschaften nieder. Sie schrieben das, wozu der Geist Gottes des Herrn sie antrieb. Der Geist Gottes oder der heilige Geist ist seine dem Menschen unsichtbare Kraft, die von ihm gebraucht wurde, Menschen zu leiten, die ihm völlig ergeben sind. Die unsichtbare Kraft Gottes wirkte auf jene Männer alter Zeiten ein, nämlich auf seine Propheten, und veranlaßte sie, die Gesichte, die sie hatten, zum Nutzen derer, die jetzt auf der Erde leben, niederzuschreiben. Denn wie der Apostel Petrus sagt (2. Petrus 1 : 21), wurde „die Weissagung niemals durch den Willen des Menschen hervorgebracht, sondern heilige Männer Gottes redeten, getrieben vom heiligen Geiste".

In der Bibel enthaltene Prophezeiungen stellen nicht einfach literarische Abhandlungen dar, die von den modernen Kritikern zerpflückt und mit ihrer eigenen Gelehrsamkeit verglichen werden könnten. Die Prophezeiungen sind überhaupt nicht für solche bestimmt, die das große Loskaufsopfer leugnen und durch ihre Lehren den Menschen als ein Entwicklungsgeschöpf hinstellen. Sie sind nicht dafür bestimmt, von solchen verstanden zu werden, die den Namen Jehovas beiseiteschieben und dafür den Namen irgendeines Geschöpfes erheben; und sie sind nicht einmal für diejenigen, die sich zwar als Nachfolger Christi Jesu bekennen, aber den Namen eines Geschöpfes verherrlichen, anstatt den Namen des Schöpfers zu ehren und zu erheben. Die Prophezeiungen sind auch nicht für solche sich als Christen Bekennende, welche „die Person des Menschen ansehen oder andern Menschen schmeichelnde Titel geben" und deshalb auf Menschen als Führer blicken, statt auf den Herrn zu schauen und auf sein Wort zu achten. — Hiob 32 : 21, 22.

Warum also wurden Prophezeiungen niedergeschrieben? Die Antwort ist, daß sie zum Nutzen der wahren Nachfolger Christi Jesu dienen sollen, die Jehova Gott völlig ergeben sind; und zwar sind sie besonders für diejenigen bestimmt, die in den „letzten Tagen" ihr Alles für Jehova Gott einsetzen. (Römer 15 : 4; 1. Korinther 10 : 11) „Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nütze zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, auf daß der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke völlig geschickt." — 2. Timotheus 3 : 16, 17.

Alle, die sich Jehova Gott völlig hingeben und freudig seinen Geboten gehorchen, sollen Verständnis erlangen; denn sie sind weise im Sinne der Schrift. Sie zeigen sich dadurch als weise, daß sie, dem Herrn völlig ergeben, ihre Kenntnis auf die Arbeit anwenden, die der Herr ihnen übergibt. Die Verständigen oder Weisen sollen verstehen, aber die Gesetzlosen sollen kein Verständnis erlangen. — Daniel 12 : 10.

Jehova ließ durch sein auserwähltes Volk Israel gewisse Veranschaulichungen geben, die wir „Vorbilder" nennen. Das Gegenbild davon, die Wirklichkeit, tritt erst lange nach dem Vorbild ein, das heißt es hat Anwendung auf die Zukunft. Solche Abbilder oder Vorbilder können mit vollem Recht Prophezeiungen genannt werden. Gott gebrauchte auch einzelne Menschen, zum Beispiel den geduldigen Hiob, als Vorbilder oder Veranschaulichungen, die ebenfalls Prophezeiungen darstellen. Die Stiftshütte in der Wüste und der Tempel in Jerusalem verkündeten beide eine prophetische Botschaft, wenn sie selbst auch stumm waren. Die jüdische Priesterschaft, Aaron und seine Familie, und der Prophet Jesaja und seine Söhne waren Vorbilder oder Abbilder und wiesen prophetischerweise auf Dinge hin, die unmittelbar vor der Aufrichtung der gerechten Regierung Gottes eintreten sollten. Auf Grund sorgfältiger Betrachtung dieser Gegenstände muß all dieses als Prophezeiung angesehen werden.

Der Mensch wurde zufolge der von Satan, dem Teufel, ins Werk gesetzten Sünde Gott entfremdet. Ganz gewiß wußte Gott, daß Satan ständig fortfahren würde, seinen guten Namen zu beschmutzen, Schmach auf ihn zu häufen und die Menschen von ihm und der Wahrheit wegzuwenden. Aber sein Vorsatz war, Satan bis zum Äußersten gehen zu lassen und so dem Menschen Gelegenheit zu bieten, entweder das Gute oder das Böse zu wählen. Aufrichtigen und treuen Menschen wollte er Beweise seiner alles überragenden Macht, Gerechtigkeit, Weisheit und Liebe geben und ihnen auch zeigen, daß er zu der von ihm festgesetzten Zeit eine gerechte Regierung aufrichten, die Bösen und die Täter der Gesetzlosigkeit vernichten und seinen eigenen Namen herrlich machen werde, damit alle Menschen den Weg zum Leben kennenlernen möchten. Deshalb machte er die Propheten zu seinen Zeugen, und die Wahrheit ihrer Zeugnisse hat er Hunderte von Jahren nach Ablegung der Zeugnisse bewiesen. Er läßt die Ereignisse eintreten, die von ihnen als seine Mundstücke vorausgesagt wurden. Hierdurch ist der überzeugende Beweis dafür gegeben, daß Jehova Gott das Ende von Anfang an bekannt war, und daß Jehova der einzig wahre Gott ist.

Auch Jakobus erkannte dies; und vom Geiste des Herrn bewegt, sprach er: „Gott sind alle seine Werke bekannt, vom Beginn der Welt an." (Apostelgeschichte 15 Vers 18) Jehova, dem das Ende von Anfang an bekannt war, gab prophetisches Zeugnis, durch das der ihm in der gegenwärtigen Zeit ergebene Mensch voll und ganz das Licht erhält, das ihn fähig macht, in einem guten und gerechten Werke fortzufahren.

WT. vom 1. Oktober 1932.

# Jehova beschafft Versöhnung

Gott erwählte die Israeliten als ein Volk für sich selbst und machte viele Bilder mit ihnen, um die Grundlage der Versöhnung des Menschen mit Gott zu veranschaulichen.

In Ägypten wurde ein Lamm ohne Fehl geschlachtet und das Blut über die Tür einer jeden Familie Israels gesprengt: Dies diente den Israeliten als Schutz und Schirm vor dem Tode.

Auf diese Weise ist das größere Opfer, wodurch der Menschheit Schutz gegen die vernichtenden Wirkungen der Sünde gegeben werden soll, vorgeschattet worden. In der Wüste ließ Gott alsdann die Stiftshütte errichten, alljährlich dort gewisse Tiere opfern und ihr Blut auf den im Allerheiligsten der Stiftshütte befindlichen Gnadendeckel sprengen. Das geschah zur Reinigung der jüdischen Nation von Sünde und schattete vor, daß einmal ein lebendiges Opfer zur Sühnung der Sünde des Menschen dargebracht werden würde. Jene jährlichen Opfer wurden gemäß den Bestimmungen des Gesetzesbundes dargebracht, und es steht ausdrücklich geschrieben, daß der Gesetzesbund als Lehrer diente, um das Volk zu dem hinzuleiten, dessen vergossenes Blut den Weg zur Versöhnung eröffnen würde.

Wurden diese Tiere Jehova zum Wohlgefallen und zum Genuß und zur Besänftigung seines Zornes dargebracht, wie verschiedene Geistliche behauptet haben?

Der Herr sagt durch sein Wort: Nein. „An Schlacht- und Speisopfer hattest du keine Lust; Ohren hast du mir bereitet [aufgetan; Luther]: Brand- und Sündopfer hast du nicht gefordert." (Psalm 40 : 6) „An Brandopfern und Opfern für die Sünde hast du kein Wohlgefallen gefunden." — Hebräer 10 : 6.

Warum wurden dann diese Tiere geopfert? Es war eine Kundgebung liebreicher Güte Jehovas für die Menschen, indem er sie belehrte, wie er zur bestimmten Zeit den Weg zur gänzlichen Versöhnung eröffnen werde, und daß die Grundlage hierfür das Opfer eines Lebens sein werde. Gott hat auch weiterhin in freundlicher Weise die Menschen schrittweise belehrt und geleitet, wissend, daß sie ihn lieben und ihm gehorchen werden, sobald sie einmal dahin kommen, ihn und seine gütigen Bestimmungen für sie kennenzulernen.

Seitdem Satan diese Tatsache gewahr wurde, hat er alles getan, um die Menschen über Gottes liebevolle Huld ihnen gegenüber in Finsternis zu halten. (2. Kor. 4 : 4) Zur festgesetzten Zeit wird der Ausgang des ganzen Dramas in der vollständigen Vernichtung des Bösen bestehen und zum ewigen Ruhme Gottes dienen. Gott fand kein Wohlgefallen an der Opferung dieser Tiere, aber es war sein Wohlgefallen, dadurch die Menschen zu befähigen, es zu verstehen und wertzuschätzen, warum ein Opfer zur Öffnung des Weges der Versöhnung nötig gewesen ist.

Die Zeit kam, wo Gott durch seinen Propheten eine ausdrückliche Verheißung gab, daß er den Menschen vom Tode befreien und von der Gewalt des Grabes erlösen wird. Darum ließ er seinen Propheten aufzeichnen: „Von der Gewalt des Grabes will ich sie loskaufen, vom Tode sie erlösen. Wo sind, o Tod, deine Seuchen? Wo ist, o Grab, dein Verderben?" (Hosea 13 : 14) Das hier mit „loskaufen" wiedergegebene Wort bedeutet auch von etwas losmachen oder befreien. Das Grab oder der Todeszustand hat den Menschen in Fesseln gehalten. Die hier aufgezeichnete Verheißung Gottes bedeutet aber, daß Gott einmal auf seine eigene gute Weise den Menschen vom Tode und von der Gewalt des Grabes erlösen wird. Die Tatsache, daß Gott dieses Versprechen gegeben hat, ist sicherste Bürgschaft dafür, daß es zu Gottes bestimmter Zeit unausbleiblich erfüllt und der Mensch losgekauft und befreit werden wird. — Jesaja 55 : 11.

Auf welche Weise aber könnte diese Verheißung erfüllt werden? Was wäre erforderlich, um den Menschen von der Gewalt des Grabes loszukaufen und ihn vom Tode zu erlösen? Wie könnte dies in Übereinstimmung mit der Gerechtigkeit bewerkstelligt werden? Es könnte keine Abweichung von Gottes Gesetz stattfinden, ohne die Gerechtigkeit zu verletzen. Das Gesetz forderte ein vollkommenes menschliches Leben als Strafe für die Sünde. Das war auch durch die im Gesetz enthaltene Forderung — ein Leben für ein Leben — betont worden. (5. Mose 19 : 21) Das Leben stummer Tiere hätte kein Ersatz für ein Menschenleben sein können, und darum konnte in dem Opfer stummer Tiere auch kein Loskaufswert sein. Es ist somit offenbar, daß das Opfer solcher Tiere nur ein Schatten der Aufopferung eines Lebens war, nicht aber die Natur dessen vorschattete, der das wirkliche Opfer sein mußte.

Aus der von dem Propheten Gottes gebrauchten Sprache muß die klare Folgerung gezogen werden, daß der erforderliche Loskaufspreis ein vollkommenes Menschenleben sein muß. Diese Schlußfolgerung wird durch das folgende Wort des Herrn gestützt: „Keineswegs vermag jemand seinen Bruder zu erlösen, nicht kann er Gott sein Lösegeld geben, (denn kostbar ist die Erlösung ihrer Seele, und er muß davon abstehen auf ewig)." — Psalm 49 : 7, 8.

Da alle Menschen Adams Nachkommen und darum unvollkommen sind, könnte kein Mensch eine Bedeckung seiner eigenen Sünden beschaffen, noch den Preis zur Deckung der Sünden seines Bruders erbringen. Dies beweist endgültig, daß kein Mensch den einleitenden Schritt zur Versöhnung tun konnte.

Jehova Gott allein müßte in Ausübung seiner liebreichen Huld gegen die Menschen die notwendige Vorkehrung treffen, andernfalls im Laufe der Zeit alle Menschen zugrunde gehen würden. Darum steht geschrieben, daß Gott die Menschen so sehr geliebt hat, das heißt daß er den Menschen so gänzlich selbstlos zugetan ist, daß er seinen geliebten Sohn Jesus in die Welt sandte, damit die Völker der Welt nicht verloren gingen, sondern von ewiger Vernichtung errettet würden. — Johannes 3 : 16, 17.

Als Jesus zur Erde kam, erklärte er, er sei gekommen, sein Leben als Lösegeld für die Menschen zu geben, damit sie Leben haben möchten. (Matthäus 20 : 28; Johannes 10 : 10) Nachdem Jesus, der Sohn Gottes, am Holze gestorben war und Gott ihn aus dem Tode auferweckt hatte, schrieb Paulus mit göttlicher Vollmacht über Jesus Christus: „In welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade." — Epheser 1 : 7.

Wer logisch denkt, muß zu folgender Schlußfolgerung gelangen: Da erkannt wird, daß Gottes Gesetz als Strafe für die Sünde das Leben eines vollkommenen Menschen forderte, und daß folglich Adam als vollkommener Mann sterben mußte; und da wir ferner sehen, daß das Lösegeld oder der Loskaufspreis für den Menschen in der stellvertretenden Dahingabe eines vollkommenen Menschenlebens für Adam bestehen muß, so erhebt sich die Frage: Inwiefern hätte Jesus sein Leben als Lösegeld für die Menschen geben können, es sei denn, er wäre auf der Erde nicht mehr und nicht weniger als ein vollkommener Mensch gewesen?

Da die Heilige Schrift außerdem zeigt, daß Gott kein Wohlgefallen an der Opferung stummer Tiere hatte, weil ihr Leben geringer ist als das eines vollkommenen Menschen und den Loskaufspreis nicht beschaffen konnte, muß es da nicht ebenfalls wahr sein, daß das Leben des Sohnes Gottes den Forderungen des Gesetzes nicht hätte entsprechen können, wenn es höher als das eines vollkommenen Menschen gewesen wäre? Wie hätte Gott in diesem Falle, nämlich wenn Jesus größer als der vollkommene Mensch Adam gewesen wäre, Wohlgefallen an einem solchen Opfer finden können, und wie hätte es als Grundlage der Versöhnung angenommen werden können?

Wir wollen hier kurz die Frage der Dreieinigkeit und ihre Beziehung zu dem Werke erörtern, das Jesus getan hat, indem er den Lösegeldpreis für die Menschen beschaffte.

Früh zu Beginn des Christlichen Zeitalters hat sich der Teufel ans Werk gemacht, die Menschen gerade bezüglich dieser Fragen zu verwirren. Die Geistlichen haben zu allen Zeiten als Vertreter Gottes auf der Erde paradiert. Satan verstand es, den Sinn der Geistlichen gefangenzunehmen und ihrem Sinn Lehren über Jesus und sein Opfer einzuträufeln, die dann wiederum dem Volke von den Geistlichen beigebracht wurden. Diese Lehren haben große Verwirrung angerichtet. Die Apostel lehrten die Wahrheit; aber bald nach ihrem Tode fand der Teufel Geistliche, die sich in ihrer Einbildung für besonders weise hielten und wähnten, sie könnten mehr lehren als die inspirierten Apostel.

Die Lehre der Dreieinigkeit wurde zuerst durch einen Geistlichen aus Antiochien, namens Theophilus, in die christliche Kirche eingeführt. Die von diesem Geistlichen

aufgebrachte und nachher von andern gelehrte Lehre geht kurzgefaßt dahin, daß es drei Götter in einem gäbe; nämlich Gott den Vater, Gott den Sohn und Gott den Heiligen Geist, und daß alle drei an Macht, Wesenheit und Ewigkeit gleich seien. Das Glaubensbekenntnis der Kirche Englands formuliert diese Irrlehre in folgenden Worten:

„Es gibt nur einen lebendigen und wahren Gott, . . . und in der Einheit dieses Gott-Hauptes sind drei Personen von einer Wesenheit, Macht und Ewigkeit, der Vater, das Wort und der Heilige Geist."

Im Jahre 325 n. Chr. wurde in Nizäa ein Konzil der Geistlichen abgehalten, das die Dreieinigkeitslehre bestätigte, und später erklärte ein in Konstantinopel abgehaltenes Konzil durch Bestätigung der Gottheit des heiligen Geistes und der Einheit der Gottheit, daß die Lehre der Dreiheit in der Einheit die Lehre der Kirche sei.

Die Geistlichkeit hat seitdem an dieser unsinnigen, gottentehrenden Lehre festgehalten. Der Teufel mußte einige sichtbare Symbole für diese Lehre schaffen, um seinen Vertretern zu helfen, sich diese Theorie immer vor Augen zu halten. Das mystische Dreieck wurde als Sinnbild angenommen. Zuweilen wird es in Grüften gefunden, wo man es zusammen mit den Toten zu begraben pflegte. Auch versuchte man die Dreieinigkeit durch drei Köpfe oder Gesichter auf einem Halse darzustellen, wobei ein Auge des einen Gesichtes gleichzeitig auch dem andern Gesicht angehört. Für den gleichen Zweck wurde auch eine Verbindung von Dreieck und Kreis, oder auch dreiblättriger Klee gebraucht. Wenn man einen Geistlichen fragt, was unter Dreieinigkeit zu verstehen sei, pflegt er zu sagen: „Das ist ein Geheimnis." Er versteht es nicht, und niemand sonst versteht es, weil es falsch ist.

Nie ist eine trügerischere Lehre aufgestellt worden als die der Dreieinigkeit. Sie konnte nur in einem Kopf entstanden sein, und zwar im Kopfe Satans des Teufels.

Die Absicht dabei war und ist, unter den Menschen Verwirrung anzurichten und die wahre Lehre des großen Lösegeldopfers zu zerstören. Wäre Jesus auf Erden zugleich Gott gewesen, so wäre er mehr als ein vollkommener Mensch gewesen und hätte darum nicht der genau entsprechende Preis für den Loskauf der Menschen sein können.

Hieraus folgt logischerweise, daß in diesem Falle das vergossene Blut des Herrn keine Grundlage für die Versöhnung des Menschen hätte bilden können. Wäre Jesus ein Teil der Dreieinigkeit, dann hätte die Dreieinigkeit oder irgendein Teil von ihr unmöglich den Loskaufspreis für einen vollkommenen Menschen beschaffen können, weil das Lösegeld nicht genau dem Wert Adams entsprochen hätte.

Wer ist denn daran interessiert, eine solche Verwirrung zu schaffen? Satan, der Teufel! Um diese Verwirrung anzurichten, bediente er sich eigenliebiger und ehrsüchtiger Menschen. Er beeinflußte sie, zwei andere Begriffe Gott gleichzumachen und das Geschöpf mehr anzubeten als den Schöpfer. Paulus drückt dies in folgenden Worten aus:

„Weil sie, Gott kennend, ihn weder als Gott verherrlichten, noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen, und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde: indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden, . . . welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf mehr Verehrung und Dienst dargebracht haben als dem Schöpfer, welcher gepriesen ist in Ewigkeit." — Römer 1 : 21, 22, 25.

Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, daß in den Kirchensystemen der Name Jesu mehr hervorgehoben wird als der Name Gottes, Jehovas. Andere Geistliche haben die Menschen veranlaßt, zu Maria, der Mutter Jesu, zu beten und sie zu verehren, auf diese Weise also einem Weibe die gleiche Ehre zu geben wie Gott. Maria und Jesus werden in den Kirchensystemen häufiger erwähnt als Jehova Gott. Auch die Anbetung von Reliquien-Götzenbildern und sichtbaren Dingen ist von einem andern Teil der Geistlichkeit eingeführt worden. Die Absicht, die mit diesem ganz abgefeimten Plan von dem leitenden Geist hinter den Kulissen verfolgt wird, ist, den Namen Jehovas zu schmähen und lächerlich und verächtlich zu machen.

Es ist unmöglich, ein richtiges Verständnis des göttlichen Vorhabens der Versöhnung des Menschen mit Gott zu haben, bevor nicht das richtige Verhältnis zwischen Jesus und Gott verstanden wird. Daher ist es unbedingt notwendig, die falsche sogenannte Dreieinigkeitslehre bloßzustellen und aus den Gedanken der Menschen zu entfernen, damit das Licht der Wahrheit ihre Sinne erleuchte.

WT. vom 15. Oktober 1932.

# Beschluß

Bruder Rutherford wurde ersucht, für die New Yorker Gruppe der Zeugen Jehovas einen „Beschluß" als Richtlinie für die Ortsgruppe abzufassen; und am 5. Oktober 1932 wurde dann der nachfolgend angeführte „Beschluß" von der ganzen Gruppe einstimmig angenommen:

Die New Yorker Gruppe der Zeugen Jehovas, die wünscht, daß ihre offizielle Organisation gänzlich in Übereinstimmung mit der Schrift sein solle, und die mit dem in der Ausgabe vom 1. September des „Watch Tower" veröffentlichten Beschluß völlig übereinstimmt, wählt nachstehende Methode als Richtlinie für ihr Verfahren und ihre Handlungsweise:

Diese Gruppe ist dem aktiven Dienst Jehovas gewidmet, und jedes Glied der Gruppe befaßt sich, je nach der dargebotenen Gelegenheit, eifrig mit dem Feldzeugnisdienst und wird durch des Herrn Gnade darin beharren.

Alle Personen, die dazu erwählt werden, ein Amt in dieser Gruppe zu bekleiden, und alle Personen, die ihre Stimme abgeben, um solche Ämter besetzen zu lassen, müssen Jehova Gott und seiner Königreichsarbeit, wie

diese von der Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft zur jetzigen Zeit auf der Erde betrieben wird, völlig ergeben sein. Wir bestimmen jetzt, daß die nachfolgend genannten amtlichen Diener unserer Gruppe eingesetzt werden:

Ein Dienstleiter. Der Dienstleiter soll von der Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft ernannt und aus der Zahl von drei von unserer Gruppe der Gesellschaft vorgeschlagenen Personen erwählt werden. Die Pflichten des genannten Dienstleiters sind von der genannten Gesellschaft vorgeschrieben worden.

Ein Vorsitzender. Der Vorsitzende führt bei allen Versammlungen der Gruppe den Vorsitz. In der Jahresversammlung der Gruppe soll ein allgemeiner Vorsitzender gewählt werden, um dieses Amt für die Dauer eines Jahres zu bekleiden; die Gruppe mag aber, wenn sie es wünscht, bei irgendeiner Versammlung einen andern Ältesten als Vorsitzenden haben. Bei Abwesenheit des Vorsitzenden mag ein anderer Bruder die Versammlung zur Ordnung rufen, und die Gruppe sollte dann den Vorsitzenden für diese Versammlung wählen. Der Vorsitzende soll die Amtspflichten verwalten, die gewöhnlich von einer Person in solcher Stellung in Übereinstimmung mit der Schrift erledigt werden.

Ein Dienstkomitee. Dieses soll aus sieben Gliedern der Gruppe bestehen, die alle Älteste im Sinne der Schrift sein müssen. Dieses Komitee soll in dieser Eigenschaft ein Jahr lang dienen und so lange, bis sein Nachfolger von der Gruppe gewählt wird. Freigewordene Amtsstellen im Komitee sollen in irgendeiner Gruppenversammlung wieder besetzt werden. Irgendein Glied oder alle Glieder können von der Gruppe abgesetzt werden, falls diese mit der Dienstarbeit, wie sie von Jehova durch seine Organisation betrieben wird, nicht in Übereinstimmung und Harmonie wären. Die Gruppe überträgt hiermit dem Dienstkomitee die folgenden Amtspflichten:

Mit dem Dienstleiter vollkräftig und harmonisch zusammenzuarbeiten, um den Felddienst unter der Leitung der Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft zu organisieren und durchzuführen.

Mit exekutiver Befugnis zu dienen [Befugnis, auszuführen oder zu vollziehen] und für diesen Zweck die Amtspflichten zu erledigen, die bisher von dem Exekutivkomitee unserer Gruppe verwaltet wurden. Das Dienstkomitee soll die Zeit und den Ort der Studienversammlungen und anderer Versammlungen der Gruppe festsetzen, deren Leiter ernennen und ferner die bestimmen, die bei einem öffentlichen Vortrag unter Zugrundelegung der Schrift zur Gruppe sprechen sollen.

Das Dienstkomitee soll, mit dem Gutachten und der Zustimmung der Gruppe, einen Hilfsdienstleiter, einen Bücherverwalter und andere notwendige Gehilfen für den Dienstleiter ernennen. Das Dienstkomitee soll auch alle notwendigen Unterkomitees ernennen, um das Werk und die Angelegenheiten unserer Gruppe auszuführen. Dem Dienstkomitee mögen von Zeit zu Zeit noch andere Pflichten zugewiesen werden, falls die Gruppe es bestimmen sollte. Die ganze Tätigkeit des Dienstkomitees ist natürlich der Gutheißung der Gruppe unterworfen, die die schriftgemäße Vollmacht besitzt, zu handeln.

Ein Schriftführer. Der Schriftführer der Gruppe soll ein Ältester sein und die notwendige Schreibarbeit der Gruppe besorgen. Er soll auch der Schriftführer des Dienstkomitees sein und die Arbeiten tun, die dem Sekretär obliegen.

Ein Schatzmeister. Der Schatzmeister soll ein Ältester sein und die Gelder oder Fonds der Gruppe in Empfang nehmen, verwalten und bei Empfang richtiger Belegscheine Zahlungen machen. Er soll die verschiedenen Konten oder Verrechnungen in dem Kontobuch führen und zeigen, woher die Gelder kommen und für welches besondere Werk sie verwandt werden. Die Gruppe behält sich das Recht vor, diese Bestimmungen auf einer für diesen Zweck einberufenen Versammlung abzuändern oder sie zu ergänzen.

WT. vom 15. Oktober 1932.

# Aufstellung der VDL.-Reisen

### VDL. Br. v. Ahlsten

**Dezember**

7., 8. Wehdel
9. Bremervörde
10. Osterjode
11. Osterholz-Scharmbeck
12. Hambergen
13., 14. Einswarden
15. Rhiesewarden
16. Berne
17., 18. Oldenburg
19. Altenoythe
20. Nordloh

### VDL. Br. Großmann

**Dezember**

1., 2. Siegen
3. Berleburg
4. Eichen
5. Meggen
6. Dieringhausen
7. Gummersbach
8. Wermelskirchen
9. Ohligs
10. Solingen
11. Remscheid
12. Barmen
13. Remscheid
14. Barmen
15. Schwelm
16. Radevormwald
17. Sprockhövel
18. Elberfeld
19. Düsseldorf
20. Velbert
21. Hilden
22. Mettmann

### VDL. Br. Petermann

**Dezember**

1. Thale
2. Oschersleben
3. Schlanstedt
4. Halberstadt
5. Wasserleben
6. Wernigerode
7. Bad Harzburg
8. Vienenburg
9. Goslar
10. Lautenthal
11. Clausthal-Zellerfeld
12. Münchehof
13. Kreiensen
14. Alfeld
15. Einbeck
16. Northeim
17. Hattorf
18. Zorge
19. Sangerhausen

### VDL. Br. Thümmler

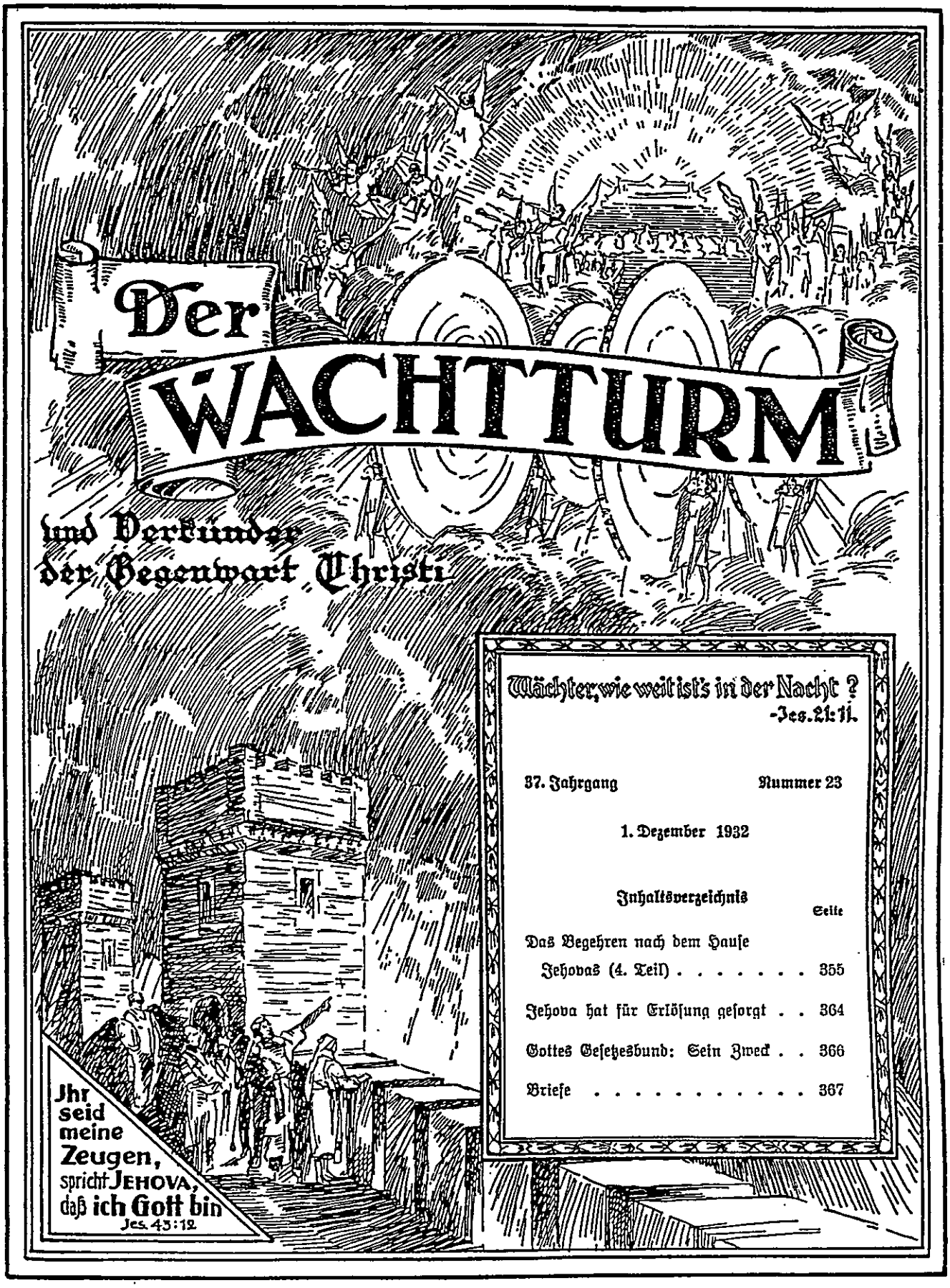
**Dezember**

1. Schönebeck
2. Eggersdorf
3., 4. Burg
5. Genthin
6. Schlagenthin
7. Stendal
8. Wittenberge
9. Dömitz
10. Lübtheen
11. Boizenburg
12., 13. Hagenow
14. Grabow
15. Hornkaten
16. Wittenburg
17., 18. Neustadt-Glewe
19. Parchim
20. Malchow

### VDL. Br. v. Tornow

**Dezember**

7. Großenhain
8., 9. Freiberg, Sa.
10. Brand-Erbisdorf
11. Frauenstein
12. Lichtenberg
13., 14. Oederan
15. Eppendorf
16. Olbernhau
17. Marienberg
18. Augustusburg
19. Ehrenfriedersdorf
20. Annaberg




Wächter, wie weit ist's in der Nacht? -Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 23

1. Dezember 1932

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|---|
| Das Begehren nach dem Hause Jehovas (4. Teil) . . . . . | 355 |
| Jehova hat für Erlösung gesorgt . . | 364 |
| Gottes Gesetzesbund: Sein Zweck . . | 366 |
| Briefe . . . . . | 367 |

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.
Herausgeber: **Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstraße 1—19.**
Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.
Beamte:
J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.

**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54 : 13.**

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufspreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn als göttliches Wesen auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

Die Welt ist zu Ende gekommen, der Herr Jesus Christus ist von Jehova auf seinen Thron der Autorität gesetzt worden; als Gottes König hat er Satan aus dem Himmel geworfen und fährt jetzt mit der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden fort.

Die Befreiung und die Segnungen für die Völker der Erde können nur durch das unter Christi Herrschaft bereits begonnene Königreich Jehovas kommen; das nächste große Werk des Herrn ist die Vernichtung der Organisation Satans und die Einführung und Befestigung von Gerechtigkeit auf der Erde; und unter der Herrschaft des Königreiches werden alle, die seinen gerechten Gesetzen gehorchen, wiederhergestellt werden und auf immerdar auf Erden leben.

**Bezugspreise:**
Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.
Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

**Bezugsadressen:**
Deutschland: Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;
Postscheck: Magdeburg 4042.)
Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.
(Postscheck: Brünn 126 015.)
(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)

### „Rechtfertigung" III

ist nun auch fertiggestellt, und die Herausgeberauflage (für den persönlichen Gebrauch der Geschwister bestimmt) kann versandt werden. Der Band enthält die Erklärung des letzten Teils von Hesekiel, ab Kap. 40, außerdem eine ausführliche Besprechung des Jehubildes und einiger Kapitel aus Haggai und Sacharja, die mit dem königlichen Hause zu tun haben und mit dem Tempelbild in Hesekiel in Verbindung stehen. Alle Gesalbten werden sich freuen, nun die volle Serie der Bücher „Rechtfertigung" beisammen haben zu können und sie später auch im Felddienst zu benutzen. Zur Deckung der besonderen Unkosten beträgt der Preis für die Herausgeberauflage auch von Band III 90 Pf. Soweit Bestellungen noch nicht aufgegeben sind, bitten wir um Einsendung.

### Jahrbuch 1933

Der Jahresbericht des Präsidenten gibt eine Aufstellung des von dem Volke des Herrn auf der ganzen Erde verrichteten Werkes und wird für die Zeugen des Herrn sehr ermutigend sein. Der Herr hat, getreu seinem Worte, seinem Volke während des vergangenen Jahres Wohlfahrt gegeben und es überaus reichlich gesegnet. Der „Knecht" wird ganz gewiß hoch erfreut sein, wenn er diesen glänzenden Bericht liest. Das Jahrbuch wird auch die täglichen Texte und Kommentare enthalten, die für die Gesalbten eine wirkliche Hilfe sein werden, die Zeugnisarbeit fortzusetzen. Der Jahrestext und eine kurze Besprechung des Jahrestextes gehören ebenfalls zu dem interessanten Inhalt des Jahrbuches 1933.

Gruppenglieder möchten ihre Bestellungen durch den Bücherverwalter machen, so daß nur eine Sendung notwendig ist. Dies wird den Versand bedeutend verbilligen und auch dazu beitragen, ihn schneller zu erledigen. Es wird nur eine beschränkte Anzahl gedruckt werden, und der Preis beträgt 75 Pf. für die gebundene und 40 Pf. für die broschierte Ausgabe.

### Zwei neue Broschüren

mit den Titeln „Was ist Wahrheit?" und „Wer ist Gott?" sind jetzt in Deutsch zu haben. Beide enthalten je sieben ungefähr gleichgroße, knappe und treffende Abhandlungen und sind ihrer Art nach ein hervorragendes Mittel, um Menschen in ganz kurzer Zeit mit den Grundzügen der Wahrheit bekannt zu machen. Alle Gesalbten werden sich gern dieses weiteren Mittels zur Verbreitung der Wahrheit bedienen. Preis pro Heft 10 Pf.

### Wochenendversammlungen

(Nachstehend die Adressen der DL. zwecks Anmeldung.)

3., 4. Dez., **Herford:** Karl Hofmann, Mindener Str. 83
4. Dez., **Halberstadt:** Versammlung im Bürgergarten, Spiegelstr. 19
10., 11. Dez., **Regensburg:** Alois Geserer, Georgenplatz 2/0
**Oldenburg:** Gerhard Folkerts, Ulmenstraße 10

Tschechoslowakei:
3., 4. Dez., **Teplitz-Schönau:** Ferd. Mytteis, Teplitz-Turn, Lehmannstraße 541.

Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Brooklyn — 1. Dezember 1932 — Magdeburg — Nummer 23


# Das Begehren nach dem Hause Jehovas

**„Aber Ruth sprach: Dringe nicht in mich, dich zu verlassen, hinter dir weg umzukehren; denn wohin du gehst, will ich gehen, und wo du weilst, will ich weilen; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott." — Ruth 1:16.**

**4. Teil**

Jehova Gott setzte die Zeit fest für Saat und Ernte. (1. Mose 8:22) Als er sein Bundesvolk organisierte, um es in das verheißene Land zu bringen, gab er ihm seine Gesetzesbestimmungen für die Ernte, und dieses Gesetz stellte im Schattenbilde größere Dinge dar, die in zukünftigen Tagen geschehen sollten. So wie Jehova den Anfang der Erntezeit für Gerste und Weizen festsetzte, so bestimmte er auch die Zeit, wo die Ernte seines Bundesvolkes beginnen sollte. Als diese Zeit gekommen war, fanden die folgenden, von Jehovas Propheten gesprochenen Worte passende Anwendung: „Versammelt mir meine Frommen, die meinen Bund geschlossen haben beim Opfer." — Psalm 50:5.

[2] Christus Jesus ist der Hauptbeamte Jehovas und der Hauptschnitter seiner Ernte, weil alle Gewalt im Himmel und auf Erden seiner Hand übergeben worden ist. (Matthäus 28:18) Er führt Jehovas Vorhaben aus, so wie der Höchste es will. Da wir dies wissen, so müssen wir davon überzeugt sein, daß ein prophetisches Bild, das Jehova machen ließ, genau zur bestimmten Zeit und in Übereinstimmung mit seinem Willen erfüllt werden wird. Diese Regel ist ganz offenbar auch für das in dem Buche Ruth verzeichnete Drama gültig. Es ist nicht notwendig, über die Erfüllung der Prophezeiung herumzuraten. Wenn wir sehen, daß Gott ein prophetisches Bild gemacht hat, und wenn wir dann wahrnehmen, daß die wirklichen Ereignisse, die sich zugetragen haben, genau den Einzelheiten jenes Bildes entsprechen, dann dürfen wir annehmen, daß wir — dem Willen Gottes gemäß — das richtige Verständnis der Prophezeiung haben. Gottes Prophezeiungen in solcher Weise zu erkennen und zu verstehen, bringt seinem Überrestvolke, das jetzt auf der Erde ist, Stärkung und viel Freude und Frieden. Das ist offenbar der Grund, weshalb diese prophetischen Bilder gemacht wurden, die an diesem Tage in Erfüllung gehen.

[3] Die zwei Witwen, die Mutter und Schwiegertochter, standen eine Zeitlang stillschweigend an der Grenze des verheißenen Landes. Ruth hatte in unzweideutiger Weise ihre Entscheidung gegeben. Sie begehrte sehr, in das Haus Jehovas einzutreten und dort auf immerdar zu wohnen, um dem einzig wahren und allmächtigen Gott zu dienen. (Psalm 27:4) Sie war völlig entschlossen, durch Gottes Gnade in sein Haus einzutreten und ein Glied seines Volkes zu werden.

[4] Noomi erkannte, daß Ruth die Sache bei sich entschieden hatte, und ließ nun davon ab ihr zuzureden, und schwieg. „Und als sie [Noomi] sah, daß sie [Ruth] fest darauf bestand, [sich stärkte, um] mit ihr [Noomi] zu gehen, da ließ sie [Noomi] ab ihr zuzureden." (1:18) Ohne Zweifel war Noomi erfreut, daß ihre liebenswürdige Gefährtin entschlossen war, mit ihr zu gehen, aber sie wollte sie nicht einmal dadurch beeinflussen, daß sie dies zu erkennen ab. Ruth hatte Noomi beredet, sie hatte ihre endgültige Entscheidung getroffen und sich demnach unter die Fittiche Jehovas gestellt und ihr Vertrauen gänzlich und vollständig auf ihn gesetzt. Gerade wie Jesus sein Antlitz unentwegt nach Jerusalem wandte, so war auch Ruth fest entschlossen, nach Bethlehem und zum Gott Israels zu gehen. Ruth hatte vor Jehova einen feierlichen Eid abgelegt, treu zu sein und Gott zu dienen. (1:17) Sie hatte dies nach ihrem eigenen freien Willen getan, ohne Rücksicht darauf, was die Zukunft ihr bringen würde. Durch ihre Wahl und ihre eigenen Worte verlor Ruth das Recht, wegen ihrer Entscheidung oder Wahl jemals Noomi Vorwürfe zu machen. Noomi hatte Ruth gedrängt, die Kosten zu berechnen, und hatte ihr gesagt, daß sie Ruth keine Hoffnung auf irdischen oder irgendeinen andern Lohn darbieten könnte. — 1:11—13.

[5] In gleicher Weise suchen solche, die Gottes Organisation völlig ergeben sind, keineswegs, andere zu locken oder zu überreden, sich dieser Organisation anzuschließen, indem sie ihnen gegenwärtige Vorteile oder gar künftige Belohnungen vorhielten, wenn sie das Haus Gottes suchen würden. Die durch Noomi dargestellten Treuen machen andern mit Recht klar, daß es für ein Geschöpf das größte Vorrecht ist, Jehova Gott zu dienen; und daß Gott „treu und wahrhaftig" ist und das, was er für sie tun wird, stets recht sein wird. Sie erkennen, daß es ganz verkehrt ist, jemand zu ermutigen, einen Bund mit Gott einzugehen mit der Bedingung, einen Platz im himmlischen Königreiche zu erhalten. Diese Treuen wissen, daß sie als Glieder der Organisation Gottes verpflichtet sind, andern, die sein Haus suchen,

die Wahrheit vorzulegen, und dann möge ein jeder, der den Weg nach dem Hause Gottes zu betreten anfängt, alle Verantwortlichkeit selbst übernehmen. Sie zeigen der Ruthklasse, daß sie sich völlig auf den Herrn und nicht auf irgendwelche menschliche Kraft verlassen muß. Die Ruthklasse und die, die sie bilden, müssen ihre Hingabe und Liebe für Gott und seinen König, Christus Jesus, und für seine Organisation beweisen. Sie müssen dies tun, wenn sie als Genossen in der Gemeinschaft derer bleiben möchten, die in das Haus Jehovas eingehen und dort bleiben wollen.

**Noomis Schmach**

6 „Und so gingen beide, bis sie nach Bethlehem kamen. Und es geschah, als sie nach Bethlehem kamen, da geriet die ganze Stadt ihretwegen in Bewegung, und sie sprachen: Ist das Noomi? Und sie sprach zu ihnen: Nennet mich nicht Noomi, nennet mich Mara; denn der Allmächtige hat es mir sehr bitter gemacht. Voll bin ich gegangen, und leer hat mich Jehova zurückkehren lassen. Warum nennet ihr mich Noomi, da Jehova gegen mich gezeugt, und der Allmächtige mir Übles getan hat?" — 1 : 19—21.

7 Die beiden miteinander nach Bethlehem wandernden Frauen veranschaulichten zwei Teile derselben Klasse, gleichwie auch Mordokai und Esther zwei Teile derselben Klasse darstellten, nämlich das treue Volk der Organisation Gottes auf der Erde. Es wird also klar erkannt, daß Noomi zwei Rollen spielte, indem sie den Überrest und auch Gottes Organisation veranschaulichte. Daß Noomi noch bekümmert war, zeigt sich in den Worten, die sie bei ihrer Ankunft in Bethlehem an die richtete, die sie Noomi nannten: „Nennet mich nicht Noomi [Huldvolle, Liebliche], nennet mich Mara [Bittere, Betrübte]."

8 Noomi war ein kasteites Weib. (Jeremia 31 : 9 bis 12) Sie war eine leer dastehende Witwe und ohne Frucht ihres Leibes, und das war eine Schmach unter dem Bundesvolke Gottes. Sie war ein verlassenes und im Geiste betrübtes Weib, ebenso wie Gottes Prophet über Zion, Gottes Weib oder Organisation, geschrieben hat: „Denn wie ein verlassenes und im Geiste betrübtes Weib ruft dich Jehova, und wie ein Weib der Jugend, wenn sie verstoßen ist, spricht dein Gott." (Jes. 54 : 6) Ohne Zweifel hielt Noomi sich damals für eine Verstoßene.

9 Die Worte des Propheten und die Lage, in der sich Noomi befand, sind ein weiterer Beweis dafür, daß sie zu dieser Zeit eine Rolle spielte, in der sie Gottes Organisation darstellte. Was würde Noomi nun wohl aus ihrer Trübsal herausbringen und sie wiederum freudevoll machen? Die Antwort lautet: Nur die Geburt jemandes, der ein Vorfahre des Königs Gottes sein würde; und darin würde Noomi Gottes Organisation darstellen, die die Königreichsfrucht hervorbringt. Die Geburt eines Kindes, das mit der Erfüllung der Prophezeiung Gottes über einen König in Israel zu tun hätte, würde ihre höchste Freude sein.

10 Nahm nicht der Apostel Paulus Bezug auf eine ähnliche Sache, als er die Worte niederschrieb, die während einer langen Zeit vielen unverständlich waren, die sich ernstlich bemühten, sie zu verstehen, und die wir nachstehend anführen? Das von Gott über den Menschen in Eden ausgesprochene Urteil enthielt unter andern Dingen folgendes: „Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen." (1. Mose 3 : 15) Ohne Zweifel vertrat das dort erwähnte Weib in schattenbildlicher Darstellung Gottes Organisation, die zur Rechtfertigung des Namens Jehovas einen Samen hervorbringen würde.

11 In Übereinstimmung hiermit sagte der Apostel Paulus: „Adam wurde nicht betrogen, das Weib aber wurde betrogen und fiel in Übertretung. Sie wird aber gerettet werden in Kindesnöten, wenn sie bleiben in Glauben und Liebe und Heiligkeit mit Sittsamkeit." (1. Timotheus 2 : 14, 15) Seit der Zeit Edens bis zur Geburt des Königreiches wurde Gottes durch Eva dargestelltes Weib von Satan und allen seinen Vertretern sehr geschmäht. Satan schmähte Jehova Gott, und er schmähte Jesus, und er hat Schmach gebracht über jeden, der in die Familie Gottes gekommen ist; und demzufolge steht geschrieben: „Denn auch der Christus hat nicht sich selbst gefallen, sondern wie geschrieben steht: ‚Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.'" — Römer 15 : 3.

12 Gottes Weib, Zion, veranschaulicht oder vorgeschattet durch Eva, gebar im Jahre 1914 das männliche Kind, das alle Nationen der Welt regieren soll, und Gottes Weib oder Organisation, Zion, wurde infolge ihrer Treue und vollen Hingabe an Jehova errettet. Das kennzeichnete das Entfernen der durch die Schmach verursachten Bürde von der Organisation Gottes und den Anfang von Freude und Gesang und Lobpreisung für Jehova. Offenbar dachte Paulus an diese Sache, als er den oben erwähnten Text schrieb. Es war die Kindesgeburt des Weibes Gottes, die sie, seine Organisation, rettete; und alle Tatsachen zeigen, daß sie, die Organisation Gottes, zu allen Zeiten in Glauben und Liebe und Heiligkeit ausgeharrt hat und daher eine Rechtfertigung seines Namens sein wird. In gleicher Weise wäre es die Geburt eines Samens der königlichen Geschlechtslinie, die den Druck der Schmach von Noomi nehmen würde. Jehova Gott veranlaßte Noomi, in diesem Drama eine Rolle zu spielen als Bestätigung anderer Schriftstellen, die zeigen, daß seine Organisation geschmäht wurde und noch fortdauernd diese Schmach trägt, bis Gottes bestimmte Zeit gekommen ist, ihr zu sagen: „Einen kleinen Augenblick habe ich dich verlassen, aber mit großem Erbarmen will ich dich sammeln; im Zorneserguß habe ich einen Augenblick mein Angesicht vor dir verborgen, aber mit ewiger Güte werde ich mich deiner erbarmen, spricht Jehova, dein Erlöser." — Jesaja 54 : 7, 8.

13 Jehova Gott hatte die Hungersnot über die Israeliten gebracht, und Jehova gab wiederum reichliche Fülle in Bethlehem und lenkte jetzt die Schritte Noomis, damit sie nach dem „Brothause" zurückkehre. Ebenso überwaltete Gott die Umstände, die Maria veranlaßten, nach Bethlehem zu wandern, damit Jesus, der König, dort geboren würde. Gottes heilige Engel waren bei der

Geburt des Knaben Jesus in Bethlehem zugegen. Ohne Zweifel hatte Gott seine Engel gesandt, auch Noomi zu führen und die Dinge oder Ereignisse zu leiten, die geschahen, nachdem sie nach Bethlehem zurückgekehrt war. Der Herr hat in seinem Worte viele Vorfälle aufzeichnen lassen, wo seine Engel solche begleiteten, die in Gottes Angelegenheiten zur Ausführung eines Auftrags ausgesandt wurden; und wir haben allen Grund für die Annahme, daß seine Engel bei Noomi und Ruth waren, als sie in die Stadt Bethlehem einzogen.

14 Als Noomi Bethlehem erreicht hatte, geriet die Stadt in große Aufregung, und viele stellten die Frage: „Ist das Noomi?" Nach der Elberfelder Fußnote und der engl. revidierten Auflage: „Die Weiber der Stadt sprachen: Ist das Noomi?" Im Jahre 1918 war das treue, durch Noomi dargestellte Volk Gottes schwer bedrängt und schmachbeladen. Andere, die damals vorgaben, Nachfolger Christi Jesu zu sein, und die wahrscheinlich geistgezeugt waren, sich aber Gott nicht völlig hingegeben hatten, waren sehr erregt über die damaligen Drangsale und Leiden der Noomiklasse, die während der Bedrängnis des Weltkrieges die Vertreterin der Organisation Gottes auf der Erde war. Diese sind ein Bild der in dem oben angeführten Texte erwähnten „Weiber", die ihre Überraschung darüber ausdrückten, daß Noomi in so großer Drangsal und Schmach war. Ohne Zweifel neigten einige dieser Weiber der Ansicht zu, Noomi wäre selbst wegen ihrer unglücklichen Lage zu tadeln. Während des Jahres 1918 gab es unter denen, die sich als Nachfolger Christi Jesu bekannten, einige, die — den hier genannten Weibern gleich — die Ansicht aussprachen, daß jene, die Schmach erlitten und durch Noomi dargestellt werden, für ihre Schmach und ihren unglücklichen Zustand selbst zu tadeln wären. Es ist in der Tat erfrischend, wenn man beachtet, wie der Herr in seinen prophetischen Bildern viele der unwichtigeren Einzelheiten vorschatten ließ und seinem ihm treu ergebenen Bundesvolke jetzt gestattet, diese Bilder zu verstehen und eine tiefere Wertschätzung seiner Liebe und Güte zu gewinnen.

15 In Erwiderung auf diese Bemerkungen der Weiber sagte Noomi dem Sinne nach: ‚Weshalb nennt ihr mich die Wohlgefällige oder Liebliche? Nennt mich die Bittere, da ihr doch seht, daß der Herr gegen mich gezeugt und mich heimgesucht hat.' Noomi sagte dies trotz der ihr bekannten Tatsache, „daß Jehova sein Volk heimgesucht habe, um ihnen Brot zu geben". (1 : 6) Sie hatte noch nicht erkannt, daß Grund zur Freude vorhanden war. Als gleich nach dem Jahre 1918 Gottes Volk aus dem Zustande der Leiden und der Schmach herausgebracht zu werden begann, da empfanden die Glieder seiner Organisation trotzdem noch weiter jene Schmach, denn sie waren noch nicht in die Freude des Herrn eingegangen und hatten damals noch nicht gelernt, daß die ‚Freude an Jehova ihre Stärke ist'. (Matthäus 25 : 21; Nehemia 8 : 10) Als diese Treuen zum ersten Male erfuhren, daß das Königreich geboren und Christus der König in seinem Tempel war, da frohlockten sie sehr, ungeachtet aller Schmähungen. Gottes treues Bundesvolk, das im Jahre 1922 in Cedar Point war, wird das große Frohlocken nicht vergessen, das dort bei ihnen entstand und seitdem immer bei den Treuen weiterbestanden hat; und als sie später die Bedeutung der Geburt der Nation oder des Königreiches schätzen lernten, da vermehrte sich ihre Freude. Die dies wertschätzen und seitdem mit der Wahrheit in Verbindung geblieben sind, wie der Herr sie seinem Volke offenbart hat, haben ungeachtet aller auf sie gehäuften Schmähungen stets einen freudevollen Sinn bewahrt.

**Die Zeit**

16 Etwa von dem Jahre 1875 an hat Christus Jesus, der Hauptbeamte Jehovas, den Weg bereitet vor dem Herrn Jehova. Im Jahre 1914 hat Jehova seinen königlichen Sohn auf seinen heiligen Berg Zion gesetzt, das heißt er machte ihn zur Spitze oder zum Haupt der Organisation, und dies bezeichnet die Geburt des Königreiches. (Psalm 2 : 6; Offenbarung 12 : 5) Darauf folgte der Krieg im Himmel, und Satan und seine gottlose Rotte wurden aus dem Himmel geworfen und hinab auf die Erde geschleudert. Dann kam der Herr Jesus sofort zum Tempel Jehovas zum Gericht und begann den Aufbau Zions; und dieser Bau ist weiter fortgesetzt worden. (Maleachi 3 : 1—3; Psalm 102 : 16) Das bezeichnete den Anfang der Erntezeit, das heißt das Einsammeln derer zum Herrn, die im Bunde beim Opfer waren und die Berufung zum Königreich angenommen hatten und treu gewesen waren. Vor dieser Zeit konnte keine Ernte stattfinden.

17 Noomi und Ruth kamen nach Beth-lehem-Ephrata, dem „Brothause" und „Ort der Fruchtbarkeit", im Anfang der Gerstenernte. „Und so kehrte Noomi zurück, und Ruth, die Moabitin, ihre Schwiegertochter, mit ihr, welche aus den Gefilden Moabs zurückkehrte; und sie kamen nach Bethlehem beim Beginn der Gerstenernte." (1 : 22) Die Gerstenernte war früher als die Weizenernte, aber die Weizenernte nahte auch heran. (2. Mose 9 : 31, 32; Ruth 2 : 23). Eine Garbe Gerste wurde dem Herrn „am andern Tage nach dem Sabbattage", der dem Passah folgte, dargebracht. (3. Mose 23 Verse 9—12) Gerstenbrot wurde besonders von der ärmeren Menschenklasse gegessen. (Richter 7 : 13; 2. Könige 4 : 42; Johannes 6 : 9) Noomi war eine der Armen des Herrn, und ihre Genossin Ruth war auch arm, und so stellten sie jene dar, die arm im Geiste und gewöhnlich auch arm an irdischen Dingen sind.

18 Daß Noomi und Ruth beim Beginn der Ernte nach Bethlehem kamen, liefert starken Beweis dafür, daß die Erfüllung des in dem Buche Ruth gegebenen prophetischen Bildes am Ende der Welt stattfindet. Dies wird ferner durch die Worte Jesu: „Die Ernte aber ist die Vollendung des Zeitalters", bewiesen. (Matthäus 13 : 39) Diese Ernte konnte nicht vor dem Jahre 1914 anfangen, und da die Ernte das Einsammeln des erprobten und anerkannten Volkes Gottes in die „Scheune", den Tempel, bezeichnet, so verlegt das die Zeit der Erfüllung des prophetischen Bildes auf das Jahr 1918 und danach. Die jüdische Erntezeit war die Zeit für die Krönung ihrer Könige. (1. Samuel 12 : 13 bis 17) Im Jahre 1918 war der Erbe neuer König bereits gekrönt, und jetzt war er zum Tempel Gottes gekommen und stellte sich als König vor; es war die Zeit der Ernte, und die Ernte war gekommen. — Offenbarung 14 : 14—16.

[19] Als Noomi und Ruth in Bethlehem ankamen, war das Passah gerade gefeiert und die Erstlinge der Gerstenernte waren vor Jehova gebracht worden. Und jetzt nahten die Erstlinge der Pfingsten heran. Diesem entsprechend wurde Jahrhunderte später um Pfingsten, im Jahre 33 n. Chr., die Prophezeiung Joels erfüllt, als der Geist des Herrn über sein Volk ausgegossen wurde. (Joel 2 : 28; Apostelgeschichte 2 : 16—18) Der Spätregen war gefallen. (Joel 2 : 23) Im Jahre 33 n. Chr. ist Joels Prophezeiung im kleinen Maßstabe erfüllt worden. Es mußte eine andere, spätere Erfüllung in größerem Maßstabe stattfinden, und das ist geschehen. Diese Wahrheiten unterstützen entschieden die Schlußfolgerung, daß der Höhepunkt in der Erfüllung des prophetischen Bildes des Buches Ruth durch das Ausgießen des heiligen Geistes erreicht wird, was „geschehen wird in den letzten Tagen, spricht Gott". (Apostelgeschichte 2 : 17) Die dem Überrestvolke Gottes wohlbekannten Tatsachen zeigen, daß diese gesegnete Zeit im Jahre 1922 kam. Ruth stellt daher besonders jene Klasse der Kinder Gottes dar, die seit dem Jahre 1922 in den Tempel, also in Gottes Organisation, gebracht worden sind; und während dieser Zeit hat Gott seinen Geist über alles Fleisch ausgegossen, und alle seine Erprobten haben die Salbung von dem Heiligen empfangen und haben sich freudig ans Werk gemacht, Gottes Wort der Wahrheit über ihn und sein Königreich zu verkündigen. — 1. Johannes 2 : 20; Apostelgeschichte 2 : 17, 18.

[20] Diese besonderen Zeitpunkte zeigen nicht nur den Anfang der Erfüllungszeit des prophetischen Dramas „Ruth", sondern machen es außerdem noch ganz klar, weshalb das Buch in früheren Zeiten nicht verstanden werden konnte. Was hier gesagt wird, soll nicht irgendeinen, der früher Erklärungen über das Buch Ruth abgegeben hat, kritisieren. Ohne Zweifel sind solche, die Gott treu ergeben waren und versuchten, die Bedeutung seines Wortes ausfindig zu machen, ihm wohlgefällig gewesen; keiner aber konnte eine Auslegung der Prophezeiung Gottes geben, weil Prophezeiung nicht von eigener Auslegung ist. Wenn die von Gott bestimmte Zeit kommt, läßt er Ereignisse eintreten, um das, was er vorher hat niederschreiben lassen, zu erfüllen; und dann wird sein Volk, das den Segen der vom Herrn kommenden Lichtstrahlen empfängt, in den Stand gesetzt, die Erfüllung der Prophezeiung wahrzunehmen und wertzuschätzen. Es wird solche geben, die wohl behaupten, Gott treu ergeben zu sein, aber das, was hier über das Buch Ruth gesagt wird, verwerfen, abstreiten und bekämpfen; und indem sie dies tun, werden sie zeigen, daß sie nicht von Gottes Weib geboren sind und deshalb nicht von Gott belehrt werden. Die aber von Gott belehrt werden, werden Friede und Freude darin finden, die Erfüllung dieses prophetischen Dramas zu verzeichnen. — Jesaja 54 : 13.

**Boas**

[21] Boas gehörte zum Stamme Juda und war wohl zu der Zeit, als Noomi und Ruth ankamen, der angesehenste Mann in Bethlehem. Er war ein vermögender und einflußreicher Mann. Sein Vater Salmon war mit Josua trockenen Fußes durch den Jordan gegangen, hatte teilgenommen an der Belagerung Jerichos und später Rahab, die Hure, geheiratet. Boas war im Lande der Verheißung geboren. (1. Chronika 2 : 11; Matth. 1 : 5) Boas war ein Verwandter der Noomi, und beide waren von demselben Stamme. „Und Noomi hatte einen Verwandten ihres Mannes, einen vermögenden Mann, aus dem Geschlecht Elimelechs, und sein Name war Boas." — 2 : 1.

[22] Der Name Elimelech bedeutet, wie schon erklärt worden ist, „Gott, mein König". Boas gehörte zur Familie Elimelechs, und da er vom Stamme Juda war, erscheint er in diesem prophetischen Bilde als ein Vorbild Christi Jesu und zeigt in dieser Weise, daß Christus Jesus während des Zeitlaufs, als der heilige Geist das Amt des Trösters, Helfers und Fürsprechers verwaltete, in naher Beziehung zu den Angelegenheiten der Versammlung stand. Elimelech stellt im Bilde den heiligen Geist dar, der das Amt eines Trösters bekleidete; und es war der ewige König, der den Tröster im Namen Jesu sandte. (Johannes 14 : 26) Es steht auch geschrieben, daß Jesus, als der Vertreter und Hauptbeamte Jehovas, den heiligen Geist als Tröster sandte. (Johannes 15 : 26) Dies ist ein weiterer bestätigender Beweis, daß die Erfüllung des prophetischen Buches „Ruth" stattfand, nachdem der heilige Geist als Tröster oder Helfer weggenommen worden war, und dies geschah bei dem Kommen Christi Jesu zum Tempel Jehovas.

[23] Das Wort „Boas" bedeutet „Geschwindigkeit, Lebhaftigkeit, Eifer" und wahrscheinlich „Stärke". Eine der Säulen des Tempels Salomos wurde Boas genannt, und diese Säule war stark. (1. Könige 7 : 21) Der Name paßt auf den von Jesus für das Haus Gottes offenbarten Eifer, und er ist die Hauptsäule des Hauses. (Psalm 69 : 9; Johannes 2 : 13—17) Der Name lenkt ferner die Aufmerksamkeit auf die Bereitschaft Jesu, sich mit dem Werke der Rechtfertigung des Namens Jehovas zu befassen, und außerdem auf die Schnelligkeit, womit er in dieser Sache voranging, als die dafür bestimmte Zeit gekommen war. (Psalm 110 Verse 1, 2) Mit der Bedeutung seines Namens Schritt haltend, machte sich Boas schnell ans Werk, als die Zeit kam, Ruth zu lösen, um den Namen Elimelechs auf seinem Erbteil zu erwecken. „Stärke" ist fernerhin eine passende Bedeutung seines Namens. Diese Bedeutung wird nahegelegt durch die Tatsache, daß Jesus die Stärke seiner Versammlung ist; und die ihm treu dienen, können in Wahrheit sagen: „Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt." (Philipper 4 : 13) Zu der Zeit, als Noomi und Ruth nach Bethlehem kamen, war Boas kein junger Mann mehr, sondern ein Mann von herangereiftem Alter, und demnach gibt er ein passendes Bild Jesu, des Priesters nach der Ordnung Melchisedeks. Wäre Noomi nicht zu alt gewesen, Kinder zu gebären, so wäre Boas verpflichtet gewesen, Noomi zu heiraten und für Elimelech einen Samen zu erwecken. Ruth mußte ihren Platz einnehmen.

**Dienstbereit**

[24] „An jenem Tage", nachdem Jehovas König das Rechtfertigungswerk des Namens Jehovas begonnen hatte, war die Zeit, daß sein Bundesvolk zum Dienst bereit sein mußte. „Dein Volk wird voller Willigkeit

sein am Tage deiner Macht; in heiliger Pracht, aus dem Schoße der Morgenröte wird dir der Tau deiner Jugend kommen." (Psalm 110 : 3) Der eben angeführte Text nimmt Bezug auf die Zeit nach der Geburt des Königreiches und nachdem Zion ihre Kinder hervorgebracht hatte, wo dann diese willig und freudig an dem Dienst Jehovas teilnehmen. Ruth bot sich aus freien Stücken an, der Armen des Herrn, ihrer verwitweten Schwiegermutter, zu dienen; sie tat die dazu nötigen Schritte und wurde nicht gezwungen zu arbeiten, und sie klagte auch nicht über zu vielen Dienst. „Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Noomi: Laß mich doch aufs Feld gehen und unter den Ähren lesen hinter dem her, in dessen Augen ich Gnade finden werde. Und sie sprach zu ihr: Gehe hin, meine Tochter." (2 : 2) Sie stellte dadurch im Bilde solche dar, die nach dem Jahre 1918 in die Organisation Gottes eintraten und nicht in den Dienst gedrängt zu werden brauchten, vielmehr aus eigenem Antriebe handelten; solche, die nicht Ehre und Lob von Menschen suchen und auch Menschen nicht schmeicheln, sondern sich eifrig bemühen, Jehova und seinem Könige zu dienen und sie zu ehren und zu preisen.

25 Es war die Erntezeit, und Ruth schaute auf die Felder und sah, daß sie „schon weiß zur Ernte" waren. (Johannes 4 : 35) Sie hielt es nicht für richtig, gemächlich zu Hause zu bleiben und es andern zu überlassen, für sie selbst und für ihre Schwiegermutter zu sorgen, sondern sie zeigte ihre Bereitwilligkeit, des Tages Last und Mühen auf dem Felde zu tragen. Ihr Dienst für Noomi war gleich dem Dienste Elisas, von dem geschrieben steht: „Hier ist Elisa, der Sohn Saphats, der Wasser goß auf die Hände des Elia." (2. Könige 3 : 11) Die Elisaklasse nahm mit Eifer das Werk in die Hand, als die Eliaklasse damit aufhörte. Das bedeutet, daß Gottes Bundesvolk nach dem Jahre 1919 erkannte, daß das vorhergehende durch Elia vorgeschattete Werk zu Ende gekommen war, und daß das Werk, das folgen sollte, durch Elisa vorgeschattet worden war; und Gottes Volk unternahm das Werk mit Freuden.

26 Ruth war eine Fremde in dem Lande Israel und wäre als solche natürlich mit den gesetzlichen Vorschriften über die Ernte nicht bekannt gewesen; offenbar aber hatte Noomi sie über Gottes Gesetz, das bestimmte, der Fremde dürfte auf den Getreidefeldern unter den Garben auflesen, unterrichtet. „Und wenn ihr die Ernte eures Landes erntet, sollst du den Rand des Feldes nicht gänzlich abernten, und sollst keine Nachlese deiner Ernte halten; für den Armen und für den Fremdling sollst du sie lassen. Ich bin Jehova, euer Gott." — 3. Mose 23 : 22.

27 Ruth war arm und außerdem eine Fremde im Sinne dieses Gesetzes, und sie war sich ihrer Stellung bewußt. (2 : 10) Sie wünschte Gnade zu finden in den Augen des Besitzers des Feldes, und hierin entspricht sie Esther, die in den Augen des Königs Ahasveros Gnade zu finden und als Königin erwählt zu werden suchte. (Esther 2 : 8—16) Ruth stellt hier Menschen dar, die dem Herrn gegenüber Fremdlinge waren, die mit der Wahrheit über sein Königreich in Berührung kamen, sich demütig dem Herrn unterwarfen und ein großes Verlangen hatten, ihm treu zu dienen.

28 Ruth wußte, daß eine Schaustellung ihrer Gesichtszüge und Körperformen ihr keine Gunst bringen würde, daß sie aber durch passendes Benehmen und Treue solche Gunst seitens des Eigentümers der Felder gewinnen könnte. Dies ist Beweis dafür, daß die sogenannten „Charakterentwickler" nicht den rechten Weg eingeschlagen haben, als sie dachten, sie würden durch die Entwicklung eines ‚schönen und lieblichen Charakters' Gunst und Gnade bei dem Herrn gewinnen. Gott hat Wohlgefallen an der treuen Hingabe an ihn. Gewiß war Ruth schön und von anmutiger Gestalt, aber es war ihr Glaube, ihr Benehmen, ihr Eifer und ihre Tätigkeit, die sie wirklich schön machten. Als sie aus eigenem Antriebe zu ihrer Schwiegermutter sagte, sie würde zur Arbeit ins Feld gehen, da sprach Noomi: „Gehe hin, meine Tochter." Dies war recht und angebracht und zeigt, daß Gottes treues Volk in seiner Organisation eifrig geschäftig ist, Jehovas Namen zu ehren; und es ist für solche, die der Organisation angehören, stets in Ordnung, andere zu ermutigen, die wie Ruth ein Gelübde oder einen Bund gemacht haben, Gottes Willen zu tun. Noomi besorgte die Haushaltung, wo die beiden wohnten, und blieb zurück bei dem wenigen Hausgerät, das die beiden hatten. Ruth war ihre treue Gefährtin und verrichtete ihren Anteil an der Arbeit.

29 Weder Noomi noch Ruth waren Schnitterinnen, und dies legt den Gedanken nahe, daß die Arbeit des Einsammelns der Ernte am Ende der Welt weder das Werk der Noomiklasse noch auch das der Ruthklasse ist. Über diesen Punkt haben wir die bestimmte Aussage Jesu: „Die Schnitter aber sind die Engel." Wir sollten uns nicht anmaßen, eine Stellung bekleiden zu wollen, die der Herr uns nicht zugewiesen hat. (Matthäus 13 Vers 39) Dies ist ein weiterer Beweis dafür, daß das Einsammeln der Ernte des Herrn nicht vor dem Kommen Christi Jesu zum Tempel begonnen hat, als er von seinem Gefolge heiliger Engel begleitet war. (Matthäus 25 : 31) Damals begann der Herr jene zu sich einzusammeln, die der Berufung zum Königreich gefolgt und in den Bund des Herrn für das Königreich berufen worden waren. — 2. Thessalonicher 2 : 1; Psalm 50 : 5.

30 Ruth ging hin und sammelte ein auf dem Felde. „Und sie ging hin und kam und las auf dem Felde hinter den Schnittern her; und sie traf zufällig das Feldstück des Boas, der aus dem Geschlecht Elimelechs war." (2 : 3) Ihre Nachlese beschaffte ihr und ihrer Schwiegermutter die nötige Nahrung. Die Engel besorgen das Einernten auf dem Erntefelde des Herrn, und die dem Herrn, dem Hauptschnitter, und seinen Engeln folgen, haben das Anrecht, aus der Hand des Herrn die notwendige Nahrung zu erhalten; die Tatsachen aber zeigen klar und deutlich, daß diese Dinge seit 1918 eingetreten sind, indem sie im eigentlichen Sinne des Wortes den Beweis erbringen, daß Gott sein Volk seit jener Zeit ganz besonders gespeist hat.

31 Es arbeiteten noch andere Mägde auf dem Felde, die sich wahrscheinlich auch mit der Nachlese beschäftigten. Ruth aber folgte Boas, der den Hauptschnitter, Christus Jesus, darstellte; und so geschieht es zur gegenwärtigen Zeit, daß die hier durch Ruth dargestellte Klasse, die Jesus nachfolgt, von den Schnittern

unterstützt wird und sich von der Nahrung nährt, die der Herr Jesus aus der Vorratskammer Jehovas besorgt hat. Hier haben wir einen weiteren Beweis, daß der Herr Jesus Christus der Lehrer und Ernährer ist, nicht aber Menschen. Dies sollte auf immerdar den Mund derer schließen, die dem Herrn zu dienen behaupten und dennoch Menschen für die Speisung des Haushalts des Glaubens Ehre zu geben wünschen.

32 Über Ruth steht geschrieben: „Sie traf zufällig das Feldstück des Boas, der aus dem Geschlecht Elimelechs war." Es sah so aus, als ob es ein Zufall gewesen und so aufs Geratewohl geschehen wäre, etwas, das die modernen Menschen als „reinen Glücksfall" bezeichnen würden; ohne Frage aber waren die Engel des Herrn zugegen, Ruth dorthin zu leiten, wo der Herr sie zu haben wünschte. Das Drama wurde von dem Herrn angeordnet, und er macht kein Versehen. Auch andere Vorfälle solcher Führung und Leitung durch Engel des Herrn scheinen sich nur zufällig ereignet zu haben; tatsächlich geschahen sie aber nicht so aufs Geratewohl und durch Zufall. (Apostelgeschichte 10 : 1—7) Gottes Volk hat in den letzten Jahren gelernt, daß sein Gefolge von Engeln seit Jesu Christi Kommen zu seinem Tempel auf Geheiß des Herrn dem Volke Gottes dient.

**Der Hauptschnitter**

33 Boas war der Besitzer des Feldes und stellt also in diesem Teil des Dramas den Hauptschnitter, Christus Jesus, dar. Der Herr Christus Jesus ist der Eigentümer der Welt, da er von seinem Vater zum Erben aller Dinge eingesetzt worden ist, und er ist der Hauptschnitter, der die Erprobten zu Jehova einsammelt. „Und siehe, Boas kam von Bethlehem und sprach zu den Schnittern: Jehova sei mit euch! Und sie sprachen zu ihm: Jehova segne dich! Und Boas sprach zu seinem Knecht, der über die Schnitter bestellt war: Wem gehört dieses Mädchen?" — 2 : 4, 5.

34 Als Boas zum Felde kam, begrüßte er seine Arbeiter mit freundlichen Worten, indem er sagte: „Jehova sei mit euch!" Die Arbeiter erwiderten die Grüße und riefen Jehova an, den Herrn der Ernte zu segnen. Solche Begrüßungen sind angebracht in der Organisation Gottes des Herrn. (Psalm 129 : 8) Boas' Ankunft auf dem Felde ist eine schöne Darstellung davon, wie Jesus im Jahre 1918 zu seinem Erntefelde kam, um im Namen Jehovas das Werk auszuführen. Alle, die sein Kommen erkannten, riefen freudevoll: „Gesegnet, der da kommt im Namen Jehovas! Von dem Hause Jehovas aus haben wir euch gesegnet!" — Psalm 118:26.

35 Sowohl Jesus, der Hauptschnitter, als auch seine Engel, die seine Schnitter sind, verrichten das Erntewerk als ein Werk für Jehova; und in solcher Weise wird hier die Regel festgesetzt, daß es für alle Diener des Höchsten das richtige Verfahren ist, ihre Arbeit als für den Herrn getan zu verrichten. „Was irgend ihr tut, arbeitet von Herzen, als dem Herrn und nicht den Menschen." (Kolosser 3 : 23) Man kann daher leicht begreifen, weshalb Jesus sagte, daß es vor Gott ein Greuel ist, wenn Menschen in Verbindung mit Gottes Werk gepriesen werden. — Lukas 16 : 15.

36 Boas ging umher, die Arbeiter in seinem Felde zu besichtigen. In gleicher Weise kommt Jesus, um die Schnitter und auch die Einsammler auf seinem Felde zu beschauen. „Als aber der König hereinkam, die Gäste zu besehen." (Matthäus 22 : 11) Boas beobachtete genau die Arbeiter auf seinem Felde, und während er dies tat, sah er Ruth. Gewißlich ist es genau so zur jetzigen Zeit, wo Jesus Christus auf seine Arbeiter achtgibt, und dabei bemerkt er die Ruthklasse, wie sie gewissenhaft und eifrig mit der vorliegenden Arbeit beschäftigt ist. Es ist wahrscheinlich, daß Jesus sich mit seinen Hauptengeln in seinem Erntefelde über die Entwicklung und den Fortschritt des Werkes bespricht. Jehovas Organisation ist in schöner Eintracht und verherrlicht Gott. Wie Boas seinen Aufseher über das Mädchen, das auf sein Feld gekommen war, befragte, so dürfen auch wir erwarten, daß die Engel des Herrn ihm über den Eifer und Ernst derer Bericht erstatten, die das ihnen zugewiesene Werk verrichten.

37 Auf die von Boas an seinen Aufseher gerichtete Frage erfolgte die Antwort: „Und der Knecht, der über die Schnitter bestellt war, antwortete und sprach: Es ist ein moabitisches Mädchen, das mit Noomi aus den Gefilden Moabs zurückgekehrt ist; und sie sprach: Laß mich doch auflesen und unter den Garben sammeln hinter den Schnittern her! Und so ist sie gekommen und dageblieben vom Morgen an bis jetzt; was sie im Hause gesessen hat, ist wenig." — 2 : 6, 7.

38 Diese Worte waren für Ruth bei dem Herrn der Ernte eine ausgezeichnete Empfehlung. Sie war, als sie auf das Feld gekommen war, nicht unverschämt aufgetreten, indem sie forderte, daß ihr das von dem Gesetz bestimmte Recht mit Bezug auf die Fremden und Armen zugestanden werde, sondern sie war höflich und demütig gekommen und hatte um die Erlaubnis gebeten, hinter den Schnittern her sammeln zu dürfen, und brachte schon durch ihr Benehmen ihre Wertschätzung für die gewährte Gunst zum Ausdruck. Dies zeigt ferner, daß sie an Arbeit gewöhnt und nicht ein „Mauerblümchen" oder eine solche war, die verhätschelt und verzärtelt zu werden wünschte. Sie machte sich das Erntewerk und seinen Fortgang zunutze, „die gelegene Zeit auskaufend", gerade wie Gottes Volk dazu ermahnt wird, dies zu tun. (Epheser 5 : 16) Sie arbeitete nicht nur anderthalb Stunden, um dann heimzugehen und zu schlafen oder sich auszuruhen, sondern sie blieb während der Arbeitsstunden des Tages an der Arbeit und brachte ihren Imbiß mit sich aufs Feld. Der von Ruth gezeigte Glaube, ihre Tätigkeit, Demut und ihr Eifer gefielen Boas; und da er Gefallen an diesen Dingen fand, näherte er sich ihr, machte sich mit ihr bekannt und ermutigte sie, in dem Werke fortzufahren.

39 Boas sprach dann zu Ruth: „Hörst du, meine Tochter? gehe nicht, um auf einem andern Felde aufzulesen, und gehe auch nicht von hinnen, sondern halte dich hier zu meinen Mägden. Deine Augen seien auf das Feld gerichtet, welches man schneidet, und gehe hinter ihnen her; habe ich nicht den Knaben geboten, dich nicht anzutasten? Und wenn dich dürstet, so gehe zu den Gefäßen und trinke von dem, was die Knaben schöpfen." — 2 : 8, 9.

40 Die Tatsache, daß Boas in seiner Anrede an Ruth die Worte „Hörst du, meine Tochter?" gebrauchte, zeigt, daß er älter war als sie und eine gütige und an-

gemessene Haltung ihr gegenüber einnahm; dies erinnert uns an die Worte des Herrn, die an solche gerichtet werden, die einen Bund gemacht haben, Gottes Willen zu tun. In Psalm 45 : 10 steht geschrieben: „Höre, Tochter, und sieh, und neige dein Ohr." Ruth war eine Heidin und eine Fremde, aber Boas wollte sie deshalb nicht von seinem Felde weisen. Er war ein gütiger Mann und dachte wahrscheinlich daran, daß seine eigene Mutter eine Fremde war und einst die Schmähungen anderer ausgehalten hatte. Aber Boas hatte, abgesehen von jeder andern Rücksichtnahme, Achtung vor dem Gesetz Gottes mit Bezug auf den Fremden und den Armen. In gleicher Weise sagte Jesus: „Alles was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt [wenn ich im Tempel zum Gericht bin], den werde ich nicht hinausstoßen." — Johannes 6 : 37.

41 Arbeiter auf dem Felde haben Wasser nötig, gerade wie Gottes Volk in seinem Felde der Wahrheit bedarf, um erfrischt zu werden. Boas lud Ruth ein, für ihren Durst Wasser aus den Gefäßen zu trinken, die mit seinen Wassern gefüllt waren. Möglicherweise war dies Wasser, das „aus der Zisterne von Bethlehem, die am Tore ist", geschöpft worden war, das in späteren Jahren von David vorgezogen wurde, und wovon er trank. (2. Samuel 23 : 14-17) Boas gab der Ruth die Erlaubnis, zu trinken, und zwar „ohne Geld und ohne Kaufpreis". Seine Worte entsprechen daher in schöner Weise der von dem Propheten Jehovas niedergeschriebenen Einladung: „He! ihr Durstigen alle, kommet zu den Wassern; und die ihr kein Geld habt, kommet, kaufet ein und esset! ja, kommet, kaufet ohne Geld und ohne Kaufpreis Wein und Milch! Neiget euer Ohr und kommet zu mir; höret, und eure Seele wird leben. Und ich will einen ewigen Bund mit euch schließen: die gewissen Gnaden Davids." — Jesaja 55 : 1, 3.

42 Boas beschäftigte in dem Erntefelde „junge Leute" [Schmoller u. a.], und diese stellen die Engel in dem Erntefelde Christi Jesu dar oder entsprechen ihnen. Wie Boas diesen jungen Leuten mit Bezug auf Ruth Anweisungen gab, so hat der Herr seine Engel beauftragt, den Überrest an diesem Tage zu betreuen, indem er sie dazu gebraucht, seinen Arbeitern die erfrischenden und lebenerhaltenden Wasser der Wahrheit mitzuteilen, damit sie hinausziehen möchten, das Werk als Zeugen Jehovas auf der Erde zu verrichten. Der Überrest freut sich jetzt darüber, wenn er sieht, wie der Herr während der letzten Jahre seine Engel gebraucht hat, ihm die lebengebende Botschaft der Wahrheit vorzusetzen und ihm zu gestatten, etwas damit zu tun zu haben, die Botschaft an andere weiterzugeben. — Psalm 91 : 11, 12; Offenbarung 8 : 3—12; „Licht" Bd. 1, Seite 106.

43 Es gab einige, die sowohl vor wie auch nach dem Jahre 1918 zu einer Erkenntnis der Wahrheit kamen und einen Bund eingingen, aber zu sehr von ihrer eigenen Wichtigkeit eingenommen waren. Diese sind abgefallen. Ruth veranschaulicht den Überrest, der treu und ergeben bleibt und demütig vor Gott wandelt. Als Ruth die gütigen Worte des Boas über ihre Nachlese auf seinem Felde hörte, zeigte sie sofort ihre Dankbarkeit. „Da fiel sie auf ihr Angesicht und beugte sich zur Erde nieder und sprach zu ihm: Warum habe ich Gnade gefunden in deinen Augen, daß du mich beachtest, da ich doch eine Fremde bin?" — 2 : 10.

44 Hier veranschaulicht sie solche, die dem Herrn dankbar sind dafür, daß sie seine Gunst empfangen und die Gelegenheit erhalten haben, ihm zu dienen, und die sich freuen über die Gelegenheit, in seinem Felde zu arbeiten, indem sie Jehovas Namen und sein Königreich verkündigen.

45 Die mit der Nachlese beschäftigt sind, bringen dem Besitzer des Feldes keinen Nutzen; und Ruth, die mit der Nachlese beschäftigt war, veranschaulichte hier solche, die die Tatsache schätzen, daß sie, nachdem sie alles getan haben, doch noch unnütze Knechte des Herrn sind. (Lukas 17 : 10) Die Treuen können jetzt verstehen, weshalb der Herr der Ernte jene Ältesten und andere der verschiedenen Versammlungen oder Gruppen beiseitegeschoben und herausgesammelt hat, weil sie sich für sehr wichtig und als zu hochstehend und zu groß ansahen, um sich mit der Arbeit von Haus zu Haus zur Verkündigung der Wahrheitsbotschaft zu beschäftigen. Die Treuen schätzen es ferner, daß der Herr seine Gunst den Zuverlässigen und Gehorsamen erwiesen hat, die sich freuten, das ihnen übertragene Werk zu tun, obschon sie wissen, daß sie dem Herrn nicht den geringsten Nutzen gebracht haben.

46 Ruth machte ihre Vorzüge nicht bekannt, indem sie die Aufmerksamkeit anderer darauf lenkte, wie heilig und schön sie wäre. In gleicher Weise macht auch der Überrest keine Schaustellung von sich und sagt nicht durch seine Handlungsweise: ‚Nahe dich nicht; ich bin heiliger als du'; er preist auch nicht fortwährend seine eigenen Tugenden. „Der Herr kennt die sein sind." — 2. Timotheus 2 : 19.

47 Boas war über Ruth unterrichtet worden. Ohne Zweifel war ihm von seinen jungen Leuten viel mehr gesagt worden, als in dem Bericht steht. Offenbar gefiel ihm ihre Demut und ihr treuer Eifer. „Und Boas antwortete und sprach zu ihr: Es ist mir alles wohl berichtet worden, was du an deiner Schwiegermutter getan hast nach dem Tode deines Mannes, indem du deinen Vater und deine Mutter und das Land deiner Geburt verlassen hast und zu einem Volke gezogen bist, das du früher nicht kanntest." (2 : 11) Ruth hatte den Glauben, den Abraham hatte, gezeigt. (1. Mose 12 : 1) Sie hatte ihr Geburtsland verlassen und ihr Schicksal mit dem des Volkes Gottes verknüpft, weil sie Jehova zu dienen wünschte, und das gefiel Boas, der hier Jesus Christus vertrat. Ebenso muß der Überrest an diesem Tage einen gleichen Glauben an Gott haben und ausüben. „Erkennet denn: die aus Glauben sind, diese sind die Söhne Abrahams [Jehova darstellend, den ewigen Vater der Nationen]. Denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben an Christus Jesus." (Galater 3 : 7, 26) Es ist also klar erkenntlich, daß Ruth im Bilde eine Klasse veranschaulichte oder darstellte, die am heutigen Tage infolge ihres Glaubens, ihrer Geistzeugung und Hingabe an Gott Söhne Gottes sind. Ruth war Noomi treu, und gleicherweise war der Überrest der hier durch Noomi dargestellten Organisation Gottes treu ergeben. Solche haben alles, was dieser Welt angehört, zurückgelassen und dies mit Freuden

getan, um Christus Jesus zu folgen und Jehovas Willen zu tun. Die Handlungsweise der Ruth hatte sie in Boas' Augen schön gemacht, und ohne Zweifel beziehen sich hierauf die folgenden, später geschriebenen Worte des Königs David: „Höre, Tochter, und sieh, und neige dein Ohr; und vergiß deines Volkes und deines Vaters Hauses! Und der König wird deine Schönheit begehren, denn er ist dein Herr: so huldige ihm!" (Ps. 45 : 10, 11) Des Überrests Hingabe an Gott und seine Organisation lassen ihn jetzt in den Augen des Herrn als schön erscheinen, ebenso wie Ruth schön war in den Augen Boas'.

48 Boas rief Jehova an, Ruth zu segnen. „Jehova vergelte dir dein Tun, und voll sei dein Lohn von Jehova, dem Gott Israels, unter dessen Flügeln Zuflucht zu suchen du gekommen bist." (2 : 12) Dies erklärt, weshalb Boas der Ruth gestattete, ein Teil seiner Organisation im Erntefelde zu werden und zu bleiben. Wen Jehova segnen würde, den wollte Boas gern auf seinem Felde haben. „Denn die von ihm Gesegneten werden das Land besitzen." — Psalm 37 : 22.

49 Jesus hat solche in seiner Organisation behalten, die Jehovas treue Zeugen sind, und er gibt ihnen die Verheißung, daß sie die Empfänger der fortwährenden Segnungen Jehovas sein werden. Ruth hatte ihr Vertrauen auf Jehova gesetzt, „unter dessen Flügeln Zuflucht zu suchen du gekommen bist", wie Boas zu ihr sagte. Diese Worte regen ferner noch den Gedanken an, daß die Erfüllung des prophetischen Bildes während der Zeit stattfindet, wo Jehova seinem Weibe [Zion, seiner Organisation] die Flügel des Adlers gibt, um vor Satan zu fliehen, auf daß sie ernährt würde und Kinder hervorbrächte, solche einschließend, die durch Ruth dargestellt werden. (Siehe Offenbarung 12 : 6, 14.) Die Ruthklasse vertraut jetzt auf Jehova und sucht Sicherheit im Verborgenen des Höchsten und wird unter seine schützenden Flügel gebracht. (Psalm 91 : 1, 4) „Ich werde weilen in deinem Zelte in Ewigkeit, werde Zuflucht nehmen zu dem Schutze deiner Flügel." — Psalm 61 Vers 4.

**Seine Güte**

50 Das Herz Ruths wurde durch die ihr von Boas erwiesene Güte freudig erregt. „Und sie sprach: Möge ich Gnade finden in deinen Augen, mein Herr! denn du hast mich getröstet und hast zum Herzen deiner Magd geredet, und doch bin ich nicht wie eine deiner Mägde." (2 : 13) Durch diese Worte zeigte sie, daß sie getröstet war und in Boas' Gunst zu bleiben wünschte. Der treue Überrest hat gleicherweise die Güte des Herrn geschmeckt, und es verlangt ihn sehr danach, in seinem Dienste zu bleiben und seine Barmherzigkeit und Gnade zu empfangen.

51 Boas' Antwort zeigt, daß er dem Herrn ähnlich war. Er war gnädig und gut. Es war Zeit zum Essen, und Boas vergaß Ruth nicht. „Und Boas sprach zu ihr zur Zeit des Essens: Tritt hierher, und iß von dem Brote und tunke deinen Bissen in den Essig. Da setzte sie sich zur Seite der Schnitter; und er reichte ihr geröstete Körner, und sie aß und wurde satt und ließ übrig." — 2 : 14.

52 Jehova erweist seinen Treuen Gütigkeiten. Als der Herr zu seinem Tempel kam, war für die Kinder Gottes Essenszeit, und Christus Jesus, den Boas vorschattete, rief den Überrest und speiste ihn. „Der Rest seiner Brüder wird zurückkehren samt den Kindern Israel [indem sie in seine Organisation gebracht werden]. Und er wird dastehen und seine Herde weiden in der Kraft Jehovas, in der Hoheit des Namens Jehovas, seines Gottes. Und sie werden wohnen; denn nun wird er groß sein bis an die Enden der Erde." (Micha 5 : 2, 3) Dies entspricht den Worten des Meisters Christus Jesus: „Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür auftut, zu dem werde ich eingehen und das Abendbrot mit ihm essen, und er mit mir." (Offenbarung 3 : 20) Dies entspricht daher denen, die zur Hochzeit des Königsohnes geladen waren, und die Ruthklasse wurde vorgefunden, angetan mit einem Hochzeitskleide. — Matthäus 22 : 8—10.

53 Ruth war nach Bethlehem gekommen, als es dort keine Hungersnot gab, und Boas hatte mit ihr als einer Fremden Frieden geschlossen, sie in seine Erntefeldorganisation gebracht und mit der ihr beschiedenen Speise gesättigt. (Sprüche 30 : 8) „Er [Jehova], der Frieden stellt in deine Grenzen, dich sättigt mit dem Fette des Weizens." (Psalm 147 : 14) In Übereinstimmung hiermit steht geschrieben: „Denn er [Jesus] ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht und abgebrochen hat die Zwischenwand der Umzäunung [zwischen den Juden und Nationen]. Und er kam und verkündigte Frieden, euch, den Fernen [der Ruthklasse], und Frieden den Nahen [wie Noomi]. Also seid ihr [die Ruthklasse] denn nicht mehr Fremdlinge und ohne Bürgerrecht, sondern ihr seid Mitbürger [Bethlehem-Judas] der Heiligen und Hausgenossen Gottes [das heißt des königlichen Hauses Gottes]." — Epheser 2 : 14, 17, 19.

54 Ruth wurde aufgefordert, ihren Bissen in den Essig zu tauchen, offenbar um ihren Appetit zu erregen. Sie saß neben den Schnittern oder Knechten des Boas und aß ihre Mahlzeit. Die Knechte sahen auf die Hand ihres Herrn, des Boas, und auf seine Anweisung hin, durch eine Bewegung der Hand, dienten sie Ruth, und dies ist in Übereinstimmung mit den Worten des Psalmisten. (Psalm 123 : 2) In gleicher Weise hat auch des Herrn Überrest das Vorrecht, in himmlischen Örtern zu sitzen und von den Engeln des Herrn in diesen letzten Tagen bedient zu werden. (Hebräer 1 : 14) Es scheint durchaus gewiß zu sein, daß Boas der Ruth mehr Beachtung schenkte als den andern Mägden, die auf seinem Felde Nachlese hielten. Dies hat sein Gegenstück im Falle Esthers: „Und es geschah, als das Wort des Königs und sein Befehl gehört, und als viele Mädchen in die Burg Susan unter die Aufsicht Hegais zusammengebracht wurden, da wurde auch Esther in das Haus des Königs aufgenommen, unter die Aufsicht Hegais, des Hüters der Frauen. Und das Mädchen gefiel ihm und erlangte Gunst vor ihm. Und er beeilte sich, ihre Reinigungssalben und ihre Teile ihr zu geben, und ihr die sieben Mägde zu geben, welche aus dem Hause des Königs ausersehen waren; und er versetzte sie mit ihren Mägden in die besten Gemächer des Frauenhauses." — Esther 2 : 8, 9.

55 Der Herr der Ernte hat die, die im Bilde durch Noomi und Ruth und ferner durch Mordokai und Esther dargestellt werden, zu sich eingesammelt und ihnen seine

Liebe erwiesen, indem er sie mit einer Fülle gesunder und lebengebender Nahrung speiste. Diese haben größere Gnade vom Herrn empfangen als solche, die nur so mitgelaufen sind und sich dem Volke Gottes zugesellt haben. Die ihre Liebe für Gott und seine Organisation gezeigt haben, sind durch seine vielen Gütigkeiten sehr reich gesegnet worden. Des Herrn Vertreter, seine Engel, haben denen gedient, die treu und eifrig gearbeitet haben, indem sie Jehova loben und preisen und seinen Namen und sein Königreich bekannt machen; indem diese Treuen in solcher Weise ihre Liebe für Gott zeigen, haben sie die Zusicherung, daß er sie bewahren wird. (Fortsetzung folgt.)

## Fragen für das Berörstudium

Abs. 1. Wem gab Jehova sein die Ernte betreffendes Gesetz? Zu welchem Zweck? In welcher Beziehung steht dies zu Psalm 50 : 5?

Abs. 2. Durch welche Vermittlung führt Jehova sein Vorhaben aus? Was mag hinsichtlich der prophetischen Bilder, die Gott machen und niederschreiben ließ, erwartet werden? Wem erklärt Jehova die Bedeutung dieser Prophezeiungen? Wie können diese wissen, daß sie das richtige Verständnis der Prophezeiungen haben?

Abs. 3—5. Wo finden wir zu dieser Zeit Noomi und Ruth? Welchen Beschluß hatte Ruth gefaßt und angekündigt? Welchen Beweggrund hatte sie dabei? Welche wichtige Lektion lehrt die von Ruth eingeschlagene Verfahrungsweise?

Abs. 6, 7. Wen stellen Noomi und Ruth dar, als sie gemeinschaftlich nach Bethlehem wanderten?

Abs. 8, 9. Beschreibe hier die Lage Noomis, die in dem prophetischen Drama noch eine andere Rolle spielt. Wen vertritt sie an dieser Stelle? In welcher Weise tut sie es?

Abs. 10—12. Zeige das Verhältnis von 1. Mose 3 : 15 und 1. Timotheus 2 : 14, 15 und Römer 15 : 3 hierzu, und ferner die diesbezügliche Anwendung zur Zeit der Erfüllung.

Abs. 13. Erkläre die Hungersnot, die über die Israeliten kam, und die wiedergebrachte reiche Fülle in Bethlehem, ferner den Umstand, daß Bethlehem der Geburtsort des Königs war, und ähnliche Fälle, die eine vernünftige Grundlage für solche Schlußfolgerung bilden.

Abs. 14, 15. Berichte was geschah, als Noomi nach Bethlehem zurückkehrte. Wie ist das Bild anzuwenden?

Abs. 16. Welche Stufen in der Erfüllung von Prophezeiungen wurden von 1875 bis 1918 erkennbar?

Abs. 17, 18. Erkläre die Bedeutung des Umstandes, daß Noomi und Ruth in Bethlehem-Ephrata zu Anfang der Ernte ankamen.

Abs. 19. Welche Bedeutung hat es, daß dies nahe der Zeit der Pfingsten stattfand?

Abs. 20. Warum wurden diese Dinge in der Vergangenheit nicht verstanden? Wem werden sie jetzt klargemacht, und welchen Zweck hat dies?

Abs. 21, 22. Wer war Boas? Was war sein Verhältnis zu Noomi? Wen veranschaulicht er hier? Zeige die prophetische Verwandtschaft zwischen Boas und Elimelech. Welche Tatsache kommt hier zum Vorschein mit Bezug auf die Zeit der Erfüllung der in dem Buche Ruth niedergeschriebenen Prophezeiung?

Abs. 23. Zeige, daß der Name „Boas" passend war für die ihm in diesem prophetischen Drama gegebene Rolle. Wen stellt Boas dar zu der Zeit, wo Noomi und Ruth nach Bethlehem kommen, und in welcher Weise? Weshalb tritt Ruth hier notgedrungen in dem Bilde in den Vordergrund?

Abs. 24, 25. Wen stellt Ruth dar in ihrer Bereitwilligkeit, ins Feld zu gehen und dort einen passenden Anteil an der Arbeit zu übernehmen; und in welcher Weise tut sie dies? Zeige die Übereinstimmung dieser Sache mit Psalm 110 Vers 3. Vergleiche das Verhältnis und die Dienstleistungen der Ruth für Noomi mit denen Elisas für Elia, und zeige, was dadurch veranschaulicht wurde.

Abs. 26—28. War Ruth mit dem Gesetz Gottes über die Ernte und über die darin getroffene Vorkehrung für den Armen und den Fremden bekannt? Wie fand diese Vorkehrung Anwendung auf Ruth? Wen veranschaulicht sie in ihrem Wunsche, ‚Gnade zu finden in den Augen dessen, hinter dem her sie auflesen sollte'? Wie findet dies ein Gegenstück in dem Estherdrama? Was war es gerade, das der Ruth bei dem Besitzer des Feldes Anerkennung und Wohlwollen verschaffte? Wie findet dasselbe Prinzip zur jetzigen Zeit Anwendung auf Gottes Volk? Zeige, daß Noomi ebenfalls kräftig mitwirkte.

Abs. 29, 30. Was ist die Anwendung der im Bilde gezeigten Tatsache, daß weder Noomi noch Ruth Schnitterinnen waren und doch einen Anteil an den mit der Ernte verknüpften Vorrechten und Segnungen hatten?

Abs. 31, 32. Welche Bedeutung liegt darin, daß Ruth auf ein Feld kam, das Boas gehörte? Erkläre, ob diese Sache und andere ähnliche Vorfälle nur „zufällig" so geschahen.

Abs. 33—35. Wird durch Anwendung von Ruth 2 : 4 gezeigt, wie passend die bei jener Gelegenheit ausgetauschten Begrüßungen waren?

Abs. 36. Erkläre den Umstand, daß Boas die Ruth unter den Leuten auf seinem Felde bemerkte. Zeige die Übereinstimmung dieser Sache mit des Herrn Beaufsichtigung der Arbeit und der Arbeiter zur gegenwärtigen Zeit.

Abs. 37, 38. Welches Lob ist in der Antwort des Knechtes auf die Anfrage des Boas über Ruth (2 : 5) enthalten?

Abs. 39—42. Zeige, daß a) die an Ruth gerichteten Worte des Boas: „Hörst du, meine Tochter?", und ferner b) die Art, wie Boas dafür sorgte, daß Ruth frisches Wasser zum Trinken erhielt, passend waren, und erörtere die Übereinstimmung dieser Sachen mit andern Schriftstellen.

Abs. 43—46. Inwiefern dient die Antwort, die Ruth dem Boas gab (2 : 10), dazu, eine der zwei Klassen zu unterscheiden, die eine Erkenntnis der Wahrheit erhalten und sich verpflichtet haben, den Willen Gottes zu tun? Erkläre das Bestehen dieser beiden Klassen zur gegenwärtigen Zeit.

Abs. 47. Auf was bezogen sich Boas' Worte in Vers 11? Zeige, wie Ruth und ihre Handlungsweise eine zur jetzigen Zeit offenbar gewordene Klasse und deren Hingabe an Gott und Gottes Organisation veranschaulichen.

Abs. 48, 49. Wende die Bedeutung der gütigen Worte des Boas in Vers 12 an. Was regen diese Worte an mit Bezug auf die Zeit und die Art und Weise der Erfüllung dieses prophetischen Bildes?

Abs. 50. Was kam in den Worten des dreizehnten Verses zum Ausdruck? Was ist darin im voraus gezeigt worden?

Abs. 51—53. Wende die Bedeutung der (Vers 14) im Bilde gegebenen Prophezeiung an. Zeige andere entsprechende Schriftstellen.

Abs. 54, 55. Erkläre die besondere Rücksichtnahme, die Ruth und Esther erzeigt wurde. Wie hat sich dies an denen erfüllt, die im Bilde durch Noomi und Ruth und durch Mordokai und Esther dargestellt werden? WT. vom 1. Nov. 1932.

# Jehova hat für Erlösung gesorgt

Die zarte Liebe eines achtsamen, für seine Kinder sorgenden Vaters deutet nur in schwacher und unvollkommener Weise die wunderbare Güte Jehovas, des lebendigen Gottes an. Durch ein persönliches Studium des Buches, das der allmächtige Ewige zum Trost der menschlichen Geschöpfe bereitet hat, können diese heute anfangen, seine bemerkenswerten Taten zu verstehen.

Gott ist gerecht. (Psalm 89 : 14) Sein Gesetz ist vollkommen und recht. (Psalm 19 : 7, 8) Er ist die wahre Wohnung der Gerechtigkeit. (Jeremia 50 : 7) Er ist der wahre, rechte und gerechte Gott. (Jesaja 45 : 21) Was immer er tut, ist unbedingt recht. Er kündigte Adam im voraus an, was die Strafe für Verletzung des göttlichen Gesetzes sein würde. (1. Mose 2 : 17) Die willentliche Übertretung dieses Gesetzes forderte die Verhängung der von Gott angekündigten Strafe. Diese Strafe mußte vollzogen werden, denn sonst hätte Jehova sich als unzuverlässig gezeigt, und das ist unmöglich.

Die Strafe für die Verletzung des Gesetzes Gottes forderte den Tod des vollkommenen Menschen. Die Gerechtigkeit hätte es Gott unmöglich gemacht, dieses Urteil aufzuheben. Es mußte aufrechterhalten bleiben. Zwischen der Zeit der Verhängung des Todesurteils und dessen gänzlichen Vollstreckung an Adam wurden seine Kinder geboren, und zwar ohne Recht auf Leben, weil sie in Sünde geboren und in Ungerechtigkeit empfangen worden waren. (Psalm 51 : 5) Da alle seine Kinder als Sünder geboren wurden, mußte die Gerechtigkeit fordern, daß sie alle zu ihrer Zeit sterben würden. — Römer 5 : 12.

Wäre es aber gerecht, wenn Adam und seine Kinder, oder irgendwelche seiner Kindeskinder, ewig bei vollem Bewußtsein gemartert werden würden?

Eine solche Bestrafung wäre weder gesetzlich noch auch gerecht. Gottes Gesetz erklärt ausdrücklich, daß der Tod die Strafe ist. Tod bedeutet Leblosigkeit. Wenn aber die zu erleidende Strafe damals in ewige Qual bei vollem Bewußtsein umgeändert worden wäre, so würde eine solche Strafe mit Gottes Gesetz im Widerspruch sein und Gott als ungerecht hinstellen.

Gerechtigkeit bedeutet das, was recht ist. Wäre es recht, irgendein Geschöpf endlos zu martern? Könnte irgend etwas Gutes daraus hervorgehen? Besäße der, der eine solche Qual auferlegen könnte, auch nur einen Funken von Liebe? Diese Fragen müssen sicherlich in verneinendem Sinne beantwortet werden.

Marter wirkt selbst auf unvollkommene Menschen abstoßend. Nur ein selbstsüchtiges, hartherziges, grausames und bösartiges Ungeheuer könnte einem lebenden Geschöpf bewußte ewige Marter auferlegen. Um ein Geschöpf ewig quälen zu können, müßte es selbstverständlich auch ewiges Leben haben.

Satan der Teufel sprach die erste Lüge aus, als er zu Eva sagte: „Mitnichten werdet ihr sterben." Die Lehre der ewigen Qual ist der Auswuchs jener satanischen Lüge; und die Lehren innewohnender Unsterblichkeit und ewiger Qual sind im höchsten Grade falsch, grausam und ungerecht.

Der Teufel hat diese Lehren geschaffen. Seit langer Zeit sind sie von seinen Vertretern gelehrt worden. (Johannes 8 : 44) Sie haben Schmach auf den guten Namen Jehovas gebracht. Satan der Teufel ist dafür verantwortlich. Die Geistlichkeit ist dabei sein ausgiebig gebrauchtes Werkzeug gewesen, diese falschen Lehren in die Köpfe der Menschen zu pflanzen. Ob die Geistlichen ihm dabei willentlich oder unwissend gedient haben, ändert nichts an der Tatsache selbst. Da sie jetzt erfahren haben, daß sie im Irrtum sind, sollten sie eifrig bemüht sein, die falschen Lehren aus den Gedanken der Menschen zu entfernen. Sie tun dies aber nicht.

Wegen dieser abscheulichen Schmach, die dem Namen Jehovas angetan worden ist, haben sich viele Männer und Frauen geweigert, irgend etwas über Gottes Wort anzuhören. Da nun die von der Geistlichkeit gepredigten Grundlehren innewohnender Unsterblichkeit und ewiger Qual falsch sind, sind folglich auch alle ihre Theorien über die Erlösung falsch. Die großen Massen des Volkes haben das Vertrauen zur Geistlichkeit verloren und sich gleichzeitig vom Herrn abgewandt. Nachdem aber die Menschen die Wahrheit erfahren werden, werden sie noch viel weniger Vertrauen zur Geistlichkeit haben, sich dafür aber dann allein Gott dem Herrn zuwenden.

Wenn der Mensch mit Gott versöhnt werden soll, dann muß der einleitende Schritt hierzu von Gott dem Herrn selbst getan werden. Die von manchen Geistlichen gelehrte Theorie, daß Jesus, der Sohn Gottes, sich beim Vater dringend um Begnadigung und Nachsicht für die Sünder verwende, ist gänzlich verkehrt.

Gäbe Gott flehentlichen Bitten seines Sohnes für die Sünder nach und vergäbe ihre Sünden aus diesem Grunde, so wäre das eine Verletzung der Gerechtigkeit. Es wäre eine Verneinung seines eigenen Urteils und ein grundloser Sinneswechsel, was bei Gott unmöglich ist. (Maleachi 3 : 6) Gott erzeigt wohl dem Sünder Gnade und Mitleid, tut es aber nur in Übereinstimmung mit der Gerechtigkeit, und nur dann, nachdem den Forderungen der Gerechtigkeit voll entsprochen worden ist.

Hätte nach erfolgter Befriedigung der Gerechtigkeit Gottes Walten mit den Menschen aufgehört, dann müßte im Laufe der Zeit die ganze Menschheit auf immerdar zugrunde gehen. Um die Menschen vom Verderben zu retten, griff Gott zu ihren Gunsten ein, und zwar in genauer Übereinstimmung mit der Gerechtigkeit. Dies ist die größte Bekundung von Selbstlosigkeit, die jemals geschehen ist oder noch geschehen könnte. Gott tat den einleitenden Schritt zur Versöhnung des Menschen, und er tat es, weil er Liebe ist.

Liebe traf die Vorkehrung, und das wird durch die göttliche Aufzeichnung bewiesen, die wie folgt lautet: „Also liebte Gott die Welt, daß er seinen einziggeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde gehe, sondern ewiges Leben habe. Denn nicht sandte Gott den Sohn in die Welt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn errettet werde." — Johannes 3 : 16, 17; Schmoller.

Die Heilige Schrift beweist, daß das Menschengeschlecht nicht für ewige Qual bestimmt worden ist, wie

die Geistlichkeit dem Volke gesagt hat, sondern auf dem Wege zu ewiger Vernichtung war. „Zugrundegehen" bedeutet, gänzlich aus dem Dasein verschwinden. Gott aber, seine liebende Güte erweisend, und zwar in genauem Einklang mit der Gerechtigkeit, hat die ewige Vernichtung der Menschheit verhindert und es allen Menschen ermöglicht, eine Gelegenheit zur Erlangung des Lebens zu erhalten. Hierüber steht geschrieben: „Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen." (Johannes 17 : 3) Es ist Gottes Vorsatz, den Menschen Kenntnis von dem zu geben, was er getan hat. Darum steht geschrieben: „Dieses ist gut und angenehm vor unserem Heiland-Gott, welcher will, daß alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn Gott ist einer, und einer Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gab zum Lösegeld für alle, wovon das Zeugnis zu seiner Zeit verkündigt werden sollte." — 1. Timotheus 2 : 3—6.

Diese Schriftstellen beweisen, daß Jehova Gott der Retter der Menschen ist, und daß es seine Vorkehrung der Errettung und Versöhnung ist, die zum Heil der Menschen in Wirksamkeit trat; ferner daß Liebe diese Vorkehrung für den Menschen getroffen hat, und daß sein geliebter Sohn Jesus das große Werkzeug zur Hinausführung seines Beschlusses ist; daß der Mensch aber zu einer genauen Erkenntnis der Wahrheit gebracht werden muß, um die Wohltat dieser gnädigen Vorkehrungen genießen zu können; und daß zu Gottes bestimmter Zeit allen Menschen das Zeugnis von der Wahrheit gegeben werden muß. Es sei hiermit erklärt, daß jetzt die Zeit da ist, wo Gott zum Besten der Menschen die Tore der Wahrheit zu öffnen beginnt. Die hier gegebenen Erklärungen sind nicht gemacht worden, um Menschenweisheit vorzubringen, sondern einzig und allein, um von Gottes Liebe zu zeugen und dem Volke behilflich zu sein, einige Erkenntnis über die gnadenvolle Vorkehrung zur Versöhnung des Menschen mit Gott zu erwerben. Hieraus folgt, daß der Mensch die ihm von Gott gegebene Fähigkeit zur Erlangung solcher Erkenntnis benutzen muß. Er muß seinen Verstand gebrauchen, um die Wahrheit zu verstehen.

Da nun Gott sein eigenes Urteil über Adam nicht aufheben und dem Sünder nicht vergeben konnte, wie war es da möglich, Liebe in Übereinstimmung mit Gerechtigkeit auszuüben und einen Weg für den Menschen zu schaffen, damit er leben kann? Kurz gesagt ist die Antwort, daß Gott Vorkehrung getroffen hat, daß ein anderer in stellvertretender Weise freiwillig Adams Stelle im Tode einnehmen konnte, damit Adam und seiner ganzen Nachkommenschaft Gelegenheit zum Leben gegeben werde.

Um den zur Versöhnung und zum Leben führenden Weg verstehen und wertschätzen zu können, ist es notwendig, die von Gott hierfür getroffene gnadenreiche Vorkehrung Schritt für Schritt zu betrachten. Bei jedem Schritt wird der Forscher die Bekundung der Liebe Gottes wahrzunehmen vermögen.

Die Grundlage zur Sühnung der Sünde und zur Wiederbringung des Menschen zur Harmonie mit Gott besteht in einem Opfer, das eine Bedeckung für die Sünde beschafft und den Weg zur Versöhnung des Menschen mit Gott öffnet. Dies ist in der Heiligen Schrift vom Anfang bis zum Ende hervorgehoben. Es begann in Eden vorgeschattet zu werden.

Nachdem Adam und sein Weib die große Sünde begangen hatten, erkannten sie die Nacktheit ihres Seins und demnach ihre Unwürdigkeit, vor ihrem großen Schöpfer zu erscheinen. Sie suchten ihre Nacktheit und sich selbst zu verbergen. Auf eine Frage Gottes antwortend, sagte Adam: „Ich fürchtete mich, denn ich bin nackt." Die richterliche Entscheidung oder das Urteil Jehovas über Adam und Eva wurde ausgesprochen. Ungefähr zu jener Zeit, aber offenbar erst nachdem sie sich außerhalb Edens befanden, beschaffte Gott für sie eine Bedeckung, wie geschrieben steht: „Jehova Gott machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fell und bekleidete sie." — 1. Mose 3 : 21.

Um für Adam und sein Weib Bedeckung zu beschaffen, mußte Leben geopfert werden. Als Gott dies tat, verfolgte er damals einen über die Bedeckung hinausgehenden Zweck. In dem Lichte, das Gott in diesen letzten Tagen auf sein Wort scheinen läßt, kann erkannt werden, daß Gott von Anfang an die Art und Weise angedeutet hat, wie er die Menschen zum Einklang mit sich selbst zurückbringen wollte. Die Sünde des Menschen sollte bedeckt werden, aber um den Preis von Leben. So wurden von Anfang an die Sünde des Menschen und die beschaffte Bedeckung miteinander in Verbindung gebracht. Damit wurde vorgeschattet, daß Gott zur bestimmten Zeit für die Sünde des Menschen eine Bedeckung beschaffen würde, die dessen Schuld hinwegtun werde. (Hebräer 9 : 14) Adam und Eva verstanden die Bedeutung dieser Sache nicht. Aber Gott begann damals seine liebevolle Güte gegen die Menschenkinder zu bekunden.

Von Eden bis zur Sintflut haben nur sehr wenige Gott gesucht. Jene aber, die ihn suchten, schienen die Notwendigkeit eines Opfers zur Erlangung des Wohlgefallens Gottes anzuerkennen. Es scheint ganz klar zu sein, daß keiner von ihnen die volle Bedeutung des Opfers verstanden hat; sie verstanden nur, daß die geopferten Tiere auf die Tatsache hinwiesen, Gott werde auf seinem eigenen guten Wege Vorkehrungen für die Versöhnung des Menschen mit ihm treffen. Solche Opfer dienten nicht teilweise dem Zweck, Gottes Zorn zu beschwichtigen, wie manche gedacht zu haben scheinen, sondern sollten des Menschen Unwürdigkeit bezeichnen, sich Gott zu nähern, und sollten den von Gott bestimmten Weg, des Menschen Sünde zuzudecken und ihn wieder mit seinem Schöpfer zu versöhnen, schattenbildlich darstellen.

Damals begann Gott jene, die zu einer Erkenntnis der von Jehova beschlossenen Errettung kommen wollten, fürsorglich zu leiten und zu belehren, und das hat er bis auf den heutigen Tag getan. Abraham wurde wegen seines großen Glaubens an Jehova als ein Freund Gottes gerechnet. Ihm gab Gott das genaueste Opferbild, das — mit Ausnahme des wirklichen Opfers, von Abrahams Sohn Isaak vorgeschattet — je gegeben worden ist. — 1. Mose 22 : 1—18.

WT. vom 1. Nov. 1932.

# Gottes Gesetzesbund: Sein Zweck

Es ist eine den meisten Menschen bekannte historische Tatsache, daß Gott sein auserwähltes Volk durch die Tiefen des Roten Meeres führte und dann die verfolgenden ägyptischen Armeen durch die zurückkehrenden Meereswogen überfluten und ertränken ließ. Die Kinder Israel aber standen sicher und geborgen auf der östlichen Küste des Roten Meeres und sangen ein Lied der Befreiung aus Ägypten. (2. Mose 15 : 1—21) Drei Monate später waren sie in dem Wüstenlande Sinai, auf der arabischen Halbinsel. Mose, den Gott dazu gebraucht hatte, sie aus Ägypten zu befreien, ging zum Berge hinauf; und dort sprach Gott der Herr zu ihm in folgender Weise: „So sollst du zum Hause Jakob sprechen und den Kindern Israel kundtun: Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe, wie ich euch getragen auf Adlers Flügeln und euch zu mir gebracht habe. Und nun, wenn ihr fleißig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, so sollt ihr mein Eigentum sein aus allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein; und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein. Das sind die Worte, die du zu den Kindern Israel reden sollst. Und Mose kam und rief die Ältesten des Volkes und legte ihnen alle diese Worte vor, die Jehova ihm geboten hatte. Da antwortete das ganze Volk und sprach: Alles, was Jehova geredet hat, wollen wir tun! Und Mose brachte die Worte des Volkes zu Jehova zurück." — 2. Mose 19 : 3—8.

Drei Tage danach bestätigte Gott den Gesetzesbund, den er mit Israel in Ägypten um die Zeit des Passahs geschlossen hatte; er gab ihnen jetzt zu ihrer Leitung und Führung die ausführlichen Gesetze, und darunter auch folgendes Gesetz: „Und Gott redete alle diese Worte und sprach: Ich bin Jehova, dein Gott, der ich dich herausgeführt habe aus dem Lande Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft. Du sollst keine Götter haben neben mir. Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, noch irgendein Gleichnis dessen, was oben im Himmel, und was unten auf der Erde, und was in den Wassern unter der Erde ist. Du sollst dich nicht vor ihnen niederbeugen und ihnen nicht dienen; denn ich, Jehova, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Ungerechtigkeit der Väter heimsucht an den Kindern, am dritten und am vierten Gliede derer, die mich hassen; und der Güte erweist, auf Tausende hin, an denen, die mich lieben und meine Gebote beobachten. Du sollst den Namen Jehovas, deines Gottes, nicht zu Eitlem aussprechen; denn Jehova wird den nicht für schuldlos halten, der seinen Namen zu Eitlem ausspricht." — 2. Mose 20:1-7.

Es sei hier besonders darauf hingewiesen, daß Jehova durch seinen Bund und dessen Gesetz bestimmte, daß das Volk keine andern Götter neben ihm haben solle; daß es sich keine geschnitzten Bilder machen, sich nicht vor ihnen niederbeugen und ihnen nicht dienen dürfe. Was war die Veranlassung für dieses Gesetz? Fürchtete Jehova etwa, daß sein Widersacher, sein treuloser Sohn, der Teufel, die Anbetung erhalten würde, zu der er, der Herr, berechtigt war? War es Selbstsucht, die Gott bewog, das Gesetz zu geben, daß sie keine andern Götter haben sollten? Das waren durchaus nicht die Beweggründe. Der Teufel hat allerdings viele Menschen zu dem Glauben verleitet, Jehova handele aus Selbstsucht, aber das ist nicht wahr. Gott hat bereits seine unbegrenzte Macht und Fähigkeit offenbart, daß er die Geschöpfe des Himmels und der Erde, mit Einschluß von Satan dem Teufel, zu irgendeiner Zeit, wenn er dies zu tun wünscht, vernichten kann. Es ist überhaupt für Gott eine Unmöglichkeit, sich zu fürchten. Aber weshalb gab er dann eine solche Gesetzesvorschrift? Weil Gott der Herr wußte, daß es die unersättliche Begierde Satans war und noch ist, Anbetung von seiten anderer Geschöpfe entgegenzunehmen. Er wußte ferner, daß die Menschen, wenn sie Satan nachfolgten, zur Gesetzlosigkeit verleitet werden würden und sterben müßten. Die Sintflut und die Vernichtung der Ägypter sind gewiß hinreichende Beweise dafür in den Augen aller vernünftigen Menschen. „So wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova, ich habe kein Gefallen am Tode des Gesetzlosen." — Hesekiel 33 : 11.

Der Herr hat kein Gefallen an der Vernichtung der Gesetzlosen. Er wollte aber seinen intelligenten Geschöpfen eine überaus wichtige Belehrung geben. Er wollte, daß das Volk glauben und verstehen möchte, daß der zu Leben und Glück führende Weg der ist, Gutes zu tun, und daß keine intelligenten Geschöpfe, die außer Harmonie mit dem großen, ewigen, guten Gott sind, Gutes verrichten können. Die Liebe Gottes für die Menschheit veranlaßte ihn, den Gesetzesbund und im besonderen die Vorschrift zu geben, daß die Israeliten keine andern Götter neben ihm haben sollten.

Gott gebrauchte damals die Israeliten, um Schattenbilder oder Vorbilder seiner großen Vorkehrung für die Erlösung herzustellen. Er hatte die Vorkehrung getroffen, einen mächtigen Befreier zu senden, und sein Wort gegeben, daß dieser Mächtige durch den Samen oder die Geschlechtslinie Israels kommen solle. Ohne einen das Volk Israel umgebenden Schutz würde Satan es überlistet und von Gott abgewandt haben, und die Israeliten hätten dann die von Gott für sie bestimmte Segnung, nämlich die Geschlechtslinie zu sein, durch welche der große Befreier kommen sollte, verloren. Gott gab deshalb sein Gesetz, das die Israeliten beschirmen, beschützen und ihnen als Lehrer und als Wegweiser auf dem rechten Wege dienen sollte bis zum Kommen des Großen und Mächtigen, der das Volk von dem Bedrücker befreien werde. Die verheißenen Segnungen konnten also nicht durch den Gesetzesbund kommen; und doch war das Gesetz notwendig, um den Juden eine Richtlinie zu geben, Herz und Sinn in rechter Verfassung zu bewahren, damit sie imstande wären, den Erben, durch den die Segnungen kommen mußten, anzunehmen. Bei der Erörterung dieser Sache sagt der Apostel Paulus in seinem Briefe an die Galater: „Denn wenn die Erbschaft aus Gesetz ist, so nicht mehr aus Verheißung; dem Abraham aber hat Gott sie durch Verheißung geschenkt. Warum nun das Gesetz? Es wurde der Übertretungen wegen hinzugefügt, bis der Same käme, dem die Verheißung gemacht war, angeordnet durch Engel in der Hand eines Mittlers." — 3 : 18, 19.

Die Einsetzung des Passahs war der Anfang des Gesetzes, das Israel von Gott gegeben wurde. Das Gesetz bestimmte, daß ein fehlerloses Lamm geopfert wer-

den sollte. Zu einer bestimmten Zeit sollte es geschlachtet und sein Blut an die Türpfosten und Oberschwellen der Häuser gesprengt werden. Das Blut diente zum Schutz der Erstgeborenen der Haushaltungen der Israeliten während der Nacht des Passahs und war außerdem die Grundlage für die Befreiung des Volkes aus der Hand der Ägypter an dem folgenden Tage.

Dies schattete etwas Besseres, in der Zukunft Liegendes vor. Das Lamm schattete den vor, der der große Erlöser der Menschheit werden sollte, um die Sünde der Welt hinwegzunehmen. Als Jesus kam, war er das gegenbildliche oder wahre Lamm. Der Prophet Johannes der Täufer sagte von ihm zu Anfang des Wirkens des Meisters: „Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt." (Johannes 1 : 29) Das Gesetz, welches das Passah anordnete, wies demnach auf Christus hin. Das Passah mußte einmal jährlich gehalten werden. Als Christus Jesus am Holze starb, war er das große gegenbildliche Passahlamm, das ein für allemal starb und dadurch den großen Loskaufspreis für die ganze Menschheit beschaffte. — Hebräer 10 : 10; 2 : 9.

Das Gesetz verlangte von den Israeliten, daß sie außerdem einmal im Jahre ihren Versöhnungstag-Opferdienst abhielten, und das war ebenfalls ein Schattenbild besserer kommender Dinge. Mose wurde dieserhalb angewiesen, in der Wüste eine Stiftshütte zu errichten. Sie bestand aus einem Zelt, mit Brettern als Seitenwänden, und hatte zwei Abteilungen, die das Heilige und Allerheiligste genannt wurden. Die Stiftshütte war von einem geräumigen Vorhof umgeben, der durch eine lange Umzäunung von Vorhängen gebildet wurde. Am Versöhnungstage war es die Pflicht des Hohenpriesters, einen Stier im Vorhofe zu schlachten und mit dem Blut dieses Stieres in einem Gefäß und mit Räucherwerk und einer Pfanne voll Feuerkohlen in das Allerheiligste zu gehen und dort den Weihrauch auf das Feuer vor dem Gnadenstuhl zu streuen und dann das Blut siebenmal auf den Gnadenstuhl und vor den Gnadenstuhl zu sprengen.

Der Bericht über die Opfer am Versöhnungstage steht im sechzehnten Kapitel des dritten Buches Mose. Das Blut des so dargebrachten Opferstieres war ein Sündopfer, wie im sechsten Verse dieses Kapitels geschrieben steht: „Und Aaron soll den Farren des Sündopfers, der für ihn ist, herzubringen und Sühnung tun für sich und sein Haus." (3. Mose 16 : 6) Dann mußte der Hohepriester einen Ziegenbock nehmen, auf den das Los für Jehova gefallen war, und ihn opfern und sein Blut als ein Sündopfer darbringen, indem er das Blut in das Allerheiligste brachte, ebenso wie es mit dem Blute des Farren geschah. Dieses Opfer war das Sündopfer für das Volk. Diese Opferzeremonie wurde jedes Jahr einmal ausgeführt. Sie schattete das große Sündopfer vor, das in der Zukunft für die Menschen dargebracht werden würde. Die Stiftshütte war nur ein Abbild besserer zukünftiger Dinge. — Hebräer 9:1—24.

Der Apostel Paulus sagt uns in seinem Briefe an die Hebräer, besonders im neunten Kapitel, daß die Stiftshütte ein Abbild des Himmlischen selbst war; ferner daß die Opferung der Tiere das Blut Christi Jesu darstellt, der sich Gott ohne Makel darbot als der große Loskaufspreis für die ganze Menschheit. Es ist nicht die Absicht, hier im einzelnen den Sinn und die Bedeutung der Versöhnungstagsopfer zu erörtern. Eine ausführliche Erörterung dieses Gegenstandes wird in dem Buche „Schöpfung" gegeben, das von der Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft veröffentlicht worden ist. Hier soll nur gezeigt werden, daß die von dem Gesetz angeordneten Versöhnungstagsopfer Schattenbilder besserer kommender Dinge waren und den Beweis erbringen, daß Israel ein vorbildliches Volk war, das heißt ein Volk, das etwas Zukünftiges vorbildlich darstellte oder vorschattete; und dieses von Gott organisierte Volk bildete seine vorbildliche Organisation.

WT. vom 1. November 1932.

# Briefe

**Folgende Briefe, herausgegriffen aus vielen andern, die wir von den Gruppen des Volkes des Herrn von überall her erhielten, beweisen die Einheit des Volkes Gottes.**

Liebe Brüder!

Hierdurch möchten wir die Gesellschaft davon unterrichten, daß am letzten Tage unserer Hauptversammlung, am 5. Sept., unter der Leitung Bruder Barbers eine besondere Versammlung abgehalten wurde, in der die Neuorganisation getroffen wurde. Die Resolution, die im „Watchtower" vom 1. September (1932) veröffentlicht wurde, wurde einstimmig angenommen. Wir benachrichtigen Euch davon auf Wunsch der Gruppe.

Wir erkennen, daß die Gruppe unter der Neuorganisation gut wirken wird, und daß diese Neuorganisation ein wunderbarer Segen ist.

Mit viel christlicher Liebe sind wir im Dienste Jehovas mit Euch verbunden, Gruppe Norfolk.

— — —

Liebe Brüder!

Die Gruppe der Zeugen Jehovas in Boise, Idaho, hat durch Abstimmung die Resolution angenommen, die im „Watchtower" vom 1. September vorgeschlagen ist, und hat für die Zukunft das Wort „Älteste" in ihren Aufzeichnungen gestrichen.

Wir versichern Euch unseres Wunsches, mit den Arbeitern des Herrn in Harmonie zu bleiben.

Liebe Brüder!

Hierdurch teilen wir Euch mit, daß wir in unserer ersten Dienstversammlung, nachdem wir den „Watchtower" vom 1. September erhalten hatten, die Resolution besprochen und einstimmig angenommen haben. Wir haben große Wertschätzung für diesen Artikel und glauben, daß er in voller Harmonie mit Gottes Wort ist.

Eure im Dienste mit Euch verbundenen Geschwister der Gruppe Jacksonville.

— — —

Lieber Bruder Rutherford!

Wir, die San Franziskoer Gruppe der Zeugen Jehovas, geben vor Jehova und seiner Organisation bekannt, daß wir die Resolution, die im „Watchtower" vom 1. September erschienen ist, einstimmig angenommen haben.

Es ist unser Wunsch, Jehova treu zu bleiben und in Harmonie mit den Belehrungen zu bleiben, die er seinem Volke durch die Spalten des „Wachtturms" zuteil werden läßt.

Wir bitten unseren Vater darum, daß er Dich und alle, die mit Dir dienen, auch weiterhin segnen möge.

Liebe Geschwister!

Die Greensielder Gruppe der Zeugen Jehovas möchte Euch hierdurch zu wissen tun, daß sie die Resolution im „Watchtower" vom 1. September einstimmig angenommen und sich bemüht hat, in Harmonie damit ihr Haus zu bestellen. Wir haben das sichere Gefühl, daß sich die neue Einrichtung zum Lobe und zur Ehre des Namens Jehovas auswirken wird. Und das ist unser einziger Wunsch.

— — —

Liebe Brüder!

Die Gruppe der Zeugen Jehovas zu Dubuque (Iowa) hielt gestern abend eine Versammlung ab, in der einstimmig beschlossen wurde, daß die Gruppe keine „Ältesten" mehr haben wolle, und in der die Resolution, wie sie im „Watchtower" vom 1. September angegeben ist, angenommen wurde. Wir werden keine Gebetsversammlungsstunden mehr haben.

Wir erfreuen uns mit Euch der lieblichen Vorrechte an diesem Tage Jehovas.

— — —

Lieber Bruder Rutherford!

Die Gruppe von New Philadelphia, Ohio, hat bei ihrer letzten regelmäßigen Mittwochsversammlung die im 1.-September-„Watchtower" angeführte Resolution angenommen. Alle haben einstimmig ihre Wertschätzung für diesen wunderbaren Artikel: „Jehovas Organisation" erklärt, wie auch dafür, daß der treue Überrest Gottes auf Erden Jehovas treue Zeugen sind, die alle beauftragt sind, zu predigen und für den Namen Jehovas ein Zeugnis zu geben, damit die ganze Welt erkennen kann, daß Jehova Gott ist, und seinen König und sein Königreich kennenlernt.

Infolge des „Wachtturm"-Artikels haben wir in Übereinstimmung mit der Resolution eine Gruppe organisiert, und neun haben mit Wort und Tat bekundet, in den Dienst eintreten zu wollen. Wir versichern Dich, lieber Bruder, unserer vollen Mitarbeit, unserer Liebe und unseres Vertrauens. Auch möchten wir unsere Dankbarkeit für die drei Bücher „Rechtfertigung" aussprechen. Sie sind das Schönste was Du geschrieben hast, und zeigen, daß Satans Organisation zum Untergang bestimmt ist. Dies sollte allen, die in Harmonie mit dem Königreich sind, beweisen, daß der Herr Jesus im Tempel ist und veranlaßt, daß die Erklärungen der Prophezeiungen in Büchern und im „Wachtturm" veröffentlicht werden.

Wir bitten den Herrn, daß er sich Deiner bis zum Ende bedienen möge.

— — —

Liebe Brüder!

Am 23. Mai 1932 unterrichteten wir die Gesellschaft in einem Briefe davon, daß die Wahl von Ältesten in der hiesigen Gruppe der Zeugen Jehovas abgeschafft worden ist, und daß wir Vorschläge der Gesellschaft für eine systematische Einrichtung zur Hinausführung des Werkes der Gruppe begrüßen würden.

Nun ist im „Watchtower" vom 1. September eine Resolution zur Annahme seitens aller Gruppen der Zeugen Jehovas vorgeschlagen, und diese ist einstimmig und ohne Vorbehalt von unserer Gruppe angenommen worden.

Die hiesige Gruppe ist in voller Harmonie mit der Methode des Herrn zur Hinausführung des Werkes, das er zu tun geboten hat. Einige, die nicht bereit waren, die Lichtblitze aus dem Tempel des Herrn anzunehmen, haben sich zurückgezogen und sind nicht mehr mit uns vereint. Sie sind durch andere ersetzt worden, die in voller Harmonie mit dem Elisawerke sind.

Wir freuen uns sehr des Vorrechtes, an dem Werke der Verkündigung des Königs und des Königreiches teilzuhaben.

Eure aufrichtigen Geschwister und Mitarbeiter
Gruppe New Brighton der Zeugen Jehovas.

— — —

Liebe Brüder!

Da wir, die Gruppe von Glendale in Kalifornien, den „Wachtturm" als Gottes Werkzeug anerkennen, das er zur Belehrung und Ermutigung seines Volkes gebraucht, und uns in hundertprozentiger Harmonie damit erklären, möchten wir Euch berichten, daß wir die im „Watchtower" vom 1. September angegebene Resolution ohne Vorbehalt angenommen haben.

Wir stimmen von Herzen mit dieser ebenso vernünftigen wie biblischen Methode zur Verwaltung der uns anvertrauten Königreichsinteressen überein.

Ferner haben wir beschlossen, mit größerer Entschiedenheit auf der Seite des Herrn zu kämpfen, bis der Sieg über Satan und seine böse Organisation völlig vollendet ist.

— — —

Liebe Brüder!

Wir teilen Euch gern mit, daß wir uns unseres Vorrechtes des Dienstes für Jehova freuen, und daß wir die Resolution, die im „Watchtower" vom 1. September dargelegt ist, voll und ganz angenommen haben.

New Havener Gruppe der Zeugen Jehovas.

— — —

Liebe Brüder!

Bei unserer letzten Versammlung ist die Resolution, die im „Watchtower" vom 1. September erschien, von der Newarker Gruppe der Zeugen Jehovas gelesen, zur Abstimmung gestellt und einstimmig angenommen worden.

Sich sofort nach dieser Resolution richtend, hat die Gruppe einen Dienstleiter, ein Dienstkomitee von vier Mitgliedern, einen Schriftführer, einen Schatzmeister und einen Vorsitzenden gewählt, die durch die Gnade Jehovas in voller Harmonie und Einheit mit der Gruppe im Königreichsdienst zusammenarbeiten werden.

Es ist unser Wunsch, alle unsere Kraft an das Zeugniswerk zu wenden, das Lob Jehovas zu singen und seinen Namen zu verherrlichen. Indem wir ihm vertrauen, daß er uns die nötige Kraft geben wird, um treu sein zu können, versichern wir Euch unserer Liebe.

— — —

Lieber Bruder Rutherford!

Wir grüßen Dich im Namen unseres Königs. Die Austiner Gruppe der Zeugen Jehovas hat bei ihrer letzten Versammlung einstimmig die Resolution, die uns im „Watchtower" vom 1. September vorgelegt wurde, angenommen. Da wir viele schmerzliche Erfahrungen mit den Ältesten gemacht haben, haben wir uns vorgenommen, den Richtlinien, die den Gruppen der Organisation Jehovas darin gegeben sind, zu folgen. Die Resolution ist zeitgemäß und wertvoll. Bitte nimm unsere herzliche Zustimmung entgegen.

Unser Gebet ist, daß Dich der Herr auch weiterhin bei der Verkündigung der Wahrheit, worin Du uns ein so großer Ansporn gewesen bist, führen und leiten möge. Wir versichern Dich unserer Liebe und Mitarbeit bei allem Bemühen, den Namen Jehovas zu ehren.

— — —

Lieber Bruder Rutherford!

Wir sind nur wenige hier in Tucson, aber wir möchten Dir zu wissen tun, daß wir in absoluter Harmonie mit Jehovas Organisation und dem Kanal sind, dessen er sich zu seiner Verherrlichung auf Erden bedient.

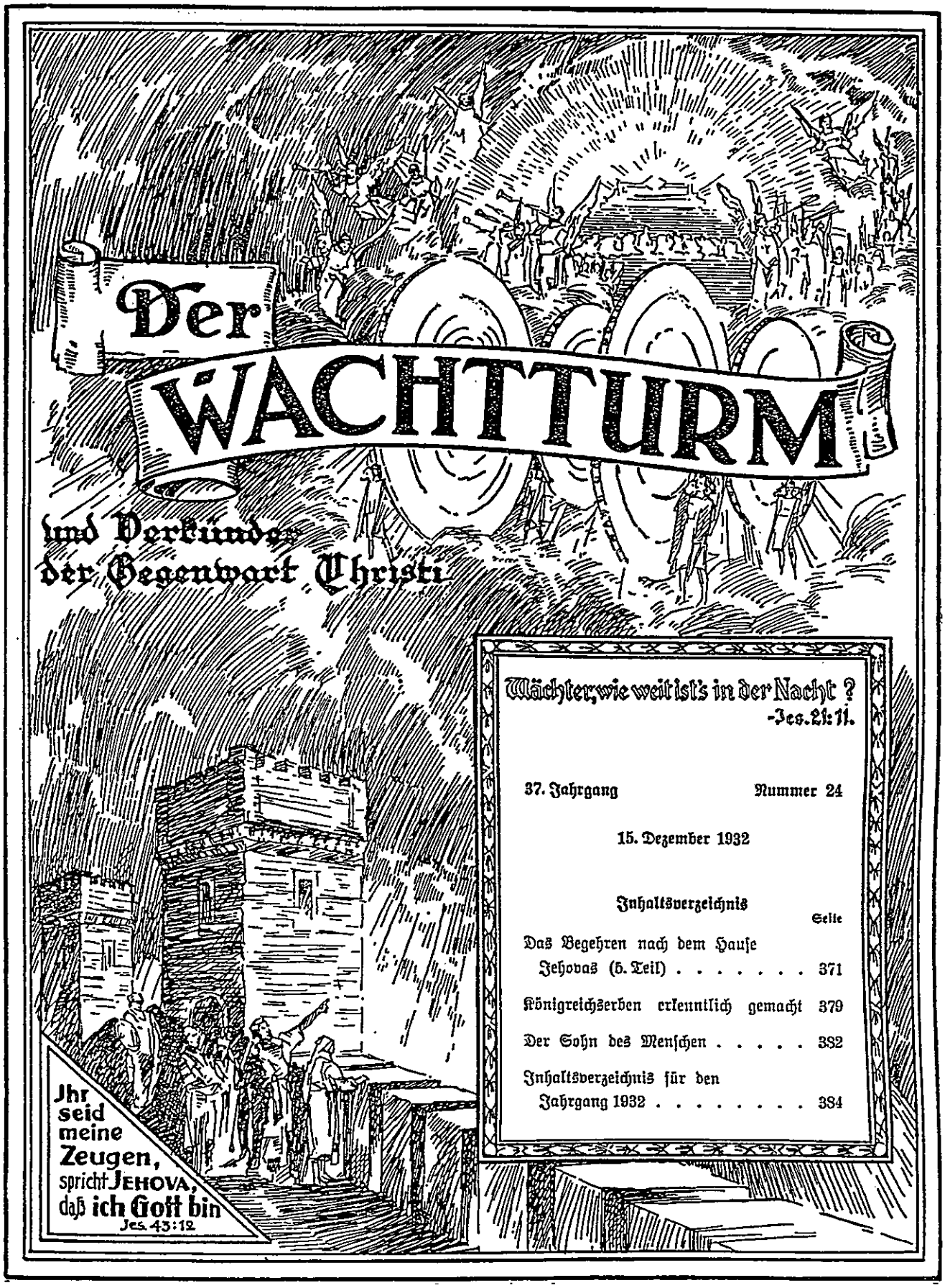
Worte können unsere tiefe Wertschätzung für das herrliche Licht, das durch die offene Tür des Tempels strömt und uns seine „verborgenen Schätze und versteckten Reichtümer" offenbart, nicht ausdrücken. — Jesaja 45:3.

Die Bücher „Rechtfertigung" sind in der Tat wunderbar und spornen uns an, mit mehr Kraft die Gerichte Jehovas gegen die Organisation des Feindes zu verkündigen, da wir sehen, wie jetzt diese Organisation in ihrer ganzen Scheußlichkeit offenbar wird. Wahrlich, unser ganzer Haß wird gegen Satans Organisation herausgefordert, und wir beten ernstlich um ihre baldige Vernichtung und die vollständige Rechtfertigung des Namens Jehovas.

Wir können nicht umhin, Dir auch unsere Wertschätzung für das Licht auszudrücken, das wir soeben in bezug auf die Organisation der Gruppen erhalten haben, sowie für das richtige Verständnis über die „Ältesten". Bei unserer letzten Wirtschaftsversammlung haben wir die Resolution, die im „Watchtower" vom 1. September erschienen ist (mit der Abweichung, daß für uns die Einrichtung für Vorposten in Frage kommt), einstimmig angenommen.

Wir bitten den Herrn, er möge Dir weiterhin Gnade und Kraft zur Hinausführung Deiner schweren Aufgaben verleihen. Wir lieben Dich wegen Deines unermüdlichen Bemühens, das große Zeugniswerk Jehovas hinauszuführen und uns die Speise zur rechten Zeit zu bereiten.

In der Liebe Zions bleiben wir Deine Brüder in des Herrn Dienst
Tucsoner Gruppe der Zeugen Jehovas.




Wächter, wie weit ist's in der Nacht? -Jes. 21:11.

37. Jahrgang Nummer 24

15. Dezember 1932

Inhaltsverzeichnis

Seite

Das Begehren nach dem Hause Jehovas (5. Teil) . . . . . 371

Königreichserben erkenntlich gemacht 379

Der Sohn des Menschen . . . . . 382

Inhaltsverzeichnis für den Jahrgang 1932 . . . . . 384

# Der Wachtturm

Erscheint halbmonatlich.

Herausgeber: **Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstraße 1—19.**
Hauptbüro: 117 Adams Street, Brooklyn, N. Y.

Beamte:
J. F. Rutherford, Präsident. W. E. Van Amburgh, Sekretär.


**„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein." — Jesaja 54 : 13.**


**Bezugspreise:**
Deutschland: Vierteljährlich 60 Pf., bei Einzelversand 20 Pf. Porto.
Tschechoslowakei: Vierteljährlich 6,— Kč.

**Bezugsadressen:**
Deutschland: Magdeburg, Wachtturmstr. 1—19.
(Telefon: 40 556, 40 557, 40 558;
Postscheck: Magdeburg 4042.)
Tschechoslowakei: Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.
(Postscheck: Brünn 126 015.)
(Übersetzungen dieser Zeitschrift erscheinen in verschiedenen Sprachen.)


**„Rechtfertigung" III**

ist nun auch fertiggestellt, und die Herausgeberauflage (für den persönlichen Gebrauch der Geschwister bestimmt) kann versandt werden. Der Band enthält die Erklärung des letzten Teils von Hesekiel, ab Kap. 40, außerdem eine ausführliche Besprechung des Jehubildes und einiger Kapitel aus Haggai und Sacharja, die mit dem königlichen Hause zu tun haben und mit dem Tempelbild in Hesekiel in Verbindung stehen. Alle Gesalbten werden sich freuen, nun die volle Serie der Bücher „Rechtfertigung" beisammen haben zu können und sie später auch im Felddienst zu benutzen. Zur Deckung der besonderen Unkosten beträgt der Preis für die Herausgeberauflage auch von Band III 90 Pf. Soweit Bestellungen noch nicht aufgegeben sind, bitten wir um Einsendung.

**Jahrbuch 1933**

Der Jahresbericht des Präsidenten gibt eine Aufstellung des von dem Volke des Herrn auf der ganzen Erde verrichteten Werkes und wird für die Zeugen des Herrn sehr ermutigend sein. Der Herr hat, getreu seinem Worte, seinem Volke während des vergangenen Jahres Wohlfahrt gegeben und es überaus reichlich gesegnet. Der „Knecht" wird ganz gewiß hoch erfreut sein, wenn er diesen glänzenden Bericht liest. Das Jahrbuch wird auch die täglichen Texte und Kommentare enthalten, die für die Gesalbten eine wirkliche Hilfe sein werden, die Zeugnisarbeit fortzusetzen. Der Jahrestext und eine kurze Besprechung des Jahrestextes gehören ebenfalls zu dem interessanten Inhalt des Jahrbuches 1933.

Gruppenglieder möchten ihre Bestellungen durch den Bücherverwalter machen, so daß nur eine Sendung notwendig ist. Dies wird den Versand bedeutend verbilligen und auch dazu beitragen, ihn schneller zu erledigen. Es wird nur eine beschränkte Anzahl gedruckt werden, und der Preis beträgt 75 Pf. für die gebundene und 40 Pf. für die broschierte Ausgabe.

## Beröer-Bibelstudium an Hand des „Wachtturms"

**„Das Begehren nach dem Hause Jehovas" (4. Teil)**
Ausgabe vom 1. Dezember 1932

| | |
|---|---|
| Woche vom 1. Januar . . . . . | Absatz 1—28 |
| Woche vom 8. Januar . . . . . | Absatz 29—55 |

**„Das Begehren nach dem Hause Jehovas" (5. Teil)**
Ausgabe vom 15. Dezember 1932

| | |
|---|---|
| Woche vom 15. Januar . . . . . | Absatz 1—18 |
| Woche vom 22. Januar . . . . . | Absatz 19—38 |
| Woche vom 29. Januar . . . . . | Absatz 39—59 |


**Fortsetzung von Seite 383.**


Augen zu halten. Der Mensch muß jedoch fortfahren, einen Charakter zu entwickeln, bis er schrittweise zur Vollendung herangewachsen ist.' Es ist aber demgegenüber viel besser, sich an die inspirierte Aufzeichnung der Schrift zu halten, die durch Gottes Zeugen gemacht worden ist. Sie lautet: „Ohne Blutvergießung gibt es keine Vergebung." (Heb. 9 : 22) Das Vergießen des Blutes eines vollkommenen menschlichen Geschöpfes war der einzig mögliche Weg, auf dem Gott gerecht bleiben und dennoch der Rechtfertiger der Menschen sein konnte.

Das Leben ist im Blute. (3. Mose 17 : 11, 14) Gottes Urteil forderte das Lebensblut Adams, weil er gesündigt hatte. Als Ersatz für Adams verwirktes Leben nimmt die Gerechtigkeit das Lebensblut des vollkommenen Menschen Jesus entgegen, damit der Wert dieses Opfers zur bestimmten Zeit zugunsten aller Menschen nutzbar gemacht werde. Die ganze Menschheit, Adam eingeschlossen, soll von Tod und Grab erlöst oder zurückgekauft werden, so wie Gott es verheißen hat. (1. Korinther 15 : 22) Während des Opferzeitalters, das heißt während des Zeitraums, wo Gott die Leibesglieder des Christus auserwählt, wird der Wert jenes vollkommenen, ausgegossenen Lebens als ein Loskaufspreis zugunsten derer angewendet, die sich gänzlich geweiht haben, den Willen Gottes zu tun. Später, bei der Einführung des neuen Bundes, wird der Wert jenes vollkommenen Menschenlebens als ein Loskaufspreis zugunsten der ganzen Menschheit angewendet und nutzbar gemacht werden. Als Beweis dafür, daß das Blut des Erlösers ein Preis von großem Wert ist und gezahlt wurde, bezeugt die Schrift: „Ihr seid um einen Preis erkauft worden." (1. Korinther 6 : 20; 7 : 23) Was ist der Preis? Die Antwort ist: „Ihr wisset, daß ihr nicht mit verweslichen Dingen, mit Silber und Gold, erlöst worden seid von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blute Christi, als eines Lammes ohne Fehl und ohne Flecken." — 1. Petrus 1 : 18, 19.

Um mit Gott in Harmonie kommen zu können, muß der Mensch zuerst etwas von Gottes Vorkehrung hierfür wissen. Er muß den Weg der Sünde bereuen, den er gegangen ist. Er muß glauben, daß das Blut Jesu als Loskaufspreis für die Sünde vergossen wurde; und alsdann muß Gottes Gnade auch ihm erwiesen werden. Die Grundlage für Versöhnung ist das Lebensblut des vollkommenen Menschen Jesus Christus. Zur bestimmten Zeit müssen alle Menschen zu einer Erkenntnis dieser Wahrheit gebracht werden und eine Gelegenheit erhalten, mit Gott versöhnt zu werden.

Auch hierin hat der Feind Jehova falsch dargestellt, indem er behauptet, Gott wäre so grausam, daß er unbedingt das Blut irgendeines Geschöpfes haben müßte, und daß sein Zorn nun durch Jesu Blut besänftigt worden wäre; weil Gott aber in solcher Weise besänftigt worden wäre, sei er nun auch bereit, dem Sünder zu vergeben. Das ist gänzlich unwahr. Gott ist gerecht, und die Vollstreckung seines Gesetzes, entsprechend den Forderungen der Gerechtigkeit, kann nicht umgangen werden. Gottes Liebe aber eröffnete einen Weg, auf dem den Forderungen der Gerechtigkeit völlig entsprochen werden konnte; und dies geschah durch den willigen Gehorsam Jesu bis in den Tod. Jesu Lebensblut, das er als Ersatz für Adam ausgegossen hat, bildet die Grundlage zur Versöhnung des Menschen mit Gott, worauf der Mensch wegen seiner Reue, und weil er an Gott und an das vergossene Blut Christi Jesu glaubt und Gott gehorcht, gerechtfertigt wird. Gott ist somit gerecht und der Rechtfertiger der Gläubigen. — Römer 3 : 26. WT. vom 15. Nov. 1932.


Leiter des deutschen Büros und verantwortlicher Schriftleiter P. J. G. Balzereit, Magdeburg. Druck und Verlag: Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Magdeburg, Wachtturmstrasse. — Verantwortlich in der Tschechoslowakei: Anton Gleissner, Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

# Der WACHTTURM

## UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

37. Jahrgang — Brooklyn — 15. Dezember 1932 — Magdeburg — Nummer 24


# Das Begehren nach dem Hause Jehovas

**„Aber Ruth sprach: Dringe nicht in mich, dich zu verlassen, hinter dir weg umzukehren; denn wohin du gehst, will ich gehen, und wo du weilst, will ich weilen; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.“ — Ruth 1:16.**

**5. Teil**

Jehova bewahrt und segnet die, die ihn lieben. Das Geschöpf zeigt seine Liebe für den Schöpfer, indem es seine Gebote hält. Gottes Wort läßt klar erkennen, daß er nicht gestattet, daß irgend jemand, der nicht seine Liebe für Jehova beweist, ein Glied seines Hauses werde und dort verweile. Nur die dies tun, können einen Anteil an der Rechtfertigung des Namens Jehovas haben. Dieser Punkt kann nicht genug hervorgehoben werden. Die Tatsache, daß jemand einen Bund macht, Gottes Willen zu tun, daß er zum Königreich berufen wird, die Berufung annimmt und in den Bund für das Königreich gebracht wird, ist noch keine Gewähr dafür, daß er in dem herrlichen Hause Gottes sein wird. Er muß seine Lauterkeit Gott gegenüber bewahren, indem er fortwährend seine unbegrenzte und ungeteilte Liebe für Jehova und sein Königreich zeigt, bis das Ende seiner irdischen Laufbahn gekommen ist. — Offenbarung 2:10.

[2] Ruth war von Boas viel Gunst erwiesen worden. Sie hatte seine Einladung angenommen und an seinem Tische gespeist. Es haben viele die Einladung, am Tische des Herrn zu essen, angenommen und seine Güte genossen, haben dann aber seine Gebote unbeachtet gelassen, indem sie verfehlten oder sich weigerten, dem Willen Gottes zu gehorchen und ihm noch weiterhin zu dienen. Die Ruthklasse aber ist willig an diesem Tage des Herrn, und das zeigt sich in dem, was Ruth tat. Nachdem sie am Tische des Boas gespeist hatte, ging sie wieder an die Arbeit. Boas gab seinen jungen Leuten mit Bezug auf Ruth erst dann einen Auftrag, nachdem sie ihre Arbeit wiederaufgenommen hatte. „Und sie stand auf, um aufzulesen; und Boas gebot seinen Knaben [jungen Leuten] und sprach: Auch zwischen den Garben mag sie auflesen, und ihr sollt sie nicht beschämen; auch sollt ihr selbst aus den Bündeln Ähren für sie herausziehen und sie liegen lassen, damit sie sie auflese, und sollt sie nicht schelten.“ (2:15, 16) Es wäre schlecht und boshaft, anzunehmen, Boas wäre in Ruth verliebt gewesen und ein sogenannter sinnlicher Liebesdrang die Sinne beider berauscht hätte. Es ist keineswegs berechtigt, daß einige Ausleger dies in unzweideutiger Weise zu verstehen geben.

[3] Boas war ein Mann Gottes und spielte in diesem Drama eine Rolle, die im Schattenbilde die Auswirkung der göttlichen Beschlüsse darstellte. Die von einigen aufgestellte Behauptung, er hätte eines alten Mannes Laune befriedigen wollen, weil er ein älterer Mann und Ruth jung und schön war, verdient keine Beachtung. Er kannte das für den Israeliten maßgebende Gesetz und wußte, daß bei der Frage einer Leviratsheirat [bei den Juden die Verpflichtung, die Witwe eines kinderlos gestorbenen Bruders zu heiraten] Noomi zuerst berücksichtigt werden mußte; und falls Ruth an die Stelle der Noomi treten würde, daß dann noch ein näherer Verwandter als er selbst da war, der den ersten Anspruch hatte, und dessen Pflicht es wäre, jenes Recht auszuüben.

[4] Als weitere Stütze für diese Auffassung ist noch der Umstand anzusehen, daß alle seine Anweisungen an die jungen Leute gegeben wurden, ohne daß Ruth davon wußte; woraus hervorgeht, daß Boas sie nicht zu seinen Gunsten zu beeinflussen suchte. Boas lobte Ruth, weil sie Noomi Güte und Liebe erwies. Die Schwiegermutter wußte, daß sie Boas keinen Sohn gebären könnte, und als sie Boas' Wohlwollen für Ruth bemerkte, wurde sie dadurch ermutigt, das zu tun, was sie tun konnte, Boas zu veranlassen, Ruth zu heiraten, um das Gesetz zu erfüllen und einen Bruch in der zum Könige hinführenden Geschlechtslinie zu verhindern. Die Güte, die Boas der Ruth erwies, entspricht der Berufung der Ruthklasse durch den Herrn zum ‚Kampfpreis der Berufung nach oben‘ und zur Miterbschaft mit Christus in dem Königreiche. — Philipper 3:14; Römer 8:16, 17.

[5] Boas nahm sich nicht selbst die Ehre, das schöne junge Mädchen sich zum Weibe zu nehmen, sondern ließ die Sache in dem von Gott bestimmten Wege sich entwickeln; und in dieser Weise veranschaulicht sein Vorgehen, daß Gott die Heirat einleitete, gleichwie Abraham es tat, als er ein Weib für Isaak auswählte. (Siehe 1. Mose 24:2—4.) Jehova beruft zum Königreiche und wählt die Glieder der Braut Christi, und diese werden dann zu Gliedern seines königlichen Hauses gemacht. (1. Thessalonicher 2:12; Johannes 6:44) Jehova Gott nimmt sich ein Volk für seinen Namen und salbt und beauftragt es, das Werk in seinem Namen und zu seiner Ehre und Verherrlichung zu tun. Dies ist keinem Geschöpfe überlassen.

[6] Die Resultate der Arbeit, die Ruth tat, zeigen, daß sie energisch war. Sie tat nicht nur eine gute Nachlesearbeit, sondern schlug auch aus, was sie aufgelesen hatte. „Und sie las auf dem Felde auf bis zum Abend, und sie schlug aus, was sie aufgelesen hatte, und es war bei einem Epha Gerste." (2 : 17) Das Resultat ihrer Arbeit an jenem Tage betrug etwa 43 Pfund Getreide. Dieses gute Tageswerk war ganz offenbar die Folge der Güte Boas', der seine Schnitter anwies, sogar aus den Bündeln Ähren herauszuziehen und Körner fallen zu lassen, damit Ruth die Gerste auflese. Dies legt den Gedanken nahe, daß der Herr seine Geliebten auf der Erde weder in irdischen noch auch in geistigen Dingen darben, sondern sie die guten, zu ihrem Wohlbefinden dienenden Sachen besitzen und genießen läßt. Um sie aber zu genießen, muß die Ruthklasse, gerade wie Ruth selbst, fleißig ‚arbeiten und mit ihren Händen das Gute wirken, auf daß sie dem Dürftigen mitzuteilen habe'. (Epheser 4 : 28) Das ist gerade das, was Ruth tat; sie teilte den Erwerb mit Noomi und gab ihr das zu ihrer Wohlfahrt Nötige. Jesus sagte: „Geben ist seliger als nehmen." Dies widerlegt die Gedanken solcher, die da glauben, sie sollten fortwährend ihre Hände ausstrecken, um von anderen zu empfangen. Der Selbstlose wünscht nicht nur dem Herrn gleich zu sein, sondern bemüht sich auch, anderen zu helfen, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet. Wer arbeitet, hat Freude und wünscht sehr, diese Freude mit anderen von gleich kostbarem Glauben und Erkennen zu teilen.

[7] Nach der Tagesarbeit ging Ruth nach Hause, um mit ihrer Schwiegermutter die Früchte ihrer Arbeit zu teilen. „Und sie nahm es auf und kam in die Stadt; und ihre Schwiegermutter sah, was sie aufgelesen hatte; und sie zog hervor und gab ihr was sie übriggelassen, nachdem sie sich gesättigt hatte." (2 : 18) Ohne Frage tauschte Ruth etwas von dem Getreide gegen andere notwendige Nahrungsmittel um; und was übriggeblieben war, das heißt „nachdem sie sich gesättigt hatte", gab sie der Noomi. Daß Ruth viel Getreide heimgebracht hatte, zeigte, daß sie von einem guten Freunde begünstigt worden war, und Noomi bemerkte dies sogleich. „Da sprach ihre Schwiegermutter zu ihr: Wo hast du heute aufgelesen, und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sei, der dich beachtet hat! Und sie tat ihrer Schwiegermutter kund, bei wem sie gearbeitet hatte, und sprach: Der Name des Mannes, bei dem ich heute gearbeitet habe, ist Boas." (2 : 19) Beide Frauen waren beglückt und gaben Gott dem Herrn Ehre und Dank für seine ihnen erwiesene Güte und riefen den Segen des Herrn herab auf den, der Ruth Güte erwiesen hatte.

[8] Der Herr hat seit dem Jahre 1922 sein Volk jährlich mit mehr Speise versorgt und die Gelegenheiten vermehrt, die gute Botschaft seines Königreiches bekanntzumachen. Alle jene, die dieses Vorrecht freudig benutzt und die rechte Wertschätzung dafür gehabt haben, geben nur Jehova Gott durch Christus Jesus Ehre und Preis für diese Gunsterweisungen und rufen Jehova an, den großen Herrn der Ernte, der Jehovas Segnungen an sein Volk verteilt, zu segnen.

[9] Die Rolle, die Noomi hier in dem Drama spielt, versinnbildet im besonderen solche, die im Jahre 1918 treu erfunden wurden, und die der Herr darauf als die gute und treue Knechtsklasse einsetzte; sie entspricht der Rolle, die Mordokai in dem Drama des Buches Esther spielte. Als Noomi erfuhr, daß Ruth von ihrem Verwandten Boas begünstigt worden war, erkannte sie die Hand des Herrn in ihren Angelegenheiten; und ihr Herz wurde erfreut, und sie bekundete dies in den Worten, die sie zu Ruth sprach. „Da sprach Noomi zu ihrer Schwiegertochter: Gesegnet sei er von Jehova, dessen Güte nicht abgelassen hat von den Lebenden und den Toten! Und Noomi sprach zu ihr: Der Mann ist uns nahe verwandt, er ist einer von unseren Blutsverwandten [Lösern; Fußnote]." (2 : 20) Das Wort „Blutsverwandter", wie es in Vers zwanzig gebraucht wird, bedeutet zu lösen nach dem im Osten gültigen Gesetze der Blutsverwandtschaft. Es bedeutet zurückkaufen und bezieht sich auf Grundeigentum oder darauf, die Witwe des verstorbenen Blutsverwandten zu heiraten.

[10] Es ist ein anderes hebräisches Wort, als das in Kapitel 2 : 1 gebrauchte und mit „Verwandter" übersetzte Wort. Daß Noomi ein verschiedenes Wort gebrauchte, zeigt an, daß sie mit richtiger Erkenntnis und Unterscheidung sprach und durch Jehovas Hand geleitet wurde, dies zu tun. Noomi erkannte, daß der Herr sie leitete, und sie pries ihn mit den Worten: „Dessen Güte nicht abgelassen hat von den Lebenden und den Toten."

[11] Das Eliawerk der Versammlung starb oder endete 1918; und dies wird durch den Tod dargestellt. Später erkannte die Noomiklasse, daß der Herr für ihre Glieder Fürsorge getroffen und sie gesegnet hatte; daß er das damals vollendete oder tote Eliawerk gesegnet hatte und jetzt anfing, das durch Elisa vorgeschattete Werk zu segnen. Diese Treuen waren dem Herrn dankbar und darauf bedacht, mit seinem Werke zu seiner Verherrlichung fortzufahren; deshalb beteten sie mit den Worten des Psalmisten: „Bitte, Jehova, rette doch! bitte, Jehova, gib doch Wohlfahrt! Gesegnet, der [Christus Jesus, der Herr der Ernte] da kommt im Namen Jehovas! Von dem Hause Jehovas aus haben wir euch gesegnet." (Ps. 118 : 25, 26) Jehova und Christus Jesus segneten die Treuen von dem Hause Jehovas aus. Dies wird durch die Worte und Handlungen Noomis im vorhergehenden Verse schattenbildlich vorhergesagt.

[12] Wie Ruth der Noomi dann mitteilte, hatte Boas dafür gesorgt, daß sie mit ihrer Arbeit im Felde fortfahren konnte. Er hatte sie angewiesen, sich nahe zu seinen jungen Leuten zu halten. „Und Ruth, die Moabitin, sprach: Er hat auch zu mir gesagt: Du sollst dich zu meinen Leuten halten, bis sie meine ganze Ernte beendigt haben." (2 : 21) Dies würde Gottes treues Volk darstellen, das unter Christus auf dem Felde arbeitet und durch seine Gnade in enger Berührung ist mit den Engeln, die bei dem Herrn in seinem Tempel sind. Dies zeigt mit anderen Worten ein enges Verhältnis zwischen den Engeln des Herrn und der den Überrest darstellenden Noomi- und Ruthklasse, obwohl keine direkte Verbindung zwischen dem Sichtbaren und Unsichtbaren besteht. Der Herr selbst sorgt für diese engen gegenseitigen Beziehungen.

13 Während der ganzen Erntezeit in der Nachlese tätig zu sein, würde Ruths Ausdauer auf die Probe stellen und ihr Gelegenheit geben, ihre Würdigkeit zu beweisen, als Glied des Haushalts des zukünftigen Königs Israels erwählt zu werden. Diese Prüfung entspricht den zwölf Monaten der Reinigung, der Esther sich unterziehen mußte. (Esther 2 : 12—16) In gleicher Weise müssen die Glieder der von Ruth bildlich dargestellten Klasse, nachdem sie die Berufung oder Einladung, im Felde des Herrn zu arbeiten, angenommen haben, im treuen Dienste und in treuer Hingabe an den Herrn der Ernte beharren. Dies gibt ihnen eine Gelegenheit, ihre Geradheit Gott gegenüber zu beweisen und aufrechtzuerhalten, und dies entscheidet, ob sie den Anforderungen, im Hause Jehovas Platz zu finden, genügen.

14 Wie Mordokai der Esther Rat erteilte, so fährt Noomi fort, Ruth zu beraten und zu unterrichten. „Und Noomi sprach zu Ruth, ihrer Schwiegertochter: Es ist gut, meine Tochter, daß du mit seinen Mägden ausgehst, daß man dich nicht anfalle auf einem anderen Felde." (2 : 22) Noomi gab der Ruth den Rat, gerade die eine Sache zu tun, nämlich sich an die Arbeit zu halten, die der Herr der Ernte ihr gegeben hatte.

15 In gleicher Weise hat die treue, durch Noomi dargestellte Klasse die Ruthklasse beraten und fährt fort, sie zu beraten, ‚dies eine zu tun' und nicht wankelmütig oder unstet zu sein, hin- und hergeworfen von den Ideen der Menschen. Halte dich fest an die Arbeit, die der Herr gegeben hat, und laß deine Hände nicht erschlaffen. (Philipper 3 : 13; Jakobus 1 : 8; Zephanja 3 Vers 16) Nachdem ihnen zuerst die Gunst, in der Organisation des Herrn zu dienen, gegeben worden ist, fahren dann die Treuen fort, dem Lamme [und niemand anders] zu folgen, wohin irgend es geht. (Off. 14 : 4) Jesus Christus ist das Haupt der Organisation Jehovas; und dem durch Noomi und Ruth dargestellten Überrest ist das Vorrecht gegeben worden, in seiner Organisation zu dienen; sie müssen sich treu an die Arbeit halten und, während sie dies tun, dem Herrn sich dankbar zeigen. Die göttliche Regel wird an anderer Stelle mit folgenden Worten ausgedrückt: „Ein Ochse kennt seinen Besitzer, und ein Esel die Krippe seines Herrn"; aber es gibt solche, die Israeliten zu sein behaupten, die es nicht wissen. (Jesaja 1 : 3) Es gibt einige, die einen Bund geschlossen haben, Gottes Willen zu tun, die aber nicht wissen, wohin sie gehen müssen, um zu speisen; sie werden stets hin- und hergeworfen durch den selbstsüchtigen Rat anderer.

16 Ruth blieb während der Gersten- und Weizenernte treu an der Arbeit. „Und so hielt sie sich zu den Mägden des Boas, um aufzulesen, bis die Gersten- und die Weizenernte beendigt waren. Und sie wohnte bei ihrer Schwiegermutter." (2 : 23) Während des Erntewerks war Boas zu beschäftigt, die Forderung der Blutsverwandtschaft oder Lösung zu beachten, und Noomi wußte dies zu schätzen; daher verhielt sie sich ruhig, bis das Erntewerk beendet war. Als aber die gelegene Zeit kam, handelte Noomi und unterwies ihre Schwiegertochter; und das zeigt, daß Gott der Herr das Drama handhabte.

## Zion redet

17 Gleich zu Anfang des dritten Kapitels des Buches Ruth verschwindet Noomi wiederum aus dem Bilde, insoweit sie einen besonderen Teil des Volkes Gottes darstellte, und übernimmt nun die Zion, Gottes Organisation, veranschaulichende Rolle, und es ist Zion, das hier Sprecherin wird. Die Noomiklasse ist indessen ein Teil Zions, und die Worte in Kapitel 3 : 1 sind aber besonders an solche gerichtet, die zu der dort vorgeschatteten Zeit nicht gesalbt waren. Die Gersten- und Weizenernte kam um Pfingsten zu Ende, und dem entspricht, als Erfüllung des prophetischen Dramas, etwa die Herbstzeit des Jahres 1922. „Und Noomi, ihre Schwiegermutter, sprach zu ihr: Meine Tochter, sollte ich dir nicht Ruhe suchen, daß es dir wohlgehe?" — 3 : 1.

18 Noomi, die hier Gottes Organisation darstellt, suchte für Ruth „Ruhe" zu finden, das heißt ein Haus und Ruhe in dem Hause ihres Gemahls. In gleicher Weise suchten die in Zion in den Jahren 1919 bis 1922, die in Gottes Organisation auf der Erde in verantwortlichen Stellungen waren, zu erkennen, was wohl in Übereinstimmung mit Gottes Willen und zum Wohlergehen ihrer jüngeren Brüder sein würde, damit diese in das königliche Haus Jehovas gebracht würden und dort Ruhe fänden; und der Herr lenkte ihren Weg in dieser Sache. In ähnlicher Weise beriet und unterstützte Mordokai zur günstigen Zeit die Esther, um sie für einen Platz als Königin in dem königlichen Hause des Ahasveros zuzubereiten. — Esther 2 : 1—11.

19 Noomi sprach noch weiter zu Ruth: „Und nun, ist nicht Boas, bei dessen Mägden du gewesen bist, unser Verwandter? Siehe, er worfelt diese Nacht auf der Gerstentenne. So bade dich und salbe dich und lege deine Kleider an, und gehe zur Tenne hinab; laß dich nicht von dem Manne bemerken, bis er fertig ist mit Essen und Trinken." — 3 : 2, 3.

20 Die Ausgabe des „Watchtower" vom 15. November 1907 macht auf Seite 344 über diesen Vers folgende Bemerkungen: „Der Rat, den Noomi der Ruth mit Bezug auf Boas gab, war nicht wirklich lautere Weisheit. Ein solches Verfahren würde heute ein Weib als leichtfertig, wenn nicht gar verrufen brandmarken, und daß Boas diese Schmach fürchtete, geht auch aus seinen Worten in Kapitel 3 : 14 hervor. Indem Noomi zu einem solchen Verfahren anriet, verriet sie wiederum die Schwäche ihres Vertrauens auf Gott."

21 Die vorhergehenden im „Watchtower" veröffentlichten Kommentare können nicht zutreffend sein und sollten hier berichtigt werden. Der Bericht zeigt durchaus nicht, daß Boas der Ruth Vorwürfe machte, weil sie das von Noomi angeratene Verfahren befolgt hatte; ebenso wie auch in dem göttlichen Bericht nichts anzeigt, daß Jehova den Jakob getadelt hätte, weil er Rebekkas Rat, den blinden Isaak zu täuschen, befolgte. In beiden Fällen leitete Gott die Ereignisse, die größere zukünftige Dinge vorschatteten. „Den Reinen ist alles rein." (Titus 1 : 15) „Jehova sieht nicht auf das, worauf der Mensch sieht; denn der Mensch sieht auf das Äußere, aber Jehova sieht auf das Herz." (1. Samuel 16 : 7) Es wäre unrecht, das Wort Gottes oder die Handlungsweise gewisser Schauspieler Gottes in

seinem Drama zu kritisieren, um der Idee eines unvollkommenen Menschen zu schmeicheln, oder um das hochzuhalten, was die Welt als den Maßstab von Weisheit, Reinheit und Gerechtigkeit hinstellt. Die Geistlichen haben viel Kritik an dem Worte Gottes ausgeübt, um sich als heilig, weise, rein und groß erscheinen zu lassen, und um das Lob anderer Menschen zu erhalten. Es ist besser, auf Gott den Herrn zu vertrauen, der nie ein Versehen macht, und einzusehen, daß das, was er anordnet, rein, heilig und gerecht ist. „Es ist besser, auf Jehova zu trauen, als sich zu verlassen auf den Menschen." (Psalm 118 : 8) In ihrem Bemühen, sich den Anschein zu geben, als ob sie das Sittenreinheitsbanner der Welt hochhielten, haben sie sich bei Gott lächerlich gemacht.

[22] Wenn Menschen den zu Christus führenden Stammbaum gemacht hätten, dann wären die Namen Tamar, Rahab und Ruth ausgelassen worden. Es ist die Gewohnheit des selbstgerechten Kirchengängers der „Christenheit", in „heiligem" Entsetzen über das Tun dieser Weiber stolz seine Augenbrauen aufzuheben oder auch schamrot zu werden, wenn man einige Sachen von ihnen erwähnt, als ob diese Dinge sie als Verworfene brandmarkten und als ungeeignet, den hohen Gesellschaftskreisen der „organisierten Christenheit" anzugehören. Jesus aber sagte zu jenen „Denn-ich-bin-dir-heilig"-Hohenpriestern, -Ältesten und -Pharisäern seiner Zeit: „Wahrlich, ich sage euch, daß die Zöllner und die Huren euch vorangehen in das Reich Gottes. Denn Johannes kam zu euch im Wege der Gerechtigkeit, und ihr glaubtet ihm nicht; die Zöllner aber und die Huren glaubten ihm; euch aber, als ihr es sahet, gereute es danach nicht, um ihm zu glauben." Danach sind die Worte Jesu in voller Übereinstimmung mit dem Verfahren Jehovas, der andere Frauen, die nach selbstgemachten menschlichen Regeln, von außen gesehen, vielleicht edler und gerechter waren, verwarf, dagegen Tamar, Rahab und Ruth, von manchen einfach als Huren gestempelt, zu menschlichen Vorfahren Jesu Christi, des Hauptes des Königreiches Gottes, werden ließ.

[23] Wahrscheinlich hat Gott der Herr diese Frauen hineingebracht, um dadurch solche zu tadeln, die da denken, sie könnten einen Maßstab hinlegen, nach dem gemessen andere das Haus des Herrn betreten könnten. Gott selbst hat den Weg bereitet, und es ist anmaßend, den von ihm bereiteten Weg zu beanstanden oder zu kritisieren.

[24] Gottes Gesetz traf Vorkehrung für eine Leviratsheirat, und Ruth, die für diese Angelegenheit sich badete, salbte und ihre Kleider anlegte, bereitete sich vor, von Boas durch eine Leviratsheirat gerade in jener Nacht zu seinem Weibe gemacht zu werden, und zwar ohne daß es notwendig gewesen wäre, daß ein scheinheiliger, frömmelnder, heuchlerischer Prediger zugegen wäre, um eine Zeremonie zu erledigen. Ruth mußte rein und lieblich sein mit Bezug auf ihren körperlichen Zustand, ebenso wie es von Esther verlangt wurde, sich während zwölf Monaten durch Reinigung vorzubereiten. Jehova leitete das Drama durch seine ordnungsgemäß eingesetzten Beamten, und jeder Teil davon war recht.

[25] Paulus muß an solche Dinge gedacht haben, als er unter göttlicher Eingebung schrieb: „Gott aber sei wahrhaftig, jeder Mensch aber Lügner [wenn auch jeder Mensch dadurch sich als Lügner erwiese; Diaglott]." (Römer 3 : 4) Was hier gesagt wird, ist nicht eine herbe oder ungebührende Beurteilung einer Person, sondern geschieht, um Gottes Wort bei seinem Volke im rechten Zusammenhange und in der richtigen Stellung erscheinen zu lassen. Wir sollten uns selbst tadeln, wenn wir unsere Versehen erkennen, und die rechte Stellung einnehmen, nachdem wir uns darüber klargeworden sind. Die Absicht ist lediglich die, die Wahrheit zu verkündigen, und zwar ohne Rücksicht darauf, was die Menschen etwa denken könnten.

[26] Es scheint, daß Boas auf der Tenne in seinem Felde schlief. Es war die Zeit gekommen, das Getreide von der Spreu zu trennen und die Erprobten in das Haus des Herrn zu bringen. Die Schwiegermutter beriet die Ruth noch weiter und sagte: „Und es geschehe, wenn er sich hinlegt, so merke den Ort, wo er sich hinlegt, und gehe und decke auf zu seinen Füßen [Randbemerkung der engl. Übers.: hebe die Kleider auf, die auf seinen Füßen sind] und lege dich hin; er aber wird dir kundtun, was du tun sollst." — 3 : 4.

[27] Spötter und Kritiker haben viel Aufhebens von diesem Texte gemacht, indem sie behaupten, es wäre ein Vorgehen grober Unsittlichkeit gewesen. Solche Leute haben aber mehr gewünscht, den Beifall der Menschen zu gewinnen, als Gottes Willen zu verstehen und zu tun. Das von Noomi angeratene und von Ruth ausgeführte Verfahren war lediglich ein formeller Weg, Boas offiziell zu benachrichtigen und ferner zu zeigen, daß Ruth sich den Vorkehrungen Gottes vollständig unterwarf; und Boas, der ein gottesfürchtiger Mann war, faßte es so auf. Noomi, Ruth und Boas waren alle Jehova Gott gänzlich ergeben, und da Noomi dies wußte, so zögerte sie nicht, der Ruth zu sagen, ‚Boas wird dir kundtun, was du tun sollst'. Es besteht ein guter Grund für die Angabe dieser feinen Einzelheiten in dem Verfahren bei der Lösung und dem Rückkauf, die in dem Gesetze Gottes angeordnet sind. Die Bibel verschwendet keine Worte und berichtet nichts ohne eine Ursache, und dies geschieht, ob es den Prüden gefällt oder nicht.

[28] Die Handlung des Dramas zeigt sehr klar, wie die durch Ruth vorgeschattete Klasse sich willig und demütig dem Herrn darstellt und darauf wartet, daß er ihr mitteile, was sie tun soll. Dies ist dem Herrn wohlgefällig und ihm angenehmer, als wenn das Geschöpf dem Herrn sagt, was zu tun wäre. Wenn die Treuen nach Gottes vorgeschriebenem Wege handeln, laden sie Schmach auf sich, und diese Schmach wird verursacht durch die heuchlerischen und frommen Betrüger, die behaupten, sie wären von der Organisation Gottes, während sie doch tatsächlich zu Satans Organisation gehören. Die heuchlerische „Christenheit" hat den Versuch gemacht, in dem vom Menschen selbst erwählten Wege zu Gott zu kommen, und hat sich in den Augen der Menschen den Anschein gegeben, als wäre sie rein; sie war aber und ist heute tatsächlich noch „voll von Totengebeinen". Der Gott Wohlgefällige muß ihm und sei-

nem Christus völlig unterwürfig sein, und das ist er auch. „Also liegt es nun nicht an dem Wollenden, noch an dem Laufenden, sondern an dem begnadigenden Gott." — Römer 9 : 16.

29 Daß Ruth in der von Noomi angewiesenen Weise zu Boas, der im Felde war, ging, zeigt sehr gut die willige Unterwürfigkeit und die selbstlose Hingabe derer an den Herrn, die seinen Willen zu erkennen und zu tun suchen. Noomis Worte gaben deutlich zu verstehen, daß Ruth sich nicht von ihrem eigenen Willen leiten lassen solle, sondern daß Boas sie anweisen würde; gleichwie auch die, die zum Herrn kommen, nicht ihren eigenen selbstischen Ideen folgen, sondern dem Herrn vertrauen; er aber führt und leitet sie. — Sprüche 3 : 5, 6.

30 Jehovas Beschluß war, es solle die Frucht hervorgebracht werden; d. h. daß die Leibesfrucht aus der zum König David und zur bestimmten Zeit zu Jesus, Gottes mächtigem König, hinführenden Geschlechtslinie hervorkäme. Noomi wußte, daß der Gesetzgeber von dem Stamme Juda kommen mußte, wovon sie und auch Boas Glieder waren; und sie war darauf bedacht, die ihr von Gott überwiesene Rolle auszuführen, gleichviel ob sie diese Rolle verstand oder nicht. (1. Mose 49 : 10) Sie war zu alt, um sich Boas anzubieten, ein Kind zu gebären, und deshalb bot sie ihre Schwiegertochter an; und das tat sie ohne Zweifel unter der Leitung Jehovas. In gleicher Weise bot Sara dem Abraham die Hagar an; und auch Rahel gab ihrer Unfruchtbarkeit wegen die Bilha dem Jakob. — 1. Mose 16 : 1—3; 30 : 1—5.

31 Noomi wollte nicht, daß die Gelegenheit zu der Geburt eines Kindes, das dem königlichen Hause angehören sollte, unbenutzt vorüberginge; und der einzige Weg, einen solchen Verlust zu vermeiden, war der, Ruth an ihre eigene [Noomis] Stelle treten zu lassen. An dieser Stelle des Dramas werden die Interessen der Noomi und Ruth genau dieselben, und vereint stellen sie jetzt den Überrest auf der Erde dar und sind Anwärter auf das Königreich.

32 Wie Esther die Anweisungen Mordokais befolgte, so befolgte Ruth genau die Anweisungen ihrer Schwiegermutter Noomi. „Und sie sprach zu ihr: Alles was du sagst, will ich tun. Und sie ging zur Tenne hinab und tat nach allem was ihre Schwiegermutter ihr geboten hatte." — 3 : 5, 6.

33 Als sie auf die Tenne im Felde kam und Boas schlafen sah, trat sie leise heran, nahm die Bedeckung von seinen Füßen und legte sich nieder. In solcher Weise wird dargestellt, wie die, die Gott gefallen, ihre Leiber als lebendige, Gott wohlgefällige Opfer darbringen, was ihr vernünftiger Dienst ist. (Römer 12 : 1) In dem göttlichen Bericht ist nicht ein einziges Wort, das anzeigte, irgendein sinnlicher oder unanständiger Trieb hätte Ruth veranlaßt, so zu handeln, wie sie tat. Im Gegenteil, es muß für sie, da sie ein junges Weib war, eine Selbstentsagung ihrerseits gewesen sein, in solcher Weise vorzugehen. Jedenfalls spielte sie ihre Rolle im göttlichen Drama und tat das, was der Herr getan haben wollte. Die Ernte war beendet, und das erfreute den Herrn der Ernte. (Jesaja 2 : 3) Boas hatte sein Brot gegessen und seinen Wein getrunken, und infolgedessen war sein Herz froh. (Psalm 104 : 15) In jenem Lande gab es kein heuchlerisches Alkoholverbot, und sein Essen und Trinken war ungestört und behaglich, und darauf legte er sich nieder, um zu ruhen. Es wäre bei einer gewissen, jetzt auf der Erde lebenden Sorte von Menschen populärer, wenn man sagte, Boas hätte ohne Zweifel mit seinem Brote ungegorenen Weinsaft getrunken; wenn wir aber Gottes Wort behandeln, sollten wir die Wahrheit sprechen, ohne Rücksicht darauf, was andre denken könnten.

34 Boas ergab sich nicht dem sogenannten Wohlleben und Behagen des Stadtlebens, sondern schlief unter Gottes freiem Himmel, ebenso wie hunderte treuer Pioniere heute im Felddienste unter den Sternen des Himmels im Freien übernachten. Er hatte fleißig gearbeitet und genoß demzufolge einen gesunden Schlaf, denn „der Schlaf des Arbeiters ist süß, mag er wenig oder viel essen". (Sprüche 5 : 12) Später schrieb David nieder, was zu jener Zeit auf den gottesfürchtigen Boas gepaßt hätte. Die Worte lauten: „Du hast Freude in mein Herz gegeben, mehr als zur Zeit, da ihres Kornes und Mostes viel war. In Frieden werde ich sowohl mich niederlegen als auch schlafen; denn du, Jehova, allein lässest mich in Sicherheit schlafen." — Psalm 4 : 7, 8.

35 Da Boas ein gottesfürchtiger Mann war, vertraute er auf Jehova. Gewiß war der Mond bereits über den Hügeln Judäas aufgegangen. Es war eine stille und friedliche Nacht, und die Sterne verkündeten die Pracht des allmächtigen Gottes. Ruhigen und gemessenen Schrittes, fest entschlossen, Jehovas Willen zu tun, um in sein Haus eingehen zu können, näherte sich das schöne moabitische Weib, hob die Bedeckung von Boas' Füßen und legte sich nieder. Ohne Zweifel war der Engel des Herrn zugegen. Hätte Satan zu jener Zeit freien Lauf gehabt, so würde er einige frömmelnde und heuchlerische Geistliche herangebracht und veranlaßt haben, ihre Hände in heiligem Entsetzen emporzuheben und einen Schutzmann zu rufen, die Ruth zu verhaften; um sie dann vor das Gericht zu schleppen, sie des Ehebruchs zu beschuldigen und schnell zu Tode steinigen zu lassen. Es wurde aber Satan oder irgendwelchen Vertretern Satans nicht gestattet, diesem großen göttlichen Drama, das Gott zur Ehre seines eigenen großen Namens aufführen ließ, in den Weg zu treten. Viele Jahre später, und wahrscheinlich ungefähr auf derselben Stelle, sangen die himmlischen Engelscharen das frohe Lied, die Geburt dessen ankündigend, der die Welt erretten soll. (Lukas 2 : 9—11) Ruth und Boas spielten in dieser Nacht ihre Rollen in dem großen göttlichen Drama in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes; und das stellte im Schattenbilde das Kommen dieses Mächtigen dar, von dem die Engel bei der Geburt des Kindleins Jesus sangen.

36 Einige Stunden waren vergangen, während Ruth still und unbeachtet dalag. Boas hatte einen festen Schlaf, und deshalb wollte sie ihn nicht stören. Es war jetzt Mitternacht geworden, als Boas merkte, daß jemand zu seinen Füßen lag. „Und es geschah um Mitternacht, da schrak der Mann auf und beugte sich hin: und

siehe, ein Weib lag zu seinen Füßen. Und er sprach: Wer bist du? Und sie sprach: Ich bin Ruth, deine Magd; so breite deine Flügel [andere: Rock, Kleidzipfel] aus über deine Magd, denn du bist ein Blutsverwandter." — 3 : 8, 9.

37 Wir haben keineswegs einen Grund, zu folgern, daß Boas wegen der zu seinen Füßen liegenden Ruth irgendwie in Verlegenheit geriet oder unwillig wurde. Hätte er nur nach einem Weibe Verlangen gehabt, so würde er sich nicht erkundigt haben, wer sie denn eigentlich wäre. (1. Mose 38 : 14—16) Die Frage beantwortend, gab Ruth sich sofort dem Boas zu erkennen; in solcher Weise wird dargestellt, wie jene, die durch Christus Jesus zu Gott kommen, schnell und freudig bekennen, daß sie unter der Führung Christi und seine Mägde sind. Es ist ihr Wunsch, das Hochzeitsgewand zu tragen und wie die Braut geschmückt zu sein. (Matthäus 22 : 11; 25 : 1—4; Kolosser 3 : 24; Jesaja 61 Vers 10) Ruth beantwortete Boas' Frage, indem sie sagte: „denn du bist der Löser". (Schlachter, Schmoller, engl. Randbemerkung) Boas verstand sogleich, daß es für Ruth passend war, zugegen zu sein und ihn auf seine Verpflichtung gemäß dem göttlichen Gesetze der Leviratsheirat aufmerksam zu machen. (5. Mose 25 : 5, 6) Als Beweis, daß Boas weder entrüstet noch auch in Verlegenheit war und keine unreinen Gedanken hegte, dienen die folgenden an Ruth gerichteten Worte: „Gesegnet seist du von Jehova, meine Tochter! Du hast deine letzte Güte noch besser erwiesen als die erste, indem du nicht den Jünglingen nachgegangen bist, sei es armen oder reichen." (3 : 10) Ruth war dort nach dem Willen Jehovas und hatte seine Zustimmung, und das ist ein genügender Grund, alle von Heuchlern oder Feinden Gottes erhobene Kritik fallen zu lassen.

38 Moderne Kritiker möchten nun etwa sagen, daß dieser Kommentar andere anregen dürfte, eine unanständige und unmoralische Lebensweise einzuschlagen. Irgendein Mensch, der die Ereignisse dieses göttlichen Dramas als Rechtfertigung oder Entschuldigung benutzte, ein unanständiges und unmoralisches Leben zu führen, würde dadurch zeigen, daß er an Gott und sein Wort nicht glaubt und ihm nicht zu gehorchen wünscht. Es ist in dem Worte Gottes nichts enthalten, das einem Manne oder Weibe irgendeine Entschuldigung oder Rechtfertigung darböte, unmoralisch, unanständig und verkehrt zu handeln.

39 Ruth hatte sowohl Noomi als auch Boas Liebe und Güte erwiesen, und dafür lobte er sie. Sie hatte sich nicht wie eine vorlaute junge Witwe aufgeführt, die sich einen Gatten suchte, sondern war zu einem alten Junggesellen gegangen, weil der Herr sie dorthin gesandt hatte, und weil sie sich freute, seinen Willen zu tun. Ruth hatte ihre Schwiegermutter liebevoll behandelt und bewies eine noch größere Güte für Boas, indem sie sich gänzlich in seine Hand gab; und er sprach zu ihr: „Du hast deine letzte Güte noch besser erwiesen als die erste."

40 Ruth hatte mit Bezug auf Keuschheit und Reinheit einen tadelfreien Ruf unter denen, die sie wirklich kannten, und Gott sorgte dafür, daß sein Bericht ihre Keuschheit bezeugt, und das verstopft den Mund der Spötter. Mit gütigen Worten sprach Boas zu Ruth: „Und nun, meine Tochter, fürchte dich nicht! alles was du sagst, werde ich dir tun; denn das ganze Tor meines Volkes weiß, daß du ein wackeres Weib bist." — 3 : 11.

41 Ruth war ein „edles Weib", das gelöst zu werden verdiente, und Boas sagte ihr dies. „Du bist ein tugendsam Weib." (Luther) „Das ganze Tor [jedermann im Tor; Schmoller, Roth.; die ganze Stadt; Luther und engl. Übers.] weiß, daß du ein wackeres Weib bist." Sie hatte sich bewährt, nicht vor der heidnischen Welt, sondern vor dem auserwählten Volke Jehovas. Daher weiß die „ganze Stadt", die ganze Organisation Gottes, daß die Ruthklasse wegen ihrer Treue zu Gott und seinem Christus würdig ist. Weil die Ruthklasse treu ist, tut Christus Jesus für sie, was Gottes Vorkehrung oder Gesetz für sie angeordnet hat; und dies stimmt völlig überein mit den Worten Jesu: „Wohl, du guter und treuer Knecht!" — Matthäus 25 : 21.

**Vorbereitung für den Loskauf**

42 Boas kannte ohne Frage sein verwandtschaftliches Verhältnis zu Noomi und ihrer Schwiegertochter Ruth; und einige werden nun sagen, er hätte seinerseits vorgehen sollen, die Lösung zu bewirken. Es gibt aber zwei Gründe, die diese anscheinende Verzögerung erklären. 1) Diese Frauen waren bei Beginn der Erntezeit nach Bethlehem zurückgekehrt, als Boas mit der Ernte bis zu ihrem Abschluß sehr beschäftigt war; und 2) gab es einen anderen und noch wichtigeren Grund; er wußte, daß noch ein näherer Blutsverwandter als er selbst da war, und er wollte warten und sehen, was dieser Blutsverwandte tun würde. Die Tatsache, daß Ruth zu Boas gekommen war, legt den Gedanken nahe, daß die Hand des Herrn dabei im Spiele war, und daß Boas der Noomi und Ruth Gerechtigkeit verschaffen sollte. „Und nun, wahrlich, ich bin ein Blutsverwandter; doch ist auch ein näherer Blutsverwandter da als ich. Bleibe diese Nacht; und es soll am Morgen geschehen, wenn er dich lösen will, gut, so mag er lösen; wenn er aber keine Lust hat, dich zu lösen, so werde ich dich lösen, so wahr Jehova lebt! Liege bis zum Morgen." — 3:12, 13.

43 Die Aufforderung, Ruth solle bis zum Morgen bleiben, zeigt, daß Boas nicht in Verlegenheit gesetzt war. Seine Worte über den näheren Blutsverwandten zeigen, daß er in seinen Schritten in Übereinstimmung mit dem Worte Gottes geleitet wurde und dem Gesetze Gottes unterwürfig zu sein wünschte. Das Gesetz Jehovas mußte unbedingt von Boas beachtet werden, und diese Frauen, Noomi und Ruth, erwarteten zuversichtlich, daß es erfüllt werden würde. In gleicher Weise müssen alle Verordnungen und Verheißungen an dem Überrestvolke Gottes, das jetzt auf der Erde ist, durch Jesus Christus, dem Ja und Amen der Verheißungen Gottes, erfüllt werden. „Denn so viele der Verheißungen Gottes sind, in ihm ist das Ja und in ihm das Amen, Gott zur Herrlichkeit durch uns." — 2. Korinther 1 : 20.

44 Falls der nähere Blutsverwandte nicht seine Pflicht erfüllte, würde Boas dafür sorgen, daß Ruth das empfinge, was ihr von Rechts wegen gehörte; in gleicher Weise sagt der Herr Jesus zu denen, die treu bei ihm ausharren: „Ich werde sie [den untreuen

Blutsverwandten] zwingen, daß sie kommen und sich niederwerfen vor deinen Füßen und erkennen, daß ich dich geliebt habe." — Offenbarung 3 : 9.

45 Boas hatte sein Wort gegeben, daß er das auf Ruth anzuwendende Gesetz Gottes erfüllen werde, falls der nähere Blutsverwandte ermangelte, dies zu tun, daß aber bis zum Morgen nichts getan werden könnte; daher sagte er zu Ruth: „Liege bis zum Morgen." Hätte irgendein Zweifel über die Sittenreinheit des Boas und der Ruth und ihres völligen Zutrauens zu ihm bestanden, so wären diese Worte in dem göttlichen Berichte nicht niedergeschrieben worden. Sie tat, wie er ihr sagte. „Und sie lag zu seinen Füßen bis zum Morgen; und sie stand auf, ehe einer den anderen erkennen konnte; denn er sprach: Es werde nicht kund, daß ein Weib auf die Tenne gekommen ist!" (3 : 14) Dies war kein Anzeichen eines schuldigen moralischen Gewissens, sondern nur eine Vorsichtsmaßregel, unter sich die Sache geheim zu halten, bis Boas sie in die Hand nehmen könnte. Hätten sie die Angelegenheit bekanntgemacht, ehe sie das Feld verließen, und vor der richterlichen Entscheidung der Sache, so würde Satan ohne Zweifel sich eingemischt und dadurch dem näheren Blutsverwandten eine Entschuldigung gegeben haben, sich von seiner Pflicht loszusagen. Boas, der ein gottesfürchtiger Mann war, handelte daher mit Umsicht und Weisheit. „Ein kluger Mensch hält die Erkenntnis verborgen, aber das Herz der Toren ruft Narrheit aus." (Sprüche 12 : 23) Wenn Gott einem Menschen eine Pflicht überträgt, so wäre dieser töricht, wenn er diese Sache vor der Erledigung der Arbeit bekanntmachte.

46 Als Ruth dann im Begriff war, nach Hause zu gehen, entließ Boas sie mit Nahrungsmitteln. „Und er sprach: Gib den Mantel her, den du anhast, und halte ihn. Und sie hielt ihn, und er maß sechs Maß Gerste und legte sie ihr auf; und er ging in die Stadt." — 3 : 15.

47 Nur ein schlechtes Herz könnte die Gabe dieser Nahrungsmittel, die Ruth erhielt, als Lohn für geschlechtlichen Genuß ansehen. Es war eine passende Gabe, ein Pfand oder eine Gewähr dafür, daß Boas seine ihm von Gott übertragene Pflicht ihr gegenüber erfüllen werde. Er war ein gerechter Mann, der für Gerechtigkeit eintrat; das bedeutet, daß er das auf sie bezügliche Gesetz Gottes erfüllen werde, soweit dies möglich wäre. Beide verließen das Feld am frühen Morgen, indem Ruth zu Noomi und Boas nach Bethlehem ging, um die Ruth betreffende Angelegenheit zu erledigen.

48 Als Ruth früh am Morgen zurückkehrte und ihre Schwiegermutter ängstlich besorgt war, zu erfahren, ob die Leviratsheirat vollzogen wäre oder nicht, stellte sie Fragen an Ruth, um der Sache auf den Grund zu kommen. „Und sie kam zu ihrer Schwiegermutter; und sie sprach: Wie steht es mit dir, meine Tochter? Und sie berichtete ihr alles, was der Mann ihr getan hatte, und sprach: Diese sechs Maß Gerste gab er mir, denn er sagte: Du sollst nicht leer zu deiner Schwiegermutter kommen." (3 : 16, 17) Noomis Worte „Als welche bist du?" (Fußnote: Wie steht es mit dir?) oder „Wer bist du?" (Schmoller und engl. Übers.), die sie an Ruth richtete, bedeuteten: ‚Bist du jetzt das Weib des Boas oder nicht?' Die Antwort, die Ruth gab, dürfte ein vortreffliches Bild der Ruthklasse geben, die den Beweis der Liebe und Güte Gottes erhalten hat und dann sagt: „Kommet, höret zu, alle die ihr Gott fürchtet, und ich will erzählen, was er an meiner Seele getan hat. Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und seine Erhebung war unter meiner Zunge. Wenn ich es in meinem Herzen auf Frevel abgesehen hätte, so würde der Herr nicht gehört haben. Doch Gott hat gehört, er hat gemerkt auf die Stimme meines Gebets. Gepriesen sei Gott, der nicht abgewiesen hat mein Gebet, noch von mir abgewandt hat seine Güte!" — Psalm 66 : 16—20.

49 Ruth vertraute zuversichtlich auf Boas und war gewiß, daß er das an ihr vollziehen würde, was Gottes Gesetz forderte. Als Boas zu ihr sprach: „Du sollst nicht leer zu deiner Schwiegermutter kommen", da erkannte sie, daß dies ein Beweis seines Vorhabens war, das zu tun, was recht war. Natürlich war sie glücklich, ebenso wie die es sind, die die Wahrheit über das Kommen des Herrn zu seinem Tempel erfahren, und die gesehen haben, daß sie Gottes Gunst und die Gelegenheit haben, etwas zu tun, um sein Königreich bekanntzumachen. Offenbar wünschte Ruth sich sogleich zu betätigen, wie auch die, die sie im Bilde darstellte, sich sogleich mit den Königreichsinteressen zu beschäftigen wünschten, nachdem sie einmal die Liebe und Güte des Herrn an sich erfahren hatten.

50 Noomi hatte ebenfalls die volle Zuversicht, daß Boas keine Zeit verlieren würde, die Sache zum endgültigen Abschluß zu bringen; und sie riet ihrer Schwiegertochter, die weitere Entwicklung der Sache abzuwarten. „Und sie sprach: Bleibe, meine Tochter, bis du weißt, wie die Sache ausfällt; denn der Mann wird nicht ruhen, er habe denn die Sache heute zu Ende geführt." (3 : 18) Der Herr hat Gefallen an denen, die schnell gehorchen, wenn sie seine Gebote verstehen. Boas war eine wahre Verkörperung seines Namens; Boas bedeutet „Geschwindigkeit, Bereitwilligkeit oder Eifer". Er machte sich sofort ans Werk, das zu tun, was nach seinem Urteil Gottes Gesetz von ihm forderte. Noomis Worte zeigen, daß sie genau wußte, Boas würde Gottes Anordnungen ausführen, wenn es möglich wäre, und zwar ohne Verzögerung. Als der Löser und Rechtfertiger würde er nicht zögern, und er tat es auch nicht. Er brachte die Sache sofort zum gerichtlichen Austrag, gerade wie der Rechtfertiger des Namens Jehovas zur rechten Zeit plötzlich zum Tempel kam, um zu richten. — Maleachi 3 : 1—5.

### Boas handelt schnell

51 Am Stadttore war der Ort, wo die Ältesten oder Richter saßen, um öffentlich Rechtsfälle zu untersuchen und zu entscheiden. (5. Mose 21 : 19—21; 22 : 15; Hiob 31 : 21; Sprüche 22 : 22) Am Tore, innerhalb der Stadt, war ein großer offener Platz, wo das Volk sich versammelte, um Dinge von öffentlichem Interesse zu erörtern. Sogar in der modernen Stadt Bethlehem ist nahe beim Haupteingang ein großer freier Platz, wo das Volk sich versammelt. Boas kannte das Gesetz Gottes und auch den Gerichtsplatz. „Wenn Brüder

beisammen wohnen, und einer von ihnen stirbt und hat keinen Sohn, so soll das Weib des Verstorbenen nicht auswärts eines fremden Mannes werden; ihr Schwager soll zu ihr eingehen und sie sich zum Weibe nehmen und ihr die Schwagerpflicht leisten. Und es soll geschehen: der Erstgeborene, den sie gebiert, soll nach dem Namen seines verstorbenen Bruders aufstehen, damit dessen Name nicht ausgelöscht werde aus Israel. Wenn aber der Mann keine Lust hat, seine Schwägerin zu nehmen, so soll seine Schwägerin ins Tor hinaufgehen zu den Ältesten und sprechen: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen Namen in Israel zu erwecken; er will mir die Schwagerpflicht nicht leisten." — 5. Mose 25 : 5—7.

[52] Boas wußte, daß die Leute aus- und eingehen würden durch das Tor, und daß er am wahrscheinlichsten dort den nahen Blutsverwandten antreffen und schnell auffordern könnte, seine Blutsverwandtenpflicht zu erfüllen. Nachdem Boas das Feld verlassen hatte, ging er sofort zum Tore und setzte sich hin, um aufzupassen. Mit wachsamem Auge erspähte er bald den vorübergehenden näheren Blutsverwandten, begrüßte ihn und forderte ihn auf, beiseite zu treten und die Sache zu besprechen. „Und Boas ging zum Tore hinauf und setzte sich daselbst. Und siehe, der Blutsverwandte ging vorüber, von dem Boas geredet hatte. Da sprach er: Komm her, setze dich hierher, du, der und der. Und er kam herzu und setzte sich." — 4 : 1.

[53] Boas handelte als Jehovas Vertreter, und sein Vorgehen beleuchtet den Umstand, daß Gott bei der Erfüllung seines Gesetzes nichts im verborgenen tut, sondern offen und unverdeckt. Boas suchte nicht erst die Sache im geheimen mit dem nahen Blutsverwandten zu besprechen. Der Bericht zeigt, daß Boas, ehe er sein Vorhaben bekanntgab, die Gerichtsbehörde zusammenstellte, damit die Sache gehört und öffentlich erörtert und demnach unverdeckt besprochen werde. „Und Boas nahm zehn Männer von den Ältesten der Stadt und sprach: Setzet euch hierher; und sie setzten sich." — 4 : 2.

[54] Das Vorgehen des Boas war genau in Übereinstimmung mit dem Gesetz. (5. Mose 25 : 7) Zehn ist ein Sinnbild der Vollkommenheit mit Bezug auf irdische Dinge, und das hier versammelte, aus zehn Richtern oder Ältesten bestehende Gericht würde anzudeuten scheinen, daß das Verhör und Gericht, das sich mit Noomi, Ruth und dem näheren Blutsverwandten befaßte, eine vollzählige und völlig geordnete Gerichtssitzung war; daß ferner diese drei Personen Darstellungen einer Klasse von Menschen oder Geschöpfen auf der Erde waren; und daß die Entscheidung oder das Befinden des Gerichtshofs des Herrn mit Bezug auf solche Klassen vollständig und endgültig sein wird.

[55] Das bedeutet aber nicht, daß andere als die Israeliten damals das Gesetz der Leviratsheirat hätten erfüllen müssen oder es jetzt tun müßten. Gottes Gesetz war Israel, seinem Bundesvolke, gegeben worden, und jenes Gesetz bezweckte, größere, zukünftige Dinge vorzuschatten. (Hebräer 10 : 1) Die Dinge, die mit den Israeliten geschahen, waren vorbildlich von dem, was am Ende der Welt geschehen sollte. Dies wäre also ein vollgültiger Beweis, daß das Buch Ruth ein Bericht eines göttlich angeordneten Dramas ist, das den Zweck verfolgt, über das, was Gott mit dem von den Israeliten vorgeschatteten Volke vorhat, eine Belehrung zu geben. Indem Ruth in eine Familie Israels hineinheiratete und freiwillig ihr Los mit diesem Volke verknüpfte, war sie eine Israelitin geworden, und auf solche Weise stellt sie zur Zeit der Erfüllung des prophetischen Dramas eine Klasse Geistgezeugter auf der Erde dar.

[56] Vor diesem gesetzmäßigen und ordungsgemäß eingesetzten Gericht stand Boas als der Vertreter der Majestät des Gesetzes Gottes, das er dort ausführen sollte; er sollte darauf sehen, daß es richtig beachtet und befolgt würde; er vertrat also vor diesem Gerichte Noomi und Ruth, deren Interessen hier in Frage kamen. Vor diesem Gericht stand auch der nähere Blutsverwandte, der anwesend war, weil Boas ihn öffentlich dorthin gerufen hatte. Der Bericht sagt nicht, wie Boas diesen näheren Verwandten nannte. Er war ein näherer Blutsverwandter Noomis als Boas, und demzufolge stand er auch der Ruth näher. Er gehörte zur Familie Elimelechs und würde daher eine Klasse geweihter Personen veranschaulichen oder darstellen, die mit der Zeit der Verwaltung des heiligen Geistes als eines Trösters und Helfers in Verbindung steht. Die Geweihten und Geistgezeugten auf der Erde sind näher miteinander verwandt, als Christus mit ihnen verwandt ist, weil alle diese von Natur Nachkommen Adams sind, während Jesus in die menschliche Familie hineingepflanzt wurde. Dieser nähere Verwandte stellt nicht himmlische Geschöpfe dar, wie Jesus es jetzt ist und wie es die Engel sind, sondern er veranschaulicht eine geweihte und geistgezeugte Klasse im Fleische, das heißt solche, die einen fleischlichen Organismus haben und einmal Anwärter waren auf einen Eingang in das königliche Haus Jehovas.

[57] Würde dieser nähere Verwandte sich weigern, dem Gesetze Gottes mit Bezug auf Noomi und Ruth nachzukommen und in solcher Weise Frucht für das herannahende Königreich hervorzubringen, dann wäre es ordnungsgemäß für Boas, die Leviratsheirat zu vollziehen; diese Angelegenheit wollte Boas jetzt erledigen, und zwar schnell und endgültig. Was das Resultat der Weigerung des näheren Blutsverwandten, seine Pflicht zu tun, sein würde, könnte aus dem gefolgert werden, was in einem ähnlichen Falle geschah.

[58] Onan, der zweite Sohn des Patriarchen Juda, der Urgroßonkel dieses näheren Blutsverwandten Noomis, kam in eine ähnliche Lage. Onan weigerte sich, Tamar, die Witwe seines Bruders Gher, zu heiraten; er lehnte sich dagegen auf, einen auf den König hinführenden Samen zu erwecken, der durch Judas Geschlechtslinie kommen sollte. Jehova tötete Onan. — 1. Mose 38 : 6—10.

[59] Würde Noomis nächster Verwandter sich weigern, den Namen seines Verwandten Elimelech durch die Heirat mit Ruth, die hier an Noomis Stelle tritt, fortzupflanzen, so wäre zu erwarten, daß ihn ein ähnliches Geschick ereilte, wie es über Onan kam. Die Sache vor dem Gerichtshof der zehn Richter, die zusammenge-

kommen waren, um die Angelegenheit in Bethlehem zu erledigen, war also ernst und nicht ein sinnlich angelegter Liebeshandel, wie Kritiker des Buches Ruth die Leute glauben machen möchten. Jehova fertigte ein sich fortlaufend entwickelndes, lebendes Bild an, das sich mit dem Leben des Boas und anderer befaßte und bis zur Auswahl des Königs der Könige hinführte, der zur festgesetzten Zeit die ganze Welt regieren sollte.

(Fortsetzung folgt.)

## Fragen für das Verköstudium

Abs. 1. Welche gnadenvolle Zusicherung ist denen gegeben worden, die Jehova lieben? Wie zeigt das Geschöpf seine Liebe für den Schöpfer? Was sind die Schritte, die getan, und die Bedingungen, die von einem erfüllt werden müssen, der schließlich ein Glied des herrlichen Hauses Jehovas werden möchte?

Abs. 2—5. Zeige die Bedeutung des Umstandes, daß Boas erst dann, nachdem Ruth zum Auflesen aufgestanden war, seinen jungen Leuten befahl, eine reichliche Nachlese für Ruth zu ermöglichen. Beweise, daß Boas nicht von einem selbstischen Beweggrunde getrieben wurde, diese Vorkehrung für Ruth zu treffen. In welcher göttlichen Vergünstigung für die hier durch Ruth Dargestellten findet die von Boas der Ruth erwiesene Güte ihr Gegenstück? Zeige, daß Boas in dieser Sache Gottes Gesetz genau befolgte, in Übereinstimmung mit dessen Anwendung auf die Berufung und Erwählung der Glieder des königlichen Hauses Gottes.

Abs. 6—8. Erkläre, weshalb Ruths Tagesarbeit in der Nachlese so guten Erfolg hatte. Wie hat dieser Teil des Bildes seine Erfüllung in dem Vorrecht und Segen, deren sich die erfreuen, die hier durch Ruth prophetisch dargestellt werden? Was wird im voraus angezeigt durch die Worte der Noomi: „Gesegnet sei, der dich beachtet hat"?

Abs. 9—11. Was veranlaßte offenbar Noomis Worte in Vers 20? Was wurde hierdurch vorgeschattet?

Abs. 12, 13. Zeige a) die Prüfung, die der von Boas gegebene Rat für Ruth mit sich brachte: „Du sollst dich zu meinen Leuten halten, bis sie meine ganze Ernte beendigt haben"; b) wie das Vorrecht der Ruth, mit ihrem Werke auf dem Felde fortzufahren, und wie die damit verbundene Prüfung in den Erfahrungen des durch Ruth hier dargestellten Volkes Gottes ihre Erfüllung gehabt haben.

Abs. 14—16. Was bezweckte der Rat, den Noomi (Vers 22) gab? Erkläre Boas' Anweisung für Ruth (worauf in Vers 21 Bezug genommen wird), und ferner Noomis Rat, den sie der Ruth gab (Vers 22), und die Sorgfalt, womit Ruth dies befolgte; beschreibe die Erfüllung dieses Teils des prophetischen Bildes.

Abs. 17, 18. Von wem wurden, wenn wir das prophetische Bild anwenden, die Worte in Ruth 3:1 gesprochen? An wen waren sie gerichtet? Wie ist dies erfüllt worden?

Abs. 19—25. Zeige, daß Noomis Worte, wodurch sie Ruth Anweisungen gab (Verse 2 und 3), nicht mit Recht einer ungünstigen Kritik unterzogen werden könnten. Zeige die Schicklichkeit des hier anbefohlenen Verfahrens, und daß es in Übereinstimmung war mit Gottes ausgesprochenem Gesetz. Wende in dieser Verbindung die in Römer 3:4 gegebene Regel an.

Abs. 26—29. Was bedeutete die Tatsache, daß das Verfahren, um den in Vers 1 erwähnten Zweck auszuführen, zu der Zeit begann, als Boas ‚auf der Gerstentenne worfelte'? Zeige, daß die Anweisung, die Noomi der Ruth gab (Vers 4), unter den Umständen schicklich und offenbar in Übereinstimmung mit dem Gesetze Gottes war. Zeige, inwiefern Noomis Worte, „er aber wird dir kundtun, was du tun sollst", und ferner die völlige Zuversicht und der Gehorsam der Ruth ein passender Teil des prophetischen Bildes waren.

Abs. 30—32. Erkläre die drei Absichten, die durch das, was an dieser Stelle des Dramas geschah, erfüllt werden sollten. Beschreibe die entsprechenden Verhältnisse in dem Esther-Drama.

Abs. 33—35. Beschreibe den Zustand, in dem Boas sich zu dieser Zeit befand. Erzähle, wie Ruth in Übereinstimmung mit Noomis Anweisungen ihren Teil ausführte, und zeige, daß ihr Verfahren durchaus recht und ganz selbstlos war. Erkläre a) die allgemeine Ansicht über die hier dargestellte Sachlage; b) warum Satan die Weiterentwicklung des göttlichen Dramas nicht verhinderte.

Abs. 36—38. Welchem Zwecke diente das, was in den Versen 8 und 9 berichtet wird, vom Standpunkte der in Gottes Gesetz getroffenen Vorkehrung aus angesehen? Sind Kritiker zu der Ansicht berechtigt, daß in diesen Dingen eine Ermunterung zu unmoralischem Lebenswandel liege? Warum nicht?

Abs. 39—41. Erkläre die hier erwähnte „Güte" der Ruth. Was bedeutet es, daß Boas, wie in Vers 10 angegeben wird, Ruth lobte? Was entspricht dieser Gutheißung in ihrer Anwendung auf jene, die von Ruth prophetisch dargestellt werden?

Abs. 42—44. Erkläre Boas' scheinbares Zögern mit Bezug auf die Lösung. Zeige, daß Boas in seinem, in den Versen 12 und 13 ausgedrückten Entschluß durch Gottes Gesetz geleitet wurde und sich ihm unterwarf. Vergleiche hier die Lage der Noomi und Ruth mit der Lage der Klasse, die sie hier darstellen. Inwiefern dient Offenbarung 3:9 dazu, dies zu bestätigen?

Abs. 45—47. Erkläre den Zweck, den Boas damit verfolgte, Ruth zu warnen, die Sache geheim zu halten. Weshalb war dies ein weises und kluges Vorgehen seinerseits? Was veranlaßte Boas, die in Vers 15 erwähnte Vorkehrung zu treffen?

Abs. 48, 49. Was meinte Noomi mit ihrer Frage „Wie steht es mit dir?", die sie an Ruth richtete? Wie entspricht die Antwort, die Ruth gab, der Antwort der Ruthklasse zur Zeit der besonderen ihr erwiesenen Gunst? Wie zeigte Ruth ihre Wertschätzung der ihr von Boas erwiesenen Güte?

Abs. 50. Was meinte Noomi (Vers 18) mit ihren Worten über Boas? Was ist die wichtige, darin enthaltene Lehre?

Abs. 51, 52. Berichte, wie Boas vorging, um den näheren Blutsverwandten zu finden, und zeige den Vorteil dieses Verfahrens.

Abs. 53—55. Zeige, daß das Verfahren des Boas in Übereinstimmung mit dem Gesetze Gottes ist. Erkläre, was durch das dort dargestellte Gericht und durch seine Entscheidung oder seinen Beschluß mit Bezug auf die darin eingeschlossenen Personen dargestellt zu sein scheint. Aus welchem Grunde sollten wir annehmen, daß jene Sache eine bildliche Prophezeiung ist?

Abs. 56. Erkläre die prophetische Stellung einer jeden Person, die vor jenem Gericht gehört oder hier dargestellt wurde.

Abs. 57—59. Zeige die große Bedeutung der jenem Gerichte vorgelegten Frage. Wie würde der Ausgang auf eine jede der darin eingeschlossenen Personen einwirken?

WT. vom 15. November 1932.

# Königreichserben erkenntlich gemacht

Aufrichtigen Menschen hat es zu denken gegeben, was wohl ihre Beziehung zu dem sogenannten „Christlichen Lande" wäre und welche Stellung sie darin einnähmen. Der Gedanke, einer der vielen Verzweigungen des „organisierten Christentums" anzugehören, hat sie angeekelt, da eine jede dieser Verzweigungen oder kirchlichen Systeme jetzt als eine gesellschaftlich-kommerzielle Organisation dasteht.

Ist alles dieses ein Auswuchs der Bibellehren? Hat Gott diese Dinge so angeordnet?

Jehova Gott wählt solche, die seinem geliebten Sohne in seiner Regierung der Gerechtigkeit beigesellt sein werden. (1. Thessalonicher 2:12) Es war Gott, der Jesus zum König gesalbt hat. (Apostelgeschichte 10:38) „Der uns aber mit euch befestigt in Christus und uns gesalbt hat, ist Gott." (2. Korinther 1:21) Hieraus folgt, daß die

Teilhaber Jesu nur durch die von Gott gegebenen Erkennungsmerkmale erkenntlich gemacht werden können; auch daß die Eigenschaften dieser Teilhaber nur durch Gottes Wort festzustellen sind.

Indem wir sehen, daß die Regierung, die Jehova aufrichten wird, gerecht ist, daß seine Regierung auf den Schultern seines geliebten und gerechten Sohnes ruhen soll, und daß ferner, dem Willen Jehovas gemäß, aus den Menschen einige herausgenommen und zu Teilhabern mit Jesus an jener Regierung gemacht werden sollen, dann müssen wir auch wissen, daß diese Teilhaber in genauem Einklang mit den Gottes Königreich regierenden Geboten vorbereitet werden. Es gibt viele Millionen Menschen auf der Erde, die behaupten, Christen zu sein, die auch erwarten, mit Christus im Himmel vereinigt zu werden, aber ganz gewiß nicht dort sein werden. Sie sind durch die Geistlichkeit falsch belehrt und mißleitet worden. Die Schrift zeigt deutlich, daß nur eine kleine Zahl mit dem Herrn Jesus im Königreich Gottes verbunden sein wird. Jesus sprach zu seinen Jüngern über diese Regierung und sagte: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben." (Luk. 12:32) Die königliche Familie oder die Beamten der Regierung der Gerechtigkeit werden nur eine kleine Herde oder Schar sein. Die von den Regierungsgliedern geforderten Eigenschaften sind in der Heiligen Schrift festgelegt. Die Bibel zeigt, daß auch eine große Schar da sein wird, der Leben auf der geistigen Stufe gegeben werden soll, die aber nicht zur königlichen Familie gehören wird. Diese Schar wird später besprochen werden.

Alle Nationen und Völker üben irgendeine bestimmte Art Religion aus. Man hat sie glauben gemacht, dies wäre zu ihrem zukünftigen Heil notwendig. Religion bedeutet eine vom Volke beachtete äußere Form oder Zeremonie der Anbetung, durch die es seinen Glauben an das Dasein einer höheren Macht oder eines höheren Wesens zum Ausdruck bringt. Wer aber Gott im Geist und in der Wahrheit anbetet, bedarf hierzu keines äußeren Formenwesens. Die einzige Gott wohlgefällige Anbetung ist die wahre und aufrichtige Anbetung, die aber allen Formenwesens bar ist. (Johannes 4:24) Gott hört die, die ihn im Verborgenen anbeten, und vergilt ihnen öffentlich. (Matthäus 6:18) Die Kirche Gottes ist jene Klasse von Menschen, die zu Gott kommen mit dem aufrichtigen Verlangen, ihm zu dienen; die er aus der Welt herausnimmt und von der Welt absondert. Diese Schar wird die Versammlung oder die Herauswahl oder die wahre Kirche genannt. Gott hat seine Versammlung mit Christus Jesus als Haupt organisiert. (Kolosser 1:18; Epheser 1:22, 23) In der Urkirche gab es kein Formenwesen. Nach dem Tode der Apostel trat die Geistlichkeit in den Vordergrund. Die Geistlichkeit war eigennützig und ehrgeizig und wünschte durch Wichtigtuerei auf die Menschen Eindruck zu machen. Der Teufel hat dafür gesorgt, daß sie darauf hinstrebten, sich der Organisation der wahren Kirche zu bemächtigen und diese für ihre selbstsüchtigen Zwecke zu mißbrauchen. Die Heiden hatten eine Form öffentlicher Gottesverehrung oder Religion, und diese Heiden nachahmend, haben selbstsüchtige und ehrgeizige Männer in der Versammlung ein ganzes System von Formen organisiert, das sie die „christliche Religion" genannt haben. Einige der stärkeren Nationen der Welt haben dieses Formenwesen oder diese Religion, „christliche Religion" oder „organisiertes Christentum" genannt, angenommen, weshalb man diese Nationen als „christliche Nationen" zu bezeichnen pflegt. Unter diesen Nationen befinden sich die Vereinigten Staaten, das Britische Reich, das Deutsche Reich und andere. Die Bezeichnung „christliche Nation" für solche Nationen ist lediglich ein Name. Keine einzige dieser Nationen ist in Wahrheit christlich. Es ist nie Gottes Vorhaben gewesen, daß Christen diese arge Welt regieren sollten. Jesus hat in deutlichen Worten erklärt: „Mein Königreich ist nicht von dieser Welt"; das heißt mein Königreich ist zukünftig. (Johannes 18:36) Satan ist der Gott dieser Welt, und darum können die Nationen der Welt nicht mit Recht als christliche Nationen bezeichnet werden. Es gibt kein solches Ding wie eine christliche Religion, weil wahres Christentum nicht eine Religion ist.

Christus Jesus ist das Haupt des wahren Christentums. Er ist der Gesalbte Gottes, um Herrscher über Gottes Königreich der Gerechtigkeit zu sein. Alle, die in Tat und Wahrheit Christen geworden sind, sind durch Jesus Christus, das Haupt der Organisation Gottes, mit dem heiligen Geiste gesalbt worden. Bevor jemand die Salbung von Gott empfängt, muß er glauben, daß Jehova der wahre und einzige Gott und daß Christus Jesus, sein geliebter Sohn, der Erlöser und Erretter der Menschen ist; und er muß diesen Glauben durch eine gänzliche Weihung, den Willen Gottes zu tun, bekunden. Darauf muß er gerechtfertigt oder vor Gott gerecht gemacht werden; das bedeutet, daß Gott die richterliche Entscheidung trifft, daß der Betreffende wegen seines Glaubens und seiner Weihung in Gottes Augen recht ist. Ein solcher Mensch muß sodann als neue Schöpfung in Christus gezeugt werden, er muß die Salbung empfangen oder offiziell für einen Platz in Gottes Organisation bestimmt werden. Die Politiker, die großen Ausbeuter und andere Männer von Einfluß, die die Höchsten in den Kirchengemeinden der sogenannten „organisierten Christenheit" sind, zusammen mit den Geistlichen oder „Edlen" der „Christenheit" behaupten nicht einmal, sich geweiht zu haben, um den Willen Gottes zu tun. Darum sind diese auch nie gerechtfertigt und nie vom heiligen Geiste gezeugt und nie gesalbt worden und können daher nicht mit Recht Christen genannt werden. Tatsächlich verleugnen die meisten neuzeitlichen Geistlichen sogar die Bibel und verwerfen gänzlich das Blut Christi Jesu als Loskaufspreis für die Menschen. Das schließt sie aber völlig davon aus, wahre Christen genannt zu werden.

Das Christentum ist von vielen falsch dargestellt und mißverstanden worden, und das ist auch jetzt noch der Fall. Die falsche Darstellung ist durch den bösen Einfluß, den Satan auf die Menschen ausübte, und der von Satans Vertretern gehandhabt wird, verursacht worden. Das Mißverstehen auf seiten des Volkes ist der Tatsache zuzuschreiben, daß es mißleitet wurde. Viele sind verleitet worden, zu glauben und zu denken, Gott hätte seit Jahrhunderten verzweifelte Anstrengungen gemacht, die Menschen in den Himmel zu bringen und zu erretten. Das ist nicht wahr. Die Geistlichkeit hat den Menschen gesagt, daß zum Errettetwerden nur erforderlich sei, an Jesus zu glauben; aber sie hat das Volk darüber in Unkenntnis gelassen, was der Glaube eigentlich bedeutet. Ein bloßes geistiges Verständnis dafür, daß Jesus der Sohn Gottes ist, bezeichnet im Sinne der Schrift nicht den zur Errettung führenden Glauben. So viel hat auch der Teufel geglaubt. (Jakobus 2:19) Niemand kann an die Wahrheit glauben, es sei denn, er höre die Wahrheit; und wenn ihm etwas gelehrt wurde, was nicht die Wahrheit ist, so bietet dies keine Grundlage für wahren Glauben. (Römer 10:10—15) Wenn ein Mensch die Wahrheit wirklich versteht und ihr glaubt, so wird er seinen Glauben durch die Tat beweisen. Mit andern Worten gesagt: wahrer Glaube führt zu Taten, die diesem Glauben entsprechen. — Jak. 2:14, 24.

Die Heilige Schrift zeigt, daß Satan der Gott dieser Welt ist; daß Christus Jesus der Erretter der Menschen

ist; daß Gott durch ihn zum Wohle des Menschen eine gerechte Regierung errichten wird, und daß ein jeder, der begehrt, mit Christus Jesus an jenem Königreiche teilzuhaben, dem Herrn Jesus Christus gleichförmig oder gleichgestaltet gemacht werden muß. (Römer 8:29) Wenn jemand die Wahrheit wirklich kennt und an sie wirklich glaubt, so wird er sich auf die Seite des Herrn stellen und ganzherzig und entschieden für den Herrn eintreten, nicht aber zwei Meistern zu dienen suchen, indem er einen Teil der Zeit der Organisation des Teufels dient und zu gleicher Zeit behauptet, ein Christ zu sein. Diese beiden Dinge können nicht Hand in Hand gehen. „Niemand kann zwei Herren dienen."

Anscheinend ist die Geistlichkeit von der Idee ausgegangen, Gott benötige sie und könne ohne sie nicht auskommen. Eingenommen von ihrer eingebildeten Wichtigkeit, denkt sie, daß andere Leute zu ihr aufschauen und sie ehren sollten. Auch viele andere, die keine Geistlichen sind, aber sich als Christen bekennen, bekunden eine ähnliche Gesinnung. Wenn sie vor den Menschen auftreten, so nehmen sie eine höchst würdevolle Haltung an und lieben es, ihre Gelehrsamkeit und eingebildete Weisheit zur Schau zu stellen. Sie sind aufgeblasen, von ihrer eigenen Größe eingenommen, und all ihr Streben ist auf Erhöhung in den Augen der Menschen gerichtet. Jesus aber ist das vollkommene Vorbild, und alle, die ihm wohlgefallen wollen, müssen dem Wege folgen, den Jesus ging. Die Hochmütigen vergessen, daß Jesus nicht auf die Erde gekommen war, um sich selbst zu erhöhen. Er sprach: „Jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden." (Lukas 14:11) Jesus bemühte sich keineswegs, von Menschen geehrt und gerühmt zu werden. Er begehrte nicht einmal Ehre für seine Treue in der Erfüllung seines Bundes. Er bat Gott nur um das, dessen er sich zuvor erfreut hatte. (Johannes 17:5) Jesus war auf die Erde gekommen, um den Willen des Vaters zu tun, und er tat ihn auch. Jeder, der mit Christus Jesus an seiner Regierung teilzuhaben begehrt, muß das gleiche tun. Viele behaupten, Nachfolger Jesu zu sein. Sie rufen seinen Namen an und maßen sich an, ihn zu vertreten; aber Jesus erklärt, daß sie niemals in das Königreich eingehen werden: „Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist." — Matthäus 7:21.

Viele sich als Christen Bekennende haben gemeint, daß man zu dem Zweck ein Christ werde, um in den Himmel zu kommen und es dort für ewig gemütlich zu haben. Die Errettung des Menschen ist besonders für die Menschheit auf der Erde bestimmt. Himmlische Herrlichkeit dagegen ist für jene, die sich des Königreiches würdig erweisen, für diejenigen, die sich völlig geweiht haben und in den Opferbund aufgenommen worden sind. Viele, die Christen zu sein behaupten, haben verfehlt, diesen Punkt zu erkennen. Man begebe sich einmal unter eine Gesellschaft von Leuten, die sich als Christen bekennen und dem Herrn geweiht zu sein vorgeben, und lege jedem die Frage vor: Warum haben Sie sich Gott geweiht? Der eine wird die Frage in folgender Weise beantworten: „Ich weihte mich, um Leben zu erhalten und in den Himmel zu kommen. Ich wünschte errettet zu werden, und Gott ist dafür besorgt, mich zu erretten. Wenn ich also nur recht gut sein und in den Himmel kommen kann, werde ich zufrieden sein. Selbst wenn ich nur durch ein Hintertürchen hineinschlüpfe und dort ein kleines Plätzchen finde, dann wird alles wohl um mich stehen."

Es ist wahr, daß Gott die Wahrheit allen bezeugen lassen will, damit jedermann eine Gelegenheit habe, Leben zu erlangen; aber das ist nicht der Grund für die Berufung des Christen, und darum darf es auch nicht der Beweggrund zur Weihung während der Opferperiode sein. Gott hat niemals versucht, irgendwen in den Himmel zu bringen. Der Himmel ist die Belohnung der Christen, nachdem sie ihre Aufgabe auf der Erde getreulich erfüllt haben.

Ein anderer wird antworten: „Ich weihte mich, damit Gott mich in den Himmel nehme, um dort in seiner Gegenwart zu leuchten. Seitdem ich mich geweiht habe, ist es daher meine Aufgabe, einen lieblichen und schönen Charakter zu entwickeln; und sobald ich das vollendet habe, wird Gott mich in den Himmel nehmen. Ich sehne mich natürlich danach, heimzugehen, und aus diesem Grunde bin ich fleißig bestrebt, einen solchen erforderlichen Charakter zu entwickeln. Um das zu tun, muß ich einen sehr frommen Eindruck machen und sehr würdevoll sprechen. Wenn ich in einer christlichen Versammlung einen Dienst zu verrichten habe, dann muß ich einen langen, schwarzen Rock tragen und ein langes, feierliches Gesicht aufsetzen. Ich muß auf der Rednerbühne mit großer Feierlichkeit auftreten und in Gegenwart der Versammlung mein Haupt in stillem, feierlichem Gebet neigen, damit man sieht, wie sehr ich dem Herrn ähnlich bin. Wenn ich laut spreche oder bete, so muß ich dies mit einer gewissen zuvor sorgfältig einstudierten Gebetsstimme tun. Sobald eine Versammlung zu Ende ist, muß ich zum Ausgang eilen, um dort den einfachen Versammlungsbesuchern die Hand zu schütteln, damit sie sehen, welch herrlichen und lieblichen Charakter ich habe, und auf diese Weise muß ich Gemeinschaft mit den andern pflegen. Wenn vor mir etliche große Männer in der Kirche gelebt haben, so muß ich ihnen Ehre erzeigen und ihnen hoch anrechnen, was sie gelehrt haben, damit ich erwarten kann, daß die Menschen eines Tages auch mich ehren und mir hoch anrechnen, was ich lehre."

Wer verblendeterweise einen solchen Weg verfolgt, wird nicht gewahr, daß er dem Teufel direkt in die Hände spielt. Er merkt nicht, daß er versucht, Gemeinschaft mit dem Herrn und gleichzeitig mit dem Teufel zu haben. Der Apostel erklärte, daß ein solcher Weg unmöglich den Beifall des Herrn haben kann. — 1. Korinther 10:20, 21.

Ein anderer wird antworten: „Ich habe mich geweiht; und ich bin bestrebt, ein gutes christliches Leben zu führen, damit ich in den Himmel kommen, mit Christus Jesus auf seinem Thron sitzen und die Welt richten kann. Ich übe mich jetzt schon im Richten, damit ich dieses Amt gut verwalten kann, wenn ich in den Himmel gekommen bin. Ich bin zu jener hohen Stellung berufen worden; und meine Aufgabe auf Erden besteht darin, über verschiedene Sonderfragen nachzugrübeln und eine höchst würdevolle Haltung anzunehmen, wie sie einem solchen ansteht, der die Welt zu richten berufen ist, damit mein Charakter gehörig zubereitet und poliert werde, um die Herrlichkeit des Herrn widerstrahlen zu können, nachdem ich mich auf den himmlischen Richterstuhl niedergesetzt haben werde."

Gleich den andern, ist auch ein solcher Mensch den wahren Vorsätzen Gottes gegenüber blind. Er hat weder erfaßt noch wertgeschätzt, warum Gott ihn berufen hat, und folglich hat er auch nicht verstanden, was auf Erden seine Aufgabe als Christ ist; deshalb hat er auch seinen Auftrag nicht richtig ausführen können.

Anscheinend haben nur sehr wenige das richtige Verständnis und die volle Wertschätzung dafür, was es bedeutet, zu Gottes Königreich berufen zu sein. Die Berufung zu dieser hohen Stellung ergeht erst, nachdem der Betreffende eine volle Weihung gemacht hat, Gottes Willen zu tun. Jehova erläßt diese seine Berufung als eine Aufforderung an den Geweihten, eine besondere Pflicht zu erfüllen. Es ist eine Einladung, eine gewisse Schulung für eine besondere Aufgabe durchzumachen, und eine Bestim-

mung zur Erfüllung offizieller Pflichten. Wenn der Berufene sich als treu und ergeben erweist, während er auf der Erde ist, dann soll er auch an den hohen und verantwortungsvollen Pflichten der himmlischen Aufgabe des Christen Anteil haben. Somit hat die Weihung des wahren Christen den Zweck, ihm eine Gelegenheit zu geben, Gott, dem Herrn, seine Untertänigkeit und Treue zu beweisen, und seine Ergebenheit und Treue kann der Christ nur dadurch beweisen, daß er, während er auf Erden weilt, den Willen Gottes tut, und zwar freudigen Herzens.

Gott hat niemals irgend jemand zu dem Zwecke berufen, ihm eine Gelegenheit zur Entwicklung eines schönen Charakters zu geben. Wenn er lediglich schöne Charaktere gewünscht hätte, so hätte er die Engel auserwählt, die doch allezeit schön waren. Selbstredend muß ein Christ, an den der himmlische Ruf ergangen ist, einen Weg der Gerechtigkeit und Reinheit gehen; aber jeder vernünftige Mensch weiß, daß es unmöglich ist, sich in Gedanken, Worten und Taten zur Vollkommenheit zu entwickeln.

Paulus war einer der zum Königreich Berufenen oder Eingeladenen. Er sagte: „Gott ist treu, durch welchen ihr berufen worden seid in die Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn." (1. Korinther 1 : 9) Gemeinschaft bedeutet in Wirklichkeit Teilhaberschaft. Es bedeutet Verbindung des einen mit dem andern zur Hinausführung einer besonderen Aufgabe oder in einem besonderen Werk. Nachdem sich Jesus am Jordan geweiht hatte, berief ihn Gott, das hohe Amt als Priester oder König des Reiches Gottes zu bekleiden. Hernach hat Gott in seiner Herablassung andere Menschen berufen, mit Jesus Christus an seinem hohen Amt und großen Werke teilzuhaben. Das bedeutet, Gemeinschaft oder Teilhaberschaft mit Jesus Christus, dem geliebten Sohne Gottes, zu genießen. Diese sind berufen, denselben Weg einzuschlagen, den Jesus ging. (1. Petrus 2 : 21) Der wahre Zweck der Weihung und Berufung eines Christen ist, ihn zu üben, vorzubereiten und zu befähigen, mit Christus Jesus an dessen Königreich teilzuhaben. WT. vom 15. Nov. 1932.

# Der Sohn des Menschen

Dann und wann haben einige die Erklärung beanstandet, daß Jesus ein Mensch war, als er auf der Erde weilte. Sie bestehen darauf, daß Jesus Gott gewesen wäre, weil ja die Geistlichkeit dies lehrt. Der deutliche Schriftbeweis zeigt das Verhältnis, das Jesus zu Gott hatte, und auch sein Verhältnis zu den Menschen auf der Erde, mit denen er verkehrte.

Einer der Titel des Herrn ist „Der Sohn des Menschen", oder richtiger in der betonten Form „D e r Sohn d e s Menschen". Dieser Titel ist ein weiterer Hinweis auf das wahre Verhältnis Jesu zu Gott und auf seine Beziehung zum Erlösungswerke. Adam war ein vollkommener Mensch, durch den großen Gott erschaffen und auf die Erde gestellt. Als vollkommenem Menschen war ihm die Herrschaft über alle Dinge auf der Erde übertragen worden. Aber alles dieses verlor er wegen seines Ungehorsams. Jesus, der ein vollkommener Mensch wurde, um die Menschheit erlösen zu können, mußte dem vollkommenen Menschen in Eden genau gleichwertig sein und somit auch rechtmäßiger Besitzer aller Dinge werden, die einst dem vollkommenen Menschen Adam gehörten. Darum hat Gott seinem geliebten Sohne den Titel „Der Sohn des Menschen" gegeben, der bedeutet, daß Jesus zum Besitz aller Dinge berechtigt war, auf die der vollkommene Mensch Rechtsanspruch haben konnte. Dies ist ein weiterer Beweis dafür, daß Jesus auf Erden ein vollkommener Mensch war, nicht mehr und nicht weniger, und daß er darum alle Eignung besaß, der Loskäufer Adams und seiner Nachkommenschaft zu werden.

Seit und nach der Zeit, wo er mit dem Geiste gesalbt worden war, hatte er den Titel „Christus", was „Gesalbter Gottes" bedeutet. Zur Zeit seiner Salbung wurde Jesus die Verheißung der Unsterblichkeit und himmlischen Herrlichkeit und Ehre gegeben. Seine Treue in der Ausführung der Arbeit, die sein Vater ihm übertragen hatte, würde Jesus jene große Belohnung zusichern. Der vollkommene Mann Jesus starb, und das im Tode niedergelegte vollkommene Leben entsprach genau dem vollkommenen menschlichen Leben Adams, das dieser besaß, bevor er sündigte. Der Mensch Jesus Christus, der Gesalbte, wurde daher Ersatzmann im Tode für den Sünder Adam. Jesus war kein Sünder, doch mußte er, um allen Forderungen des Gesetzes zu genügen, des Sünders Stelle einnehmen und sterben, als ob er ein Sünder wäre.

Jesus war tot und verblieb während drei Tagen im Grabe. Lange vorher hatte Gottes Prophet diesbezüglich über Jesus geschrieben: „Meine Seele wirst du dem Grabe nicht lassen, wirst nicht zugeben, daß dein Frommer die Verwesung sehe. Du wirst mir kundtun den Weg des Lebens; Fülle von Freuden ist vor deinem Angesicht, Lieblichkeiten in deiner Rechten immerdar." (Psalm 16 : 10, 11; Apostelgeschichte 2 : 30—33) Drei Tage nach seinem Tode erweckte ihn sein Vater aus den Toten. Wäre Jesus aber Gott selbst gewesen, dann hätte er sich da ja selbst auferweckt. Wenn Jesus Gott gewesen wäre, dann wäre damals das Universum drei Tage ohne Gott gewesen. Hieraus folgt, daß die Dreieinigkeitslehrer nicht die Wahrheit lehren, denn in diesem Fall wäre während drei Tagen kein Gott dagewesen. Die Dreieinigkeitslehrer sind im Irrtum. Der göttliche Bericht über die Auferweckung des Erlösers lautet: „Jesus, den von Nazareth, wie Gott ihn mit heiligem Geiste und mit Kraft gesalbt hat, der umherging, wohltuend und heilend alle, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles dessen, was er sowohl im Lande der Juden als auch in Jerusalem getan hat; welchen sie auch umgebracht haben, indem sie ihn an ein Holz hängten. Diesen hat Gott am dritten Tage auferweckt und ihn sichtbar werden lassen." — Apostelgeschichte 10 : 38—40.

Man erinnere sich daran, daß Jesus erklärt hatte, sein Vater habe ihm Unsterblichkeit oder innewohnendes Leben verheißen. (Johannes 5 : 26) Der M e n s c h Jesus muß für ewig tot sein, um eine Stellvertretung für Adam sein zu können. Das bedeutet, daß er nicht als M e n s c h aus dem Tode auferweckt werden und dennoch den Loskaufspreis für den gefallenen Menschen beschaffen konnte. In Erfüllung seiner Verheißung hat Gott Jesus Christus zu unsterblichem Leben als göttliches Geschöpf vom Tode auferweckt. Beachte des Apostels hierauf bezügliche Beweisführung. Bevor der Sohn Gottes Mensch wurde, war er ein geistiges Geschöpf in der Form Gottes. Im Gegensatz zu Luzifer hatte Jesus nicht danach getrachtet, für sich etwas von dem zu rauben, was gerechterweise Gott gehörte, sondern er entäußerte sich des geistigen Lebens und wurde ein Mensch; und als er ein Mensch geworden war, demütigte er sich willig selbst bis in den Tod, und alsdann weckte ihn Gott auf zur Unsterblichkeit. „Welcher, obwohl er in der Gestalt Gottes war, nicht daran dachte, das

Gottgleichsein sich räuberisch anzueignen, sondern sich entleerte [andere übersetzen: zu nichts machte], Knechtsgestalt annahm, andern Menschen ähnlich ward [andere übersetzen: indem er in Gleichheit der Menschen geworden ist], und an Gebärden [in seiner Gestalt] als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Kreuzestode. Darum hat ihn auch Gott überaus erhöht, und ihm den Namen geschenkt, der über jeden Namen ist, daß in dem Namen Jesus sich jedes Knie beuge, derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und jede Zunge bekenne, daß der Herr Jesus der Messias ist, zur Verherrlichung Gottes, des Vaters." — Philipper 2 : 6—11; Reinhardt-Übersetzung.

Er wurde als Mensch zu Tode gebracht, aber als Geistwesen lebendig gemacht und zu einer Stellung der Ehre und Unsterblichkeit mit seinem Vater erhöht. (Offenbarung 3 : 21; 1. Petrus 3 : 18) Nach seiner Auferstehung erklärte Jesus: „Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Grabes." (Offenbarung 1 : 18) Gott hat demnach seinem Sohne Unsterblichkeit gegeben, wie er es ja verheißen hatte.

Nachdem Jesus von Gott aus dem Tode auferweckt worden war, und bevor er in den Himmel auffuhr, sprach er zu Maria: „Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern und sprich zu ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, und zu meinem Gott und eurem Gott." — Johannes 20 : 17.

Wenn die Geistlichkeit zu behaupten sucht, Jesus wäre Gott, ins Fleisch gekommen, wahrhaftig Mensch und auch wahrhaftig Gott, vergißt sie dabei, daß Jesus zu der Zeit, als er die oben angeführten Worte sprach, bereits als geistiges Geschöpf aus den Toten auferweckt worden war. Er war damals kein Mensch mehr. War er Gott selbst? Die Geistlichkeit sagt: Ja. Jesus aber sagte: ‚Nein, Jehova Gott ist mein Vater. Ich bin noch nicht zu ihm aufgefahren, aber ich werde es tun.' Jesus hat die Wahrheit gesagt. Die Dreieinigkeitslehrer aber und ihr Vater reden nicht die Wahrheit. Jesus hat erklärt, daß Satan der Teufel der Vater der Lügen ist, und ferner daß die, die ihm auf seinem Wege folgen, seine Kinder sind. Möge das Volk die Lehren der Wahrheit, die Jesus, seine Apostel und die Propheten geredet haben, beachten, aber die Worte der Geistlichkeit zurückweisen.

Man halte im Gedächtnis, daß Adam der Sünde wegen zum Tode verurteilt wurde. Sünde bedeutet Übertretung des Gesetzes Gottes. Die Gerechtigkeit forderte, daß das Todesurteil über Adam verhängt und vollstreckt wurde. Dieses Urteil wurde von Jehova im Himmel selbst gegeben. Das Leben, das der vollkommene Mensch Jesus dahingegeben hatte, entsprach genau dem vollkommenen Leben, das Adam auf Grund des Urteils verwirkt hatte. Aber der Tod des vollkommenen Menschen Jesus konnte an und für sich für Adam und sein Geschlecht nichts Gutes bewirken, es sei denn, daß der Wert des vollkommenen menschlichen Lebens Jesu der göttlichen Gerechtigkeit dargebracht werde als ein Opfer für Sünde und als ein Ersatz für das Leben Adams und seines Geschlechts.

Gott hätte vielleicht einen andern zur Überreichung des Wertes des vollkommenen aufgeopferten Lebens Jesu als Sündopfer bestimmen können. Jesus als M e n s c h konnte es jedenfalls nicht tun; denn sein Leben war ja auf Erden in den Tod gegeben worden Der Wert dieses Lebens mußte aber im Himmel dargebracht und dort durch irgend jemand, der Zugang zum Himmel hatte, übergeben werden. Es hat Gott wohlgefallen, seinen Sohn Jesus mit der Überreichung des Wertes jenes vollkommenen Lebens als Sündopfer zu beehren. Um seinen Beschluß auszuführen, erweckte Gott seinen Sohn aus dem Tode zum himmlischen Leben auf, und der göttliche Jesus hat nun Zugang zu den himmlischen Höfen. Als Jesus zum Himmel auffuhr, erschien er in der Gegenwart Jehovas und übergab den Wert seines menschlichen Lebens als Sündopfer. Es wurde zugunsten des Menschen als Ersatz für Adams Leben angenommen, aber zu jener Zeit nur für die angewandt, die während der Zeit der Opferung durch Glauben zu Gott hingeführt wurden, und erst später wird das Sündopfer zugunsten der ganzen Menschheit angewandt werden.

Das Sündopfer ist durch die Zeremonien vorgeschattet worden, die Gott alljährlich von den Juden in Verbindung mit ihrem durch das Gesetz vorgeschriebenen Versöhnungstag ausführen ließ. Die Tiere wurden im Vorhofe geschlachtet, und ihr Blut wurde durch den Hohenpriester in das Allerheiligste getragen und dort auf den Gnadendeckel gesprengt. Der Vorhof der Stiftshütte stellte die Erde dar, wo Jesus als Opfer starb. Das Allerheiligste stellte den Himmel selbst dar, wo der Wert jenes vollkommenen Menschenlebens als ein Sündopfer dargebracht worden ist. Über diesen Gegenstand steht geschrieben: „Fast alle Dinge werden mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießung gibt es keine Vergebung. Es war nun nötig, daß die Abbilder der Dinge in den Himmeln hierdurch gereinigt werden, die himmlischen Dinge selbst aber durch bessere Schlachtopfer als diese. Denn der Christus ist nicht eingegangen in das mit Händen gemachte Heiligtum, ein Gegenbild des wahrhaftigen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen; auch nicht, auf daß er sich selbst oftmals opferte, wie der Hohepriester alljährlich in das Heiligtum hineingeht mit fremdem Blut; sonst hätte er oftmals leiden müssen von Grundlegung der Welt an: jetzt aber ist er einmal in der Vollendung der Zeitalter geoffenbart worden zur Abschaffung der Sünde durch sein Opfer." — Hebräer 9 : 22—26.

Die Anwendung des Wertes des jenem Opfer innewohnenden Verdienstes, des Wertes des vollkommenen Menschenlebens, wurde zu jener Zeit nur zugunsten derer gemacht, die Nachfolger Christi Jesu werden. Dieses Verdienst wird bei der Einweihung des neuen Bundes zur Versöhnung aller Menschen mit Gott nutzbar gemacht.

Gott hat durch seinen Propheten vorausgesagt, was mit dem Opfer seines geliebten Sohnes getan werden soll. Der Prophet schrieb: „Jehova gefiel es, ihn zu zerschlagen, er hat ihn leiden lassen. Wenn seine Seele das Schuldopfer gestellt haben wird ... Von der Mühsal seiner Seele wird er Frucht sehen und sich sättigen, ... und ihre Missetaten wird er auf sich laden ..., dafür, daß er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod ... ; er aber hat die Sünde vieler getragen." — Jesaja 53 : 10—12.

Wie Gott es vorausgesagt hatte, starb Jesus für die Sünde des Menschen und wurde zu dessen Rechtfertigung aus dem Tode auferweckt. — 1. Korinther 15 : 21; Römer 4 Vers 25.

Satan hat sich der Geistlichkeit bedient, um die Menschheit über den Wert des vergossenen Blutes Jesu Christi zu verwirren. Eine Gruppe der Geistlichkeit sagt: ‚Alles was für den Menschen nötig ist, ist ein Bekenntnis, daß er mit der Sünde nicht im Einklang ist, daß er um Vergebung seiner Sünden bittet und ein Glied der Kirchensysteme wird, sich als Christ bekennt und in dieser Stellung verharrt.' Eine andere Gruppe sagt: ‚Das Blut, das Jesus vergoß, hat soviel wie keinen Wert. Jesus war aber ein guter Mensch, und es ist empfehlenswert, uns sein Beispiel als ein gutes, nachahmenswertes Vorbild vor

**Schluß auf der zweiten Seite.**

# Inhaltsverzeichnis für den Jahrgang 1932


**Nr. 1** — 1. Januar

Überbringen des Zeugnisses . . . 3
Eine wahre Verheißung des Lebens . 10
Ursache der Entartung . . . . 12
Des Menschen Herrschaft . . . . 14
Briefe von Interesse . . . . . 16

**Nr. 2** — 15. Januar

Die entscheidende Prüfung . . . 19
Der Herr kommt zu seinem Tempel . 28
Göttliches Vorhaben für die Menschheit . . . . . 30
BDL.-Reisen . . . . . 32

**Nr. 3** — 1. Februar

Erkennet Jehova . . . . . 35
Jehovas Zeugen: wie lange? . . . 41
Der Sohn des Höchsten . . . . 43
Interessante Briefe . . . . . 45

**Nr. 4** — 15. Februar

Das Gedächtnismahl . . . . . 51
Der Anfang moderner Verbrechen . 58
Scheidung der Völker . . . . . 60
Briefe von Interesse . . . . . 62
Aufstellung der BDL.-Reisen . . . 64

**Nr. 5** — 1. März

Verzagt oder treu . . . . . 67
Die Quelle der Befreiung d. Menschen 74
Die Werke Jehovas . . . . . 76
Jehovas Organisation . . . . . 78
Briefe . . . . . 80

**Nr. 6** — 15. März

Der Fels . . . . . 83
Die menschliche Seele und ihre Heimat . . . . . 90
Die größte Organisation im Weltall 92
Aufruhr und Treue . . . . . 94
BDL.-Reisen . . . . . 96
Der neue Name (Gedicht) . . . . 96

**Nr. 7** — 1. April

Verkündigung des Namens Jehovas (1. Teil) . . . . . 99
Die Erschaffung des Menschen . . 106
Die Frucht der Selbstsucht . . . 108
Briefe . . . . . 111

**Nr. 8** — 15. April

Verkündigung des Namens Jehovas (2. Teil) . . . . . 115
Jehovas erste Schöpfung . . . 122
Allzeit bereit (Gedicht) . . . . 124
Der Ursprung wahrer Prophetie . 125
Briefe . . . . . 127
BDL.-Reisen . . . . . 128

**Nr. 9** — 1. Mai

Verkündigung des Namens Jehovas (3. Teil) . . . . . 131
Morgendämmerung der Schöpfung . 137
Der Lohn der Sünde . . . . . 139
Schöpfer und himmlische Geschöpfe 142
Briefe . . . . . 144
Internationale Hauptversammlung in Prag . . . . . 130

**Nr. 10** — 15. Mai

Verkündigung des Namens Jehovas (4. Teil) . . . . . 147
Das vollkommene Gesetz . . . . 153
Prüfung wahrer und falscher Propheten . . . . . 155
Krieg und Regierung . . . . . 158
Aus dem Felde . . . . . 159
BDL.-Reisen . . . . . 160

**Nr. 11** — 1. Juni

Verkündigung des Namens Jehovas (5. Teil) . . . . . 163
Der Höchste . . . . . 169
Der Gott der Wahrheit . . . . 171
Die Notwendigkeit einer gerechten Regierung . . . . . 173
Briefe . . . . . 175

**Nr. 12** — 15. Juni

Verkündigung des Namens Jehovas (6. Teil) . . . . . 179
Gehorsam bringt Anerkennung . . 186
Die Erschaffung Luzifers und des Menschen . . . . . 187
Briefe . . . . . 189
„Gute Hoffnung" für 1932/33 . . 191
BDL.-Reisen . . . . . 192
Jeremia 20 Vers 9 (Gedicht) . . 192

**Nr. 13** — 1. Juli

Pharao und Satan . . . . . 195
Luzifers Aufruhr . . . . . 203
Die Quelle wahrer Weisheit . . . 205
Briefe aus dem Felde . . . . . 207

**Nr. 14** — 15. Juli

Gog und Magog . . . . . 211
Gottes Feind organisiert sich . . 219
Gesetzlosigkeit der Herrscher . . 220
Briefe . . . . . 223
BDL.-Reisen . . . . . 224

**Nr. 15** — 1. August

Jehovas Scharfrichter (1. Teil) . . 227
Erschaffung des Himmelsgewölbes und des trockenen Landes . . . 234
Sieg durch Gehorsam . . . . . 237
Briefe aus dem Felde . . . . . 239

**Nr. 16** — 15. August

Jehovas Scharfrichter (2. Teil) . . 243
Dreierlei Arten der Versuchung . 250
Weshalb Regierungen ungerecht sind 252
Luzifer und der Baum des Lebens . 253
BDL.-Reisen . . . . . 256

**Nr. 17** — 1. September

Jehovas Scharfrichter (3. Teil) . . 259
Drei große Prüfungen des Menschen 269
Ist der Mensch unsterblich? . . . 270
Brief aus dem Felde . . . . . 272

**Nr. 18** — 15. September

Jehovas Organisation (1. Teil) . 275
Die erste Weltmacht gegen Gott . 283
Befreiung seines Volkes . . . . 284
„Um sich einen Namen zu machen" 286
BDL.-Reisen . . . . . 288

**Nr. 19** — 1. Oktober

Jehovas Organisation (2. Teil) . 291
Vorbereitung des Herrschers . . 299
Gottes Königreich: Wo? . . . . 302
Interessante Briefe . . . . . 304

**Nr. 20** — 15. Oktober

Das Begehren nach dem Hause Jehovas (1. Teil) . . . . . 307
Weshalb stirbt der Mensch? . . 313
Wer war Jesus, als er auf der Erde war? . . . . . 316
Jehovas Name entweiht . . . . 317
Der ewige Bund mit der Menschheit 319
BDL.-Reisen . . . . . 306

**Nr. 21** — 1. November

Das Begehren nach dem Hause Jehovas (2. Teil) . . . . . 323
Fragen über Jehovas Organisation 330
Interessante Briefe . . . . . 333

**Nr. 22** — 15. November

Das Begehren nach dem Hause Jehovas (3. Teil) . . . . . 339
Zweck der göttlichen Prophezeiung . 347
Jehova beschafft Versöhnung . . 349
Beschluß . . . . . 351
BDL.-Reisen . . . . . 352

**Nr. 23** — 1. Dezember

Das Begehren nach dem Hause Jehovas (4. Teil) . . . . . 355
Jehova hat für Erlösung gesorgt . 364
Gottes Gesetzesbund: Sein Zweck . 366
Briefe . . . . . 367

**Nr. 24** — 15. Dezember

Das Begehren nach dem Hause Jehovas (5. Teil) . . . . . 371
Königreichserben erkenntlich gemacht . . . . . 379
Der Sohn des Menschen . . . . 382
Inhaltsverzeichnis für den Jahrgang 1932 . . . . . 384